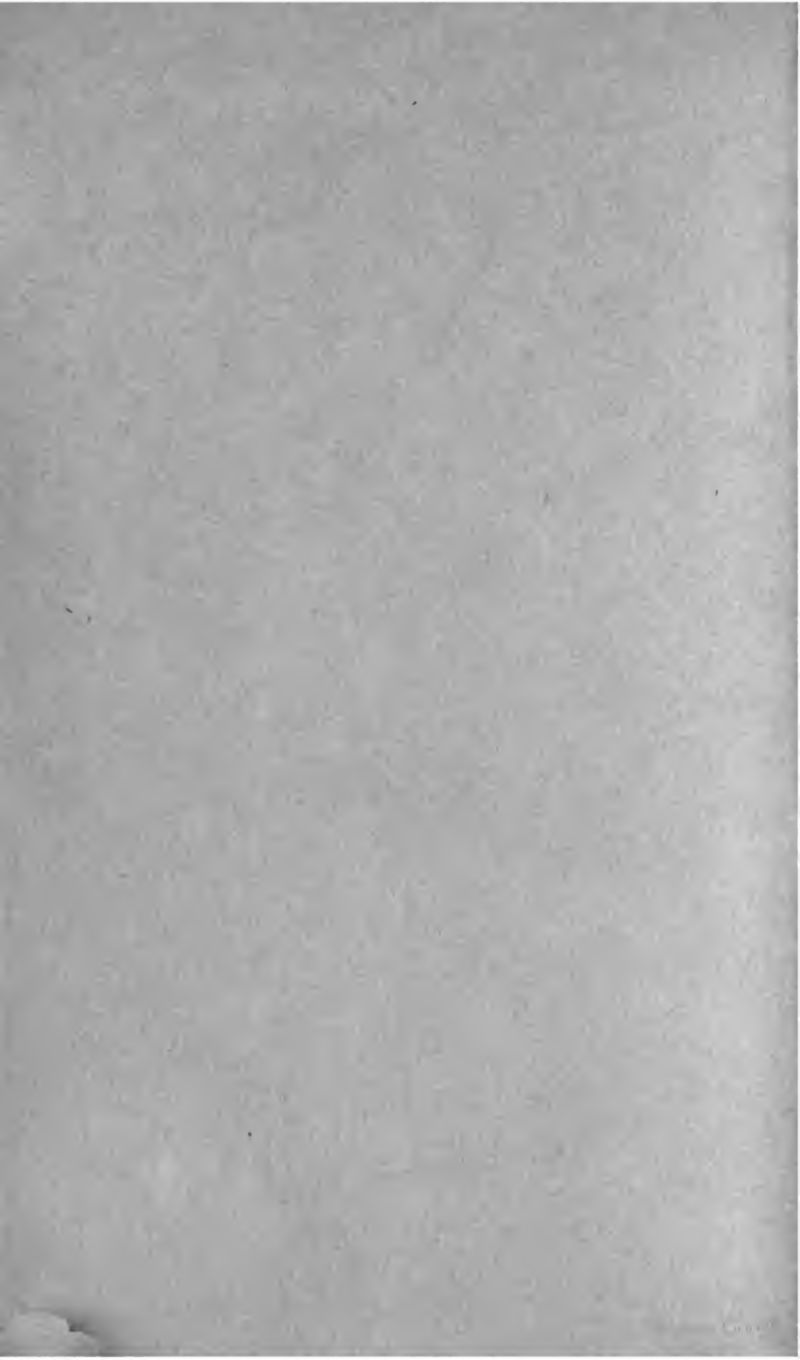






Bibliographisches System

der

gesammten

Wissenschaftskunde.

Bibliographisches System

der

gesammten

Wissenschaftskunde

mit einer Anleitung

zum Ordnen von Bibliotheken, Kupferstichen, Musikalien, wissenschaftlichen und Geschäftspapieren.

Von

DR. A. A. E. SCHLEIERMACHER,

Grossherzogl. Hessischem Geh Rathe

In zwei Theilen.

Erster Theil.

Braunschweig,

Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn.

1 8 5 2.



Vorrede.

Ich übergebe der gelehrten Welt nachstehendes Werk ungeachtet seiner von mir selbst wohl am wenigsten verkannten Mängel dennoch mit der Zuversicht dass es einem von Vielen gefühlten Bedürfnisse entsprechen und auch wohl grossentheils abhelfen werde. Meiner Absicht nach ist es, was schon der Titel nachweist, nicht bloss für Bibliothecare bestimmt, da darauf gleichfalls die Anordnung verschiedenartiger Papiere gegründet werden kann, wie z. B. die Anlage eines medicinischen Repertoriums für Krankheitsfälle, für pathologische und therapeutische Notizen, oder diejenige eines casuistischen und wissenschaftlichen Promptuariums für die juristische Praxis. Und neben den eigentlichen Bibliothecaren wird es sich hoffentlich auch den Besitzern grösserer Privatbibliotheken bewähren, für welche die Anordnung derselben, wenn sich diese auch mehr nur über einzelne Fächer erstrecken, doch oft grosse Schwierigkeiten darbietet; es wird jene in den Stand setzen das was sie besitzen besser zu übersehen und zu gebrauchen, und dem älteren auf den stillen Verkehr mit seinen Büchern zurückgezogenen Manne,

der nun mehr mit diesen lebt, als ihm vielleicht früher vergönnt war, eine Beschäftigung erleichtern, der sich öfter Leute in vorgerückten Lebensjahren mit vieler Befriedigung unterziehen.

In der Einleitung habe ich hinlänglich den Zweck und die Anwendung eines ausführlicheren bibliographischen Systems erörtert, so dass ich hier nicht noch einmal darauf zurückzukommen brauche; über die Verhältnisse aber unter denen es entstanden ist, wird es mir erlaubt seyn einige Worte zu sagen.

Es bestand hier in Darmstadt ehemals eine Hofbibliothek, über die der verdienstvolle Consistorialrath und Gymnasialdirector, als ausgezeichneter Geschichtschreiber allgemein bekannte Helfrich Bernhard Wenck im Jahr 1789 als damaliger Bibliothecar in einem ersten Stück Nachrichten zu geben begonnen hatte, die er leider späterhin nicht fortsetzte; (Von der Hofbibliothek in Darmstadt und einigen Merkwürdigkeiten derselben, 12 Seiten in 4°). Unabhängig von dieser dem gesammten Publicum zum Gebrauche geöffneten Bibliothek hatte der im Jahr 1830 verstorbene Grossherzog Ludewig I, der stets von dem regsten Sinne für alle Gegenstände der Bildung und Aufklärung erfüllt war, einige Zeit nach seinem im Jahr 1790 erfolgten Regierungsantritt seine Privatbibliothek eben so dem Publicum zugänglich machen lassen, wie diess bei der sogenannten Hofbibliothek bisher der Fall gewesen, und beide ergänzten sich ihrem Inhalte nach in den meisten Zweigen. In jener befanden sich vorzüglich Werke

der neueren historischen und belletristischen Literatur, dann Kupferwerke aus verschiedenen Fächern; in dieser mehr Werke der älteren historischen Literatur, der Staatswissenschaften, des Staatsrechts und der Jurisprudenz, welche durch einen jährlichen Fonds von 1100 Gulden mit einer den damaligen Bedürfnissen entsprechenden Ausdehnung auch auf andere Zweige der Gelehrsamkeit vermehrt wurden, wozu Wencks Nachfolger, der durch seine sehr oft wieder aufgelegten und viel verbreiteten Jugendschriften rühmlichst bekannte Kirchenrath Friedrich Ludwig Wagner die von jenem in seinen letzten Lebensjahren nicht mehr verausgabten Geldmittel noch nachträglich verwenden konnte.

Das relative Verhältniss beider Bibliotheken änderte sich indessen bald durch die Erwerbung mehrerer bedeutenden Privatbibliotheken aus fast allen Fächern für diejenige des Grossherzogs, und da bei dem Hinzutritt einiger wenn auch nicht gerade besonders reichen Klosterbibliotheken die bisherigen Räume nirgends mehr ausreichten, die der Hofbibliothek ausserdem zu andern Zwecken in Anspruch genommen wurden, so führte diess zu einer Vereinigung beider in einem anderen Local, das nach Vollziehung der ersten Einrichtung dem Publicum mit Ausnahme des Sonntags täglich offen stand.

Gleichzeitig waren die aus den Privatmitteln des Grossherzogs erworbenen Bilder und anderen Kunstgegenstände so wie die Sammlungen von Naturalien

in öffentlichen Stunden einmal jede Woche allgemein zugänglich, da das vorhandene Bedürfniss damit befriedigt schien, und Fremde ohne Schwierigkeit den Zutritt zu allen Zeiten erlangen konnten. Alle Sammlungen wurden, wie sich gerade günstige Gelegenheit dazu darbot, vermehrt, und erweiterten sich dadurch in raschem Fortschritte.

Es war wohl natürlich dass ein Fürst der mit Liebe während des grössten Theils seines Lebens sich bestrebt hatte die unter seinen Augen nach und nach entstandenen reichen Sammlungen für Kunst und Literatur zu bilden, und damit die Cultur eines Landes zu fördern, das darin nur zu lange unter ungünstigen Verhältnissen zurückgeblieben war, es war natürlich dass Er es nicht gleichgültig ansehen konnte, was dereinst nach seinem Ableben aus jenen werden würde. Dem öffentlichen Nutzen und Gebrauch sollten sie seiner Absicht nach in der Zukunft auf gleiche Weise dienen, wie diess unter seiner Regierung der Fall gewesen, und so verfügte er zehn Jahre vor seinem Hinscheiden über jenen Theil seines Nachlasses durch eine Urkunde die ich hier ganz wiedergeben will.

„Wir Ludewig von Gottes Gnaden Grossherzog „von Hessen und bei Rhein u. s. w. thun kund und „bekennen hiermit für Uns und Unsere Nachkommen:

„Seit Unserm Regierungsantritte haben Wir es Uns „angelegen seyn lassen, zum Glanz Unsers Grossher- „zoglichen Hauses und zum Nutzen Unserer geliebten

„Unterthanen eine Sammlung von Kunstgegenständen,
„Alterthümern und wissenschaftlichen Werken man-
„cher Art anzulegen, um dadurch eine zur Beförderung
„wahrer Aufklärung und Verbreitung nützlicher Kennt-
„nisse gereichende Anstalt, woran es bis dahin gänz-
„lich in Unsern Landen fehlte, zu gründen. So sehr
„es der Druck der Zeit, in welche Unsere Regierung
„grösstentheils fiel, erlaubte, haben Wir Unser Pri-
„vatvermögen dazu verwendet und die dadurch ent-
„standenen, in Unserm Residenzschloss dahier aufbe-
„wahrten Sammlungen zu einem Ganzen unter dem
„Namen Museum vereiniget.

„Dahin rechnen Wir vorzüglich die Gemälde,
„sonstige Kunstgegenstände und Alterthümer jeder Art
„— die Bibliothek — das physicalische und Naturalien-
„Cabinet — die Waffen und Kleidertrachten — die
„Musikbibliothek nebst allen musicalischen Instrumenten
„— insbesondere auch die Kunstsachen, Musicalien und
„Bücher, welche in Unsern Wohnzimmern befindlich
„sind. Damit nun Unsere oben erklärte wohlmeinende
„Absicht auf das vollständigste erfüllt und hierdurch
„Unseren Unterthanen für alle künftige Zeiten ein blei-
„bendes Denkmal der landesväterlichen Liebe, womit
„Wir ihnen zugethan sind, gegeben werde; so haben
„Wir Uns wohlbedächtlich entschlossen, eine Disposition,
„so wie hiermit geschiehet, dahin zu treffen, dass
„sämmtliche unter der allgemeinen Benennung Museum
„begriffene Sammlungen in ihrem dermaligen Bestand,
„nebst allem Zuwachs, welchen sie während Unserer

„Regierung noch ferner erhalten werden, in Kraft „eines beständigen, untheilbaren und unveräusserlichen „Fideicommisses bei Unserm Grossherzoglichen Hause „verbleiben, und ganz so, wie die nun mit Unserer „Privatbibliothek vereinigte ehemalige Hofbibliothek als „Staatseigenthum betrachtet und behandelt werden sol- „len, wie es denn auch Unser ernstlicher Wille ist, „dass dieselben in Zukunft wie bisher, zur Unterhaltung „und Belehrung des Publicums offen stehen sollen.

„Wir verordnen demnach, dass diese Unsere Dis- „position, in Kraft eines Familiengesetzes und perpe- „tuirlichen Fideicommisses jederzeit fortbestehen, auch „keinem Unserer Nachkommen gestattet seyn soll, da- „von unter irgend einem Vorwande abzuweichen und „derselben im Geringsten entgegen zu handeln.

„Zu dessen Urkunde haben Wir gedachte Unsere „Disposition Zweimal ausfertigen lassen, beide Exem- „plare eigenhändig unterschrieben, in Unserer Gegen- „wart Unser Geheimes Siegel beidrücken, und sie „unter demselben verschliessen lassen, sofort die An- „ordnung getroffen, dass das eine Exemplar in Unserer „Cabinets-Registratur aufbewahrt — das andere aber „in Unserm Geheimen Staats-Archiv gegen eine von „Unserm Geheimenrath und Oberarchivar Strecker aus- „zustellende Bescheinigung verwahrlich niedergelegt „werden solle.

„So geschehen Darmstadt den 12. Juli 1820."

(L. S.) Ludewig.

Der Vereinigung dieser verschiedenartigen Sammlungen zu einem untheilbaren Ganzen lag theils die Gewohnheit des durchlauchtigsten Stifters zu Grunde, sie als ein solches zu betrachten, theils die Ansicht, dass ein für alle Zweige der Kunst und Wissenschaft bestimmtes und auf verhältnissmässig immerhin nicht sehr grosse Geldmittel beschränktes Institut nur in dieser Vereinigung aller dazu gehörenden Theile gedeihen würde, bei Trennung derselben aber eines weit grösseren Aufwands bedürfe, der sowohl durch das besondere nach den verschiedenen Abtheilungen dabei anzustellende Personal, als durch die Anschaffung specieller literarischer Hülfsmittel ausser der Bibliothek verursacht werden müsse. Bei der Einheit des Museums konnten die dabei Anzustellenden, je nachdem sie durch ihre Kenntnisse dazu befähigt waren, auf mehrfache Art verwendet werden, Aushülfe leisten wo diese von recht wesentlichem Nutzen seyn musste; bei der Trennung fiel jede derartige Verwendung weg, oder war doch mit grossen Missständen verknüpft. Ein specielles Büdget für die Verwaltung, wie ein solches für andere Zweige des Staatsdienstes recht zweckmässig seyn mag, wird hier in vielen Beziehungen immer nachtheilig wirken, da es jedenfalls unthunlich ist, für alle einzelne Gegenstände die bei einer solchen Anstalt Berücksichtigung verlangen, zum Voraus die erforderlichen Summen und Stellenvertheilung zu bestimmen. Vom Zufall hängt es ab ob ein und derselbe Mann mehreren verschiedenen Abtheilungen vorzustehen ver-

mag, eine Aufgabe die mit jedem Tage schwieriger und nach der Ausdehnung der einzelnen Wissenschaften bald völlig unausführbar seyn wird. Ob man also z. B. einen Gelehrten findet, der neben der Physik und den physicalischen Vorlesungen auch andere Fächer übernehmen kann, ob der Zoologe auch Botaniker und Mineralog ist, ob unter den wenigen Angestellten sich ein Antiquar, ein Numismatiker befindet, das sind Verhältnisse die sich nicht ein für allemal regeln lassen, oder nur mit einem unverhältnissmässig grossen Kostenaufwand würden geregelt werden können. Sind die Stellen nach festen Bestimmungen und Fächern ausgetheilt und dotirt, so werden mehrere der letzten immer anderen gegenüber zurückstehen müssen, während mit weit geringeren Kosten für alle hätte gesorgt werden können, in so fern die Verwaltung der meisten einzelnen Abtheilungen bei dem nicht sehr bedeutenden dazu erforderlichen Zeitaufwand für geringe Remunerationen von Männern versehen werden kann, die ihren Hauptstellen nach anderwärts beschäftigt zu den speciellen Fächern vielleicht mehr Kenntnisse mitbringen, als sich solche bei besonders Angestellten vorfinden, wenn man von diesen zu verschiedenartige Kenntnisse fordern muss. Ein wahres Gedeihen der Anstalt ist aber nur möglich, wenn deren Vorstände auf der Höhe der von ihnen cultivirten Wissenschaft stehen und den Fortschritten derselben folgen können. Der Theil der in dieser Beziehung in der Verwaltung nicht genügend repräsentirt ist, muss vernachlässigt werden,

und keine höhere Fürsorge kann diesen Mangel ersetzen.

Verhältnisse meines Vaters, auf die ich hier nicht näher einzugehen brauche, bewogen mich bald nach zurückgelegten Universitätsstudien eine Anstellung bei der Hofbibliothek und bei dem damals noch in seiner Entstehung begriffenen Museum anzunehmen, und zwar bei diesem mit speciellerer Besorgung der Bibliothek; allerdings nicht meiner Neigung entsprechend, da meine Studien vorzugsweise auf Geschichte und Ethnographie gerichtet waren, ich eine academische Lehrstelle beabsichtigt hatte, und die meisten Kenntnisse, die nun von mir in Anspruch genommen werden mussten, mir eben so fremd waren, wie diess bei nur zu vielen angehenden Bibliothecaren der Fall ist. Das Bedürfniss eines ins Einzelne gehenden bibliographischen Systems wie ich es auf den ersten Seiten der hier nachfolgenden Einleitung dargethan habe, machte sich mir bald fühlbar, und so arbeitete ich nach und nach dessen verschiedene Theile aus, in den einzelnen Fächern bald mehr bald weniger vollständig, aber nur zum Gebrauch auf der Bibliothek bestimmt die ich zu ordnen hatte, ohne Absicht der Veröffentlichung. Den meisten Abtheilungen waren bei jeder Rubrik Verweisungen auf die verschiedenartigsten bibliographischen und andere Werke hinzugefügt, um auf der Bibliothek immer schnell die Literatur jedes besonderen Gegenstandes auffinden zu können. So entstand dieses System, eine Arbeit die mehr Ausdauer und müh-

samen Fleiss erforderte, als sich jetzt wohl in dem trockenen Schematismus erkennen lässt. Gerne hätte ich auch hier jeder Rubrik die bibliographischen Nachweisungen beigefügt; aber einmal würde dadurch selbst bei allen anwendbaren Abkürzungen das Buch um ungefähr das Doppelte haben stärker werden müssen, und dann liess sich auch ein immerhin nicht unbedeutender Theil desselben nicht auf bestimmte Abschnitte der bibliographischen Werke zurückführen, sondern war das Resultat meiner handschriftlichen Sammlungen. In dieser Beziehung wären dann die Citate unvollständig gewesen, und nur zu oft würde man die bei einer Rubrik angeführten als völlig unzureichend erkannt haben, würde gefunden haben, dass sie vielleicht nur einen geringen Theil dessen belegen was die Rubrik umfasst.

Ich habe in der Einleitung Seite 5—6 mich über die Anwendung eines rein wissenschaftlichen Systems auf die Bibliographie als völlig unpractisch ausgesprochen; das von mir entworfene System ward auch dem zufolge auf keine Theorie in irgend einer Wissenschaft gegründet, es war nur eine Aneinanderreihung von bibliographischem Material zu möglichster Uebersichtlichkeit geordnet.

Seit dem Jahr 1830 in andere Dienstverhältnisse versetzt trifft mich vielleicht der allerdings nicht unbegründete Vorwurf, dass ich es jetzt noch nach so langem Aufhören meiner bibliothecarischen Thätigkeit wage, mit einer Arbeit hervorzutreten, die doch eigent-

lich eine ununterbrochene Beschäftigung mit der Bibliographie und zwar innerhalb einer grösseren Bibliothek erfordert, welche allein die dazu nöthigen Hülfsmittel darbieten kann, und Missgriffen, die ausserdem schwer zu vermeiden sind, abhelfen lässt. Mehrmals auch noch nach meiner Entfernung von der Bibliothek war ich um Mittheilung des bibliographischen Systems angegangen worden, die ich dann nur in einem zur Beseitigung der Schwierigkeiten sehr ungenügenden Auszug machen konnte, und meiner Ansicht nach um so ungenügender, als ich überhaupt nicht glaube, dass ein solcher Auszug viel nützen kann. Zweifelhaft schien es mir ob das für die hiesige Bibliothek bestimmte System in demselben Sinne in dem es entworfen war später von anderer Seite werde aufgenommen und durchgeführt werden, und ich entschloss mich daher diese Arbeit ungeachtet der ihr nothwendigerweise anklebenden Mängel, verbessert so gut es meine gegenwärtigen Verhältnisse und die vielfachen unvermeidlich damit verbundenen Unterbrechungen und Störungen mir erlaubten, der Oeffentlichkeit zu übergeben und sie damit dem Schicksal so mancher anderer meiner Papiere zu entziehen, die früher zu sorgfältigerer Ausarbeitung und zum Druck bestimmt dazu nicht mehr gelangen werden.

Eine Arbeit wie die nachstehende unterliegt gar vielerlei Schwierigkeiten. Ihrer Natur nach musste sie unter den beständig drängenden Dienstgeschäften in verschiedenen oft weit auseinander liegenden Zeit-

räumen entstehen, wobei es gar nicht leicht war Verhältnisse, auf die es bei den einzelnen Rubriken ankommt, und die in Beziehung auf ihnen nahe verwandte in ganz anderen Abtheilungen stehende genau berücksichtigt werden müssen, ihrem Umfang und ihrer Beschränkung nach gehörig zu würdigen, und über der einen Beziehung eine andere nicht aus den Augen zu verlieren. Nun übersieht man derartige so vielfach zusammengesetzte Arbeiten eigentlich erst recht wenn sie gedruckt sind, und es bemerkt desshalb Herr Professor Fleischer in einer Recension sehr treffend: „Wer „von uns entdeckt nicht in Allem, was er hat drucken „lassen, gar sonderbare Dinge, die Andere bei einer „Durchsicht des Manuscripts oder der Correcturbogen „noch zu rechter Zeit unterdrückt haben würden?“ So wird sich denn auch in diesen Bogen gar Vieles finden was sehr der Verbesserung bedarf; Manches habe ich in den Berichtigungen und Zusätzen vor dem Register bereits bemerkt; Anderes wird der Gebrauch nachweisen, wobei man sich indessen doch immerhin zu hüten hat, wegen anscheinender Mängel und Lücken zu schnell Aenderungen zu machen, da das, was an einem Orte zu fehlen scheint, vielleicht an einem anderen bereits seine volle Berücksichtigung gefunden hat. Der Umfang einer Rubrik lässt sich häufig durch Aenderung, Weglassung oder Zusatz eines einzigen oder nur weniger Worte ganz anders bestimmen, worauf namentlich bei den stets neuen Richtungen in der Literatur Rücksicht genommen werden muss, die sich oft

der ihnen der Zeit nach vorausgegangenen vollkommen anschliessen lassen, wenn man in der betreffenden Rubrik nur unbedeutende Modificationen im Ausdruck vornimmt.

Eine eigenthümliche Schwierigkeit für das bibliographische System bildet die Orthographie. Eine Consequenz derselben (die ohnehin im Deutschen gar nicht möglich ist), lässt sich hier weniger als in irgend einem anderen Buche durchführen. In meinen bibliographischen Auszügen habe ich mich früher meistens den verschiedenartigen Quellen angeschlossen auf denen jene beruhten, unbekümmert darum ob deren Ergebniss unter sich im Einklang stand oder nicht. Vieles, und was allgemein bekannt ist, lässt sich nun allerdings wohl auf eine gleichförmige Orthographie zurückführen; das ist aber nicht immer der Fall und würde unter Umständen das Aufsuchen einzelner Ausdrücke sehr erschweren. Ich habe desshalb in Uebereinstimmung mit dem vorgefundenen Gebrauch der Büchertitel und bibliographischen Quellen kein Bedenken getragen theils veraltete, theils verschiedene Rechtschreibungen eines und desselben Wortes aufzunehmen, habe also z. B. *Eurematica* und *Jurisprudentia heurematica*, Schultheiss und Schuldheissenlehen stehen lassen, die ältere Form Reichs-Cammergericht beibehalten, gebildet nach dem *Judicium camerae imperialis*, und dagegen Kammeradvocat, Kammergüter, Kammerlehen, Kammerschulden nach dem gegenwärtigen Gebrauch welcher nicht leicht das C in Hof- oder Rentkammer zulassen wird. In

der lateinischen Terminologie der Chemie einer unlängst vergangenen Zeit wird *Alcalia* geschrieben: jetzt ist Alkalien, *Kali, kalicus* allgemein üblich, was so gut neben einander beizubehalten war wie *Calx* und Kalk. In diesen Fällen hätte sich nun wohl Einheit der Orthographie herstellen lassen, nicht so in anderen. Churmede, Curmedsgüter, Köhrrecht, Kuhrrecht, Kührrecht mussten zusammen nach ihren alten Formen beibehalten werden; bei den Churfürsten war die Orthographie gleichgültig und sie konnten ohne Nachtheil in Uebereinstimmung mit dem letzten ihrer Repräsentanten Kurfürsten geschrieben werden; für dasselbe Wort Kur erscheinen also hier sechs Formen der Rechtschreibung. *Sollicitatio* steht neben dem Englischen *Solicitor*; hier wäre eine Uebereinstimmung durch die Aufnahme von *Solicitatio* leicht thunlich gewesen, der aber im Fall des Vorkommens das Französische *Sollicitation* im Wege stehen würde, so dass alsdann doch keine Uebereinstimmung zu bewerkstelligen wäre. Die Rechtschreibung Cäremonien gegen die jetzt gebräuchliche Ceremonien ist durch das Lateinische *Caeremoniale* bedingt; im Register sind Barfussgehen und die Baarfüsser-Carmeliter u. s. w. unter Bar zusammengestellt, obgleich sich im Text das für die letzteren herkömmliche Baarfüsser findet. Will man gegen allen diesen orthographischen Wirrwarr Tadel aussprechen, so habe ich nichts dabei zu erinnern; auch habe ich selbst keinen Gefallen daran.

Für die Wörter Griechischen Ursprungs ist mit

wenigen besonderen Ausnahmen die nach dem Lateinischen gebildete Orthographie angenommen, da ein anderes Verfahren in einem derartigen Werk zu den grössten Missständen zumal in dem Register führen würde. Hier ist Einheit möglich, nicht so in Bezug auf die Anwendung der Erasmischen oder der Reuchlinischen Aussprache in der wissenschaftlichen Terminologie, wo man, je nachdem sich der Gebrauch für die eine oder die andere entschieden hat, diese nach Maassgabe der vorhandenen Schriften beibehalten muss. So erscheinen also *Cheilocace,* Cheirotypie neben *Chiragra*, *Chirographum*, Chirurgie u. s. w. und so gut als diese Anomalieen muss man sich auch sonderbare oder falsche Wortbildungen, wie das Substantiv *Anasarca*, *Plessimeter* u. dgl. gefallen lassen.

Noch schlimmer als mit diesen Wörtern ist man mit fremden geographischen und historischen Namen daran und mit Bestimmung der Gränze für deren Germanisirung oder aber Rechtschreibung nach den Formen eines fremden Idioms, zumal wenn auch noch für die Wahl dieses letzteren Zweifel entstehen können. Geht man aber mit der Germanisirung zu weit, so ist unter Umständen der fremde Name kaum auffindbar, und es hat mich diess mehrmals bewogen, verschiedene auf den Büchertiteln vorkommende Orthographieen geradezu neben einander zu stellen, in anderen Fällen nach Befund der wenigen bis jetzt vorhandenen Schriften an der einen Stelle im System die eine, an der anderen

eine andere Rechtschreibung aufzunehmen. So steht z. B. C, 465 Bruj Sprache, in Uebereinstimmung mit einer kurzen Grammatik derselben; F, 300 *Brij Bhasha*, (das letzte Wort heisst Sprache), nach einer Sammlung von Erzählungen; und V, 176 *Braj, Bruj* und *Brij*, deren Germanisirung Bredsch vielleicht etwas unverständlich gewesen seyn würde. Andere solcher Indischen Namen haben schon neben den von den Engländern gebrauchten Formen auch Deutsche erhalten, wie *Punjab* und Pendschab. Sich möglichst der Orthographie des Volks anzuschliessen dem der Name angehört, ist bisweilen schwierig oder auch mit Inconvenienzen verknüpft. Wir haben die Orthographieen Litthauen, Littauen, Lithauen und Litauen; das letztere entspricht der einheimischen und der Russischen Form, das erste dem am meisten in Deutschland eingeführten Gebrauch; Lateinisch wird gewöhnlich *Lithuania* geschrieben. Als Name der bei Malta gelegenen Insel steht bei den Geographen sowohl Gozo als Gozzo; das erste ist wohl das richtigere, das letzte ist bei uns am gebräuchlichsten. Man soll, wie häufig verlangt wird, im Deutschen Briten schreiben, nicht Britten, weil diese sich selbst *Britons* nennen; aber dieselben welche die Orthographie Britten verdammen, schreiben doch nach einer älteren Form Schottland, Schotten, und nicht dem *Scotland* und *Scots* entsprechend Schotland, Schoten, was sich freilich im Deutschen nicht gut ausnehmen würde. Anschliessung an den vorzugsweise herrschenden Gebrauch, und nach dem

besonderen Zweck dieses Buchs an den der am meisten auf den Büchertiteln erscheint wird hier grossentheils am zweckmässigsten seyn.

So wenig wie in der Orthographie, so wenig ist in manchen anderen Verhältnissen ein festes System befolgt; es erleidet z. B. die sprachliche Anordnung und die geographische, die sich mehrmals mit einander compliciren, in verschiedenen Abtheilungen des Systems Veränderungen, wie sie den jedesmaligen Umständen entsprechend schienen. So findet sich C, 362 bis 364, F, 258 und V, 152 das Walachische von den Romanischen Sprachen getrennt; V, 153 die Bulgarische Bibelübersetzung abgesondert von den Slawischen zwischen die Walachische und Albanesische gestellt; die Türkische Sprache C, 486—493 mit den Hochasiatischen in Verbindung gebracht, die Türkischen Bibelübersetzungen dagegen von denen in letzteren Sprachen getrennt. Um nicht so viel Ueberschriften als Text zu machen sind C, 351—366, F, 232 bis 258 sehr verschiedenartige Sprachen zusammengeworfen.

Gegen den jetzigen Gebrauch ist bei den im bibliographischen System angeführten Stellen des *Corpus juris civilis* die alte Citirmethode befolgt, und zwar aus dem einfachen Grunde weil diese in dem bei weitem grösseren Theil der juristischen Dissertationen vorherrscht, auf die allein sich jene Anführungen beziehen.

Ob bei dem Register vielleicht etwas in der Ausführlichkeit hätte erspart werden können, darüber will ich nicht streiten; ich habe indessen möglichste Vollständigkeit desselben für zweckmässig erachtet. Nach seiner jetzigen Beschaffenheit bildet es eine Art von allgemeinem Realcatalog für alle Bibliotheken, (Vgl. Einleitung Seite 41), mit Ausnahme jedoch der speciellen historischen und geographischen Artikel, die grossentheils im System nicht aufgenommen worden sind, über die sich aber der Realcatalog einer Bibliothek zu erstrecken hätte. Will man das hier gegebene Register zu diesem Endzweck für eine besondere Bibliothek ergänzen, so lässt sich diess leicht in einem mit Papier durchschossenen Exemplar bewerkstelligen, in welches dann die besonderen Namen einzutragen sind. Ich habe in das Register die wenigen im System besonders aufgeführten Regentennamen nicht aufgenommen, da ihre Auffindung keiner Schwierigkeit unterliegt; unter den Ländernamen die einzelnen Gegenstände nach der Reihenfolge des Systems, nicht nach derjenigen des Alphabets geordnet, was mir übersichtlicher schien, da doch Jeder, der das Buch gebraucht, so weit mit dessen Abtheilungen bekannt seyn muss, um hiernach das Gesuchte sogleich zu finden. Desshalb habe ich auch im Register viele nähere Ausführungen bei einzelnen Worten ersparen können, da das besondere Verhältniss in welchem von ihnen die Rede ist, hinlänglich durch den beigesetzten Buchstaben bezeichnet wird, wie diess z. B. bei *Remedium* und *Remedia* mit

dem R und Y der Fall ist, wodurch sich die Heilmittel sehr bestimmt von den Rechtsmitteln unterscheiden.

Die meisten zusammengesetzten Ausdrücke sind im Register unter dem Hauptwort, gewöhnlich im Nominativ, bisweilen aber auch im Genitiv aufgeführt, ohne Rücksicht auf den abweichenden Gebrauch, zumal da dieser bei den verschiedenen Schriftstellern, und bei den Neueren den Alten gegenüber so wenig beständig ist, wie sich diess namentlich in der juristischen Terminologie findet. Nur wenige stehen im Register zweimal, wie die *Patria potestas* und *Potestas patria;* die *Bonorum possessio* nach dem allgemein eingeführten Gebrauch nur unter *Bonorum*, wenn gleich bei den Alten auch *Possessio bonorum* vorkommt. Unter *Morborum* sind verschiedenartige Verhältnisse der Krankheiten aufgeführt die man vielleicht wohl weniger unter den beigesetzten Nominativen suchen würde, und eben so bei einigen anderen Worten.

Bei der oben berührten Entstehungsweise des bibliographischen Systems ist anfangs keine Rücksicht auf ein künftig über dasselbe aufzustellendes Register genommen worden, an das ich, so nöthig es auch ist, früher nicht gedacht habe, da jenes nur zu meinem eigenen Gebrauch bestimmt war, und mir dessen ganze Gliederung in allen vorkommenden Fällen völlig gegenwärtig war. Eine Folge hiervon ist die Aufnahme

von manchen Synonymen an verschiedenen Stellen des Systems für Gegenstände bei denen jene nicht nöthig war; also z. B. dass das Einemal der Ausdruck Lehranstalten, das Anderemal Unterrichtsanstalten steht. Das hat auf der einen Seite den Vortheil dass, mag man im Register das eine oder das andere Wort aufsuchen, man sich immer mit Zuziehung der Verweisung leicht findet; auf der anderen Seite aber ist die Anwendung solcher Synonyme doch immer ein Missstand, gerade so als wenn man sich bald des Wortes Geographie, bald des Ausdrucks Erdbeschreibung bediente, und die dahin gehörigen Gegenstände unter beiden suchen müsste. Später habe ich zwar in Bezug auf das Register noch manche Ausdrücke in den Text aufgenommen, aber in der eben bemerkten Hinsicht keine durchgehende Revision Statt finden lassen. Einige am Ende des Buches bemerkte Zusätze sind noch zum Theil während des Drucks in das Register aufgenommen worden; einige andere unter den Zusätzen zum Register. Dabei habe ich die wesentlicheren Druckfehler bemerkt, die meistens auf meine Rechnung kommen, der ich meiner früherhin völlig ausreichenden Sehekraft weit mehr zutraute als sie jetzt noch mit allen Hülfsmitteln zu leisten vermag.

Ich habe in der Einleitung da, wo diess Seite 57 hingehört hätte, unterlassen von den Namen bei Mohammedanischen Völkern zu sprechen, weil ich es für unmöglich hielt hierüber irgend einen festen und zugleich brauchbaren Grundsatz aufzustellen. Seit dem Druck

der Einleitung ist der für andere Bibliotheken gemachte Vorschlag zu meiner Kenntniss gekommen, alle Arabische Schriftsteller u. s. w. nach ihrem ersten Namen den sie nach der Geburt empfangen, im alphabetischen Catalog aufzuführen, also z. B. den Abulfeda unter Ismael. Dieses Verfahren bietet allerdings für den Bibliothecar der diesen Namen nach dem ihm vorliegenden Buche kennt, die Bequemlichkeit des leichten Eintragens dar, dafür aber die Schwierigkeit sich später, wenn ihm das Buch unter dem Namen Abulfeda gefordert wird, zu erinnern dass er diesen unter Ismael zu suchen habe, wenn der Ebn Beithar (R, 77) verlangt wird, dieser unter Abdallah sich finden müsse. Bekanntlich wird dem zuerst gegebenen Namen der Araber gewöhnlich später ein mit *Abu* „Vater" gebildeter Vorname vorgesetzt, (der sich aber nicht immer auf einen wirklichen Sohn bezieht), und Filiationsnamen durch *Ben* „Sohn" ausgedrückt, oft mehrere nach einander zur Bezeichnung des Vaters, Grossvaters u. s. w. hinzugefügt. Darauf folgen Namen des Stammes, (R, 73, *el-'Ibâdi*, zum Stamme *'Ibâd* gehörig), der Religion oder der Mohammedanischen Confession, (R, 74, *el-Isrâïli*, der Jude), des Ortes der Herkunft, sowohl der Geburt nach als nach einem späteren Wohnorte, (R, 74, *el-Râzi*, von Rei dem alten Rhagae in Chorasan, *el-Herwi*, von Heru, R, 75, *el-Misri*, der Aegypter, *el-Bagdadi*, *el-Zahrâwi)*, des Gewerbes, der Eigenschaft, und Ehrennamen, die letzteren bald ganz am Anfang, bald nach den Filiationsnamen, bald

am Ende stehend, (R, 75 *el-Scheich el-Rais Ibn Sina*, der Doctor, das Haupt [der Aerzte] *Ibn Sina*, oder mit Einschiebung des letzten Namens *Ibn Sina el-Scheich el-Rais*, wie dieser Namen gleichfalls vorkommt, *el-Lachmi*, der Operateur? R, 76, *Ibn Roschd*, der Rechtschaffene, Feste, R, 77, *Dhia-el-Din*, Licht des Glaubens, *el Beithâr*, der Thierarzt, wovon das Spanische *Albeitar*, *Ibn-el-Nefis*, der Köstliche, Auserlesene). Schon die wenigen R, 73—78 vorkommenden Namen Orientalischer Aerzte werden wohl hinlänglich nachweisen, wie unpractisch jedes System für sich genommen seyn würde, das entweder den erst gegebenen Namen, wie dieser von Ibn Chalikân und Anderen für die alphabetische Anordnung gebraucht wird, oder den Vornamen, oder einen der Beinamen als durchgehende Norm zur Bezeichnung Mohammedanischer Schriftsteller annehmen wollte; es bleibt wohl hier nichts übrig als sich an den gebräuchlichsten zu halten, was freilich mehrere zu gleicher Zeit seyn können, und durch Citate nachzuhelfen. Will man jedoch ein festes System haben, so kann entweder der erstgegebene Name, oder der Vorname angenommen werden, wie ein solcher in Bezug auf die Schriftsteller des Mittelalters im Occident für die alphabetische Anordnung allein im Gebrauch ist. Der Vorname angewandt würde indessen durch das vorgesetzte *Abu* einen grossen Theil der Mohammedanischen Schriftsteller an einer Stelle des alphabethischen Catalogs zusammenbringen und dadurch die Uebersicht sehr erleichtern.

Hinweisungen auf diese Namen sind aber in jedem Falle nöthig, denn wenige werden sich so leicht, wenn z. B. von Rhazes die Rede ist, an dessen Namen Abu Bekr Mohammed erinnern.

Ich habe mich Seite 88 folg. der Einleitung dafür erklärt die schönen Wissenschaften nach Sprachen und nicht nach dem Sachprincip zusammenzustellen; auch finde ich noch keinen Grund von dieser Ansicht abzuweichen. Indessen würde man durch ein von dem aufgenommenen verschiedenes Rubrikensystem auch dem Sachprincip eine bequemere Berücksichtigung angedeihen lassen können, als diess bei jenem der Fall ist. Ich bin nämlich hier wie in dem ganzen bibliographischen System, wo nicht die eingeklammerten Hülfsnummern gesetzt worden sind, wie X, 911—969 (1)—(64), die natürlich nicht alle bei allen Ländern Anwendung finden können, dem Grundsatz gefolgt keine Rubrik aufzunehmen, zu der sich nicht darunter gehörige Schriften nachweisen liessen, weil sonst zwischen jenem und einem System der Wissenschaftskunde keine Gränzlinie zu ziehen seyn würde, sich das erste über die Maassen hätte ausdehnen müssen, und man bei seiner dermaligen Gestaltung das relative Verhältniss einzelner Nationalliteraturen einigermaassen übersehen konnte. Nun erhält aber gerade die schönwissenschaftliche Literatur unter den verschiedenartigsten Einflüssen der neueren Zeit in den Druckschriften eine Erweiterung, an die man vor etwa fünfzig Jahren noch nicht gedacht hätte; die Fächer derselben füllen sich

bei Nationen aus, die damals kaum noch von eine Druckpresse gehört hatten. Es scheint desshalb fü die schönwissenschaftliche Literatur zweckmässiger dei Sachprincip eingeklammerte Nummern zu geben, die dann für alle Sprachen und Nationen dieselben bleiben und nur den letzteren die fortlaufenden Hauptnummern zu lassen. Hiernach würden also z. B. die allgemeinen Sammlungen Italienischer Comödien E, 2 (66) zu bezeichnen seyn, und die allgemeinen Sammlungen Englischer Comödien F, 16 (66). Es würde dieses Verfahren den Vortheil darbieten dass man mit Leichtigkeit durch Verfolgung derselben eingeklammerten Nummer nach den Hauptnummern mit Ueberschlagung des Dazwischenstehenden im Catalog eine bestimmte Gattung schönwissenschaftlicher Werke in allen Sprachen übersehen könnte. Für die schönwissenschaftliche Literatur in Provinzialdialecten oder von Völkern bei denen jene noch sehr arm ist, könnte nach Willkür entweder die Hauptnummer genügen, oder auch die nähere Bezeichnung durch die eingeklammerte Nummer aufgenommen werden. Eben so würde man nach Verschiedenheit der Umstände bald mehrere Gattungen schönwissenschaftlicher Werke zusammenfassen, bald in specielle Abtheilungen bringen können. Zu diesem Zweck habe ich denn auch in dem nachfolgenden Schema mehr specielle Dichtungsarten aufgenommen als in dem Seite 310 folgende gegebenen. Zu einer weiteren Gliederung der Romane habe ich mich jedoch nicht verstehen mögen, da sie, wie es mir scheint,

ch einem gemeinschaftlichen System für alle Völker und Zeiten doch nicht wohl auszuführen ist. Der Character der Romanenliteratur ist vorzugsweise von der herrschenden Mode und der Nationalität abhängig; bei der Sonderung würden sich manche Zusammenstellungen wahrscheinlich gar wunderlich ausnehmen. Der Geschichte und Bibliographie der schönen Literatur kann man es, glaube ich, überlassen, das was in dieser Gattung eine Auszeichnung verdient, nach seinem Character zu würdigen; die grosse Mehrzahl der Romane wird immer nach einiger Zeit bei den beständigen Aenderungen im Geschmack, die oft schon wegen blosser Ueberladung eintreten, der Vergessenheit übergeben werden, und nur ein kleinerer Theil wird dann noch für den Literärhistoriker einen Gegenstand der Beachtung bilden.

In der Reihe der Hauptnummern müssen bei diesem Verfahren einzelne Provincialdialecte wohl eben so gut aufgeführt werden wie die Nationalliteraturen; eine eingeklammerte Nummer für Provincialdialecte ist aber dabei doch nicht zu umgehen, da sie bei Nationalliteraturen vorkommmen können ohne dass dafür Hauptnummern vorgesehen sind.

Sonach würde sich die Rubricirung für die Buchstabenabtheilungen E, F, auf die hier gleich folgende Weise umgestalten lassen, und damit auch etwaigen weiteren Ansprüchen mit Leichtigkeit Genüge geleistet werden können, wenn man die gegebene Sachnumme-

rirung durch eine noch mehr ins Einzelne gehende ersetzen wollte, da sie ohne Verbindung mit der übrigen Reihenfolge stehend diese nicht stören kann, und auch im Register nicht besonders berücksichtigt worden ist.

Darmstadt den 4. August 1847.

E. SCHOENE WISSENSCHAFTEN IN DEN NEUEREN UND ORIENTALISCHEN SPRACHEN, I. Abtheilung.

(1) Allgemeine Sammlungen für die Sprache und Literatur in deren verschiedenen Zeitaltern.
(2) Sammlungen von Denkmälern der Sprache und Literatur in Prosa und Versen.
(3) Einzelne Denkmäler der Sprache und Literatur in Prosa.
(4) Sammlungen schönwissenschaftlicher Werke im allgemeinen.
(5) Gesammelte schönwissenschaftliche Werke Einzelner.
(6) Sammlungen von Uebersetzungen schönwissenschaftlicher Werke aus fremden Sprachen.
(7) Schönwissenschaftliche Werke in Prosa und Versen von mehreren Verfassern; Auszüge aus verschiedenen Schriftstellern, Almanache und dergleichen.
(8) Auszüge schönwissenschaftlicher Werke zur Bildung des Geschmacks bestimmt.
(9) Einzelne schönwissenschaftliche Werke gemischter Gattung in Prosa und Versen, oder Prosa allein.

(10) Sammlungen von Reden mehrerer Verfasser.
(11) Reden einzelner Verfasser.
(12) Sammlungen von Briefen mehrerer Verfasser.
(13) Sammlungen von Briefen einzelner Verfasser oder an Einzelne.
(14) Dialoge.
(15) Sammlungen von Fabeln mehrerer Verfasser.
(16) Fabeln von einzelnen Verfassern.
(17) Parabeln, Gleichnisse, Lehrbilder.
(18) Träume, Visionen, Allegorieen.
(19) Orientalische Mährchen, Feen- und andere Mährchen.
(20) Sammlungen von Erzählungen und Novellen von mehreren Verfassern.
(21) Erzählungen und Novellen von einzelnen Verfassern.
(22) Sagen im allgemeinen und einzelner Gegenden.
(23) Allgemeine Sammlungen von Romanen.
(24) Sammlungen von aus fremden Sprachen übersetzten Romanen.
(25) Romane einzelner Verfasser.
(26) Sammlungen von historischen Romanen.
(27) Einzelne historische Romane (geographisch historisch geordnet).
(28) Romanhafte Abentheuer, Memoiren, Liebesgeschichten.
(29) Aeltere Volksromane.
(30) Romane und Erzählungen neuerer Verfasser für das Volk bestimmt.
(31) Fingirte Reisen und Länderbeschreibungen.
(32) Abentheuer Robinson's und Nachahmungen derselben, Robinsonaden.
(33) Sammlungen von Gedichten im allgemeinen.
(34) Sammlungen von Gedichten aus älteren Zeiten, aus dem Mittelalter.
(35) Sammlungen von Gedichten aus den neueren Zeiten im allgemeinen.
(36) Sammlungen von Gedichten aus einzelnen neueren Zeitperioden.
(37) Sammlungen von Gedichten einzelner Gegenden oder Orte.

70) Gesammelte dramatische Werke einzelner Verfasser.
71) Einzelne Schauspiele.
72) Dramatisirte Sprüchwörter.
73) Sammlungen von Opern, Operetten, Melodramen, Schäferopern, (Pastoralen).
74) Einzelne Opern, Operetten, Melodramen, Schäferopern.
75) Satyren im allgemeinen.
76) Satyrische Darstellungen, satyrische Romane in Beziehung auf Localverhältnisse, einzelne Begebenheiten und Personen.
77) Witzige, humoristische, scherzhafte Schriften in Prosa.
78) Anecdoten im allgemeinen.
79) Witzige, humoristische, scherzhafte Schriften, Anecdoten in Bezug auf besondere Gegenstände, (auf die Liebe, die Weiber, die Ehe, einzelne Stände u. s. w. Vgl. R, **111**).
80) Erotische Schriften.
81) Räthsel, Charaden, Logogriphen, Anagramme.
82) Moralphilosophische Schriften, Sentenzen der Orientalischen Völker.
83) Schönwissenschaftliche Schriften in den Provincialdialecten im allgemeinen.
84) Schönwissenschaftliche Schriften in einzelnen Provincialdialecten.

---

1. Schönwissenschaftliche Schriften in verschiedenen namentlich den Romanischen Sprachen gemeinschaftlich.
2. — — der Italiener.
3. — — im Friaulischen Dialect, *Furlano*.
4. — — im Venetianischen Dialect.
5. — — im Paduanischen, im Veronesischen Dialect.
6. — — im Bergamaskischen Dialect.
7. — — im Mailändischen Dialect.
8. — — im Piemontesischen Dialect.
9. — — im Genuesischen Dialect.
10. — — im Sardinischen Dialect.

F. SCHOENE WISSENSCHAFTEN IN DEN NEUEREN UND ORIENTALISCHEN SPRACHEN, II. Abtheilung.

1. Schönwissenschaftliche Schriften der Germanischen und Scandinavischen Völker im allgemeinen.
2. — — der Deutschen.
3. — — in den Deutschen Dialecten der Oesterreichischen Monarchie.
4. — — in den Dialecten von Bayern und der Oberpfalz.
5. — — in den Schwäbischen Dialecten.
6. — — in den Dialecten der Deutschen Schweiz.
7. — — in dem Elsasser Dialect.
8. — — in den Fränkischen Dialecten.
9. — — in den Dialecten der Länder am Mittel- und Niederrhein.
10. — — in den Niedersächsischen, Plattdeutschen Dialecten.
11. — — in den Friesischen, Ostfriesischen, Nordfriesischen Dialecten.
12. — — in den Deutschen Dialecten von Sachsen, Thüringen und den östlichen Ländern der Preussischen Monarchie, in den Deutschen Dialecten der Russischen Monarchie.
13. — — der Niederländer, Holländer.
14. — — der Flamänder, Vlämingen.
15. — — der Angelsachsen.
16. — — der Engländer, Britten im allgemeinen.
17. — — der Schotten.
18. — — der Celten im allgemeinen; der Walesen.
19. — — der Gaelen.
20. — — der Iren, in der Ersischen Sprache.
21. — — der Scandinavischen Völker gemeinschaftlich, Altnordische Literatnr.
22. — — der Dänen.
23. — — der Schweden.
24. — — der Slawischen Völker oder mehrerer derselben gemeinschaftlich.
25. — — der Russen.

26. — — im Kleinrussischen Dialect.
27. — — der Polen.
28. — — der Böhmen.
29. — — der Slowaken.
30. — — der Wenden.
31. — — der Winden, der Provincialcroaten.
32. — — der Slawen in Serbien, Bosnien, Slawonien, Südostcroatien, Dalmatien, Herzegowina, Montenegro.
33. — — der Litthauer.
34. — — der Letten.
35. — — der Finnischen Völker.
36. — — der Ungarn.
37. — — der Walachen.
38. — — der Orientalischen Völker im allgemeinen.
39. — — in Hebräischer Sprache.
40. — — der Samaritaner.
41. — — der Syrer.
42. — — der Araber.
43. — — der Armenier.
44. — — der Perser.
45. — — der Indier im allgemeinen, in Sanskrit.
46. — — in der Bengalischen Sprache.
47. — — in der Hindustanischen und anderen vom Sanskrit abstammenden Sprachen.
48. — — in den Sprachen des Südens von Indien, im Tamulischen.
49. — — der Ceylanesen.
50. — — der Chinesen.
51. — — der Türken.
52. — — der Mongolen.

INHALT.

Erster Theil.

BIBLIOGRAPHISCHES SYSTEM.

A. Encyclopädie, Literärgeschichte und Bibliographie.

Allgemeine Wissenschaftskunde, Encyclopädie, A, 1—14.
Historisch-literärische Lexica, A, 15—19.
Allgemeine Literärgeschichte, A, 20—29.
Geschichte der Erfindungen, A, 30—34.
Allgemeine Gelehrten-Geschichte, A, 35—36.
Allgemeine Bibliographie, A, 37—61.
Geschichte der Buchdruckerkunst; Buchhandel, A, 62—85.
Beiträge zur Literärgeschichte u. Bibliographie im allgemeinen, A, 86—89.
Literärgeschichte und Bibliographie einzelner Völker, A, 90—123.
Literärgeschichte einzelner Stände, A, 124—127.
Literärgeschichte und Bibliographie der Wissenschaften und Künste, A, 128—239.
Geschichte und Lebensbeschreibungen der Gelehrten und Nachrichten von ihren Schriften, A, 240—258.
Bibliotheken, A, 259—279.
Literärische Zeitschriften, A, 280—306.

B. Vermischte Schriften.

C. Sprachen- und Schriftkunde, Philologie.

Allgemeine Sprachkunde, C, 1—18.
Schriftkunde nnd Schreibkunst, C, 19—37.
Buchdruckerkunst und Schriftgiesserei, C, 38—43.
Specielle Sprach- und Schriftkunde, Griechische, Altitalische und Lateinische Sprachen, C, 44—125.
Europäische, Romanische Sprachen im allgemeinen, C, 126—130.
Italienische Sprache, C, 131—150.
Portugiesische, Spanische, Baskische Sprache, C, 151—166.
Französische Sprache, Patois u. ältere Sprachen Frankreichs, C, 167—201.
Sprachen der Schweiz, C, 202—204.
Germanische Sprachen, Deutsche Sprache, C, 205—245.
Niederländische, Holländische, Flämische Sprache, C, 246—260.
Sprachen von Grossbritannien und Irland, C, 261—291.
Sprachen der Scandinavischen Völker, C, 292—307.

D. Griechische und Lateinische Literatur.

E. F. Schöne Wissenschaften in den neueren und orientalischen Sprachen.

* * *

G. Schöne Künste.

H.—O. Historische Wissenschaften.

P. Mathematische und physicalische Wissenschaften.

Q. Naturgeschichte.

R. S. Medicin.

S. Specielle Pathologie und Therapie.

Zweiter Theil.

T. Industrie, oder öconomische Forst- und Jagd-Wissenschaften, Technologie, Handel und Schifffahrt; Militärwissenschaften.

U. Philosophie. Pädagogik.

V. W. Theologie.

X.—Z. Jurisprudenz und Staatswissenschaften.

Y. Privat- und Lehenrecht.

Z. Gewerbrecht. Handels- und Wechselrecht. See- und Schifffahrtsrecht. Strafrecht. Kirchenrecht.

VON DEM

BIBLIOGRAPHISCHEN SYSTEM

UND

DESSEN ANWENDUNG

IM ALLGEMEINEN.

Die Ausdehnung der Literatur in neueren Zeiten, die grosse Anzahl von Schriften die sich über früherhin oft nur in allgemeinen Werken behandelte oder auch über ganz neue Gegenstände erstrecken, die Veränderungen welche die Wissenschaften in ihrem Umfang und ihren einzelnen Theilen in so vielfacher Beziehung erfahren haben, bieten für das Ordnen der Bibliotheken Hindernisse dar, die nur unter mannigfachen Schwierigkeiten beseitigt werden können. Kommen zu jenen allgemeinen Hindernissen noch andere besonderer Art hinzu, wie z. B. unpassendes oder unzureichendes Local, ältere Anordnungen und Cataloge die eine zweckmässige Anreihung des Zuwachses nicht gestatten ohne die ganze bisherige Einrichtung aufzuheben, kommen dann noch die Vermehrungen zu dem früher vorhandenen Büchervorrath in grossen

Massen, wie diess vor einigen Jahrzehenten häufig bei Aufhebung und Vereinigung älterer Institute der Fall war, so ist es gar nicht zu verwundern wenn die hierdurch entstandenen Schwierigkeiten oft mit aller Anstrengung kaum beseitigt werden können. Das grösste Hinderniss bildet aber meist beim Beginn solcher Arbeiten der Mangel an genügender Uebersicht aller Fächer der Literatur, die der Bibliothecar gewöhnlich erst nach geraumer Zeit erlangt, nachdem er auf eine Menge Anstände gestossen ist, sie unter vielfachem Schwanken zu beseitigen gesucht hat, und nicht selten nun zu der Ueberzeugung gelangt, dass er auf falschem Wege viele Zeit und Anstrengung vergeblich oder wenigstens in einer Weise verwandt hat, die nicht geeignet war ihn schnell zum Ziele zu führen. Ohne jene Uebersicht des gesammten Gebietes der Literatur, ohne specielle Wissenschaftskunde und ein darauf gegründetes bibliographisches System das hinlängliche Anhaltspuncte zur Beseitigung der einzelnen Anstände darbietet, ist es indessen nicht möglich die bequeme Anordnung einer grösseren sich über alle Theile der Literatur erstreckenden Bibliothek zu vollbringen, so wenig wie es bei dem Mangel der angeführten Kenntnisse möglich ist, eine Bibliothek mit besonderer Auswahl durch zweckmässige Anschaffungen zu vervollständigen.

Zwar sind allerdings die hiernach an einen Bibliothecar zu stellenden Forderungen neben der Kenntniss von alten und neuen Sprachen und der persönlichen Geeigentheit zur umsichtigen Leitung der Arbeiten und der Administration keineswegs gering; eine bedeutende Reihe von Jahren ist für ihn nöthig, um sich nur einigermaassen in den verschiedenen Zweigen des menschlichen Wissens zu orientiren; aber wie gross auch hier die Schwierigkeit seyn mag, so kann sie doch auf keine Weise umgangen werden, der Bibliothecar muss Polyhistor seyn, muss sich bescheiden können, dem tiefen Eingehen in eine einzelne Wissenschaft, wozu er vielleicht allen Beruf in sich fühlt zu entsagen, und muss sich dafür eine möglichst vielseitige literärische Bildung anzueignen suchen.

In der Ueberzeugung dass auf dem Entwurf und der Anwendung eines zweckmässigen bibliothecarischen Systems alle bibliothecarische Arbeiten beruhen, ist es meine Absicht, das System das ich annehmen zu können geglaubt habe. und das sich mir im Gebrauch als hinlänglich bequem bewiesen hat, hier zu veröffentlichen, und ihm Bemerkungen über ein solches System überhaupt, über die Anwendung desselben zur Aufstellung und Catalogisirung der Bücher vorauszuschicken, so wie auch über seine Verhältnisse in Beziehung auf einzelne Fächer der Literatur.

Nichts ist willkürlicher als die Eintheilung und Aneinanderreihung der Wissenschaften, die nach den verschiedensten Gesichtspuncten vollzogen werden kann; eben so willkürlich ist natürlich auch die Anordnung eines bibliographischen Systems, die in vielen Beziehungen auch als etwas sehr Gleichgültiges angesehen werden mag. Als gleichgültig darf man grossentheils die Reihenfolge der Hauptabtheilungen betrachten, als gleichgültig die Stelle welche viele Rubriken unter diesen einnehmen, während diess bei anderen nicht der Fall ist, die sich ihrer Natur nach ohne Nachtheil nicht von einander trennen lassen. Das Wesentliche im bibliographischen System ist dagegen die genaue Berücksichtigung aller der Gegenstände worüber geschrieben worden ist, und eine solche Vertheilung derselben, dass die Uebersicht möglichst erleichtert und dabei den besonderen Forderungen Genüge geleistet wird, die man vom Gesichtspunct eines speciellen Faches ausgehend auf relative Vollständigkeit des ihm Zugehörenden machen darf. Alle Schwierigkeiten liegen also im Einzelnen, und dieses erfordert desshalb eine Ausführlichkeit des Entwurfes, welche vorzugsweise dazu dienen muss, jedem Gegenstande seine feste Stelle im System anzuweisen, so weit sich diess nur immer thun lässt.

Das bibliographische System das diesen Forderungen Genüge leisten soll, muss möglichst allgemein gehalten seyn, ohne Rücksicht auf eine besondere Bibliothek, auf besondere Verhältnisse und Bedürfnisse, alle Theile der Wissenschaften über welche in den verschiedenen Zeiten geschrie-

ben worden ist, gleichmässig umfassen. Es muss zwar möglichst unabhängig von nationalen und confessionellen Rücksichten seyn, diess kann aber nicht bis zum völligen Ausschluss derselben gehen, was bei gewissen Differenzpuncten, die nun einmal vorhanden sind, nicht möglich ist. Es giebt nationale und confessionelle zur Gewohnheit gewordene Ansichten, es giebt Lehren, die sich nicht vereinigen, zum Theil auch nicht einmal vermitteln lassen; in Abtheilungen die sie berühren muss das System nothwendig dem einen oder dem andern Princip folgen. So werden z. B. die nationalen Ansichten in manchen Ländern ihren Einfluss auf die Gestaltung des juristischen und staatswissenschaftlichen Systems ausüben, die confessionellen auf Abtheilungen der Theologie, der Kirchengeschichte und des Kirchenrechts, die medicinischen Ansichten die gegenseitige Stellung der Allöopathie und Homöopathie bedingen. Hiervon ist das vorherrschende Fachinteresse verschieden, dem ein Bibliothecar, in specielleren Studien oder in der zur anderen Natur gewordenen Gewohnheit befangen, leicht die Rücksichten auf andere Fächer opfert; eine Unterordnung der einen Abtheilungen unter andere, welche bei Bibliotheken ganz natürlich ist, die sich nur über einzelne Zweige der Wissenschaften erstrecken, für besondere Professionen bestimmt sind, u. s. w. bei denen dann als Hülfswissenschaft erscheint, was sonst den Character einer selbstständigen trägt. Der Bibliothecar aber, der eine allgemeine Bibliothek zu ordnen hat, darf in solchen Beziehungen keiner Wissenschaft einen Vorrang vor der anderen einräumen, sein Grundsatz muss in dieser Hinsicht seyn, die einzelnen Trennungen so vorzunehmen, dass die dadurch entstehenden Abtheilungen jede möglichst ein Ganzes nach der Verschiedenheit der gelehrten und Geschäftszweige bildet. Wissenschaften, die einzelne Materien aus anderen wissenschaftlichen Cyclen in sich aufnehmen, müssen desshalb bibliographisch in ihren Unterabtheilungen auf weit engere Gränzen zurückgeführt werden, als es die Behandlung der Wissenschaft an sich erlaubt; so fallen also z. B. für die Statistik, die sich bib-

liographisch nicht wohl von dem geographisch-geschichtlichen Cyclus trennen lässt, fast alle specielle Rubriken weg, die sich in den verschiedensten Abtheilungen der Literärgeschichte, Naturgeschichte, Medicin, der öconomischen, Gewerb- und Staatswissenschaften finden. Und eben so gehören viele Lehrbücher über allgemeinere Wissenschaften, dem Titel nach für einzelne Professionen bestimmt, wie z. B. für Forstleute, Militärs, Thierärzte, polytechnische und andere besondere Schulen, in den Cyclus der Wissenschaft die sie behandeln, nicht in den für jene Professionen bestimmten, der sich als Lehrfach allerdings über verschiedene allgemeinere Zweige der menschlichen Kenntnisse erstrecken mag.

Das bibliographische System kann desshalb nicht in einer Aneinanderreihung der Systeme einzelner Wissenschaften bestehen, nicht die Behandlung dieser in den Lehrbüchern zu Grunde legen; denn dann müsste es entweder eine Menge von Rubriken in den verschiedenen Abtheilungen doppelt aufnehmen, oder durch deren Unterdrückung Lücken in der consequenten Reihenfolge derselben entstehen lassen, und würde dafür nirgends klare Uebersichten erhalten. Auch muss es in der Nothwendigkeit die schriftstellerische Thätigkeit sehr verschiedener Bildungsstufen und mehrerer Jahrhunderte gleichmässig zu berücksichtigen gar manche Doctrin aus einem ganz anderen Gesichtspuncte auffassen als derjenige ist, unter welchem sie in den neueren Zeiten betrachtet wird, muss Lehren zusammenstellen, die von jenem aus angesehen, weit von einander kommen würden; und es ist daher gar nicht zu vermeiden dass die ganze Anordnung einzelner Theile bisweilen recht weit von der sonst herkömmlichen abweicht. Aus denselben Gründen dürfen auch die Abtheilungen nicht auf philosophischen oder aus der Tiefe der Wissenschaft entnommenen, auf speculativen Ansichten beruhen, welche für die Entwickelung eines wissenschaftlichen Systems wohl recht geeignet seyn können, für ein bibliographisches aber es gewiss nicht sind. Denn einmal gehen solche Ansichten grossentheils von dem subjectiven

Standpuncte des Verfassers aus, es stehen ihm eine Menge Behandlungsarten der Wissenschaft gegenüber, welche auf gleiche Berücksichtigung Anspruch machen können, und es ist allgemeine, bleibende Annahme eines besonderen Systems bei der Wandelbarkeit unserer Ansichten nicht wohl zu erwarten. Dann aber würde auch gerade die Bibliographie am allerwenigsten sich in solche Fesseln legen lassen, da sie es nicht mit abstracten Begriffen, sondern mit Schriften zu thun hat, die wenn sie auch einerlei Gegenstand behandeln, diess doch von dem verschiedensten Gesichtspuncte aus thun, und diesem zufolge gar manchmal der Einreihung in eine Abtheilung widerstreben, mit der sie ihrer ganzen Haltung nach gar nichts gemein haben. Und wo sich die Wissenschaft oder die Literatur nicht an etwas positiv Gegebenes anschliessen, sey dieses nun durch die Natur der Sache oder auch nur durch Gewohnheit bestimmt, da überschreiten die Schriftsteller nur zu leicht die von Anderen gesteckten Gränzen, setzen neue fest, oder schweifen über alle Gränzen hinaus, so dass sich diese bisweilen kaum angeben lassen. Derselbe Ausdruck erhält dann von verschiedenen Schriftstellern gebraucht eine oft sehr verschiedene Bedeutung oder Ausdehnung des Begriffs, und man kommt für die Bibliographie in die Verlegenheit, eine vernünftige Trennung weder auf die Sache selbst, noch auf die gebrauchte Terminologie gründen zu können, aber doch ungeachtet des Ineinanderlaufens der Gegenstände vielfach trennen zu müssen. Es findet diess in der Philosophie, in den Staatswissenschaften, in den schönen Wissenschaften u. s. w. Statt, und es wird dann oft unmöglich die Abtheilungen auf strenge Principien zurückzuführen, oder die vorhandenen Schriften unter die gemachten Abtheilungen, wie diese auch beschaffen seyn mögen, consequent zu sondern. Es möchte desshalb vielleicht zweckmässiger erscheinen, manche in verschiedenartigem Sinne gebrauchten Ausdrücke im System gar nicht aufzuführen, wenn auf der anderen Seite nicht auch eine Nachweisung derselben oft wünschenswerth seyn könnte.

Häufig sind auch die älteren Werke über einzelne Wissenschaften in einem Sinne geschrieben, dass sie eine specielle Rubricirung kaum zulassen; diese stellt man dann am besten an die Spitze der gesammten Wissenschaft, wo sie vorzugsweise dazu dienen, geschichtlich den Fortgang derselben nachzuweisen. Gar manche Schwierigkeiten würden allerdings wegfallen, wenn man es in einer Bibliothek bloss mit vernünftigen Schriften zu thun hätte, wenn man unberücksichtigt lassen dürfte, was keine Berücksichtigung verdient, wie diess wohl die bibliographischen Werke über einzelne Wissenschaften thun können; diess geht aber bei einer öffentlichen Bibliothek nicht an, und die Entscheidung darüber ist höchst misslich; man muss also Mittel finden alles dumme Zeug was zu allen Zeiten geschrieben worden ist, auf passende Weise unterzubringen.

Eine unerlässliche Forderung an das bibliographische System ist natürlich dass es möglichst leicht dem Bibliothecar die Mittel darbiete, der grossen Mehrzahl der Schriften ihre bestimmte Stelle anzuweisen, ohne dass dadurch besondere Anstände erregt werden. Denn kann dieses nicht mit einer gewissen Sicherheit geschehen, so wird schon derselbe Mann zu verschiedenen Zeiten nach den verschiedenen Eindrücken die dann der Inhalt eines Buches auf ihn macht, ihm eine andere Stelle anzuweisen geneigt seyn, als er es zu anderer Zeit vielleicht ist; in weit höherem Maasse muss diess aber bei dem immer unvermeidlichen Wechsel der Personen Statt finden, die an einer grösseren Bibliothek beschäftigt sind. Und bietet sich diese Schwierigkeit dem Bibliothecar dar, der mit der ganzen Anordnung der Bibliothek innig vertraut seyn soll, so muss sie in vielen Fällen für Fremde welche die Cataloge benutzen wollen, in noch weit höherem Grade vorhanden seyn, für die denn gar manches Werk über einen Gegenstand über den sie gerade Notizen suchen, so gut wie verloren seyn mag. Das aber kann freilich nicht gefordert und nicht geleistet werden, dass ein Jeder, welcher den Catalog zu gebrauchen beabsichtigt, alles was er sucht unmittelbar müsse auffinden können; denn

es ist diess ja auch häufig bei einem völlig systematisch geschriebenen Buche der Fall, mit dessen innerer Einrichtung man sich erst bekannt machen muss, ehe man im Stande ist, sich über einzelne Gegenstände die gewünschte Auskunft zu verschaffen. Und gerade die nothwendigen Abweichungen des bibliographischen Systems von dem herkömmlichen Zuschnitt einzelner Wissenschaften werden oft für den schnellen Gebrauch denjenigen Personen eine nicht zu vermeidende Schwierigkeit verursachen, welche an einen solchen Zuschnitt zu ausschliesslich gewöhnt sind. Völlige Klarheit der Rubriken ist mitunter auch nur für den Literator möglich, da der mit der Bibliographie über einen Gegenstand Unbekannte nicht immer die eigentliche Bedeutung, den Umfang und die Gränzen einer Rubrik in ihrem vollen Sinne aufzufassen vermag. Ohne sich mit dem ganzen bibliographischen System hinlänglich vertraut gemacht zu haben, wird man auch vielleicht Rubriken für Gegenstände vermissen, welche recht bestimmt an einem Orte vorhanden seyn können, an dem man sie nicht gesucht hatte. Und es darf das System gar nicht immer in sich unbedingt consequent seyn wollen, da hier die Consequenz nur zu oft die Bequemlichkeit ausschliesst, oder doch mehr oder weniger beschränkt, und in den einzelnen Abtheilungen häufig genug ganz verschiedene Rücksichten vorwalten können.

So müssen wir z. B. bei uns Theologie, Staats- und Privatrecht von einander trennen; die theocratischen Institutionen der Mohammedanischen und der Indischen Völker haben dagegen eben so gut die Normen für den Glauben und Gottesdienst, als für das öffentliche und Privatrecht festgesetzt, die auf denselben Quellen beruhend enge mit einander verbunden sind. Hier erscheint es also zweckmässig diese Disciplinen anders zn behandeln wie bei uns und desshalb die Rechtsverhältnisse jener Völker nicht in unsere Jurisprudenz aufzunehmen, die Darstellung der Mohammedanischen Religionen nicht derjenigen der alten der Germanischen und Slawischen Religionen anzuschliessen bei denen wir keine anderweitige Beziehungen zu berück

sichtigen haben. Dasselbe Verhältniss würde bei dem Mosaismus Statt finden, wäre dieser ein selbstständiges Ganze geblieben, das sich von dem Einfluss und der Herrschaft fremder Völker unabhängig hätte erhalten können, statt dass nun sein öffentliches Recht ganz untergegangen ist, das Privatrecht in vielen Theilen fremdartigen Bestimmungen unterworfen wurde, und nur die eigentliche Religion eine unabhängigere Stellung sich erhalten hat. In China ist eine Indische Religion zwar die Religion der Herrscherfamilie und eines grossen Theils der Bevölkerung, sie ist aber nicht die Religion des Staats, und es sind von ihr dessen Institutionen, das öffentliche und Privatrecht völlig unabhängig, welche auf den alten Grundsätzen des Mittelreichs beruhen. Das Verhältniss zwischen Theologie, Philosophie, Staats- und Privatrecht ist dort wieder ein ganz anderes als in den theocratischen Verfassungen der Mohammedaner und Indier, hat in den verschiedenen Theilen derselben andersgestaltete Verbindungen und Trennungen, die wir indessen nur aus dem ethnographischen Gesichtspuncte zu berücksichtigen brauchen, der bei uns wenigstens auch für die Institutionen der Mohammedaner und Indier am zweckmässigsten erscheint. Die Britten, an deren Indischen Gerichtshöfen die Rechtsstreitigkeiten nach Mohammedanischen und Indischen Rechten entschieden werden müssen, können hier allerdings von einem anderen Gesichtspuncte ausgehen, und ihrer eigenen Jurisprudenz diejenige der ihnen unterworfenen Länder anschliessen, unbekümmert über die Ausdehnung welche Mohammedanisches Recht noch weit über die Gränzen derselben behauptet. Die theologische, philosophische und juristische Literatur der Mohammedaner, Indier und Chinesen ist übrigens sehr ausgedehnt; wären mehr Schriften der beiden ersten gedruckt, als diess der Fall ist, und die Schriften der letzteren in grösserer Anzahl auf unseren Bibliotheken vorhanden, so würden wir sie allerdings nicht mit ein Paar ärmlichen Rubriken abthun können, sondern ihnen eine von der jetzigen ganz verschiedene Haltung zukommen lassen müssen.

So weit es ein Gegenstand seiner Natur nach erlaubt muss man sich immer bemühen, alles was ihn nach seinen verschiedenen Beziehungen betrifft, an einem Orte im System zu vereinigen, wobei es oft ziemlich gleichgültig seyn kann, unter welche Abtheilung er gebracht wird. Diese Norm ist aber natürlich wegen des Zusammenhangs, in dem ein Gegenstand mit anderen verschiedenartigen steht, nicht immer durchzuführen, und ein Sachregister muss dann weitere Aushülfe gewähren. So können die Acten und Geschichte der Concilien recht wohl, wie es von den verschiedenen Bibliographen geschieht, in die Theologie, in das Kirchenrecht oder in die Kirchengeschichte gebracht werden, jedoch immer ohne Trennung der Geschichte von den Acten, und nur die Rubriken über die Autorität und Haltung der Kirchenversammlungen schliessen sich so enge anderen Materien des Kirchenrechts an, dass man sie nicht gerne davon trennen mag.

Bei anderen Gegenständen ist dagegen eine Trennung nothwendig, und es kommen Fälle vor, wo eine solche auf gar keinen festen Grundsatz zurückzuführen ist, man also die Rubriken in einer Abtheilung als ergänzend für die Rubriken in einer anderen Abtheilung ansehen muss. Diess findet z. B. bei der Physiologie des Menschen und derjenigen der Thiere Statt, bei denen die Schriften schon der Natur der angestellten Untersuchungen nach ganz in einander übergehen, und doch die sich entsprechenden Rubriken sowohl in der Zoologie als in der Medicin beibehalten werden müssen.

Bisweilen muss man auch eine und dieselbe Doctrin nach ihren verschiedenen Beziehungen unter mehrere Abtheilungen bringen, wo sie dann eine ganz abweichende Bedeutung haben kann. So ist die Lehre von der Freiheit des Willens eine philosophische, eine juristische und eine theologische, die ihrem verschiedenen Zusammenhang nach nicht zusammengeworfen werden können. Auch unterscheidet sie hier die Lateinische Terminologie bestimmter als die Deutsche; die *Libertas voluntatis* gehört der Philosophie und Jurisprudenz, das *Liberum arbitrium* der

Theologie an. Andere Gegenstände, die ganz eben so verschiedenen Disciplinen angehören, erlauben dagegen eine Vereinigung an Einer Stelle, wie z. B. die Lehre von der Kirche. Diese wurde mehr von Dogmatikern als von Canonisten in ihren Einzelheiten bearbeitet, ist theils dogmatischer, theils kirchenrechtlicher Natur, wie denn die *Ecclesia triumphans* gewiss nur ein Gegenstand der Dogmatik ist; demungeachtet habe ich vorgezogen alle Schriften über die Kirche im Kirchenrecht beisammen zu lassen, wohin vorzugsweise nur die Lehren von der Kirche als einem äusseren Gesellschaftsverein, von der höchsten Gewalt in derselben und deren Ausübung gehören, an die sich aber die übrigen Lehren von der Kirche grossentheils enge anschliessen. Die Negersclaverei ist ein Gegenstand der Geschichte, des Handels, der Philosophie und Moral, des Privat-Staats- und Völkerrechts und der Politik geworden, und es sind darüber die verschiedenartigsten Schriften vorhanden, die, wie es die Natur der Sache mit sich bringt, zum Theil sehr in einander laufen. Hier ist aber eine Vereinigung derselben im Privatrecht bei der Lehre über den Personenstand möglich, ohne dass dadurch an einer anderen Stelle des Systems eine fühlbare Lücke entstände.

Es giebt aber auch Gegenstände und Verbindungen derselben in der Bibliographie, die kein System, wie es auch beschaffen seyn möchte, im Voraus zu berücksichtigen im Stande ist, oder die auf keine andere als eine immerhin vage Art und ziemlich willkürlich ihre Stelle im System erhalten können. Behandeln einzelne Schriften mehrere verschiedene in keiner inneren Verbindung stehende Gegenstände, oder so, dass diese Verbindung nur gerade in der einen Schrift bewerkstelligt ist, ohne von den sonst gewöhnlichen Ansichten über den natürlichen Zusammenhang der Materien auszugehen, so lassen sich solche Schriften dahin einreihen, wohin sie dem ersten der behandelten Gegenstände nach gehören, mit Verweisung an einer anderen Stelle hinsichtlich des zweiten Gegenstands auf diejenige wohin die Schrift gebracht worden ist, da man ohnehin bei einem vollständiger ausgearbeiteten Catalog

derartige Verweisungen nicht ganz vermeiden kann. In anderen Fällen wo eine Schrift, der Art nach wie ihr Gegenstand behandelt ist, mit gleichem Recht unter verschiedene Rubriken des Systems gebracht werden kann, mag man als Regel annehmen, sie unter diejenige zu stellen welche im System der anderen vorausgeht, was zwar nur ein Auskunftsmittel ist, aber meistens zu einer leichten Entscheidung der Schwierigkeit führt. Uebrigens bedarf es zur Beseitigung der einzelnen Schwierigkeiten einer gewissen Gewandtheit, die nur durch Uebung erlangt werden kann, durch die sich nach und nach eine Schärfe der Beurtheilung, ein bibliographischer Tact ausbilden müssen, ohne welche es unmöglich ist mannigfaltige Missgriffe zu vermeiden.

Eine besondere Erwähnung verdient hier noch die vorwaltende Berücksichtigung der historischen Beziehungen einzelner Gegenstände, das heisst die Verbindung alles dessen was einen geschichtlichen Character hat, mit der Geschichte, oder aber in so fern der historisch behandelte Gegenstand seinen übrigen Beziehungen nach nicht zur Geschichte gehört, dessen Trennung von dieser. Die Literärgeschichte z. B., die Geschichte der Technologie, des Handels u. s. w. sind allerdings eine jede derselben Geschichte, ihre Einverleibung in den historischen Cyclus erscheint aber unpassend. Die Literärgeschichte bildet mit der Bibliographie weit zweckmässiger eine eigene Abtheilung; Geschichte, Geographie und Statistik des Handels haben ein vorwaltend mercantilisches Interesse, wenn sie auch zu gleicher Zeit Quellen für den Statistiker sind, und die erste dabei zum Gebiet der Culturgeschichte gehört. In dasselbe gehört in ihrer Allgemeinheit die Geschichte der Technologie; geht sie aber in die Einzelheiten über, handelt es sich um besondere Theile derselben, z. B. um die Geschichte der Uhrmacherkunst, so findet dabei ein weit specielleres Sachinteresse für den Techniker, als ein historisches für den Geschichtsforscher Statt. In den historischen Cyclus gebracht würde eine Geschichte der Uhrmacherkunst für den Techniker vielleicht verloren seyn,

während in die Technologie aufgenommen und mit der Kunst selbst verbunden, sie jenem die erwünschtesten Nachweisungen darbieten kann. Indessen lässt sich die allgemeiner gehaltene Geschichte der Technologie von der specielleren nicht trennen, beide sind ohne Rücksicht auf den verschiedenartigen Character der ersten zur Technologie gerechnet, während eine grosse Masse des dahin gehörigen Materials sich in der Geschichte und den Annalen der Erfindungen befindet, die aber, da sie ausgedehntere Beziehungen haben, nicht mit der Technologie verbunden werden können. Die Geschichte der Staatsverhältnisse, der Finanzen unserer neueren Staaten schliesst sich unmittelbar an den gegenwärtigen Zustand und die Verwaltung derselben an, während bei den alten und einem Theil der aussereuropäischen Staaten. mehr das historische und ethnographische Interesse vorwaltet. Der Bibliothecar, bei dem gewöhnlich eher eine historische als technische oder administrative Bildung und Richtung vorherrscht, ist meistens geneigt die historischen Beziehungen vor den anderen zu berücksichtigen, zumal da dadurch in statistischer Hinsicht einzelne Abtheilungen weit vollständiger erscheinen, als wenn ihnen, vom anderen Gesichtspuncte ausgegangen, fasst alles Material entzogen wird Nichts desto weniger aber halte ich diesen letzteren nach den Reihefolgen die er giebt und der Befriedigung des practischen Interesses für sachgemässer. In Bezug auf Bequemlichkeit beim Anordnen verschiedener Schriften kommen einige unangenehme Trennungen vor, mag man nun die eine oder die andere Norm befolgen; sie aber ganz zu vermeiden ist hier nicht möglich.

Die Aufstellung eines neuen bibliographischen Systems nach den vielen höchst brauchbaren Vorarbeiten könnte wohl als überflüssig angesehen werden, wäre nicht damit, wie sich weiter unten ergeben wird, die specielle Anwendung verbunden, die anderen fehlt, welche ausserdem theils einer früheren Zeit angehören, oder einen kürzeren Zeitraum umfassen, und desshalb manche Bedürfnisse der gegenwärtigen Zeit unbefriedigt lassen, theils mit vorherr-

schender Berücksichtigung nationaler oder professioneller Gesichtspuncte entworfen sind.

In Deutschland ist kein systematischer Catalog einer der grösseren öffentlichen Bibliotheken gedruckt worden; dagegen aber unter einzelnen für manche Fächer sehr brauchbaren Catalogen mehrerer Privatbibliotheken die beiden unvollendet gebliebenen der Grafen Bünau und Brühl, deren Bibliotheken nach ihrem Tode für die Königliche Bibliothek in Dresden, die erste für 40,169 und die zweite für 50,000 Thaler angekauft wurden. Der Catalog der Bünauischen Bibliothek, an welchem unter der Leitung von Joh. Mich. Franke neben Anderen auch Winckelmann gearbeitet hatte, (so wie an dem Catalog der Brühlischen Bibliothek Heyne), ist in 7 Bänden in 4° herausgekommen, und obgleich noch viele Abtheilungen fehlen, ein reiches bibliographisches Repertorium, das allen angehenden Bibliothecaren wegen der Sorgfalt, mit der es ausgearbeitet ist, zum Studium empfohlen werden muss. Der Reichthum der Bünauischen Bibliothek geht schon daraus hervor, dass in der Vorrede zum Catalog gesagt werden konnte, er werde mit in der Absicht herausgegeben, damit die Buchhändler im Besitze seltener Werke daraus ersehen könnten, was der Bibliothek noch fehle, und diese dadurch Gelegenheit sich zu vervollständigen erlange. Da historische Studien vorzugsweise den Grafen Bünau beschäftigten, so gab diess wohl die Veranlassung, dass bei der Entwerfung des Systems manches nach den Beziehungen, in denen es zur Geschichte steht, dieser untergeordnet ward, was bei freierer Behandlung nach allgemeineren Grundsätzen vielleicht eine selbstständigere Stellung erhalten hätte. Dieser Vorwurf, der gegen die Anordnung in mehreren einzelnen Beziehungen gemacht worden ist, hindert aber die Brauchbarkeit des Ganzen nicht im geringsten, und der Catalog der Bünauischen Bibliothek wird immer eines der schätzbarsten bibliographischen Hülfsmittel für die Abtheilungen bleiben, die er enthält.

Die umfassendste Arbeit für die Classification der Bücher, welche Deutschland eine Reihe von Jahren später erhielt,

war das von Schütz und Hufeland entworfene System für das *Allgemeine Repertorium der Literatur*, das für die Jahre 1785 bis 1800 in drei in sich abgeschlossenen Abtheilungen erschien. In vielfacher Hinsicht höchst brauchbar hat dieses System dabei doch Manches, was für eine Bibliothek zweckmässiger anders gestaltet werden könnte, da es sich von dem academischen Zuschnitte mehrerer Wissenschaften nicht zu weit entfernen durfte, für die Anordnung der Schriften eines nicht sehr grossen Zeitraums bestimmt war, und jedes der einzelnen Hefte ein besonders verkäufliches Ganze bilden sollte. Ersch, der von Anfang an die Redaction der Repertorien besorgt hatte, beschränkte seine Arbeit später, als jene unter den Verhältnissen der Zeit nicht mehr fortgesetzt werden konnten, auf die in Deutschland erschienenen Schriften, die er von der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts an in seinem *Handbuch der deutschen Literatur* zusammenstellte. Eine Eintheilung, wonach einzelne Hefte ein abgeschlossenes Ganze bilden konnten, ward auch bei diesem zu Grund gelegt. Der Beschränkung auf die deutsche Literatur wegen musste natürlich das allgemeine System nach dieser Rücksicht modificirt werden; das grösste Hinderniss aber, das seiner practischen Benutzung als Leitfaden für die Anordnung einer grösseren Bibliothek im Wege steht, ist eine zu scharfe Zergliederung nach wissenschaftlichen Principien, bei der nahe verwandte Gegenstände zu oft zerrissen, unter verschiedenen Abtheilungen aufgesucht werden müssen, und man den Zusammenhang zu leicht aus den Augen verliert.

In Frankreich erschienen ungefähr zu gleicher Zeit zwei ausführliche und beachtungswerthe bibliographische Systeme; das erste, wenn auch um ein Jahr später veröffentlichte, ward von dem in den verschiedensten Fächern des Wissens ausgezeichneten Astronomen Ismael Boulliau (nicht Bouillaud, wie er gewöhnlich nach dem Lateinischen *Bullialdus* geschrieben wird) bei seiner Redaction des *Catalogus Bibliothecae Thuanae*, 1679, angewandt. Das andere, diesem an Brauchbarkeit nachstehende, war das

des Jesuiten Johann Garnier, bestimmt für die Bibliothek des *Collége de Clermont* in Paris, nachher *Collége de Louis-le-Grand* genannt, welches im Jahr 1678 unter dem Titel *Systema Bibliothecae Collegii Parisiensis Societatis Jesu* in 4° herausgegeben, und in *J. D. Koeleri Sylloge aliquot Scriptorum de ordinanda Bibliotheca* wieder abgedruckt wurde. Zwar war es mit Rücksicht auf das vorhandene Local entworfen und musste desshalb einem andern System gegenüber, bei dem eine solche Rücksicht nicht genommen worden, Mängel darbieten, die vielleicht ausserdem hätten vermieden werden können; aber es war darum von besonderer Wichtigkeit, weil es bei der für die damaligen Zeiten bedeutenden und alle Fächer umfassenden Bibliothek von mehr als 32,000 Bänden sehr viele Unterabtheilungen aufgenommen hatte. Wohl mit Unrecht gilt es häufig für die Grundlage des nachher fast allgemein in Frankreich angenommenen Systems, das von Prosper Marchand dem gelehrten Verfasser der *Histoire de l'Imprimerie* und des *Dictionnaire historique* zum ersten Male im Jahr 1706 für die *Bibliotheca Bigotiana* angewandt, und nachher seit 1711 von dem Buchhändler Gabriel Martin noch theilweise ausgebildet wurde. In der neuesten Ausgabe seines vortrefflichen *Manuel du Libraire et de l'Amateur de Livres* giebt Brunet in der *Introduction* vollständigere Nachrichten über die Entstehung dieses Systems. Durch das ganze achtzehnte Jahrhundert bis zum Ausbruche der Revolution, während welcher auch hierin Neuerungen aller Art versucht wurden, diente es durchgehends in Frankreich bei allen bibliographischen Arbeiten, namentlich in den Catalogen von Barrois, in denen der beiden Debure, und bietet einen ziemlichen Grad practischer Brauchbarkeit dar, die freilich mitunter davon abhängt, wie man es mit mehr oder weniger Gewandtheit im Einzelnen ausführt und dabei Schwierigkeiten vermeidet, die zum Theil ihren Ursprung in mangelhafter Anordnung des Ganzen, aber auch in den nicht immer sehr passend gegriffenen Unterabtheilungen haben. Man findet es im dritten Theil des *Dictionnaire bibliographique* (von dem Abbé Duclos und dem Buch-

händler Charles André Cailleau) 1790, 8° p. 505-544; sehr wesentlich wurde es von Brunet in seinem *Manuel* verbessert. Es liegt bei dem leider unvollendet gebliebenen Catalog der Königlichen Bibliothek in Paris mehr oder weniger zu Grunde, nur dass hier eine grössere Anzahl Unterabtheilungen gemacht werden konnten und mussten, als bei den Catalogen kleinerer Bibliotheken. Unter die zum Theil doppelt genommenen Buchstaben des Alphabets gebracht, ist Folgendes die Eintheilung jener Bibliothek:

I. Theologie. A. Heilige Schrift, Auslegung und Critik derselben. B. Liturgie; Kirchenversammlungen. C. Kirchenväter. D. Theologen der Griechischen und Römischen Kirche. D.² Heterodoxe Theologen und besondere Irrlehrer.

II. Jurisprudenz. E. Canonisches Recht. E.* Natur- und Völkerrecht. F. Civilrecht, alte und neuere Nationalrechte.

III. Geschichte. G. Geographie; Chronologie; Allgemeine Weltgeschichte. H. Kirchengeschichte des Alten und Neuen Testaments. I. Alte Geschichte; Griechische, Byzantinische, Türkische und Römische Geschichte; Alterthümer. K. Geschichte von Italien. L. Geschichte von Frankreich. M. Geschichte von Deutschland und der östlichen und nördlichen Länder von Europa. N. Geschichte von Grossbritannien und Irland. O. Geschichte von Spanien, Portugal und den Aussereuropäischen Ländern. P. Vermischte historische Schriften; Geschichte der Gelehrten und Künstler. Q. Literärgeschichte und Bibliographie.

IV. Philosophie. R. Philosophie im allgemeinen; Logik; Metaphysik; Moral; Physik. S. Naturgeschichte. T. Medicin; Chemie und Alchemie. V. Mathematik.

V. Schöne Literatur. X. Sprachkunde; Redner. Y. Mythologie; Dichtkunst; Fabeln. Y.² Romane; Mährchen; Erzählungen. Z. Philologen; Epistolographen; Polygraphen. Z.² Handel; Einige zu den schönen Wissenschaften gehörige Künste; Feierlichkeiten; Turniere.

Verglichen mit den Französischen Systemen würde das in diesem Buche gegebene nachstehende sechs Classen

bilden: I. *Encyclopédies, Histoire litéraire et Bibliographie, Polygraphes.* II. *Belles-lettres et Beaux-arts.* III. *Histoire.* IV. *Sciences et Arts; Philosophie.* V. *Théologie.* VI. *Jurisprudence et Économie politique.*

In Italien sind mehrere systematische Cataloge grösserer Bibliotheken erschienen, zum Theil sehr bedeutend für die Kenntniss von Handschriften, für Italienische Geschichte und Literatur, und für Theologie; weniger ausgezeichnet in Bezug auf ein allgemeines bibliographisches System, da die angegebenen Fächer ziemlich vorherrschend in den gedruckten Catalogen sind, und andere dagegen meistens zurückstehen, wie diess ohnehin auch mit der ausländischen Literatur in Italien grossentheils der Fall ist.

Ebenso war in Grossbritannien die systematische Bearbeitung der Bibliographie meist ziemlich vernachlässigt. und bis in die neuesten Zeiten erschienen Cataloge der grössten öffentlichen Bibliotheken in alphabetischer Ordnung; nur einige dem Umfang nach weniger ausgedehnte oder auf besondere Fächer beschränkte Bibliothekscataloge hatten sich einer systematischen Anordnung zu erfreuen. Unter allen aber zeichnete sich der Catalog der naturhistorischen Bibliothek des Präsidenten der Königlichen Academie der Wissenschaften Joseph Banks, den der Schwede Jonas Dryander, Bibliothecar derselben Academie, aufgestellt hatte, in Bezug auf Genauigkeit und Reichthum des Inhalts aus, und er war um so schätzbarer, da er zur Zeit seines Erscheinens (1798—1800) eines der reichhaltigsten Repertorien für die naturhistorische Bücherkunde bildete. Ausserdem wurden aber auch in neueren Zeiten mehrere Cataloge und andere Werke publicirt, die man als Hauptquellen für die Bibliographie der Geschichte und Jurisprudenz von Grossbritannien und Irland anzusehen hat; so z. B. der von William Harris im Jahr 1809 herausgegebene *Catalogue of the Library of the Royal Institution of Great Britain*, von welchem im Jahr 1821 eine zweite sehr vermehrte Ausgabe erschien. Sonst waren die bibliographischen Arbeiten der Britten vorzugsweise auf alte Drucke und literärische Seltenheiten gerichtet, die von ihnen

zum Theil mit grossem Aufwand und besonderer Ausführlichkeit beschrieben wurden.

Ueber die für Literärgeschichte und Bibliographie, an alten Drucken, Sprachkunde, Philologie und schönwissenschaftlicher Literatur ausserordentlich reiche Bibliothek von Richard Heber ward, vor deren Versteigerung in London, 1834—1836 ein Catalog in 12 Abtheilungen gedruckt, wozu noch andere über seine Büchervorräthe in Paris und in Gent hinzukamen, die für die Bibliographie der genannten Fächer sehr wichtig sind.

In den Jahren 1836 und 1837 erschien in Gent in sechs Bänden in 8° unter dem Titel *Bibliotheca Hulthemiana ou Catalogue méthodique de la riche et précieuse Collection de Livres et de Manuscrits délaissés par M. Ch. van Hulthem* dieser systematische sehr brauchbare Catalog einer Bibliothek, welche bald darauf von der Regierung angekauft, die Grundlage der Königlich Belgischen Bibliothek in Brüssel bildete, und vorzüglich reich an Werken zur Niederländischen Geschichte ist.

Schon Friedrich von Roostgaard hatte in dem *Projet d'une nouvelle Methode pour dresser le Catalogue d'une Bibliothèque, selon les Matières, Paris, 1698, Fol.* (mit Vermehrungen abgedruckt in Köler's *Sylloge*), die 25 Buchstaben des Alphabets zur Bezeichnung der Abtheilungen vorgeschlagen, was, wie wir oben gesehen haben, bei dem Catalog der Königlichen Bibliothek in Paris in Anwendung gebracht wurde, und häufig in handschriftlichen Catalogen von Klosterbibliotheken gefunden wird. Diess ist wohl die zweckmässigste Bezeichnung der Oberabtheilungen, in die dann nach einer allerdings immerhin sehr willkürlichen Trennung das gesammte Gebiet der Literatur zerfällt. Einzelne Unterabtheilungen als Ueberschriften der speciellen Rubriken dienen zur Uebersicht dieser letzteren, wobei man nur jene nicht wieder auf künstliche Weise abtheilen darf, dass sie gleichsam wie Aeste und Zweige einem Stamme entspringend durch verschiedenartige Bezeichnungen gesondert ein verwirrendes Ganze bilden, in das sich ausser dem Verfasser im Augen-

blick des Entwerfens kaum ein Anderer leicht finden möchte, oder die auch bisweilen mehr Ueberschriften darbieten, als Titel von Büchern dazu vorhanden sind. So findet man in Döring's übrigens recht brauchbarem *Critischen Repertorium der — vom J. 1781 — 1800 herausgekommenen Probe und Einladungsschriften aus dem Gebiete der Arzneygelehrsamkeit und Naturkunde* p. 15 die Einleitungsschriften zur Anatomie auf folgende Art überschrieben:

II. Einzelne Theile der Arzneygelahrtheit.
A. Rein Somatologische.
(A.) Kenntniss des menschlichen Körpers im Zustande der Gesundheit.
AA. Theoretische.
AAA. Kenntniss der Bestandtheile des Körpers und ihrer Verbindungen.
α. Durch Zergliederung; Anatomie.
aa. Wissenschaft selbst.
(aa.) Absolute.
aaa. Einleitungsschriften;

und man muss sich durch alle diese blosse Ueberschriften durcharbeiten um zu dem letzten einfachen Begriffe der Einleitungsschriften zur Anatomie zu gelangen.

Auf ähnliche Weise bewerkstelligte Ersch in den drei Repertorien den Uebergang von den persönlichen Satyren zu den Elegieen durch nachstehende Ueberschriften:

γ. persönliche Satyren.

---

bb. poet. Darstellung fortschreitender Subjecte oder Begebenheiten; erzählende Gedichte.
α. Veränderungen in der Körperwelt.

* *

β. Veränderungen in der geistigen Welt.
α) Darstellung innerer Gesinnungen und Empfindungen; Elegieen.
(*α*) ältere.

Auch ist es gerade nicht immer die Uebersichtlichkeit wodurch sich die Ersch'schen mit dem grössten Fleisse ausgearbeiteten Bibliographieen auszeichnen; im Gegentheil,

es wird Jedem der sie gebrauchen will, häufig recht schwer fallen, sich in dem Buchstabenlabyrinth zurecht zu finden, und die Beziehungen späterer Abtheilungen zu früheren zu übersehen, was allerdings leichter wird, wenn man sie im Inhaltsverzeichniss durchgeht, als wenn man im Buche selbst nach längerer Unterbrechung wieder an ein Zeichen kommt, das sich auf ein weit davon entferntes bezieht.

Ich habe desshalb zur Bezeichnung der Rubriken unter jedem Buchstaben nur eine einzige fortlaufende Nummernfolge angenommun, wodurch Verweisungen auf jene ganz leicht sind. Die Rubriken selbst umfassen bald nur einen einzigen, bald eine Anzahl in nahem Zusammenhange stehender Gegenstände Derartige Vereinigungen erscheinen desshalb zweckmässig, weil man sich sonst genöthigt sieht, eine Menge Rubriken aufzuführen, die häufig nur eine einzelne Abhandlung umfassen würden, während ihnen ein Umfang bleiben muss, der sie geeignet macht, specielle auch bei dem Entwurf nicht berücksichtigte Materien aufzunehmen, wie deren immer nothwendiger Weise einzelne zum Vorscheine kommen.

Als Norm ist angenommen dass die Schriften welche Einen Gegenstand betreffend unter eine Rubrik gestellt werden sollen, in chronologischer Ordnung auf einander folgen. Häufig findet man dafür in bibliographischen Werken die alphabetische Anordnung innerhalb der einzelnen Rubriken befolgt; diess hat aber den wesentlichen Nachtheil, dass alsdann die literärgeschichtliche Uebersicht des Gegenstandes verloren geht, die so oft von grosser Wichtigkeit in Beziehung auf die Doctrin selbst ist, deren allmälige Ausbildung dagegen eine chronologische Folge der Schriftsteller nicht selten allein schon ziemlich deutlich erkennen lässt. Und betreffen die verschiedenen Schriften, wie das so oft der Fall ist, gelehrte Streitigkeiten, so bringt diese die chronologische Anordnung in ihr natürliches gegenseitiges Verhältniss, das dagegen bei der alphabetischen gänzlich wegfällt.

Umfasst eine Rubrik mehrere einzelne Gegenstände, so ist es in vielen Fällen gleichgültig, ob man sie alle in

chronologischer Ordnung zusammenwirft, oder der Sache nach trennt, was sich im systematischen Catalog leicht durch ein Trennungszeichen angeben lässt. Ich habe öfters mehrere Gegenstände aus dem Grund unter einer Rubrik vereinigt, weil die darüber vorhandenen Schriften vielfältig in einander übergehen, zuweilen zu Folge von Veränderungen die durch Zeitverhältnisse veranlasst wurden. Schriften einer früheren Zeit umfassen dann wohl Gegenstände, die sich in denen der folgenden in einer anderen Verbindung befinden, und es konnte unpassend oder zu weitläufig erscheinen, alle diese wechselnde Beziehungen durch besondere Ueberschriften auszuzeichnen. Eine Trennung der auf solche Art zusammengeworfenen Schriften ist desshalb für den Catalog nicht ausgeschlossen; im Gegentheil, sie ist häufig sehr zweckmässig, wie z. B. bei der so oft vorkommenden Rubrik «— in den Deutschen Staaten» wo man alle Ursache haben kann, dabei oder statt derselben die einzelnen Staaten zu nennen.

Bei Rubriken welche Schriften umfassen die in gar keinem inneren Zusammenhang stehen, wie z. B. die Lebensbeschreibungen der Gelehrten, ist dagegen entschieden eine alphabetische Anordnung vorzuziehen, wie in diesem Falle nach den Namen der Gelehrten, deren Biographieen zusammenzustellen sind; in anderen Fällen ist es eine geographische Anordnung, oder die nach Sprachen, welche den Vorzug verdienen.

Ein Register über die im System vorkommenden Gegenstände, welche einer solchen besonderen Nachweisung bedürfen, wird den Gebrauch desselben sehr erleichtern, da es ausserdem selbst bei grosser Vertrautheit mit dem System unmöglich ist, sich immer sogleich der den einzelnen Materien angewiesenen Stelle zu erinnern. Gar manche an sich unnöthige Terminologie habe ich auch nur aus dem Grunde im System aufgenommen, um sie im Register nicht fehlen zu lassen, da hier besser etwas zu viel als zu wenig gethan wird. In den Rubriken selbst aber habe ich in Bezug auf Ausführlichkeit des darunter Gehörigen gar keine Gleichförmigkeit beobachtet; in den

Abtheilungen die bibliographisch weniger bearbeitet sind, oder wo ich geglaubt habe dass etwas vollständigere Nachweisungen angenehm seyn könnten, habe ich die Materien worüber geschrieben worden ist, oft ihrem ganzen Umfang nach angegeben, während ich mich dafür bei anderen Rubriken sehr kurz gefasst habe. Uebrigens habe ich dabei nur auf diejenigen Gegenstände Rücksicht genommen, worüber mir ganze Bücher oder besonders gedruckte Abhandlungen bekannt geworden sind, und nicht auf die grosse Anzahl anderer, die sich in den Gesellschaftsschriften, Zeitschriften u. s. w. befinden, so wichtig sie zum Theil auch sind, da sie in manchen Wissenschaften, namentlich solchen die in neueren Zeiten eine Umgestaltung oder vorzüglich hervortretende Berücksichtigung gefunden haben, fast die ganze Literatur bilden, die ausserdem meist nur noch in den allgemeinen Lehrbüchern repräsentirt ist. Ihre Einreihung in das bibliographische System unterliegt keiner Schwierigkeit; sie werden aber gewöhnlich in den Bibliothekscatalogen nicht besonders aufgeführt, da diess ohne bedeutende Arbeit nicht bewerkstelligt werden kann. Wie wesentlich eine solche Berücksichtigung aber wäre, ergiebt sich daraus, dass jene Abhandlungen in einigen Wissenschaften als die Haupt- ja fast einzige Quelle derselben angesehen werden müssen; und wo die Mittel zur Anschaffung der verschiedenen Sammlungen hergegeben werden, muss es daher wohl als zweckmässig erscheinen, so viel weiter anzuwenden, um diese zum Theil schwer übersichtlichen Werke durch ordentliche Catalogisirung ihres Inhalts allgemein brauchbar zu machen.

Das bibliographische System auf die angegebene Art im Einzelnen mit der erforderlichen Vollständigkeit durchgeführt, kann auf mehrfache Weise zum Ordnen der Bibliotheken angewandt werden. Soll dieses mit einer grösseren Masse von noch ganz ungeordneten Büchern vorgenommen werden, so versieht man diese letzteren mit eingesteckten Nummern, schreibt die sehr abgekürzten Titel jener auf kleinere Blättchen in gleicher Grösse geschnittenen Papiers, auf die man sodann ausser der in das Buch gesteckten

Nummer auch noch den Buchstaben des Systems und die Nummer der Rubrik bemerkt, unter welche das Buch nach jenem gehört. Hierauf legt man nach Vollendung dieser ersten Arbeit die Blättchen nach der Reihenfolge der darauf geschriebenen Buchstaben und Nummern des Systems zusammen, wodurch man unmittelbar einen völlig geordneten, wenn auch nach Umständen nur provisorischen systematischen Catalog erhält; man stellt dann nach dessen Reihenfolge die Bücher um, tauscht die früher eingesteckten Nummern gegen neue aus, die auf den Catalogsblättchen nunmehr auch an die Stelle der zuerst geschriebenen treten müssen, und so ist, wenn man nicht zu einer sorgfältigeren Catalogsarbeit übergehen will, der Zweck erreicht, die Bibliothek nach dem System geordnet zu haben und hierzu einen übersichtlichen Catalog zu besitzen.

Fehlen aber Mittel oder Zeit zu diesem Verfahren, oder bedarf man auch, wie diess bei Privatbibliotheken leicht der Fall seyn kann, überhaupt keines Catalogs, so lässt sich der Zweck des blossen Ordnens auf kürzere Weise erreichen, indem man in jedes Buch unmittelbar die Nummer der dasselbe betreffenden Rubrik mit vorgesetztem Buchstaben der Hauptabtheilung steckt, und hiernach dann die Bücher zusammenstellt, wobei also alle, deren Inhalt unter dieselbe Nummer fällt, durch die gleiche Rubrikbezeichnung zusammenkommen müssen.

Dieses Verfahren lässt sich indessen nöthigenfalls dadurch noch sehr vereinfachen, dass man dabei statt des vollständigen Systems ein auf weit wenigere Abtheilungen reducirtes zu Grunde legt, nach der Beschaffenheit der Bibliothek eine grössere oder geringere Anzahl von Rubriken annimmt, diese numerirt, und solche Rubriknummern in die einzelnen Bücher steckt, dann diese nach den Rubriknummern wie bei dem vorigen Verfahren zusammenstellt. Man wird dieses auch sehr zweckmässig selbst bei grösseren Bibliotheken anwenden können, um möglichst schnell zu einer Uebersicht des Ganzen und einer vorläufigen Ordnung zu gelangen, wobei man sich die Aufstellung eines provisorischen Catalogs ersparen, und

doch einstweilen die bis zu einem gewissen Grade geordnete Bibliothek benutzen kann.

Bei dem Einstellen der Bücher in die Repositorien, mag die Anordnung nun in Uebereinstimmung mit einem Catalog oder nach der zuletzt angegebenen Methode nur durch Rubriknummern Statt finden, bringt man die Folianten, Quartanten und Octavbände jede unter sich zusammen, so dass, wenn z. B. zu der Rubriknummer A, 15. zwanzig Folianten, fünf Quartanten und hundert Octavbände gehören, diese nach den Formaten geschieden werden, ohne dadurch die innere Reihenfolge im Catalog zu ändern, in welcher letzteren das später erschienene Werk in Folio der chronologischen Ordnung zu Folge nach dem älteren Werke in Octav u. s. w. kommen kann. Alle Folianten, Quartanten und Octavbände laufen aber in der Aufstellung jede unter sich fort; es hat keinen Nachtheil dass die unter die Rubriknummer A, 15. gehörigen Folianten vielleicht ziemlich weit von den eben so bezeichneten Octavbänden zu stehen kommen, denn man weiss dass und wo man die verschiedenen Formate in ihrer Reihenfolge zwischen A, 14. und A, 16. zu suchen hat. Dieses Verhältniss bleibt ganz dasselbe, wenn man es statt der Rubriknummern mit Catalogsnummern für die einzelnen Werke zu thun hat; Lücken in der Numerirung des einen Formats werden durch die Nummern in den anderen Formaten ausgefüllt. Hierdurch bildet sich eine von allen Localverhältnissen unabhängige innere Ordnung, in welcher die Bücher gegenseitig bleiben, wie verschieden auch ein neues Local von demjenigen seyn mag das sie zuvor eingenommen haben. Zu möglichster Raumersparniss und unbeschränkter Benutzung der Repositorien nach dem wechselnden Bedarf wird man übrigens wohl thun, wenn man diese an den Seitenwänden mit Zahnleisten versehen lässt, wodurch jede Veränderung der Querböden durch Hinauf- oder Herabrücken zu jeder Zeit mit Leichtigkeit bewerkstelligt werden kann, es also möglich ist, sich nach Bedürfniss in den einzelnen Repositorien mehr oder weniger Reihen und zwar in willkürlicher Höhe für die verschiedenen Formate zu verschaffen.

Dasselbe Verfahren das dazu dient die Bücher zu ordnen, kann, und zwar mit noch grösserer Leichtigkeit, zum Sammeln und Ordnen literärischer Papiere angewandt werden. Der Bibliothecar bedarf nothwendig zu seiner Geschäftsführung bibliographischer Excerpte nicht allein über die neueren Erscheinungen der Literatur, sondern auch über ältere, die der Bibliothek welcher er vorsteht noch fehlen. Sie sind ihm nicht bloss wegen demnächstiger beabsichtigten oder gelegenheitlichen Ergänzungen nöthig, sondern auch desswegen um im vorkommenden Falle sogleich Nachweisungen darüber geben zu können, welche Schriften über einen bestimmten Gegenstand existiren, wo und zu welchen Preisen sie zu erhalten sind. Denn wohin als an den Bibliothecar soll man sich, um derartige Auskunft zu erhalten, wenden, da dieser seiner Stellung nach ganz vorzüglich mit allen Erzeugnissen der wissenschaftlichen Thätigkeit in fortdauernder Bekanntschaft bleiben und seine Zeit nothwendiger Weise hierauf verwenden muss. Solche bibliographische Auszüge, die Büchertitel und besondere Notizen werden am besten auf fliegende Octavblätter geschrieben, und jedes einzelne mit dem Systemsbuchstaben und der Rubriknummer bezeichnet, nach derselben Ordnung gelegt, die für die Bibliothek angenommen ist.

Es dient aber dann dasselbe Verfahren auf ähnliche Weise auch jedem Privatmann dazu, wissenschaftliche Auszüge und Notizen aller Art, die er sammelt, auf fliegende Blätter geschrieben, in Ordnung zu erhalten, alle Zusätze augenblicklich oder auch von Zeit zu Zeit einzuschalten, und somit nicht in die Verlegenheit zu kommen, das früher Gesammelte später nicht wieder auffinden zu können. Ueberall kann hier die Rubriknummer oben oder unten auf den Blätttern bemerkt statt einer Ueberschrift dienen; mehrere zusammengehörende Blätter werden ausserdem unter sich besonders paginirt, und man hat den Vortheil, nie in Verwirrung in den Abtheilungen zu gerathen, was so leicht geschieht, wenn die Anordnung nur auf einem dem Gedächtniss eingeprägten Systeme beruht.

VON DEN

BIBLIOTHEKSCATALOGEN.

Der nothwendigste Catalog für jede öffentliche Bibliothek ist der systematische, der, streng an die Rubricirung des angenommenen Systems sich anschliessend, Nachweisung giebt, was über jede Rubrik desselben auf der Bibliothek vorhanden ist. Mit ihm steht der alphabetische Catalog als Register desselben in engem Zusammenhange.

Wollte man den systematischen Catalog unmittelbar auf eine vorhergegangene Anordnung der Bibliothek gründen, die ohne schriftliche Arbeiten bewerkstelligt worden, so würde man bald durch die vielfachen bei diesem Verfahren unvermeidlichen Mängel in die Verlegenheit kommen, die kaum begonnene Arbeit theilweise wieder umzuändern, das bereits in den Catalog Eingetragene an andere Stellen zu bringen und dafür in jenem vielfache Zusätze und Einschaltungen zu machen, ohne jedoch mit allem diesem zu einem befriedigenden Resultate zu gelangen. Es ist desshalb bei einer grösseren Bibliothek unumgänglich nöthig, die vorhandenen Werke alle auf einzelne Blätter einzutragen, die vor der definitiven Aufstellung des Catalogs nach dem System geordnet werden. Hierzu könnte nun allerdings ein sehr abgekürzter, auf ein kleines Blättchen Papier geschriebener Titel hinreichen, da die Hauptsache zur Anordnung in der, nach genommener Einsicht des Buches, auf jenes Papier gesetzten Systemsbezeichnung besteht; aber bei einer grösseren und namentlich öffentlichen Bibliothek treten andere Rücksichten ein, welche ein weniger compendiarisches Verfahren empfehlen.

Es giebt sehr viele Schriften, deren Interesse auf Verhältnissen beruht, die nicht auf den ersten Blick ersichtlich sind; die Zahl solcher Schriften ist den anderen gegenüber gewöhnlich um so grösser, je reicher eine Bibliothek über-

haupt ist, da man sich bei kleineren Sammlungen mei
eher auf die bekannteren und allgemeineren Werke in de
einzelnen Fächern beschränkt. Jenes Interesse, mag
sich nun auf den blossen Inhalt des Buches oder mehr a
die Person des Verfassers und dessen Verhältnisse beziehe
also vorzugsweise ein literärgeschichtliches seyn, ist abe
nicht immer ganz leicht zu ermitteln; es erfordert häufi
bedeutende Nachforschungen, während welcher man a
die verschiedenartigsten Notizen stösst. Der Bibliotheca
ist zu jenen Nachforschungen gezwungen und muss auf si
seine Zeit verwenden. Soll diese nun für die Folge nich
grösstentheils verloren seyn, so bedarf es auf der Bibliothe
einer Anstalt, um nicht allein die Resultate der Unter
suchung aufbewahren, sondern um auch Nachweisun
über die verschiedenen Notizen, die durch jene ermittel
worden sind, geben zu können. Neben den unter dies
Categorie gehörigen Schriften erfordert aber auch ei
grosser Theil anderer Bücher Nachforschungen, welch
öfters nicht weniger zeitraubend sind. Bald sind es di
Vollständigkeit eines Werkes, dessen Ausgaben und di
verschiedenen Titel, unter welchen es erschienen seyn
kann, bald die Ermittelung des Verfassers oder desser
Unterscheidung von einem gleichnamigen, Umstände, deren
Bestimmung für den alphabetischen Catalog wesentlich ist;
bald sind es Sachverhältnisse, die sich auf den Inhalt des
Buches beziehen, deren Erörterung nothwendig seyn kann,
um ihm hiernach seine Stelle im Systeme anzuweisen, was
ganz vorzüglich bei einem grossen Theil der literärischen
Streitigkeiten der Fall ist, die nur in ihrem Zusammenhang,
und wenn man die über einen Gegenstand gewechselten
Schriften übersieht, sachgemäss behandelt werden können.
Zur bleibenden Aufbewahrung aller derartigen Notizen,
von denen viele oft nur ganz zufällig aufgefunden werden,
ist der Blättercatalog die geeignetste Stelle, da bei ihm
keine Beschränkung des Raums eintritt, und sein Gebrauch,
wie viele Bemerkungen man auch den einzelnen Titeln
hinzufügen mag, in keiner Weise dadurch erschwert wird.
Mit der Zeit entsteht aber durch die fortdauernde Be-

obachtung dieses Verfahrens ein reiches Repertorium über die in der Bibliothek vorhandenen Bücher, das dem eigentlichen Gelehrten, der sie benutzen will, die erspriesslichsten Dienste leistet; es entsteht ein critischer und ausführlich erläuternder Catalog, wie wir deren zum Theil über ältere Bibliotheken haben. Natürlich genügt es hierbei, den Angaben, welche man bemerken zu müssen glaubt, einfache Citate hinzuzufügen, da die Bücher, denen sie entnommen sind, auf der Bibliothek eingesehen werden können, und man also nicht weitläufigere Auszüge zu machen braucht, wie für einen zum Druck bestimmten Catalog. Sehr vortheilhaft wird es aber seyn, da bei so vielen Schriften immer einzelne Umstände vorhanden sind, die auf ihre nähere Bestimmung in besonderen Beziehungen Einfluss haben, als Regel anzunehmen, dass man bei dem Ordnen derselben die gebräuchlichsten Hülfsmittel zu Rathe zieht, und diese dann auf den Catalogsblättern nach Seitenzahlen u. s. w. anführt. Die Bibliothecare werden hierdurch in den Stand gesetzt, ihre Arbeiten mit grösserer Sicherheit zu erledigen und dann auch später augenblickliche Nachweisungen über Verhältnisse, welche die vorhandenen Bücher betreffen, zu geben.

Ein Format in klein Folio möchte zu den Catalogsblättern wohl am geeignetsten seyn, wobei aber zu rathen wäre, alle häufig in Vorschlag gebrachte Abtheilungen zur Bezeichnung der mannigfachen Verhältnisse eines Buches, die vielen Columnen hierzu wegzulassen, und nur zwei Linien auf der vorderen Seite des Blattes aufzunehmen, eine, welche oben an demselben einen nicht über drei Finger breiten Rand abschneidet, um auf den dadurch gebildeten Raum Buchstaben und Nummer der Systemsrubrik nebst dieser selbst entweder ganz oder abgekürzt setzen zu können, und rechts am Blatte eine unterhalb jener herablaufende Linie, welche einen eben so breiten Rand abschneidet, auf den oben unterhalb der Systemsbezeichnung der Name des Verfassers und das Format des Buches angegeben würden, unten aber die Nummer des Buches selbst. Der Zweck der Ueberschrift ist an sich klar, die

Angaben auf der rechten Seite sind zu flüchtigem Durchlaufen des Blättercatalogs sehr bequem, da sich dadurch das Gesuchte weit schneller auffinden lässt, als wenn man die Blätter ganz herumschlagen und im Einzelnen durchsehen muss. Sie dienen auch theilweise zur Ergänzung des Haupttitels, wenn auf diesem z. B. die Namen des Verfassers nur mit Anfangsbuchstaben bezeichnet sind, an deren Stelle man dann den vollständigen Namen aufnimmt, der ohnehin wegen des alphabetischen Catalogs ermittelt werden muss. Das Schreiben sowohl der Ueberschriften, als der rechten Columnen ist eine zur späteren Redaction des Catalogs gehörige Arbeit, die desshalb nicht mit dem ersten Aufnehmen des blossen Titels zusammenzufallen braucht. Nachstehendes kann als Beispiel eines solchen Catalogsblattes dienen.

GESCHICHTE VON FRANKREICH.

Memoiren, Souvenirs u. s. w. einzelner Verfasser.

L, 144.

Mémoires de Monsieur le Duc de S. Simon, ou l'Observateur véridique, sur le Règne de Louis XIV, et sur les premières Époques des Règnes suivans. Londres, — Paris, Buisson, 1788, 8º.	*Louis de Rouvroy Duc de Saint-Simon.*
I. p. 396. II. p. 332. III. p. 379.	8º.
Supplément aux Mémoires de M. le Duc de Saint-Simon, copié fidèlement sur le Manuscrit original; ou l'Observateur vér. — pour servir de Suite et de Complément aux trois Volumes déjà publiés. Avec des Notes historiques et critiques. Londres, — Paris, Buisson, 1789, 8º.	
I. p. VII, 474. II. p. 495. III. p. 515. IV. p 492.	
	L, 2350.

Das Aufnehmen oder Abschreiben der Büchertitel wird häufig für eine leichte, bloss mechanische Arbeit angesehen, was es indessen keineswegs ist. Zwar kann man jene von blossen Abschreibern der Länge nach copiren lassen; diess nimmt aber bedeutende Zeit, namentlich bei vielen älteren Werken weg, deren Titel oft sehr lang sind, und schadet häufig der Deutlichkeit, ohne irgend einen Vortheil zu gewähren. Denn für den Catalog auf der Bibliothek selbst hat diese Ausführlichkeit meistens gar keinen Zweck, da es nur der Nachweisung bedarf, dass ein gewisses Buch vorhanden sey, dessen Hauptinhalt die Stellung desselben im System nachweisen muss. Auch ist es sehr zufällig, in wie fern jener Inhalt durch den Titel vollständig oder auch nur deutlich angegeben seyn mag; sehen wir doch nicht selten ein und dasselbe Buch unter einem neu gedruckten, von dem früheren ganz verschiedenen Titel wieder zum Verkauf ausgeboten; wogegen sich Englische Buchhändler bisweilen erlauben, nur für ihre Ankündigungen einen neuen Titel zu verfertigen, ohne den vorhandenen vor ihren Exemplaren umdrucken zu lassen. Indessen ist bei Abkürzung der Titel für die Catalogsblätter jedenfalls doch zu verlangen, dass alles Wesentliche und was vorzugsweise zur Bezeichnung des Inhalts dient, beibehalten und nur das Unwesentliche weggelassen werde, was bisweilen nicht unerhebliche Schwierigkeiten darbietet. Dagegen kann es aber nach Umständen zweckmässig seyn, die Arbeit durch manche allgemeine Vorschriften zu erleichtern, und an den Bibliothekscatalog nicht dieselben strengen Forderungen, wie an bibliographische Werke besonderer Gattung zu machen. Bei diesen, die zum Gebrauch des gesammten Publicums bestimmt sind, ist es in vielen Fällen nöthig, einen Titel ganz mit diplomatischer Treue wiederzugeben, die für den nur handschriftlich auf der Bibliothek vorhandenen Catalog weniger Zweck hat, da Jeder im Fall des Bedarfs das Buch, von dem es sich handelt, selbst einsehen kann. Hierbei ist dann auch namentlich das zu berücksichtigen, dass die wenigen guten im Druck vorhandenen bibliographischen Werke, auf deren

Genauigkeit man sich verlassen kann, von Männern herrühren, die sich ihr Leben lang mit besonderer Vorliebe dem Fache der Bibliographie gewidmet und sich eine geraume Zeit hindurch für dasselbe ausgebildet haben. Von den Gehülfen bei einer Bibliothek, denen dieses Aufnehmen der Titel häufig überlassen werden muss, ist aber, wenn sie auch sonst noch so sorgfältig und fleissig sind, doch in der Regel eine solche diplomatische Treue nicht zu erwarten, die eine lange Angewöhnung voraussetzt. Wird sie vorgeschrieben und nicht durchgängig ausgeführt, was, wie die tägliche Erfahrung und die Einsicht vieler bibliographischen Werke zeigt, auch bei dem besten Willen nur zu oft der Fall seyn wird, so muss, um den beabsichtigten Zweck zu erreichen, eine genaue Collation und Correctur aller Abschriften vorgenommen werden, und man hat, bis dieses vollzogen ist, sehr viele Zeit, und damit viele Kosten, die für die Bibliothek besser hätten angewandt werden können, verloren. Eine solche Genauigkeit hat natürlich weniger Schwierigkeit, wenn es sich um ein einzelnes Buch, ein einzelnes Diplom u. s. w. handelt; bei einem Bibliothekscatalog kommt aber die grosse Menge von Titeln in Anschlag, die, wie sie dem Copisten nach einander vorkommen, unablässig orthographische Unterschiede darbieten, welche nur dann scharf aufgefasst werden können, wenn man dabei weder Zeit noch Mühe in Anschlag zu bringen braucht. Das ängstlich genaue Abschreiben der Büchertitel würde daher namentlich bei den älteren Werken eine Arbeit verursachen, die ganz ausser Verhältniss zu dem beabsichtigten Zwecke stände. Aber auch für die in neueren Zeiten erschienenen Werke hindern die willkürliche Anwendung verschiedener Schrift, der grossen und kleinen Buchstaben, und Mehreres der Art, was bei dem Druck gewöhnlich nur dem Geschmack des Setzers und etwa des Correctors überlassen bleibt, ein nur einigermaassen gleichförmiges Abschreiben; die verschiedenen Ausgaben eines Buches würden, um der verlangten Genauigkeit zu genügen, alle mit ihrem vollständigen Titel aufgenommen werden müssen, da sie typographisch oft ganz verschieden

von einander sind, und dann im Catalog ein sehr buntscheckiges Ansehen darbieten müssten, das sein Entstehen so ziemlich nur dem Zufall zu verdanken hätte.

Um hiernach das Abschreiben der Büchertitel mit Ausnahme derjenigen bei den ältesten Drucken auf in der Regel zu beobachtende Normen zurückzuführen, welche schnell eingeübt die ausserdem häufig entstehenden Zweifel abschneiden, bediene man sich durchgängig des Lateinischen Alphabets zur Vermeidung des öfteren Wechsels desselben mit dem Deutschen, die sich nicht selten in älteren Zeiten auf demselben Titel zusammenfinden. Man setze bei Substantiven entweder immer grosse Anfangsbuchstaben, was die Uebersicht erleichtert und bei Büchertiteln auch Anwendung bei den Nationen findet, welche sonst nur kleine Buchstaben dazu nehmen, oder aber man bediene sich nach der herkömmlichen Orthographie nur dieser letzteren, natürlich mit Ausnahme des Deutschen. Jedoch braucht man keine strenge Durchführung des einen oder des anderen Systems zu verlangen, da durch eine solche Vorschrift nur unnöthige Anstände gehoben werden sollen, und es eine besondere Aufmerksamkeit erfordert, die auf den gedruckten Büchertiteln in dieser Hinsicht beobachtete Schreibung gleichförmig durch eine andere zu ersetzen, ohne bisweilen diejenige, die man vor sich sieht, beizubehalten. Der Anfang des Titels muss immer den Worten nach unverändert bis dahin, wo man die Abkürzung eintreten lässt, wiedergegeben werden; ein Strich — bezeichne jede Auslassung in der Mitte oder am Ende des Titels. Man unterscheide bestimmt zwischen Einschaltungen, die man sich in einzelnen Fällen wohl veranlasst finden kann auf einem Titel zu machen, und zwischen Parenthesen, die sich auf demselben bereits befinden, dadurch, dass man für die einen immer die runde Form, und für die anderen die geradlinige der Einschliessungszeichen anwendet. Solche Einschaltungen können zum Beispiel gemacht werden, um neben den durch ein Anagramm angedeuteten Namen des Verfassers dessen wirklichen zu setzen, um einen Irrthum des gedruckten Titels bemerklich zu machen, oder eine

falsche Angabe desselben, eine falsche Jahrzahl, neben welche man die richtige zwischen die Einschliessungszeichen setzt; eben so, wenn die Jahrzahl ganz fehlt. Andeutungen oder undeutliche Angaben, welche ein Titel enthält können oft durch ein oder wenige eingeschaltete Worte völlig klar werden. So das Ende des Titels *„A Paris l'an de la mort du Grand Homme" (Mirabeau).* Jedoch vermeide man dergleichen Einschaltungen unnöthig anzuwenden, also z. B. den Verfasser in einen anonymen Titel einzuschieben, wenn der Titel nicht selbst Gelegenheit dazu giebt. Hier wird der Zweck ganz eben so gut erreicht wenn man am Ende des Titels hinzufügt: Der Verf. . . . .

Als gleichgültig kann es angesehen werden, ob man den Verfasser, wie viele Bibliographen thun, an die Spitze des Titels stellt, oder ihm dieselbe Stelle lässt, die er auf jenem einnimmt. Zu bemerken ist aber in dieser Hinsicht, dass es bei dem Blättercatalog zwecklos sein würde, den Verfasser an die Spitze des Titels zu stellen, weil er noch besonders auf den Rand gesetzt wird; dass in dem gebundenen Catalog das Unterstreichen des Namens dieselbe Uebersichtlichkeit darbietet, als ein Vorausstellen desselben, und dass es bei dem Aufnehmen eines Titels nicht selten besonderen Schwierigkeiten unterliegt, den Namen des Verfassers aus dem Zusammenhange zu nehmen, in dem er steht. Auch ist es gar nicht selten zweifelhaft wer dem Titel zu Folge eigentlich der Verfasser ist, ob durch manche Ausdrücke der Verfasser bezeichnet werden soll oder vielleicht nur der Herausgeber u. s. w.; und diess, nicht immer leicht zu ermitteln, muss vor dem Schreiben des Titels untersucht werden, wenn man den Verfasser an dessen Spitze stellen will. Ich würde desshalb das Vorausstellen des Namens nicht zur Norm machen, aber auch nichts dabei zu erinnern haben, wenn diess geschieht, wo es ohne Schwierigkeit ausführbar ist.

Die Bestimmung des Formats ist nicht immer ganz leicht, und wird für viele Werke von Tag zu Tag schwieriger. Ehemals reichte dazu in der Regel die Untersuchung der Wasserlinien und der Signatur der Bogen hin; gegen-

wärtig hat ein grosser Theil des Papiers keine Wasserlinien mehr, und die Signatur weicht oft von dem scheinbaren Formate ab, indem sie eigentlich nur eine Bezeichnung für den Drucker und Buchbinder seyn soll. Werden bei einem Buche in Folio bei dem Binden vier Bogen in einander gesteckt, so hat es die Signatur eines Octavbandes; werden zwei Bogen in einander gesteckt, so hat es die Signatur eines Quartanten. Eben so haben Bücher in Octavo die Signatur von Quarto, weil sie halbbogenweise gedruckt sind, ein Verfahren, das zur Beschleunigung des Druckes bisweilen bei neuen Abdrücken älterer Werke angewandt wird, oder wenn die in der Druckerei vorhandenen Typen nicht zu dem Satz eines ganzen Bogens ausreichen. Manche Formate unterscheiden sich bisweilen nur so lange von einander, als sie noch nicht durch das Beschneiden des Buches ihr einziges Erkennungszeichen verloren haben. Man hat in England Sedez in der Gestalt von ehemaligem gross Quart gedruckt, Duodez hat häufig die Grösse des gewöhnlichen Octavs, und es entstehen öfters neue von den früheren verschiedene Combinationen, die das Druckformat und Brechen der Bogen nach anderen als den früherhin angenommenen Normen bestimmen. Dadurch ist es unmöglich geworden, diese bei dem Aufstellen der Bücher als Regel anzunehmen; es bleibt dafür häufig nichts mehr übrig, als bloss ihre Grösse, wobei man entweder nur zwischen Octav, Quart, Folio und Grossfolio zu unterscheiden hat, oder, wenn man will, von den Octavbänden noch die kleineren Formate trennt, was aber wegen der klein Octav- und gross Duodez-Bände in vielfache Verlegenheit setzt, da man deren Trennung von einander doch nicht geradezu mit dem Maassstab in der Hand vornehmen kann. Auch hätte diess den Nachtheil, dass man ein von anderer Seite her als Octav oder Duodez bezeichnetes Buch vergeblich unter diesen Formaten suchte, wenn seine Grösse zufällig von dem angenommenen Maasse abwiche; ein Werk, von dem verschiedene Ausgaben in Octav und Duodez zu gleicher Zeit erschienen sind, könnte im Bibliothekscatalog mit dem anderen Format bezeichnet

seyn, und so eine doch vorhandene Ausgabe zu fehlen scheinen. Eine Trennung der kleineren Formate in einer grossen Bibliothek hat hiernach sehr viel Missliches, wogegen sich die Norm empfiehlt, Octav mit den kleineren Formaten zusammenzuwerfen, mögen diese nun, wo die Bestimmung möglich ist, mit Octav, Duodez, Sedez u. s. w. bezeichnet werden, oder aber in anderen Fällen für Octav gerechnet seyn. Im Catalog kann häufig das eigentliche Format neben das supponirte gesetzt werden, z. B. Quarto in Folioformat; auf dem rechten Rand der Catalogsblätter wird man aber am besten dasjenige aufführen, nach welchem die Einstellung des Buches in die Repositorien vollzogen werden muss, ein Quarto in Folioformat also gleich den Folianten bezeichnen. Stehen alle kleineren Formate durcheinander, so ist hier deren Unterscheidung ziemlich gleichgültig. Als Bezeichnung der angenommenen Bibliotheksformate hat man dann die in Eins zusammenfallenden 8. 12. 16. u. s. w. dann 4. und *f.* oder *fol.* ferner *fm.* für gross Folio, und *fmax. (folio maximo)* für die wenigen Werke, die auch mit gross Folio nicht zusammengestellt werden können.

In Privatbibliotheken kann ein besonderer Grund vorliegen klein Octav u. s. w. von grösserem Octav zu trennen; der nämlich, dass ersteres bei mangelndem Raum ohne Nachtheil vor die Quartanten gestellt werden kann, insofern diess die Tiefe der Repositorien zulässt, was dagegen bei öffentlichen Bibliotheken, wenn es nur immer möglich zu machen ist, vermieden werden muss.

Bei den hier gemachten Vorschlägen ist, wie schon bemerkt, von der Voraussetzung ausgegangen, dass der Catalog nur zum Handgebrauch auf der Bibliothek bestimmt sey; soll er dagegen gedruckt werden und also auch ausserhalb der Bibliothek als bibliographisches Hülfsmittel dienen, so muss er als solches wohl mit all der Sorgfalt verfasst werden, die man nach den bekannten Grundsätzen von derartigen Werken verlangt. Jede Veröffentlichung eines guten Bibliothekscatalogs ist allerdings ein Gewinn für die Wissenschaft; aber nur selten werden

die dazu erforderlichen Geldmittel, sey es auch für einen mit aller Sparsamkeit eingerichteten Druck, zu diesem Zwecke hergegeben werden können.

Als vortheilhaft für die Bibliothek muss es angesehen werden, wenn bei dem Aufstellen des Blättercatalogs die Seitenzahlen und Kupfer eines jeden Bandes oder Werkes verzeichnet werden, was ein genaueres Durchsehen derselben, und damit die Entdeckung von Defecten veranlasst, die sich vorzugsweise am Ende der Werke, der Vorreden und bei den Kupfern finden, dann auch, ob einem Buche vielleicht noch andere Schriften angebunden sind. So giebt der schon oben erwähnte Catalog der Bibliothek von Banks genau die Seitenzahlen und Kupfer eines jeden Werkes an.

Der Bibliothekscatalog soll seinem Zwecke zu Folge nicht allein ein Verzeichniss der vorhandenen Bücher darbieten, sondern zugleich auch genaue Nachweisung über den Ort, wo sie eingestellt sind, geben. Bezeichnet man zu diesem Ende, wie es wohl in manchen Bibliotheken üblich war, die Repositorien selbst, und bemerkt hiernach im Catalog den Standort der Bücher, so führt diess schon bei einigen Vermehrungen zu der grössten Verwirrung, da, wenn man am geeigneten Orte einschalten und dann andere Bücher fortrücken will, man deren Bezeichnung im Catalog umändern muss, und sich somit zu unablässigen Aenderungen genöthigt sieht. Es darf sich desshalb die Bezeichnung nur auf die Bücher selbst, unabhängig von jedem Local, beziehen, wobei es am vortheilhaftesten ist, jedem Werke eine besondere Nummer zu geben, mit Vorsetzung des Buchstabens der Abtheilungen, von denen man jede wieder mit Nr. 1. zu zählen beginnt, so dass die 25 Buchstaben des Systems gleichmässig auch zur Bezeichnung der einzelnen Werke angewandt werden. Buchstaben und Nummern werden dann in jedem Buche und zu gleicher Zeit auch auf dem Rücken, oder wenn diess bei kleineren Schriften nicht angeht, auf deren Aussenseite bemerkt. Um sich für die Nummernfolge eine Zeit lang das Einschalten zu erleichtern, kann man am Ende der einzel-

nen Rubriken nach Verhältniss des zu erwartenden Zuwachses eine Reihe von Nummern leer lassen, die erst bei dem Hinzukommen der späteren Erwerbungen ausgefüllt werden. Aber auch ausserdem ist man fortdauernd zu Einschaltungen innerhalb der Rubriken genöthigt, zu anderen, wenn die offen gelassenen Lücken ausgefüllt sind, wesshalb man einer sicheren Methode zum Eintragen und Bezeichnen des Zuwachses bedarf. Nach einem sehr gewöhnlichen Verfahren werden alle Einschaltungen mit der nächst vorhergehenden Nummer und hinzugefügten Buchstaben a, b, c, u. s. w. oder mit Sternchen bezeichnet; soll aber dann etwa zwischen a und b, zwischen * und * * wieder eingeschaltet werden, und so weiter fort vor eine solche Einschaltung wieder, so führt diess schnell zu völliger Verwirrung, denn auch mit aa, bb, oder ähnlichen Mitteln reicht man auf die Länge nicht aus. Ich habe desshalb ein anderes Verfahren gewählt, wodurch jene Schwierigkeit beseitigt wird. Zu diesem Ende von der Voraussetzung ausgehend, dass zwischen zwei im Catalog eingetragene Schriften nach Umständen tausend andere nach und nach hinzukommen könnten, die bald vor bald nach den früher eingeschalteten eingereiht werden müssten, habe ich jede Einschaltung mit einer Bruchzahl unter 1000 vorgenommen. Sollte also z. B. zwischen die mit A, 60. und A, 61. bezeichneten Schriften eine hinzukommen, welche sich weder der einen noch der anderen näher anschliesst, so bezeichne ich sie A, 60/500, kann dann andere nach Umständen A, 60/200, A, 60/250, A, 60/700 u. s. w. bezeichnen, je nachdem sie eine Stelle den übrigen gegenüber einnehmen sollen, und es bleibt dann immer noch ein sehr grosser Spielraum zu allen weiteren Einschaltungen zwischen den angegebenen. Schliesst sich dagegen eine einzuschaltende Schrift unmittelbar an eine früher eingetragene an z. B. Erläuterungen derselben, so kann man auch die Bruchnummer in nähere Verbindung mit der vorhergehenden Nummer setzen, und also nach obigem Beispiel dann A, 60/1 schreiben. Eben so wird man um am Ende einer Rubrik neu erschienene zu derselben gehörige Schriften

einzutragen, die sich den vorhergehenden der Zeit nach anschliessen, dieses auch den Einschaltungsnummern nach thun, oder in diesem Falle nur kleine Unterbrechungen in der Reihenfolge der Bruchnummern Statt finden lassen. Dass man mit diesem Verfahren, wenn man es zweckmässig anwendet, lange ausreicht, ist wohl klar; immerhin aber kann durch mancherlei nicht vorherzusehende Umstände nach einiger Zeit die Nothwendigkeit eintreten, einen Theil des Catalogs umzuarbeiten, namentlich wenn sich über einen vielleicht kaum beachteten Gegenstand auf einmal eine weitläufige Literatur entwickelt, oder eine solche durch eine neue Entdeckung veranlasst wird, und die darüber erschienenen Schriften später unter sich in ein bestimmtes System gebracht werden müssen. Aber auch dann gestattet die grosse Zahl der bei wenigen Hauptnummern verwendbaren Bruchnummern, die Aenderungen auf eine Art zu bewerkstelligen, dass zu neuen Einschaltungen noch hinlänglicher Spielraum bleibt.

Die einzelnen Catalogsblätter bieten bei aller ihrem Zwecke entsprechenden Brauchbarkeit doch eine gewisse Unbehülflichkeit und geringere Uebersichtlichkeit dar, können auch Fremden nicht immer ohne Aufsicht zum Durchsehen gegeben werden, da sie dem Verwerfen ausgesetzt sind. Es ist desshalb sehr zu empfehlen, ihren Inhalt in einem Auszug in förmliche Bände zu übertragen. Hierzu ist wohl liniirtes Papier in grösserem Format, etwa Medianfolio am passendsten, welches unter der Rubriküberschrift noch ungefähr vierzig Zeilen auf die Seite gestattet. Trägt man auf eine solche Seite in gleiche Räume vertheilt, im Durchschnitt anfangs vier Titel ein, jeden in der Regel zu nicht mehr als vier bis fünf Zeilen, die meisten zu weniger gerechnet, so kann nach einem jeden derselben ein anderer eingeschaltet werden, dann auf der Rückseite des Blattes acht weitere, so dass zu den ersten vieren später jedenfalls zwölf neue hinzukommen können. Zur Nachweisung, dass sich auf der Rückseite des Blattes eine Einschaltung befindet, dient am Rande desselben ein kleiner Strich. Streng genommnn könnte man es bei der Unterordnung

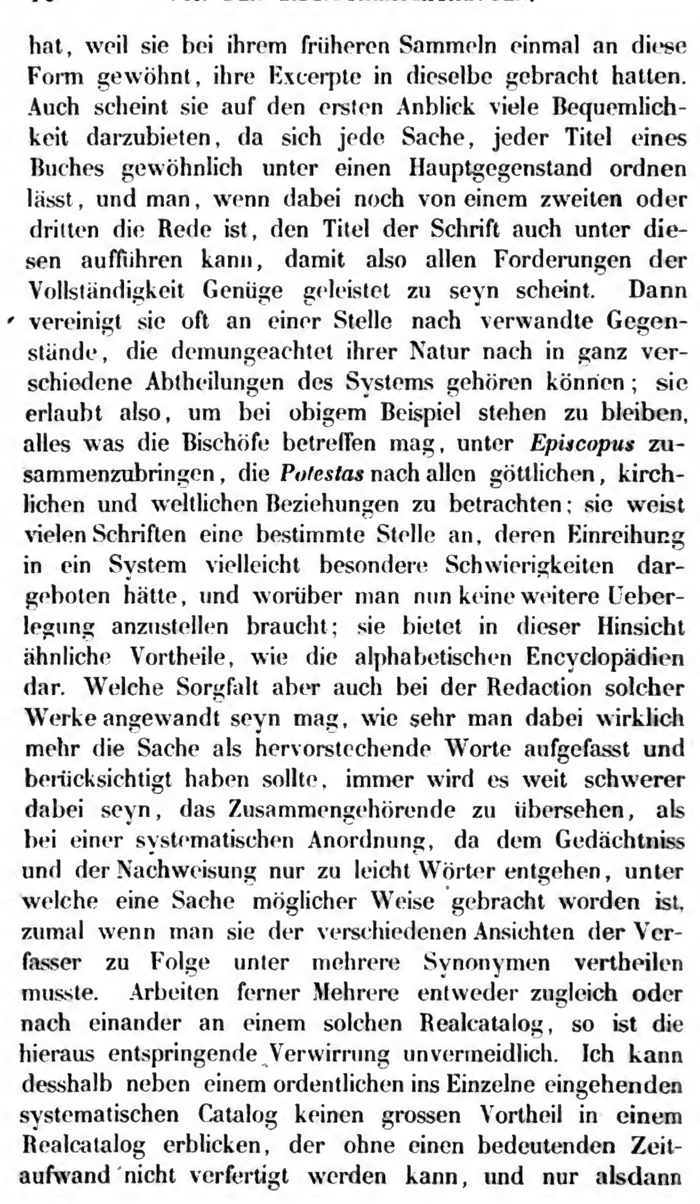
aller Bücher unter die Rubriken des Systems schon für hinreichend halten, die Titel so abgekürzt einzutragen, dass ein jeder immer nur eine Zeile einnimmt, wonach man dann auch den häufig von Staatsregierungen und dem Publicum verlangten Druck der Bibliothekscataloge um so leichter bewerkstelligen könnte. Immerhin aber würde ich mich mehr für die etwas ausführlicheren Titel erklären, die bei dem Durchgehen des Catalogs eine klarere Uebersicht gewähren. Und selbst auch für diese wird das angegebene Verfahren auf eine geraume Zeit hin den nöthigen Raum darbieten, zumal wenn man, was dabei nicht ausser Acht gelassen werden darf, am Ende der einzelnen Rubriken einen verhältnissmässigen leeren Platz zum Eintragen des später Hinzukommenden lässt.

Auf manchen Bibliotheken wird die Rückseite der Blätter des gebundenen Catalogs nie beschrieben, und zwar aus dem Grunde, weil man sie früher zu Einschaltungen für die folgende nebenstehende Seite benutzt hatte, (die links stehende weisse für Supplemente zu der zur Rechten stehenden beschriebenen), was aber dazu führen musste, dass wenn man sich wegen Ueberfüllung eines Blattes genöthigt sah, es herauszunehmen und durch andere neu eingezogene zu ersetzen, diess dann oft nothwendigerweise das Herausnehmen und Umschreiben einer grösseren Anzahl der vorhergehenden und folgenden Blätter nach sich ziehen musste, von denen jedes mit einem anderen durch die Zusätze in Verbindung stand. Dieser Nachtheil wird aber gänzlich vermieden, wenn auf die angegebene Weise die Einschaltungen immer nur auf demselben Blatte eingetragen werden, zu dem sie bestimmt sind, oder aber auf dem folgenden leer gelassenen oder neu eingezogenen, nie aber auf einem anderwärts benutzten; und es ist, wenn man so verfährt, gar kein Grund vorhanden, die Rückseite der Blätter für alle Zukunft ungebraucht zu lassen.

Obschon es hinreichend erscheinen möchte, sobald der gebundene systematische Catalog vorhanden ist, alles neu-Hinzukommende unmittelbar in diesen einzutragen, so

ist doch nicht zu rathen, auf diese Weise den Blättercatalog unvollständig werden zu lassen, der fortdauernd das Hauptrepertorium über die Bibliothek bilden muss. Die Mühe des zweimaligen Schreibens der Titel ist dem Vortheil gegenüber, den der grössere Catalog darbietet, nicht in Anschlag zu bringen; und ist der beständige Zuwachs so bedeutend, dass man Ursache hätte, auf diese Mühe und den damit verbundenen Zeitverlust Rücksicht zu nehmen, so ist die Bibliothek auch von der Art, dass es sich verlohnt, die Mittel zu der vollständigen Fortführung der beiden Cataloge herzugeben.

Anstatt des systematischen Catalogs wird häufig ein sogenannter Realcatalog angefertigt, nach dem Muster der unter dem Namen einer *Bibliotheca realis* bekannten alphabetischen Werke, wobei aber statt *realis* fast immer der Ausdruck *verbalis* oder *nominalis* stehen sollte. In den derartigen Werken, sey es über einzelne Theile der Bibliographie oder als Cataloge über eine ganze Bibliothek finden sich die einzelnen Schriften nach den hervorstechenden Worten des Titels auf eine häufig sehr sinnlose Art zusammengestellt, wobei weniger die Sache selbst berücksichtigt, als vielmehr nur irgend ein Wort hervorgehoben wird. Von einer eigentlichen *Bibliotheca realis* müsste man freilich das erste verlangen; man würde erwarten dürfen, dass alles, was denselben Gegenstand betrifft, wenn auch mit Anwendung von verschiedenen Ausdrücken, sich an einer Stelle vereinigt fände. Diess ist aber nicht der Fall, im Gegentheil sieht man in dergleichen Büchern sogar dieselben Ausdrücke, nur mit Wortversetzung von einander getrennt. Da findet man unter dem Buchstaben E eine *Episcoporum potestas*, unter P die *Potestas episcoporum*; man hat eine *Novi operis nunciatio*, eine *Nunciatio novi operis*, und dasselbe dann auch noch unter *Opus*. Solche Gebrechen tragen in der Regel in höherem oder geringerem Grade alle die Werke an sich, welchen die bemerkte Einrichtung zu Grunde liegt, die bei vielen sehr fleissigen und auch umsichtigen Bibliographen und Bibliothecaren vielleicht nur desswegen so viel Beifall gefunden



hat, weil sie bei ihrem früheren Sammeln einmal an diese Form gewöhnt, ihre Excerpte in dieselbe gebracht hatten. Auch scheint sie auf den ersten Anblick viele Bequemlichkeit darzubieten, da sich jede Sache, jeder Titel eines Buches gewöhnlich unter einen Hauptgegenstand ordnen lässt, und man, wenn dabei noch von einem zweiten oder dritten die Rede ist, den Titel der Schrift auch unter diesen aufführen kann, damit also allen Forderungen der Vollständigkeit Genüge geleistet zu seyn scheint. Dann vereinigt sie oft an einer Stelle nach verwandte Gegenstände, die demungeachtet ihrer Natur nach in ganz verschiedene Abtheilungen des Systems gehören können; sie erlaubt also, um bei obigem Beispiel stehen zu bleiben, alles was die Bischöfe betreffen mag, unter *Episcopus* zusammenzubringen, die *Potestas* nach allen göttlichen, kirchlichen und weltlichen Beziehungen zu betrachten; sie weist vielen Schriften eine bestimmte Stelle an, deren Einreihung in ein System vielleicht besondere Schwierigkeiten dargeboten hätte, und worüber man nun keine weitere Ueberlegung anzustellen braucht; sie bietet in dieser Hinsicht ähnliche Vortheile, wie die alphabetischen Encyclopädien dar. Welche Sorgfalt aber auch bei der Redaction solcher Werke angewandt seyn mag, wie sehr man dabei wirklich mehr die Sache als hervorstechende Worte aufgefasst und berücksichtigt haben sollte, immer wird es weit schwerer dabei seyn, das Zusammengehörende zu übersehen, als bei einer systematischen Anordnung, da dem Gedächtniss und der Nachweisung nur zu leicht Wörter entgehen, unter welche eine Sache möglicher Weise gebracht worden ist, zumal wenn man sie der verschiedenen Ansichten der Verfasser zu Folge unter mehrere Synonymen vertheilen musste. Arbeiten ferner Mehrere entweder zugleich oder nach einander an einem solchen Realcatalog, so ist die hieraus entspringende Verwirrung unvermeidlich. Ich kann desshalb neben einem ordentlichen ins Einzelne eingehenden systematischen Catalog keinen grossen Vortheil in einem Realcatalog erblicken, der ohne einen bedeutenden Zeitaufwand nicht verfertigt werden kann, und nur alsdann

zweckmässig seyn mag, wenn man die Bibliothek in grossen Abtheilungen entweder alphabetisch oder rein chronologisch aufgestellt hat, wo man dann allerdings eines weiteren Hülfsmittels zur Sonderung der einzelnen Gegenstände bedarf. Eine solche chronologische Anordnung findet sich z. B. in den Bibliographieen der Mathematik und Astronomie von Murhard und La Lande; sie ist zweckmässig, wenn es die Bestimmung der Arbeit war, dass sie als Basis einer Geschichte der Wissenschaft dienen sollte; bibliographisch genommen aber ist sie mangelhaft.

Zum Register des systematischen Catalogs ist der alphabetische Catalog bestimmt, der desshalb die Titel der Bücher nur so weit zu bezeichnen braucht, als diess zur Unterscheidung von anderen nöthig ist. Jedem Schriftsteller, von dem sich irgend ein Werk auf der Bibliothek befindet, giebt man im alphabetischen Catalog am Besten ein besonderes Blatt, weil sonst durch die häufigen Einschaltungen bei einer grösseren Bibliothek sehr bald eine unvermeidliche Unordnung entstehen würde. Da von vielen Schriftstellern nur wenige literärische Erzeugnisse vorhanden sind, so braucht man das Format des alphabetischen Catalogs nicht zu gross zu wählen, um nicht unnöthig viel Papier verwenden zu müssen. Ausserdem ist der Catalog bei kleinerem Format auch leichter zu behandeln, und gehen die sämmtlichen Schriften Eines Verfassers nicht auf dasselbe Blatt, so kann man zwei und mehrere dazu nehmen. Ich habe zu diesem Catalog Medianquart gerechnet, mit der aus dem hierbei gegebenen Schema ersichtlichen Einrichtung, nach welcher der Name des Schriftstellers als Ueberschrift oben auf dem Blatte steht, nebst Angabe seiner Lebenszeit, so weit diese zu ermitteln ist; dann dessen einzelne Schriften nach der Reihenfolge des systematischen Catalogs aufgeführt werden, (die anonym und pseudonym erschienenen durch Sternchen von den übrigen ausgezeichnet), mit beigesetzten Buchstaben der Hauptabtheilung und der Bibliotheksnummer in einer besonderen Columne. Bei einem alphabetischen Catalog würde man zwar auch eine rein alphabetische Anordnung der einzelnen

Schriften verlangen können; ich habe aber die Reihenfolge des Systems darum vorgezogen, weil diese das Aufsuchen eher erleichtert als erschwert, indem man gewöhnlich zum Voraus schon weiss, welchen Gegenstand das gesuchte Buch behandelt, und hiernach gleich unter dem betreffenden Buchstaben und an der Stelle, wo es sich ungefähr finden muss, nachsieht; während man, in dem Fall man das bestimmende Anfangswort des Titels nicht im Gedächtniss hat, auch bei rein alphabetischer Anordnung doch gezwungen seyn würde, alle Titel der Schriften eines Verfassers durchzulaufen. Zwar lässt sich diese geregelte Ordnung bei noch lebenden Verfassern, und eben so auch in Bezug auf neu erworbene Werke früherer Schriftsteller nicht immer streng durchführen; das ist aber eben so wenig bei rein alphabetischer Ordnung möglich, da in beiden Fällen der Raum zur nothwendigen Einschaltung schon verbraucht seyn kann. Auch ist der daraus entstehende Nachtheil nicht sehr gross, indem die Buchstaben in der Columne zur rechten Hand eine sehr schnelle Uebersicht gewähren, und die Mühe, irgend ein überfülltes Blatt umzuschreiben, nicht besonders in Anschlag gebracht zu werden braucht, da diess nicht sehr oft vorkommen wird.

Wichtiger als der eben berührte Anstand ist die Frage, ob man für den alphabetischen Catalog einen blossen Blättercatalog oder einen gebundenen vorziehen soll. Für ersteren spricht offenbar die grössere Leichtigkeit der Einschaltung und der successiven Aufstellung; für letzteren die Sicherstellung gegen mögliche Unordnung durch Verwerfen der Blätter. Zu berücksichtigen ist zu Gunsten des ersteren, dass der alphabetische Catalog nur zum Gebrauch der Bibliothecare, nicht des grösseren Publicums dient, und also etwaige Unordnungen weniger zu besorgen sind. Zwar giebt es auch Bibliothecare, die sich in eine strenge Ordnung nicht recht zu finden wissen, und bei denen also die oben ausgesprochene Befürchtung eintritt; aber solche sind eben so wohl im Stande durch falsches Eintragen Unordnungen zu verursachen, und überhaupt ist bei einem Bibliothecar Gewöhnung an strenge Ordnung

das erste Erforderniss, und der Mangel derselben kann durch nichts ersetzt werden. Sie muss daher immer in Bezug auf die verschiedenen Einrichtungen vorausgesetzt werden, da ausserdem in so vielfacher Hinsicht die grössten Nachtheile für die Bibliothek entstehen würden.

Für den gebundenen alphabetischen Catalog erleichtern zwar die in neueren Zeiten erfundenen beweglichen Rücken und das Weglassen des Leims dabei das Einschalten einzelner Bogen; jedoch haben derartige Bände weniger Dauer bei täglichem starken Gebrauch, und auch sonstige Nachtheile. Für ein einzelnes Blatt, das man braucht, erhält man durch das Einheften immer zwei, von denen das zweite vielleicht nie benutzt wird, und ein solches Einziehen eines neuen Blattes ist für jeden Schriftsteller nöthig, der im Catalog noch nicht seine besondere Seite angewiesen bekommen hat. Sollen noch gar alle wegen Pseudonymen und aus anderen Ursachen nöthigen Verweisungen von einem Namen auf einen anderen, wovon noch weiter unten die Rede seyn wird, in den alphabetischen Catalog aufgenommen werden, so wächst dessen Masse ausserordentlich an, und das beständige Einschalten ist noch in grösserem Umfange nothwendig. Diess sind Rücksichten, die bei einer grossen Bibliothek Statt finden, und obschon ich auch bei einer kleineren dem Blättercatalog den Vorzug geben würde, so können doch bei einer solchen, die keinen starken Zuwachs erhält, gegründete Ursachen vorliegen, statt des Blättercatalogs einen gebundenen alphabetischen Catalog zu wählen. In diesem Falle würde dann dasselbe Format, wie für den systematischen Catalog anzunehmen seyn; mehrere Schriftsteller können dabei auf dieselbe Seite eingetragen werden mit Leerlassung der Rückseiten der Blätter, welche auf die oben angegebene Art zu Einschaltungen benutzt werden. Die Namen der Schriftsteller an die Spitze ihrer Werke gestellt müssen hinlänglich ausgezeichnet werden, sey es durch Hinausrücken über die Anfangslinie, oder als Ueberschrift des sie betreffenden Abschnitts. Im Uebrigen bleibt die Einrichtung dieselbe wie bei dem Blättercatalog.

Rechnet man für die Aufstellung dieses letzteren dass man Hunderttausend Schriftsteller zu berücksichtigen habe, so bedarf man dazu, wenn man ihn in Quart anlegt, 25,000 Bogen, oder fünfzig Riess Papier. Da die Buchstaben und Nummern im systematischen Catalog den Standort der Bücher in der Bibliothek angeben, so findet dasselbe natürlich auch durch die Nachweisung im alphabetischen Catalog Statt, und man braucht von dem letzteren nicht auf den ersteren zurückzugehen, um ein Buch in der Bibliothek dadurch aufzufinden; er ist eben so gut Register über diese selbst, als wie über den systematischen Catalog. Folgendes kann als Muster der Einrichtung des alphabetischen Catalogs dienen, wobei die unter einerlei Buchstaben und Nummer aufgeführten Titel Werken angehören, die im Ganzen, oder in ihren einzelnen Abtheilungen unter diesen verschiedenen Titeln erschienen sind.

JOHANN GOTTFRIED EICHHORN,

geb. 16. October 1752, gest. 25. Juni 1827.

Geschichte der Litteratur von ihrem Anfang bis auf die neueren Zeiten	A, 180.
Geschichte der neuern Sprachenkunde	A, 180.
Geschichte der schönen Redekünste in den neuern Landessprachen	A, 180.
Allgemeine Geschichte der Cultur und Litteratur des neueren Europa	A, 200.
Geschichte der Künste und Wissenschaften . . .	A, 200.
* *Joh. Dav. Michaelis, einige Bemerkungen über seinen litterärischen Character*	A, 4580.
Allgemeine Bibliothek der biblischen Litteratur . .	A, 5720.
* *Repertorium für Biblische und Morgenländische Litteratur*	C, 3460.
Der Naturmensch, oder Geschichte des Hai Ebn Joktan; ein morgenländischer Roman des Abu Dschafar Ebn Tofail	F, 5340.
Weltgeschichte . . , ...	K, 60,
Antiqua Historia ex ipsis veterum Scriptorum Graecorum Narrationibus contexta	K, 100.
Antiqua Historia ex ipsis veterum Scriptorum Latinorum Narrationibus contexta	K, 101,
Urgeschichte, herausgegeben — von J. P. Gabler .	K, 120.
Geschichte der drei letzten Jahrhunderte	K, 250.
Die Französische Revolution in einer historischen Uebersicht	L, 1600.
Urgeschichte des erlauchten Hauses der Welfen .	M, 3500.
Monumenta antiquissima Historiae Arabum . . .	O, 350.
De Rei Nummariae apud Arabes Initiis	O, 390.
Geschichte des Ostindischen Handels vor Mohammed	T, 4100.
Einleitung in das Alte Testament . . , ...	V, 70.
Einleitung in die apokryphischen Schriften des Alten Testaments	V, 70.
Einleitung in das neue Testament	V, 70.
Kritische Schriften	V, 70.
Hiob übersetzt	V, 2800.
Commentarius in Apocalypsin Joannis	V, 5430.

Besonders schwierig ist es, theils die Grundsätze zu bestimmen, nach welchen die Namen der Schriftsteller im alphabetischen Catalog eingetragen werden müssen, theils auch nur in einzelnen Fällen auszumitteln, welche Schriften einem und demselben Verfasser, welche dagegen mehreren angehören. Der Name desselben Schriftstellers erscheint oft auf dessen Schriften auf sehr verschiedene Art angegeben, bisweilen ist er selbst geändert worden, wie diess namentlich bei Engländern häufiger als bei anderen Nationen der Fall ist. Die Vornamen finden sich das eine Mal auf dem Titel, das andere Mal nicht; sie sind in eine andere Sprache übersetzt und lassen sich, wenn nur die Anfangsbuchstaben derselben stehen, nicht mehr mit Sicherheit erkennen. So nennt sich z. B. ein Verfasser im Deutschen G. W. (Gottlieb Wilhelm), im Lateinischen T. G. (Theophilus Guilelmus), im Italienischen A. G. (Amadeo Guglielmo); ein anderer setzt auf den Titel der einen Schrift seine sämmtlichen Vornamen, auf den einer anderen nur einen derselben, und ein solcher Wechsel findet auch wohl bei verschiedenen Ausgaben desselben Buches Statt. Da aber in dieser Beziehung für den alphabetischen Catalog keine zu vermeidende Ungenauigkeit erlaubt seyn kann, so müssen mit Zuziehung der besten literärischen Hülfsmittel alle Schriften, die von einem und demselben Verfasser herrühren, diesem auch zugeschrieben werden, sein ganzer Name, und bei bereits Verstorbenen deren Geburts- und Todesjahr, oder wo diess nicht möglich ist, die Zeit, in der sie geblüht haben, angegeben, und etwaige Bemerkungen, die zu sicherer Unterscheidung dienen, hinzugefügt werden.

Hier entsteht aber die weitere Schwierigkeit über die Auffassung der Vornamen, ob diese nach dem Vaterland der Schriftsteller Statt finden solle, oder übersetzt in die Sprache, in der man schreibt, also deutsch in einem deutschen Bibliothekscatalog. Das erste Verfahren scheint freilich einfach; hat aber ein Verfasser in mehreren Sprachen geschrieben, wie namentlich neben der Muttersprache so häufig das Lateinische vorkommt, oder letzteres auch aus-

schliesslich, so widerstreitet in manchen Fällen das Herkommen einer Zurückführung auf die Muttersprache, wie man dann z. B. bei uns den heiligen Ignatius nicht als Don Iñigo würde aufführen können. Die Uebersetzung der Vornamen in die Sprache in der man schreibt, ist in geschichtlichen und literärhistorischen Werken ziemlich allgemein eingeführt, und ist auch mit keinen besonderen Nachtheilen verknüpft, wenn man sie nicht streng durchführen will, denn dieses würde mit einer Menge von Schwierigkeiten verknüpft seyn. Ausgeschlossen von der Uebersetzung sind natürlich alle Namen, die wir im Deutschen nicht haben, oder wo der anerkannte Gebrauch, wo besondere Gründe die Uebersetzung verbieten. So müssen z. B. Spanische und Portugiesische Patronymica wie *Fernandez*, *Sanchez*, unverändert beibehalten werden, bei denen noch die eigenthümliche Schwierigkeit Statt findet, dass sie im Lateinischen eben so lauten, wie die Stammnamen. *Ferdinandus* steht daher für *Fernando* und für *Fernandez*, *Sancius* oder *Sanctius* für *Sancho* und *Sanchez*. Andere Namen der Spanier sind nach und nach zum Unkenntlichen entstellt worden, und daher auch keiner Uebersetzung mehr fähig, da sie neben dem ursprünglichen Namen vorkommen. So ist *Santiago*, *San-Yago*, aus *Sanctus Jacobus* entstanden, daraus im Castilischen *Diago*, *Diego*, *Diaz* und das latinisirte *Didacus* geworden, während das Aragonische *Jaime* als nahe verwandt mit dem Englischen *James* erscheint. Je nachdem es bei einem jener Namen einen Schriftsteller betrifft, der Spanisch oder Lateinisch geschrieben hat, wird man ihn als *Diego* oder als *Didacus* aufführen müssen, da die Beibehaltung des ganzen Lateinischen Namens häufig zweckmässiger ist als dessen Uebersetzung. *Amadeo* kann wie schon oben bemerkt worden ist, für das Deutsche *Gottlieb* stehen, wie diess z. B. bei dem Namen des *Johann Gottlieb Graun* der Fall ist, der sich auf diese Art *G. A. (Giovanni Amadeo)* vor Musikcompositionen mit Italienischem Titel geschrieben findet. Desshalb aber darf man jenen Namen doch nicht immer durch *Gottlieb* wiedergeben, sondern nur dann, wenn

er wirklich Uebersetzung dieses letzteren ist, da der Name Amadeus auch bei uns vorkommt. Dieselbe Bewandtniss hat es mit vielen in die Slawischen Idiome übergegangenen Namen, so *Fedor* von *Theodor*, welche bei uns gerade so gut wie *Caroline* und *Charlotte* neben einander stehen können. Durch derartige Verhältnisse ist aber die Gränze, wo man übersetzen soll und kann, oder wo nicht, recht schwer zu bestimmen; ob man für die slawischen Namen *Jefrem* oder *Jefrim*, *Ilija*, *Iwan* unser *Ephraim*, *Elias*, *Johannes* schreiben, Namen wie *Gautier* in *Walther* umwandeln soll, u. s. w., das lässt sich alles auf keine Regel zurückführen, sondern hängt grossentheils von den besonderen Fällen ab.

Eine weitere Verwickelung bilden hierbei die Ordensnamen in der catholischen Kirche, die theils in den Landessprachen, theils Lateinisch vorkommen. Uebersetzt man die Vornamen, so muss man auch wohl die Beinamen übersetzen, wie das allerdings häufig geschieht: da giebt es aber wieder vielfache Verlegenheiten. Die Uebersetzung kann den Unterschied zwischen Namen, wie *di Santa Croce*, *de Santa Cruz*, *de Sainte-Croix*, *a Sancta Cruce* u. s. w. nicht bemerklich machen, und es fallen also Italiener, Spanier, Franzosen alle unter dem Namen vom *heiligen Kreuz* zusammen, wie sie denn auch im Lateinischen zusammenfallen, was aber im Gebrauch literärischer und anderer geschichtlichen Hülfsmittel sehr stört. Dann kommen Namen vor wie *Johannes a divo Antonio*; das *divus* ist nicht heilig, *sanctus*, und nicht selig, *beatus*, wenn es auch im kirchlichen Sprachgebrauche diesen Ausdrücken entspricht. Um aber dieses so wie manche andere Ausdrücke gleichförmig wiedergeben zu können, würde man eines bestimmten Regulativs für alle vorkommende Fälle bedürfen.

In der catholischen Kirche selbst so wie in unseren bibliographischen Hülfsmitteln herrscht über diese Namen auch noch eine grosse Verwirrung hinsichtlich des Gebrauchs der Lateinischen Präpositionen *a* und *de*. Dem vorzugsweise befolgten Herkommen nach sollten eigentlich

alle Namen, die durch eine solche Zusammensetzung sich auf etwas anderes als den Ort der Herkunft beziehen, mit *a* gebildet werden, wie *Johannes a Deo*, *a Matre Dei*, *a Virgine Maria*, *a Sancta Fide*, *a Sancto Josepho*, die Präposition *de* dagegen gebraucht werden, um den Ort der Herkunft oder den dessen Stelle vertretenden Familiennamen anzudeuten. So ist es der Ort der Herkunft bei den Namen *Antonius de Padua*, *Franciscus de Paula*, die in dieser Zusammensetzung bei den Catholiken auch als Vornamen, *Anton de Padua*, *Franz de Paula*, beibehalten und auch auf das andere Geschlecht übergetragen worden sind, wie in *Francisca de Paula*. Die Romanischen Sprachen bedienen sich, um beide Verhältnisse auszudrücken, alle nur der Präposition *de* oder der Derivata derselben, da sie das *a* dafür verloren haben; und so findet man oft, ohne dass jener Unterschied berücksichtigt wäre, in den mit *de* verbundenen Namen dieses auch im Lateinischen beibehalten, zumal wenn die Person, die einen solchen Namen trug, nicht Lateinisch geschrieben hat. Während dann die einen Schriftsteller in Lateinischen Werken den Namen richtig mit *a* construiren, wird von anderen weniger genauen das mit dem Spanischen, Französischen u. s. w. übereinstimmende *de* gebraucht. Bei manchen Namen aus neueren Zeiten ist die Bedeutung der Partikel *de* bisweilen gar nicht zu ermitteln. So bei dem in der Ordensgeschichte des siebenzehnten Jahrhunderts so berühmten *Vincent de Paul*, wo sich dieses *de* weder auf den Geburtsort bezog, noch den Adel bedeutete, noch aus einem Ordensverhältniss entstand, dem zu Folge der Name *Vincent de Saint-Paul* geheissen haben müsste.

Alle Schwierigkeiten auf beiden Seiten erwogen, halte ich die, welche mit der Beibehaltung der ursprünglichen Namen verknüpft sind, für weit geringer als diejenigen, welche aus der Uebersetzung entspringen. *Jean-Jacques (Rousseau)* braucht dann nicht in *Johann Jacob* umgewandelt zu werden, was immerhin einigen Entschluss kostet; es bedarf bei einer Menge von Namen nicht der Ueberlegung, wie man sie anderen gegenüber consequenter

Weise behandeln solle, und alle werden weit besser mit den Titeln der Werke übereinstimmen auf denen sie sich befinden und dem zu Folge in den Catalogen aufgesucht werden können, als wenn man sie erst auf eine Uebersetzung zurückführen soll. Schriftsteller die bloss oder vorzugsweise Lateinisch geschrieben haben, müssen dann freilich auch, im Fall ihre Nationalität auch in dieser Beziehung durch ihren Eintritt in einen Orden verloren gegangen ist, mit ihren Lateinischen Ordensnamen aufgenommen werden; ihre Stelle im alphabetischen Catalog entscheidet bei ihnen der Vorname, nicht der Beiname, der bezüglich des Anfangsbuchstabens in der Uebersetzung noch grösseren Schwankungen unterworfen seyn kann, als es jener gewöhnlich doch ist, und es stimmt auch dieses Verfahren mit dem allgemeinen Gebrauch überein. Dass alsdann eine gewisse Gleichförmigkeit, die allerdings durch Uebersetzung der Vornamen erreicht wird, verloren gehe, darf wohl nicht als Einwand gelten; denn die zum Theil auf mannigfaltige Art zusammengesetzten Zunamen fremder Nationen widerstreben oft einer Verbindung mit Deutschen Vornamen noch weit mehr, als es störend ist, diese mit fremden abwechseln zu sehen.

Noch mehr Anstände als bei den Vornamen bietet die Abfassung und Alphabetisirung der Zunamen dar, weniger die der Deutschen, als diejenige mehrerer fremden Nationen.

Ueber die alphabetische Auffassung Französischer Namen hat sich bei den besten Bibliographen Frankreichs bis auf die gegenwärtige Zeit noch kein System allgemeine Anerkennung verschaffen können. Den Gebrauch zur Richtschnur nehmen zu wollen, ist unmöglich, denn für viele Namen existirt keiner; für andere durfte man vielleicht früherhin einen annehmen, der aber im Fortgange der Zeit Aenderungen unterworfen worden ist. So war es ehemals herkömmlich den bekannten Fabeldichter J e a n d e l a F o n t a i n e, Fontaine zu nennen; jetzt ist dafür Lafontaine allgemein gebräuchlich. U n t e r ersterem Namen führen ihn

die älteren Bibliographen bis in den Anfang dieses Jahrhunderts auf, unter letzterem die neueren.

Einer der ausgezeichnetsten Bibliographen Frankreichs, Beuchot, der mit der grössten Sorgfalt seit einer Reihe von Jahren die *Bibliographie de la France ou Journal général de l'Imprimerie et de la Librairie* redigirt, sagt in dieser Beziehung in einer seiner schätzbaren Noten in jenem Journal (*Année* 1823, p. 230—231) bei Gelegenheit des in Brüssel bei Domat erschienenen *Catalogue de la bibliothéque d'un amateur avec des notes et une table générale des auteurs et des matières, vol. 1. 2.*, den L. F. A. Gaudefroy redigirt hatte: »le rédacteur annonce avoir, dans cette table, »placé les noms des auteurs dont le nom est précédé d'un »article à la place que l'article indique. Ainsi *d'Alembert*, »*d'Aguesseau*, etc. sont placés à la lettre D; *Lebeau, Leblanc*, »*Leblond*, *Lebrun*, *Lacaille*, *Lacroix*, *Lafayette*, *Laharpe*, »*Lesage*, sont à la lettre L. Je me garderai bien de »blâmer cette méthode, mais je ne sais s'il m'est permis »de l'approuver, je désire toutefois bien sincèrement que »tout le monde l'approuve. Dès l'année 1812, première »année où la rédaction de ce journal m'a été confiée, je »me suis hasardé à faire ce qu'a fait M. L. F. A. G. Il »est très-vrai qu'avec le tems, l'article s'est fondu dans »les noms de *Labruyère*, *Lafontaine*, etc. La première »idé eest d'aller aujourd'hui chercher ces mots à la lettre L. »Il y aurait, ce me semble, une règle simple et facile à »établir: ce serait de mettre ces noms et les autres de »même espèce à la place qui leur serait assignée par la »manière dont on les écrit dans une phrase dans laquelle »ils se trouvent au génitif; ainsi, comme on dit Oeuvres »de *du Pin*, de *du Puy*, de *du Perron*, de *du Fresny*, de »*du Tillet*, ce serait au D. que je rangerais tous ces articles; par la même raison je mettrais à la lettre L. les »noms de *Labarre*, *La Bastide*, *La Bastie*, *La Beaumelle*, »*La Bedoyère*, *Le Bel* et *Lebret* (qui seraient ainsi séparés »de *Bel* et de *Bret* sans article) *Lelong*, *Lamonnoye*, etc. »Cependant on dit l'histoire de *De Thou*; si l'on double »ou répete ici l'article, c'est sans doute parce que c'est

»un monosyllabe. On sait que les monosyllabes ont le »privilége de conserver au pluriel le T que beaucoup de »personnes suppriment dans les mots. Je soumets ces »idées, dont le développement me mènerait trop loin, et »je suis tout prêt à adopter d'autres bases qui seraient ou »meilleures ou généralement reçues.« Wie schwierig es aber auch in einem sonst so sorgfältig gearbeiteten bibliographischen Werk, wie es die ***Bibliographie de la France*** ist. seyn muss, Gleichförmigkeit zu erhalten und durchzuführen, wo ein Theil der Arbeiten nothwendig wohl Anderen überlassen werden muss, zeigt schon eine flüchtige Ansicht theils der in dem Journal enthaltenen Artikel, theils des Registers. So um bei ganz bekannten Namen stehen zu bleiben, findet man für verschiedene Lieferungen eines und desselben Werks den Verfasser genannt: ***le comte Alexandre Delaborde, le comte Alexandre de Laborde, M. Al. de Laborde***, und das Register nimmt die Form ***Laborde*** an. Man findet ***M. d'Audebard de Férussac, Daudebard de Férussac***, und ***le baron de Férussac*** auf den verschiedenen Schriften dieses Verfassers, die in dem bemerkten Jahr 1823 angezeigt worden sind; zwei derselben stehen im Register unter dem Buchstaben D, ***Daudebard de Ferussac***, die übrigen fünf unter dem Buchstaben F ***Férussac.***

Ein sehr zweckmässiges Verfahren, dessen Befolgung ich unbedingt anrathen würde, hat J. M. Quérard in seinem vorzüglichen Werk ***La France littéraire, ou Dictionnaire bibliographique des Savants, etc. Paris 1827, suiv.*** eingeschlagen. Er sagt darüber in dem ***Discours préliminaire*** des ersten Theils p. XXI—XXII:

»Les noms précédés de la particule ***d'*** ou ***de***, sont »placés dans notre Dictionnaire sous la lettre initiale qui »la suit immédiatement: ainsi l'on cherchera Aguesseau »(d'), Alembert (d'), Hozier (d'), etc.; les noms qui commencent par ***de la***, sont rangés sous la syllabe ***la***; ceux »qui commencent par ***des*** et ***du***, ont été conservés à l'initiale ***D***; enfin ceux qui commencent par ***L*** (article ***le*** ou ***la***) »ont été conservés à l'initiale L, et c'est là qu'on trouvera

»La Fontaine, La Harpe, etc. Nous avons adopté cette »méthode, afin de n'être pas conduit à défigurer les noms »propres. Les noms composés sont placés sous la lettre »initiale du premier. Si nous nous sommes quelquefois »écarté de cette méthode, un renvoi en prévient le »lecteur.«

Allerdings bleibt in jedem Verfahren der Art immer etwas Willkürliches und Schwankendes; da aber eine Norm für die Mehrzahl der Namen, die unter die angegebenen Categorieen gehören, angenommen werden muss, so kann ich nicht läugnen, dass mir die von Quérard befolgte unter allen am besten gefällt. Einzelne Beispiele beweisen indessen, dass er selbst während der Redaction seines *Dictionnaire* öfters noch schwankte. So findet man, um bei einem der oben angeführten Namen stehen zu bleiben, unter dem Buchstaben A, *Audebard-Férussac (d').* *Voy. Férussac (D' A. de)*; dann unter dem Buchstaben F. *Férussac (le baron). Voy. Daudebard;* und endlich den gesuchten Artikel unter dem Buchstaben D, *Daudebard de Férussac.*

Die Norm zusammengesetzte Namen unter die Anfangsbuchstaben des ersten zu setzen, die Quérard meistens in Anwendung bringt, ist für viele Fälle offenbar am zweckmässigsten, wozu auch ein grosser Theil der Spanischen Namen gehört. Nichts desto weniger aber muss man eine nicht geringe Anzahl Ausnahmen von diesem Grundsatz machen, da nämlich, wo der zweite oder letzte Name der allgemein bekannte und eingeführte ist, wie z. B. bei *Salignac de la Motte-Fénélon*, bei *Bourguignon d'Anville.* Verweisungen sind in Fällen der Art oft nicht wohl zu vermeiden, wie diess namentlich dann eintritt, wenn durch Uebersetzung ins Lateinische die Form eines Namens verändert wird und er nun unter einen anderen Anfangsbuchstaben zu stehen kommt. So wird *Danvillius* aus dem oben angeführten *d'Anville*, *Miraeus* aus *Le Mire*, *Caulius* aus *Du Choul*, *Jacques de La Croix* nennt sich *Crucius*, *Emeric de La Croix* *Cruceus*, und *Etienne La Croix* heisst *Stephanus Crucius* oder *de Cruce.* Namen die in das Italienische übersetzt werden, oder Italienische Namen

in das Lateinische übergetragen, ändern auch häufig ihre ursprüngliche Form, und das selbst bei nachfolgenden Buchstaben wenn auch der Anfangsbuchstabe unverändert bleibt, wie *Bottrigari* aus dem *Buttrigarius* und *Butrigarius* wird.

Eine ähnliche Schwierigkeit, wie bei den Französischen Namen bieten die mit *Van*, *Van de*, *Van den*, *Van der*, anfangenden Niederländischen Namen dar, welche den mit *De*, *D'*, *Du*, *De la*, *Des* anfangenden Französischen Namen entsprechen, aber nicht auf dieselbe Art behandelt werden können. Viele solcher Namen sind in den beiden Sprachen gleichbedeutend, z. B. *van der Brugge*, *Dupont; van der Straet*, *de La Rue; van den Busch* und *van den Bosch*, *Dubocage*, *Dubosc; van den Berghe*, *Dumont*. Es muss aber für die ersteren nach dem Gebrauche der Niederländer selbst als Regel angenommen werden, dass sie die Präposition *van* sowohl, als den darauf folgenden Artikel *in* alphabetischer Anordnung verlieren, die gewöhnlich nur von Fremden als integrirender Bestandtheil des eigentlichen Namens angesehen werden, was vielfache Verwirrung in die lexicographischen Werke bringt. Jedoch ziehen auch die Niederländer selbst mehrfach ihre mit *Van* anfangenden Namen in ein Ganzes zusammen, und schreiben dann die Präposition mit grossem, den eigentlichen Namen mit kleinen Anfangsbuchstaben, gerade so wie bei den entsprechenden Französischen Namen auch gar keine feste Norm befolgt wird. Haben Niederländische Schriftsteller nur Lateinisch geschrieben, so erscheinen sie in diesen Werken unter dem ihnen hiernach zukommenden Namen; so z. B. die verschiedenen *van den Linden* unter dem Namen *Lindenius*. Haben sie dagegen in ihrer Muttersprache geschrieben, oder ist die Rede von Künstlern, von anderen historischen Namen, so wird man häufig gar kein System in der alphabetischen Behandlung derselben befolgt finden; ein Theil von ihnen muss in den lexicographischen Werken unter *Van*, ein anderer unter dem Hauptnamen gesucht werden. Eine Ausnahme von der oben gegebenen Regel machen die Niederländischen Namen von Personen, bei

denen im Ausland das *Van* zum integrirenden Bestandtheil ihres Namens geworden ist, wie z. B. bei der bekannten Malerfamilie *Vanloo*, bei dem Lustspieldichter und Architecten *John Vanbrugh*, in England in beiden Beziehungen gleich berühmt geworden, dessen Familie aus Gent herstammte. Oft ist durch das vorgesetzte *Van* der Ort der unmittelbaren oder der vormaligen Familienherkunft bezeichnet worden, und Personen die solche Namen getragen haben, würden in Uebereinstimmung mit dem sonst herrschenden Gebrauche für dergleichen Beinamen früherer Zeiten eher mit ihrem Vornamen aufgeführt werden müssen, als mit dem der auf *Van* folgt, wäre nicht dieser nach und nach zu ihrem Zunamen geworden, wie z, B. bei dem Maler *Cornelius Janson van Ceulen*, dem Mathematiker *Ludolph van Ceulen*, und mehreren anderen dieses Namens, wofür auch häufig *Keulen* steht, wie die Stadt Cöln im Niederdeutschen auf beide Arten geschrieben wird. Latinisirt verhalten sich die Niederländischen Namen wie ähnliche in anderen Sprachen, indem sie bald übersetzt werden, bald nur Lateinische Endungen annehmen. So nennt sich *Laevinus van den Cruyce* im Lateinischen *Crucius* gleich den *de La Croix* und *La Croix*; *Gerhard van den Berghe* nennt sich *Montanus*, *Alexander van den Busch* — *Sylvanus*, *Hans van der Straet* — *Johannes Stradanus*, *Peter* und *Wilhelm van der Straeten* — *Stratenus*.

Welche Grundsätze man nun auch zur Erlangung einer festen Norm annehmen mag, immer bleibt die Zahl derjenigen, welche Verweisungen nothwendig machen, sehr gross, und sie wird durch die vorzüglich in Grossbritannien mehrfach vorkommenden Namensveränderungen, durch die Annahme von Beinamen, durch die Pseudonymen, und durch ein vorzugsweise Deutschland eigenthümliches Verhältniss noch bedeutend vermehrt. Diess besteht nämlich in den *sub praeside* vertheidigten Inauguraldissertationen, meistens von dem Präses verfasst, häufig von ihm in der Folge als seine Arbeit anerkannt und unter seine Werke aufgenommen, oft aber auch wirklich von dem Doctoranten geschrieben. Aus dem ersteren Verhältniss entsprang die

Gewohnheit, solche Abhandlungen nur unter dem Namen des Präses zu citiren; viele wurden und werden jedoch auch nach dem Namen dessen, der als Verfasser genannt ist, angeführt. Für viele der später von einem Präses als sein Werk anerkannten Dissertationen bedarf es nun wohl jetzt der Anführung im alphabetischen Catalog unter dem Namen des Doctoranten nicht mehr; bei vielen anderen wird es dagegen nicht zu umgehen seyn, dass man sie unter beiden Namen aufnimmt, und dabei von dem einen auf den anderen verweist.

Müssen hiernach dergleichen Verweisungen bei den Schriftstellern des Occidents schon so oft Statt finden, so ist diess bei denen des Orients verhältnissmässig in noch weit höherem Grade der Fall, da man diese, — bei denen vielfach der frühere Name, der von dem Vater hergeleitete Name, der nach dem ersten Sohne angenommene Name, und noch verschiedene Beinamen in Collision kommen, — nicht selten ganz abweichend angegeben findet, und hierzu noch die Gewohnheit kommt, viele Werke nicht nach dem Namen des Verfassers, sondern nach einem Titel zu benennen, der den Gegenstand des Buches vielleicht gar nicht oder nur sehr entfernt andeutet. Diese Schwierigkeiten lassen sich auf keine Weise durch allgemeine Normen beseitigen; zweckmässig wäre es daher wohl, über die gesammte Orientalische Literatur ein besonderes Register aufzustellen, und ihre Schriftsteller nicht mit denen des Abendlandes zusammenzuwerfen.

Aus den bisherigen Bemerkungen geht hervor dass die Zahl der Verweisungen im alphabetischen Catalog keineswegs gering seyn kann, wie denn deren in den bibliographischen Hülfsmitteln gewöhnlich viele vorkommen. In diesen nehmen sie nicht leicht mehr wie eine bis zwei Zeilen ein; anders aber würde sich das Verhältniss im alphabetischen Bibliothekscatalog gestalten, wo dessen Einrichtung zu Folge eine jede Verweisung in der Regel ein ganzes Blatt verlangen, hierdurch jenen ohne Noth anschwellen und das Nachschlagen nur erschweren würde. Um diesem Missstande zu begegnen, trägt man wohl am

besten die Verweisungen in einen eigenen Folioband ein, mit Leerlassung mehrerer Zeilen und der Rückseite des Blattes, wie bei dem systematischen Catalog, wobei diese Verweisungen auf einen ziemlich engen Raum beschränkt seyn könnten. Will man indessen noch etwas mehr thun, so würde zur Erleichterung der Gesammtübersicht die Aufnahme aller im alphabetischen Catalog eingetragenen Namen in das Verzeichniss von welchem hier die Rede ist, recht zweckmässig seyn.

Aehnliche Anstände wie bei dem alphabetischen Schriftstellercatalog ergeben sich bei der Anordnung der anonymen Schriften, über die ein besonderes Verzeichniss aufgestellt werden muss, mit Verweisung auf den systematischen Catalog auf gleiche Weise wie diese in dem alphabetischen Schriftstellercatalog Statt findet. Bei dem Auffassen der Titel der anonymen Schriften stehen sich vorzüglich zwei Methoden gegenüber, von denen die übrigen nur Modificationen sind; die eine welche jene Schriften immer unter das erste Wort des Titels stellt, und nur entweder den Artikel des Nominativs, oder jeden Artikel, wenn damit der Titel beginnt, eingeklammert auf sein Substantiv folgen lässt; die andere welche, wo diess nur immer möglich ist, das erste Hauptwort des Titels als das Wort annimmt, welches die Stelle jenes in der alphabetischen Anordnung bestimmt. Hätte man bei den Büchern die man auf einer Bibliothek in dem Anonymencatalog aufzusuchen hat, immer einen vollständigen correcten Titel vor sich, so könnte es als ziemlich gleichgültig angesehen werden, welche der beiden Methoden man gewählt hätte, mit dem einzigen Unterschied dass bei der ersten das Eintragen der Bücher in vielen Fällen durch die bestimmtere Norm erleichtert wird. Da man aber nur zu oft ein solches Buch vielleicht nach dem Gedächtniss oder nach einem mangelhaften, irgend einem Citat entnommenen Titel aufsuchen muss, so ist die zweite Methode welche mehr Wahrscheinlichkeit giebt, das Gesuchte mit Leichtigkeit zu finden, vorzuziehen. Nehmen wir z. B. den Titel „*Sur l'impôt du tabac*" der eben so gut auch *De l'impôt du*

tabac, *L'impôt du tabac* heissen könnte, was ziemlich denselben Sinn darbietet, so prägen sich dem Gedächtniss die Worte *Impôt du tabac* weit bestimmter ein, als die vorhergehenden Partikeln. Man würde also das Buch nach der zweiten Methode sogleich finden, nach der ersten aber unter *Sur*, *De* und *Impôt* aufsuchen müssen, zu geschweigen dass vielleicht gar noch andere Wörter als die angegebenen vorhergehen könnten, wie *Contre*, *Pour*, oder stehen könnte *Sur le nouvel impôt* u. s. w. Auch bei anderartigen Titeln wo man sonst wohl eine Ausnahme von der nach der zweiten Methode gegebenen Norm Statt finden lässt, glaube ich sie unverändert beibehalten zu können; *A Napoléon-le-Grand, ode*, — *Aux Mânes de J. J. Rousseau*, — *Mes Rêveries*, können recht gut unter *Napoléon*, *Mânes* und *Rêveries* gesetzt werden. Bei dem Eintragen in den alphabetischen Catalog aber bin ich nicht der Meinung, dass man diese Substantive vorne hin stellen und die ihnen vorhergehenden Worte eingeklammert auf sie folgen lassen solle; man schreibe vielmehr den Titel unverändert, und unterstreiche in dem Catalog der anonymen Schriften das Wort welches die Stelle in der alphabetischen Anordnung bestimmt ebenso, wie der Name des auf einem Titel genannten oder einer anonymen Schrift beigesetzten Verfassers im systematischen Catalog unterstrichen werden soll.

Indessen findet von der allgemeinen Norm doch eine nothwendige Ausnahme Statt, wenn nämlich der Titel einen Satz bildet oder mit einem solchen beginnt, der entweder gar keine Zurückführung auf ein besonderes Hauptwort zulässt, oder nur auf eine so gezwungene Weise, dass man lieber darauf keine Rücksicht nimmt. Titel also wie: *„Was wir wollen und wie wir's wollen. Eine vorbereitende Mahnung an das deutsche Volk“*; — *„Pensez-y bien, ou Réflexions sur les quatre fins dernières“*; — *„Sous clé. Comédie-vaudeville“*; — *„Par ma faute“*, (Roman); — *„Lisez, méditez; — Où allez-vous?“* — *„Aide-toi, le ciel t'aidera. Comptes rendus des sessions législatives“*; — *„Allons à Paris, ou le Baptême du Duc de Bourdeaux“*; —

„Ce que signifient et ce que valent la violence et les outrages de la presse“, können wohl nur unter das erste Wort gesetzt werden. Bei anderen, wie bei dem Roman *„Les sept frères“*, bleibt freilich bei dieser Methode etwas Willkür; der Eine wählt hier vielleicht das Wort *sept*, der Andere das Wort *frères*. Doch scheint mir dieser Anstand, da die Zahl solcher Titel verhältnissmässig gering ist, den Vortheilen gegenüber, welche diese Methode bei dem Aufsuchen gewährt, keine Berücksichtigung zu verdienen.

Zur Aufstellung der alphabetischen Cataloge der Schriftsteller und der anonymen Schriften müssen bei der Anordnung des systematischen Catalogs die einzelnen Titel, so kurz als sie für die alphabetischen Cataloge nothwendig sind, auf besondere Octavblätter geschrieben werden mit Bemerkung des Buchstabens der Abtheilung und der Bibliotheksnummer. Ist der Verfasser einer anonymen Schrift bekannt, so muss deren Titel, um sie auch in dem Schriftstellercatalog aufnehmen zu können, noch auf ein zweites Octavblatt eingetragen werden, das in die Reihenfolge der für den Schriftstellercatalog bestimmten Blätter gelegt wird. Diese, mit Zuziehung der literärgeschichtlichen und bibliographischen Werke zur Sicherstellung der einem und demselben Verfasser angehörigen Schriften geordnet, werden dann in die dazu bestimmten Bände abgeschrieben.

Finden sich mehrere Schriften in einem Bande vereinigt, wie diess aus früheren Zeiten her so häufig der Fall ist, so müssen solche Bände entweder von einander getrennt und umgebunden, oder alle zusammengestellt und mit Nummern, die den ganzen Band bezeichnen, versehen werden, oder endlich ihre Stelle nach Maassgabe der ersten Schrift, welche sie enthalten, bekommen. Bei den einzeln im systematischen Catalog einzutragenden Schriften welche auch ihre besondere Nummer nach der Reihenfolge in die sie gebracht sind erhalten, muss dann entweder die Nummer bemerkt werden, welche der ganze Band als Collectivnummer hat, oder es muss nachgewiesen werden, bei welcher anderen Nummer und Abtheilung das beigebundene Buch sich befindet.

Ausser den bereits angeführten Catalogen erfordern mehrfache Rücksichten des Geschäftsbetriebs auch noch die Führung eines Accessionscatalogs, in den entweder alle neue Erwerbungen, auf welchem Titel sie beruhen mögen eingetragen werden, oder der auf engere Gränzen beschränkt nur das auf dem Wege des Buchhandels an die Bibliothek Gekommene mit etwaiger Aufnahme sonstiger Schriften der neueren Zeiten, welche die Bibliothek anderswoher erhalten hat und die mit jenen collidiren könnten, umfassen soll. Die Aufnahme aller Erwerbungen könnte wenn darunter vielleicht ganze Bibliotheken oder grössere Massen aus Auctionen begriffen seyn sollten, eine unverhältnissmässige Arbeit verursachen, und hat für den Geschäftsbetrieb keinen Vortheil, es müsste denn als Theil des Rechnungswesens seyn, wo aber die Eintragung der Gesammtausgabe genügen würde.

Ich habe ehemals für den Accessionscatalog die jedesmal innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren erschienenen und für die hiesige Grossherzogliche Bibliothek erhaltenen Schriften in ein Alphabet vereinigt. Die Titel derselben waren ganz kurz, eine Abschrift auf einzelne Octavblätter von dem Verzeichniss, welches die Buchbinder über die ihnen zum Binden gegebenen Werke erhielten. Aufgenommen wurde zu dem Ende der Titel der auf den Rücken des Buches gedruckt werden sollte, mit Bemerkung der Jahrzahl und des Ortes der Publication, wodurch dem Buchbinder, der ohnehin ein Verzeichniss der Verwaltung gegenüber in Händen haben musste, bei Werken in fremden Sprachen die Mühe erspart war, den Rücktitel selbst zu ermitteln. Waren die drei Jahre eine Zeit lang abgelaufen, und der Anfang einer neuen Abtheilung für das begonnene Triennium wieder vorgerückt, so wurde an den Blättern das weisse Papier abgeschnitten, und sie in einem gewöhnlichen Folioband zusammengeklebt, so dass auf jeder Seite eine Columne zu Nachträgen aus den betreffenden Jahren frei blieb, die, wenn sie vorkamen, unmittelbar eingeschrieben wurden. Dieser Catalog gewährte zu einer Zeit, wo ein grosser Theil der Bibliothek noch nicht

catalogisirt war, den Vortheil, dass man über das Vorhandenseyn aller neueren Werke sich schnelle Auskunft verschaffen konnte, ohne in zu viel einzelnen Alphabeten nachsehen zu müssen, was der Fall gewesen seyn würde, wenn man diese auf den Zeitraum einzelner Jahre beschränkt hätte. Der Aufwand an Zeit den dessen Führung erforderte, war dem Vortheil gegenüber den er gewährte, nicht bedeutend, und ich würde ihn auch nach beendigter Catalogisirung der Bibliothek nicht aufgeben mögen.

Auf andere Art muss natürlich ein Accessionscatalog beschaffen seyn, dessen Zweck es ist, alle in einem Jahr gemachte Erwerbungen aufzunehmen, sey es in Bezug auf das Rechnungswesen, oder zu der an manchen Orten herkömmlichen Publication der jährlichen Vermehrungen der Bibliothek. Eine solche würde sehr zweckmässig in Uebereinstimmung mit der inneren Einrichtung der Bibliothek gebracht werden können, wenn man allen Erwerbungen nach der Reihenfolge des bibliographischen Systems geordnet und verzeichnet dessen Buchstaben und Nummern beisetzte, was eine vollständig gegliederte Uebersicht darbieten und auch gestatten würde, das Verzeichniss auf möglichst enge Gränzen zurückzuführen, und damit an den Druckkosten etwaige Ersparnisse eintreten zu lassen.

Eine Vereinfachung der angegebenen Catalogsarbeiten, die vielleicht Manchem als zu weitläufig und umständlich erscheinen mögen, halte ich bei einer grösseren Bibliothek für nachtheilig, da im Verhältniss des Umfanges dieser auch die Nothwendigkeit wächst, grössere Sorgfalt im einzelnen anzuwenden. Für eine kleine Privatbibliothek bedarf man in der Regel gar keines Catalogs; ein ziemlich einfach gehaltener kann bei Erweiterung derselben völlig ausreichen; für eine grosse Bibliothek angewandt wird sich aber bei einem solchen sehr bald das Bedürfniss fühlbar machen ihn ganz umzuarbeiten.

EINLEITUNG
IN DAS
BIBLIOGRAPHISCHE SYSTEM.

VON DER ENCYCLOPAEDIE, DER LITERAERGESCHICHTE UND BIBLIOGRAPHIE.

An der Spitze des bibliographischen Systems steht wohl mit Recht die Abtheilung welche die Einleitung zu den Wissenschaften, zur Gelehrsamkeit überhaupt, die Mittel zur Erwerbung derselben, die allgemeine Wissenschaftskunde und die Encyclopädieen umfasst. An diese schliessen sich die historisch-literärischen Lexica und die Jahrbücher für Biographie und Necrologie an, welche eben so wohl die Literärgeschichte als die Profan- und Kirchengeschichte betreffen, und in diesen letzten Beziehungen auch in die historische Literatur eingereiht werden könnten. Sie bilden aber eins der vorzüglichsten literärischen Hülfsmittel, das den Bibliothecaren gleich den übrigen unter der ersten Hauptabtheilung vereinigten Schriften beständig zur Hand seyn muss, da wohl keine Art literärgeschichtlicher Werke von ihnen so oft zum Nachschlagen benutzt werden wird, als die historisch-literärischen und die Gelehrten-Lexica. Mit der ganzen Abtheilung zu der sie hier gerechnet worden sind, gehören sie in den Theil des Bibliothekslocals, welcher den Arbeitszimmern am nächsten ist, oder so weit dieses ausgeführt werden kann, in diese selbst. Denn sollen diese Hülfsmittel, so oft man deren bedarf, erst von einem weit entfernten Orte herbeigebracht, und falls das Gesuchte nicht gefunden worden, andere an deren Stelle geholt, und diese wieder durch neue ersetzt werden, so wird gar Mancher sich bewogen finden, die damit verknüpfte Mühe möglichst zu ersparen, und er wird schwerlich dann zu der innigen Vertrautheit mit den literär-

geschichtlichen und bibliographischen Werken gelangen, welche die Basis aller bibliothecarischen Kenntnisse bilden. Ein grosser Theil dieser letzteren beruht auf dem Studium von Büchern früherer Zeiten, wie sie die neueren bei der grossen Ueberhäufung der Literatur kaum mehr hervorbringen konnten. Vergebens würde man sich geraume Zeit hindurch nach neu erschienenen Werken umgesehen haben, wie es früherhin des Baillet *Jugements des Savants*, des Clément *Bibliothèque curieuse*, des Joan. Fabricii *Historia Bibliothecae Fabricianae*, Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern waren; die Masse ward zu gross um so weit, wie es in diesen Werken geschehen, in die Beschreibung so vieler einzelnen Bücher eingehen zu können; man suchte später mehr allgemeine Uebersichten zu gewinnen und es musste desshalb alles in engeren Raum zusammengedrängt werden, wie diess in Frankreich nach mehreren Vorgängern der um die Bibliographie vor Allen ausgezeichnete Brunet im *Manuel du Libraire et de l'Amateur de Livres*, und in den später mit diesem verschmolzenen *Nouvelles Recherches bibliographiques* gethan hat, und in Deutschland Ebert in seinem sehr verdienstlichen *bibliographischen Lexicon.* Erst in den neuesten Zeiten ist man wieder auf Publicationen zurückgekommen, die für Nachrichten über alte, seltene und merkwürdige Bücher bestimmt sind, ohne sich dabei an eine feste Ordnung zu halten, und in denen nach und nach eine Masse bibliographischen Materials aufgehäuft wird. Schon vor einigen Jahrzehenten machten die Britten damit den Anfang; auf dem Continent gehören unter anderen dahin das in Paris bei Techener seit 1834 erscheinende *Bulletin du Bibliophile*, das mit dem Anfang von 1844 begonnene *Bulletin du Bibliophile Belge*, *publié par la Librairie Vandale, sous la Direction de M. le* Baron de Reiffenberg, des um die Geschichte, wie um die Bibliographie hochverdienten Conservators der Königlichen Bibliothek von Belgien. Das Studium derartiger Werke und deren beständiger Gebrauch ist für den Bibliothecar unerlässlich, der nur zu leicht durch die Literatur der Gegen-

wart in Anspruch genommen, die ältere aus den Augen verliert. Auch hat man fast täglich Gelegenheit zu der Beobachtung, wie selbst den ausgezeichnetsten Gelehrten nur zu oft die brauchbarsten Werke ihres Faches aus älteren Zeiten unbekannt sind, wie sie sich gewöhnen dergleichen, wenn sie sie auch dem Namen nach recht wohl kennen, als antiquirt anzusehen und keiner besonderen Beachtung zu würdigen, bis sie vielleicht einmal auf deren Gehalt aufmerksam gemacht werden und dann gewissermaassen eine neue Entdeckung machen. Freilich gehört aber auch gründliche Bücherkenntniss, das Wissen, wo man einen gesuchten Gegenstand am besten behandelt findet, zu den schwierigsten Aufgaben.

An die nach der allgemeinen Literär- und Gelehrtengeschichte aufgeführte Bibliographie schliesst sich als besonderer Theil derselben die Geschichte der Buchdruckerkunst mit den Annalen derselben an. Hier wo literärgeschichtliche Nachricht von den ältesten Drucken, de Incunabeln, sowohl im allgemeinen gegeben wird, als vo denjenigen die sich an einzelnen Orten befinden, eben s bei der Bibliographie von den in anderen Beziehungen, dur Seltenheit u. s. w. besonders ausgezeichneten Werken, würd im Bibliothekscatalog die geeignete Stelle seyn, falls ma zu so besonderen Nachweisungen geneigt seyn sollt diese über die Seltenheiten der Bibliothek zu geben. I sollen zwar diese nicht aus den verschiedenen Abtheilunge in die sie gehören, herausgenommen und hier zusamme gestellt, nicht die *Editiones principes* der Classiker, d Kirchenväter von diesen getrennt werden; aber es ka doch hier eine Uebersicht von dergleichen durch Verw sung auf die Nummern unter denen sie eingetragen si gegeben werden. Diess mag nach verschiedenen Rü sichten geschehen, wobei einzelne Blätter zur Nachweisu der Werke, die aus den älteren berühmten Officinen a gegangen sind, bestimmt würden, also z. B. die Aldir jedes Buch nur in einer Zeile aufgenommen (*Horatius* 15 8. *D, 3792.*) zusammengestellt wären, und auf diese jede Officin ein oder mehrere Blätter eingeräumt erhie

Auf gleiche Weise würden hier die Pergamentdrucke eingetragen werden, dann alle die Bücher die ihren Werth nur einer Zufälligkeit verdanken, z. B. ältere Gebetbücher in Sammetband mit Gold und Edelsteinen verziert, und dergleichen, die man ausser der gewöhnlichen bibliographischen Reihenfolge in besonderen Schränken aufbewahrt. Dann aber würden, als unmittelbar zu den zuerst erwähnten Incunabeln gehörig, hier alle die ältesten Drucke aufzunehmen seyn, die gar kein anderes Interesse darbieten als dasjenige, das sie ihrer Eigenschaft als Belege der Entstehung der Typographie verdanken, und die man keine Ursache hat, nach ihrem Inhalt durch die ganze Bibliothek zu zerstreuen.

Die Literärgeschichte und Bibliographie werden häufig in drei von einander getrennte Abtheilungen gebracht, von denen die erste die eigentliche Literärgeschichte, die zweite die Geschichte der Gelehrten, die dritte die Bibliographie umfasst, jede derselben im allgemeinen, in Bezug auf einzelne Völker, und dann auf einzelne Wissenschaften durchgeführt. Hierbei kommen aber der Form zu Gefallen die ganz nahe verwandten Gegenstände viel weiter von einander, als nach der unten im System angegebenen Behandlungsweise, welche auf die Literärgeschichte, Gelehrtengeschichte, und Bibliographie im allgemeinen diejenigen der einzelnen Völker und dann der Wissenschaften, unter sich vereinigt, folgen lässt. Bei dem zuerst erwähnten Verfahren kann es in vielen Fällen zweifelhaft seyn, ob ein Buch eine Literärgeschichte, eine Gelehrtengeschichte oder eine Bibliographie ist; man vergleiche hierüber z. B die Schriften über Griechische und Römische Literärgeschichte und Bibliographie, und bestimme dann, ob manches dahin gehörige Buch mehr eine Literärgeschichte oder eine Gelehrtengeschichte, mehr eine Gelehrtengeschichte oder ein bibliographisches Werk über die Ausgaben der Classiker ist. Zwar bleibt diese Schwierigkeit immerhin bestehen, wenn man abtheilt: Geschichte der Griechischen Literatur, Geschichte der Griechischen Schriftsteller, Griechische Bibliographie; aber diese unter sich so enge zusammen-

hängenden Abtheilungen gewähren doch eine an einer Stelle der Bibliothek vereinigte Uebersicht des gesammten zum Theil nur der Form nach getrennten Materials.

Nach Analogie der im allgemeinen für die Literärgeschichte und Bibliographie gemachten Abtheilungen können dann bei den Nationen, wo von einer so speciellen Gliederung die Rede seyn darf, die sie betreffenden Abtheilungen auf folgende Art eingetheilt werden: 1) Einleitungsschriften die sich über die Literärgeschichte und Bibliographie eines Volkes im allgemeinen verbreiten, über die Art sie zu behandeln und die Hülfsmittel dazu; 2) eigentliche Literärgeschichte im allgemeinen; 3) Literärgeschichte einzelner Zeiten; 4) Darstellung des Zustandes der Wissenschaften und gelehrten Anstalten in einem Lande, wozu noch die gelehrten Reisen in dasselbe kommen; 5) Geschichte der Gelehrten in chronologischer, in alphabetische Ordnung, und ohne bestimmte Ordnung; 6) Bibliographie 7) Literärgeschichte und Bibliographie einzelner Landestheil und Orte (in geographischer Ordnung derselben).

Eben so zerfällt die Literärgeschichte und Bibliographi einzelner Wissenschaften in die Literärgeschichte im all gemeinen, einzelner Zeiten, die Gelehrtengeschichte, di Bibliographie, dann in die Literärgeschichte und Bibliogra phie der Wissenschaft in einzelnen Ländern, und in diejenig besonderer Theile der Wissenschaft. Hierbei muss ab auf den Unterschied aufmerksam gemacht werden, der fi mehrere Wissenschaften zwischen Literärgeschichte, G schichte der literärischen Cultur einerseits, und Geschich der mit dem Namen der Wissenschaft belegten Sache anderweitiger Beziehung Statt findet, so wie zwischen de Zustand einer Wissenschaft zu irgend einer Zeit vom literä geschichtlichen Gesichtspuncte aus betrachtet, und d Darstellung des Zustandes derselben nach Rücksichten d der Literärgeschichte fremd sind. Dieser Unterschied i wie sich weiter unten ergeben wird, oft leichter zu fühl als durch allgemeine Normen zu bestimmen, wenn glei eigentlich als feststehender Grundsatz angesehen werd müsste, dass hierher nur die Geschichte dessen gehö

was auf dem Wege der schriftstellerischen Behandlung für irgend eine Wissenschaft geleistet worden ist. Der Titel eines Buches darf dabei so wenig wie sonst wo für die Stelle entscheiden welche jenes im System zu erhalten hat, da der Inhalt von Werken die einen gleichlautenden Titel haben, auch hier oft ganz verschieden von einander seyn kann. Eine Geschichte der Theologie z. B. würde die verschiedenen Ansichten erörtern können welche die Menschen im Fortgang der Zeit über das Wesen der Gottheit gehabt haben, das was gewöhnlich unter dem Namen einer Geschichte der Lehre von Gott begriffen wird; sie kann sich aber auch auf die christliche Theologie beschränken und die nach und nach erfolgten Veränderungen derselben darstellen, mit oder ohne Berücksichtigung der Literärgeschichte; sie kann endlich, wenn auch dann mit einem vielleicht etwas zu umfassenden Titel, vorzugsweise nur vom literärgeschichtlichen Standpuncte ausgehen. Ist es indessen eine Geschichte der Theologie in den neueren Zeiten, bei der fast nur die literärische Cultur in Betrachtung kommt, — weit weniger als äussere Verhältnisse, wie z. B. die Ergebnisse der Kirchenversammlungen die früher einen so wesentlichen Einfluss auf die Gestaltung der Theologie äusserten, — so ist auch der Name »Geschichte der Theologie« für die bloss literärhistorische Seite vollkommen gerechtfertigt. Eine Geschichte der Geographie kann sich, wenn auch gegen den eigenthümlichen Sinn des Wortes Erdbeschreibung, vorzugsweise mit der durch Entdeckung gewonnenen Kenntniss unserer Erde beschäftigen, und dem literärischen Theil nur eine unverhältnissmässig kleine Stelle einräumen; sie wird dann wesentlich von einer Literärgeschichte der Geographie verschieden seyn. Die Geschichte und Literärgeschichte der Chronologie sind völlig von einander verschieden; die Geschichte und Literärgeschichte der Geschichte einzelner Länder sind einerlei, bei deren Geographie, Chronologie u. s. w. können aber die bemerkten Unterschiede eintreten. Man wird also bei den einzelnen Rubriken der Literärgeschichte bald diesen Ausdruck, bald den »Geschichte« wählen müssen, vorzüglich um

durch den ersteren anzudeuten, dass noch andere historische Beziehungen vorhanden sind oder seyn können, welche der letztere ausschliesst; in vielen Fällen ist auch der Gebrauch des einen oder des anderen dieser Ausdrücke ziemlich gleichgültig.

Wenige Schriften haben die Geschichte der philologischen Studien und die Literärgeschichte der Sprachen, das ist die Geschichte der grammatischen und lexicographischen Bearbeitungen derselben zum ausschliessenden Gegenstand; in einigen sind Lebensbeschreibungen der Philologen gesammelt, und Verzeichnisse der Grammatiken und Wörterbücher aufgestellt. Die Geschichte der Veränderungen welche die Sprachen im Verlaufe der Zeiten erlitten haben, gehört zu den einzelnen Sprachen in die Abtheilung über die Sprachkunde, an die sie sich viel enger anschliesst als an die Literärgeschichte. Es giebt aber auch einige Bücher, welche unter dem Titel *„Geschichte der — Sprache“* erschienen sind und die Literärgeschichte des Volkes betreffen, welchem die Sprache angehört hat und noch angehört, die also zur Literärgeschichte der einzelnen Völker gerechnet werden müssen; während andere Bücher von der Sprache und Literatur eines Volkes gemeinschaftlich handelnd, in der Regel zu der Geschichte der Sprache, Philologie und schönen Wissenschaften einzelner Nationen gehören werden.

Bei den schönen Wissenschaften sowohl im allgemeinen als einzelnen ist der geschichtliche Theil viel fleissiger bearbeitet als der bibliographische. Hierher gehört die Geschichte der Fictionen, der Sagen, welche bei den verschiedenen Dichtungen zu Grunde gelegt worden sind wenn auch nicht unmittelbar literärgeschichtlich enthalten sie doch den Stoff der poetischen Bearbeitungen, die immerhin zum grössten Theil auf schriftlicher Auffassung beruhen. Sammlungen jener Fictionen und Sagen selbst aber die nicht vom historischen Gesichtspuncte ausgehen die Grundlagen der Romantik nachzuweisen, gehören nicht in die Literärgeschichte sondern in die Abtheilung der schönen Wissenschaften.

Die Geschichte der schönen Künste ist mit vieler Sorgfalt bearbeitet; ihr Gegenstand ist aber kein literärgeschichtlicher, da nur zum kleinsten Theil die Veränderungen im Zustande der schönen Künste auf schriftstellerischer Thätigkeit beruhen. Enge mit den schönen Künsten selbst verbunden, kann die Geschichte derselben nicht von ihnen getrennt werden, zumal auch so viel in dieser Geschichte auf Nachbildungen nach den Werken der Künstler beruht, die in die geschichtlichen Darstellungen aufgenommen sind. Dagegen gehört die Bibliographie der Werke welche von den schönen Künsten handeln, in diese erste Abtheilung; die Zahl derselben ist jedoch gering.

Wenige Gelehrte haben geschichtlich die Cultur der Geschichte und ihrer einzelnen Theile dargestellt, während die Bibliographie derselben zum Theil sehr fleissig bearbeitet worden ist.

Für die Geschichte der Mathematik, Physik, Chemie und Astronomie ist viel geleistet worden, mehr als für den bibliographischen Theil, der in diesen Wissenschaften fast immer dem historischen Gesichtspunct untergeordnet wurde. Mit der Literärgeschichte dieser Wissenschaften fällt ihre allgemeine Geschichte ganz zusammen, wenn auch manche einzelne Theile, wie z. B. die Geschichte der Ziffern, vieler physicalischen und astronomischen Lehren und Entdeckungen eigentlich nur der letzteren angehören. In der Naturgeschichte sind, mit Ausnahme der Botanik, sowohl die Literärgeschichte als die Bibliographie bei einzelnen sehr brauchbaren Arbeiten doch immer noch im Vergleich mit denen mancher anderen Wissenschaften etwas vernachlässigt worden, und erst in den neueren Zeiten wird diese Lücke nach und nach ausgefüllt.

Die Geschichte der Medicin und der Aerzte so wie die Bibliographie der Wissenschaft sind alle mehrfach und mit grosser Sorgfalt bearbeitet worden; für die Bibliographie keiner anderen Wissenschaft ist das geleistet, was für die Medicin geschehen ist. In der Geschichte derselben erscheinen zwei ganz verschiedene Beziehungen; die eine ist die literärhistorische, die andere ist die Schilderung, die

Geschichte des Entstehens und Verschwindens aller der Krankheiten, die in verschiedenen Zeiten von Geschichtschreibern und Aerzten erwähnt worden sind und der zu ihrer Heilung angewandten Mittel. An die Literärgeschichte schliesst sich dieser Theil in so fern an, als dabei zu gleicher Zeit der schriftstellerischen Arbeiten der Aerzte über jene Krankheiten gedacht wird. Aber beides ist so enge mit einander verbunden, dass eine reine Literärgeschichte der Medicin, in welcher die pathologisch-therapeutische Beziehung keine Berücksichtigung fände, als eine Sonderbarkeit erscheinen müsste, obwohl sie ganz gut ausführbar wäre. Der Geschichte einzelner Krankheiten, ihrer Behandlung und der nach und nach über sie aufgekommenen Ansichten, wird man aber, wenn diess auch sehr inconsequent erscheinen sollte, eine weit geeignetere Stelle in der Medicin bei den Krankheiten selbst, als in der Literärgeschichte anweisen, und eben so der Geschichte der medicinischen Secten und besonderen Systeme, die sich von der Darstellung derselben nicht trennen lassen, und weit mehr einen medicinischen als einen literärgeschichtlichen Gegenstand bilden.

Die Literärgeschichte der Industrie im allgemeinen, der öconomischen Wissenschaften in ihrem gesammten Umfange, der Forst- und Jagdwissenschaft, der Technologie, des Handels und der Schifffahrt ist wenig bearbeitet; mehr noch ist für die Bibliographie dieser verschiedenen Zweige geschehen, wenn auch bei weitem nicht in dem Umfang und mit der Vollständigkeit deren sich andere Wissenschaften zu erfreuen haben. Von den hier erwähnten Gegenständen die ihre Fortschritte vorzüglich der auf anderweitige Kenntnisse gestützten Praxis verdanken, die durch schriftstellerische Thätigkeit befördert wurde, ist es nur die Technologie deren Geschichte und Literärgeschichte zusammenfallen können, wie sich denn auch dafür ein grosser Theil des Materials in den Werken über die Geschichte der Erfindungen findet, (A. 30—34). Erstreckten sich diese Werke nicht zum Theil auf Gegenstände die der Industrie, der Technologie ganz fremd sind und nur gezwungen unter

dem Namen von Erfindungen begriffen werden können, auf neue Ansichten in der Medicin, Philosophie, Theologie u. s. w., so möchte die Geschichte der Technologie mit derjenigen der Erfindungen ganz passend von der Literärgeschichte getrennt werden können, zumal man die Geschichte einzelner technologischen Gegenstände am zweckmässigsten mit diesen selbst verbindet, mit denen sie so enge zusammenhängen. Ihrer Natur nach ist die allgemeine Geschichte der Technologie ein Theil der Culturgeschichte der Menschen, und zugleich specieller die Geschichte der Anwendung mechanischer und chemischer Kenntnisse zur Befriedigung aller der verschiedenartigen Bedürfnisse die die Menschen im Zustande der Cultur haben, so wie der auf jenen Kenntnissen beruhenden Anfertigung der vielfältigsten Gegenstände des Luxus die sich nicht unter dem Namen von Bedürfnissen begreifen lassen. Der Character einer Geschichte der Technologie ist vorzugsweise universell, eben so wie derjenige einer Geschichte des Handels und der Schifffahrt, wenn gleich diese auch ihre entschieden nationale Seite haben und in dieser Beziehung auch vielfach bearbeitet worden sind. Aber weit mehr noch ist dieses nationale oder ethnographische Interesse bei der Geschichte der öconomischen Wissenschaften oder Zweige, des Forst- und Jagdwesens vorherrschend, und es ist diese Geschichte so wie die des Handels und der Schifffahrt von der Literärgeschichte ganz unabhängig. Für jene ist vom nationalen Gesichtspuncte aus weit mehr geschehen als vom universellen, da sich auch dieser fast nothwendig auf eine Zusammenstellung der Betriebsarten der Oeconomie bei den einzelnen Völkern reduciren muss, und kaum allgemeine Uebersichten gestattet.

Mit der Geschichte der Kriegskunst darf die Geschichte der Militärwissenschaften nicht verwechselt werden, in so fern man diesen letzten Ausdruck als gleichbedeutend mit einer Literärgeschichte des Kriegswesens nimmt. Diese hat mit der Geschichte der Kriegskunst nothwendig viele Theile gemein; so oft nämlich Gegenstände der Kriegskunst der schriftstellerischen Beleuchtung unterworfen worden sind,

was wohl bei allen der Fall ist, können sie auch wieder in das Gebiet der Literärgeschichte fallen; immerhin ist aber der Character einer Geschichte der Kriegskunst wesentlich von dem einer Literärgeschichte der Militärwissenschaften verschieden. Für diese und die damit zusammenhängende Bibliographie, die in neueren Zeiten gegen früher sehr angewachsen ist, haben wir brauchbare, wenn auch nicht umfangreiche Werke.

Die Geschichte der Philosophie würde man als rein auf das Gebiet der Literärgeschichte beschränkt betrachten müssen, hätten nicht mehrere der älteren und zum Theil ausgezeichnetsten Philosophen ihre Lehren bloss mündlich fortgepflanzt, deren Geschichte also nur auf Nachrichten beruht die wir bei Anderen darüber finden, wie denn auch von der Philosophie von Völkern die Rede ist, von denen überhaupt keine schriftliche Denkmäler auf uns gekommen sind. Dem jedoch gegenüber was bei der Geschichte der Philosophie auf den eigenen Schriften der Philosophen beruht, lässt sich an eine Trennung des Einen von dem Anderen nicht denken, und die gesammte Geschichte der Philosophie muss in diesen Beziehungen als ein Theil der Literärgeschichte angesehen werden. Sie ist oft und sorgfältig bearbeitet worden, während die Bibliographie der Philosophie geraume Zeit hindurch so gut wie ganz vernachlässigt war und aus den verschiedenartigsten Hülfsmitteln zusammengesucht werden musste. Die Geschichte und Darstellung der Systeme einzelner Philosophen gehört mehr in die Philosophie selbst als in die Literärgeschichte, da sie sich in jener mehr an die Erläuterungsschriften der Werke der Philosophen anschliesst und damit häufig zusammenfällt; in Verbindung mit Lebensbeschreibungen dagegen muss sie zu den Biographieen der Gelehrten in der Literärgeschichte gezählt werden, in welche letztere auch die Geschichte grösserer philosophischen Schulen und Secten gehört, z. B. diejenige der Aristotelischen, der Platonischen und Neuplatonischen Philosophie.

Die Geschichte der geheimen Wissenschaften, der Magie und Geisterlehre ist theils Geschichte des Glaubens

an dieselben, theils ist sie literärgeschichtlich; die meisten Schriften darüber gehören aber mehr der ersten Categorie an als der letzten, und ich habe sie alle zusammen an die Spitze der geheimen Wissenschaften stellen zu können geglaubt, und nur die Bibliographie in die erste Abtheilung aufgenommen, so wie auch die der geheimen Gesellschaften, das ist vorzüglich der Freimaurer. Die Literärgeschichte dieser letzten, so interessant sie auch in vielfacher Beziehung ist, findet sich nur gelegentlich in anderen Werken meistens bei biographischen Artikeln behandelt; eine sehr gründliche Vorarbeit dazu ist die Bibliographie der Freimaurerei von Dr. Georg Kloss; eine zusammenhängende chronologische Darstellung mit Auseinandersetzung der Verhältnisse, wodurch ein grosser Theil der Freimaurerschriften namentlich mancher Anonymen ins Daseyn gerufen wurde, fehlt noch.

Die Literärgeschichte und Bibliographie der Theologie sind beide mit besonderem Fleiss von den Gliedern verschiedener christlichen Confessionen bearbeitet worden. Die Geschichte der Dogmatik gehört ihrer Natur nach fast bloss der neueren Zeit an; mit ihr haben sich vorzugsweise Schriftsteller der evangelisch-lutherischen Confession beschäftigt, da unter den Anhängern dieser die meisten Aenderungen im dogmatischen Lehrgebäude Statt fanden. Was für die älteren Zeiten der Kirche die Geschichte der Dogmen ist, welche sich noch auf andere Weise als durch die Schriften der Kirchenlehrer entwickelten, das ist für die neueren Zeiten die Geschichte der Dogmatik. Auch würde man aus einer solchen ohne Anstand durch eine veränderte Aneinanderreihung des Inhalts derselben eine Geschichte der Dogmen bilden können, wenn man darin das was jede einzelne Lehre betrifft, zusammenstellte. Die Geschichte der Dogmatik wird mit Recht gewöhnlich als ein Theil der Literärgeschichte angesehen, da sie es fast nur mit schriftstellerischer Thätigkeit zu thun hat; wollte man sie aber des natürlichen inneren Zusammenhanges wegen mit der Dogmengeschichte in unmittelbare Verbindung setzen, so wäre auch hiergegen gar nichts zu erinnern.

Mit der Literärgeschichte der Jurisprudenz darf die Geschichte des Rechts, der Staats- und Rechtsverhältnisse unter den verschiedenen Völkern nicht verwechselt, nicht einmal eine Geschichte der Jurisprudenz als ein Theil der Literärgeschichte angesehen werden, wenn sie sich nicht ihrem Inhalt nach als solchen darstellt; denn sie würde eben so wohl bloss eine Geschichte der Rechtssprechung und des gerichtlichen Verfahrens ohne alle Rücksicht auf literärische Cultur der Wissenschaft seyn können. Die juristische Literärgeschichte und Bibliographie sind noch in hohem Grade vernachlässigt, wenn man sie mit dem vergleicht, was für andere Wissenschaften in diesen Beziehungen geleistet worden ist, namentlich für die classische Literatur, für Medicin und Theologie. Eine Hauptursache dieser Vernachlässigung mag darin liegen, dass für den Juristen in der Regel nur das unmittelbar Practische Werth hat; diess ist für ihn vielfach in Repertorien aller Art bearbeitet worden, die nach den Materien geordnet, seine Bedürfnisse leichter und schneller befriedigen, als diess auf andere Weise ihm möglich zu seyn scheint. Die Ansichten der Rechtslehrer, die Entscheidungen der Gerichte über einzelne Lehren und Fälle sind dem Juristen von grösserer Wichtigkeit als die Bildungsgeschichte jener Lehren, die er gewöhnlich nur im Nothfall zu Hülfe ruft; er überlässt gern der historischen Schule ihre Untersuchungen, die er bei Seite legt, so bald er in das practische Leben eingetreten ist. Eine eigentliche Literärgeschichte hat für ihn nur einen sehr untergeordneten Werth, denn sie würde allerdings die ausgezeichneten Werke der Rechtsgelehrten bezeichnen müssen, nicht aber zugleich im einzelnen bezeichnen können, was in jedem derselben für die Praxis namentlich eines besonderen Landes noch anwendbar ist und was nicht; und das bleibt nothwendigerweise für den Juristen immer die Hauptsache. Auch wird er desshalb seltener als die Gelehrten in anderen Fächern grössere Werke durchlesen, sondern sich meistens mehr mit besonderen Abschnitten derselben beschäftigen, wie ihn gerade das Bedürfniss darauf hinführt. Hierin scheint der

Grund zu liegen, warum die Literärgeschichte und Bibliographie nie so für die Jurisprudenz cultivirt worden sind, wie für andere Wissenschaften.

Auf die Geschichte und Lebensbeschreibungen der Gelehrten und ihrer Schriften folgt der Abschnitt der von den Bibliotheken handelt. Der Grund, warum hier die Privatbibliotheken nicht zusammengenommen alphabetisch, sondern nach Ländern geschieden, den öffentlichen Bibliotheken dieser letzteren angeschlossen werden sollen, liegt darin, dass man dadurch leichter die Uebersicht der aus den einzelnen Ländern vorhandenen Büchercataloge erhält, die bisweilen das vorzüglichste Hülfsmittel abgeben müssen, die Literatur eines Landes kennen zu lernen, oder doch Nachweisungen über einzelne in demselben erschienene Werke und Ausgaben zu erhalten. In alphabetischer Ordnung durch einander geworfen verlieren sich dagegen die wenigen aus einem fremden Lande auf der Bibliothek vielleicht vorhandenen Cataloge unter der grossen Masse der übrigen.

Derselbe Grund der es wünschenswerth macht den durch die Bibliothekscataloge repräsentirten bibliographischen Reichthum jedes Landes vereinigt übersehen zu können, findet auch in Beziehung auf die Orientalische Literatur Statt, welche in den Bibliothekscatalogen aller Länder zerstreut nicht wie jene an einer Stelle vereinigt werden kann, da einmal das in jeder Bibliothek Befindliche, wenn auch die Catalogsabtheilungen getrennt publicirt worden sind, zusammenbleiben muss, und dann auch oft nur ein Theil eines grösseren Catalogs die Orientalischen Handschriften einer Bibliothek umfasst. Mit Leichtigkeit aber kann auf die schon öfters erwähnte Art im Catalog eine Uebersicht aller der Bibliotheken gegeben werden, in deren Catalogen Orientalische Handschriften verzeichnet sind.

Die in dem bibliographischen System unter dem Namen »Allgemeinere literärische Zeitschriften einzelner Völker« zusammengenommenen Zeitschriften werden grossentheils in zwei oder noch mehrere Abtheilungen gebracht, indem

man sie in allgemeine und solche trennt, die für die Literatur der einzelnen Völker bestimmt sind. Auch macht man wohl noch einen Unterschied zwischen denen welche heftweise erscheinen, und sonderbar genug in dieser Beziehung öfters mit dem Namen Journale bezeichnet werden, und denen, die in Form von Zeitungen in einzelnen Blättern herausgegeben werden. Alle diese Trennungen sind wenig practisch. Die meisten so genannten literärischen Journale beschäftigen sich immer vorzugsweise mit der Literatur des Landes in dem sie erscheinen; die Beurtheilung auswärtiger Schriften ist mehr oder weniger beschränkt, und mit wenigen Ausnahmen wird z. B. der Deutsche die Recension eines Deutschen Buches nicht in Italienischen oder Französischen Zeitschriften suchen; auch sind die Gränzen oft sehr schwer zu bestimmen, ob ein Journal besser zu den allgemeinen oder den besonderen zu zählen seyn möchte. Der Unterschied zwischen heft- und blattweise erscheinenden Zeitschriften betrifft nun vollends nur die Form, gerade so wie der Unterschied zwischen Quart und Octav. Ich habe desshalb für zweckmässig gehalten die allgemeinen literärischen Zeitschriften einzelner Völker mit denen zusammenzuwerfen, die zum Gegenstand ihrer Beurtheilungen bloss die Literatur dieser Völker mit Ausschluss der fremden nehmen.

VON DEN VERMISCHTEN SCHRIFTEN.

Die vermischten Schriften zerfallen in die Gesellschaftsschriften nebst der Geschichte derselben, in die Zeitschriften gemischten Inhalts, in die Sammlungen von Werken mehrerer und einzelner Verfasser die sich über verschiedene wissenschaftliche Gebiete erstrecken, in Sammlungen von Auszügen verschiedener Art aus anderen Werken, in Taschenbücher und populäre Schriften vermischter Gattung im allgemeinen und für besondere Menschenclassen bestimmt.

Die Zahl der allgemeineren Zeitschriften gemischten Inhalts nimmt in allen Ländern, wo die Literatur mit de

Buchdruckerkunst vereinigt blüht, von Jahr zu Jahr immer mehr zu. Dem besonderen Inhalt und der Form dieser Zeitschriften nach würde man mit Leichtigkeit viele Unterabtheilungen bilden können, aber es würde unmöglich seyn, jene bei den unendlichen Nüancen die sie in ihrer Haltung darbieten, mit einiger Sicherheit nach den Unterabtheilungen zu sondern. Es bleibt desshalb für ihre Trennung nur der geographische Gesichtspunct übrig, der aber auch der am meisten practische ist. Sehr viele dieser Zeitschriften enthalten neben den Gegenständen allgemeineren Interesses andere, die vorzugsweise die Orte oder Länder ihres Erscheinens betreffen, und in ihnen muss ein grosser Theil der brauchbarsten Nachrichten über die Verhältnisse einzelner Landestheile gesucht werden, die in keiner anderen Art von Schriften zu finden sind. Hiernach wird die geographische Anordnung dieser Zeitschriften für die einzelnen Länder im allgemeinen als die zweckmässigste angesehen werden müssen, woraus aber nach Umständen verschiedenartig gestaltete Unterabtheilungen entstehen können. In der Oesterreichischen Monarchie z. B. würde man bei Ungarn die Zeitschriften gemischten Inhalts in Ungarischer Sprache von denen in Deutscher Sprache trennen können; der Ort des Erscheinens, (zum Theil Wien), würde aber keinen Unterscheidungsgrund abgeben dürfen, sondern nur die Bestimmung der Zeitschrift für Ungarn hier zu berücksichtigen seyn. Für die Preussische Monarchie würde man nach den Provinzen, für die übrigen Deutschen Staaten nach diesen selbst trennen können, die Localblätter, so weit es sich bewerkstelligen lässt, zu den einzelnen Orten gerechnet. In Frankreich das in neueren Zeiten viele Zeitschriften in den einzelnen Departements erhält, würde man diese als Basis der Abtheilungen annehmen müssen, wodurch freilich die letzteren sehr vervielfältigt werden.

Ein grosser Theil der Zeitschriften gemischten Inhalts zerfällt ausserdem noch in zwei Hauptabtheilungen; derjenigen Zeitschriften nämlich, welche in einem gewissen Lande und der ihm angehörigen Sprache erschienen sind,

und derjenigen, welche für die Literatur eines solchen Landes in fremden Sprachen meistens im Ausland herausgegeben worden, wie z. B. die in Frankreich erscheinende *Revue britannique*, die Auszüge und Uebersetzungen aus einer Menge verschiedenartiger Englischen Schriften enthält, wie deren auch mehrere in Deutscher Sprache für fremde Literatur vorhanden sind. Hierdurch ist die Gestaltung der hierher gehörigen Rubriken veranlasst worden, welche die Zeitschriften nach den beiden erwähnten Beziehungen umfassen sollen, so dass das was ein und dasselbe Land betrifft, auch unter einer Rubrik vereinigt wird.

Zu den Sammlungen von vermischten Schriften aus dem Mittelalter sind die Sammlungen für Geschichte und Jurisprudenz, die Sammlungen von historischen und theologischen Schriften von Martène und Durand, von Achéry, Pez, u. s. w. gerechnet, welche die Historiker sowohl als die Theologen in ihre speciellen Bibliographieen aufnehmen müssen und die man unter den Quellen für Kirchengeschichte und für Profangeschichte eben so gut wie unter den Sammlungen für Patristik aufgeführt findet. Sie haben aber recht passend ihre Stelle hier vor den ganz ähnlichen Sammlungen vermischter Schriften aus den neueren Zeiten. Bei diesen letzteren kommen zwei verschiedene Rücksichten in Betrachtung; einmal dass sie in einer bestimmten Sprache geschrieben sind, und dann dass sie auch in irgend einer anderen verfasst, das Land zum Gegenstande haben, in welchem jene Sprache gesprochen wird. Dieselbe Rubrik wird also z. B. vermischte Schriften in Italienischer Sprache umfassen, und dann auch vermischte Schriften. Sammelwerke, welche Italien nach seinen verschiedenartigen Beziehungen betreffen, und die ihrem ganzen Inhalte nach häufig mit denen der ersten Categorie zusammenfallen werden.

VON DER SPRACHE UND SCHRIFT, DER PHILOLOGIE UND THEORIE DER SCHOENEN WISSENSCHAFTEN.

Die hier neben einander gestellten Abtheilungen der Sprach- und Schriftkunde, der Philologie und der Theorie der schönen Wissenschaften lassen sich gewissermaassen als Einleitungs- und Erläuterungsschriften der unter die Buchstaben D bis F gestellten classischen Literatur der alten und der schönen Wissenschaften der neueren Völker ansehen. Von den Schriften über die Geschichte und Kenntniss der einzelnen Sprachen lässt sich nur schwer die Geschichte der Schrift trennen, die sich für die ältesten Zeiten, wie diess bei den Aegyptern und Phöniciern der Fall ist, enge der ersten anschliesst.

Unabhängig von einander entstanden zuerst in Aegypten, dann in China Bilderschrift, aus dieser Wortschrift, aus der letzten in Aegypten Buchstabenschrift, deren weitere Verbreitung die Occidentalische Welt (im Gegensatz zu China hier so genannt) ziemlich ausschliesslich oder ganz wie es scheint, den Phöniciern verdankte. Ostwärts von den Wohnsitzen und Colonieen der Phönicier erhielten die wohl auch von ihnen dahin übergetragenen Buchstaben unter neuen Formen die besondere Gestalt der Keilschrift, unter der sie sich zum Gebrauche auf öffentlichen Monumenten, zur Steinschrift mehr eignen mochten, als die vageren Formen der Phönicischen Schrift. Vom Westen, dem Indien mehr verdankt als man vielleicht bisweilen wohl anzunehmen geneigt ist, erhielt auch es seine Buchstabenschrift, die es dann wieder dem westlichen Theile der Halbinsel jenseits des Ganges und den Inseln des südlichen Oceans zugleich mit seinen Religionen mittheilte, bis die Bekenner des Islam ihr Arabisches Alphabet auf einem Theile der letzteren verbreiteten, dessen Vorbild das Syrische, christliche Missionäre zu den Türken, Mongolen und Mandschu brachten. Aus den Chinesischen Wortzeichen leitete Japan seine Sylbenschrift, Corea seine Buchstaben her, gerade so wie die unsrigen aus den Hieroglyphen

Aegyptens entstanden waren. Americanische Völker hatten zur Zeit der Entdeckung und Eroberung ihres Welttheils durch die Europäer eigenthümliche Darstellungsarten zur Vertretung der Schrift, die mit denen der alten Welt in keinem Zusammenhang standen.

Gemeinschaftlich mit den Sprachen der ältesten Völker und der Völker, welche sich eines von den unsrigen abweichenden Schriftsystems bedienten oder bedienen, wird in der Regel auch dieses letzte in den einzelnen Werken behandelt, so dass wir bibliographisch Sprache und Schrift der alten Aegypter, der Chinesen u. s. w. nicht von einander trennen können. Auf die Geschichte der Schrift bei einzelnen Nationen gründet sich die Geschichte der Schrift im allgemeinen; die Kenntniss der Beschaffenheit derselben in alten Zeiten, die Paläographie, verdankt den Forschungen der neuesten Zeiten ausserordentlich viel, durch die sie eine von ihrer vorigen ganz veränderte Haltung bekommen hat. Diese hindert aber jetzt auch die Geschichte der Schrift im allgemeinen und bei einzelnen Völkern, wie es früher häufig geschehen, als einen Theil der Literärgeschichte anzusehen; sie lässt sich nunmehr wohl in keine andere Abtheilung mehr bringen als in die der Sprachkunde. Indessen bleibt auch bei diesem Verfahren ein auf keine Weise zu hebender Missstand, der nämlich, dass die Geschichte der Schrift und der Schriftkunde des Mittelalters grossentheils nicht damit vereinigt werden können. Diese Schriftkunde des Mittelalters verdankte ihr Daseyn gelehrten kirchlichen Streitigkeiten über das Alter und die Echtheit von Diplomen; alles was dazu dienen konnte, diese zu bestimmen, wurde untersucht, die gewonnenen Resultate der Forschungen über Material, Schrift, Inhalt, Datum, Unterzeichnung und Besiegelung der Diplome in ein System gebracht und diesem der Name Diplomatik gegeben. Unter diesem Namen gehört die zu Ende des siebenzehnten Jahrhunderts neu geschaffene Wissenschaft dem historischen Cyclus an; der Sache nach freilich unpassend genug, da es sich in historischer Beziehung nur dabei von den sehr verschiedenartigen Mitteln handelt, die Echtheit und damit

die historische Wahrheit von Urkunden einer Gattung zu untersuchen. An sich sind nun die Diplome eigentlich nichts der Geschichte angehöriges, sondern Rechtstitel, welche der Geschichtsforscher nur zu seinen Zwecken benutzt, weil sie dazu ganz vorzüglich geeignet sind. Der eigentliche Platz für die Diplomatik würde auch nicht in der Geschichte, sondern in der Jurisprudenz da seyn, wo die Lehre von der Echtheit der Urkunden behandelt wird, oder in so fern sie es mit der Critik von sehr verschiedenartigen Schriften zu thun hat, bei der Critik. Es wäre aber dieses gegen den allgemeinen Gebrauch, wonach die Diplomatik als historische Hülfswissenschaft angesehen wird, und der Uebelstand, von dem eigentlich hier die Rede ist, dadurch nicht gehoben, so wenig als andere Missstände dadurch zu entfernen wären. Denn wohin man auch die Diplomatik in ihrer Gesammtheit rechnet, immer wird sie nur zum kleineren Theil dahin passen, da sie ein Aggregat von Kenntnissen bildet, die einzeln genommen in ganz verschiedene wissenschaftliche Gebiete gehören, von denen sie auch nicht wohl getrennt werden können. Am besten scheint es daher sie in ihrer Gesammtheit im historischen Cyclus zu lassen, besondere Werke über die Schriftkunde dagegen in die für Sprache und Schrift bestimmte Abtheilung, und die übrigen Gegenstände meist in die Jurisprudenz aufzunehmen.

An die Geschichte und Kenntniss der Schrift reiht sich die Theorie und Praxis derselben, das ist die Schreibkunst an; dann die verschiedenen Mittel zu deren Anwendung, die Tachygraphie, Cryptographie, Telegraphie, und die Vervielfältigung der Schrift durch die Buchdruckerkunst, welche sich namentlich durch die Schriftproben der Druckofficinen und Schriftgiessereien enge an die Schreibkunst anschliesst. Zu der Abtheilung von der hier die Rede ist und namentlich zu der Schreibkunst steht die Buchdruckerkunst ungefähr in demselben Verhältniss, wie die Kupferstecherkunst mit dem Kupferdruck zu derjenigen der schönen Künste und im besonderen zu der Zeichenkunst.

Den Werken über die einzelnen Sprachen reihen sic
die Philologie, dann die Theorie der schönen Wissenschaf
ten an, diese zum Theil in Verbindung mit derjenigen de
schönen Künste. Die Sprüchwörter aller Nationen hab
ich dabei unmittelbar auf einander folgen lassen, um nich
durch eine andere Stellung bei den einzelnen Sprache
oder den schönen Wissenschaften genöthigt zu seyn si
von einander zu trennen. Die hierher gebrachten Rubrike
über Iconologie, Symbole oder Hieroglyphen, Emblem
und Devisen gehören ihrer Natur nach zum Theil in di
schönen Wissenschaften der einzelnen Nationen; das würd
aber eine nicht ganz angenehme Trennung verursache
wesswegen ich es vorgezogen habe sie hier zusammen
zustellen; ausserdem greifen sie in die verwandten Rubrike
in den schönen Künsten ein. Diese Werke enthalten i
der Iconologie Anleitungen zur dichterischen und bildliche
Darstellung von Göttern, deren Attributen, von eingebi
deten Wesen u. s. w. und dienen als Ergänzung der Kuns
symbolik, (G, 16); in den Symbolen enthalten sie Sammlunge
von Sinnbildern der verschiedensten Art mit erläuternde
Texte, in den Emblemen Sinnbilder die von einer Inschri
begleitet zu einer weiteren Idee führen sollen, in de
Devisen Verbindungen von Bild und Inschrift, wobei erster
dem Kunstausdrucke zu Folge den Körper, letzteres d
Seele bezeichnen soll. Mehrere dieser Werke gehen
in einander über, dass eine Vereinigung derselben d
Scheidung nach besonderen Rubriken vorzuziehen sey
möchte, und die Sonderung nach Sprachen wohl zweck
mässiger als die nach Gegenständen ist. Der künstlerisc
Werth derselben ist sehr verschieden, bisweilen bedeuten
bisweilen aber auch gerade das Gegentheil. Neben de
rein künstlerischen Werthe bieten sie den der Erfindu
dar, und an manche knüpft sich auch ein besonder
literärgeschichtliches Interesse. Bei der Schwierigkeit ihn
eine passende Stelle im bibliographischen Systeme anz
weisen, sind sie öfters zu der Philologie gerechnet word
ein Theil von ihnen, namentlich die Embleme und Devis
auch zu den schönen Künsten, zumal in den Werken

nur von diesen handeln. Die Trennung von den schönen Künsten beruht darauf, ob bei den Emblemen u. s. w. mehr die Rede von der Arbeit des Künstlers ist, oder von der mit Text versehenen philologischen Erfindung, wenn ich es so nennen darf, bei der das Artistische in den Hintergrund tritt. Wenn auch beide Beziehungen bisweilen in einander übergehen sollten, so unterscheiden sie sich doch auch wieder grossentheils sehr bestimmt von einander, und zwar so, dass man die rein artistisch gehaltenen derartigen Darstellungen auf der einen Seite nicht wohl zu den philologischen bringen kann, und diese auf der anderen Seite eben so wenig zu den artistischen.

Ein Theil der Rubriken der Philologie und schönen Wissenschaften wiederholen sich in der Theologie nach ihrer besonderen Beziehung zu der Heiligen Schrift; dort bilden sie aber ein so besonderes von jeher der biblischen Hermeneutik zugezähltes Gebiet, dass man sie, obschon ihrer Natur nach mit den entsprechenden Rubriken in der Theorie der schönen Wissenschaften identisch, doch nicht wohl mit diesen vereinigen kann.

Die Philologie und die Theorie der schönen Wissenschaften bei den Orientalischen Völkern sind zur Erleichterung der Uebersicht von denen des Occidents getrennt gehalten worden, da es offenbar im Interesse der Orientalischen Studien liegt, die sie betreffenden Werke nicht um der Form willen einzeln in der ganzen Bibliothek zu zerstreuen.

VON DER GRIECHISCHEN UND LATEINISCHEN LITERATUR.

Die Abtheilung der Griechischen und Römischen Literatur ist, so wie sie nach dem Herkommen bei uns gestaltet erscheint, der Französischen Bibliographie fremd, welche die in Deutschland dahin gerechneten Werke unter die schönen Wissenschaften, die Geschichte u. s. w. vertheilt. In Deutschland dagegen ist dieser Cyclus so allgemein angenommen, er ist bibliographisch so vielfach als ein zu-

sammengehörender bearbeitet, dass es wohl Niemand
bei uns leicht einfallen wird ihn aufzugeben. Auch biet
die Zerreissung desselben gar keinen Vortheil dar, zum
wenn man auch bei den schönen Wissenschaften d
Neueren nach Sprachen und Nationen trennt, statt Theat
u. s. w. aus der Literatur aller Völker zusammenzustell
Nur über den der sogenannten classischen Literatur z
zugestehenden Umfang kann etwa noch ein Anstand erhob
werden. Indessen wird sich auch dieser mit Leichtigk
durch den Grundsatz erledigen lassen, jener alles zuzuzähl
was bei ihr gewöhnlich ein Gegenstand philologischer B
arbeitung ist, und von Philologen vorzugsweise studi
wird; das dagegen von ihr zu trennen, was in das Geb
des Mathematikers, des Mediciners, des Juristen fällt, v
diesen herausgegeben und erläutert wird. Die verschied
nen Bearbeitungen, Uebersetzungen und Erklärungen d
Euclid z. B. würden sehr wenig in den philologischen Cyc
passen, eben so wenig die des Hippocrates, des Gal
des Celsus u. s. w., während sie in den Abtheilungen
die Mathematik und Medicin nicht fehlen dürfen, und d
selbst durch die Art der Behandlung und die darüber g
schriebenen Commentarien eine reiche Literatur veranla
haben.

Eine andere Frage betrifft die Anordnung der einzeln
Griechischen und Römischen Classiker, welche bald ch
nologisch, bald alphabetisch, bald nach dem Inhalte v
genommen wird. Gegen keine dieser Verfahrungsarten
etwas einzuwenden; jede hat ihre Vorzüge und Män
In Bezug auf die Benutzung des Catalogs sind sie glei
gültig, weil wohl Niemand in demselben Belehrung ü
die chronologische Reihenfolge der alten Schriftsteller suc
wird, so wenig als über das was jeder derselben geschr
ben hat, da sich derartige Nachweisungen weit leich
und bequemer in den literärischen Hülfsmitteln finden,
denen es für diese Abtheilung nicht fehlt. Die chrono
gische Ordnung hat den Vortheil dass man über die St
keines einzigen Schriftstellers in Zweifel zu seyn brau
in so fern man sich streng der Reihenfolge irgend ei

bewährten Hülfsmittels anschliesst. Indessen beruht die Stelle, welche manche Schriftsteller nach derselben erhalten, nur auf einem Herkommen, von dem man auch wohl nicht abweichen darf, wenn man das Suchen nicht ohne Noth erschweren will. So wird z. B. das unter dem Namen des Musäus bekannte Gedicht in eine frühe Zeit hinaufgerückt, jedoch immer dabei bemerkt dass es dieser nicht angehöre. Es bietet also die chronologische Folge hier nur zum Schein eine strenge Ordnung dar, und sie hat den Nachtheil bei einer öffentlichen Bibliothek, dass sie für einzelne wenig herausgegebene Classiker das leichte Auffinden erschwert, indem man immer ihre Lebenszeit in Beziehung zu anderen gegenwärtig haben oder zu dem Catalog seine Zuflucht nehmen muss. Den Vortheil des leichten Auffindens hat dagegen die alphabetische Anordnung für sich, und es möchte dieser wohl den Nachtheil aufwiegen, der in der Inconsequenz liegt, mit welcher wir gewohnt sind die Römischen Namen zu behandeln und bei dem einen Schriftsteller den Geschlechts-, bei dem anderen den Familien-Namen hervorzuheben, wodurch sich für mehrere derselben unter uns ein ungleichförmiger Gebrauch gebildet hat. Dieser betrifft aber meist sehr bekannte Namen, so dass dadurch keine besondere Schwierigkeit entsteht. Die Anordnung nach Materien gewährt in mancher Beziehung leichte Uebersichten, doch mehr in einer Literärgeschichte, in welcher die Werke eines und desselben Schriftstellers nach deren Inhalt in verschiedene Abtheilungen gebracht werden können, als bei der Catalogisirung und Aufstellung in einer Bibliothek, wo man die einzelnen Werke des Aristoteles, Plutarch u. s. w. doch nicht gern von den gesammten trennt. Hier bleibt also nichts übrig als an die Spitze nach den allgemeinen Sammlungen die Rubrik für Polygraphen aufzunehmen, worauf dann nach den Sammlungen für einzelne Fächer, für Dichter, Geschichtschreiber u. s. w. die besonderen Werke dieser letzteren folgen. Bei diesem Verfahren würde die altclassische Literatur gleichförmig mit der der neueren Völker behandelt werden, mit Ausnahme jedoch des Umfangs, da sie auch die Ge-

schichtschreiber, Philosophen u. s. w. umfasst, die natürlich von der schönwissenschaftlichen Literatur der Neueren ausgeschlossen sind. In das unten aufgestellte System würden in diesem Falle nach den Sammlungen von Uebersetzungen Griechischer — (und Römischer) — Schriftsteller im allgemeinen die zwei Rubriken für Griechische und für Römische Polygraphen kommen müssen, die Rubriken für einzelne Griechische und Römische Schriftsteller zu streichen seyn, oder die Polygraphen an die Stelle dieser letzteren kommen, das System im übrigen aber unverändert beibehalten werden können.

Die Lateinische Literatur des Mittelalters und der neueren Zeiten wird öfters, da ihr Umfang gar nicht unbedeutend ist, und viele Schriftsteller die sich in derselben ausgezeichnet haben, doch auch manche Unterschiede ihrer Nationalität nach darbieten, nach dieser letzteren in Unterabtheilungen gebracht, wobei nichts zu erinnern ist, es müsste denn das seyn, dass neben der Nationalität wieder andere Unterschiede und zum Theil recht stark hervortreten. Ein solcher Unterschied ist der nach den religiösen Orden, dem zu Folge die Dichtkunst, das Theater der Jesuiten z. B. Aehnlichkeiten zeigen können, die eben so gut eine besondere Berücksichtigung verdienen möchten, wie die Nationalität, welche beide neben einander als Abtheilungsprincip nicht wohl bestehen können. Die Erledigung solcher Fragen hängt natürlich von dem relativen Reichthum einer Bibliothek ab, die im einzelnen Falle noch weiter gehende Unterabtheilungen veranlassen kann, auf die jedoch, da sie nach der Analogie und besonderen Umständen leicht zu machen sind, das hier allgemeiner gehaltene System wohl keine Ursache hat einzugehen, und dieselben Verhältnisse Statt finden, auf die wir in dem folgenden Abschnitte zurückkommen werden.

VON DEN SCHOENEN WISSENSCHAFTEN.

Die Bibliographie der schönen Wissenschaften gestattet in ihrer allgemeinsten Anordnung eine zweifache Behandlung

indem man entweder das Sachprincip in der Weise vorherrschen lässt, dass man z. B. Romane, Gedichte u. s. w. aller Nationen, sey es im Ganzen oder nach verschiedenen Unterabtheilungen zusammenstellt; oder aber indem man die Literatur einzelner Völker als die Hauptsache ansieht, und alles was in den schönen Wissenschaften in einer Sprache geschrieben ist, neben einander ordnet.

Die meisten Bibliographen haben dem Sachprincip den Vorzug gegeben, und es bald nur so angewandt, dass sie grössere Massen gebildet haben, und Romane, Gedichte der Italiener, der Portugiesen, der Spanier, der Franzosen u. s. w. als Hauptrubrik angenommen haben, wobei dann die Unterabtheilungen innerhalb der Literatur des einzelnen Volkes Statt fanden; bald aber haben sie auch die speciellsten auf den Gegenstand gegründeten Unterabtheilungen an die Spitze gestellt, und also z. B. unter die Hauptrubrik Elegieen, die der Italiener, Portugiesen, Spanier, Franzosen u. s. w. aufgezählt. Dieses letzte Verfahren bietet indessen bei der Ausführung die bedeutendsten Schwierigkeiten dar, die zwar weniger bei einer literärhistorischen Behandlung sichtbar werden, desto mehr aber bei einer bibliographischen, namentlich bei der Anordnung einer Bibliothek selbst. Hat man nur mit der Literärgeschichte zu thun, so kann man recht wohl die Dichter nach einander anführen, die in jeder Gattung der Dichtkunst sich auf irgend eine Weise ausgezeichnet haben, oder die in Beziehung auf den Gang der literärischen Cultur eine Erwähnung verdienen; man braucht sich nicht darum zu bekümmern ob die Erzeugnisse ihres Genies besonders oder in ganzen Sammlungen erschienen sind, und eben so wenig um viele andere Werke die mit Stillschweigen übergangen werden können. Hat man aber dagegen eine grössere Anzahl schönwissenschaftlicher Werke, die nicht besonders ausgewählt sind, zu ordnen, so wird man bald finden dass viele derselben unter die angenommenen speciellen Rubriken nicht recht passen, oder dass man kaum die Gränzen zu ziehen weiss, nach denen man sie trennen soll.

Die Literatur des einen Volkes erlaubt vielleicht recht wohl bei dem geregelten Gange, den ihre Schriftsteller genommen haben, eine nach allgemeinen Normen bestimmte Anordnung einzuhalten, während die Literatur eines anderen Volkes sich in diese Normen schlechterdings nicht zwängen lässt; oder aber wenn sie dieses für eine Anzahl ihrer Werke gestattet, so bietet sie dagegen wieder andere dar, bei denen man sich vergebens bemüht, ihren Character nach festen Regeln in Uebereinstimmung mit den für andere Nationen angenommenen zu bestimmen. So sind z. B. im Catalog der Königlichen Bibliothek in Paris die Italienischen Dichter unter dreizehn Abtheilungen mit Ausschluss der dramatischen und der zur Verbindung mit der Musik bestimmten Gedichte geordnet worden, während die sämmtlichen Französischen Dichter, die der Consequenz nach unter ähnliche Classen wie die Italienischen hätten gebracht werden müssen, in eine chronologische Reihenfolge zusammengeworfen worden sind, weil eine strenge Sonderung nach Gattungen fast unausführbar erscheinen mochte. Seitdem haben zwar neuere Französische Bibliographen eine solche Sonderung vollzogen, jedoch nicht von den früheren Zeiten der Französischen Poesie, sondern erst ungefähr von dem Tode Malherbe's (1628) an, da dieser für den ersten correcten Dichter unter den Franzosen gilt.

Auf ähnliche Weise sind Classificationen, welche einzelne Nationen für ihre Literatur anerkennen, für diejenige anderer Nationen bisweilen ganz unanwendbar; z. B. die seit dem siebenzehnten Jahrhundert von den Spaniern angenommene Eintheilung ihrer Comödien (unter welchem Namen sie alle Theaterstücke, auch die Tragödien begriffen), in geistliche und weltliche, *Comedias divinas y humanas;* die ersteren dann wieder in Frohnleichnamsstücke, *Autos sacramentales (actus sacr.)*, eigentlich nur in Bezug auf das Sacrament des Altars stehend, zu denen dann aber auch die anderen geistlichen ausser den Heiligenstücken gerechnet wurden, und in Heiligenstücke, dramatisirte Lebensläufe der Heiligen, *Comedias de Santos, Vidas de Santos.* Die weltlichen Theaterstücke wurden ein-

getheilt in Heldenstücke, *Comedias heroicas*, auch Hofstücke, *Comedias palaciegas* genannt, in welchen hochgestellte geschichtliche oder mythologische Personen auftreten; in Mantel- und Degenstücke, *Comedias de capa y espada*, von der Tracht der so genannten Leute von Stande benannt, da sie die Dramatisirung des eleganteren Spanischen Lebens, die Intriguen, Liebes- und andere Abentheuer u. s. w. desselben zum Gegenstand haben, Stücke von denen man später die *Comedias de figuron* als besondere Abtheilung trennte, in welchen ein Glücksritter, *figuron*, oder eine diesem Character entsprechende Dame die Hauptrolle spielen; endlich in komische Stücke, *Comedias burlescas.* Zu diesen Theaterstücken kommen noch die Vorspiele, Prologe, Empfehlungsstücke des folgenden Schauspiels, *Loas* (von *Loa*, Lob), hinzu, dann die Zwischenspiele *Entremeses,* zwischen den *Loas* und *Comedias* oder den einzelnen Acten der letzten gegeben, die *Bailes* (Tänze) und die *Sainetes* (Ergötzlichkeiten), eben solche Zwischenspiele, die ersten mit Tanz die letzten mit Gesang und Tanz, oder aus blossem Gesang bestehend.

Sind es aber auch nicht gerade die Namen die so wie in diesem Falle bei verschiedenen Nationen für oft vielleicht ganz ähnliche Gegenstände von einander abweichen, so sind es um so öfter die Sachen selbst, die Behandlungsart und die ganze Haltung, die nicht allein in der Literatur eines anderen Volkes, sondern auch bei demselben Volke zu verschiedenen Zeiten einen wesentlich veränderten Character annehmen. Benennungen wechseln auf vielfache Weise nach der Mode, nach den Ansichten der Critiker; bald schmiegt sich die schöpferische Phantasie nach den gestrengen Urtheilen dieser, bald durchbricht sie, unendlich wie sie ist, die Schranken die sie einzuengen bestimmt waren. Zwar ist es nicht allzu schwer nach manchen äusseren oder zufälligen Verhältnissen Classificationsprincipien festzusetzen, mit denen man bis zu einem gewissen Grade auszureichen scheinen mag; in der That aber wird man meistens damit nur für die Form gesorgt haben.

Als auf ziemlich ähnliche Art wie bei den Alten das Theater der Neueren aus rohen, meist religiösen Darstellungen entsprang, nahm man von den classischen Schriftstellern die Eintheilung in Tragödie und Comödie an, fügte aber diesen beiden Gattungen bald eine neue, die man gewissermaassen als eine Mischung beider ansah, und desshalb Tragicomödie nannte, hinzu. Diesen Namen erhielt in Italien Guarini's romantisches Schäferspiel nebst anderen Stücken die nicht ganz in dieselbe Categorie gehörten; in Frankreich erschienen unter demselben Namen viele Schauspiele, die später ihrer Haltung nach grossentheils den Tragödien würden zugezählt worden seyn, wie z. B. der *Cid* von Corneille. Gegen die Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts wurde die Benennung Tragicomödie ziemlich allgemein aufgegeben. Viele der in neueren Zeiten in Deutschland unter dem Namen Schauspiele, als einer von dem Lust- und Trauerspiel verschiedenen Gattung, verfassten Theaterstücke bilden ungefähr die Classe, welche in früherer Zeit den Namen Tragicomödie erhielt, wenn auch mit einer im allgemeinen etwas abweichenden Gestaltung. Der Catalog der Königlichen Bibliothek in Paris hat für das Drama ohne Musik die drei Abtheilungen *Tragédies, Tragicomédies* und *Comédies* nach dem Titel den die einzelnen Stücke führen, aufgenommen. Wollte man nach der inneren Haltung classificiren, so würde man zwischen *Tragédies* und *Tragicomédies* für einzelne Stücke die Gränze wohl ganz anders ziehen müssen, als es so der äusseren Form des Namens nach geschehen konnte. Wollte man aber derartige Benennungen wählen die auf den eigentlichen Character der Stücke gegründet wären, und nach jenen auf gleichförmige Weise das Theater aller Nationen zusammenordnen, so würde man wahrscheinlich etwas ganz unausführbares unternehmen, und sich dabei sehr oft im einzelnen in Widerspruch mit den angenommenen Ansichten der verschiedenen Nationen setzen, die zum Theil wenigstens ihre besonderen ästhetischen Grundsätze haben, und sie im Verlauf der Zeit oft mehrfach modificirten.

Zwar hatte Ersch in seinen Repertorien und dem Handbuche der Deutschen Literatur vom Jahr 1814 wiederholt versucht die einzelnen Theaterstücke ihrem Inhalte nach zu ordnen, was ihm, auch bei der beschränkten Zahl mit der er es jedesmal zu thun hatte, doch nur bis zu einem gewissen Grade bei dem Trauerspiel, dem heroischen Schauspiel und der Oper, die er zuletzt zusammenwarf, gelingen konnte. Die Lustspiele theilte er in den beiden ersten Repertorien in rührende und lachende ein, in dem letzten in rührende Lustspiele und Lustspiele im engern Sinn; in dem Handbuch gab er diese Trennung ganz auf und liess alle Lustspiele in chronologischer Ordnung der Verfasser auf einander folgen, weil jede Abtheilung der Art als zu vag erscheinen musste. In den Repertorien hatte er als besondere Abtheilung die historischen, religiösen, mythischen und historischen Schauspiele zwischen die Trauerspiele und Lustspiele gestellt, sie dann aber im Handbuch mit den Trauerspielen vereinigt. Diese theilte er nun in solche ein, welche eine wirkliche oder angebliche historische Grundlage haben, der zufolge sie historisch-geographisch geordnet wurden, und in solche ohne Grundlage aus der öffentlichen Geschichte und insonderheit bürgerliche Trauerspiele. Untersucht man aber nun genauer auf welche Art überhaupt Ersch jedesmal das Einzelne seinen Abtheilungen unterordnete und wie er diese nach jenem bildete, so ergiebt sich ziemlich klar, dass diesen Abtheilungen, wie sie auch immer gegriffen waren, viel fehlt um für die Bibliographie aller Völker und Zeiten brauchbar zu seyn; und es ergiebt sich gleichfalls, dass eine solche Anordnung die alles vereinigen und dann gleichmässig zergliedern will, mit unüberwindlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, welche viel leichter beseitigt werden können, wenn man die schönwissenschaftliche Literatur jedes Volkes als ein abgesondertes Ganze behandelt, und dadurch freie Hand erhält, im Geiste der verschiedenartigen Literaturen die etwa nöthigen Abtheilungen zu bilden.

Indessen giebt es ausserdem noch eine andere Rücksicht die für dieses Verfahren spricht, die nämlich dass

wenn man die besonderen Gattungen schönwissenschaftlicher Werke durch alle Sprachen zusammenstellt, manches nur mit grosser Mühe oder durch andere Hülfsmittel unter der verschiedenartigen Masse herausgefunden werden kann, was vorzugsweise durch die Sprache in der es geschrieben, nicht aber gerade durch die Behandlung des Stoffes Interesse darbietet; wenn aber auch dieses letzte der Fall ist, so kann dieses Interesse doch nur für Diejenigen Statt finden, die sich überhaupt mit dem Studium einer besonderen Literatur und Sprache beschäftigen. So ist die Angabe einer im Kleinrussischen Dialect travestirten Aeneis, die sich im letzten der Ersch'schen Repertorien unter der Ueberschrift »Komische Epopoen und Erzählungen mit historischer Grundlage, nebst Travestirungen älterer Epopoen« zwischen einer Deutschen travestirten Iliade, und dem *Jupiter et Leda par* Blainvillain, der *Guerre des Dieux par* Parny, u. s. w. findet, so gut wie verloren, da Niemand der die etwa vorhandenen schönwissenschaftlichen Schriften in dem Kleinrussischen Dialecte sucht, die vielleicht einzige hier verzeichnete herausfinden wird, wenn er nicht sorgfältig alle Repertorien durchgeht. Der gleiche Fall tritt bei jeder Literatur ein, in der überhaupt nur sehr wenig gedruckt, oder auf einer Bibliothek nur wenig vorhanden ist. Dieses Wenige mit Leichtigkeit zu übersehen ist das eigentliche und nächste Bedürfniss; das Zusammensuchen dessen was einerlei Gattung angehört, hat dagegen keine Schwierigkeit, wenn bei der Anordnung jeder Nationalliteratur dieselbe Reihenfolge beobachtet wird.

Hier aber entsteht nun und zwar namentlich in Bezug auf diese zuletzt hervorgehobene Rücksicht die weitere Frage, ob es nicht zweckmässig seyn würde in der gesammten schönwissenschaftlichen Literatur die Uebersetzungen anstatt zu den Originalen, vielmehr zu den Schriften der Sprache in die sie übertragen sind, zu stellen. In manchen Nationalliteraturen gehören einzelne Uebersetzungen zu dem Ausgezeichnetsten was jene in sprachlicher Hinsicht aufzuweisen haben, und sind vielleicht nur in dieser Beziehung für uns wichtig. So haben Pet. Kochanowski's

Uebersetzungen des Tasso und des Ariost, die als Muster Polnischer Sprache und Verskunst gelten, für uns in den westlicheren Ländern nur das Interesse der Sprache, ein Interesse das wohl noch entschiedener bei der Bengalischen Uebersetzung der ersten Bücher der Aeneide hervortritt. Für die Uebersicht welche Uebersetzungen von jedem einzelnen Schriftsteller vorhanden sind, würde, wenn auch jene der Literatur den einzelnen Sprachen nach eingereiht wären, und man bei den Originalen die Uebersetzungen nicht wenigstens citiren wollte, der alphabetische Catalog vollständige Nachweisung geben, der in dem angegebenen Falle bei Tasso, bei Ariost ohnehin die Uebersetzungen in den verschiedenen Sprachen nach der Reihe dieser aufführen muss. Nach jeder Rubrik der Originalschriftsteller würde alsdann eine Abtheilung der Uebersetzungen folgen können, und diese wieder nach den Sprachen aufgestellt aus denen sie übertragen sind, da für die Vereinigung der Uebersetzungen eines und desselben Originals die Annehmlichkeit sprechen würde, auch im systematischen Cataloge solche Uebertragungen wie die des Ariost von Gries, von Streckfuss, von Kurtz, neben einander gestellt zu sehen, wenn man überhaupt eine Trennung nach Originalen rathsam fände und es nicht vorzöge hier mehr die Uebersetzer zu berücksichtigen, also z. B. alle derartige Arbeiten von Gries zusammenzunehmen, wobei die Sonderung von Originalschriftstellern und Uebersetzungen ganz wegfallen könnte. Denn es tritt ohnehin bei einem Theil der Uebersetzungen in den schönen Wissenschaften das besondere Verhältniss ein, dass die Gränze zwischen ihnen und freien Umarbeitungen, die man nicht mehr als Uebersetzungen gelten lassen kann, nur schwer zu ziehen ist. Diess ist namentlich bei vielen Theaterstücken der Fall die für das Theater einer anderen Nation übersetzt oder umgearbeitet sind, und dann in ihrer neuen Gestalt jenem völlig angehören.

Diese Rücksicht auf die Sprache führt aber noch weiter dazu, dass um für einzelne Literaturen die Uebersicht des darin Vorhandenen zu erleichtern, es passend seyn

kann nicht überall dieselben Gränzen streng einzuhalten. Für die Orientalische Literatur, mit Ausnahme der Chinesischen, bei der ein anderes Verhältniss Statt findet, erscheint es z. B. zweckmässig die moral- oder practisch-philosophischen Werke in den schönwissenschaftlichen Cyclus aufzunehmen, statt in den philosophischen, da sie dem ersteren ihrer gewöhnlichen Haltung nach mehr oder weniger nahe verwandt sind, und sich dagegen von der theoretischen Philosophie, die mit den Religionen des Orients in zum Theil engen Beziehungen steht, meistens sehr bestimmt absondern. Daher ist es ferner auch wünschenswerth, wenn hier bei den schönen Wissenschaften die Nachweisung in kurzen Citaten über manche Werke gegeben wird, die an anderen Stellen des Catalogs eingetragen sind. Ein Leben des heil. Augustin in Türkischer, eine Geschichte Wiens in Neuarmenischer Sprache, beide von den Mechitaristen in Wien (1816 und 1830) gedruckt, können in sprachlicher Hinsicht recht interessant sein; historische Belehrung wird niemand bei uns darin suchen. Verlangt also die Strenge des Systems, dass sie nach dem Inhalt ihre Stelle im Catalog erhalten, so steht doch nichts im Wege dass sie durch eine Nachweisung in der vorgeschlagenen Art für den einzigen Gebrauch den wir davon machen können, zugänglich werden. Und ebenso würde bei den ältesten Denkmälern der Sprache und Literatur einzelner Völker in der schönwissenschaftlichen Abtheilung auf andere solche Denkmäler zu verweisen seyn, die sich vielleicht in der Geschichte, der Theologie oder der Jurisprudenz befinden.

Soll nun der practische Gesichtspunkt überall den Vorzug vor der bloss strengen Consequenz erhalten, wie ich allerdings der Meinung bin, so darf man die oben vorgeschlagene Behandlung der Uebersetzungen nicht durchgehends in Anwendung bringen wollen, sondern man muss auch wieder in anderen Fällen, die denjenigen entgegengesetzt sind, durch welche jene Behandlung motivirt worden ist, ein verändertes Verfahren eintreten lassen. Uebersetzungen also die für uns mehr dazu dienen uns mit dem Original näher bekannt zu machen und dasselbe zu

erläutern, als dass sie in unseren Sprachen einen Theil unserer schönwissenschaftlichen Literatur bildeten, werden an den Ort wohin das Original gehört, gerechnet werden müssen. So würden Uebersetzungen des Indischen Theaters, Indischer Heldengedichte oder aus dem Chinesischen nur sehr unpassend unserer Abendländischen Literatur einverleibt werden, während die Mährchen der Tausend und Einen Nacht und andere ähnliche recht füglich in diese nach den Sprachen, in die sie übersetzt worden sind, vertheilt werden können. Dass solche Unterschiede immer vag sind, und nur auf einem bibliographischen Tacte beruhen, ist nicht zu vermeiden.

Bei der Behandlung der schönen Wissenschaften als einzelne Nationalliteraturen sind in dem bibliographischen Systeme weniger Rubriken aufgenommen worden, als man vielleicht hätte erwarten können. Romane, Gedichte und Theater gestatten allerdings nach ihren verschiedenen Beziehungen mehrfache Unterabtheilungen, aber mit diesen sind auch besondere Schwierigkeiten verknüpft. Alle jene Dichtungsgattungen müssen, wie bereits bemerkt worden ist, im Geiste der Nation der sie angehören, aufgefasst und classificirt, und also nach vielfach von einander abweichenden Principien geordnet werden. Nun bietet aber nicht allein diese verschiedenartige Gestaltung der Nationalliteratur ihre Schwierigkeit dar, sondern man stösst hier noch auf eine eigenthümliche, wenn auch die ganze Classification entworfen ist. Ist es nämlich in der Bibliographie überhaupt nicht wohl möglich ohne mehrjährige Uebung sich den nöthigen Tact zu erwerben, um bei völlig ausgearbeitetem Systeme mit Leichtigkeit die vorhandenen Schriften nach diesem zu ordnen, so wird diess hier noch dadurch erschwert, dass man es nicht mit Gegenständen der Gelehrsamkeit zu thun hat, sondern mit Erzeugnissen der Phantasie und des Geschmacks, deren Behandlung auch wieder Geschmack erfordert, den man wohl bilden aber nicht erlernen kann. In den strengeren Wissenschaften lässt sich der besondere Inhalt irgend eines Buches häufig viel leichter bestimmen; hier aber, wenn auch bereits eine Classi-

fication im allgemeinen angenommen worden ist, werde
die Kunstrichter doch noch verschiedener Meinung über di
Anwendung derselben seyn. Die bekanntesten belletristische
Schriften sind in dieser Beziehung zum Theil von jehe
nach abweichenden Ansichten charactérisirt worden; unte
diesen zu wählen, eine dieser Ansichten durchgehends z
Grunde legen und fremdem Urtheile folgen zu wollen, geh
aber hier nicht an, weil man sich zu oft von dem fremde
Urtheile verlassen finden und also gezwungen seyn wir
selbstständig zu handeln.

Nun ist die Zahl der existirenden schönwissenschaft-
lichen Werke in den verschiedenen Nationalliteraturen zu-
sammengenommen ausserordentlich gross, und es kann
wenn eine bedeutende Anzahl derselben auf einer Biblio-
thek vorhanden ist, eine im einzelnen durchgeführte syste-
matische Arbeit darüber nicht ohne beträchtlichen Zeit-
aufwand beendigt werden, während eine Anordnung wie
die vorgeschlagene leicht ausführbar ist und auch noch die
Bequemlichkeit darbietet, dass man alles neu Hinzukommende
schnell einreihen kann. Es möchte also für die gewöhn-
liche Catalogisirung von der die Stellung und Nummer des
Buches abhängt, unbedingt das einfachere Verfahren an-
zurathen seyn. Findet sich dann die erforderliche Zeit
und Geschicklichkeit zur Ausarbeitung eines specielleren
schönwissenschaftlichen Catalogs, und das Bedürfniss eines
solchen, so mag man ihn unabhängig von dem allgemeinen
aufstellen lassen, und zwar ohne Aenderung der nach
diesem bereits gegebenen Nummern, ein Verfahren das
zugleich den Vortheil darbietet, dass man dabei um so
leichter Rücksicht auf alles nehmen kann, was sich in all-
gemeinen Sammlungen, gesammelten Werken u. s. w. be-
findet, und also zu einer vollständigen Uebersicht der in
den einzelnen schönwissenschaftlichen Gattungen vorhan-
denen Schriften gelangt.

Bei den verschiedenen Rubriken des bibliographischen
Systems hat in der Regel die einfach chronologische Ord-
nung keine besondere Schwierigkeit, mit Ausnahme jedoch
der einzelnen Theaterstücke. Diese sind zum Theil nach

längeren Zwischenräumen von neuem gedruckt worden, namentlich wenn auf einem Theater ein älteres Stück wieder aufgenommen wurde; oft fehlt die Angabe der Zeit, oft der Name des Verfassers. Die Anzahl derselben ist vorzüglich in Frankreich sehr gross. Bis zum Jahr 1764 führte schon Pichon in seinen *Muses dramatiques françaises* 4408 solcher einzelnen Stücke auf, ohne jedoch ein vollständiges Verzeichniss derselben geben zu können; seitdem haben sie sich ausserordentlich vermehrt, da man deren jährlich immer zwei bis dreihundert zählen kann. Die Schwierigkeit sie irgend einer bestimmten Classification zu unterwerfen hat die Franzosen theilweise zur Annahme einer rein alphabetischen Anordnung nach den Namen der Stücke, nicht der Verfasser, deren Namen zu oft unbekannt sind, geführt; diese hat jedoch den Nachtheil dass die historische Uebersicht dabei ganz verloren geht, wesshalb man später auf die chronologische Reihenfolge wieder zurückgekommen ist.

Bei den Reden führen manche Bibliographen alle einzelne Reden auf, und erhalten dadurch eine grosse Anzahl derselben für die Abtheilung der schönen Wissenschaften Besser scheint es, zu denselben fast bloss die Sammlungen mehrerer Reden zu rechnen, und nach dem Vorgange anderer Bibliographen die einzelnen Reden zu den Schriften über den Gegenstand den sie betreffen. Lob-, Gedächtniss- und Leichenreden für Gelehrte oder sonst ausgezeichnete Menschen schliessen sich dann an deren Lebensbeschreibungen an, und findet bei jenen keine solche Beziehung des Anschlusses Statt, so gehören sie zu den gewöhnlichen Leichenreden in die Theologie.

Bei den Romanen habe ich die historischen Romane von den übrigen trennen zu können geglaubt, eine Trennung die, wenn man es nicht zu genau damit nimmt, mit keiner besonderen Schwierigkeit verknüpft ist, und den Vortheil gewährt, dass viele wenigstens für einen grossen Theil der Leser wirklich unterrichtende Schilderungen einzelner Zeiten, Länder und Verhältnisse dadurch übersichtlicher und gebräuchlicher werden. Natürlich müssen sie

dann um diesen Zweck zu erreichen, in geographisch-historischer Ordnung ungefähr nach dem für die Geschichte befolgten Systeme aufgestellt werden. Andere Romane die gleichfalls zur Darstellung des Characters der Nation, welcher sie angehören, dienen, sind einigermaassen aus der grossen Menge der Romane durch die Trennung der einzelnen Nationalliteraturen ausgeschieden. Weiter aber lassen sich ohne in die Arbeit einzugehen die dem speciellen Catalog der schönen Wissenschaften vorbehalten ist, die Romane nicht wohl sondern. Gerade so weit wie bei den historischen Romanen würde man auch bei den einzelnen Tragödien gehen können, falls man sie von den Lustspielen getrennt aufstellen wollte. Die Verhältnisse der beiden Dichtungsgattungen sind in dieser Beziehung ziemlich analog.

Dieselben Gründe die für die Behandlung der schönen Wissenschaften als besondere Nationalliteraturen sprechen, finden auch bei mehreren Rubriken der Theorie der schönen Wissenschaften ihre Anwendung, da diese Theorie auf verschiedenen Grundsätzen beruht, je nachdem sie in Beziehung zu der einen oder zu der anderen Nationalliteratur steht. Es ist an sich klar dass man z. B. die Schriften über die Verskunst nicht zusammenwerfen kann, sondern dass sie nach den Sprachen wesentlich verschieden sind. Bei mehreren Rubriken habe ich diese Anordnung nach Sprachen besonders bemerkt; sie wird noch bei einigen anderen nöthig oder doch zweckmässig seyn; es genügt aber hier noch einmal darauf aufmerksam gemacht zu haben.

VON DEN SCHOENEN KUENSTEN.

In Uebereinstimmung mit dem Französischen Ausdruck *Beaux-arts* habe ich den der Schönen Künste beibehalten, als bequem in der häufig gebrauchten Zusammenstellung der Schönen Wissenschaften und Künste, und weil es überhaupt ziemlich gleichgültig ist, ob man sich dafür dieses Namens, oder des Namens der Bildenden Künste, oder irgend eines anderen bedient, da jeder derselben nur bis

zu einem gewissen Grade richtig seyn, und nicht alles umfassen kann, was nothwendigerweise darunter gebracht werden muss. Gar manche Rubriken der Baukunst z. B. gehören gewiss so wenig der schönen als der bildenden Kunst an. Von den schönen Künsten ist, wie ich schon oben bemerkt habe, die Geschichte derselben und deren neuerer Zustand nicht zu trennen; fast nirgends fallen diese mit den übrigen Rubriken der Abtheilung so zusammen wie in dieser. Dabei bietet die Gliederung der nach so vielfachen Beziehungen geschriebenen Werke über Kunstsachen hier eine besondere Schwierigkeit dar, wenn man von irgend einem anderen Princip als dem des Ortes, an welchem sich die Kunstsachen befinden, ausgehen will; denn stellt man ein solches der Theorie nach auf, so ergiebt es sich gar bald dass man es mit sehr verschiedenartigen Werken zu thun hat, mit solchen die sich über alle Theile der Kunst erstrecken, mit Kunstsammlungen der verschiedensten Art, mit Gemälden, Sculpturarbeiten u. s. w. in einzelnen Kirchen, Palästen, die wollte man sie nach einem Sachprincip sondern, zu einem höchst complicirten Systeme führen würden. So aber ist es ganz einfach alle Beschreibungen und Abbildungen von Werken der zeichnenden Künste jeder Gattung, die sich in einem Land, in einer Stadt u. s. w. befinden, mit Zugrundlegung der geographischen Ordnung neben einander zu stellen. Diess bietet auch noch den Vortheil dar, dass man den grössten Theil dessen, was in Beziehung auf Kunstsachen irgendwo vorhanden ist, im Catalog vereinigt übersehen kann, und nicht aus verschiedenen Abtheilungen desselben zusammenzusuchen braucht. Dagegen findet jedoch der Anstand Statt, dass Beschreibungen und Abbildungen von Sammlungen, von Gallerieen, die sich zu einer Zeit an einem gewissen Orte befanden, nachher aber an einen anderen gebracht oder auch zerstreut worden sind, wie die *Galerie du Palais d'Orleans*, die Düsseldorfer Gallerie, die des Erzherzogs Leopold in Brüssel, die des Grafen Brühl, in die geographische Ordnung die hier zu Grunde gelegt ist, nicht ganz passen. Im ersten Falle, dem, wenn eine solche

Sammlung ungetrennt an einen anderen Ort gebracht worden ist, würde es keinen Anstand haben die Beschreibungen und Abbildungen derselben da aufzuführen, wo sich eine solche Sammlung gegenwärtig befindet. Ist sie aber im anderen Falle durch Vereinzelung aufgelöst worden, so muss sie freilich an den Ort gerechnet werden, wo sie früher war.

Indessen möchte ich die geographische Ordnung nicht ganz streng durchführen, was andere Inconvenienzen nach sich ziehen würde. Es erscheint passend, die Gemmenkunde, die Vasenkunde als geschlosssene Ganze zu betrachten, bei den Werken der Bildhauerkunst dagegen eine gemischte Anordnung eintreten zu lassen; diejenigen nämlich welche als zu Sammlungen, als zu einzelnen Gebäuden gehörig abgebildet und beschrieben worden sind, der geographischen Reihenfolge einzuverleiben, da ein grosser Theil der Werke über die in Gallerieen, Kirchen u. s. w. befindlichen Gemälde zugleich die mit ihnen so häufig vereinigten Sculpturarbeiten darstellt, während einzelne Monumente der Bildhauerkunst oft ganz andere Beziehungen darbieten und sich zu sehr in jener Abtheilung der Kunstsachen verlieren würden.

Bei einem grossen Theile der Gegenstände die in die Abtheilung der schönen Künste gebracht sind, ist das Interesse sowohl ein künstlerisches als ein antiquarisches, und letzteres findet oft in überwiegendem Maasse Statt, wie diess namentlich bei den alten Vasen der Fall ist. Will man sich aber nicht in unpractische Trennungen verlieren, so wird man es wohl als zweckmässig anerkennen müssen, alles was von Alterthümern zugleich die Kunst angeht, mit dieser zu einem Ganzen zu vereinigen, mit Ausnahme jedoch der Gegenstände des Hausgeräthes, der Kleidung u. s. w. die allerdings wohl auch bedeutendes künstlerisches Interesse darbieten können, aber doch ihren übrigen Beziehungen nach mehr dem antiquarisch-ethnographischen Cyclus angehören. So vereinigt auch die Iconographie, hier als eine Abtheilung der schönen Künste angesehen, ganz verschiedene Beziehungen, historische

sowohl als artistische. Gegründet auf Werke der Bildhauerkunst, der Steinschneidekunst, der Malerei, auf Münzen, dient sie zur Erläuterung verschiedener in deren Gebiete einschlagender Gegenstände, kann rein artistisch seyn, wie z. B. als Darstellung nach den Porträten berühmter Maler, kann als ein Theil der Biographie historisch seyn, oder aber auch ein zwischen beiden Rücksichten schwankendes Interesse gewähren, wie diess der Fall bei der Iconographie der Alten ist, und sie wird hiernach in den einzelnen Werken auf die mannigfaltigste Weise behandelt. Nun kann man zwar mit Leichtigkeit rein in artistischem Sinne gehaltene Werke von den rein historischen oder biographischen trennen; aber zwischen diesen beiden Gesichtspuncten liegen so viele in der Mitte, wo jene in einander übergehen, dass die Trennung derselben nur auf einer höchst schwankenden Basis zu bewerkstelligen seyn würde, und es desshalb zweckmässiger erscheint, die ganze Iconographie an einer Stelle des bibliographischen Systems zu vereinigen. Wählt man hierzu die Abtheilung der schönen Künste, und zwar vorzüglich aus dem Grunde, weil ein Theil der iconographischen Werke, nämlich die Porträte auf einzelnen Blättern gar nicht in die Geschichte gehört, der historische Theil dagegen in den schönen Künsten noch recht wohl an passender Stelle ist, so darf dieses doch nicht in zu grosser Ausdehnung genommen werden, da viele historische, biographische Werke übrig bleiben, die wenn auch in mehr oder weniger reichlichem Maasse mit Iconographie ausgestattet, doch offenbar dieser letzteren im engeren Sinne nicht zuzuzählen sind, sondern der Geschichte, der Gelehrtenbiographie u. s. w. angehören. Die hier zu ziehende Gränzlinie bleibt natürlich dem bibliographischen Tacte überlassen, und specielle Nummernnachweisungen von der einen auf die andere Abtheilung können ausserdem das Nöthige ergänzen.

Die Anordnung der Kupferstiche in einer Blattsammlung findet gewöhnlich nach zwei entgegengesetzten Principien Statt, indem man entweder vorzugsweise die Kunst des Kupferstechers berücksichtigt, oder aber die Gemälde nach

welchen ein grosser Theil der Kupferstiche gearbeitet ist. Nach dem ersten Princip werden alle Blätter desselben Kupferstechers zusammengelegt, nach dem zweiten die Blätter die von den verschiedensten Kupferstechern die Gemälde desselben Malers darstellen. Keine dieser beiden Methoden kann man ganz streng durchführen, ohne in der Anwendung in manchen Fällen eine Abgeschmacktheit zu begehen, was sich mit Leichtigkeit nachweisen lässt, wenn man auf solche Fälle zurückgeht.

Das Interesse welches einzelne Kupferstiche, Holzschnitte u. s. w. darbieten, ist natürlich sehr verschiedener Art. Es kann ein rein kunsthistorisches seyn, bei dem die Vortrefflichkeit der Ausführung oft wenig oder gar nicht berücksichtigt wird, sondern das Alter des Blattes oder andere Umstände in Bezug auf Erfindung und Fortbildung der Kunst. Ein ähnliches Interesse knüpft sich oft an einzelne an sich vielleicht ziemlich unbedeutende Blätter, die aber wegen ihrer Seltenheit in dem Handel einen hohen Preis erreichen, und diese Seltenheit den verschiedensten Ursachen verdanken, bisweilen von dem Künstler selbst des Aufbewahrens nicht werth geachtet worden sind, als Jugendarbeiten desselben zur Zeit ihrer Entstehung unbeachtet verschwanden, Abdrücke darbieten, die vor Vollendung der Platte abgezogen worden sind, u. s. w. Alle die Ursachen aus denen Bücher selten geworden sind und darum von Liebhabern gesucht werden, finden auch hier Statt.

Ein verschiedenartiges Interesse wendet sich der besonderen Manier, der technischen Ausführung durch den Holzschneider oder Kupferstecher zu; diese Ausführung kann einen hohen Grad von Vollkommenheit erreichen, es können dabei Schwierigkeiten in der Behandlung überwunden seyn, mit denen andere ausgezeichnete Künstler vergeblich ringen, und darin hinter denen zurückbleiben, die gerade in diesen Stücken einen höheren Grad von Kunstfertigkeit erlangt haben. Die Manieren einzelner Künstler sind oft so verschieden von einander, dass sie gar keine Vergleichung unter sich gestatten; in ihnen, in ihrer be-

sonderen Anwendung aber zeigt sich am entschiedensten das eigentliche Talent. Die Arbeiten dieser Künstler können gleich hoch geachtet seyn, während ihr innerer Werth auf ganz verschiedenen Gründen beruht.

Ist es die Merkwürdigkeit in kunstgeschichtlicher Hinsicht, ist es die Seltenheit des Blattes, oder aber die technische Behandlung wodurch es sich auszeichnet, so wird der Künstler welcher es verfertigt hatte, das Interesse für sich in Anspruch nehmen; und so giebt es eine bedeutende Anzahl von Fällen welche verlangen dass der Name des Holzschneiders, des Kupferstechers, nicht aber der des Malers bei der Anordnung entscheide. Zu diesen kommen natürlicherweise noch alle die Blätter und Werke, die eigene Erfindung von Künstlern waren, welche sich bloss mit dem Kupferstechen oder vielmehr in diesem Falle meist mit dem Radiren beschäftigt haben.

Bei anderen Kupferstichen ist es dagegen die Composition des Malers, des Erfinders nach dessen Gemälden jene gearbeitet sind, welche vorzugsweise das Interesse auf sich hinzieht. Ein anschauliches Beispiel mag hier **Hogarth** abgeben, der in Bezug auf die Kunst der Malerei nicht gerade eine der höchsten Stufen erreicht hat, und dessen Zeichnung auch nicht immer völlig correct war. Wer aber wird es wagen, und sollte er auch der entschiedenste Vertheidiger des oben angegebenen ersten Princips seyn, die nach Hogarth's Gemälden von anderen Künstlern gestochenen Kupferstiche nach den Namen der letzteren zu ordnen, und von denen zu trennen, welche Hogarth selbst geätzt hat. Und liesse sich diess auch bei einzelnen Kupferstichen bewerkstelligen, so ist es doch bei manchen Suiten unmöglich, die von mehreren Künstlern gemeinschaftlich gestochen worden sind, wie z. B. die sechs Blätter der Heirath nach der Mode von **Scotin**, **Ravenet** und **Baron** unter **Hogarth's** Aufsicht gearbeitet.

Eine grosse Anzahl von Kupferstichen, Stahlstichen, Lithographieen bietet auch in der Art ihrer Ausführung nichts dar, was sie vielen anderen gegenüber besonders

characterisiren könnte. Es sind vielleicht recht gelungene Nachbildungen von Gemälden, aber es erscheint dabei kein gerade ausgezeichnetes Künstlertalent, keine besondere Manier, und das Interesse wendet sich vorzüglich den dargestellten Gemälden zu. Diese reihen sich nun offenbar viel passender nach den Namen der Erfinder, der Maler an einander, da es wohl nicht zu verkennen ist, dass eine solche Zusammenstellung von Kupferstichen nach diesen eben so interessant ist, wenn auch in anderem Sinne, als die Sammlung der Blätter einzelner Künstler. Auch finden sich bisweilen anonyme Kupferstiche vor, bei denen jedoch der Maler angegeben ist, dessen Bild sie darstellen; für diese ist dadurch die Möglichkeit gegeben, ihnen eine bestimmte Stelle in der Sammlung anzuweisen.

Die verschiedenen Methoden die hiernach bei der Anordnung zu befolgen seyn würden, scheinen nun allerdings gerade entgegengesetzt; aber zwischen sie tritt ein Princip der Vermittelung wodurch sie sich um vieles einander nähern. Dieses bilden die grosse Anzahl der Künstler, welche sowohl gemalt als in Holz geschnitten oder in Kupfer gestochen und geätzt haben; an die von ihnen selbst gearbeiteten Blätter reihen sich sehr natürlich die von Anderen nach ihren Gemälden verfertigten Kupferstiche an, die zur Ergänzung ihrer Werke dienen.

Welche Blätter nach den Kupferstechern, welche nach den Malern zu ordnen sind, muss natürlich dem besonderen Tacte überlassen bleiben. Sowohl die einen als die anderen sind aber in chronologischer Reihenfolge in der Weise zusammen zu legen, dass für die Blätter von Kupferstechern die Lebenszeit dieser, für die Blätter nach den Malern die Lebenszeit der letzteren bestimmend ist. Wollte man zwei verschiedene Abtheilungen aus ihnen bilden, so würden die Maler die zugleich Kupferstecher waren, ihre Stellen in beiden Reihenfolgen mit gleichem Rechte erhalten können; dem Zusammenlegen der Blätter nach diesen drei verschiedenen Beziehungen steht aber gar nichts entgegen.

Da nun eine solche Anordnung bald nur die eine, bald die andere Forderung befriedigt, so ist es nöthig in

dem alphabetischen Catalog zu dieser Abtheilung unter den Namen der Holzschneider, Kupferstecher u. s. w. alles nachzuweisen was von ihnen vorhanden ist, und eben so unter den Namen der Maler alle nach diesen copirte Blätter und Suiten. Zur Vervollständigung dieses Catalogs würde es dann sehr zweckmässig seyn, die Kupferstiche und Lithographieen die sich in den grösseren Werken über die einzelnen Gallerieen oder in anderen Sammlungen befinden, gleichfalls in jenen aufzunehmen, um so die Uebersicht alles dessen zu geben, was zu dem Studium nach diesen Beziehungen benutzt werden kann, wobei nach Umständen auch ethnographische, historische und naturhistorische Werke zu berücksichtigen sind, da man von manchen sehr ausgezeichneten Künstlern fast gar nichts anderes oder nichts von Bedeutung besitzt, als was sie für dergleichen Werke gearbeitet haben. Durch einen solchen Catalog wird es dann auch gleichgültiger, welches Princip in einzelnen Fällen befolgt worden ist, da man namentlich bei ausgezeichneten einzelnen Kupferstichen und Lithographieen nach vorzüglichen Gemälden ausserdem weit mehr in Verlegenheit kommen müsste, ob man den Namen des Malers, oder aber den des Kupferstechers und Lithographen als Norm bei der Anordnung wählen solle.

Was nun die weitere Einrichtung dieses Catalogs betrifft, so tritt er völlig an die Stelle des alphabetischen Catalogs über die Bücher, umfasst in e i n e m Alphabete alle Künstler, und bezieht sich in seinen Nachweisungen auf den systematischen Catalog der Blattsammlung gerade eben so, wie es der alphabetische Büchercatalog auf den allgemeinen systematischen thut. Nur die eine Ausnahme findet von der allgemeinen Anordnung Statt, dass während der systematische Catalog der Blattsammlung als eine Abtheilung des allgemeinen systematischen Catalogs anzusehen ist, der alphabetische Catalog über jene nicht dem allgemeinen alphabetischen Catalog einverleibt wird, was den Gebrauch eines jeden derselben ohne Zweck erschweren würde.

Eine Abtheilung des alphabetischen Catalogs über unbekannte Blätter, die dem alphabetischen Catalog über

anonyme Bücher entsprechen würde, kann hier nicht wohl Statt finden, da die ersten nicht wie die letzten einen Titel oder Inschrift haben, worunter sie aufgeführt werden könnten; für sie ist also nur die Nachweisung im systematischen Catalog möglich. Auch werden fortwährend einzelne dieser unbekannten Blätter, nach Maassgabe dass man ihren Ursprung entdeckt, aus dieser Abtheilung weggenommen, und unter den Namen des Künstlers dem sie ihr Daseyn auf die eine oder die andere Art verdanken, gebracht, so dass man die ganze Reihenfolge dieser Blätter als provisorisch ansehen müsste, wenn nicht immerhin eine Anzahl solcher übrig bliebe, zu deren näheren Bestimmung eben nicht viel Hoffnung vorhanden seyn mag.

In dem systematischen Catalog kommen natürlich die ältesten Denkmäler der Erfindung der Holzschneide- und Kupferstecherkunst, sowohl ganze Suiten als einzelne Blätter an die Spitze der Sammlung, an die sich dann die so genannten Alt- und Klein-Meister, so wie die Blätter unbekannter Meister die meistens in die älteren Zeiten gehören, anreihen. Da die einzelnen Lithographieen, Zinkzeichnungen und Stahlstiche wie die Holzschnitte und Kupferstiche behandelt und erforderlichen Falls den Malersuiten eingereiht werden sollen, so muss auch dem Ursprung derselben eine besondere Abtheilung eingeräumt werden, welche jener für die ältesten Denkmäler der Erfindung der Holzschneide- und Kupferstecherkunst entspricht und den speciellen Abtheilungen vorausgeht.

Hier entsteht nun die Frage ob man eine chronologische Folge der Künstler, die Maler und Kupferstecher zusammengeworfen, annehmen, oder aber ob man nach Schulen trennen soll, und welche Grundsätze in diesem Fall zu befolgen seyn möchten. Der Begriff dessen was man unter einer Schule eigentlich zu verstehen habe, obschon bisweilen verschiedenartig definirt, liegt klar vor; nicht so die Bestimmung wie er im einzelnen Falle angewandt werden müsse. Zu viele Künstler verdanken ihre allmälige Bildung verschiedenen Schulen und zeigen nachher ihren Arbeiten eine Vermischung des Eigenthümlichen

derselben, als dass sich über sie so leicht entscheiden liesse und man sie mit Bestimmtheit der einen oder der anderen Schule zurechnen könnte. Man hat also mancherlei Vermittelungsversuche gemacht, sich bald durch das grössere Annähern an die eine oder die andere Schule, bald durch den gewöhnlichen Aufenthalt des Künstlers, bald aber auch da beides oft so unzureichend seyn musste, durch seinen Geburtsort bestimmen lassen, und mit diesem letzten jede Willkür beseitigt. Damit aber trat in einzelnen Fällen ein Missstand ein. So z. B. wenn Adrian van Ostade, in Holland gebildet, seiner ganzen Manier und der Wahl seiner Gegenstände nach der Holländischen Schule angehörend, der Deutschen zugezählt wurde, weil er in Lübeck geboren war, so war hiermit doch der Begriff einer Schule völlig aufgegeben, und durch einen anderen ersetzt. Aehnliche Missverhältnisse finden sich gar manche in der gewöhnlichen Anordnung der Künstler nach den Schulen. Aber noch ein anderer Missstand ist damit verknüpft, der mit jedem kommenden Jahre fühlbarer wird, der nämlich dass man eine eingeschränkte Anzahl von Schulen festsetzte, und in diese alle Künstler einzwängte. Die Deutsche Schule musste den ganzen Norden und Osten von Europa umfassen; die Englische, allerdings späteren Ursprungs als die übrigen, erhielt erst in verhältnissmässig neueren Zeiten das Recht sich eine Schule zu nennen, und die Anerkennung von ihren Schwestern; nach Umständen durfte sie auch einzelne Künstler aus dem Norden, wenn sie in England lebten, der Deutschen Schule abnehmen. So wird Michael Dahl aus Stockholm, der in England malte und daselbst starb, bald der Deutschen bald der Englischen Schule zugezählt, und zufolge dieser Unbestimmtheit finden wir ihn in dem sehr brauchbaren Catalog der schönen Kupferstichsammlung von Brandes, aufgestellt von dem als gründlichen Kunstkenner anerkannten Huber, einmal unter den Malern der Deutschen Schule, und dann wieder unter denen der Englischen. Ob Spanien ungeachtet seiner vielen ausgezeichneten Maler Ansprüche darauf habe, sich eine eigene Schule zuzuschreiben, blieb vielen zweifelhaft; und für die Nieder-

lande ward bald eine gemeinschaftliche Niederländische Schule angenommen, bald an die Stelle derselben eine Belgische oder vielmehr Flamländische und eine Holländische gesetzt. Man kann nun zwar allerdings die grosse Mehrzahl der Künstler, wenn man bei den angenommenen Schulen stehen bleibt, in diese einreihen; bei anderen befindet man sich aber ihrer Stelle wegen in Verlegenheit, die in dem Verhältnisse zunehmen muss, als Kunstwerke an Orten entstehen die man nicht wohl in den Kreis der alten Schulen ziehen kann. Am besten möchte es daher wohl seyn, wenn man für den Zweck wovon hier die Rede ist, den Begriff von Schulen ganz fallen liesse, und an die Stelle derselben die gewöhnlichen geographischen Abtheilungen setzte; diese würden dann grossentheils mit den Schulen zusammenfallen, und die Bequemlichkeit darbieten, die Werke aller Künstler, wo sie auch entstanden seyn mögen, bis zu einem gewissen Grade mit Sicherheit unterbringen zu können. Die oben berührte Schwierigkeit in Beziehung auf die Künstler die in einem anderen Lande geboren sind als in dem sie vorzüglich gearbeitet haben, wird dadurch freilich nicht beseitigt, aber sie wird es auch durch kein anderes Verfahren so lange man überhaupt noch Trennungen bestehen lässt. Da ich nirgends für strenge Durchführung einer einzelnen Norm bin, sondern nur für Anwendung derselben so lange sie nicht eine grössere Inconvenienz nach sich zieht, so möchte ich auch bei diesen Abtheilungen mich weder ausschliessend an den Geburtsort, noch an den Wirkungskreis oder die künstlerische Behandlung halten, um nach einer dieser Normen in allen Fällen die den Künstlern gehörende Stelle anzuweisen. Ich würde vorziehen nach den besonderen Umständen bald das eine bald das andere dieser Verhältnisse dafür bestimmen zu lassen. Uebrigens habe ich auch gar nichts dabei zu erinnern, wenn man alle diese Abtheilungen aufgeben und die sämmtlichen Künstler in e i n e chronologische Folge ordnen will. Hiergegen spricht zwar das, dass eine bedeutende Anzahl von Künstlern durch eine gewisse nationale Physiognomie sich einander nähern, und von denen anderer

Länder unterscheiden. Aber an Abweichungen hiervon fehlt es auch nicht, jede Abtheilung wird deren genug nachweisen, und in der chronologischen Folge häufig die unähnlichsten Werke neben einander aufnehmen müssen. Indessen würde die Trennung doch den Vortheil gewähren, dass man bei der grossen Menge von Kunstwerken einige Ruhepuncte erhielte, und mit grösserer Leichtigkeit übersehen könnte was einzelnen Nationen angehört, da die auf diese Art gewonnene Uebersicht immerhin einen Vortheil vor derjenigen darbieten möchte, welche auf einem Zusammensuchen nach den kunstgeschichtlichen Hülfsmitteln beruhte. Vergessen dürfen wir übrigens hierbei nicht dass die Lebenszeit vieler Künstler selbst aus den letzten Jahrhunderten sich oft nur unvollkommen bestimmen lässt, wesshalb sie nur nach ungefährer Schätzung eingetragen werden können. Zur Vermeidung dieser Schwierigkeit hat man mehrfach die alphabetische Anordnung der chronologischen vorgezogen, der jedoch wenn man sie annehmen wollte, die zum Ursprung der Kunst gehörigen Blätter und die der unbekannten Meister als besondere Abtheilungen vorausgehen müssten. Sie hat weniger gegen sich als es auf den ersten Blick scheinen möchte, weil ja doch Blätter von den neuesten Kupferstechern neben die ältesten gelegt werden, wenn sie Gemälde der früheren Zeiten darstellen.

Eine weitere Frage die einer Entscheidung bedarf, betrifft die Anordnung der Blätter unter sich, welche nach dem Namen eines Künstlers zusammengelegt werden. Da die vorhandenen Hülfsmittel in dieser Beziehung ein verschiedenes Verfahren beobachten, so kann man diese nicht als Richtschnur annehmen, wenn man nicht in dem einen Falle auf diese, in dem anderen auf eine andere Art verfahren will. Für die Nachweisung dass ein gewisses Blatt das in einem literärischen Hülfsmittel beschriebene ist, dient der systematische Catalog, in den man solche Notizen bei der Untersuchung der Blätter aufnimmt. Man muss also eine selbstständige und sich möglichst immer gleich bleibende Ordnung annehmen.

Bei den Malern die auch gestochen haben, bilden sich natürlich die zwei Abtheilungen der von ihnen selbst verfertigten Blätter, und derjenigen welche von Anderen nach ihren Gemälden gearbeitet worden sind. Diese letzteren werden öfters nach den Namen der Kupferstecher zusammen gelegt, wodurch aber Blätter nach einem und demselben Gemälde von verschiedenen Künstlern gestochen, oft ziemlich weit auseinander kommen, was immerhin unangenehm ist, da die leichte Vergleichung derselben ein bedeutendes Interesse darbietet, und ohnehin Blätter von einem Kupferstecher gewöhnlich nur in dem Fall würden beisammen bleiben können, wenn er nur nach einem einzigen Maler gestochen hätte.

Das Bedürfniss einer bestimmten inneren Anordnung wird theils bei dem Eintragen neu erworbener Blätter fühlbar, theils wenn man zum Behuf von Ankäufen wünschen muss, das Vorhandene möglichst leicht übersehen zu können. Bei solchen Ankäufen hat man bald das Blatt selbst vor sich, bald kauft man durch Commissionäre in Auctionen nach Catalogen welche Beschreibungen der einzelnen Blätter geben. Um nun hiernach schnell ein besonderes Blatt aufsuchen oder sich von seinem Nichtdaseyn überzeugen zu können, ist es am besten, wenn man, so viel diess nur immer der Gegenstand erlaubt, in der Anordnung der Blätter möglichst dieselbe Methode befolgt. Eine ziemlich gewöhnliche ist hier die, nach welcher verschiedene scharf begränzte Abtheilungen gebildet werden; sie hat jedoch den Nachtheil, dass die Bestimmung nach diesen oft vag bleibt. Bei den mannigfaltig gestalteten ganz freien Richtungen der Kunst in ihren einzelnen Werken ist es natürlich nicht zu vermeiden, wie man auch die Abtheilungen annehmen mag, dass es nicht öfters sehr willkürlich bleibt, was man in einer Composition als Haupt- und was als Nebensache anzusehen habe. Sucht man sich indessen natürliche Uebergänge zu bilden, so erlangt man wenigstens das, dass in manchen sonst zweifelhaften Fällen die Stelle des Blattes dadurch nicht, oder nur wenig verändert wird. So kann man zum Beispiel Anstand nehmen, ob

irgend ein Blatt der alten Mythologie, der mythischen oder wohl auch der Profangeschichte einzureihen wäre; folgen diese unmittelbar und ohne besondere Trennung auf einander, so ist der Zweifel meistens von selbst beseitigt. Die bestimmten Trennungen zwischen den einzelnen Rubriken kann man aber im Catalog bald machen, bald weglassen und mehrere Rubriken zusammenwerfen, je nachdem es in den einzelnen Fällen bequemer seyn mag. Für diese Rubricirung würde ich etwa folgende Anordnung vorschlagen, die, wie es mir scheint, die Mittel darbietet, allen vorkommenden Gegenständen in der Regel ihre Stelle anzuweisen.

Studien im allgemeinen.

Pflanzen, Blumen, Früchte.

Gartenansichten.

Landschaften.

Seestücke, Seehäfen, Scenen am Seeufer, Fischereien.

Ansichten von bestimmten Orten, Gegenden, Städten und einzelnen Theilen derselben (geographisch geordnet).

Architectonische Gegenstände, Ansichten von Gebäuden, von dem Inneren derselben, Kirchen, Paläste, Salons u. s. w Ruinen, Monumente.

Verzierungen vorzüglich architectonischer Art, Arabesken, Grotesken.

Gegenstände der Bildhauerkunst.

Vasen, Candelaber und ähnliche Arbeiten der Kunst.

Abbildungen von Schmuck, von geschnittenen Steinen.

Abbildungen von Tapeten, von Stickereien.

Thiere, Thierstücke im allgemeinen, Thiere nach den einzelnen Gattungen.

Jagdstücke.

Stillleben.

Menschliche Figuren im allgemeinen, Academieen und ähnliche Zeichnungen.

Menschliche Köpfe, Vergleichungen derselben mit Köpfen von Thieren, andere Theile des menschlichen Körpers.

Porträte, sowohl Büsten als ganze Figuren.

Darstellungen männlicher Personen, einzelner oder mehrerer zusammen.

Darstellungen weiblicher Personen, einzelner oder mehrerer zusammen.

Darstellungen von Kindern, einzelner oder mehrerer zusammen.

Verschiedenartige Compositionen von Menschen und Thieren.

Darstellungen von Personen verschiedenen Geschlechts oder Alters.

Häusliche und Familienscenen, gesellschaftliche Versammlungen.

Mahlzeiten, Trinkgelage, Wirthshausscenen, Caffeehäuser, Küchen.

Belustigungen, Spiele.

Tänze, Mascaraden.

Darstellungen aus dem Theaterleben, Theatercostüme, Theaterdecorationen.

Ethnographische Gegenstände, Trachten, Moden.

Militärische Gegenstände, Gefechte, Schlachten.

Darstellungen in Bezug auf einzelne Gewerbe und Beschäftigungen.

Märkte, Verkäufer.

Volksscenen.

Ländliche Scenen.

Bettler.

Reisescenen, Räuber.

Carricaturen.

Burleske Figuren und Gegenstände.

Künstlerische Einfälle verschiedenartiger Natur.

Büchertitel, Vignetten, *Culs-de-lampe.*

Kupferstiche bei Gelegenheit von Promotionen und ähnlichen Feierlichkeiten, *Theses.*

Embleme, Wappen.

Allegorieen, moralische Gegenstände.

Gottheit, Engel, Fall der Engel, Schöpfung und Darstellungen nach dem Alten Testament.

Heilige Familien, Jungfrauen und Darstellungen nach dem Neuen Testament.

Darstellungen aus der Kirchen- und Heiligengeschichte.
Religiöse Gegenstände, Processionen und dergleichen.
Jüngstes Gericht, Himmel und Hölle.
Gegenstände der Religion der Alten, heilige Gebräuche Opfer.
Mythologische Gegenstände die entweder wirklich der alten Mythologie angehören, oder nur mythologische Wesen betreffen und von der Erfindung des Künstlers sind.
Mythische Geschichte.
Darstellungen aus der Profangeschichte (in geographisch-historischer Ordnung), Krönungsfeierlichkeiten, Beerdigungsfeierlichkeiten.
Feste, Tourniere.
Darstellungen von Fabeln.
Darstellungen nach Romanen.
Darstellungen nach Dichtern.
Darstellungen nach Schauspielen.
Suiten verschiedenartiger Gegenstände.

Ein Interesse anderer Art als das welches die allgemeine Blattsammlung darbietet, knüpft sich an die Porträte berühmter Menschen, bei denen sehr oft der Künstler von dem sie herrühren nur wenig oder gar nicht in Betracht kommt, der Gegenstand des Bildes dagegen allein die Aufmerksamkeit für sich in Anspruch nimmt. Diese Porträte müssen daher in eine besondere Reihenfolge geordnet werden, am besten ethnographisch-historisch, und dann in den Unterabtheilungen nach Familien, Ständen, Facultäten u. s. w., wozu die Entwerfung eines besonderen Schemas hier völlig überflüssig seyn würde. Bei Porträten die ihrer Natur nach sowohl der artistischen als dieser historischen Sammlung angehören können, muss der Catalog, da man sie doch nur in eine der beiden Suiten legen kann, an dem einen Orte auf den anderen verweisen, wo sie eingetragen sind.

Auf ähnliche Weise findet auch noch ein der eigentlichen Kunst fremdes Interesse bei manchen Darstellungen naturwissenschaftlicher und technischer Gegenstände Statt, die man am besten nach der Reihenfolge, die für diese in

der Bibliographie angenommen ist, in eine besondere Abtheilung bringt. Dahin gehören Abbildungen von neuen Erfindungen, wie wir deren z. B. viele von Luftballons erhalten haben, von neu angekommenen Thieren, u. s. w. meistens Gegenstände die zu einer gewissen Zeit die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zogen, und desshalb mehrfach abgebildet wurden.

Aus dem bisher Gesagten geht wohl klar hervor, dass ich eine Kupferstichsammlung als integrirenden Theil einer Bibliothek ansehe, von der sie, wenn sie derselben Gesammtanstalt angehört, vernünftigerweise gar nicht getrennt werden kann. Denn es ist ein rein zufälliges Verhältniss, ob Kupferstiche, Lithographieen, die vielleicht zu den ausgezeichnetsten in gewissen Beziehungen gehören, als besondere Blätter erschienen sind, oder sich in einem Werke befinden, das seiner Natur nach in die Bibliothek gerechnet werden muss. Dazu kommt nun noch dass in neueren Zeiten die Anzahl der Kupfer- und lithographischen Werke gegen frühere Zeiten in ausserordentlichem Verhältniss zunimmt, und es gegenwärtig völlig unmöglich ist, jene, was man sonst wohl that, von den übrigen Büchern zu trennen und mit der Kupferstichsammlung zu vereinigen. Auch kann bei einer zweckmässigen Administration nicht der entfernteste Grund vorhanden seyn, eine solche Trennung zwischen der Bibliothek und Kupferstichsammlung Statt finden zu lassen, man müsste denn Gründe dafür aus persönlichen Verhältnissen der Angestellten nehmen, die freilich nur zu oft auch das Unvernünftigste rechtfertigen müssen. Dass sich der Bibliothecar bei einer grösseren Bibliothek nicht speciell mit den Kupferstichen und deren Catalogisirung beschäftigen kann, versteht sich wohl von selbst; daraus folgt aber nur dass einer der bei der Bibliothek Angestellten im Stande seyn muss jene Abtheilung zu übernehmen, was ausser der natürlichen Anlage viel Studium erfordert. Die dazu nöthigen Kenntnisse lassen sich nur nach und nach in Kupferstichsammlungen oder im Kunsthandel erwerben; sie sind ganz verschieden von denen welche seiner ganzen Bildung nach der Künstler gewöhnlich be-

sitzt, mag er nun Maler oder Kupferstecher seyn, der seine Zeit in anderer Weise der Kunst widmen musste.

Nun bleibt in Beziehung auf eine öffentliche Kupferstichsammlung noch eine letzte und zwar sehr wichtige Frage zu erörtern, die nämlich über die äussere Behandlung derselben zum Behuf eines bequemen Gebrauchs und leichter Aufbewahrung. Eine Kupferstichsammlung besteht vorzugsweise aus einzelnen Blättern, die zum Theil eine Vergleichung unter sich gestatten müssen, entweder in Bezug auf die Manier des Künstlers, auf Darstellung desselben Gemäldes von verschiedenen Kupferstechern, oder aber in Bezug auf Originale und Copieen, bessere und schlechtere Abdrücke und aufgestochene Platten. Sind die Kupferstiche in Bände gebunden, so ist diese Vergleichung zum Theil höchst unbequem oder fast unmöglich, und wollte man auch Copieen und aufgestochene Platten, wenn man sie als solche erkannt hat, in besondere Supplementhefte bringen, so würde die Vergleichung dieser unter sich, wo Veranlassung dazu wäre, immer wieder der erwähnten Schwierigkeit unterliegen. Ausserdem würde auch vom Einbinden erst dann die Rede seyn dürfen, wenn eine Suite schon zu einer ziemlichen Vollständigkeit gelangt wäre; denn damit den Anfang bei einer noch verhältnissmässig armen Abtheilung zu machen, ist, welche Vorkehrung man auch durch bewegliche Rücken oder eine andere, Veränderungen begünstigende Behandlungsart treffen möchte, nicht zu rathen, da die Einschaltungen sich bald nach allen Richtungen hin durchkreuzen würden. Diess muss namentlich bei den Blättern der Fall seyn, die nach dem Namen eines Malers zusammengelegt werden, da diese nie geschlossene Ganze bilden können, wie die Werke von Kupferstechern, deren Umfang und einzelne Bestandtheile hinlänglich bekannt sind.

Für die Zweckmässigkeit des Einbindens wird angeführt dass es gestatte die einzelnen Bände allen, welche die Sammlung benutzen wollen, ungehindert zum Durchsehen zu geben. Ein solcher freier Gebrauch kann aber doch nur innerhalb sehr bestimmter Gränzen Statt finden. Die

Kupferstiche dürfen, wenn die Abdrücke nicht leiden sollen, nur an den vier Enden auf das Papier gehängt werden, gleichgültig ob man ein Einbinden beabsichtigt oder aber sie in einzelnen Blättern aufbewahren will. Hieraus folgt dass sie Niemanden ohne Aufsicht zum Durchsehen gegeben werden können, da ohne eine solche es sehr leicht seyn würde ein kleines Blatt zu entwenden, und Jedermann weiss, wie weit in diesem Stücke die Gewissenhaftigkeit mancher Liebhaber geht. Gerade mit diesen, und darunter mit ganz Fremden hat man es aber in Kupferstichsammlungen am meisten zu thun, da eine Blattsammlung mit Ausnahme einzelner Abtheilungen für ein grösseres Publicum weniger Interesse hat, sie auch überhaupt zu den Gegenständen gehört, die nur für den Kenner vorhanden sind. Ist nun beständige Aufsicht nöthig, so steht der Benutzung der Blättersammlung weniger im Wege als unter der Voraussetzung, dass man eine Kupferstichsuite ebenso jedem Verlangenden zur Durchsicht hingeben könnte, wie man ihm unbedenklich irgend ein Buch dazu giebt.

Es unterliegt dagegen aber nicht nur keinem Nachtheile, sondern ist vielmehr in jeder Beziehung vortheilhaft, wenn alle ihrer Natur nach zum Binden geeignete Suiten, die zu irgend einem Ganzen bestimmten Werke gebunden, und so dem Gebrauche möglichst zugänglich gemacht werden. Die in dem bibliographischen Systeme der Blattsammlung vorausgehenden Nummern sind für alle derartigen Werke bestimmt, und sieht man die Nachweisung derselben im alphabetischen Künstlercatalog nicht als genügend an, so kann mit Leichtigkeit zur Vervollständigung der Reihenfolgen der Blätter im systematischen Catalog auf diese einzelnen Werke und Suiten hingewiesen werden. Manche, namentlich neuere Kupferstecher haben auch selbst vollständige Sammlungen ihrer früher in einzelnen Blättern ausgegebenen Werke in gleichem Format abziehen lassen, wie z. B. *de Boissieu*. Für die Werke anderer Künstler ist diess durch Kunsthändler geschehen, welche Gelegenheit hatten die Kupferplatten jener an sich zu bringen, und darauf neue Abdrücke derselben als ganze Werke heraus-

gegeben haben. Der Zufall wird hier entscheiden ob man solche Werke in den einzelnen Blättern oder den geschlossenen Sammlungen besitzt, was noch mehr für die Aufnahme von Nachweisungen in der systematischen Reihenfolge spricht.

Zum Aufbewahren von Kupferstichen bedient man sich häufig der Portefeuilles, die indessen die Unbequemlichkeit haben, dass sie auf- und zugebunden werden müssen, was für den schnellen Gebrauch immerhin Zeit kostet, dabei den Nachtheil darbieten dass wenn man dabei nicht alle Sorgfalt anwendet, einzelne Blätter leicht verschoben und dadurch an den Rändern beschädigt werden. Es sind desshalb für Kupferstiche wie für Landkarten hölzerne Kasten vorzuziehen, ungefähr handhoch, deren vier Seitenwände gewöhnliche Brettdicke haben, nicht über drei Viertheil Zoll stark, der Boden und Deckel aber nur halbe Brettdicke. Letzterer wird mit zwei eisernen Bändchen an den Kasten befestigt, dieser von innen und von aussen mit Papier überzogen, und ist bei dieser Construction hinlänglich leicht zum Gebrauche, und völlig gegen Staub gesichert.

Da man für das Aufhängen der gewöhnlichen Blätter ohne Inconvenienz kein zu grosses Format wählen darf, so ist eine besondere Reihenfolge aller der Blätter, welche über das gewöhnliche Format hinausgehen, nicht zu vermeiden. Der Catalog mag dieses grössere Format mit *fm.* und *fmax.* bezeichnen, eben so wie bei den Büchern; und ausserdem dass diese Blätter in jenem an der gehörigen Stelle eingetragen sind, kann man auch nach Umständen noch in der gewöhnlichen Blattsammlung an der Stelle wohin die grösseren Blätter hätten kommen müssen, eine Nachweisung einlegen.

Die Baukunst, jetzt wohl allgemein zu den schönen Künsten gerechnet, hatte früherhin im wissenschaftlichen Systeme eine ganz andere Stelle; sie gehörte in das Gebiet der Mathematik, umfasste Civil- und Militär-, Strassen- und Wasserbaukunst, welche jetzt in drei ganz verschiedene Abtheilungen gebracht werden. In den älteren Werken

über die Baukunst in welchen diese Vereinigung noch Statt findet, sind desshalb auch theilweise die bibliographischen Anfänge der Kriegsbaukunst, des Strassen- und Wasserbaues zu suchen; am passendsten erscheint es jene hier bei den schönen Künsten aufzunehmen, und nicht bei einem der anderen Gegenstände die gleichfalls darin behandelt werden. Uebrigens kommen solche Vereinigungen auch noch in unseren Zeiten vor, wie z. B. im *Traité de la Legislation des Travaux publics et de la Voirie en France par* Husson, wo zu der Gesetzgebung und Organisation des Civil-, Wasser-, Strassen- und Brückenbaus noch diejenigen des Festungsbaus und der Bergwerke hinzukommen, was dann, wenn auch freilich nicht ganz consequent, zu der Organisation der öffentlichen Arbeiten in einzelnen Ländern in die Abtheilung vom Wasser-, Strassen- und Brückenbau zu stellen ist, als dem nach den übrigen Beziehungen geeignetsten Orte zur Aufnahme der Werke über die öffentlichen Arbeiten im allgemeinen, die meistens von dem Gesichtspuncte aus der dort vorherrscht, verfasst sind.

Die Geschichte der Baukunst, die Beschreibungen und Abbildungen der Bauwerke sind ohne Nachtheil nicht von der Theorie der Baukunst zu trennen; jedoch bietet ihre Behandlung sowohl innerhalb derselben, als in Beziehung zu anderen Theilen des bibliographischen Systems einige Schwierigkeiten dar. Es kann bei manchen Werken zweifelhaft erscheinen ob sie passender in die vordere geographische Reihenfolge, oder in die spätere, die die einzelnen Arten von Gebäuden aufführt, zu bringen seyn möchten. Als Regel wird hier anzunehmen seyn, der letzten Reihenfolge alle die Werke zuzuzählen, bei denen die Vergleichung untereinander ein vorzügliches Interesse in Anspruch nimmt, also z B. alle Monographieen über Kirchen, Theater, unter den diesen bestimmten Rubriken zu vereinigen. Diese Werke mögen unter sich dann wieder in geographischer Ordnung aufgestellt seyn, und auf diese Art die vordere geographische Reihenfolge ergänzen. Beide aber erhalten eine sehr bedeutende Ergänzung aus den Abtheilungen für die Geschichte einzelner Länder und Orte, in welche nicht

allein viele Werke über die Monumente derselben im allgemeinen, sondern auch über die Geschichte einzelner Gebäude, Kirchen u. s. w. aufgenommen sind, die wenn auch in ihren Darstellungen zum Theil mit allem architectonischen Detail versehen, doch ihrer Gesammthaltung nach nicht von dem historischen Cyclus getrennt werden können.

Zu den schönen Künsten gehören noch die Musik, das Theaterwesen und die Schauspielkunst nebst der Tanzkunst denen sich als Anhang die Gymnastik und die Spiele anschliessen, deren Bibliographie zum Theil recht ausgedehnt ist. Zählt doch Oettinger in seiner im Jahr 1844 herausgegebenen Bibliothek des Schachspiels, die noch manche Lücken darbietet, 270 Werke auf, welche über das Schachspiel im Druck erschienen sind.

VON DEN HISTORISCHEN WISSENSCHAFTEN.

Die so genannten historischen Hülfswissenschaften hier nach den Einleitungsschriften in die Geschichte überhaupt unter der Aufschrift »Historische Wissenschaften« zusammengestellt, werden ihrem grösseren Theile nach nicht in die eigentliche Geschichtserzählung aufgenommen; sie dienen nur zu deren Erläuterung, und bilden einen ziemlich allgemein anerkannten geschlossenen Cyclus, der sich zu der allgemeinen Weltgeschichte ungefähr eben so verhält, wie diese Hülfswissenschaften in Bezug auf einzelne Länder zu der Geschichte dieser letzteren. Doch würde eine ganz gleichförmige Behandlung derselben der allgemeinen Weltgeschichte und der Geschichte einzelner Länder gegenüber keineswegs zweckmässig seyn, da z. B. bei den ersteren Geographie und Statistik ziemlich weit von einander getrennt, bei den letzten aber neben einander gestellt erscheinen, weil sie bei diesen häufig so ganz zusammenfallen, dass von einer Trennung überhaupt gar nicht die Rede seyn kann. Bei der Geographie und den Reisen, die hier an der Spitze der historischen Hülfswissenschaften stehen, ist, wie überhaupt grossentheils bei diesen letzteren, alles

was die einzelnen Länder betrifft, mit der Geschichte derselben verbunden, und nicht mit der Geographie und den Reisen im allgemeinen.

Die Kartensammlung steht in einem ähnlichen Verhältnisse zu den geographischen Werken, wie die Kupferstichsammlung zu den gebundenen Kunstwerken. Der Unterschied zwischen Atlassen und Karten ist oft völlig vag, hängt nach Umständen von der Willkür des Eigenthümers ab, der es vorzieht Karten in der Form von Blättern oder gebunden zu haben. Bisweilen führen auch wenige Blatter auf dem Titel den Namen Atlas, die man kaum in dieser Gestalt zusammenbinden lassen wird. Atlasse mit beschreibendem Texte können in der Regel nicht wohl von den geographischen Werken getrennt werden, andere welche keinen Text haben, dagegen sehr leicht. Jene in so fern es ihre Form verlangt und sie die Geographie der einzelnen Länder betreffen, müssen daher zu diesen gerechnet werden; bei den anderen kann nur die Form, in die sie gebracht sind, entscheiden, ob man sie als gebundene Atlasse oder als Karten aufbewahrt. Wäre es nicht diese Form die eine gemeinschaftliche Behandlung erforderte, so könnte wohl aus einer gewissen Consequenz verlangt werden, dass die Karten einzelner Länder und Orte als Gegenstand der Beschreibung derselben diesen angereiht würden. Die Karten bilden aber auf der anderen Seite ein in sich geschlossenes Ganze, mit Uebergängen die der Geographie und Geschichte oft fremd sind, und ihre Trennung, wenn auch nur im Catalog, würde nicht selten auf die Uebersicht und den Gebrauch sehr störend einwirken. Auch habe ich die Land- und Seekarten nicht von einander geschieden, da sie so häufig in einander übergehen, dass die Trennung in diesen Fällen nur nominal seyn könnte. Dabei scheint deren Vereinigung, so wie sie im Systeme entworfen ist, keine besonderen Nachtheile darzubieten. Die Städteplane habe ich alle in eine Reihe nach der vorausgegangenen geographischen Anordnung gerechnet; es steht indessen nichts entgegen, sie, wenn man diess vorziehen sollte, unter die Karten der einzelnen Länder zu vertheilen, oder

aber unter der Einen Rubrik alphabetisch zusammenzulegen; nur möchten bei diesem letzten Verfahren manche Plane einzelner Orte so gut wie verloren seyn, wenn der Catalog nicht zu gleicher Zeit eine Uebersicht nach Ländern enthielte. Von der Art der Aufbewahrung der Karten war schon oben bei Gelegenheit der Kupferstiche die Rede. Eine besondere Abtheilung für die grössten Formate kann hier, wenn nicht alle Kästen oder Portefeuilles, was man nun anwenden mag, schwer zu handhaben seyn sollen, nicht wohl umgangen werden; in der alleinigen Reihenfolge des Catalogs weisst dann die besondere Bezeichnung von *fol. max.* auf jene Abtheilung hin.

Die Statistik, oder die Darstellung des gegenwärtigen Zustandes der civilisirten Staaten im allgemeinen und einzelner Staaten, *Status reipublicae* wie sich die früheren Schriftsteller ausdrückten, ist eine erst in den neueren Zeiten entstandene und ausgebildete Wissenschaft. Sie entnimmt den grössten Theil ihres Materials verschiedenen im Systeme ganz von einander gesonderten Disciplinen, der Literär- und Kunstgeschichte, der Naturgeschichte, Medicin, den öconomischen und technologischen Wissenschaften, dem Handel, der Marine, den Militärwissenschaften, der Pädagogik, und noch ganz vorzüglich dem positiven Staatsrechte oder der Verfassung und Verwaltung einzelner Staaten. Aus den mathematischen Wissenschaften zieht sie die Beschreibung der in jedem Lande vorhandenen Land- und Wassercommunicationen, der Strassen- und Wasserbauten u. s. w. in ihr Gebiet; fast jedem Theile der Wissenschaft kann sie eine Seite zu ihrer Darstellung des Staates nach allen seinen besonderen Beziehungen abgewinnen. Hieraus folgt natürlich dass man sie nur in ihrer Gesammtheit und mit wenigen einzelnen Rubriken in den historischen Cyclus aufnehmen kann; die übrigen Theile derselben, die nothwendig in den Lehrbüchern der Statistik ihre Stelle finden, gehören bibliographisch zu allen den verschiedenen Gegenständen, aus denen der Statistiker seine Uebersicht zusammenstellt. Für die alten Zeiten erkennt die Wissenschaftskunde keine Statistik an; in das Gebiet der Alterthümer

gehört für jene alles das, was für die neueren in dasjenige der Statistik gerechnet wird, und so schliessen sich beide in ihrer Allgemeinheit enge an einander an. Es gehören daher die Schriften über die Geschichte der einzelnen Verhältnisse in welchen die Menschen nach den verschiedenen Beziehungen des Privat- und öffentlichen Lebens in der Vorzeit gelebt haben und in der Gegenwart noch leben, mit dem Anfange den Alterthümern, mit dem Ende der Statistik an, und eben so auch einer anderen diesen zur Seite stehenden Wissenschaft, der Ethnographie, oder der Beschreibung der Menschen und Völker nach ihrem Ursprunge, ihrer Natur, ihren Sitten und Gebräuchen, wonach also diese dem Namen nach verschiedenen Disciplinen der Alterthümer, der Ethnographie und Statistik in einem grossen Theile der einzelnen Rubriken zusammenfallen.

Von der Diplomatik und ihrem der Statistik ähnlichen Verhältnisse als einer neu geschaffenen Wissenschaft war schon oben bei der Schriftkunde p. 82—83 die Rede.

Bei der Epigraphik scheint es räthlich mit der allgemeinen Abtheilung die Inschriften der Griechen und Römer überhaupt zu verbinden, in so fern es nicht Werke über einzelne Inschriften sind, welche zur Erläuterung besonderer Gegenstände dienen und sich also besser diesen anschliessen.

Eben so ist wohl bei der Numismatik zu verfahren, bei der ohnehin namentlich die Griechischen Münzen sich weit über die Gränzen des alten Griechenlands erstrecken, also nicht streng der geographischen Ordnung anzupassen sind. Zwei ganz verschiedene Interessen, die sich unmittelbar nicht vereinigen lassen, treten sich bei dieser Wissenschaft entgegen, das des Numismatikers und das des Historikers. Der erste wird im Catalog eine Uebersicht aller allgemeinen und speciellen die Münzkunde betreffenden Schriften wünschen, der letzte dagegen Anreihung solcher welche sich auf einen besonderen Gegenstand beziehen, an diesen, da sich bisweilen fast das ganze historische Material über die Geschichte eines Ortes, einer Person u. s. w. in speciellen numismatischen Schriften findet, an

deren Aufsuchung in einer Abtheilung der Numismatik oft nur der denken wird, der ihre Existenz bereits kennt. Ich habe mich für das historische Interesse bestimmen zu müssen geglaubt, bei dessen Annahme, wenn auch zugleich das des Numismatikers berücksichtigt werden soll, nach der allgemeinen Abtheilung für die Numismatik alle Nummern des Catalogs aufgeführt werden müssen, unter denen specielle numismatische Schriften eingetragen sind.

Die Geschichte der Kriege und Friedensschlüsse einschliesslich der den letzteren vorausgegangenen Unterhandlungen ist, da so viele Werke über einzelne Kriege auch die Geschichte ihrer Beendigung enthalten, im Systeme zu einer chronologischen Folge vereinigt; zu dem allgemeinen Theile müssen als nothwendige Ergänzung die Sammlungen der Völkerverträge und Friedensschlüsse in dem Völkerrechte, so wie die Geschichte der politischen Verhältnisse der Staaten in der Politik hinzugerechnet werden. Zu der Geschichte der Kriege kommen ferner zum Theil die historischen Erläuterungen der Tactik in den Militärwissenschaften, so wie die Geschichte der Kriegsmarine und des Militärs in den einzelnen Staaten.

An die allgemeine Religionsgeschichte schliesst sich die Geschichte und Darstellung der Religionen der alten Europäischen Völker mit ihrem Ritus und die christliche Kirchengeschichte an. Von der Geschichte der Orientalischen Religionen können aus den schon oben p. 8 angeführten Gründen hier nur wenige ganz allgemeine Werke ihre Stelle finden.

So verschieden auch ursprünglich oder im Verfolg der Zeit Griechische, Italienische, Römische Religion und Mythologie gewesen seyn mögen, so wenig erlauben sie doch ihren späteren Verhältnissen nach eine Trennung, und diess um so weniger, als eine solche, wenn sie durchgeführt werden sollte, auch eine Trennung der Mythen von den einzelnen Gottheiten oder mythologischen Wesen nach ihrem Vorkommen in Griechenland, Etrurien, Rom u. s. w. nach sich ziehen würde, während eine derartige Trennung doch

gar nicht auszuführen ist, und wäre sie es, immerhin mit den grössten Inconvenienzen verknüpft seyn würde."

Die christliche Kirchengeschichte wird theils zu den historischen Wissenschaften, theils zu der Theologie gerechnet, letzteres vorzüglich in Deutschland und bei den Protestanten. In so fern die künftigen Theologen zu dem Studium derselben verpflichtet sind, das von anderen Seiten sehr wenig berücksichtigt wird, gilt sie auch nunmehr unter uns ganz als eine theologische Disciplin. Bibliographisch genommen so wie von dem allgemeineren historischen Standpuncte aus steht sie indessen der Profangeschichte wenigstens eben so nahe wie der Theologie, und sie gehörte auch früherhin nicht immer so ausschliesslich in den theologischen Cyclus wie jetzt. Geraume Zeit hindurch, während die protestantischen Confessionen in ihre bitteren dogmatischen Streitigkeiten versunken waren, und darüber die Polemik gegen die Catholiken angefangen hatte jenen gegenüber etwas mehr zu ruhen, ward die Kirchengeschichte von den Theologen unter den Protestanten in hohem Grade vernachlässigt, und zum Theil selbst mehr von den Juristen als Hülfswissenschaft des Kirchenrechts cultivirt, als von den Theologen selbst. So besuchten auch noch Juristen die kirchenhistorischen Vorlesungen Mosheim's, während man späterhin wohl nicht leicht mehr einen künftigen Rechtsgelehrten in einem solchen Colleg angetroffen haben wird.

Von der allgemeinen Kirchengeschichte muss die specielle einzelner Länder und Orte geschieden und mit der Profangeschichte derselben vereinigt werden, da sie einmal vieles enthält was weniger die Kirchengeschichte in ihrer Gesammtheit als die Landesgeschichte angeht, dann aber auch noch weil sie in der Localgeschichte mit dieser oft ganz zusammenfällt, so dass bisweilen die Geschichte eines Ortes nur in derjenigen seiner Kirche dargestellt ist. Die Scheidung der Kirchengeschichte einzelner Länder und Orte von derjenigen der allgemeinen Kirchengeschichte bietet auch in keiner Beziehung Schwierigkeiten dar; dergleichen liegen aber und zwar oft auf eine recht empfind-

liche Weise dem Kirchenrechte gegenüber vor, in welchem die Aufnahme der Rubriken über die kirchenrechtlichen Verhältnisse der einzelnen Länder und die damit zusammenhängenden Religionsangelegenheiten gar nicht umgangen werden kann. Schilderungen des Zustandes der Religion, der Geistlichkeit, der kirchlichen Verhältnisse eines Landes sind mehr oder weniger so gehalten, dass sie häufig ungefähr mit gleichem Rechte in die Rubriken für kirchliche Geographie, Statistik und Kirchengeschichte, und in die des Kirchenrechts kommen können, vielerlei kirchliche Streitigkeiten u. s. w. mögen auf völlig gleiche Weise Gegenstand der Kirchengeschichte und des Kirchenrechts seyn. Es lassen sich aber desshalb um etwa eine Vereinigung beider zu bewerkstelligen, die entschieden kirchengeschichtlichen Schriften eben so wenig in das Kirchenrecht, als die entschieden kirchenrechtlichen in die Kirchengeschichte der einzelnen Länder aufnehmen, zwischen welchen beiden viele andere Schriften in der Mitte liegen, und es müssen daher in Ermangelung irgend eines festen oder sicheren Trennungsprincips die beiderseitigen Rubriken in den Landesgeschichten und im Kirchenrechte als sich ergänzend angesehen werden. Ist aus den oben angegebenen Gründen die Trennung der localkirchengeschichtlichen Schriften von der Landesgeschichte schon unpassend, um sie in die Kirchengeschichte als einer historischen Wissenschaft aufzunehmen, so würde diess in noch höherem Grade der Fall seyn, wenn die Kirchengeschichte einen Theil der Theologie bildete. Als solcher ist indessen hier im Widerspruche mit dem herrschenden Gebrauche die Dogmengeschichte angesehen und von der Kirchengeschichte getrennt mit der Dogmatik vereinigt worden, weil sie sich dieser vollkommen anschliesst, und eine Menge specieller Schriften über einzelne Dogmen sowohl die Geschichte derselben als die Lehre selbst umfassen, so dass, wenn man Dogmatik und Dogmengeschichte von einander trennt, es ohne willkürliche Scheidung nicht möglich ist diesen Schriften in der einen oder der anderen ihre Stelle anzuweisen. Mit den einzelnen Lehren vereinigt sich dagegen deren Geschichte

auf eine völlig passende Weise. Ausgenommen hiervon ist die Geschichte der Streitigkeiten über die drei Personen in der Gottheit, über die beiden Naturen und den Willen Christi, vom vierten bis zum achten Jahrhundert, welche in einem viel zu engen Verhältnisse zu der allgemeinen Kirchengeschichte dieser Zeiten und den damals entstandenen Parteien steht, als dass sie sich bequem davon trennen liesse. Ueber diese Dogmen war auch zwischen den Protestanten und Catholiken nie Streit, und die ersten befeindeten die Unitarier wegen der Ketzereien in dieser Hinsicht gewiss nicht weniger als die letzten; im Gegentheile ihr Eifer sollte ihnen den Catholiken gegenüber zum Belege ihrer strengen Rechtgläubigkeit dienen.

Eine sehr schwierige Trennung ist die der christlichen Alterthümer, die einen nothwendigen Theil der Kirchengeschichte bilden, von der Liturgie und deren Geschichte, welche letztere bibliographisch keine Scheidung gestatten und in die Theologie gehören; dann der christlichen Alterthümer von der Geschichte der kirchlichen Aemter und Würden, die in das Kirchenrecht aufgenommen ist. In den Bibliographieen der Kirchengeschichte, der Theologie und des Kirchenrechts werden bei den betreffenden Lehren ganz dieselben Schriften aufgeführt, so dass nichts übrig bleibt als irgendwo durchzuschneiden, und die in den anderen Abtheilungen aufgenommenen Rubriken als Ergänzungen des Systems der christlichen Alterthümer anzusehen.

Abweichend von der Kirchengeschichte einzelner Länder und Orte ist die Geschichte der Concilien und Colloquien, der religiösen Orden in den einzelnen Ländern der allgemeinen Kirchengeschichte verblieben. So nahe auch die Geschichte manches Ordens diese Länder berühren mag, so bildet doch eine jede Ordensgeschichte gewissermaassen die Geschichte eines besonderen Reichs, das sich in mehr oder weniger Provinzen theilt, wie diess denn auch der angenommene Name in mehreren Orden für dessen grössere Verwaltungsbezirke ist. Und diese stehen häufig in einer weit engeren Verbindung mit dem gesammten Orden und

dessen Oberen, als mit den Ländern in denen sie sich befinden, zumal wenn die Ordensglieder zu jeder Veränderung ihres Wohnortes, wie diese von oben herab bestimmt werden mag, verpflichtet sind.

Die Geschichte dieser Orden in der christlichen und vorzüglich in der Römisch-catholischen Kirche ist ihrem ganzen Wesen nach nicht allein als Theil der Kirchengeschichte von grosser Wichtigkeit, sie hat auch für den Literärhistoriker und Bibliographen ein besonderes Interesse, da der Einfluss nothwendiger Weise immer sehr gross war und seyn musste, welchen die Orden auf ihre Mitglieder, wenn sie Schriftsteller waren, ausübten, indem diese die Gewohnheiten und Vorurtheile jener theils angenommen hatten, theils schonen mussten, in manchen Fällen selbst positivem Zwange unterlagen. Jene Geschichte wird indessen bei ihrer Weitläufigkeit meist etwas vernachlässigt; der Bibliograph in Ländern, in welchen die Klöster ihre frühere Bestimmung verloren haben, ist gewohnt auf den Büchertiteln die Angabe zu sehen, welcher Ordensgesellschaft der Verfasser angehört hat, und findet diese Beziehung häufig kaum einer besonderen Berücksichtigung werth, die sie doch gerade eben so gut wie die Nationalität desselben oder eines weltlichen Schriftstellers in Anspruch nimmt. Die Bibliographie der Ordensgeschichte unterliegt, ohne einige Kenntniss dieser selbst, manchen Schwierigkeiten; ich habe desshalb die in dem Systeme gegebene Rubricirung mehr als bei den meisten anderen Abtheilungen vervollständigt, von der Ansicht ausgehend dass der etwas ausgedehntere Abriss Manchem wohl angenehm seyn würde. Aufgenommen habe ich nur diejenigen religiösen Gesellschaften, über deren Geschichte, Stifter, Constitutionen u. s. w. mir besondere Schriften bekannt geworden sind, und alle übrigen, die dem zu Folge auch weniger Bedeutung haben, meinem angenommenen Plane nach mit Stillschweigen übergangen. Ich habe dabei die Verhältnisse berücksichtigt die vorzugsweise auf die Bibliographie der Ordensgeschichte von Einfluss sind, die verschiedenen Regeln, Constitutionen, Congregationen ein-

zelner Orden, über welche besondere Schriften erschienen sind, aber mir dabei einige Zusätze über die Bestimmung oder Einrichtung einzelner Orden, über die Zeit ihrer Stiftung und Bestätigung erlaubt, die zum Theil in engem Zusammenhange mit demjenigen stehen, was für die Bibliographie von Wichtigkeit ist, die ich aber auch in anderen Fällen aufgenommen habe, weil ich mit dieser immerhin nicht bedeutenden Erweiterung eine verhältnissmässig gleichförmige Uebersicht geben konnte.

Eine gar nicht leicht zu lösende Aufgabe hierbei ist diejenige über die Anordnung der grossen Anzahl von religiösen Gesellschaften, die meistens von den Geschichtschreibern grösserer Orden, namentlich denen der Benedictiner und der Augustiner in den Bereich derselben gezogen worden, um diese dadurch als eine grössere Einheit mehr zu verherrlichen, wenn sich diese Unterordnung in manchen Fällen auch mit gar nichts rechtfertigen liess. So ward der Orden von Grandmont bald zu den Benedictinern, bald zu den Augustinern gerechnet, während er selbst sich zu keinem der beiden zählte; auf ähnliche Art wurden viele als Glieder eines solchen Hauptordens angesehen, die völlig in ihren Einrichtungen von demselben abwichen, auch unter besonderen Generalen, Ministern, oder wie immer diese ihre Vorgesetzten heissen mochten, und unter von einem anderen Oberhaupte unabhängigen Generalcapiteln standen. Desshalb liegen weit mehr Gründe zu Trennungen vor, als zu dem Zusammenwerfen so verschiedenartiger Gesellschaften unter gemeinschaftliche Namen.

Im Gegensatz zu der möglichst weiten Ausdehnung der Orden sehen wir aber auch in anderen Fällen den Grundsatz der Ausschliessung gegen einzelne Congre[illegible] befolgt, wie davon Helyot (*Histoire des Ord*[illegible] *II, 418,*) ein Beispiel durch die Beschrei[illegible] in Rom giebt, auf welchem die reguli[illegible] der verschiedenen Kleidung jeder Con[illegible] werden, eingeführt in einen Kreis [illegible] des Erlösers vom Lateran, mit Aus[illegible] anderer regulirten Chorherrn, de[illegible]

durch ein Band über die Kleidung auszeichneten, was für einen illegitimen Zusatz genommen wurde, und wesswegen man die letzteren gar nicht für regulirte Chorherrn vom heil. Augustin gelten lassen wollte. Diess erinnert an einen anderen Ordensstreit, der gleichfalls durch ein Bild bei Helyot erläutert wird, den nämlich über die wahre Kleidung des Propheten Elias, der endlich nach zehn Jahren und gründlicher Untersuchung von der Römischen Curie entschieden wurde.

Die Regel unter welche die einzelnen Orden oder Congregationen gestellt worden sind, kann grossentheils auch keinen Bestimmungsgrund für ihren Zusammenhang oder ihre Unterordnung abgeben, da sie neben dieser Regel sehr oft ganz eigenthümliche Constitutionen hatten, es aber geraume Zeit hindurch im Abendland herkömmlich geworden war, ihnen entweder die Regel des heil. Benedict oder die angeblich von dem heil. Augustin herrührende vorzuschreiben. So wurden die Dominicaner zwar unter die Regel Augustins gestellt, werden aber allgemein und den positiven Bestimmungen zu Folge zu den Mendicantenorden gerechnet, die sich durch eigenthümliche Constitutionen sehr bestimmt von den älteren Orden unterscheiden. Bei mehreren Orden sehen wir ganz unbeschadet ihres eigentlichen Instituts einen Wechsel der allgemeinen Regel eintreten; bei anderen standen oder stehen einzelne Congregationen desselben Ordens unter verschiedener Regel, wie z. B. die Ursulinerinnen. Bei den Gilbertinern in England, wo Männer und Weiber in einem durch hohe Mauern geschiedenen Kloster zusammenwohnten, befolgten die ersteren als eine Art Chorherrn die Regel des heil. Augustin, die letzten dagegen diejenige des heil. Benedict.

Von einigen Lehrern des Kirchenrechts ward wohl angenommen, dass mit Ausnahme der Carthäuser, der Minimen und der Gesellschaft Jesu alle übrige Orden eine der vier Regeln befolgen, die nämlich des heil. Basilius, des heil. Augustin, des heil. Benedict oder des heil. Franciscus, und es werden diese vier wohl auch als die Hauptregeln angesehen. Jene Annahme ist aber offenbar zu beschränkt,

nicht allein der Sache, sondern auch dem Worte nach da die Vorschriften welche verschiedenen anderen Orden gegeben worden sind, gleichfalls den Namen einer Regel tragen, diese Orden ausser derselben keine andere anerkennen, und sich auch hinlänglich durch ihre Institutionen von anderen Orden unterscheiden, um für selbstständig gelten zu können.

Eben so wenig wie die Regel eine sichere Grundlage der Unterscheidung und Abtheilung geben kann, können die in den religiösen Gesellschaften abgelegten verschiedenen Gelübde dazu dienen, die entweder feierliche, das ist unauflösliche, oder einfache sind, welche letzteren dem Grundsatze nach den Austritt aus dem Orden gestatten sollten. Bei beiden wird Keuschheit, Gehorsam und (individuelle) Armuth gelobt, und in späteren Zeiten sind nach den besonderen Constitutionen häufig noch ein viertes feierliches oder einfaches Gelübde, das sich auf den besonderen Zweck der religiösen Gesellschaft bezog, selten ein fünftes hinzugekommen. Die Gelübde der Cleriker oder der Mönche in einem Orden, und der demselben angehörenden Laienbrüder sind meistens verschieden; auch sind sie es öfters in den verschiedenen Congregationen eines und desselben Ordens. An ihre Stelle trat in den in neueren Zeiten gestifteten religiösen Gesellschaften mehrmals nur ein einfaches oder auch eidliches Versprechen beständigen Verbleibens in denselben, das seiner Natur nach die anderen Forderungen des religiösen Standes in sich schliesst. Zwar hatten die älteren Mönchsregeln noch keine eigentlichen Gelübde zu beständigem Verbleiben in der Gesellschaft, aber es wurde dieses doch als Norm und moralische Pflicht angesehen. Nach des heil. Basilius Regel hatte derjenige welcher aus dem Mönchsstande in einen anderen übergegangen ist, eine Gott gewidmete Gabe ihm wieder entzogen, und durfte nicht einmal im Vorbeigehen von den Mönchen beherbergt werden; und die Regel des heil. Benedict bestimmte (cap. 29.) »Frater, qui proprio vitio egreditur de »Monasterio, si reverti voluerit, spondeat prius omnem »emendationem vitii, pro quo egressus est; et sic in ultimo

»gradu recipiatur, ut ex hoc ejus humilitas comprobetur. »Quod si denuo exierit, usque tertio ita recipiatur; jam »postea sciens omnem sibi reversionis aditum denegari.« Mit der Zeit bildete sich aber der Grundsatz der Unmöglichkeit des Austritts aus einer Klostergesellschaft, wenn dieser nicht den Eintritt in eine strengere als die verlassene zum Zwecke hatte, mit dem Princip der absoluten Unauflöslichkeit der feierlichen Ordensgelübde aus; und selbst bei einfachen finden wir häufig als viertes Gelübde das des beständigen Verbleibens in der Gesellschaft, wovon nur dem Papste oder den höchsten Oberen der Gesellschaft die Dispensation zusteht, was bei jenem allerdings auch in Bezug auf die feierlichen Gelübde der Fall ist, wenn schon dieses päpstliche Vorrecht mehrmals in der catholischen Kirche bestritten wurde. Indessen findet der Unterschied Statt, dass die einfachen Gelübde kein Hinderniss der Ausstossung aus der Gesellschaft bilden, welche gegen die Ungehorsamen verfügt werden kann, was bei den feierlichen nicht angeht, wo dagegen im Inneren vieler Orden alle Strafen bis zur Todesstrafe verhängt werden konnten.

Eine auf die Art der Gelübde gegründete Eintheilung in strenge Orden und in Congregationen mit laxerem Princip ist bei den beständigen durch keine Gränze zu bestimmenden Uebergängen der hier zu Grund zu legenden Verhältnisse nach dem Gesagten nicht wohl thunlich; aus einfachen religiösen Verbindungen wurden nach einiger Zeit strenge Orden; der Unterschied zwischen blossen Congregationen ausserhalb der Orden und den eigentlichen Orden ward, so bestimmt er auch in besonderen Fällen vorlag, doch im allgemeinen sehr wenig beobachtet, und der Gebrauch dieser Ausdrücke, selbst in den officiellen Urkunden, blieb grossentheils sehr schwankend. In den neuesten Zeiten hat man in Frankreich dem Wort Congregation häufig einen Sinn unterlegt, wonach im Gegensatze zu den durch das Verbot der Mönchsgelübde gesetzlich untersagten Orden, zu den Corporationen und Associationen welche unter den Gesetzen stehen, die Congregation nur

eine Art von Ausübung der Religion oder des Cultus seyn soll, die zu Folge der allgemeinen Religionsfreiheit keiner Controle von Seiten der Staatsgewalt unterworfen wäre und an der Theil zu nehmen Jedermann erlaubt seyn müsse da sie ja auch nicht den Character einer juristischen Person annehme. Denn um eines solchen nicht zu bedürfen, tritt für alle Geschäfte der Gesellschaft ein Einzelner auf, der jene in seinem Namen abschliesst, der Eigenthum für die Congregation erwirbt, besitzt und veräussert, wobei diese nur suchen muss, derartige Geschäfte durch hinlänglich zuverlässige Personen besorgen zu lassen. Dieser neue Begriff von Congregation weicht natürlich völlig von dem ab, der früherhin mit diesem Namen verknüpft war.

Ein anderes Eintheilungsprincip würden die anerkannten Zwecke der religiösen Gesellschaften bilden können wenn hier nicht ganz derselbe Mangel einer möglichen Gränzlinie vorläge. Nach diesem Princip hat man die so genannten Religionen, das ist die Gattungen der religiösen Gesellschaften eingetheilt in beschauliche, *Religiones contemplativae*, thätige, *Religiones activae*, zu Werken der Barmherzigkeit und christlichen Liebe gegen den Nächsten bestimmte, *opera misericordiae et charitatis erga proximum* die sowohl dessen körperliches als geistiges Wohl (durch Unterricht, Predigen, Beichthören,) oder beide gemeinschaftlich betreffen können, und in *Religiones mixtae* für das beschauliche und thätige Leben zusammen bestimmt. Gleich unzureichend ist die Eintheilung der Ordensgesellschaften in *Religiones clericales*, *monachales*, *mendicantes et militares*, wovon die ersten vorzugsweise aus Geistlichen bestehen sollen mit priesterlichen Functionen neben dem beschaulichen Leben beschäftigt, die *Religio monachalis* ihrem Ursprunge nach zu beschaulichem Leben und zur Einsamkeit, mit oder auch ohne Arbeit bestimmt, später auch zu frommen Zwecken und zur Unterstützung der Geistlichkeit in ihrem Beruf. Die Mendicanten-Orden sollten *Religiones mixtae* seyn, die nicht allein zu individueller Armuth verpflichtet waren, sondern auch in ihrer Gesammtheit kein unbewegliches Eigenthum besitzen durften, auf

den Unterhalt beschränkt den sie sich durch Bettel, freiwillige Geschenke und Arbeit erwerben würden. Indessen ertheilten ihnen verschiedene päpstliche Privilegien und dann das Tridentiner Concil in seiner 25. Sitzung (cap. 3.) die Erlaubniss gemeinschaftliches Eigenthum an unbeweglichen und beweglichen Sachen zu haben, eine Erlaubniss die das Concilium auf alle männliche und weibliche Klostergesellschaften erstreckt hatte, mit alleiniger Ausnahme der Franciscaner und Kapuciner (männlichen Geschlechts). Die Privilegien der Bettelorden, zu welchen eigentlich nur die Dominicaner, die Franciscaner mit den Capucinern, die Carmeliter und Augustiner-Eremiten gehören, wurden später noch verschiedenen anderen Orden ertheilt, wie z. B. den Minimen, den Theatinern, der Gesellschaft Jesu u. s. w.; dadurch wurden diese aber nicht zu Mendicanten, eben so wenig wie einzelne andere Orden, bei denen wir finden dass deren Glieder sich nicht weigern durften, wenn sie Befehl dazu erhielten, vor den Thüren zu betteln, wie diess bei den Piaristen vorgeschrieben ist. Die geistlichen Ritterorden, die *Religiones militares*, habe ich theils zu der Geschichte des Mittelalters, theils zu derjenigen einzelner Länder gerechnet. Kirchenrechtlich war es eine bestrittene Frage ob die Glieder der geistlichen Ritterorden Religiosen seyen oder nicht. Die früheren derselben waren zu den drei Gelübden der Keuschheit, der Armuth und des Gehorsams eben so wie die eigentlichen Religiosen verbunden, und bestanden zu Folge päpstlicher Bestätigung. Dann aber entstanden andere geistliche Ritterorden, wie diejenigen von Santiago, Calatrava und Alcantara in Spanien, bei denen das Gelübde unbedingter Keuschheit in dasjenige der ehelichen Keuschheit verwandelt wurde. Gehört nun jene nach göttlichem Rechte zu dem Wesen der Religiosen, so musste den letztgenannten geistlichen Ritterorden die Eigenschaft von Religiosen allerdings abgesprochen werden.

Den Abweichungen gegenüber welche innerhalb der Orden und unter derselben Regel Statt fanden, sehen wir viele Klostergesellschaften, die oft unter verschiedener Regel

standen, einerlei Zwecke verfolgen, welche man ihrer Natur nach für die Hauptbestimmung solcher Gesellschaften anzusehen hat. So entstanden um die Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts die Klosterfrauen von der beständigen Anbetung des allerheiligsten Sacraments, *Religieuses de l'Adoration perpetuelle du très-saint Sacrement*, in Marseille unter der Regel des heil. Augustin, verpflichtet zu dieser Anbetung welche von den Klosterfrauen abwechselnd bei Tag und bei Nacht ununterbrochen fortgesetzt werden musste, gestiftet von dem Dominicaner Anton Le Quieu zur Sühnung für den so häufig bewiesenen Mangel an Ehrerbietung gegen das heilige Sacrament. Aus derselben Ursache und zu demselben Zwecke entstanden im Laufe des siebenzehnten Jahrhunderts mehrere Gesellschaften von Benedictinerinnen, *Religieuses Benedictines de l'Adoration du saint Sacrement*, die ziemlich verbreitet waren. Bei den Unruhen der Fronde gab Anna von Oesterreich dem Superior von St. Sulpice Carl Picoté den Auftrag irgend ein Gelübde in Vorschlag zu bringen um durch dessen Vollziehung, die sie versprach, den Frieden in Frankreich zu Stande zu bringen; auf seinen Vorschlag ward hierauf ein Kloster der beständigen Anbetung des heiligen Sacraments in Paris gestiftet, das bis zur Revolution bestand. Auch war diese beständige Anbetung des heiligen Sacraments den Theatinerinnen »von der unbefleckten Empfängniss der Jungfrau Maria von der Congregation« vorgeschrieben; und eben so ist die beständige Anbetung der in den neuesten Zeiten in Poitiers entstandenen *Congrégation du Sacré-Coeur* zur Pflicht gemacht, die bestimmt zur Verehrung des Herzens von Jesus und Maria, ihre Häuser für Männer und andere für Weiber in und bei Laval und in Paris hat, und sich ausser den Andachtsübungen mit Erziehung der Jugend in ihren Pensionaten beschäftigt. Aehnliche Einrichtungen finden wir schon in sehr frühen Zeiten; die Mönche des grossen Klosters von Agaunum oder St. Moriz in Wallis waren bereits in den ersten Jahrzehnten des sechsten Jahrhunderts in neun Banden getheilt zur beständigen Psalmodie verpflichtet.

Man würde auf diese Art die zur Krankenpflege bestimmten Orden, die Hospitaliter aussondern können, wäre nicht bei mehreren derselben an die Stelle des ursprünglichen Zweckes später ein ganz anderer getreten oder überhaupt auch gar keiner, in so fern man nicht das Leben von den Einkünften der in früheren Zeiten gemachten Stiftungen als den nunmehrigen Zweck jener Orden ansehen will. Man würde die für den Jugendunterricht, die Missionen, die Besserung der Sünderinnen u. s. w. bestimmten Gesellschaften neben einander stellen können; aber da liegt meistens die Schwierigkeit vor, dass man bei einzelnen nicht recht weiss, unter welche Abtheilung sie eigentlich zu bringen sind, da vorzüglich viele der in den letzten Jahrhunderten entstandenen Congregationen Krankenpflege, Missionen und Jugendunterricht zusammen zum Gegenstande ihrer Wirksamkeit machten.

Ich habe mich nach diesem allen für die vorzugsweise wenn auch nicht streng durchgeführte chronologische Ordnung entschieden, die mehr als man es von vorn herein erwarten sollte, die ähnlichen Institute zusammenbringt; theils weil die religiösen Orden so gut wie alles Uebrige unter dem Einflusse des Zeitgeistes, der herrschenden Mode standen, theils weil die in einzelnen Zeiten besonders hervortretenden Bedürfnisse Gesellschaften ähnlicher Art veranlassten.

Die ersten Mönche des Orients, sowohl die Einsiedler als Cönobiten, überliessen sich theils dem beschaulichen Leben, den Andachtsübungen, der Abtödtung des Fleisches, theils beschäftigten sie sich mit Pflanzenbau und mit Handarbeiten verschiedener Art, deren Ertrag zu ihrem Lebensunterhalte diente. Der heil. Benedict schrieb seinen Mönchen gleichfalls Arbeiten im Freien abwechselnd mit Lectüre und Meditationen vor, den schwächeren, damit sie nicht unbeschäftigt blieben, Betreibung irgend einer Kunst. Geschenke der Frommen machten sie zum Theil bald reich, so dass sie das Arbeiten Anderen überlassen konnten. Darüber fielen die die Beschäftigung betreffenden Vorschriften in Vergessenheit, die Bewohner vieler Klöster überliessen

sich einem üppigen ausschweifenden Leben, und bald ward das Bedürfniss von Reformen grossentheils sehr fühlbar. Indem man diese nun bewerkstelligte, kehrte man entweder nur zu der Regel Benedicts zurück, die nach und nach von den meisten Klostergesellschaften des Abendlands mit Aufgebung ihrer eigenen Gewohnheiten oder Regeln angenommen worden war; oder man fand es passend die Vorschriften des heil. Benedict vielfach strenger zu machen. Mönchsgesellschaften in denen solche Reformen eingeführt waren, bildeten gewöhnlich neue Congregationen, die oft eine fast unglaublich schnelle Verbreitung fanden.

So gut wie man durch strenge Vorschriften die vorhandenen Mönchsinstitute reformirte, konnte man auch neue gründen, zumal da manche früher nicht gefühlte Bedürfnisse hervortraten, die dadurch ihre Befriedigung fanden. Immer wieder erneuerten sich die Klagen über den grossen Verfall des Mönchswesens, durch Bildung neuer Orden sollte diesem besser abgeholfen werden als bisher geschehen, und so entstanden dergleichen stets mehrere. Bei dem im allgemeinen sehr rohen gesellschaftlichen Zustande der damaligen Welt wurden viele und grobe Sünden begangen, statt der subtileren die einem cultivirteren Zeitalter angehören. Die Furcht vor den Strafen der Hölle oder des Fegfeuers machte eine Sühne noch in diesem Leben höchst wünschenswerth, zu welcher sich in mehrfacher Beziehung die klösterlichen Institute als sehr geeignet darboten. Indem sie der reiche Sünder mit grossen Schenkungen bedachte, glaubte er manches begangene Unrecht gut zu machen; und lag in den strengen Bussübungen, in den körperlichen Peinigungen etwas Verdienstliches und Gott Angenehmes, wie diess die allgemeine Ansicht war, so musste sich die Gunst am meisten denen zuwenden, die sich freiwillig den härtesten Abtödtungen des Fleisches unterzogen, denn ihre Fürbitte bei Gott ward ja dadurch um so wirksamer. Der erworbene Reichthum führte aber sehr schnell zur Erschlaffung der Disciplin, und neue Stiftungen wurden nöthig

um dem nun einmal vorhandenen Bedürfnisse Genüge zu leisten.

In anderen Fällen lässt sich deutlich als Ursache von neuen Gesellschaften Hypochondrie, öfters erzeugt durch übermässige Ausschweifungen erkennen, daher wir mehrere derselben von noch jungen vornehmen Wüstlingen gegründet sehen, die auf einmal Büsser, mit der Zeit auch Heilige geworden, nun ihre überschwenglichen Verdienste Anderen zu Gute kommen lassen konnten, welche vielleicht im Besitze einer robusteren Natur dem göttlichen Rufe für ihr Seelenheil selbst zu sorgen widerstanden hatten. Solche Stifter von Religionsgesellschaften, obschon an ein weichlicheres Leben gewöhnt, gingen aber meistens in der nunmehr an dessen Stelle getretenen strengeren Lebensart möglichst weit, da in der Regel Niemand frommer wird als der Sünder, wenn die Natur anfängt ihm ihren Beistand zur Ausübung seiner Gelüste zu versagen.

Hierbei muss jedoch abgesehen von besonderen und unlauteren Ursachen immer sehr viel auf Rechnung der nun einmal herrschenden Ideen über die Verdienstlichkeit der Entsagung jedes sinnlichen Genusses und der Erduldung jeder Widerwärtigkeit gesetzt werden, die gar Manchen auch ohne individuellere Veranlassung bewegen konnte, sein und Anderer Seelenheil durch Verlassung der Welt zu befördern. Zugleich machte das ungeordnete unruhige öffentliche Leben mit den beständigen Störungen des häuslichen den Wunsch nach Ruhe oft sehr fühlbar, den zu befriedigen fast nur das Einsiedler- oder Klosterleben übrig blieb. Auf diese Art wirkten der Ursachen gar viele zusammen den Mönchsstand in immer grössere Aufnahme zu bringen.

Ihrem Ursprunge nach waren die Mönche Laien und meistens ungelehrte Leute; im Orient sehen wir sie mehrmals als Hülfstruppen der Bischöfe nicht mit den Waffen geistiger Ueberlegenheit sondern mit Knütteln für die theologische Meinung kämpfen, für die sie gewonnen worden waren, und die sie mit dem ganzen Fanatismus schwärmerischer wenig beschäftigter Leute ergriffen und ver-

theidigten; zu vielen Tausenden erschienen sie von ihrem Bischof eingeladen auf einem Concil und siegten mit recht handgreiflichen Waffen. Von einer Theilnahme an priesterlichen Functionen war in den älteren Zeiten noch keine Rede, wohl aber zogen sich oft gewesene Geistliche entweder freiwillig in ihren Kreis zurück, oder suchten, aus ihren Stellen verdrängt, eine Zuflucht unter den Mönchen, die nachher häufig recht wirksam zu ihrer Wiedereinsetzung beitrugen.

Der heil. Benedict verlangte, wie wir oben gesehen haben, von seinen Mönchen so viele wissenschaftliche Bildung, dass sie sich in den dazu vorgeschriebenen Stunden mit Lectüre beschäftigen, und dass sie ferner dem täglichen Gottesdienste Genüge leisten konnten. Geistlichen, welche Aufnahme in ein Kloster nachsuchten, war diese nicht verwehrt, sie mussten sich aber der Regel unterwerfen, dem Abte wie alle andere Mönche Gehorsam leisten, und nahmen unter diesen ihre Stelle nach der Zeit ihres Eintrittes ein. Eben so sollte es mit den Mönchen gehalten werden, die etwa auf den Wunsch des Abtes die priesterliche Ordination erhielten; waren sie nicht vor dem Altar, so durften sie keinen Vorrang vor den übrigen Mönchen in Anspruch nehmen. Als clericalische Anstalten konnten die Klöster noch in keiner Weise angesehen werden.

Der heil. Eusebius, Bischof von Vercelli, hatte zuerst im vierten Jahrhundert den Clerus seiner Cathedrale den Vorschriften des Mönchslebens zu unterwerfen gesucht; einige Zeit darauf hatte der heil. Augustin die Geistlichen seiner Kirche zu gemeinschaftlichem Leben in gemeinsamer Wohnung vereinigt ohne dass ihnen dafür eine bestimmte Regel vorgeschrieben war; denn die welche unter seinem Namen später dafür galt, und nachmals so grosses Ansehen in der christlichen Kirche erhielt, ist eine ungeschickte Bearbeitung der Vorschriften Augustins für eine Gesellschaft von Nonnen. Das in diesen Zeiten gegründete gemeinschaftliche Leben der Cleriker war nicht von Bestand; es hörte bald wieder auf, und erst unter den Carolingern fand diese Einrichtung in Frankreich Nachahmung und

vielfache Unterstützung. Hier war es der heil. Chrodegang, Bischof von Metz, der im Jahr 755 das Capitel seiner Cathedrale in eine Gesellschaft von zusammenwohnenden Geistlichen verwandelte, und ihnen eine Regel vorschrieb, in der die des heil. Benedict zu Grund gelegt war, und die bald in einem grossen Theile des Occidents eingeführt wurde. Von nun an kam der Name Canonici für die in Gemeinschaft lebenden Geistlichen an einer Cathedral- oder Collegiatkirche auf. In den Klöstern von Gorze und St. Avold in Lothringen, so wie in Lauresham oder Lorsch führte Crodegang dagegen die damals im Occident herrschende Regel des heil. Benedict ein; an eine Vermischung der Stiftsgeistlichkeit und des Mönchsinstituts ward noch nicht gedacht, die erstere nahm nur mehrere Vorschriften von dem letzteren an.

Im Auftrage des Concils zu Aachen vom Jahr 816, das Ludwig der Fromme hierzu aufgefordert hatte, entwarf der gelehrte Diaconus Amalarius Symphosius von Metz eine neue Regel für die Stiftsgeistlichen, die von dem Concil angenommen und hernach von dem Kaiser den Erzbischöfen, die bei dem letzteren nicht anwesend gewesen waren, mit dem Befehle der Einführung in ihren Erzdiöcesen zugeschickt wurde. Die Regel enthielt neben den übrigen Bestimmungen auch die Verordnung, dass von jedem Bischof ein den Chorherren zugängliches Hospital für die Armen unter der Leitung eines der Stiftsgeistlichen aus den Einkünften der Kirche errichtet werden sollte, wozu die Chorherren noch den Zehnten ihres Einkommens beizutragen hätten. Früher hatten schon der heil. Basilius und der heil. Chrysostomus im Orient grosse Hospitäler gestiftet, aber nicht in unmittelbarer Verbindung mit ihren bischöflichen Sitzen; Rom hatte zu Ende des sechsten Jahrhunderts ein zu jeder der sieben Diaconieen daselbst gehörendes Haus, in welchem Arme gespeist wurden und Almosen erhielten; aber jene Vorschrift des Aachener Concils scheint der Ursprung der mit den Cathedralen verbundenen Hospitäler zu seyn, welche letztere als dringendes Bedürfniss um diese Zeit immer häufiger auch in den Mönchs-

klöstern zur Aufnahme der Fremden, der Armen, der Kranken gefunden werden, bis nachher selbst eigene Orden zu diesem Zwecke gestiftet wurden. Auch für die Chorfrauen oder Canonissinnen, ein Name der den späteren Unterschied derselben von Nonnen noch nicht in sich fasste, und den schon der heil. Basilius für die letzteren gebraucht hatte, enthielt die Regel des Concils Bestimmungen in 28 Artikeln. Sie sollten sich mit Andachtsübungen, Lectüre oder Handarbeiten beschäftigen, ihre Kleider selbst verfertigen, junge Mädchen im Kloster erziehen, durften weibliche Dienstboten haben, u. s. w. Die Regel des Concils galt so lange als Gesetz, wenn auch in der That vielfach vernachlässigt, bis im eilften Jahrhundert der eifrige Reformator der Geistlichkeit, der Cardinalbischof von Ostia Peter Damian fand, dass sie, was nicht zu billigen sey, den Stiftsgeistlichen und Stiftsdamen ein Eigenthum, den ersteren auch zu viel Wein, (drei Schoppen täglich), gestattete, und Papst Nicolaus II, dass sie ohne Einwilligung des heiligen Stuhls eingeführt worden sey. So ging sie der Römischen Curie gegenüber unter, während man um dieselbe Zeit fortdauernd in Rom, auch auf den Concilien daselbst in den Jahren 1059 und 1063 die Erhaltung des gemeinsamen Lebens der Stiftsgeistlichkeit einschärfte, das auch bisher häufig durch einzelne Congregationen erneuert oder reformirt worden war. Im Jahr 1139 schrieb endlich Innocenz II. auf dem grossen zweiten Lateranischen Concil dem gesammten Canonicat die angebliche Regel Augustins vor, welche seitdem die Norm geblieben ist, obschon sie sich nur in wenigen Cathedralen bis in die neueren Zeiten erhalten konnte, da sich die regulirten Stiftsgeistlichen an denselben fast überall nach und nach in weltliche verwandelten, wie sie diess auch meistens in früheren Zeiten mehr oder weniger bald nach Einführung des regulirten Zustandes gethan hatten. Denn über den Verfall ihrer Disciplin waren allenthalben dieselben Klagen entstanden, wie über den des Mönchsstandes, ähnliche Mittel wie bei diesem mussten also zu der Wiederherstellung jener ergriffen werden. Diess veranlasste ein seiner Natur

nach anscheinend neues Institut, das nämlich von regulirten Stiftsgeistlichen die nicht nothwendig zu einer Cathedralkirche oder Parochialkirche gehörten.

Der heil. Norbert war im Jahr 1119 von dem Bischof Bartholomäus von Laon eingeladen worden seine sehr unregelmässig lebenden Chorherren zu reformiren, was aber an dem entschiedenen Widerstande derselben scheiterte. Er wurde desshalb zur Gründung der Prämonstratenser bewogen, einer neuen Gesellschaft von Stiftsgeistlichen unter der Regel des heil. Augustin an einem abgelegenen Orte ohne Beziehung zu der bischöflichen Kirche wohnend, die ganz Geistliche und zugleich völlig Mönche waren. Norbert, der einige Zeit darauf Erzbischof von Magdeburg geworden, führte auch bei dem Clerus seiner Cathedrale die Vorschriften ein, die er den Prämonstratensern gegeben hatte; diese erhielten bald sehr viele Niederlassungen, und so war die erste Stiftung eines aus Geistlichen bestehenden Mönchsordens erfolgt, der an dem einen Orte zu allen öffentlichen priesterlichen Functionen berufen seyn konnte, während er an einem anderen diese nur in der klösterlichen Zurückgezogenheit zu vollziehen hatte. Die Verbindung von Clerikern und Mönchen, die Berufung von Mönchen zu geistlichen Functionen mit Beibehaltung ihres Mönchsstandes wurden immer gewöhnlicher; die beiden Orden zur Loskaufung der Gefangenen aus der Sclaverei der Mohammedaner, in den Jahren 1198 und 1218 gestiftet, mussten ihren Constitutionen nach aus Geistlichen und Laien bestehen; die Dominicaner im Jahr 1215 gestiftet waren zum Predigen, zum Bekehren der Ketzer bestimmt, nicht zum blossen beschaulichen Leben, zu Andachtsübungen und Handarbeiten. Von dem Beginn des sechszehnten Jahrhunderts an tritt dann eine entschiedene practische Richtung der Mehrzahl der neu gestifteten religiösen Orden hervor, auf die wir später zurückkommen werden, da vorher noch eine ganz neue Gestaltung des Mönchswesens unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt.

Der heil. Franciscus von Assisi, der von seiner Gesellschaft dem göttlichen Erlöser gleichgestellte seraphische

Vater, so genannt von der Erscheinung des Seraphins bei der er die heiligen Stigmate erhielt, verband mit der grössten Einfalt den höchsten Grad von Gutmüthigkeit und Schwärmerei. Im Anfange wegen seiner verrückt scheinenden Handlungen allgemein verhöhnt, erlangte er nach einiger Zeit Anhänger, wollte mit diesen, wie Jesus Christus es mit den Aposteln gethan, nur von der Mildthätigkeit Anderer leben, die er, nachdem er seinem Vermögen entsagt hatte, zuerst in Anspruch nahm um dadurch die Mittel zur Wiederherstellung einer Kirche zu erhalten. Bald aber erblickte er darin eine Uebung der Demuth, und führte seine Gefährten zu recht unverschämtem Betteln von Haus zu Haus an, wobei sie sich seiner Absicht nach Abweisung und Misshandlungen nur zur Ehre rechnen sollten. An Demüthigungen konnte es natürlich dabei anfangs nicht fehlen, wenn man den Sohn eines reichen noch lebenden Kaufmanns in Lumpen gehüllt in seiner Vaterstadt betteln sah, begleitet von sehr verschiedenartigen zum Theil auch bisher reichen Menschen. Indessen sollten sie nichts Ueberflüssiges betteln, sondern gerade nur das zu ihrem Lebensunterhalte absolut Nöthige, nach der Regel auch arbeiten, um sich für das dadurch Erzeugte ihre Bedürfnisse einzutauschen. Dann sollten sie zur Frömmigkeit ermahnen, predigen, sowohl in der Nähe als in der Ferne, die Ungläubigen bekehren, wie er es auch persönlich mit dem Sultan von Aegypten versuchte; und sie liefen toll in alle Welt hinein, in Länder deren Sprachen sie nicht verstanden, wurden in den einen misshandelt, erlitten in den anderen den Märtyrertod, liessen sich aber dadurch nicht abschrecken. Das Neue in ihrer Erscheinung, ihr Enthusiasmus, ihre freilich grossentheils tollen aber vielleicht um so eindringlicheren Ermahnungen, und das was sie von den bisherigen Mönchen auszeichnete, die fast nur auf sich zurückgezogen meistens in Reichthümern lebten, das nämlich dass sie mit Verachtung dieser nur für das Wohl ihrer Mitmenschen zu leben schienen, erwarb ihnen bald eine ungeheure Verbreitung. Aus der Mitte der früheren uncultivirten Mitglieder des neu errichteten Franciscaner-

ordens gingen bald auch gelehrtere hervor, denen neben den Dominicanern ein Theil der Lehrstühle an den neu errichteten Universitäten eingeräumt wurde, wodurch der Orden einen tief greifenden Einfluss nicht bloss auf die wissenschaftliche Bildung erlangte. Aber ein noch weit grösserer ward ihm durch die Stiftung des dritten Ordens des heil. Franciscus oder der Tertiarier, eines Ordens für Weltliche beiderlei Geschlechts, die dadurch an den geistlichen Wohlthaten und an den Privilegien der eigentlichen Franciscaner Theil nahmen, ohne doch die Welt zu verlassen und Mönche zu seyn, die sich als Fürsten, als Staatsmänner, als Feldherren, als Glieder aller Stände unter die geistliche Gerichtsbarkeit und den Schutz der Franciscaner stellten, deren Interessen begünstigten, und eine der weit verbreitetsten Gesellschaften bildeten. Sie sowohl als die Päpste, als die Kirche, mussten demnächst an allen den inneren Streitigkeiten der Franciscaner, und an denen welche diese mit den Dominicanern führten, Theil nehmen; die dadurch entstandenen Verwickelungen vermehrten die Wichtigkeit eines Ordens, der sowohl in seiner Gesammtheit als in seinen Zweigen geschont werden musste, und wenn diess nicht gehörig geschah, selbst die Päpste zittern machte. Somit war in den Franciscanern der erste religiöse Orden entstanden, dessen Wirksamkeit weit über die Gränzen des bisherigen Mönchslebens hinausging, ein Orden der in der innigsten Berührung mit allen Ständen sich erhalten musste, und zwar in allen seinen Gliedern, die ja von Haus zu Haus auf den Bettel gingen, und dabei die Seelsorger, die Rathgeber der Gläubigen, und noch so manches Andere ihnen waren. Nur dem ernsten und gelehrten Orden der Dominicaner war es unter diesen Umständen zu verdanken, dass die Franciscaner nicht zur unbedingten Oberherrschaft über Staat und Kirche gelangten.

Der überwiegende Einfluss und die Macht der Franciscaner lagen indessen gar nicht in irgend einem ursprünglichen Plane ihres Stifters, oder von Anderen welche einen solchen entworfen und durchgeführt hätten; im Gegentheil,

planloser wie der heil. Franciscus zu Werk gegangen war, konnte man nicht verfahren; der Zufall hatte über alles entschieden, hatte erst den Nonnenorden, dann den dritten Orden herbeigeführt, diesen nämlich als einst die Männer und Weiber einer ganzen Gemeinde mit Verlassung ihrer Kinder dem heil. Franciscus folgen wollten, und dieser ihnen davon abrieth mit dem Versprechen, er wolle sie an seinem Orden Theil nehmen lassen ohne dass sie nöthig haben sollten mit ihm zu gehen, worauf er seine Regel für die Tertiarier entwarf. Diese sowohl als die Regel für den ersten Orden ist so einfach, dass sich darin gar nichts erkennen lässt, woraus man auf weitaussehende Absichten schliessen könnte, die zu bilden und zu verfolgen Franciscus ganz unfähig war. Auch sehen wir keinen anderen Orden so schnell in sich zerfallen, mit den unnützesten, läppischsten Zänkereien sich beschäftigen, eine Menge Congregationen bildend, die sich oft durch nichts als einen wenig veränderten Schnitt in der Kleidung unterschieden, von denen aber mehrere nach einiger Zeit wieder genöthigt wurden, sich mit anderen ihres Ordens zu vereinigen. Ein Hauptunterschied indessen blieb, der sich auf die mehr oder weniger strenge Befolgung der Institutionen bezog, worin die verschiedenen Observanten-Congregationen von den Conventualen abwichen, bis später der neue Zweig der Capuciner sich so weit von den übrigen Franciscanern trennte, dass er einen eigenen unabhängigen General-Minister erhielt. Denn so war der Titel des Oberhaupts der Franciscaner, da der heil. Franciscus für dieses nur den Namen eines Ministers, Dieners zugelassen hatte. Der Grund der Trennung aber war die Gestalt der Capuze, wie sie nach der Meinung der Capuciner Franciscus getragen haben sollte, der in Lumpen, in einen aufgeschnittenen Sack, in jede Kleidung, wie sie der Zufall darbot, gehüllt, nie an eine bestimmte Form gedacht hatte.

Auf dem grossen vierten Lateranischen Concil vom Jahr 1215 verbot Innocenz III. die Errichtung neuer religiösen Orden, *(ne quis de cetero novam religionem*

inveniat; sed quicunque voluerit ad religionem converti, unam de approbatis sumat), erklärte dass er den Orden des heil. Franciscus bereits früher gebilligt habe, und billigte denjenigen der zwei Jahre darauf so genannten Predigermönche, den ihm der heil. Dominicus als Mittel zur Bekehrung der überhand nehmenden Ketzer eben erst vorgeschlagen hatte, da das Concil die Nothwendigkeit anerkannte, den Bischöfen Aushülfe im Lehramte zu geben. Die mit Missionen unter den Albigensern in Languedoc bereits beschäftigten Gefährten des heil. Dominicus wählten sich die Regel Augustins, nahmen für ihre Einrichtungen als *Ordo canonicus* die Prämonstratenser zum Vorbilde, erhielten dafür, so wie für die ihnen geschenkten Immobilien im Jahr 1216 die Bestätigung von Honorius III., und im Jahr 1217 von demselben den Namen *Fratres Praedicatores.* Eine bedeutende Umwandlung erlitt der neue Orden auf seinem ersten Generalcapitel vom Jahr 1220 in Bologna durch das Verbot des Güterbesitzes und die Vorschrift allgemeiner Armuth, wahrscheinlich wohl um nicht hinter den Franciscanern zurückzubleiben, die im vorhergehenden Jahr ihr erstes von mehr als 5000 Brüdern besuchtes Generalcapitel zu Assisi gehalten hatten, und deren Bettelstand so grosses Glück gemacht hatte. Im Jahr 1221 zählte der Dominicanerorden schon gegen 60 Klöster.

Der heil. Dominicus hatte Theologie studirt, war ein besonnener, umgänglicher, wohlmeinender Mann, voll Eifer für die Religion und den Kirchenglauben, ausser dem ihm kein Heil möglich schien; daher seine sein ganzes Leben hindurch fortgesetzten Bemühungen zur Zurückführung der Verirrten in den Schoos der Kirche. Mit Unrecht ist ihm die Stiftung der Inquisition zugeschrieben, oder er als Ursache der Uebertragung derselben an seinen Orden angesehen worden; er hatte keinen Antheil daran und wollte nur durch Ueberzeugung bekehren. Die Constitutionen seines Ordens entstanden nach und nach aus dem was in demselben von Anfang an eingeführt worden war und aus den Beschlüssen der Generalcapitel; sie machen den Er-

werb der nöthigen Kenntnisse und sonstigen Tauglichkeit im Berufe des Predigers zur strengen Pflicht; der tägliche Gottesdienst soll desshalb möglichst kurz seyn, damit die Brüder nicht die Andacht verlieren und ihre Studien am wenigsten gehindert werden; sie wollen keinen Unfähigen in den Orden aufgenommen haben, kein Ungeeigneter soll das Predigtamt versehen, Novizen, die sich im Orden nicht gefallen, soll man unbelästigt in die Welt zurückkehren lassen. Bei der ernsten Richtung die der Orden genommen, seiner festen Constitution, den bestimmten Zwecken die er verfolgte und die seiner Thätigkeit immer hinlängliche Beschäftigung darboten, sehen wir ihn frei von den inneren Streitigkeiten und Zerrüttungen der Franciscaner. Aber dafür fehlte ihm doch nicht der offene Kampf mit diesen. und der offene Kampf der beiden so wie der anderen Bettelorden mit den Bischöfen, Universitäten, Staatsbehörden über ihre Anmaassungen und ihr Eindrängen in alle Rechte der letzteren, über ihre Einmischung in die Parochialrechte, die Seelsorge, den öffentlichen Unterricht, in Staats- und Privathändel aller Art, wobei sie als stehende Miliz der Römischen Curie stets von den Päpsten geschützt wurden und durch die Kämpfe selbst zu immer wachsender Gewalt gelangten, bis später in der Gesellschaft Jesu ein neues Institut entstand, das selbstständig seine Zwecke verfolgend in den Streitigkeiten der Dominicaner und Franciscaner Partei für die letzten nahm, und dem Einflusse der ersten vielfältigen Abbruch that. Bis dahin aber, bis zur Zeit der Reformation, waren die beiden Bettelorden vorherrschend, wenn auch neben ihnen andere Orden bedeutendes Ansehen genossen, die Augustiner-Eremiten theilweise neuerrichtete theologische Lehrstühle einnahmen, in Spanien die später erst entstandenen Hieronymiten zu Macht und Reichthümern gelangten, und die Minimen auf ihre innere Vollkommenheit im eigentlichsten Mönchsleben beschränkt den letzten Orden darbieten, der nur für dieses bestimmt, ohne auf die Aussenwelt zu wirken, in seinen Institutionen grössere Strenge als die meisten seiner Vorgänger affectirte.

Mit der Reformation beginnt eine neue Gestaltung derjenigen religiösen Orden die von dieser Zeit an in der Römisch-catholischen Kirche entstanden. Die Reformatoren hatten angefangen sich mit ihrem Unterrichte an das in der gröbsten Unwissenheit lebende Volk zu wenden, und hierdurch schnell ausserordentliche Fortschritte in ihrem Werke gemacht. Diesen gegenüber ward in der catholischen Kirche bald auch das Bedürfniss erkannt die Unwissenden zu belehren, die Jugend im rechten Glauben zu erziehen, mittlere und höhere Unterrichtsanstalten für alle Stände zu gründen, der überall Eingang findenden Ketzerei durch überzeugende Belehrung wo die Gewalt nicht durchdringen konnte, durch die sogenannten Missionen in der Stadt und auf dem Lande entgegenzuwirken, Anstalten zu treffen zur Erziehung tauglicher Geistlichen nach den nunmehrigen Forderungen der Zeit. Mit diesen Aufgaben hatten sich also jetzt die neuen Orden zu beschäftigen, die meistens aus Geistlichen bestanden, welche aber zur Erhaltung ihres Ansehens und um nicht durch die Reichthümer und das Wohlleben wie so viele ihrer Vorgänger unterzugehen, sich zum Theil durch sehr strenge Statuten der Armuth banden, und zwar auf eine Art, dass sie auch fortgesetzt beobachtet wurden. Alle die oben angeführten Zwecke setzte sich die Gesellschaft Jesu vor, um sie auf ihre Art durchzuführen; sie bemächtigte sich vieler Lehrstühle, stiftete Congregationen für diejenigen Zweige der Thätigkeit die sie gerne Anderen überliess; dabei aber war Seelsorge, der ausgedehnteste Einfluss in Kirchen-, Staats- und Privatsachen, und Erwerbung von Vermögen aller Art ihr unausgesetztes Ziel, das sie auch unter allen Hindernissen die sie so vielfach zu erfahren hatte, mit abwechselndem oft grossem Glücke erreichte. Unbekümmert um die Wahl der Mittel, sollte selbst eine Umwandlung der christlichen Religion und die darauf begründete Stiftung einer theilweise neuen unter ihrer Aegide eines derselben seyn müssen, wozu Entwürfe gemacht wurden, unterwarf sie sich einen grossen Theil der Römisch-catholischen Kirche, erlangte die Herrschaft über deren Oberhaupt, den Nachfolger

des heil. Petrus, der es nur zu oft nicht wagen durfte ihr zu widerstehen, umstrickte einen grossen Theil der höheren und der niederen Geistlichkeit eben so wie der Regierungen, denen sie sich als alleinige Schutzwehr gegen die angeblich überhand nehmende Ruchlosigkeit darstellte, oder ihnen Besorgnisse anderer Art einzuflössen wusste.

Nur wenige religiöse Gesellschaften männlichen Geschlechts sind in den letzten Jahrhunderten für den Hospitaldienst entstanden, viele dagegen weiblichen Geschlechts unter mannigfaltigen Bestimmungen hinsichtlich der dadurch eingegangenen Verpflichtungen. Die letzten Jahrhunderte haben überhaupt vielen weiblichen religiösen Gesellschaften ihren Ursprung gegeben, die nicht wie diejenigen des Mittelalters mit einem männlichen Orden in Verbindung gesetzt oder demselben untergeordnet wurden. Denn ausser den Beghinen war im Mittelalter keine bedeutende religiöse selbstständige Frauengesellschaft entstanden.*) Bei

*) Ich habe unten im Systeme das Todesjahr Lamberts, des Stifters der Beghinen in das Jahr 1177, und nicht 1187 gesetzt, und berufe mich desshalb auf das Zeugniss Alberichs oder des Verfassers der unter seinem Namen herausgegebenen Chronik, welcher, wie Hamberger in den Nachrichten zu den vornehmsten Schriftstellern, IV., 381, bewiesen hat, nicht Cisterciensermönch in Trois Fontaines in der Diöcese von Chalons gewesen, sondern im Kloster der regulirten Chorherrn des heil. Augustin Neu-Münster, *Neuf-Moutier*, bei Huy im Lüttichischen noch in dem J. 1246 lebte, und seine Chronik bis auf das Jahr 1241 fortführte. Er ist genau in seinen Angaben deren er viele sehr brauchbare hinterlassen hat, und war wohl, als der Zeit am nächsten, unter unseren Quellen am besten im Stande, das Todesjahr Lamberts richtig anzugeben. Bei dem Jahr 1177 sagt er: *Magister Lambertus Leodiensis de sancto Christophoro obiit, novae religionis quae fervet in Leodio et circa partes illas, ferventissimus Praedicator. Iste antigraphum scripsit et tabulam quae Lamberti intitulatur, edidit; et multos libros et maxime vitas Sanctorum, et actus Apostolorum de latino vertit in Romanum.* Ich habe die ganze Stelle hierher gesetzt, die weder von Mosheim noch in der neuesten sehr verdienstlichen Geschichte des Ursprungs der belgischen Beghinen von Dr. E. Hallmann, Berlin 1843, benutzt worden ist. Mit dieser Zeitangabe stimmt auch das

weitem die meisten jener neuen Institute verdankten Frankreich ihr Daseyn oder wenigstens ihre Ausbildung, nachdem sie daselbst eine günstige Aufnahme gefunden hatten, und schon vor der Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts war daher die Französische Regierung zu der Ansicht gekommen, keine neue Stiftungen von Klosterfrauen mehr gestatten zu wollen, da derselben schon zu viele seyen, die man entstehen und bald darauf wieder untergehen sehe. Nichts desto weniger erhielten deren fortdauernd die königliche

---

Magnum Chronicon Belgicum, dem Pagi, Fleury u. s. w. gefolgt sind, in seiner ausführlicheren Erzählung der Schicksale Lamberts überein; statt der Worte *tabulam quae Lamberti intitulatur*, hat es *fabulam quae S. Lamberti intitulatur*, woher die Erzählung kommt, Lambert habe eine Legende vom heil. Lambert geschrieben, die unter dem Titel *la Fable de St. Lambert* citirt werde. Der Mönch von Orval, Aegidius, der seine Chronik nur wenige Jahre weiter als Alberich fortführte, sagt von Lambert, den er als *sanctus quidam sacerdos vir religiosus* uud nachher auch als *vir rusticus* bezeichnet, *Homo iste justus et timoratus quamvis literarum studiis parum instructus esset, Christi tamen gratia ad praedicandum Dei verbum in ipso non deerat.* Dabei erklärt er seinen Namen Lambertus le begues, *quia balbus erat,* und erzählt dass er die Apostelgeschichte aus dem Lateinischen in das Französische in seiner Gefangenschaft übersetzt habe. Das Todesjahr 1187, das sonst häufig für das Ableben Lamberts angegeben wird, beruht, wie es scheint, vorzüglich auf einer Grabschrift in der von ihm gegründeten Kirche vom heil. Christoph in Lüttich, angeführt von Fullon, *Hist. Leod. I, 282: L'An 1187 mourut Lambert le Begue Fondateur du Beguinage de St. Christophe, qui fut dedié l'An 1180. Dimanche après saint Lambert*, einer Grabschrift die einer neueren Zeit nach Wiederherstellung der ganz zerstörten Kirche angehört, da man später nicht einmal mehr wusste, wo in der früheren Kirche Lamberts Begräbniss gewesen. Auch mit der Zeitbestimmung der Reise Lamberts nach Rom zwischen den Jahren 1180 und 1187 ist gar nichts anzufangen; sie wird bald unter Papst Lucius III., bald unter Urban III. gesetzt, aber hier ist doch wohl nur der Name des in der angenommenen Zeit lebenden Papstes der älteren Erzählung hinzugefügt, wie diess um so mehr daraus hervorgeht, dass bald der eine, bald der andere Papst genannt wird, deren Namen das *Magnum Chronicum Belgicum* und die anderen älteren Quellen mit Stillschweigen übergangen haben.

Genehmigung. Bei den inneren Zerrüttungen und beständigen Kriegen Frankreichs erklärt es sich auch sehr leicht, wie weibliche Gesellschaften zu den verschiedensten aber doch meistens practischen Zwecken bestimmt, fortdauernd so vielen Beifall finden konnten, zumal da auch für diese Zwecke grossentheils auf keine andere Weise gesorgt wurde, was also derartigen Associationen überlassen blieb. Vielleicht die Mehrzahl derselben war unter dem Einflusse der Gesellschaft Jesu entstanden. Mehrere von ihnen die in der Revolution untergegangen waren, sind seitdem, zum Theil mit Unterstützung der Regierung wieder auferstanden; hatten einzelne derselben vormals feierliche Gelübde abgelegt, so war ihnen diess nunmehr durch die neue Gesetzgebung untersagt; es finden also jetzt nur noch einfache Gelübde Statt, die von Zeit zu Zeit einer Erneuerung bedürfen. An der Stelle der untergegangenen Congregationen sind im Laufe dieses Jahrhunderts schon ziemlich viele neue entstanden. Im Jahr 1832 sollen in Frankreich 3024 Frauenhäuser von ungefähr 18,000 Wittwen und Mädchen bewohnt, vorhanden gewesen seyn, fast alle zu practischen Zwecken bestimmt; nur in 18 Häusern gaben sich deren Bewohnerinnen allein dem beschaulichen Leben hin.

Ich habe geglaubt im Systeme die weiblichen Orden und Congregationen der letzten Jahrhunderte von den männlichen trennen zu können um die Uebersicht zu erleichtern; an sie schliessen sich dann die Maria-Magdalenen-Orden für reuige Sünderinnen an, die schon im Mittelalter vorkommen, und deren erste Stiftung vielleicht die zu dem Orden von Fontevraud gehörige Abtheilung für die Büsserinnen ist. Die Hospitaliterinnen, die immer mehr zu weltlichen Congregationen geworden sind, habe ich in der letzten Abtheilung vor alle die verschiedenartigen meistens nur einzelnen Orten angehörigen frommen und religiösen Gesellschaften, Brüderschaften, Erzbrüderschaften u. s. w. gestellt, zu denen aber auch manche sehr verbreitete gehören, Gesellschaften, deren Zweck irgend eine besondere Andachtsübung ist, wie die Verehrung des Herzens Jesu Christi, des Herzens der Jungfrau Maria u. s. w.

Den Schluss machen Lebensbeschreibungen von Einsiedlern, Beförderern des Mönchswesens u. s. w. die keiner der vorausgehenden specielleren Rubriken angehören.

Was dagegen, um nun darauf zurückzukommen, die für die Geschichte des Mönchswesens angenommenen Abtheilungen betrifft, so schien mir, wie ich schon oben bemerkt habe, eine ungefähr chronologische Reihenfolge noch am besten den Forderungen des Systems zu entsprechen, wobei aber freilich die aus einzelnen Orden erst in neueren Zeiten entstandenen Congregationen zu der Geschichte solcher älteren Orden kommen müssen, da eine anderartige Trennung die ganze Uebersicht des Zusammenhanges derselben aufheben würde. Es bilden sich auf diese Weise die fünf Abtheilungen: 1) für das Mönchswesen im allgemeinen, dasjenige des Orients, den Orden der Benedictiner und die aus demselben hervorgegangenen Congregationen oder neuen Orden; 2) für die Augustiner im allgemeinen, für die in Gemeinschaft lebenden Geistlichen im allgemeinen, für die Chorherren und die Stiftsdamen, wobei jedoch die Augustiner-Eremiten so wie viele einzelne Orden und Congregationen von in Gemeinschaft lebenden Geistlichen ihres anderweitigen Zusammenhanges wegen nicht unter jene allgemeineren Rubriken gerechnet worden sind; 3) für die mit der Stiftung des Carthäuserordens beginnenden besonderen religiösen Gesellschaften des Occidents, die nicht Benedictiner und nicht Chorherren waren, bis zu der Errichtung der Mendicanten- oder Bettelorden; 4) für diese letzteren selbst; 5) für die seit der Zeit der Bettelorden entstandenen neuen Orden, die in ihrer Stiftung mit der Errichtung jener zum Theil noch zusammenfallen.

Die Geschichte der Stifter der Orden und Congregationen so wie der ausgezeichneten Personen welche denselben angehört haben, hängt grossentheils so enge mit der Ordensgeschichte selbst zusammen, dass sie von derselben nur dann getrennt werden kann, wenn überwiegende sonstige Rücksichten derartigen Biographieen eine andere Stelle anweisen, wie diess bei den Lebensbe-

schreibungen von Gelehrten der Fall seyn kann, die sich weit mehr als Schriftsteller ausgezeichnet haben, als in ihrer Eigenschaft als Ordensglieder.

Für diejenigen unter den letzteren, welche die Kirche unter die Zahl ihrer Heiligen aufgenommen hat, ist hier dieses Prädicat überall beibehalten worden, das von den Protestanten ihren Grundsätzen nach ihnen allerdings verweigert werden muss, das aber bibliographisch von Wichtigkeit ist, indem es als Nachweisung dient, dass man die weiteren und zwar oft die besten Nachrichten über jene in den *Actis sanctorum*, den Martyrologien, den Sammlungen der Lebensbeschreibungen der Heiligen zu suchen hat.

Ueber das System der allgemeinen Welt- und der Völkergeschichte werde ich mich auf wenige Bemerkungen beschränken können, die, wenn sie auch nur verschiedene einzelne Puncte berühren, doch in Verbindung mit dem Systeme selbst hinreichen werden, die Grundsätze von denen dabei ausgegangen worden ist, so wie deren Ursachen klar zu machen.

Die Geschichte der einzelnen Staaten nimmt unter den oben bereits erwähnten Modificationen ziemlich dieselben Gegenstände in sich auf, welche die allgemeine Weltgeschichte mit den historischen Hülfswissenschaften als allgemeine Theile umfassen; Geschichte der Verfassung und Verwaltung ist, wie schon bemerkt, mit Ausnahme derjenigen der Staaten des Alterthums und der Mehrzahl der Aussereuropäischen davon ausgeschlossen, da sie in zu engem Zusammenhange mit den Schriften steht, welche die Verfassung und Verwaltung selbst betreffen. Zwar mag hierbei in manchen einzelnen Fällen die Trennung der eigentlichen Geschichte von derjenigen der Staatsverhältnisse Schwierigkeiten darbieten; diese sind aber nicht zu vermeiden, wenn man gleich die letzteren mit der Geschichte vereinigte, denn auch so würden sie als besondere Abtheilungen der Landesstatistik unter ihren speciellen Rubriken aufgeführt werden müssen. Bei vielen derartigen Schriften kann die Stelle welche sie erhalten, als gleichgültig angesehen werden, und die beiden Abtheilungen,

die geschichtliche und die staatswissenschaftliche müssen sich dann gegenseitig ergänzen. Oft auch mag alles über einen besonderen Gegenstand Geschriebene, z. B. über eine Successionsfrage, sey es nun eigentlich geschichtlich oder doctrinell, passend unter einer der beiden Abtheilungen vereinigt werden. Gegen den allgemeinen Grundsatz die Schriften, welche die Verfassung und Verwaltung betreffen, von der Geschichte zu trennen, sind die Sammlungen von Urkunden, Diplomen, Privilegien u. s. w. mit ihr vereinigt, da sie in ihrer Gesammtheit grossentheils nur historisches Interesse darbieten und eine Hauptquelle der Geschichte bilden, wenn sie auch einzeln meistens zu dem Staatsrechte und der Staatsverwaltung, oder zu den Rechten von Communen, Corporationen und Einzelnen gehören. Die Sammlungen der Privilegien und Freiheiten einzelner Communen und Corporationen aber wird man passender mit dem Staatsrechte der verschiedenen Länder vereinigen. Dieses wird durchgängig von den Bibliographen der Geschichte dieser Länder als ein dazu gehöriger Bestandtheil aufgenommen, und zwar mit vollem Rechte, da es dem Historiker unentbehrlich ist. Der Jurist muss es natürlicherweise eben so zu dem Cyclus seiner Disciplinen rechnen, an die es sich, wenn es auch grossentheils sehr historisch behandelt worden ist, doch bibliographisch und practisch noch enger anschliesst als an die Geschichte. Eine Ausnahme davon mag indessen wohl das Staatsrecht ehemaliger Reichsständischer Familien, jetziger Standesherrschaften bilden, das man zur Vermeidung unnöthiger Trennung und besonderer Rubriken am besten mit der Geschichte jener Familien vereinigen wird, was bei diesen in dem Systeme durch den Ausdruck »politisches Verhältniss« bezeichnet worden ist. Diese Vereinigung wird die Uebersichtlichkeit und Bequemlichkeit in jedem Falle erleichtern.

Das System der Ländergeschichte geht ganz vom geographischen Gesichtspuncte aus; es führt nicht erst die alte Staatengeschichte durch, dann die neuere, sondern knüpft die neuere Geschichte des Landes, so gut es sich immer thun lässt, an die alte an, und betrachtet beide

als ein zusammenhängendes Ganze. Daraus folgen nun zwar manche historische Sonderbarkeiten; aber bibliographische Schwierigkeiten die auf andere Art nicht zu erledigen sind, finden hierdurch eine völlig leichte Lösung. Diese Schwierigkeiten liegen nämlich in den Geschichten einzelner Landestheile, Bezirke, Städte, deren wir sehr viele haben, welche mit den ältesten Zeiten beginnen, bis zu den neuesten herabgeführt werden, und eine grössere Weitläufigkeit bald für die alte Zeit, bald für das Mittelalter, bald für die neue Zeit entwickeln, je nachdem ihre Geschichte mehr Stoff in der einen oder der anderen Periode darbietet. Die Beschreibungen des gegenwärtigen Roms umfassen eben so gut die alte wie die neue Zeit durch die Darstellung der aus jener noch übrigen Monumente neben den Werken der neueren Baukunst; bei Syracus wird vorzugsweise die alte Geschichte behandelt werden; bei Rhodus eben dieselbe und die des Mittelalters; bei Constantinopel wird dessen Zustand vom vierten Jahrhundert an bis zu den neuesten Zeiten dargestellt werden, wenn gleich auch das alte Byzanz dabei seine Berücksichtigung findet; bei Athen knüpft sich dessen Beschreibung in der Gegenwart an die alte Geschichte nach langer Unterbrechung wieder an. Als ganz gleichgültig muss es erscheinen, ob in der bibliographischen Anordnung die chronologische Folge, wie sie dem Historiker vor Augen schwebt, gewahrt ist oder nicht, nach welcher Folge die Byzantinische Geschichte der von Athen nicht vorausgehen dürfte; sind nur die Mittel zu leichtem Eintragen und Auffinden der speciellen historischen Schriften gegeben, so ist allen vernünftigen Forderungen Genüge geleistet.

Eine absolute Gleichförmigkeit in der Behandlung des geschichtlichen Materials für die einzelnen Länder ist natürlich bei der Verschiedenheit der Geschichte derselben nicht möglich, und es müssen die Schwierigkeiten die sich dabei erheben auf gar mancherlei Art beseitigt werden. Bei den südlichen Ländern Europas bricht die Geschichte mehrmals durch den Wechsel der herrschenden Völker ganz ab und erzeugt dadurch für jedes Land eigenthümliche Verwickelungen.

Für Frankreich in seiner Gesammtheit haben wir Geschichte der Celten, der Römer, der Franken zu berücksichtigen, die letztere unter den Carolingern grossentheils mit der von Deutschland vereinigt. Bei der Geschichte der Revolution erscheint es zu vollständigerer Uebersicht derselben zweckmässig vieles in deren allgemeine Geschichte aufzunehmen, was nach sonstigen Normen in die Provincial- und Städtegeschichte gehört haben würde. Fast ganz eigenthümlich sind in der Französischen Literatur die Memoiren, eine höchst brauchbare Geschichtsquelle, die kein anderes Land auf gleiche Art aufzuweisen hat. Sie mit den sonstigen Geschichtsquellen zusammenzuwerfen hat seine Schwierigkeit schon in der eigenen Natur der Memoiren; sie nach Regierungen zu deren Geschichte zu zählen ist gleichfalls schwierig, da sie der Zeit nach gar nicht immer mit diesen zusammenfallen. Es schien mir desshalb am zweckmässigsten die Memoiren als ein für sich bestehendes Ganze in chronologischer Reihe auf einander folgen zu lassen, in der sie dann der eigentlichen Geschichte zur Seite stehen und sie ergänzen, so wie diese noch eine weitere Ergänzung in der chronologisch geordneten Biographie der einzelnen Franzosen, der Staatsmänner u. s. w. findet.

Die kirchliche Geographie, Statistik und Kirchengeschichte von Frankreich habe ich nicht dessen allgemeiner Geschichte vorausgehen lassen, wie diess für die Kirchengeschichte in Bezug auf die allgemeine Weltgeschichte geschehen ist, sondern sie bei Frankreich und den übrigen Ländern nach der allgemeinen Landesgeschichte vor die Provincial- und Ortsgeschichte gestellt, da auch die Kirchengeschichte einzelner Orte, die Geschichte einzelner in diesen befindlicher Kirchen ohne offenbaren Missstand der Geschichte dieser Orte nicht vorausgehen kann.

Die Beschreibung und Geschichte der ehemaligen Provinzen und Gouvernements von Frankreich so wie der gegenwärtigen Departements ist in eine geographische Reihenfolge gebracht, mit Unterordnung alter Bezirksnamen

und der einzelnen Orte unter die heutigen Departements. Es würde unpassend sein die Städtegeschichte in einem grossen Reiche, wie Frankreich alphabetisch zusammenzustellen, da sie grossentheils die Provinzialgeschichte oder die Geschichte kleinerer Gebiete bildet, und man von vielen Departements, deren Geschichte nicht mit derjenigen eines ehemaligen Gouvernements zusammenfällt, keine andere Geschichte hat als die der darin liegenden Orte. Für die geographisch-statistische Beschreibung der Departements ist dagegen weit mehr geschehen als für diejenige der vormaligen Landesabtheilungen.

Bei Deutschland bieten die im Laufe der Zeit eingetretenen Veränderungen gewiss nicht geringere Schwierigkeiten dar, als sie bei Frankreich vorliegen. Dazu kommt das eigenthümliche Verhältniss der Mächte welche ihre Länder nur zum Theil in Deutschland haben, und deren übrige entweder zu den Deutschen herübergezogen, oder die Deutschen bei den auswärtigen Ländern behandelt werden müssen. Das erste habe ich bei den Ländern der Oesterreichischen und der Preussischen Monarchie gethan, doch mit Ausnahme der Italienischen Besitzungen jener, die ihrem ganzen historischen Zusammenhange nach nicht wohl von Italien getrennt werden können. Die Deutschen Länder der Könige der Niederlande und von Dänemark habe ich dagegen bei deren übrigen Besitzungen behandelt, da ohnehin die Bibliographie keine staatsrechtlichen Fragen zu lösen braucht.

Auf die Geschichte Deutschlands im allgemeinen folgt die der Oesterreichischen Monarchie, beginnend mit den Deutschen Erbstaaten, auf welche die der Erbstaaten ausserhalb Deutschlands, dann die von Ungarn und seiner Nebenländer folgt. An die Geschichte der Oesterreichischen Monarchie schliesst sich diejenige der einzelnen Deutschen Staaten, dann die der Preussischen Monarchie an, wobei ich bemerken muss, dass ich mich durch das ganze System wenn auch eigentlich unrichtig, des Ausdrucks Deutsche Staaten als eines Ganzen neben dem Namen der Oester-

reichischen und der Preussischen Monarchie bedient habe, um eine weitläufige Umschreibung zu vermeiden.

Die Geschichte ehemaliger Reichsgebiete die in den gegenwärtigen Deutschen Staaten untergegangen sind, habe ich diesen geographisch untergeordnet, und die einzelnen, über welche besondere Beschreibungen oder Geschichten zu meiner Kenntniss gekommen sind, bei den Ländern in denen sie liegen namentlich aufgeführt. Die gesammte Geschichte der vormaligen geistlichen Stifter habe ich ohne Rücksicht darauf ob sie mit ihrem ganzen Gebiete einem oder mehreren der gegenwärtigen Deutschen Staaten zugefallen sind, dahin gerechnet, wo sich die Stiftskirche, bei den Bisthümern und Erzbisthümern die Cathedrale befindet. Die Geschichte Deutscher Standesherrschaften fällt dagegen grösstentheils mit der Geschichte der sie besitzenden Familien zusammen, und findet sich desshalb gesondert von den Staaten in welchen sie liegen mit der Geschichte der Standesherrlichen Familien verbunden.

Für grössere Theile Deutschlands die mehrere der gegenwärtigen Staaten desselben entweder umfassen oder Theile derselben in sich aufnehmen, habe ich an Stellen, die dazu geeignet schienen, die entsprechenden Rubriken aufgenommen; so für die Rheinländer, für Sachsen und Westphalen. Länder die unter mehrere Linien getheilt sind, habe ich, so weit diess ausführbar war, als zusammengehörende Ganze behandelt, da diess in einem grossen Theile der ja doch untrennbaren historischen Werke geschieht, und man dadurch vielen Inconvenienzen im einzelnen begegnet.

Die Familiengeschichte und Biographie der Oesterreichischen Monarchie ist von der Deutschen getrennt, mit dieser letzteren aber die der Preussischen Monarchie vereinigt worden. Im Widerspruche mit jener Trennung ist der hohe Adel der Oesterreichischen Deutschen Erbstaaten, so weit es die einzelnen Familien betrifft, mit dem übrigen Deutschen und Preussischen hohen Adel in einem Alphabet zusammengeworfen, eine Maassregel die darum unvermeidlich war, weil durch Veränderung des Wohnsitzes, durch

Güterverkauf solche Familien jeden Tag ihre Eigenschaft als Unterthanen Oesterreichs, Preussens, Bayerns u. s. w. aufgeben und in andere Deutsche Staaten ziehen können, ein Wechsel der ja auch schon bei mehreren standesherrlichen Familien, seitdem sie zu solchen geworden, Statt gefunden hat. Die gesammte Familiengeschichte und Biographie der Oesterreichischen Monarchie aber von derselben zu trennen und mit der Deutschen zu verbinden, schien wegen der ausserhalb Deutschlands liegenden östlichen Länder Oesterreichs nicht wohl thunlich, so wie auf der anderen Seite die dieser Monarchie angehörigen Italienischen Familien bei der Geschichte Italiens bleiben mussten. Die Familiengeschichte und Biographie der Preussischen Monarchie dagegen hängt grossentheils so enge mit der Deutschen zusammen, dass eine Trennung von derselben höchst schwierig und jedenfalls unnöthig seyn würde.

Eine ausgedehnte Memoiren-Literatur wie Frankreich hat Deutschland nicht; was es an die Stelle derselben setzen kann, Werke die unter solchen Titeln wie »Denkwürdigkeiten aus meinem Leben« u. s. w. erschienen sind, haben theils den Character Französischer Memoiren, theils den der Selbstbiographie. Der Deutschen Staatengeschichte lassen sie sich nach Analogie der für Frankreich befolgten Ordnung nicht einreihen, da sie sich häufig über die Begebenheiten in mehreren Staaten erstrecken, eine Verbindung mit der Deutschen Biographie ist dagegen völlig sachgemäss und von keinerlei Nachtheilen begleitet.

Eben so vereinigen sich bei anderen Ländern derartige Denkwürdigkeiten am besten mit der Biographie; nur bei Grossbritannien und Irland mag hier theilweise eine Ausnahme Statt finden. Hier giebt es eine diesem Reiche eigenthümliche Classe von Schriften, die nämlich der aus den Familienarchiven bekannt gemachten Staatspapiere, welche in jenen bei dem Ableben Brittischer Staatsmänner, Gesandten u. s. w. verblieben sind, und aus denen sich öfters die Staatsarchive durch Vermächtniss oder Ankauf ergänzt haben. Verschieden von dem Ge-

schäftsbetrieb in anderen Ländern ward dort ein grosser Theil desselben mit Privatsecretären besorgt, und alle nicht an die Staatsregierung eingesandte Actenstücke blieben, so wie auch die Concepte oder Abschriften von diesen letzten, im Privatbesitze. Die hieraus veröffentlichten Sammlungen bilden eine sehr bedeutende Quelle der Staatsgeschichte, die sich den wenigen Werken, welche als eigentliche Memoiren gelten können, anschliessen, und denen zusammengenommen ich im Systeme die Stelle der Französischen Memoiren angewiesen habe. Neben diesen werden in Grossbritannien zum Theil aus denselben Quellen sehr viele Biographieen verstorbener Staatsmänner publicirt, die zu den übrigen Lebensbeschreibungen, an denen die Englische Literatur gleichfalls sehr reich ist, gerechnet werden müssen, und der ersten Rubrik theilweise zur Ergänzung dienen.

Zu der Regentengeschichte einzelner Länder sind alle die besonderen nicht provincialen oder localen Vorfälle gerechnet, die sich unter ihrer Regierung, bei ihrer Thronbesteigung oder ihrem Ableben zugetragen haben, also auch die Beschreibungen der Krönungsfeierlichkeiten, der Beerdigungen u. s. w.

Die Geschichte und Verhältnisse der Colonieen und Besitzungen der Europäer in den fremden Welttheilen haben sehr verschiedenartige Beziehungen, theils vorzugsweise zu dem Mutterlande, theils zu der Colonie selbst, theils zu beiden auf ziemlich gleiche Weise. Ausser der historischen Beziehung findet auch noch eine staatswissenschaftliche und eine juristische Statt, die nach Umständen mit jener zusammenfallen können. Ich habe einmal in der Allgemeinen Weltgeschichte die Geschichte der Europäischen Colonieen im allgemeinen aufgenommen; zu einzelnen Ländern Europas die Geschichte und Beschreibung ihrer Colonieen überhaupt, wo mir eine solche bekannt geworden ist, gerechnet, diejenige dagegen einzelner Colonieen und Besitzungen zu den fremden Welttheilen nach geographischer Ordnung eingetragen. In staatswissenschaftlicher Beziehung ist eben so von den

Colonieen im allgemeinen die Rede, dann bei den einzelnen Ländern von deren aussereuropäischen Besitzungen und Colonieen, und unter den Gesetzsammlungen stehen auch die für jene Besitzungen. Diess ist die Norm im allgemeinen, von der ich aber Forderungen der Bequemlichkeit und Uebersichtlichkeit zu Gefallen bedeutende Ausnahmen habe eintreten lassen. Diesen zu Folge sind in die Geschichte mehrerer Länder ausser Europa Gegenstände gezogen, die sonst der Geschichte fremd sind, welche aber für uns weit mehr ein ethnographisches oder historisches Interesse haben, als ein juristisches oder staatswissenschaftliches u. s. w., wonach dann eine derartige Vereinigung weit zweckmässiger erscheint, als eine freilich consequentere Behandlung, welche aber nur zu oft die Monographieen weit von den allgemeineren Werken über jene Länder entfernen und sie den Augen entrücken würden. Sollten z. B. einzelne Schriften über die Verwaltung, die Finanzen, die Abgaben, das Grundeigenthum, das Erbrecht u. s. w. in Indien nach den für die Europäischen Staaten angenommenen Normen behandelt werden, so würden diese hier so enge zusammenhängende Gegenstände aus einander gerissen, und nur zu leicht gerade von dem übersehen werden, der sich am meisten zu ihrem Studium hingezogen finden mag, und nun genöthigt wäre, alle die Einzelheiten aus dem staatswissenschaftlich-juristischen Cyclus herauszusuchen, es müsste ihm dann diese Arbeit durch Nachweisungen bei der Geschichte Indiens erspart worden seyn. Zwar ist nicht zu läugnen dass sie ausser dem historischen Interesse noch ein recht bedeutendes in staatswissenschaftlicher Hinsicht darbieten können, zumal da die allerverschiedensten Verhältnisse hierbei vorkommen, und sich recht anschaulich dabei nachweisen lässt, welchen Einfluss auf Wohlstand, sittliche Zustände u. s. w. alle die politischen Einrichtungen äussern, die theils aus uralter Gewohnheit theils aus neuerer positiver Gesetzgebung hervorgegangen sind. Wenn dieses aber auch für das theoretische Studium völlig begründet ist, so liegen doch die derartigen Schriften in anderer Hinsicht so fern von der übrigen staatswissen-

schaftlichen Bibliographie, und es finden sich die darin behandelten Gegenstände ausserdem so vorzugsweise nur in den der historischen Literatur angehörigen Werken, dass eine Verbindung mit diesen letzteren offenbar wohl gerechtfertigt erscheinen wird. Eben so ist bei China fast alles was dasselbe betreffen kann, mit der Geschichte vereinigt. Die Beweggründe zu diesem Verfahren liegen dabei weniger in der Natur der über diese Länder überhaupt vorhandenen, als der uns zugänglichen Schriften; denn hätte man alle die in China gedruckten Bücher, alle die Handschriften über die Literatur der Mohamedanischen und Indischen Völker zu catalogisiren, so würde sich freilich die Rubricirung etwas anders gestalten, als es hier geschehen ist.

VON DEN MATHEMATISCH-PHYSICALISCHEN WISSENSCHAFTEN.

Bei den vorausgegangenen Abtheilungen des bibliographischen Systems beruht deren Eintheilung grossentheils auf Verhältnissen welche unabhängig von der Wissenschaft sind. Aeussere Umstände bedingen sie in dem historischen Cyclus und verändern sie nur zu oft auf eine in wissenschaftlicher Hinsicht manchmal recht unangenehme Weise. Eben so wenig Einfluss hat die eigentliche Wissenschaft auf die Rubricirung der Philologie, der schönen Wissenschaften und Künste, bei denen mehr eine Aneinanderreihung nach Rücksichten der Bequemlichkeit als nach strengen Forderungen Statt findet, wenn man auch dabei, so weit sich diess ausführen lässt, ein bestimmtes System zu Grund zu legen sucht.

Bei den mathematisch-physicalischen Wissenschaften und mehreren der darauf folgenden Abtheilungen gestaltet sich dieses Verhältniss aber anders, da man bei diesen das Eintheilungsprincip aus der Wissenschaft selbst entnehmen muss, was, wie es hiernach in der Natur der Sache liegt, auf die allerverschiedenste Weise ausgeführt worden ist. Denn schon über den ersten Grundbegriff, den Umfang

der mathematischen und den der physicalischen Wissenschaften, wenn man sie als von einander getrennt betrachtete, war man meistens sehr wenig klar, und dehnte die ersteren grossentheils über das Gebiet der letzteren aus, so dass viele Materien dem einen Schriftsteller für mathematische galten, während sie der andere in den Cyclus der Naturlehre aufnahm. Ausserdem wurde jenen früherhin noch Alles zugezählt, wobei mathematische Kenntnisse, wenn auch nur theilweise, ihre Anwendung fanden. Es umfassten daher die Lehrbücher der mathematischen Wissenschaften nicht selten ausser der eigentlichen Mathematik die Optik, Dioptrik, Catoptrik und Perspective, die Statik und Mechanik, die Pneumatik und die Aërometrie, die Hydrodynamik, Hydrostatik und Hydraulik, die Maschinenlehre, den Wasser-, Strassen- und Brückenbau, die Schiffsbau- und Schifffahrtskunst, die Civil- und Kriegsbaukunst, die Artillerie-Wissenschaft und wohl auch noch die Kriegskunst überhaupt, die Astronomie, die Gnomonik, die Chronologie und die mathematische Geographie. Gleichfalls war der Umfang den in den verschiedenen Lehrbüchern der Physik diese Wissenschaft erhielt, sehr unbestimmt, und indem, wie das nicht anders der Fall seyn konnte, ein Theil der oben bemerkten Disciplinen auch in ihnen behandelt wurde, entstand eine völlige Unsicherheit über die Gränze der Mathematik und der Physik, mitunter selbst die Ansicht, dass einzelne Theile derselben zur einen Hälfte in die Mathematik und zur anderen in die Physik gehörten, wie dann z. B. das fleissig gearbeitete *Repertorium Commentationum* von Reuss eine Hydrostatik und Hydraulik bei der Physik, und eine andere bei den mathematischen Wissenschaften hat.

Wenn nun der Mathematiker mehrere Disciplinen in das Gebiet der angewandten Mathematik ziehen kann, die dem Physiker als Gegenstände der Naturlehre erscheinen, wobei dieser die Mathematik nur als Hülfswissenschaft betrachtet, beide Ansichten sich aber hinlänglich begründen lassen, so bedarf die Bibliographie hier gar keiner Entscheidung dieser Frage, sie nimmt alle jene Theile als

gesonderte Disciplinen in den Cyclus der mathematisch-physicalischen Wissenschaften auf, und lässt ihnen darin die reine Mathematik und die Physik im allgemeinen vorausgehen, unbekümmert darum was einzelne Lehrbücher der mathematischen oder der physicalischen Wissenschaften in sich aufgenommen haben. Daraus folgt dann dass bibliographisch die angewandte Mathematik sehr beschränkt wird; und nur die Rechenkunst, die Geometrie und Stereometrie in ihrer Anwendung auf das bürgerliche Leben umfasst. Deren Anwendung dagegen auf die Kräfte der Natur, auf die Berechnung und Messung derselben, so wie der einfacheren (nicht bloss mathematischen) Naturkörper, findet sich in der Reihenfolge der mathematisch-physicalischen Disciplinen, welche auf die Lehren von den physischen Eigenschaften der Körper gegründet, sich der Mathematik zur Berechnung und Messung der Körperkräfte bedienen. Von diesem Princip ausgehend hat die Eintheilung der mathematischen und physicalischen Wissenschaften keine weitere Schwierigkeit, als die in den Veränderungen liegt, welche Zeit und zunehmende Kenntnisse nothwendig hervorbringen mussten, in der bibliographischen Vereinigung oder Zusammenstellung alter und neuer Lehren, der Chemie und der Alchemie, des salzigen, des arsenicalischen Grundstoffes mit den gegenwärtigen Ansichten über die Elemente u. s. w.; Lehren welche allmälig die einen in die anderen übergehen, und von denen manche nach einiger Zeit vielleicht wieder eine veränderte Stellung im Systeme in Anspruch nehmen können. Wenn dieses System aber eine nun vergangene Zeit oft weit mehr zu berücksichtigen scheint als die gegenwärtige, so liegt der Grund theils darin, dass die ältere Bibliographie nicht ausgeschlossen werden kann, und dass die Zahl der neueren ausser den in den Sammlungen und Zeitschriften gedruckten Monographieen für mehrere Theile der physicalischen Wissenschaften nicht sehr bedeutend ist. Eine Einreihung der in den Sammlungen enthaltenen Monographieen in das System unterliegt aber keiner besonderen Schwierigkeit; und sieht man sich dann auch, was wohl öfter der Fall seyn möchte,

genöthigt, einzelne Rubriken in Unterabtheilungen zu bringen, so können diese doch nicht leicht einen Anstand erregen.

Die Physik wie sie hier im bibliographischen Systeme vorliegt, muss natürlicher Weise verglichen mit dem Zuschnitte den sie als Wissenschaft in den Lehrbüchern hat, sehr mager erscheinen, da alle die Gegenstände, die zugleich den unter besonderen Namen oder Ueberschriften aufgeführten mathemathisch-physicalischen Disciplinen angehören, bei diesen letzteren erscheinen, wenn sie gleich alle doch nur einzelne Theile der Physik sind. Dadurch erhalten aber manche Lehren nothwendig eine andere Stellung als die ihnen in einem zusammenhängenden Vortrage der gesammten Physik zukommen würde, an deren Spitze z. B. die Lehre von den allgemeinen Eigenschaften der Körper kommt, von denen ein Theil aber auch die Grundlage der Statik und Mechanik bildet.

Mehrere Disciplinen die gewöhnlich und zwar völlig passend im mathematisch-physicalischen Cyclus behandelt werden, sind hier für die Bibliographie von demselben getrennt worden. Es betrifft diess alle zum Zeichenunterricht gehörige Lehren, die wir nach ihren verschiedenen Beziehungen in den allgemeinen Anleitungen zu demselben namentlich in neueren Zeiten vielfach mit aufgenommen finden, und die, wenn sie auch zum Theil eine mathematische Grundlage haben, doch immer nur eine Anweisung geben, Gegenstände der Natur durch Zeichnung zu versinnlichen, die entweder eine möglichst getreue Abbildung jener seyn, oder sie nur durch conventionelle Zeichen darstellen soll. Dahin gehören als Anweisungen getreue Abbildungen zu liefern die beschreibende Geometrie und die Perspective; als Darstellungen die zum Theil wenigsten nur auf conventionellen Zeichen beruhen, die Situationszeichnung, wenn sie auch dem Grundrisse nach eine absolu getreue Darstellung geben muss.

Recht misslich ist, wovon schon oben die Rede wa die bibliographische Behandlung der Baukunst, die, wi man sie auch greifen mag, immer manche Sonderbarkeite

darbieten wird. An sich betrachtet wäre allerdings eine Vereinigung der Civil- oder schönen Baukunst mit dem Wasser-, Strassen- und Brückenbau recht zweckmässig, wenn sich nur die erstere von den schönen Künsten trennen liesse, mit denen sie nicht bloss bibliographisch durch die allgemeineren Werke im engsten Zusammenhange steht, während der Wasser-, Strassen- und Brückenbau nicht wohl mit den schönen Künsten vereinigt werden kann, indem er grossentheils als Anwendung der im bibliographischen Systeme ihm vorausgegangenen theoretischen Lehren anzusehen ist. Es bleibt also hier nichts übrig als die Trennung, bei der einzelne Rubriken in den beiden Abtheilungen sich gegenseitig ergänzen müssen, und die meistens älteren Lehrbücher welche die Baukunst nach allen ihren Beziehungen umfassen, an die Spitze der bürgerlichen Baukunst gestellt werden.

Einige eben so wenig zu vermeidende Willkür findet auch bei der Trennung der physischen Geographie von der Geologie Statt, die eine Anzahl Lehren gemeinschaftlich haben, welche bibliographisch doch nur einer jener beiden Disciplinen zugerechnet werden können. Ungeachtet aber jede derselben hierdurch lückenhaft erscheinen muss, so bietet doch die Abgränzung keine besondere Schwierigkeit dar. Eine Vereinigung beider ist aber aus dem Grunde nicht thunlich, weil bei weitem mehr Schriften die Mineralogie und Geologie in Verbindung bringen, als die letzte mit der physischen Erdbeschreibung, die dagegen mit der mathematischen grossentheils gemeinschaftlich bearbeitet worden ist.

VON DER NATURGESCHICHTE.

Die Anordnung der unorganischen und organischen Naturkörper unterliegt für jede wissenschaftliche Behandlung besonderen Schwierigkeiten, die also auch für die Bibliographie vorhanden seyn müssen, wenn schon, in so fern man die Abhandlungen in grösseren Sammlungen nicht

berücksichtigen will, die Anzahl der bis jetzt erschienenen speciellen Schriften noch nicht so gross ist, dass sich die Schwierigkeiten bisher sehr fühlbar gemacht hätten. Aber diese Anzahl nimmt bei der allgemeineren Cultur welche die Naturgeschichte gegenwärtig findet, gegen frühere Zeiten immer mehr zu, und da die Abhandlungen in den Sammlungen für die Naturgeschichte eben so vorzugsweise eine Hauptquelle unserer Kenntnisse bilden wie in den anderen Theilen der Naturwissenschaften, ihre besondere Catalogisirung also sehr wünschenswerth erscheinen muss, so bedarf es für dieselben allerdings der Erwägung bestimmter Grundsätze, nach welchen man verfahren kann.

Die Natur selbst hat nirgends absolute Reihenfolgen der einzelnen Körper gebildet, wie man sie wohl ehemals aus metaphysischen Gründen voraussetzte. Alle Reihenfolgen, alle Classificationen beruhen theilweise auf unseren individuellen Ansichten, auf der Beobachtung gewisser Aehnlichkeiten entweder in Beziehung auf die chemischen Bestandtheile, oder den organischen Bau, die Anatomie und Physiologie der Pflanzen und Thiere, und der bei den letzten damit in Verbindung stehenden natürlichen Anlagen. Je nachdem der eine oder der andere Theil der Zusammenfügung, der Eigenschaften, der Organisation, vorzugsweise berücksichtigt wird, bilden wir die verschiedenen Classificationen der Naturkörper; und wir nennen sie künstliche Systeme, in so fern dabei ein vorzügliches Gewicht auf irgend einen besonderen Theil der Körper zur Bestimmung der diesen zukommenden Stellung im Systeme gelegt wird, oder aber natürliche, (wofür sich die Franzosen gewöhnlich des Ausdrucks Methoden bedienen), wenn weniger Rücksicht auf bloss einzelne Unterscheidungsnormen gelegt, dagegen aber mehr der ganze Character der Körper betrachtet, und ihnen nach der Aehnlichkeit die dieser mit demjenigen anderer Körper im allgemeinen darbietet, ihre Stelle neben diesen letzteren angewiesen wird.

Wollen wir uns aber in der Naturgeschichte nicht sehr oft in dem Labyrinth der unendlichen Menge einzelner Arten verlieren, so bleibt uns nichts anderes übrig als diese

unter verschiedene Abtheilungen zu bringen, welche, wenn sie ganz natürlich sind, schon häufig denen im gewöhnlichen Sprachgebrauche eingeführten entsprechen; dagegen werden wir in Fällen wo die Natur die Aufstellung von Reihenfolgen weniger begünstigt, theilweise künstliche Classificationen mit dem als natürlich angenommenen Systeme verbinden müssen. Recht fühlbare Trennungen nahe verwandter Gegenstände sind dabei freilich nicht zu vermeiden, da man die Abtheilungen nicht neben einander gruppiren, sondern nur auf einander folgen lassen kann, und einzelne Arten, Gattungen oder Familien in nächster Beziehung zu mehreren anderen stehen können, welche selbst weit aus einander liegen. Auf einer je höheren Stufe die Organisation einer Pflanze, eines Thiers sich befindet, je leichter wird es uns dieselbe einem bestimmten Systeme einzureihen, während sich für die organisirten Körper niedrigerer Stufen eine Menge Schwierigkeiten vorfinden, die theils in unserer noch weit mangelhafteren Kenntniss derselben liegen, theils aber auch in den weit vielfältigeren oder verschiedenartigeren Verwandtschaften, in welchen sie mit anderen Naturkörpern stehen.

Die Anordnung der Mineralien erscheint in mehrfacher Hinsicht schwieriger als die der organisirten Körper; für sie lässt sich eben so wenig ein natürliches als ein künstliches System auf eine consequente und gleich zweckmässige Weise durchführen. Die Bibliographie würde für die einzelnen Mineralien so wie für die einzelnen Naturkörper überhaupt ganz gleichen Schritt mit der Wissenschaft halten können, da sie hier nicht durch ältere Schriften so entschieden gezwungen ist, sich von dem gegenwärtigen Zustande der Wissenschaft zu entfernen; aber gerade dieser gegenwärtige Zustand ist es, oder wohl vielmehr die Natur der Mineralien selbst, die bis jetzt noch keine streng befriedigende Anordnung gestattet haben. Denn mit allen bisherigen Systematisirungen ist man nur bis zu einem gewissen Grade dem vorgesetzten Zwecke nahe gekommen; die natürlichen sich vielfach durchkreuzenden Verwandtschaften der einzelnen Arten widerstreben gar zu sehr einer

consequenten oder doch dafür einer bequemen Anordnung, und man sieht sich daher zwischen den aufgestellten Ordnungen immer zu mannigfachen Concessionen gezwungen. Eine Vergleichung der unter den Namen der oryctognostischen, mathematischen und chemischen Methoden bekannten Systeme und derjenigen welche dieselben mehr oder weniger zu vereinigen suchen, kann darüber keinen Zweifel lassen. Auch ist die gegenseitige Abgränzung aller in den verschiedenen Systemen angenommenen Ordnungen zur Einreihung der einzelnen Arten der Mineralien nicht mit eigentlicher Bestimmtheit ausführbar, da die Einreihung in vielen Fällen immer nur mit grosser Willkür Statt findet. Neuere Systeme in der Absicht diese möglichst zu vermeiden, lassen desshalb eine nicht unbedeutende Anzahl von Mineralien übrig, deren Stelle im Systeme noch nicht bestimmt werden könnte, wie dieses bei Mohs und von Leonhard der Fall ist, die aber nur zum Theil dieselben Mineralien unter diese Categorie bringen, während jeder von ihnen mehrere in sein System einreiht, die von dem anderen noch zurückgestellt werden. Alphabetisiren lässt sich bei der Menge von Namen die wir haben, nicht wohl, wenn man nicht seine Zuflucht zu beständigen Verweisungen auf andere Artikel nehmen will; und ausserdem werden auch durch das Alphabetisiren so viele kaum trennbare Gegenstände von einander entfernt, dass man es sich nur in einem Wörterbuche, nicht aber in einer bibliographischen Anordnung oder in einer Aufstellung der Mineralien selbst erlauben kann. Uebrigens reicht man mit einer kleinen Anzahl von Abtheilungen für das bibliographische Bedürfniss wohl völlig aus, und es bieten diese, gerade wenn sie nicht zu streng gegriffen sind, die Mittel dar, alle Schriften und Abhandlungen über einzelne Mineralien dem Systeme einzureihen, obschon damit nicht allen von einem bestimmten wisenschaftlichen Gesichtspuncte ausgehenden Forderungen Genüge geleistet werden kann.

Mit der Mineralogie verbinden sich nicht bloss bibliographisch sondern auch ihrer Natur nach die Geologie und die Berg- und Hüttenkunde, die in den Sammelschriften

und in der geographischen Geologie, Mineralogie, Berg- und Hüttenkunde untrennbar erscheinen. Anders verhält es sich mit den Versteinerungen, die als Ueberreste der Pflanzen- und Thierwelt mit der Botanik und Zoologie verbunden werden können, und dann auch wieder hierbei eine doppelte Behandlung gestatten. Denn entweder können sie hiernach in die Reihenfolgen unserer noch jetzt vorhandenen Classen und Familien der Pflanzen und Thiere aufgenommen werden, oder aber nach ihrem Vorkommen in den auf einander folgenden Erdschichten für sich abgeschlossene Pflanzen- und Thierreiche bilden, deren dann so viele aufgenommen werden müssten, als wir genöthigt sind, successive Umformungen der bewohnten Erdoberfläche anzunehmen, da eine jede derselben eine besondere Schöpfung mit ihr eigenthümlichen Thierarten umfasst, die mehr oder weniger in den Familien der vorausgegangenen und nachfolgenden Schöpfungen durch andere Thierarten repräsentirt sind. Diese Betrachtungsweise der Fossilien von dem naturgeschichtlichen und speciell geologischen Standpuncte aus gehört aber offenbar mehr der Wissenschaft als der Bibliographie an, und ist in Bezug auf letztere völlig unpractisch. Auch die Einreihung der Schriften über einzelne Classen, Familien und Arten von versteinerten Pflanzen und Thieren in die Botanik und Zoologie, wodurch sie von den allgemeinen Werken über die Petrefacten getrennt werden müssten, welche jene beiden Naturreiche gemeinschaftlich umfassen, erscheint wenig empfehlenswerth, so vortheilhaft sie auch namentlich im zoologischen Systeme als Wissenschaft betrachtet seyn kann, wo die Zusammenstellung untergegangener Thierarten mit den noch jetzt vorhandenen allerdings vielfaches Interesse darbietet. Für die Bibliographie aber ist offenbar die frühere Behandlungsweise, welche die Petrefactenkunde nur als einen Theil der Geologie ansieht, den anderen vorzuziehen, und ein Nachtheil in irgend einer Beziehung kann auch daraus nicht hervorgehen, da die Uebersicht durch Befolgung desselben Systems wie für die Botanik und Zoologie bei der Trennung von denselben eher erleichtert wird, als wenn die

speciellen Schriften über Versteinerungen jenen einverleibt würden.

Bei dem Pflanzenreiche stossen wir auf andere Schwierigkeiten als bei den Mineralien. Hier sind es nicht die Arten, nicht die Gattungen, welche einer festen Anordnung widerstreben, sondern die Familien. Ueber ganze Classen des Linnäischen oder anderer Systeme giebt es mit Ausnahme der Cryptogamen so wenig einzelne Schriften, dass sie hier keiner besonderen Berücksichtigung bedürfen. Aber für die Familien nebst den darunter gehörenden Gattungen und Arten haben wir eine feste Bestimmung nöthig. Wie wenig eins der so genannten natürlichen Systeme in seiner Durchführung wirklich diesen Namen verdient, hat, wenn es eines solchen Beweises noch besonders bedürfte, in den neueren Zeiten Lindley in seiner Einleitung in das natürliche System der Botanik (Weimar, 1833,) hinlänglich nachgewiesen; die Familien der Dicotyledonen, so wie er sie der allgemeinen Aehnlichkeit nach an einander reiht, erlauben in dieser Folge schlechterdings keine Unterordnung unter irgend ein System; jede steht als ein geschlossenes anderen Familien mehr oder weniger nahe verwandtes Ganze da. Sobald man daher irgend eine künstliche Anordnung der natürlichen Familien in Anwendung bringt, so werden sehr ähnliche unter denselben weit von einander getrennt. In der künstlichen Anordnung der Familien, die Lindley der von ihm im Lehrbuche selbst befolgten vorausgehen lässt, giebt er wieder ein anderes System als dasjenige, welches er in seinem *Nixus plantarum* aufgestellt hatte. Eine sehr übersichtliche Critik der natürlichen Pflanzensysteme haben wir in den neuesten Zeiten in der von der philosophischen Facultät der Universität zu Leipzig gekrönten Preisschrift des Dr. Hermann Leopold Zunck erhalten, (die natürlichen Pflanzensysteme geschichtlich entwickelt, Leipzig, 1840); Lindley's oben zuerst genanntes Buch ist indessen darin mit Stillschweigen übergangen, und nur das andere, die *Nixus*, berücksichtigt.

So scharfsinnig und zweckgemäss mehrere der bisherigen Anordnungen nun auch gebildet seyn mochten, so

war doch keine derselben im Stande sich, wie es mit dem Linnäischen Systeme eine geraume Zeit hindurch fast ausschliessend der Fall war, eine allgemeinere Anerkennung und Annahme von Seiten der Botaniker zu erwerben, deren jeder eins der vorhandenen Systeme, die meistens mehr oder weniger auf die Grundlage des Jussieu'schen zurückgeführt werden können, nach seinem Sinne entweder modificirte, oder sich ein neues bildete. Der Bibliographie kann es daher unter diesen Verhältnissen nicht zustehen, ein System festsetzen, sich für eins der vorhandenen erklären zu wollen, das in der nächsten Zeit vielleicht schon eine veränderte Gestalt erhalten mag. Und in bibliographischer Hinsicht ist es auch ganz gleichgültig welches von den besseren und neueren so genannten natürlichen Systemen der Botanik gewählt wird, da es nur der Möglichkeit bedarf, den Schriften über einzelne Familien eine bestimmte Stelle anzuweisen, unter die man dann die über einzelne Gattungen und Arten zu bringen hat. Nur das würde dabei zu berücksichtigen seyn, dass die Wahl nicht auf ein System fallen dürfte, das sich durch eine ihm eigenthümliche Terminologie oder andere Besonderheiten auszeichnet, weil damit der vorgesetzte Zweck ganz verfehlt werden würde. Schliesst man sich für die Reihenfolge einem dazu geeigneten Buche an, so können dessen Seitenzahlen oder Nummern der Familien unmittelbar für das bibliographische System angewandt werden. Veraltet auch nach einiger Zeit das in einem solchen Buche aufgestellte System, das vielleicht bei Entwerfung des Catalogs eines der neuesten war, und wird dann durch andere ersetzt, denen eine allgemeinere Anerkennung zu Theil werden sollte, so kann es doch so lange für den bibliographischen Zweck beibehalten werden, bis man sich einmal durch die seitdem erfolgten Vermehrungen der Bibliothek bewogen findet, die betreffende Abtheilung des Catalogs umzuarbeiten. Einer alphabetischen Anordnung der Pflanzenfamilien aber stehen dieselben Hindernisse entgegen wie einer solchen für die Mineralien, und das um so mehr, als die Terminologie und die Begränzung der Familien bei den verschiedenen

Botanikern so sehr von einander abweichen, viele Familien bei dem Einen vereinigt, bei dem Anderen getrennt erscheinen, welche das Alphabetisiren zerreissen würde. Auch vermehrt sich beständig die Zahl der angenommenen Familien theils durch genauere Untersuchung schon bekannter Arten, theils durch die Auffindung von neuen in fremden Ländern, mit denen alsdann früherhin bekannte zu neuen Familien vereinigt werden; Arten welche, ehe man sie vollständiger übersehen konnte, sich noch ganz gut mit denen anderer Familien zusammenstellen liessen. Solche nunmehr getrennt erscheinende Familien bleiben bei einer systematischen Anordnung gewöhnlich beisammen, nicht so bei der alphabetischen; und die Einreihung von Familien des einen botanischen Systems in das andere wird sich bei jener Anordnung immer noch ohne allzu grosse Schwierigkeit bewerkstelligen lassen, und es werden sich so die denselben Gegenstand behandelnden Schriften zusammenfinden.

Bei der Mineralogie ist es nach den vorausgehenden Bemerkungen vorzüglich die gegenseitige Stellung der Arten, bei der Botanik diejenige der Familien, um welche sich die Schwierigkeiten der Anordnung drehen; bei der Zoologie sind es die Classen, die Ordnungen, die Familien, die Geschlechter und selbst auch einzelne Arten, oder anders lautende Abtheilungen, die in den verschiedenen Systemen abweichend von einander zusammengestellt und benannt worden sind, und die alle mehr oder weniger Anstände auch für das bibliographische System veranlassen. Denn mag man es auch in Bezug auf dieses selbst vielleicht als gleichgültig ansehen können, ob es von dem Standpuncte der gegenwärtigen Wissenschaft ausgeht, oder einem früheren sich anschliessend nur die Mittel darbietet, die Schriften welche auf den Ergebnissen der neueren Forschungen beruhen, bequem in sich aufzunehmen, so ist es doch ein offenbarer Missstand, wenn es ohne Noth einen älteren nunmehr allgemein verlassenen Zuschnitt beibehält. Daher ist hier nicht die Frage ob man bei dem älteren verbleiben, sondern welches der neueren Systeme man annehmen solle,

die alle so vielfach von einander abweichen und deren jedes sich bestrebt die Schwierigkeiten anderer Anordnungen zu beseitigen, gegen welche alle sich in einzelnen Beziehungen begründete Anstände erheben lassen, da es der Natur in ihrer unendlichen Mannigfaltigkeit nicht gefallen hat den Systematikern zu Liebe eine einzige grosse Reihenfolge zu bilden. Auch besteht eine solche nicht zwischen den niederen Thieren und den höheren Pflanzen, wie man früheren Voraussetzungen zu Folge annehmen zu müssen geglaubt hatte, sondern im Gegentheil eher eine Aehnlichkeit und Verwandtschaft zwischen den niederen Thier- und Pflanzenordnungen, so dass man also vielmehr Thier- und Pflanzenreich als neben einander stehend ansehen müsste, gerade eben so wie diess bei mehreren verschiedenen Thierclassen der Fall ist.

Beginnt man die Reihenfolge mit den Säugethieren, was allerdings am zweckmässigsten ist, da wir die Organisation des Menschen am besten kennen, und sie uns zum Anhaltspuncte aller Vergleichungen und zur Bestimmung der relativen Vollkommenheit der Thiere dient, so findet über die Aufstellung der ersten vier Classen des Thierreichs in ihrer Gesammtheit kein Anstand Statt. Desto mehrere aber erheben sich in Beziehung auf die folgenden Thierclassen, welche entweder nur einen Theil der Organe der höheren Thiere besitzen, oder andere die beiden gemeinschaftlich sind, in einem grossentheils weniger vollkommenen Zustande, oder endlich Organe die bei den höheren Thieren gar nicht vorkommen und zum Theil auch noch nicht in ihrer ganzen Beschaffenheit erforscht sind. Nun kann man entweder bloss von der inneren Organisation, wie sie sich der Untersuchung des Anatomen darstellt, ausgehen, oder neben vorzüglicher Berücksichtigung derselben und namentlich des Nervensystems, als das was das Thierreich am meisten von dem Pflanzenreiche unterscheidet, noch die von der Organisation des Nervensystems abhängenden Grade der Intelligenz so weit wir sie zu beurtheilen vermögen und der willkürlichen Bewegung in Rechnung bringen, um so durch Verbindung mehrerer hervorstechender

Eigenschaften zu einem unserer Ansicht nach genügenden Resultate zu gelangen.

Auf die innere Organisation sind die Systeme Cuvier's und der Mehrzahl der Französischen Naturforscher gegründet, welche die Mollusken als fünfte Classe rechnen, da sie der Gesammtheit ihres inneren Baues nach sich am nächsten den Wirbelthieren anschliessen, auch noch eine Anlage zu Wirbeln zeigen, ohne jedoch diese selbst zu besitzen. So bilden sie gewissermaassen einen Anhang zu den vier ersten Classen, und auf der anderen Seite den Anfang der wirbellosen Thiere. Auf sie folgen die mit einer von den vorhergehenden Thieren ganz abweichenden Organisation ausgestatteten Gliederthiere, in die Classen der Anneliden, der Crustaceen, der Arachniden, und der Insecten getheilt. Die Ansicht dass die Insecten wegen ihrer ausgebildeteren Sinneswerkzeuge und der weit vollkommneren freiwilligen Bewegung, zum Theil auch wegen ihrer besonderen Kunsttriebe und Instincte und der nicht in Abrede zu stellenden wirklichen Intelligenz den in diesen Beziehungen tiefer stehenden Mollusken auch in der systematischen Anordnung vorgehen müssten, stand in Deutschland der Annahme der vorzugsweise auf die Analogie der inneren Organisation gegründeten Systeme grossentheils im Wege; und dazu kam, was in bibliographischer Hinsicht alle Rücksicht verdiente, dass die Stellung der Mollusken nach den Insecten auch die ganze sechste Linnäische Classe vereinigt liess, an deren Spitze die Würmer im allgemeinen als Gesammtname aller Thiere derselben erschienen. Die Stellung der rothblutigen Würmer, der Anneliden oder Gliederwürmer an der Spitze der auf die Insecten folgenden Abtheilungen ward ziemlich allgemein anerkannt, mochte man nun die letzteren den Mollusken vor- oder nachsetzen. In ihrem Bau der ersten Entwickelungsstufe der Insecten, den Raupen ähnlich, schienen sich die Anneliden diesen ganz passend anzuschliessen. Cuvier und Latreille liessen sie dagegen unmittelbar auf die Mollusken folgen, und den übrigen Gliederthieren, zu denen sie sie rechneten, vorausgehen, was auch Lamarck that, da dessen zwischen die Mollusken und

Anneliden gestellte Cirripeden die letzte Abtheilung von Cuvier's Mollusken bilden.

Sehr bestritten war und ist die Stelle welche den Entozoen, den weissblutigen oder Eingeweidewürmern im Systeme einzuräumen seyn möchte. Der äusseren Gestalt, aber auch nur dieser nach, reihen sie sich den Anneliden an; bei dem Mangel mehrerer Organe die diese besitzen, gehören sie einer weit niederen Ordnung an; ob sie indessen in die Classe der Strahlthiere zu setzen seyen, darüber war man ganz uneinig, und diess um so mehr, da man nach und nach die innere Structur verschiedener derselben mehr und zwar auf andere Weise ausgebildet fand als man früherhin angenommen hatte. Es ergaben sich bei näherer Untersuchung so grosse Abweichungen in ihrem Bau, der bei den vollkommneren noch sehr zusammengesetzt, bei den niederen äusserst einfach ist, dass man sie auch wohl wie Blainville in mehrere Classen bringen zu müssen glaubte. Dabei liess sich der für die Entozoen angenommene Character, dass sie bloss in anderen Thieren leben sollten, so wenig absolut durchführen, wie derjenige für die Anneliden als rothblütiger Würmer; zu den Entozoen wurden noch einige Wasserwürmer gesetzt, die sonst nirgends unterzubringen waren; bei den Anneliden fanden sich mehrere vor, die kein rothes Blut haben. Eine jede Stelle die man den Entozoen in ihrer Gesammtheit im zoologischen Systeme geben mag, erscheint nicht ganz passend, so wie man auf strenge Principien zurückgehen will. Daher haben sich, je nachdem ein anderer Gesichtspunct genommen wurde, über sie wie über die Anneliden hinsichtlich ihrer Stellung im Systeme die verschiedensten Ansichten gebildet. Bosc sagt darüber im *Nouveau Dictionnaire d'histoire naturelle*, *vol. XXXV, 1819*, *p. 429:* »La »manière d'être des espèces de ces deux divisions (des »vers extérieurs et intestinaux) est si différente, qu'on est »tenté d'en former deux classes distinctes; mais les nom»breux rapports de leur organisation ne permettent pas »même d'y penser, lorsqu'on les étudie avec quelque soin«. In Deutschland hat man beide meistens neben einander

gestellt, was auch in dem höchst brauchbaren Lehrbuche der Zoologie von F. S. Voigt im fünften und sechsten Theile (1840) geschehen ist; nur dass sich hier die Eingeweidewürmer, *Helmintha*, als erste Classe der Strahlthiere entschiedener von den Ringelwürmern als in anderen deutschen zoologischen Systemen trennen, die die vier grossen Abtheilungen des Thierreichs von Cuvier nicht zu Grund gelegt haben. Gegen diese Abtheilungen haben sich indessen auch in Frankreich viele Stimmen erhoben; so sagt Lamouroux in der *Encyclopédie méthodique*, *Histoire naturelle des Zoophytes ou Animaux rayonnés*, *Tome II*, *1824*, *Introduction p. iij:* »Les animaux rayonnés, »considérés en général, semblent n'avoir d'autre rapport »entr'eux, que par la disposition de leurs parties principales, »de leurs organes, autour d'un centre commun: ils se »rapprochent des mollusques par un si grand nombre de »caractères, qu'il est impossible d'assigner des limites entre »ces deux classes, séparées l'une de l'autre par celle des »animaux articulés dans les classifications nouvelles. La »difficulté deviendra d'autant plus grande que l'on con»noîtra mieux l'organisation des polypes à polypiers et celle »des mollusques.«

Diese Ansicht lässt sich vorzüglich dann begründen, wenn man das Nervensystem der wirbellosen Thiere als Haupteintheilungsprincip derselben annimmt, das in den Gliederthieren (einschliesslich der Anneliden und Entozoen) sich als zwei der Länge nach laufende Nervenstränge darstellt, die von dem unter der Speiseröhre liegenden Ganglion ausgehen, dann durch mehrere Ganglien mit einander in Verbindung treten; während bei den Mollusken und den Strahlthieren das Nervensystem aus zerstreut liegenden Ganglien ohne verbindende Nervenstränge besteht, wesswegen allen diesen die Leichtigkeit der Bewegung der Gliederthiere abgeht, welche ohne zusammenhängendes Nervensystem nicht möglich ist, so wie sie dann auch auf einem weit tieferen Grad der Intelligenz stehen. Von diesem Gesichtspuncte ausgegangen würden die Gliederthiere an die Spitze der wirbellosen Thiere zu stellen seyn, und

die Mollusken die folgenden Ordnungen beginnen; beide grosse Abtheilungen aber, die wirbellosen Thiere mit Nervensträngen und Ganglien, und die der wirbellosen Thiere mit Ganglien ohne Nervenstränge in Thieren ihrer untersten Ordnungen endigen, bei welchen nach und nach das Nervensystem ganz zu verschwinden scheint. Zwischen beiden stehen auf eigenthümliche Art die Cirripeden, welche Charactere ihres Baues aus mehreren verschiedenen Classen entlehnen, so dass sie in fast jedem Systeme an eine andere Stelle gerechnet werden. Cuvier machte sie zur letzten Abtheilung der Mollusken; Latreille (Natürliche Familien des Thierreichs) stellte sie mit Berufung auf die Schwierigkeit ihrer bestimmten Characterisirung, ihres Nervensystems wegen, das dasjenige der Gliederthiere sey, und wegen ihrer gegliederten Anhängsel als erste Abtheilung seiner Helminthoiden unmittelbar vor die Anneliden, wo sie zwar bei Cuvier auch stehen, aber in einer anderen Beziehung. Lamarck räumte ihnen als besondere Classe dieselbe Stelle zwischen den Mollusken und Anneliden ein, sah sie aber gleichfalls als zu den Gliederthieren gehörig an. Das Daseyn eines eigentlichen Mantels, eines der characteristischen Zeichen der Mollusken oder Mantelthiere, ward für die Cirripeden von Latreille bestritten; was dafür angenommen worden, sey kein wirklicher Mantel, sondern wahrscheinlich *epidermis*. Voigt setzt sie mit Cuvier an das Ende der Mollusken, erkennt aber mit Latreille ihre nahe Verwandtschaft mit den Crustaceen an, welche Burmeister in einer besonderen Schrift (Naturgeschichte der Rankenfüsser, Berlin, 1834,) weiter ausgeführt hat, nach der sie in die Ordnung der Schalenkrebse gehören sollen. Deshayes endlich (im *Dictionnaire classique d'histoire naturelle, Tome IV, 1823, p. 158,)* beweisst nach den Untersuchungen von Blainville, Leach und Lamarck, mit Darlegung aller Charactere ihres Baues, dass sie so wenig zu den Mollusken wie zu den Gliederthieren gerechnet werden dürften, sondern eine eigene zwischen beiden stehende Classe bilden müssten.

Im Artikel *Zoophytes* im *Dictionnaire classique d'histoir naturelle, Tome XVI, 1830*, sagt Bory de Saint-Vin cent: »Le savant Cuvier a donné au mot Zoophyte un »signification tout-à-fait différente de celle qu'avait consacr »l'usage, et qu'établissait l'étymologie. Les Zoophytes for »ment, dans son Règne Animal, le quatrième embranche »ment des Animaux; il adopte comme synonyme le non »de Rayonnés qui peut bien convenir à de véritabl »Zoophytes, mais qui nous paraît impropre pour désign »les Entozoaires ou Vers intestinaux, lesquels, malgré l »place que leur assigne l'illustre professeur entre le »Echinodermes et les Polypes, n'ont jamais présenté l »moindre rapport avec les Animaux végétans. Il eût ét »ce nous semble, plus conséquent, en instituant un vast »groupe pour y jeter les genres obscurs qu'on avait l »moins bien examinés, de ne pas étendre à tout le group »une désignation qui indiquait des attributs entièremen »différens de ceux qui caractérisent les deux tiers d'u »amalgame où, nous sommes contraint de le déclarer, nou »ne trouvons que très-peu ou point de rapports naturels. — »Quant aux Microscopiques qui ne végètent pas, dont aucu »ne présente des formes rayonnées, qui jouissent d'un »indépendance individuelle manifestée par des mouvemen »si vifs, nous n'y pouvons voir des ressemblances avec l »Madrépores et le Corail par exemple pour en motiver u »rapprochement sous un nom commun; il nous eût sembl »préférable de renoncer avec Lamarck à ce nom de Zoo »phyte, que de le dénaturer en le changeant d'objet. C »grand homme, ainsi que Lamouroux, n'ont point adopt »l'ordre des Zoophytes; ils en ont réparti les genres dan »leur ordre des Polypes.«

Die eben erwähnten Microscopischen Thierchen ode die Infusorien, die bis jetzt fast in allen Systemen di letzte Abtheilung des Thierreichs bilden, fordern ihre inneren Organisation nach zum Theil eine bedeutend höher Stelle, zum Theil wiederum eine tiefe, so dass sie den fü die übrige Thierwelt angenommenen Normen zu Folge i verschiedene Classen gebracht werden müssten; aber b

er jedenfalls eigenthümlichen Organisation die sie in so
ielen Beziehungen haben, gestatten sie nicht die sonst
ohl schon versuchte Einschaltung in die übrigen Thier-
ssen, sondern müssen als eine geschlossene für sich be-
ehende Abtheilung angesehen werden.

Ist auf diese Weise der Umfang und die relative Stel-
ng der Classen der wirbellosen Thiere ein Gegenstand
es Streits der gründlichsten Forscher, so findet diess in
och weit höherem Grade bei den Unterabtheilungen Statt,
ie wir bei den Zoologen sehr verschiedenartig gestaltet
rblicken, und die bei dem regen Eifer der gegenwärtig
ir Untersuchungen in diesem Gebiete herrscht, auch noth-
endiger Weise beständigen Veränderungen unterworfen
eyn müssen. Hierbei tritt aber in Bezug auf unsere Biblio-
raphie ein von dem Zustande der Botanik wesentlich
erschiedenes Verhältniss ein. Bei dieser erstrecken sich
ie Gestaltungen des Systems, die Anordnungen der Pflan-
enfamilien meistens über das Ganze der Wissenschaft; in
er Zoologie dagegen sind es häufig nur einzelne selbst
leinere Abtheilungen, die durch neue Forschungen, welche
ach Umständen das ganze Princip der bisherigen Ansich-
en umstossen, eine veränderte Gestalt erhalten. Man kann
eshalb nicht zum Voraus bestimmen wollen, dass irgend
in Lehrbuch der Zoologie bei der bibliographischen An-
ordnung zu Grund gelegt werden solle; denn im Augen-
blicke wo man diese beginnt, sind vielleicht in jedem
vorhandenen allgemeineren Werke einzelne Theile hinter
dem Zustande der Wissenschaft zurück, und das auf eine
Art, dass man sich für solche an jenes gar nicht mehr
anschliessen kann. Als Latreille im Jahr 1825 seine
Familles naturelles du règne animal erscheinen liess, würde
man ohne Anstand seiner Anordnung haben folgen können,
die mit grossem Scharfsinne und mit Berücksichtigung aller
damals bekannten Arbeiten aufgestellt war; wer aber würde
jetzt noch mit ihm die so genannten Infusorien unter dem
Namen der *Agastriques* begreifen, und die von ihm für
dieselben gebildeten Classen und Familien annehmen wollen?
Und bei dem grossen Interesse das hier vorliegt, die

Monographieen der Sammelwerke im Catalog aufzunehmen, — wobei man nur zu bedauern hat dass man diess nicht wohl auch auf die grösseren zoologischen Artikel der naturgeschichtlichen Wörterbücher namentlich Frankreichs erstrecken kann, welche oft als die Hauptquellen erscheinen, — bedarf man, da die Zahl dieser Monographieen sich sehr vermehrt, allerdings auch eines brauchbaren Systems zur zweckmässigen Einreihung derselben. Indessen habe ich, da ich aus den angegebenen Gründen mich nicht bewogen finden konnte, einer besseren speciellen Anordnung vorzugreifen, mich in dem bibliographischen Systeme auf die allgemeine Rubricirung beschränkt, in die dann nach Umständen die besonderen Abtheilungen, sey es auf ein einzelnes Werk gestützt, oder mit Zugrundlegung mehrerer verschiedenen eingetragen werden können, mit Unterordnung unter die vorhandenen Rubriken so gut sich diess immer thun lässt. Denn der Missstand lässt sich natürlich hierbei nicht entfernen, dass Abhandlungen welche auf verschiedene Systeme gegründet sind, und also so zusammenpassen wie etwa in der Geographie die alten und neuen Eintheilungen Frankreichs und Deutschlands, nunmehr in bunter Ordnung neben einander stehen und specielleren Monographieen vorausgehen, die sich theilweise vielleicht ihrem Princip nach eigentlich keiner von jenen unterordnen lassen; man hat es mit coordinirten Abtheilungen von verschiedenem Umfange zu thun, und kann sich genöthigt sehen, diese alle bei einer Thierclasse mit Umgehung einer wissenschaftlicheren Anordnug den Monographieen über einzelne Geschlechter und Arten voranzustellen, da diese letzteren sowohl zu der einen wie zu der anderen jener Abtheilungen gehören würden.

VON DEN MEDICINISCHEN WISSENSCHAFTEN.

Die Bibliographie der Naturgeschichte schliesst sich nach den eben vorausgegangenen Bemerkungen am passendsten naturgeschichtlichen Lehrbüchern an; anders verhält

es sich mit der Medicin, für die ein selbstständiges bibliographisches System aufgestellt werden muss. Die meisten Werke über die allgemeineren Abtheilungen der medicinischen Wissenschaften sind nach dem Zuschnitte verfasst, nach welchem diese auf unseren öffentlichen Lehranstalten gewöhnlich vorgetragen werden, als Anatomie, Physiologie, Diätetik, Aetiologie, Symptomatologie, Semiotik, allgemeine Pathologie, allgemeine Therapie, Chirurgie, u. s. w. In den speciellen Schriften dagegen finden andere Zusammenstellungen Statt, es werden z. B. Anatomie und Physiologie durch Darstellung des Baues und Zweckes einzelner Theile des menschlichen Körpers vereinigt, wohl auch noch dabei der pathologische Zustand derselben nebst dessen Heilung berücksichtigt; Diätetik und Aetiologie fallen in ihnen grossentheils zusammen, in sofern darin von zweckmässigem Gebrauche und vom Missbrauche der zum Leben dienlichen Dinge gehandelt wird, von dem Einflusse äusserer Einwirkungen auf den menschlichen Körper und deren sowohl wohlthätigen als nachtheiligen Folgen, die entweder die Gesundheit erhalten oder Veranlassung zu Krankheiten werden. Die enge Verwandtschaft zwischen Krankheitserscheinungen oder Zufällen und Zeichen gestattet meistens nur den besonders angegebenen Namen nach eine Trennung, je nachdem die Erscheinungen der Krankheit als Zeichen angesehen und für die Indication des Heilverfahrens benutzt werden. Die specielle Therapie umfasst immer auch die specielle Pathologie, über welche letztere aus begreiflichen Ursachen nur sehr wenige besondere Schriften existiren; sie zieht in ihr Gebiet eine Anzahl von Krankheiten, welche die Chirurgie eben so dem ihrigen zurechnet, und zu Folge unserer Staatseinrichtungen auch zurechnen muss, da diese nach vielfach willkürlichen in einzelnen Beziehungen sonderbar genug gegriffenen Bestimmungen die Krankheiten ausscheiden, welche dem Chirurgen zu behandeln gestattet seyn sollen, und diess zu einer Zeit, wo man zugleich von dem practischen Arzte nicht blosse Kenntniss der sogenannten chirurgischen Krankheiten, sondern auch die Fertigkeit in der Behandlung derselben verlangt,

und ihm doch dadurch, dass man einen besonderen Stand für jene fortdauernd bestehen lässt, das vorzüglichste Mittel nehmen würde, die etwa erlangte Fertigkeit sich ferner zu erhalten und zu vervollkommnen, wenn sich nicht gerade ihm mit Uebergehung der blossen Wundärzte die auch diesen letzten gestattete Praxis zuwendete. Dem auf der einen Seite durch enge Schranken von jeder Ausübung der inneren Heilkunst entfernt gehaltenen Chirurgen werden auf der anderen Seite die schwierigsten Operationen gestattet, und doch auch wieder oft daneben Verrichtungen von ihm verlangt, die mehr zu den Functionen der Heilgehülfen gehören. Verhältnisse der Art haben in vielfacher Beziehung auf die Behandlung der Wissenschaft eingewirkt und das Entstehen von Büchern nach solchen besonderen Rücksichten veranlasst, welchen, so lange sie umfassenderen Inhalts sind, die Bibliographie allerdings ihre besondere Stelle im Systeme anweisen kann. Dagegen aber kann sie bei den einzelnen Krankheiten keinen Unterschied zwischen den äusseren oder chirurgischen und den inneren machen, und diese nach einem solchen Unterschied in verschiedene Abtheilungen bringen; sie kann die Entzündung, den Brand, den Krebs u. s. w. nicht den chirurgischen Krankheiten anreihen, weil sie in den Lehrbüchern der Chirurgie abgehandelt werden, und dann wieder den Krankheiten anschliessen, welche in das gewöhnliche Gebiet der speciellen Pathologie und Theraphie gehören, weil sie auch in den Lehrbüchern über diesen Theil der Wissenschaft vorkommen müssen. Eine jede solche Trennung muss der Bibliographie fremd bleiben, und es ergiebt sich daher die Nothwendigkeit, für sie ein System zu bilden, welches unabhängig von dem Zuschnitte, den die Medicin gewöhnlich in den Lehrbüchern erhält, für sich selbstständig besteht. Der Bildung eines solchen Systems stellen sich indessen ganz besondere Schwierigkeiten entgegen, die theils in den verschiedenen Ansichten der medicinischen Schriftsteller während mehrerer Jahrhunderte liegen, in dem verschiedenartigen Aufstellen von Krankheitsclassen und der oft so ganz von einander abweichenden Nomenclatur, theils aber

in dem Stoffe selbst abgesehen von aller ihm zu Theil gewordenen Behandlung liegen. Denn wenn es uns unmöglich ist die Gegenstände der drei Naturreiche bei dem gegenwärtigen Stande unserer Kenntnisse und bei den vielfach sich durchkreuzenden Verwandtschaften derselben auf eine befriedigende Weise, welche auf allgemeinere Anerkennung Anspruch machen könnte, zu ordnen, so findet die Unmöglichkeit eines rationellen Systems aller Krankheiten noch in weit höherem Maasse Statt, da wir es hier durchgängig mit anomalen Zuständen zu thun haben. Bei diesen anomalen Zuständen, den Krankheiten, sind wir aber gezwungen uns grossentheils nur an die Form, die Aeusserung, an die am meisten bemerkbaren Symptome zu halten, ohne Rücksicht darauf, dass dem, was wir hiernach mit dem Namen einer bestimmten Krankheit belegen, oft die allerverschiedensten Ursachen zu Grund liegen, die aber, indem sie auf ähnliche Art auf ein gewisses Organ störend einwirken, dieselbe Krankheitserscheinung hervorbringen. Die Erfahrung hat uns gelehrt, dass nach Verschiedenheit der Umstände die therapeutische Behandlung in gewissen Fällen bloss diese äussere Erscheinung zu berücksichtigen braucht, und damit in der Heilung ziemlich ausreicht, während sie in anderen nothwendig auf die eigentliche Ursache zurückgehen muss, und so für das, was wir mit einerlei Krankheitsnamen zu belegen gewohnt sind, sehr abweichende Curarten nöthig werden können. Schon dieses Verhältniss allein hindert in vielfacher Beziehung jedes strenge System für die wissenschaftliche Anordnung der Medicin selbst, da nothwendig neben die eigentlichen Krankheiten andere gestellt werden müssen, die blosse Erscheinungen tiefer liegender Leiden, der Störungen wichtiger Functionen und Organe sind. Kann nun die Wissenschaft kein rationelles System aufstellen, wie viel weniger kann es die Bibliographie, die die Mittel finden muss bis zu einem gewissen Grade die medicinischen Ansichten und Systeme aller Zeiten mit einander zu vereinigen, und die es nicht vermeiden kann auch den widersprechendsten Lehren ihre Stelle im allgemeinen Systeme anzuweisen. Sie kann desshalb aber

auch noch viel weniger als die Medicin selbst von einem vorwaltenden Princip bei der Eintheilung der Krankheiten ausgehen wollen, sondern sie muss mehrere verschiedene neben einander anwenden, um die Möglichkeit zu erhalten alle die Einzelheiten und vielfachen Complicationen aufnehmen zu können; muss oft an der einen Stelle recht fühlbar inconsequent seyn, um an einer anderen eine vielleicht noch grössere Inconsequenz oder eine gleich grosse Unbequemlichkeit zu vermeiden, und darf es mit den Benennungen der aufzustellenden Classen oder dem was sich ihnen unterordnet, nirgends sehr genau nehmen. Aber jede Anordnung der Krankheiten nach Classen bleibt immer rein künstlich, so sehr man sich auch bemühen mag sie auf natürliche Verwandtschaften zu begründen, da auch nur zu oft sehr nahe mit einander verwandte Krankheiten in verschiedene Classen gebracht werden müssen. Und je mehr man vielleicht auf der einen Seite die Verwandtschaften zu verfolgen sucht, und darnach Krankheiten neben einander stellt, welche offenbar in vielen Beziehungen zusammengehören, je mehr wird man sich dann auf der anderen Seite zu Trennungen genöthigt sehen, die den Vortheil, den man dort hatte erreichen wollen, wieder aufheben. Auch hat dieses Verhältniss, die Willkür in mancher Anordnung für die Bibliographie offenbar die Nachtheile nicht, welche eine falsche Stellung im medicinischen Systeme für den jungen Arzt haben kann, der dadurch nur zu leicht verleitet werden mag, den Character einer Krankheit seiner Hauptbeziehung nach zu verkennen, und dann in der Behandlung derselben einer so gefassten irrigen Ansicht zu Folge zu falschen Mitteln seine Zuflucht zu nehmen, wie diess nur zu oft die Anwendung mancher medicinischen Systeme auf die Praxis nachweist.

Die Schwierigkeit ein allgemeines, rationelles und nur einigermaassen haltbares medicinisches System aufzustellen, hat ganz vorzüglich das Erscheinen medicinischer alphabetischer Werke begünstigt, welche zwar Alles aufzunehmen geeignet sind, dafür aber auch sehr vieles offenbar Zusammengehörige zerreissen, unter mehrere weit von ein-

ander entfernte Artikel zerstreuen, die sich bald ergänzen, bald aber auch zum Theil wiederholen müssen, die Uebersicht sehr erschweren und kaum durch Nachweisungen den Nachtheilen abhelfen können, die die Anlage des Ganzen nothwendig an sich tragt. Dagegen haben sie aber allerdings den Vortheil, dass viele Gegenstände, die kaum einen schicklichen oder wohl auch gar keinen Platz in den allgemeinen systematischen Werken finden, hier mit Leichtigkeit behandelt, andere nach den verschiedenen Seiten die sie darbieten, berücksichtigt werden können, dass also z. B. Alles was in anatomischer, physiologischer, pathologischer und therapeutischer Hinsicht einzelne Organe oder Körpertheile betrifft, hier zusammengestellt erscheinen kann, und neben diesem doch die einzelnen Krankheiten an ihrer Stelle mit der nöthigen Ausführlichkeit behandelt werden.

Die oben erwähnte Schwierigkeit der Anordnung der medicinischen Wissenschaften findet für einzelne grössere Abtheilungen derselben in der Art Statt, dass bei diesen immerfort auf anderen Grundsätzen beruhende Zusammenstellungen versucht werden, und die Verfasser der gebrauchtesten Lehrbücher sich häufig bewogen gesehen haben, ihr System bei den später erschienenen Auflagen fortwährend zu ändern. Auch leidet es keinen Zweifel dass man gegen jedes der vorhandenen Systeme mit Leichtigkeit im einzelnen sehr gegründete Ausstellungen machen kann, wie sie denn Jeder, der ein anderes System als seine Vorgänger annimmt, von selbst auch schon stillschweigend macht. Für unseren Zweck folgt aber hieraus klar, dass wir auf eine in sich consequente Anordnung in bibliographischer Hinsicht weit weniger Werth zu legen brauchen, als auf eine, die für die Behandlung und Uebersicht des vorhandenen Materials möglichste Bequemlichkeit darbietet, dass wir also ganz andere Rücksichten nehmen dürfen oder oft auch müssen, als die sind von welchen wir ausgehen würden wenn von der Systematisirung der Wissenschaft selbst die Rede wäre. Viele Gegenstände müssen nach den verschiedenen Beziehungen derselben im wissenschaftlichen Systeme in ganz verschiedenen Ab-

theilungen behandelt werden, während die Bibliographie ihnen nur eine Stelle anweisen kann, und es hier wie in anderen Abtheilungen ziemlich gleichgültig ist, welche sie dafür wählt, da vielleicht alle ungefähr gleich passend oder unpassend erscheinen mögen, wo dann nichts anderes übrig bleibt, als solche Gegenstände anderen mehr oder weniger verwandten anzureihen, wie es gerade am leichtesten zu bewerkstelligen ist. Sind also hier z. B. Gähnen, Seufzen, Schluchzen, Niesen, neben die Krankheitserscheinungen und Zeichen gestellt worden, so ist diess freilich in hohem Grade willkürlich, da sie zwar zu diesen gehören, aber eben so wohl auch in die Physiologie zu den besonderen Aeusserungen der Thätigkeit der Respirationsorgane, und sie zum Theil auch bisweilen eine bedeutende ätiologische Wichtigkeit haben können, wie das Niesen durch die damit möglicherweise verbundene Anstrengung.

So sehr man sich nun übrigens auch bemühen mag Abtheilungen und Rubriken für alle die nach so verschiedenen Ansichten verfassten medicinischen Werke aufzustellen, so giebt es dennoch auch bis in die neuesten Zeiten herab Schriften, die in der Zusammenstellung der Materien welche sie umfassen, in den Namen die sie ihnen geben, jedem Systeme zu sehr widerstreiten, als dass man sie vernünftiger Weise besonders berücksichtigen könnte. Hat doch z. B. selbst ein so ausgezeichneter Schriftsteller wie Franz Emanuel Fodéré im Jahr 1829 einen *Essai théorique et pratique de Pneumatologie humaine, ou Recherches sur la Nature, les Causes et le Traitement des Flatuosités et de diverses Vésanies, telles que l'Extase, le Somnambulisme, la Magimanie etc.* $15\frac{1}{2}$ Bogen in 8° geschrieben, wo im ganz eigentlichen Sinne mit dem Worte *Pneuma* gespielt wird, um das allerverschiedenartigste zu vereinigen. Sein Vorgänger Franciscus de Paula Cambalusier hatte sich in seiner *Pneumato-pathologia, sive de flatulentis corporis humani affectibus, Paris, 1747,* 536 Sn. in 12°, doch noch auf eine Bedeutung des Wortes beschränkt. Absichtlich habe ich daher manche neuere Terminologie mit Stillschweigen

übergangen, wenn sie auf eine Art gebildet war, dass sie eben so gut auch ganz andere Gegenstände begreifen konnte, als die der Verfasser, der sie gewählt hatte, dabei bezeichnen wollte. Denn um einen solchen Ausdruck, der in dem gebrauchten Sinne noch keine allgemeinere Anerkennung gefunden hat, aufnehmen zu können, würde es nothwendig gewesen seyn, geradezu den Verfasser des Buches dabei namentlich aufzuführen, um nicht missverstanden zu werden, was für ein allgemeines System wie das vorliegende unpassend erscheinen muss. Die zum Theil ausgezeichneten Schriftsteller haben allerdings mit ihrer neugebildeten Terminologie bisweilen Nuancen ausdrücken wollen, die ein früherer Name nicht gerade so umfasste. Ist dieses aber auch nur mit einiger Willkür geschehen, so dass in dem Namen selbst nicht völlig die Bedeutung dessen liegt, was darunter verstanden werden sollte, so ist wahrlich nichts damit gewonnen, und der vagen oder unpassenden Namen sind schon so viele vorhanden, dass man sie mit neuen wohl nicht noch zu vermehren braucht.

Unter die Einleitungsschriften zur Medicin habe ich alle die Bildung und die Verhältnisse des ärztlichen Personals betreffende Gegenstände aufgenommen, von denen sonst ein Theil in der Staatsarzneiwissenschaft behandelt wird; sie schienen sich aber hier bequemer an einander zu reihen, da sie vielfach mit anderen Rubriken zusammenhängen.

Auf die Lehrbücher der Medicin im allgemeinen und die populäre Medicin folgen die medicinischen Schriften der Alten, des Mittelalters und der orientalischen Aerzte, von denen sich allerdings mehrere mit den speciellen Rubriken vereinigen lassen würden, wenn diess eben so mit den übrigen der Fall wäre, und diese Vereinigung überhaupt einen Vortheil darböte. Ich habe die Verfasser jener medicinischen Schriften, in so fern mir davon besondere Ausgaben bekannt geworden sind, namentlich aufgeführt, unter der Voraussetzung dass diess vielleicht, wie es hier geschehen, einiges Interesse darbieten könnte,

wenn gleich die allgemeine Angabe der Rubrik vollkommen genügt hätte.

An diese Werke schliessen sich die Vergleichungen der Medicin einzelner Zeiten, die besonderen medicinischen Systeme und Secten an, wobei die Gränze von den übrigen medicinischen Schriften allerdings sehr willkürlich erscheinen muss, da unter diesen noch gar manche eine Stelle unter den hier aufgeführten würden einnehmen können, wenn sie einmal dem Herkommen nach dahin gezählt worden wären. Aufgenommen findet sich auch hier die homöopathische Thierheilkunde, die als ein Theil der Homöopathie bei dieser stehen mag, und in der Veterinärwissenschaft wohl eben so wenig vermisst werden wird als die Curen des heiligen Hilarion, der die Teufel aus dem besessenen Viehe trieb.

Die medicinischen Schriften vermischten Inhalts und die gesammelten Werke der Aerzte seit dem Wiederaufleben der Wissenschaften, dann die medicinische Geographie, die wegen des darin aufgenommenen Zustandes der Cultur der Medicin in den einzelnen Ländern und der medicinischen Statistik überhaupt einen zu weiten Umfang hat, um sie bloss als einen Theil der allgemeinen Pathologie, als Darstellung der Krankheiten einzelner Länder anzusehen, beschliessen die Abtheilung der medicinischen Wissenschaften im allgemeinen.

Die Naturgeschichte des Menschen, die Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers bilden streng genommen keinen Theil der Medicin, sondern würden in die Naturgeschichte gehören, wären sie nicht nothwendiger Weise und in jeder Beziehung so enge mit der Medicin verbunden. Auf der anderen Seite gehen sie aber auch durch die Art wie sie von jeher behandelt wurden und werden mussten, ganz in die Zootomie und Physiologie der Thiere über, welche geraume Zeit hindurch meistens nicht um ihrer selbst willen, sondern nur als Hülfsmittel zum Studium des menschlichen Körpers cultivirt worden waren. Nach und nach aber errangen sie sich eine besondere un-

abhängige Behandlung in Büchern sowohl als im academischen Unterrichte; sie waren nun nicht mehr blosse Hülfswissenschaften der Medicin, und so wurden sie auch im dritten Quinquennium des allgemeinen Repertoriums der Literatur unter die Abtheilung der Zoologie aufgenommen, statt dass sie in den beiden ersten noch mit der Medicin vereinigt gewesen waren. Im Ersch'schen Handbuch der Deutschen Literatur behielten sie ihre neuerworbene Stellung; nur wurden in demselben manche einzelne Schriften in der Literatur der Medicin sowohl als in dem Cyclus der Naturgeschichte aufgeführt. Mit der ferneren Ausbildung der so genannten vergleichenden Anatomie und Physiologie ward die alte Stellung im bibliographischen Systeme immer unhaltbarer, und wollte man nicht ganz gleichartig gehaltene Schriften zum Theil in die Zoologie stellen, zum Theil in der Medicin lassen, weil sie von alten Zeiten her einmal in dieser letzten das Bürgerrecht erlangt hatten, so blieb nichts übrig, als den vorhandenen literärischen Vorrath einer Revision zu unterwerfen, der Zoologie einzuverleiben was seinem Inhalte nach dieser wirklich angehörte, der Anatomie und Physiologie des Menschen dagegen nur die Werke zuzurechnen die sich ausschliessend damit beschäftigten. Das alte Verfahren, das der Einreihung auch aller zootomischen Schriften in die Medicin durfte aber nicht länger beibehalten werden, weil so viele anatomische und physiologische Schriften einzelne Thiere oder Thierclassen betreffen, von deren allgemeiner Beschreibung sie nicht getrennt werden konnten, und diese speciellen Schriften bei Befolgung jenes Verfahrens aufgeführt worden wären, ohne dass ihnen die allgemeinen hätten vorausgehen können. Indessen ist eine strenge Trennung der vorhandenen anatomischen und physiologischen Schriften zwischen der Zoologie und Medicin nicht möglich, es wird bei der Zutheilung derselben in die eine oder die andere dieser Wissenschaften immer eine grosse Willkür bleiben, so dass man genöthigt ist, die anatomisch-physiologischen Rubriken in der Zoologie und Medicin als sich gegenseitig ergänzend anzusehen.

An der Spitze des practischen Theils oder der eigentlichen Medicin stehen die allgemeinen Werke über Pathologie, Therapie und Chirurgie, die hier vereinigt werden mussten, wenn diess bei den speciellen Theilen derselben geschehen sollte. Auf sie folgen die Diätetik und Aetiologie mit der Lehre von den äusseren Einflüssen auf den menschlichen Körper; — die Nosologie mit den einzelnen Theilen der allgemeinen Pathologie, mit der Symptomatologie und Semiotik; — die einzelnen Theile der allgemeinen Therapie. Zwischen diese letztere und die die Heilmittellehre und Pharmacie umfassende Abtheilung habe ich die der »Allgemeineren Hülfsmittel zur Heilung« gestellt, und dahin jene Gegenstände gerechnet, welche die Lehrer der *Materia medica* meistens nur sehr oberflächlich behandeln, oder in das Gebiet der allgemeinen Therapie verweisen, die aber auch in dieser letzteren mit einer Kürze abgehandelt werden, die weit hinter der Ausdehnung zurücksteht, die ihnen in bibliographischer Hinsicht geworden ist, wo nur die Schriften über Bäder allein eine kaum übersehbare Menge bilden.

Die systematische Anordnung der speciellen Arzneimittellehre unterliegt, ungeachtet aller der gründlichen Arbeiten die wir über dieselbe besitzen, und der Sorgfalt die man auf das System verwandt hat, vielfachen Schwierigkeiten. Eine Vereinigung über dasselbe ist bei den verschiedenen Principien von welchen dabei ausgegangen wird und auch mit allem Grund ausgegangen werden kann nicht möglich, und es werden sich fortdauernd sehr verschiedenartige Systeme der Arzneimittellehre gegenüber stehen. Eine physiographische Anordnung welche die Arzneimittel in eben der Folge aufführte, wie die Naturkörper denen sie entsprechen, in der Chemie und Naturgeschichte aufgeführt sind, würde allerdings den Vortheil darbieten dass die meisten Arzneimittel eine unbestrittene und leicht zu bestimmende Stelle erhielten, in so fern die Naturgeschichte bereits geordnet wäre, wobei nur für diejenigen ausländischen Pflanzenmittel ein Anstand Statt fände, bei denen uns entweder die Pflanzen unbekannt sind, vor

welchen sie herkommen, oder aber die auch wohl von mehreren verschiedenen Pflanzen zugleich gewonnen werden. In Bezug auf das System der Arzneimittellehre selbst vereinigt dieses Verfahren allerdings viele in ihren Wirkungen nahe stehende Stoffe, da die denselben natürlichen Familien angehörigen Pflanzen sehr oft auch ihren Eigenschaften nach mit einander verwandt sind, und diese Verwandtschaft nicht selten für die Botanik ein brauchbares Criterium der Stelle abgiebt, die einer Gattung, einer Familie neben anderen Gattungen und Familien anzuweisen ist. Doch findet diese Verwandtschaft nur innerhalb der Familien und unter nahe verwandten Familien Statt; hat man aber bei diesen ein auf die allgemeineren botanischen Rücksichten gebautes natürliches System zu Grunde gelegt, so erhält man die Verwandtschaft nach den Eigenschaften und Wirkungen der Arzneimittel nur innerhalb der kleineren Abtheilungen, und man müsste, wollte man eine in medicinischer Hinsicht passende allgemeinere Reihenfolge bilden, hiernach die Familien auf andere Art als in der Botanik zusammenstellen, was zwar ohne Schwierigkeit ausführbar ist, aber die beabsichtigte Uebereinstimmung mit dem Systeme der Botanik aufheben würde.

Ein, wie diess versucht worden, auf chemische Principien gebautes System der Arzneimittellehre mit streng durchgeführter Trennung vieler ihrer Basis oder sonstigen Natur nach nahe verwandter Stoffe gehört nur der Wissenschaft an; die Bibliographie kann keinen Gebrauch davon machen, weil es nothwendiger Weise Mittel aus einander reissen muss, die bibliographisch gemeinschaftlich behandelt worden sind und fortdauernd werden, wie z. B. die Metalle in regulinischem und oxydirtem Zustande. Ohnehin möchte auch wohl ein solches System nicht leicht auf längere Zeit hin sich allgemeiner Anerkennung zu erfreuen haben, sondern fortdauernd in allen seinen Theilen und nach den verschiedenen Bearbeitern vielfache Aenderungen erleiden.

Für den Practiker wird ein gemischtes System, das theils die vorwaltenden Bestandtheile, theils die am meisten hervortretenden Wirkungen der Arzneimittel als Grundlagen

der Eintheilung nimmt, immer noch das brauchbarste bleiben; aber bei manchen einzelnen Mitteln, deren Wirkungen in besonderem Grade eigenthümlich oder auch mannigfaltig sind, ist die Stelle im Systeme so vag, dass eine Vereinigung darüber unmöglich bleibt, und sie von den verschiedenen Schriftstellern in sehr verschiedene Rubriken gebracht werden. Haben aber die Verfasser der Arzneimittellehren recht streng consequente Systeme aufstellen zu können geglaubt, so ist diess offenbar mitunter in gewisser Beziehung zum Nachtheile der Wissenschaft geschehen, weil viele Mittel in die aufgestellten Reihenfolgen nicht ganz passen, ihnen aber, wenn auch ihre Eigenthümlichkeiten hinlänglich hervorgehoben sind, doch zugleich in einem gewissen Grade die Wirkungen der ganzen Classe zugeschrieben werden müssen, und dadurch das System in einzelnen Fällen leicht zum Missbrauche in der Praxis führt. Bibliographisch genommen unterliegt eine Anordnung nach den vorwaltenden Bestandtheilen und den Arzneiwirkungen ähnlichen Schwierigkeiten wie eine nach rein chemischen Principien; alle Systeme aber bei denen von medicinischen Rücksichten ausgegangen wird, der Schwierigkeit, dass sich nur der mit ihnen besonders Vertraute mit Leichtigkeit ohne specielle Register in sie finden kann. Ich habe desshalb hier für die Arzneimittel aus dem Pflanzenreiche die alphabetische Anordnung vorgezogen, und bald dabei die Namen der Pflanzen, bald die der Producte derselben als Norm für die Alphabetisirung angenommen, mit Vorausstellung der Namen unter welchen die Pflanzen in der Pharmacie am bekanntesten sind, und in den besonderen namentlich älteren Schriften darüber gewöhnlich vorkommen, also z. B. *Cicuta, Cicuta maculata*, für *Conium maculatum.* Am Ende befinden sich als Anhang einige besondere aus dem Pflanzenreiche gewonnene Mittel die nicht einzelnen Pflanzenfamilien angehören. Eine alphabetische Anordnung der übrigen Arzneimittel oder Einschaltung unter die Pflanzenmittel hätte für mehrere jener bei der Vielfachheit ihrer Namen das Aufsuchen wohl nur erschwert; ich habe also unter der Ueberschrift »Einfache Stoffe,

Mineralien und Producte der Pharmacie« in einer Art von systematischer Reihenfolge deren Princip wohl eine leichte Uebersicht darbietet, alle übrigen Arzneimittel zusammengestellt, welche weder in die zweite noch in die letzte Abtheilung der »Einzelnen Arzneimittel aus dem Thierreich« gekommen sind, diese letzteren aber nach den Thierclassen geordnet. Bei der Terminologie für die erste Abtheilung habe ich alle die Namen aufgeführt unter denen mir Schriften über die einzelnen Arzneimittel bekannt sind, Namen die meistens der älteren Chemie angehören; da diese Namen aber an die Spitze der Arzneimittel gestellt nur den mit ihnen Vertrauten eine Uebersicht der Anordnung gewähren würden, so habe ich sie erst auf die neueren Namen folgen lassen. Die Einreihung von Schriften über Arzneimittel die hier nicht aufgeführt worden sind, wird, wie ich glaube, keiner besonderen Schwierigkeit unterliegen, sollte sich auch durch Aufnahme der Aufsätze in Zeitschriften die Anzahl derselben bedeutend vermehren. Eine besondere Systemsnummer aber habe ich nicht jedem einzelnen Arzneimittel, über das vielleicht nur eine einzige Schrift existirt, geben mögen, sondern mehrere vereinigt, was mir sowohl für die Aufstellung des Catalogs, als wie für die demnächstige Einschaltung einzelner Arzneimittel zweckmässig schien.

Die letzte Abtheilung der Hülfsmittel zur Heilung bildet die operative Chirurgie, in die alles aufgenommen ist, was seine Anwendung nicht gerade nur auf eine besondere Krankheit findet.

Die im bibliographischen Systeme gewählte Anordnung der speciellen Pathologie nnd Therapie würde ich in ihren einzelnen Theilen recht gerne einer Discussion unterwerfen um die Beweggründe zu erörtern, welche die angenommene Stellung mancher einzelnen Krankheiten anderen gegenüber veranlasst haben, wenn dadurch nicht weit die Gränzen überschritten würden, welche ich mir bei dieser Einleitung setzen zu müssen geglaubt habe. Auch hoffe ich dass deren Begründung oder Vertheidigung unnöthig seyn wird, da die hier angenommenen Principien wohl

hinlänglich klar vorliegen, eben so wie die schon oben berührte Unmöglichkeit in der Aufstellung eines bibliographisch-nosologischen Systems sich selbst Genüge zu leisten, um wie viel weniger also Anderen.

Dass einige Gegenstände der Staatsarzneikunde unter die Einleitungsschriften zur Medicin aufgenommen worden sind, ist schon oben bemerkt worden; noch mehrere finden sich in den Abtheilungen für Diätetik und Aetiologie und allgemeine Pathologie, wodurch das Gebiet der Staatsarzneikunde gegen den gewöhnlichen Zuschnitt sehr beschränkt worden ist; die Aufnahme der zuletzt erwähnten Gegenstände in dieselbe hätte aber ohne Wiederholung oder zwecklose Trennung nicht Statt finden können.

Bei der Thierarzneikunde lassen sich zwei verschiedene Systeme befolgen, entweder die Krankheiten jeder Thiergattung zusammen zu stellen, oder die Krankheiten aller Thiere die hier zur Sprache kommen, in eine gemeinschaftliche Reihenfolge zu bringen. Ich habe diese letzte Anordnung vorgezogen, und die einzelnen Krankheiten, so weit ich diess ausführen konnte, nach der Analogie ähnlicher Krankheiten der Menschen auf einander folgen lassen.

VON DER INDUSTRIE, ODER DEN OECONOMISCHEN, FORST- UND JAGD-WISSENSCHAFTEN, DER TECHNOLOGIE, DEM HANDEL UND DER SCHIFFFAHRT; VON DEN MILITAERWISSENSCHAFTEN.

Ein grosser Theil der in diese Abtheilung gebrachten Gegenstände fand früherhin seine gemeinschaftliche Behandlung in den allgemeineren Werken über die Cameralwissenschaften, wobei man einmal von dem Gesichtspuncte ausging, dass der Staat jene beaufsichtigen müsste, und dann die Förderung der fiscalischen Interessen dabei im Auge hatte. Viele sehr brauchbare Arbeiten darüber finden sich desshalb in dem staatswissenschaftlichen Cyclus, von dem die cameralistischen Werke nicht wohl getrennt werden können, wenn sie auch bisweilen dem bei weitem grösseren Theile ihres Inhaltes nach weit mehr hierher gehören würden.

Bei der Oeconomie und Forstwissenschaft war es die Domanialverwaltung, die sie in das Gebiet der Cameralwissenschaften brachte; bei der Technologie und dem Handel waren es die herrschaftlichen Concessionen, die aufgelegten Steuern, die Polizeimaassregeln, mitunter auch fiscalischer Selbstbetrieb einzelner Gewerbe; Jagd und Fischerei in dem Inlande gehörten ohnehin nur so weit in den Bereich der gewöhnlichen Industrie, als sie derselben von den höheren Eigenthümern jener zur zeitweisen Ausbeutung hingegeben waren. Von der Industrie im allgemeinen, in dem Sinne in welchem wir gegenwärtig das Wort nehmen, war vormals keine Rede, und es mangelte daher auch in der Bibliographie ein ihr Gesammtgebiet umfassender Ausdruck. Erst nachdem sie sich in neueren Zeiten immer mehr entwickelt und grossentheils von der lästigen Aufsicht der Cameralbeamten befreit hatte, ist sie selbstständiger geworden, und es hat sich für sie seit kurzem schon eine sehr ausgedehnte und schnell anwachsende Literatur entwickelt, in welcher entweder alle die verschiedenen Zweige oder doch mehrere derselben gemeinschaftlich behandelt werden, was man früherhin vorzugsweise nur in den cameralistischen Sammelwerken fand.

Die Anordnung der verschiedenen Abtheilungen der Industrie ist meistens einfach wenn auch nicht immer streng; am wenigsten ist sie es bei der Technologie, bei der es bibliographisch besonders schwer hält, sich einem rationell wissenschaftlichen Systeme anzuschliessen, welches häufig die in den Bereich einzelner Gewerbe gehörigen Arbeiten von einander trennt, zumal wenn sie aus verschiedenem Material verfertigt werden. Ich habe ein allerdings sehr willkürliches, unter wenige ziemlich vage Ueberschriften gebrachtes System angenommen, das mir bequemer zu seyn schien, die über die besonderen Gewerbe, die Bereitung und Verarbeitung einzelner Stoffe vorhandenen Schriften an einander zu reihen, als ein mehr wissenschaftlich gehaltenes, bei dem man in dieser Hinsicht mit vielfachen Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Anderartige Verwickelungen bietet die Bibliographie der Schifffahrt dar. In ihrer Geschichte und Anwendung fällt diese grossentheils mit derjenigen des Handels zusammen, und kann nicht davon getrennt werden. Auf der anderen Seite finden sich Handels- und Kriegsmarine der einzelnen Staaten vielfältig vereinigt; die letztere würde sich mit Leichtigkeit den Militärwissenschaften anschliessen lassen, wenn man dadurch nicht drei Rubrikenreihen für die Geschichte der Marine erhielte, die in drei verschiedene Abtheilungen kommen müssten; 1) Geschichte des Handels und der Schifffahrt, zu dem Handel; 2) Geschichte der Handels- und Kriegsmarine, zu der Schifffahrt; 3) Geschichte der Kriegsmarine allein, zu den Militärwissenschaften; wobei dann Bücher unter dem Titel einer »Geschichte der Marine« bald zu der zweiten, bald zu der dritten Abtheilung kommen würden. Als inconsequent muss es erscheinen, dass bei der Abtheilung für die Marine einzelner Länder, welche in Bezug auf Geschichte die Handels- und Kriegsmarine umfasst, nur die Gesetze und Reglements für die Kriegsmarine stehen, nach der Analogie der Gesetze und Reglements für das Militär, während die Gesetze und Reglements für die Handelsmarine mit dem Handelsrechte in die Jurisprudenz gebracht sind. Aber auch diese Anordnung ist nicht zu umgehen, und ist nur eine Folge des doppelseitigen Characters der Marine.

Auf diese letztere folgen im Systeme die Militärwissenschaften die, wie aus dem eben Bemerkten hervorgeht, durch die Schifffahrt mit Gegenständen ganz anderer Natur in Verbindung treten. Die in sie aufgenommene Kriegsgeschichte ist, um missliche Trennungen in der Geschichte zu vermeiden, auf die engsten Gränzen reducirt worden, da, wenn man die Werke, je nachdem sie mehr für den Historiker oder den Militär bestimmt sind, von einander sondern wollte, die Gränzlinie in einzelnen Fällen sehr schwer zu ziehen seyn würde.

VON DER PHILOSOPHIE, DEN GEHEIMEN WISSENSCHAFTEN UND GESELLSCHAFTEN.

Wir kommen nunmehr zu der Philosophie, zu einer Wissenschaft die in allen Zeiten sich auf einem sehr verschiedenen Gebiete bewegt hat, dessen Gränzen sich nach der Behandlung die jener geworden, nicht bestimmen lassen, und die also auf andere Weise für die Bibliographie festgesetzt werden müssen.

Die Philosophie beruht vorzugsweise auf Speculation, welche sie theils auf Gegenstände anwendet, die nur dieser unterworfen werden können, theils auch auf solche, die den Erfahrungs- und positiven Wissenschaften angehören. Der ersteren, die eine bloss speculative Seite darbieten, giebt es aber nur wenige; fast überall erscheint die Philosophie, so sehr sie sich auch bisweilen als reine Theorie zu halten bemühen mag, als eine Wissenschaft welche Erfahrungs- oder andere positive Sätze bei ihren Speculationen zu Grunde legt, und darauf ihre Abstractionen baut. Alles kann in ihr Gebiet gezogen werden, womit sich die Speculation, die abstracte Theorie beschäftigen mag, und ihr Umfang unterliegt desshalb nirgends bestimmten Gränzen, die grossentheils ganz in der Willkür des Einzelnen stehen. Gleich den im Kreise der Einbildungskraft sich bewegenden schönen Wissenschaften schweift sie desshalb in den verschiedensten Richtungen umher, geht von mannigfach gestalteten Principien aus, erbaut die verschiedenartigsten Systeme, die unter sich oft gar keine Aehnlichkeit darbieten, und keine weitere Classification im bibliographischen Systeme gestatten, als die durch den Namen ihres Urhebers, oder der Schule der sie angehören, bedingt wird. Eine chronologische Folge derselben nach ihren Stiftern, wie sie etwa in einem Lehrbuche der Geschichte der Philosophie sich findet, erscheint desshalb als die zweckmässigste Anordnung derselben, wobei man eben kein grosses Bedenken zu tragen braucht, Schriften die auch vielleicht einer specielleren philosophischen Rubrik

angehören könnten, in diese allgemeinere einzureihen, oder umgekehrt, und durch Citate die Lücke zu ergänzen.

Je mehr die verschiedenen Zweige der Wissenschaften um ihrer selbst willen in bestimmter Beziehung auf Erfahrung und positive Lehren selbstständig bearbeitet wurden, je mehr musste sich das Gebiet der Philosophie verengern; Natur- und Staatswissenschaften die ihr eine Zeit lang unbestritten angehört hatten, rissen sich von ihr los, als die Speculation in denselben immer mehr Nebensache ward, und diese Speculation bildete nunmehr gerade eben so wohl einen Theil jener Wissenschaften als der Philosophie, mit der sie fortdauernd mehr oder weniger in Verbindung blieb.

Für die Bibliographie kann der in den Quellen und Lehrbüchern der Philosophie dieser Wissenschaft gegebene Umfang nicht als bestimmend angenommen werden, einmal weil er Gegenstände in sich begreift, die von anderen Wissenschaften gar nicht getrennt werden können, dann aber auch weil eine solche Bestimmung ganz vag seyn würde. Die Philosophie ist in dieser Hinsicht der Mathematik ganz ähnlich, beide sind Elemente, sind Hülfswissenschaften, die eine für den ideellen oder moralischen Cyclus, die andere für den Cyclus der physicalischen Wissenschaften, und so wie die letzteren fast alle häufig in das Gebiet der Mathematik gezogen worden sind, so schuf sich die Philosophie einen noch viel ausgedehnteren Cyclus, der ihr aber bibliographisch so wenig zugestanden werden kann, wie der von manchen Mathematikern früherhin in Anspruch genommene Umfang ihrer Wissenschaft. Der einfachste Grundsatz für die Trennung möchte desshalb der seyn, der Philosophie alle Gegenstände zu entziehen, welche zu gleicher Zeit und in derselben Weise so wie jener auch einer anderen Wissenschaft angehören können, diejenigen bei welchen sich die gewöhnliche Behandlung in der Philosophie und in anderen Wissenschaften kaum mehr als dem Namen nach unterscheidet, und endlich diejenigen bei denen die philosophische Behandlung gewissermaassen die Einleitung zu der auf Erfahrungs- oder positive Lehren

gebauten bildet. Nach diesen Grundsätzen ist die Trennung im allgemeinen nicht sehr schwierig; die Philosophie verliert also z. B. die Aesthetik, welche mit der Theorie der schönen Wissenschaften und Künste zusammenfällt, sie verliert die philosophische Rechts- und Staatslehre oder das Naturrecht, die Politik, die Theorie und Politik des Criminalrechts u. s. w. die sich mit der Jurisprudenz und den Staatswissenschaften verbinden, sie verliert die Naturphilosophie an die Naturwissenschaften. Zwar behaupten die Philosophen dass alle diese Disciplinen ihrer gar nicht entbehren könnten, nur durch ihre Bemühungen ihre rationelle Begründung erhielten; aber sie sind nur zu geneigt, die Begriffe Philosophie und Vernunft oder gesunden Menschenverstand als gleichbedeutend anzusehen, und die jedesmalige Modephilosophie als den Inbegriff alles vernünftigen Wissens darzustellen.

In anderen Disciplinen als den vorhin genannten bleiben indessen Schwierigkeiten bei der Trennung; die metaphysische Cosmologie kann nicht wohl von der Metaphysik getrennt und mit der Cosmologie in den Naturwissenschaften vereinigt werden; Begriffe die in ihrer Allgemeinheit der Philosophie angehören, können bisweilen in dieser Allgemeinheit nicht wohl von ihr geschieden werden, wenn sie auch vorzugsweise in speciellerer Anwendung bearbeitet worden sind; so die Lehre von der Begeisterung, bei der Gefühlslehre die Lehre vom Schönen, Erhabenen u. s. w. welche meistens in Beziehung auf die schönen Wissenschaften und Künste behandelt worden sind, aber auch in allgemeinerer Beziehung mit Berücksichtigung des moralisch Schönen, des rechtlich Schönen u. s. w., dann Gefühle, Neigungen, die auch in der Moral vorkommen müssen, wie Freundschaft, Liebe, aber vielfach eine zu ausschliessend philosophische Behandlung gefunden haben, um sie nicht auch in der Philosophie aufzuführen, während sie in der Moral enge mit Feindschaft, Feindesliebe, Versöhnlichkeit und Unversöhnlichkeit zusammenhängen. Hier bleibt nichts übrig als solche Gegenstände unter beiden Hauptabtheilungen aufzunehmen und sich die Rubriken einander ergänzen

zu lassen, wenn man nicht rücksichtslos die aus der einen Wissenschaft alle mit denen in der anderen vereinigen will.

Eine besondere Berücksichtigung verlangt indessen hier noch das Verhältniss der Philosophie zu der Theologie. Die Trennung derselben hinsichtlich der Lehren welche von diesen Wissenschaften zu gleicher Zeit in den Kreis ihres Gebietes gezogen werden, kann sowohl von dem bibliographischen Gesichtspuncte aus, als von einem philosophischen oder auch dem christlich-religiösen betrachtet werden, die hier ohne strenge Scheidung erörtert werden mögen. Nach dem ersteren unterliegt sie ganz besonderen Schwierigkeiten, da bei Glaubens- und Sittenlehren die Haltung der einzelnen Schriften rein philosophisch, oder christlich-theologisch seyn, und auch in allen Uebergangsverhältnissen zwischen diesen beiden Beziehungen schwanken kann, so dass, wenn man eine Trennung überhaupt Statt finden lassen wollte, diese oft auf einem höchst unsicheren Unterscheidungsprincip beruhen würde. Die Lehren von Gott, von der Unsterblichkeit u. s. w. werden von der Philosophie eben so gut wie von der christlichen Theologie behandelt, und die letzte verschmäht es meistens ganz und gar nicht, der ersteren Demonstrationen, Beweise und die ganze Form der Darstellung zu entlehnen, während die erstere bald einen von aller positiven Theologie unabhängigen Standpunct einnimmt, bald sich nur in Uebereinstimmung mit derselben bewegt, oder aber sich bemüht ihr als Stütze zu dienen.

Mag man nun von der Ansicht ausgehen, dass die Vernunft zur Erkenntniss der göttlichen Wahrheiten ausreiche, dass eine Offenbarung nichts enthalten dürfe was sich nicht auf die Vernunft begründen lasse, weil sie ausserdem keine Gewissheit für ihre derartigen Lehren darbiete, dass eine Offenbarung demnach, wenn sie nichts als schon ohnehin Erkanntes lehren könne, unnöthig sey; oder mag man von der Nothwendigkeit und Wirklichkeit einer Offenbarung der unzureichenden menschlichen Vernunft gegenüber überzeugt seyn, so wird man immer doch die Hauptlehren der Vernunft und der Offenbarung als übereinstimmend

und identisch ansehen müssen, wenn man nicht zwischen beiden einen Widerspruch zugeben will. Ist aber die Offenbarung eine Verstärkung, eine Ergänzung der natürlichen Religion, so müssen beide nothwendiger Weise bis zu einem gewissen Grade zusammenfallen; ist eine angenommene Offenbarung dieses nicht, widerspricht sie der natürlichen Religion, so ist sie selbst nur ein Erzeugniss der menschlichen Vernunft, ist Speculation, und also in ihren Resultaten Religionsphilosophie.

Historisch aber lässt sich nachweisen so weit wir geschichtliche Zeugnisse haben, dass unsere positiven Religionen alle erst auf dem Glauben, nicht auf den Schlüssen der analysirenden Vernunft beruhten, bis diese erst später nachdem mit dem Glauben eine eigentliche Religion entstanden war, die Gründe für dieselbe aufstellte. Und finden wir im Widerspruche mit dieser Behauptung Religionen, die gleich bei ihrem Entstehen das Resultat philosophischer Speculation zu seyn scheinen, so wird sich, wenn wir die Sache näher untersuchen, wohl finden, dass ihnen eine andere schon ausgebildete Religion vorausging, aus der hervorgewachsen, sie sich uns als Erweiterungen, Reinigungen oder anderartige Modificationen derselben darstellen.

Für die Anhänger einer jeden positiven Religion besteht allerdings eine bestimmte Gränze zwischen dieser und der Philosophie; zu der letzteren gehören dann auch alle andere positiven Religionen. Denn ihrem ersten Princip nach, welches einen übermenschlichen Ursprung für den Glauben anerkennt, muss eine jede positive Religion anderen, die auf einer verschiedenen Erkenntnissquelle von der ihrigen beruhend, zu anderen Ueberzeugungen gelangt sind, den Namen der wahren Religion absprechen, sie für blosses Menschenwerk erklären, und somit mehr oder weniger mit der natürlichen aus dem klügelnden Verstande hervorgegangenen Religion oder mit der Philosophie identificiren, da auch als Werk des Betrugs sie doch immer eine Religionsphilosophie aus den Ansichten des Betrügers hervorgegangen seyn würde. Ein Anderes ist es, wenn verschiedene Religionen theilweise dieselbe Erkenntnissquelle

haben, wie der Islam, das Christenthum und das Judenthum, und also bis zu einem gewissen Grade oder unbedingt die Göttlichkeit der ihnen vorausgegangenen Religionen anerkennen. Der Anhänger eines der aus der Hindureligion hervorgegangenen Systeme kann aber so wenig in einem der auf dem Christenthum beruhenden einen göttlichen Ursprung annehmen, wie umgekehrt der Christ in einer der Hindureligionen. Beide erblicken im Glauben des Anderen theils Philosophie, theils Mythologie und Aberglauben, eine unter vielfach zufälligen historischen Verhältnissen nach und nach entstandene Religion. Einer jeden cultivirten Religion, die bis zu einem gewissen Standpuncte gelangt ist, steht eine Philosophie gegenüber, bald unabhängig von der Religion, bald mit ihr enge verbunden, bald im Streite mit derselben. Alle diese Phasen finden zwischen dem Christenthum und der Philosophie auf eine Art Statt, dass sie, je nachdem ein rein rationalistisches oder ein supranaturalistisches System aufgestellt wird, absolut in Eins zusammenfallen, oder in unbedingtem Widerspruche stehen können.

Im Mittelalter identificirten sich geraume Zeit hindurch Philosophie und christliche Theologie in einer vielfach recht weit getriebenen Speculation; die auf den evangelischen Principien beruhenden Religionsparteien, welche die bisherige Behandlungsart der Dogmatik verlassen zu müssen glaubten, suchten anfangs ihre Theologie nur auf die Heilige Schrift zu gründen, sahen sich aber doch nach einiger Zeit durch die über einzelne Puncte des Lehrbegriffs entstandenen Streitigkeiten bewogen, diesen durch mancherlei den scholastischen Distinctionen nicht unähnliche Bestimmungen weiter festzusetzen. Eine eigentliche Anwendung einer von der christlichen Theologie unabhängigen Philosophie, ausser dem was man aus dem Mittelalter herüber nahm, fand aber bei ihnen doch erst im Verlaufe des achtzehnten Jahrhunderts Statt, und mit ihr entstanden nun nach den mehrfach sich ändernden Ansichten bald mehr bald weniger lebhafte Streitigkeiten über den der Philosophie auf die christliche Theologie überhaupt und einzelne Lehren derselben zu gestattenden Einfluss. Die

Philosophie erlaubte sich die kirchlichen Lehren theils anzugreifen, theils sich zur Schiedsrichterin aufzuwerfen, um deren eigentliche Bedeutung und Gränzen zu bestimmen; die Schriften die in dieser Beziehung zwischen den Philosophen und Theologen gewechselt, oder von solchen geschrieben wurden, die irgend eine Philosophie welche sich gerade Geltung zu verschaffen gewusst hatte, mit der positiven Theologie zu vereinigen suchten, bilden unter einander ein so zusammenhängendes Ganze, dass, wollte man sie nach dem verschiedenen Standpuncte der Verfasser trennen, man offenbar der Uebersicht nur schaden, keineswegs aber einen Vortheil dadurch erhalten würde. Auch haben Philosophen sowohl als Theologen, sobald sie eine solche Lehre theoretisch oder bibliographisch behandelten, sich immer gezwungen gesehen, den ganzen von beiden Seiten gelieferten Apparat auf gleiche Weise zu berücksichtigen, und nur Bibliographen die sowohl die philosophischen als die theologischen Schriften aufzuzählen hatten, glaubten nach den Grundsätzen von welchen die verschiedenen Verfasser ausgegangen waren, deren Schriften trennen zu müssen. Eine Vereinigung derselben kann aber in einem allgemeinen bibliographischen Systeme gar keinen Nachtheil darbieten, da es für dasselbe ganz gleichgültig erscheint, ob eine in sich leicht abzuschliessende Abtheilung an den einen oder den anderen Ort gebracht wird. Bei der Theologie sind jedoch alle die Lehren, die hier zur Sprache kommen, nicht zu übergehen; sie also muss, falls die gesammte Literatur derselben vereinigt werden soll, auch den philosophischen Theil in sich aufnehmen, zumal sie in allen Beziehungen hier als die Hauptwissenschaft erscheint. Wollte man aber bei einer Trennung für das Gebiet der Philosophie die sich in diesem bewegende Theologie zulassen, und in dasjenige der christlichen Theologie nur die Schriften aufnehmen, welche sich innerhalb der Gränzen der geoffenbarten Lehren halten, so würde man bei einer solchen Absonderung in schwer zu beseitigende Verlegenheiten kommen, da so manche von den Theologen behandelte und immer in die christliche Theologie gerechnete

Gegenstände fast ausschliesslich vom philosophischen, speculativen Standpuncte aus betrachtet worden sind, und auch fast nur werden konnten. So entstand z. B. in der letzten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts die Lehre von der *scientia media* unter diesem Namen, oder die Lehre von der göttlichen Präscienz dessen was unter einer gewissen Voraussetzung, die aber selbst nicht Statt gefunden hat, geschehen, von den geschaffenen Wesen gedacht oder gethan worden seyn würde. Mehrere Jesuiten stritten sich lebhaft um die Ehre der Erfindung dieser Lehre; sie selbst ward in ausführlichen eigenen Werken behandelt und darüber unter den Jesuiten selbst sowohl als zwischen ihnen und den Dominicanern gestritten und in den Römischen *Congregationes de auxiliis gratiae* verhandelt; dann ward diese Lehre auch in den Kirchenvätern bis auf die Zeiten des heiligen Augustin zurück aufgefunden, von den Protestanten angenommen und durch die Heilige Schrift, namentlich die Stellen I Sam. XXIII, 11, folg. Ezech. III, 6, Matth. XI, 21, Joh. VI, 15, Apostelgesch. XXVII, 31, bewiesen. Obgleich hier die Offenbarung der Speculation zu Hülfe kam, und das was von dieser ermittelt war, später bestätigte, so gehörten doch der letzteren die früheren Untersuchungen über diese Lehre und deren Behandlung an, und die darüber geschriebenen Werke würden grossentheils in das Gebiet der Philosophie zu rechnen seyn, wenn man hier ein solches von der Theologie gesondert zulassen wollte. Auf gleiche Weise aber verdankt die Theologie schon von den früheren Jahrhunderten an den grössten Theil ihrer schärferen Bestimmungen der Speculation, der Scholastik, der Philosophie; und auf der anderen Seite weisen die meisten Werke über natürliche Theologie die Uebereinstimmung ihrer Sätze mit den Lehren der Heiligen Schrift nach, und schliessen sich somit ihrem Inhalte nach bis zu einem gewissen Grade der christlichen Theologie an.

Wie gross indessen das Gewicht auch seyn mag, das wir in Religionssachen auf die Philosophie legen mögen, so können wir ihr doch nicht wohl zugestehen, dass sie zur Aufstellung irgend eines festen dogmatischen Systemes

hinreiche, welches um eine haltbare Basis zu haben, sich immer auf eine Offenbarung gründen muss. Und es hat ja auch die Erfahrung hinlänglich ausgewiesen, wie sich alle philosophische Systeme immer nur auf gewisse Zeit Geltung verschafft haben, schwankend zwischen den entgegengesetztesten Ansichten; wie dieselbe Verschiedenheit der letzteren auf ganz ähnlichen Speculationen beruhend bei weit von einander entfernten Völkern, die Jahrhunderte hindurch ausser aller gegenseitigen Berührung gelebt hatten, zum Vorschein gekommen ist und zu denselben Resultaten geführt hat. Der Anhänger einer besonderen Philosophie kann in ihr allerdings genügende Gründe für seine Ueberzeugung zu finden glauben; immerhin aber wird und muss die grosse Zahl der Anderen sich gestehen, dass unsere Vernunft bei weitem nicht hinreicht zu irgend einer religiösen Gewissheit zu gelangen, dass die Bewohner eines so unendlich kleinen Theils des Weltalls, wie erhaben sich auch der menschliche Stolz dünken mag, dazu ganz ausser Stand sind. Jeder in Einzelheiten eingehenden Annahme über Entstehung der Welt, Vorsehung und Bestimmung der Menschen, wie sie auch beschaffen seyn mögen, lassen sich Gründe entgegensetzen, über die man, je nachdem von verschiedenen Voraussetzungen ausgegangen wird, zu Folge der verschiedenen Ansichten gar nicht einmal streiten kann; und alle führen sie auf diese Art zur Nachweisung von der Unzureichendheit der sich selbst überlassenen menschlichen Vernunft.

Eine von zwei ihrem Princip nach unbedingt entgegengesetzten Ansichten liegt nothwendiger Weise einem jeden philosophischen Systeme zu Grund, und die zwischen beiden versuchte Vermittelung ist immer nur scheinbar, ist Täuschung seiner selbst oder Anderer, oder Verschleierung dessen was offen zu bekennen nicht gewagt wird.

Das eine Princip beschränkt die Philosophie auf das was der Mensch mit Sicherheit wissen kann, auf die Sätze der Erfahrung, auf Folgerungen und Abstractionen die sich auf diese, aber nur auf diese gründen. Ihr Gebiet ist demnach die menschliche Psychologie; alle Aeusserungen

des menschlichen Denkens und Willens sind Gegenstand ihrer Untersuchung; was aber die erste Ursache des Denkens und Wollens sey, wie deren Verhältniss zu der Materie durch die der Wille sich sinnlich äussert, das bleibt für diese Philosophie ein unergründliches Geheimniss. Welche Mühe sich auch die Speculation geben mag, dieses Geheimniss aufzuhellen, immer wird die bestimmte Nachweisung für den von blossen Erfahrungssätzen ausgehenden Philosophen fehlen. Ihm ist ein Zusammenhang der sich nicht nachweisen lässt, entweder unbegreiflich, oder aber er giebt zu, dass es allerdings vielleicht damit auf eine angegebene Art seyn könne, dass aber mit dem, was sich bloss als Möglichkeit darstellen lasse, für die Wissenschaft nichts gewonnen sey, und es desshalb in eine vernünftige Philosophie nicht gehöre. Alle Metaphysik muss er seinen Grundsätzen zu Folge für unstatthaft erklären, die Cosmologie von der Philosophie ausschliessen, da sie nur Gegenstand der Forschungen des Physikers, des Astronomen und des Naturhistorikers seyn könne.

Nach dem anderen Princip ist der menschliche Geist befähigt auch das Uebersinnliche zu ergründen; er schafft sich dafür die verschiedenartigsten Hypothesen, schafft Systeme des Materialismus, Pantheismus, Atheismus, Deismus, erklärt die Ursachen des menschlichen Daseyns und Handelns, beweist die Ewigkeit oder den zeitlichen Ursprung der Körperwelt. Bei weitem die Mehrzahl der Philosophen hat sich von jeher auf diesem Gebiete bewegt, auf dem der menschliche Geist schrankenlos in jeder Richtung umherschweifen und sich Systeme nach Willkür erbauen kann. Allen diesen Systemen, so scharfsinnig sie auch erscheinen mochten, mussten die Vertheidiger des ersten Princips den Vorwurf machen, dass sie das nicht in die Sinne Fallende und nicht bestimmt Erkannte auch nicht zu beweisen vermöchten, dass sie an die Stelle des Beweises leere Worte und Formeln setzten, bei denen man sich, was eigentlich dadurch ausgedrückt werden solle, doch nicht klar denken könne, dass man damit also nicht weiter zu gelangen im Stande sey, als mit den Geheimnissen

unserer Religion, die mit dem Glauben aufgenommen werden müssten, der menschlichen Vernunft aber unbegreiflich und unerklärbar blieben. Die auf Speculation beruhende Religion schien also vor der auf Offenbarung gegründeten nicht nur nichts voraus zu haben, sondern bei dem unendlichen Widerstreit der philosophischen Systeme, die dabei beständigem Wechsel unterworfen sind, noch den Nachtheil der höchsten Unsicherheit des Glaubens darzubieten. Dieses Verhältniss war die ganz natürliche Ursache, dass man mehrfach die Philosophie nur in so weit dulden wollte, als sie in Uebereinstimmung mit der herrschenden auf Offenbarung sich stützenden Religion dieser zur Seite stand, und sich innerhalb der von ihr gezogenen Gränzen bewegte. Es gab dieses dann aber auch, wie bereits oben angedeutet worden, die Veranlassung zu höchst übertriebenen Speculationen innerhalb dieser allein noch gestatteten Gränzen, zu dem Bemühen die specielleren Glaubenslehren mit möglichster Schärfe zu bestimmen, was bei der eigentlichen Unbegreiflichkeit derselben nur durch Formeln bewerkstelligt werden konnte, welche zwar oft Worte gaben, aber desswegen nicht immer auch gesicherte Begriffe, und von welchen daher, sollten Irrthümer oder Ketzereien vermieden werden, nicht abgewichen werden durfte. So konnte sich also die speculative Philosophie innerhalb des ihr von der geoffenbarten Religion freigelassenen Gebietes selbst einen Wirkungskreis erschaffen, der ihr noch Raum genug zu vielseitiger Anwendung ihrer Kräfte liess, und den sie auch vielfach recht emsig ausbeutete, bis nach und nach die Ansicht vorherrschend wurde, dass man hierin oft weiter gegangen sey, als sich den Erkenntnissquellen der christlichen Religion gegenüber rechtfertigen liesse. Hierauf hin schieden sich die geoffenbarte Religion und die speculative Philosophie theilweise wieder von einander, die letztere ward frei von ihren Fesseln und erlaubte sich nun, nachdem sie diess fühlen gelernt hatte, eine durch keine Schranken des angenommenen Glaubens ferner noch gehinderte Bewegung. Diesen, den Glauben konnte sie aber mit allen ihren Bemühungen nicht geben,

der musste seine Stütze anderswoher erhalten, und die einer solchen bedürftigen Menschen sind also auf den positiven Glauben hingewiesen, womit dann wesentlich das eigentliche Gebäude der Religion immer nur auf der angenommenen Offenbarung beruht. Damit ist aber in Bezug auf diese der Gebrauch der Vernunft ganz und gar nicht ausgeschlossen, denn ihr muss es immer überlassen bleiben zu bestimmen, unter welchen Voraussetzungen sie eine sich darbietende Offenbarung als solche anerkennen dürfe und könne; ihr steht es zu eine Wahl unter denen zu treffen welche sich dafür ausgeben. Zwar verlangen allerdings unsere meisten christlichen Religionsparteien den strengeren Begriffen nach von ihren Gliedern, dass sie ohne weitere Prüfung wenigstens der Hauptdogmen glauben was ihre Kirche glaubt, da sie zugleich mit der heiligen Taufe ohne eigenes Verdienst den Glauben empfangen haben sollen; und es ist diess keine Eigenthümlichkeit des Christenthums, da von jeher in so vielen Ländern und Religionen eine erbliche Verpflichtung der neuen Generationen zum Glauben ihrer Väter angenommen wurde, sowohl in den Religionen, welche dem Proselytismus abgeneigt von allen Fremden abgeschieden im engen Kreise ihrer Nationalität verblieben, als in denen die in der Ausbreitung ihres Glaubens eine der ersten Religionspflichten ihrer Glieder erblickten. Kann nun auch unter uns diese Forderung des angeerbten Glaubens in Bezug auf die Christen zugestanden werden, so ändert sich doch das Verhältniss völlig für diejenigen, welche noch nicht Glieder einer christlichen Religionspartei sind und bewogen werden sollen es zu werden. Denn soll für sie der Uebertritt zum Christenthum nicht bloss auf einer unwiderstehlichen Berufung der göttlichen Gnade beruhen, was zur Annahme absoluter Prädestination führen würde, so muss der Uebertritt, falls nicht andere Gründe ihn veranlasst haben, auf vernünftige Ueberlegung hin Statt finden, die Vernunft sich also Rechenschaft über die Wahrscheinlichkeit und Zuverlässigkeit einer Offenbarung geben, und untersuchen können, wie die Anhänger derselben die von ihnen für geoffenbart ausgegebenen

Lehren bewahrt oder umgestaltet haben. Die Vernunft muss also z. B. dem Bekenner des Mosaischen Glaubens, der mit Uebertretung der Verbote Mosis (V, Cap. 13), mit Berücksichtigung der späteren Israelitischen Messiasideen zu einer anderen Religion übergeht, die Ueberzeugung von der Wahrheit der von den Christen oder von den Mohammedanern angenommenen Offenbarungen geben können; er muss also die historischen und inneren Gründe zu prüfen fähig seyn, er muss, wenn er sich für das Christenthum entscheiden sollte, noch weiter zwischen den verschiedenen christlichen Religionsparteien wählen können. In derselben Lage ist der gebildete Hindu und Chinese, für welche nach der religiösen und philosophischen Richtung die ihr Geist einmal bekommen hat, die Annahme des Christenthums oft höchst schwierig wird.

Müssen wir hiernach den Nichtchristen ein unbeschränktes Recht der Prüfung des historischen Grundes und der Dogmen unserer Religion zugestehen, müssen wir anerkennen dass ihre Vernunft die Fähigkeit zu dieser Prüfung haben müsse, so lässt sich dasselbe Recht, die Nothwendigkeit derselben Fähigkeit denen, die sich durch den Zufall der Geburt zu dem Christenthum bekennen, wohl nicht absprechen; es lässt sich nicht absprechen dass die Vernunft über alle Religionslehren müsse urtheilen können, wenn sie auch für sich selbst nicht im Stande ist, einen gleich festen Glauben wie eine positive Religion für die Anhänger derselben zu erzeugen. Aus diesen Voraussetzungen folgt nothwendiger Weise, dass das ganze Gebäude der christlichen Theologie der prüfenden Vernunft, oder wenn man es so nennen will, der Philosophie, welche im Stande ist, die verschiedenen Dogmen ihrem inneren Gehalte nach zu untersuchen, gar nicht entbehren kann, dass jenes Gebäude nur in so weit besteht, als durch eine solche Prüfung die über allen Zweifel erhabene Vernunftmässigkeit der christlichen Religion nachgewiesen werden kann, dass sich aber hierzu bei uns wenigstens die Religionsphilosophie und die christliche Theologie zu einem ungetheilten Ganzen vereinigen müssen, sich nicht durch Gegensätze und Tren-

nungen auflösen dürfen; bei uns sage ich, denn der Hindu der Mohammedaner können dieselbe Vereinigung der Philosophie mit ihrer Theologie in Anspruch nehmen, was aber bis jetzt wenigstens unsere Bibliographie noch nicht berührt.

Soll nach den strengen theologischen Ansichten die Philosophie, die schwache menschliche Vernunft, die dem ausschliessend positiv-religiösen Gesichtspuncte zu Folge von göttlichen Dingen nichts wissen kann, diese den Theologen überlassen, so steht aber auch umgekehrt diesen kein Urtheil über naturwissenschaftliche Gegenstände zu, in welchen sie von jeher besonders unglücklich oder ungeschickt waren und sich nur zu oft genöthigt sahen, Meinungen, die sie noch vor kurzem mit der ganzen Autorität der Kirche vertheidigt hatten, den sich allgemeiner verbreiteten besseren Ansichten gegenüber fallen zu lassen. Mögen sich daher z. B. Einzelne unter ihnen immer wieder von neuem bemühen, die unhaltbaren Lehren von der Entstehung der Welt nach der Schöpfungshistorie auf irgend eine Weise zu stützen, sich gegen die Principien der Physik, der Astronomie und der Naturgeschichte anstemmen, welche jene unmöglich machen, so viele Gewalt man auch dem Wortsinne der biblischen Erzählung durch Auslegungskünste anthun mag; mit allen ihren Bestrebungen können sie nun und nimmermehr die Resultate der naturwissenschaftlichen Forschungen unterdrücken; sie dürfen sich auf Discussionen nicht einlassen, die sich auf einem der Theologie fremden Gebiete bewegen. Ueber den einfachen Satz dass Gott die Welt erschaffen, dürfen sie nicht hinausgehen wollen, das Wie und Wann und alle ähnliche Fragen müssen sie unbeantwortet und unerörtert lassen, ganz eben so wie der Naturhistoriker, der nur die Unmöglichkeit einzelner Annahmen nachzuweisen vermag, ohne an deren Stelle über den ersten Ursprung der Dinge etwas Positives setzen zu können.

Nach Ausscheidung fast aller Gegenstände welche die Philosophie mit anderen Wissenschaften gemein haben kann, ist sie im bibliographischen Systeme auf Logik, Metaphysik,

philosophische Anthropologie, Psychologie und die in Deutschland verhältnissmässig am wenigsten bearbeitete practische Philosophie beschränkt, die vorzugsweise das Interesse des Weltmanns im reiferen Alter in Anspruch nimmt. Diese ist, so wie sie in den verschiedenen Werken bearbeitet worden entweder die im Systeme angenommene, deren Umfang aus den einzelnen Rubriken ersichtlich ist, oder sie erstreckt sich weiter über das Gebiet anderer Wissenschaften, die Theorie des Rechts, der Dogmatik und Moral umfassend. Es liegt indessen kein Grund vor, die nach so verschiedenen Ansichten verfassten Werke der practischen Philosophie in verschiedene Rubriken zu vertheilen, da die auf mannigfache Art gezogenen Gränzen derselben jede Scheidung unmöglich machen würden.

Der Philosophie schliessen sich zuerst die so genannten Geheimen Wissenschaften mit der Theosophie an, die auch wohl mit dem Namen der Pseudophilosophie bezeichnet werden, und dann einen je nach Verschiedenheit der Ansichten grösseren oder geringeren Umfang erhalten. So wie an der Spitze der Philosophie die Werke der Philosophen erscheinen, welche nicht einer specielleren Rubrik angehören, so folgen hier auf die grossentheils als Quelle angesehene Kabbala die Schriften einzelner Religionsschwärmer, Theosophen, Geisterseher, solcher welche sich einer höheren Weisheit, empfangener Inspirationen, Offenbarungen rühmten, und die häufig theils in der philosophischen, theils in der theologischen Literatur aufgeführt werden. Ob der eine oder andere der für einen Pseudophilosophen oder Schwärmer geltenden Schriftsteller in diese Rubrik zu bringen sey oder nicht, wird natürlicher Weise von manchem Anhänger oder Gegner derselben bestritten oder behauptet werden; wie getheilt aber auch die Ansichten darüber seyn mögen, so bleibt eine solche Rubrik doch immer ein dringendes Bedürfniss, man müsste sich denn zur freilich nur theilweisen Beseitigung der sich darüber erhebenden Anstände bewogen finden, einen Theil jener Schriftsteller unter die Philosophen zu setzen, und die anderen in der Theologie als religiöse Schwärmer aufzuführen.

Doch schien mir die hier getroffene Vereinigung zweckmässiger. Die übrigen Rubriken dieser Abtheilung bedürfen wohl keiner besonderen Erläuterung.

Die nun folgenden Geheimen Gesellschaften bilden einen Anhang zur Philosophie und namentlich durch die Maurerei zu der practischen, auf deren Gebiet sich dieselbe fern von Religion und Politik haltend nur mit den edleren Zwecken der Menschheit beschäftigt. Aber so wie die Philosophie durch die Pseudophilosophie entstellt und entheiligt ward, so erging es auch der Freimaurerei; sie sollte sich mit der Theosophie, dem Mysticismus, der Magie u. s. w. verbrüdern, oder vielmehr denen, welche diese aus Irrwahn oder aus eigennützigen Absichten begünstigten und betrieben, unterthan werden, in anderen Verbindungen wiederum sich unter fremder Aegide mit politischen Zwecken beschäftigen. Daher ein lang dauernder sich immer wieder erneuernder Streit zwischen denen welche an der reinen Maurerei festhalten, und denen welche ihr die höheren Grade einzuimpfen bemüht sind, die mitunter freilich nur als kindische Spielerei erscheinen. Durch das Verhältniss aber dass ein Theil der Geheimen Gesellschaften, oder auch nur bei anderen ein Theil der Glieder derselben die so genannten geheimen Wissenschaften zum Gegenstande ihrer Beschäftigung macht, ist die Stelle im Systeme nach der Philosophie und Pseudophilosophie als Anwendung beider gerechtfertigt.

VON DER PAEDAGOGIK.

Die Pädagogik hat in neueren Zeiten in Vergleich zu früheren eine grosse Ausdehnung erhalten, und nicht leicht sind in einem anderen wissenschaftlichen Gebiete so viele specielle Schriften über Gegenstände erschienen, die ehemals kaum eine Berücksichtigung fanden. Bei der regen literärischen Thätigkeit die auf dem Gebiete derselben herrscht, ist auch eine noch immer fortschreitende Erweiterung der pädagogischen Bibliographie zu erwarten.

ir die jedoch die im Systeme aufgestellten Rubriken wohl iemlich ausreichen werden. Ich habe sie übrigens im veitesten Umfange genommen, alle allgemeinere Unterrichtsanstalten einschliesslich der Universitäten umfassend, nicht ber die zur Erwerbung specieller Kenntnisse bestimmten, wie z. B. öconomische, Forst- oder Militärschulen.

Die in der Pädagogik aufgeführte Geschichte der Erziehung umfasst zwei ganz verschiedene Beziehungen; sie ist ein Theil der Sittengeschichte in so fern sie sich mit der Erziehung bloss als einem Gegenstande der Gewohnheit, des Herkommens bei den einzelnen Völkern beschäftigt; sie ist Geschichte der Pädagogik als Darstellung der Theorieen über die Erziehung und der Bemühungen die letztere durch jene zu vervollkommnen, der verschiedenen dafür angewandten Methoden. So sehr desshalb auch mehrere Werke von einander abweichen, die entweder bloss von dem einen oder dem anderen Gesichtspuncte ausgehen, so erscheint es doch passend sie alle hier zusammenzustellen.

VON DER THEOLOGIE.

Das bibliographische System der Theologie wie es hier aufgestellt worden ist, weicht mehrfach von den sonst üblichen Anordnungen derselben ab.

Bei den Ausgaben der Bibel und deren Uebersetzungen ist ein doppeltes Princip angenommen. Die Ausgaben und Uebersetzungen einzelner Theile der Heiligen Schrift sind mit deren Erläuterungen in eine gemeinschaftliche Rubricirung gebracht, einmal der grösseren Bequemlichkeit wegen, und dann weil es oft schwer hält, für die Ausgabe oder Uebersetzung eines biblischen Buches, die mit Erläuterungen versehen ist, zu bestimmen, ob sie unter die Ausgaben und Uebersetzungen oder die Erläuterungsschriften zu rechnen sey; es finden sich also z. B. unter derselben Rubrik die Ausgaben des Originaltextes, die Uebersetzungen und Erläuterungen der Genesis vereinigt, die in dieser Ordnung auf einander folgen und den Erklärungen einzelner

Theile der Genesis vorausgehen mögen. Eine Ausnahme hiervon machen aber eine grosse Anzahl von Uebersetzungen der einzelnen biblischen Bücher in gewissen Sprachen, die nicht zu den eben bemerkten gestellt, sondern als Theile der ganzen Uebersetzung der Heiligen Schrift in jenen Sprachen betrachtet werden. Eine Vereinigung aller in einer Altgermanischen, der Slawischen, Arabischen, Coptischen Sprachen u. s. w. herausgegebenen Uebersetzungen der Bibel und der einzelnen Theile derselben schien weit zweckmässiger, als wenn diese letzteren bei den besonderen biblischen Büchern vertheilt aufgeführt würden. Auch hätte dieses letzte Verfahren jedenfalls den Nachtheil, dass die grosse Anzahl der von den Missionären besorgten Uebersetzungen in den Sprachen fremder Welttheile, die fast alle successiv erscheinen, so lange zu den einzelnen Abtheilungen der Heiligen Schrift eingetragen werden müssten, bis eine solche Uebersetzung sich über die ganze Bibel erstreckte, während diese für uns doch ganz gewiss nur das Interesse der Sprache und der weiteren Verbreitung des Christenthums haben. Eben so ist die mehrfach befolgte Eintheilung der Uebersetzungen der Heiligen Schrift in alte und neuere bibliographisch genommen etwas unpractisch; es können Jahre vergehen ehe der Bibliograph genaue Notizen über die Beschaffenheit des Textes einer neu herausgegebenen Uebersetzung, z. B. einer Arabischen, einer Armenischen erhält, die hiernach entweder unter die Abtheilung der alten oder neuen Uebersetzungen zu bringen seyn würde. Die Untersuchung darüber kann nur von dem verlangt werden, der sich speciell mit der Critik solcher Bibelübersetzungen beschäftigt, wozu der Bibliograph, sollte er auch im einzelnen Falle die erforderlichen Kenntnisse haben, kaum die Zeit finden wird. In der Ordnung aber ist es dass die Nachrichten über derartige Ausgaben, so wie sie zur Kenntniss des Bibliothecars kommen, im Blättercatalog bemerkt werden, auf den dann der Gelehrte, der solche Nachweisungen sucht, zurückgehen kann.

Da die verschiedenen Religionsschriften in ganz fremden, vorzüglich aussereuropäischen Sprachen eben so wie

die Bibelübersetzungen für uns vorzugsweise nur ein linguistisches Interesse darbieten, so habe ich sie am Ende der Catechetik in einer Rubrik zusammengestellt, indem der grösste Theil derselben doch immer in den Elementen der christlichen Religion bestehen wird. Durch die Bemühungen der Missionäre ist natürlich die Zahl solcher Schriften bedeutend angewachsen, wenn sie auch in den meisten unserer Bibliotheken nicht häufig vorhanden seyn werden. Damit sind indessen nicht die Schriften über die Bekehrung der heidnischen Völker zu verwechseln, welche nur die Anleitungen zu dem Bekehrungsgeschäfte unter denselben, so wie deren Entgegnungsschriften dem Christenthume gegenüber begreifen sollen, und die auf die Polemik und Irenik im allgemeinen folgen.

Die christliche Dogmatik, Symbolik und Polemik sind in den speciellen Rubriken durchaus als ein Ganzes behandelt worden, so dass weder jene Disciplinen, noch die besonderen christlichen Confessionen getrennt erscheinen. Dieses Verfahren bietet den Vortheil dar, dass alles was über eine Lehre von den verschiedenen christlichen Religionsparteien geschrieben vorhanden ist, sich an einer einzigen Stelle im Catalog vereinigt findet, und dass man die bisweilen schwierige Trennung zwischen einer dogmatischen und polemischen Schrift nicht vorzunehmen braucht; (von der Einreihung der dogmengeschichtlichen Schriften war schon oben Seite 127 die Rede). Es hat aber auch die Folge dass theologische Streitigkeiten über nicht dogmatische Gegenstände bei dem Wegfallen der Rubriken für specielle Polemik nunmehr anderen Abtheilungen der Theologie einverleibt werden müssen. Bezeichnet man die von den Gliedern einzelner Religionsparteien geschriebenen Werke über Dogmatik, Polemik u. s. w. im Catalog nur mit einem beigesetzten C. L. R. u. s. w. als von Catholiken, Lutheranern, Reformirten herrührend, so ist jedem Syncretismus vorgebeugt, und die Geschichte der besonderen Lehren und der darüber entstandenen Streitigkeiten und Verhandlungen wird in der chronologischen Folge jener Schriften sehr an Uebersichtlichkeit gewinnen. Gleichfalls mag die Neben-

einanderstellung aller verschiedenen dogmatischen Ansichten und deren Vergleichung dazu dienen, einem Jeden die gewissere Ueberzeugung von der unumstösslichen Wahrheit der Lehrsätze seiner Religionspartei zu geben, die er hier mit allen Waffen der Polemik gestützt findet, wenn er es nicht vorzieht alle Irrlehren der Andersgläubigen zu ignoriren und sich nur an die Schriften seiner eigenen Partei zu halten, oder aber mit Beiseitesetzung auch dieser bloss auf die Heilige Schrift zurückzugehen um gerade das herauszufinden was ihm ansteht, nach dem bekannten Distichon von Werenfels:

Hic liber est in quo sua quaerit dogmata quisque,
Invenit et pariter dogmata quisque sua.

Denn in der Heiligen Schrift finden wir kein System der christlichen Dogmatik niedergelegt, nur einen Theil der Elemente derselben, aber zerstreut, in scheinbarem, oft recht schwer zu vereinigendem Widerspruche, der freilich leichter von solchen beseitigt wird, welche mit den Ideen des Christenthums und ihrer Confession aufgewachsen, ihn weniger fühlen, und die einzelnen Wahrheiten nur im angewohnten christlichen Sinne auffassen. Wenn dagegen verschiedene Menschen von klarem Verstande und tüchtiger philosophischer Bildung, wie diess etwa bei Indiern der Fall seyn könnte, deren Philosophie allen Tiefen der unserigen gleich steht, Menschen die aber mit dem Christenthume völlig unbekannt wären, die Heilige Schrift in der Absicht studierten, ein System der Dogmatik daraus zu entwickeln, ungefähr in der Vollständigkeit wie unser christliches es ist, und jeder derselben seine Arbeit allein vollbrächte, wie unähnlich würden sich die so entstandenen Systeme wohl seyn und wie unvollständig in Beziehung auf die Grundwahrheiten und Mysterien unserer Religion! Der Speculation der Kirchenväter war es vorbehalten diese unter der Leitung des Heiligen Geistes zu entwickeln, der dann die Concilien erleuchtete und so die Kirche unter fortwährendem Kampfe zu ihren Dogmen gelangen liess. Um diese in ihrer ewigen Wahrheit sicher zu stellen ward der Hof zu Constantinopel nicht umsonst von den Kirchen-

vätern angerufen und umlagert, unter seiner Mitwirkung das eigentliche Gebäude unserer Dogmatik errichtet, an dem das Abendland nachher zwar manches noch änderte und zusetzte, immer aber wenig im Verhältnisse zu dem, was die Kirche im Orient erbaut hatte. So war es vorzüglich Constantinopel, das umsonst jetzt nach der Wiederaufrichtung des Kreuzes seufzt, dem wir den grössten Theil der speculativen Grundlagen unserer Religion, so wie auch die Erhaltung der Basis unseres Rechts verdanken. Die Tradition hatte (den geschichtlichen Nachrichten zu Folge wenn auch nicht nach den Annahmen der Römisch-catholischen Kirche), keine Glaubenslehren überliefert, auf sie gestützt bildete sich nur die Disciplin aus; jene erwuchsen dagegen nach und nach unter dem lebendigen Beistande des Geistes Gottes im Verhältniss als sich die Kirche unter fortschreitender Erkenntniss immer mehr dazu befähigt fühlte, und siegend der siegenden Sache die allgemeine Anerkennung sicherte.

Verschiedene Lehren einer oder mehrerer der christlichen Confessionen gehören sowohl der Dogmatik als dem Kirchenrechte an, wenn sie auch nicht auf gleiche Art in diesen Wissenschaften betrachtet werden. Die Trennung derselben bietet eine grösstentheils nur scheinbare Schwierigkeit dar, die auf dem früheren Zusammenfallen von Verhältnissen beruht, die sowohl in der christlichen Kirche überhaupt, als dann auch wieder in der protestantischen besonders, anfangs innig verbunden erscheinen, welche aber die Folgezeit bald strenger zu sondern sich genöthigt sah. Sobald sich der Begriff einer Kirche gebildet hatte, wie er sich mit zunehmender Consequenz von dem ersten Entstehen der christlichen Gemeinde an bilden musste, war der Hauptzweck jener Kirche nothwendig sowohl auf Feststellung und Erhaltung der Religionslehren als derjenigen Einrichtungen gerichtet, ohne welche die christliche Gesellschaftsverbindung unmöglich lange als eine solche hätte fortbestehen können, auf Begründung einer festen kirchlichen Regierung und auf Bestimmung der Pflichten aller Gemeindeglieder. So wie nun die Kirchenregierung, die

Hierarchie zu einer selbstständigen Stellung gelangt war, wurden durch sie in immer grösserem Zusammenhange auch der entfernteren Theile der allgemeinen christlichen Gesellschaftsverbindung die Normen des Glaubens sowohl als der kirchlichen Verfassung und der den einzelnen Christen obliegenden Verpflichtungen vorzugsweise nach den Annahmen und Gewohnheiten geregelt, die von den Gemeinden beobachtet wurden, deren Entstehung man von den Aposteln selbst oder deren ersten Gehülfen herleitete; es wurden einige Zeit nachher als Feststellung der von der gesammten Kirche angenommenen Principien auf ganz gleiche Art Kirchengesetze für alle jene verschiedenen Gegenstände berathen und erlassen, in welchen formell noch keine Trennung zwischen den Glaubenslehren, den kirchlichen Gebräuchen, Einrichtungen und individuellen Pflichten bestand. Vieles war unter den letzteren was, je nachdem sich die Ansichten darüber gestalteten, mit mehr oder weniger Recht auch zu einem Gegenstande der Glaubenslehre gemacht werden konnte, und da es dieselben kirchlichen Behörden waren, denen grossentheils die Aufsicht über alles oblag, was zu dem Wesen des Christenthums in seinem ganzen Umfange gerechnet wurde, oder die eine solche Aufsicht auch wieder zu erringen wussten, nachdem sie ihnen durch das Zusammenfallen der christlichen mit der Staatsgewalt theilweise entzogen schien, so war es um so natürlicher, dass eine strengere Trennung der verschiedenen Theile nicht immer vorgenommen wurde. Zwar hatte das Römische Kaiserrecht bei allem Einflusse den die christlichen Imperatoren auf die Dogmen übten, diese hinlänglich von der Disciplin zu unterscheiden gewusst, und letztere durch eine Reihe von Verordnungen geregelt, die grossentheils weiter gingen, als die sich selbst überlassene Kirche es zu thun im Stande gewesen war; auch bildeten in den neu entstandenen Reichen des Abendlandes die *jura circa sacra* ganz getrennt von den Dogmen eine geraume Zeit hindurch einen unbestrittenen Theil der weltlichen Regierungsgewalt; aber später gelang es demohngeachtet vielfach der geistlichen Hierarchie durch Vermischung

der Begriffe, Dogmen und Disciplin als gleichmässige Ausflüsse der Kirchengewalt ihrer fast alleinigen Leitung zu unterwerfen, und damit die Gränzen jener unbestimmter zu machen. Jedoch bei dem Gange den etwas später die neu auflebenden wissenschaftlichen Bestrebungen nahmen, trennte sich das Kirchenrecht als juristische an ein formelles Gesetzbuch gebundene Disciplin der Canonisten entschieden von der Dogmatik, die mit philosophischen Systemen innig vereinigt und durch die Scholastiker verarbeitet eine von jenem unabhängige Cultur fand, wenn auch beide als zum Cyclus der Studien des geistlichen Standes gehörig einer und derselben Oberaufsicht unterworfen blieben.

Bei dem Beginne der Reformation hatte man unter den Bekennern der neuen Lehren nach und nach das ganze Kirchenrecht, wie es bisher bestanden, abgeschafft, ohne etwas festes an dessen Stelle zu setzen. Es gab nun in den meisten Deutschen protestantischen Ländern keine Hierarchie mehr, die einzelnen Gemeinden mietheten sich grossentheils ihre Geistlichen auf bestimmte oder unbestimmte Zeit, und entliessen sie hernach wieder; demohngeachtet aber erlangten die letzteren sehr bald eine höchst lästige und drückende Gewalt durch die Lehre von dem bindenden und lösenden Schlüssel, der sie den weitesten Umfang gaben, und darauf die ausgedehntesten Vorrechte der einzelnen Glieder ihres Standes begründeten. Der Missbrauch den sie von dieser Gewalt machten, veranlasste mehrfach die Einführung der Consistorialverfassung um die oft recht ärgerlichen Ueberschritte, die sich Einzelne erlaubten, zurückzuweisen und sie selbst in den gebührenden Schranken zu halten. Aber obgleich die neu errichteten Consistorien theilweise mit Juristen besetzt wurden, so war doch die in Wittenberg früher vollzogene Verbrennung des *Corpus juris canonici* noch zu neu, als dass sogleich wieder ein dem Römisch-catholischen analoges Kirchenrecht unter den Protestanten hätte entstehen können. Luther hatte, so wie es auch die Reformirten thaten, die Lehre von dem bindenden und lösenden Schlüssel in die Dogmatik aufgenommen, sie wurde der erste Bestandtheil

eines neuen protestantischen Kirchenrechts mit Uebertragung aller daraus abgeleiteten Gewalt auf die einzelnen Geistlichen; aber die ganze Lehre blieb mit der von der Kirche, dem Kirchenamte und dem Gottesdienste ein Theil des dogmatischen Systems, neben welchem in den neu erlassenen Kirchenordnungen eine zweite Quelle des protestantischen Kirchenrechts entstand. Denn bald genug musste man einsehen, dass wo nicht durch eine Synodal- oder Presbyterialverfassung die kirchlichen Angelegenheiten geregelt wurden, ein Einschreiten der Staatsgewalt zu der Leitung derselben gar nicht entbehrt werden könne, dass eine Unabhängigkeit oder absolute Freiheit der einzelnen Kirchengemeinden ein leerer Traum sey oder doch zu den grössten Missbräuchen führe. Theorieen für dieses Einschreiten der Staatsgewalt wurden gebildet, es entstanden das auf den schwächsten Gründen beruhende Episcopalsystem, dann das Territorialsystem, die Consistorialpraxis gewann eine feste Gestalt, und mit dieser führten nach und nach die Juristen, denen das catholische Kirchenrecht sichere Anhaltspuncte für die geistlichen Rechtssachen darbot, und das ohnehin schon eine der Hauptquellen für den Civil- und Criminalprocess war, alle für die Protestanten anwendbare Bestimmungen desselben wieder zurück. In sein ausgezeichnetes und allgemein gebrauchtes *Jus ecclesiasticum Protestantium* aus der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts nahm Justus Henning Böhmer das ganze catholische Kirchenrecht in grösster Vollständigkeit auf; seine Arbeit diente bei dem derselben gegebenen Titel vorzüglich dazu, jenes bei den Protestanten in Aufnahme zu bringen, und Juristen studierten zu besserem Verständnisse desselben um diese Zeit die Kirchengeschichte oft mehr als die Theologen. Unter den nunmehr herrschend gewordenen Ansichten gerieth das mit der Reformation entstandene Kirchenrecht der Hauptsache nach in Vergessenheit, man überging das Amt der Schlüssel, an das man nur mit einiger Beschämung zurückdenken konnte, grossentheils mit Stillschweigen, statt es als Lehre im Kirchenrechte da aufzuführen, wo man von den päpstlichen

Schlüsseln und dem Ursprunge derselben sprach. In den Lehrbüchern der Dogmatik blieb dagegen noch längere Zeit hindurch die ganze Abtheilung stehen, die von der Kirche und deren Dienern handelte, Gegenstände die der Dogmatik nicht verbleiben können, sobald man neben ihr ein Kirchenrecht hat, wenn gleich der Begriff der Kirche auch seine bestimmte dogmatische Seite darbietet; eine bibliographische Trennung aber erscheint hier nicht nöthig und eben darum auch unpassend. Auf gleiche Weise kann hier der Papst als Oberhaupt der catholischen Kirche nur eine kirchenrechtliche Stelle einnehmen, mit Ausschluss der Stelle in der Dogmatik, die einer Reihe von Jahrhunderten fremd erst in verhältnissmässig späten Zeiten und unter beständigem Widerspruche eines grossen Theils des Episcopats hinsichtlich mehrerer der damit in Verbindung gesetzten Lehren geltend gemacht werden konnte.

Dagegen aber bietet die Lehre von den Sacramenten theilweise sowohl dogmatische als kirchenrechtliche Beziehungen dar, die nicht erlauben jene Lehre in ihrem ganzen Umfange entweder der Dogmatik oder dem Kirchenrechte einzuverleiben, und die auch keine auf feste Principien gegründete Trennung gestatten. Wollte man alles was dabei als Gebrauch erscheint aus der Dogmatik entfernen, so würde sich diess auch auf die mit ihr enge verbundene Polemik erstrecken, und ist eine solche Einverleibung in das Kirchenrecht auch bis zu einem gewissen Grade durch den Vorgang von Kirchenrechtslehrern gerechtfertigt, so kann man diese Doctrinen doch in keinem Falle der Dogmatik entziehen, in so fern man es nicht bloss ausschliessend mit dem Kirchenrechte zu thun hat. Weniger bedeutend sind die kirchenrechtlichen Beziehungen der Taufe, der Confirmation und des heiligen Abendmahls; um so bedeutender dagegen diejenigen der Beichte und Busse, Anstalten welche so viele Missbräuche zulassen, und bei denen ausser dem dogmatischen und dem kirchenrechtlichen Theile noch die Praxis des Beichtstuhls in der Pastoralwissenschaft ihre Stelle verlangt. Auf die an sich einfache Lehre von dem reuigen Sündenbekenntnisse zur Versöhnung des Sünders

mit der Kirche und dem Himmel ward ein Gebäude errichtet, das fast alles menschliche Treiben umfassen könnte; was bei der Beichte, Busse und Absolution für zulässig oder unzulässig anzusehen, wie die Anwendung des Busssacraments dem Gebrauche zu Folge oder nach höherer Anordnung zu regeln ist, das bildet nunmehr theils einen Gegenstand des Kirchenrechts, theils einen solchen der Praxis des Beichtstuhls, die in der Casuistik die Normen zur Beurtheilung der besonderen Gewissensfälle findet, während der Dogmatik nur die Theorie von den Vorgängen im Gemüthe des Sünders, von seiner Busse und der ihm zugesicherten göttlichen Begnadigung vermittelst der Heilsmittel der Kirche, nebst der dazu gehörigen Dogmengeschichte verbleibt.

Eine andere Bewandtniss hat es mit dem catholischen Sacramente der Ehe, welches, wäre bloss von der Trennung zwischen der Dogmatik und dem Kirchenrechte die Rede, offenbar bei seinen vielfachen Rechtsbeziehungen dem letzteren zugetheilt werden müsste, da die Dogmatik kaum viel mehr darüber enthalten kann, als dass sich die catholische Kirche bewogen gefunden hat, die Ehe unter die Zahl ihrer Sacramente aufzunehmen und hierfür die Gründe anzugeben. Bibliographisch ist aber die Lehre von der Ehe kaum, oder eigentlich gar nicht von dem privatrechtlichen Theile derselben zu trennen, in welchem die Römischen und neueren vielfach mit den kirchenrechtlichen zusammenfallenden Rechtsgrundsätze über dieses bei allen Völkern nothwendige Institut behandelt werden, wesswegen es weit zweckmässiger ist, die Ehe nur als Gegenstand des Privatrechts und dann noch der Moral anzusehen, als sie daneben noch in die Dogmatik und das Kirchenrecht aufzunehmen. Eine weitere Berücksichtigung findet sie auch noch in der Pastoralwissenschaft und nach einer anderen Beziehung in der Ethnographie im allgemeinen und unter den Darstellungen der Sitten und Gebräuche einzelner Völker.

Noch enger als die Dogmatik sind die Pastoralwissenschaft und Liturgik mit dem Kirchenrechte verbunden, so

dass zum grossen Theil die in jene gerechneten Rubriken mit gleichem Rechte in dem letzten stehen könnten, und deren Gegenstand auch gewöhnlich darin behandelt wird. In den zu der Liturgik gesetzten Kirchenagenden erkennt das protestantische Kirchenrecht, wie schon bemerkt worden ist, eine seiner Hauptquellen an, die es aber eben so wohl für die heiligen Handlungen sind.

Als Anhang der christlichen Theologie finden sich im bibliographischen Systeme die Religion und der Cultus mehrerer aus dem christlichen Verbande ausgetretener Secten eingetragen. Hierauf folgen die Religionsgeschichte, die Theologie und der Gottesdienst der Juden mit Aufnahme der Schriften über die religiösen Alterthümer derselben, die enge mit der noch jetzt Statt findenden Liturgie zusammenhängen. Das Alte Testament als erste Erkenntnissquelle der Jüdischen Religion, würde, von Anhängern derselben herausgegeben und erläutert, allerdings an die Spitze der Jüdischen Theologie gehört haben, wäre es nicht bequemer und mit unserem Herkommen übereinstimmend, den ganzen biblischen Apparat ungetrennt an einer Stelle zu vereinigen.

VON DER JURISPRUDENZ UND DEN STAATSWISSENSCHAFTEN.

Ich habe die Jurisprudenz und die Staatswissenschaften die, wenn sie auch in den allgemeineren Werken leicht zu trennen sind, doch in den specielleren Schriften vielfach in einander übergehen, als ein zusammenhängendes Ganze behandelt, da, wie es mir schien, doch einmal die Nothwendigkeit vorlag, für diese Wissenschaften ein selbstständiges bibliographisches System unabhängig von dem Herkommen zu bilden.

In der trefflichen Schrift »Ueber deutsche Nationalgesetzgebung« (Carlsruhe, 1842, p. 36,) sagt A. Christ: »In der Rechtswissenschaft hat man meines Wissens noch »gar nicht die Frage einer besonderen Prüfung unterworfen, »in welchem Verhältnisse denn die einzelnen Theile der

»Rechtswissenschaft zu einander stehen. Auch diese Wissen-»schaft hat ihre Reiche, ihre Gattungen, Arten und Unter-»arten, aber welche Theile in diese einzelnen Fachwerke »gehören, ist nirgends festgesetzt.« Zwar ist diese Frage theilweise schon vielfältig zur Sprache gekommen, aber dann auf so verschiedenartige Weise beantwortet worden, dass sich aus den darüber ausgesprochenen Ansichten mit Leichtigkeit erkennen lässt, wie die Schwierigkeiten hier zu tief in der Sache selbst liegen, um nach irgend einem Grundsatze eine unbedingte Lösung zu gestatten. Auch ist wohl hier der Streit über den Umfang der einzelnen Disciplinen grossentheils ganz zwecklos, da er unmöglich zu einer Vereinigung führen kann, und der, welcher eine besondere juristische oder staatswissenschaftliche Disciplin zu behandeln hat, sich immer gezwungen sehen wird, vieles dahin zu ziehen, was eben so wohl anderen Abtheilungen angehört, was er aber des Zusammenhangs oder der Vollständigkeit wegen nicht übergehen kann.

Als den in vielen Beziehungen durchgreifendsten Unterschied in der Bearbeitung der Jurisprudenz darf man den zwischen öffentlichem und Privatrechte ansehen, auf den häufig in dieser Beziehung das grösste Gewicht gelegt worden ist. Nun findet auch allerdings gar keine Schwierigkeit Statt, im allgemeinen die Natur dieser beiden Disciplinen anzugeben; anders aber verhält es sich wenn man dann auf die einzelnen Gegenstände, oder auch selbst auf grössere Rechtstheile übergeht und nun die Frage entscheiden soll, ob sie zu dem öffentlichen oder dem Privatrechte gehören. Denn da wird man wohl bald zu der Ueberzeugung gelangen, dass die Trennung zwischen denselben, wie man sie auch gestalten möge, in vielen Fällen nur eine künstliche ist, da beide Disciplinen mehrfach dieselben Doctrinen und zwar in ziemlich gleicher Weise in sich aufnehmen müssen, bei anderen aber es oft nur das Herkommen entscheidet, wohin sie gerechnet werden sollen. Als Vermittelung hat man daher auch wohl schon für einen Theil jener gemeinschaftlichen Lehren den Ausdruck »Gemischtes allgemeines Privatrecht« vorgeschlagen. Mit solchen Aus-

kunftsmitteln ist aber nicht das Geringste gewonnen, denn die Differenzpuncte durchdringen alle Theile des Systems bis in das Innerste.

Im Personenrechte haben wir den Unterschied zwischen Freien und Unfreien, zwischen ihrem Stand nach Bevorzugten und besonders Berechtigten, zwischen solchen die sich im Genusse der der Mehrzahl der Staatsbürger zukommenden Rechte befinden, und endlich denjenigen welche nur einen bisweilen äusserst geringen Theil dieser Rechte in Anspruch nehmen können. In der einen Gesetzgebung können alle diese Unterschiede des Personenstandes durch positive Bestimmungen des Privatrechtes geregelt seyn, in einer anderen zum grossen Theile dem Staatsrechte angehören; keine Theorie wird aber im Stande seyn allgemeine Regeln festzusetzen, wonach die einen Verhältnisse durchgehends als privatrechtliche, die anderen durchgehends als staatsrechtliche angesehen werden müssten. Und sollten auch derartige Verhältnisse durch positive Bestimmungen für staatsrechtliche erklärt seyn, so werden sie dennoch in so engem Zusammenhange mit den verwandten privatrechtlichen stehen, dass es in wissenschaftlicher Hinsicht immer nur eine ganz willkürliche Trennung seyn wird, die bloss auf den Staat passt, in welchem sie nun einmal durch die Constitution besteht, während in einem anderen gerade das Entgegengesetzte der Fall seyn mag. An diese Verhältnisse des Personenstandes schliessen sich dann besonderes Güterrecht, privilegirte Erbfolge u. s. w. an; ferner das ganze Lehenrecht, das so entschieden den Character öffentlichen und Privatrechts vereinigt, die Rechte des Fiscus u. s. w. Ein »Gemischtes allgemeines Privatrecht« als besondere Abtheilung würde ferner, wenn man es aufzustellen versuchte, überall so ganz allen Zusammenhang in den anderen Rechtstheilen, denen es entnommen würde, zerreissen, dass vernünftiger Weise gar keine Rede davon seyn darf.

Die Processgesetze sollen nach einigen Juristen bloss zum öffentlichen Rechte, nach anderen bloss zum Privatrechte gehören; daraus ergiebt sich dann leicht die weiter

angenommene dritte vermittelnde Ansicht, dass sie theils zu dem einen, theils zu dem anderen gehören. Dieselbe schwankende Ansicht findet in Bezug auf das Criminalrecht und auf das Kirchenrecht Statt, woraus denn wohl ziemlich klar hervorgeht, dass sich ein durchgreifender Unterschied zwischen öffentlichem und Privatrecht gar nicht ausführen lässt, so dass man ihn für einen grossen Theil der einzelnen Gegenstände ganz aufgeben müsse. Können wir aber nicht umhin im Systeme fortdauernd ein Staatsrecht und ein Privatrecht als getrennte Disciplinen anzuerkennen und jedem derselben ein von dem anderen hinlänglich geschiedenes Gebiet zuzutheilen, so folgt aus dem Vorhergegangenen nur so viel, dass dieses beiderseitige Gebiet keiner scharfen auf der Natur der Wissenschaft oder der einzelnen Gegenstände beruhenden Begränzung fähig ist, und man also in Bezug auf diu Bibliographie, die ohne Noth keine Lehre doppelt aufführen soll, eine mehr oder weniger willkürlich gegriffene Sonderung vornehmen muss. Aus dem Verfolg dieser Erörterungen wird aber weiter hervorgehen, dass andere juristische und staatswissenschaftliche Disciplinen eben so in einander übergehen wie das öffentliche und das Privatrecht, und desshalb vielfach von den herkömmlichen Eintheilungen abgewichen werden muss

Bibliographisch ist die Jurisprudenz gewöhnlich nur vom nationalen Gesichtspuncte aus behandelt worden, das heisst mit vorherrschender Berücksichtigung der in dem Lande geltenden Rechte für das die Bibliographie zusammengestellt wurde. Die Rechte der übrigen Länder wurden meistens nur als Anhang sehr kurz abgefertigt, zu den ersteren aber alles gezählt, was in jenem Lande noch practischen Werth haben konnte. Die Forderungen an eine solche Anordnung waren sonach ganz anders gestellt, als sie ein allgemeines System zulassen kann.

Das Europäische Abendland erkennt für seine Jurisprudenz zwei von einander ganz verschiedene Grundlagen an, die eine gebildet durch das Römische Recht, die andere auf den Germanischen Rechten, auf neueren Gesetzen, Statuten und Gewohnheiten beruhend. Die hieraus hervor-

gegangenen Rechte sind bald in einander verwachsen, bald stehen sie getrennt neben einander, bald hat nur die eine Classe derselben Gültigkeit. In der Mitte zwischen beiden Rechtsquellen steht das canonische Recht, das im Mittelalter zur Zeit seiner hervortretenden Cultur theilweise bestimmt war, dem wachsenden Einflusse des Römischen Rechts, das die Macht des Kaisers und der weltlichen Regenten so sehr begünstigte, entgegen zu wirken. In allen Staaten in denen das Römische Recht eingeführt wurde, finden wir die Jurisprudenz in einem weit höheren Grade cultivirt, als in denen in welchen nur einheimische Rechte galten: und namentlich zeichnen sich die juristischen Schriften jener durch die Behandlung einer Menge von speciellen Gegenständen vor den letzteren aus.

Nirgends herrscht eine so grosse Verschiedenheit der Rechte und Rechtszustände als in den Deutschen Staaten, so dass, wenn man alle in denselben geltende Rechte vereinigt, man nicht viel weniger specielle Rechtsverhältnisse erhält, als in dem übrigen Europa zusammen, und ein grosser Theil derjenigen in dem letzteren identisch mit jenen seyn wird. Dabei sind auch in keinem anderen Lande so viele specielle Schriften über die einzelnen Gegenstände des Rechts erschienen als in Deutschland, und man kann also die Deutsche juristische Literatur ziemlich als die Repräsentantin der juristischen Literatur überhaupt ansehen. Diess hat mich bewogen von der sonst durch das bibliographische System befolgten geographischen Anordnung für die Jurisprudenz und die Staatswissenschaften abzuweichen, und in diesen Deutschland mit dessen Rechtsverhältnissen überall unmittelbar an das Römische Recht anzuschliessen, und dann erst die übrigen Länder nach der angenommenen Ordnung folgen zu lassen.

Die allgemeineren Rechtsquellen und das Staatsrecht gestatten nicht nur, sondern verlangen sogar eine Anordnung nach dem National- und Territorialgesichtspuncte, das heisst sie müssen für sich besonders nach Ordnung der einzelnen Staaten behandelt werden. Die juristischen nicht staatsrechtlichen Monographieen umfassen dagegen theil-

weise die verschiedensten Rechte in Bezug auf den speciellen Gegenstand den sie behandeln. In ihnen findet sich Römisches Recht mit jeder Gattung neuerer Rechte auf alle Art zusammengestellt, findet sich Römisches oder Gemeines Recht allein, eben so bloss neuere Rechte, und diess in so viel Uebergängen, dass sich nirgends eine Gränze ziehen lässt. Dieses Verhältniss tritt um so mehr ein, da sich nach dem Wiederaufleben des Römischen Rechtes eine durch die meisten Länder des Abendlandes verbreitete allgemeine Jurisprudenz bildete, die in Italien, Spanien, Frankreich, Deutschland u. s. w. cultivirt wurde, und in vieler Hinsicht keinem dieser Länder besonders angehörte. Indem die sie behandelnden Schriften dabei mehr oder weniger die Particularrechte einzelner Länder berücksichtigten, würden sie wohl auch zu diesen gerechnet werden können, wäre hier die Trennung überhaupt nur auf irgend eine Weise zu bewerkstelligen. Schon diess allein würde für die Monographieen die bibliographische Anordnung nach Materien statt der nationalen vorziehen lassen; aber ausserdem gewährt auch für einen grossen Theil der staatswissenschaftlichen und juristischen Doctrinen die Vergleichung derselben nach den Rechten verschiedener Völker weit mehr Interesse, als deren Unterordnung unter das Recht der einzelnen Staaten, für dessen Uebersicht die allgemeineren Werke genügen, während viele der besonderen Institutionen erst dadurch recht klar werden, wenn man sie mit möglichster Leichtigkeit in den verschiedenen Gesetzgebungen und der Gestaltung die sie nach und nach in den einzelnen Ländern erhalten haben, verfolgen kann. An die speciellen Gesetze namentlich die Römischen und ihre Erläuterungen knüpft sich ein grosser Theil der wissenschaftlichen Bearbeitung der besonderen Gegenstände der Jurisprudenz, von denen sie nicht ohne fühlbare Nachtheile getrennt werden können. Viele neuere Gesetze und Verordnungen bieten für den Gebrauch den man meistens davon machen wird, nur ein untergeordnetes Interesse rücksichtlich des Staats von dem sie ausgegangen sind dar; ihr materielles Interesse für den Gegenstand den sie be-

treffen, ist überwiegend. Man wird daher mancherlei polizeiliche Verordnungen und Einrichtungen, z. B. über Armenwesen, Feuerlöschungsanstalten, Gefängnisswesen u. s. w. viele Gesetze die besondere Materien des Privatrechts betreffen, weit lieber an einer Stelle des Catalogs vereint finden, als zerstreut unter den Gesetzgebungen der verschiedenen Staaten und Orte, wenn auch auf alle diese letzteren bei der Materienrubrik verwiesen seyn sollte. Und da man sich bei einer ziemlich bedeutenden Anzahl von Gesetzen zur Vereinigung mit den doctrinellen Schriften fast gezwungen sieht, so kann natürlich nur die Idee von der Nothwendigkeit oder Zweckmässigkeit die Gränzen bestimmen, welche zwischen den zu der allgemeinen Gesetzgebung der einzelnen Staaten und den zu den besonderen Materien gehörigen Gesetzen und Verordnungen zu ziehen sind. Denn zwischen den, einen Hapttheil der Verwaltung oder der Jurisprudenz umfassenden Gesetzen und Verordnungen, und denjenigen die nur einen einzelnen Gegenstand jener betreffen, liegen oft noch gar viele in der Mitte, bisweilen von recht wunderlicher Zusammenstellung des Inhalts; andere aber haben ein rein locales Interesse, die man dann alle zur Gesetzgebung der einzelnen Staaten und Orte bringen muss. Innerhalb der doctrinellen Rubriken aber darf nicht eine bloss chronologische Anordnung befolgt werden, sondern dieselbe die für die Gesetzsammlungen im allgemeinen angenommen ist, so dass an der Spitze das Römische Recht erscheint, dann die Schriften nach den verschiedenen neueren Rechten. Die über einen besonderen Gegenstand in den einzelnen Staaten erlassenen Gesetze, Verordnungen und Reglements sind den übrigen Schriften darüber nach Ordnung der Länder einzureihen, in so fern ihnen nicht eine besondere Rubrik bestimmt ist. Wollte man umgekehrt verfahren und alle ein Land betreffende juristische Schriften neben einander stellen, so würde das Zusammensuchen der Schriften über irgend einen Gegenstand nicht allein viel schwieriger, sondern auch das System fast unendlich seyn, da es für jedes Land alle in demselben vorkommende Rechtsverhältnisse

besonders zu berücksichtigen hätte. Eine ideelle ganz allgemein gegriffene Anordnung dagegen würde für das Einzelne weniger passen; der Catalog würde bei diesem Verfahren ausserordentlich weitläufig, und dann für viele Schriften die Verlegenheit doch nicht erspart seyn, ob man sie als Römisches, als Römisches und neueres, oder bloss als neueres Recht anzusehen hätte, und im letzten Falle häufig noch, als welches der neueren Rechte, was bei dem Zusammenwerfen nach Materien nicht so genau genommen zu werden braucht.

Um aber auch dem immerhin sehr wichtigen nationalen Gesichtspuncte zu genügen, bedarf es nur im Catalog nach der Reihenfolge der Staaten für jeden derselben ein oder nach Umständen mehrere Blätter, auf welchen den in besonderen Columnen befindlichen Systemsnummern die Nummern der im Catalog eingetragenen Schriften beigesetzt werden, welche sich auf jenen Staat beziehen. Diess Verfahren ist sehr leicht auszuführen und befriedigt vollkommen ein Bedürfniss, das sich ohnehin nicht sehr oft fühlbar machen wird, da der Jurist in der Regel mehr die Gesammtliteratur eines Gegenstandes als die eines Landes in Anspruch nimmt.

In den drei ersten Abtheilungen des bibliographischen Systems werden die Einleitungsschriften in die Staatswissenschaften und Jurisprudenz, die allgemeinen Anleitungen zu dieser, vorzüglich in alphabetischen Werken bestehend, nebst der allgemeinen Rechtsgeschichte und die Schriften welche überhaupt von dem Rechte und dem Gesetze handeln aufgeführt; diesen folgen unter der Aufschrift »Positives Recht« die Quellen des Rechts, die Gesetze und Rechte einzelner Staaten im allgemeinen mit der Geschichte dieser verschiedenen Rechtsquellen und Rechte. Diese Abtheilung kann natürlich nach ihrer Fassung streng durchgeführt werden, was aber in mehrfacher Hinsicht zu Unbequemlichkeiten führen würde, die sich durch einige Abweichungen von der durch die Ueberschrift aufgestellte Norm vermeiden lassen. Diesen zu Folge sind, wie schon bemerkt, den speciellen Rechtsdisciplinen, dem Privatrecht, Criminalrecht,

Kirchenrecht u. s. w. die sie betreffenden Rechtsquellen vorbehalten, so dass in obige Abtheilung des positiven Rechtes nur die allgemeinen Sammlungen von Gesetzen, Verordnungen, Statuten u. s. w. dann diejenigen welche mehrere verschiedene Gegenstände zugleich betreffen, nebst den allgemeinen Werken über die Rechte einzelner Nationen gerechnet sind. In das hierhin gestellte Attische Recht sind indessen gegen die allgemeine Norm auch die einzelnen privatrechtlichen Materien aufgenommen, um sie nicht auf eine wenig geeignete Weise unter die späteren Rubriken zu zerstreuen. Eben so ist zur Vermeidung unangenehmer Trennungen das *Corpus juris romani* mit allen einzelnen Theilen desselben in diese Abtheilung gebracht worden, obschon z. B. die Institutionen mit deren Erläuterungen der strengen Consequenz nach an die Spitze des Privatrechts gehört hätten, wohin nur die eigentlichen Lehrbücher des Römischen Rechtes, nicht die Commentare gerechnet worden sind, so vag immerhin der Sache nach diese Trennung seyn mag.

An die Römische Gesetzgebung schliessen sich die allgemeineren Quellen des Lehenrechts mit dessen Geschichte an, während die specielleren sich nur auf einzelne Länder beziehenden Quellen desselben den späteren Abtheilungen des Systems vorbehalten bleiben. Zu den Einleitungsschriften aller dieser Rechtsquellen sind auch die Schriften über den Gebrauch und die Autorität derselben im allgemeinen gezählt, die sowohl eine practische als eine geschichtliche Seite haben und hier ihre natürlichste Stelle finden.

Ueber den Umfang welchen die Abtheilung der Gesetze und Rechte der neueren Staaten im Systeme erhalten soll, ist schon oben gesprochen worden; ich habe hier nur noch zu bemerken, dass ich die neueren Gesetzbücher über das Privatrecht an die Spitze dieses letzteren gestellt habe, da die Commentare und Lehrbücher über dieselben wohl am besten ungetrennt bleiben, die älteren privatrechtlichen Gesetzgebungen sich aber weniger enge an die doctrinellen Bearbeitungen des Privatrechts anschliessen, und zum Theil

auch legislative Bestimmungen über nicht privatrechtliche Gegenstände enthalten, so dass ich geglaubt habe sie bei den Gesetzen der einzelnen Staaten im allgemeinen stehen lassen zu können.

Die Gesetze und Rechte der Asiatischen und Africanischen, und der Griechischen Staaten ausser Athen, sind so wenig besonders bearbeitet und dem juristischen Cyclus meistens so fremd, dass deren Aufnahme in den letzteren nicht zweckmässig schien; sie gehören so wie die Verfassungen dieser Länder weit mehr der Geschichte und Volkskunde an. Eine Ausnahme hiervon bildet nur das Mosaische Recht, einmal von uns als *jus divinum* anerkannt, dann als Grundlage des noch geltenden Jüdischen Rechtes in den meisten christlichen Staaten seine Anwendung findend, und das in bestimmter Beziehung zu mehreren unserer Rechtslehren steht. Eine weitere Ausnahme bildet das Attische Recht, das vielfach von Juristen behandelt, mit dem Römischen Rechte verglichen, bibliographisch nicht wohl von der Jurisprudenz getrennt werden kann.

Die Gesetze und Rechte der jetzigen Asiatischen Reiche würden allerdings, da über sie besondere Werke gedruckt sind, der Jurisprudenz angeschlossen werden können; aber theils ist das Interesse des Juristen bei ihnen weit geringer als das des Ethnographen, theils sind andere derselben ihrer Natur nach so enge mit der Religion verbunden, dass wenn sie aus dem Zusammenhange mit der Beschreibung und Geschichte der einzelnen Länder gebracht werden sollten, man sie weit eher mit einem Cyclus der Mohammedanischen und einem der Indischen Religionslehren in Verbindung setzen müsste, als mit der Jurisprudenz. Die Türkei hat keine andere als die aus dem Islam entsprungene Jurisprudenz; nur zu Folge von Handelsverträgen könnte sich wohl ein besonderes Handelsrecht bei ihr ausbilden, so wie sie durch andere Verträge sich dem Europäischen Völkerrechte anschliessen kann; ist beides auch noch nicht hinlänglich begründet, so mag doch ihr Handelsrecht oder die bereits vorhandene Darstellung dessen was an die Stelle eines solchen tritt, bei dem Handelsrechte ihrer

Nachbarn stehen, und in dieser Verbindung den Schriften über den Handel der Levante bei der Handelswissenschaft entsprechen.

Das Brittische Ostindien hat Gesetzbücher die auf seine alte Religion gegründet sind, es hat aber auch die Verordnungen seiner gegenwärtigen Beherrscher. Will man diese nicht zu der Gesetzgebung der Brittischen Colonialbesitzungen bringen, so wird man sie von unserem Gesichtspuncte aus angesehen gewiss am passendsten als einen Theil der Beschreibung und Statitistik Ostindiens betrachten, das in so vieler Hinsicht eine für sich abgeschlossene Welt ist und meistens immer war, wenn es nicht die Begierde der Fremden erregte, oder sich einer Bevölkerung entledigte, deren Religionsbegriffe nicht mehr im Einklange mit den herrschenden waren.

Bei der folgenden Abtheilung, derjenigen der »Vermischten Beiträge zu der Jurisprudenz« habe ich unter der Rubrik »Vermischte Beiträge zur Jurisprudenz, Rechtsregeln, Rechtssätze u. s. w.« eine grosse Anzahl von Werken in lateinischer Sprache zusammengestellt, die ihrem Inhalte nach zum Theil sehr verschieden, zum Theil aber auch ganz gleichartig sind. Allerdings würde man sie der Sache nach in mehrere Abtheilungen bringen können, es würde aber, wie man auch diese Abtheilungen gestalten wollte, bei vielen Werken schwer zu bestimmen seyn, in welche der Abtheilungen sie alsdann gehören möchten, da sie zum Theil ungeachtet des verschiedenen Titels ganz in einander übergehen, oft aber auch bei gleichem Titel von einander abweichen. In keiner Hinsicht wäre jedoch bei der systematischen Trennung etwas gewonnen, während der Zweck das ungefähr Gleichartige übersehen zu können, vollkommen erreicht wird, wenn man die unter derselben Aufschrift erschienenen Werke zusammenstellt, da sie ohnehin schon seit geraumer Zeit in dieser Gestalt und in der lateinischen Sprache eine ziemlich geschlossene Literatur bilden, die keine weiteren Zusätze mehr erhält. Ich habe unter der angegebenen Rubrik die Wörter aufgenommen, unter welchen die Schriften von denen hier die Rede ist

in des Lipenii *Bibliotheca realis juridica* besonders verzeichnet sind, da man sie ausserdem dort wohl nicht leicht möchte zusammenfinden können; zu diesen kommen in der alphabetischen Anordnung dann noch eine Anzahl selten mehr als ein oder zweimal vorhandener anderer Ausdrücke, wie *Annotationes*, *Aphorismi*, *Definitiones*, *Paralipomena seu Praetermissa* u. s. w. welche von Lipenius theils unter den bemerkten Artikeln, theils bei den Erläuterungen und Controversen des Römischen Rechts aufgeführt werden; ausserdem noch manche einzelne unter anderen Titeln daselbst eingetragene.

Das Naturrecht ist in vielen seiner Bearbeitungen eben so wohl eine Einleitung zu den Staatswissenschaften als zu den eigentlich juristischen Disciplinen; und das Völkerrecht sowohl theoretisch als von seiner positiven Seite betrachtet schliesst sich den ersteren weit enger an als den letzten. Von den ihm angehörenden und gewöhnlich auch zugerechneten Theilen fehlt hier im Systeme das Seerecht in Friedenszeiten, das, da eine eigene Abtheilung unter der Aufschrift See- und Schifffahrtsrecht gebildet worden ist, sich dieser letzteren passender anzuschliessen schien, indem nur ein Theil des Seerechts sich auf die völkerrechtlichen Verhältnisse bezieht, der andere aber zu den inneren der einzelnen Staaten gehört. Es fehlt ferner der völkerrechtliche Theil des Handelsrechts in Friedenszeiten, der nach seiner Allgemeinheit in die Staatswissenschaften aufgenommen ist, da ihm als speciellerer Theil die Handelsverhältnisse in den einzelnen Staaten entsprechen, die in zu enger Verbindung mit dem inneren Verkehr und Verbrauch, mit dem Nationalwohlstand stehen, als dass sie hiervon hätten getrennt werden können.

Unter der Ueberschrift Staatswissenschaften, Staatsrecht, Staatswirthschaft, Cameralwissenschaften und Polizei sind Gegenstände vereinigt, welche zum Theil mehr die Willkür der Schriftsteller und öffentlichen Lehrer als die Natur der Sache getrennt hat, und die so vielfach in einander übergehen, dass die allgemeineren Werke darüber an einer Stelle im Systeme zusammengebracht werden mussten, da

sich die speciellen Schriften unmöglich unter jene verschiedenen Namen vertheilen lassen. Vorzugsweise erst in neueren Zeiten bearbeitet ist diess bei diesen Wissenschaften unter den verschiedenartigsten Namen geschehen, wobei der Umfang der der einzelnen Disciplin zu geben war, eben so unbestimmt wie der Name blieb, den der Bibliograph häufig auch gegen seine Ueberzeugung anerkennen muss.

So ist z. B. ein allgemeines Staatsrecht etwas das nur dem Namen nach existiren kann: theoretisch aufgefasst muss es mit den Staatswissenschaften zusammenfallen, und als Aggregat positiver Doctrinen kann es kaum eine einzelne Lehre aufstellen, die nicht von einer entsprechenden in einem anderen Staate als in welchem jene Gültigkeit hat, negirt würde. Ein allgemein vergleichendes Staatsrecht würde wohl geschrieben werden können, aber keines das als Abstraction der positiven Rechte der verschiedenen Staaten gelten könnte.

Von den Staatswissenschaften im allgemeinen, mit denen sie gewöhnlich viele Gegenstände gemeinschaftlich behandeln, unterscheiden sich die Cameralwissenschaften eigentlich dadurch, dass die Theorie des Staates und seiner Verfassung von ihrem Gebiete ausgeschlossen ist, und sie sich specieller mit den verschiedenen Zweigen der Industrie befassen, worauf schon oben bei dieser letzten hingewiesen worden ist. Die Gränzen ihres Gebietes sind theils wegen der verschiedenen Ansichten der Schriftsteller unbestimmt, theils auch desswegen, weil der Wirkungskreis der alten Cameralverwaltungen unbestimmt war, der jenen vielfach als Norm dienen musste.

Später als die Cameralwissenschaften entwickelte sich die besondere Cultur der Nationalöconomie, Staatsöconomie, politischen Oeconomie, Nationalwirthschaft, Staatswirthschaft, Volkswirthschaft, Namen die auf vielfältige Art gebraucht bald in einander übergehen, bald als gleichbedeutend, bald als von einander verschieden angesehen werden, je nachdem es den Schriftstellern gefallen hat, sie in einem mehr oder weniger ausgedehnten Sinne zu nehmen, dem einen

Ausdrucke eine Bedeutung zu geben, die ihn von dem anderen streng unterscheiden soll, wie diess z. B. in Bezug auf die Begriffe von Nationalwirthschaft und Staatswirthschaft geschehen ist. Für den Bibliographen ist indessen die Trennung nach solchen Ansichten nicht wohl ausführbar, da sie ihn, wollte er sich darauf einlassen, zur Aufstellung vieler Rubriken nöthigen würde, wobei der auf dem Titel der Bücher gewählte Ausdruck gar keine oder eine nur sehr unzureichende Norm zur Classification darbieten möchte, die auf einer bloss theoretischen Basis beruhen müsste.

Eben so wenig lässt sich, wenn wir von den darüber geschriebenen Werken ausgehen, der Umfang der Polizeiwissenschaft festsetzen, die es ungefähr mit dem Wirkungskreis unserer Regierungscollegien und der denselben untergeordneten Verwaltungsbeamten zu thun hatte. Was der Eine Polizeiwissenschaft nannte, brachte der Andere unter die Benennung Polizeirecht, von dem Gesichtspuncte ausgehend dass alle derartige Verwaltung in dem Rechte des Staates und seiner Gesetzgebung begründet sey; der Sache nach fallen die Werke unter diesen beiden Namen zusammen, da ohnehin die Polizeiwissenschaft die in ihr Gebiet gehörenden positiven Bestimmungen gerade eben so gut aufnimmt oder aufnehmen kann, wie das Polizeirecht, wenn sie sich nicht gerade bloss auf dem theoretischen Standpuncte hält. Das was später als Nationalöconomie sich zu einer besonderen Disciplin gebildet hat, war früher ein Theil der Polizeiwissenschaft, da der ganze Wohlstand der Nation gewöhnlich nur als unter Leitung der Regierungsbehörden stehend behandelt wurde.

Die folgenden Abtheilungen, die Staatsverfassung und Verwaltung betreffend, sollen vorzugsweise nur die Theorie umfassen; doch ist damit die Begründung mancher Doctrinen nach Römischem Rechte verbunden, und mehrere sich auf verschiedene Staaten zugleich oder nur auf Deutschland beziehende Verhältnisse, die sich bibliographisch von den allgemeinen Doctrinen nicht gut trennen liessen, sind gleichfalls aufgenommen, das Letztere zumal, da häufig die ganze Materie nur von Deutschen und nach Deutschen

Gesichtspuncten bearbeitet worden ist. Ausserdem ist Alles, was hier einzelne Staaten betreffen kann, zu dem speciellen Staatsrecht derselben gerechnet.

Unter der Abtheilung welche Politik überschrieben ist, finden sich, so wie in den darauf folgenden Abtheilungen Theorie mit positiven Verhältnissen und deren Geschichte vereinigt. Der Umfang den hier die Politik erhält, ist völlig willkürlich, da sie in ihr Gebiet mit vollem Rechte noch viele Gegenstände hätte aufnehmen können, die anderen Abtheilungen zugerechnet sind, und mehrere die sie umfasst auch eben so gut an diese abgeben könnte.

Die der speciellen Staatswirthschaft und Polizeiwissenschaft angehörigen Abtheilungen sollen, da die darin behandelten Gegenstände grossentheils nur hier vorkommen, Theorie, legislative Normen und positive Zustände umfassen, natürlich mit Ausnahme derjenigen Materien welche, wie die Bevölkerung, die Industrie, der Handel, in so weit sie einzelne Staaten betreffen, ihre sonstige bestimmte Stelle im Systeme haben.

Auch die Finanzwissenschaft lässt sich unserer in Deutschland vorhandenen Bibliographie gegenüber nicht wohl rein theoretisch behandeln; sie umfasst desshalb einen grossen Theil der Deutschen finanziellen älteren und neueren Verhältnisse, und nur einige andere die ausschliessend das vormalige Reich betreffen, sind mit dem Deutschen Staatsrechte verbunden worden. Dieses mit dem Staatsrechte des Rheinischen und des Deutschen Bundes in ein Ganzes vereinigt, steht an der Spitze der Schriften über die Verfassung und Verwaltung einzelner Staaten, bei welchen eine ideelle Rubricirung angenommen worden ist, um sie auf jene anzuwenden ohne dass das System nöthig hat sie im einzelnen für alle durchzuführen. Die Bezeichnung der Sachrubrik ist hier gerechnet neben diejenige des besonderen Staates gesetzt zu werden, so dass also z. B. 20 (Von der Nachfolge, den Erbfolgeverträgen, dem Erbrecht, der Apanage, und Erbstreitigkeiten), nach einer der Rubriknummern gesetzt, wodurch die einzelnen Staaten bezeichnet werden, für alle jene Beziehungen stehen würde, die

möglicher Weise in einem solchen Statt finden können, während dieselbe Rubrik bei einem anderen Staate gar keine Anwendung findet.

Das Staatsrecht ist in den einzelnen Staaten auf sehr verschiedene Art cultivirt worden, und entstand als Wissenschaft meistens erst im Streite sich gegenüber stehender Parteien, von denen keine mächtig genug war die andere geradezu zu unterdrücken, jede aber stark genug um ihre Ansichten öffentlich zu vertheidigen. So wurde es ganz vorzüglich in Deutschland cultivirt, wo die auf ihre bereits erlangten Rechte eifersüchtigen, nach der Erweiterung derselben und dem Erwerbe neuer stets begierigen Reichsstände in dem Staatsrechte ein Angriffs- und Vertheidigungsmittel sahen, dessen sie in ihren Streitigkeiten unter sich und mit dem Reichsoberhaupte gar nicht entbehren konnten. Ansichten die, wenn sie sich auf einen einzelnen Staat bezogen hätten, von dessen Regierung unter Umständen vielleicht sehr übel wären aufgenommen worden, konnten aufgestellt und vertheidigt werden, weil sie theils mehr der allgemeinen über den einzelnen Staat hinausgehender Theorie anzugehören schienen, theils das Interesse von Parteien, Reichsgliedern, Institutionen verfochten, deren reichsgesetzliche Stellung eine Unterdrückung solcher Ansichten nicht gestattete. Wären der Kaiser und die Reichsstände unter sich einig gewesen, hätten das Reichscammergericht und der Reichshofrath ihre Autorität nicht gegen die Regierungen aufrecht erhalten müssen, so würde Deutschland nie das in allen Beziehungen so durchgearbeitete Staatsrecht erhalten haben, man hätte die ganze Doctrin auf Universitäten nicht lehren lassen, am wenigsten überall besondere Lehrstühle dafür errichtet. Unter den vorliegenden Umständen gelangte es aber zu einer Selbstständigkeit und Bedeutung die Niemanden mehr daran denken liess es zu unterdrücken; es war auf den protestantischen Universitäten in den Cyclus der Rechtsdisciplinen aufgenommen, und ihrem Vorgange folgten später auch catholische Universitäten nach. Die Menge von publicistischen Quellen seit der Goldenen Bulle, die Cammergerichtsordnung,

die Wahlcapitulationen, die Reichstagsverhandlungen und Reichsfriedensschlüsse neben den für das Territorialstaatsrecht entstandenen Quellen boten ein unerschöpfliches Material zur Bearbeitung des Deutschen Staatsrechtes dar, das seine weitere Begründung in den sorgfältigsten und ausgedehntesten historischen Studien fand. Pfeffinger's *Vitriarius illustratus*, das ausgezeichnetste Deutsche Staatsrecht seiner Zeit war zugleich das vorzüglichste Repertorium der Deutschen allgemeinen und particulären Geschichte, das in seiner Zusammenstellung von Auszügen aus einer grossen Anzahl von historischen Quellen diese für den ersten Gebrauch fast zu ersetzen im Stande war. Auch ward ein grosser Theil der staatsrechtlichen Schriften immer so gehalten, dass sie fast mehr oder doch eben so viel der Geschichte als dem Rechtsgebiete anzugehören schienen.

In der altfranzösischen Monarchie war das Staatsrecht gar keine juristische Disciplin, es wurde als ein Theil der allgemeinen Beschreibung von Frankreich in geographisch-statistischen Werken und gelegenheitlich mit der Geschichte behandelt; so ging es z. B. als Einleitung in zwei Bänden der viel gebrauchten *Description de la France* von Piganiol de la Force voraus; staatsrechtliche Schriften in dem Sinne gar vieler in Deutschland erschienenen würden augenblicklich von dem Hofe unterdrückt worden seyn. Desswegen sagt auch Camus in seinen *Lettres sur la Profession d'Avocat (quatrième Édition, par* M. Dupin, *1818, II, p. 135)*: »Les monuments de notre droit public sont peu »communs; ils ont été rassemblés plus soigneusement peut-»être par nos historiens que par nos jurisconsultes, et »ceux-ci les ont insérés dans des traités ou dans des »discussions qui se rapportent souvent à plusieurs périodes »de temps distinctes.« In neueren Zeiten haben sich diese Verhältnisse natürlich sehr geändert.

In England war die Aristocratie gestützt auf den Mittelstand schon frühe stark genug geworden um ihre Vorrechte und die allgemeinen Freiheiten und Rechte der Krone gegenüber auf alle Art zu vertheidigen. Die Behandlung des Englischen Staatsrechts begann indessen erst

in der zweiten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts durch des Thomas Smith, Minister unter Eduard VI und der Königin Elisabeth bekanntes Werk *Commonwealth of England, de Republica Anglorum*, das er zwar schon im Jahr 1565 vollendet hatte, dessen erste Ausgabe jedoch nicht vor dem Jahr 1583 erschien, nachdem es früher bei seinen Lebzeiten in vielen Abschriften verbreitet worden war. Erst gegen das Ende des hierzu grossentheils sehr ungünstigen siebenzehnten Jahrhunderts ward das Englische Staatsrecht mehr cultivirt, zumal da die Brittische Constitution vom Jahr 1689 an nach und nach die wichtigsten staatsgesetzlichen Bestimmungen erhielt. Die meisten staatsrechtlichen Werke wurden historisch gehalten, jedoch gewöhnlich mit Beziehung der einzelnen Lehren auf die practische Anwendung derselben. Nur das Kirchenstaatsrecht, das auch in Frankreich seine Berücksichtigung fand, war auf Veranlassung der Trennung Heinrich's VIII von der Römisch-catholischen Kirche schon von seiner Zeit an behandelt worden, ausser manchen früheren Schriften des Mittelalters über die kirchliche Gewalt, wie sie auch in anderen Ländern vorkamen.

In Schweden fand das Staatsrecht nach dem Tode Carl's XII während der so genannten Freiheitszeit vielfache Bearbeitungen, bis im Jahr 1772 Gustav III nach der Regierungsveränderung verbot sich damit zu beschäftigen, ein Verbot das natürlicher Weise später seine Wirkung verlor.

Einen Theil des Staatsrechts, der Verfassung und Verwaltung der einzelnen Staaten bildet die Verfassung und Verwaltung der Justiz in denselben; ich habe indessen vorgezogen dieselbe im Zusammenhange mit der altrömischen Rechtspflege und der Theorie der heutigen Gerichtsverfassung zu behandeln und daraus eine eigene Abtheilung zu machen, der aber noch einige allgemeiner gehaltene vorausgehen. In derjenigen welche »Verfassung und Verwaltung der Justiz im allgemeinen« überschrieben ist, folgt auf die Einleitungsschriften und die Geschichte der Verfassung und Verwaltung der Justiz im allgemeinen die Darstellung derselben bei den Römern mit Aufnahme des äusseren Ganges

und der Förmlichkeiten des Römischen Processes, welche nur der Geschichte und den Rechtsalterthümern angehörend sich der Römischen Justizverfassung näher anzuschliessen schienen, als unserem heutigen Processe, welcher auf ganz anderen Elementen beruht. Eine Trennung der Schriften über jenen Process von denjenigen über die Organisation der Römischen Justiz würde einzelne Schwierigkeiten darbieten ohne dafür irgend einen Vortheil zu gewähren. Die Aufnahme der Römischen Gerichtsverfassung an dieser Stelle statt an der Spitze der Gerichtsverfassungen der neueren Staaten war aber dadurch bedingt, dass es zweckmässig erscheinen musste, sie den Erläuterungen der Titel *de judiciis* in den Pandecten, dem Codex und den Decretalen vorausgehen zu lassen, wonach sich dann an diese die Theorie der neueren Gerichtsverfassung und Rechtspflege in ihren allgemeineren Grundzügen anschliesst, das Verhältniss nämlich der Justiz zu dem Staate, die Organisation und Verwaltung der Gerichte, die Stellung des Richters, des untergeordneten Gerichtspersonals, die Gestaltung und Form der Rechtspflege.

Hierauf kommt eine Abtheilung unter der Aufschrift »Gerichtsbarkeit, Gerichtsstand, freiwillige Gerichtsbarkeit« in der diese Gegenstände nach der Theorie, dem Römischen und Deutschen Rechte im allgemeinen berücksichtigt werden, ohne specielle Beziehung zu einzelnen Staaten, so wie diess auch bei der nachfolgenden Abtheilung der »Advocaten, Procuratoren, Notarien« der Fall ist.

Die »Verfassung und Verwaltung der Justiz im Mittelalter und in den neueren Staaten« beginnt mit dem Ursprunge des Gerichtswesens in Deutschland, und nimmt die Justizverhältnisse daselbst während des Mittelalters und der Dauer des Deutschen Reiches bis zu den in neueren Zeiten fast allein noch davon übrig gebliebenen Austrägen auf, an welche allgemeine Deutsche Verhältnisse sich dann nach einer Rubrik zur Vergleichung der Justizverhältnisse in verschiedenen Ländern, die Verfassung und Verwaltung der Justiz in den einzelnen neueren Staaten anreiht. Bei diesen habe ich geglaubt das Eingehen auf eine specielle

Rubricirung ersparen zu können, da, wo eine solche nöthig seyn könnte, die Anordnung nach den vorhergegangenen Abtheilungen sehr leicht zu treffen seyn wird, mit alleiniger Ausnahme jedoch von Grossbritannien und Irland, dessen ganz besondere Rechtsverfassung nicht mit Stillschweigen übergangen werden durfte, indem sie sich auf keine Weise nach blosser Analogie behandeln lässt.

Auf die Verfassung und Verwaltung der Justiz in einzelnen Staaten habe ich die Rechtsfälle, die Rechtsgutachten und die Entscheidungen der Gerichte folgen lassen, welche auch eine zweite Abtheilung der »Vermischten Beiträge zur Jurisprudenz« hätten bilden können, die ich aber doch nicht den Schriften über die Organisation der Gerichte vorausgehen lassen mochte. Die einzelnen Rechtsfälle und Rechtsstreitigkeiten sind, in so fern sie nicht unter einer besonderen Nummer im Systeme aufgeführt werden, als Anhang zu den Rubriken gerechnet, in welchen der Gegenstand derselben als Doctrin behandelt ist.

In der allgemein gegriffenen Vereinigung des Privat- und Lehenrechts habe ich zwei Rechtstheile mit einander verbunden, die es bisher nur in den juristischen Repertorien, in wenigen Lehrbüchern des Deutschen Privatrechts und in Rechtssystemen nach rein Germanischem Rechte waren, auch habe ich diese Vereinigung weiter durchgeführt als es wenigstens in den Lehrbüchern des Deutschen Privatrechtes geschehen ist. Bei vielen Gegenständen des Lehenrechts kann die Verbindung als gleichgültig erscheinen, dagegen aber schliesst es sich im Familienrechte und der Erbfolge enge den Germanischen Instituten über diese an, wesshalb auch in einer grossen Anzahl von Monographieen diese Lehren nach Deutschem Privat- und nach Lehenrechte gemeinschaftlich behandelt werden.

In der Bibliographie des Englischen Rechts kommt kaum Lehenrecht im allgemeinen vor, da dieses im Brittischen Reiche mit dem Staats- und Privatrechte so enge verbunden ist, dass es keine besondere Disciplin bilden konnte. Des Schotten Thomae Cragii (Craig) de Riccartoun *Jus feodale quod praeter Jus commune longo*

ardicum feodales Angliae Scotiaeque Consuetudines com-plectitur, *Lond. 1655*, (wieder abgedruckt mit Mencken's Vorrede und Glossarium in Leipzig, 1716,) steht für Gross-britannien ziemlich allein als Repräsentant des Lehen-rechtes in seiner Gesammtheit da. Andere Werke behandeln einzelne Theile des Lehenrechtes, das Grundeigenthum, wie John Dalrymple's öfters gedruckter *Essay towards a general History of feudal Property in Great-Britain*; die verschiedenen Arten des Besitzes lehnbarer Ländereien, die *Tenures* oder *Feodal Tenures* u. s. w. Gegenstände für welche das Englische Recht gar keine Trennung zwischen Privat- und Lehenrecht gestattet.

Bei der, wie schon oben bemerkt worden, bibliogra-phisch gebotenen Vereinigung der von einander sehr ab-weichenden Privatrechte kann sich das System keinem einzelnen derselben in seiner Anordnung anschliessen, da viele Lehren eine ganz andere Stellung und Bedeutung er-halten, je nachdem sie dem einen oder dem anderen Rechte angehören, auch selbst manche in dem einen Staate Gegen-stände des Privatrechtes in einem anderen des Criminal-rechtes sind, wozu dann noch mehrfache Beziehungen zum Staats- und Kirchenrechte kommen. Wollte man irgend eins der vorhandenen privatrechtlichen Systeme ohne Aenderung zu Grunde legen, und in dasselbe alle ihm fremde Doctrinen einschalten, so würden gar manche der-selben in einen ziemlich sonderbaren Zusammenhang mit anderen kommen, und manche nur mit grosser Schwierig-keit unterzubringen seyn. Ich bin desshalb keinem der-selben durchaus gefolgt, wenn ich auch, wie diess wohl in Deutschland am passendsten erscheinen wird, so viel es sich thun liess im allgemeinen die gegenwärtig gewöhnliche Anordnung des Römischen Rechtes beizubehalten suchte. Hiernach habe ich auch verschiedene allgemeine juristische Begriffe in dasselbe aufgenommen, die in einem Systeme der Jurisprudenz und Staatswissenschaften überhaupt eine frühere und generellere Stellung hätten verlangen können, die aber in unserem gewöhnlichen Rechtscyclus, in dem mit den Institutionen zuerst das Privatrecht gelehrt wird

auf dieses hingewiesen, und dann auch in dem Pandectenrechte beibehalten sind.

Auf das Privat- und Lehenrecht im allgemeinen und einzelner Staaten folgt hier das allgemeine Personenrecht ungefähr so wie es gewöhnlich einen Theil unseres Privatrechts bildet, dann die Abtheilungen »Standesrecht«; »Personenrecht durch Religionsverhältnisse bestimmt«, vorzüglich in Beziehung zu den Bekennern des Mosaischen Glaubens stehend, da derartige Verhältnisse in Bezug auf die Christen meistens dem Kirchenrechte angehören; »Personenrecht durch den Wohnort und die besondere bürgerliche Lage bestimmt«. Die Abtheilung »von den persönlichen und moralischen Eigenschaften und damit zusammenhängenden Zuständen« umfasst neben mehreren auch noch der Bearbeitung der neueren Zeiten angehörigen Gegenständen andere, die nach ihren juristischen Beziehungen mehr den Scharfsinn unserer Vorfahren in einzelnen Dissertationen beschäftigten, die aber immerhin in einem allgemeinen bibliographischen Systeme auf eine bestimmte Stelle Anspruch machen müssen.

Die Abtheilung dagegen »von den menschlichen Handlungen und den Rechtsgeschäften« die auch in neueren Zeiten theilweise wieder mehr Berücksichtigung in einigen der allgemeinen Systeme gefunden hat als diess in anderen der Fall war, ist hier sehr ausgedehnt worden, und hat manches aufnehmen müssen, was wohl eben so gut, bisweilen selbst vielleicht mit mehr Recht eine speciellere Stelle hätte verlangen können; es bildeten sich aber in dieser Anordnung ganz zweckmässige Reihenfolgen, welche die Leichtigkeit darboten Einzelnes unterzubringen, dem sich auf andere Weise manche Schwierigkeiten entgegengesetzt hätten. In einen viel beschränkteren Umfang liess sich die Abtheilung von den Rechten bringen, obschon sie gleichfalls manches umfassen mag, das gegenwärtig nicht mehr so leicht den Gegenstand besonderer Schriften bilden wird.

An der Stelle des Systems wo in unseren Lehrbüchern des Römischen Rechtes gewöhnlich von dem Schutze und

der Verfolgung der Rechte gehandelt wird, habe ich den ganzen Process aufgenommen, was in jenen natürlich nicht geschehen kann, da unser gegenwärtiger Process nur dem kleinsten Theile nach auf Römischem Rechte beruht, und den Gegenstand besonderer academischer Vorlesungen bildet. Das allgemeine bibliographische System aber, das diese Rücksicht nicht zu nehmen braucht, vereinigt weit zweckmässiger die Römischen Lehren von Klagen, Einreden u. s. w. mit allen übrigen die Führung des Rechtsstreites betreffenden Gegenständen; und es liegt um so mehr Grund vor, dem Process in seiner Gesammtheit diese Stelle anzuweisen, da bei den folgenden einzelnen juristischen Lehren grossentheils auch die besonderen Klagen aufgeführt sind, die als specielle Theile des Processes angesehen werden müssen. Aber gegen die anderen Theile des Privatrechtes habe ich hier eine Trennung des Processes nach den einzelnen Staaten eintreten lassen, da dieser bei der ganz verschiedenen Gerichtsverfassung derselben auch nothwendiger Weise einen verschiedenen Character annimmt, und man desswegen in die einzelnen Rubriken nicht Gegenstände des Processes verschiedener Völker aufnehmen kann.

Das Sachenrecht des bibliographischen Systemes musste aus dem Deutschen Privatrechte, aus dem Güterrechte der neueren Staaten, aus dem Staats- und dem Lehenrechte eine Menge Gegenstände aufnehmen die dem Römischen Rechte theils absolut, theils nur in seiner gegenwärtigen Behandlung fremd sind. Dagegen habe ich aber auch manches davon ausgeschlossen, was in den Lehrbüchern des Römischen und Deutschen Privatrechtes gewöhnlich mit dem Sachenrechte behandelt wird.

Bei der Abtheilung der »Sachen, die dem Staate, dem Fürsten, einer Gemeinheit, oder Niemanden gehören«, kommen wie schon aus der Ueberschrift hervorgeht, mehrere Gegenstände vor, die dem Privatrechte eigentlich fremd mehr in das Staatsrecht gehören, wie das Domanialeigenthum, das Staatsvermögen; andere deren Natur getheilt ist, wie das Privatvermögen des Fürsten, der Fiscus, die Regalien; oder die auch noch eine besondere staatswirth-

schaftliche Bedeutung haben, wie das Eigenthum, die Rechte der todten Hand mit allen den Lehren die sich hier anknüpfen. Konnten diese aber fast sämmtlich mit ungefähr gleichem Rechte mehreren ganz verschiedenen Abtheilungen eingereiht werden, so schien die Vereinigung derselben wie sie hier getroffen wurde, eine leichtere Zusammenstellung und Uebersicht von recht vielfach in einander greifenden Beziehungen darzubieten, die sich nirgends anderswo auf gleich günstige Weise hätte erreichen lassen, und bei deren Trennung unter verschiedene Abtheilungen überall sehr fühlbare Lücken entstanden seyn würden. Sind z. B. die Regalien von der einen Seite ganz entschieden ein Gegenstand des Staatsrechts, so gehören sie von der anderen Seite eben so bestimmt auch dem Privatrechte an in Bezug auf die Rechte derer denen Regalien verliehen worden sind; eine bibliographische Trennung dieser beiderseitigen Beziehungen ist aber nicht möglich.

Die Abtheilung »Lehen« umfasst dem Zusammenhange entsprechend in dem sie steht, nur die Lehren von der Natur und den verschiedenen Arten, von dem Besitze und dem Eigenthum der Lehen, nebst deren Erwerb, Benutzung und Verlust; alle übrige Lehren des Lehenrechts sind ihrer verschiedenartigen Natur nach mit anderen verwandten Gegenständen des Privatrechts in Verbindung gebracht.

Vorzugsweise in einzelnen kleineren Schriften nach den besonderen Rechten der verschiedenen Länder ist die Literatur der Abtheilung »Grundstücke, Gebäude, Landwirthschaftsrecht« behandelt, bei welcher für die Bibliographie die Anstände nicht zu entfernen sind, ob man in vorkommenden Fällen Schriften die sich auf manche landwirthschaftliche Verhältnisse beziehen, welche dem einen oder anderen Staate eigenthümlich sind, zu dem Landwirthschaftsrecht dieser Staaten, oder aber in die allgemeine doctrinelle Reihenfolge setzen solle. Das letzte wird des Zusammenhanges wegen häufig vorzuziehen seyn, zumal dieser ganze Zusammenhang auf der Darstellung von Verhältnissen beruht, die der Mehrzahl nach keine allgemeinere Geltung haben, die aber überall nach diesem

Zusammenhange behandelt werden und auch behandelt werden müssen. Sehr leicht aber ist es bei dem Landwirthschaftsrechte der einzelnen Staaten auf die in den allgemeinen Cyclus aufgenommenen Schriften zu verweisen. Das Zehentrecht einzelner Länder hat bei dem allgemeinen Zehentrecht seine bestimmte Rubrik erhalten. In einer besonderen Reihenfolge ist das Landwirthschaftsrecht von Grossbritannien und Irland aufgeführt worden, da dessen einzelne Theile sich nicht leicht mit denen anderer Länder in Verbindung bringen liessen. Wie schon oben bemerkt wurde, besteht ein grosser Theil desselben in Lehenrecht, das mit dem übrigen Güterrechte enge zusammengewachsen ist. Das Baurecht dieser Abtheilung umfasst das Römische Recht und dasjenige der neueren Staaten, die Bauordnungen, Gebäudedienstbarkeiten u. s. w.

Das Forst-, Jagd- und Fischereirecht hat den demselben auch sonst gegebenen Umfang erhalten, so wie auch das Bergrecht, während das Wasserrecht einige Beschränkungen erlitten hat, und das gewöhnlich in Verbindung mit diesen Disciplinen in den Lehrbüchern des Staatsrechts und des Deutschen Privatrechts behandelte Strassenregal, Strassenrecht, hier ganz weggefallen ist. Es ist nämlich wegen der anderweitigen nicht hierher gehörigen staatswirthschaftlichen Beziehungen das Recht der Wege und Landstrassen in eine der speciellen Abtheilungen der Staatswirthschaft und Polizei gebracht worden, unter der Ueberschrift »Land- und Wassercommunicationen, Landstrassen, Eisenbahnen, schiffbare Flüsse und Canäle, Postwesen«, wozu sowohl die allgemeinen Darstellungen der Land- und Wassercommunicationen einzelner Länder mit verschiedenartiger Berücksichtigung staatswirthschaftlicher, polizeilicher, legislativer Beziehungen Veranlassung gaben, als ganz besonders die in neueren Zeiten sich häufenden Schriften über die einzelnen Eisenbahnen, deren Räthlichkeit, Ertrag, nebst so manchen anderen Fragen die dem Privatrechte ganz fremd sind, wenn gleich auch wieder andere derselben ihm entschieden angehören. Aber es bildet sich die so gestaltete Abtheilung zu einem sehr natürlichen Ganzen

zu welchem die Lehren über den Bau und die Erhaltung der Strassen und Eisenbahnen in technischer Beziehung in dem mathematisch-physicalischen Cyclus als nothwendige Ergänzung anzusehen sind.

Abweichend von den neueren Lehrbüchern des Römischen Rechts ist das Pfandrecht von dem Sachenrechte ausgeschlossen, und wie es auch ehemals das Römische Recht that, in die Reihenfolge der Obligationen *quae re contrahuntur* aufgenommen. Es kann hier der Ort nicht seyn in den bekannten Streit über die Stellung des Pfandrechtes im juristischen Systeme einzugehen, ob es in das Sachenrecht oder das Obligationenrecht gehöre; mögen Rechtsgelehrte immerhin der Strenge jenes Systemes zu Gefallen dem Pfandrechte, dem *Contractus pigneraticius* und dem *Pactum hypothecae* getrennt von einander verschiedene Stellen anweisen, eine solche Trennung ist bibliographisch ganz unthunlich, eben so wie die des Französischen Rechtes, welches zwischen die Lehren von dem Pfandvertrage und von den Hypotheken diejenigen von den Privilegien oder Vorzugsrechten einschiebt. Die Bibliographie kann nicht auf die Frage zurückgehen wollen, welche Klage den einzelnen Forderungen gegeben war, denn das passt nicht auf alle Rechte; sie kann nicht zurückgehen auf den barbarischen im Mittelalter gebildeten Unterschied der *jura in re*, *in rem*, *ad rem*, der *jura realia*, deren specielle Bedeutung und Anwendung so vielen Schwierigkeiten unterliegt, und wovon das vorjustinianeische Recht nur die *jura in re* kannte. Hätte ich das Pfandrecht in das Sachenrecht aufnehmen wollen, so musste diess nach der Abtheilung »Von der Benutzung der Sachen im allgemeinen« geschehen, da wäre es aber dem ganzen Zusammenhange nach ein Einschub gewesen, während es im Obligationenrechte eine völlig natürliche Stelle einnimmt.

Dem aus dem Deutschen Gerichtsgebrauche entstandenen Verfahren bei dem Concurse der Gläubiger, das nach seiner heutigen Gestaltung dem Römischen Rechte völlig fremd war, haben neuere Lehrbücher desselben so wie des Civilprocesses häufig eine besondere Stelle im Systeme, etwa am Ende desselben angewiesen. Im bibliogra-

phischen Systeme schliesst sich die Lehre davon ganz ungezwungen an diejenige von der Insolvenz des Schuldners an, womit sich auch die von dem Banquerott verbindet, welcher in verschiedenen Gesetzgebungen bald ein Gegenstand des Handelsrechtes, bald des Criminalrechtes, oder auch nach Verschiedenheit der Umstände beider ist.

Auch das Römische Recht in sich gab mitunter Veranlassung zu Zweifeln über die einer Lehre ihrer eigentlichen Natur nach zukommende Stelle im juristischen Systeme. Die bekannte Entscheidung Justinians dass die Schenkung von Todes wegen fast in allem dem Vermächtnisse gleichstehen solle, obschon sie sich in mehreren Beziehungen noch wesentlich davon unterscheidet, hat ihr bald eine Stelle im Obligationenrechte, bald im Erbrechte gegeben, und man findet sie hiernach wohl auch in manchen Lehrbüchern an mehreren Stellen zugleich behandelt, wie z. B. bei Wening-Ingenheim unter III. 207, V, 54 und 71. Das Allgemeine Gesetzbuch für die Preussischen Staaten nimmt sie I, 11, §. 1134—1139 unter die Schenkungen auf, mit der Bestimmung, dass der Geschenknehmer auf den Nachlass nur eben die Rechte habe wie ein Legatarius. In Frankreich war es ehemals bestritten ob sie in den Provinzen *de droit écrit* noch Gültigkeit habe, und die Meinung sie sey abrogirt, war wie es scheint am meisten angenommen. Der *Code civil* erwähnt ihrer nicht. Um sie aber doch dem neuen Rechte zu vindiciren, ward sich auf eine freilich etwas gezwungene Weise auf den Artikel 967 berufen, »Toute personne pourra disposer par testament, »soit sous le titre d'institution d'héritier, soit sous le titre »de legs, soit sous toute autre dénomination propre à »manifester sa volonté«, dem indessen in Bezug auf diese Auslegung der Artikel 893 entgegensteht, »On ne pourra »disposer de ses biens à titre gratuit, que par donation »entre-vifs ou par testament, dans les formes ci-après »établies.« Das Allgemeine bürgerliche Gesetzbuch für die gesammten Deutschen Erbländer der Oesterreichischen Monarchie vermittelt die Streitfrage am Ende des Hauptstücks von Schenkungen §. 956 durch die Bestimmung:

»Eine Schenkung, deren Erfüllung erst nach dem Tode »des Schenkenden erfolgen soll, ist mit Beobachtung der »vorgeschriebenen Förmlichkeiten als ein Vermächtniss gül- »tig. Nur dann ist sie als ein Vertrag anzusehen, wenn der »Beschenkte sie angenommen, der Schenkende sich des »Befugnisses, sie zu widerrufen, ausdrücklich begeben hat, »und eine schriftliche Urkunde darüber dem Beschenkten »eingehändiget worden ist.« Ich habe die Schenkung von Todes wegen unbedenklich sowohl ihrem Namen nach, als in Uebereinstimmung mit den Römischen Rechtsquellen zu den Schenkungen eingetragen.

Auf die Verbindlichkeit zu alimentiren im Obligationenrechte habe ich das Gastfreundschaftsrecht mit mehreren sich demselben anschliessenden Gegenständen, die Einquartierungen, die Verbindlichkeiten aus dem Lehensverhältnisse und deren Verletzung, die Felonie, folgen lassen; auf diese die Verpflichtung zu Diensten gegen den Landesherrn und gegen den Gutsherrn, die Staats- und Privatfrohnden, die Zwangsdienste. Mehrere dieser Gegenstände gehörten schon dem Römischen Rechte an, das Gesetze über die Einquartierungen, *Metata*, das Staats-, Communal- und gutsherrliche Frohnden hatte, so wie auch Zwangsdienste der Freigelassenen, *Operae patrono a liberto debitae;* aber sie sind als nach Römischem Rechte antiquirt meistens von unseren gegenwärtigen Lehrbüchern dieses Rechtes ausgeschlossen, und werden mit dem Deutschen Privatrechte behandelt.

An die Römischen Rechtslehren von der Verbindlichkeit aus Vergehen und der widerrechtlichen Zufügung eines Schadens, den letzten in unserem Obligationenrechte, schliessen sich viele einzelne gegenwärtig meistens zu dem Criminalrechte gezählte Gegenstände, die *injuria, calumnia* u. s. w. an; mit der Lehre von der Injurie verbindet sich die über die Selbsthülfe durch den Zweikampf, der nach den darüber vorhandenen Schriften weit mehr die ihr hier gegebene Stelle zukommt, als die im peinlichen Rechte, in welches sie theils durch positive Gesetze der neueren Zeiten, theils durch die diesen gegebene Auslegung gebracht worden ist.

Das Familien- und das Erbrecht bieten die mannigfaltigsten Verschiedenheiten nach den einzelnen Rechten dar, welche streng genommen häufig eine verschiedene Stellung einzelner Lehren bedingen könnten. Hier durchschlingen sich Mosaisches, Römisches Recht, und alle neuere Privatrechte, Lehenrecht, Kirchenrecht, Staatsrecht und die autonomischen Familienstatuten; selbst mehrfache Uebergänge in das Criminalrecht finden Statt, wobei sehr verschiedene Rechtsansichten obwalten, und bisweilen derselbe Gegenstand doppelt aufgeführt werden muss, wie diess bei dem Concubinat, bei dem Stuprum der Fall ist. Bei anderen dagegen braucht man diese zweifache Rücksicht nicht zu nehmen. So bildet nach Englischem Rechte der Ehebruch keinen Gegenstand des Criminalrechtes; er berechtigt als Privatinjurie zu einer Klage auf Schadensersatz vor den Civilgerichten, und gehört seinem öffentlichen Character nach vor die geistlichen Gerichte. Nach Deutschem und Französischem Rechte unterliegt er peinlichen Strafen. Nach dem ganzen Zusammenhange in welchem er unseren gewöhnlichen Ansichten nach mit den Verbrechen gegen die erlaubte Geschlechtsverbindung steht, lässt er sich von diesen nicht wohl trennen, und es bedarf die in England hier vorwaltende Rechtsansicht auch in bibliographischer Hinsicht keiner besonderen Berücksichtigung.

Den Schluss der ganzen Abtheilung bildet ein Abschnitt über das Begräbniss, in welchem, so wie bei jener überhaupt, sich gleichfalls sehr verschiedenartige Rechtsbeziehungen vereinigt finden.

Das Gewerbrecht, das Handels- und Wechselrecht, das See- und Schifffahrtsrecht können grösstentheils als Gegenstand des Privatrechts angesehen werden; vieles darin schliesst sich aber auch den Staatswissenschaften an, so dass der Abschnitt in denselben unter der Ueberschrift »Gewerbthätigkeit« als eine Ergänzung des Gewerb- und Handelsrechtes betrachtet werden muss. Eine Vereinigung derselben an einer Stelle im Systeme würde allerdings sehr wünschenswerth gewesen seyn, aber sie erscheint in

mehreren Beziehungen nicht wohl thunlich; indessen konnte doch das vermieden werden, dass die Rubriken, die gewöhnlich eben so wohl in den Staatswissenschaften wie in dem Privatrechte behandelt werden, nicht doppelt aufgeführt wurden, wobei freilich die Trennung nicht ohne einige Willkür vorgenommen werden konnte. Im Handels- und Wechselrechte ist ziemlich nur die privatrechtliche Seite berücksichtigt, in das Seerecht sind dagegen auch viele völker- und staatsrechtliche Beziehungen aufgenommen. Für den Handel sind demnach die zum Theile sehr in einander übergehenden Gegenstände in verschiedenen Abtheilungen weit von einander entfernt aufgeführt worden; Geschichte und Statistik des Handels, Handelsgeographie, bei den Handelswissenschaften; Handelsrecht in völkerrechtlicher Beziehung in Kriegszeiten, bei dem Völkerrechte; Verhältniss des Staates im allgemeinen genommen und mehrerer verschiedenen Staaten zu dem Handel, völkerrechtliches Verhältniss desselben in Friedenszeiten, bei den Staatswissenschaften; Verhältniss einzelner bestimmten Staaten zu dem Handel bei der Verfassung und Verwaltung derselben, wobei noch dessen Beziehungen in finanzieller Rücksicht, Zölle u. s. w. bei den Finanzen vorkommen; und zuletzt die Abtheilung vom eigentlichen Handelsrechte, wobei jedoch zugleich mit diesem im engeren Sinne genommen einzelne Werke auch die völkerrechtliche und staatswissenschaftliche Seite zum Gegenstande ihrer Behandlung machen, so wie ferner es in nähere Beziehung zu dem Privatrechte überhaupt bringen. Eben so nahe Beziehungen wie zwischen dem privatrechtlichen Theile des Handelsrechtes und dem staatswissenschaftlichen bestehen zwischen diesem letzteren und der Handelsgeographie, in so fern bei jenem von den Handelsverhältnissen der einzelnen Staaten die Rede ist, so dass diese den Vereinigungspunct zwischen den am meisten aus einander liegenden Gegenständen des Handels bilden.

Das Criminalrecht und der Criminalprocess unterliegen in Bezug auf die Anordnung keinen Schwierigkeiten, und wenn dieselbe bibliographisch genommen auch nicht ge-

radezu irgend einer Criminalgesetzgebung oder einem bereits vorhandenen Systeme des Criminalrechtes folgen kann, so sind doch hier die Abweichungen von solchen wenig bedeutend. Mit dem Criminalrechte oder Strafrechte verbindet sich den einzelnen Abtheilungen eingereiht auch das polizeiliche Strafrecht, das theils der geringen Anzahl der darüber vorhandenen Schriften wegen, theils weil es nothwendiger Weise mehrfache Beziehungen mit dem Criminalrechte gemein hat, bibliographisch nicht wohl als besondere Abtheilung gelten kann, wenn auch dessen Unterschied von dem Criminalrechte in den Gesetzgebungen zum Theil ganz bestimmt vorliegt. Die Vereinigung beider bildet aber eben so wenig Schwierigkeiten als die Anordnung des Criminalrechts überhaupt.

Anders verhält es sich dagegen mit dem Kirchenrechte, das abgesehen von der Bibliographie nach so ganz verschiedenen Ansichten behandelt worden ist. Bald hat man die Anordnung der Decretalen befolgt, bald eine freie, wobei von den Einen catholisches und protestantisches Kirchenrecht in deren einzelnen Theilen getrennt wurden, von Anderen Kirchenstaatsrecht und Privatkirchenrecht oder inneres Kirchenrecht u. s. w., Trennungen auf die ich schon wegen der Gleichförmigkeit mit der Behandlung der übrigen Abtheilungen des Systems keine Ursache hatte einzugehen, die aber auch bibliographisch noch weniger würden durchgeführt werden können, als im bloss wissenschaftlichen Systeme. Zur Ergänzung des hier aufgestellten Kirchenrechtes gehören viele Gegenstände der Pastoralwissenschaft und Liturgik in dem theologischen Cyclus, so wie auch einige in der Dogmatik, dann unter den juristischen Disciplinen vorzüglich ein grosser Theil des Eherechts, und nach einer häufig befolgten Anordnung des Kirchenrechtes mehrere Rubriken der Kirchengeschichte, namentlich die Geschichte und Acten der Kirchenversammlungen und die Bullarien der Römischen Päpste. Die Uebersicht eines grossen Theils der Kirchenrechtslehren glaube ich dadurch sehr erleichtert zu haben, dass ich in einem Abschnitte diejenigen von dem geistlichen Stande, den Kirchengütern

und Pfründen, dem Erwerb, Genuss und Verlust der Kirchenämter im allgemeinen zusammengestellt habe, dann im folgenden Abschnitte die Lehren von den kirchlichen Aemtern und Würden nach ihrer Verschiedenheit, dem Erwerb, Genuss und Verlust derselben; da die Lehren von dem geistlichen Stande und den Pfründen so in einander übergehen, dass wenn man sie, wie diess häufig geschieht, völlig getrennt behandelt, man mit vielfachen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, ohne für die Deutlichkeit der Darstellung etwas dadurch zu gewinnen. Im Ganzen habe ich mich bei dem Kirchenrechte so wenig als bei den übrigen juristischen Disciplinen irgend einem der mir bekannten Systeme anschliessen zu können geglaubt, sondern mich genöthigt gesehen, einen von diesen mehr oder weniger unabhängigen Weg einzuschlagen.

BIBLIOGRAPHISCHES SYSTEM.

A. ENCYCLOPAEDIE, LITERAERGESCHICHTE UND BIBLIOGRAPHIE.

Allgemeine Wissenschaftskunde, Encyclopädie.

1. Von dem Lob, dem Nutzen und der Nothwendigkeit der Wissenschaften.
2. Von der Nichtigkeit der Wissenschaften.
3. Von den Gebrechen und Hindernissen der Gelehrsamkeit, deren Hebung und der Beförderung der Wissen schaften.
4. Von wahrer und falscher Gelehrsamkeit.
5. Von der Erwerbung der Gelehrsamkeit, Methodologie des Studiums im allgemeinen und namentlich des Selbststudiums.
6. Von der Art Bücher mit Nutzen zu lesen und dem Lesen heidnischer Bücher.
7. Verschiedene einzelne die Art zu studieren betreffende Gegenstände allgemeinerer Natur; vom Excerpiren; von dem Verfertigen und der Anwendung der Tabellen.
8. Von der Republik der Gelehrten.
9. Von der Verwandtschaft und der Eintheilung der Wissenschaften, nach den vier Facultäten, in theoretische und practische, u. s. w.
10. Von der Encyclopädie und Polymathie, Anleitungen zur allgemeinen Wissenschaftskunde.
11. Allgemeine Encyclopädieen nach Ordnung der Wissenschaften

12. Allgemeine Encyclopädieen in alphabetischer Ordnung, (nach Völkern und Sprachen zu ordnen).
13. Encyclopädieen die auf mehrere einzelne Wissenschaften oder nach besonderem Plane beschränkt sind.
14. Encyclopädieen auf einfache Worterklärung beschränkt, allgemeine Wörterbücher der Terminologie der Wissenschaften.

Historisch-literärische Lexica.

15. Allgemeine historisch-literärische Lexica, (nach Völkern und Sprachen zu ordnen).
16. Historisch-literärische Lexica berühmter Weiber.
17. Historisch-literärische Lexica für einzelne Zeiten.
18. Historisch-literärische Lexica für einzelne Länder und Orte.
19. Jahrbücher für Biographie und Necrologie.

Allgemeine Literärgeschichte.

20. Einleitungsschriften in die Literärgeschichte, Nutzen, Zweck, Studium derselben u. s. w.
21. Allgemeine Literärgeschichte.
22. Literärgeschichte der alten Zeiten.
23. Literärgeschichte des Mittelalters im allgemeinen und einzelner Perioden desselben.
24. Literärgeschichte der neueren Zeiten im allgemeinen.
25. Literärgeschichte einzelner Perioden der neueren Zeiten.
26. Literärgeschichte in tabellarischer Form.
27. Vergleichung der alten und neuen Gelehrsamkeit.
28. Geschichte der Bildung in Kunst und Wissenschaft, der wissenschaftlichen Ansichten und Ideen, des Ganges, welchen die Wissenschaften und Künste genommen haben, der Schicksale, der Cultur derselben in einzelnen Zeiten, ihrem Aufblühen und Untergange, und verschiedene die Geschichte der wissenschaftlichen Bildung und die Verhältnisse welche damit in Verbindung stehen, betreffende Gegenstände.
29. Ueber das Wegführen von Gegenständen der Literatur und Kunst aus besiegten Ländern in alten und neuen Zeiten.

Geschichte der Erfindungen.

30. Von den Erfindungen und deren Verlust; Geschichte der Erfindungen im allgemeinen.
31. Geschichte der Erfindungen in alphabetischer Ordnung.
32. Geschichte der Erfindungen einzelner Zeiten, Annalen der Erfindungen.
33. Geschichte der in einzelnen Ländern oder Orten gemachten Erfindungen.
34. Ueber einzelne die Geschichte der Erfindungen betreffende Gegenstände.

Allgemeine Gelehrten-Geschichte.

35. Allgemeine Geschichte der Gelehrten in chronologischer Ordnung.
36. Allgemeine Geschichte der Gelehrten in alphabetischer Ordnung.

Allgemeine Bibliographie.

37. Von den Büchern im allgemeinen, Bibliologie, Bibliographie und Bibliomanie.
38. Von den Büchern der Alten und den Verzierungen derselben.
39. Von Handschriften im allgemeinen, Verzeichnisse von Handschriften die an mehreren verschiedenen Orten aufbewahrt werden.
40. Nachrichten von Handschriften die sich in einzelnen Orten befinden; von einzelnen Handschriften, (in so fern sie nicht ihrem Inhalte zu Folge an eine speciellere Stelle gehören).
41. Allgemeine Bücherverzeichnisse nach Ordnung der Wissenschaften.
42. Allgemeine Bücherverzeichnisse in alphabetischer Ordnung.
43. Bücherverzeichnisse einzelner Zeitperioden.
44. Messcataloge.
45. Buchhändlercataloge, Verlags- und Sortimentscataloge.
46. Antiquarische Cataloge.

47. Verzeichnisse kleinerer Schriften, Dissertationen, Programme u. s. w.
48. Von den Zeitschriften, Zeitungen im allgemeinen, Geschichte und Verzeichnisse derselben.
49. Verzeichnisse der Abhandlungen und Aufsätze in Gesellschaftsschriften und Zeitschriften.
50. Von den Kennzeichen der Güte eines Buches, der Auswahl der Bücher, Bibliographie auserlesener Bücher.
51. Allgemeine Werke zur Beurtheilung der Schriftsteller und Bücher.
52. Von dem Schreiben und Herausgeben der Bücher, der dabei anzuwendenden Sorgfalt, der Durchsicht vor der Herausgabe, den Schreib- und Druckfehlern.
53. Von den Büchertiteln, Dedicationen, Vorreden, und den den Büchern hinzugefügten Verwünschungen.
54. Von den verschiedenen Ausgaben und Uebersetzungen der Bücher, dem Allegiren derselben.
55. Von mancherlei besonderen Schicksalen der Bücher, den versprochenen Büchern, den literärischen Betrügereien, den untergeschobenen, verdächtigen, verfälschten, unterdrückten und verlorenen Büchern.
56. Verzeichnisse der anonymen und pseudonymen Bücher.
57. Von der Seltenheit der Bücher, deren Ursachen, und den Kennzeichen der seltenen Bücher; von den in geringer Anzahl, auf Privatpressen gedruckten Büchern.
58. Verzeichnisse und Nachrichten von seltenen und merkwürdigen Büchern in systematischer und in alphabetischer Ordnung.
59. Verzeichnisse und Nachrichten von seltenen und merkwürdigen Büchern ohne bestimmte Ordnung.
60. Verzeichnisse und Nachrichten von seltenen und merkwürdigen Büchern die sich an einzelnen Orten, in einzelnen Bibliotheken befinden.
61. Nachrichten von einzelnen seltenen, merkwürdigen, anonymen und pseudonymen Büchern.

Geschichte der Buchdruckerkunst; Buchhandel.

62. Einleitungsschriften zur Geschichte der Buchdruckerkunst; Lob, Nutzen und Missbrauch derselben; Sammlungen dafür.

63. Ursprung und Geschichte der Buchdruckerkunst.
64. Von den in den ersten Zeiten der Buchdruckerkunst gedruckten Büchern und den Unterscheidungszeichen zum Erkennen derselben.
65. Verzeichnisse der in den ersten Zeiten der Buchdruckerkunst gedruckten Bücher, der Incunabeln, in chronologischer Ordnung.
66. Verzeichnisse der Incunabeln in alphabetischer Ordnung.
67. Verzeichnisse der Incunabeln die an einzelnen Orten aufbewahrt werden, von Incunabeln die sich in Privatsammlungen befinden, die verkauft werden sollen
68. Geschichte und Annalen der Buchdruckerkunst der Deutschen im allgemeinen, in der Oesterreichischen Monarchie in den Deutschen Staaten, in der Preussischen Monarchie.
69. Geschichte und Annalen der Buchdruckerkunst in Italien,
70. — in Spanien.
71. — in Frankreich.
72. — in den Niederlanden.
73. — in Grossbritannien und Irland.
74. — in Dänemark, Norwegen und Schweden.
75. — in Russland und Polen.
76. — der Juden; der Türken.
77. — in Asien, Africa und America.
78. Nachrichten von den an verschiedenen Orten gefeierten Buchdruckerjubiläen.
79. Nachrichten von berühmten Buchdruckereien, Lebensbeschreibungen berühmter Buchdrucker und Verzeichnisse der in ihren Officinen gedruckten Bücher, (alphabetisch geordnet).
80. Nachrichten von berühmten Correctoren und Schriftgiessern.
81. Nachrichten von mehreren verschiedenen und einzelnen in den ersten Zeiten der Buchdruckerkunst gedruckten Schriften.
82. Von dem Buchhandel und den Buchhändlern, Bibliopolie, Geschichte des Buchhandels
83. Statistik des Buchhandels im allgemeinen, von dem Buchhandel in einzelnen Ländern.

84. Einzelne den Buchhandel betreffende Gegenstände, Bildung des Buchhändlers u. s. w.
85. Vermischte Beiträge zu der Buchdruckerkunst, dem Buchhandel und den damit in Verbindung stehenden Gewerben.

Beiträge zur Literärgeschichte und Bibliographie im allgemeinen.

86. Gelehrte Reisen in mehreren verschiedenen Ländern gemeinschaftlich.
87. Vermischte Beiträge zu der Kunst- und Literärgeschichte und Bibliographie, durch Zeitschriften, anderartige Sammlungen und Werke einzelner Verfasser.
88. Von den Museen im allgemeinen oder den Sammlungen die sich über alle oder mehrere verschiedene Zweige der Wissenschaften und Künste erstrecken; Beschreibungen derselben überhaupt; (Vgl. G, 5).
89. Geschichte und Beschreibungen einzelner öffentlichen und Privat-Museen.

Literärgeschichte und Bibliographie einzelner Völker.

90. Einleitungsschriften in die Literärgeschichte und Bibliographie einzelner Völker.
91. Literärgeschichte und Bibliographie der Griechen und Römer gemeinschaftlich.
92. — der Griechen.
93. — der Neugriechen.
94. — der Römer.
95. — der Uebersetzungen Griechischer und Lateinischer Schriftsteller.
96. — der Lateinischen Schriftsteller des Mittelalters und der neueren Zeiten.
97. — der westlichen und der südlichen Europäischen Völker gemeinschaftlich.
98. — der Italiener im allgemeinen.
99. — der einzelnen Staaten und Orte Italiens, des Lombardisch-Venetianischen Königreichs u. s. w. in geographischer Ordnung, — der Malteser.

100. Literärgeschichte und Bibliographie der Portugiesen.
101. — der Spanier.
102. — der Gallier, der Franzosen.
103. — der Schweizer.
104. — der Deutschen im allgemeinen.
105. — der Bewohner der Oesterreichischen Monarchie.
106. — der einzelnen Deutschen Staaten und Orte in geographischer Ordnung.
107. — der Bewohner der Preussischen Monarchie.
108. — der Niederländer im allgemeinen, der Belgier, der Holländer.
109. — der Bewohner von Grossbritannien und Irland.
110. — der Scandinavischen Völker gemeinschaftlich, der Dänen, Isländer, Norweger und Schweden.
111. — der Slawischen Völker und der Südslawen im allgemeinen.
112. — der Bewohner der Russischen Monarchie, der Russen, der Liefländer, Kurländer, der Finnen, der Polen.
113. — der Hebräer und neueren Juden.
114. — mehrerer Orientalischen Völker gemeinschaftlich.
115. — der Phönicier, Syrer, Chaldäer, Babylonier.
116. — der Araber.
117. — der Türken.
118. — der Armenier und der Georgier.
119. — der Perser.
120. — der Inder.
121. — der Chinesen, der Japaner.
122. — der Africanischen Völker, der Aegypter, Numidier, Neger.
123. — der Americanischen Völker.

Literärgeschichte einzelner Stände.

124. Literärgeschichte gelehrter Fürsten und Fürstinnen.
125. Literärgeschichte gelehrter Päpste und Cardinäle.
126. Literärgeschichte einzelner Orden der Römisch-catholischen Kirche, der Benedictiner, der Camaldulenser, der Cistercienser, der Augustiner, der regulirten Chorherrn, der Prämonstratenser, der Carthäuser, der

Carmeliter, der Franciscaner, der Dominicaner, der Barnabiten, der Jesuiten, der regulirten Cleriker der Mutter Gottes, der Piaristen.

127. Literärgeschichte besonderer Stände und Gewerbe, der gelehrten Soldaten, Kaufleute, Handwerker, Bauern.

Literärgeschichte und Bibliographie der Wissenschaften und Künste.

128. Literärgeschichte und Bibliographie der Literärgeschichte und Bibliographie.

129. Literärgeschichte und Bibliographie der Sprachen, der Occidentalischen und Orientalischen Philologie, der Critik, der Sprüchwörter.

130. Literärgeschichte und Bibliographie der schönen Wissenschaften und schönen Künste gemeinschaftlich, der schönen Wissenschaften allein.

131. Literärgeschichte und Bibliographie der Rhetorik, der Beredtsamkeit, der Epistolographie.

132. Literärgeschichte und Bibliographie der Dichtkunst im allgemeinen.

133. Literärgeschichte und Bibliographie einzelner Gattungen der Dichtkunst, der Erzählungen und Romane u. s. w. (nach der für die Theorie der schönen Wissenschaften angenommenen Ordnung).

134. Geschichte der Dichter im allgemeinen und verschiedene einzelne sie betreffende Gegenstände, Verdienste, Auszeichnungen, Belohnungen derselben, Gebrauch sie zu krönen, Gewohnheiten, besondere Schicksale derselben.

135. Literärgeschichte und Bibliographie der Sprachen, der Philologie und der schönen Wissenschaften einzelner Völker, (nach der von A, 91 bis A, 123 befolgten Ordnung).

136. Literärgeschichte und Bibliographie der schönen Künste im allgemeinen, der Baukunst.

137. Literärgeschichte und Bibliographie der Musik; Cataloge von Musicalien.

138. Literärgeschichte und Bibliographie der Schauspielkunst, Tanzkunst, Gymnastik und der Spiele.

139. Literärgeschichte und Bibliographie der historischen Wissenschaften, der Geschichte im allgemeinen.
140. Literärgeschichte und Bibliographie der Geographie.
141. Literärgeschichte und Bibliographie der geographischen Karten.
142. Literärgeschichte und Bibliographie der Reisen.
143. Literärgeschichte und Bibliographie der Alterthümer Ethnographie und Statistik.
144. Literärgeschichte und Bibliographie der Chronologie, Genealogie, Heraldik und Diplomatik.
145. Literärgeschichte und Bibliographie der Numismatik und der Medaillirkunst.
146. Literärgeschichte und Bibliographie der Religions- und Kirchengeschichte.
147. Literärgeschichte und Bibliographie der Griechischen und Römischen Geschichte.
148. Literärgeschichte und Bibliographie der Italienischen Geschichte.
149. Literärgeschichte und Bibliographie der Portugiesischen und der Spanischen Geschichte.
150. Literärgeschichte und Bibliographie der Französischen Geschichte.
151. Literärgeschichte und Bibliographie der Schweizer Geschichte.
152. Literärgeschichte und Bibliographie der Deutschen Geschichte im allgemeinen.
153. Literärgeschichte und Bibliographie der Geschichte der Oesterreichischen Monarchie.
154. Literärgeschichte und Bibliographie der Geschichte der Deutschen Staaten.
155. Literärgeschichte und Bibliographie der Geschichte der Preussischen Monarchie.
156. Literärgeschichte und Bibliographie der Niederländischen Geschichte.
157. Literärgeschichte und Bibliographie der Geschichte von Grossbritannien und Irland.
158. Literärgeschichte und Bibliographie der Scandinavischen Geschichte.

159. Literärgeschichte und Bibliographie der Geschichte von Russland und Polen.
160. Literärgeschichte und Bibliographie der Geschichte von Asien, Africa und America.
161. Geschichte und Bibliographie der mathematischen und Naturwissenschaften im allgemeinen.
162. Geschichte und Bibliographie der Mathematik im allgemeinen.
163. Geschichte und Bibliographie einzelner Theile der Mathematik; der Arithmetik, der Ziffern, der Geometrie, u. s. w.
164. Geschichte und Bibliographie der Physik und einzelner Theile derselben, der Lehre von der Electricität, der Optik u. s. w.
165. Geschichte und Bibliographie der Chemie und der Alchemie.
166. Geschichte und Bibliographie der Statik und Mechanik, der Hydraulik, der Maschinenlehre.
167. Geschichte und Bibliographie der Astronomie, der mathematischen und physischen Geographie.
168. Geschichte und Bibliographie der Naturgeschichte im allgemeinen.
169. Geschichte und Bibliographie der Geologie, Mineralogie, des Berg- und Hüttenwesens.
170. Geschichte und Bibliographie der Botanik
171. Geschichte und Bibliographie der Zoologie.
172. Geschichte der Medicin im allgemeinen.
173. Geschichte der Medicin einzelner Zeiten.
174. Geschichte der Aerzte in chronologischer Ordnung.
175. Geschichte der Aerzte in alphabetischer Ordnung.
176. Vermischte Beiträge zu der Geschichte der Aerzte und einzelne dieselbe betreffende Gegenstände.
177. Bibliographie der Medicin in systematischer Ordnung.
178. Bibliographie der Medicin in chronologischer Ordnung der Schriftsteller.
179. Bibliographie der Medicin in alphabetischer Ordnung der Materien.
180. Bibliographie kleiner und seltener medicinischen Schriften.

181. Geschichte und Bibliographie der Medicin einzelner Völker.
182. Vermischte Beiträge zur Geschichte und Bibliographie der Medicin.
183. Geschichte und Bibliographie der Anatomie und Physiologie.
184. Geschichte und Bibliographie der Pathologie, Therapie Chirurgie, Arzneimittellehre, Pharmacie, Augenheilkunde und Entbindungskunst.
185. Geschichte und Bibliographie der Staats- und gerichtlichen Arzneikunde.
186. Geschichte und Bibliographie der Thierarzneikunde.
187. Literärgeschichte und Bibliographie der Industrie, der öconomischen Wissenschaften im allgemeinen, der Agricultur, des Garten- und Weinbaues, der öconomischen Zoologie.
188. Literärgeschichte und Bibliographie der Forst- und Jagdwissenschaft.
189. Geschichte und Bibliographie der Technologie.
190. Literärgeschichte und Bibliographie der Handelswissenschaft.
191. Literärgeschichte und Bibliographie des Seewesens.
192. Literärgeschichte und Bibliographie der Militärwissenschaften.
193. Geschichte der Philosophie im allgemeinen.
194. Bibliographie der Philosophie.
195. Geschichte der Philosophen und vermischte Beiträge znr Geschichte und Bibliographie der Philosophie.
196. Geschichte der Philosophie und der Philosophen der Alten, der Hebräer, Chaldäer, Griechen, Römer und übrigen Bewohner des alten Italiens, der Celten.
197. Geschichte der Philosophie des Mittelalters, (Vgl. A, 209), der neueren Zeiten, und einzelner Perioden derselben.
198. Geschichte der Philosophie einzelner neueren Nationen.
199. Geschichte der Philosophie einzelner Schulen oder Secten der alten und neueren Zeiten.

200. Geschichte einzelner Theile der Philosophie, der speculativen Philosophie, der Logik, der Metaphysik, der Psychologie, der practischen Philosophie.
201. Bibliographie der geheimen Wissenschaften, der Magie, der Geisterlehre.
202. Bibliographie der geheimen Gesellschaften.
203 Literärgeschichte und Bibliographie der Pädagogik.
204. Geschichte der Theologie im allgemeinen.
205. Geschichte der kirchlichen Schriftsteller in chronologischer Ordnung.
206. Geschichte der kirchlichen Schriftsteller in alphabetischer Ordnung.
207. Bibliographie der Theologie im allgemeinen.
208. Geschichte und Bibliographie der Kirchenväter.
209. Geschichte der Theologie im Mittelalter, der scholastischen Philosophie und Theologie.
210. Geschichte der Theologie der neueren Zeiten.
211. Geschichte des Einflusses der Philosophie und der verschiedenen philosophischen Systeme auf die christliche Kirche und Theologie in älteren und neueren Zeiten.
212. Geschichte und Bibliographie der Theologie der besonderen christlichen Parteien.
213. Geschichte und Bibliographie der Theologie einzelner Länder.
214. Vermischte Beiträge zur Geschichte und Bibliographie der Theologie, und einzelne besondere dieselbe betreffende Gegenstände.
215. Literärgeschichte und Bibliographie der Ausgaben und Uebersetzungen der Heiligen Schrift, der Apocryphen, der biblischen Critik und Exegese.
216. Beschreibungen und Verzeichnisse einzelner Bibelsammlungen.
217. Literärgeschichte und Bibliographie der Apologetik, Dogmatik, Symbolik, Polemik und Irenik.
218. Literärgeschichte und Bibliographie der philosophischen und christlichen Moral.
219. Literärgeschichte und Bibliographie der Ascetik und Mystik.

220. Literärgeschichte und Bibliographie der Catechetik, Homiletik, Pastoralwissenschaft und Liturgik.
221. Literärgeschichte der Jurisprudenz im allgemeinen und einzelner Zeiten.
222. Geschichte, Lebensbeschreibungen der Rechtsgelehrten im allgemeinen und in einzelnen Zeiten.
223. Bibliographie der Jurisprudenz in systematischer Ordnung.
224. Bibliographie der Jurisprudenz in alphabetischer Ordnung der Materien.
225. Vermischte Beiträge zur Literärgeschichte und Bibliographie der Jurisprudenz, zur Geschichte der Rechtsgelehrten und einzelne dieselben betreffende Gegenstände.
226. Literärgeschichte und Bibliographie des Mosaisch-rabbinischen Rechts.
227. Literärgeschichte und Bibliographie des Römischen Rechts, des *Corpus juris* und einzelner Theile desselben.
228. Literärgeschichte und Bibliographie der Italienischen, Portugiesischen und Spanischen Rechte.
229. Literärgeschichte und Bibliographie des Französischen Rechts.
230. Literärgeschichte und Bibliographie der Deutschen Rechte.
231. Literärgeschichte und Bibliographie der Brittischen Rechte.
232. Literärgeschichte und Bibliographie der Rechte der Scandinavischen Völker.
233. Literärgeschichte und Bibliographie des Russischen und Polnischen Rechts.
234. Literärgeschichte und Bibliographie des Natur- und Völkerrechts.
235. Literärgeschichte und Bibliographie der Staatswissenschaften und einzelner Theile derselben, des Staatsrechts.
236. Literärgeschichte und Bibliographie des Privat- und Lehenrechts.

237. Literärgeschichte und Bibliographie der practischen Jurisprudenz.
238. Literärgeschichte und Bibliographie des Criminalrechts.
239. Literärgeschichte und Bibliographie des Kirchenrechts.

Geschichte und Lebensbeschreibungen der Gelehrten und Nachrichten von ihren Schriften.

240. Von den Gelehrten-Biographieen, den Selbstbiographieen und der Erwerbung biographischer Kenntnisse.
241. Von den Namen der Gelehrten, deren Veränderung und Verbergung.
242. Von Homonymen und Verzeichnisse derselben.
243. Schriften die im allgemeinen verschiedene Einzelheiten von den Gelehrten enthalten.
244. Von frühzeitigen Gelehrten; von Gelehrten die durch Selbststudium oder sehr spät die Wissenschaften erlernten; von ihren Müttern unterrichtet worden sind.
245. Von der Ehe und Ehelosigkeit der Gelehrten.
246. Von Wappen und Densprüchen der Gelehrten.
247. Von dem Character der Gelehrten, ihrem Glauben, ihren Tugenden, Leidenschaften, Lastern und Schwächen.
248. Von den Streitigkeiten der Gelehrten.
249. Vom Plagiat und den Plagiariern.
250. Von den literärischen Irrthümern der Gelehrten.
251. Von der Bestimmung der Gelehrten, deren Glück und Unglück.
252. Von verschiedenen besondern Schicksalen und Lebensverhältnissen der Gelehrten.
253. Von dem Tod der Gelehrten und besonderen Umständen bei demselben; Begräbnissmonumente der Gelehrten.
254. Allgemeine Sammlungen von Lebensbeschreibungen, Elogien und Bildnissen der Gelehrten.
255. Lebensbeschreibungen von Gelehrten einzelner Zeiten.
256. Vergleichende Lebensbeschreibungen mehrerer Gelehrten und Zusammenstellungen solcher nach gewissen Aehnlichkeiten.

257. Von der Gelehrsamkeit der Weiber und den gelehrten Weibern im allgemeinen.
258. Biographieen einzelner Gelehrten, Nachrichten von ihren Schriften, Meinungen, Lehren und besonderen Vorfällen ihres Lebens, Streitigkeiten derselben, die zu keinem besonderen Theile des Systems gehören, (alphabetisch geordnet).

Bibliotheken.

259. Von den Bibliotheken, Einleitungsschriften; Ursprung, Gebrauch, Rechte, Zierden derselben.
260. Sammlungen von Schriften über die Bibliotheken und vermischte Beiträge zur Bibliothekswissenschaft.
261. Von der Einrichtung, Verwaltung und Anordnung der Bibliotheken.
262. Von den den Büchern und Urkunden schädlichen Insecten.
263. Nachrichten von den Bibliotheken bei den Alten und Neueren im allgemeinen, von mehreren Bibliotheken gemeinschaftlich.
264. Nachrichten von einzelnen nicht mehr vorhandenen Bibliotheken (in historisch-geographischer Ordnung).
265. Nachrichten und Cataloge von einzelnen öffentlichen Bibliotheken, von Bibliotheken die einzelnen Gesellschaften und besonderen Anstalten angehören, von Privatbibliotheken in Griechenland und in Italien.
266. — in Portugal und Spanien.
267. — in Frankreich.
268. — in der Schweiz.
269. — in der Oesterreichichen Monarchie.
270. — in den Deutschen Staaten.
271. — in der Preussischen Monarchie.
272. — in Belgien.
273. — in den Niederlanden.
274. — in Grossbritannien und Irland.
275. — in Dänemark.
276. — in Schweden und Norwegen.
277. — in Russland und in Polen.

278. — in Asien und Africa.
279. — in America.

(Die Cataloge von Privatbibliotheken nach den Namen der Besitzer alphabetisch geordnet; diejenigen bei welchen der Name des Besitzers nicht bemerkt ist, nach den Orten wo sie verkauft wurden, alphabetisch geordnet).

Literärische Zeitschriften.

280 Von den gelehrten Zeitschriften, Geschichte derselben.
281. Allgemeinere literärische Zeitschriften der Italiener und für die Italienische Literatur.
282. Allgemeinere literärische Zeitschriften der Portugiesen und für die Portugiesische Literatur.
283. Allgemeinere literärische Zeitschriften der Spanier und für die Spanische Literatur.
284. Allgemeinere literärische Zeitschriften der Franzosen und für die Französische Literatur.
285. Allgemeinere literärische Zeitschriften der Schweizer und für die Schweizer Literatur.
286. Allgemeinere literärische Zeitschriften der Deutschen und für die Deutsche Literatur
287. Allgemeinere literärische Zeitschriften der Niederländer überhaupt, der Belgier, der Holländer und für die Literatur derselben.
288. Allgemeinere literärische Zeitschriften der Bewohner von Grossbritannien und Irland und für die Literatur derselben.
289. Allgemeinere literärische Zeitschriften der Dänen und für die Dänische Literatur.
290. Allgemeinere literärische Zeitschriften der Schweden und für die Schwedische Literatur.
291. Allgemeinere literärische Zeitschriften der Slawen, der Russen und Polen und für die Slawische, die Russische und Polnische Literatur.
292. Allgemeinere literärische Zeitschriften der Nordamericaner und für die Literatur derselben.
293. Zeitschriften für Bibliographie, Buchdruckerkunst und

den Buchhandel, deren Hauptzweck Ankündigung der erschienenen Werke, nicht deren Beurtheilung ist, Nachrichten für den Buchhandel u. s. w. (geographisch geordnet).

294. Literärische Zeitschriften für Philologie, schöne Wissenschaften und Künste.
295. Literärische Zeitschriften für die historischen Wissenschaften.
296. Literärische Zeitschriften für die mathematischen, physicalischen Wissenschaften und die Naturgeschichte.
297. Literärische Zeitschriften für die Medicin.
298. Literärische Zeitschriften für die Industrie, für die öconomisch-technologischen Wissenschaften.
299. Literärische Zeitschriften für die Militärwissenschaften.
300. Literärische Zeitschriften für die Philosophie,
301. Literärische Zeitschriften für die Pädagogik.
302. Literärische Zeitschriften für die Theologie.
303. Literärische Zeitschriften für die Jurisprudenz und die Staatswissenschaften.
304. Literärische Zeitschriften für kleinere Schriften im allgemeinen und namentlich für academische Gelegenheitsschriften.
305. Literärische Zeitschriften für kleinere Schriften und academische Gelegenheitsschriften welche besondere Wissenschaften betreffen.
306. Literärische Zeitschriften für ältere und seltene Schriften.

B. VERMISCHTE SCHRIFTEN.

1. Von den gelehrten Gesellschaften im allgemeinen, Geschichte derselben.
2. Geschichte und Abhandlungen der gelehrten Gesellschaften in Italien.
3. — in Portugal und Spanien.
4. — in Frankreich.
5. — in der Schweiz.

6. — in der Oesterreichischen Monarchie, den Deutschen Staaten und der Preussischen Monarchie.
7. — in Belgien.
8. — in den Niederlanden.
9. — in Grossbritannien und Irland.
10. — in Dänemark.
11. — in Schweden.
12. — in Russland und Polen.
13. — in Ostindien.
14. — in Batavia.
15. — in Canada.
16. — in den Vereinigten Staaten von Nordamerica.
17. Auszüge aus den Schriften mehrerer gelehrten Gesellschaften gemeinschaftlich.

---

18. Allgemeinere Zeitschriften gemischten Inhalts der Griechen und für die Neugriechische Literatur.
19. — der Italiener und für die Italienische Literatur.
20. — der Portugiesen und für die Portugiesische Literatur.
21. — der Spanier und für die Spanische Literatur.
22. — der Franzosen und für die Französische Literatur.
23. — der Schweizer.
24. — der Oesterreichischen Monarchie.
25. — der Deutschen Staaten.
26. — der Preussischen Monarchie.
27. — der Belgier.
28. — der Holländer und für die Holländische Literatur.
29. — der Engländer, Schotten und Irländer und für die Englische Literatur.
30. — für die Scandinavische Literatur im allgemeinen.
31. — der Dänen und für die Dänische Literatur.
32. — der Schweden und Norweger und für die Literatur derselben.
33. — der Russen und für die Russische Literatur.
34. — der Polen und für die Polnische Literatur.
35. — der Juden.
36. — der Europäer in Asien und Polynesien.
37. — der Nordamericaner und für die Literatur derselben.

38. — der Americaner in den ehemals Spanien unterworfenen Ländern, der Brasilianer u. s. w.
39. Zeitschriften für die Mode, die zugleich oder vorzugsweise Aufsätze über Kunst, Literatur u. s. w. enthalten.
40. Zeitschriften gemischten Inhalts von bloss localem Interesse, Wochenblätter und dergleichen, (nach den Orten für die sie bestimmt sind geordnet).

---

41. Sammlungen von vermischten Schriften mehrerer Verfasser in verschiedenen Sprachen.
42. Sammlungen von vermischten Schriften mehrerer Verfasser aus dem Mittelalter und den neueren Zeiten in Lateinischer Sprache.
43. Gesammelte Werke und vermischte Schriften einzelner Verfasser in Lateinischer Sprache.
44. Sammlungen von vermischten Schriften mehrerer Verfasser in Italienischer Sprache und Italien betreffend.
45. Gesammelte Werke und vermischte Schriften einzelner Verfasser in Italienischer Sprache und Italien betreffend.
46. Sammlungen von vermischten Schriften mehrerer Verfasser in Portugiesischer Sprache und Portugal betreffend.
47. Gesammelte Werke und vermischte Schriften einzelner Verfasser in Portugiesischer Sprache und Portugal betr.
48. Sammlungen von vermischten Schriften mehrerer Verfasser in Spanischer Sprache und Spanien betreffend.
49. Gesammelte Werke und vermischte Schriften einzelner Verfasser in Spanischer Sprache und Spanien betr.
50. Sammlungen von vermischten Schriften mehrerer Verfasser in Französischer Sprache und Frankreich betr.
51. Gesammelte Werke und vermischte Schriften einzelner Verfasser in Französischer Sprache und Frankreich betr.
52. Sammlungen von vermischten Schriften mehrerer Verfasser in Deutscher Sprache und Deutschland betr.
53. Gesammelte Werke und vermischte Schriften einzelner Verfasser in Deutscher Sprache und Deutschland betr.
54. Sammlungen von vermischten Schriften mehrerer Verfasser in Niederländischer, Holländischer Sprache und die Niederlande betreffend.

55. Gesammelte Werke und vermischte Schriften einzelner Verfasser in Niederländischer, Holländischer Sprache und die Niederlande betreffend.
56. Sammlungen von vermischten Schriften mehrerer Verfasser in Englischer Sprache und das Brittische Reich betreffend.
57. Gesammelte Werke und vermischte Schriften einzelner Verfasser in Englischer Sprache und das Brittische Reich betreffend.
58. Sammlungen von vermischten Schriften mehrerer Verfasser in Dänischer Sprache und die Dänische Monarchie betreffend.
59. Gesammelte Werke und vermischte Schriften einzelner Verfasser in Dänischer Sprache und die Dänische Monarchie betreffend.
60. Sammlungen von vermischten Schriften mehrerer Verfasser in Schwedischer Sprache und Schweden und Norwegen betreffend.
61. Gesammelte Werke und vermischte Schriften einzelner Verfasser in Schwedischer Sprache und Schweden und Norwegen betreffend.
62. Sammlungen von vermischten Schriften mehrerer Verfasser in Russischer Sprache und das Russische Reich betreffend.
63. Gesammelte Werke und vermischte Schriften einzelner Verfasser in Russischer Sprache und das Russische Reich betreffend.
64. Sammlungen von vermischten Schriften mehrerer Verfasser in Polnischer Sprache und Polen betreffend.
65. Gesammelte Werke und vermischte Schriften einzelner Verfasser in Polnischer Sprache und Polen betreffend.
66. Sammlungen von vermischten Schriften in Hebräischer Sprache.
67. Sammlungen von vermischten Schriften in den Asiatischen Sprachen.
68. Sammlungen von Auszügen und Nachrichten aus Handschriften und seltenen Werken mehrerer oder einzelner Bibliotheken.

69. Sammlungen von Excerpten, Betrachtungen, Gedanken, Bemerkungen, Apophthegmen, Sentenzen, *Collectanea, Anthologiae*, *Polyantheae*, *Florilegia*, *Flores*, *Loci communes*, etc. in Lateinischer Sprache.
70. — in Italienisher Sprache.
71. — in Portugiesischer, in Spanischer Sprache.
72. — in Französischer Sprache.
73. — in Deutscher Sprache.
74. — in Holländischer Sprache.
75. — in Englischer Sprache.
76. — in Dänischer Sprache.
77. — in Schwedischer Sprache.
78. — in Russischer Sprache.
79. — in Polnischer Sprache.
80. Sogenannte Bücher in *ana*.
81. Jährliche Taschenbücher, Almanache, Kalender, (nach den Orten wo sie erschienen sind, geordnet).
82. Auszüge aus mehreren Taschenbüchern.

---

83. Vermischte Schriften zur Bildung und Veredlung der Menschheit im allgemeinen.
84. Schriften zur Bildung und Belehrung der Frauenzimmer im allgemeinen.
85. Zeitschriften für Frauenzimmer.
86. Taschenbücher für Frauenzimmer.
87. Vermischte Schriften für Frauenzimmer.
88. Vermischte Schriften für Frauenzimmer in besonderen Verhältnissen.
89. Vermischte Schriften in Beziehung auf das bürgerliche und besonders das häusliche Leben im allgemeinen und einzelne Verhältnisse desselben.
90. Vermischte Schriften für das höhere Alter.
91. Vermischte Schriften für die höheren Stände.
92. Allgemeiner Unterricht in populärem Vortrage und für das Volk.
93. Zeitschriften für das Volk.
94. Erzählungen, Gespräche, Belehrungen und andere vermischte Schriften für das Volk.

95. Vermischte Schriften für den Bürgerstand im allgemeinen.
96. Zeitschriften für den Bürgerstand.
97. Vermischte Schriften für Lehrlinge und Gesellen, und für die Wanderschaft.
98. Schriften für Landleute im allgemeinen.
99. Zeitschriften für Landleute.
100. Vermischte Schriften für Landleute in specielleren Beziehungen.
101. Vermischte Schriften für die Juden in Hebräischer Sprache, in den neueren Landessprachen.

C. SPRACHEN- UND SCHRIFTKUNDE.

Allgemeine Sprachkunde.

1. Von der Sprache oder den Sprachen, Einleitungsschriften im allgemeinen, und verschiedene einzelne die Sprachen betreffende Gegenstände.
2. Methodologie des Sprachstudiums.
3. Von der Sprache und Schrift im allgemeinen, und deren Geschichte gemeinschaftlich.
4. Von der Entstehung der Sprache.
5. Von der ursprünglichen Sprache.
6. Von der Harmonie und Verwandtschaft der Sprachen.
7. Von der Verschiedenheit der Sprachen und der Sprachverwirrung.
8. Allgemeine Sprachkunde.
9. Vermischte Beiträge zur Sprach- und Schriftkunde.
10. Sammlungen von Vaterunsern als Sprach- und Schriftproben.
11. Schriften zur Kenntniss mehrerer verschiedenen Sprachen gemeinschaftlich; der Europäischen; der Asiatischen.
12. Vergleichende Wörterbücher der Sprachen im allgemeinen.
13. Grammatische und lexicographische Vergleichungen verschiedener Sprachen.
14. Von der Lexicologie, Lexicographie.

15. Von der Pasilalie oder einer allgemeinen Sprache.
16. Allgemeine Sprachlehren.
17. Von den grammatischen Formen und Sprachgesetzen im allgemeinen.
18. Von einzelnen Sprachgesetzen, Wörterarten, Redetheilen, grammatischen Formen, in Beziehung auf verschiedene Sprachen.

Schriftkunde und Schreibkunst.

19. Von der Erfindung der Schrift im allgemeinen und der Buchstaben insbesondere.
20. Geschichte der Schreibkunst im allgemeinen.
21. Geschichte der Schreibkunst bei den Alten.
22. Von den Schreibern bei den Alten und im Mittelalter.
23. Von dem Alphabet und der Reihenfolge desselben.
24. Von der Schrift verschiedener Völker; allgemeine Schriftkunde und Paläographie.
25. Schriftkunde des Mittelalters im allgemeinen und bei einzelnen abendländischen Nationen; von der Bestimmung des Alters der Handschriften.
26. Anleitungen und Vorschriften zur Schreibkunst im allgemeinen, (mit Ausnahme der gewöhnlichen Schulvorschriften).
27. Besondere Methoden zur Erlernung der Schreibkunst.
28. Anleitungen zur Schreibkunst in Anwendung auf die schönen Künste, auf Plan- und Landkartenzeichnung.
29. Von den in verschiedenen Zeiten zum Schreiben angewandten Stoffen und Instrumenten, den Schreibmaterialien im allgemeinen und insbesondere von dem Papier.
30. Von den Schreibfedern, der Zubereitung und dem Schneiden derselben; von den Stahlfedern.
31. Von den verschiedenen Tinten und deren Verfertigung, von der encaustischen Schrift.
32. Von besonderen Schreibmaschinen, Copirmaschinen und anderen Methoden zum Copiren der Schrift.
33. Von der Pasigraphie oder einer allgemeinen Schrift; von der Transcription fremder Alphabete.

34. Von den Siglen, der Tachygraphie und den Abreviaturen der Alten.
35. Von der Tachygraphie oder Stenographie im allgemeinen und für einzelne Sprachen.
36. Von der Cryptographie oder Steganographie und der Kunst zu dechiffriren.
37. Von der Telegraphie.

Buchdruckerkunst und Schriftgiesserei.

38. Anleitungen zur Buchdruckerkunst im allgemeinen.
39. Verschiedene die Buchdruckerkunst betreffende Gegenstände, von den dazu erforderlichen Geräthschaften.
40. Von der Verfertigung der Buchdruckerfarben.
41. Von der Correctur der Bücher und den in den Druckereien üblichen Zeichen.
42. Von der Schriftgiesserei; Schriftproben von Schriftgiessern und Druckereien; Proben von Schriftverzierungen.
43. Von der Stereotypie, Cheirotypie, dem Kartendruck (Typometrie genannt), dem Notendruck.

Specielle Sprach- und Schriftkunde, Griechische, Altitalische und Lateinische Sprachen.

44. Schriften über die Griechische und Lateinische Sprache gemeinschaftlich; Vergleichung derselben.
45. Einzelne die Griechische und Lateinische Sprache betreffende Gegenstände.

---

46. Von der Griechischen Sprache im allgemeinen, Vortrefflichkeit und Nutzen derselben.
47. Methodologie des Griechischen Sprachstudiums.
48. Geschichte der Griechischen Sprache und Schrift.
49. Von den Griechischen Wörtern und deren Abstammung.
50. Verzeichnisse der Griechischen Wurzelwörter.
51. Wörterbücher der Griechischen Sprache von Griechen verfasst.
52. Griechisch-Lateinische Wörterbücher.

53. Griechische Lexica mit der Worterklärung in den neueren Sprachen.
54. Griechische Lexica nach der Reihenfolge der Wörter in den neueren Sprachen.
55. Griechische Lexica über mehrere besondere Schriftsteller gemeinschaftlich.
56. Griechische Wörterbücher der Synonymen und Epitheten; poetische Wörterbücher; Wörterbücher der Eigennamen.
57. Nomenclatoren der Griechischen Sprache.
58. Griechische Grammatiken in Griechischer Sprache und Werke der alten Grammatiker über dieselbe.
59. Griechische Grammatiken in den neueren Sprachen.
60. Griechische Alphabete.
61. Rudimente, Elemente der Griechischen Sprache.
62. Von der Aussprache und Orthographie der Griechischen Sprache.
63. Von der Quantität; Wörterbücher zur Bezeichnung der Quantität.
64. Von den Griechischen Accenten.
65. Griechische Formenlehre im allgemeinen.
66. Vom Nomen und der Declination.
67. Von den Griechischen Verbis.
68. Von den Partikeln im allgemeinen.
69. Von mehreren verschiedenen und von einzelnen Griechischen Partikeln.
70. Von der Syntaxis im allgemeinen.
71. Einzelne Gegenstände der Griechischen Syntaxis.
72. Von den Ellipsen und Pleonasmen.
73. Von den Idiotismen und Eleganzen der Griechischen Sprache.
74. Von den Griechischen Dialecten im allgemeinen.
75. Von einzelnen Dialecten und besonderen die Dialecte betreffenden Gegenständen.
76. Wörterbücher über einzelne Dialecte.
77. Von der Hellenistischen Sprache.
78. Chrestomathieen und Uebungsbücher zum Erlernen der Griechischen Sprache.

79. Bücher zum Uebersetzen aus anderen Sprachen in das Griechische.
80. Griechische Wörterbücher über das Neue Testament.
81. Grammatiken der Neu-Testamentlichen Sprache und einzelne dieselbe betreffende Gegenstände.
82. Wörterbücher über die Griechischen Kirchenväter.
83. Wörterbücher über die Griechische Sprache der mittleren Zeiten.
84. Von der Neugriechischen Sprache im allgemeinen; Vergleichung derselben mit der Altgriechischen.
85. Neugriechische Wörterbücher.
86. Neugriechische Sprachlehren.
87. Vermischte Bemerkungen über das Neugriechische.
88. Chrestomathieen zum Erlernen des Neugriechischen.

---

89. Von den Sprachen des alten Italiens, dem Etruskischen, dem Oskischen, dem Umbrischen, dem Sabinischen.
90. Von der Lateinischen Sprache im allgemeinen, Vortrefflichkeit und Nutzen derselben.
91. Methodologie des Lateinischen Sprachstudiums.
92. Geschichte der Lateinischen Sprache und Schrift.
93. Vermischte Beiträge zur Geschichte und Kenntniss der Lateinischen Sprache.
94. Von den Lateinischen Wörtern und deren Abstammung.
95. Verzeichnisse der Lateinischen Wurzelwörter.
96. Von den Lateinischen Wörterbüchern im allgemeinen.
97. Etymologische Wörterbücher der Lateinischen Sprache.
98. Ganz Lateinische Wörterbücher.
99. Lateinische Wörterbücher mit der Worterklärung in den neueren Sprachen.
100. Lateinische Lexica nach der Reihenfolge der Wörter in den neueren Sprachen.
101. Wörterbücher der Lateinischen Synonymen.
102. Wörterbücher und Erläuterungen der Lateinischen Epitheten und poetischen Wörter.
103. Lateinische Wörterbücher in besonderen Sachbeziehungen, philosophische, erotische u. s. w.
104. Lexica Antibarbara.

105. Nomenclatoren der Lateinischen Sprache.
106. Sammlungen der alten Lateinischen Grammatiker.
107. Einzelne Werke der alten Grammatiker.
108. Lateinische Grammatiken in Lateinischer Sprache.
109. Lateinische Grammatiken in den neueren Sprachen; (nach diesen geordnet).
110. Rudimente, Elemente der Lateinischen Sprache.
111. Von den Buchstaben, der Aussprache und Orthographie des Lateinischen.
112. Von der Prosodie, der Quantität, den Accenten.
113. Lateinische Formenlehre.
114. Lateinische Partikeln.
115. Syntaxis der Lateinischen Sprache im allgemeinen.
116. Einzelne Gegenstände der Lateinischen Syntaxis.
117. Von dem Lateinischen Styl; Anleitungen zum Lateinschreiben im allgemeinen.
118. Von den Fehlern gegen die Lateinische Sprache, den Solöcismen.
119. Von den Eleganzen der Lateinischen Sprache.
120. Von den Mitteln um Lateinisch schreiben zu lernen; Sammlungen Lateinischer Phrasen.
121. Verschiedene besondere die Lateinische Sprache betreffende Gegenstände.
122. Chrestomathieen und Uebungsbücher zum Erlernen der Lateinischen Sprache; *Loci memoriales.*
123. Bücher zum Uebersetzen aus anderen Sprachen in das Lateinische.
124. Von der Lateinischen Sprache des Mittelalters.
125. Wörterbücher der Lateinischen Sprache des Mittelalters.

Europäische, Romanische Sprachen im allgemeinen.

126. Von den aus dem Lateinischen entstandenen, von den Romanischen Sprachen; Geschichte und Bildung derselben; Wörterbücher, Grammatiken der Romanischen Sprachen.
127. Vergleichung mehrerer Europäischen Sprachen mit einander, gegenseitiges Verhältniss derselben und Methodologie ihres Studiums.

128 Wörterbücher mehrerer Abendländischen Sprachen gemeinschaftlich.
129. Sprachlehren mehrerer Abendländischen Sprachen gemeinschaftlich.
130. Chrestomathieen und Uebungsbücher zum Erlernen mehrerer Abendländischen Sprachen.

Italienische Sprache.

131. Von der Italienischen Sprache im allgemeinen; *lingua volgare* oder *lingua toscana.*
132. Ursprung und Geschichte der Italienischen Sprache.
133. Vergleichung der Italienischen Sprache mit anderen Sprachen.
134. Vermischte Beiträge zur Geschichte und Kenntniss der Italienischen Sprache.
135. Von den Italienischen Wörtern und deren Abstammung.
136. Ganz Italienische Wörterbücher.
137. Italienische Lexica mit der Worterklärung in anderen Sprachen.
138. Wörterbücher der Italienischen Synonymen.
139. Italienische Lexica in besonderen Beziehungen, der Wörter die den Wissenschaften und Künsten angehören.
140. Italienische Grammatiken in Italieniseher Sprache.
141. Italienische Grammatiken in anderen Sprachen.
142. Von den Buchstaben, der Orthographie und den orthographischen Zeichen.
143. Von der Aussprache des Italienischen.
144. Italienische Formenlehre; von dem Artikel, den Verbis, den Partikeln.
145. Syntaxis, Regeln der Italienischen Sprache.
146. Eleganzen der Italienischen Sprache; Italienische Phrasen; Fehler gegen das Italienische.
147. Anweisungen das Italienische gut sprechen zu lernen.
148. Chrestomathieen und Uebungsbücher zum Erlernen des Italienischen.
149. Italienische Dialecte, Lexica und Grammatiken; *Padovano*, *Veronese*, *Bresciano*, *Milanese*, *Pavese*, *Piemon-*

tese, Sardo, Parmigiano, Bolognese, Napoletano, Siciliano.

150. Von der *Lingua zerga (gerga)* oder *furbesca.*

Portugiesische, Spanische, Baskische Sprache.

151. Ursprung und Geschichte der Portugiesischen Sprache; Einfluss des Arabischen auf dieselbe.
152. Portugiesische Wörterbücher.
153. Wörterbücher der Portugiesischen Synonymen.
154. Portugiesische Sprachlehren.
155. Von der Orthographie des Portugiesischen.
156. Chrestomathieen zum Erlernen des Portugiesischen.

---

157. Ursprung und Geschichte der Spanischen Sprache; Einfluss des Arabischen auf dieselbe.
158. Vermischte Beiträge zur Geschichte und Kenntniss der Spanischen Sprache.
159. Wörterbücher der Spanischen Sprache.
160. Spanische Synonymen.
161. Grammatiken der Spanischen Sprache.
162. Von der Spanischen Aussprache und Orthographie.
163. Spanische Formenlehre; von den Verbis.
164. Chrestomathieen und Uebungsbücher zum Erlernen des Spanischen.
165. Catalonische Sprache; Wörterbücher.
166. Baskische Sprache, *Lingua Bascongada* oder *Euscara.*

Französische Sprache, Patois und ältere Sprachen Frankreichs.

167. Von der Französischen Sprache im allgemeinen, deren Vortrefflichkeit, Allgemeinheit, Nutzen und Mängeln.
168. Methodologie des Französischen Sprachstudiums.
169. Ursprung und Geschichte der Französischen Sprache.
170. Vergleichung der Französischen Sprache mit anderen Sprachen.
171. Vermischte Beiträge zur Geschichte und Kenntniss der Französischen Sprache.
172. Von den Französischen Wörtern und deren Abstammung.

173. Etymologische Wörterbücher der Französischen Sprache.
174. Lexica der älteren Französischen Sprache, der ausser Gebrauch gekommenen Wörter.
175. Ganz Französische Wörterbücher.
176. Französische Wörterbücher mit der Erklärung in anderen Sprachen.
177. Besondere Schriften über die Französischen Wörterbücher und namentlich über das der Französischen Academie.
178. Französische Lexica der Ausdrücke die den Wissenschaften und Künste angehören, so wie auch der neu aufgenommenen Wörter.
179. Wörterbücher der Französischen Synonymen.
180. Wörterbücher der Französischen Epitheten und der dichterischen Sprache.
181. Französische Reimlexica.
182. Französische Wörterbücher der Eigennamen.
183. Französische Wörterbücher burlesker und gemeiner Ausdrücke.
184. Altfranzösische Sprachlehre.
185. Französische Grammatiken in Französischer Sprache.
186. Französische Grammatiken in anderen Sprachen.
187. Elemente der Französischen Sprache.
188. Von den Buchstaben, der Schrift und dem Lesen des Französischen.
189. Von der Französischen Aussprache und Prosodie.
190. Von den Fehlern gegen die Aussprache in einzelnen Theilen Frankreichs.
191. Von der Französischen Orthographie und den orthographischen Zeichen; Französische Homonymen.
192. Französische Formenlehre; vom Artikel und dem Nomen.
193. Von den Verbis.
194. Französische Syntaxis im allgemeinen und einzelne Gegenstände derselben.
195. Von den Eleganzen der Französischen Sprache.
196. Französische Phraseologie, Anleitungen das Französische correct zu schreiben und zu sprechen; Eigen-

thümlichkeiten und Schwierigkeiten der Französischen Sprache.

197. Wörterbücher über die Schwierigkeit der Französischen Sprache.

198. Chrestomathieen und Uebungsbücher zum Erlernen des Französischen.

199. Uebungsbücher zum Uebersetzen aus fremden Sprachen in das Französische.

200. Von den Französischen Dialecten oder Patois im allgemeinen.

201. Von einzelnen Patois und älteren Sprachen Frankreichs; Wörterbücher und Sprachlehren derselben; *Langrois*, *Rouchi*, *Vieux Normand*, *Breton* oder *Celtique*, *Limousin*, *Gascon*, *Occitanien* oder *Languedocien*, *Provençal*, *Bourguignon*, *Comtois-François*, *Austrasien*, *Lorrain*, *Wallon;* Französische Gaunersprache, *Argot.*

Sprachen der Schweiz.

202. Von den Sprachen der Schweizer im allgemeinen.

203. Romanische Sprache in Graubündten, Geschichte und Grammatik derselben.

204. Deutsche Sprache der Schweizer.

Germanische Sprachen, Deutsche Sprache.

205. Von der Deutschen Sprache im allgemeinen, deren Vortrefflichkeit, Nutzen und Mängeln.

206. Methodologie des Deutschen Sprachstudiums und insbesondere über den Unterricht in der Deutschen Sprache.

207. Geschichte der Germanischen Sprachen im allgemeinen; Geschichte der Deutschen Sprache.

208. Vergleichung der verschiedenen Germanischen Sprachen untereinander und mit anderen Sprachen.

209. Vermischte Beiträge zur Geschichte und Kenntniss der Germanischen Sprachen im allgemeinen, und im besonderen der Deutschen; Gesellschaftsschriften, Zeitschriften, von mehreren und einzelnen Verfassern.

210. Lexica der Germanischen Sprachen für ältere und neuere Zeiten.
211. Lexica der Deutschen Sprache älterer Zeiten und des Mittelalters.
212. Grammatiken der Germanischen Sprachen im allgemeinen und der Altdeutschen Sprache.
213. Chrestomathieen zum Studium der Altdeutschen Sprache.
214. Von den Deutschen Wörtern, deren Bildung und Abstammung; Wurzeln der Deutschen Sprache.
215. Erläuterungen des Ursprungs und der Bedeutung verschiedener Altdeutscher oder auch gegenwärtig noch gebräuchlichen Wörter, der Deutschen Namen, Taufnamen.
216. Ganz Deutsche Wörterbücher.
217. Deutsche Wörterbücher mit der Erklärung in anderen Sprachen.
218. Wörterbücher der Deutschen Synonymen.
219. Deutsche Reimlexica.
220. Von fremden in die Deutsche Sprache aufgenommenen Wörtern; Lexica zur Erklärung derselben und zur Ersetzung durch reindeutsche.
221. Deutsche Grammatiken in Deutscher Sprache.
222. Deutsche Grammatiken in anderen Sprachen.
223. Elemente der Deutschen Sprache.
224. Deutsche Aussprache, Prosodie.
225. Deutsche Orthographie und Lautlehre.
226. Gleich und ähnlichlautende Wörter der Deutschen Sprache, Homonymen.
227. Deutsche Formenlehre; Nomen.
228. Syntaxis der Deutschen Sprache im allgemeinen, und einzelne Theile derselben.
229. Deutsche Phraseologie.
230. Verschiedene besondere die Deutsche Sprache betreffende Gegenstände.
231. Chrestomathieen und Uebungsbücher zum Erlernen der Deutschen Sprache.
232. Von den verschiedenen Mundarten Deutschlands im allgemeinen.

233. Von einzelnen älteren Sprachen der Deutschen und gegenwärtigen Provincialdialecten; Geschichte, Wörterbücher und Sprachlehren; Gothische Sprache.
234. — Oesterreichischer Dialect.
235. — Bayerischer Dialect.
236. — Schwäbischer Dialect.
237. — Fränkischer Dialect älterer und neuerer Zeiten.
238. — Dialecte der Länder am Mittel- und Nieder-Rhein.
239. — Altfriesische Sprache.
240. — Niedersächsischer oder Plattdeutscher Dialect.
241. — Preussischer Dialect.
242. — Schlesischer Dialect.
243. — Deutsche Sprache in Liefland und Esthland.
244. — Jüdisch-deutscher Dialect.
245. — Rothwelsch oder Gauner-Sprache in Deutschland.

Niederländische, Holländische, Flämische Sprache.

246. Von der Niederländischen, von der Holländischen Sprache im allgemeinen.
247. Geschichte der Niederländischen Sprache
248. Vergleichung der Niederländischen Sprache mit anderen Sprachen.
249. Vermischte Beiträge zur Geschichte und Kenntniss der Niederländischen Sprache.
250. Von der Niederländischen Sprache im Mittelalter; Wörterbücher derselben.
251. Ganz Holländische Wörterbücher.
252. Holländische Wörterbücher mit der Erklärung in anderen Sprachen.
253. Wörterbücher der Holländischen Synonymen.
254. Holländische Reimlexica.
255. Holländische Wörterbücher in besonderen Beziehungen; der Wörter die den Wissenschaften und Künsten angehören.
256. Holländische Grammatiken in Holländischer Sprache.
257. Holländische Grammatiken in fremden Sprachen.
258. Von der Aussprache und Orthographie des Holländischen.

259. Formenlehre der Holländischen Sprache: Nomina, Verba.
260. Von der Flamändischen, Flämischen Sprache, dem Flandrischen Dialect und dessen Verschiedenheit von dem Holländischen.

Sprachen von Grossbritannien und Irland.

261. Geschichte der Englischen Sprache.
262. Vermischte Beiträge zur Geschichte und Kenntniss der Englischen Sprache.
263. Angelsächsische Wörterbücher.
264. Angelsächsische Sprachlehren.
265. Chrestomathieen zum Erlernen des Angelsächsischen.
266. Von den Englischen Wörtern und deren Abstammung.
267. Etymologische Wörterbücher der Englischen Sprache.
268. Etymologie des Englischen in besonderen Beziehungen; der Eigennamen.
269. Lexica veralteter und provinzieller Wörter.
270. Ganz Englische Wörterbücher.
271. Englische Wörterbücher mit der Erklärung in anderen Sprachen.
272. Wörterbücher der Englischen Synonymen.
273. Englische Reimlexica.
274. Englische Lexica in besonderen Beziehungen.
275. Nomenclatoren der Englischen Sprache.
276. Englische Grammatiken in Englischer Sprache.
277 Englische Grammatiken in anderen Sprachen.
278. Anleitungen zur Englischen Aussprache und Orthographie.
279. Englische Formenlehre; Verba; Partikeln.
280. Englische Phraseologie; Anleitungen zum Schreiben und Sprechen des Englischen.
281. Chrestomathieen und Uebungsbücher zum Erlernen des Englischen.
282. Uebungsbücher zum Uebersetzen aus anderen Sprachen in das Englische.
283. Von den Dialecten des Englischen in einzelnen Gegenden; in einzelnen Grafschaften.

284. Von dem Schottischen Dialect der Englischen Sprache.
285. Wörterbücher des Schottischen Dialects.
286. *Cymraeg* oder *Welsh*, Sprache der Bewohner von Wales; Wörterbücher; Sprachlehren.
287. *Cornish* oder Sprache von Corn-Wales.
288. *Galic* oder *Gaëlic*, Sprache der Bergschotten; *Manks*, Sprache der Bewohner der Insel Man; Wörterbücher; Sprachlehren.
289. Von der Irischen Sprache im allgemeinen.
290. Wörterbücher der Irischen Sprache.
291. Grammatiken und Alphabete der Irischen Sprache.

Sprachen der Scandinavischen Völker.

292. Von den Sprachen der Scandinavischen Völker gemeinschaftlich; Wörterbücher und Sprachlehren der Idiome Scandinaviens früherer Zeiten.
293. Von der Runenschrift.
294. Von der Dänischen Sprache im allgemeinen.
295. Vergleichung des Dänischen mit anderen Sprachen.
296. Dänische Wörterbücher.
297. Dänische Sprachlehren.
298. Von der Dänischen Orthographie.
299. Chrestomathieen und andere Hülfsbücher zum Erlernen des Dänischen.
300. Dialecte der Dänischen Sprache.
301. Isländische Sprache; Wörterbücher und Sprachlehren.
302. Norwegische Sprache; Wörterbücher.
303. Geschichte der Schwedischen Sprache.
304. Wörterbücher der Schwedischen Sprache.
305. Grammatiken der Schwedischen Sprache.
306. Chrestomathieen und andere Hülfsbücher zum Erlernen des Schwedischen.
307. Dialecte der Schwedischen Sprache.

Sprachen der Slawischen Völker, der Litthauer und Letten.

308. Von den Sprachen der Slawischen Völker im allgemeinen.

309. Geschichte der Sprache und Schrift der Slawen.
310. Von den Slawischen Wörtern und deren Abstammung; Wurzeln der Slawischen Sprache.
311. Altslawische Sprache.
312. Südslawische oder Illyrische Sprache im allgemeinen. *)
313. Windischer oder Slowenischer Dialect in Krain, Kärnthen, Steyermark und Westungarn.
314. Istrisch-slawischer Dialect.
315. Croatischer Dialect.
316. Dalmatischer Dialect.
317. Bosnischer Dialect.
318. Slawonischer Dialect.
319. Serbischer Dialect.
320. Von der Russischen Sprache im allgemeinen.
321. Vergleichung der Russischen Sprache mit anderen Sprachen.
322. Von den Russischen Wörtern und deren Abstammung.
323. Wörterbücher der Russischen Sprache.
324. Russische Synonymen.
325. Grammatiken der Russischen Sprache.
326. Chrestomathieen und Uebungsbücher zum Erlernen des Russischen.
327. Dialecte des Russischen; Kleinrussische Sprachlehre.
328. Von der Polnischen Sprache im allgemeinen; Geschichte derselben.

*) Der Name Illyrische Sprache, unpassend wie er auch immer hinsichtlich seines Ursprungs erscheinen mag, kann recht wohl als Collectivname für die Südslawischen Dialecte beibehalten werden, für die er so oft gebraucht worden ist. Heisst das Land in dem diese Dialecte gesprochen werden, in grösserer oder geringerer Ausdehnung genommen bis auf den heutigen Tag Illyrien, so wird auch der Name Illyrische Sprache gebraucht werden können. Viele Wörterbücher und Sprachlehren sind unter diesem Namen erschienen; bei ihrer Anordnung muss aber darauf Rücksicht genommen werden, welchem der einzelnen Dialecte sie angehören, da Istrisch-slawische, Croatische, Dalmatische und Bosnische Schriften der Art gewöhnlich als Illyrische herausgegeben worden sind, und dieser Name hier eben so vag gebraucht worden ist, als in grösserem Umfange der Name Slawisch, wenn er nur einen bestimmten Dialect bedeuten soll.

329. Von den Polnischen Wörtern und deren Abstammung.
330. Wörterbücher der Polnischen Sprache.
331. Polnische Synonymen.
332. Grammatiken der Polnischen Sprache.
333. Von der Polnischen Orthographie.
334. Von der Polnischen [illegible]



357. Von der Ungarischen oder Magyarischen Sprache im allgemeinen, deren Geschichte und Verhältniss zu anderen Sprachen.
358. Ungarische Wörterbücher; Ungarische Wörter in einzelnen Beziehungen.
359. Ungarische Sprachlehren.
360. Von der Ungarischen Orthographie.
361. Chrestomathieen und Uebungsbücher zum Erlernen des Ungarischen.

---

362. Dacoromanische, Moldauische oder Walachische Sprache; Wörterbücher.
363. Grammatiken der Walachischen Sprache.
364. Von der Walachischen Orthographie.

---

365. Albanesische (Epirotische) Sprache; Sprache der Schkipetaren; Wörterbücher; Sprachlehren.

---

366. Sprache der Zigeuner.

Orientalische, Semitische, Vorderasiatische Sprachen.

367. Von den Orientalischen Sprachen im allgemeinen, deren Vortrefflichkeit, Nutzen und Studium.
368. Alphabete, Grammatiken und Abhandlungen über verschiedene Orientalische Sprachen gemeinschaftlich.
369. Lexica des Arabischen, Persischen und Türkischen, ohne Erklärung in einer abendländischen Sprache.
370. Lexica des Arabischen, Persischen und Türkischen, oder zweier dieser Sprachen mit Erklärung in einer abendländischen Sprache.
371. Sprachlehren des Arabischen, Persischen und Türkischen.

---

372. Von den Semitischen Sprachen im allgemeinen.
373. Polyglotten-Lexica der Semitischen Sprachen, zum Theil in Verbindung mit dem Persischen.
374. Grammatiken mehrerer Semitischen Sprachen gemeinschaftlich.

375. Chrestomathieen für mehrere Semitische Sprachen gemeinschaftlich.

---

376. Von der Hebräischen Sprache im allgemeinen, deren Alter, Vortrefflichkeit und gegenwärtiger Cultur.
377. Methodologie des Hebräischen Sprachstudiums.
378. Geschichte der Hebräischen Sprache und Schrift.
379. Vermischte Beiträge zur Geschichte und Kenntniss der Hebräischen Sprache.
380. Verzeichnisse der Hebräischen Wurzeln.
381. Von den Hebräischen Wörtern, deren Abstammung und Bildung.
382. Wörterbücher der Hebräischen Sprache, zum Theil in Verbindung mit der Chaldäischen.
383. Hebräische Lexica nach der Reihenfolge der Wörter in anderen Sprachen.
384. Wörterbücher in besonderen Beziehungen; der Eigennamen.
385. Grammatische Schriften der Juden in hebräischer Sprache.
386. Hebräische Grammatiken in Europäischen Sprachen.
387. Tabellen der Hebräischen Grammatik.
388. Hebräische Alphabete.
389. Von den Buchstaben, dem Lesen und der Aussprache des Hebräischen.
390. Von den Hebräischen Puncten oder Vocalen und Accenten, dem Alter derselben und der Annahme dass sie einen integrirenden Theil der ursprünglichen Hebräischen Schrift bilden, von der Prosodie.
391. Hebräische Formenlehre; *Literae serviles*, *Nomina*, *Verba*.
392. Hebräische Partikeln.
393. Hebräische Syntaxis; Ellipsen, Pleonasmen, Enallage, Idiotismen, Phrasen.
394. Hebräische Chrestomathieen.
395. Bücher zum Uebersetzen in das Hebräische.

---

396. Samaritanische Sprache.

---

397. Phönicische, Punische Sprache und Schrift, Erläuterungen der Ueberreste derselben, namentlich derjenigen im Pönulus von Plautus; (Vgl. O, 33).

---

398. Von der Aramäischen Sprache oder dem Syrischen und Chaldäischen gemeinschaftlich.
399. Syrisch-Chaldäische Wörterbücher.
400. Syrisch-Chaldäische Sprachlehren.
401. Syrisch-Chaldäische Chrestomathieen.

---

402. Von der Syrischen Sprache im allgemeinen.
403. Syrische Wörterbücher.
404. Syrische Sprachlehren.
405. Rudimente des Syrischen; Lesezeichen.
406. Syntaxis der Syrischen Sprache.
407. Syrische Chrestomathieen.
408. Von den Dialecten der Syrischen Sprache.

---

409. Von der Chaldäischen, Jüdisch-aramäischen, Talmudischen, Rabbinischen Sprache.
410. Chaldäische, Talmudische Sprachlehren.
411. Chaldäische, Talmudische Chrestomathieen.
412. Chaldäisch-Talmudisch-Rabbinische Wörterbücher.
413. Rabbinische Lexica nach der Reihenfolge der Wörter in anderen Sprachen.
414. Ueber fremde Wörter in der Chaldäisch-Talmudischen und der Rabbinischen Sprache.
415. Rabbinische Sprachlehren und Chrestomathieen.
416. Von den Hebräischen oder Rabbinischen Abbreviaturen.

---

417. Von der Arabischen Sprache im allgemeinen, deren Vortrefflichkeit und Nutzen.
418. Geschichte der Arabischen Sprache und Schrift.
419. Vermischte Beiträge zur Geschichte und Kenntniss der Arabischen Sprache.
420. Ganz Arabische Wörterbücher.
421. Arabisch-Persische Wörterbücher.
422. Arabisch-Türkische Wörterbücher.

423. Arabische Lexica mit der Worterklärung in einer Europäischen Sprache.
424. Arabische Lexica nach der Reihenfolge der Wörter in einer Europäischen Sprache.
425. Arabische Wörterbücher über bestimmte Schriften.
426. Grammatische Schriften in Arabischer Sprache.
427. Arabische Grammatiken in Europäischen Sprachen.
428. Arabische Alphabete.
429. Arabische Chrestomathieen.
430. Von den Dialecten des Arabischen.
431. Von der Vulgär-Arabischen Sprache; Lexica und Grammatiken.
432. Maurisch-Arabische Sprache; Lexica, Grammatiken und andere Hülfsbücher.

---

433. Maltesische Sprache.

---

434. Von der Sprache der alten Lycaonier.

---

435. Armenische Sprache; Lexica.
436. Armenische Grammatiken.

---

437. Georgische Sprache.

---

438. Sprachen des Caucasus; Ossetische Sprache.

---

439. Von der Keilschrift in Assyrien, Babylonien, Medien und Persien.
440. Zend-Sprache.
441. Altpersische Sprache, Pehlwi.
442. Von der Persischen Sprache im allgemeinen.
443. Persische Lexica.
444. Persische Sprachlehren.
445. Einzelne das Persische betreffende Gegenstände; Schrift, Verba.
446. Persische Chrestomathieen.
447. Kurdische Sprache.

Indische Sprachen.

448. Von den Sprachen Ostindiens im allgemeinen; von dem Sanskrit.
449. Verzeichnisse der Sanskrit-Wurzeln.
450. Wörterbücher des Sanskrit.
451. Nomenclatoren des Sanskrit.
452. Sprachlehren des Sanskrit.
453. Alphabete des Sanskrit.
454. Sanskrit Chrestomathieen.
455. Vom Prakrit.
456. Vom Pali.
457. Bengalische Lexica.
458. Bengalische Sprachlehren.
459. Bengalische Chrestomathieen.
460. Hindustanische Lexica.
461. Hindustanische Sprachlehren.
462. Hindustanische Chrestomathieen.
463. Hindustanisch in Verbindung mit Persisch und Arabisch
464. Erklärung Hindustanischer und anderer in Ostindien gebräuchlicher in die Sprache der Engländer übergegangenen Wörter.
465. Bruj Sprache; (Vgl. V, 176).
466. Sprache von Nepal.
467. Sprache des Punjab.
468. Sprache von Guzerat.
469. Sprache der Mahratten.
470. Sprache von Orissa.
471. Telugu oder Telinga Sprache.
472. Karnata Sprache.
473. Sprachen auf der Küste Malabar.
474. Tamulische Sprache.
475. Cingalesische Sprache.

Sprachen von Hinterindien, China und Tibet.

476. Von mehreren Hinterindischen Sprachen gemeinschaftlich.
477. Barmanische Sprache.

478. Siamische Sprache.
479. Annamitische Sprache.

---

480. Von der Chinesischen Sprache und Schrift im allgemeinen.
481. Chinesische Lexica und Schriften über dieselben.
482. Chinesische Sprachlehren.
483. Vermischte Beiträge zur Chinesischen Sprache und einzelne dieselbe betreffende Gegenstände.
484. Verhältniss der Chinesischen Sprache und Schrift zu fremden Sprachen; zu der von Corea und von Japan.

---

485. Sprache von Tibet, von Butan.

Tatarische, Türkische Sprachen.

486. Von den sogenannten Tatarischen Sprachen im allgemeinen.
487. Von der Türkischen Sprache im allgemeinen; Sprache der Uiguren.
488. Türkische Lexica.
489. Türkische Lexica nach der Reihenfolge der Wörter in einer Europäischen Sprache.
490. Türkische Grammatiken und einzelne die Türkische Sprache betreffende Gegenstände; Türkische Schriftkunde, Idiotismen.
491. Dialecte des Türkischen unter dem Namen Tatarischer Sprachen.
492. Mongolische Sprache.
493. Mandschu Sprache.

Sprachen der Inselbewohner des Grossen Oceans.

494. Japanische Sprache.
495. Tagala Sprache auf den Philippinen.
496. Bugis Sprache auf Borneo und Celebes.
497. Malayische Sprache.
498. Kawi Sprache auf Java.
499. Sprache der Neu-Seeländer.

500. Sprachen der Bewohner der Marquesas-Inseln und der Tahitier.
501. Sprache der Sandwich-Insulaner.

Africanische Sprachen.

502. Von der Sprache und Schrift der alten Aegypter im allgemeinen.
503. Von den Hieroglyphen, der hieratischen und demotischen Schrift der alten Aegypter.
504. Lexica der Altägyptischen und Coptischen Sprache.
505. Grammatiken der Altägyptischen und Coptischen Sprache.
506. Vermischte Beiträge zur Aegyptischen Sprachkunde und einzelne dieselbe betreffende Gegenstände.

---

507. Sprachen von Habesch, Aethiopische Sprache; Amharische Sprache. Galla-Sprache.
508. Sprache der alten Mauretanier; Sprache der Berbern; Siwah-Sprache.
509. Sprachen der Negervölker im mittleren Africa; Sprachen von Bornu, Begarmi, Mandara, Timbucto.
510. Sprachen der Negervölker im westlichen Africa; Wolof, Mandingo, Bullom, Susu, Eyo oder Aku, Fante und Akra, Congo und Angola Sprachen.
511. Sprachen im südlichen Africa; Bechuana Sprache.

---

512. Sprache von Madagascar.

Americanische Sprachen.

513. Sprache der Eskimo, der Grönländer.

---

514. Sprachen der Nordamericanischen Stämme gemeinschaftlich.
515. Sprache der Huronen.
516. Sprache der Chippeways.
517. Sprachen der Indianer in den Neuenglischen Staaten, der Massachusetts-Indianer oder Naticks, der Mohicans, der Lenni-Lenape oder Delaware Indianer.
518. Sprache der Chactas in Florida.

---

519. Englische Sprache in Nordamerica; Eigenheiten derselben.

---

520. Cora Sprache.
521. Tarasca Sprache oder Sprache von Mechoacan.
522. Othomi Sprache.
523. Huasteca Sprache.
524. Mexicanische Sprache.
525. Totonaca Sprache.
526. Mixteca Sprache.

---

527. Sprache der Dänischen Creolen.

---

528. Sprache der Caraiben, Galibi.
529. Mosca Sprache.
530. Peruanische oder Quichua Sprache; Dialect von Quito.
531. Aymara Sprache.
532. Chilesische oder Araucana Sprache.
533. Lule Sprache.
534. Guarani Sprache.
535. Brasilische Sprache.

Philologie.

536. Einleitung in die philologischen Wissenschaften im allgemeinen, und verschiedene dieselben betreffende Gegenstände.
537. Systeme der philologischen Wissenschaften.
538. Nutzen und Vortrefflichkeit der alten Classiker.
539. Methodologie des Studiums der alten Classiker.
540. Systeme der Philologie in Bezug auf einzelne Nationen und Sprachen.
541. Von der Critik im allgemeinen und verschiedene dieselbe betreffende Gegenstände.
542. Anleitungen zur Hermeneutik und verschiedene dieselbe betreffende Gegenstände.
543. Von Uebersetzungen und der Kunst zu übersetzen; (nach den Sprachen geordnet).
544. Von philologischen Gesellschaften und Vereinen und Schriften derselben.

545. Zeitschriften für Philologie im allgemeinen, für Critik und Hermeneutik der classischen Schriftsteller.
546. Sammlungen von philologischen Abhandlungen und Bemerkungen zur Sprachkunde und über die classischen Schriftsteller von mehreren Verfassern.
547. Philologische Abhandlungen und Bemerkungen zur Sprachkunde und über die classischen Schriftsteller von einzelnen Verfassern.
548. Philologische Abhandlungen und Bemerkungen über Sprachkunde und neuere Literatur in Italienischer Sprache.
549. — in Portugiesischer und in Spanischer Sprache.
550. — in Französischer Sprache.
551. — in Deutscher Sprache.
552. — in Holländischer Sprache.
553. — in Englischer Sprache.
554. — in den übrigen Europäischen Sprachen.

Sprüchwörter.

555. Sprüchwörter der Alten im allgemeinen, der Griechen, der Neugriechen, der Römer, der neueren Lateiner.
556. Sprüchwörter der Italiener.
557. — der Portugiesen.
558. — der Spanier.
559. — der Franzosen.
560. — der Deutschen.
561. — der Niederländer.
562. — der Bewohner von Grossbritannien und Irland.
563. — der Scandinavischen Völker.
564. — der Russen.
565. — der Polen.
566. — der Böhmen.
567. — der südwestlichen Slawen, der Serben.

Theorie der schönen Wissenschaften (und Künste).

568. Von den schönen Wissenschaften und schönen Künsten im allgemeinen, deren Vortrefflichkeit und Nutzen.

569. Von dem gegenseitigen Verhältniss der schönen Wissenschaften und schönen Künste, deren Verhältniss zu anderen Wissenschaften und zu der Natur.
570. Methodologie des Studiums der schönen Wissenschaften.
571. Theorie der schönen Wissenschaften, der schönen Wissenschaften und Künste gemeinschaftlich, Aesthetik.
572. Wörterbücher der schönen Wissenschaften, der schönen Wissenschaften und schönen Künste gemeinschaftlich.
573. Allgemeine Beispielsammlungen zur Theorie der schönen Wissenschaften.
574. Zeitschriften für die schönen Wissenschaften und schönen Künste.
575. Vermischte Beiträge zu den schönen Wissenschaften und schönen Künsten von mehreren Verfassern.
576. — von einzelnen Verfassern.
577. Von dem Geschmack in Beziehung auf die schönen Wissenschaften und zum Theil auch auf die schönen Künste; (Vgl. U, 60).
578. Von der Schönheit und dem Schönen, von dem Erhabenen; (Vgl. U, 60).
579. Von dem Wunderbaren; (Vgl. U, 60).
580. Von dem Lächerlichen; (Vgl. U, 60).
581. Von dem Komischen; (Vgl. U, 60).
582. Von der Laune, dem Humor, dem Witz.
583. Von dem Scherzhaften.
584. Von dem Tragischen.
585. Von der Erfindung.
586. Von der Nachahmung.
587. Von der Allegorie.
588. Von der Begeisterung; (Vgl. U, 69).
589. Von der Erregung der Leidenschaften.
590. Von dem Frostigen.

Rhetorik, Stylistik, Beredtsamkeit.

591. Einleitungsschriften zur Rhetorik.
592. Anleitungen zur Rhetorik, (nach den Sprachen geordnet).

593. Von der rhetorischen Anordnung.
594. Von den rhetorischen Uebergängen.
595. Von den Perioden.
596. Von dem rhetorischen Wohlklang, der Harmonie des Styls, dem Numerus und Rhythmus.
597. Von der rhetorischen Erweiterung und den Variationen über einen Gegenstand.
598. Von dem rhetorischen Schmuck und der Nachlässigkeit im Ausdrucke.
599. Von dem Schwulst.
600. Von den Figuren, Tropen und Metaphern.
601. Von den Gleichnissen.
602. Theorie der Prosa, des Styls im allgemeinen, (nach den Sprachen geordnet, Vgl. C, 117).
603. Sammlungen von Mustern und Beispielen des prosaischen Styls, (nach den Sprachen geordnet).
604. Uebungsbücher für den prosaischen Styl, (nach den Sprachen geordnet).
605. Von dem Brief- und allgemeinen Geschäftsstyl, (nach den Sprachen geordnet).
606. Muster und Uebungsbücher des Brief- und Geschäftsstyls für mehrere Sprachen gemeinschaftlich.
607. — für einzelne Sprachen.
608. Populäre Anleitungen zu schriftlichem und mündlichem Ausdruck für die verschiedenen Verhältnisse des bürgerlichen Lebens.
609. Von dem Dialog; von dem Disputiren und den Uebungen in demselben.
610. Von der Beredtsamkeit im allgemeinen und Anleitungen zu derselben.
611. Von dem mündlichen Vortrag, dem Vorlesen, der Declamation, Action und Stellung des Redners.
612. Sammlungen zur Uebung in der Declamation.
613. Von Lobreden und Trauerreden; von anderen Lobschriften, Lobgedichten.
614. Von Tischreden, Toasten.

Theorie der Dichtkunst, der Fictionen.

615. Von der Poesie im allgemeinen, dem Wesen des Gedichts und dessen Unterschied von der Prosa.
616. Von dem Werthe oder Unwerthe, dem Nutzen oder der Schädlichkeit der Poesie.
617. Von dem Lesen der Dichter.
618. Von dem Dichter und der Dichtungskraft.
619. Von der dichterischen Sprache und den dichterischen Gemälden.
620. Theorie der Dichtkunst im allgemeinen, (nach den Sprachen geordnet).
621. Metrik der Alten im allgemeinen.
622. Von verschiedenen einzelnen Versarten der Alten.
623. Einzelne Gegenstände der Metrik der Alten.
624. Von dem Versbau in den neueren Sprachen im allgemeinen.
625. Anleitungen zur Verskunst der Neueren, (nach den Sprachen geordnet).
626. Von dem Reim.
627. Bemerkungen über die Dichtkunst und die Werke der Dichter verschiedener und einzelner Zeiten.
628. Schriften über mehrere Dichtungsarten gemeinschaftlich.
629. Von der Aesopischen Fabel.
630. Von der Erzählung.
631. Von der romantischen Dichtung im allgemeinen, dem Roman und der Romanze.
632. Von dem epischen Gedicht.
633. Von dem scherzhaften Gedicht.
634. Von dem Hirtengedicht.
635. Von der lyrischen Poesie.
636. Von dem Lied, von der Ode.
637. Von Hymnen, Dithyramben.
638. Von der Elegie.
639. Von der Cantate, dem Recitativ und Oratorium.
640. Von dem Lehrgedicht.
641. Von der Parodie.

642. Von der Satyre und dem Pasquill; Schriften für und gegen dieselben.
643. Von dem Epigramm.
644. Von dem Madrigal; von dem Sonett.
645. Von der dramatischen Poesie im allgemeinen.
646. Schriften für und gegen das Schauspiel.
647. Von der Comödie, dem Lustspiel.
648. Von der Tragödie, dem Trauerspiel.
649. Von dem Prolog.
650. Von den Chören.
651. Von der Verbindung der Musik mit der Dichtkunst, von der Oper, den Operetten und dem Melodrama.

Epigraphik, Spiele des Witzes, Symbole, Embleme, Devisen.

652. Von den Aufschriften und deren Verfertigung, Epigraphik.
653. Von Spielen des Witzes; von Anagrammen.
654. Iconologie, Symbole oder Hieroglyphen, Embleme und Devisen in Lateinischer Sprache.
655. — in Italienischer Sprache.
656. — in Spanischer Sprache.
657. — in Französischer Sprache.
658. — in Deutscher Sprache.
659. — in Holländischer Sprache.
660. — in Englischer Sprache.

Orientalische Philologie, Rhetorik und Poetik.

661. Zeitschriften für die orientalische Philologie im allgemeinen, für die orientalische und biblische Literatur gemeinschaftlich.
662. Vermischte Beiträge zur orientalischen Philologie.
663. Von der orientalischen Poesie im allgemeinen.
664. Rhetorik, Sprüchwörter, Poetik, Metrik der Araber.
665. Rhetorik, Epistolographik der Armenier.
666. Rhetorik, Metrik, Sprüchwörter der Perser.
667. Rhetorik und Poetik der Indier.

D. GRIECHISCHE UND LATEINISCHE LITERATUR.

1. Sammlungen von Griechischen und Lateinischen Schriften gemeinschaftlich; *Anecdota.*
2. Uebersetzungen von Griechischen und Lateinischen Schriften im allgemeinen.
3. Uebersetzungen von Griechischen und Lateinischen Schriften einzelner Gattungen.

Griechische Literatur.

4. Sammlungen von Griechischen Schriftstellern im allgemeinen.
5. Sammlungen von verschiedenen Griechischen Schriften; von *Anecdotis;* von Auszügen.
6. Sammlungen von Uebersetzungen Griechischer Schriftsteller im allgemeinen.
7. Sammlungen Griechischer Rhetoren.
8. Sammlungen Griechischer Redner.
9. Sammlungen Griechischer Epistolographen.
10. Sammlungen Griechischer Romane.
11. Sammlungen Griechischer Dichter im allgemeinen.
12. Sammlungen mehrerer verschiedenartigen Dichter der Griechen; Griechischer Dichterinnen.
13. Sammlungen von epischen Gedichten der Griechen
14. Sammlungen Griechischer Bukoliker.
15. Sammlungen Griechischer Lyriker.
16. Sammlungen philosophischer Gedichte.
17. Sammlungen Griechischer Epigramme, Anthologieen.
18. Sammlungen der Griechischen Dramatiker.
19. Ausgaben von mehreren Dramen verschiedener Dichter.
20. Gesammelte Fragmente dramatischer Dichter.
21. Sammlungen Griechischer Geographen.
22. Sammlungen Griechischer Mythographen.
23. Sammlungen von Griechischen Historikern und Fragmenten derselben.
24. Auszüge aus verschiedenen Griechischen Historikern.

25. Sammlungen Griechischer Schriftsteller über die Landwirthschaft und Jagd.
26. Sammlungen Griechischer Schriftsteller über den Krieg.
27. Sammlungen Griechischer Philosophen.
28. Einzelne Griechische Schriftsteller, Uebersetzungen und Erläuterungen derselben.

Neu-Griechische Literatur.

29. Sammlungen Neugriechischer Werke.
30. Neugriechische Reden.
31. Neugriechische Briefe.
32. Neugriechische Dialoge.
33. Neugriechische Fabeln, Erzählungen und Romane.
34. Neugriechische Dichter.
35. Neugriechische Schauspiele.
36. Anthologieen, Auszüge und andere schönwissenschaftliche Schriften der Neu-Griechen.

Römische Literatur.

37. Sammlungen von Römischen Schriftstellern im allgemeinen.
38. Sammlungen von verschiedenen Römischen Schriften; von *Anecdotis*; von Auszügen.
39. Sammlungen von Uebersetzungen Römischer Schriftsteller im allgemeinen.
40. Sammlungen von Rednern.
41. Sammlungen von Reden aus den Lateinischen Schriftstellern ausgezogen.
42. Sammlungen von Epistolographen.
43. Sammlungen Römischer Dichter im allgemeinen.
44. Sammlungen kleinerer Lateinischen Gedichte.
45. Lateinische Anthologieen.
46. Sammlungen dramatischer Dichter.
47. Sammlungen von Geographen.
48. Sammlungen von Mythographen.
49. Sammlungen von Geschichtschreibern im allgemeinen.
50. Sammlungen von Geschichtschreibern der Kaisergeschichte.

51. Sammlungen von Panegyrikern.
52. Sammlungen Römischer Schriftsteller über die Landwirthschaft.
53. Sammlungen Römischer Schriftsteller über die Ackervermessung.
54. Sammlungen Römischer Schriftsteller über das Kriegswesen.
55. Sammlungen Römischer Philosophen.
56. Einzelne Römische Schriftsteller, Uebersetzungen und Erläuterungen derselben.

Lateinische Literatur des Mittelalters und der neueren Zeiten.

57. Allgemeine Sammlungen schönwissenschaftlicher Werke der neueren Lateiner.
58. Gesammelte schönwissenschaftliche Werke und vermischte Schriften einzelner neueren Lateiner.
59. Reden der neueren Lateiner.
60. Briefe der neueren Lateiner.
61. Dialoge der neueren Lateiner.
62. Fabeln der neueren Lateiner.
63. Erzählungen und Romane der neueren Lateiner.
64. Fingirte Reisen und Länderbeschreibungen der neueren Lateiner.
65. Sammlungen von Neulateinischen Dichtern.
66. Einzelne Neulateinische Dichter.
67. Anonyme Neulateinische Gedichte.
68. Macaronische Gedichte.
69. Sammlungen Neulateinischer Schauspiele.
70. Einzelne Neulateinische Schauspiele.
71. Satyren und Pasquille der neueren Lateiner.
72. Sammlungen Neulateinischer Inschriften gemischten oder witzigen Inhalts.
73. Witzige und scherzhafte Schriften der neueren Lateiner im allgemeinen.
74. Witzige und scherzhafte Schriften in Bezug auf besondere Gegenstände; auf die Liebe, die Weiber; auf besondere Stände u. s. w.

75. Lob nichtswürdiger oder tadelnswürdiger Gegenstände.
76. Erotische Schriften der neueren Lateiner.
77. Anagramme der neueren Lateiner.
78. Räthsel der neueren Lateiner.

E. SCHOENE WISSENSCHAFTEN IN DEN NEUEREN UND ORIENTALISCHEN SPRACHEN, I. Abtheilung.

Italienische Literatur.

1. Sammlungen schönwissenschaftlicher Werke der Italiener im allgemeinen; sogenannter Sprachtexte.
2. Gesammelte schönwissenschaftliche Werke einzelner Italiener.
3. Schönwissenschaftliche Werke in Prosa und Versen von mehreren Verfassern; Auszüge aus verschiedenen Schriftstellern; Almanache und dergleichen.
4. Einzelne schönwissenschaftliche Werke gemischter Gattung in Prosa und Versen oder Prosa allein.
5. Reden der Italiener.
6. Briefe der Italiener.
7. Dialoge der Italiener.
8. Fabeln der Italiener.
9. Sammlungen Italienischer Novellisten.
10. Erzählungen und Novellen einzelner Verfasser.
11. Italienische Romane.
12. Historische Romane der Italiener.
13. Allgemeine Sammlungen Italienischer Dichter.
14. Sammlungen Italienischer Dichter einzelner Zeiten.
15. Sammlungen Italienischer Dichter einzelner Gebiete oder Orte.
16. Einzelne Italienische Dichter; Sammlungen ihrer Werke, und grössere Gedichte.
17. Einzelne kleine Italienische Gedichte, Gelegenheitsgedichte, u. s. w.
18. Sammlungen Italienischer Dramatiker im allgemeinen.
19. Sammlungen Italienischer Dramatiker einzelner Zeiten.
20. Allgemeine Sammlungen Italienischer Comödien.

21. Allgemeine Sammlungen Italienischer Tragödien.
22. Gesammelte dramatische Werke einzelner Verfasser.
23. Einzelne Italienische Schauspiele.
24. Sammlungen von Italienischen Opern, Operetten und Schäferdramen.
25. Einzelne Opern, Operetten, Schäferdramen und Melodramen.
26. Italienische Cantaten und ähnliche Musiktexte.
27. Italienische Satyren.
28. Witzige und scherzhafte Schriften der Italiener im allgemeinen.
29. Witzige und scherzhafte Schriften der Italiener in Bezug auf besondere Gegenstände.
30. Erotische Schriften der Italiener.
31. Italienische Räthsel.
32. Schönwissenschaftliche Schriften im Venetianischen Dialect.
33. Schönwissenschaftliche Schriften im Paduanischen Dialect.
34. Schönwissenschaftliche Schriften im Friaulischen Dialect.
35. Schönwissenschaftliche Schriften im Bergamaskischen Dialect.
36. Schönwissenschaftliche Schriften im Mailändischen Dialect.
37. Schönwissenschaftliche Schriften im Piemontesischen Dialect.
38. Schönwissenschaftliche Schriften im Genuesischen Dialect.
39. Schönwissenschaftliche Schriften im Sardinischen Dialect.
40. Schönwissenschaftliche Schriften im Toscanischen Volksdialect.
41. Schönwissenschaftliche Schriften im Bolognesischen Dialect.
42. Schönwissenschaftliche Schriften im Römischen Volksdialect.
43. Schönwissenschaftliche Schriften im Neapolitanischen Dialect.
44. Schönwissenschaftliche Schriften im Sicilianischen Dialect

Portugiesische Literatur.

45. Sammlungen schönwissenschaftlicher Werke der Portugiesen im allgemeinen.

46. Schönwissenschaftliche Werke einzelner Portugiesen in Prosa; in Prosa und Versen gemeinschaftlich.
47. Reden der Portugiesen.
48. Briefe der Portugiesen.
49. Dialoge der Portugiesen.
50. Portugiesische Erzählungen und Novellen
51. Portugiesische Romane.
52. Sammlungen Portugiesischer Dichter im allgemeinen.
53. Einzelne Portugiesische Dichter; Sammlungen ihrer Werke und grössere Gedichte.
54. Einzelne kleine Portugiesische Gedichte; Gelegenheitsgedichte, u. s. w.
55. Sammlungen dramatischer Werke der Portugiesen.
56. Einzelne Schauspiele der Portugiesen.
57. Musicalische Dramen der Portugiesen.
58. Satyren der Portugiesen.
59. Witzige und scherzhafte Schriften der Portugiesen.

Spanische Literatur.

60. Sammlungen schönwissenschaftlicher Werke der Spanier im allgemeinen.
61. Gesammelte schönwissenschaftliche Werke einzelner Spanier.
62. Schönwissenschaftliche Werke in Prosa und Versen von mehreren Verfassern; Auszüge aus verschiedenen Schriftstellern.
63. Einzelne schönwissenschaftliche Werke gemischter Gattung in Prosa und Versen, oder Prosa allein.
64. Reden der Spanier.
65. Briefe der Spanier.
66. Dialoge der Spanier.
67. Fabeln der Spanier.
68. Spanische Erzählungen und Novellen.
69. Spanische Romane.
70. Fingirte Reisen; Visionen.
71. Sammlungen Spanischer Dichter im allgemeinen.
72. Sammlungen Spanischer Dichter einzelner Zeiten.
73. Sammlungen besonderer Gattungen Spanischer Gedichte.

74. Einzelne Spanische Dichter; Sammlungen ihrer Werke und grössere Gedichte.
75. Einzelne kleine Spanische Gedichte, Gelegenheitsgedichte, u. s. w.
76. *Autos Sacramentales.*
77. Sammlungen Spanischer Dramen im allgemeinen.
78. Sammlungen einzelner Gattungen des Spanischen Dramas; Comödien; Zwischenspiele, *Entremeses*, *Bailes*, u. s. w.
79. Gesammelte dramatische Werke einzelner Verfasser.
80. Einzelne Spanische Schauspiele.
81. Spanische Opern und Operetten.
82. Satyren der Spanier.
83. Witzige und scherzhafte Schriften der Spanier.
84. Schönwissenschaftliche Schriften im Catalonischen Dialect.

---

85. Gedichte in der *Lingua Bascongada* oder *Euscara.*

Französische Literatur.

86. Sammlungen von Denkmälern der Altfranzösischen Sprache und Literatur in Prosa und Versen.
87. Einzelne Denkmäler der Altfranzösischen Sprache und Literatur in Prosa.
88. Sammlungen schönwissenschaftlicher Werke der Franzosen im allgemeinen.
89. Gesammelte schönwissenschaftliche Werke Einzelner in Französischer Sprache.
90. Schönwissenschaftliche Werke in Prosa und Versen von mehreren Verfassern; Auszüge aus verschiedenen Schriftstellern, Almanache und dergleichen.
91. Einzelne schönwissenschaftliche Werke gemischter Gattung in Prosa und Versen, oder Prosa allein.
92. Sammlungen Französischer Reden mehrerer Verfasser.
93. Französische Reden einzelner Verfasser.
94. Sammlungen Französischer Briefe mehrerer Verfasser.
95. Französische Briefe einzelner Verfasser.
96. Französische Dialoge.
97. Französische Fabeln.
98. Orientalische Mährchen, Feen- und andere Mährchen.

99. Erzählungen und Novellen von mehreren Verfassern.
100. Erzählungen und Novellen von einzelnen Verfassern.
101. Sammlungen von Romanen verschiedener Verfasser.
102. Romane einzelner Verfasser.
103. Historische Romane, (historisch geographisch geordnet).
104. Romanhafte Abentheuer, Memoiren, Liebesgeschichten.
105. Fingirte Reisen und Länderbeschreibungen.
106. Träume, Visionen, Allegorieen
107. Gedichte in der *Langue d'Oc*, der Troubadours.
108. Einzelne Altfranzösische Gedichte bis gegen das Ende des 15. Jahrhunderts, Romane in Versen.
109. Sammlungen von Französischen Gedichten im allgemeinen.
110. Sammlungen einzelner Gattungen von Französischen Gedichten.
111. Poetische Almanache.
112. Einzelne Französische Dichter, Sammlungen ihrer Werke, und grössere Gedichte.
113. Einzelne kleine Französische Gedichte, Gelegenheitsgedichte, u. s. w.
114. *Mystères.*
115. *Moralités.*
116. Farcen, dramatische Satyren, Spiele, Possen, *Sotties,* im 15. und in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts bis zur Umgestaltung des Französischon Theaters durch Jodelle.
117. Sammlungen Französischer Dramen im allgemeinen.
118. Sammlungen Französischer Dramen einzelner Zeiten.
119. Sammlungen Französischer Comödien.
120. Sammlungen Französischer Tragödien.
121. Sammlungen Französischer Dramen besonderer Gattungen oder für einzelne Theater.
122. Sammlungen von Dramen aus anderen Sprachen in das Französische übersetzt.
123. Gesammelte dramatische Werke einzelner Verfasser.
124. Einzelne Französische Schauspiele.
125. Dramatisirte Französische Sprüchwörter.
126. Sammlungen von Französischen Opern und Operetten.

127. Einzelne Französische Opern und Operetten.
128. *Noëls, Cantiques spirituels.*
129. Französische Satyren.
130. Witzige, humoristische und scherzhafte Schriften der Franzosen im allgemeinen; Anecdoten u. s. w.
131. Witzige und scherzhafte Schriften, Anecdoten in Bezug auf besondere Gegenstände.
132. Erotische Schriften der Franzosen.
133. Anagramme der Franzosen.
134. Räthsel, Charaden, Logogriphen.
135. Schönwissenschaftliche Schriften in den Französischen Patois im allgemeinen.
136. Schönwissenschaftliche Schriften in einzelnen Patois; Rouchi; Picard; Normand; Breton; Poitevin; Limousin; Patois von Perigord, Agenais, Rouergue; Gascon; Bearnais; Languedocien; Provençal; Dauphinais; Savoyard; Lyonnais; Auvergnat; Bourguignon; Bressan; Lorrain; Messin.

F. SCHOENE WISSENSCHAFTEN IN DEN NEUEREN UND ORIENTALISCHEN SPRACHEN, II. Abtheilung.

Deutsche Literatur.

1. Allgemeine Sammlungen für die Denkmäler der Germanischen Sprachen, der Altdeutschen und Scandinavischen Literatur gemeinschaftlich.
2. Sammlungen für Altdeutsche Sprache und Literatur in Prosa und Versen gemeinschaftlich, zum Theil auch bis auf die neueren Zeiten herabgehend.
3. Einzelne Denkmäler der Altdeutschen Sprache und Literatur in Prosa.
4. Sammlungen schönwissenschaftlicher Werke der Deutschen im allgemeinen.
5. Gesammelte schönwissenschaftliche Werke einzelner Deutschen.
6. Schönwissenschaftliche Werke in Prosa und Versen von mehreren Verfassern; Almanache und dergleichen.

7. Sammlungen von Uebersetzungen schönwissenschaftlicher Werke aus fremden Sprachen in die Deutsche.
8. Auszüge schönwissenschaftlicher Werke zur Bildung des Geschmacks.
9. Einzelne schönwissenschaftliche Werke gemischter Gattung in Prosa und Versen, oder Prosa allein.
10. Deutsche Reden.
11. Sammlungen Deutscher Briefe von mehreren Verfassern.
12. Sammlungen Deutscher Briefe Einzelner oder an Einzelne.
13. Deutsche Dialoge.
14. Sammlungen Deutscher Fabeln mehrerer Verfasser.
15. Sammlungen Deutscher Fabeln von einzelnen Verfassern.
16. Parabeln, Gleichnisse, Lehrbilder.
17. Orientalische Mährchen, Feen- und andere Mährchen.
18. Sammlungen von Erzählungen und Novellen mehrerer Verfasser.
19. Erzählungen und Novellen einzelner Verfasser.
20. Sagen im allgemeinen und einzelner Deutschen Gegenden.
21. Allgemeine Sammlungen von Romanen.
22. Romane einzelner Verfasser.
23. Historische Romane, (historisch geographisch geordnet).
24. Aeltere Volksromane.
25. Romane und. Erzählungen neuerer Verfasser für das Volk bestimmt.
26. Fingirte Reisen und Länderbeschreibungen.
27. Abentheuer Robinsons und Nachahmungen derselben.
28. Träume, Visionen, Allegorieen.
29. Sammlungen und Auszüge Altdeutscher Gedichte bis gegen Ende des 15. Jahrhunderts.
30. Sammlungen Deutscher Gedichte mehrerer Verfasser vom 16. Jahrhundert an bis auf die neuesten Zeiten.
31. Deutsche poetische Almanache.
32. Sammlungen einzelner Gattungen Deutscher Gedichte.
33. Einzelne Deutsche Dichter von den ältesten Zeiten an; Sammlungen ihrer Werke und grössere Gedichte.

34. Einzelne kleine Gedichte, Gelegenheitsgedichte, u. s. w.
35. Gedichte für besondere Stände und Verhältnisse.
36. Deutsche Volksgedichte, Volkslieder und Gedichte für das Volk.
37. Sammlungen Deutscher Dramen im allgemeinen.
38. Sammlungen Deutscher Dramen einzelner Zeiten.
39. Sammlungen Deutscher Dramen für einzelne Theater.
40. Sammlungen von Dramen aus anderen Sprachen in das Deutsche übersetzt.
41. Gesammelte dramatische Werke einzelner Verfasser.
42. Einzelne Deutsche Schauspiele.
43. Sammlungen von Opern und Operetten.
44. Einzelne Deutsche Opern und Operetten.
45. Deutsche Cantaten, Oratorien.
46. Deutsche Satyren.
47. Witzige, humoristische und scherzhafte Schriften, Anecdoten, u. s. w.
48. Scherzhafte und witzige Schriften, Anecdoten in Bezug auf besondere Gegenstände.
49. Erotische Schriften der Deutschen.
50. Deutsche Anagramme.
51. Deutsche Räthsel, Charaden, Logogriphen.
52. Schönwissenschaftliche Schriften in verschiedenen Deutschen Dialecten gemeinschaftlich und in einzelnen derselben.

Niederdeutsche, Niederländische, Flämische, Holländische Literatur.

53. Sammlungen für Altniederländische, Altholländische Sprache und Literatur.
54. Sammlungen schönwissenschaftlicher Werke der Niederdeutschen im allgemeinen.
55. Gesammelte schönwissenschaftliche Werke einzelner Niederdeutschen.
56. Schönwissenschaftliche Werke in Prosa und Versen von mehreren Verfassern; Auszüge aus verschiedenen Schriftstellern; Almanache und dergleichen.
57. Reden der Niederdeutschen.

58. Briefe der Niederdeutschen.
59. Fabeln der Niederdeutschen.
60. Erzählungen der Niederdeutschen.
61. Allgemeine Sammlungen von Romanen.
62. Romane der Niederdeutschen.
63. Historische Romane der Niederdeutschen.
64. Sammlungen Niederdeutscher Gedichte im allgemeinen.
65. Sammlungen einzelner Gattungen Niederdeutscher Gedichte.
66. Einzelne Niederdeutsche Dichter; Sammlungen ihrer Werke und grössere Gedichte.
67. Einzelne kleine Gedichte, Gelegenheitsgedichte, u. s. w.
68. Sammlungen dramatischer Werke der Niederdeutschen.
69. Einzelne Niederdeutsche Dramen.
70. Musiktexte, Cantaten der Niederdeutschen.
71. Satyren der Niederdeutschen.
72. Scherzhafte und witzige Schriften der Niederdeutschen

Englische Literatur.

73. Sammlungen für Angelsächsische Sprache und Literatur.
74. Angelsächsische Schriften in Prosa.
75. Angelsächsische Gedichte.
76. Sammlungen für Angelsächsische, Englisch-Normannische und Altenglische Sprache und Literatur.
77. Gesammelte schönwissenschaftliche Werke Englischer Schriftsteller im allgemeinen.
78. Gesammelte schönwissenschaftliche Werke einzelner Englischen Schriftsteller.
79. Schönwissenschaftliche Werke in Prosa und Versen von mehreren Verfassern; Almanache und dergleichen.
80. Auszüge schönwissenschaftlicher Werke zur Bildung des Geschmacks.
81. Einzelne schönwissenschaftliche Werke gemischter Gattung in Prosa und Versen, oder Prosa allein.
82. Sammlungen von Reden in Englischer Sprache.
83. Englische Reden von Einzelnen.
84. Sammlungen Englischer Briefe von mehreren Verfassern.

85. Sammlungen Englischer Briefe von Einzelnen oder an Einzelne.
86. Englische Dialoge.
87. Sammlungen Englischer Fabeln von mehreren Verfassern.
88. Sammlungen Englischer Fabeln von einzelnen Verfassern.
89. Orientalische Mährchen, Feen- und andere Mährchen.
90. Erzählungen und Novellen.
91. Allgemeine Sammlungen von Romanen.
92. Sammlungen aus fremden Sprachen übersetzter Romane.
93. Romane einzelner Verfasser.
94. Sammlungen von historischen Romanen.
95. Historische Romane, (historisch geographisch geordnet).
96. Fingirte Reisen und Länderbeschreibungen.
97. Sammlungen und Auszüge Altenglischer Gedichte.
98. Sammlungen und Auszüge Altschottischer und zum Theil auch neuerer Schottischen Gedichte.
99. Sammlungen von Englischen und Schottischen Dichtern im allgemeinen.
100. Sammlungen von Englischen und Schottischen Gedichten verschiedener Verfasser; poetische Almanache.
101. Sammlungen einzelner Gattungen Englischer und Schottischer Gedichte.
102. Einzelne Englische und Schottische Dichter; Sammlungen ihrer Werke und grössere Gedichte.
103. Einzelne kleine Gedichte, Gelegenheitsgedichte, u. s. w.
104. Sammlungen Altenglischer Schauspiele, Mysterien oder Mirakel, Moralitäten und Farcen.
105. Sammlungen von Schauspielen des neueren Englischen Theaters.
106. Sammlungen besonderer Gattungen von Schauspielen des neueren Englischen Theaters.
107. Gesammelte dramatische Werke einzelner Verfasser.
108. Einzelne Englische Schauspiele.
109. Englische Opern und Operetten.
110. Verschiedene Englische Musiktexte.
111. Englische Satyren.

112. Witzige, humoristische und scherzhafte Schriften, Anecdoten u. s. w.
113. Scherzhafte und witzige Schriften in Bezug auf besondere Gegenstände.
114. Erotische Schriften der Engländer.
115. Schönwissenschaftliche Schriften in einzelnen Englischen Dialecten.
116. Sammlungen für Welsche Sprache und Literatur.
117. Welsche Mährchen und Gedichte.
118. Galische Gedichte.
119. Irische Gedichte.

Altnordische, Isländische, Scandinavische Literatur.

120. Sammlungen für die Altnordische, für die Scandinavische Literatur.
121. Die beiden Eddaen; Ausgaben, Uebersetzungen und Erläuterungsschriften.
122. Romantische (unhistorische) Sagen.

Dänische Literatur.

123. Sammlungen schönwissenschaftlicher Werke der Dänen im allgemeinen.
124. Gesammelte schönwissenschaftliche Werke einzelner Dänen.
125. Schönwissenschaftliche Werke in Prosa und Versen von mehreren Verfassern; Auszüge aus verschiedenen Schriftstellern; Almanache und dergleichen.
126. Dänische Briefe.
127. Dänische Dialoge.
128. Dänische Fabeln.
129. Orientalische Mährchen, Feen- und andere Mährchen.
130. Dänische Erzählungen.
131. Dänische Volkssagen.
132. Dänische Romane.
133. Fingirte Reisen und Länderbeschreibungen.
134. Sammlungen Dänischer Gedichte im allgemeinen.
135. Sammlungen einzelner Gattungen Dänischer Gedichte.

136. Einzelne Dänische Dichter, Sammlungen ihrer Werke und grössere Gedichte.
137. Einzelne kleine Gedichte, Gelegenheitsgedichte, u. s. w.
138. Sammlungen Dänischer Dramen im allgemeinen.
139. Gesammelte dramatische Werke einzelner Verfasser.
140. Einzelne Dänische Schauspiele.
141. Dänische Opern und Operetten.
142. Dänische Cantaten, Oratorien.
143. Dänische Satyren.
144. Witzige und scherzhafte Schriften der Dänen, Anecdoten, u. s. w.

Schwedische Literatur.

145. Sammlungen schönwissenschaftlicher Werke der Schweden im allgemeinen.
146. Gesammelte schönwissenschaftliche Werke einzelner Schweden.
147. Schönwissenschaftliche Werke in Prosa und Versen von mehreren Verfassern; Auszüge aus verschiedenen Schriftstellern; Almanache und dergleichen.
148. Schwedische Reden.
149. Schwedische Briefe.
150. Schwedische Fabeln.
151. Orientalische Mährchen, Feen- und andere Mährchen.
152. Schwedische Erzählungen.
153. Schwedische Romane.
154. Fingirte Reisen und Länderbeschreibungen.
155. Sammlungen Schwedischer Gedichte im allgemeinen.
156. Sammlungen einzelner Gattungen Schwedischer Gedichte.
157. Einzelne Schwedische Dichter; Sammlungen ihrer Werke und grössere Gedichte.
158. Einzelne kleine Gedichte; Gelegenheitsgedichte, u. s. w.
159. Sammlungen Schwedischer Schauspiele im allgemeinen
160. Gesammelte dramatische Werke einzelner Verfasser.
161. Einzelne Schwedische Schauspiele.
162. Schwedische Opern und Operetten.
163. Musiktexte; Oratorien; Cantaten.

164. Schwedische Satyren.
165. Witzige und scherzhafte Schriften der Schweden, Anecdoten, u. s. w.

Russische Literatur.

166. Sammlungen für Altrussische Sprache und Literatur.
167. Sammlungen schönwissenschaftlicher Werke der Russen im allgemeinen.
168. Gesammelte schönwissenschaftliche Werke einzelner Russen.
169. Schönwissenschaftliche Werke in Prosa und Versen von mehreren Verfassern; Auszüge aus verschiedenen Schriftstellern; Almanache und dergleichen.
170. Einzelne schönwissenschaftliche Werke gemischter Gattung in Prosa und Versen, oder Prosa allein.
171. Russische Reden.
172. Russische Briefe.
173. Russische Dialoge.
174. Russische Fabeln.
175. Orientalische Mährchen, Feen- und andere Mährchen.
176. Russische Erzählungen und Novellen.
177. Romane der Russen.
178. Historische Romane der Russen.
179. Fingirte Reisen und Länderbeschreibungen.
180. Allgemeine Sammlungen Russischer Gedichte.
181. Sammlungen einzelner Gattungen Russischer Gedichte.
182. Einzelne Russische Dichter; Sammlungen ihrer Werke, und grössere Gedichte.
183. Einzelne kleine Russische Gedichte, Gelegenheitsgedichte, u. s. w.
184. Sammlungen Russischer Schauspiele im allgemeinen.
185. Gesammelte dramatische Werke einzelner Verfasser.
186. Einzelne Russische Schauspiele.
187. Russische Opern und Operetten.
188. Verschiedene Russische Musiktexte.
189. Russische Satyren.
190. Scherzhafte und witzige Schriften der Russen, Anecdoten, u. s. w.

191. Schönwissenschaftliche Schriften im Kleinrussischen Dialect.

Polnische Literatur.

192. Sammlungen schönwissenschaftlicher Werke der Polen im allgemeinen.
193. Gesammelte schönwissenschaftliche Werke einzelner Polen.
194. Schönwissenschaftliche Werke in Prosa und Versen von mehreren Verfassern; Auszüge aus verschiedenen Schriftstellern; Almanache und dergleichen.
195. Einzelne schönwissenschaftliche Werke gemischter Gattung in Prosa und Versen, oder Prosa allein.
196. Polnische Reden; Sammlungen von mehreren; von einzelnen.
197. Polnische Briefe.
198. Polnische Dialoge.
199. Polnische Fabeln.
200. Polnische Erzählungen und Novellen.
201. Polnische Romane.
202. Historische Romane der Polen.
203. Allgemeine Sammlungen Polnischer Gedichte.
204. Sammlungen einzelner Gattungen Polnischer Gedichte.
205. Einzelne Polnische Dichter; Sammlungen ihrer Werke und grössere Gedichte.
206. Einzelne kleine Polnische Gedichte, Gelegenheitsgedichte, u. s. w.
207. Sammlungen Polnischer Schauspiele im allgemeinen.
208. Gesammelte dramatische Werke einzelner Verfasser.
209. Einzelne Polnische Schauspiele.
210. Polnische Opern und Operetten.
211. Polnische Satyren.
212. Scherzhafte und witzige Schriften der Polen, Anecdoten, u. s. w.

Böhmische Literatur.

213. Sammlungen für Altböhmische Sprache und Literatur.

214. Sammlungen schönwissenschaftlicher Werke der Böhmen im allgemeinen.
215. Gesammelte schönwissenschaftliche Werke einzelner Böhmen.
216. Schönwissenschaftliche Werke in Prosa und Versen von mehreren Verfassern; Auszüge aus verschiedenen Schriftstellern; Almanache und dergleichen.
217. Böhmische Reden, Briefe, Dialoge.
218. Böhmische Fabeln.
219. Böhmische Mährchen.
220. Böhmische Erzählungen und Novellen.
221. Böhmische Romane.
222. Sammlungen Böhmischer Gedichte im allgemeinen.
223. Finzelne Böhmische Dichter; Sammlungen ihrer Werke und grössere Gedichte.
224. Einzelne kleine Böhmische Gedichte, Gelegenheitsgedichte, u. s. w.
225. Sammlungen Böhmischer Schauspiele im allgemeinen.
226. Gesammelte dramatische Werke einzelner Verfasser.
227. Einzelne Böhmische Schauspiele.
228. Böhmische Opern und Operetten.
229. Böhmische Satyren.
230. Scherzhafte und witzige Schriften der Böhmen, Anecdoten, u. s. w.
231. Gedichte im Dialect der Slowaken.

Literatur der Wenden; der Winden, Dalmatier, Serben; der Litthauer; der Letten; der Finnen.

232. Schönwissenschaftliche Schriften der Wenden.
233. Schönwissenschaftliche Schriften der Winden.
234. Schönwissenschaftliche Schriften der Dalmatier.
235. Schönwissenschattliche Schriften der Serben.
236. Schönwissenschaftliche Schriften der Litthauer.
237. Schönwissenschaftliche Schriften der Letten.
238. Schönwissenschaftliche Schriften der Finnen.

Literatur der Ungarn; der Walachen.

239. Sammlungen für Altungarische Sprache und Literatur.

240. Sammlungen schönwissenschaftlicher Werke der Ungarn im allgemeinen.
241. Gesammelte schönwissenschaftliche Werke einzelner Ungarn.
242. Schönwissenschaftliche Werke in Prosa und Versen von mehreren Verfassern; Auszüge aus verschiedenen Schriftstellern; Almanache und dergleichen.
243. Ungarische Reden.
244. Ungarische Briefe.
245. Ungarische Fabeln.
246. Ungarische Mährchen.
247. Ungarische Erzählungen und Novellen.
248. Ungarische Romane.
249. Fingirte Reisen und Länderbeschreibungen.
250. Allgemeine Sammlungen Ungarischer Gedichte.
251. Einzelne Ungarische Dichter; Sammlungen ihrer Werke und grössere Gedichte.
252. Einzelne kleine Ungarische Gedichte, Gelegenheitsgedichte, u. s. w.
253. Sammlungen Ungarischer Schauspiele im allgemeinen.
254. Gesammelte dramatische Werke einzelner Verfasser.
255. Einzelne Ungarische Schauspiele.
256. Ungarische Satyren.
257. Scherzhafte und witzige Schriften der Ungarn, Anecdoten, u. s. w.
258. Schönwissenschaftliche Schriften der Walachen.

Orientalische Literatur.

259. Sammlungen schönwissenschaftlicher Schriften in verschiedenen Orientalischen Sprachen.
260. Auszüge und Uebersetzungen schönwissenschaftlicher Schriften aus verschiedenen Orientalischen Sprachen.

Hebräische, Syrische Literatur.

261. Schönwissenschaftliche Werke in Prosa und Versen oder Prosa allein.
262. Hebräische Briefe.
263. Hebräische Dialoge.

264. Hebräische Fabeln.
265. Hebräische Mährchen, Erzählungen, Sagen.
266. Hebräische Gedichte.
267. Hebräische Schauspiele.
268. Sammlungen Hebräischer Sentenzen; (Vgl. W, 565).
269. Schönwissenschaftliche Schriften der Syrer.

Arabische Literatur.

270. Auszüge und Uebersetzungen aus verschiedenen schönwissenschaftlichen Werken der Araber.
271. Einzelne schönwissenschaftliche, scherzhafte und witzige Werke der Araber in Prosa und Versen, oder Prosa allein.
272. Arabische Briefe.
273. Arabische Fabeln.
274. Arabische Mährchen, Erzählungen und Romane.
275. Sammlungen Arabischer Gedichte mehrerer Verfasser.
276. Arabische Gedichte einzelner Verfasser.
277. Moralphilosophische Schriften der Araber, Sammlungen Arabischer Sentenzen.

Literatur der Armenier; der Perser.

278. Schönwissenschaftliche Schriften der Armenier.
279. Auszüge und Uebersetzungen aus verschiedenen schönwissenschaftlichen Werken der Perser.
280. Einzelne schönwissenschaftliche Werke der Perser in Prosa und Versen, oder Prosa allein.
281. Persische Fabeln.
282. Persische Mährchen, Erzählungen und Romane.
283. Sammlungen Persischer Gedichte mehrerer Verfasser.
284. Persische Gedichte einzelner Verfasser.
285. Moralphilosophische Schriften der Perser, Sammlungen Persischer Sentenzen.

Indische, Sanskrit Literatur.

286. Auszüge und Uebersetzungen aus verschiedenen schönwissenschaftlichen Indischen vorzüglich Sanskrit Werken.
287. Sanskrit Fabeln.

288. Sanskrit Mährchen und Erzählungen.
289. Sanskrit Gedichte.
290. Sammlungen von Sanskrit Schauspielen.
291. Einzelne Sanskrit Schauspiele.
292. Sanskrit moralischphilosophische Schriften, Sentenzen.

---

293. Schönwissenschaftliche Schriften in Bengalischer Sprache.

---

294. Auszüge und Uebersetzungen aus verschiedenen schönwissenschaftlichen Werken in Hindustanischer Sprache.
295. Einzelne schönwissenschaftliche, scherzhafte und witzige Werke in Hindustanischer Sprache in Prosa und Versen, oder Prosa allein.
296. Fabeln in Hindustanischer Sprache.
297. Hindustanische Mährchen und Erzählungen.
298. Gedichte in Hindustanischer Sprache.
299. Schauspiele in Hindustanischer Sprache.

---

300. Schönwissenschaftliche Schriften in *Brij Bhasha*.

---

301. Schönwissenschaftliche Schriften in der Sprache der Mahratten.

---

302. Schönwissenschaftliche Schriften in Tamulischer Sprache.

---

303. Schönwissenschaftliche Schriften in Ceylanischer Sprache.

Literatur der Chinesen; der Türken und Mongolen.

304. Auszüge und Uebersetzungen aus verschiedenen schönwissenschaftlichen Werken der Chinesen.
305. Einzelne schönwissenschaftliche Werke der Chinesen in Prosa und Versen, oder Prosa allein.
306. Chinesische Romane.
307. Chinesische Gedichte.
308. Chinesische Schauspiele.
309. Schönwissenschaftliche Schriften der Türken.
310. Schönwissenschaftliche Schriften der Mongolen.

G. SCHOENE KUENSTE.

Theorie der schönen Künste.

1. Einleitung in die schönen Künste im allgemeinen; Einfluss, Nutzen und Vortrefflichkeit derselben.
2. Methodologie des Studiums der schönen Künste; Bildung der Künstler.
3. Theorie der schönen Künste im allgemeinen.
4. Wörterbücher der schönen Künste.
5. Von Kunstsammlungen oder Museen im allgemeinen; (Vgl. A, 88).
6. Von Kunstacademieen im allgemeinen; Nachrichten von einzelnen Kunstacademieen, Künstlergesellschaften, und Abhandlungen derselben.
7. Zeitschriften für die schönen, die zeichnenden Künste und die Literatur derselben.
8. Vermischte Beiträge zu den schönen, den zeichnenden Künsten von mehreren Verfassern.
9. — von einzelnen Verfassern.
10. Von den Künstlern im allgemeinen und einzelnen, den Rechtsverhältnissen in Bezug auf die schönen Künste und die Künstler, namentlich auf die Malerei und die Maler, den Privilegien derselben, den besonderen Rechtsverhältnissen der Gemälde, der *Accessio picturae*, u. s. w.

---

11. Von dem Geschmack in Beziehung auf die schönen Künste, der Bildung desselben, und der Beurtheilung von Werken der schönen Kunst.
12. Von der Schönheit und dem Schönen, dem Erhabenen und dem Ideal in Beziehung auf die schönen Künste.
13. Von der Erfindung und Nachahmung in den Werken der schönen Kunst; von der Wahl der Gegenstände im allgemeinen und in besonderen national- oder anderen Beziehungen.

14. Von dem Ausdruck, der Darstellung des individuellen Characters und der Leidenschaften in den Werken der schönen Kunst.
15. Von der Allegorie und dem Costüm im allgemeinen; von der Beobachtung des Herkommens und des Anstandes von Seiten der Künstler.
16. Von der Darstellungsart verschiedener Gegenstände der schönen Kunst bei den Alten und Neueren, Kunstsymbolik, Attribute der Gottheiten, Heiligen u. s. w.; (Vgl. C, 654, Iconologie u. s. w.)
17. Von den Fehlern der Künstler gegen den Geschmack, das Herkommen und die historische Wahrheit.

Zeichenkunst und Malerei.

18. Einleitungsschriften zur Zeichenkunst und Malerei im allgemeinen.
19. Von dem Erlernen der Zeichenkunst, dem Nutzen und der Einrichtung der Zeichenschulen.
20. Allgemeine Anleitungen zur Zeichenkunst allein oder in Verbindung mit der Malerei.
21. Von allgemeinen und besonderen Hülfsmitteln zum Zeichnen, Beschreibungen von Zeicheninstrumenten, Zirkel, Proportionalzirkel, Conisector (zum Zeichnen der Kegelschnitte), Elliptograph, Pantograph oder Storchschnabel, Iconograph, Planimeter, Diagraph, Antigraph (Gegen- oder Verkehrtzeichner), Anagraph (Verkehrtzeichner), Quarreograph (zum Zeichnen der Perspective), Spiegel zum Zeichnen, Reliefmaschinen (zum Zeichnen halb-erhabener Gegenstände).
22. Von den Verhältnissen in der Zeichenkunst im allgemeinen.
23. Allgemeine Zeichenbücher.
24. Elemente des Zeichnens; Linienzeichnung.
25. Von dem Zeichnen nach der Natur, nach Körpern.
26. Darstellende oder beschreibende Geometrie, *(Géométrie descriptive)*, Projectionslehre.
27. Anleitungen zu dem technischen Zeichnen im allgemei-



nen, Situations-, Maschinen- und architectonisches Zeichnen gemeinschaftlich.

28. Anleitungen zu dem Plan-, Landkarten- und Situationszeichnen, dem topographischen, militärischen und öconomischen Planzeichnen.
29. Einzelne die Situationszeichnung betreffende Gegenstände; Bergzeichnen.
30. Anleitungen zum Zeichnen in Anwendung auf Industrie, auf Maschinenwesen, auf Artillerie.
31. Anleitungen zur Perspective im allgemeinen, zur Linear- und Luftperspective.
32. Einzelne die Perspective betreffende Gegenstände.
33. Von dem Licht und Schatten.
34. Anleitungen zum architectonischen Zeichnen.
35. Schriften über Verzierungen, (Ornamente), Grotesken, Arabesken und Anleitungen sie zu zeichnen und zu malen, (über Stuben- und Decorationsmalerei, in so fern darunter die Ornamentenzeichnung verstanden wird; (Vgl. T, 614).
36. Anleitungen zum Zeichnen und Malen von Pflanzen, Blumen und Früchten.
37. — von Bäumen und Landschaften.
38. — von Thieren und Jagden.
39. Von den Verhältnissen des menschlichen Körpers; Zeichnung desselben im allgemeinen und einzelner Theile.
40. Anatomie für Künstler.
41. Anleitungen zur Porträtmalerei.
42. Von der Verfertigung der Schattenrisse oder Silhouetten.
43. Von dem Zeichnen und Malen geschichtlicher Gegenstände.
44. Von dem Zeichnen der Carricaturen.

---

45. Theorie der Malerei im allgemeinen.
46. Allgemeine Anleitungen zur Malerkunst.
47. Von der Schönheit und dem Geschmack in der Malerei; von der Beurtheilung der Gemälde.
48. Von der Harmonie der Gemälde und dem Colorit.
49. Von den in der Zeichenkunst und Malerei angewandten

Farben im allgemeinen und in besonderen Beziehungen, den Eigenschaften, der Bereitung und Anwendung derselben; (Vgl. T, 609—613).

50. Von dem Erhalten der Gemälde, dem Reinigen, Wiederherstellen und Firnissen derselben.
51. Von dem Copiren der Gemälde.

---

52. Anleitungen zum Tuschen.
53. Anleitungen zum Malen mit Wasserfarben, zu der Aquarellmalerei; Anleitungen zum Illuminiren, namentlich von Kupferstichen und Lithographieen.
54. Orientalisch-chinesische Malerei und andere Gattungen leichter Malereien.
55. Anleitungen zur Miniaturmalerei.
56. Anleitungen zur Pastelmalerei.
57. Von der encaustischen und Wachsmalerei, der Harz- und Balsammalerei; (Vgl. G, 97).
58. Anleitungen zur Oelmalerei.
59. Von der Glasmalerei.
60. Von der Email- und Porcellanmalerei.
61. Von der Musivmalerei oder Mosaik.

Holzschneide- und Kupferstecherkunst, Lithographie u. s. w.

62. Einleitungsschriften zur Holzschneide- und Kupferstecherkunst; von Holzschnitten und Kupferstichen, der Holzschneide-, Kupfer- und Stahlstechkunst, der Litho- und Zinkographie, dem Stein- und Kupferdruck im allgemeinen.
63. Anleitungen zur Formschneidekunst; zur Holzschneidekunst; zur Verfertigung von Holzschnitten in Helldunkel.
64. Allgemeine Anleitungen zum Metallstich; zur Kupferstecherkunst; zum Stahlstich.
65. Einzelne Gattungen des Metallstichs, der Kupferstecherkunst; Aetzkunst, Punzenarbeit, schwarze Kunst, Aquatinta, Metallstich nach Art der Holzschnitte, Hochätzen der Kupferplatten oder Ektypographie, Galvanographie.

66. Anleitungen zum Druck gestochener und geätzter Metallplatten, zum Kupferdruck im allgemeinen; von dem Ueberdruck der Kupferstiche.
67. Von der Lithographie, dem Steinzeichnen und dem Steindruck, Anleitungen dazu im allgemeinen.
68. Vermischte Beiträge zu der Lithographie und einzelne dieselbe betreffende Gegenstände; Hochätzen der Steinplatten; Anwendung der Metallplatten, des Zinks nach Art der Lithographie, Glasdruckkunst.
69. Von dem farbigen Druck; von dem Liepmannischen Oelbilder-Druck.

Steinschneidekunst.

70. Von der Kenntniss, dem Nutzen und Gebrauch der geschnittenen Steine.
71. Anleitungen zur Steinschneidekunst.
72. Einzelne die Steinschneidekunst und die geschnittenen Steine betreffende Gegegenstände, Verfertigung der Pasten geschnittener Steine.

Bildhauerkunst.

73. Einleitungsschriften zu der Bildhauerkunst und den Werken derselben.
74. Anleitungen zu der Bildhauerkunst.
75. Vermischte Beiträge zu der Bildhauerkunst und einzelne dieselbe betreffende Gegenstände.
76. Von dem Guss metallener Statüen und anderer Gegenstände der Kunst; Beschreibungen des Gusses einzelner Statüen.
77. Von dem Modelliren, der Wachsbildnerei, dem Giessen in Gyps, und den Stuccaturarbeiten.
78. Felloplastik oder Anleitung zu Kunstarbeiten aus Kork.

Geschichte der schönen und besonders der zeichnenden Künste, Anleitungen zur Kenntniss derselben, Beschreibungen und Abbildungen von Werken der zeichnenden Künste.

79. Einleitungsschriften zur Geschichte der schönen, der zeichnenden Künste.

80. Geschichte der schönen, der zeichnenden Künste im allgemeinen.
81. Geschichte der schönen, der zeichnenden Künste bei den Alten, den Griechen und Römern.
82. Anleitungen zur Kenntniss der schönen Künste der Alten im allgemeinen, Archäologie der Kunst.
83. Beschreibungen und Abbildungen von Werken der schönen, der zeichnenden Künste der Alten im allgemeinen.
84. Verschiedene die schönen, die zeichnenden Künste der Alten und die Geschichte derselben betreffende Gegenstände.
85. Geschichte der schönen, der zeichnenden Künste im Mittelalter, Beschreibungen und Abbildungen von Werken derselben.
86. Geschichte der schönen, der zeichnenden Künste in den neueren Zeiten.
87. Von dem Zustande der schönen Künste in neueren Zeiten im allgemeinen, Kunstgeographie, Kunstreisen nach mehreren Ländern gemeinschaftlich.
88. Vermischte Beiträge zur Kunstgeschichte und einzelne dieselbe betreffende Gegenstände.
89. Geschichte der Künstler im allgemeinen, und verschiedene dieselben betreffende Gegenstände.
90. Allgemeine Künstler-Lexica.
91. Geschichte der Künstler einzelner Zeiten.
92. Anleitungen zur Monogrammenkunde.
93. Cataloge von zum Verkaufe bestimmten Kunstsachen verschiedener Gattung.
94. Geschichte der Zeichenkunst und Malerei im allgemeinen.
95. Geschichte der Zeichenkunst und Malerei bei den Alten, den Griechen und Römern.
96. Abbildungen und Beschreibungen von Gemälden der Alten im allgemeinen, und von einzelnen Gemälden, von Mosaikgemälden.
97. Einzelne die Malerei der Alten und das Verfahren derselben betreffende Gegenstände, Harzmalerei, u. s. w. (Vgl. G, 57).

98. Geschichte der Zeichenkunst und Malerei bei den Neueren im allgemeinen und während einzelner Zeitperioden; von den Malerschulen im allgemeinen.
99. Geschichte besonderer Gattungen der Malerei, der Landschaftsmalerei, Oelmalerei, Glasmalerei, Emailmalerei.
100. Lebensbeschreibungen der Maler im allgemeinen und verschiedene dieselben betreffende Gegenstände.
101. Lebensbeschreibungen der Maler in alphabetischer Ordnung.
102. Cataloge von zum Verkauf bestimmten Gemälden.
103. Geschichte der Formschneide-, Holzschneide- und Kupferstecherkunst, des Ursprungs derselben, der Nielli, einzelner Gattungen derselben, der schwarzen Kunst, der Lithographie.
104. Geschichte der Holzschneider und Kupferstecher und ihrer Werke.
105. Anleitungen zur Kenntniss der Holzschnitte und Kupferstiche, radirten Blätter u. s. w. *Fac simile's* derselben.
106. Vom Sammlen der Holzschnitte und Kupferstiche im allgemeinen, der Porträte.
107. Verzeichnisse von Handzeichnungen, Holzschnitten, Kupferstichen und Lithographieen in einzelnen und namentlich auch zum Verkaufe bestimmten Sammlungen.
108. Verzeichnisse besonderer Gattungen von Holzschnitten, Kupferstichen und Lithographieen, von Porträten, u. s. w.
109. Geschichte der Steinschneidekunst.
110. Geschichte der Stempelschneidekunst, Medaillenarbeit.
111. Geschichte der Bildhauerkunst.
112. Geschichte und Zustand der schönen Künste und namentlich der Malerei, der Künstler und besonders der Maler in einzelnen Ländern: in Italien.
113. — in Portugal.
114. — in Spanien.
115. — in Frankreich.
116. — in der Schweiz.
117. — in Deutschland, in der Oesterreichischen und Preussischen Monarchie.

118. — in Belgien und den Niederlanden.
119. — in Grossbritannien und Irland.
120. — in Dänemark, Schweden und Norwegen.
121. — in Russland und Polen.
122. — in den aussereuropäischen Ländern.
123. Biographieen einzelner Künstler (in den zeichnenden Künsten), Nachrichten von ihren Werken und besonderen Vorfällen ihres Lebens, (alphabetisch geordnet).

---

124. Beschreibungen und Abbildungen von Werken der zeichnenden Künste, die sich in mehreren verschiedenen Ländern befinden.
125. Beschreibungen und Abbildungen von Kunstsachen, von Werken der zeichnenden Künste in einzelnen Ländern, die sich daselbst zerstreut oder an bestimmten Orten vereinigt befinden, von Alterthümern, Gemälden, Handzeichnungen und Sculpturen in öffentlichen und Privatsammlungen: in Italien.
126. — in Portugal.
127. — in Spanien.
128. — in Frankreich.
129. — in der Schweiz.
130. — in der Oesterreichischen Monarchie.
131. — in den Deutschen Staaten.
132. — in der Preussischen Monarchie.
133. — in Belgien.
134. — in den Niederlanden.
135. — in Grossbritannien und Irland.
136. — in Dänemark, Schweden und Norwegen.
137. — in Russland und Polen.
138. — in den aussereuropäischen Ländern.
139. Sammlungen von Kupferstichen und Lithographieen nach den Zeichnungen und Gemälden einzelner Schulen.
140. Sammlungen von Holzschnitten, Kupferstichen, Stahlstichen oder Lithographieen nach den Zeichnungen und Gemälden einzelner Meister.
141. Sammlungen von Holzschnitten, Kupferstichen, Stahl-

stichen oder Lithographieen verschiedener Gegenstände von mehreren Künstlern gemeinschaftlich.

142. Gesammelte Werke und Suiten einzelner Holzschneider, Kupferstecher und Lithographen.

143. Werke welche Abbildungen besonderer Gattungen und Gegenstände der zeichnenden Künste enthalten: Pflanzen, Blumen, Früchte.

144. — Landschaften, Marinen, Ansichten von Städten.

145. — Architectonische Gegenstände, Ruinen, Monumente.

146. — Aufnahmen von Landschaften, Städten, Monumenten u. s. w. mit Hülfe des *Daguerreotype* gemacht.

147. — Verzierungen, Ornamente, Arabesken, Grotesken, künstlerische Einfälle.

148. — Gegenstände der Bildhauerkunst, (mit Ausschluss der Abbildungen wirklicher Statüen und Basreliefs).

149. — Vasen, Candelaber, Gegenstände des Schmucks und kostbareren Hausgeräthes.

150. — Tapeten, Stickereien.

151. — Thiere, Jagden.

152. — Menschliche Köpfe und andere Theile des menschlichen Körpers.

153. — Menschliche Figuren.

154. — Trachten, Moden.

155. — Tänze, Mascaraden.

156. — Volksscenen.

157. — Carricaturen.

158. — Allegorieen, moralische Gegenstände, Embleme.

159. — Mythologische Gegenstände.

160. — Gegenstände der Dichtkunst der Alten, mythische Geschichte, Bilder zu einzelnen alten Dichtern.

161. — Gegenstände der Dichtkunst der Neueren.

162. — Biblische Geschichte, kirchengeschichtliche und religiöse Gegenstände.

163. — Profangeschichte.

164. — Krönungsfeierlichkeiten, Feste, Tourniere.

165. — Beerdigungsfeierlichkeiten.

166. — Militärische Gegenstände, Schlachten, (in so fern sie nicht zu den geschichtlichen gehören).

167. — Iconographie oder Porträte im allgemeinen.
168. — Iconographie berühmter Personen des Alterthums, der Griechen und Römer.
169. — Iconographie der neueren Zeiten im allgemeinen.
170. — Vermischte Sammlungen zur Iconographie, vorzüglich der neueren Zeiten, von Porträten nach den Gemälden berühmter Maler dargestellt.
171. — Iconographie der Regenten und berühmter Personen in einzelnen Staaten der neueren Zeiten, (geographisch geordnet).
172. — Iconographie der Gelehrten und Künstler, (nach der für die einzelnen Wissenschaften angenommenen Reihefolge).
173. — Iconographie berühmter Weiber.

---

174. Abbildungen und Beschreibungen von geschnittenen Steinen im allgemeinen.
175. Abbildungen und Beschreibungen von geschnittenen Steinen die sich an einzelnen Orten befinden.
176. Abbildungen und Beschreibungen von besonderen Gattungen geschnittener Steine, von Scarabäen-Gemmen, von Talismanen und geschnittenen Steinen der Gnostiker, der alten Christen.
177. Abbildungen und Beschreibungen der von einzelnen Künstlern geschnittenen Steine und von einzelnen geschnittenen Steinen.
178. Von Pasten geschnittener Steine und Verzeichnisse derselben.

---

179. Von den Statüen und der Anwendung derselben bei den Alten und Neueren.
180. Von den Büsten.
181. Abbildungen und Beschreibungen von Werken der Bildhauerkunst im allgemeinen.
182. Abbildungen und Beschreibungen von Werken der Bildhauerkunst die sich an mehreren verschiedenen Orten befinden.

183. Abbildungen und Beschreibungen von Werken der Bildhauerkunst die sich an einzelnen Orten befinden, (mit Ausnahme derjenigen in Sammlungen, und der zu den einzelnen Gebäuden gehörigen, die zu G, 220, u. s. w. gerechnet sind).
184. Abbildungen und Beschreibungen besonderer Gattungen und einzelner Werke der Bildhauerkunst.
185. Abbildungen und Beschreibungen von Werken der neueren Bildhauerkunst.
186. Abbildungen und Beschreibungen von Werken der Bildhauerkunst einzelner neueren Meister.
187. Abbildungen und Beschreibungen von Basreliefs und anderen Kunstwerken in halb erhabener oder vertiefter Arbeit, von Toreutica-Waaren.
188. Abbildungen und Beschreibungen einzelner Basreliefs.
189. Abbildungen und Beschreibungen von Arbeiten in gegossenem oder getriebenem Metall.
190. Abbildungen und Beschreibungen von Werken der Bildhauerkunst in gebrannter Erde, Terra-Cotta.
191. Verzeichnisse von Gypsabgüssen verschiedener Werke der Bildhauerkunst.

---

192. Einleitungsschriften in die Vasenkunde der Alten, Ursprung und Herkunft, Fundorte, Arten und Bestimmung derselben.
193. Beschreibungen und Abbildungen von alten Vasen, den sogenannten Etrurischen im allgemeinen.
194. Beschreibungen und Abbildungen der Vasen, welche an einzelnen Orten gefunden worden sind, oder sich in einzelnen Sammlungen befinden.
195. Beschreibungen und Abbildungen einzelner Vasen.

Holzschnitte, Kupferstiche, Lithographieen u. s. w. in einzelnen Blättern.

196. Blätter und Suiten zur Geschichte der Holzschneide- und Kupferstecherkunst, Nielli, Blätter der ältesten Meister.
197. Blätter unbekannter Meister.

198. Blätter und Suiten zur Geschichte der Lithographie.
199. Blätter zur Geschichte der Galvanoplastik.
200. Holzschnitte, Kupferstiche, Stahlstiche, Lithographieen, Zinkzeichnungen von Künstlern Italiens.
201. — Portugals und Spaniens.
202. — Frankreichs.
203. — der Schweiz.
204. — Deutschlands, der Oesterreichischen und der Preussischen Monarchie.
205. — Belgiens und der Niederlande.
206. — Grossbritanniens und Irlands.
207. — Dänemarks.
208. — Schwedens und Norwegens.
209. — Russlands und Polens.
210. — der aussereuropäischen Länder.
211. Porträte.
212. Abbildungen naturwissenschaftlicher und technischer Gegenstände.

Baukunst.

213. Einleitungsschriften in die Baukunst.
214. Geschichte der Baukunst im allgemeinen.
215. Beschreibungen und Abbildungen von Gebäuden verschiedener Zeiten und Gattungen im allgemeinen.
216. Von der Baukunst der Alten; der Alten und des Mittelalters gemeinschaftlich, Geschichte derselben, Beschreibungen und Abbildungen von Gebäuden der Alten im allgemeinen, aus den alten und mittleren Zeiten gemeinschaftlich.
217. Einzelne die Baukunst der Alten betreffende Gegenstände.
218. Geschichte und Darstellung der Baukunst des Mittelalters und der neueren Zeiten; von dem Byzantinischen und dem Gothischen, dem Rund- und Spitzbogen-Styl.
219. Beschreibungen und Abbildungen von Gebäuden des Mittelalters und der neueren Zeiten im allgemeinen.
220. Geschichte der Baukunst, Beschreibungen und Ab-

bildungen der Gebäude aus älterer und neuerer Zeit in einzelnen Ländern, in Griechenland und der Türkei.
221. — in Italien.
222. — in Portugal und Spanien.
223. — in Frankreich.
224. — in der Oesterreichischen Monarchie.
225. — in Deutschland.
226. — in der Preussischen Monarchie.
227. — in Belgien.
228. — in den Niederlanden.
229. — in Grossbritannien und Irland.
230. — in Dänemark.
231. — in Schweden und Norwegen.
232. — in Russland und Polen.
233. — in Asien.
234. — in Africa.
235. — in America.
236. Geschichte der Architecten im allgemeinen.
237. Geschichte der Architecten einzelner Zeiten.
238. Geschichte der Architecten in einzelnen Ländern.
239. Biographieen einzelner Architecten, Nachrichten von ihren Werken und besonderen Vorfällen ihres Lebens, (alphabetisch geordnet).

---

240. Von der Theorie und den Grundsätzen der Baukunst im allgemeinen.
241. Allgemeine Anleitungen zu der Baukunst, zu der schönen oder bürgerlichen Baukunst, und dem Bauen überhaupt, (zum Theil in Verbindung mit Strassen-, Wasser- und Kriegs-Baukunst).
242. Von der Ausführung öffentlicher Bauten in Bezug auf den Civilbau; (Vgl. P, 321).
243. Wörterbücher der Baukunst.
244. Terminologie der Baukunst.
245. Zeitschriften für die Baukunst.
246. Vermischte Beiträge zur Baukunst von mehreren Verfassern.
247. — von einzelnen Verfassern.

---

248. Anwendung der mathematischen Wissenschaften auf die Baukunst.
249. Anwendung der Mechanik auf die Baukunst; Darstellung mechanischer Vorrichtungen in Bezug auf einzelne Ausführungen.
250. Anleitungen zur Bautechnologie im allgemeinen.
251. Von Voranschlägen und der Berechnung der Baukosten.
252. Von den Baumaterialien im allgemeinen; (Vgl. P, 280).
253. Von dem Bauholz; (Vgl. T, 553).
254. Von den Bausteinen.
255. Von der Anwendung der Lehmsteine oder Lehmpatzen.
256. Von dem Pise- oder Stampfbau.
257. Von der Anwendung anderer besonderer Materialien; des *Béton.*
258. Schriften über mehrere verschiedene Theile der Gebäude gemeinschaftlich.
259. Von dem Grundbau und dem Rost.
260. Von den Mauern im allgemeinen; Theorie des Widerstands derselben; von den Futtermauern.
261. Von den Gewölben; Steinschnitt, Stereotomie oder Fugenschnitt der Gewölbe, der Bogen u. s. w.
262. Von dem Bogen; von den Decken.
263. Von dem Gebälke, der Holzconstruction im allgemeinen.
264. Von den Dächern im allgemeinen.
265. Von einzelnen Gattungen von Dächern und besonderen darauf Bezug habenden Gegenständen, Kuppeln, Bohlendächern und der Kunst mit Holz zu wölben, Ziegeldächern, Strohdächern, Lehmschindeldächern, Dornschen Dächern, feuersicheren, schwedischen Steinpapier-Dächern, Gypsdächern, Theerdächern u. s. w.
266. Von den Treppen.
267. Von den Kaminen und Schornsteinen, Essen, den Mitteln gegen das Rauchen derselben, gegen Feuersgefahr.
268. Von den Rauchkammern.

269. Von den Abtritten und Abtrittsgruben.
270. Von dem Luftzug und der Luftreinigung, Luftverbesserung in den Gebäuden, von den Ventilatoren.
271. Von der Feuchtigkeit in Gebäuden, dem Mauerfrass, Salpeterfrass, der Fäulniss des Holzes und den Schwämmen.
272. Von der Sicherung der Gebäude gegen Feuersgefahr.

---

273. Von dem Geschmack und der Schönheit in der Baukunst, Aesthetik der Baukunst, von den architectonischen Verhältnissen und dem Baustyl.
274. Von den architectonischen oder den Säulenordnungen; von den Capitälern.
275. Von den Portalen, Thoren, Thüren und Fenstern.
276. Von den Vertäfelungen an Wänden; von den Fussböden.
277. Architectonische Verzierungen, Ornamente im allgemeinen und in besonderen Beziehungen.

---

278. Anleitungen zum Entwerfen und Eintheilen der Gebäude; Sammlungen von Entwürfen im allgemeinen.
279. Werke über verschiedene Arten von Gebäuden gemeinschaftlich; Darstellungen der von einzelnen Architecten entworfenen und ausgeführten Gebäude.
280. Werke über einzelne Arten von Gebäuden, Geschichte besonderer Gattungen der Baukunst und einzelner Arten von Gebäuden, Entwürfe, Abbildungen und Beschreibungen solcher: Palläste.
281. — Kirchen und einzelne Theile derselben.
282. — Theater.
283. — Militärgebäude, Casernen, Pulvermagazine u. s. w.
284. — Verschiedene öffentliche Gebäude, Brunnen, Ehrenpforten, Leuchtthürme, u. s. w.
285. — Anlegung, Erbauung und Verschönerung der Städte, der Stadtgebäude und bürgerlichen Wohnungen.
286. — Land- und Lusthäuser; Forst- und Jagdgebäude.
287. — Landbaukunst, Anlegung und Verschönerung der Dörfer, Wirthschaftsgebäude, Blockhäuser.

288. — Landschulhäuser.
289. — Leichenhäuser.
290. — Grabmähler

Musik.

291. Einleitungsschriften, von der Musik im allgemeinen.
292. Von dem Werthe, der Schönheit und den Wirkungen der Musik.
293. Von den Mängeln der Musik und des musicalischen Unterrichts, der Verbesserung derselben; Methodologie des musicalischen Unterrichts.
294. Von dem Geschmack in der Musik und der Beurtheilung derselben, Aesthetik der Tonkunst.
295. Von dem Ausdruck in der Musik.
296. Von der Theorie der Musik im allgemeinen, den Grundsätzen derselben und deren Gewissheit; von der harmonischen Acustik.
297. Von dem Verhältniss der Musik zu den Wissenschaften und schönen Künsten; von der Verbindung der Musik mit dem Tanze.

---

298. Von dem Ursprung und der ältesten Geschichte der Musik.
299. Geschichte der Musik im allgemeinen.
300. Von der Musik der alten Aegypter.
301. Von der Musik der Hebräer.
302. Von den musicalischen Instrumenten der Hebräer.
303. Von der Anwendung der Musik bei den Hebräern.
304. Von der Musik der Araber, der Indischen Völker, u. s. w.
305. Von der Musik der Alten im allgemeinen, der Griechen und der Römer; musicalische Schriften der Alten.
306. Einzelne Gegenstände der Musik der Alten.
307. Von den musicalischen Instrumenten der Alten im allgemeinen.
308. Von einzelnen musicalischen Instrumenten, den Lyren, Cythern, Cymbeln, Sistris, Tintinnabulis, Flöten, Wasserorgeln.
309. Musicalische Schriften aus dem Mittelalter.

310. Geschichte der Abendländischen Musik, der Musik der Neueren.
311. Vergleichung der alten und neuen Musik.
312. Geschichte der Musikgelehrten und Tonkünstler im allgemeinen.
313. — in alphabetischer Ordnung.
314. — einzelner Zeiten.
315. Geschichte besonderer Gattungen von Musik; der Kirchenmusik und des Kirchengesanges im allgemeinen und einzelne dieselben betreffende Gegenstände,
316. Geschichte der Musik und der Tonkünstler in Italien.
317. — in Frankreich.
318. — in Deutschland.
319. — in den Niederlanden.
320. — in Grossbritannien.
321. — in den Scandinavischen Reichen u. s. w.
322. Vergleichungen der Musik verschiedener Nationen, der Italienischen und Französischen Musik.
323. Vermischte Beiträge zur Geschichte der Musik und einzelne dieselbe betreffende Gegenstände.
324. Von musicalischen Academieen, Gesellschaften; von den Musikern, Kirchenmusikern, deren Auszeichnungen, Rechten und Pflichten; von der Einrichtung eines Orchesters, dessen Director und Gliedern.

---

325. Allgemeine Anleitungen zur Musik, zur theoretischen und zur practischen Musik.
326. Anleitungen zur theoretischen Musik.
327. Anleitungen zur practischen Musik.
328. Elementarunterricht in der Musik.
329. Musicalische Wörterbücher.
330. Musicalische Terminologie.
331. Musicalische Zeitschriften.
332. Vermischte Beiträge zur Musik von mehreren Verfassern.
333. — von einzelnen Verfassern.
334. Musicalische Critiken, Satyren und Streitschriften allgemeineren Inhalts.

335. Musicalische Karten- und Würfelspiele.

---

336. Musicalische Zeichenlehre im allgemeinen.
337. Schriften über die Guidonische Solmisation.
338. Vorschläge zu neuen musicalischen Bezeichnungsarten.
339. Von dem Zeitmaass oder dem Tact in der Musik.
340. Von dem musicalischen Zeitmesser, Chronometer, Metrometer.
341. Von den Tönen und den Verhältnissen derselben.
342. Von der Stimmung und dem Stimmen, Anleitungen dazu; von der Temperatur.
343. Von dem Monochord.
344. Von den Tonarten.
345. Von den Tonleitern und Intervallen.
346. Von Quarten, Octaven und Quinten.
347. Von den Accorden, dem harmonischen Dreiklang und der Fortschreitung der Accorde.
348. Von der Harmonie.
349. Von der Melodie.
350. Von dem gegenseitigen Verhältnisse der Harmonie und der Melodie.
351. Von dem Contrapunct, von der Composition oder Tonsetzkunst.
352. Anleitungen zur Singcomposition.
353. Von dem Generalbass oder von dem Accompagnement auf vollstimmigen Instrumenten.
354. Vorschläge zu neuen Bezeichnungsarten des Generalbasses.
355 Von dem Hauptsatz; von der Modulation; von Ausweichungen; von der Transposition; von Variationen.
356. Von den Fugen und den dazu gehörigen canonischen Künsten.
357. Von dem Fantasiren; Maschine das auf dem Clavier Gespielte in Noten zu setzen.
358. Anleitungen zum Choralspiel, zu Präludien und Zwischenspielen.
359. Von der Kirchenmusik.
360. Von Concerten; von der theatralischen Musik.

361. Von der Instrumentalcomposition, und einzelne dieselbe betreffende Gegenstände; Partiturenkenntniss.
362. Beschreibung musicalischer Instrumente im allgemeinen und einzelnen; Geschichte, Verfertigung, Erhaltung und Vervollkommnung derselben; (einzelne Instrumente nach der unten angegebenen Reihenfolge mit Einschaltung mehrerer besonderen Erfindungen von Instrumenten.

---

363. Sammlungen vermischter Compositionen von mehreren Verfassern gemeinschaftlich.
364. Gesammelte Werke einzelner Componisten und vermischte Arbeiten derselben.
365. Anleitungen zur Instrumentalmusik im allgemeinen, zum Spielen mehrerer Instrumente gemeinschaftlich.
366. Anleitungen zum Spielen einzelner Instrumente und Compositionen für dieselben: — Laute.
367. Theorbe.
368. Leier.
369. Harfe; Anleitungen.
370. — Compositionen, zum Theil mit Gesangbegleitung; Solos (jeder Gattung, leichte Stücke, Variationen, Sonaten u. s. w.).
371. — Duette. *)
372. — Trios.
373. — Quartette, Quintette, Sextette.
374. — Concerte.
375. Guitarre; Anleitungen.
376. — Compositionen, zum Theil mit Instrumental- oder Gesangbegleitung; Solos.
377. — Duette.
378. — Trios.
379. — Quartette; Quintette, Sextette, Septette.

---

*) Diese und alle folgenden Rubriken der Art können, da einzelne derselben eine grosse Anzahl von Musicalien umfassen, nach Verschiedenheit der begleitenden Instrumente in Unterabtheilungen gebracht werden.

380. — Concerte.
381. Mandoline.
382. Violine; Anleitungen.
383. — Compositionen, Solos.
384. — Duette.
385. — Trios.
386. — Quartette.
387. — Quintette.
388. — Sextette, Septette, Octette, Nonette.
389. — Concerte.
390. Bratsche; Anleitungen.
391. — Compositionen.
392. *Viole d'Amour*.
393. Violoncell und Bass; Anleitungen.
394. — Compositionen, Solos.
395. — Duette.
396. — Trios, Quartette, Quintette, Sextette.
397. — Concerte.
398. Clavier und Pianoforte; Anleitungen.
399. — Uebungsstücke, Präludien, Cadenzen.
400. — Rondeaux, Andantes, Adagios, Allegros, Fantasieen, Capricen, Fugen, Potpourris, Divertissemens, u. s. w.
401. — Tänze und Balletmusik.
402. — Märsche.
403. — Variationen für das Pianoforte allein.
404. — Variationen mit Intrumentalbegleitung.
405. — Sonaten, Symphonieen.
406. — Sonaten zu 4 Händen.
407. — Ouvertüren zum Theil mit Instrumentalbegleitung.
408. — Ouvertüren zu 4 Händen.
409. — Compositionen für 2 Pianoforte, und für das Pianoforte zu 3, 5 und 6 Händen.
410. — Duette mit Violine, Flöte, oder einem anderen Instrument.
411. — Trios.
412. — Quartette.
413. — Quintette, Sextette, Septette, Octette.
414. — Concerte.

415. Harmonica.
416. Mundharmonica, Aura, Brummeisen oder Maultrommel; Accordion oder Zieh-Harmonica.
417. Orgel; Anleitungen.
418. Uebungsstücke und Compositionen, zum Theil zugleich für das Clavier; Präludien, Toccaten, Fugen u. s. w.
419. Müsette, Sackpfeife, Dudelsack.
420. Flöte; Anleitungen.
421. — Compositionen, Solos.
422. — Duette.
423. — Trios.
424. — Quartette.
425. — Quintette, Sextette.
426. — Concerte.
427. Czakan, Stockflöte; Anleitungen.
428. — Compositionen.
429. Flageolet; Anleitungen.
430. — Compositionen, Solos.
431. — Stücke mit Begleitung.
432. Galoubet.
433. Clarinette; Anleitungen.
434. — Compositionen, Solos.
435. — Duette.
436. — Trios.
437. — Quartette.
438. — Quintette, Sextette, Septette.
439. — Concerte.
440. Bassethorn.
441. Hoboe; Anleitungen.
442. — Compositionen, Solos.
443. — Duette.
444. — Trios, Quartette, Quintette, Sextette.
445. — Concerte.
446. Fagot; Anleitungen.
447. — Compositionen, Solos.
448. — Duette.
449. — Trios, Quartette, Quintette.
450. — Concerte.

451. Englisches Horn.
452. Waldhorn; Anleitungen.
453. — Compositionen, Solos.
454. — Duette.
455. — Trios.
456. — Quartette, Quintette, Sextette.
457. — Concerte.
458. Klapphorn.
459. Signalhorn.
460. Posthorn.
461. Serpent.
462. Posaune.
463. Zinke.
464. Trompeten und Pauken.
465. Trommel.
466. Tambourin.
467. Schellentrommel.
468. Sistrum.
469. Von dem Gesange im allgemeinen, Anleitungen zur Singkunst, zum Figural- und Choralgesange gemeinschaftlich.
470. Anleitungen zum Figuralgesange, *Musica figuralis, Canto figurato.*
471. Von den Chören und dem Chorgesang.
472. Anleitungen zu dem Kirchengesang, zum Choralgesang, *Musica plana, Cantus Gregorianus, choralis, Canto piano, fermo, Plain-Chant.*
473. Singübungen.
474. Compositionen für den Gesang im allgemeinen, mit Begleitung des Claviers, zum Theil auch anderer Instrumente; Sammlungen mehrerer Componisten.
475. — einzelner Componisten.
476. Compositionen von Oden, Liedern, Balladen, Romanzen, u. s. w. für Eine Singstimme, mit Begleitung des Claviers, zum Theil auch anderer Instrumente; von mehreren Componisten.
477. — von einzelnen Componisten.
478. Compositionen von Liedern, Romanzen, u. s. w. mit

Begleitung der Guitarre, und zum Theil auch anderer Instrumente.

479. Compositionen für mehrstimmigen Gesang, theils mit, theils ohne Instrumentalbegleitung.

480. Compositionen von Liedern u. s. w. für die Jugend.

481. Compositionen von Volksliedern im allgemeinen, und einzelner Gegenden.

482. Compositionen von Jägerliedern, Soldatenliedern, Handwerkerliedern, u. s. w.

483. Compositionen von Freimaurerliedern.

484. Compositionen geistlicher Oden und Lieder mit Clavierbegleitung.

485. Compositionen für Kirchengesang mit Instrumentalmusik.

486. Compositionen für den Choralgesang.

487. Motetten, Chor-Arien, Psalmen, Hymnen, Messen und dergleichen.

488. Geistliche Cantaten, Oratorien, und religiöse Dramen.

489. Compositionen für weltlichen Gesang mit Begleitung des Orchesters.

490. Opern und Operetten in Partitur und in Stimmen.

491. Clavierauszüge von Opern und Operetten im Ganzen, und ausgewählte Stücke aus denselben.

492. Clavierauszüge einzelner Stücke aus mehreren verschiedenen Opern und Operetten.

493. Ouvertüren für das Orchester.

494. Symphonieen und ähnliche Stücke für das Orchester.

495. Concertirende Symphonieen, Doppel- und Tripelconcerte mit Orchester.

496. Serenaden und Divertissemens für Orchestermusik.

497. Compositionen für mehrere Blasinstrumente gemeinschaftlich, vorzüglich Militär-Musik.

498. Militärische und theatralische Märsche für mehrere Instrumente.

499. Compositionen von Gesellschaftstänzen für mehrere Instrumente.

500. Compositionen für Ballette und grosse pantomimische Tänze.

Theater und Schauspielkunst.

501. Einleitungsschriften.
502. Encyclopädieen, Wörterbücher für das Theater und die Schauspielkunst.
503. Theorie der Schauspielkunst im allgemeinen; Bildung des Schauspielers.
504. Theorie der Mimik.
505. Einzelne die Schauspielkunst betreffende Gegenstände.
506. Vermischte Beiträge zum Theaterwesen und der Schauspielkunst von mehreren Verfassern; Zeitschriften allgemeineren Inhalts.
507. Vermischte Beiträge zum Theaterwesen und der Schauspielkunst von einzelnen Verfassern.
508. Geschichte des Theaterwesens und der Schauspielkunst im allgemeinen.
509. Geschichte des Theaterwesens und der Schauspielkunst bei den Alten; (Vgl. X, 639).
510. Einzelne Gegenstände derselben, von den Masken u. s. w.
511. Geschichte des Theaterwesens und der Schauspielkunst bei den Neueren im allgemeinen.
512. — bei einzelnen Völkern und an einzelnen Orten; Theaterzeitungen, Almanache und andere Schriften die das Theater einzelner Länder, Orte und Bühnen betreffen: — Italien.
513. — Portugal und Spanien.
514. — Frankreich.
515. — Oesterreichische Monarchie.
516. — Deutsche Staaten.
517. — Preussische Monarchie.
518. — Belgien.
519. — Niederlande.
520. — Grossbritannien und Irland.
521. — Scandinavische Reiche.
522. — Russland und Polen.
523. — Aussereuropäische Länder.

524. Biographieen von Schauspielern im allgemeinen; Biographieen und Memoiren von einzelnen Schauspielern, Beurtheilungen ihrer Darstellungen u. s. w.
525. Theatercostüme, dramatische Charactere im allgemeinen, und der Theater einzelner Orte und Bühnen.
526. Costüme und Darstellungen einzelner Schauspieler; pantomimische Darstellungen.
527. Von den Theatereinrichtungen, der Maschinerie (Vgl. G, 35) und den Decorationen; Gesetzgebung und Polizei in Beziehung auf die Theater, (Siehe X, 639).

Tanzkunst.

528. Einleitungsschriften.
529. Geschichte des Tanzes und der Tanzkunst, des Ballets.
530. Anleitungen zur Tanzkunst.
531. Vermischte Beiträge zur Tanzkunst.
532. Choreographie und Anleitungen zu einzelnen Tänzen.
533. Von dem Ballet.
534. Beschreibungen einzelner Ballette.

Gymnastik.

535. Einleitungsschriften.
536. Anleitungen zur Gymnastik, zur Turnkunst im allgemeinen.
537. Gymnastik für Frauenzimmer.
538. Einzelne Gegenstände der Gymnastik, Ringen, Voltigiren.
539. Nachrichten von gymnastischen Anstalten.
540. Von den Seiltänzern.
541. Anleitungen zur Fechtkunst im allgemeinen, zum Fechten mit dem Rappier, Floretfechten u. s. w.
542. Anleitungen zur Stierfechtkunst.
543. Anleitungen zur Schiesskunst im allgemeinen, zum Gebrauch der Büchsen, der Pistolen, zum Scheibenschiessen.
544. Schriften über Schützengesellschaften und für dieselben.
545. Anleitungen zur Schwimmkunst.

546. Von Schwimmkleidern und anderen Hülfsmitteln zum Schwimmen.
547. Von den Tauchermaschinen, Luftkästen und den Mitteln längere Zeit unter dem Wasser zuzubringen.
548. Anleitungen zum Schlittschuhlaufen.

Spiele.

549. Geschichte der Spiele und der Neigung zum Spielen, Spiele der Alten, der Germanischen Völker u. s. w.
550. Anleitungen zu Spielen verschiedener Gattung, Spielalmanache.
551. Wörterbücher der Spiele.
552. Spiele für die Jugend, Gesellschaftsspiele, Volksspiele.
553. Spiele in der freien Luft.
554. Ballspiel.
555. Billardspiel.
556. Brettspiele im allgemeinen.
557. Schachspiel; Geschichte desselben und Anleitungen dazu, Sammlungen von Schachpartieen u. s. w
558. Verschiedene Abarten des Schachspiels, Schachspiel zu drei, zu vier Personen u. s. w.
559. Kriegsspiele.
560. Damenspiel.
561. Würfelspiele, Brettspiel, Triktrak, Domino, Lottospiel.
562. Kartenspiele im allgemeinen.
563. Anleitungen zu einzelnen Kartenspielen.
564. Von den Hazardspielen.
565. Von den bei mehreren Spielen statt findenden Betrügereien.
566. Anleitungen zu Karten- und anderen Kunststücken, Taschenspielerkünsten und ähnlichem Zeitvertreib; (Vgl. P, 17).
567. Anleitungen zum Wahrsagen, Punctiren, Traumdeuten u. s. w. als Spiele zum gesellschaftlichen Zeitvertreib.

II. HISTORISCHE WISSENSCHAFTEN.

1. Einleitungsschriften zu der Geschichte, zu der Welt- oder Universalgeschichte im allgemeinen, von der Natur, dem Begriff, den Principien, den Vorzügen, dem Nutzen, dem Werth, den Mängeln und dem Missbrauch derselben.
2. Methodologie des historischen Studiums; von dem Lesen der Geschichte, der Auswahl der Geschichtschreiber.
3. Von dem Unterricht in der Geschichte, der allgemeinen Weltgeschichte.
4. Von den Geschichtschreibern, deren Pflichten und Eigenschaften, dem Verhältniss der alten und neuen Geschichtschreiber.
5. Von dem Schreiben der Geschichte, der allgemeinen Weltgeschichte, dem historischen Styl, Vortrag, der historischen Darstellung, Kunst, dem historischen Parallelismus, den historischen Characteren, den Lebensbeschreibungen, den Reden der alten Geschichtschreiber.
6. Von der historischen Wahrheit, Glaubwürdigkeit, Wahrscheinlichkeit, Critik im allgemeinen und in Bezug auf einzelne Zeiten namentlich das Mittelalter, dem historischen Enthusiasmus, Pyrrhonismus, Glauben, dem historischen Zeugniss und Beweis.
7. Von dem Verhältniss der Geschichte zu anderen Wissenschaften, deren Verbindung und Verwandtschaft; von der philosophischen Begründung, der Philosophie der Geschichte in theoretischer Hinsicht; (Vgl. X, 28).
8. Von der Beförderung der historischen Studien und Wissenschaften namentlich durch Vereine und Herausgabe historischer Werke.
9. Allgemeine Anleitungen zu den historischen Wissenschaften, zu den historischen Hülfswissenschaften.

Geographie.

10. Einleitungsschriften zur Geographie, Methodologie des geographischen Studiums.

11. Von dem Verhältniss der Geographie zu anderen Wissenschaften, deren Verbindung und Verwandtschaft; allgemeine Vorkenntnisse zur Geographie aus den Naturwissenschaften und besonders der Naturgeschichte.
12. Geschichte der Geographie, der geographischen Entdeckungen; (Vgl. H, 166).
13. Allgemeine Anleitungen zu der alten Geographie.
14. Wörterbücher der alten Geographie.
15. Atlasse der alten Geographie.
16. Vermischte Beiträge zu der Geographie der Alten, Geschichte derselben und einzelne die alte Geographie betreffende Gegenstände; Geographie des älteren Morgenlandes, nach den Begriffen der biblischen Schriftsteller; von Ophir; Mythische Geographie der Griechen und Römer, Erläuterungen der Geographie des Argonautenzugs, Homers, Herodots, und anderer alten Schriftsteller die nicht eigentliche Geographen waren; von Thule, u. s. w.
17. Geographie des Mittelalters.
18. Vergleichende Darstellungen der Geographie verschiedener Zeiten.
19. Arabische und andere Orientalische Geographen und Erläuterungen der Orientalischen Geographie.
20. Anleitungen zu der allgemeinen (nicht politischen) Geographie, zu der Geographie nach Naturgränzen, und Atlasse für dieselbe.
21. Allgemeine Anleitungen zu der Geographie.
22. Lehrbücher der Geographie in populärem Vortrag zur Lectüre bestimmt.
23. Geographische, Geographisch-statistische Tabellen.
24. Wörterbücher der Geographie.
25. Altlasse für die alte und neue Geographie gemeinschaftlich, für die neue Geographie im allgemeinen.
26. Geographische Atlasse für den ersten Unterricht.
27. Atlasse für verschiedene besondere Beziehungen.
28. Sammlungen von Beschreibungen der einzelnen Länder, zum Theil auch andere geographisch-historische Abtheilungen enthaltend.

29. Sammlungen und vermischte Beiträge zu der Geographie, Ethnographie, Statistik und den Reisebeschreibungen, zum Theil in Verbindung mit Geschichte, Astronomie und Schifffahrtskunde; Gesellschaftsschriften.
30. — Zeitschriften.
31. — aus den Nachrichten der Missionäre zusammengestellt (Vgl. I, 89).
32. — Almanache.
33. — von mehreren und von einzelnen Verfassern.
34. Geographie und Atlasse von Europa.
35. Beschreibungen, geschichtliche Geographie grössere Theile Europas.
36. Beschreibungen, Atlasse von Kriegstheatern die sich übe mehrere Länder erstrecken.
37. Beschreibungen und Atlasse von besonderen Orte Städten, Festungen, mehrerer verschiedenen Länder.
38. Sammlungen geographischer Ortsbestimmungen, vo Bestimmungen der Berghöhen und der Höhen einzelne Orte über der Meeresfläche.
39. Beschreibungen und Atlasse der Meere, Küstenlände Inseln, Hydrographie; (Vgl. P, 421).
40. Beschreibungen einzelner Meere, grösserer Küste strecken, Flüsse die mehreren Ländern angehören.
41. Von unbekannten Ländern und besonderen Gegenstän den der fabelhaften Geographie.

Land- und Seekarten.

42. Planigloben, Karten der ganzen Erde.
43. Karten der einzelnen Halbkugeln der Erde, der östliche westlichen, nördlichen, südlichen.
44. Karten grösserer Theile der Erde die keiner einzelne bestimmten Abtheilung angehören, einzelner Zonen.
45. Karten zur Erläuterung der Geschichte der Geographi der geographischen Systeme und Kenntnisse in einzelnen Zeiten und einzelner Geographen.
46. Karten für mathematische und physische Geographie zur Bestimmung der Gestalt der Erde.

7. Karten für die Abweichungen der Magnetnadel und für die Winde.
8. Oro-hydrographische Karten im allgemeinen und für einzelne Welttheile.
9. Höhenkarten im allgemeinen und für einzelne Welttheile.
0. Karten der Binnengewässer, der Seen, Flüsse, Ströme im allgemeinen und für einzelne Welttheile.
1. Karten in Bezug auf climatische Verhältnisse, auf Naturgeschichte, auf Producte im allgemeinen und für einzelne Welttheile.
2. Karten die sich auf die besonderen Verhältnisse der Menschen, deren Ursprung oder Race, Religion u. s. w. beziehen, im allgemeinen und für einzelne Welttheile.
3. Post- und Reisekarten im allgemeinen und für einzelne Welttheile; Reiserouten zwischen Orten in verschiedenen Welttheilen und Ländern; Eisenbahnkarten über mehrere Länder gemeinschaftlich.
4. Meilenzeiger, mehr oder weniger allgemeine und für einzelne Länder bestimmte.

---

1. Karten zur Erläuterung der historischen Geographie, der geographischen Veränderungen in verschiedenen Zeiten; für die alte Geographie, für die des Mittelalters, im allgemeinen oder mehrere Länder umfassend; (die Karten für die alte und historische Geographie einzelner Länder bei diesen).

Karten von Europa.

Karten grösserer Theile von Europa. Karten für die sich über mehrere Länder erstreckenden Kriegsschauplätze, Kriegstheater, Karten der Gränzländer zwischen mehreren verschiedenen Staaten.

Karten des Mittelländischen und Schwarzen Meeres gemeinschaftlich und der Schifffahrt auf denselben.

Karten des westlichen Theils des Mittelländischen Meeres und seiner Europäischen und Africanischen Küsten, der Strasse von Gibraltar nebst dem Meer und den Küsten von Europa und Africa westwärts von dieser Strasse.

60. Karten von den mittleren Theilen des Mittelländische Meeres, seinen Europäischen und Africanischen Küste dem Adriatischen Meer.
61. Karten von dem östlichen Theile des Mittelländische Meeres, von dem Türkischen Reich in Europa, Asie und Africa im allgemeinen.
(Die Karten einzelner Länder in nachfolgender Ord nung:
(1) Karten der alten und mittleren Geographie, der pol litischen Veränderungen.
(2) Karten der neueren Zeiten.
(3) Karten in Bezug auf mathematische Aufnahmen, Basis messungen, trigonometrische Netze.
(4) Karten in Bezug auf die natürliche Beschaffenhei oro-hydrographische Karten, Karten der Berghöhen.
(5) Karten grösserer Gebirgsgegenden die keinem be stimmten einzelnen Theile angehören.
(6) Karten der Küsten und angränzenden Meere, de Häfen.
(7) Karten der Binnengewässer, Seen, Flüsse.
(8) Karten von einzelnen Seen, Flüssen und Flussge bieten.
(9) Karten der Verbindungswege durch Flüsse, Canäl und Strassen; Karten einzelner Canäle und Strassen züge.
(10) Post- und Reisekarten im allgemeinen.
(11) Reisekarten in besonderen Richtungen und für einzeln Reiserouten.
(12) Karten in Bezug auf statistische Verhältnisse, a Civil- kirchliche und Militär-Verfassung und Verwaltu auf Industrie und Handel.
(13) Karten der Landesgränzen und Gränzländer.
(14) Karten einzelner Landestheile nach der Reihenfol in der Geschichte).
62. Karten von Griechenland.
63. Karten der Jonischen Inseln.
64. Karten von Creta.
65. Karten des Archipelagus.

66. Karten von Rumelien, den Umgegenden von Constantinopel, des Meeres Marmara, Marmora oder der Propontis, und der Strassen von Constantinopel und Gallipolis.
67. Karten des Schwarzen Meeres.
68. Karten der Moldau und Walachei.
69. Karten von Serbien, Bosnien, Türkisch Croatien, Herzegowina.
70. Karten von Italien.
71. Karten von Norditalien.
72. Karten von dem Königreich Italien, von dem Lombardisch-Venetianischen Königreich.
73. Karten von dem Herzogthum Venedig.
74. Karten von der Lombardei.
75. Karten von den Königlich Sardinischen Staaten.
76. Karten der Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla.
77. Karten des Herzogthums Modena.
78. Karten des Herzogthums Lucca.
79. Karten von Etrurien, von Toscana.
80. Karten des Kirchenstaats.
81. Karten des Königreichs beider Sicilien, von Neapel, von Sicilien.
82. Karten von Malta und Gozzo.
83. Karten der Iberischen Halbinsel.
84. Karten von Portugal.
85. Karten von Spanien.
86. Karten von Frankreich.
87. Karten von der Schweiz.
88. Karten von Deutschland.
89. Karten von der Oesterreichischen Monarchie.
90. Karten von den Oesterreichischen Erbländern in Deutschland, von dem Oesterreichischen Kreis, von Salzburg.
91. Karten von Böhmen, Mähren und Schlesien, von Böhmen.
92. Karten von Mähren und dem Oesterreichischen Schlesien.
93. Karten von Galizien, Lodomerien und der Bukowina.
94. Karten von Ungarn allein und mit den Nebenländern.

95. Karten von Siebenbürgen.
96. Karten von den Militärgränzen, von Slawonien, Croatien, von Illyrien im allgemeinen, von Dalmatien.
97. Karten von dem Bayerischen Kreis.
98. Karten von dem Fränkischen Kreis.
99. Karten von den Kurbayerischen Ländern, von dem Königreich Bayern (und den einzelnen Theilen desselben).
100. Karten von dem Schwäbischen Kreis, den ehemaligen Oesterreichischen Besitzungen in demselben, dem Schwarzwald, von Württemberg, Hohenzollern und Baden.
101. Karten des Rheinlaufs im allgemeinen, der oberen, mittleren und unteren Rheinländer.
102. Karten der Rheinischen Kreise, des Ober- und des Nieder- oder Kurrheinischen Kreises, der Hessischen Länder, der Wetterau, von Nassau, von Frankfurt, von Waldeck.
103. Karten von dem Westphälischen Kreis, von Schaumburg-Lippe und Lippe-Detmold.
104. Karten von dem Niedersächsischen Kreis, von Hannover, Braunschweig, Oldenburg, Bremen, Hamburg, Lübeck und Mecklenburg.
105. Karten von dem Obersächsischen Kreis. Karten von dem südlichen Theile des Obersächsischen Kreises, von Sachsen und Thüringen, den Schwarzburgischen, Reussischen, Anhaltischen Ländern.
106. Karten von der Preussischen Monarchie.
107. Karten von dem Königreich Preussen und dem Grossherzogthum Posen.
108. Karten von Schlesien.
109. Karten von dem nördlichen Theil des Obersächsischen Kreises, von Brandenburg, der Lausitz, Pommern, dem Herzogthum Sachsen.
110. Karten von den Provinzen Westphalen, Jülich-Cleve-Berg und Niederrhein, der Rhein-Provinz, (und den einzelnen Theilen derselben).
111. Karten von dem älteren Burgundischen Kreis, den

17 Niederländischen Provinzen, dem Königreich der Niederlande vor der Trennung von Belgien.

112. Karten von dem Burgundischen Kreis nach dem Abfalle der Vereinigten Niederlande, von dem Königreich Belgien.
113. Karten der Vereinigten Niederlande, der Batavischen Republik, des Königreichs Holland, des (von Belgien getrennten) Königreichs der Niederlande.
114. Karten von Grossbritannien und Irland.
115. Karten der Dänischen Monarchie.
116. Karten von Schweden und Norwegen.
117. Karten von den die West- und Nordküsten Europas begränzenden Meeren, von dem Canal, *(la Manche,)* dem Nordmeer, dem Kattegat, und dem Baltischen Meer.
118. Karten von dem Russischen Reich, von Finnland, den Ostseeprovinzen u. s. w.
119. Karten von Polen und Krakau.
120. Karten von Asien.
121. Karten grösserer Theile von Asien.
122. Karten von den Ländern zwischen dem Schwarzen und Caspischen Meer, von dem Caucasus, von Georgien.
123. Karten von der Asiatischen Türkei, von Armenien, Kleinasien, Syrien, Palästina, den Ländern am Euphrat und Tigris.
124. Karten von Arabien, von dem Rothen Meer und dem Persischen Meerbusen.
125. Karten von den Ländern zwischen dem Tigris und Indus, von Persien, dem Kriegstheater zwischen den Russen und Persern, dem Landweg nach Indien, den Ländern der Afghanen.
126. Karten von den Halbinseln disseits und jenseits des Ganges.
127. Karten von Ostindien.
128. Karten von Hinterindien.
129. Karten von dem Chinesischen Reich, von China, Corea,

den Ländern der Mandschu, Mongolen, Kalmüken, von Tibet.

130. Karten von dem westlichen Mittelasien oder Turan, von dem Caspischen Meer; Karten von dem Russischen Asien, von Sibirien.

131. Karten von dem nördlichen Theil des grossen Weltmeers und dessen Archipelagus, von dem Meer von Kamtschatka, von der Anians- oder Beringsstrasse, den Nordostküsten Asiens und den Nordwestküsten Americas.

132. Karten von dem Grossen Ocean oder Stillen Weltmeer, von Oceanien, Polynesien, Australien.

133. Karten von einzelnen Theilen des Grossen Oceans, von einzelnen Inselgruppen und Inseln in demselben, (nach der Reihenfolge in der Geschichte).

134. Karten von dem Indischen Ocean allein und in Verbindung mit dem Chinesischen Meer; Karten zur Schifffahrt von Europa nach Ostindien, China und Australien.

135. Karten von Africa.

136. Karten von Aegypten, Nubien und Abyssinien, (Habesch).

137. Karten von der Nordküste Africas, der Berberei, den Türkischen Regentschaften, von Algerien, von Fez und Marocco.

138. Karten von den westlichen und inneren Ländern Africas.

139. Karten von der Südspitze Africas, von dem Cap.

140. Karten von der Ostküste Africas und den ihr gegenüber liegenden Inseln.

141. Karten von dem nördlichen Polarmeer.

142. Karten von dem Atlantischen Ocean im allgemeinen und einzelnen Theilen desselben.

143. Karten von den Inselgruppen und Inseln im Atlantischen Ocean, den Azoren, Canarien, Inseln des Grünen Vorgebürgs, Sanct Helena, u. s. w.

144. Karten von America.

145. Karten von Nordamerica.

146. Karten des nördlichsten Theils von America, von Grönland u. s. w., der bei Aufsuchung einer nordwestlichen Durchfahrt entdeckten Länder.
147. Karten grösserer Theile von Nordamerica.
148. Karten der Brittischen Besitzungen in Nordamerica.
149. Karten der Vereinigten Staaten in Nordamerica.
150. Karten der ehemaligen Spanischen Länder in Nordamerica, von Mexico, Guatemala.
151. Karten von Westindien.
152. Karten für die Schifffahrt in den Westindischen Gewässern und dem Mexicanischen Meerbusen.
153. Karten einzelner Inselgruppen und Inseln von Westindien.
154. Karten von Südamerica.
155. Karten grösserer Theile von Südamerica.
156. Karten von Guyana, dem Französischen Guyana oder Cayenne, von Surinam, dem Niederländischen, dem Brittischen Guyana.
157. Karten von Columbien; von Caracas, von Venezuela; von Neu Granada, von Panama.
158. Karten von Quito oder Ecuador; von Peru; von Bolivia; von Chili.
159. Karten von der Südspitze Americas; von Patagonien, dem Feuerland, der Magellanischen Strasse, den Falklandsinseln oder Malouinen.
160. Karten von der Argentinischen Republik, den La Plata Staaten, Buenos-Ayres; von Paraguay; von Uruguay.
161. Karten von Brasilien.
162. Karten, Plane, von einzelnen Orten, Städten, Festungen, (in geographischer Ordnung).
163. Karten zur Erläuterung der Kriegs- und Friedensgeschichte, Plane von Schlachten, Belagerungen, Stellungen der Armeen, Karten zur Darstellung von Friedensschlüssen, (in chronologischer Ordnung nach der Folge der einzelnen Kriege).

Reisen.

164. Einleitungsschriften zu den Reisen, von dem Nutzen der Reisen und Anleitungen zum Reisen.

165 Geschichte der Reisen im allgemeinen.
166. Geschichte der Reisen, der Reisen und geographischen Entdeckungen einzelner Nationen.
167. Sammlungen und Auszüge von Reisebeschreibungen in systematischer Ordnung, (nach Ländern zusammengestellt).
168. Sammlungen und Auszüge von Reisebeschreibungen in willkürlicher Ordnung.
169. Sammlungen und Auszüge von Reisebeschreibungen in Zeitschriften herausgegeben.
170. Sammlungen und Auszüge von Reisebeschreibungen für die reifere Jugend und zur populären Lectüre, in bestimmter oder willkürlicher Ordnung.
171. Beschreibungen von Reiseabentheuern und Schiffbrüchen.
172. Beschreibungen der von Einzelnen gemachten verschiedenen Reisen und Biographieen von Reisenden, (die vorzugsweise nur in Beziehung auf ihre Reisen stehen).
173. Reisen um die Welt.
174. Reisen in allen Welttheilen (ohne Reisen um die Welt zu seyn), Reisen nach mehreren Welttheilen gemeinschaftlich, die nicht unter eine der folgenden Categorieen gehören.
175. Reisen nach dem nördlichen Eismeer, dessen Küstenländern und Inseln, nach Spitzbergen, nach dem Nordpol.
176. Reisen nach dem südlichen Eismeer, nach dem südlichen Atlantischen, nach dem südlichen Stillen Ocean.
177. Reisen die Europa, Asien und America, die Asien und America, die Asien, Africa und America, die Asien, Polynesien und America betreffen.
178. Reisen die Europa, Africa und America, die Africa und America betreffen.
179. Reisen die Europa und America betreffen.
180. Reisen die Europa, Asien und Africa betreffen, (mit Ausschluss der Reisen in die Länder am Mittelländischen Meer).

181. Reisen die Europa und Africa betreffen, (mit Ausschluss der Reisen in die Länder am Mittelländischen Meer).
182. Reisen die Asien und Africa betreffen, (mit Ausschluss der Reisen in die Länder am Mittelländischen Meer).
183. Reisen nach Asien mit Umschiffung des Caps, nach Asien und Polynesien, und ebenso von Asien nach Europa.
184. Landreisen in Europa und Asien.
185. Reisen zwischen Europa und Ostindien über Aegypten.
186. Reisen auf dem Mittelländischen Meer und in den an demselben liegenden Ländern verschiedener Welttheile.
187. Reisen in Europa, Vorderasien und Aegypten, Reisen nach der Levante.
188. Reisen in Europa und Vorderasien, nach der Levante (ohne Aegypten).
189. Reisen in Vorderasien und Aegypten, und gemeinschaftliche Beschreibungen der dortigen Länder.
190. Reisen in ganz verschiedenen, oder nicht in den folgenden Zusammenstellungen begriffenen Ländern von Europa; (bei diesen Zusammenstellungen kann, der Natur der Reisen nach, von einer genauen Abgränzung nicht die Rede seyn, und nicht davon, dass die Reisen alle genannten Länder betreffen; sie werden aber hinlänglich zur Sonderung und Uebersicht des ausserdem nicht leicht zu übersehenden Materials dienen.
191. Reisen in Italien, Griechenland und der Türkei.
192. Reisen in der Oesterreichischen Monarchie, der Türkei, Griechenland, und auch nach Italien.
193. Reisen in Russland, der Türkei und Griechenland.
194. Reisen im westlichen Europa im allgemeinen.
195. Reisen in Italien, Spanien und Portugal.
196. Reisen in Frankreich, Spanien und Portugal.
197. Reisen in Grossbritannien, Spanien und Portugal.
198. Reisen im mittleren Europa im allgemeinen, Italien, Schweiz, Frankreich, Niederlande, Grossbritannien und

Irland, Deutschland, Oesterreichische Monarchie, Polen Preussen, Dänemark, Schweden und Norwegen.

199. Reisen in Italien, Schweiz, Frankreich und Deutschland.
200. Reisen in Italien und der Oesterreichischen Monarchie.
201. Reisen in Frankreich, Schweiz, Deutschland und den Niederlanden.
202. Reisen in Frankreich, Deutschland, den Niederlanden, Grossbritannien und Irland.
203. Reisen in Deutschland, Preussen, Polen.
204. Reisen in Deutschland, Dänemark, Schweden und Norwegen, im Norden von Europa, in Scandinavien und Russland; (Vgl. N. 234).

Alterthümer.

205. Einleitungsschriften zu den Alterthümern, Nutzen, Studium derselben, u. s. w.
206. Allgemeine Anleitungen zu der Alterthumskunde, Archäologie, (bisweilen auch mit dem Namen Philologie bezeichnet, und einen sehr verschiedenen Umfang der behandelten Gegenstände darbietend); Anleitungen zu der Alterthumskunde vorzüglich auf abgebildete Denkmäler gegründet, und systematische Sammlungen von Abbildungen zur Erläuterung der Alterthumskunde im allgemeinen.
207. Wörterbücher der Alterthumskunde.
208. Abbildungen und Beschreibungen von Alterthümern im allgemeinen und mehrerer verschiedenen Länder, namentlich von Griechischen und Römischen Alterthümern, die sich an verschiedenen Orten befinden.
209. Sammlungen von Abbildungen zur Erläuterung der Alterthumskunde in besonderen, durch Zeit oder auf andere Art beschränkten Beziehungen; Homerische Zeit u. s. w.
210. Abbildungen und Beschreibungen von mehreren vorzugsweise Griechischen und Römischen Alterthümern, die sich noch an ihrer Stelle in Griechenland oder Italien befinden, (mit Ausnahme der sich an die Provincial- oder Localgeschichte anreihenden Alterthümer und in

so fern jene und die vorhergehenden nicht als Darstellungen alter Kunstwerke mehr zu der Geschichte der Kunst gehören; die Abbildungen und Beschreibungen der Alterthümer die in einzelnen Sammlungen aufbewahrt werden, Siehe G, 125—138).

211. Vermischte Beiträge zu der Archäologie, Gesellschafts- und Zeitschriften.

212. Vermischte Beiträge zu der Archäologie von mehreren und einzelnen Verfassern.

213. Archäologische Untersuchungen an einzelne Gegenstände geknüpft, Beschreibungen und Abbildungen von einzelnen Alterthümern die in keiner Beziehung zu dem Fundort oder dem Ort wo sie aufbewahrt werden, stehen, noch zu der Kunstgeschichte gehören.

Ethnographie.

214. Allgemeine Anleitungen zur Ethnographie, zur Völkerkunde, zur Kenntniss der Sitten und Gebräuche der Völker, zur Kenntniss der Menschen nach ihrem Erscheinen auf der ganzen Erde.

215. Ethnographische Wörterbücher.

216. Vermischte Beiträge zur Ethnographie.

Statistik.

217. Einleitungsschriften zu der Statistik, Nutzen, Studium und Verhältniss derselben zu anderen Wissenschaften.

218. Anleitungen zu der Statistik im allgemeinen und von Europa allein.

219. Statistische Tabellen.

220. Anleitungen zu der Statistik, zur Kenntniss verschiedener Staaten, Länder und Völker gemeinschaftlich.

221. Sammlungen und vermischte Beiträge zu der Statistik (gehören fast alle zu denjenigen die zu der Geographie, der Geschichte, oder den Staatswissenschaften gerechnet sind).

Einzelne Gegenstände der Archäologie, Ethnographie und Statistik.

222. Von den Naturproducten.
223. Von der Bevölkerung der Erde im allgemeinen und der verschiedenen Länder gemeinschaftlich; (Vgl. X, 612).
224. Von der Classification der Völker und Menschenracen nach ihrer körperlichen Beschaffenheit, den Sprachen und sonstigen Verhältnissen.
225. Von den Sitten und Gebräuchen mehrerer Völker im Stande der Natur und der Wildheit.
226. Von dem verschiedenen Character der Völker und den äusseren Verhältnissen welche auf ihn Einfluss haben, Geschichte der Bildung desselben.
227. Geschichte des öffentlichen und Privatlebens, der Sitten, Gebräuche und Gesellschaftsverhältnisse der gebildeten Völker im allgemeinen und mehrerer verschiedenen gemeinschaftlich; (Vgl. K, 4).
228. Von dem Privatleben der Menschen, der Familie und den Familiengebräuchen, den gegenseitigen Verhältnissen älterer und jüngerer Personen.
229. Von den Weibern und deren verschiedenen Verhältnissen, ihrem Einfluss auf die Sitten und gesellschaftliche Zustände, Geschichte des weiblichen Geschlechts; von der Galanterie und den Minnegerichten, Minnehöfen des Mittelalters.
230. Von der Ehe und der Eingehung derselben, der Heirath, den Hochzeitsgebräuchen, der Heimführung der Frau.
231. Von den Gebräuchen bei der Niederkunft.
232. Von den Kindern, deren Verhältnissen und Behandlung, Aussetzung, u. s. w., von der Beschneidung.
233. Von den Namen, Zunamen, Familiennamen, deren Gebung, Aenderung, u. s. w.
234. Von den verschiedenen Lebensarten und Beschäftigungen der Menschen, dem Landleben, der Jagd u. s. w. (in so weit die Schriften zu der Ethnographie und den Alterthümern gehören).
235. Von dem verschiedenen Hausgeräthe der Alten, Abbildungen und Beschreibungen desselben, den beson-

deren Arten von Hausgeräthe und dessen Gebrauch, Gefässen, Lampen, Wasser- und Sonnenuhren, u. s. w. der Anwendung einzelner Stoffe zur Verfertigung verschiedenartigen Hausgeräthes der Alten, des Glases, u. s. w.

236. Von den Bädern und Badgeräthschaften der Alten.
237. Von den Gymnasien und gymnastischen Uebungen der Alten.
238. Von dem Reiten und Fahren, dem Gebrauch der Sänften bei verschiedenen Völkern.
239. Von der Kleidung im allgemeinen, der Anwendung verschiedener Stoffe zu derselben, Geschichte des Gebrauchs der Wolle, der Baumwolle u. s. w. Abbildungen der Kleidung, des Costüms verschiedener Völker.
240. Von dem Kopfputze, dem Tragen des Haupthaars und Barts und Scheren derselben, der Kopfbedeckung, den Perrücken, Hüten, Kränzen und Kronen.
241. Von der Bedeckung des Körpers und den verschiedenen Kleidungsstücken, den Schleiern, Schalen, Mänteln, Gürteln u. s. w.
242. Von der Fussbedeckung und dem Barfussgehen.
243. Von den Verschönerungsmitteln, dem Bemalen des menschlichen Körpers, dem Schminken, Tatowiren, dem Schmuck im allgemeinen und einzelnen, den Ringen, Ohrringen, Halsketten, Armspangen, u. s. w.
244. Von den Speisen und Getränken, dem Essen des Fleisches, Schweinefleisches, Menschenfleisches, dem Trinken des Weins, des Biers, u. s. w.
245. Von den Gebräuchen bei dem Essen und Trinken, dem Liegen der Alten bei Tische, den Gastmählern, dem Gesundheittrinken, dem Schmuck bei Gastmählern, u. s. w.
246. Von der Gastfreundschaft; (Vgl. Y, 968).
247. Von den verschiedenen Höflichkeitsbezeigungen, dem Begrüssen und Küssen, dem Gebrauch den Kopf zu entblössen, dem Glückwünschen bei dem Niessen, u. s. w.
248. Von den Festen und Geschenken, den Geburtsfesten, Neujahrsfesten und Geschenken, Weihnachtsgeschenken.

249. Von den öffentlichen Lustbarkeiten, Festen, Triumphen, Illuminationen, Tournieren; von dem Carneval.
250. Von den Bezeigungen des Beifalls oder des Missfallens bei festlichen und anderen Gelegenheiten, den Acclamationen, dem Charivari.
251. Von den Feindschaften, dem Zweikampf, dessen Geschichte, und der Blutrache.
252. Von der Leichenbestattung im allgemeinen.
253. Von den einzelnen Gebräuchen in Bezug auf die Leichenbestattung und die Verstorbenen, der Einbalsamirung, Trauer, den Leichenreden, Leichengesängen, Leichenmahlen, u. s. w.
254. Von den Grabmälern, den Cenotaphien, der Ausstattung und den Geräthschaften der Grabmäler, den Graburnen, Begräbnisslampen, u. s. w.
255. Von den Grabschriften und Sammlungen derselben.
256. Von den das Völkerrecht, das Staatsrecht der Alten, der Völker im allgemeinen, betreffenden Gegenständen und den sich darauf beziehenden Gebräuchen, (mit Ausschluss alles dessen was zu dem Europäischen Völkerrecht und allgemeinen Staatsrecht gehört).
257. Von den die Staatsverwaltung der Alten betreffenden Gegenständen und einzelnen Staatsanstalten derselben.
258. Geschichte der öffentlichen Denkmäler; von den Siegesdenkmälern, Trophäen.

Chronologie.

259. Einleitungsschriften in die Chronologie, von der Zeit und der Zeitbestimmung.
260. Allgemeine Anleitungen zu der Chronologie, zu der mathematischen und technischen Chronologie.
261. Von der Zeiteintheilung in Jahre, Monate und Wochen, der Chronologie und dem Calenderwesen bei mehreren verschiedenen Völkern.
262. Von den Aeren und Epochen, dem Alter der Welt, der Zeit der Sündfluth.
263. Von der Chronologie, den Aeren und Epochen verschiedener Orientalischen Völker gemeinschaftlich.

264. Von der christlichen Zeitrechnung, dem Anfang der christlichen Aere und Geschichte derselben, dem Geburts- und dem Todesjahr Christi.
265. Von der Julianischen Zeitrechnung, dem *Cyclus Paschalis*, und den kirchlichen Zeitrechnungen.
266. Von der Calenderverbesserung.
267. Anleitungen zum Verfertigen der Calender und einzelne Gegenstände desselben; von der Bestimmung der Osterfeier.
268. Allgemeine Calender und Calender zur Vergleichung verschiedener Zeitrechnungen.
269. Hülfsmittel zum Gebrauch der Calender, zur Bestimmung der Zeitangaben nach den verschiedenen für diese gebrauchten Ausdrücken.
270. Anleitungen zur historischen Chronologie, zum Theil in Verbindung mit der technischen; chronologische Uebersichten der allgemeinen Geschichte.
271. Chronologische Tabellen.
272. Chronologische Tabellen in Verbindung mit Genealogie, mit historischer Geographie.
273. Chronologische Uebersichten der Regentenfolgen und Regierungsjahre.
274. Chronologische Uebersichten der allgemeinen Geschichte einzelner Zeitperioden.
275. Chronologische Uebersichten der Geschichte in Verbindung mit anderen historischen Hülfswissenschaften.
276. Chronologische Uebersichten merkwürdiger Begebenheiten nach den Jahrestagen geordnet.
277. Vermischte Beiträge zur Chronologie.

Genealogie.

278. Einleitungsschriften in die Genealogie, Theorie derselben.
279. Anleitungen zu der Genealogie im allgemeinen, zu der des Mittelalters und der neueren Zeiten, zu der Genealogie und Heraldik, Genealogische Tafeln.
280. Genealogie und Genealogische Tafeln für einzelne Zeitperioden und Verhältnisse.

281. Genealogische, Genealogisch-statistische, Genealogisch-historische Jahrbücher.
282. Genealogische Jahrbücher auf besondere Verhältnisse beschränkt.
283. Nach den Jahrestagen geordnete genealogische Calender.
284. Schriften, Tabellen über die Verwandtschaften berühmter Familien, über die auf Einzelne zurückgeführte Nachkommenschaft.

Heraldik.

285. Einleitungsschriften zu der Heraldik, Ursprung der Wappen; (Vgl. V, 97).
286. Anleitungen zu der Heraldik, zu der Theorie derselben, der Wappenkunst, zu der Kenntniss der Wappen.
287. Vermischte Beiträge zur Heraldik und einzelne Gegenstände derselben, vom Helm, u. s. w.
288. Abbildungen von Wappen im allgemeinen.
289. Abbildungen von Wappen auf engere Gränzen beschränkt und in besonderen Beziehungen.

Diplomatik.

290. Einleitungsschriften in die Diplomatik.
291. Allgemeine Anleitungen zu der Diplomatik; Diplomatik der Slawischen Völker.
292. Vermischte Beiträge zu der Diplomatik.
293. Einzelne die Diplomatik betreffende Gegenstände, (mit Ausnahme der zur Geschichte der Schrift und zu der Schriftkunde gehörigen, Vgl. C, 19 folg. und der die Diplom betreffenden Rechtsverhältnisse, Vgl. Y, 202—205).
294. Anleitungen zur Siegelkunde, Sphragistik, und einzelne dieselbe betreffende Gegenstände.

Epigraphik.

295. Einleitungsschriften in die Epigraphik; (Vgl. C, 652).
296. Allgemeine Sammlungen von Inschriften, und für mehrere Völker und Zeiten, der alten Inschriften, der Griechischen und Römischen Inschriften gemeinschaftlich.

297. Sammlungen Griechischer Inschriften im allgemeinen.
298. Sammlungen Römischer, Italischer Inschriften im allgemeinen.
299. Einzelne Griechische und Römische Inschriften, die sich nicht einer besonderen Rubrik anschliessen.

Numismatik.

300. Einleitungsschriften in die Numismatik im allgemeinen und namentlich die der Alten.
301. Von dem Nutzen der Numismatik; von den Münzsammlungen, deren Einrichtung; Münzgeographie zur Ordnung der Münzen in denselben.
302. Von dem Geld und der Münze in geschichtlicher Hinsicht, namentlich bei den Alten, dem Ursprung des Geldes, der Geschichte der Münzen und des Münzwesens; (Vgl. X, 695 folg.).
303. Von der Technik des alten Münzwesens, den geprägten und ungeprägten Münzen, den verschiedenen Materien woraus Münzen verfertigt wurden.
304. Von der Kenntniss der Münzen, der Unterscheidung der ächten von den falschen, der Seltenheit der Münzen.
305. Von dem Werthe des Geldes in den verschiedenen Zeiten, Vergleichungen desselben bei den Alten und den Neueren; (Vgl. X, 695).
306. Anleitungen zu der Numismatik im allgemeinen, zu der Numismatik der Alten.
307. Anleitungen zu der Griechischen Numismatik im allgemeinen.
308. Anleitungen zu der Römischen Numismatik im allgemeinen.
309. Sammlungen der Römischen Familien- und Consular-Münzen.
310. Sammlungen der Römischen Kaisermünzen.
311. Sammlungen für die Münzen der Römischen Colonieen, Municipien, Städte im allgemeinen.
312. Einzelne zur Erläuterung der Griechischen und Römischen Numismatik dienende Gegenstände. (Die Schrif-

ten über die Münzen einzelner Staaten, Orte, Inseln, Familien, Personen, Siehe bei der Geschichte derselben).

313. Anleitungen zu der Numismatik der Orientalischen Völker im allgemeinen.

314. Anleitungen zu der Numismatik des Mittelalters.

315. Anleitungen zu der Numismatik der neueren Zeiten; (Vgl. T, 666).

316. Anleitungen zu der allgemeinen und der alten Numismatik in alphabetischer Ordnung.

317. Vermischte Beiträge zu der allgemeinen und zu der alten Numismatik.

318. Vermischte Beiträge zu der neueren Numismatik.

319. Beschreibungen und Abbildungen von inedirten Münzen.

320. Beschreibungen und Cataloge von öffentlichen Münzsammlungen.

321. Beschreibungen und Cataloge von Privatmünzsammlungen.

322. Beschreibungen und Abbildungen von Münzen die an einzelnen Orten gefunden worden sind.

323. Von den einzelnen Münzsorten bei den Alten.

324. Von den einzelnen Münzsorten bei den Neueren, den Goldmünzen, Silbermünzen, Thalern, Groschen, Kupfermünzen.

325. Von den durch besondere Inschriften, bildliche Darstellungen, ausgezeichneten, den auf besondere Verhältnisse oder Begebenheiten geschlagenen Münzen.

326. Beschreibungen und Abbildungen von Medaillen.

Geschichte der Kriege und Friedensschlüsse.

327 Allgemeine Geschichte der Kriege.

328. Wörterbücher der Kriegsgeschichte.

329. Geschichte der Kriege einzelner Zeitperioden, der Europäischen Kriege.

330. Geschichte der Kriege zwischen mehreren bestimmten Nationen, zwischen Frankreich und Spanien, Frankreich und Grossbritannien, Frankreich und Oesterreich,

Oesterreich und Preussen, Oesterreich und der Türkei, Polen und der Türkei.

331. Geschichte der von einzelnen Nationen geführten Kriege im allgemeinen.

332. Kriegsgeschichte in besonderen Beziehungen, Geschichte der Seekriege.

333. Geschichte der Friedensschlüsse im allgemeinen und in den letzten Jahrhunderten, der Staatshändel und Friedensschlüsse gemeinschaftlich; (Vgl. X; 403, 593).

334. Geschichte der Friedensunterhandlungen und Friedensschlüsse in einzelnen Perioden.

335. Vermischte Beiträge zur Geschichte der Kriege und Friedensschlüsse.

---

336. Geschichte der Kriege vor dem 15. Jahrhundert und in demselben, der Kriege der Franzosen, Spanier, und Deutschen in Italien zu Ende desselben und zu Anfang des 16. Jahrhunderts bis 1517.

337. Geschichte der Kriege im 16. Jahrhundert, der Spanier und Italienischen Seestaaten gegen die Türken, des Cyprischen Kriegs, 1570 bis 1571; des Kriegs Philipps II. gegen England, 1588, und der unüberwindlichen Flotte; Geschichte des Friedens zu Vervins, 1598.

338. Geschichte der Kriege in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts die in keiner Verbindung mit dem dreissigjährigen standen, des Kriegs der Dänen und Schweden, 1610 bis 1613; der Schweden in Russland, 1609 bis 1617; des Kriegs der Polen und Türken, 1620 und 1621; des Kriegs in Italien, 1615 bis 1617; der Veltliner Händel, des Mantuanischen Erbfolgekriegs, 1620 bis 1631.

339. Geschichte des dreissigjährigen Krieges im allgemeinen.

340. Geschichte des dreissigjährigen und der gleichzeitig damit zusammenhängenden Kriege ausserhalb Deutschlands während einzelner Zeiträume oder Jahre und der Begebenheiten in demselben.

341. Geschichte des Westphälischen Friedens im allgemeinen.

342. Geschichte der dem Westphälischen Frieden vorausgegangenen Unterhandlungen.

343. Besondere den Westphälischen Frieden betreffende Gegenstände, Guarantie desselben, Erklärung einzelner Stellen in dem Friedensinstrument, u. s. w.
344. Geschichte des Pyrenäischen Friedens. 1659.
345. Geschichte des Nordischen Kriegs bis zu dem Frieden zu Oliva, 1660.
346. Geschichte der von Venedig gegen die Türken im 17. Jahrhundert geführten Kriege bis zu dem Verlust von Candia, 1669.
347. Geschichte des Türkenkriegs von 1683 bis zu dem Frieden von Carlowitz, 1699.
348. Geschichte des Kriegs von 1672 bis zu dem Frieden zu Nimwegen, 1679.
349. Geschichte des Kriegs gegen Frankreich von 1688 bis 1697, und des Friedens zu Ryswick.
350. Geschichte des Spanischen Erbfolgekriegs von 1702 bis 1713, und der Friedensschlüsse zu Utrecht, Rastadt und Baden.
351. Geschichte des Nordischen Kriegs von 1700 bis zu dem Nystädter Frieden, 1721.
352. Geschichte des Türkenkriegs von 1714 bis zu dem Frieden zu Passarowitz, 1718.
353. Geschichte der Verwickelungen und Kriege im westlichen Europa nach dem Spanischen Erbfolgekrieg, des Congresses zu Cambray, 1724, des Wiener Friedens 1725.
354. Geschichte des Congresses zu Soissons, 1728, des Tractats zu Sevilla, 1729, des Wiener Vertrags, 1731, des Kriegs von 1733 bis zu den Wiener Friedenspräliminarien, 1735.
355. Geschichte der Türkenkriege von 1735 bis 1739, des Friedens zu Belgrad, 1739.
356. Geschichte der Kriege von 1739 bis 1748, des Oesterreichischen Erbfolgekriegs, der Friedensschlüsse zu Dresden, 1745, und zu Aachen, 1748.
357. Geschichte des siebenjährigen Kriegs, 1756 bis 1763, und der gleichzeitigen See- und Colonialkriege.

358. Geschichte des Kriegs zwischen den Russen und Türken, 1768 bis 1774.
359 Geschichte des Nordamericanischen Revolutionskriegs, 1775 bis 1783, und des damit zusammenhängenden See- und Colonialkriegs.
360. Geschichte des Bayerischen Erbfolgekriegs, 1778 bis 1779, und des Friedens zu Teschen, 1779.
361. Geschichte der Streitigkeiten Joseph's II. mit den Vereinigten Niederlanden, 1784 bis 1785.
362. Geschichte des Oesterreichisch-Russischen Kriegs gegen die Türken, 1787 bis 1792.
363. Geschichte des Kriegs der Schweden gegen Russland und Dänemark, 1788 bis 1790.
364. Geschichte der Französischen Revolutionskriege im allgemeinen, der Revolutionskriege und der Kriege unter der Kaiserregierung gemeinschaftlich.
365. Geschichte des Französischen Revolutionskriegs während einzelner Perioden und Jahre, des Kriegs zwischen Frankreich und Spanien, des Kriegs zwischen Frankreich und den östlichen Mächten bis zu dem Frieden von Basel, 1795
366. Geschichte der späteren Feldzüge am Rhein und in Deutschland.
367. Geschichte der Feldzüge in Italien und des Friedens von Campo Formio, 1797.
368. Geschichte des See- und Colonialkriegs während der Revolutionskriege; Geschichte der Friedensunterhandlungen zwischen Frankreich und Grossbritannien in Lille, 1797, der Unterhandlungen zwischen Frankreich und den Nordamericanischen Freistaaten, 1797 bis 1798.
369. Geschichte des Congresses zu Rastadt, 1797 bis 1799, im allgemeinen.
370. Einzelne den Congress zu Rastadt betreffende Gegenstände.
371. Geschichte des Kriegs in Aegypten und Syrien, 1798 bis 1801.
372. Geschichte des erneuerten Kriegs in Deutschland, Italien

und der Schweiz, 1798 bis 1801, der Landung der Engländer und Russen in Holland, 1799.

373. Geschichte des Friedens zu Lüneville, 1801, des Friedens zu Amiens, 1802.

374. Geschichte der von Frankreich seit dem Frieden zu Amiens bis zum Jahr 1815 geführten Kriege, des Kriegs gegen Grossbritannien im allgemeinen.

375. Geschichte des Kriegs von Frankreich gegen Oesterreich und Russland, 1805, bis zum Frieden von Pressburg.

376. Geschichte des Kriegs von Frankreich gegen Preussen und Russland, 1806 bis 1807, zu dem Frieden von Tilsit.

377. Geschichte des Kriegszugs der Britten nach Seeland, 1807; der Feindseligkeiten zwischen Grossbritannien und Russland, 1807 bis 1811; des Kriegs zwischen Schweden und Russland, 1808 bis 1809.

378. Geschichte des Kriegs in Spanien und Portugal, 1808 bis 1814, im allgemeinen.

379. Besondere den Krieg in Spanien und Portugal betreffende Gegenstände, und Begebenheiten während der einzelnen Jahre.

380. Geschichte des Kriegs von Frankreich und Russland gegen Oesterreich und des Friedens zu Wien, 1809.

381. Geschichte des Kriegs zwischen Grossbritannien und den Vereinigten Staaten in Nordamerica, 1812 bis 1815.

382. Geschichte des Französisch-Russischen Kriegs, 1812.

383. Geschichte der Kriege in den Jahren 1813 bis 1815 im allgemeinen und namentlich in Deutschland und Frankreich, der Feldzüge von 1813 bis 1814 in Italien.

384. Geschichte des Kriegs im Jahr 1813. Geschichte des Kriegs im Jahr 1814 bis zu dem Frieden von Paris.

385. Geschichte des Wiener Congresses, 1814 bis 1815.

386. Geschichte des Kriegs der Oesterreicher gegen den König von Neapel, 1815.

387. Geschichte des Kriegs gegen Frankreich, 1815, bis zu dem zweiten Pariser Frieden.

388. Geschichte des Kriegs in Spanien, 1823.
389. Geschichte des Kriegs zwischen Russland und der Türkei, 1828 bis 1829.
390. Geschichte der Eroberung von Antwerpen, 1832.
391. Geschichte des Kriegs von Mohammed Ali gegen die Pforte, 1831 bis 1833.
392. Geschichte der Französischen Expedition gegen Mexico, 1838.
393. Geschichte des Kriegs in Syrien, 1841.
394. Geschichte der in verschiedene Kriege gehörigen Feldzüge einzelner Feldherren.
395. Darstellungen aus dem Kriegsleben, persönliche Begebenheiten einzelner Soldaten die nicht in die Categorie der eigentlichen Biographieen gehören. (Die Geschichten von Kriegen welche enge mit derjenigen der inneren Verhältnisse einer Nation verbunden sind, wie die von dem Einmarsch der Preussen in Holland bei der Revolution daselbst, 1787, der verschiedenen Theilungen Polens, sind zu der Geschichte dieser Länder selbst gerechnet).

I. RELIGIONSGESCHICHTE UND MYTHOLOGIE.

1. Einleitungsschriften in die Religionsgeschichte, in die Mythologie im allgemeinen und namentlich die der Alten; von dem Ursprung der Religionen und der Mythologie, den allgemeinen Grundlagen derselben, der Verwandtschaft der Religionssysteme und religiösen Ideen verschiedener Völker.
2. Allgemeine Religionsgeschichte (ohne Darstellung der Religionen einzelner Völker).
3. Geschichte des religiösen Glaubens, der religiösen Ideen, der natürlichen Religion oder Theologie, der Lehren von Gott und von dem Schicksal.
4. Geschichte des Naturalismus, Scepticismus, Indifferentismus und Syncretismus, (im weitesten Sinne des Worts in Bezug auf alle Religionen genommen, Vgl. W, 126).

5. Geschichte des Pantheismus, des Sabäismus, der Verehrung der Gestirne, der Sonne, des Mondes; (Astrolatrie, Heliolatrie, Selenolatrie,) der Elemente, ihrer Erscheinungen und Wirkungen, des Feuers, des Wassers, der Flüsse, der Winde, todter Naturgegenstände, der Bäume, Steine.
6. Geschichte des Polytheismus, der Idololatrie, der Verehrung vergötterter Menschen und der Vergötterung, Apotheose.
7. Geschichte des Fetischismus, des Thierdienstes im allgemeinen, der Verehrung der Fische, der Schlangen.
8. Geschichte der Schwärmerei, des Fanatismus, des Aberglaubens, des Glaubens an übernatürliche Dinge, an Wunder, an Vorbedeutungen.
9. Geschichte des Glaubens an Unsterblichkeit, künftiges Leben, an Seelenwanderung, an eine Unterwelt.
10. Allgemeine Geschichte und Darstellung der Religionen, der Mythologie der verschiedenen Völker.
11. Darstellungen, Geschichte der Orientalischen Religionen im allgemeinen.
12. Darstellungen, Geschichte der Religionen und Mythologie der Alten im allgemeinen oder auf mehrere bestimmte Völker beschränkt, der Griechen und Römer gemeinschaftlich.
13. Religionsgeschichte und Mythologie der Griechen.
14. Religionsgeschichte und Mythologie der Italienischen Völker, der Römer.
15. Wörterbücher der Religionsgeschichte und Mythologie.
16. Bilderbücher für die Religionsgeschichte und Mythologie.
17. Vermischte Beiträge zu der Religionsgeschichte und Mythologie.
18. Theogonie, Genealogie der von den Griechen und Römern verehrten Götter.
19. Von einzelnen Göttern, Göttinnen, religiösen Personificationen, mythologischen Personen und Wesen der Alten.
20. Von besonderen Gattungen von Göttern oder über-

menschlichen Wesen bei den Alten die unter collectiven Namen erscheinen.

21. Von einzelnen den religiösen Glauben, die mythischen Fictionen, die Gottheiten der Alten betreffenden Gegenständen.
22. Von der Gottesverehrung, den religiösen Cäremonieen und heiligen Gebräuchen in verschiedenen Religionen und vorzüglich bei den Alten.
23. Von den heiligen Orten im allgemeinen, den heiligen Hainen, der Gottesverehrung auf Bergen.
24. Von den Tempeln.
25. Von den Altären
26. Von der Einweihung der heiligen Orte, der Tempel, den Asylen in denselben, den in Beziehung auf den Cultus stehenden Geräthschaften.
27. Von den Reinigungen, *Lustrationes*, und den dahin gehörigen Gebräuchen.
28. Von den Opfern.
29. Von besonderen Arten von Opfern, dem Menschenopfer, *Anthropothysia*, Stieropfer, *Taurobolium*, u. s. w.
30. Von den Weihungen und Gelübden, den Gelübden in Bezug auf besondere Verhältnisse, dem *Ver sacrum*, (dem Gelübde das im Frühlinge Geborne oder Gewachsene den Göttern zu opfern), dem Fluch.
31. Von der Anbetung, der Anrufung der Gottheit, den Gebeten und heiligen Gesängen.
32. Von den Mysterien und der mystischen Theologie der Alten.
33. Von den Vorhersagungen, Weissagungen bei den Alten im allgemeinen und den einzelnen Arten derselben, den Orakeln, den Augurien und den Augurn, den Auspicien, Extispicien, dem Omen, der Stoicheiomantie, dem Loos; (Vgl. U, 107).
34. Von den religiösen Festen im allgemeinen.
35. Von einzelnen religiösen Festen.
36. Von einzelnen gottesdienstlichen und religiösen Gebräuchen und Handlungen, oder auch anderen mit der Religion und Mythologie in Verbindung stehenden Gegenständen, *Flora mythologica*, u. s. w.

37. Von dem Priesterthum und den Priestern bei verschiedenen Völkern, dem Einfluss der Priester auf die Staatsregierung, der Verbindung der priesterlichen mit der königlichen Würde, den Rechten, Gütern, Einkünften der Priester.
38. Von den Priestern und gottesdienstlichen Personen bei den Griechen.
39. Von den Priestern und gottesdienstlichen Personen bei den Römern, den *Pontifices* und dem *Pontifex maximus*, dem *Jus pontificium urbis Romae*, den *Flamines*, den Saliern und den Ancilien derselben, den Vestalinnen, den Fetialen, den *Fratres arvales*.
40. Von der Religion der Celten, der Germanischen Völker und der Slawen im allgemeinen oder mehrerer derselben gemeinschaftlich, und deren Göttern und übermenschlichen Wesen.
41. Von der Religion der Celten, der Gallier, von den Druiden.
42. Von der Religion der Germanischen Völker, der alten Deutschen im allgemeinen, und einzelnen dieselbe betreffenden Gegenständen.
43. Von der Religion der Scandinavischen Völker im allgemeinen und einzelnen dieselbe betreffenden Gegenständen.
44. Von den Göttern der Celten, der Germanischen und Scandinavischen Völker im allgemeinen.
45. Von einzelnen Göttern und übermenschlichen Wesen der Celten, der Germanischen und Scandinavischen Völker.
46. Von dem Gottesdienst der Celten, der Germanischen und Scandinavischen Völker, deren heiligen Orten, Hainen, Tempeln, Altären, religiösen Gebräuchen und Handlungen, Festen, Opfern, Weissagungen.
47. Von der Religion, den Göttern, dem Gottesdienst, u. s. w. der Slawischen Völker, der Obotriten, Wenden, Soraben oder Sorben u. s. w.
48. Von der Religion, den Göttern, dem Gottesdienst u. s. w. der alten Lettischen Völker, der Preussen u. s. w.

49. Von der Religion der Finnischen Völker, der Finnländer.

Kirchengeschichte.

50. Einleitungsschriften in die christliche Kirchengeschichte, Nutzen derselben, Methodologie des kirchengeschichtlichen Studiums.
51. Kirchliche Geographie und Statistik, kirchlich geographische Atlasse.
52. Kirchliche Chronologie, chronologische Tafeln für die Kirchengeschichte.
53. Sammlungen christlicher Inschriften.
54. Anleitungen zur Kirchengeschichte im allgemeinen, zur Kirchengeschichte des Alten und Neuen Testaments gemeinschaftlich, zur christlichen Kirchengeschichte allein.
55. Wörterbücher der Kirchengeschichte.
56. Kirchengeschichte der früheren Jahrhunderte nach Christus.
57. Kirchengeschichte des Mittelalters.
58. Kirchengeschichte der neueren Zeiten seit der Reformation.
59. Sammlungen und vermischte Beiträge zur Kirchengeschichte, Zeitschriften.
60. Sammlungen und vermischte Beiträge zur Kirchengeschichte von mehreren Verfassern.
61. Sammlungen und vermischte Beiträge zur Kirchengeschichte von einzelnen Verfassern.

Geschichte der Entstehung und Ausbreitung des Christenthums.

62. Von den Verhältnissen zur Zeit der Entstehung des Christenthums die einen Einfluss auf dessen Fortgang und Verbreitung äusserten.
63. Von Johannes dem Täufer.
64. Geschichte Jesu Christi im allgemeinen.
65. Von der Genealogie, den Eltern und Verwandten Jesu Christi.
66. Von der Geburt und dem Geburtsort, der Beschneidung Jesu Christi, den Magiern, dem Bethlehemitischen Kinder-

mord, der Flucht nach Aegypten, den Namen, der Erziehung, Gestalt, Schönheit, Gesichtsbildung Jesu Christi.

67. Von der Versuchung Jesu Christi in der Wüste, dem Leben Jesu Christi während seines Lehramts, den letzten Lebenstagen desselben, der Salbung in Bethania, seinem Leiden und Tod und den damit in Verbindung stehenden Gegenständen, dem blutigen Schweiss, der Kleidung, der Dornenkrone, der Kreuzigung, der Darreichung des bitteren Tranks, der Klage Jesu Christi, der Durchbohrung seiner Seite, seinem Begräbniss; (Geschichte der Auferstehung und Himmelfahrt, Siehe W, 163).

68. Von den Zeugnissen der Juden und Heiden über Jesus Christus.

69. Geschichte der Apostel und der ältesten Kirche im allgemeinen.

70. Geschichte des Apostels Petrus im allgemeinen, seines Lehramts und der Begebenheiten während desselben, seines Episcopats in Antiochien und Rom, Chronologie in Beziehung darauf, von seiner Ehe, seinem Gefängniss und Märtyrerthum; (Vgl. Z, 348).

71. Geschichte des Apostels Andreas und seines Märtyrerthums in Achaja.

72. Geschichte des Apostels Jacobus des Aelteren, seiner Verkündigung des Evangeliums in Spanien und seinem Märtyrerthum; von den Aposteln welche den Namen Jacobus trugen gemeinschaftlich.

73. Geschichte des Apostels und Evangelisten Johannes.

74. Geschichte des Apostels Bartholomäus, des Apostels und Evangelisten Matthäus, des Apostels Judas Thaddäus; von dem von Jesus Christus zum Apostelamt berufenen Levi, und dass dieser nicht Matthäus sondern Judas Thaddäus gewesen sey.

75. Geschichte des Judas Ischariot.

76. Geschichte des an die Stelle von Judas Ischariot durch das Loos zum Apostelamt berufenen Matthias.

77. Geschichte des Apostels Paulus im allgemeinen, und besonders von seinem Namen, seiner gelehrten Bildung und Beredtsamkeit, seiner Ehe und seinem Privat-

leben, seiner Bekehrung, seinem Lehramt, seinen Reisen, seinem Gefängniss und Märtyrerthum.

78. Geschichte der Evangelisten im allgemeinen, des Marcus, des Lucas.
79. Geschichte der Gehülfen der Apostel, der Zeitgenossen der Apostel welche in Beziehung zu der Geschichte der Ausbreitung des Christenthums stehen.
80. Verschiedene einzelne die älteste Kirchen- und die Apostelgeschichte betreffende Gegenstände.
81. Geschichte der Ausbreitung des Christenthums im allgemeinen.
82. Geschichte der Ausbreitung des Christenthums und des Untergangs des Heidenthums in einzelnen Perioden, der Umstände welche diese Veränderungen befördert oder aufgehalten haben.
83. Von den Verhältnissen des Christenthums zu den ihm vorausgegangenen Religionen, zu den in den ersten Jahrhunderten seiner Entstehung herrschenden philosophischen Systemen; von den Lehren und Gebräuchen die es aus diesen verschiedenen Quellen entlehnt haben könnte.
84. Von den Vorwürfen die den ältesten Christen gemacht worden sind, und den Gegnern des Christenthums unter den Juden und Heiden.
85. Geschichte der Christenverfolgungen im allgemeinen, in den ersten Jahrhunderten und einzelner Christenverfolgungen in denselben.
86. Von den Gefallenen, *Lapsi*, die sich in den Verfolgungen Verbrechen gegen die christliche Standhaftigkeit hatten zu Schulden kommen lassen, von den Ueberlieferern heiliger Schriften oder Geräthschaften an die Heiden, *Traditores*, von denen welche sich gegen die Wahrheit obrigkeitliche Bescheinigungen ertheilen liessen dass sie den Götzen geopfert hätten, *Libellatici*.
87. Von den Anstalten zur Ausbreitung des Christenthums, den Missionen und der Bibelverbreitung im allgemeinen; von der *Congregatio de propaganda fide*; von den Seminarien für Missionäre.

88. Geschichte der Missionen im allgemeinen.
89. Sammlungen von Nachrichten aus den Missionen, Zeitschriften für das Missionswesen im allgemeinen; (Vgl. H, 31).
90. Von den Missionen in Bezug auf einzelne Welttheile, auf grössere Theile derselben, auf Volksstämme, Religionsglieder, die mehrere verschiedene Länder bewohnen, Juden, Mohammedaner; (Vgl. I, 128; die Missionen in einzelnen Ländern, Siehe bei der Kirchengeschichte derselben).
91. Lebensbeschreibungen der Missionäre, Nachrichten von einzelnen Missionären.
92. Von der Verbreitung der Heiligen Schrift und den Bibelgesellschaften, Geschichte derselben im allgemeinen und einzelnen.

Christliche Alterthümer.

93. Einleitungsschriften zu der christlichen Alterthumskunde.
94. Allgemeine Anleitungen zur Kenntniss der christlichen Alterthümer, zur kirchlichen Archäologie.
95. Wörterbücher der christlichen Alterthümer.
96. Vermischte Beiträge zu den christlichen Alterthümern und der Geschichte der kirchlichen Gebräuche; (Vgl. W, 491 folg.).
97. Von den alten Christen, deren Leben und Sitten, namentlich dem Privatleben im allgemeinen und in verschiedenen besonderen Beziehungen, deren Frömmigkeit, Almosengeben, Gelübden, u. s. w.
98. Von dem ersten Unterricht der alten Christen, den Catechumenen und der Catechese in der älteren Kirche, dem Bibellesen der alten Christen.
99. Von der *Disciplina arcani.*
100. Von den Gebeten, Litaneien, den Formeln derselben und den sich darauf beziehenden Gebräuchen, dem Rosenkranz, *Rosarium,* u. s. w.
101. Von dem Kirchengesang, den Hymnen der alten Christen.

102. Von den kirchlichen Versammlungen der alten Christen, den Vorlesungen in denselben, den kirchlichen Liebesmahlen, *Agapae*, den an Abwesende übersandten gesegneten Broden, *Eulogiae*.

103. Geschichte der christlichen Feste und Feiertage im allgemeinen.

104. Geschichte der Sonntagsfeier, der einzelnen christlichen Feste und heiligen Zeiten nach der Reihenfolge des Kirchenjahrs und verschiedener auf deren Feier sich beziehenden Gegenstände und Gebräuche, der Adventssonntage, *Dominicae adventus*, der Weihnachten, *Festum nativitatis Domini*, des drei Königstags, *Festum epiphaniae*, (der Fastenzeit, *Tempus quadragesimale*, Siehe W, 309), der Festes des Rechtgläubigkeit, *Festum orthodoxiae* in der Griechischen Kirche zur Feier des Sieges über die Bilderstürmer am ersten Sonntage in den Fasten, des Sonntags *Laetare*, Todtensonntags, *Dominica Laetare*, des Palmsonntags, *Dominica palmarum*, der Charwoche, heiligen Woche, Marterwoche, *Septimana sancta, Hebdomas magna*, des grünen Donnerstags, *Dies viridium*, des Charfreitags, *Dies parasceues*, der Ostern, *Pascha Christianorum, Festum resurrectionis dominicae*, der Pfingsten, *Festum pentecostes*, (des Frohnleichnamsfestes, Siehe W, 227).

105. Von den Festen der Jungfrau Maria, Mariä Reinigung, *Festum purificationis Mariae*, *Hypapante Christi* in der Griechischen Kirche genannt, Mariä Ohnmachtsfeier, *Spasmus Mariae*, Mariä Verkündigung, *Festum annunciationis Mariae, Chaeretismus (salutatio)* in der Griechischen Kirche genannt, den Festen der Heiligen und Märtyrer, den Kirchweihfesten, *Natalitia martyrum, templorum*, den Festen der Reliquien, (*Festum lanceae et clavorum quibus corpus Christi fuit perfossum*, u. s. w.).

106. Von den Jubelfesten, Jubiläen bei den verschiedenen christlichen Religionsparteien; (Vgl. W, 239).

107. Von verschiedenen heiligen Handlungen und kirchlichen Gebräuchen, der Ertheilung des Segens, dem

Weihwasser, *Aqua lustralis*, *benedicta*, dem Exorcismus, u. s. w. (Vgl. U, 114).

108. Von den heiligen Orten in den älteren Zeiten, den Kirchen, Altären, Kirchengeräthschaften, Hauscapellen, u. s. w., (Vgl. Z, 551, 552, 539).

109. Von dem Schmuck der heiligen Orte, den christlichen Bildern, Sinnbildern, den Darstellungen christlicher Kunst im allgemeinen und einzelnen; (Vgl. G, 16, W, 479).

110. Von verschiedenen gottesdienstlichen, zu der Kirchenverwaltung in alten Zeiten gehörigen Personen, den Episcopissen, Presbyterissen, Diaconissen, den Agenten der Bischöfe ausserhalb ihrer Residenz, *Apocrisiarii*, den *Fratres sportulantes veteris ecclesiae* zur Einsammlung der bischöflichen Einkünfte; (Siehe in dem Kirchenrecht alle übrigen gottesdienstlichen Personen, welche die Hierarchie der späteren Zeiten beibehalten hat).

111. Von den Kirchenbüchern der alten Christen, den christlichen Diptychen; von den kirchlichen Sendschreiben der alten Christen zur Mittheilung kirchlicher Nachrichten an andere Kirchen, und zur Erhaltung der kirchlichen Eintracht.

112. Von den Begräbnissen und Begräbnissgebräuchen der alten Christen, den Oblationen für die Todten, u. s. w.

Kirchenversammlungen.

113. Einleitungsschriften in das Studium der Kirchenversammlungen, Concilien, Synoden, Uebersichten derselben und Auszüge aus den Acten der Concilien.

114. Geschichte der Concilien im allgemeinen; Geschichte der öcumenischen Synoden.

115. Sammlungen der Concilien im allgemeinen.

116. Geschichte und Acten der Concilien einzelner Zeiten, Apostolische Constitutionen, Sammlungen der älteren Canonen und Concilien, und Schriften über dieselben.

117. Geschichte und Acten der Concilien einzelner Länder, des Orients, von Spanien, Frankreich, Deutschland, Ungarn, den Niederlanden, Grossbritannien und Irland,

im allgemeinen und bis zu den Zeiten der Reformation.

118. Geschichte, Acten, Canonen einzelner Concilien und kirchlichen Zusammenkünfte vor der Reformation, (in chronologischer Folge).

119. Geschichte und Acten des Tridentinischen Concils, vermischte Beiträge zur Geschichte desselben; (Vgl. W, 62).

120. Concilien, kirchliche Zusammenkünfte und Colloquien in einzelnen Ländern seit der Reformation, (Sammlungen und einzelne Concilien u. s. w. nach den Ländern, und dann nach Religionsparteien und Confessionen geordnet, mit Voranstellung der Zusammenkünfte zwischen den Gliedern verschiedener Religionsparteien und Confessionen.

Geschichte der einzelnen Kirchen, Religionsparteien, Secten, Spaltungen und Ketzereien.

121. Geschichte der in der christlichen Kirche entstandenen Religionsparteien und Secten sowohl im allgemeinen als besonders derjenigen seit der Reformation.

---

122. Geschichte der Griechisch-catholischen Kirche im allgemeinen, Sitten und Gebräuche und neuerer Zustand der Griechischen, der Russischen Kirche.

123. Geschichte der Patriarchate in der Griechischen Kirche.

124. Von der Trennung der Griechisch-catholischen von der Römisch-catholischen Kirche; von den Verhältnissen der Unirten Griechen.

125. Geschichte der von der Griechisch-catholischen Kirche getrennten noch bestehenden Religionsparteien im Orient: der Nestorianer oder Chaldäischen Christen und des Nestorianismus, der Chaldäischen Kirche im engeren Sinne oder der Syrischen Christen welche sich dem Papste unterworfen haben.

126. — der Eutychianer und des Eutychianismus, der Monophysiten, des Henoticon des Kaisers Zeno, der Jacobiten oder Copten, der Aethiopischen und Armenischen Kirchen; (Vgl. O, 54, 240).

127. — der Monotheleten, der Kirche der Maroniten, (die früher Monotheleten sich später dem Papste unterworfen haben, Vgl. O, 32).
128. Von den Missionen der Römisch-catholischen und der Protestanten in den Vorderasiatischen Ländern; von dem neuen evangelischen Bisthum in Jerusalem.

---

129. Geschichte der Römisch-catholischen Kirche im allgemeinen.
130. Geschichte des Papstthums im allgemeinen.
131. Verzeichnisse der Römischen Päpste und chronologische Untersuchungen über die Reihenfolge derselben.
132. Allgemeine Geschichte der Römischen Päpste.
133. Geschichte des Papstthums und der Päpste in einzelnen Zeiten; Geschichte des grossen Schismas im Occident
134. Geschichte des Papstthums in besonderen Beziehungen der Kämpfe zwischen der weltlichen und geistlichen Macht.
135. Geschichte des Papstthums und der Päpste in ihren Beziehungen zu einzelnen Ländern.
136. Bullarien der Römischen Päpste im allgemeinen, Briefsammlungen mehrerer derselben gemeinschaftlich.
137. Lebensbeschreibungen, Briefsammlungen einzelner Päpste, und Schriften über besondere dieselben betreffend Gegenstände.
138. Geschichte der Cardinäle, Sammlungen von Biographieen, Elogien, Bildnissen derselben im allgemeinen für einzelne Zeiten und Länder.
139. Lebensbeschreibungen einzelner Cardinäle.
140. Geschichte der kirchlichen Inquisition im allgemeinen und in einzelnen Ländern.
141. Geschichtliche und satyrische Schriften gegen die Päpste, die Römische Curie und Kirche.
142. Schriften über die Behauptung dass der Römische Papst der Antichrist sey.
143. Von dem verdorbenen Zustand der Römisch-catholischen Kirche in den verschiedenen Zeiten und deren nothwendiger Verbesserung; Zeugnisse der Gelehrten

welche diesen Zustand behauptet haben, so genannte *Testes veritatis;* (Vgl. Z, 362).

144. Geschichte der Römisch-catholischen Kirche seit der Reformation im allgemeinen und in einzelnen Perioden.

145. Geschichte einzelner Begebenheiten und Verhältnisse allgemeinerer Natur in der Römisch-catholischen Kirche seit der Reformation und Schriften die sich auf jene beziehen; (Vgl. Z, 363).

---

146. Geschichte der Religionsstreitigkeiten, der Ketzer und Ketzereien im allgemeinen und in einzelnen Zeitperioden.

147. Geschichte einzelner Religionsstreitigkeiten, Ketzer, Ketzereien und der dadurch entstandenen Religionsparteien bis zu dem Beginn der Reformation: im ersten Jahrhundert, Geschichte des Simon Magus, der Corinthianer, Nicolaiten und Ebioniten.

148. — im zweiten Jahrhundert, Geschichte der Elcesaiten, der Gnostiker, der Basilidianer, der Valentinianer, der Marcioniten, der Montanisten, der Bardesanisten, des Hermogenes, der Carpocratianer, der Ophiten, der Cainiten oder Cajaner, der Angeliker.

149. — im dritten Jahrhundert, Geschichte der Arabiker, der Monarchianer, der Aloger, des Beryllus Bischofs von Bostra, der Sabellianer, des Paulus von Samosata, der Novatianer, der Manichäer, der Origenianischen Ketzerei.

150. — im vierten Jahrhundert, Geschichte der Donatisten, der Circumcellionen, der Arianer, der Eusebianer, des Marcellus von Ancyra, des Photinus von Syrmium, der Macedonianer, der Eunomianer, der Apollinaristen, des Aerius, der Priscillianisten, der Anthropomorphiten oder Audianer.

151. — im fünften Jahrhundert, Geschichte der Theopaschiten; (die Geschichte der Nestorianer, der Eutychianer und Monophysiten, Siehe oben bei derjenigen der Griechischen Kirche).

152. — im sechsten und siebenten Jahrhundert, Geschichte

der Tritheiten; (der Jacobiten, und der Monotheleten im siebenten Jahrhundert, Siehe oben bei derjenigen der Griechischen Kirche).

153. — im achten Jahrhundert, Geschichte der Felicianer oder Adoptianer; (der Iconoclasten, W, 250, der Stercoranisten im neunten, und Berengars von Tours im eilften Jahrhundert, W, 227).

154. — im zwölften Jahrhundert. Geschichte der Bogomilen, der Petrobrusianer und Henricianer, der Catharer, Patarener, Armen von Lyon oder Leonisten, Albigenser und Waldenser.

155. — im dreizehnten Jahrhundert, Geschichte der Stedinger; (der Flagellanten, W, 310).

156. — im vierzehnten Jahrhundert, Geschichte der Hesychiasten, Wiclefs und der Wiclefiten.

157. — im fünfzehnten Jahrhundert; Geschichte des Johannes Huss und des Hieronymus von Prag.

158. Geschichte der Hussiten in kirchengeschichtlicher Beziehung und der aus ihnen entstandenen Böhmischen Brüder; (Vgl. I, 191).

159. Geschichte der Vorläufer der Reformation im allgemeinen.

---

160. Einleitungsschriften zur Geschichte der Reformation; von den Ursachen, Anfängen und Hindernissen der Reformation, und deren Folgen im allgemeinen.

161. Von dem Ablasskram zur Zeit der Reformation uud dessen Betreibung durch Johannes Tetzel.

162. Geschichte der Reformation im allgemeinen und namentlich in Deutschland, des Protestantismus, der Evangelisch-lutherischen Kirche im allgemeinen.

163. Geschichte der Reformation in der Schweiz, der Reformirten Kirche im allgemeinen und namentlich in der Schweiz und in Frankreich.

164. Geschichte der Versuche zur Ausbreitung der Reformation und der Anfänge derselben in Italien und in Spanien; (die Geschichte der Reformation in anderen Ländern Siehe bei der Kirchengeschichte derselben).

165. Geschichte der Protestanten in einzelnen Zeitperioden.
166. Sammlungen und vermischte Beiträge zu der Geschichte der Reformation und des Protestantismus.
167. Von den Personen welche für oder gegen die Reformation in den früheren Zeiten derselben gewirkt haben, im allgemeinen.
168. Von einzelnen Personen welche für oder gegen die Reformation gewirkt haben und deren sich darauf beziehenden Schriften; (Vgl. A, 258).
169. Schriften von Luther und seinen Zeitgenossen welche sich auf die Geschichte der einzelnen zur Reformation gehörenden Begebenheiten beziehen, in chronologischer Folge bis zu dem Jahr 1530.
170. Geschichte des Schwabacher Convents und der auf demselben entworfenen Artikel, des Reichstags zu Augsburg, 1530, und der Augsburgischen Confession.
171. Geschichte der zur Reformation gehörenden Begebenheiten von dem Jahr 1530 bis zu dem Reichstag in Regensburg, 1541.
172. Von den unter dem Namen Interim verfassten Religionsschriften für die Protestanten, Ausgaben und Geschichte derselben; das Regensburgische von 1541, das Augsburger von 1548, das Leipziger von 1548, Streitigkeiten welche dadurch veranlasst wurden; (Vgl. W, 381).
173. Schriften welche in den Adiaphoristischen Streitigkeiten in Bezug auf das Interim gewechselt wurden.
174. Andere die Reformation betreffende Begebenheiten vom Jahr 1541 bis zu dem Religionsfrieden im Jahr 1555.
175. Schriften über die Vorfälle in den protestantischen Kirchen vorzüglich Deutschlands von dem Religionsfrieden bis zu dem Ende des sechszehnten Jahrhunderts; Cryptocalvinistische Streitigkeiten der Lutheraner; (Vgl. W, 386).
176. Schriften über die Vorfälle der protestantischen Kirchen vorzüglich Deutschlands während des siebenzehnten Jahrhunderts; Streitigkeiten der Kursächsischen und Helmstädter Theologen; Streitigkeiten mit Johannes

Latermann über dessen Rechtgläubigkeit zu Folge seiner Schrift *de aeterna Dei praedestinatione*, mit Johannes Musäus über die Orthodoxie der Jenenser Theologen, mit Johannes Melchior Stenger über verschiedene Lehren desselben.

177. Geschichte des Pietismus, der Pietisten und allgemeinere pietistische Streitigkeiten zu Ende des siebenzehnten und Anfang des achtzehnten Jahrhunderts, gegen Philipp Jacob Spener u. s. w. (die pietistischen Streitigkeiten über einzelne Gegenstände Siehe in der Theologie).

178. Schriften über die Vorfälle in den protestantischen Kirchen vorzüglich Deutschlands im achtzehnten Jahrhundert; Streitigkeiten mit Christian Melodius oder vielmehr Adam Bernd über verschiedene Lehren desselben von 1728 an; Deutsche Gesellschaft zur Beförderung reiner Lehre und wahrer Gottseligkeit im Jahr 1775 von Johann August Urlsperger in Augsburg gestiftet und dann weiter verbreitet; Streitigkeiten mit Johann August Starck über den Cryptocatholicismus.

179. Schriften über die Vorfälle in den protestantischen Kirchen vorzüglich Deutschlands im neunzehnten Jahrhundert; Pietistische Streitigkeiten und Begebenheiten von vorzugsweise geschichtlicher Beziehung.

180. Geschichte der Reformationsjubiläen im allgemeinen und derjenigen welche in einzelnen Jahren und an einzelnen Orten gefeiert worden sind.

---

181. Geschichte der Remonstranten oder Arminianer.

182. Geschichte der Coccejaner.

183. Geschichte der Unitarier, Socinianer, Antitrinitarier, *Fratres Poloni*, des Socinianismus, des Lälius und Faustus Socinus, der Unitarier in Grossbritannien u. s. w.

184. Geschichte der Schwenkfeldianer, des Caspar Schwenkfeld.

185. Geschichte der Wiedertäufer, Anabaptisten, des Melchior Hofmann.

186. Geschichte der Taufgesinnten, Mennoniten, des Menno Simons.
187. Geschichte der Englischen Baptisten, der von ihnen ausgegangenen und anderer in neueren Zeiten entstandenen Baptisten, (in so fern sie sich nicht passender der Kirchengeschichte einzelner Länder anschliessen).
188. Geschichte der Joristen, des David Joris, oder Georg.
189. Geschichte der Labadisten, des Johann de Labadie.
190. Geschichte der Quäker oder Freunde.
191. Geschichte der Böhmischen und Mährischen Brüder; der Brüdergemeinde, der Herrnhuther, Zinzendorfianer, des Grafen Nicolaus Ludwig von Zinzendorf.
192. Geschichte der Methodisten, des Johannes Wesley; Geschichte der Momiers (Methodisten) in der Schweiz. (Die Geschichte mehrerer in der Englischen Kirche entstandenen und auf diese beschränkt gebliebenen Secten Siehe bei der Kirchengeschichte von Grossbritannien und Irland, eben so die Nachrichten von einzelnen Secten in Nordamerica in der Geschichte bei diesem).
193. Geschichte der catholischen Nationalkirchen, der neucatholischen Kirchen, der Deutschcatholischen Kirche.
194. Geschichte der Bemühungen die christlichen Religionsparteien, Confessionen und Secten wieder zu vereinigen; Gesellschaft *Christo-sacrum* in Delft, 1797 gestiftet; (Vgl. W, 128—132).
195. Geschichte der Personen welche von einer Religionspartei oder Secte zu einer anderen übergegangen sind; (Vgl. W, 107).

Geschichte der Heiligen und Märtyrer.

196. Geschichte der Märtyrer im allgemeinen.
197. Martyrologien und Schriften über dieselben.
198. Geschichte der Heiligen und Märtyrer in den Orientalischen Kirchen, Menologien der Griechen.
199. Lebensbeschreibungen der Heiligen im allgemeinen.
200. Geschichte der Heiligen und Märtyrer einzelner Länder

und Orte des Abendlands, Martyrologien einzelner Diöcesen und Kirchen.

201. Geschichte von mehreren Heiligen und Märtyrern gemeinschaftlich.

202. Lebensbeschreibungen einzelner Seligen, Heiligen und Märtyrer, Geschichte und Acten ihrer Selig- und Heiligsprechung; (mit Ausnahme derjenigen welche eine speciellere Stelle einnehmen).

203. Geschichte der Märtyrer in den von den Catholiken verfolgten Gesellschaften, in den evangelischen Kirchen.

204. Geschichte der durch Frömmigkeit ausgezeichneten Personen in den christlichen Kirchen im allgemeinen, in den protestantischen Kirchen, der Gläubigen, der wiedergebornen Christen.

Geschichte der religiösen Orden und Gesellschaften im allgemeinen, der Orden der Orientalischen Kirche, der Benedictiner und der verschiedenen Congregationen derselben.

205. Von dem Mönchswesen, den Mönchsorden im allgemeinen; (Vgl. Z, 524, folgende).

206. Angriffe auf das Mönchswesen, satyrische Schriften gegen dasselbe, Lob und Vertheidigung des Mönchswesens.

207. Geschichte des Mönchswesens, der religiösen Orden, und Gesellschaften im allgemeinen, der religiösen und militärischen Orden gemeinschaftlich, der männlichen, der weiblichen religiösen Orden.

208. Geschichte des Ursprungs der verschiedenen Mönchs- und Nonnenorden, Lebensbeschreibungen der Stifter und Stifterinnen derselben im allgemeinen.

209. Allgemeine Sammlungen der Regeln, Constitutionen, Statuten, Privilegien der religiösen Gesellschaften.

210. Vermischte Beiträge zur Geschichte des Mönchswesens und der religiösen Gesellschaften überhaupt, Abbildungen und Beschreibungen der Ordenskleidungen, u. s. w.

211. Geschichte des Mönchswesens und der religiösen Gesellschaften in einzelnen Ländern.

212. Geschichte der alten Eremiten, des Ursprungs des Mönchswesens im Orient und dessen erster Verbreitung im Occident; Regel des heil. Pachomius.
213. Von dem Orden des heil. Basilius, den Basilianern und Basilianerinnen, im Pontus in der letzten Hälfte des vierten Jahrhunderts entstanden, dem die meisten Mönche und Nonnen in der Griechischen Kirche angehören, während selbst auch die kleinere Zahl derjenigen, welche sich nach dem heil. Antonius nennen, neben der Regel desselben auch diejenige des heil. Basilius befolgen, der Verzweigung des Ordens im Abendland, der ihm daselbst von Gregor XIII. im Jahr 1579 gegebenen Einrichtung und seiner ferneren Geschichte, den Heiligen und ausgezeichneten Personen des Ordens.
214. Geschichte der Benedictiner im allgemeinen oder der schwarzen Mönche, *Monachi nigri*, (so erst genannt nachdem Odo von Cluni seiner Congregation die schwarze Kleidung vorgeschrieben hatte, da von Benedict nichts über die Farbe bestimmt war, jene auch schon von den Cisterciensern wieder abgeschafft und dafür die weisse Kleidung angenommen wurde).
215. Leben des heil. Benedict von Nursia, (gestorben wahrscheinlich im J. 543).
216. Regel des heil. Benedict verfasst in der ersten Hälfte des sechsten Jahrhunderts und Erläuterungen derselben.
217. Constitutionen und Privilegien des Benedictiner-Ordens.
218. Leben der Heiligen und ausgezeichneter Personen des Benedictiner-Ordens.
219. Geschichte des Benedictiner-Ordens und der Congregationen desselben in Italien, der im J. 1408 durch Ludwig Barbo gestifteten Congregation der heil. Justina von Padua, womit Julius II. im J. 1504 die Abtei von Monte Cassino vereinigte und bestimmte, dass sie von nun an die Cassinensische Congregation heissen sollte.
220. Geschichte des Benedictiner-Ordens in Portugal und Spanien.

221. Geschichte des Benedictiner-Ordens in Frankreich, der Congregation von Clugny oder Cluni, einer Abtei welche Wilhelm der Fromme, Graf von Auvergne und Herzog von Aquitanien im J. 910 gestiftet hatte, und deren zweiter Abt, der heil. Odo (Nachfolger von Berno im J. 927 und gestorben im J. 942), durch seine bald sehr weit verbreitete Reform des Benedictiner-Ordens Urheber der Congregation von Cluni ward; der zufolge der Beschlüsse des Tridentiner Concils über die Reform der Mönche im J. 1613 durch die Bemühungen des Jean Renaud Abts von Saint-Augustin in Limoges, der Mönche von der in Lothringen im J. 1597 entstandenen Congregation von Saint-Vannes, und des Dom Darbouze gegründeten Congregation von Saint-Maur, bestätigt im J. 1618 von Ludwig XIII. und im J. 1621 von Gregor XV., welcher sich ein Theil der Französischen Benedictiner unter dem Namen von der reformirten Observanz anschlossen, während die übrigen »von der alten Observanz« oder auch *Clunistes* genannt wurden, beide aber den Abt von Cluni unter dem Titel *Abbé supérieur général et administrateur perpétuel de tout l'ordre de Cluni* als ihr Oberhaupt anerkannten; Reformen, Visitationen u. s. w. des Benedictiner-Ordens in Frankreich.

222. Geschichte des Benedictiner-Ordens in der Schweiz, in Deutschland, in Belgien, in Grossbritannien.

223. Geschichte der Benedictiner-Congregation oder des Ordens der Camaldulenser, im ersten Viertel des eilften Jahrhunderts von dem heil. Romuald, (gestorben im Jahr 1027), auf Camaldoli *(Campus Malduli)* in den Apenninen bei Arezzo in Toscana gegründet, im J. 1072 von Alexander II. bestätigt, erst nur aus Eremiten, seit dem J. 1086 aber auch aus Cönobiten (in Gemeinschaft lebenden Mönchen) und aus Nonnen bestehend; Leben des heil. Romuald, Regel, Constitutionen der Camaldulenser.

224. Geschichte der Benedictiner-Congregation oder des Ordens von Vallombrosa um das J. 1038 von dem

heil. Johann Gualbert, (eigentlich Johann Gualbert's Sohn, gestorben im J. 1073), in den Apenninen von Toscana gegründet, zuerst nur aus Eremiten bestehend, dann auch aus Cönobiten und Nonnen.

225. Geschichte der Benedictiner-Congregation oder des Ordens der Cistercienser, im J. 1098 von dem heil. Robert, Abt von Molesme, zu Citeaux in Burgund gegründet, von Paschalis II. im J. 1100 in Schutz genommen, und von Calixtus II. im J. 1119 bestätigt, nach dem heil. Bernhard von Clairvaux häufig, namentlich in Frankreich auch Bernhardiner genannt, bestehend aus Mönchen, aus Nonnen, deren erstes Kloster der heil. Stephan im J. 1120 in Tart in der Diöcese von Langres gründete, und die Eugen III. im J. 1147 bestätigte, und endlich aus Laienbrüdern, *Conversi, Laici fratres;* Constitutionen des Ordens, *Charta charitatis*, Charte der christlichen Liebe, von dem dritten Abt von Cîteaux, dem heil. Stephan, (Stephan Harding aus England), verfasst, Statuten der Generalcapitel, Reformen der Cistercienser im allgemeinen, ausgezeichnete Personen des Ordens.

226. Reformen der Cistercienser: Feuillanten und Feuillantinnen, *Congregatio Fuliensis*, gestiftet seit dem J. 1574 von Dom Jean de la Barrière Abt von Feuillans in Languedoc; Reform von Orval, *Aurea vallis*, einer Abtei im Luxemburgischen, durch deren Abt Bernhard von Montgaillard, in den Jahren 1605 bis 1628; Reform der Bernhardinerinnen in Tart durch deren Aebtissin Johanna vom heil. Joseph, (Jeanne de Courcelles de Pourlan), im J. 1623; Lebensbeschreibungen dieser Reformatoren.

227. — Geschichte der Cistercienserinnen-Abtei von Port-Royal des Champs, gestiftet von Philipp II. August im J. 1204 nicht weit von Paris, reformirt seit dem J. 1609 von der Aebtissin Maria Angelica von der heiligen Magdalena, (Jaqueline d'Arnaud), verlegt im J. 1626 nach Paris, Port-Royal de Paris, bestätigt im J. 1627 von Urban VIII. und von der Gerichtsbarkeit von

Citeaux befreit; Constitutionen und Geschichte der Klosterfrauen von Port Royal, Verfolgungen derselben und Zerstörung der Abtei von Port Royal des Champs im J. 1709 auf Befehl Ludwigs XIV.

228. — Reform der Cistercienser-Abtei von La Trappe in Perche, von dem J. 1662 an durch deren Abt Dom Armand-Jean le Bouthilier de Rancé (gestorben im J. 1700), bewerkstelligt; Leben desselben, Constitutionen, Reglemens von La Trappe, Geschichte der Trappisten, *Ordinis B. Mariae de Trappa;* Reform der Cistercienser-Abtei von Sept-Fonts im Bourbonnais durch den Abt Eustachius von Beaufort von dem J. 1663 an, (ähnlich der in La Trappe).

229. Geschichte der reformirten Benedictiner-Congregation oder des Ordens von Monte Vergine im Königreich Neapel, (vorher *Mons Virgilianus* genannt), gestiftet im J. 1119 von dem heil. Wilhelm von Vercelli für Mönche und Klosterfrauen, Leben des Stifters (gestorben im J. 1142), und Constitutionen des Ordens.

230. Von dem Orden des heil. Wilhelm, der Wilhelmiten, zuerst Eremiten, dann Mönche und Klosterfrauen, nach dem Namen des im J. 1157 als Eremit in Malavalle im Gebiet von Siena gestorbenen heil. Wilhelm benannt, unter die Regel des heil. Benedict gestellt und als Benedictiner-Congregation gerechnet, bestätigt als solche im J. 1256 von Alexander IV., nachdem er selbst, (nicht Innocenz IV.), sie kurz vorher mit den Augustiner-Eremiten vereinigt hatte, wogegen sie Einspruch erhoben.

231. Geschichte und Constitutionen der Silvestriner oder des Ordens von Monte Fano, einer Benedictiner-Congregation von Mönchen und Klosterfrauen im J. 1231 von dem heil. Silvester Gozzolini (gestorben im J. 1267) bei Monte Fano in der Mark Ancona gestiftet, im J. 1247 (nicht 1248) von Innocenz IV. bestätigt, im J. 1662 von Alexander VII. mit der Congregation von Vallombrosa vereinigt, von der sie sich aber bald wieder trennten.

232. Geschichte der Benedictiner-Congregation oder des Ordens der Cölestiner, gestiftet von Peter genannt von Morrone, einem Berg bei Sulmona im Königreich Neapel, zuerst als Einsiedler um das Jahr 1254, bald darauf aber schon zu Cönobiten geworden, gebilligt im J. 1264 von Urban IV. bestätigt im J. 1274 von Gregor X. und dann im J. 1294 von Peter von Morrone selbst als Papst Cölestin V, und nunmehr nach ihm benannt und sogar die Abtei von Monte Cassino der neuen Congregation einverleibt; Leben des Papstes Cölestin V. und anderer Cölestiner Mönche; Constitutionen und Geschichte der Cölestiner in Frankreich, wo sie Philipp IV., der Schöne, wie es scheint aus Hass gegen Bonifacius VIII., den Gegner Cölestins, aufgenommen hatte, und wo sie unabhängig von ihren Brüdern in Italien unter besonderen Constitutionen lebten.

233. Geschichte und Constitutionen der Olivetaner und Olivetanerinnen, der Benedictiner Congregation vom Berg Olivet, *Congregatio Monachorum Benedictinorum S. Mariae Montis Oliveti*, gestiftet im J. 1317 als Einsiedler bei Arezzo in Toscana von Johannes Ptolomäus oder Tolomei aus Siena, später im Orden Bernhard Ptolomäus genannt, unter die Regel des heil. Benedict gestellt im J. 1319, und von Johann XXII. im J. 1324 bestätigt; Leben des heil. Bernhard Ptolomäus, der heil. Francisca Romana, Stifterin der Oblaten Olivetanerinnen in Rom im J. 1425, deren Constitutionen Eugen IV. im J. 1437 bestätigte, (Klosterfrauen die an der Stelle der sonst vorgeschriebenen Profession nur zu einer Oblation verpflichtet, und durch diese nicht der Strenge, welche jene mit sich führt, unterworfen sind, von dem Ort ihres Klosters in Rom auch Collatinerinnen genannt).

234. Von der Regel des heil. Benedict in ihrer Anwendung auf die Klosterfrauen; Geschichte und Constitutionen verschiedener Congregationen von Benedictinerinnen ausser den oben angeführten.

Geschichte der Augustiner und der in Gemeinschaft lebenden Geistlichen im allgemeinen, der Chorherrn und der Stiftsdamen.

235. Geschichte der Augustiner im allgemeinen; Regel des heil. Augustin den Nonnen gegeben, angebliche Regel desselben für männliche Orden und Erläuterungen derselben.

236. Geschichte der in Gemeinschaft lebenden Geistlichen, der regulirten Stiftsgeistlichen, Chorherrn, Domherrn im allgemeinen, und namentlich der unter die Regel des heil. Augustin gestellten, *Canonici regulares Ordinis Sancti Augustini.*

237. Geschichte, Regeln, Constitutionen, Statuten, Privilegien, Bullen einzelner Congregationen regulirter Stiftsgeistlichen: der regulirten Chorherrn des Erlösers vom Lateran in Rom, *Canonici regulares Congregationis S. Salvatoris Lateranensis*, die in frühen Zeiten entstanden seyn sollen und mehrmals reformirt wurden; der regulirten Chorherrn der Congregation vom heil. Rufus, *Canonici regulares Ordinis, Congregationis Sancti Rufi*, gestiftet bei Avignon im J. 1039 von vier Stiftsgeistlichen der Cathedralkirche daselbst, unter die Regel Augustins gestellt nachdem diese Innocenz II. auf dem Lateranischen Concil im J. 1139 allen regulirten Chorherrn vorgeschrieben hatte, verbreitet in Frankreich, Italien und Spanien; der regulirten Chorherrn von St. Johann von den Weinbergen in Soissons, *Canonici regulares S. Joannis apud Vineas Suessionensis*, gestiftet im J. 1076 durch ein Vermächtniss von Weinbergen.

238. — der Prämonstratenser, gestiftet im J. 1120 in der Nähe von Laon von dem heil. Norbert an dem ihm von der heil. Jungfrau in einer Erscheinung vorhergezeigten Orte, *loco praemonstrato*, (nach Anderen auf der gezeigten Wiese oder Aue, *pratum monstratum, le pré montré)*, woher der Orden und von der weissen Kleidung *Candidus et Canonicus Ordo Praemon-*

stratensis heisst, dem Norbert bald auch noch Chorfrauen hinzufügte, bestätigt von Honorius II. im J. 1126; Leben des heil. Norbert, Reformationen der Prämonstratenser vorzüglich die in Spanien und die von Pont-à Mousson, *Mussipontus* in Lothringen vom J. 1613.

239. — der regulirten Chorherrn vom heil. Kreuz zu Coimbra in Portugal, *Conegos regrantes de san Agostinho dos reynos de Portugal, Congregazão de san Cruz de Coimbra*, gestiftet im J. 1132 von Dom Tello.

240. — der regulirten Chorherrn und Stiftsdamen von der Congregation von Windessem, für erstere gestiftet bei Zwoll im J. 1388 von Schülern des Gerhard Groot, und desshalb häufig mit den Brüdern des gemeinsamen Lebens zusammengeworfen, bald in den Niederlanden und in Deutschland ausgebreitet; und der damit vereinigten Congregation von Groenendal, *Viridis-Vallis*, (bei Brüssel), gestiftet in der ersten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts, und von Corsendocq.

241. — der weltlichen Chorherrn vom heil. Georg in Alga, *Canonici seculares S. Georgii in Alga*, in Venedig, gestiftet im J. 1404 und bestätigt von Gregor XII. im J. 1407, von Pius V. im J. 1570 zu den feierlichen Gelübden verpflichtet, jedoch mit Beibehaltung des Namens von weltlichen Canonikern, aufgehoben von Clemens IX. im J. 1668; und der weltlichen Chorherrn vom heil. Johannes dem Evangelisten in Portugal, welche bald nach ihrer Begründung im J. 1425, die Constitutionen der Chorherrn vom heil. Georg in Alga annahmen, und unter Eugen IV. ihren nunmehrigen Namen statt des früheren der Guten Leute vom Erlöser von Villar de Frades erhielten, sich aber den feierlichen Gelübden nie unterwarfen, und bis in die neueren Zeiten fortdauerten.

242. — der regulirten Chorherrn vom Erlöser in Bologna, *Canonici regulares S. Salvatoris*, entstanden in Toscana im J. 1408 durch Stephan Cioni von Siena, von Gregor XII. mit den Augustiner-Eremiten in Lecetto in regulirte Chorherrn verwandelt, worauf sie nach meh-

reren Niederlassungen und Namensveränderungen im J. 1418 unter Martin V. nach Bologna und daselbst in den seit dem J. 1430 ungestörten Besitz des Klosters vom Erlöser kamen.

243. — der regulirten Chorherrn von St. Victor bei Paris, einer um das J. 1113 von Ludwig VI., dem Dicken gestifteten Abtei; der *Congrégation du Val des Ecoliers, Ordo Vallis Scholarium*, im J. 1201 oder 1202 von mehreren Professoren und Studenten von Paris in der Diöcese von Langres gestiftet, im J. 1218 von Honorius III. bestätigt, im J. 1637 mit der Französischen Congregation vereinigt; der regulirten Chorherrn von der Französischen Congregation, *Canonici regulares Congregationis Gallicanae*, gewöhnlich von der heil. Genoveva genannt, durch die seit dem J. 1618 von Carl Faure eingeführte Reform entstanden, welche im J. 1634 die Bestätigung Urban's VIII. erhielt, und an deren Spitze die sehr alte, seit dem J. 1148 zur Abtei gewordene Kirche von der heil. Genoveva stand.

244. — der regulirten Chorherrn Unsers Erlösers in Lothringen, *Canonici regulares Salvatoris nostri*, entstanden zufolge der seit dem J. 1623 von Peter Fourier, regulirtem Chorherrn und Pfarrer von Mataincourt in Lothringen eingeführten Reform und zum Unterricht der Jugend bestimmt, (Vgl. die Klosterfrauen von der Congregation Unserer Lieben Frau, I, 336); der regulirten Chorherrn von der Reform von Chancelade, (einer im zwölften Jahrhundert bei Perigueux erbauten Abtei), welche Reform seit dem J. 1623 von dem Abt Alan von Solminiach in Chancelade durchgesetzt wurde, woher die Chorherrn den Namen *Chanceladins* erhielten.

245. Von verschiedenen Congregationen regulirter und weltlicher Stiftsdamen; regulirte Stiftsdamen vom heil. Grab, weltliche Stiftsdamen der Abteien von Remiremont, Maubeuge, Münster-Bilsen, u. s. w.

Geschichte der religiösen Orden und Gesellschaften des Abendlands, die weder zu den Benedictinern noch zu den Stiftsgeistlichen gehörend, bis zu der Zeit der Bettelorden errichtet worden sind.

246. Geschichte der Carthäuser, gestiftet im J. 1086 von dem heil. Bruno von Cöln in einer Gegend in der Nähe von Grenoble, *la Chartreuse* genannt, ohne Regel, bestätigt im J. 1170 von Alexander III. Statuten des Ordens nach dessen Gewohnheiten von dem fünften Prior der grossen Carthause Guigo zwischen den Jahren 1130 und 1137 verfasst, *Consuetudines Cartusiae, Statuta Guigonis,* und nachmals öfter vermehrt und modificirt, Statuten der Carthäuserinnen, der Carthäuser-Laienbrüder, Leben des heil. Bruno und anderer ausgezeichneten Personen des Ordens.

247. Geschichte des Ordens von Grandmont, Grammont, der *Bons-hommes*, *Boni homines*, wie sich dessen Glieder selbst nannten, die weder Eremiten, noch Mönche, noch Canonici seyn wollten, aus Clerikern und Laienbrüdern bestehend, gestiftet zwischen den Jahren 1076 und 1124 von dem heil. Stephan von Thiers, dann von Muret einem Berg bei Limoges, und nach seinem Tode von Grandmont genannt, dem Ort wohin sich der Orden nunmehr von Muret aus begeben hatte; angebliche Regel des heil. Stephan aus dessen in dem Orden eingeführten Gebräuchen mit späteren Modificationen entstanden, oder Constitutionen des Ordens, von den Grandmontensern »das Leben«, *Vita*, genannt, ursprünglich vielleicht eine *Vita S. Stephani* oder *Vita fratrum de Grandimonte* als Lebensnorm dieser letzteren.

248. Geschichte, Statuten, Constitutionen, Bullen und Privilegien der Hospitaliter von St Anton, Antonier, Antonierherren, regulirten Chorherrn des heil. Anton von Vienne, *Antoniens* in Frankreich, *Fratres Sancti Antonii, Canonici regulares, Ordo S. Antonii Viennensis*, gestiftet im J. 1095 von Gaston einem Französischen Edelmann

im Delphinat als Laienbrüder zur Aufnahme der am Antoniusfeuer Erkrankten in dem daher Saint-Antoine genannten Ort, (früher la Motte-aux-bois oder la Motte-saint-Didier,) und in demselben Jahr 1095 von Urban II. auf dem Concil von Clermont gebilligt, im J. 1218 von Honorius III. in Mönche mit Ablegung der drei Gelübde verwandelt, im J. 1297 von Bonifaz VIII. unter die Regel Augustins gestellt unter dem Namen *Canonici seu Fratres Monasterii S. Antonii*, wesswegen sie sich später zu den regulirten Chorherrn rechneten und als solche in Frankreich im J. 1723 durch Entscheidung des grossen Raths bestätigt wurden ohne jedoch diesen eigentlich anzugehören, bis sie in Frankreich im J. 1776 mit den Johannitern oder Maltesern vereinigt wurden, während Congregationen derselben in anderen Ländern unter eigenen Constitutionen fortdauerten. *).

249. Geschichte des Ordens von Fontevraud oder vom Ebraldsbrunnen, *Ordo Fontis Ebraldi*, auch als Benedictinercongregation gerechnet, gestiftet in Poitou von dem heil. Robert von Arbrissel im J 1099 oder 1100, (je nachdem man von der ersten Errichtung der Hütten für die Mönche oder von der Gründung der Abtei von Fontevraud an rechnet), von Paschalis II. im J. 1106 gebilligt und im J. 1113 bestätigt, dessen Gliedern Robert im Anfang den Namen der Armen Jesu Christi gab, und die aus Nonnen und Mönchen unter der Regierung einer Aebtissin in der Art bestanden, dass jede Gesellschaft des Ordens vier bei einander liegende Klöster für Nonnen, weibliche Kranke, bussfertige Sünderinnen und Mönche nebst einer Kirche

*) Zur Heilung von der unter dem Namen des höllischen Feuers damals bekannten Krankheit, die viele Menschen des Gebrauchs ihrer Glieder beraubte, wurde der heil. Antonius angerufen und dessen Körper, der im J. 1050 aus Constantinopel nach Vienne gebracht worden war, von den Kranken berührt, woher die Krankheit und der Orden ihren Namen erhielten, jene dann auch noch wegen der wunderthätigen Heilung *ignis sacer* statt *ignis infernalis* oder *gehennalis* genannt.

besitzen sollte, unter der Regel des heil. Benedict und eigenen Constitutionen stehend, wogegen die Mönche später die Regel des heil. Augustin annahmen und sich regulirte Chorherrn nannten, bis sie sich zufolge einer von der 26. Aebtissin Marie von Bretagne im J. 1474 begonnenen Reform und den darauf im J. 1475 bestätigten Statuten, die von mehreren aber nicht allen Klöstern angenommen wurden, der Regel Benedicts wieder unterwerfen mussten; Leben des heil. Robert von Arbrissel, Regel und Constitutionen des Ordens.

250. Geschichte der Humiliaten, angeblich im J. 1017, oder später im eilften oder erst im zwölften Jahrhundert von vertriebenen Mailändischen Adeligen gestiftet, die sich zu Handarbeiten vorzüglich zum Tuchmachen verbanden, anfänglich nur aus Laien, dann aber aus zusammenwohnenden Priestern, Mönchen, Nonnen und Laienbrüdern bestehend, bestätigt im J. 1200 von Innocenz III. unter eigener Regel die grossentheils mit derjenigen der Benedictiner übereinstimmte, aufgehoben im J. 1571 von Pius V. mit Ausnahme der Klosterfrauen.

251. Geschichte und Constitutionen des Ordens der Kreuzträger, *Ordo Cruciferorum*, in Italien, so genannt weil sie beständig ein kleines erst eisernes, dann silbernes Kreuz in der Hand trugen, vorhanden vor dem Jahr 1160, unter der Regel Augustins, (wesswegen man sie für regulirte Chorherrn gelten lassen wollte), Hospitaliter wenigstens zum Theil, aufgehoben von Alexander VII. im J. 1656; — der Kreuzträger, *Fratres Cruciferi, Croisiers* in den Niederlanden, in Deutschland und Frankreich, gestiftet im J. 1211 von Theodor de Celles im Bisthum Lüttich unter der Regel Augustins, bestätigt angeblich von Honorius III., von Innocenz IV. im J. 1248, trugen ein auf die Kleidung genähtes Kreuz und nannten sich später *Ordre canonial, militaire et hospitalier de Sainte-Croix.*

252. Von den Beghinen, Beguinen, Begynen, Begutten, Jungfrauen und Wittwen unter dem Versprechen des

Gehorsams und der Keuschheit während ihres willkürlichen Verbleibens in der Gesellschaft zu frommem Leben und zur Arbeit verbunden, gestiftet in Lüttich um das Jahr 1173 von dem Priester Lambert Begghe oder le Begue, gestorben im J. 1177, (Vgl. die Note Seite 150,) dessen Beinamen angeblich den Stammler bedeutend, ihren Namen veranlasste, da die Ableitung derselben von der heil. Begga jeder Grundlage entbehrt; schnell verbreitet durch die Niederlande, Deutschland und Frankreich bildeten sich nach ihnen, wie es scheint, die für das männliche Geschlecht bestimmten Gesellschaften der Begharden, mit denen die späteren Lollharden häufig zusammengeworfen worden sind, beide, die Beghinen und Begharden ausserhalb der Niederlande zum Theil bald ausartend oder in verschiedenen anderen Beziehungen Anstoss erregend und daher als Ketzer verfolgt, verbrannt, auch von dem Concil in Vienne im J. 1312 verurtheilt, wesswegen sie sich mehrfach als Tertiarier den Franciscanern und auch bisweilen den Dominicanern anschlossen, während mehrere Päpste die Beghinen in den Niederlanden ihrer Frömmigkeit wegen in Schutz nahmen und diese bis auf die neuesten Zeiten fortdauerten.

253. Von den angeblichen *Hospitalarii Pontifices*, *religiosi Pontifices*, den Brückenmönchen oder Hospitalitern, die ausser der Beherbergung der Reisenden zu gleicher Zeit für die Ueberfahrt über Flüsse und die Erbauung der Brücken Sorge getragen, im zwölften oder schon im zehnten Jahrhundert entstanden seyn sollen, einst Laienbrüder, deren letzte Reste im fünfzehnten Jahrhundert *Clerici regulares*, und zu Anfang des sechszehnten *Clerici seculares* wurden, zuletzt in Frankreich *Prêtres blancs* hiessen; Leben des heil. Benezet (oder Benedicts), des Erbauers der Brücke von Avignon vom J. 1178 an; (bestimmt durch die Sonnenfinsterniss vom 13. September).

254. Von dem Orden des heil. Geistes in Sassia und Montpellier, gestiftet zu Ende des zwölften Jahrhunderts

als Hospitaliter-Laien-Gesellschaft von Guido Grafen von Montpellier in dieser Stadt, mit welcher Stiftung Innocenz III. im J. 1204 das von ihm 1201 errichtete Hospital bei der Kirche *S. Mariae in Saxia* (gegründet in Rom von Königen der Angelsachsen) vereinigte, in welcher Gesellschaft sich neben den Laienbrüdern in Rom auch vier Cleriker befinden sollten, die aber dem allgemeinen Vorsteher, einem Laien, unterworfen waren, bis im J. 1459 durch Pius II. und dann im J. 1476 durch Sixtus IV. die Gesellschaft in einen religiösen Orden unter dem Namen *Fratres Hospitalarii Ordinis Sancti Spiritus* mit Ablegung der drei feierlichen Gelübde verwandelt wurde; Regel vom J. 1564 für die aus Geistlichen, Laienbrüdern und Schwestern bestehenden Ordensglieder, deren Bestimmung die Krankenpflege und die Erziehung ausgesetzter Kinder blieb, ungeachtet mehrfacher Bemühungen in Frankreich, sie in einen militärischen Orden umzuwandeln, Privilegien und Bullen des Ordens.

255. Geschichte der Trinitarier, *Ordo SS. Trinitatis Redemptionis Captivorum*, *Fratres de Redemptione Captivorum*, *Fratres Trinitarii*, *Mathurini*, (von ihrer ersten Kirche in Paris zum heil. Mathurin so genannt), Orden der anfangs aus Clerikern und Laien, nachher auch noch aus Klosterfrauen und einem dritten Orden beider Geschlechter bestand, gestiftet unter eigener Regel im J. 1198 von Johannes von Matha und Felix von Valois in Cer-froid *(Cervus frigidus)* in der Brie, Diöcese von Meaux, bestätigt von Innocenz III. in demselben Jahr, und bestimmt zur Loskaufung christlicher Sclaven aus Mohammedanischer Gefangenschaft; Regel und Statuten, Reformen des Ordens, Baarfüsser oder unbeschuhte Trinitarier, *Fratres discalceati sanctissimae Trinitatis Redemptionis Captivorum*, gestiftet im J. 1596 in Valdepegnas von dem Marques von Santa Cruz, Don Alvarez Basan, und bestätigt im J. 1599 von Clemens VIII.

256. Geschichte des Ordens Unserer Lieben Frau von der

Gnade zur Loskaufung der Gefangenen, *Ordo B. Virginis Mariae de Mercede Redemptionis Captivorum*, gestiftet in Barcelona im J. 1218 von Peter Nolasque unter eigener von Raymund von Pennaforte entworfener Regel, bestätigt im J. 1235 von Gregor IX., der den Orden unter die Regel des heil. Augustin stellte, aus Priestern und Rittern bestehend, welche letztere jedoch im J. 1318 oder später die Regel des heil. Benedict annahmen; Geschichte der unbeschuhten Brüder des Ordens Unserer Lieben Frau von der Gnade, auch von der Recollection (das heisst von der Reform) genannt, gestiftet im J. 1603 von Johannes Baptista (Gonzalez) vom heil. Sacrament, bestätigt im J. 1606 von Paul V.; Klosterfrauen und dritter Orden Unserer Lieben Frau von der Gnade; Regel, Constitutionen und Bullen des Ordens, Leben des Stifters und ausgezeichneter Personen desselben.

Geschichte der Bettelorden.

257. Von den Bettel- oder Mendicanten-Orden, deren Geschichte und Privilegien im allgemeinen.

258. Geschichte der Carmeliter (welche nach der Anordnung von Pius V. vom J. 1567 unter den Bettelorden die dritte Stelle einnehmen), zuerst *Fratres Eremitae de Monte Carmelo* genannt, um die Mitte des zwölften Jahrhunderts von Berthold aus Calabrien auf dem Berge Carmel in Palästina gestiftet, dann in den Jahren 1238 bis 1245 nach Europa ausgewandert, daselbst aus Eremiten Cönobiten geworden und nun *Fratres B. Mariae Virginis de Monte Carmelo* genannt, auch mit dem Zusatz *Ordo Elianus fratrum etc.*

259. Regel der Carmeliter von dem Patriarchen Albert von Jerusalem, (reg. 1204—1214), angeblich im J. 1209 dem Nachfolger Berthold's Brocard gegeben, bestätigt im J. 1226 von Honorius III., und im J. 1230 von Gregor IX., auf Befehl des Papstes Innocenz IV. revidirt und dann von ihm im J. 1247 bestätigt; weitere

Constitutionen des Ordens, Privilegien desselben und Bullen die er von den Päpsten erhalten.

260. Von den Vorzügen, dem Alterthum des Ordens der Carmeliter, dessen Ursprung von dem Propheten Elias, und der seitdem ununterbrochenen Fortdauer des Ordens, Streitigkeiten darüber.

261. Von dem heiligen Scapulier welches die Jungfrau Maria dem Ordensgeneral Simon Stock im J. 1246 in England als Auszeichnung der Carmeliter verliehen haben soll, und der Gesellschaft, Brüderschaft des heil. Scapuliers, *Sodalitium*, *Sodalitas*, *Confraternitas S. Scapularis.*

262. Von den Carmeliterinnen um das J. 1452 von Nicolaus V. auf Antrag des Ordensgenerals Johannes Baptista Soreth gestiftet; von der Congregation der Carmeliter von Mantua die um das Jahr 1425 wahrscheinlich durch die Reform des Thomas Connecte aus Rennes entstand, (welchen Eugen IV. im J. 1433 in Rom verbrennen liess, weil er daselbst gegen die Sittenlosigkeit des Römischen Hofs gepredigt hatte); von den Carmelitern von der strengen Observanz, *Fratres B. Mariae Virginis de Monte Carmelo Observantiae strictae*, deren Regel im J. 1635 entworfen, von Urban VIII. im J. 1639 bestätigt wurde.

263. Von den unbeschuhten oder Baarfüsser-Carmeliterinnen gestiftet von der heil. Theresia a Jesu, von Avila in Spanien, bestätigt im J. 1562 von Pius IV.; von den unbeschuhten *(discalceati)* oder Baarfüsser-Carmelitern, gestiftet im J. 1564 von der heil. Theresia a Jesu, von Johannes von Yepes, im Orden Johannes a S. Matthia, und nach der Reform Johannes a Cruce genannt, und von Antonius a Jesu, früher von Heredia genannt, bestätigt im J. 1580 von Gregor XIII.

264. Von dem dritten Orden der Carmeliter und der Erzbrüderschaft derselben in Rom.

265. Von den ausgezeichneten Personen des Carmeliter-Ordens.

266. Geschichte der Franciscaner oder Minoriten, (welche

unter den Bettel- oder Mendicanten-Orden die zweite Stelle einnehmen), gestiftet im J. 1208 von dem heil. Franciscus von Assisi in Umbrien bei der Kirche oder Capelle Portiuncula unweit Assisi, gebilligt von Innocenz III. im J. 1210 und dann auf dem Lateranischen Concil im J. 1215, bestätigt im J. 1223 von Honorius III., erst *Pauperes Minores* dann *Fratres Minores* genannt, und der Orden im allgemeinen *Ordo seraphicus.*

267. Lebensbeschreibungen ausgezeichneter Personen des Franciscaner-Ordens und vorzüglich des heil. Franciscus, des seraphischen Vaters, ursprünglich Johann Bernardone genannt; von den Stigmaten und der Aehnlichkeit desselben mit Jesus Christus, *Liber conformitatum* des Bartholomäus Albicius aus Pisa.

268. Von den Regeln, Constitutionen, Statuten und Einrichtungen des Franciscaner-Ordens, Streitschriften über verschiedene denselben betreffende Gegenstände, über die Ordenskleidung, u. s. w.

269. Geschichte der Franciscaner in einzelnen Ländern.

270. Von den verschiedenen Gesellschaften in welche die Franciscaner zerfallen, den *Cordeliers* (die Conventualen und Observanten in sich begreifend), den Conventualen, nach dem ihnen von Innocenz IV. im J. 1250 beigelegten Namen *Fratres Minores Conventuales S. Francisci*, welche die ursprünglichen keiner Reform unterworfenen Franciscaner (von der lax gewordenen Observanz) sind, im Besitz des Klosters von Assisi, deren Constitutionen Urban VIII. im J. 1628 bestätigte, wesswegen sie *Constitutiones Urbanae* heissen; den Observanten von verschiedenen Congregationen, deren erste bleibende Paulet von Foligno im J. 1368 in Bruliano zwischen Foligno und Camerino stiftete, *Fratres Minores S. Francisci Observantiae*, von dem Concil zu Constanz im J. 1415 bestätigt, dann *Fratres Minores regularis Observantiae* nach der Vereinigung aller Observanten durch Leo X im J. 1517 genannt

271. Von den verschiedenen Congregationen der Franciscaner von der strengen Observanz, *Fratres Minores S. Francisci*

strictioris Observantiae, deren erste Johannes von Puebla Graf von Bellacazar im J. 1489 stiftete, bestätigt von Clemens VII. im J. 1532, in Frankreich eingeführt im J. 1592 und daselbst Recollecten, *Récollets,* genannt, u. s. w. den Franciscanern von der strengsten Observanz, *Fratres Minores S. Francisci strictissimae Observantiae,* des heil. Peter von Alcantara, im J. 1555 in Spanien gestiftet, auch unbeschuhte oder Baarfüsser-Minoriten genannt, *Fratres Minores discalceati,* bestätigt im J. 1562 von Pius IV.

272. Geschichte der Franciscaner-Nonnen gestiftet in Assisi im J. 1212 von der heil. Clara, mit einer Regel versehen von dem heil. Franz von Assisi im J. 1224, zuerst nach der Kirche des heil. Damian Damianitinnen genannt, dann von der heil. Clara von Assisi Clarissinnen, Regeln und Constitutionen derselben, Geschichte der Reformen im Orden, der *Dames Cordelières Urbanistes,* nach der im J. 1264 von Urban IV. modificirten Regel des heil. Franz so genannt, der unbeschuhten Clarissinnen.

273. Geschichte, Regeln, Statuten, Privilegien, Bullen des von dem heil. Franciscus von Assisi für Weltliche beiderlei Geschlechts im Jahr 1221 gestifteten dritten Ordens von der Busse, *Fratres et Sorores Tertii Ordinis S. Francisci de Poenitentia, Poenitentes Tertii Ordinis S. Francisci,* der besonderen Congregationen derselben.

274. Geschichte und Constitutionen der Capuciner, gestiftet als Eremiten von Matthäus aus Baschi (gewöhnlich Bassi geschrieben) in Umbrien, einem Observantenpriester, dem die wahre Form der Capuze, wie sie der heil. Franciscus getragen hatte, geoffenbart worden war, gebilligt im J. 1528 von Clemens VII. unter dem Namen *Fratres de vita eremitica,* bestätigt im J. 1535 von Paul III. unter dem Namen *Fratres Minores S. Francisci Capucini,* für unabhängig von den Minoriten erklärt durch Paul V. im J. 1619 und unter einen eigenen General-Minister gestellt; Geschichte der Ca-

pucinerinnen gestiftet in Neapel im J. 1538 durch Maria Lorenza Longa, der Capuciner-Laienbrüder.

275. Geschichte der Dominicaner (welche unter den Bettel- oder Mendicanten-Orden die erste Stelle einnehmen), gestiftet im J. 1215 von dem heil. Dominicus (angeblich aus dem Hause Guzman) aus Calaroga oder Calaruega in Altcastilien, gebilligt in demselben Jahr von Innocenz III., nach Annahme der Regel Augustins, bestätigt im J. 1216 von Honorius III. und darauf im folgenden Jahr unter dem Namen der Predigermönche, *Fratres Praedicatores*, der Mehrzahl nach aus Geistlichen bestehend; mit Dominicaner-Nonnen, die der heil. Dominicus schon im J. 1206 in Languedoc begründet hatte, und später auch nach seinem Tode mit einem dritten Orden vermehrt, der anfangs zum Kampf gegen die Ketzer und Beeinträchtiger der Kirche als *Militia Jesu Christi* bestimmt gewesen seyn soll, woraus dann der dritte Orden für beide Geschlechter unter dem Namen *Fratres et Sorores de Poenitentia S. Dominici, Fratres et Sorores Tertii Ordinis Praedicatorum* geworden wäre, ein Ursprung der jedoch nicht nachgewiesen werden kann.

276. Leben des heil. Dominicus und ausgezeichneter Personen seines Ordens.

277. Constitutionen der Dominicaner nach dem Tode ihres Stifters aus dessen Anordnungen, den Gewohnheiten des Ordens und weiteren Satzungen der Ordenscapitel entstanden, Privilegien und Bullen des Ordens, Regel der Dominicaner-Nonnen, des dritten Ordens des heil. Dominicus.

278. Einzelne Gegenstände der Geschichte des Dominicaner-Ordens, Congregation vom heil. Sacrament, Dominicaner-Gesellschaften vom Rosenkranz, u. s. w.

279. Geschichte der Dominicaner in einzelnen Ländern.

280. Geschichte der Augustiner-Eremiten, (welche nach der Anordnung von Pius V. vom J. 1567 unter den Bettelorden die vierte Stelle einnehmen), entstanden im J. 1256 dadurch dass Alexander IV. alle einzelne Ge-

sellschaften von Eremiten unter dem Namen *Ordo Eremitarum S. Augustini* und unter Augustins angeblicher Regel als Cönobiten vereinigte, nachdem Innocenz IV. schon im J. 1244 diese Regel mehreren solcher Gesellschaften vorzüglich in Toscana gegeben hatte, vermehrt späterhin mit Augustiner-Nonnen und einem dritten Orden für beide Geschlechter.

281. Geschichte ausgezeichneter Personen unter den Augustiner-Eremiten.

282. Constitutionen der Augustiner-Eremiten zuerst im J. 1287 auf dem Capitel in Florenz redigirt und bis gegen das Ende des sechszehnten Jahrhunderts mehrmals überarbeitet, Privilegien und Bullen des Ordens.

283. Geschichte der Augustiner-Eremiten in einzelnen Ländern.

284. Geschichte der verschiedenen Congregationen der Augustiner-Eremiten, besonders der Congregation von Lecetto, (Ilicetum, Eichwald), im J. 1383 in Toscana entstanden; der Lombardischen Congregation um das Jahr 1438 entstanden; der Congregation von Bourges, *Communitas Bituricensis*, im J. 1593 gestiftet, in Frankreich gewöhnlich Wilhelmiten nach dem heil. Wilhelm Erzbischof von Bourges (reg. 1200—1209) genannt, und in Paris *Petits Augustins* zum Unterschied von anderen ihrer Ordensglieder die daselbst *Grands Augustins* hiessen.

285. Geschichte und Constitutionen der Baarfüsser Augustiner-Eremiten, *Fratres Eremitae Augustiniani discalceati*, begründet in Portugal und Spanien durch Ludwig von Montoya und Thomas a Jesu um das J. 1588, nach deren Tode von Ludwig von Leon eingeführt und als besondere Congregation im J. 1622 von Gregor XV. bestätigt; der Italienischen Congregation der Baarfüsser Augustiner-Eremiten, (wozu auch die Deutschen gehören), um das J. 1592 durch den Spanier Andreas Diaz gestiftet; der Französischen Congregation im J. 1597 durch Franz Amet und Matthäus a S. Francisca gestiftet.

286. Von den Einsiedlerinnen des heil. Augustin und der

Recollection (Reform) derselben im Jahr 1603 von Mariane vom heil. Joseph (geb. Manzanedo) gestiftet, den Recollectinnen; von dem dritten Orden der Augustiner-Eremiten, *Tertius Ordo S. Augustini de Poenitentia.*

Geschichte der seit der Zeit der Bettelorden entstandenen religiösen Orden und Congregationen für das männliche Geschlecht und für beide Geschlechter gemeinschaftlich.

287. Geschichte, Regel und Constitutionen der Serviten, Diener der Jungfrau Maria, *Servi B. Mariae Virginis,* gestiftet im J. 1233 in Toscana zur Verehrung der Jungfrau Maria von sieben Senatoren und Kaufleuten aus Florenz, und von dem Bischof daselbst im J. 1239 unter die Regel Augustins gestellt, bestätigt im J. 1255 von Alexander IV., später unter einer besonderen von Martin V. ihnen gegebenen Regel, der ihnen auch, so wie nachher noch vorzüglich Innocenz VIII. im J. 1487 die Privilegien der Bettelorden verlieh, wesswegen ihrem General in Rom unter den Generalen der Bettelorden die fünfte Stelle zukommt, aus Mönchen, Nonnen und Tertiariern bestehend, und zufolge einer theilweisen Reform vom J. 1593 aus Serviten-Eremiten auf dem Monte Senario, dem Ursitze des Ordens bei Florenz.

288 Von dem Orden oder der Congregation des heil. Paulus des ersten Einsiedlers, auch Väter des Todes oder Brüder des Todes genannt, aus Einsiedlern und Cönobiten bestehend, gestiftet um die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts von Eusebius von Strigonium (Gran) in Ungarn, bestätigt von Urban IV. und unter die Regel Augustins gestellt, von neuem unter Ertheilung von vielen Privilegien bestätigt von Johann XXII. im J. 1328. Regel und Constitutionen des Ordens.

289. Von den Brüdern der christlichen Liebe Unserer Lieben Frau, *Fratres Ordinis Charitatis B. Mariae Virginis, Frères de la Charité de la bienheureuse Marie,* gegen das Ende des dreizehnten Jahrhunderts von dem Herrn

von Joinville als Hospitaliter für Arme, Kranke und Pilger zu Boucheraumont in der Champagne gestiftet, im J. 1300 von Bonifacius VIII. in Schutz genommen, von Clemens VI. im J. 1346 oder 1347 unter die Regel Augustins gestellt statt der bisher von ihnen befolgten dritten Regel der Franciscaner, ausgestorben in der ersten Hälfte des siebenzehnten Jahrhunderts.

290. Von dem Orden des Erlösers, *S. Salvatoris*, oder der heil. Birgitte, von dieser nach den Offenbarungen des Erlösers zu Wadstena in Ostgothland um d. J. 1344 für Klosterfrauen, Cleriker und Laien gestiftet, die in der bestimmten Zahl von 85, (60 Schwestern, 13 Priestern, 4 Diaconen und 8 Dienern, zusammen soviel als die 13 Apostel und 72 Jünger), unter der Herrschaft der Aebtissin leben sollten, bestätigt von Urban VI. im J. 1378; Leben der heil. Birgitte und Constitutionen des unter die Regel des heil. Augustin gestellten Ordens; einfache Klöster die in späteren Zeiten für die einzelnen Geschlechter aus Mangel der für ein vollständiges Kloster nöthigen Einkünfte entstanden (*Monasteria simplicia* im Gegensatz der für beide Geschlechter bestimmten *Monasteria duplicia*), und hierauf gegründete Congregation der neuesten Birgittenbrüder in den Niederlanden, *Congregatio Fratrum novissimorum Birgittanorum*, von Martin V. bestätigt und deren Constitutionen von Gregor XV. im J. 1622 einer Revision unterworfen; dann die *Congregatio Ordinis S. Birgittae de Recollectione*, für reformirte Birgittennonnen von Marine Escobar (geb. im J. 1554, gest. J. 1633) in Valladolid gestiftet und von Urban VIII. bestätigt.

291. Von den Orden unter dem Namen des heil. Hieronymus, dem Orden oder der Congregation der Jesuaten, Jesuaten des heil. Hieronymus, der Apostolischen Cleriker, *Pauperes Jesuati*, *Fratres Jesuati S. Hieronymi*, *Clerici apostolici S. Hieronymi*, gestiftet als Laienbrüder im J. 1365 von Johann dei Colombini in Siena, und der Jesuaten-Klosterfrauen des heil. Hieronymus von demselben und von Catharina dei Colombini zwischen den

Jahren 1365 und 1367 gestiftet, bestätigt von Urban V. und unter die Regel des heil. Augustin gestellt im J. 1367, von Paul V. unter die Bettelorden gesetzt und ihnen im J. 1606 die Annahme der geistlichen Orden gestattet, aufgehoben mit Ausnahme der Klosterfrauen im J. 1668 von Clemens IX.; Leben des heil. Johann Columbin und ausgezeichneter Jesuaten, Regeln und Constitutionen des Ordens.

292. Geschichte und Constitutionen der Hieronymiten, der Eremiten des heil. Hieronymus in Spanien und Portugal, *Eremitae, Monachi Ordinis S. P. Hieronymi, Fratres Ordinis Hieronymitani*, zuerst aus Italienischen und Spanischen Einsiedlern in verschiedenen Gegenden Spaniens bestehend, auf Nachsuchen des Peter Ferdinand Pecha von Guadalajara im J. 1373 von Gregor XI. bestätigt und als Cönobiten unter die Regel des heil. Augustin gestellt; der Hieronymiter-Klosterfrauen von Maria Garcias um dieselbe Zeit gestiftet; der *Monachi Eremitae S. Hieronymi de Observantia, seu de Lombardia*, gestiftet oder reformirt von Lupus von Olmedo, drittem General der Hieronymiten in Spanien, bestätigt im J. 1424 von Martin V., in Spanien von Philipp II. im J. 1595 mit den früheren Hieronymiten vereinigt, während diejenigen in Italien unter einer eigenen von Lupus von Olmedo aus den Schriften des heil. Hieronymus zusammengestellten und von Martin V. im J. 1429 gebilligten Regel verblieben.

293. Geschichte, Regeln, Constitutionen und Privilegien der Eremiten des heil. Hieronymus von der Congregation des sel. Peter von Pisa, *Fratres Eremitae Ordinis S. Hieronymi Congregationis beati Petri de Pisis, Fratres Mendicantes Ordinis S. Hieronymi*, gestiftet im J. 1380 von Peter Gambacurta (dei Gambacorti) aus Pisa unter der Regel des heil. Augustin, mit mehreren päpstlichen Privilegien versehen bis im J. 1444 die ersten, nachmals mehrfach abgeänderten Constitutionen des Ordens verfasst wurden, bestätigt im J. 1567 von Pius V. und

mit den Privilegien der Bettelorden versehen; Leben des Peter Gambacurta.

294. Geschichte der Brüder des gemeinsamen Lebens, *Fratres Vitae communis*, einer Gesellschaft von Geistlichen durch keine Gelübde gebunden aber ohne Eigenthum, und von Laien, gestiftet um das Jahr 1376 in Deventer von Gerhard Groot, *Gerardus Magnus* (geboren im J. 1340, gest. im J. 1384), bestimmt zum Abschreiben der Bücher und zum Unterrichte der Jugend, die Laien zu Handarbeiten, nebst ähnlicher Gesellschaft zu gemeinschaftlichem Leben und Arbeiten der Weiber.

295. Geschichte, Regeln, Statuten, Bullen, Privilegien u. s. w. der Minimen, der Mindesten Brüder des heil. Franciscus von Paula, der Pauliner, *Fratres Minimi S. Francisci de Paula*, *Minimi Fratres Eremitae Patris Francisci de Paula*, gestiftet in Calabrien unter eigener Regel um das J. 1467 von dem heil. Franz von Paula, (geboren nach der früherhin gewöhnlichen Meinung im J. 1416 oder 1417, nach den Bollandisten im J. 1437, gestorben im J. 1507), welche Minimen anfangs nur aus Mönchen, (Clerikern und Laienbrüdern) bestanden, dann aber auch aus Klosterfrauen, zu welchen Franz von Paula im J. 1506 noch einen dritten Orden für beide Geschlechter hinzufügte; den Orden bestätigte Sixtus IV. im J. 1474, dessen von Franz von Paula mehrmals veränderte Regeln für die drei Abtheilungen Alexander VI. in den Jahren 1493, 1501 und 1502, und Julius II. im J. 1506.

296. Geschichte und Constitutionen der Theatiner, gewöhnlich in früheren Zeiten bloss *Clerici regulares* genannt, oder *Clerici regulares Theatini*, bisweilen auch *Cajetani*, zusammenlebende zur strengsten Armuth verpflichtete Geistliche die auch nichts erbetteln dürfen, gestiftet von Cajetan *(Gaëtanus)* von Thiene und dem Bischof von Theate (Chieti) Johann Peter Caraffa (nachmaligem Papst Paul IV.) im J. 1524, und in demselben von Clemens VII. bestätigt; der Theatinerinnen von der unbefleckten Empfängniss der Jungfrau Maria von der

Congregation, ***Moniales Theatinae de Immaculata Conceptione B. V. Mariae a Congregatione***, gestiftet ohne feierliche Gelübde im J. 1583 von der Mutter Ursula Benincasa, und der von derselben kurz vor ihrem im J. 1618 erfolgten Tode gestifteten Theatinerinnen von der unbefleckten Empfängniss der Jungfrau Maria von der Einsiedelei, ***Moniales Theatinae de Immaculata Conceptione B. V. Mariae ab Eremitagio***, durch die drei feierlichen Gelübde und das der beständigen Clausur gebunden, in denselben Klöstern mit den ersteren aber abgesondert von ihnen wohnend, bestätigt von Gregor XV. im J. 1623.

297. Geschichte, Constitutionen, Bullen und Privilegien der Somasker, gestiftet in Venedig um das J. 1528 von dem Venetianischen Nobile Hieronymus Aemilianus (in Italien Miani genannt, geboren im J. 1481, gestorben im J. 1537), anfänglich als Gesellschaft zur Verpflegung Armer und Kranker, vorzüglich aber zur Aufnahme und Erziehung von Waisen bestimmt, welche ihren gewöhnlichen Namen von der später erfolgten Niederlassung in Somasca, einem Städtchen im Gebiet von Bergamo erhielt, von Paul III. im J. 1540 gebilligt, von Pius V. im J. 1568 unter die religiösen Orden und die Regel Augustins gestellt wurde, mit Beilegung des Namens der regulirten Cleriker des heil. Majolus zu Pavia, ***Clerici regulares S. Majoli Papiae (congregationis Somaschae)***, nach der Kirche jenes Namens in Pavia, die ihnen der heil. Carl Borromäus überlassen hatte; mit vielen Privilegien von verschiedenen Päpsten versehen, worunter diejenigen der Bettelorden durch Paul V. im J. 1607, unter eigenen Constitutionen die Clemens VIII. im J. 1594 gebilligt hatte und Urban VIII. in erweiterter Gestalt im J. 1626 bestätigte. Vom J. 1546 bis zu dem J. 1555 standen die Somasker unter den Theatinern, vom J. 1616 bis zu dem J. 1647 waren die Väter der christlichen Lehre in Frankreich mit ihnen vereinigt; höherer Unterricht in der Theologie und anderen Wissenschaften, Erziehung der gebil-

deteren Stände und gelehrte Arbeiten bildeten ihre vorzüglichste Beschäftigung.

298. Geschichte und Constitutionen der regulirten Cleriker des heil. Paulus, des heil. Paulus des Enthaupteten, *Clerici regulares S. Pauli decollati*, gewöhnlich Barnabiten von ihrer ersten Kirche in Mailand genannt, die sie daselbst im J. 1545 erhielten, gestiftet um das J. 1530 von Anton Maria Zacharia aus Cremona, Bartholomäus Ferrari und Jacob Anton Morigia aus Mailand, bestätigt von Clemens VII. im J. 1533, mit neuen Privilegien und allen Rechten der regulirten Chorherrn vom Lateran versehen von Paul III. in den Jahren 1535 und 1543, unter der Regel Augustins und eigenen Statuten der Generalcapitel von den Jahren 1542 und 1579, zu allen priesterlichen Functionen, Missionen und dem Unterricht der Jugend bestimmt, und in den Besitz der besten Klöster der aufgehobenen Humiliaten in der Lombardei gesetzt; — der ihrer Leitung untergebenen Klosterfrauen, *Angelicae* und *Guastallinae* genannt, gestiftet von der Gräfin Louise Torelli von Guastalla um dieselbe Zeit wie die Barnabiten, die sie anfänglich auf den Missionen, und zwar von ihrer Seite zur Bekehrung des weiblichen Geschlechts begleiteten, ehe die beständige Clausur bei ihnen eingeführt war.

299. Geschichte der Jesuiten, der Gesellschaft Jesu, *Societas Jesu*, gestiftet in Paris im J. 1534 und in Rom im J. 1539 von Don Iñigo oder Ignatius Loyola aus Guipuzcoa, bestätigt im J. 1540 von Paul III., bestimmt zu dem Jugendunterricht, der Seelsorge und Ausbreitung der christlichen Religion; Statistik des Ordens.

300. Leben des heil. Ignatius und Ursprung der Gesellschaft Jesu.

301. Lebensbeschreibungen von ausgezeichneten Personen der Gesellschaft Jesu.

302. Von den inneren Einrichtungen, dem Institut der Gesellschaft Jesu, ihren Constitutionen, Regeln, den Decreten der Generalcongregationen, den päpstlichen Bullen

und Privilegien, den Instructionen für ihre Mitglieder, ihren Verhältnissen zu dem Papst.

303. Vermischte Beiträge zur Geschichte und Kenntniss der Gesellschaft Jesu.

304. Von den Lehren der Jesuiten, (Vgl. W, 277—279). Angriffe auf die Jesuiten und Vorwürfe welche ihnen gemacht worden sind, satyrische Schriften gegen dieselben, Vertheidigungen der Jesuiten.

305. Geschichte der Gesellschaft Jesu in Italien, in Portugal und Spanien.

306. — in Frankreich.

307. — in der Schweiz.

308. — in der Oesterreichischen Monarchie, in Deutschland, in der Preussischen Monarchie.

309. — in Belgien und den Niederlanden.

310. — in Grossbritannien und Irland.

311. — in Russland und Polen.

312. — in den fremden Welttheilen, ihrer Missionen im allgemeinen, in der Levante, in Asien, Africa und America.

313. Von der Aufhebung der Gesellschaft Jesu in den verschiedenen catholischen Reichen und dann durch Clemens XIV. im J. 1773, und den Begebenheiten wodurch die Aufhebung veranlasst wurde.

314. Von den Schicksalen der Gesellschaft Jesu seit ihrer Aufhebung und der Wiederherstellung derselben zuerst in Sicilien durch Pius VII. im J. 1804, und dann im J. 1814 für die gesammte catholische Kirche.

315. Von den regulirten Clerikern des Guten Jesus, entstanden in Ravenna im J. 1538 aus einer aus Geistlichen und Laien bestehenden Gesellschaft des Guten Jesus, welche die Jungfrau Margaretha (gest. im J. 1505), die Wittwe Gentile (gest. im J. 1530) und den Hieronymus Maluselli (gest. im J. 1541) als ihre Stifter anerkannten, neben besonderen Vorschriften des letzten die Regel Augustins befolgten, gebilligt im J. 1538 von Paul III., bestätigt im J. 1551 von Julius III., und dann von Paulus IV. mit der Erlaubniss zur Ablegung der feierlichen Gelübde, aufgehoben von Innocenz X. im J. 1651.

316. Geschichte und Constitutionen des Ordens des heil. Johann von Gott und der Congregation der Brüder der christlichen Liebe, *Fratres Hospitalarii S. Johannis de Deo*, in Italien *Fate Ben Fratelli*, in Frankreich *Frères de la Charité*, in Deutschland Barmherzige Brüder genannt, gestiftet in Granada zur Pflege der Kranken im J. 1540 von Johann von Gott, bestätigt im J. 1572 von Pius V., und unter die Regel des heil. Augustin gestellt.

317. Von den Priestern des Oratoriums in Italien, *Presbyteri Congregationis Oratorii S. Mariae in Vallicella de Urbe*, entstanden im J. 1558 in Rom unter der Leitung des heil. Philipp von Neri aus Florenz, bestätigt von Gregor XIII. im J. 1575 unter dem Namen *Presbyteri et Clerici seculares de Oratorio*, und deren Constitutionen im J. 1612 von Paul V.; — den Priestern des Oratoriums in Frankreich, gestiftet von dem nachmaligen Cardinal Franz von Berulle in Paris im J. 1611, und bestätigt von Paul V. im J. 1613 unter dem Namen *Congregatio Oratorii Jesu Christi Domini Nostri*; — beide Congregationen aus Secular-Geistlichen bestehend ohne Gelübde zu gemeinsamem Leben, zur Ausübung der Frömmigkeit und practischen Theologie verbunden, was aber nachher auf gelehrte Arbeiten und Unterricht in der Theologie ausgedehnt wurde.

318. Von den Vätern der christlichen Lehre in Italien, *Patres Doctrinae Christianae*, für den ersten Religions- oder Catechismus-Unterricht der Kinder und Unwissenden bestimmt, gestiftet von dem Mailändischen Edelmann Marco de Sadis Cusani im J. 1560 in Rom, woraus eine Congregation, eine Erzbrüderschaft und Brüderschaften entstanden zu demselben Zweck verbunden, die erste aus Geistlichen bestehend die neben dem gemeinschaftlichen Leben zu den gewöhnlichen Büssungen und Andachten verpflichtet sind, die letzteren aus Geistlichen und Laien gemischt, alle ohne feierliche Gelübde, aber ähnlichen strengen Anordnungen unterworfen wie die eigentlichen religiösen Orden,

so dass auch zufolge einer Constitution Urban's VIII. der Heraustritt aus der Congregation eben so behandelt werden soll, wie er es im Jahr 1627 gegen die Apostaten und Flüchtlinge aus den religiösen Orden bestimmt hatte.

319. Von den Vätern der christlichen Lehre in Frankreich, *Patres Doctrinae Christianae*, *Doctrinaires*, gestiftet im J. 1593 von Cäsar de Bus in Avignon zum Unterricht der Kinder und Unwissenden im Catechismus, bestätigt im J. 1597 von Clemens VIII., mit den Somaskern unter deren General im J. 1616 vereinigt und diese Vereinigung von Paul V. in demselben Jahr bestätigt, aber wegen der unaufhörlichen Streitigkeiten von Innocenz X. im J. 1647 wieder aufgehoben, wobei die Väter der christlichen Lehre zu Secular-Geistlichen gemacht, dann aber auf ihr Verlangen im J. 1651 in eine regulirte Congregation verwandelt wurden, was jedoch Innocenz X. im folgenden Jahr als durch Betrug erschlichen wieder zurücknahm, worauf ihnen Alexander VII. im J. 1659 die Ablegung der drei einfachen Gelübde nebst einem vierten des beständigen Verbleibens in der Gesellschaft erlaubte.

320. Geschichte der regulirten Cleriker der Mutter Gottes (von Lucca), *Clerici regulares Matris Dei*, die sich anfangs vorzüglich mit Jugendunterricht beschäftigten, gestiftet im J. 1574 von Johann Leonardi, gebilligt von Sixtus V. im J. 1583 und von Clemens VIII. im J. 1595, von Gregor XV. im J. 1621 zur Ablegung der feierlichen Gelübde ermächtigt.

321. Von den regulirten Clerikern zum Krankendienst, *Clerici regulares ministrantes infirmis*, gestiftet von Camillo de Lellis im J. 1582 als Laiencongregation zum Krankendienst, gebilligt von Sixtus V. im J. 1586, und von Gregor XIV. im J. 1591 zu einem religiösen aus Clerikern und Laien bestehenden Orden erhoben mit allen Privilegien der Benedictiner, der Bettelorden, der Jesuiten, der regulirten Canoniker und Cleriker unter Ablegung von vier feierlichen und vier einfachen Ge-

lübden, anfänglich mit der Krankenpflege in Hospitälern beschäftigt, und als sie aus diesen durch die Verwaltungen derselben verwiesen worden, auf die Pflege der einzelnen Kranken und Sorge bei ihrem Ableben beschränkt, wesswegen sie in Italien *Chierici regolari Ministri degli infermi o del ben morir* genannt wurden.

322. Geschichte und Constitutionen der *Clerici Regulares Minores*, gestiftet im J. 1588 von Johann Augustin Adorno aus Genua und den beiden Franz und Augustin Caracciolo aus Neapel in dieser Stadt, nachdem sie die Bestätigung von Sixtus V. erhalten hatten, der selbst ein Minorit sie desshalb *Minores* benannte, von Gregor XIV. und Clemens VIII. mit den Privilegien aller übrigen regulirten Cleriker versehen, in vier Classen getheilt, wovon eine für das beschauliche Leben, die übrigen für alle priesterliche Obliegenheiten und den Unterricht der Jugend bestimmt waren, ihre Statuten von Paul V. im J. 1605 bestätigt.

323. Geschichte und Constitutionen der Piaristen, der Väter der frommen Schulen, gestiftet in Rom von dem heil. Joseph Calasanz aus Aragonien seit dem J. 1594 als Lehranstalt für verwahrloste Kinder, von Clemens VIII. mit Geld unterstützt, von Paul V. im J. 1617 unter dem Namen *Congregatio Paulina* gebilligt, und von Gregor XV. im J. 1621 in einen religiösen Orden unter dem Namen *Congregatio Clericorum (Regularium) Pauperum Matris Dei Scholarum Piarum* verwandelt, mit darauf im J. 1622 erfolgter Bestätigung der Constitutionen derselben und der Ertheilung aller Privilegien der Bettelorden, unter Ablegung der drei feierlichen Gelübde und eines vierten des Jugendunterrichts, welche zwar Alexander VII. im J. 1656 in einfache verwandelte, Clemens IX. aber 1669 wieder zu feierlichen machte, worauf auch Innocenz XI. die Piaristen im J. 1689 gleich den übrigen regulirten Orden von der Gerichtsbarkeit der Bischöfe befreite, und Alexander VIII. im J. 1690 die übermässige Strenge ihrer Constitutionen in der Art milderte, dass er ihnen Schuhe zu tragen

befahl; in Italien, Deutschland, Ungarn und Polen verbreitet ertheilen die Piaristen ihren Institutionen zufolge neben dem Elementarunterricht ausgedehnten Unterricht in den Realwissenschaften, in der Philologie, Philosophie und Theologie.

324. Von der Congregation der *Pii Operarii*, Geistliche ohne Ablegung von Gelübden zu beständigem Verbleiben in der Gesellschaft verbunden und zu Missionen in der Stadt und auf dem Land zur Bekehrung Unwissender und Sünder oder Sünderinnen aller Art bestimmt, gestiftet in Neapel von Carl Caraffa im J. 1601, gebilligt von Gregor XV. im J. 1621, welcher der Congregation ihren Namen beilegte, deren Constitutionen bestätigt von Urban VIII. im J. 1634.

325. Von den Priestern der Mission, auch Väter des heil. Lazarus, Lazaristen genannt (von der ihnen im J. 1632 von den regulirten Chorherrn von S. Victor abgetretenen Priorei von S. Lazarus in Paris), gestiftet im J. 1625 von dem heil. Vincenz von Paul (nicht Paula), und bestätigt im J. 1632 von Urban VIII. unter dem Namen *Congregatio Missionis*, zu den vier einfachen Gelübden der Keuschheit, Armuth, des Gehorsams und Verbleibens in der Gesellschaft verpflichtet, und zu den so genannten Missionen unter dem ungebildeten Landvolk bestimmt, die in Catechismusunterricht, Predigen und der Seelsorge bestehen sollten, dann in Ausgleichung bürgerlicher Streitigkeiten, in der den Armen und Kranken zu gewährenden Hülfe, wozu noch die Bildung der Geistlichen zur practischen Amtsführung in den Lazaristenhäusern und Seminarien kam, später auch durch Innocenz XI. die Uebertragung von Missionen in China, und nach der Aufhebung des Jesuitenordens, (mit dem sie immer im Zusammenhang gewesen, da auch ihre Constitutionen ganz nach denen der Jesuiten abgefasst waren), die Uebernahme der von diesen vorher versehenen Missionen in der Levante, in Indien und China; gelehrten Arbeiten abgeneigt verbreiteten sie sich schnell vorzüglich in Frankreich,

Italien und Polen; Geschichte des Lazarismus in der Pfalz.

326. Von den Missionär-Priestern der Congregation des heil. Sacraments, *Congregatio sanctissimi sacramenti*, gestiftet in Avignon im J. 1632 von Authier de Sisgau, nachmaligem Bischof von Bethlehem (in Frankreich), anfangs *Missionaires du Clergé* genannt, gebilligt von Urban VIII. im J. 1644, und bestätigt von Innocenz X. im J. 1647 unter dem Namen *Congrégation du S. Sacrement pour la Direction des Missions et des Séminaires,* bestimmt zu Missionen im Lande sowohl, als in fremden Weltgegenden und zur Leitung von Seminarien zur Bildung der Geistlichen, unter eidlicher Verpflichtung beständigen Verbleibens in der Gesellschaft.

327. Von den Missionär-Priestern der Congregation vom heil. Joseph, gestiftet in Lyon seit dem Jahr 1643 von Jacob Cretenet, und daher im Anfang *Cretenistes* genannt, bestimmt zu Missionen im Land.

328. Von den in Gemeinschaft lebenden Secular-Geistlichen, *Clerici seculares in communi viventes*, gestiftet in Salzburg im J. 1639 von Bartholomäus Holzhauser und daher Bartholomiten genannt, bestimmt unter eidlichem Versprechen des beständigen Verbleibens in der Gesellschaft zur Aufnahme und Bildung künftiger Geistlichen, zu gemeinsamem Leben wirklicher Geistlichen, und zur Versorgung solcher welche Alters halber oder wegen anderweitiger Untauglichkeit ihre priesterlichen Functionen nicht mehr versehen können, verbreitet in Süddeutschland, der Schweiz, der Oesterreichischen Monarchie und in Polen, ihre Constitutionen zuerst und dann in erweiterter Gestalt bestätigt von Innocenz XI. in den Jahren 1680 und 1684.

329. Von der Congregation des heil. Gabriel, im J. 1644 in Bologna zur Beförderung des Wohls ihrer Nebenmenschen von Cäsar Bianchetti gestiftet, aus Laien bestehend die ohne Gelübde in einem Haus nach bestimmter Regel unter von ihnen gewählten Oberen

zusammenwohnen, und ein dreijähriges Noviciat zu bestehen haben.

330. Von den Bethlehemiten, gestiftet in Guatimala nach dem Jahr 1655 von Peter von Bethencourt, vom heil. Joseph genannt, als Mönche für die Krankenpflege, dann auch mit Jugendunterricht beschäftigt, wozu im J. 1668 noch Bethlehemiten-Klosterfrauen zu demselben Zweck der Krankenpflege kamen, bestätigt von Clemens X. im J. 1673, und dann als religiöser Orden mit Ablegung der drei feierlichen Gelübde und dem vierten des Hospitaldienstes von Innocenz XI. im J. 1687 und unter die Regel des heil. Augustin gestellt.

331. Von den Brüdern und Schwestern der christlichen und liebreichen Schulen des heil. Jesuskindes, ***Frères et Soeurs des Ecoles chrétiennes et charitables du saint Enfant Jésus***, in Paris in den Jahren 1678 und 1681 von Nicolaus Barre von dem Orden der Minimen gestiftet zu unentgeldlichem Unterricht der Jugend beider Geschlechter durch die Brüdern und Schwestern, welche ohne Gelübde abzulegen zu strenger Abhängigkeit von den Oberen der Gesellschaft verpflichtet waren; — den Brüdern der christlichen Schulen, ***Frères des Ecoles chrétiennes***, gewöhnlich *Ignorantins* oder ***Frères de S. Yon***, von ihrer Hauptniederlassung in dem Haus von ***Saint-Yon*** in Rouen genannt, einer Secularcongregation gestiftet in Reims seit dem J. 1679 von dem Domherrn Johann Baptista de la Salle daselbst, und bestimmt zu dem Elementar- und ersten Religions-Unterricht.

332. Von den Mechitaristen, Armenischen zur Römisch-catholischen Confession übergegangenen Mönchen mit Beibehaltung mehrerer Theile ihres eigenthümlichen Ritus, gestiftet von Peter Mechitar zuerst seit dem J. 1703 in Modon in Morea, und nach dessen Eroberung durch die Türken im J. 1715 nach Venedig übergezogen, wo ihnen die Insel San Lazaro eingeräumt wurde, zu den drei einfachen Gelübden verpflichtet und bestimmt an der Aufklärung des Armeni-

schen Volks durch Druckwerke und Missionen zu arbeiten, dann auch anderwärts mit dem Druck gemeinnütziger Schriften beschäftigt.

333. Von den Redemtoristen oder Liguorianern, der Congregation des allerheiligsten Erlösers, regulirten Geistlichen unter Ablegung der drei einfachen Gelübde zur Beförderung der Sittlichkeit bei den niederen Volksclassen, zur religiösen Bildung und Erziehung der Jugend, zur Aushülfe in der Seelsorge und zu Missionen bestimmt, gestiftet im J. 1732 von dem heil. Alphons Maria de' Liguori, Bischof von Santa Agata de' Goti, bestätigt im J. 1749 von Benedict XIV.

Geschichte der weiblichen religiösen Orden und Congregationen seit dem Anfang des sechszehnten Jahrhunderts.

334. Von den Annonciaden (von Bourges), Klosterfrauen von der Verkündigung Mariä, dem Orden von den zehn Tugenden Unserer Lieben Frau, gestiftet in Bourges im J. 1500 von der heil. Johanna von Valois, der geschiedenen Gemahlin Ludwigs XII., zur Ablegung der drei feierlichen Gelübde und dem vierten der beständigen Clausur verpflichtet, bestätigt von Alexander VI. im J. 1501, und nach dem Tode der Johanna (1505) von Leo X. unter die Aufsicht und Gerichtsbarkeit der Franciscaner gestellt.

335. Von den Ursulinerinnen, den Jungfrauen, dem Orden der heil. Ursula, gestiftet in Brescia im J. 1537 von der heil. Angela Merici, (gewöhnlich Angela von Brescia nach diesem ihrem späteren Wohnorte genannt), als Laienschwestern mit Beibehaltung ihrer eigenen Wohnungen zu Zwecken der Mildthätigkeit, zum Beistand der Armen und Kranken, ohne Gelübde, unter dem Namen einer Gesellschaft der heil. Ursula, bestätigt im J. 1544 von Paul III., und von den folgenden Päpsten mit vielen Privilegien versehen, sehr verbreitet und in verschiedenartige Congregationen getheilt, die meistens zum Unterricht der Jugend, aber auch zu blossen

Andachtsübungen bestimmt, theils einfache Gelübde ablegen und congregirte Ursulinerinnen genannt werden, wovon die ersten im J. 1575 in Parma zum Elementarunterricht der Jugend und Unterweisung in weiblichen Arbeiten bestimmt; die in Rom von der heil. Rufina und Secunda benannten; die im J. 1594 in der Provence gegründeten; dann die im J. 1606 in Dole errichteten, welche unter Constitutionen die denjenigen der Jesuiten nachgebildet sind unter der Leitung dieser Väter stehen und die Jugend unterrichten, in Burgund, der Schweiz und Deutschland verbreitet; — theils feierliche Gelübde ablegen, zuerst in Paris im J. 1614 gegründet zufolge einer Bulle Pauls V. vom J. 1612, der sie unter die Regel Augustins unter Anrufung der heil. Ursula stellte, mit den drei feierlichen Gelübden und dem vierten des Jugendunterrichts, auch in Deutschland verbreitet; worauf die regulirten Ursulinerinnen in Toulouse vom J. 1615 folgten, gleichfalls zum Jugendunterricht verpflichtet; die Ursulinerinnen in Bordeaux von Paul V. im J. 1618 unter dem Namen von Klosterfrauen vom Orden des heil. Augustin durch ein viertes Gelübde zur Unterweisung der Hugenotten und Irrgläubigen verpflichtet, die ausgebreitetste der Ursulinerinnen-Congregationen durch Frankreich, die Niederlande, Deutschland und Italien; die von Dijon vom J. 1619 zum Jugendunterricht verbunden; die von Lyon vom J. 1619, und von Tulle vom J. 1623, beide nur zu Andachtsübungen verpflichtet; die von Arles vom J. 1624, u. s. w.

336. Von den Klosterfrauen der Congregation Unserer Lieben Frau, *Religieuses de la Congrégation de Notre-Dame*, gestiftet in Lothringen seit dem J. 1597 von der Mutter Alix le Clerc und zur Erziehung der Jugend bestimmt, bestätigt von Paul V. in den Jahren 1615 und 1616 und unter die Regel Augustins mit beständiger Clausur gestellt, mit Constitutionen die Peter Fourier, regulirter Chorherr vom heil. Augustin und Pfarrer von Mataincourt in Lothringen im J. 1617 entworfen hatte, durch

eine Bulle Urbans VIII. im J. 1628 den regulirten Chorherrn von der Congregation Unsers Erlösers aggregirt, in Frankreich, Deutschland und Savoyen verbreitet.

337. Von den Annonciaden von Genua, den himmlischen (himmelblauen) Annonciaden, den Klosterfrauen von der Verkündigung Mariä, dem Orden der Verkündigung, der himmlischen Verkündigung, gestiftet in Genua im J. 1604 von Maria Victoria Fornari verwittweten Strata unter der Leitung des Jesuiten Bernhardin Zenon, unter die Regel Augustins gestellt mit den drei feierlichen Gelübden, dem vierten strenger Clausur und dem fünften willkürlichen Niemanden am Gitter zu sprechen, zu Andachtsübungen und Handarbeiten unter besonderer Strenge bestimmt, gebilligt vor der Errichtung von Clemens VIII. im J. 1604, und noch besonders von Urban VIII. im J. 1631, vorzüglich in Frankreich, weniger in Italien, Deutschland und den Niederlanden verbreitet.

338. Von den Klosterfrauen Unserer Lieben Frau, den Töchtern Unserer Lieben Frau, den Töchtern der Gesellschaft Unserer Lieben Frau, *Religieuses de Notre-Dame, Filles de Notre-Dame, Filles de la Compagnie de Notre-Dame,* im Anfang Jesuitinnen genannt, gestiftet in Bordeaux im J. 1608, nach vorher im J. 1607 erhaltener Bestätigung von Paul V., durch Johanna von Lestonac Wittwe des Gaston von Montferrant, Marquis von Landiras, unter denselben Constitutionen wie diejenigen der Jesuiten mit den nothwendigen Aenderungen und der ihnen vom Erzbischof von Bordeaux gegebenen Kleidung der Benedictinerinnen, zum Unterricht der Jugend bestimmt.

339. Von den Klosterfrauen von der Heimsuchung Unserer Lieben Frau, den Klosterfrauen von Mariä Heimsuchung, *Religieuses de la Visitation de Notre-Dame, Religieuses de la Visitation de Sainte Marie,* gestiftet in Annecy im J. 1610 von dem heil. Franciscus von Sales, Bischof in Genf, und der heil. Johanna Francisca von Fremiot verwittweten von Chantal, als Congregation zu be-

schaulichem Leben, zu Liebeswerken und der Krankenpflege bestimmt, gebilligt von Paul V. und in einen Orden verwandelt unter der Regel des heil. Augustin nach Constitutionen welche Franz von Sales verfasst hatte und die im J. 1624 in ein *Coutumier* auf der Generalversammlung zu Annecy erweitert wurden, in Italien, Frankreich, Deutschland und Polen verbreitet und auf das beschauliche Leben beschränkt.

340. Von den Klosterfrauen des Ordens Unserer Lieben Frau von Calvaria, *Religieuses de Notre-Dame du Calvaire*, gestiftet in Poitiers im J. 1617 von der Tochter des Herzogs von Longueville, Antoinette von Orleans verwittweten Marquise von Belleisle einer gewesenen Feuillantin, und dem Capuciner Joseph, bestätigt von Gregor XV. im J. 1622, unter einer Regel zusammengesetzt aus denjenigen der Benedictiner und der Franciscaner, mit der ursprünglichen Bestimmung des Ordens, die Regel des heil. Benedict mit aller Strenge zu befolgen, wesswegen jener auch als Benedictinercongregation angesehen wurde.

341. Von den Klosterfrauen von der Opferung Unserer Lieben Frau (in Frankreich), *Filles religieuses de la Présentation de Notre-Dame*, gestiftet im J. 1627 in Senlis von dem Bischof Nicolaus Sanguin daselbst, zu Andachtsübungen und zum Unterricht junger Mädchen bestimmt, unter der Regel des heil. Augustin und Ablegung der feierlichen Gelübde, bestätigt im J. 1628 von Urban VIII.

342. Von den Töchtern der Vorsehung, *Filles de la Providence*, einer zum Unterricht armer Kinder auf dem Lande bestimmten weltlichen Congregation, aus drei und dreissig Mädchen bestehend, die in den Dörfern der Umgegend von Paris vertheilt wurden, auf Anrathen des heil. Vincenz von Paul im J. 1630 von Marie de Lumague verwittweten Pollalion Ehrendame und Erzieherin der Prinzessin von Orleans gestiftet.

343. Von den Klosterfrauen von dem Orden des Fleisch gewordenen Wortes, *Religieuses de l'Ordre du Verbe*

incarné, gestiftet in Lyon im J. 1633 von Jeanne Marie Chezard de Matel, unter dem Schutz der Jesuiten und bestätigt in demselben Jahr von Urban VIII.

344. Von den Klosterfrauen Unserer Lieben Frau von der Barmherzigkeit, *Religieuses de Notre-Dame de Miséricorde*, gestiftet in Aix im J. 1633 von dem Pater Anton Yvan und von Maria Magdalena von der Dreifaltigkeit, vorher in der Welt Magdalena Martin genannt, gebilligt von Urban VIII. im J. 1642 und bestätigt von Innocenz X. im J. 1648, bestimmt zur Aufnahme von Mädchen ehrbaren Standes deren Vermögensumstände ihnen den Eintritt in andere Orden nicht gestatten, desshalb neben wenigen Andachtsübungen zum Verdienst durch Arbeit verpflichtet, unter die Regel Augustins gestellt, und ausser den drei feierlichen Gelübden noch zu dem vierten verbunden, nie die Aufnahme einem Mädchen bloss wegen Unzureichendheit seiner Mitgift zu verweigern.

345. Von den Töchtern oder Schwestern der christlichen Liebe, *Filles de la Charité*, *Soeurs de la Charité*, gestiftet seit dem J. 1633 von der Wittwe Louise le Gras gebornen de Marillac de Ferrieres (mit Unrecht Mademoiselle le Gras genannt), unter der Leitung des heil. Vincenz von Paul, bestätigt im J. 1655 von dem Erzbischof von Paris Cardinal von Retz unter dem Namen *Servantes des Pauvres*, und als eigene Congregation unter dem General-Superior der Lazaristen stehend, durch einfache nach kurzer Zeit, gewöhnlich einem Jahr, wieder zu erneuernde Gelübde zu der Pflege der Armen, Kranken, dem Hospitaldienst, Andachtsübungen u. s. w. verpflichtet, in Frankreich, den Niederlanden und Polen verbreitet.

346. Von den Töchtern der heil. Genoveva, gestiftet in Paris im J. 1636 von Mademoiselle Françoise de Blosset, und vereinigt im J. 1665 mit einer ähnlichen Gesellschaft, die heilige Familie genannt, welche im J. 1661 Marie Bonneau Frau von Miramion Wittwe von Beauharnais Herrn von Miramion gegründet hatte, wess-

wegen letztere meistens als Stifterin der *Filles de Sainte Geneviève,* gewöhnlich *les Miramiones* genannt, gilt, bestätigt im J. 1668 von dem Cardinal-Legaten von Vendôme in Frankreich, ohne Gelübde durch gegenseitigen Contract mit der Superiorin und ihren Beiräthen zur Beobachtung der Constitutionen gegen Zusicherung ihres Unterhalts verbunden, verpflichtet nach zweijähriger Probezeit zum Unterricht junger Mädchen, zur Bildung künftiger Erzieherinnen, zum Beistande der Kranken in der Parochie, zu Andachtsübungen, wobei sie ihr Haus anderen Frauenzimmern zu fünf bis siebentägigen Retraiten öffneten, die abwechselnd unter der Leitung der Jesuiten und der Priester des Seminariums der fremden Missionen Statt fanden.

347. Von den Töchtern, Schwestern, Klosterfrauen von der Congregation des heil. Joseph, *Hospitalières de Saint-Joseph*, gestiftet in Bordeaux im J. 1638 von Mademoiselle Marie Delpech de l'Estang, zu dem Unterricht und der Erziehung von Waisenmädchen unter den einfachen alle Jahre zu erneuernden Gelübden der Keuschheit und des Gehorsams verpflichtet; in Paris von derselben gestiftet und unter dem Namen *Filles de S. Joseph*, *dites de la Providence,* nach Constitutionen, die ihnen der Erzbischof von Paris Franz von Harlay von Champvalon im J. 1691 gab, unter den drei einfachen Gelübden zur Erziehung armer und verwaister adeliger oder anderer Mädchen von ehrbaren Familien verpflichtet; in La Rochelle, wo sie sich seit dem J. 1659 niedergelassen hatten unter dem Namen *Filles de la Trinité créée, dites Religieuses de la Congrégation de S. Joseph*, im J. 1664 zu den drei feierlichen Gelübden und dem vierten des Unterrichts und der Erziehung von armen Waisenmädchen unter Beobachtung der Clausur verpflichtet; und so fort mit verschiedenen Constitutionen in den einzelnen Diöcesen, jedoch immer mit Anerkennung der Delpech de l'Estang als Stifterin.

348. Von der *Congrégation des Filles de l'Enfance de Notre Seigneur Jésus-Christ*, gestiftet in Toulouse im J. 1657 von Johanna von Juliard Wittwe des Carl von Turle Herrn von Mondonville, zu der Erziehung und dem Unterrichte neu zum Catholicismus übergegangener und anderer armen Mädchen, zur Krankenpflege und sonstigen mildthätigen Werken, mit Constitutionen die der Canonicus und Canzler der Universität Toulouse Abbé de Ciron im Auftrag des Erzbischofs von Toulouse Peter von Marca im J. 1661 entworfen hatte, bestätigt von Alexander VII. im J. 1662, verpflichtet durch einfache Gelübde zum Verbleiben in der Gesellschaft die unter die Leitung von Weltpriestern gestellt war, durch *arrêt du conseil* im J. 1686 aufgehoben.

349. Von den Töchtern und Wittwen der Seminarien von der christlichen Eintracht, *Filles et Veuves des Séminaires de l'Union chrétienne*, gestiftet seit dem J. 1661 in Charonne bei Paris von Anne de Croze unter der Leitung und mit Constitutionen von dem Priester Johann Anton Le Vachet, durch die drei einfachen Gelübde und das vierte der Eintracht zu Andachtsübungen, zur Erziehung junger Mädchen, zur Bekehrung und zum Unterricht von Ketzern weiblichen Geschlechts *(nouvelles catholiques)* verbunden, wesswegen ihre Häuser auch *Maisons des nouvelles catholiques* hiessen, und bestimmt zur Aufnahme von Mädchen und Wittwen ehrbaren Standes, die aus Mangel an Vermögen oder Beschützern eine solche in anderen religiösen Gesellschaften nicht finden konnten.

350. Von den Gesellschafterinnen des heil. Jesuskindleins, *Convictrici del S. Bambino Gesu*, gestiftet in Rom im J. 1661 von Cosmus Berlintani und Anna Moroni für drei und dreissig Jungfrauen, unter einfachem Gelübde des Verbleibens mit Andachtsübungen, weiblichen Handarbeiten, Zeichnen, Malen, Musik und Unterricht von Mädchen in beschränkter Zahl als Pensionärinnen beschäftigt, wobei ihr Haus zur Aufnahme von Mädchen, Weibern und Wittwen zur Vorbereitung zum heil. Abend-

mahl, zum Eintritt in einen Orden oder zu Retraiten auf kurze Zeit dient.

351. Von den Klosterfrauen des königlichen Hauses von Saint Cyr, Töchter des heil. Ludwig genannt, *Religieuses de la royale Maison de S. Cyr, dites Filles de S. Louis,* gestiftet im J. 1686 von Ludwig XIV. zur Erziehung von zweihundert und fünfzig Fräulein, aus sechs und dreissig Damen und vier und zwanzig *soeurs converses* bestehend, beide später vermehrt, wovon die ersten seit dem J. 1707 ausser den drei feierlichen Gelübden noch zu dem vierten der Fräulein-Erziehung verpflichtet waren, die letzten aber nur zu den drei Gelübden, unter der Regel des heil. Augustin und den Constitutionen des Hauses des heil. Ludwig, und dem General der Congregation der Mission als Superior stehend.

Geschichte der Maria-Magdalenen-Orden.

352. Von den Orden und Congregationen für Büsserinnen Maria-Magdalenen-Orden, theils mit feierlichen Gelübden, theils ohne diese, meistens unter die Regel des heil. Augustin gestellt; den Bussschwestern der heil. Maria Magdalena, *Sorores poenitentes B. Mariae Magdalenae,* schon zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts in Deutschland vorhanden; — den *Filles Repenties, Filles Pénitentes,* gestiftet im J. 1492 von Carl VIII. oder von dem Herzog Ludwig von Orleans (Ludwig XII. von Frankreich), im J. 1572 in die Capelle des heil. Georg, bisher im Besitz der Benedictinerinnen vom heil. Maglorius versetzt, und als sie seit der in der ersten Hälfte des siebenzehnten Jahrhunderts durch die Mutter Marie Alvequin vollzogenen Reform nicht mehr aus Büsserinnen bestanden, *Dames Augustines de S. Magloire* genannt; — den Bekehrten Nonnen der heil. Maria Magdalena in Rom, *Monache Convertite di S. Maria-Maddalena,* gestiftet um das Jahr 1520, und den *Monache Convertite Riformate di Roma;* — den Maria-Magdalenenklöstern in Frankreich, *les Madelonettes* ge-

nannt, gestiftet im J. 1618 in Paris von dem Capuciner Athanasius Molé, dem Weinhändler de Montry und dem Gardeofficier du Fresne; — den Nonnen von dem Orden oder der Congregation Unserer Lieben Frau von der Zuflucht, *Religieuses de Notre-Dame du Refuge*, gestiftet in Nancy seit dem Jahr 1624 von der Mutter Maria Elisabeth von dem Kreuze Jesu, (geborene von Ranfain, verwittwete Dubois); bestätigt von Urban VIII. im J. 1634; — den Nonnen von dem Orden Unserer Lieben Frau von der christlichen Liebe, *Religieuses de l'Ordre de Notre-Dame de Charité*, gestiftet in Caen seit dem J. 1641, vorzüglich von dem Vater Johann Eudes, (einem Bruder des Geschichtschreibers Mézerai, der auch die Eudisten, eine Congregation zur Leitung von Priester-Seminarien stiftete), bestätigt von Alexander VII. im J. 1666; — den *Filles du Bon Pasteur*, einer weltlichen Congregation gestiftet in Paris im J. 1686 von der Frau von Combe zur Aufnahme und Bekehrung von Büsserinnen unter der Aufsicht von Schwestern von untadelhaftem Lebenswandel.

Geschichte der Hospitaliterinnen; der religiösen Brüderschaften; einzelner Einsiedler und Beförderer des Mönchswesens.

353. Von verschiedenen Congregationen von Hospitaliterinnen, meistens für den Hospitaldienst in einzelnen Städten bestimmt, theils unter der Regel Augustins mit feierlichen, theils mit einfachen Gelübden, als regulirte, als weltliche Stiftsdamen, als Tertiarier zu einem anderen Orden gehörend, oder aber unter besonderen Regeln und Constitutionen stehend, der Grauen Schwestern, Barmherzigen Schwestern u. s. w. den evangelischen Diaconissen.

354. Von verschiedenen einzelnen Congregationen, Gesellschaften, Brüderschaften zu Andachtsübungen, zu anderen religiösen oder frommen Zwecken, (in so fern die letzteren sich nicht zu einer besonderen Stelle eignen); von den Kalandbrüdern, Kalandbrüderschaften,

Fratres Kalendarii, *Fraternitates Calendariorum*, im dreizehnten Jahrhundert in Deutschland entstandene fromme aus Geistlichen, (Kalandherrn) und Laien (Kalandbrüdern) bestehende Gesellschaft zu gemeinschaftlichem Gebet für die Seelen Verstorbener und zum Sammeln von Beiträgen zu Seelenmessen; Statuten, Reglemens u. s. w. vieler seitdem entstandenen Brüderschaften, Gesellschaften u. s. w., *Fraternitates*, *Archifraternitates*, *Sodalitia*.

355. Lebensbeschreibungen von einzelnen Einsiedlern, von Mitgliedern und Beförderern religiöser Gesellschaften, die weder zu einer solchen bestimmt gerechnet werden können noch zu den Heiligen gehören, der Stifter der Häuser zu Andachtsübungen in der Zurückgezogenheit, *Maisons de Retraites*.

K. ALLGEMEINE WELTGESCHICHTE.

1. Allgemeine Weltgeschichte in chronologischer Darstellung.
2. Allgemeine Weltgeschichte in Sammlungen von Völker- und Staatengeschichten bestehend.
3. Allgemeine Weltgeschichte von Orientalischen Schriftstellern.
4. Geschichte der Menschheit und ihrer Entwickelung, des menschlichen Geistes, der Cultur, der Civilisation, sogenannte philosophische Geschichte im allgemeinen und einzelner Zeiten; (Vgl. H, 227, K, 34).
5. Alte Geschichte im allgemeinen.
6. Vermischte Beiträge zu der Alten Geschichte.
7. Geschichte der Schöpfung, der Präadamiten, des menschlichen Geschlechts in den ältesten Zeiten; von dem Paradies; Geschichte der Patriarchen vor der Sündfluth.
8. Von den Giganten; Geschichte von Noah und der Sündfluth.
9. Von dem Babylonischen Thurmbau, dem Ursprung

und den Wanderungen der Völker im allgemeinen, den Hauptstämmen derselben, der Semiten u. s. w.
10. Alte Geschichte einzelner Perioden.
11. Geschichte der ersten Jahrhunderte nach Christus.
12. Geschichte der Völkerwanderung im allgemeinen.
13. Geschichte der Hunnen und ihres Königs Attila.
14. Geschichte der Gothen und der Vandalen im allgemeinen.
15. Geschichte des Mittelalters.
16. Geschichte der mittleren und neueren Zeiten gemeinschaftlich.
17. Europäische Staatengeschichte.
18. Geschichte mehrerer einzelnen Staaten gemeinschaftlich; vergleichende Geschichte derselben.
19. Geschichte des Europäischen Nordens und Ostens im allgemeinen.
20. Geschichte einzelner Perioden des Mittelalters vor den Kreuzzügen.
21. Geschichte der Araber in verschiedenen Ländern Europas gemeinschaftlich, ihrer Einfälle und Niederlassungen in Frankreich, in Nord-Italien und in der Schweiz.
22. Geschichte des Mittelalters während der Kreuzzüge, Geschichte der Kreuzzüge selbst.
23. Geschichte des Königreichs Jerusalem.
24. Einzelne die Kreuzzüge betreffende Gegenstände und Folgen derselben.
25. Geschichte des Ritterwesens im allgemeinen und verschiedene dasselbe betreffende Gegenstände.
26. Geschichte der geistlichen und weltlichen Ritterorden im allgemeinen; (Vgl. I, 207, X, 532).
27. Geschichte der Johanniter oder Malteser.
28. Geschichte der Tempelherren.
29. Geschichte des Deutschen Ritterordens im allgemeinen.
30. Von verschiedenen einzelnen Ritterorden, deren Ursprung grossentheils in das Mittelalter fällt, die nicht zu der Geschichte besonderer Staaten gehören, und nicht von Regenten verliehen werden; (diese letzten Siehe bei der Verfassung und Verwaltung einzelner Staaten).

31. Geschichte einzelner Perioden des Mittelalters nach den Kreuzzügen.
32. Geschichte der Zigeuner.
33. Geschichte der neueren Zeiten im allgemeinen.
34. Geschichte der Entwickelung und Ausbildung des neueren Europa's, (Vgl. K, 4, X, 593).
35. Geschichte des Colonialwesens und der Colonieen im allgemeinen; (Vgl. X, 591).
36. Geschichte einzelner Perioden der neueren Zeiten.
37. Historische Jahrbücher (zur Darstellung der Begebenheiten in den einzelnen Jahren).
38. Historisch-politische Zeitungen, (nach den Ländern ihres Erscheinens geordnet).

---

39. Sammlungen von historischen Quellen, von Memoiren zur Geschichte von mehreren Länder für die mittleren und neueren Zeiten.
40. Sammlungen von Staatsschriften, Staatsschreiben, Briefen der Regenten, diplomatischen Berichten, u. s. w.
41. Gesellschaftsschriften für die historischen Wissenschaften.
42. Zeitschriften für die Geschichte verschiedener Zeiten ohne besondere Berücksichtigung der gleichzeitigen Geschichte.
43. Zeitschriften, (Monats- Vierteljahrsschriften), die vorzugsweise für die gleichzeitige Geschichte bestimmt sind.
44. Sammlungen von historischen Aufsätzen und Abhandlungen von mehreren Verfassern.
45. Vermischte Beiträge zu den historischen Wissenschaften von einzelnen Verfassern.
46. Historische Exempelbücher, Sammlungen von geschichtlichen Erzählungen.
47. Geschichte der Verbrechen, der Verschwörungen, Empörungen und Revolutionen im allgemeinen; (Vgl. Z, 117, X, 601, 602).
48. Vermischte historische Schriften für die reifere Jugend und zur populären Lectüre.
49. Politische Weissagungen.

---

50. Allgemeine Sammlungen von Biographieen; (Vgl. A, 254).
51. Sammlungen von Biographieen einzelner Zeiten; (Vgl. A, 255).
52. Biographieen der Weiber im allgemeinen.
53. Biographieen einzelner Stände und in besonderen Verhältnissen lebender Menschen, der Fürsten, Fürstinnen, Günstlinge, Staatsmänner, u. s. w.
54. Vergleichende Biographieen mehrerer Menschen; (Vgl. A, 256).
55. Biographieen und Memoiren einzelner Menschen die keiner besonderen Abtheilung angehören.
56. Von der Autographie im allgemeinen, Cataloge und Sammlungen von Autographieen, Facsimile's der Handschriften berühmter Männer, Isographie; von den Stammbüchern, *Philothecae.*

Griechische, Byzantinische und Türkische Geschichte.

57. Einleitungsschriften zur Griechischen Geschichte.
58. Allgemeine Beschreibungen und Geographie des alten Griechenlands.
59. Schriften zur Kenntniss des alten und neuen Griechenlands gemeinschaftlich.
60. Griechische Alterthumskunde.
61. Von dem Privat- und Familienleben der Griechen, der Ehe, den Kindern, dem Hauswesen, dem Luxus, den Gastmählern, der Leichenbestattung derselben.
62. Von der Verfassung und Verwaltung der Griechischen Staaten; von den Amphictyonen.
63. Von den öffentlichen Festen und Spielen der Griechen, den Olympischen, Pythischen, Nemäischen und Isthmischen Spielen.

---

64. Technische und historische Chronologie der Griechen im allgemeinen und einzelner Griechischen Völker.
65. Sammlungen und vermischte Beiträge zur Griechischen Geschichte.
66. Geschichte von Griechenland im allgemeinen.

67. Geschichte von Griechenland während einzelner Zeiten vor der Macedonischen Herrschaft; Geschichte der ältesten Zeiten und der frühesten Bevölkerung, der Pelasger, Dorier, Jonier, der Wanderungen derselben, der Griechischen Colonieen im allgemeinen.
68. Geschichte einzelner Begebenheiten, Kriege u. s. w. vor der Macedonischen Herrschaft, des Argonautenzugs, u. s. w.
69. Geschichte Philipps von Macedonien und der gleichzeitigen Griechischen Begebenheiten.
70. Geschichte Alexanders des Grossen und der gleichzeitigen Griechischen Begebenheiten.
71. Geschichte der Nachfolger Alexanders im allgemeinen, Griechenlands nach dem Tode desselben, des Achäischen und des Aetolischen Bundes.
72. Biographieen von Griechen.

---

73. Einleitungsschriften zu der Byzantinischen Geschichte, Sammlungen der Byzantinischen Geschichtschreiber und Auszüge aus denselben.
74. Anleitungen zu der Byzantinischen Geschichte im allgemeinen.
75. Geschichte einzelner Perioden, Regierungen und Begebenheiten.
76. Einzelne die Byzantinische Geschichte betreffende Gegenstände, Staatsverfassung und Verwaltung des Byzantinischen Reichs.

---

77. Einleitungsschriften zu der Geschichte des neueren Griechenlands.
78. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik des neueren Griechenlands.
79. Anleitungen für Reisende in Griechenland, Reisen in Griechenland.
80, Neugriechische Volkskunde.
81. Geschichte des neueren Griechenlands, des Königreichs Griechenland, des Befreiungskriegs der Griechen im allgemeinen.

82. Geschichte einzelner Begebenheiten des neueren Griechenlands während des Befreiungskriegs und bis zu dem Tode Capo d'Istria's.
83. Geschichte der Errichtung des Königreichs Griechenland und der Begebenheiten seit derselben, Darstellungen der um diese Zeit Statt findenden Zustände Griechenlands.

---

84. Beschreibungen und Geschichte des Peloponnes oder der Halbinsel Morea von den ältesten bis auf die jetzigen Zeiten.
85. Beschreibungen und Geschichte von Lacedämon oder Sparta, Alterthümer, Verfassung und Verwaltung, Gesetze desselben.
86. Beschreibungen und Geschichte von Arcadien, Argos, Achaia, Sicyon und Corinth.
87. Beschreibungen und Geschichte von Attica, von Athen, Alterthümer, Verfassung und Verwaltung desselben; (die Gesetze Siehe X, 80).
88. Beschreibungen und Geschichte von Böotien.
89. Beschreibungen und Geschichte der um die Griechischen Küsten liegenden Inseln und der Inseln des Archipelagus.

---

90. Beschreibungen und Geschichte von Creta.
91. Beschreibungen und Geschichte der Jonischen Inseln.
92. Beschreibungen und Geschichte von Epirus jetzt Albanien; von Thessalien; von Macedonien; von Thracien.

---

93. Beschreibungen und Geographie des Türkischen Reichs im allgemeinen.
94. Reisen in der Europäischen Türkei, nach Constantinopel.
95. Geschichte und Beschreibungen von Byzanz, von Constantinopel allein oder in Verbindung mit den Umgegenden.
96. Ethnographie, Verfassung und Verwaltung des Türkischen Reichs.
97. Geschichte der Türken, der Osmanen im allgemeinen.

98. Geschichte der Türken während einzelner Zeiten und einzelne Begebenheiten im Türkischen Reich.
99. Von dem Türkenkrieg, Ermahnungen und Vorschläge dazu.
100. Weissagungen vom Untergang des Türkischen Reichs.
101. Von den Slawischen Bewohnern des Türkischen Reichs im allgemeinen, Geschichte der Serbier, Bosniaken, Croaten, Montenegriner, und Beschreibungen der von ihnen bewohnten Länder.
102. Von den Bulgaren in ihren ehemaligen und jetzigen Wohnsitzen, der Bulgarei.
103. Beschreibung und Geschichte der Walachei und Moldau, von den Walachen im allgemeinen.

Römische und Italienische Geschichte.

104. Einleitungsschriften zur Altitalischen und Römischen Geschichte.
105. Beschreibungen und Geschichte des alten Italiens; von den ersten Bewohnern desselben, dem Zustand Italiens vor der Römischen Herrschaft.
106. Allgemeine Anleitungen zu den Römischen Alterthümern.
107. Vermischte Beiträge zu den Römischen Alterthümern.
108. Von dem Privat- und Familienleben der Römer, der Ehe, den Kindern, den Namen, dem Hauswesen, der Kleidung, den Nahrungsmitteln und Gastmählern, dem Luxus, der Leichenbestattung bei denselben.
109. Von den Gewerben, dem Ackerbau, Bergbau, Handel der Römer; von den Collegien und Sodalicien der Römer.
110. Von der Verfassung und Verwaltung des Römischen Staats im allgemeinen und namentlich unter den Königen und zur Zeit der Republik.
111. Von dem Römischen Bürgerrecht, dem *Jus civitatis* und *Jus Quiritium*, der Ertheilung des Römischen Bürgerrechts, der *Lex Plautia Papiria* und der *Lex Visellia* über diese Ertheilung, der *Constitutio Antonini*

Imperatoris zur Ertheilung des Römischen Bürgerrechts an alle Unterthanen des Reichs.

112. Von den Ständen des Römischen Volks, den Patriciern, Rittern, Nobiles und deren *Imagines*, den ***Homines novi***, dem *Populus Romanus*, den Plebejern, den Patronen und Clienten; (Sclaven und Freigelassene Siehe Y, 120, 122, 123).

113. Von dem Römischen Senat.

114. Von den Römischen Tribus, Curien, Centurien und Comitien.

115. Von den Römischen Staatsbeamten im allgemeinen, denen unter der Republik und unter den Kaisern, *Magistratus Romanorum, Dignitates Imperii.*

116. Von einzelnen Magistraten unter der Republik und deren Fortdauer unter den Kaisern, den Consuln, Aedilen, (Vgl. X, 97), Quästoren, Volkstribunen, *(Leges sacratae)*, Dictatoren, Censoren, Decemvirn; (Prätoren Siehe X, 96, 973).

117. Von der Verfassung und Verwaltung des Römischen Staats unter den Kaisern; von diesen selbst; von der Reichsstatistik unter der Kaiserlichen Regierung, *Rationarium Imperii Romani.*

118. Von den Staatsbeamten unter den Römischen Kaisern im einzelnen, dem Staatsrath, *Consistorium Principum,* und dessen Mitgliedern, *Comites consistoriani*, den Präfecten des Prätoriums, der Stadt, dem *Silentiarius*, dem *Magister memoriae.*

119. Von der Verfassung und Verwaltung Italiens, dem *Jus Italicum*, der *Lex Galliae Cisalpinae*, den Römischen Colonieen, Municipien, *Populi fundi*, Provinzen, den Beamten zu deren Verwaltung, den Proconsuln, Präsides, Correctoren, Tetrarchen, Kaiserlichen Procuratoren, Decurionen, Irenarchen, Magistraten der Municipien.

120. Von den Römischen Finanzen, den Steuern, dem Census, den Regalien, den Pächtern der Abgaben, *Publicani*, dem Aerarium.

121. Von der Polizei im Römischen Reich, den Anstalten

zur Beförderung des öffentlichen Wohls, den Getreide-austheilungen, öffentlichen Geschenken, frommen Stiftungen, der Ernährung armer Kinder, dem *Praefectus vigilum*, Polizeibeamten für die nächtliche Sicherheit, den Strassen des Römischen Reichs.

122. Von den öffentlichen, den gymnastischen und circensischen Spielen der Römer, den Gladiatoren.

123. Von den Römischen Triumphen und Trophäen.

---

124. Römische Chronologie, Consularfasten.

125. Genealogie der Römischen Familien im allgemeinen und einzelnen.

126. Sammlungen und vermischte Beiträge zur Altitalischen und Römischen Geschichte.

127. Geschichte der Römer im allgemeinen.

128. Von dem Ursprunge Roms und der Römer; Geschichte einzelner Perioden und Begebenheiten unter den Römischen Königen und der Republik.

129. Geschichte des Römischen Reichs unter den Kaisern.

130. Geschichte einzelner Römischen Kaiser und der Begebenheiten unter ihrer Regierung.

131. Römische Biographie.

Geschichte von Italien.

132. Einleitungsschriften zur Geschichte von Italien.

133. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von Italien.

134. Anleitungen für Reisende in Italien, Itinerarien zur Beschreibung desselben.

135. Reisen durch ganz Italien oder mehrere Italienische Staaten gemeinschaftlich.

136. Malerische Darstellungen von Italien, Malerische Reisen, Abbildungen und Beschreibungen der Italienischen Monumente.

137. Vermischte Beiträge zur Geographie und Statistik, zur Kenntniss von Italien und der Italiener im allgemeinen.

138. Alterthumskunde des Italienischen Mittelalters.

139. Bevölkerung von Italien, Lebensweise, Lebensarten und Beschäftigungen, Sitten und Character der Italiener in älteren und neueren Zeiten.
140. Chronologie, Genealogie der regierenden und anderer Italienischen Familien im allgemeinen, Heraldik.
141. Italienische Numismatik.
142. Sammlungen für die Italienische Geschichte im allgemeinen und vorzüglich von Italienischen Geschichtschreibern.
143. Sammlungen von Urkunden und Staatsschriften zur Italienischen Geschichte.
144. Vermischte Beiträge zur Italienischen Geschichte.
145. Geschichte von Italien im allgemeinen.
146. Geschichte der Ostgothen.
147. Geschichte der Longobarden.
148. Geschichte der Araber in Italien.
149. Geschichte einzelner Perioden und Verhältnisse die darauf Bezug haben, (Guelfen oder Welfen und Ghibellinen, u. s. w.)
150. Kirchliche Geographie und Kirchengeschichte von Italien.
151. Beschreibungen und Geschichte der Italienischen Städte im allgemeinen.

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

152. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik des Lombardisch-Venetianischen Königreichs, des Herzogthums Venedig, der Lombardei, Reisen in dem Lombardisch-Venetianischen Königreich.
153. Volkskunde in älteren und neueren Zeiten.
154. Chronologie, Genealogie, Heraldik, Epigraphik, Numismatik.
155. Aelteste Geschichte von Norditalien; von dem Cisalpinischen Gallien, den Insubrern, Cenomanen.
156. Spätere Geschichte von Norditalien, Geschichte der Cisalpinischen Republik, des Königreichs Italien, des Lombardisch-Venetianischen Königreichs.

157. Kirchliche Geographie und Kirchengeschichte von Venedig und der Lombardei; Patriarchat von Venedig.
158. Sammlungen zur Geschichte von Venedig, von Venetianischen Geschichtschreibern.
159. Geschichte von Venedig im allgemeinen.
160. Geschichte der Venetianischen Herzoge im allgemeinen.
161. Geschichte einzelner Zeiten und Begebenheiten bis zu der Auflösung des Venetianischen Freistaats.
162. Beschreibungen der Stadt und der Lagunen von Venedig, der Inseln welche die Stadt umgeben.
163. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte des Herzogthums Venedig (in alphabetischer Ordnung).
164. Geschichte der Stadt und des Herzogthums Mailand im allgemeinen.
165. Geschichte der Regenten von Mailand, einzelner Zeiten und Begebenheiten bis zu der Entstehung der Cisalpinischen Republik.
166. Beschreibungen der Stadt Mailand, Kirchengeschichte derselben, namentlich Geschichte der Erzbischöfe, Localgeschichte der Stadt, (nicht des Staats).
167. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte der Lombardei (der ehemaligen Herzogthümer Mailand und Mantua, in alphabetischer Ordnung).

Sardinische Monarchie.

168. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik der Sardinischen Monarchie, von Savoyen und Piemont gemeinschaftlich.
169. Reisen in der Sardinischen Monarchie oder auf dem Festland allein.
170. Alterthümer, Bodenfläche und Bevölkerung, Volkskunde der Sardinischen Monarchie.
171. Chronologie, Genealogie, Heraldik, Numismatik.
172 Sammlungen zur Geschichte der Sardinischen Monarchie.
173. Geschichte von Savoyen und des Hauses Savoyen, von Piemont, der Sardinischen Monarchie im allgemeinen.

174. Geschichte einzelner Zeiten, Herzoge, Könige und Begebenheiten.
175. Kirchliche Geographie und Kirchengeschichte; Waldenser in Piemont.
176. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von Savoyen, Reisen in demselben.
177. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte in Savoyen.
178. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte im Fürstenthum Piemont und den damit vormals verbundenen Gebieten.
179. Allgemeine Beschreibungen, Geographie von Ligurien, der Republik Genua.
180. Geschichte der Republik Genua im allgemeinen.
181. Einzelne Perioden und Begebenheiten der Genuesischen Geschichte, Ligurische Republik.
182. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte der Provinz Genua.
183. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von Sardinien.
184. Reisen nach Sardinien.
185. Geschichte von Sardinien.
186. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte in Sardinien.

Parma, Modena und Lucca.

187. Beschreibungen und Geschichte der Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla.
188. Beschreibungen und Geschichte des Herzogthums Modena, Geschichte des Hauses Este in Italien.
189. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte des Herzogthums Modena.
190. Beschreibungen und Geschichte des Herzogthums Lucca.

Etrurien, Toscana.

191. Von dem alten Etrurien im allgemeinen.
192. Von den Bewohnern Etruriens, den Tuskern, Etruskern.
193. Etruskische Alterthumskunde im allgemeinen.

194. Einzelne die Etruskische Alterthumskunde betreffende Gegenstände.
195. Von einzelnen Orten des alten Etruriens.
196. Abbildungen und Beschreibungen von Etruskischen Alterthümern und Denkmälern.
197. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von Toscana.
198. Reisen in Toscana.
199. Bodenfläche und Bevölkerung, Volkskunde von Toscana.
200. Chronologie, Genealogie, Heraldik, Numismatik von Toscana.
201. Geschichte von Toscana im allgemeinen.
202. Florentinische Geschichte im allgemeinen.
203. Geschichte einzelner Zeiten, Regierungen und Begebenheiten in Bezug auf den Florentinischen Staat und auf Toscana überhaupt.
204. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte von Toscana, der Insel Elba.

Kirchenstaat.

205. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik des Kirchenstaats.
206. Reisen in den Kirchenstaat.
207. Malerische Darstellungen, Abbildungen und Beschreibungen der Monumente des Kirchenstaats.
208. Bodenfläche und Bevölkerung, Volkskunde des Kirchenstaats.
209. Numismatik des Kirchenstaats.
210. Geschichte des Kirchenstaats im allgemeinen, Erwerbungen des Territorialbesitzes der Päpste, Schenkungen der Kaiser, Constantins, späterer Kaiser, der Gräfin Mathilde; Geschichte einzelner Zeiten und Begebenheiten, Cola Rienzi's; u. s. w.
211. Beschreibungen von Rom im allgemeinen.
212. Anleitungen für Reisende zum Besuche der Merkwürdigkeiten Roms.

213. Darstellungen aus Rom von Reisenden, Ethnographie u. s. w.
214. Geschichte, Abbildungen und Beschreibungen der Römischen Monumente im allgemeinen.
215. Geschichte, Abbildungen und Beschreibungen einzelner Theile, Anstalten und Monumente von Rom, des Capitols, des Forums, der Mauern, der Wasserleitungen u. s. w.
216. Darstellungen der Grabmäler und der unterirdischen Bauten Roms.
217. Beschreibungen und Geschichte der Umgegend Roms, von Latium, der *Campagna di Roma, Comarca di Roma.*
218. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte des westlichen Kirchenstaats, der Delegationen Civita vecchia, Velletri, Rieti, Spoleto, Viterbo, Orvieto, Perugia.
219. Beschreibungen und Geschichte von Picenum, den Marken, einzelnen Bezirken und Orten der Delegationen Camerino, Ascoli, Fermo, Macerata, Ancona, Urbino und Pesaro.
220. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte der Legationen Forli, Ravenna, (Romagna), Bologna, Ferrara.
221. Beschreibungen und Geschichte von Benevent.
222. Beschreibungen und Geschichte der Republik San Marino.

Neapel und Sicilien.

223. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von Neapel und Sicilien gemeinschaftlich, (den beiden Sicilien), und von Neapel allein.
224. Reisen nach Neapel und Sicilien gemeinschaftlich, nach Neapel allein.
225. Bodenfläche und Bevölkerung, Volkskunde von Neapel in älteren und neueren Zeiten.
226. Chronologie, Genealogie, Heraldik, Numismatik von Neapel und Sicilien.

227. Sammlungen zur Geschichte von Neapel und Sicilien, von Neapel allein, von Neapolitanischen Geschichtschreibern.
228. Geschichte von Neapel, von Neapel und Sicilien gemeinschaftlich.
229. Geschichte einzelner Perioden, der ältesten Zeiten und ersten Bewohner, der Longobarden, der Normänner, späterer Dynastieen, der Parthenopäischen Republik, u. s. w.
230. Geschichte einzelner Regierungen und Begebenheiten.
231. Kirchliche Geographie und Kirchengeschichte von Neapel.
232. Beschreibungen und Geschichte von Landestheilen unter älteren Völkernamen und nach früheren Gränzen, von alten Völkerschaften, von untergegangenen Städten: Marser, Corfinium Hauptstadt der Peligner, Aurunker, Samnium, Samniter, Campanien, Herculanum, Pompeji, Apulien, Japygien, Lucanien, Pästum, Metapontum, Calabrien, Bruttien, Locri Epizephyrii.
233. Beschreibungen und Geschichte der Stadt Neapel und deren Umgegend im allgemeinen.
234. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte des Königreichs Neapel, der dabei liegenden Inseln.
235. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von Sicilien.
236. Reisen nach Sicilien, nach Sicilien und Malta gemeinschaftlich.
237. Bodenfläche und Bevölkerung, Volkskunde von Sicilien in älteren und neueren Zeiten.
238. Sammlungen zur Geschichte von Sicilien, von Sicilianischen Geschichtschreibern.
239. Geschichte von Sicilien im allgemeinen.
240. Geschichte einzelner Perioden, der ältesten Zeiten und ersten Bewohner, einzelner Regierungen und Begebenheiten.
241. Kirchliche Geographie und Kirchengeschichte von Sicilien.

242. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte des Königreichs Sicilien.

Italienische Familiengeschichte und Biographie.

243. Geschichte der Italienischen Familien, des Italienischen Adels im allgemeinen.
244. Geschichte der Familien, des Adels einzelner Italienischen Länder und Orte, (in geographischer Reihenfolge).
245. Geschichte mehrerer Italienischen Familien gemeinschaftlich.
246. Geschichte einzelner Italienischen Familien (in alphabetischer Ordnung).
247. Italienische Biographie im allgemeinen.
248. Biographieen der Italiener einzelner Länder und Orte, (in geographischer Ordnung).
249. Biographieen einzelner Italiener (die zu keiner anderen besonderen Abtheilung gehören) und Denkwürdigkeiten aus ihrem Leben.

Malta.

250. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von Malta, Gozo und Comino, Reisen dahin; (Vgl. K, 236).
251. Geschichte von Malta im allgemeinen, einzelner Zeiten und Begebenheiten; (Vgl. K, 27).

L. GESCHICHTE VON PORTUGAL.

1. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von Portugal; (Vgl. Spanien).
2. Reisen in Portugal; (Vgl. Spanien).
3. Bevölkerung; Lebensweise, Lebensarten und Beschäftigungen, Sitten und Character der Portugiesen in älteren und neueren Zeiten
4. Chronologie, Genealogie, Heraldik, Numismatik von Portugal.

[illegible] Sammlungen und vermischt
von Portugal.
[illegible] Geschichte von Portugal im
[illegible] Geschichte einzelner Period
[illegible]
[illegible] Geschichte der Portugiesische
[illegible]
[illegible] Kirchliche Geographie und K
[illegible] Secte der Jacobeer, S
[illegible]
[illegible] Beschreibungen und Geschich
und Orte in Portugal.
[illegible] Geschichte der Unternehmunge
wärtigen Welttheilen, in so
schichte dieser Welttheile selb
[illegible] Geschichte Portugiesischer Fam
Adels im allgemeinen.
[illegible] Geschichte einzelner Portugies
[illegible] Biographieen der Portugiesen
[illegible] Biographieen einzelner Portug
keiten aus ihrem Leben.

Geschichte von S

[illegible] Allgemeine Beschreibungen und
von Spanien und Portugal gem
[illegible] Statistik von Spanien im allgem
Portugal gemeinschaftlich.
[illegible] Anleitungen für Reisende in S
Beschreibung desselben.
[illegible] Reisen in Spanien, in Spanien
schaftlich.
[illegible] Bevölkerung; Lebensweise, Le
[illegible], Sitten und Character
und neueren Zeiten. Civilisation.
[illegible] Chronologie, Genealogie und He
[illegible] Numismatik von Spanien.
[illegible] Sammlungen und vermischte Beit
Spanien, von Spanien und Portu

24. Geschichte von Spanien im allgemeinen oder dem grösseren Theile nach, von Spanien und Portugal gemeinschaftlich.

25. Beschreibungen und Geschichte von Spanien in den ältesten Zeiten, unter der Herrschaft der Carthaginenser und der Römer; Spanische und Römische Alterthümer aus diesen Zeiten.

26. Geschichte der Westgothen in Spanien und einzelne dieselben betreffende Gegenstände.

27. Geschichte der Araber in Spanien und einzelne dieselben betreffende Gegenstände.

28. Geschichte von Spanien, von Spanien und Portugal gemeinschaftlich während einzelner Perioden.

29. Geschichte von Castilien und Leon.

30. Geschichte von Castilien während einzelner Perioden, mehrerer Könige von Castilien gemeinschaftlich.

31. Geschichte einzelner Könige von Castilien.

32. Geschichte von Aragonien.

33. Geschichte einzelner Regierungen und Begebenheiten in Aragonien.

34. Geschichte von Ferdinand und Isabelle.

35. Geschichte von Spanien unter der Regierung des Hauses Oesterreich im allgemeinen und einzelnen.

36. Geschichte von Spanien unter der Regierung des Hauses Anjou im allgemeinen und einzelnen.

37. Geschichte der Spanischen Königinnen, Prinzen und Prinzessinnen.

38. Kirchliche Geographie, Statistik und Kirchengeschichte von Spanien; (die Geschichte der einzelnen Erzbisthümer, Bisthümer und Klöster bei der Ortsgeschichte).

39. Beschreibungen und Geschichte von Navarra und der darin liegenden Orte.

40. Beschreibungen und Geschichte der Baskischen Provinzen im allgemeinen und einzelnen, und der darin liegenden Orte.

41. Beschreibungen und Geschichte von Asturien und der darin liegenden Orte.

reren Niederlassungen und Namensveränderungen im J. 1418 unter Martin V. nach Bologna und daselbst in den seit dem J. 1430 ungestörten Besitz des Klosters vom Erlöser kamen.

243. — der regulirten Chorherrn von St. Victor bei Paris, einer um das J. 1113 von Ludwig VI., dem Dicken gestifteten Abtei; der *Congrégation du Val des Ecoliers, Ordo Vallis Scholarium*, im J. 1201 oder 1202 von mehreren Professoren und Studenten von Paris in der Diöcese von Langres gestiftet, im J. 1218 von Honorius III. bestätigt, im J. 1637 mit der Französischen Congregation vereinigt; der regulirten Chorherrn von der Französischen Congregation, *Canonici regulares Congregationis Gallicanae*, gewöhnlich von der heil. Genoveva genannt, durch die seit dem J. 1618 von Carl Faure eingeführte Reform entstanden, welche im J. 1634 die Bestätigung Urban's VIII. erhielt, und an deren Spitze die sehr alte, seit dem J. 1148 zur Abtei gewordene Kirche von der heil. Genoveva stand.

244. — der regulirten Chorherrn Unsers Erlösers in Lothringen, *Canonici regulares Salvatoris nostri*, entstanden zufolge der seit dem J. 1623 von Peter Fourier, regulirtem Chorherrn und Pfarrer von Mataincourt in Lothringen eingeführten Reform und zum Unterricht der Jugend bestimmt, (Vgl. die Klosterfrauen von der Congregation Unserer Lieben Frau, I, 336); der regulirten Chorherrn von der Reform von Chancelade, (einer im zwölften Jahrhundert bei Perigueux erbauten Abtei), welche Reform seit dem J. 1623 von dem Abt Alan von Solminiach in Chancelade durchgesetzt wurde, woher die Chorherrn den Namen *Chanceladins* erhielten.

245. Von verschiedenen Congregationen regulirter und weltlicher Stiftsdamen; regulirte Stiftsdamen vom heil. Grab. weltliche Stiftsdamen der Abteien von Remiremont, Maubeuge, Münster-Bilsen, u. s. w.

Geschichte der religiösen Orden und Gesellschaften des Abendlands, die weder zu den Benedictinern noch zu den Stiftsgeistlichen gehörend, bis zu der Zeit der Bettelorden errichtet worden sind.

246. Geschichte der Carthäuser, gestiftet im J. 1086 von dem heil. Bruno von Cöln in einer Gegend in der Nähe von Grenoble, *la Chartreuse* genannt, ohne Regel, bestätigt im J. 1170 von Alexander III. Statuten des Ordens nach dessen Gewohnheiten von dem fünften Prior der grossen Carthause Guigo zwischen den Jahren 1130 und 1137 verfasst, *Consuetudines Cartusiae, Statuta Guigonis,* und nachmals öfter vermehrt und modificirt, Statuten der Carthäuserinnen, der Carthäuser-Laienbrüder, Leben des heil. Bruno und anderer ausgezeichneten Personen des Ordens.

247. Geschichte des Ordens von Grandmont, Grammont, der *Bons-hommes, Boni homines,* wie sich dessen Glieder selbst nannten, die weder Eremiten, noch Mönche, noch Canonici seyn wollten, aus Clerikern und Laienbrüdern bestehend, gestiftet zwischen den Jahren 1076 und 1124 von dem heil. Stephan von Thiers, dann von Muret einem Berg bei Limoges, und nach seinem Tode von Grandmont genannt, dem Ort wohin sich der Orden nunmehr von Muret aus begeben hatte; angebliche Regel des heil. Stephan aus dessen in dem Orden eingeführten Gebräuchen mit späteren Modificationen entstanden, oder Constitutionen des Ordens, von den Grandmontensern »das Leben«, *Vita*, genannt, ursprünglich vielleicht eine *Vita S. Stephani* oder *Vita fratrum de Grandimonte* als Lebensnorm dieser letzteren.

248. Geschichte, Statuten, Constitutionen, Bullen und Privilegien der Hospitaliter von St Anton, Antonier, Antonierherren, regulirten Chorherrn des heil. Anton von Vienne, *Antoniens* in Frankreich, *Fratres Sancti Antonii, Canonici regulares, Ordo S. Antonii Viennensis,* gestiftet im J. 1095 von Gaston einem Französischen Edelmann

im Delphinat als Laienbrüder zur Aufnahme der am Antoniusfeuer Erkrankten in dem daher Saint-Antoine genannten Ort, (früher la Motte-aux-bois oder la Motte-saint-Didier,) und in demselben Jahr 1095 von Urban II. auf dem Concil von Clermont gebilligt, im J. 1218 von Honorius III. in Mönche mit Ablegung der drei Gelübde verwandelt, im J. 1297 von Bonifaz VIII. unter die Regel Augustins gestellt unter dem Namen *Canonici seu Fratres Monasterii S. Antonii*, wesswegen sie sich später zu den regulirten Chorherrn rechneten und als solche in Frankreich im J. 1723 durch Entscheidung des grossen Raths bestätigt wurden ohne jedoch diesen eigentlich anzugehören, bis sie in Frankreich im J. 1776 mit den Johannitern oder Maltesern vereinigt wurden, während Congregationen derselben in anderen Ländern unter eigenen Constitutionen fortdauerten.*).

249. Geschichte des Ordens von Fontevraud oder vom Ebraldsbrunnen, *Ordo Fontis Ebraldi,* auch als Benedictinercongregation gerechnet, gestiftet in Poitou von dem heil. Robert von Arbrissel im J 1099 oder 1100, (je nachdem man von der ersten Errichtung der Hütten für die Mönche oder von der Gründung der Abtei von Fontevraud an rechnet), von Paschalis II. im J. 1106 gebilligt und im J. 1113 bestätigt, dessen Gliedern Robert im Anfang den Namen der Armen Jesu Christi gab, und die aus Nonnen und Mönchen unter der Regierung einer Aebtissin in der Art bestanden, dass jede Gesellschaft des Ordens vier bei einander liegende Klöster für Nonnen, weibliche Kranke, bussfertige Sünderinnen und Mönche nebst einer Kirche

*) Zur Heilung von der unter dem Namen des höllischen Feuers damals bekannten Krankheit, die viele Menschen des Gebrauchs ihrer Glieder beraubte, wurde der heil. Antonius angerufen und dessen Körper, der im J. 1050 aus Constantinopel nach Vienne gebracht worden war, von den Kranken berührt, woher die Krankheit und der Orden ihren Namen erhielten, jene dann auch noch wegen der wunderthätigen Heilung *ignis sacer* statt *ignis infernalis* oder *gehennalis* genannt.

besitzen sollte, unter der Regel des heil. Benedict und eigenen Constitutionen stehend, wogegen die Mönche später die Regel des heil. Augustin annahmen und sich regulirte Chorherrn nannten, bis sie sich zufolge einer von der 26. Aebtissin Marie von Bretagne im J. 1474 begonnenen Reform und den darauf im J. 1475 bestätigten Statuten, die von mehreren aber nicht allen Klöstern angenommen wurden, der Regel Benedicts wieder unterwerfen mussten; Leben des heil. Robert von Arbrissel, Regel und Constitutionen des Ordens.

250. Geschichte der Humiliaten, angeblich im J. 1017, oder später im eilften oder erst im zwölften Jahrhundert von vertriebenen Mailändischen Adeligen gestiftet, die sich zu Handarbeiten vorzüglich zum Tuchmachen verbanden, anfänglich nur aus Laien, dann aber aus zusammenwohnenden Priestern, Mönchen, Nonnen und Laienbrüdern bestehend, bestätigt im J. 1200 von Innocenz III. unter eigener Regel die grossentheils mit derjenigen der Benedictiner übereinstimmte, aufgehoben im J. 1571 von Pius V. mit Ausnahme der Klosterfrauen.

251. Geschichte und Constitutionen des Ordens der Kreuzträger, *Ordo Cruciferorum*, in Italien, so genannt weil sie beständig ein kleines erst eisernes, dann silbernes Kreuz in der Hand trugen, vorhanden vor dem Jahr 1160, unter der Regel Augustins, (wesswegen man sie für regulirte Chorherrn gelten lassen wollte), Hospitaliter wenigstens zum Theil, aufgehoben von Alexander VII. im J. 1656; — der Kreuzträger, *Fratres Cruciferi, Croisiers* in den Niederlanden, in Deutschland und Frankreich, gestiftet im J. 1211 von Theodor de Celles im Bisthum Lüttich unter der Regel Augustins, bestätigt angeblich von Honorius III, von Innocenz IV. im J. 1248, trugen ein auf die Kleidung genähtes Kreuz und nannten sich später *Ordre canonial, militaire et hospitalier de Sainte-Croix.*

252. Von den Beghinen, Beguinen, Begynen, Begutten, Jungfrauen und Wittwen unter dem Versprechen des

Gehorsams und der Keuschheit während ihres willkürlichen Verbleibens in der Gesellschaft zu frommem Leben und zur Arbeit verbunden, gestiftet in Lüttich um das Jahr 1173 von dem Priester Lambert Begghe oder le Begue, gestorben im J. 1177, (Vgl. die Note Seite 150,) dessen Beinamen angeblich den Stammler bedeutend, ihren Namen veranlasste, da die Ableitung derselben von der heil. Begga jeder Grundlage entbehrt; schnell verbreitet durch die Niederlande, Deutschland und Frankreich bildeten sich nach ihnen, wie es scheint, die für das männliche Geschlecht bestimmten Gesellschaften der Begharden, mit denen die späteren Lollharden häufig zusammengeworfen worden sind, beide, die Beghinen und Begharden ausserhalb der Niederlande zum Theil bald ausartend oder in verschiedenen anderen Beziehungen Anstoss erregend und daher als Ketzer verfolgt, verbrannt, auch von dem Concil in Vienne im J. 1312 verurtheilt, wesswegen sie sich mehrfach als Tertiarier den Franciscanern und auch bisweilen den Dominicanern anschlossen, während mehrere Päpste die Beghinen in den Niederlanden ihrer Frömmigkeit wegen in Schutz nahmen und diese bis auf die neuesten Zeiten fortdauerten.

253. Von den angeblichen *Hospitalarii Pontifices*, *religiosi Pontifices*, den Brückenmönchen oder Hospitalitern, die ausser der Beherbergung der Reisenden zu gleicher Zeit für die Ueberfahrt über Flüsse und die Erbauung der Brücken Sorge getragen, im zwölften oder schon im zehnten Jahrhundert entstanden seyn sollen, einst Laienbrüder, deren letzte Reste im fünfzehnten Jahrhundert *Clerici regulares*, und zu Anfang des sechszehnten *Clerici seculares* wurden, zuletzt in Frankreich *Prêtres blancs* hiessen; Leben des heil. Benezet (oder Benedicts), des Erbauers der Brücke von Avignon vom J. 1178 an; (bestimmt durch die Sonnenfinsterniss vom 13. September).

254. Von dem Orden des heil. Geistes in Sassia und Montpellier, gestiftet zu Ende des zwölften Jahrhunderts

als Hospitaliter-Laien-Gesellschaft von Guido Grafen von Montpellier in dieser Stadt, mit welcher Stiftung Innocenz III. im J. 1204 das von ihm 1201 errichtete Hospital bei der Kirche *S. Mariae in Saxia* (gegründet in Rom von Königen der Angelsachsen) vereinigte, in welcher Gesellschaft sich neben den Laienbrüdern in Rom auch vier Cleriker befinden sollten, die aber dem allgemeinen Vorsteher, einem Laien, unterworfen waren, bis im J. 1459 durch Pius II. und dann im J. 1476 durch Sixtus IV. die Gesellschaft in einen religiösen Orden unter dem Namen *Fratres Hospitalarii Ordinis Sancti Spiritus* mit Ablegung der drei feierlichen Gelübde verwandelt wurde; Regel vom J. 1564 für die aus Geistlichen, Laienbrüdern und Schwestern bestehenden Ordensglieder, deren Bestimmung die Krankenpflege und die Erziehung ausgesetzter Kinder blieb, ungeachtet mehrfacher Bemühungen in Frankreich, sie in einen militärischen Orden umzuwandeln, Privilegien und Bullen des Ordens.

255. Geschichte der Trinitarier, *Ordo SS. Trinitatis Redemptionis Captivorum*, *Fratres de Redemptione Captivorum*, *Fratres Trinitarii*, *Mathurini*, (von ihrer ersten Kirche in Paris zum heil. Mathurin so genannt), Orden der anfangs aus Clerikern und Laien, nachher auch noch aus Klosterfrauen und einem dritten Orden beider Geschlechter bestand, gestiftet unter eigener Regel im J. 1198 von Johannes von Matha und Felix von Valois in Cer-froid *(Cervus frigidus)* in der Brie, Diöcese von Meaux, bestätigt von Innocenz III. in demselben Jahr, und bestimmt zur Loskaufung christlicher Sclaven aus Mohammedanischer Gefangenschaft; Regel und Statuten, Reformen des Ordens, Baarfüsser oder unbeschuhte Trinitarier, *Fratres discalceati sanctissimae Trinitatis Redemptionis Captivorum*, gestiftet im J. 1596 in Valdepegnas von dem Marques von Santa Cruz, Don Alvarez Basan, und bestätigt im J. 1599 von Clemens VIII.

256. Geschichte des Ordens Unserer Lieben Frau von der

Gnade zur Loskaufung der Gefangenen, *Ordo B. Virginis Mariae de Mercede Redemptionis Captivorum*, gestiftet in Barcelona im J. 1218 von Peter Nolasque unter eigener von Raymund von Pennaforte entworfener Regel, bestätigt im J. 1235 von Gregor IX., der den Orden unter die Regel des heil. Augustin stellte, aus Priestern und Rittern bestehend, welche letztere jedoch im J. 1318 oder später die Regel des heil. Benedict annahmen; Geschichte der unbeschuhten Brüder des Ordens Unserer Lieben Frau von der Gnade, auch von der Recollection (das heisst von der Reform) genannt, gestiftet im J. 1603 von Johannes Baptista (Gonzalez) vom heil. Sacrament, bestätigt im J. 1606 von Paul V.; Klosterfrauen und dritter Orden Unserer Lieben Frau von der Gnade; Regel, Constitutionen und Bullen des Ordens, Leben des Stifters und ausgezeichneter Personen desselben.

Geschichte der Bettelorden.

257. Von den Bettel- oder Mendicanten-Orden, deren Geschichte und Privilegien im allgemeinen.
258. Geschichte der Carmeliter (welche nach der Anordnung von Pius V. vom J. 1567 unter den Bettelorden die dritte Stelle einnehmen), zuerst *Fratres Eremitae de Monte Carmelo* genannt, um die Mitte des zwölften Jahrhunderts von Berthold aus Calabrien auf dem Berge Carmel in Palästina gestiftet, dann in den Jahren 1238 bis 1245 nach Europa ausgewandert, daselbst aus Eremiten Cönobiten geworden und nun *Fratres B. Mariae Virginis de Monte Carmelo* genannt, auch mit dem Zusatz *Ordo Elianus fratrum etc*.
259. Regel der Carmeliter von dem Patriarchen Albert von Jerusalem, (reg. 1204—1214), angeblich im J. 1209 dem Nachfolger Berthold's Brocard gegeben, bestätigt im J. 1226 von Honorius III., und im J. 1230 von Gregor IX., auf Befehl des Papstes Innocenz IV. revidirt und dann von ihm im J. 1247 bestätigt; weitere

Constitutionen des Ordens, Privilegien desselben und Bullen die er von den Päpsten erhalten.

260. Von den Vorzügen, dem Alterthum des Ordens der Carmeliter, dessen Ursprung von dem Propheten Elias, und der seitdem ununterbrochenen Fortdauer des Ordens, Streitigkeiten darüber.

261. Von dem heiligen Scapulier welches die Jungfrau Maria dem Ordensgeneral Simon Stock im J. 1246 in England als Auszeichnung der Carmeliter verliehen haben soll, und der Gesellschaft, Brüderschaft des heil. Scapuliers, *Sodalitium*, *Sodalitas*, *Confraternitas S. Scapularis.*

262. Von den Carmeliterinnen um das J. 1452 von Nicolaus V. auf Antrag des Ordensgenerals Johannes Baptista Soreth gestiftet; von der Congregation der Carmeliter von Mantua die um das Jahr 1425 wahrscheinlich durch die Reform des Thomas Connecte aus Rennes entstand, (welchen Eugen IV. im J. 1433 in Rom verbrennen liess, weil er daselbst gegen die Sittenlosigkeit des Römischen Hofs gepredigt hatte); von den Carmelitern von der strengen Observanz, *Fratres B. Mariae Virginis de Monte Carmelo Observantiae strictae*, deren Regel im J. 1635 entworfen, von Urban VIII. im J. 1639 bestätigt wurde.

263. Von den unbeschuhten oder Baarfüsser-Carmeliterinnen gestiftet von der heil. Theresia a Jesu, von Avila in Spanien, bestätigt im J. 1562 von Pius IV.; von den unbeschuhten *(discalceati)* oder Baarfüsser-Carmelitern, gestiftet im J. 1564 von der heil. Theresia a Jesu, von Johannes von Yepes, im Orden Johannes a S. Matthia, und nach der Reform Johannes a Cruce genannt, und von Antonius a Jesu, früher von Heredia genannt, bestätigt im J. 1580 von Gregor XIII.

264. Von dem dritten Orden der Carmeliter und der Erzbrüderschaft derselben in Rom.

265. Von den ausgezeichneten Personen des Carmeliter-Ordens.

266. Geschichte der Franciscaner oder Minoriten, (welche

unter den Bettel- oder Mendicanten-Orden die zweite Stelle einnehmen), gestiftet im J. 1208 von dem heil. Franciscus von Assisi in Umbrien bei der Kirche oder Capelle Portiuncula unweit Assisi, gebilligt von Innocenz III. im J. 1210 und dann auf dem Lateranischen Concil im J. 1215, bestätigt im J. 1223 von Honorius III., erst *Pauperes Minores* dann *Fratres Minores* genannt, und der Orden im allgemeinen *Ordo seraphicus.*

267. Lebensbeschreibungen ausgezeichneter Personen des Franciscaner-Ordens und vorzüglich des heil. Franciscus, des seraphischen Vaters, ursprünglich Johann Bernardone genannt; von den Stigmaten und der Aehnlichkeit desselben mit Jesus Christus, *Liber conformitatum* des Bartholomäus Albicius aus Pisa.

268. Von den Regeln, Constitutionen, Statuten und Einrichtungen des Franciscaner-Ordens, Streitschriften über verschiedene denselben betreffende Gegenstände, über die Ordenskleidung, u. s. w.

269. Geschichte der Franciscaner in einzelnen Ländern.

270. Von den verschiedenen Gesellschaften in welche die Franciscaner zerfallen, den *Cordeliers* (die Conventualen und Observanten in sich begreifend), den Conventualen, nach dem ihnen von Innocenz IV. im J. 1250 beigelegten Namen *Fratres Minores Conventuales S. Francisci*, welche die ursprünglichen keiner Reform unterworfenen Franciscaner (von der lax gewordenen Observanz) sind, im Besitz des Klosters von Assisi, deren Constitutionen Urban VIII. im J. 1628 bestätigte, wesswegen sie *Constitutiones Urbanae* heissen; den Observanten von verschiedenen Congregationen, deren erste bleibende Paulet von Foligno im J. 1368 in Bruliano zwischen Foligno und Camerino stiftete, *Fratres Minores S. Francisci Observantiae*, von dem Concil zu Constanz im J. 1415 bestätigt, dann *Fratres Minores regularis Observantiae* nach der Vereinigung aller Observanten durch Leo X im J. 1517 genannt

271. Von den verschiedenen Congregationen der Franciscaner von der strengen Observanz, *Fratres Minores S. Francisci*

strictioris Observantiae, deren erste Johannes von Puebla Graf von Bellacazar im J. 1489 stiftete, bestätigt von Clemens VII. im J. 1532, in Frankreich eingeführt im J. 1592 und daselbst Recollecten, *Récollets*, genannt. u. s. w. den Franciscanern von der strengsten Observanz, *Fratres Minores S. Francisci strictissimae Observantiae*, des heil. Peter von Alcantara, im J. 1555 in Spanien gestiftet, auch unbeschuhte oder Baarfüsser-Minoriten genannt, *Fratres Minores discalceati*, bestätigt im J. 1562 von Pius IV.

272. Geschichte der Franciscaner-Nonnen gestiftet in Assisi im J. 1212 von der heil. Clara, mit einer Regel versehen von dem heil. Franz von Assisi im J. 1224, zuerst nach der Kirche des heil. Damian Damianitinnen genannt, dann von der heil. Clara von Assisi Clarissinnen, Regeln und Constitutionen derselben, Geschichte der Reformen im Orden, der *Dames Cordelières Urbanistes*, nach der im J. 1264 von Urban IV. modificirten Regel des heil. Franz so genannt, der unbeschuhten Clarissinnen.

273. Geschichte, Regeln, Statuten, Privilegien, Bullen des von dem heil. Franciscus von Assisi für Weltliche beiderlei Geschlechts im Jahr 1221 gestifteten dritten Ordens von der Busse, *Fratres et Sorores Tertii Ordinis S. Francisci de Poenitentia*, *Poenitentes Tertii Ordinis S. Francisci*, der besonderen Congregationen derselben.

274. Geschichte und Constitutionen der Capuciner, gestiftet als Eremiten von Matthäus aus Baschi (gewöhnlich Bassi geschrieben) in Umbrien, einem Observantenpriester, dem die wahre Form der Capuze, wie sie der heil. Franciscus getragen hatte, geoffenbart worden war, gebilligt im J. 1528 von Clemens VII. unter dem Namen *Fratres de vita eremitica*, bestätigt im J. 1535 von Paul III. unter dem Namen *Fratres Minores S. Francisci Capucini*, für unabhängig von den Minoriten erklärt durch Paul V. im J. 1619 und unter einen eigenen General-Minister gestellt; Geschichte der Ca-

pucinerinnen gestiftet in Neapel im J. 1538 durch Maria Lorenza Longa, der Capuciner-Laienbrüder.

275. Geschichte der Dominicaner (welche unter den Bettel- oder Mendicanten-Orden die erste Stelle einnehmen), gestiftet im J. 1215 von dem heil. Dominicus (angeblich aus dem Hause Guzman) aus Calaroga oder Calaruega in Altcastilien, gebilligt in demselben Jahr von Innocenz III., nach Annahme der Regel Augustins, bestätigt im J. 1216 von Honorius III. und darauf im folgenden Jahr unter dem Namen der Predigermönche, *Fratres Praedicatores*, der Mehrzahl nach aus Geistlichen bestehend; mit Dominicaner-Nonnen, die der heil. Dominicus schon im J. 1206 in Languedoc begründet hatte, und später auch nach seinem Tode mit einem dritten Orden vermehrt, der anfangs zum Kampf gegen die Ketzer und Beeinträchtiger der Kirche als *Militia Jesu Christi* bestimmt gewesen seyn soll, woraus dann der dritte Orden für beide Geschlechter unter dem Namen *Fratres et Sorores de Poenitentia S. Dominici, Fratres et Sorores Tertii Ordinis Praedicatorum* geworden wäre, ein Ursprung der jedoch nicht nachgewiesen werden kann.

276. Leben des heil. Dominicus und ausgezeichneter Personen seines Ordens.

277. Constitutionen der Dominicaner nach dem Tode ihres Stifters aus dessen Anordnungen, den Gewohnheiten des Ordens und weiteren Satzungen der Ordenscapitel entstanden, Privilegien und Bullen des Ordens, Regel der Dominicaner-Nonnen, des dritten Ordens des heil. Dominicus.

278. Einzelne Gegenstände der Geschichte des Dominicaner-Ordens, Congregation vom heil. Sacrament, Dominicaner-Gesellschaften vom Rosenkranz, u. s. w.

279. Geschichte der Dominicaner in einzelnen Ländern.

280. Geschichte der Augustiner-Eremiten, (welche nach der Anordnung von Pius V. vom J. 1567 unter den Bettelorden die vierte Stelle einnehmen), entstanden im J. 1256 dadurch dass Alexander IV. alle einzelne Ge-

sellschaften von Eremiten unter dem Namen *Ordo Eremitarum S. Augustini* und unter Augustins angeblicher Regel als Cönobiten vereinigte, nachdem Innocenz IV. schon im J. 1244 diese Regel mehreren solcher Gesellschaften vorzüglich in Toscana gegeben hatte, vermehrt späterhin mit Augustiner-Nonnen und einem dritten Orden für beide Geschlechter.

281. Geschichte ausgezeichneter Personen unter den Augustiner-Eremiten.

282. Constitutionen der Augustiner-Eremiten zuerst im J. 1287 auf dem Capitel in Florenz redigirt und bis gegen das Ende des sechszehnten Jahrhunderts mehrmals überarbeitet, Privilegien und Bullen des Ordens.

283. Geschichte der Augustiner-Eremiten in einzelnen Ländern.

284. Geschichte der verschiedenen Congregationen der Augustiner-Eremiten, besonders der Congregation von Lecetto, (Ilicetum, Eichwald), im J. 1383 in Toscana entstanden; der Lombardischen Congregation um das Jahr 1438 entstanden; der Congregation von Bourges, *Communitas Bituricensis*, im J. 1593 gestiftet, in Frankreich gewöhnlich Wilhelmiten nach dem heil. Wilhelm Erzbischof von Bourges (reg. 1200—1209) genannt, und in Paris *Petits Augustins* zum Unterschied von anderen ihrer Ordensglieder die daselbst *Grands Augustins* hiessen.

285. Geschichte und Constitutionen der Baarfüsser Augustiner-Eremiten, *Fratres Eremitae Augustiniani discalceati*, begründet in Portugal und Spanien durch Ludwig von Montoya und Thomas a Jesu um das J. 1588, nach deren Tode von Ludwig von Leon eingeführt und als besondere Congregation im J. 1622 von Gregor XV. bestätigt; der Italienischen Congregation der Baarfüsser Augustiner-Eremiten, (wozu auch die Deutschen gehören), um das J. 1592 durch den Spanier Andreas Diaz gestiftet; der Französischen Congregation im J. 1597 durch Franz Amet und Matthäus a S. Francisca gestiftet.

286. Von den Einsiedlerinnen des heil. Augustin und der

Recollection (Reform) derselben im Jahr **1603** von Mariane vom heil. Joseph (geb. Manzanedo) gestiftet, den Recollectinnen; von dem dritten Orden der Augustiner-Eremiten, *Tertius Ordo S. Augustini de Poenitentia.*

Geschichte der seit der Zeit der Bettelorden entstandenen religiösen Orden und Congregationen für das männliche Geschlecht und für beide Geschlechter gemeinschaftlich.

287. Geschichte, Regel und Constitutionen der Serviten, Diener der Jungfrau Maria, *Servi B. Mariae Virginis,* gestiftet im J. 1233 in Toscana zur Verehrung der Jungfrau Maria von sieben Senatoren und Kaufleuten aus Florenz, und von dem Bischof daselbst im J. **1239** unter die Regel Augustins gestellt, bestätigt im J. **1255** von Alexander IV., später unter einer besonderen von Martin V. ihnen gegebenen Regel, der ihnen auch, so wie nachher noch vorzüglich Innocenz VIII. im J. **1487** die Privilegien der Bettelorden verlieh, wesswegen ihrem General in Rom unter den Generalen der Bettelorden die fünfte Stelle zukommt, aus Mönchen, Nonnen und Tertiariern bestehend, und zufolge einer theilweisen Reform vom J. **1593** aus Serviten-Eremiten auf dem Monte Senario, dem Ursitze des Ordens bei Florenz.

288 Von dem Orden oder der Congregation des heil. Paulus des ersten Einsiedlers, auch Väter des Todes oder Brüder des Todes genannt, aus Einsiedlern und Cönobiten bestehend, gestiftet um die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts von Eusebius von Strigonium (Gran) in Ungarn, bestätigt von Urban IV. und unter die Regel Augustins gestellt, von neuem unter Ertheilung von vielen Privilegien bestätigt von Johann XXII. im J. **1328**. Regel und Constitutionen des Ordens.

289. Von den Brüdern der christlichen Liebe Unserer Lieben Frau, *Fratres Ordinis Charitatis B. Mariae Virginis, Frères de la Charité de la bienheureuse Marie,* gegen das Ende des dreizehnten Jahrhunderts von dem Herrn

von Joinville als Hospitaliter für Arme, Kranke und Pilger zu Boucheraumont in der Champagne gestiftet, im J. 1300 von Bonifacius VIII. in Schutz genommen, von Clemens VI. im J. 1346 oder 1347 unter die Regel Augustins gestellt statt der bisher von ihnen befolgten dritten Regel der Franciscaner, ausgestorben in der ersten Hälfte des siebenzehnten Jahrhunderts.

290. Von dem Orden des Erlösers, *S. Salvatoris*, oder der heil. Birgitte, von dieser nach den Offenbarungen des Erlösers zu Wadstena in Ostgothland um d. J. 1344 für Klosterfrauen, Cleriker und Laien gestiftet, die in der bestimmten Zahl von 85, (60 Schwestern, 13 Priestern, 4 Diaconen und 8 Dienern, zusammen soviel als die 13 Apostel und 72 Jünger), unter der Herrschaft der Aebtissin leben sollten, bestätigt von Urban VI. im J. 1378; Leben der heil. Birgitte und Constitutionen des unter die Regel des heil. Augustin gestellten Ordens; einfache Klöster die in späteren Zeiten für die einzelnen Geschlechter aus Mangel der für ein vollständiges Kloster nöthigen Einkünfte entstanden (*Monasteria simplicia* im Gegensatz der für beide Geschlechter bestimmten *Monasteria duplicia*), und hierauf gegründete Congregation der neuesten Birgittenbrüder in den Niederlanden, *Congregatio Fratrum novissimorum Birgittanorum*, von Martin V. bestätigt und deren Constitutionen von Gregor XV. im J. 1622 einer Revision unterworfen; dann die *Congregatio Ordinis S. Birgittae de Recollectione*, für reformirte Birgittennonnen von Marine Escobar (geb. im J. 1554, gest. J. 1633) in Valladolid gestiftet und von Urban VIII. bestätigt.

291. Von den Orden unter dem Namen des heil. Hieronymus, dem Orden oder der Congregation der Jesuaten, Jesuaten des heil. Hieronymus, der Apostolischen Cleriker, *Pauperes Jesuati*, *Fratres Jesuati S. Hieronymi*, *Clerici apostolici S. Hieronymi*, gestiftet als Laienbrüder im J. 1365 von Johann dei Colombini in Siena, und der Jesuaten-Klosterfrauen des heil. Hieronymus von demselben und von Catharina dei Colombini zwischen den

Jahren 1365 und 1367 gestiftet, bestätigt von Urban V. und unter die Regel des heil. Augustin gestellt im J. 1367, von Paul V. unter die Bettelorden gesetzt und ihnen im J. 1606 die Annahme der geistlichen Orden gestattet, aufgehoben mit Ausnahme der Klosterfrauen im J. 1668 von Clemens IX.; Leben des heil. Johann Columbin und ausgezeichneter Jesuaten, Regeln und Constitutionen des Ordens.

292. Geschichte und Constitutionen der Hieronymiten, der Eremiten des heil. Hieronymus in Spanien und Portugal, *Eremitae*, *Monachi Ordinis S. P. Hieronymi*, *Fratres Ordinis Hieronymitani*, zuerst aus Italienischen und Spanischen Einsiedlern in verschiedenen Gegenden Spaniens bestehend, auf Nachsuchen des Peter Ferdinand Pecha von Guadalajara im J. 1373 von Gregor XI. bestätigt und als Cönobiten unter die Regel des heil. Augustin gestellt; der Hieronymiter-Klosterfrauen von Maria Garcias um dieselbe Zeit gestiftet; der *Monachi Eremitae S. Hieronymi de Observantia*, *seu de Lombardia*, gestiftet oder reformirt von Lupus von Olmedo, drittem General der Hieronymiten in Spanien, bestätigt im J. 1424 von Martin V., in Spanien von Philipp II. im J. 1595 mit den früheren Hieronymiten vereinigt, während diejenigen in Italien unter einer eigenen von Lupus von Olmedo aus den Schriften des heil. Hieronymus zusammengestellten und von Martin V. im J. 1429 gebilligten Regel verblieben.

293. Geschichte, Regeln, Constitutionen und Privilegien der Eremiten des heil. Hieronymus von der Congregation des sel. Peter von Pisa, *Fratres Eremitae Ordinis S. Hieronymi Congregationis beati Petri de Pisis*, *Fratres Mendicantes Ordinis S. Hieronymi*, gestiftet im J. 1380 von Peter Gambacurta (dei Gambacorti) aus Pisa unter der Regel des heil. Augustin, mit mehreren päpstlichen Privilegien versehen bis im J. 1444 die ersten, nachmals mehrfach abgeänderten Constitutionen des Ordens verfasst wurden, bestätigt im J. 1567 von Pius V. und

mit den Privilegien der Bettelorden versehen; Leben des Peter Gambacurta.

294. Geschichte der Brüder des gemeinsamen Lebens, *Fratres Vitae communis*, einer Gesellschaft von Geistlichen durch keine Gelübde gebunden aber ohne Eigenthum, und von Laien, gestiftet um das Jahr 1376 in Deventer von Gerhard Groot, *Gerardus Magnus* (geboren im J. 1340, gest. im J. 1384), bestimmt zum Abschreiben der Bücher und zum Unterrichte der Jugend, die Laien zu Handarbeiten, nebst ähnlicher Gesellschaft zu gemeinschaftlichem Leben und Arbeiten der Weiber.

295. Geschichte, Regeln, Statuten, Bullen, Privilegien u. s. w. der Minimen, der Mindesten Brüder des heil. Franciscus von Paula, der Pauliner, *Fratres Minimi S. Francisci de Paula*, *Minimi Fratres Eremitae Patris Francisci de Paula*, gestiftet in Calabrien unter eigener Regel um das J. 1467 von dem heil. Franz von Paula, (geboren nach der früherhin gewöhnlichen Meinung im J. 1416 oder 1417, nach den Bollandisten im J. 1437, gestorben im J. 1507), welche Minimen anfangs nur aus Mönchen, (Clerikern und Laienbrüdern) bestanden, dann aber auch aus Klosterfrauen, zu welchen Franz von Paula im J. 1506 noch einen dritten Orden für beide Geschlechter hinzufügte; den Orden bestätigte Sixtus IV. im J. 1474, dessen von Franz von Paula mehrmals veränderte Regeln für die drei Abtheilungen Alexander VI. in den Jahren 1493, 1501 und 1502, und Julius II. im J. 1506.

296. Geschichte und Constitutionen der Theatiner, gewöhnlich in früheren Zeiten bloss *Clerici regulares* genannt, oder *Clerici regulares Theatini*, bisweilen auch *Cajetani*, zusammenlebende zur strengsten Armuth verpflichtete Geistliche die auch nichts erbetteln dürfen, gestiftet von Cajetan (*Gaëtanus*) von Thiene und dem Bischof von Theate (Chieti) Johann Peter Caraffa (nachmaligem Papst Paul IV.) im J. 1524, und in demselben von Clemens VII. bestätigt; der Theatinerinnen von der unbefleckten Empfängniss der Jungfrau Maria von der

Congregation, ***Moniales Theatinae de Immaculata Conceptione B. V. Mariae a Congregatione***, gestiftet ohne feierliche Gelübde im J. 1583 von der Mutter Ursula Benincasa, und der von derselben kurz vor ihrem im J. 1618 erfolgten Tode gestifteten Theatinerinnen von der unbefleckten Empfängniss der Jungfrau Maria von der Einsiedelei, ***Moniales Theatinae de Immaculata Conceptione B. V. Mariae ab Eremitagio***, durch die drei feierlichen Gelübde und das der beständigen Clausur gebunden, in denselben Klöstern mit den ersteren aber abgesondert von ihnen wohnend, bestätigt von Gregor XV. im J. 1623.

297. Geschichte, Constitutionen, Bullen und Privilegien der Somasker, gestiftet in Venedig um das J. 1528 von dem Venetianischen Nobile Hieronymus Aemilianus (in Italien Miani genannt, geboren im J. 1481, gestorben im J. 1537), anfänglich als Gesellschaft zur Verpflegung Armer und Kranker, vorzüglich aber zur Aufnahme und Erziehung von Waisen bestimmt, welche ihren gewöhnlichen Namen von der später erfolgten Niederlassung in Somasca, einem Städtchen im Gebiet von Bergamo erhielt, von Paul III. im J. 1540 gebilligt, von Pius V. im J. 1568 unter die religiösen Orden und die Regel Augustins gestellt wurde, mit Beilegung des Namens der regulirten Cleriker des heil. Majolus zu Pavia, ***Clerici regulares S. Majoli Papiae (congregationis Somaschae)***, nach der Kirche jenes Namens in Pavia, die ihnen der heil. Carl Borromäus überlassen hatte; mit vielen Privilegien von verschiedenen Päpsten versehen, worunter diejenigen der Bettelorden durch Paul V. im J. 1607, unter eigenen Constitutionen die Clemens VIII. im J. 1594 gebilligt hatte und Urban VIII. in erweiterter Gestalt im J. 1626 bestätigte. Vom J. 1546 bis zu dem J. 1555 standen die Somasker unter den Theatinern, vom J. 1616 bis zu dem J. 1647 waren die Väter der christlichen Lehre in Frankreich mit ihnen vereinigt; höherer Unterricht in der Theologie und anderen Wissenschaften, Erziehung der gebil-

deteren Stände und gelehrte Arbeiten bildeten ihre vorzüglichste Beschäftigung.

298. Geschichte und Constitutionen der regulirten Cleriker des heil. Paulus, des heil. Paulus des Enthaupteten, *Clerici regulares S. Pauli decollati*, gewöhnlich Barnabiten von ihrer ersten Kirche in Mailand genannt, die sie daselbst im J. 1545 erhielten, gestiftet um das J. 1530 von Anton Maria Zacharia aus Cremona, Bartholomäus Ferrari und Jacob Anton Morigia aus Mailand, bestätigt von Clemens VII. im J. 1533, mit neuen Privilegien und allen Rechten der regulirten Chorherrn vom Lateran versehen von Paul III. in den Jahren 1535 und 1543, unter der Regel Augustins und eigenen Statuten der Generalcapitel von den Jahren 1542 und 1579, zu allen priesterlichen Functionen, Missionen und dem Unterricht der Jugend bestimmt, und in den Besitz der besten Klöster der aufgehobenen Humiliaten in der Lombardei gesetzt; — der ihrer Leitung untergebenen Klosterfrauen, *Angelicae* und *Guastallinae* genannt, gestiftet von der Gräfin Louise Torelli von Guastalla um dieselbe Zeit wie die Barnabiten, die sie anfänglich auf den Missionen, und zwar von ihrer Seite zur Bekehrung des weiblichen Geschlechts begleiteten, ehe die beständige Clausur bei ihnen eingeführt war.

299. Geschichte der Jesuiten, der Gesellschaft Jesu, *Societas Jesu*, gestiftet in Paris im J. 1534 und in Rom im J. 1539 von Don Iñigo oder Ignatius Loyola aus Guipuzcoa, bestätigt im J. 1540 von Paul III., bestimmt zu dem Jugendunterricht, der Seelsorge und Ausbreitung der christlichen Religion; Statistik des Ordens.

300. Leben des heil. Ignatius und Ursprung der Gesellschaft Jesu.

301. Lebensbeschreibungen von ausgezeichneten Personen der Gesellschaft Jesu.

302. Von den inneren Einrichtungen, dem Institut der Gesellschaft Jesu, ihren Constitutionen, Regeln, den Decreten der Generalcongregationen, den päpstlichen Bullen

und Privilegien, den Instructionen für ihre Mitglieder, ihren Verhältnissen zu dem Papst.

303. Vermischte Beiträge zur Geschichte und Kenntniss der Gesellschaft Jesu.

304. Von den Lehren der Jesuiten, (Vgl. W, 277—279), Angriffe auf die Jesuiten und Vorwürfe welche ihnen gemacht worden sind, satyrische Schriften gegen dieselben, Vertheidigungen der Jesuiten.

305. Geschichte der Gesellschaft Jesu in Italien, in Portugal und Spanien.

306. — in Frankreich.

307. — in der Schweiz.

308. — in der Oesterreichischen Monarchie, in Deutschland, in der Preussischen Monarchie.

309. — in Belgien und den Niederlanden.

310. — in Grossbritannien und Irland.

311. — in Russland und Polen.

312. — in den fremden Welttheilen, ihrer Missionen im allgemeinen, in der Levante, in Asien, Africa und America.

313. Von der Aufhebung der Gesellschaft Jesu in den verschiedenen catholischen Reichen und dann durch Clemens XIV. im J. 1773, und den Begebenheiten wodurch die Aufhebung veranlasst wurde.

314. Von den Schicksalen der Gesellschaft Jesu seit ihrer Aufhebung und der Wiederherstellung derselben zuerst in Sicilien durch Pius VII. im J. 1804, und dann im J. 1814 für die gesammte catholische Kirche.

315. Von den regulirten Clerikern des Guten Jesus, entstanden in Ravenna im J. 1538 aus einer aus Geistlichen und Laien bestehenden Gesellschaft des Guten Jesus, welche die Jungfrau Margaretha (gest. im J. 1505), die Wittwe Gentile (gest. im J. 1530) und den Hieronymus Maluselli (gest. im J. 1541) als ihre Stifter anerkannten, neben besonderen Vorschriften des letztern die Regel Augustins befolgten, gebilligt im J. 1538 von Paul III., bestätigt im J. 1551 von Julius III., und dann von Paulus IV. mit der Erlaubniss zur Ablegung der feierlichen Gelübde, aufgehoben von Innocenz X. im J. 165

316. Geschichte und Constitutionen des Ordens des heil. Johann von Gott und der Congregation der Brüder der christlichen Liebe, *Fratres Hospitalarii S. Johannis de Deo*, in Italien *Fate Ben Fratelli*, in Frankreich *Frères de la Charité*, in Deutschland Barmherzige Brüder genannt, gestiftet in Granada zur Pflege der Kranken im J. 1540 von Johann von Gott, bestätigt im J. 1572 von Pius V., und unter die Regel des heil. Augustin gestellt.

317. Von den Priestern des Oratoriums in Italien, *Presbyteri Congregationis Oratorii S. Mariae in Vallicella de Urbe*, entstanden im J. 1558 in Rom unter der Leitung des heil. Philipp von Neri aus Florenz, bestätigt von Gregor XIII. im J. 1575 unter dem Namen *Presbyteri et Clerici seculares de Oratorio*, und deren Constitutionen im J. 1612 von Paul V.; — den Priestern des Oratoriums in Frankreich, gestiftet von dem nachmaligen Cardinal Franz von Berulle in Paris im J. 1611, und bestätigt von Paul V. im J. 1613 unter dem Namen *Congregatio Oratorii Jesu Christi Domini Nostri*; — beide Congregationen aus Secular-Geistlichen bestehend ohne Gelübde zu gemeinsamem Leben, zur Ausübung der Frömmigkeit und practischen Theologie verbunden, was aber nachher auf gelehrte Arbeiten und Unterricht in der Theologie ausgedehnt wurde.

318. Von den Vätern der christlichen Lehre in Italien, *Patres Doctrinae Christianae*, für den ersten Religions- oder Catechismus-Unterricht der Kinder und Unwissenden bestimmt, gestiftet von dem Mailändischen Edelmann Marco de Sadis Cusani im J. 1560 in Rom, woraus eine Congregation, eine Erzbrüderschaft und Brüderschaften entstanden zu demselben Zweck verbunden, die erste aus Geistlichen bestehend die neben dem gemeinschaftlichen Leben zu den gewöhnlichen Büssungen und Andachten verpflichtet sind, die letzteren aus Geistlichen und Laien gemischt, alle ohne feierliche Gelübde, aber ähnlichen strengen Anordnungen unterworfen wie die eigentlichen religiösen Orden,

so dass auch zufolge einer Constitution Urban's VIII. der Heraustritt aus der Congregation eben so behandelt werden soll, wie er es im Jahr 1627 gegen die Apostaten und Flüchtlinge aus den religiösen Orden bestimmt hatte.

319. Von den Vätern der christlichen Lehre in Frankreich, *Patres Doctrinae Christianae*, *Doctrinaires*, gestiftet im J. 1593 von Cäsar de Bus in Avignon zum Unterricht der Kinder und Unwissenden im Catechismus, bestätigt im J. 1597 von Clemens VIII., mit den Somaskern unter deren General im J. 1616 vereinigt und diese Vereinigung von Paul V. in demselben Jahr bestätigt, aber wegen der unaufhörlichen Streitigkeiten von Innocenz X. im J. 1647 wieder aufgehoben, wobei die Väter der christlichen Lehre zu Secular-Geistlichen gemacht, dann aber auf ihr Verlangen im J. 1651 in eine regulirte Congregation verwandelt wurden, was jedoch Innocenz X. im folgenden Jahr als durch Betrug erschlichen wieder zurücknahm, worauf ihnen Alexander VII. im J. 1659 die Ablegung der drei einfachen Gelübde nebst einem vierten des beständigen Verbleibens in der Gesellschaft erlaubte.

320. Geschichte der regulirten Cleriker der Mutter Gottes (von Lucca), *Clerici regulares Matris Dei*, die sich anfangs vorzüglich mit Jugendunterricht beschäftigten, gestiftet im J. 1574 von Johann Leonardi, gebilligt von Sixtus V. im J. 1583 und von Clemens VIII. im J. 1595, von Gregor XV. im J. 1621 zur Ablegung der feierlichen Gelübde ermächtigt.

321. Von den regulirten Clerikern zum Krankendienst, *Clerici regulares ministrantes infirmis*, gestiftet von Camillo de Lellis im J. 1582 als Laiencongregation zum Krankendienst, gebilligt von Sixtus V. im J. 1586, und von Gregor XIV. im J. 1591 zu einem religiösen aus Clerikern und Laien bestehenden Orden erhoben mit allen Privilegien der Benedictiner, der Bettelorden, der Jesuiten, der regulirten Canoniker und Cleriker unter Ablegung von vier feierlichen und vier einfachen Ge-

lübden, anfänglich mit der Krankenpflege in Hospitälern beschäftigt, und als sie aus diesen durch die Verwaltungen derselben verwiesen worden, auf die Pflege der einzelnen Kranken und Sorge bei ihrem Ableben beschränkt, wesswegen sie in Italien *Chierici regolari Ministri degli infermi o del ben morir* genannt wurden.

322. Geschichte und Constitutionen der *Clerici Regulares Minores*, gestiftet im J. 1588 von Johann Augustin Adorno aus Genua und den beiden Franz und Augustin Caracciolo aus Neapel in dieser Stadt, nachdem sie die Bestätigung von Sixtus V. erhalten hatten, der selbst ein Minorit sie desshalb *Minores* benannte, von Gregor XIV. und Clemens VIII. mit den Privilegien aller übrigen regulirten Cleriker versehen, in vier Classen getheilt, wovon eine für das beschauliche Leben, die übrigen für alle priesterliche Obliegenheiten und den Unterricht der Jugend bestimmt waren, ihre Statuten von Paul V. im J. 1605 bestätigt.

323. Geschichte und Constitutionen der Piaristen, der Väter der frommen Schulen, gestiftet in Rom von dem heil. Joseph Calasanz aus Aragonien seit dem J. 1594 als Lehranstalt für verwahrloste Kinder, von Clemens VIII. mit Geld unterstützt, von Paul V. im J. 1617 unter dem Namen *Congregatio Paulina* gebilligt, und von Gregor XV. im J. 1621 in einen religiösen Orden unter dem Namen *Congregatio Clericorum (Regularium) Pauperum Matris Dei Scholarum Piarum* verwandelt, mit darauf im J. 1622 erfolgter Bestätigung der Constitutionen derselben und der Ertheilung aller Privilegien der Bettelorden, unter Ablegung der drei feierlichen Gelübde und eines vierten des Jugendunterrichts, welche zwar Alexander VII. im J. 1656 in einfache verwandelte, Clemens IX. aber 1669 wieder zu feierlichen machte, worauf auch Innocenz XI. die Piaristen im J. 1689 gleich den übrigen regulirten Orden von der Gerichtsbarkeit der Bischöfe befreite, und Alexander VIII. im J. 1690 die übermässige Strenge ihrer Constitutionen in der Art milderte, dass er ihnen Schuhe zu tragen

befahl; in Italien, Deutschland, Ungarn und Polen verbreitet ertheilen die Piaristen ihren Institutionen zufolge neben dem Elementarunterricht ausgedehnten Unterricht in den Realwissenschaften, in der Philologie, Philosophie und Theologie.

324. Von der Congregation der *Pii Operarii*, Geistliche ohne Ablegung von Gelübden zu beständigem Verbleiben in der Gesellschaft verbunden und zu Missionen in der Stadt und auf dem Land zur Bekehrung Unwissender und Sünder oder Sünderinnen aller Art bestimmt, gestiftet in Neapel von Carl Caraffa im J. 1601, gebilligt von Gregor XV. im J. 1621, welcher der Congregation ihren Namen beilegte, deren Constitutionen bestätigt von Urban VIII. im J. 1634.

325. Von den Priestern der Mission, auch Väter des heil. Lazarus, Lazaristen genannt (von der ihnen im J. 1632 von den regulirten Chorherrn von S. Victor abgetretenen Priorei von S. Lazarus in Paris), gestiftet im J. 1625 von dem heil. Vincenz von Paul (nicht Paula), und bestätigt im J. 1632 von Urban VIII. unter dem Namen ***Congregatio Missionis***, zu den vier einfachen Gelübden der Keuschheit, Armuth, des Gehorsams und Verbleibens in der Gesellschaft verpflichtet, und zu den so genannten Missionen unter dem ungebildeten Landvolk bestimmt, die in Catechismusunterricht, Predigen und der Seelsorge bestehen sollten, dann in Ausgleichung bürgerlicher Streitigkeiten, in der den Armen und Kranken zu gewährenden Hülfe, wozu noch die Bildung der Geistlichen zur practischen Amtsführung in den Lazaristenhäusern und Seminarien kam, später auch durch Innocenz XI. die Uebertragung von Missionen in China, und nach der Aufhebung des Jesuitenordens, (mit dem sie immer im Zusammenhang gewesen, da auch ihre Constitutionen ganz nach denen der Jesuiten abgefasst waren), die Uebernahme der von diesen vorher versehenen Missionen in der Levante, in Indien und China; gelehrten Arbeiten abgeneigt verbreiteten sie sich schnell vorzüglich in Frankreich,

Italien und Polen; Geschichte des Lazarismus in der Pfalz.

326. Von den Missionär-Priestern der Congregation des heil. Sacraments, *Congregatio sanctissimi sacramenti*, gestiftet in Avignon im J. 1632 von Authier de Sisgau, nachmaligem Bischof von Bethlehem (in Frankreich), anfangs *Missionaires du Clergé* genannt, gebilligt von Urban VIII. im J. 1644, und bestätigt von Innocenz X. im J. 1647 unter dem Namen *Congrégation du S. Sacrement pour la Direction des Missions et des Séminaires*, bestimmt zu Missionen im Lande sowohl, als in fremden Weltgegenden und zur Leitung von Seminarien zur Bildung der Geistlichen, unter eidlicher Verpflichtung beständigen Verbleibens in der Gesellschaft.

327. Von den Missionär-Priestern der Congregation vom heil. Joseph, gestiftet in Lyon seit dem Jahr 1643 von Jacob Cretenet, und daher im Anfang *Cretenistes* genannt, bestimmt zu Missionen im Land.

328. Von den in Gemeinschaft lebenden Secular-Geistlichen, *Clerici seculares in communi viventes*, gestiftet in Salzburg im J. 1639 von Bartholomäus Holzhauser und daher Bartholomiten genannt, bestimmt unter eidlichem Versprechen des beständigen Verbleibens in der Gesellschaft zur Aufnahme und Bildung künftiger Geistlichen, zu gemeinsamem Leben wirklicher Geistlichen, und zur Versorgung solcher welche Alters halber oder wegen anderweitiger Untauglichkeit ihre priesterlichen Functionen nicht mehr versehen können, verbreitet in Süddeutschland, der Schweiz, der Oesterreichischen Monarchie und in Polen, ihre Constitutionen zuerst und dann in erweiterter Gestalt bestätigt von Innocenz XI. in den Jahren 1680 und 1684.

329. Von der Congregation des heil. Gabriel, im J. 1644 in Bologna zur Beförderung des Wohls ihrer Nebenmenschen von Cäsar Bianchetti gestiftet, aus Laien bestehend die ohne Gelübde in einem Haus nach bestimmter Regel unter von ihnen gewählten Oberen

zusammenwohnen, und ein dreijähriges Noviciat zu bestehen haben.

330. Von den Bethlehemiten, gestiftet in Guatimala nach dem Jahr 1655 von Peter von Bethencourt, vom heil. Joseph genannt, als Mönche für die Krankenpflege, dann auch mit Jugendunterricht beschäftigt, wozu im J. 1668 noch Bethlehemiten-Klosterfrauen zu demselben Zweck der Krankenpflege kamen, bestätigt von Clemens X. im J. 1673, und dann als religiöser Orden mit Ablegung der drei feierlichen Gelübde und dem vierten des Hospitaldienstes von Innocenz XI. im J. 1687 und unter die Regel des heil. Augustin gestellt.

331. Von den Brüdern und Schwestern der christlichen und liebreichen Schulen des heil. Jesuskindes, *Frères et Soeurs des Ecoles chrétiennes et charitables du saint Enfant Jésus*, in Paris in den Jahren 1678 und 1681 von Nicolaus Barre von dem Orden der Minimen gestiftet zu unentgeldlichem Unterricht der Jugend beider Geschlechter durch die Brüdern und Schwestern, welche ohne Gelübde abzulegen zu strenger Abhängigkeit von den Oberen der Gesellschaft verpflichtet waren; — den Brüdern der christlichen Schulen, *Frères des Ecoles chrétiennes*, gewöhnlich *Ignorantins* oder *Frères de S. Yon*, von ihrer Hauptniederlassung in dem Haus von *Saint-Yon* in Rouen genannt, einer Secularcongregation gestiftet in Reims seit dem J. 1679 von dem Domherrn Johann Baptista de la Salle daselbst, und bestimmt zu dem Elementar- und ersten Religions-Unterricht.

332. Von den Mechitaristen, Armenischen zur Römisch-catholischen Confession übergegangenen Mönchen mit Beibehaltung mehrerer Theile ihres eigenthümlichen Ritus, gestiftet von Peter Mechitar zuerst seit dem J. 1703 in Modon in Morea, und nach dessen Eroberung durch die Türken im J. 1715 nach Venedig übergezogen, wo ihnen die Insel San Lazaro eingeräumt wurde, zu den drei einfachen Gelübden verpflichtet und bestimmt an der Aufklärung des Armeni-

schen Volks durch Druckwerke und Missionen zu arbeiten, dann auch anderwärts mit dem Druck gemeinnütziger Schriften beschäftigt.

333. Von den Redemtoristen oder Liguorianern, der Congregation des allerheiligsten Erlösers, regulirten Geistlichen unter Ablegung der drei einfachen Gelübde zur Beförderung der Sittlichkeit bei den niederen Volksclassen, zur religiösen Bildung und Erziehung der Jugend, zur Aushülfe in der Seelsorge und zu Missionen bestimmt, gestiftet im J. 1732 von dem heil. Alphons Maria de' Liguori, Bischof von Santa Agata de' Goti, bestätigt im J. 1749 von Benedict XIV.

Geschichte der weiblichen religiösen Orden und Congregationen seit dem Anfang des sechszehnten Jahrhunderts.

334. Von den Annonciaden (von Bourges), Klosterfrauen von der Verkündigung Mariä, dem Orden von den zehn Tugenden Unserer Lieben Frau, gestiftet in Bourges im J. 1500 von der heil. Johanna von Valois, der geschiedenen Gemahlin Ludwigs XII., zur Ablegung der drei feierlichen Gelübde und dem vierten der beständigen Clausur verpflichtet, bestätigt von Alexander VI. im J. 1501, und nach dem Tode der Johanna (1505) von Leo X. unter die Aufsicht und Gerichtsbarkeit der Franciscaner gestellt.

335. Von den Ursulinerinnen, den Jungfrauen, dem Orden der heil. Ursula, gestiftet in Brescia im J. 1537 von der heil. Angela Merici, (gewöhnlich Angela von Brescia nach diesem ihrem späteren Wohnorte genannt), als Laienschwestern mit Beibehaltung ihrer eigenen Wohnungen zu Zwecken der Mildthätigkeit, zum Beistand der Armen und Kranken, ohne Gelübde, unter dem Namen einer Gesellschaft der heil. Ursula, bestätigt im J. 1544 von Paul III., und von den folgenden Päpsten mit vielen Privilegien versehen, sehr verbreitet und in verschiedenartige Congregationen getheilt, die meistens zum Unterricht der Jugend, aber auch zu blossen

Andachtsübungen bestimmt, theils einfache Gelübde ablegen und congregirte Ursulinerinnen genannt werden, wovon die ersten im J. 1575 in Parma zum Elementarunterricht der Jugend und Unterweisung in weiblichen Arbeiten bestimmt; die in Rom von der heil. Rufina und Secunda benannten; die im J. 1594 in der Provence gegründeten; dann die im J. 1606 in Dole errichteten, welche unter Constitutionen die denjenigen der Jesuiten nachgebildet sind unter der Leitung dieser Väter stehen und die Jugend unterrichten, in Burgund, der Schweiz und Deutschland verbreitet; — theils feierliche Gelübde ablegen, zuerst in Paris im J. 1614 gegründet zufolge einer Bulle Pauls V. vom J. 1612, der sie unter die Regel Augustins unter Anrufung der heil. Ursula stellte, mit den drei feierlichen Gelübden und dem vierten des Jugendunterrichts, auch in Deutschland verbreitet; worauf die regulirten Ursulinerinnen in Toulouse vom J. 1615 folgten, gleichfalls zum Jugendunterricht verpflichtet; die Ursulinerinnen in Bordeaux von Paul V. im J. 1618 unter dem Namen von Klosterfrauen vom Orden des heil. Augustin durch ein viertes Gelübde zur Unterweisung der Hugenotten und Irrgläubigen verpflichtet, die ausgebreitetste der Ursulinerinnen - Congregationen durch Frankreich, die Niederlande, Deutschland und Italien; die von Dijon vom J. 1619 zum Jugendunterricht verbunden; die von Lyon vom J. 1619, und von Tulle vom J. 1623, beide nur zu Andachtsübungen verpflichtet; die von Arles vom J. 1624, u. s. w.

336. Von den Klosterfrauen der Congregation Unserer Lieben Frau, *Religieuses de la Congrégation de Notre-Dame*, gestiftet in Lothringen seit dem J. 1597 von der Mutter Alix le Clerc und zur Erziehung der Jugend bestimmt, bestätigt von Paul V. in den Jahren 1615 und 1616 und unter die Regel Augustins mit beständiger Clausur gestellt, mit Constitutionen die Peter Fourier, regulirter Chorherr vom heil. Augustin und Pfarrer von Matain-court in Lothringen im J. 1617 entworfen hatte, durch

eine Bulle Urbans VIII. im J. 1628 den regulirten Chorherrn von der Congregation Unsers Erlösers aggregirt, in Frankreich, Deutschland und Savoyen verbreitet.

337. Von den Annonciaden von Genua, den himmlischen (himmelblauen) Annonciaden, den Klosterfrauen von der Verkündigung Mariä, dem Orden der Verkündigung, der himmlischen Verkündigung, gestiftet in Genua im J. 1604 von Maria Victoria Fornari verwittweten Strata unter der Leitung des Jesuiten Bernhardin Zenon, unter die Regel Augustins gestellt mit den drei feierlichen Gelübden, dem vierten strenger Clausur und dem fünften willkürlichen Niemanden am Gitter zu sprechen, zu Andachtsübungen und Handarbeiten unter besonderer Strenge bestimmt, gebilligt vor der Errichtung von Clemens VIII. im J. 1604, und noch besonders von Urban VIII. im J. 1631, vorzüglich in Frankreich, weniger in Italien, Deutschland und den Niederlanden verbreitet.

338. Von den Klosterfrauen Unserer Lieben Frau, den Töchtern Unserer Lieben Frau, den Töchtern der Gesellschaft Unserer Lieben Frau, *Religieuses de Notre-Dame*, *Filles de Notre-Dame*, *Filles de la Compagnie de Notre-Dame*, im Anfang Jesuitinnen genannt, gestiftet in Bordeaux im J. 1608, nach vorher im J. 1607 erhaltener Bestätigung von Paul V., durch Johanna von Lestonac Wittwe des Gaston von Montferrant, Marquis von Landiras, unter denselben Constitutionen wie diejenigen der Jesuiten mit den nothwendigen Aenderungen und der ihnen vom Erzbischof von Bordeaux gegebenen Kleidung der Benedictinerinnen, zum Unterricht der Jugend bestimmt.

339. Von den Klosterfrauen von der Heimsuchung Unserer Lieben Frau, den Klosterfrauen von Mariä Heimsuchung, *Religieuses de la Visitation de Notre-Dame*, *Religieuses de la Visitation de Sainte Marie*, gestiftet in Annecy im J. 1610 von dem heil. Franciscus von Sales, Bischof in Genf, und der heil. Johanna Francisca von Fremiot verwittweten von Chantal, als Congregation zu be-

schaulichem Leben, zu Liebeswerken und der Krankenpflege bestimmt, gebilligt von Paul V. und in einen Orden verwandelt unter der Regel des heil. Augustin nach Constitutionen welche Franz von Sales verfasst hatte und die im J. 1624 in ein *Coutumier* auf der Generalversammlung zu Annecy erweitert wurden, in Italien, Frankreich, Deutschland und Polen verbreitet und auf das beschauliche Leben beschränkt.

340. Von den Klosterfrauen des Ordens Unserer Lieben Frau von Calvaria, *Religieuses de Notre-Dame du Calvaire*, gestiftet in Poitiers im J. 1617 von der Tochter des Herzogs von Longueville, Antoinette von Orleans verwittweten Marquise von Belleisle einer gewesenen Feuillantin, und dem Capuciner Joseph, bestätigt von Gregor XV. im J. 1622, unter einer Regel zusammengesetzt aus denjenigen der Benedictiner und der Franciscaner, mit der ursprünglichen Bestimmung des Ordens, die Regel des heil. Benedict mit aller Strenge zu befolgen, wesswegen jener auch als Benedictinercongregation angesehen wurde.

341. Von den Klosterfrauen von der Opferung Unserer Lieben Frau (in Frankreich), *Filles religieuses de la Présentation de Notre-Dame*, gestiftet im J. 1627 in Senlis von dem Bischof Nicolaus Sanguin daselbst, zu Andachtsübungen und zum Unterricht junger Mädchen bestimmt, unter der Regel des heil. Augustin und Ablegung der feierlichen Gelübde, bestätigt im J. 1628 von Urban VIII.

342. Von den Töchtern der Vorsehung, *Filles de la Providence*, einer zum Unterricht armer Kinder auf dem Lande bestimmten weltlichen Congregation, aus drei und dreissig Mädchen bestehend, die in den Dörfern der Umgegend von Paris vertheilt wurden, auf Anrathen des heil. Vincenz von Paul im J. 1630 von Marie de Lumague verwittweten Pollalion Ehrendame und Erzieherin der Prinzessin von Orleans gestiftet.

343. Von den Klosterfrauen von dem Orden des Fleisch gewordenen Wortes, *Religieuses de l'Ordre du Verbe*

incarné, gestiftet in Lyon im J. 1633 von Jeanne Marie Chezard de Matel, unter dem Schutz der Jesuiten und bestätigt in demselben Jahr von Urban VIII.

344. Von den Klosterfrauen Unserer Lieben Frau von der Barmherzigkeit, ***Religieuses de Notre-Dame de Miséricorde***, gestiftet in Aix im J. 1633 von dem Pater Anton Yvan und von Maria Magdalena von der Dreifaltigkeit, vorher in der Welt Magdalena Martin genannt, gebilligt von Urban VIII. im J. 1642 und bestätigt von Innocenz X. im J. 1648, bestimmt zur Aufnahme von Mädchen ehrbaren Standes deren Vermögensumstände ihnen den Eintritt in andere Orden nicht gestatten, desshalb neben wenigen Andachtsübungen zum Verdienst durch Arbeit verpflichtet, unter die Regel Augustins gestellt, und ausser den drei feierlichen Gelübden noch zu dem vierten verbunden, nie die Aufnahme einem Mädchen bloss wegen Unzureichendheit seiner Mitgift zu verweigern.

345. Von den Töchtern oder Schwestern der christlichen Liebe, ***Filles de la Charité***, ***Soeurs de la Charité***, gestiftet seit dem J. 1633 von der Wittwe Louise le Gras gebornen de Marillac de Ferrieres (mit Unrecht Mademoiselle le Gras genannt), unter der Leitung des heil. Vincenz von Paul, bestätigt im J. 1655 von dem Erzbischof von Paris Cardinal von Retz unter dem Namen ***Servantes des Pauvres***, und als eigene Congregation unter dem General-Superior der Lazaristen stehend, durch einfache nach kurzer Zeit, gewöhnlich einem Jahr, wieder zu erneuernde Gelübde zu der Pflege der Armen, Kranken, dem Hospitaldienst, Andachtsübungen u. s. w. verpflichtet, in Frankreich, den Niederlanden und Polen verbreitet.

346. Von den Töchtern der heil. Genoveva, gestiftet in Paris im J. 1636 von Mademoiselle Françoise de Blosset, und vereinigt im J. 1665 mit einer ähnlichen Gesellschaft, die heilige Familie genannt, welche im J. 1661 Marie Bonneau Frau von Miramion Wittwe von Beauharnais Herrn von Miramion gegründet hatte, wess-

wegen letztere meistens als Stifterin der *Filles de Sainte Geneviève,* gewöhnlich *les Miramiones* genannt, gilt, bestätigt im J. 1668 von dem Cardinal-Legaten von Vendôme in Frankreich, ohne Gelübde durch gegenseitigen Contract mit der Superiorin und ihren Beiräthen zur Beobachtung der Constitutionen gegen Zusicherung ihres Unterhalts verbunden, verpflichtet nach zweijähriger Probezeit zum Unterricht junger Mädchen, zur Bildung künftiger Erzieherinnen, zum Beistande der Kranken in der Parochie, zu Andachtsübungen, wobei sie ihr Haus anderen Frauenzimmern zu fünf bis siebentägigen Retraiten öffneten, die abwechselnd unter der Leitung der Jesuiten und der Priester des Seminariums der fremden Missionen Statt fanden.

347. Von den Töchtern, Schwestern, Klosterfrauen von der Congregation des heil. Joseph, *Hospitalières de Saint-Joseph*, gestiftet in Bordeaux im J. 1638 von Mademoiselle Marie Delpech de l'Estang, zu dem Unterricht und der Erziehung von Waisenmädchen unter den einfachen alle Jahre zu erneuernden Gelübden der Keuschheit und des Gehorsams verpflichtet; in Paris von derselben gestiftet und unter dem Namen *Filles de S. Joseph, dites de la Providence,* nach Constitutionen, die ihnen der Erzbischof von Paris Franz von Harlay von Champvalon im J. 1691 gab, unter den drei einfachen Gelübden zur Erziehung armer und verwaister adeliger oder anderer Mädchen von ehrbaren Familien verpflichtet; in La Rochelle, wo sie sich seit dem J. 1659 niedergelassen hatten unter dem Namen *Filles de la Trinité créée, dites Religieuses de la Congrégation de S. Joseph*, im J. 1664 zu den drei feierlichen Gelübden und dem vierten des Unterrichts und der Erziehung von armen Waisenmädchen unter Beobachtung der Clausur verpflichtet; und so fort mit verschiedenen Constitutionen in den einzelnen Diöcesen, jedoch immer mit Anerkennung der Delpech de l'Estang als Stifterin.

348. Von der *Congrégation des Filles de l'Enfance de Notre Seigneur Jésus-Christ*, gestiftet in Toulouse im J. 1657 von Johanna von Juliard Wittwe des Carl von Turle Herrn von Mondonville, zu der Erziehung und dem Unterrichte neu zum Catholicismus übergegangener und anderer armen Mädchen, zur Krankenpflege und sonstigen mildthätigen Werken, mit Constitutionen die der Canonicus und Canzler der Universität Toulouse Abbé de Ciron im Auftrag des Erzbischofs von Toulouse Peter von Marca im J. 1661 entworfen hatte, bestätigt von Alexander VII. im J. 1662, verpflichtet durch einfache Gelübde zum Verbleiben in der Gesellschaft die unter die Leitung von Weltpriestern gestellt war, durch *arrêt du conseil* im J. 1686 aufgehoben.

349. Von den Töchtern und Wittwen der Seminarien von der christlichen Eintracht, *Filles et Veuves des Séminaires de l'Union chrétienne*, gestiftet seit dem J. 1661 in Charonne bei Paris von Anne de Croze unter der Leitung und mit Constitutionen von dem Priester Johann Anton Le Vachet, durch die drei einfachen Gelübde und das vierte der Eintracht zu Andachtsübungen, zur Erziehung junger Mädchen, zur Bekehrung und zum Unterricht von Ketzern weiblichen Geschlechts *(nouvelles catholiques)* verbunden, wesswegen ihre Häuser auch *Maisons des nouvelles catholiques* hiessen, und bestimmt zur Aufnahme von Mädchen und Wittwen ehrbaren Standes, die aus Mangel an Vermögen oder Beschützern eine solche in anderen religiösen Gesellschaften nicht finden konnten.

350. Von den Gesellschafterinnen des heil. Jesuskindleins, *Convictrici del S. Bambino Gesu*, gestiftet in Rom im J. 1661 von Cosmus Berlintani und Anna Moroni für drei und dreissig Jungfrauen, unter einfachem Gelübde des Verbleibens mit Andachtsübungen, weiblichen Handarbeiten, Zeichnen, Malen, Musik und Unterricht von Mädchen in beschränkter Zahl als Pensionärinnen beschäftigt, wobei ihr Haus zur Aufnahme von Mädchen, Weibern und Wittwen zur Vorbereitung zum heil. Abend-

mahl, zum Eintritt in einen Orden oder zu Retraiten auf kurze Zeit dient.

351. Von den Klosterfrauen des königlichen Hauses von Saint Cyr, Töchter des heil. Ludwig genannt, *Religieuses de la royale Maison de S. Cyr, dites Filles de S. Louis,* gestiftet im J. 1686 von Ludwig XIV. zur Erziehung von zweihundert und fünfzig Fräulein, aus sechs und dreissig Damen und vier und zwanzig *soeurs converses* bestehend, beide später vermehrt, wovon die ersten seit dem J. 1707 ausser den drei feierlichen Gelübden noch zu dem vierten der Fräulein-Erziehung verpflichtet waren, die letzten aber nur zu den drei Gelübden, unter der Regel des heil. Augustin und den Constitutionen des Hauses des heil. Ludwig, und dem General der Congregation der Mission als Superior stehend.

Geschichte der Maria-Magdalenen-Orden.

852. Von den Orden und Congregationen für Büsserinnen Maria-Magdalenen-Orden, theils mit feierlichen Gelübden, theils ohne diese, meistens unter die Regel des heil. Augustin gestellt; den Bussschwestern der heil. Maria Magdalena, *Sorores poenitentes B. Mariae Magdalenae,* schon zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts in Deutschland vorhanden; — den *Filles Repenties, Filles Pénitentes,* gestiftet im J. 1492 von Carl VIII. oder von dem Herzog Ludwig von Orleans (Ludwig XII. von Frankreich), im J. 1572 in die Capelle des heil. Georg, bisher im Besitz der Benedictinerinnen vom heil. Maglorius versetzt, und als sie seit der in der ersten Hälfte des siebenzehnten Jahrhunderts durch die Mutter Marie Alvequin vollzogenen Reform nicht mehr aus Büsserinnen bestanden, *Dames Augustines de S. Magloire* genannt; — den Bekehrten Nonnen der heil. Maria Magdalena in Rom, *Monache Convertite di S. Maria-Maddalena,* gestiftet um das Jahr 1520, und den *Monache Convertite Riformate di Roma;* — den Maria-Magdalenenklöstern in Frankreich, *les Madelonettes* ge-

nannt, gestiftet im J. 1618 in Paris von dem Capuciner Athanasius Molé, dem Weinhändler de Montry und dem Gardeofficier du Fresne; — den Nonnen von dem Orden oder der Congregation Unserer Lieben Frau von der Zuflucht, *Religieuses de Notre-Dame du Refuge,* gestiftet in Nancy seit dem Jahr 1624 von der Mutter Maria Elisabeth von dem Kreuze Jesu, (geborene von Ranfain, verwittwete Dubois); bestätigt von Urban VIII. im J. 1634; — den Nonnen von dem Orden Unserer Lieben Frau von der christlichen Liebe, *Religieuses de l'Ordre de Notre-Dame de Charité,* gestiftet in Caen seit dem J. 1641, vorzüglich von dem Vater Johann Eudes, (einem Bruder des Geschichtschreibers Mézerai, der auch die Eudisten, eine Congregation zur Leitung von Priester-Seminarien stiftete), bestätigt von Alexander VII. im J. 1666; — den *Filles du Bon Pasteur,* einer weltlichen Congregation gestiftet in Paris im J. 1686 von der Frau von Combe zur Aufnahme und Bekehrung von Büsserinnen unter der Aufsicht von Schwestern von untadelhaftem Lebenswandel.

Geschichte der Hospitaliterinnen; der religiösen Brüderschaften; einzelner Einsiedler und Beförderer des Mönchswesens.

353. Von verschiedenen Congregationen von Hospitaliterinnen, meistens für den Hospitaldienst in einzelnen Städten bestimmt, theils unter der Regel Augustins mit feierlichen, theils mit einfachen Gelübden, als regulirte, als weltliche Stiftsdamen, als Tertiarier zu einem anderen Orden gehörend, oder aber unter besonderen Regeln und Constitutionen stehend, der Grauen Schwestern, Barmherzigen Schwestern u. s. w. den evangelischen Diaconissen.

354. Von verschiedenen einzelnen Congregationen, Gesellschaften, Brüderschaften zu Andachtsübungen, zu anderen religiösen oder frommen Zwecken, (in so fern die letzteren sich nicht zu einer besonderen Stelle eignen); von den Kalandbrüdern, Kalandbrüderschaften,

Fratres Kalendarii, *Fraternitates Calendariorum*, im dreizehnten Jahrhundert in Deutschland entstandene fromme aus Geistlichen, (Kalandherrn) und Laien (Kalandbrüdern) bestehende Gesellschaft zu gemeinschaftlichem Gebet für die Seelen Verstorbener und zum Sammeln von Beiträgen zu Seelenmessen; Statuten, Reglemens u. s. w. vieler seitdem entstandenen Brüderschaften, Gesellschaften u. s. w., *Fraternitates*, *Archifraternitates*, *Sodalitia*.

355. Lebensbeschreibungen von einzelnen Einsiedlern, von Mitgliedern und Beförderern religiöser Gesellschaften, die weder zu einer solchen bestimmt gerechnet werden können noch zu den Heiligen gehören, der Stifter der Häuser zu Andachtsübungen in der Zurückgezogenheit, *Maisons de Retraites*.

K. ALLGEMEINE WELTGESCHICHTE.

1. Allgemeine Weltgeschichte in chronologischer Darstellung.
2. Allgemeine Weltgeschichte in Sammlungen von Völker- und Staatengeschichten bestehend.
3. Allgemeine Weltgeschichte von Orientalischen Schriftstellern.
4. Geschichte der Menschheit und ihrer Entwickelung, des menschlichen Geistes, der Cultur, der Civilisation, sogenannte philosophische Geschichte im allgemeinen und einzelner Zeiten; (Vgl. II, 227, K, 34).
5. Alte Geschichte im allgemeinen.
6. Vermischte Beiträge zu der Alten Geschichte.
7. Geschichte der Schöpfung, der Präadamiten, des menschlichen Geschlechts in den ältesten Zeiten; von dem Paradies; Geschichte der Patriarchen vor der Sündfluth.
8. Von den Giganten; Geschichte von Noah und der Sündfluth.
9. Von dem Babylonischen Thurmbau, dem Ursprung

und den Wanderungen der Völker im allgemeinen, den Hauptstämmen derselben, der Semiten u. s. w.

10. Alte Geschichte einzelner Perioden.
11. Geschichte der ersten Jahrhunderte nach Christus.
12. Geschichte der Völkerwanderung im allgemeinen.
13. Geschichte der Hunnen und ihres Königs Attila.
14. Geschichte der Gothen und der Vandalen im allgemeinen.
15. Geschichte des Mittelalters.
16. Geschichte der mittleren und neueren Zeiten gemeinschaftlich.
17. Europäische Staatengeschichte.
18. Geschichte mehrerer einzelnen Staaten gemeinschaftlich; vergleichende Geschichte derselben.
19. Geschichte des Europäischen Nordens und Ostens im allgemeinen.
20. Geschichte einzelner Perioden des Mittelalters vor den Kreuzzügen.
21. Geschichte der Araber in verschiedenen Ländern Europas gemeinschaftlich, ihrer Einfälle und Niederlassungen in Frankreich, in Nord-Italien und in der Schweiz.
22. Geschichte des Mittelalters während der Kreuzzüge, Geschichte der Kreuzzüge selbst.
23. Geschichte des Königreichs Jerusalem.
24. Einzelne die Kreuzzüge betreffende Gegenstände und Folgen derselben.
25. Geschichte des Ritterwesens im allgemeinen und verschiedene dasselbe betreffende Gegenstände.
26. Geschichte der geistlichen und weltlichen Ritterorden im allgemeinen; (Vgl. I, 207, X, 532).
27. Geschichte der Johanniter oder Malteser.
28. Geschichte der Tempelherren.
29. Geschichte des Deutschen Ritterordens im allgemeinen.
30. Von verschiedenen einzelnen Ritterorden, deren Ursprung grossentheils in das Mittelalter fällt, die nicht zu der Geschichte besonderer Staaten gehören, und nicht von Regenten verliehen werden; (diese letzten Siehe bei der Verfassung und Verwaltung einzelner Staaten).

31. Geschichte einzelner Perioden des Mittelalters nach den Kreuzzügen.
32. Geschichte der Zigeuner.
33. Geschichte der neueren Zeiten im allgemeinen.
34. Geschichte der Entwickelung und Ausbildung des neueren Europa's, (Vgl. K, 4, X, 593).
35. Geschichte des Colonialwesens und der Colonieen im allgemeinen; (Vgl. X, 591).
36. Geschichte einzelner Perioden der neueren Zeiten.
37. Historische Jahrbücher (zur Darstellung der Begebenheiten in den einzelnen Jahren).
38. Historisch-politische Zeitungen, (nach den Ländern ihres Erscheinens geordnet).

---

39. Sammlungen von historischen Quellen, von Memoiren zur Geschichte von mehreren Länder für die mittleren und neueren Zeiten.
40. Sammlungen von Staatsschriften, Staatsschreiben, Briefen der Regenten, diplomatischen Berichten, u. s. w.
41. Gesellschaftsschriften für die historischen Wissenschaften.
42. Zeitschriften für die Geschichte verschiedener Zeiten ohne besondere Berücksichtigung der gleichzeitigen Geschichte.
43. Zeitschriften, (Monats- Vierteljahrsschriften), die vorzugsweise für die gleichzeitige Geschichte bestimmt sind.
44. Sammlungen von historischen Aufsätzen und Abhandlungen von mehreren Verfassern.
45. Vermischte Beiträge zu den historischen Wissenschaften von einzelnen Verfassern.
46. Historische Exempelbücher, Sammlungen von geschichtlichen Erzählungen.
47. Geschichte der Verbrechen, der Verschwörungen, Empörungen und Revolutionen im allgemeinen; (Vgl. Z, 117, X, 601, 602).
48. Vermischte historische Schriften für die reifere Jugend und zur populären Lectüre.
49. Politische Weissagungen.

---

50. Allgemeine Sammlungen von Biographieen; (Vgl. A, 254).
51. Sammlungen von Biographieen einzelner Zeiten; (Vgl. A, 255).
52. Biographieen der Weiber im allgemeinen.
53. Biographieen einzelner Stände und in besonderen Verhältnissen lebender Menschen, der Fürsten, Fürstinnen, Günstlinge, Staatsmänner, u. s. w.
54. Vergleichende Biographieen mehrerer Menschen; (Vgl. A, 256).
55. Biographieen und Memoiren einzelner Menschen die keiner besonderen Abtheilung angehören.
56. Von der Autographie im allgemeinen, Cataloge und Sammlungen von Autographieen, Facsimile's der Handschriften berühmter Männer, Isographie; von den Stammbüchern, *Philothecae.*

Griechische, Byzantinische und Türkische Geschichte.

57. Einleitungsschriften zur Griechischen Geschichte.
58. Allgemeine Beschreibungen und Geographie des alten Griechenlands.
59. Schriften zur Kenntniss des alten und neuen Griechenlands gemeinschaftlich.
60. Griechische Alterthumskunde.
61. Von dem Privat- und Familienleben der Griechen, der Ehe, den Kindern, dem Hauswesen, dem Luxus, den Gastmählern, der Leichenbestattung derselben.
62. Von der Verfassung und Verwaltung der Griechischen Staaten; von den Amphictyonen.
63. Von den öffentlichen Festen und Spielen der Griechen, den Olympischen, Pythischen, Nemäischen und Isthmischen Spielen.

---

64. Technische und historische Chronologie der Griechen im allgemeinen und einzelner Griechischen Völker.
65. Sammlungen und vermischte Beiträge zur Griechischen Geschichte.
66. Geschichte von Griechenland im allgemeinen.

67. Geschichte von Griechenland während einzelner Zeiten vor der Macedonischen Herrschaft; Geschichte der ältesten Zeiten und der frühesten Bevölkerung, der Pelasger, Dorier, Jonier, der Wanderungen derselben, der Griechischen Colonieen im allgemeinen.
68. Geschichte einzelner Begebenheiten, Kriege u. s. w. vor der Macedonischen Herrschaft, des Argonautenzugs, u. s. w.
69. Geschichte Philipps von Macedonien und der gleichzeitigen Griechischen Begebenheiten.
70. Geschichte Alexanders des Grossen und der gleichzeitigen Griechischen Begebenheiten.
71. Geschichte der Nachfolger Alexanders im allgemeinen, Griechenlands nach dem Tode desselben, des Achäischen und des Aetolischen Bundes.
72. Biographieen von Griechen.

---

73. Einleitungsschriften zu der Byzantinischen Geschichte, Sammlungen der Byzantinischen Geschichtschreiber und Auszüge aus denselben.
74. Anleitungen zu der Byzantinischen Geschichte im allgemeinen.
75. Geschichte einzelner Perioden, Regierungen und Begebenheiten.
76. Einzelne die Byzantinische Geschichte betreffende Gegenstände, Staatsverfassung und Verwaltung des Byzantinischen Reichs.

---

77. Einleitungsschriften zu der Geschichte des neueren Griechenlands.
78. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik des neueren Griechenlands.
79. Anleitungen für Reisende in Griechenland, Reisen in Griechenland.
80, Neugriechische Volkskunde.
81. Geschichte des neueren Griechenlands, des Königreichs Griechenland, des Befreiungskriegs der Griechen im allgemeinen.

82. Geschichte einzelner Begebenheiten des neueren Griechenlands während des Befreiungskriegs und bis zu dem Tode Capo d'Istria's.
83. Geschichte der Errichtung des Königreichs Griechenland und der Begebenheiten seit derselben, Darstellungen der um diese Zeit Statt findenden Zustände Griechenlands.

---

84. Beschreibungen und Geschichte des Peloponnes oder der Halbinsel Morea von den ältesten bis auf die jetzigen Zeiten.
85. Beschreibungen und Geschichte von Lacedämon oder Sparta, Alterthümer, Verfassung und Verwaltung, Gesetze desselben.
86. Beschreibungen und Geschichte von Arcadien, Argos, Achaia, Sicyon und Corinth.
87. Beschreibungen und Geschichte von Attica, von Athen, Alterthümer, Verfassung und Verwaltung desselben; (die Gesetze Siehe X, 80).
88. Beschreibungen und Geschichte von Böotien.
89. Beschreibungen und Geschichte der um die Griechischen Küsten liegenden Inseln und der Inseln des Archipelagus.

---

90. Beschreibungen und Geschichte von Creta.
91. Beschreibungen und Geschichte der Jonischen Inseln.
92. Beschreibungen und Geschichte von Epirus jetzt Albanien; von Thessalien; von Macedonien; von Thracien.

---

93. Beschreibungen und Geographie des Türkischen Reichs im allgemeinen.
94. Reisen in der Europäischen Türkei, nach Constantinopel.
95. Geschichte und Beschreibungen von Byzanz, von Constantinopel allein oder in Verbindung mit den Umgegenden.
96. Ethnographie, Verfassung und Verwaltung des Türkischen Reichs.
97. Geschichte der Türken, der Osmanen im allgemeinen.

98. Geschichte der Türken während einzelner Zeiten und einzelne Begebenheiten im Türkischen Reich.
99. Von dem Türkenkrieg, Ermahnungen und Vorschläge dazu.
100. Weissagungen vom Untergang des Türkischen Reichs.
101. Von den Slawischen Bewohnern des Türkischen Reichs im allgemeinen, Geschichte der Serbier, Bosniaken, Croaten, Montenegriner, und Beschreibungen der von ihnen bewohnten Länder.
102. Von den Bulgaren in ihren ehemaligen und jetzigen Wohnsitzen, der Bulgarei.
103. Beschreibung und Geschichte der Walachei und Moldau, von den Walachen im allgemeinen.

Römische und Italienische Geschichte.

104. Einleitungsschriften zur Altitalischen und Römischen Geschichte.
105. Beschreibungen und Geschichte des alten Italiens; von den ersten Bewohnern desselben, dem Zustand Italiens vor der Römischen Herrschaft.
106. Allgemeine Anleitungen zu den Römischen Alterthümern.
107. Vermischte Beiträge zu den Römischen Alterthümern.
108. Von dem Privat- und Familienleben der Römer, der Ehe, den Kindern, den Namen, dem Hauswesen, der Kleidung, den Nahrungsmitteln und Gastmählern, dem Luxus, der Leichenbestattung bei denselben.
109. Von den Gewerben, dem Ackerbau, Bergbau, Handel der Römer; von den Collegien und Sodalicien der Römer.
110. Von der Verfassung und Verwaltung des Römischen Staats im allgemeinen und namentlich unter den Königen und zur Zeit der Republik.
111. Von dem Römischen Bürgerrecht, dem *Jus civitatis* und *Jus Quiritium*, der Ertheilung des Römischen Bürgerrechts, der *Lex Plautia Papiria* und der *Lex Visellia* über diese Ertheilung, der *Constitutio Antonini*

Imperatoris zur Ertheilung des Römischen Bürgerrechts an alle Unterthanen des Reichs.

112. Von den Ständen des Römischen Volks, den Patriciern, Rittern, Nobiles und deren *Imagines*, den *Homines novi*, dem *Populus Romanus*, den Plebejern, den Patronen und Clienten; (Sclaven und Freigelassene Siehe Y, 120, 122, 123).

113. Von dem Römischen Senat.

114. Von den Römischen Tribus, Curien, Centurien und Comitien.

115. Von den Römischen Staatsbeamten im allgemeinen, denen unter der Republik und unter den Kaisern, *Magistratus Romanorum*, *Dignitates Imperii.*

116. Von einzelnen Magistraten unter der Republik und deren Fortdauer unter den Kaisern, den Consuln, Aedilen, (Vgl. X, 97), Quästoren, Volkstribunen, (*Leges sacratae*), Dictatoren, Censoren, Decemvirn; (Prätoren Siehe X, 96, 973).

117. Von der Verfassung und Verwaltung des Römischen Staats unter den Kaisern; von diesen selbst; von der Reichsstatistik unter der Kaiserlichen Regierung, *Rationarium Imperii Romani.*

118. Von den Staatsbeamten unter den Römischen Kaisern im einzelnen, dem Staatsrath, *Consistorium Principum*, und dessen Mitgliedern, *Comites consistoriani*, den Präfecten des Prätoriums, der Stadt, dem *Silentiarius*, dem *Magister memoriae.*

119. Von der Verfassung und Verwaltung Italiens, dem *Jus Italicum*, der *Lex Galliae Cisalpinae*, den Römischen Colonieen, Municipien, *Populi fundi*, Provinzen, den Beamten zu deren Verwaltung, den Proconsuln, Präsides, Correctoren, Tetrarchen, Kaiserlichen Procuratoren, Decurionen, Irenarchen, Magistraten der Municipien.

120. Von den Römischen Finanzen, den Steuern, dem Census, den Regalien, den Pächtern der Abgaben, *Publicani*, dem Aerarium.

121. Von der Polizei im Römischen Reich, den Anstalten

zur Beförderung des öffentlichen Wohls, den Getreideaustheilungen, öffentlichen Geschenken, frommen Stiftungen, der Ernährung armer Kinder, dem *Praefectus vigilum*, Polizeibeamten für die nächtliche Sicherheit, den Strassen des Römischen Reichs.

122. Von den öffentlichen, den gymnastischen und circensischen Spielen der Römer, den Gladiatoren.

123. Von den Römischen Triumphen und Trophäen.

---

124. Römische Chronologie, Consularfasten.

125. Genealogie der Römischen Familien im allgemeinen und einzelnen.

126. Sammlungen und vermischte Beiträge zur Altitalischen und Römischen Geschichte.

127. Geschichte der Römer im allgemeinen.

128. Von dem Ursprunge Roms und der Römer; Geschichte einzelner Perioden und Begebenheiten unter den Römischen Königen und der Republik.

129. Geschichte des Römischen Reichs unter den Kaisern.

130. Geschichte einzelner Römischen Kaiser und der Begebenheiten unter ihrer Regierung.

131. Römische Biographie.

Geschichte von Italien.

132. Einleitungsschriften zur Geschichte von Italien.

133. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von Italien.

134. Anleitungen für Reisende in Italien, Itinerarien zur Beschreibung desselben.

135. Reisen durch ganz Italien oder mehrere Italienische Staaten gemeinschaftlich.

136. Malerische Darstellungen von Italien, Malerische Reisen, Abbildungen und Beschreibungen der Italienischen Monumente.

137. Vermischte Beiträge zur Geographie und Statistik, zur Kenntniss von Italien und der Italiener im allgemeinen.

138. Alterthumskunde des Italienischen Mittelalters.

139. Bevölkerung von Italien, Lebensweise, Lebensarten und Beschäftigungen, Sitten und Character der Italiener in älteren und neueren Zeiten.
140. Chronologie, Genealogie der regierenden und anderer Italienischen Familien im allgemeinen, Heraldik.
141. Italienische Numismatik.
142. Sammlungen für die Italienische Geschichte im allgemeinen und vorzüglich von Italienischen Geschichtschreibern.
143. Sammlungen von Urkunden und Staatsschriften zur Italienischen Geschichte.
144. Vermischte Beiträge zur Italienischen Geschichte.
145. Geschichte von Italien im allgemeinen.
146. Geschichte der Ostgothen.
147. Geschichte der Longobarden.
148. Geschichte der Araber in Italien.
149. Geschichte einzelner Perioden und Verhältnisse die darauf Bezug haben, (Guelfen oder Welfen und Ghibellinen, u. s. w.)
150. Kirchliche Geographie und Kirchengeschichte von Italien.
151. Beschreibungen und Geschichte der Italienischen Städte im allgemeinen.

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

152. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik des Lombardisch-Venetianischen Königreichs, des Herzogthums Venedig, der Lombardei, Reisen in dem Lombardisch-Venetianischen Königreich.
153. Volkskunde in älteren und neueren Zeiten.
154. Chronologie, Genealogie, Heraldik, Epigraphik, Numismatik.
155. Aelteste Geschichte von Norditalien; von dem Cisalpinischen Gallien, den Insubrern, Cenomanen.
156. Spätere Geschichte von Norditalien, Geschichte der Cisalpinischen Republik, des Königreichs Italien, des Lombardisch-Venetianischen Königreichs.

157. Kirchliche Geographie und Kirchengeschichte von Venedig und der Lombardei; Patriarchat von Venedig.
158. Sammlungen zur Geschichte von Venedig, von Venetianischen Geschichtschreibern.
159. Geschichte von Venedig im allgemeinen.
160. Geschichte der Venetianischen Herzöge im allgemeinen.
161. Geschichte einzelner Zeiten und Begebenheiten bis zu der Auflösung des Venetianischen Freistaats.
162. Beschreibungen der Stadt und der Lagunen von Venedig, der Inseln welche die Stadt umgeben.
163. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte des Herzogthums Venedig (in alphabetischer Ordnung).
164. Geschichte der Stadt und des Herzogthums Mailand im allgemeinen.
165. Geschichte der Regenten von Mailand, einzelner Zeiten und Begebenheiten bis zu der Entstehung der Cisalpinischen Republik.
166. Beschreibungen der Stadt Mailand, Kirchengeschichte derselben, namentlich Geschichte der Erzbischöfe, Localgeschichte der Stadt, (nicht des Staats).
167. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte der Lombardei (der ehemaligen Herzogthümer Mailand und Mantua, in alphabetischer Ordnung).

Sardinische Monarchie.

168. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik der Sardinischen Monarchie, von Savoyen und Piemont gemeinschaftlich.
169. Reisen in der Sardinischen Monarchie oder auf dem Festland allein.
170. Alterthümer, Bodenfläche und Bevölkerung, Volkskunde der Sardinischen Monarchie.
171. Chronologie, Genealogie, Heraldik, Numismatik.
172 Sammlungen zur Geschichte der Sardinischen Monarchie.
173. Geschichte von Savoyen und des Hauses Savoyen, von Piemont, der Sardinischen Monarchie im allgemeinen.

174. Geschichte einzelner Zeiten, Herzoge, Könige und Begebenheiten.
175. Kirchliche Geographie und Kirchengeschichte; Waldenser in Piemont.
176. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von Savoyen, Reisen in demselben.
177. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte in Savoyen.
178. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte im Fürstenthum Piemont und den damit vormals verbundenen Gebieten.
179. Allgemeine Beschreibungen, Geographie von Ligurien, der Republik Genua.
180. Geschichte der Republik Genua im allgemeinen.
181. Einzelne Perioden und Begebenheiten der Genuesischen Geschichte, Ligurische Republik.
182. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte der Provinz Genua.
183. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von Sardinien.
184. Reisen nach Sardinien.
185. Geschichte von Sardinien.
186. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte in Sardinien.

Parma, Modena und Lucca.

187. Beschreibungen und Geschichte der Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla.
188. Beschreibungen und Geschichte des Herzogthums Modena, Geschichte des Hauses Este in Italien.
189. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte des Herzogthums Modena.
190. Beschreibungen und Geschichte des Herzogthums Lucca.

Etrurien, Toscana.

191. Von dem alten Etrurien im allgemeinen.
192. Von den Bewohnern Etruriens, den Tuskern, Etruskern.
193. Etruskische Alterthumskunde im allgemeinen.

194. Einzelne die Etruskische Alterthumskunde betreffende Gegenstände.
195. Von einzelnen Orten des alten Etruriens.
196. Abbildungen und Beschreibungen von Etruskischen Alterthümern und Denkmälern.
197. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von Toscana.
198. Reisen in Toscana.
199. Bodenfläche und Bevölkerung, Volkskunde von Toscana.
200. Chronologie, Genealogie, Heraldik, Numismatik von Toscana.
201. Geschichte von Toscana im allgemeinen.
202. Florentinische Geschichte im allgemeinen.
203. Geschichte einzelner Zeiten, Regierungen und Begebenheiten in Bezug auf den Florentinischen Staat und auf Toscana überhaupt.
204. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte von Toscana, der Insel Elba.

Kirchenstaat.

205. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik des Kirchenstaats.
206. Reisen in den Kirchenstaat.
207. Malerische Darstellungen, Abbildungen und Beschreibungen der Monumente des Kirchenstaats.
208. Bodenfläche und Bevölkerung, Volkskunde des Kirchenstaats.
209. Numismatik des Kirchenstaats.
210. Geschichte des Kirchenstaats im allgemeinen, Erwerbungen des Territorialbesitzes der Päpste, Schenkungen der Kaiser, Constantins, späterer Kaiser, der Gräfin Mathilde; Geschichte einzelner Zeiten und Begebenheiten, Cola Rienzi's; u. s. w.
211. Beschreibungen von Rom im allgemeinen.
212. Anleitungen für Reisende zum Besuche der Merkwürdigkeiten Roms.

213. Darstellungen aus Rom von Reisenden, Ethnographie u. s. w.
214. Geschichte, Abbildungen und Beschreibungen der Römischen Monumente im allgemeinen.
215. Geschichte, Abbildungen und Beschreibungen einzelner Theile, Anstalten und Monumente von Rom, des Capitols, des Forums, der Mauern, der Wasserleitungen u. s. w.
216. Darstellungen der Grabmäler und der unterirdischen Bauten Roms.
217. Beschreibungen und Geschichte der Umgegend Roms, von Latium, der *Campagna di Roma, Comarca di Roma.*
218. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte des westlichen Kirchenstaats, der Delegationen Civita vecchia, Velletri, Rieti, Spoleto, Viterbo, Orvieto, Perugia.
219. Beschreibungen und Geschichte von Picenum, den Marken, einzelnen Bezirken und Orten der Delegationen Camerino, Ascoli, Fermo, Macerata, Ancona, Urbino und Pesaro.
220. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte der Legationen Forli, Ravenna, (Romagna), Bologna, Ferrara.
221. Beschreibungen und Geschichte von Benevent.
222. Beschreibungen und Geschichte der Republik San Marino.

Neapel und Sicilien.

223. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von Neapel und Sicilien gemeinschaftlich, (den beiden Sicilien), und von Neapel allein.
224. Reisen nach Neapel und Sicilien gemeinschaftlich, nach Neapel allein.
225. Bodenfläche und Bevölkerung, Volkskunde von Neapel in älteren und neueren Zeiten.
226. Chronologie, Genealogie, Heraldik, Numismatik von Neapel und Sicilien.

227. Sammlungen zur Geschichte von Neapel und Sicilien, von Neapel allein, von Neapolitanischen Geschichtschreibern.
228. Geschichte von Neapel, von Neapel und Sicilien gemeinschaftlich.
229. Geschichte einzelner Perioden, der ältesten Zeiten und ersten Bewohner, der Longobarden, der Normänner, späterer Dynastieen, der Parthenopäischen Republik, u. s. w.
230. Geschichte einzelner Regierungen und Begebenheiten.
231. Kirchliche Geographie und Kirchengeschichte von Neapel.
232. Beschreibungen und Geschichte von Landestheilen unter älteren Völkernamen und nach früheren Gränzen, von alten Völkerschaften, von untergegangenen Städten: Marser, Corfinium Hauptstadt der Peligner, Aurunker, Samnium, Samniter, Campanien, Herculanum, Pompeji, Apulien, Japygien, Lucanien, Pästum, Metapontum, Calabrien, Bruttien, Locri Epizephyrii.
233. Beschreibungen und Geschichte der Stadt Neapel und deren Umgegend im allgemeinen.
234. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte des Königreichs Neapel, der dabei liegenden Inseln.
235. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von Sicilien.
236. Reisen nach Sicilien, nach Sicilien und Malta gemeinschaftlich.
237. Bodenfläche und Bevölkerung, Volkskunde von Sicilien in älteren und neueren Zeiten.
238. Sammlungen zur Geschichte von Sicilien, von Sicilianischen Geschichtschreibern.
239. Geschichte von Sicilien im allgemeinen.
240. Geschichte einzelner Perioden, der ältesten Zeiten und ersten Bewohner, einzelner Regierungen und Begebenheiten.
241. Kirchliche Geographie und Kirchengeschichte von Sicilien.

242. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte des Königreichs Sicilien.

Italienische Familiengeschichte und Biographie.

243. Geschichte der Italienischen Familien, des Italienischen Adels im allgemeinen.
244. Geschichte der Familien, des Adels einzelner Italienischen Länder und Orte, (in geographischer Reihenfolge).
245. Geschichte mehrerer Italienischen Familien gemeinschaftlich.
246. Geschichte einzelner Italienischen Familien (in alphabetischer Ordnung).
247. Italienische Biographie im allgemeinen.
248. Biographieen der Italiener einzelner Länder und Orte, (in geographischer Ordnung).
249. Biographieen einzelner Italiener (die zu keiner anderen besonderen Abtheilung gehören) und Denkwürdigkeiten aus ihrem Leben.

Malta.

250. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von Malta, Gozo und Comino, Reisen dahin; (Vgl. K, 236).
251. Geschichte von Malta im allgemeinen, einzelner Zeiten und Begebenheiten; (Vgl. K, 27).

L. GESCHICHTE VON PORTUGAL.

1. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von Portugal; (Vgl. Spanien).
2. Reisen in Portugal; (Vgl. Spanien).
3. Bevölkerung; Lebensweise, Lebensarten und Beschäftigungen, Sitten und Character der Portugiesen in älteren und neueren Zeiten
4. Chronologie, Genealogie, Heraldik, Numismatik von Portugal.

5. Sammlungen und vermischte Beiträge zur Geschichte von Portugal.
6. Geschichte von Portugal im allgemeinen.
7. Geschichte einzelner Perioden, Regierungen und Begebenheiten.
8. Geschichte der Portugiesischen Königinnen, Prinzen und Prinzessinnen.
9. Kirchliche Geographie und Kirchengeschichte von Portugal; Secte der *Jacobeos*, *Sigillismus*, (im achtzehnten Jahrhundert).
10. Beschreibungen und Geschichte einzelner Landestheile und Orte in Portugal.
11. Geschichte der Unternehmungen der Portugiesen in auswärtigen Welttheilen, (in so weit sie nicht zu der Geschichte dieser Welttheile selbst gehören).
12. Geschichte Portugiesischer Familien, des Portugiesischen Adels im allgemeinen.
13. Geschichte einzelner Portugiesischen Familien.
14. Biographieen der Portugiesen im allgemeinen.
15. Biographieen einzelner Portugiesen und Denkwürdigkeiten aus ihrem Leben.

Geschichte von Spanien.

16. Allgemeine Beschreibungen und Geographie von Spanien, von Spanien und Portugal gemeinschaftlich.
17. Statistik von Spanien im allgemeinen, von Spanien und Portugal gemeinschaftlich.
18. Anleitungen für Reisende in Spanien, Itinerarien zur Beschreibung desselben.
19. Reisen in Spanien, in Spanien und Portugal gemeinschaftlich.
20. Bevölkerung; Lebensweise, Lebensarten und Beschäftigungen, Sitten und Character der Spanier in älteren und neueren Zeiten, Civilisation.
21 Chronologie, Genealogie und Heraldik von Spanien.
22. Numismatik von Spanien.
23. Sammlungen und vermischte Beiträge zur Geschichte von Spanien, von Spanien und Portugal gemeinschaftlich.

24. Geschichte von Spanien im allgemeinen oder dem grösseren Theile nach, von Spanien und Portugal gemeinschaftlich.
25. Beschreibungen und Geschichte von Spanien in den ältesten Zeiten, unter der Herrschaft der Carthaginenser und der Römer; Spanische und Römische Alterthümer aus diesen Zeiten.
26. Geschichte der Westgothen in Spanien und einzelne dieselben betreffende Gegenstände.
27. Geschichte der Araber in Spanien und einzelne dieselben betreffende Gegenstände.
28. Geschichte von Spanien, von Spanien und Portugal gemeinschaftlich während einzelner Perioden.
29. Geschichte von Castilien und Leon.
30. Geschichte von Castilien während einzelner Perioden, mehrerer Könige von Castilien gemeinschaftlich.
31. Geschichte einzelner Könige von Castilien.
32. Geschichte von Aragonien.
33. Geschichte einzelner Regierungen und Begebenheiten in Aragonien.
34. Geschichte von Ferdinand und Isabelle.
35. Geschichte von Spanien unter der Regierung des Hauses Oesterreich im allgemeinen und einzelnen.
36. Geschichte von Spanien unter der Regierung des Hauses Anjou im allgemeinen und einzelnen.
37. Geschichte der Spanischen Königinnen, Prinzen und Prinzessinnen.
38. Kirchliche Geographie, Statistik und Kirchengeschichte von Spanien; (die Geschichte der einzelnen Erzbisthümer, Bisthümer und Klöster bei der Ortsgeschichte).
39. Beschreibungen und Geschichte von Navarra und der darin liegenden Orte.
40. Beschreibungen und Geschichte der Baskischen Provinzen im allgemeinen und einzelnen, und der darin liegenden Orte.
41. Beschreibungen und Geschichte von Asturien und der darin liegenden Orte.

42. Beschreibungen und Geschichte von Galicien und der darin liegenden Orte.
43. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte von Castilien und Leon.
44. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte von Aragonien.
45. Beschreibungen und Geschichte von Catalonien und der darin liegenden Orte.
46. Beschreibungen und Geschichte von Valentia und der darin liegenden Orte.
47. Beschreibungen und Geschichte von Murcia und der darin liegenden Orte.
48. Beschreibungen und Geschichte von Andalusien, der Königreiche Sevilla, Cordova, Jaen und Granada, und der darin liegenden Orte.
49. Beschreibungen und Geschichte der Balearen, von Majorca, Minorca, und den darin liegenden Orten.
50. Geschichte der Spanischen Familien, des Spanischen Adels im allgemeinen.
51. Geschichte der Familien, des Adels einzelner Provinzen und Orte in Spanien.
52. Geschichte einzelner Spanischen Familien.
53. Biographieen der Spanier im allgemeinen.
54. Biographieen einzelner Spanier. Denkwürdigkeiten aus dem Leben derselben.

Geschichte von Frankreich.

55. Geschichte der Celten im allgemeinen.
56. Beschreibungen des alten Galliens im allgemeinen.
57. Geschichte der alten Gallier vor und unter der Herrschaft der Römer.
58. Alterthümer, Sitten und Gebräuche der Gallier.
59. Von den einzelnen Völkern des alten Galliens, Beschreibung und Geschichte einzelner Orte desselben, (insofern sie sich nicht der neueren Provincial- und Ortsgeschichte anschliessen).
60. Abbildungen und Beschreibungen Römischer Alterthümer in Frankreich.

61. Allgemeine Beschreibungen und Geographie von Frankreich im Mittelalter.
62. Allgemeine Beschreibungen und Geographie von Frankreich in neueren Zeiten.
63. Geographisch-statistische Atlasse von Frankreich.
64. Malerische Darstellungen von Frankreich, Abbildungen und Beschreibungen der Monumente desselben.
65. Statistik von Frankreich im allgemeinen.
66. Geographisch-statistisch-historische, topographische Wörterbücher von Frankreich.
67. Vermischte Beiträge zur Geographie und Statistik, zur Kenntniss von Frankreich und der Franzosen im allgemeinen, Gesellschaftsschriften, Zeitschriften.
68. — von mehreren und einzelnen Verfassern.
69. Anleitungen für Reisende in Frankreich, Itinerarien zur Beschreibung desselben.
70. Reisen in Frankreich im allgemeinen.
71. Reisen in mehreren bestimmten Theilen von Frankreich.
72. Archäologie von Frankreich, Denkmäler der Französischen Monarchie im allgemeinen.
73. Gesellschaftsschriften, Zeitschriften und vermischte Beiträge zu der Alterthumskunde Frankreichs.
74. Bevölkerung und Bodenfläche Frankreichs.
75. Geschichte der Civilisation, Lebensweise, Lebensarten und Beschäftigungen, Sitten und Character der Franzosen in älteren und neueren Zeiten.
76. Historische Darstellung des Hausgeräthes, der Kleidung, des Schmucks der Franzosen und Abbildungen davon.
77. Chronologie der Französischen Geschichte, chronologische Tafeln, historische Geographie von Frankreich, Darstellungen der allmäligen Zunahme des Reichs.
78. Genealogie von Frankreich im allgemeinen und besonders diejenige des Königlichen Hauses, der nach einander regierenden Familien in Frankreich.
79. Heraldik des Königlichen Hauses; von dem Ursprung und der Bedeutung der Lilien im Französischen Wappen; von den Devisen der Französischen Könige.

103. Geschichte Ludwigs XVI. vorzüglich bis zu der Revolution.
104. Geschichte Frankreichs vom Anfang der Revolution bis in die Zeiten der Restauration oder zu der Regierung Ludwig Philipps.
105. Geschichte der Revolution und der Regierung Napoleons gemeinschaftlich.
106. Geschichte der Revolution im allgemeinen.
107. Geschichte kürzerer Zeitabschnitte aus der Revolution.
108. Nachrichten von Augenzeugen über die Revolution; (Vgl. L, 144).
109. Vermischte Beiträge zur Geschichte der Französischen Revolution, Zeitschriften.
110. Sammlungen von Erzählungen verschiedenartiger Begebenheiten, Anecdoten, Characterzüge aus der Französischen Revolutionsgeschichte.
111. Von dem Ursprung und den Ursachen der Französischen Revolution, dem Zustande Frankreichs vor derselben, auch zugleich von den Folgen der Revolution.
112. Von dem Zustande Frankreichs während der Revolution und den Folgen derselben.
113. Geschichte der Notablen, der drei Nationalversammlungen, der constituirenden, legislativen, des Nationalconvents, der Errichtung der Republik.
114. Von der Zusammenberufung der Nationalversammlungen, den Mitgliedern derselben, Verzeichnisse, Characteristik der Mitglieder der einzelnen Nationalversammlungen im allgemeinen.
115. Von den Forderungen an die Nationalversammlungen im allgemeinen, Mandate und Vollmachten für die Abgeordneteu.
116. Schriften über die Verhandlungen der Nationalversammlungen und den Gang der Revolution im allgemeinen, namentlich von Mitgliedern jener Versammlungen als Bericht an ihre Committenten und über ihre Theilnahme an den Verhandlungen.
117. Schriften über die bei den Nationalversammlungen

verhandelten einzelnen Gegenstände, (in so fern sie nicht zu einer besonderen Rubrik gehören).

118. Von den revolutionären Versammlungen und Gesellschaften ausserhalb der Nationalversammlungen, den Versammlungen der Municipalität in Paris, den Jacobinern, den Berathungen dieser Versammlungen, der Theilnahme der Fischweiber *(poissardes)* an den öffentlichen Aufläufen.

119. Schriften über die Grundsätze der Revolution, solche die während derselben zur Erregung oder Besänftigung der öffentlichen Stimmung erschienen sind, Parteischriften, revolutionäre Schriften allgemeinerer Natur, Adressen an das Volk, u. s. w.

120. Geschichte des Königs und der königlichen Familie während der Revolution bis zum Tod der einzelnen Glieder der königlichen Familie die in der Revolution umgekommen sind.

121. Geschichte der Emigration, Begebenheiten der Emigrirten, Hof in Coblenz, Regentschaft Ludwig Stanislaus Xavier's, (Ludwigs XVIII.).

122. Geschichte des Sicherheitsausschusses, der Revolutionstribunale, Revolutionsgefängnisse, revolutionären Hinrichtungen, u. s. w.

123. Einzelne Begebenheiten während der Revolution ausserhalb der Nationalversammlungen und vorzüglich in Paris, Erstürmung der Bastille, u. s. w.

124. Einzelne Begebenheiten in Bezug auf die Revolution ausserhalb Paris, (in geographischer Ordnung der Provinzen oder Orte wo sie Statt gefunden, Vendéekrieg, u. s. w.).

125. Schriften über die Theilnahme einzelner Personen an der Revolution, die Schicksale Einzelner durch dieselbe, (in so fern sie nicht in eine andere Rubrik gehören).

126. Politisch-historische Schriften über die Revolution, welche ausserhalb Frankreichs, in Deutschland, in England, u. s. w. erschienen sind.

127. Von dem Einfluss und den Folgen der Französischen Revolution auf die benachbarten Länder.
128. Geschichte des Directoriums und der einzelnen Begebenheiten unter demselben.
129. Geschichte von Napoleon Bonaparte im allgemeinen, von Frankreich unter seiner Regierung, des Consulats, des Kaiserthums.
130. Geschichte einzelner Zeiten und Begebenheiten unter der Regierung Napoleons, von dem Sturz des Directoriums, dem 18. Brumaire an bis zur Abdankung des Kaisers im Jahr 1814.
131. Geschichte Napoleons auf Elba, während der Hundert Tage und auf Sanct Helena.
132. Darstellungen, Characteristik Napoleons im allgemeinen, seiner früheren Jahre, seiner Regierung und Politik.
133. Napoleons Schriften, Briefwechsel mit verschiedenen Personen, *Mémorial de Sainte Hélène*, Aeusserungen und Ansichten in Bezug auf Politik und einzelne Personen.
134. Geschichte der Restauration im allgemeinen, der Regierung Ludwigs XVIII., Ludwigs XVIII. und Carls X. gemeinschaftlich.
135. Geschichte einzelner Begebenheiten unter der Regierung Ludwigs XVIII.
136. Characteristik Ludwigs XVIII., Lebensweise, Correspondenz desselben.
137. Geschichte Carls X. im allgemeinen und einzelner Begebenheiten unter seiner Regierung.
138. Von der Thronentsagung Carls X., den Ursachen welche sie herbeigeführt haben, den Umständen unter welchen sie Statt fand.
139. Geschichte Ludwig Philipps und seiner Regierung im allgemeinen.
140. Geschichte einzelner Begebenheiten unter der Regierung Ludwig Philipps.
141. Geschichte der Königinnen, der Glieder der Französischen Regentenfamilien im allgemeinen.
142. Geschichte einzelner Königinnen; Geschichte einzelner

Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, der Familie Napoleons.

143. Sammlungen von Memoiren zur Geschichte von Frankreich im allgemeinen, von Memoiren zur Geschichte einzelner Zeiten.

144. Memoiren, *Souvenirs*, u. s. w. einzelner Verfasser, (in chronologischer Folge).

145. Kirchliche Geographie, Statistik und Kirchengeschichte von Frankreich.

146. Beschreibungen und Geschichte der Seeküsten und Seehäfen Frankreichs im allgemeinen.

147. Beschreibungen und Geschichte der Städte Frankreichs im allgemeinen.

148. Beschreibungen und Geschichte der Königlichen Schlösser im allgemeinen.

149. Beschreibungen, Geographie, Statistik und Geschichte einzelner Provinzen, Gouvernements, Départements, der in den letzteren liegenden Orte, ehemaligen Bezirke und heutigen Unterpräfecturen: Ile de France, Généralité de Paris, Département de la Seine.

150. Allgemeine Beschreibungen von Paris.

151. Atlasse und Topographie von Paris.

152. Malerische Darstellungen, Abbildungen und Beschreibungen der Denkmäler von Paris und seiner Umgebungen.

153. Statistik von Paris, von dem Département de la Seine im allgemeinen.

154. Geographisch-statistisch-historische Wörterbücher von Paris.

155. Vermischte Beiträge zur Kenntniss von Paris.

156. Anleitungen zur Kenntniss von Paris für Reisende.

157. Reisen nach Paris und Darstellungen aus Paris von Fremden.

158. Darstellungen und Geschichte der Lebensweise, der Lebensarten, der Sitten der Einwohner von Paris, Characteristik derselben.

159. Geschichte von Paris im allgemeinen.

160. Geschichte einzelner Begebenheiten in Paris.

161. Kirchengeschichte von Paris.

162. Einzelne Theile, Anstalten, Monumente und Gebäude von Paris, (in so fern die letzteren nicht zur Architectur, die Anstalten nicht in andere Rubriken gehören).
163. Befestigungen von Paris; einzelne Orte im Département de la Seine ausserhalb Paris.
164. Département de Seine et Oise; Beauvaisis, einzelne Orte.
165. Département de l'Oise; Duché de Valois.
166. Département de l'Aisne; Laonnais, Soissonnais, Vermandois.
167. Département de Seine et Marne; Gatinois français.
168. Champagne.
169. Département de l'Aube.
170. Département de la Haute Marne.
171. Département de la Marne.
172. Département des Ardennes; Sedan, Givet et Charlemont.
173. Französische Niederlande oder Flandern und Artois.
174. Département du Nord; Flandre française, Hainaut, Cambrésis.
175. Artois; Département du Pas de Calais; Boulonais, Ardrésis, Calaisis.
176. Picardie; Département de la Somme, (Morini).
177. Normandie.
178. Département de la Seine inférieure.
179. Département de l'Eure.
180. Département du Calvados; Boccage.
181. Département de l'Orne.
182. Département de la Manche.
183. Bretagne.
184. Département de l'Ille et Vilaine.
185. Département des Côtes du Nord.
186. Département du Finistère.
187. Département du Morbihan.
188. Département de la Loire inférieure.
189. Anjou; Département de Maine et Loire; Saumurois.
190. Maine und Perche.
191. Département de la Mayenne.

192. Département de la Sarthe.
193. Département d'Eure et Loir; Beauce, Chartrain, Dunois.
194. Département du Loir et Cher; Vendômois, Blaisois, Sologne.
195. Département du Loiret; Orléanais, Gâtinais Orléanais.
196. Nivernais; Département de la Nièvre.
197. Aquitanien.
198. Berry.
199. Département du Cher.
200. Département de l'Indre.
201. Touraine; Département d'Indre et Loire.
202. Poitou.
203. Département de la Vienne.
204. Département des Deux Sèvres.
205. Département de la Vendée.
206. Département de la Charente inférieure; Pays d'Aunis, Saintonge.
207. Angoumois; Département de la Charente.
208. Limousin.
209. Département de la Haute Vienne.
210. Département de la Corrèze.
211. Guienne.
212. Perigord; Département de la Dordogne.
213. Bordelais; Département de la Gironde; Medoc.
214. Département du Lot et Garonne.
215. Quercy.
216. Département du Tarn et Garonne.
217. Département du Lot.
218. Rouergue; Département de l'Aveyron.
219. Gascogne.
220. Département des Landes.
221. Département du Gers.
222. Département des Hautes Pyrénées; Bigorre.
223. Département des Basses Pyrénées; Navarre, Bearn.
224. Département de l'Arriège; Foix; Andorre, (Republik).
225. Roussillon; Département des Pyrénées Orientales.
226. Languedoc.
227. Département de l'Aude.

262. Département des Vosges.
263. Département de la Meurthe.
264. Département de la Meuse.
265. Département de la Moselle.
266. Alsace, Elsass.
267. Département du Bas Rhin; Dabo, Dagsburg.
268. Département du Haut Rhin.
269. Corsica, Département de la Corse.
270. Genealogie, Heraldik und Geschichte des Französischen Adels im allgemeinen.
271. Genealogie, Heraldik und Geschichte des Adels einzelner Französischen Provinzen und Orte.
272. Genealogie, Heraldik und Geschichte mehrerer Französischen Familien gemeinschaftlich.
273. Genealogie, Heraldik und Geschichte einzelner Französischen Familien.
274. Allgemeine Biographie der Franzosen.
275. Biographieen der Franzosen einzelner Provinzen, Departemente und Orte.
276. Biographieen einzelner Franzosen (die zu keiner anderen besonderen Abtheilung gehören).

Geschichte der Schweiz.

277. Allgemeine Beschreibungen und Geschichte des alten Helvetiens, (Zustand des Landes und Volkes vor und unter der Herrschaft der Römer, Helvetische und Römische Alterthümer.
278. Allgemeine Beschreibungen und Geographie der Schweiz.
279. Malerische Darstellungen aus der Schweiz im allgemeinen und in besonderen Beziehungen.
280. Statistik der Schweiz im allgemeinen.
281. Geographisch-statistisch-historische Wörterbücher der Schweiz.
282. Anleitungen für Reisende in der Schweiz.
283. Reisen in der Schweiz im allgemeinen.
284. Reisen in mehreren bestimmten Theilen der Schweiz, in die Alpen.

285. Bevölkerung der Schweiz; Lebensweise, Lebensarten, und Beschäftigungen, Sitten und Character der Schweizer in älteren und neueren Zeiten.
286. Numismatik der Schweiz.
287. Sammlungen von Quellen der Schweizerischen Geschichte, von Geschichtschreibern und Urkunden.
288. Gesellschaftsschriften, Zeitschriften, vermischte Beiträge zur Geschichte der Schweiz.
289. Geschichte der Schweiz im allgemeinen oder zum grösseren Theil.
290. Geschichte der Schweiz während einzelner Perioden, und einzelne Begebenheiten der Schweizerischen Geschichte.
291. Kirchliche Geographie, Statistik und Kirchengeschichte der Schweiz.
292. Beschreibungen und Geschichte mehrerer verschiedenen Theile, Orte der Schweiz, der Schweizerischen Ritterburgen und Bergschlösser.
293. Beschreibungen, Geographie, Statistik, Geschichte und Topographie der einzelnen Schweizer-Cantone: Aargau.
294. — Appenzell.
295. — Basel, Stadt und Landschaft, Trennung des Cantons Basel.
296. — Bern.
297. — Freiburg.
298. — Genf
299. — Glarus.
300. — Graubündten, Rhätien; (Vgl. M, 75).
301. — Luzern.
302. — Neufchatel, Neuenburg, (und Valengin).
303. — Sanct-Gallen.
304. — Schaffhausen.
305. — Schwyz.
306. — Solothurn.
307. — Tessin.
308. — Thurgau.
309. — Unterwalden.
310. — Uri.

311. — Waadtland.
312. — Wallis.
313. — Zug.
314. — Zürich.
315. Genealogie, Heraldik und Geschichte der Schweizerischen Familien.
316. Allgemeine Biographie der Schweizer.
317. Biographieen der Schweizer einzelner Cantone und Orte.
318. Biographieen einzelner Schweizer (die zu keiner anderen besonderen Abtheilung gehören).

M. GESCHICHTE VON DEUTSCHLAND.

1. Einleitungsschriften zur Geschichte der alten Deutschen, von dem Namen Germania und dem ersten Ursprung der Germanischen Völker.
2. Beschreibungen, Geographie des alten Germaniens im allgemeinen.
3. Von den Germanischen Völkern, deren Wanderungen und ältester Geschichte im allgemeinen; von den Niederlassungen Celtischer Völker im Süden von Germanien; von den Cimbern, deren Ursprung und Wanderungen; Geschichte von Germanien vor und unter der theilweisen Herrschaft der Römer.
4. Alterthümer der Germanischen Völker, der alten Deutschen im allgemeinen.
5. Von den Sitten und Gebräuchen der alten Deutschen, deren Natur und Character im allgemeinen und in besonderen Beziehungen.
6. Von dem Privatleben der alten Deutschen, deren Familienverhältnissen, Ehe, Kindern.
7. Von den verschiedenen Lebensarten und Beschäftigungen der alten Deutschen.
8. Von dem Hausgeräthe, der Kleidung, den Nahrungsmitteln, den Festen, den Begräbnissen der alten Deutschen.

9. Von der Staats-Verfassung und Verwaltung der alten Deutschen.
10. Von der Römischen Herrschaft in Deutschland, Römische Monumente, Befestigungen, Strassen, Inschriften, Alterthümer in Deutschland im allgemeinen.
11. Geschichte der Slawen in Deutschland, der Wenden, Sorben, der von ihnen bewohnten Germanischen Länder im allgemeinen, und der darin aufgefundenen Slawischen Alterthümer.
12. Von einzelnen in Deutschland aufgefundenen Germanischen, Römischen und anderen Alterthümern.
13. Beschreibungen und Geographie von Deutschland im Mittelalter im allgemeinen und besondere Gegenstände derselben; von den Gränzen verschiedener Deutschen Völker gegen einander, von älteren Abtheilungen Deutschlands, von den Gauen, *Pagi*, u. s. w.
14. Allgemeine Beschreibungen und Geographie von Deutschland in neueren Zeiten.
15. Geographisch-statistische Atlasse von Deutschland.
16. Malerische Darstellungen von Deutschland, Abbildungen und Beschreibungen der Monumente desselben.
17. Beschreibungen der Deutschen Gewässer, Flüsse und Flussgebiete.
18. Statistik von Deutschland, von den Deutschen Staaten im allgemeinen.
19. Geographisch-statistische Tabellen von Deutschland.
20. Geographisch-statistisch-historische, topographische Wörterbücher von Deutschland.
21. Vermischte Beiträge zur Geographie und Statistik, zur Kenntniss von Deutschland und der Deutschen im allgemeinen.
22. Anleitungen für Reisende in Deutschland im allgemeinen, für Reisende in verschiedenen bestimmten Theilen Deutschlands.
23. Reisen in Deutschland im allgemeinen, in Deutschland und der Schweiz gemeinschaftlich.
24. Reisen in mehreren bestimmten Theilen von Deutschland.

25. Reisen in Deutschland für die Jugend bestimmt.
26. Alterthumskunde von Deutschland, namentlich des Deutschen Mittelalters, Gesellschaftsschriften, Zeitschriften, vermischte Beiträge zu derselben
27. Bodenfläche und Bevölkerung; Lebensweise, Lebensarten und Beschäftigungen, Sitten und Character der Deutschen in älteren und neueren Zeiten, Culturgeschichte, Volksfeste derselben u. s. w.
28. Historische Darstellung des Hausgeräthes, der Kleidung, des Schmucks der Deutschen und Abbildungen davon.
29. Chronologie, chronologische Tafeln der Deutschen Geschichte.
30. Genealogie der in Deutschland regierenden Familien, der Deutschen Fürstlichen und Gräflichen Häuser.
31. Heraldik des Deutschen Reichs und seiner Fürsten im allgemeinen; von dem Reichswappen, dem zweiköpfigen Kaiserlichen Adler.
32. Deutsche Diplomatik im allgemeinen und einzelnen; von den Unterschriften, den Monogrammen der Deutschen Kaiser und Könige; von den Kaiserlichen Siegeln, der goldnen Bulle als Siegel.
33. Numismatik von Deutschland im allgemeinen und in besonderen Beziehungen; Münzen der geistlichen Stifter, Capitel, Sedisvacanzmünzen, u. s. w.
34. Einleitende und critische Schriften zur Geschichte von Deutschland.
35. Sammlungen von Deutschen Geschichtschreibern, von Quellen der Deutschen Geschichte im allgemeinen.
36. Sammlungen von Urkunden und verschiedenartigen älteren Quellen zur Geschichte von Deutschland.
37. Sammlungen neuerer Staatsschriften zur Geschichte von Deutschland.
38. Gesellschaftsschriften, Zeitschriften, vermischte Beiträge zur Geschichte von Deutschland von mehreren Verfassern.
39. Vermischte Beiträge zur Geschichte von Deutschland von einzelnen Verfassern.
40. Schriften zur Kenntniss der Quellen der Deutschen Ge-

schichte, zur Erläuterung der älteren Deutschen Geschichtschreiber im allgemeinen.

41. Repertorien, Regesten der deutschen Geschichte.
42. Geschichte von Deutschland im allgemeinen oder zum grösseren Theil.
43. Geschichte von Deutschland während einzelner Perioden.
44. Geschichte von Deutschland unter einzelnen Königen und Kaisern, Geschichte dieser selbst und ihrer Gemahlinnen, von Ludwig dem Deutschen bis Heinrich II.
45. Geschichte von Deutschland von Conrad II. bis zu dem grossen Interregnum.
46. Geschichte von Deutschland von Rudolph von Habsburg bis Ludwig von Bayern.
47. Geschichte von Deutschland von Carl IV. bis Maximilian I.
48. Geschichte von Deutschland unter Carl V., Bauernkrieg, Schmalkaldischer Bund und Krieg, Unternehmungen in Africa, u. s. w.
49. Geschichte von Deutschland von Ferdinand I. bis Matthias.
50. Geschichte von Deutschland unter Ferdinand II. und Ferdinand III.; von dem Römischen König Ferdinand IV.
51. Geschichte von Deutschland unter Leopold I.
52. Geschichte von Deutschland unter Joseph I.
53. Geschichte von Deutschland unter Carl VI.
54. Geschichte von Deutschland unter Carl VII.
55. Geschichte von Deutschland unter Franz I.
56. Geschichte von Deutschland unter Joseph II.
57. Geschichte von Deutschland unter Leopold II.
58. Geschichte von Deutschland unter Franz II.
59. Von den Veränderungen in Deutschland zu Folge des Französischen Revolutionskriegs und des Friedens zu Lüneville, Secularisationen der geistlichen Güter und Entschädigungen der deutschen weltlichen Reichsglieder.
60. Von der Auflösung des Deutschen Reichs; Geschichte des Rheinischen Bunds.
61. Geschichte von Deutschland seit der Entstehung des Deutschen Bundes.

62. Kirchliche Geographie, Statistik und Kirchengeschichte von Deutschland im allgemeinen.
63. Geschichte der Einführung des Christenthums in Deutschland, und der Verhältnisse desselben in älteren Zeiten.
64. Geschichte der Bekehrung der Wenden und Kirchengeschichte derselben im allgemeinen.
65. Schriften verschiedenen Inhalts zur Kirchengeschichte Deutschlands im Mittelalter und den neueren Zeiten; (Vgl. Z, 364, folgende).
66. Einleitungsschriften zur Deutschen Staatengeschichte.
67. Geschichte der Deutschen Staaten, der Deutschen Reichsstände, Rheinbundstaaten, der Deutschen Bundesstaaten im allgemeinen.
68. Beschreibungen und Geschichte mehrerer verschiedenen Deutschen Staaten gemeinschaftlich.
69. Geographie, Statistik und Geschichte der geistlichen Deutschen Staaten im allgemeinen und mehrerer einzelnen gemeinschaftlich.
70. Geographie, Statistik und Geschichte der geistlichen Deutschen Stifter, Klöster im allgemeinen und mehrerer einzelnen gemeinschaftlich.
71. Geschichte des Deutschen Ordens in Deutschland; des Malteser Ordens daselbst.
72. Geographie, Statistik und Geschichte der Deutschen Reichsstädte, der freien Städte.
73. Geschichte des Hanseatischen Bundes, der vormaligen Hansestädte; Staatsrecht derselben, Verhältniss zu Deutschland, zu dem Deutschen Handel; Beschreibungen, Geschichte u. s. w. der drei jetzigen Hansestädte gemeinschaftlich.
74. Beschreibungen, malerische Darstellungen, Geschichte Deutscher Orte, Städte, Ritterburgen und Bergschlösser, Dörfer im allgemeinen.

Geschichte der Oesterreichischen Monarchie,

(mit Ausschluss des Lombardisch-Venetianischen Königreichs).

75. Von dem ältesten Zustande der Länder der Oesterreichischen Monarchie, Beschreibungen und Geschichte

derselben zur Zeit der Römer und in den ersten darauf folgenden Jahrhunderten; von Noricum, Rhätien, (Vgl. L, 300), den Marcomannen, Pannonien und Siebenbürgen (als Theil von Dacien).

76. Einzelne Gegenstände der Beschreibung und Geschichte der Länder der Oesterreichischen Monarchie in den ältesten Zeiten, Alterthümer, Inschriften, Monumente der Römer und anderer Völker.

77. Beschreibungen und Geographie der Oesterreichischen Monarchie im allgemeinen.

78. Beschreibungen und Geographie der Deutschen Erbländer, des ehemaligen Oesterreichischen Kreises.

79 Geographisch-statistische Atlasse der Oesterreichischen Monarchie.

80. Malerische Darstellungen aus der Oesterreichischen Monarchie, Abbildungen und Beschreibungen der Monumente derselben.

81. Statistik der Oesterreichischen Monarchie im allgemeinen, der Deutschen Erbländer, des ehemaligen Oesterreichischen Kreises.

82. Geographisch-statistisch-historische, topographische Wörterbücher der Oesterreichischen Monarchie oder verschiedener Theile derselben.

83. Vermischte Beiträge zur Geographie und Statistik, zur Kenntniss der Oesterreichischen Monarchie und deren Bewohner im allgemeinen.

84. Anleitungen für Reisende in der Oesterreichischen Monarchie oder mehreren verschiedenen Theilen derselben, Itinerarien zur Beschreibung der Oesterreichischen Monarchie.

85. Reisen in der Oesterreichischen Monarchie im allgemeinen.

86. Reisen in mehreren bestimmten Theilen der Oesterreichischen Monarchie, im ehemaligen Oesterreichischen Kreis.

87. Bodenfläche und Bevölkerung der Oesterreichischen Monarchie; Bewohner derselben nach Volksstämmen, Slawen, Illyrier, Juden; Lebensweise, Lebensarten

und Beschäftigungen, Sitten und Character der Bewohner.

88. Chronologie der Oesterreichischen Geschichte.

89. Oesterreichische Genealogie im allgemeinen, des Babenbergischen Hauses, des Hauses Habsburg, Ursprung desselben, Verwandtschaften und Verbindungen mit anderen Häusern und namentlich mit dem von Lothringen.

90. Heraldik des Hauses Oesterreich.

91. Monumente der Regenten von Oesterreich, des Hauses Habsburg im allgemeinen.

92. Numismatik der Oesterreichischen Monarchie und einzelner Theile derselben.

93. Einleitungsschriften zur Geschichte von Oesterreich, Bedeutung dieses Namens, Verhältnisse Oesterreichs bei seiner Entstehung und in den zunächst folgenden Zeiten als östliches Gränzland Deutschlands.

94. Sammlungen von Quellen der Geschichte Oesterreichs und der Oesterreichischen Monarchie, von Geschichtschreibern und von Urkunden.

95. Zeitschriften, vermischte Beiträge zur Beschreibung und Geschichte der Oesterreichischen Monarchie und mehrerer verschiedenen Theile derselben.

96. Geschichte der Oesterreichischen Monarchie im allgemeinen oder zum grösseren Theil.

97. Geschichte von Oesterreich, der Oesterreichischen Deutschen Erbländer im allgemeinen.

98. Geschichte von Oesterreich als Markgrafschaft und Herzogthum bis zu dem Aussterben des Babenbergischen Hauses.

99. Geschichte einzelner Regenten aus dem Babenbergischen Hause; von dem Interregnum nach dessen Aussterben und der Erwerbung Oesterreichs durch das Haus Habsburg.

100. Geschichte des Hauses Habsburg oder Oesterreich im allgemeinen oder zum grösseren Theil.

101. Einzelne die Geschichte des Hauses Oesterreich betreffende Gegenstände, Elogien der Oesterreichischen Fürsten.

102. Geschichte einzelner Regierungen und Begebenheiten der Oesterreichischen Länder von Rudolph von Habsburg bis Maximilian I.; (Vgl. die Geschichte der Deutschen Kaiser); Geschichte der Regenten in den einzelnen Oesterreichischen Ländern während dieser Zeit.
103. Geschichte der Oesterreichischen Länder und Monarchie von Kaiser Carl V. bis Matthias; Geschichte der Oesterreichischen Seitenlinien von Ferdinands I. nachgeborenen Söhnen Ferdinand in Tyrol und Vorderösterreich, und Carl in Steyermark, Krain, Kärnthen und Görz.
104. Geschichte der Oesterreichischen Länder und Monarchie unter Kaiser Ferdinand II. bis Kaiser Carl VI.
105. Geschichte der Kaiserin Maria Theresia.
106. Geschichte der Oesterreichischen Länder und Monarchie unter der Regierung des Kaisers Josephs II.
107. Geschichte der Oesterreichischen Länder und Monarchie unter den Regierungen der Kaiser Leopold II. und Franz II.
108. Geschichte des Kaisers Ferdinand I. von Oesterreich.
109. Geschichte der Gemahlinnen regierender Oesterreichischen Erzherzoge und Kaiser.
110. Geschichte der Oesterreichischen Erzherzoge und Erzherzoginnen welche in keinem Landestheil regiert haben.
111. Kirchliche Geographie, Statistik und Kirchengeschichte des Erzherzogthums Oesterreich, der Oesterreichischen Monarchie, vorzüglich in Bezug auf die Catholische Kirche.
112. Geschichte der Griechisch-orthodoxen Kirche, der so genannten Illyrischen Nation, und der Griechisch-unirten Kirche in der Oesterreichischen Monarchie.
113. Geschichte der Evangelischen Kirchen im Erzherzogthum Oesterreich, in der Oesterreichischen Monarchie.
114. Einzelne Gegenstände und Begebenheiten der Evangelischen Kirchengeschichte im Erzherzogthum Oesterreich, in Nieder- und Inner-Oesterreich.

Erzherzogthum Oesterreich, Salzburg, Steyermark, Königreich Illyrien, Tyrol.

115. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik des (eigentlichen) Erzherzogthums Oesterreich, Ober- und Nieder Oesterreichs, oder Oesterreichs ob und unter der Ens und des Innviertels.

116. Reisen in dem Erzherzogthum Oesterreich.

117. Geschichte einzelner Theile des Erzherzogthums Oesterreich.

118. Beschreibungen und Geschichte von Wien, Geschichte des Erzbisthums daselbst.

119. Beschreibungen und Geschichte einzelner Districte, Orte, Klöster u. s. w. des Erzherzogthums Oesterreich.

120. Allgemeine Beschreibungen, Geographie, Statistik des Erzstifts, des Herzogthums Salzburg.

121. Reisen in Salzburg.

122. Geschichte von Salzburg im allgemeinen.

123. Geschichte einzelner Bischöfe von Salzburg und besonderer Begebenheiten.

124. Kirchengeschichte von Salzburg, Verfolgung der Protestanten und Auswanderung derselben.

125. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von Inner-Oesterreich, oder von Steyermark, Kärnthen, Krain, Oesterreichisch Friaul und Littorale gemeinschaftlich; von dem Königreich Illyrien, oder den genannten Ländern ohne Steyermark; Reisen in Inner-Oesterreich.

126. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik des Herzogthums Steyermark, Reisen in demselben.

127. Geschichte von Steyermark.

128. Beschreibungen und Geschichte einzelner Landestheile und Orte des Herzogthums Steyermark.

129. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik des Herzogthums Kärnthen.

130. Geschichte von Kärnthen.

131. Beschreibungen und Geschichte einzelner Landestheile und Orte des Herzogthums Kärnthen.

132. Allgemeine Beschreibungen, Geschichte u. s. w. des Herzogthums Krain.
133. Allgemeine Beschreibungen, Geschichte u. s. w. des Oesterreichischen Friaul und Littorale, von Istrien, Triest, Görz, Aquileja, u. s. w.
134. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von Tyrol, Reisen in demselben.
135. Geschichte von Tyrol; von dem Herzogthum Meran.
136. Beschreibungen und Geschichte einzelner Landestheile und Orte von Tyrol, (Bisthümer Trient und Brixen bei diesen Städten).

Böhmen, Mähren, Oesterreichisch Schlesien, Königreich Galizien.

137. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik des Königreichs Böhmen, Reisen in demselben.
138. Bodenfläche und Bevölkerung von Böhmen; Bewohner desselben nach Volksstämmen, Lebensweise, Sitten u. s. w.
139. Sammlungen von Quellen der Geschichte Böhmens, von Geschichtschreibern und von Urkunden.
140. Vermischte Beiträge zur Beschreibung und Geschichte von Böhmen, Alterthümer u. s. w.
141. Geschichte von Böhmen im allgemeinen.
142. Von dem Ursprung und der ältesten Geschichte der Slawischen Böhmen, der Czechen.
143. Uebersichten der Herzoge und Könige von Böhmen, Elogien derselben, einzelne dieselben betreffende Gegenstände.
144. Geschichte einzelner Regierungen und Begebenheiten, des Hussitenkriegs, der Böhmischen Unruhen im 16. Jahrhundert, u. s. w. (Vgl. I, 158).
145. Kirchliche Geographie, Statistik und Kirchengeschichte von Böhmen vorzüglich in Bezug auf die Catholische Kirche.
146. Geschichte der Evangelischen Kirche in Böhmen; (Vgl. I, 191).

147. Beschreibungen und Geschichte einzelner Landestheile und Orte in Böhmen.
148. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik der Markgrafschaft Mähren, Reisen in derselben.
149. Bodenfläche und Bevölkerung, Bewohner von Mähren nach Volksstämmen, (Hanaken), nach Lebensweise, Sitten u. s. w.
150. Sammlungen von Quellen der Mährischen Geschichte, von Urkunden, vermischte Beiträge zu derselben.
151. Geschichte von Mähren im allgemeinen.
152. Geschichte einzelner Perioden (Grossmährisches Reich) und Begebenheiten.
153. Kirchengeschichte von Mähren.
154. Beschreibungen und Geschichte einzelner Orte, Klöster, u. s. w. in Mähren.
155. Beschreibungen und Geschichte von Oesterreichisch Schlesien, von den Fürstenthümern Jägerndorf, Troppau und Teschen, Kirchengeschichte u. s. w.
156. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von Galizien, Lodomirien und der Bukowina, dem Königreich Galizien, Reisen in demselben.
157. Geschichte von Galizien, Lodomirien, (Halitsch und Wladimir) und der Bukowina.

Ungarn.

158. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik des Königreichs Ungarn allein und mit den Nebenländern gemeinschaftlich.
159. Geographisch - statistisch - historische, topographische Wörterbücher von Ungarn.
160. Reisen in Ungarn, in Ungarn und den Nebenländern.
161. Bodenfläche und Bevölkerung von Ungarn; Bewohner desselben nach Volksstämmen und verschiedenen Namen, Ungarn, Deutsche, Slawen, Böhmen, Slowaken, Serbier, Raazen, Cumaner, Polowzer, Jazygen, Zigeuner; Lebensweise, Lebensarten und Beschäftigungen, Sitten und Character derselben.
162. Chronologie, Genealogie, Heraldik, Diplomatik v. Ungarn.

163. Sammlungen von Quellen der Geschichte Ungarns, von Geschichtschreibern und von Urkunden.
164. Zeitschriften, vermischte Beiträge zur Beschreibung und Geschichte von Ungarn.
165. Geschichte von Ungarn im allgemeinen.
166. Geschichte der Avaren, Ursprung und älteste Geschichte der Ungarn, Geschichte der Ungarn unter den Herzogen.
167. Uebersichten der Herzoge und Könige von Ungarn, Elogien derselben, einzelne dieselben betreffende Gegenstände.
168. Geschichte einzelner Perioden unter den Königen von Ungarn, einzelner Könige und besonderer Begebenheiten unter denselben.
169. Geschichte der Ungarischen Königinnen, Prinzen und Prinzessinnen.
170. Kirchliche Geographie, Statistik und Kirchengeschichte von Ungarn, vorzüglich in Bezug auf die Catholische Kirche.
171. Kirchliche Geographie, Statistik und Geschichte der Evangelisch-Lutherischen und Reformirten Kirchen in Ungarn.
172. Einzelne den Zustand und die Geschichte der Evangelischen Glaubensgenossen in Ungarn betreffende Gegenstände.
173. Beschreibungen und Geschichte einzelner Comitate und Orte in Ungarn.

Siebenbürgen, Slawonien, Croatien, Dalmatien, Militärgränze.

174. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von dem Grossfürstenthum Siebenbürgen, Reisen in demselben.
175. Vermischte Beiträge zur Geographie, Statistik und Geschichte von Siebenbürgen.
176. Bodenfläche und Bevölkerung, Bewohner von Siebenbürgen nach Volksstämmen, so genannte Sachsen,

(Deutsche), Szekler, (Siculi), Walachen, Lebensweise, Sitten u. s. w. derselben.

177. Geschichte von Siebenbürgen im allgemeinen.

178. Geschichte einzelner Zeiten, Regierungen und Begebenheiten in Siebenbürgen.

179. Kirchliche Geographie, Statistik und Kirchengeschichte von Siebenbürgen im allgemeinen, der Evangelischen daselbst.

180. Beschreibungen, Geographie und Statistik von Slawonien, Croatien und Dalmatien, dem Ungarischen Küstenland, (von Illyrien nach dem früher angenommenen Begriffe dieses Namens), und von einzelnen dieser Länder; Reisen in denselben.

181. Bewohner von Slawonien, Croatien und Dalmatien, Morlaken, Uskoken.

182. Geschichte von Slawonien, Croatien und Dalmatien im allgemeinen.

183. Geschichte einzelner Zeiten und Begebenheiten.

184. Kirchengeschichte von Illyrien.

185. Beschreibungen und Geschichte einzelner Landestheile und Orte in Slawonien, Croatien und Dalmatien.

186. Beschreibungen der Oesterreichischen Militärgränzen im allgemeinen und einzelner Theile derselben, der Siebenbürgischen Militärgränze.

Oesterreichische Familiengeschichte und Biographie.

187. Genealogie, Heraldik und Geschichte des Adels der Oesterreichischen Monarchie im allgemeinen.

188. Genealogie, Heraldik und Geschichte des Adels einzelner Länder der Oesterreichischen Monarchie.

189. Genealogie, Heraldik und Geschichte einzelner ausserdeutschen Familien in der Oesterreichischen Monarchie.

190. Allgemeine Biographie der Oesterreichischen Monarchie und einzelner Länder derselben.

191. Biographieen einzelner Personen der Oesterreichischen Monarchie (die zu keiner anderen besonderen Abtheilung gehören).

Geschichte der Deutschen Länder und Staaten.
Bayern.

192. Einleitungsschriften zur Geschichte von Bayern.
193. Von dem ältesten Zustande Bayerns, Beschreibungen und Geschichte desselben zur Zeit der Römer und in den ersten darauf folgenden Jahrhunderten, von den Bojern und Bojoariern, deren Ursprung und Wanderungen.
194. Allgemeine Beschreibungen und Geographie von Bayern im Mittelalter.
195. Allgemeine Beschreibungen und Geographie von Bayern in neueren Zeiten, von Pfalzbayern, des Bayerischen Kreises, des Königreichs Bayern.
196. Geographisch-statistische Atlasse von Bayern.
197. Statistik von Bayern im allgemeinen.
198. Geographisch - statistisch - historische, topographische Wörterbücher von Bayern.
199. Anleitungen für Reisende in Bayern.
200. Reisen in Bayern im allgemeinen und in mehreren bestimmten Theilen desselben.
201. Alterthümer, Bodenfläche und Bevölkerung von Bayern; Bewohner desselben nach Lebensweise, Sitten u. s. w.
202. Chronologie von Bayern, Genealogie und Heraldik der Bayerischen Regentenhäuser.
203. Numismatik von Bayern.
204. Sammlungen von Quellen der Geschichte Bayerns, von Geschichtschreibern und von Urkunden.
205. Gesellschaftsschriften, Zeitschriften, vermischte Beiträge zur Beschreibung und Geschichte von Bayern.
206. Repertorien, Regesten der Bayerischen Geschichte.
207. Geschichte von Bayern im allgemeinen oder zum grösseren Theil.
208. Uebersichten der Herzoge und Könige von Bayern, Elogien derselben, einzelne dieselben betreffende Gegenstände.
209. Geschichte von Bayern unter den Agilolfingern, Verhältnisse derselben zu der Fränkischen Monarchie.

210. Geschichte von Bayern während einzelner Perioden seit der Entstehung des Deutschen Reichs.

211. Geschichte einzelner Regenten von Bayern und besonderer Begebenheiten unter denselben.

212. Geschichte der Fürstinnen, Prinzen und Prinzessinnen des Bayerischen Hauses.

213. Kirchliche Geographie, Statistik und Kirchengeschichte von Bayern.

214. Beschreibungen und Geschichte von mehreren Bayerischen Städten, Schlössern, Klöstern u. s. w. gemeinschaftlich.

215. Beschreibungen, Geographie, Statistik und Geschichte einzelner Theile, Kreise von Bayern, der in ihnen gelegenen ehemaligen Reichsländer und einzelnen Orte: Oberbayern, (Isarkreis), München, Stadt und Bisthum Freysingen, u. s. w.

216. Niederbayern, (Unterdonaukreis); von dem alten Erzbisthum Lorch, *Laureacum*, und dem nachmaligen Bisthum Passau, Landshut, u. s. w.

217. Oberpfalz und Regensburg, (Regenkreis), Stadt Regensburg, Bisthum und Stifter in derselben, Herzogthum Sulzbach, Landgrafschaft Leuchtenberg, u. s. w.

218. Schwaben und Neuburg, (Oberdonaukreis), Stadt und Bisthum Augsburg, Markgrafschaft Burgau, u. s. w.

219. Beschreibungen, Geographie und Statistik des ehemaligen Fränkischen Kreises.

220. Reisen in Franken im allgemeinen und in mehreren bestimmten Theilen desselben.

221. Vermischte Beiträge zur Kenntniss von Franken.

222. Von dem alten Ostfranken, dem Herzogthum Franken, Geschichte von Franken, des Fränkischen Kreises.

223. Von dem Nordgau; Geschichte des Burggrafthums Nürnberg, der Fürstenthümer Ansbach und Bayreuth, der Markgrafen von Brandenburg in Franken.

224. Mittelfranken, (Rezatkreis), Bisthum Eichstädt, Fürstenthum Ansbach, Nürnberg, u. s. w.

225. Oberfranken, (Obermainkreis), Fichtelgebirg, Fränki-

sche Schweiz, Fürstenthum Bayreuth, Stadt und Bisthum, Erzbisthum Bamberg, u. s. w.

226. Unterfranken und Aschaffenburg, (Untermainkreis), Stadt und Bisthum Würzburg, u. s. w.

227. Pfalz, (Rheinkreis), Rheinbayern, Bayerische Pfalz, Stadt und Bisthum Speyer, Fürstenthum Zweibrücken, u. s. w.

Schwaben.

228. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von Schwaben, von dem ehemaligen Schwäbischen Kreis.

229. Reisen in Schwaben und in mehreren bestimmten Theilen desselben.

230. Von den Sueven und Alemannen, Geschichte derselben, des Herzogthums Schwaben und Alemannien.

231. Sammlungen und vermischte Beiträge zur Geschichte von Schwaben.

232. Geschichte von Schwaben im allgemeinen und in einzelnen Zeiten.

233. Beschreibungen und Geschichte mehrerer Länder in Schwaben gemeinschaftlich, der ehemaligen Oesterreichischen Besitzungen daselbst oder Vorder-Oesterreichs.

Württemberg.

234. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik des Königreichs Württemberg.

235. Alterthümer, Bodenfläche und Bevölkerung, Volkskunde von Württemberg.

236. Chronologie, Genealogie, Heraldik, Numismatik von Württemberg.

237. Sammlungen und vermischte Beiträge zur Geschichte und Beschreibung von Württemberg.

238. Geschichte von Württemberg im allgemeinen.

239. Geschichte Württembergs während einzelner Perioden, Regierungen und besonderer Begebenheiten.

240. Geschichte der Fürstinnen, Prinzen und Prinzessinnen des Württembergischen Hauses.
241. Kirchengeschichte von Württemberg.
242. Beschreibungen und Geschichte vormaliger Territorien, der Grafschaft Limburg, u. s. w. einzelner Districte und Orte in Württemberg.

Hohenzollern. Liechtenstein.

243. Beschreibungen und Geschichte der Fürstenthümer Hohenzollern-Hechingen und Hohenzollern-Sigmaringen.
244. Beschreibungen und Geschichte des Fürstenthums Liechtenstein.

Baden.

245. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik des Grossherzogthums Baden.
246. Alterthümer, Bodenfläche und Bevölkerung, Volkskunde von Baden.
247. Chronologie, Genealogie und Heraldik von Baden (der Zähringer, der Pfalzgrafen am Rhein).
248. Numismatik von Baden, von der Rheinpfalz.
249. Sammlungen, Urkunden, vermischte Beiträge zur Geschichte und Beschreibung von Baden und der Rheinpfalz.
250. Geschichte von Baden im allgemeinen.
251. Geschichte von Baden während einzelner Perioden, Regierungen und besonderer Begebenheiten.
252. Beschreibungen und Geschichte des Breisgaus.
253. Beschreibungen, Geographie und Statistik der Rheinpfalz.
254. Geschichte der Rheinpfalz im allgemeinen.
255. Geschichte einzelner Pfalzgrafen und Kurfürsten und besonderer Begebenheiten.
256. Geschichte der Fürstinnen, Prinzen und Prinzessinnen des Badischen und des Pfalzgräflichen Hauses.
257. Kirchengeschichte von Baden, von der Rheinpfalz.
258. Beschreibungen und Geschichte einzelner Districte, alter Gaue und Orte im Grossherzogthum Baden.

Rheinländer.

259. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik der Rheinländer, der ehemaligen Rheinischen Kreise.
260. Beschreibungen, Geographie und Statistik mehrerer verschiedenen Theile der Rheinländer, der Erzbisthümer Mainz, Trier und Cöln gemeinschaftlich, der Rheindepartements, des Departements Donnersberg unter Französischer Herrschaft, der aus diesen später entstandenen Territorien.
261. Anleitungen für Reisende am Rhein, malerische Darstellungen der Rheingegenden.
262. Reisen in den Rheinländern, Rheinreisen, (in so fern sie nicht bloss zu den Preussischen Rheinländern gehören).
263. Sammlungen und vermischte Beiträge zur Geschichte und Beschreibung der Rheinländer.
264. Geschichte der Rheinländer im allgemeinen und grösserer Theile derselben, des Rheinischen Franziens, der Erzbisthümer Mainz, Trier und Cöln gemeinschaftlich, u. s. w.

Hessen.

265. Einleitungsschriften zur Geschichte von Hessen im allgemeinen und einzelner Hessischen Linien.
266. Von dem ältesten Zustand Hessens, Beschreibungen und Geschichte desselben zur Zeit der Römer und in den ersten darauf folgenden Jahrhunderten, von den Catten, (Chatten).
267. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von Hessen.
268. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von Kurhessen.
269. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von dem Grossherzogthum Hessen.
270. Geographisch-statistisch-historische, topographische Wörterbücher von Hessen und einzelnen Theilen desselben.

271. Alterthümer, Bodenfläche und Bevölkerung, Volkskunde von Hessen.
272. Chronologie, Genealogie, Heraldik und Diplomatik (Sphragistik) von Hessen und den damit vereinigten Ländern.
273. Numismatik von Hessen im allgemeinen, einzelner Hessischen Linien, und der mit Hessen vereinigten Länder.
274. Sammlungen von Quellen zur Geschichte von Hessen und der damit vereinigten Länder, von Geschichtschreibern, von Urkunden, und Regesten derselben.
275. Gesellschaftsschriften, Zeitschriften, vermischte Beiträge zur Geschichte und Beschreibung von Hessen.
276. Geschichte von Hessen im allgemeinen oder zum grösseren Theil, von Kurhessen, von dem Grossherzogthum Hessen.
277. Uebersichten der Landgrafen von Hessen, Elogien derselben, und einzelne sie betreffende Gegenstände.
278. Geschichte einzelner Landgrafen von Hessen von Heinrich dem Kind bis zu Philipp dem Grossmüthigen und besonderer sie betreffenden Gegenstände.
279. Geschichte der Landgrafen von Hessen-Cassel und der Kurfürsten von Hessen im allgemeinen und einzelnen.
280. Geschichte der Landgrafen von Hessen-Darmstadt und der Grossherzoge von Hessen im allgemeinen und einzelnen.
281. Geschichte der Fürstinnen, Prinzen und Prinzessinnen von Hessen.
282. Kirchengeschichte von Hessen.
283. Beschreibungen und Geschichte einzelner Districte die nicht zu einem der beiden Hessen allein gehören, alter Gaue, der Wetterau, der Städte, Schlösser, Klöster von Hessen im allgemeinen.
284. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte in Kurhessen, von Cassel, der Stadt und des Hochstifts Fulda, der Stadt und Grafschaft Hanau u. s. w.

285. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte im Grossherzogthum Hessen, von Darmstadt, der Stadt und des Erzbisthums Mainz, von Rheinhessen, der Stadt und des Bisthums Worms, u. s. w.
286. Beschreibungen und Geschichte der Landgrafschaft Hessen-Homburg; von Meisenheim.

Nassau. Frankfurt. Waldeck.

287. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik des Herzogthums Nassau.
288. Alterthümer, Bodenfläche und Bevölkerung, Volkskunde von Nassau.
289. Chronologie, Genealogie, Heraldik, Numismatik von Nassau; (Vgl. N, 38).
290. Sammlungen und vermischte Beiträge zur Geschichte und Beschreibung von Nassau.
291. Geschichte der Grafen und Fürsten von Nassau im allgemeinen, der jetzigen Nassauischen Länder unter den einzelnen Linien, einzelner Regierungen und Begebenheiten.
292. Kirchengeschichte von Nassau.
293. Beschreibungen und Geschichte einzelner Districte und Orte in Nassau.

---

294. Beschreibungen, Geographie und Statistik der Freien Stadt Frankfurt und ihres Gebiets.
295. Urkunden, vermischte Beiträge zur Geschichte von Frankfurt.
296. Geschichte von Frankfurt im allgemeinen.
297. Einzelne die Geschichte der Stadt Frankfurt betreffende Gegenstände und Begebenheiten.

---

298. Allgemeine Beschreibungen, Geographie, Statistik und Geschichte des Fürstenthums Waldeck.

Westphalen und Niedersachsen.

299. Von den alten Deutschen Völkern zwischen dem Rhein und der Elbe im allgemeinen und namentlich im nach-

maligen Westphalen; von den Bructerern, Angrivariern, Cheruskern, Chauken oder Kauchen.

300. Von den alten Sachsen zur Zeit der Fränkischen Monarchie, ihren Fürsten, vorzüglich Wittekind, ihren Kriegen mit Carl dem Grossen, ihrer Bekehrung zum Christenthum.

301. Von dem Land der Sachsen, von Westphalen, als Bestandtheil des Deutschen Reichs in den früheren Jahrhunderten nach der Unterwerfung der Sachsen; von den Herzogen derselben vor der Erwerbung Sachsens durch das Welfische Haus, namentlich den Herzogen aus dem Wittekindischen und aus dem Billungischen Stamme; von den damaligen Sächsischen Dynasten.

302. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von den Westphälischen und Niedersächsischen Ländern; von den Bewohnern derselben, u. s. w.

303. Reisen in verschiedenen Territorien der Westphälischen und Niedersächsischen Länder.

304. Sammlungen, Gesellschaftsschriften, Zeitschriften und vermischte Beiträge zur Geschichte und Beschreibung der Westphälischen und der Niedersächsischen Länder.

305. Geschichte der Westphälischen, Westphälisch-Niedersächsischen Länder, des Westphälischen Kreises.

Lippe. Königreich Westphalen.

306. Allgemeine Beschreibungen, Geographie, Statistik und Geschichte der Fürstlich Lippeschen Länder, von Schaumburg-Lippe und von Lippe-Detmold.

307. Allgemeine Beschreibungen, Geographie, Statistik und Geschichte des vormaligen Königreichs Westphalen.

Königreich Hannover und Herzogthum Braunschweig.

308. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik der Braunschweig-Lüneburgischen Länder gemeinschaftlich.

309. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik des Königreichs Hannover.
310. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von Braunschweig-Wolfenbüttel, dem Herzogthum Braunschweig, oder den Fürstenthümern Wolfenbüttel und Blankenburg gemeinschaftlich.
311. Alterthümer, Bodenfläche und Bevölkerung, Volkskunde der Braunschweigischen Länder.
312. Chronologie der Braunschweigischen Länder; Genealogie, Heraldik, Diplomatik, (Sphragistik), der Welfen im allgemeinen, des Este-Welfischen Hauses in Deutschland, des Braunschweigischen Hauses und einzelner Linien desselben.
313. Numismatik der Braunschweigischen Fürsten und Länder.
314. Sammlungen von Quellen der Braunschweigischen Geschichte, von Geschichtschreibern und Urkunden und Regesten derselben.
315. Zeitschriften und vermischte Beiträge zur Geschichte und Beschreibung der Königlich Hannoverischen und Herzoglich Braunschweigischen Länder.
316. Geschichte der Braunschweigischen Länder im allgemeinen, des Königreichs Hannover und des Herzogthums Braunschweig allein.
317. Uebersichten der Braunschweigischen Herzoge, Kurfürsten und Könige von Hannover, Elogien derselben und einzelne dieselben betreffende Gegenstände.
318. Geschichte der einzelnen Herzoge der älteren und mittleren Häuser Braunschweig und Lüneburg und besonderer sie betreffenden Gegenstände.
319. Geschichte der Herzoge aus dem neuen Hause Lüneburg (seit 1546), der Kurfürsten und Könige von Hannover, und einzelne sie und ihre Regierung betreffende Gegenstände.
320. Geschichte der Herzoge aus dem neuen Hause Braunschweig (seit 1546), und einzelne sie und ihre Regierung betreffende Gegenstände.
321. Geschichte der Fürstinnen, Prinzen und Prinzessinnen aus den verschiedenen Braunschweigischen Häusern.

322. Kirchengeschichte der Braunschweigischen Länder.
323. Beschreibungen und Geschichte der einzelnen Landestheile und Orte in den Fürstenthümern Wolfenbüttel und Blankenburg, in dem Herzogthum Braunschweig.
324. Beschreibungen des Harzes im allgemeinen und Reisen in demselben.
325. Beschreibungen und Geschichte einzelner Landestheile des Königreichs Hannover, und der in denselben liegenden Districte und Orte: Fürstenthümer Calenberg, Göttingen und Grubenhagen.
326. — Fürstenthum Hildesheim.
327. — Fürstenthum Lüneburg oder Celle.
328. — Herzogthum, ehemaliges Erzbisthum Bremen, Land Hadeln.
329. — Fürstenthum, ehemaliges Bisthum Verden.
330. — Grafschaften Hoya und Diepholz.
331. — Fürstenthum, ehemaliges Bisthum Osnabrück.
332. — Fürstenthum Ostfriesland.

Oldenburg. Bremen. Hamburg. Lübeck.

333. Allgemeine Beschreibungen, Geographie, Statistik und Geschichte des Grossherzogthums Oldenburg und seiner Theile, der Fürstenthümer Lübeck und Birkenfeld, der Herrschaft Jever.
334. Allgemeine Beschreibungen, Geographie, Statistik und Geschichte der Freien Stadt Bremen.
335. Allgemeine Beschreibungen, Geographie, Statistik und Geschichte der Freien Stadt Hamburg.
336. Allgemeine Beschreibungen, Geographie, Statistik und Geschichte der Freien Stadt Lübeck.

Mecklenburg.

337. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik des Grossherzogthums Mecklenburg
338. Alterthümer, Bodenfläche und Bevölkerung, Volkskunde von Mecklenburg.
339. Chronologie, Genealogie, Heraldik, Numismatik von Mecklenburg.

340. Sammlungen, Gesellschaftsschriften, Zeitschriften, vermischte Beiträge zur Geschichte und Beschreibung von Mecklenburg.
341. Geschichte von Mecklenburg im allgemeinen.
342. Geschichte von Mecklenburg während einzelner Perioden und Regierungen, von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz.
343. Geschichte der Fürstinnen, Prinzen und Prinzessinnen von Mecklenburg.
344. Kirchengeschichte von Mecklenburg.
345. Beschreibungen und Geschichte einzelner Landestheile und Orte in Mecklenburg, des Fürstenthums, ehemaligen Bisthums Ratzeburg, u. s. w.

Thüringen. Obersachsen. Königliche und Herzogliche Sächsische Länder.

346. Geschichte von Thüringen im allgemeinen; von den alten Hermundurern, den Thüringern, dem Königreich Thüringen, der Bekehrung der Thüringer zum Christenthum, dem Herzogthum, der Markgrafschaft Thüringen, den Grafen und Landgrafen von Thüringen.
347. Geschichte der einzelnen Grafen und Landgrafen von Thüringen, der heiligen Elisabeth, der Trennung der Landgrafschaft Thüringen von Hessen und der Vereinigung derselben mit der Markgrafschaft Meissen.
348. Beschreibungen und Geschichte der gefürsteten Grafschaft Henneberg.
349. Von dem Zustande des zur Zeit der Unterwerfung der Slawischen Völkerschaften durch die Deutschen eroberten Obersachsens, von den Gauen in demselben, von dem alten Osterland.
350. Einleitungsschriften zur Sächsischen Geschichte.
351. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik des Obersächsischen Kreises, Reisen in mehreren Ländern desselben.
352. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik der Kurfürstlich- und Herzoglich-Sächsischen Länder,

des Königreichs Sachsen, geographisch-statistische Atlasse, malerische Darstellungen derselben.

353. Geographisch - statistisch - historische, topographische Wörterbücher der Sächsischen Länder, des Königreichs Sachsen.

354. Anleitungen für Reisende im südlichen Obersachsen im allgemeinen und in einzelnen Theilen desselben.

355. Reisen im südlichen Obersachsen.

356. Alterthümer, Bodenfläche und Bevölkerung, Volkskunde der Königlich und Herzoglich Sächsischen Länder.

357. Chronologie, Genealogie, Heraldik, Diplomatik (Sphragistik) der Sächsischen Regentenhäuser.

358. Sächsische Numismatik.

359. Sammlungen von Quellen der Sächsischen Geschichte, von Geschichtschreibern und Urkunden und Regesten derselben; Zeitschriften und vermischte Beiträge zur Geschichte und Beschreibung der Sächsischen Länder.

360. Geschichte des eigentlichen alten Sachsens und des südlichen Obersachsens gemeinschaftlich, der Markgrafschaft Meissen, der Markgrafschaft Meissen und Landgrafschaft Thüringen gemeinschaftlich, der Kurfürstlich- oder Königlich- und der Herzoglich-Sächsischen Länder gemeinschaftlich, des Königreichs Sachsen.

361. Uebersichten der Herzoge, Kurfürsten und Könige von Sachsen, Elogien derselben, einzelne dieselben betreffende Gegenstände.

362. Einzelne Perioden und Begebenheiten der Sächsischen Geschichte, Geschichte der Herzoge aus dem Ascanischen Stamme und namentlich des Herzogs Bernhard, der Markgrafen von Meissen, der Markgrafen von Meissen und Landgrafen von Thüringen, der Herzoge und Kurfürsten von Sachsen aus Thüringisch-Meissnischem Stamme bis zum Tode Friedrichs II. des Sanftmüthigen, 1464; von dem Sächsischen Prinzenraub.

363. Geschichte der Herzoge und Kurfürsten von Sachsen von der Ernestinischen Linie bis zum Tode Johann Friedrichs I., 1554.

364. Geschichte der Herzoge, Kurfürsten und Könige von Sachsen von der Albertinischen Linie.
365. Geschichte der drei Nebenlinien des Albertinischen Hauses, der Weissenfelser, der Merseburgischen und der Naumburg-Zeitzer.
366. Geschichte des alten Hauses Sachsen-Weimar und des damaligen Hauses Sachsen-Altenburg.
367. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik des Grossherzogthums Sachsen-Weimar-Eisenach, Geschichte des neuen Hauses Sachsen-Weimar, des Hauses Sachsen-Eisenach, des Herzogthums und Grossherzogthums Sachsen-Weimar-Eisenach, des ehemaligen Kursächsichen Neustädtischen Kreises.
368. Allgemeine Beschreibungen, Geographie, Statistik und Geschichte des Herzogthums Sachsen-Gotha und Altenburg.
369. Allgemeine Beschreibungen, Geographie, Statistik und Geschichte des Herzogthums Sachsen-Coburg-Saalfeld, des Herzogthums Sachsen-Coburg und Gotha.
370. Allgemeine Beschreibungen, Geographie, Statistik und Geschichte des Herzogthum Sachsen-Coburg-Meiningen, des Herzogthums Sachsen-Meiningen und Hildburghausen.
371. Allgemeine Beschreibungen, Geographie, Statistik und Geschichte des Herzogthums Sachsen-Altenburg, (des vormaligen Hauses Sachsen Hildburghausen).
372. Geschichte der Fürstinnen, Prinzen und Prinzessinnen aus den verschiedenen Sächsischen Häusern.
373. Kirchengeschichte des Königreichs Sachsen.
374. Kirchengeschichte der Länder der Ernestinischen Linien, von Thüringen und der Grafschaft Henneberg.
375. Beschreibungen und Geschichte einzelner Landestheile des Königreichs Sachsen; (der Oberlausitz im allgemeinen).
376. Beschreibungen und Geschichte einzelner Orte im Königreich Sachsen.
377. Beschreibungen und Geschichte einzelner Districte und Orte in den Ländern der Ernestinischen Linien.

Schwarzburg. Reuss. Anhalt.

378. Allgemeine Beschreibungen, Geographie, Statistik und Geschichte der Fürstenthümer Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen; ehemalige Grafen von Kefernburg.
379. Allgemeine Beschreibungen, Geographie, Statistik und Geschichte der Fürstlich Reussischen Länder.
380. Allgemeine Beschreibungen, Geographie, Statistik und Geschichte der Herzoglich Anhaltischen Länder.

Geschichte der Preussischen Monarchie.

381. Einleitungsschriften zur Geschichte der Preussischen Monarchie.
382. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik der Preussischen Monarchie.
383. Geographisch - statistische Atlasse der Preussischen Monarchie.
384. Malerische Darstellungen aus der Preussischen Monarchie, Abbildungen und Beschreibungen der Monumente derselben.
385. Geographisch - statistisch - historische, topographische Wörterbücher der Preussischen Monarchie.
386. Vermischte Beiträge zur Geographie und Statistik, zur Kenntniss der Preussischen Monarchie und deren Bewohner im allgemeinen.
387. Anleitungen für Reisende in der Preussischen Monarchie oder mehreren verschiedenen Theilen derselben.
388. Reisen in der Preussischen Monarchie im allgemeinen und in mehreren verschiedenen Theilen derselben.
389. Alterthümer, Bodenfläche und Bevölkerung, Volkskunde der Preussischen Monarchie.
390. Chronologie, historische Geographie, allmälige Zunahme der Preussischen Monarchie; Genealogie, Heraldik des Königlich Preussischen Hauses.
391. Diplomatik der Preussischen Monarchie und einzelner Theile derselben.
392. Numismatik der Preussischen Monarchie.

393. Sammlungen von Quellen der Geschichte der Mark Brandenburg und der Preussischen Monarchie, von Geschichtschreibern, von Urkunden und Regesten derselben.
394. Zeitschriften und vermischte Beiträge zur Geschichte der Mark Brandenburg und der Preussischen Monarchie im allgemeinen.
395. Geschichte der Preussischen Monarchie im allgemeinen.
396. Geschichte der Mark Brandenburg im allgemeinen.
397. Uebersichten der Markgrafen und Kurfürsten von Brandenburg, der Könige von Preussen, Elogien derselben und einzelne dieselben betreffende Gegenstände.
398. Geschichte der Mark Brandenburg, der Preussischen Monarchie während einzelner Perioden.
399. Geschichte einzelner Markgrafen und Kurfürsten von Brandenburg bis zu dem Tode des Kurfürsten Georg Wilhelm, 1640.
400. Geschichte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm des Grossen.
401. Geschichte des Königs Friedrich I.
402. Geschichte des Königs Friedrich Wilhelm I.
403. Geschichte des Königs Friedrich II.
404. Geschichte des Königs Friedrich Wilhelm II.
405. Geschichte des Königs Friedrich Wilhelm III.
406. Geschichte des Königs Friedrich Wilhelm IV.
407. Geschichte der Fürstinnen, Königinnen, Prinzen und Prinzessinnen von Brandenburg und Preussen.
408. Kirchliche Geographie, Statistik und Kirchengeschichte der Preussischen Monarchie, (Vgl. Z, 405—409).

Königreich Preussen und Grossherzogthum Posen.

409. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik des Königreichs Preussen.
410. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik der grösseren Theile des Königreichs Preussen, Ostpreussens, Westpreussens, des Netzdistricts, Süd- und Neuostpreussens als früherer Bestandtheile des König-

reichs Preussen; des jetzigen Grossherzogthums Posen; der Regierungsbezirke Königsberg, Gumbinnen, Danzig, Marienwerder, Bromberg und Posen.

411. Sammlungen, Urkunden, Zeitschriften, vermischte Beiträge zur Geschichte und Beschreibung des Königreichs Preussen und des Grossherzogthums Posen.

412. Geschichte des Königreichs Preussen im allgemeinen, des Grossherzogthums Posen.

413. Einzelne Perioden und Begebenheiten der Geschichte von Preussen; ältester Zustand des Landes, Eroberung desselben durch den Deutschen Orden, Geschichte des Deutschen Ordens in Preussen und der Hochmeister desselben, Geschichte von Preussen unter eigenen Herzogen bis zu dem Jahr 1618, und unter den Kurfürsten von Brandenburg bis zum Jahr 1701.

414. Einzelne Begebenheiten aus der Geschichte von Preussen und Posen unter den Königen von Preussen seit dem Jahr 1701.

415. Kirchengeschichte des Königreichs Preussen und des Grossherzogthums Posen.

416. Beschreibungen und Geschichte einzelner Districte, Kreise und Orte im Königreich Preussen und Grossherzogthum Posen.

Schlesien.

417. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von Schlesien, von den Regierungsbezirken Oppeln, Breslau und Liegnitz.

418. Vermischte Beiträge zur Geographie und Statistik, zur Kenntniss von Schlesien und der Bewohner desselben im allgemeinen.

419. Anleitungen für Reisende in Schlesien und in einzelnen Theilen desselben.

420. Reisen in Schlesien und in einzelnen Theilen desselben.

421. Bodenfläche und Bevölkerung, Volkskunde von Schlesien.

422. Sammlungen von Quellen der Geschichte Schlesiens, von Geschichtschreibern, Urkunden; Zeitschriften und vermischte Beiträge zur Geschichte von Schlesien.

423. Geschichte von Schlesien im allgemeinen.
424. Einzelne Perioden der Geschichte von Schlesien, Geschichte einzelner Herzoge die über grössere Theile Schlesiens regiert haben, (die der späteren Herzogthümer bei der Geschichte der Städte deren Namen sie tragen), Geschichte einzelner Begebenheiten.
425. Kirchengeschichte von Schlesien.
426. Beschreibungen und Geschichte einzelner Districte, Kreise und Orte in Schlesien (und der Preussischen Oberlausitz).

Brandenburg.

427. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik der Mark Brandenburg, der Provinz Brandenburg, der Regierungsbezirke Potsdam und Frankfurt.
428. Allgemeine Beschreibungen, Geographie, Statistik und Geschichte der Markgrafschaft Lausitz, der Niederlausitz.
429. Beschreibungen und Geschichte der Städte Berlin und Potsdam und deren Umgebungen.
430. Beschreibungen und Geschichte einzelner Districte, Kreise und Orte der Provinz Brandenburg (ausser Berlin und Potsdam).

Pommern.

431. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik des Herzogthums Pommern, der Provinz Pommern, des ehemaligen Preussischen Vor- und Hinter-Pommerns, und des Schwedischen Pommerns, der Regierungsbezirke Stettin, Cöslin und Stralsund.
432. Bodenfläche, Bevölkerung, Volkskunde von Pommern.
433. Sammlungen von Quellen der Geschichte von Pommern, von Geschichtschreibern und Urkunden.
434. Zeitschriften, vermischte Beiträge zur Geschichte und Kenntniss von Pommern.
435. Geschichte von Pommern im allgemeinen.
436. Einzelne Perioden und Begebenheiten der Geschichte von Pommern.

437. Kirchengeschichte von Pommern.
438. Beschreibungen und Geschichte einzelner Landestheile und Orte in Pommern, der Insel Rügen, u. s. w.

Provinz Sachsen.

439. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik der Provinz Sachsen, der Regierungsbezirke Magdeburg, Merseburg und Erfurt.
440. Beschreibungen und Geschichte der vormaligen grösseren Territorien der Provinz Sachsen: der Altmark.
441. — des Erzbisthums, des Herzogthums Magdeburg.
442. — des Bisthums, des Fürstenthums Halberstadt.
443. — des Sächsischen Kurkreises.
444. — des Bisthums Merseburg
445. — des Bisthums Naumburg-Zeitz.
446. — der Grafschaft Mansfeld.
447. — der Grafschaft Hohenstein, Hohnstein, Honstein.
448. — des Eichsfeldes.
449. Beschreibungen und Geschichte einzelner Districte, Kreise und Orte, und der nach ihnen benannten kleineren Gebiete, der Städte Erfurt, Mühlhausen, Nordhausen, des Orts Plötzky (*Antiquitates Plocenses*, Gommern und die Grafschaft Barby betreffend), des Stifts Quedlinburg, der Stadt und des Fürstenthums Querfurt, u. s. w.

Preussische Rheinlande. Provinz Westphalen.

450. Allgemeine Beschreibungen, Geographie, Statistik und Geschichte der Preussischen Rheinlande und der Provinz Westphalen gemeinschaftlich.
451. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik der Provinz Westphalen, der Regierungsbezirke Minden, Münster und Arnsberg.
452. Beschreibungen und Geschichte der vormaligen grösseren Territorien der Provinz Westphalen: des Bisthums, des Fürstenthums Münster.
453. — der Grafschaft Tecklenburg.
454. — des Bisthums, des Fürstenthums Minden.

455. — der Grafschaft Ravensberg.
456. — des Bisthums, des Fürstenthums Paderborn.
457. — des Herzogthums Westphalen.
458. — der Grafschaft Mark.
459. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke, Kreise, Orte, und der nach diesen benannten kleineren Gebiete in der Provinz Westphalen, der Abtei, des Fürstenthums Corvey oder Corbei, u. s. w.

Rhein-Provinz.

460. Allgemeine Beschreibungen, Geographie, Statistik und Geschichte der Preussischen Rheinlande, der Rhein-Provinz, des Niederrheins (im weiteren Sinne des Wortes), der vormaligen Provinzen Jülich-Cleve-Berg und Niederrhein.
461. Beschreibungen und Geschichte der Herzogthümer Jülich, Cleve und Berg, (zum Theil in Verbindung mit Mark und Ravensberg), des vormaligen Grossherzogthums Berg.
462. Beschreibungen der in der Rheinprovinz gelegenen ehemaligen Französischen Departements, des Ruhr- (Roer) Departements, des Rhein- und Mosel-Departements.
463. Beschreibungen und Geschichte des Regierungsbezirks Düsseldorf, der besonderen Landestheile und Orte desselben.
464. Beschreibungen und Geschichte des Regierungsbezirks Cöln, des vormaligen Erzbisthums Cöln.
465. Beschreibungen und Geschichte der besonderen Landestheile und Orte des Regierungsbezirks Cöln.
466. Beschreibungen und Geschichte des Regierungsbezirks Aachen, der besonderen Landestheile und Orte desselben.
467. Beschreibungen und Geschichte des Regierungsbezirks Trier, des vormaligen Erzbisthums Trier.
468. Beschreibungen und Geschichte der besonderen Landestheile und Orte des Regierungsbezirks Trier, des vormaligen Nassau-Saarbrückschen Landes.
469. Beschreibungen und Geschichte des Regierungsbezirks Coblenz, der besonderen Landestheile und Orte des-

selben, der Eifel, der Stadt und des Kreises Wetzlar, u. s. w.

Deutsche Familiengeschichte und Biographie.

470. Genealogie, Heraldik und Geschichte des Deutschen Adels im allgemeinen, der Standesherrlichen, der Gräflichen Häuser, der Deutschen Freiherrn und Adeligen.
471. Genealogie, Heraldik und Geschichte des Adels einzelner Deutschen Länder und Orte, (mit Ausnahme derjenigen der Oesterreichischen Monarchie).
472. Genealogie, Heraldik und Geschichte mehrerer Deutschen Familien gemeinschaftlich.
473. Genealogie, Heraldik, Geschichte und politisches Verhältniss einzelner Deutschen Familien, Standesherrschaften, u. s. w. *)

Alvensleben, Grafen und Herren.
† Andechs, Grafen.
† Grafen von Ardenne, von Saarbrück.
Armansperg, Armannsberg, Grafen.
Arnim, Grafen und Herren.
* Auersberg, Auersperg, Fürsten und Grafen.

---

*) Es sind hier ausser Standesherrlichen mehrere, zum Theil nicht mehr existirende Fürstliche und Gräfliche Häuser aufgenommen, von denen mir besonders gedruckte Genealogieen, Familien- und Territorialgeschichten bekannt geworden sind, mit Uebergehung der Geschichte anderer Familien, deren historische Wichtigkeit zum Theil gerade eben so wohl eine besondere Aufzählung verdient hätte; doch würde das Verzeichniss der letzteren noch unvollständiger geworden seyn als das der ersteren, da die bibliographischen Notizen darüber sehr zerstreut sind. Die Familien der Standesherren sind mit einem * bezeichnet, ausgestorbene Familien mit †; bei manchen nicht bezeichneten ist die gräfliche Linie ausgestorben. Die Genealogie und Geschichte des gegenwärtigen höheren und niederen Deutschen Adels findet sich grossentheils in Deductionen bearbeitet, gelegenheitlich von Rechtsansprüchen, welche die betreffenden Familien bildeten, und es muss desshalb die Abtheilung welche die Deductionen (X. 1157) begreift, als Ergänzung dieser bloss geschichtlichen angesehen werden. Die Geschichte anderer ehemaligen Reichsterritorien und ihrer Regentenhäuser ist zu der Geschichte der Staaten gerechnet, denen jene jetzt als grössere Bestandtheile derselben angehören.

Batthyany, Fürsten und Grafen.
Beichlingen, Grafen, (ausgestorbene und jetzige Familie derselben).
* Bentheim, Fürsten und Grafen.
* Bentinck, Grafen.
Berlepsch, Grafen und Herren.
Bose, Grafen und Herren.
Bülow, Grafen und Herren.
Bünau, Grafen und Herren.
Castell, Grafen.
† Cronberg, Grafen.
† Dassel, Grafen.
* Dietrichstein, Fürsten und Grafen.
† Dorenberg, Dornberg, Grafen, (bei Ausbach).
Dohna, Burggrafen und Grafen.
† Eberstein, Grafen in Schwaben.
† Eberstein, Grafen in Sachsen.
* Erbach, Grafen.
* Esterhazy von Galantha, Fürsten und Grafen.
Falkenstein, Grafen und Herren.
Flemming, Grafen und Herren.
* Fürstenberg, Fürsten und Landgrafen.
* Fugger, Fürsten und Grafen.
† Geroldseck, Grafen.
Gersdorf, Grafen und Herren.
† Gleichen, Grafen.
* Görtz, Schlitz genannt von Görtz, Grafen.
Hammerstein, Grafen und Herren.
Hardenberg, Fürsten, Grafen und Herren.
Hatzfeld, Fürsten und Grafen.
Haxthausen, Grafen und Herren.
† Helfenstein, Grafen.
Herberstein, Grafen und Herren
† Hohenburg, Grafen, Markgrafen auf dem Nordgau
* Hohenlohe, Fürsten.
Holstein, Grafen und Herren.
† Howora, Grafen.
Isenburg, Ysenburg, Fürsten und Grafen.

† Kirchberg, Reichs- und Burggrafen.
Königsmarck, Grafen.
Lamberg, Fürsten und Grafen.
* Leiningen, Fürsten und Grafen.
† Leissnig, Grafen und Burggrafen.
* Leyen, Fürsten von der —.
* Lobkowitz, Fürsten.
* Löwenstein, Fürsten; Grafschaft Wertheim.
Maltzan, Grafen und Herren
† Montfort, Grafen.
Mülinen, Grafen.
Nostitz, Grafen und Herren.
* Oettingen, Fürsten.
† Orlamünde, Grafen und Burggrafen.
* Pappenheim, Grafen, vorher Herren von Calatin, Erbmarschälle des Heil. Röm. Reichs.
Promnitz, Grafen und Herren.
Ranzow, Grafen.
* Rechberg, Grafen.
Ronnow, Grafen.
† Rothenburg, Grafen, (von Rothenburg an der Tauber).
* Salm, Fürsten und Grafen.
* Sayn und Wittgenstein, Fürsten und Grafen.
Schaffgotsch, Grafen und Herren.
Schlieben, Schlieffen, Grafen und Herren.
* Schönburg, Fürsten und Grafen.
* Schwarzenberg, Fürsten.
Schwicheldt, Grafen.
* Solms, Fürsten und Grafen.
* Stadion, Grafen.
* Starhemberg, Fürsten und Grafen.
† Starkenberg, Burggrafen.
* Sternberg, Grafen.
* Stolberg, Grafen.
Stosch, Grafen und Herren.
Stubenberg, Grafen und Herren.
Thun, Grafen.
* Thurn und Taxis, Fürsten.

† Truhendingen, Grafen.
Vitzdum, Vitzthum, Grafen und Herren.
† Walbeck, Grafen.
* Waldburg, Truchsesse von Waldburg, Fürsten und Grafen.
Waldstein, Wallenstein, Grafen (und ein Fürst).
Wartenberg, Kolb von Wartenberg, Grafen.
Wartensleben, Grafen und Herren.
Watzdorf, Grafen und Herren.
Weissenwolf, Grafen, (Ungnad von Weissenwolf).
† Wertheim, Grafen.
Werthern, Grafen und Herren.
† Wettin, Grafen.
* Wied, Fürsten.
Wild- und Rheingrafen.
* Windischgrätz, Fürsten.
† Wolffstein, Grafen und Herren.
Woracziczky, Grafen.
Wratislaw, Grafen.
† Wunstorff, Grafen.
* Wurmbrand, Grafen.
† Zimmern, Grafen.

474. Allgemeine Biographie der Deutschen.
475. Biographie der Deutschen einzelner Perioden.
476. Biographie der Deutschen einzelner Länder und Orte.
477. Biographieen einzelner Deutschen (die zu keiner anderen besonderen Abtheilung gehören), Denkwürdigkeiten aus dem Leben derselben.

N. GESCHICHTE DER GESAMMTEN NIEDERLANDE.

1. Von dem ältesten Zustande der Niederlande, *Gallia Belgica*, Beschreibungen und Geschichte derselben zur Zeit der Römer, Geographie des Mittelalters.
2. Von den Belgiern, Tungrern, Batavern und Friesen, Alterthümer derselben und der Römer in den Niederlanden.

3. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik der gesammten Niederlande, der ehemaligen 17 Provinzen, des ungetheilten Königreichs der Niederlande.
4. Geographisch-statistische Atlasse der Niederlande.
5. Malerische Darstellungen von den Niederlanden, Abbildungen und Beschreibungen der Monumente derselben.
6. Anleitungen für Reisende in den Niederlanden, Itinerarien zur Beschreibung derselben.
7. Reisen in den Niederlanden im allgemeinen.
8. Archäologie des Mittelalters, Einwohner der Niederlande im allgemeinen.
9. Numismatik der 17 Niederländischen Provinzen.
10. Quellen der Niederländischen Geschichte, Sammlungen von Geschichtschreibern, von Urkunden, vermischte Beiträge zur Niederländischen Geschichte im allgemeinen.
11. Geschichte der gesammten Niederlande im allgemeinen.
12. Geschichte einzelner Perioden und Begebenheiten bis zur Trennung der Vereinigten Niederlande.
13. Geschichte des Abfalls der Niederlande im allgemeinen, und einzelne politische denselben betreffende Gegenstände.
14. Geschichte des Niederländischen Kriegs im allgemeinen und einzelne Kriegsvorfälle während desselben.
15. Geschichte des Königreichs der Niederlande von 1815 bis 1830.
16. Geschichte der Trennung Belgiens von dem Königreich der Niederlande, der Belgischen Revolution und verschiedene sich auf dieselbe beziehende Schriften.
17. Kirchliche Geographie, Statistik und Kirchengeschichte der gesammten Niederlande.
18. Genealogie, Heraldik und Geschichte der Niederländischen Familien im allgemeinen.

Geschichte des Königreichs Belgien.

19. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von Belgien.

20. Anleitungen für Reisende, Reisen in Belgien und in mehreren verschiedenen Theilen desselben.
21. Alterthümer, Volkskunde u. s. w. von Belgien.
22. Sammlungen zur Geschichte und Beschreibung von Belgien.
23. Geschichte von Belgien im allgemeinen.
24. Geschichte von Belgien während einzelner Perioden und besonderer Begebenheiten.
25. Kirchliche Geographie, Statistik und Kirchengeschichte von Belgien.
26. Beschreibungen und Geschichte von Brabant, von einzelnen Bezirken und Orten in demselben.
27. Beschreibungen und Geschichte von Flandern, u. s. w.
28. Beschreibungen und Geschichte von Hennegau, u. s. w.
29. Beschreibungen und Geschichte von Namur, u. s. w.
30. Beschreibungen und Geschichte von Lüttich, von den Belgischen Theilen von Limburg und Luxemburg
31. Genealogie, Heraldik und Geschichte des Belgischen Adels, der Belgischen Familien im allgemeinen und einzelnen; (die ehemaligen Regentenfamilien der einzelnen Landestheile zu der Geschichte dieser).
32. Belgische Biographie im allgemeinen und einzelnen, Denkwürdigkeiten aus dem Leben einzelner Belgier.

Geschichte des Königreichs der Niederlande.

33. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik der Vereinigten Niederlande, der Batavischen Republik, des Königreichs Holland, des gegenwärtigen Königreichs der Niederlande.
34. Geographisch-statistisch-historische, topographische Wörterbücher der Niederlande.
35. Anleitungen für Reisende in den Niederlanden, Itinerarien zur Beschreibung derselben.
36. Reisen in den Niederlanden.
37. Alterthümer, Bodenfläche und Bevölkerung, Volkskunde des Königreichs der Niederlande.
38. Genealogie und Heraldik des Königreichs der Nieder-

lande im allgemeinen, des Hauses Nassau, Nassau-Oranien.

39. Numismatik der Vereinigten Niederlande, des Königreichs der Niederlande.
40. Sammlungen zur Geschichte der Niederlande, von Quellen, von Geschichtschreibern und Urkunden, Regesten derselben, vermischte Beiträge zur Geschichte und Kenntniss der Niederlande.
41. Geschichte der Vereinigten Niederlande, des Königreichs der Niederlande im allgemeinen.
42. Geschichte der Vereinigten Niederlande, des Königreichs der Niederlande während einzelner Perioden, der Batavischen Republik, des Königreichs Holland.
43. Geschichte des Hauses Nassau-Oranien, der Statthalterschaft in den Vereinigten Niederlanden, der einzelnen Statthalter und Erbstatthalter.
44. Geschichte einzelner Begebenheiten in den Vereinigten Niederlanden u. s. w. bis zum Jahr 1815.
45. Geschichte der Könige der Niederlande und der einzelnen Begebenheiten unter der Regierung derselben.
46. Kirchliche Geographie, Statistik und Kirchengeschichte der Vereinigten Niederlande, des Königreichs der Niederlande.
47. Beschreibungen und Geschichte von Holland, von einzelnen Bezirken und Orten in demselben.
48. Beschreibungen und Geschichte von Utrecht, u. s. w.
49. Beschreibungen und Geschichte von Geldern, u. s. w.
50. Beschreibungen und Geschichte von Ober-Yssel, von Drenthe, u. s. w
51. Beschreibungen und Geschichte von Friesland, u. s. w.
52. Beschreibungen und Geschichte von Gröningen, u. s. w.
53. Beschreibungen und Geschichte von Zeeland, u. s. w.
54. Beschreibungen und Geschichte von Nord-Brabant. u. s. w.
55. Beschreibungen und Geschichte von Limburg, u. s. w.
56. Beschreibungen und Geschichte von Luxemburg, u. s. w.
57. Beschreibungen und Geschichte der Niederländischen Colonieen im allgemeinen.

58. Genealogie, Heraldik und Geschichte der Familien, des Adels im gegenwärtigen Königreich der Niederlande.
59. Biographie des Königreichs der Niederlande im allgemeinen und einzelnen, Denkwürdigkeiten aus dem Leben einzelner Niederländer.

Geschichte von Grossbritannien und Irland.

60. Einleitungsschriften zur Geschichte und Kenntniss von Grossbritannien und Irland, und von England allein.
61. Allgemeine Beschreibungen und Geographie von Grossbritannien und Irland, und von England allein.
62. Geographisch-statistische Atlasse von Grossbritannien und Irland, und von England allein
63. Malerische Darstellungen von Grossbritannien und Irland, und von England allein.
64. Statistik von Grossbritannien und Irland, von England allein.
65. Geographisch-statistisch-historische, topographische Wörterbücher von Grossbritannien und Irland, von England allein.
66. Anleitungen für Reisende in Grossbritannien und Irland, in England allein, Itinerarien zur Beschreibung derselben.
67. Reisen in Grossbritannien und Irland und mehreren Theilen derselben.
68. Reisen in England und in mehreren Theilen desselben.
69. Archäologie von Grossbritannien und Irland, von England im allgemeinen.
70. Abbildungen und Beschreibungen der Monumente von Grossbritannien und Irland, und von England allein.
71. Gesellschaftsschriften, Zeitschriften und vermischte Beiträge zu der Alterthumskunde von Grossbritannien und Irland.
72. Bodenfläche und Bevölkerung von Grossbritannien und Irland.
73. Brittische Ethnographie im allgemeinen, Geschichte der Civilisation, Lebensarten und Beschäftigungen, Sitten

und Character der Bewohner von Grossbritannien und Irland, von England in älteren und neueren Zeiten.

74. Ethnographie in Bezug auf einzelne Classen von Bewohnern, Juden u. s. w.

75. Historische Darstellung des Hausgeräthes, der Kleidung, des Schmucks der Bewohner von Grossbritannien und Irland, und Abbildungen davon.

76. Geschichte der Begräbnisse; Grabmäler, Grabschriften in Grossbritannien und Irland.

77. Chronologie, Genealogie und Heraldik von Grossbritannien und Irland, von England.

78. Diplomatik, Sphragistik von Grossbritannien und Irland, von England.

79. Numismatik von Grossbritannien und Irland.

80. Sammlungen von Brittischen Geschichtschreibern.

81 Sammlungen von Urkunden, *Public Records*, und Repertorien derselben, von Privilegien, Concessionen u. s. w. *Charters* im allgemeinen und verschiedenen besonderen Urkunden.

82. Sammlungen von Staatsschriften, *State Papers*, vorzüglich die Verhältnisse des Staats zu auswärtigen Staaten betreffend und von der Regierung oder aus den Staatsarchiven herausgegeben.

83. Vermischte Beiträge zur Geschichte und Kenntniss von Grossbritannien und Irland und von England allein.

84. Geschichte von Grossbritannien und Irland, von England im allgemeinen oder zum grösseren Theil.

85. Von dem ältesten Zustand von Grossbritannien und Irland und den Bewohnern derselben, vorzüglich den Britten; Geschichte von England zur Zeit der Britten und der Angelsachsen gemeinschaftlich.

86. Beschreibungen und Geschichte von Grossbritannien während der Herrschaft der Römer, Römische Alterthümer in Grossbritannien.

87. Geschichte der Angelsachsen, Zustand und Beschreibung Englands unter ihnen, Alterthümer aus dieser Zeit, König Alfred der Grosse.

88. Geschichte der Eroberung Englands durch die Normänner und älteste Geschichte derselben in England.
89. Geschichte von England, von Grossbritannien und Irland während einzelner Perioden seit der Eroberung.
90. Geschichte der Könige von England aus der Normandie, Wilhelms I. des Eroberers, Wilhelms II., Heinrichs I. Stephans von Blois.
91. Geschichte der Könige aus dem Hause Anjou oder Plantagenet, Heinrichs II. Plantagenet, Richards I. Löwenherz, Johannes ohne Land, Heinrichs III., Eduards I., II. und III., Richards II.
92. Geschichte der Könige aus dem Hause Lancaster oder von der rothen Rose, Heinrichs IV., V. und VI, des Kampfes der Häuser Lancaster und York oder der beiden Rosen.
93. Geschichte der Könige aus dem Hause York oder von der weissen Rose, Eduards IV., V. und Richards III.
94. Geschichte Heinrichs VII. aus dem Hause Tudor.
95. Geschichte Heinrichs VIII.
96. Geschichte Eduards VI. und der Königin Maria.
97. Geschichte der Königin Elisabeth.
98. Geschichte der Könige aus dem Hause Stuart, der Könige Jacob I. und Carl I. gemeinschaftlich.
99. Geschichte Jacobs I.
100. Geschichte Carls I.
101. Geschichte der Republik und des Protectorats von Oliver Cromwel und Richard Cromwel.
102. Geschichte der Restauration, des Königs Carl II.
103. Geschichte Jacobs II.
104. Geschichte von Grossbritannien und Irland von der Revolution bis zur Thronbesteigung des Hauses Hannover.
105. Geschichte der Revolution in England im Jahr 1688 und des Königs Wilhelm III.
106. Geschichte der Königin Anna.
107. Geschichte der Könige aus dem Hause Hannover im allgemeinen.
108. Geschichte Georgs I.

109. Geschichte Georgs II.
110. Geschichte Georgs III.
111. Geschichte Georgs IV.
112. Geschichte Wilhelms IV.
113. Geschichte der Königin Victoria.
114. Geschichte der Königinnen von England.
115. Geschichte der Prinzen und Prinzessinnen aus den Königlichen Häusern von England.
116. Memoiren, Staatspapiere und Briefe aus dem Besitz von Privatpersonen, und Geschichte ihrer Zeit; (Vgl. N, 232).
117. Kirchliche Geographie und Statistik von Grossbritannien und Irland.
118. Beschreibungen und Geschichte der Kirchen und Klöster in Grossbritannien und Irland; (Vgl. Baukunst).
119. Kirchengeschichte von Grossbritannien und Irland im allgemeinen und von England allein.
120. Kirchengeschichte von Schottland.
121. Kirchengeschichte von Irland.
122. Ursprung der christlichen Kirche in Grossbritannien und Irland und christliche Alterthümer daselbst; von den Culdeern.
123. Geschichte der Geistlichkeit in Grossbritannien und Irland, der Erzbischöfe und Bischöfe, der Collegiat- und anderen Geistlichen.
124. Geschichte der kirchlichen Reformation in Grossbritannien und Irland.
125. Kirchengeschichte von Grossbritannien und Irland vom Anfange des 16. Jahrhunderts, von der Reformation an, Geschichte der bischöflichen Kirche.
126. Kirchengeschichte von Grossbritannien und Irland während einzelner Perioden seit der Reformation und besonderer Begebenheiten.
127. Geschichte des Schismas in der Anglicanischen Kirche, der protestantischen Non-Conformisten, Dissenters, im allgemeinen und namentlich der Puritaner, der Presbyterianer, der Brownisten oder Independenten, der strengeren Puritaner.

128. Geschichte verschiedener in Grossbritannien und Irland entstandener Secten und Ketzereien gemeinschaftlich und einzelner, der Latitudinarier, Antinomer und Neonomer.
129. Geschichte der Catholiken in Grossbritannien und Irland.
130. Beschreibungen und Geschichte der einzelnen Abtheilungen, Grafschaften von Grossbritannien und Irland, und von England im allgemeinen, *British Topography.*
131. Beschreibungen und Geschichte verschiedener Theile von Grossbritannien und Irland, von England, gemeinschaftlich.
132. Beschreibungen und Geschichte der Städte und merkwürdigen Orte, der Schlösser und Klöster gemeinschaftlich, der Königlichen und anderen Schlösser im allgemeinen.
133. Beschreibungen und Geschichte der Gewässer von Grossbritannien und Irland, der Themse, der Seeküsten, Seehäfen, der fünf Häfen, *Cinque ports.*
134. Beschreibungen und Geschichte einzelner Grafschaften in England und der in denselben liegenden Orte: Bedfordshire.
135. Berkshire.
136. Buckinghamshire.
137. Cambridgeshire.
138. Cheshire.
139. Cornwall, Inseln Scilly.
140. Cumberland, (Vgl. Westmoreland).
141. Derbyshire.
142. Devonshire.
143. Dorsetshire.
144. Durham.
145. Essex.
146. Gloucestershire.
147. Hampshire, Insel Wight.
148. Herefordshire.
149. Hertfordshire.

150. Huntingdonshire.
151. Kent, Insel Thanet.
152. Lancashire.
153. Leicestershire.
154. Lincolnshire.
155. Middlesex.
156. Beschreibungen, Beschreibungen und Geschichte von London, Westminster und der Umgegend.
157. Atlasse von London, Westminster und der Umgegend.
158. Malerische Darstellungen, Abbildungen und Beschreibungen der Denkmäler von London, Westminster und deren Umgebungen.
159. Geographisch - statistisch - historische, topographische Wörterbücher von London, Westminster und der Umgegend.
160. Anleitungen zur Kenntniss von London für Reisende.
161. Reisen nach London und Darstellungen aus London von Fremden.
162. Vermischte Beiträge zur Kenntniss von London.
163. Bevölkerung von London und Westminster, Darstellungen und Geschichte der Lebensweise, der Sitten der Bewohner, Characteristik derselben.
164. Geschichte von London im allgemeinen (ohne Beschreibung der Stadt) und im einzelnen, Grosser Brand, u. s. w.
165. Kirchliche Statistik und Kirchengeschichte von London.
166. Einzelne Theile, Anstalten, Monumente und Gebäude von London und Westminster, (in so fern die letzteren nicht zur Architectur, die Anstalten nicht in andere Rubriken gehören).
167. Beschreibungen und Geschichte der Umgebungen von London.
168. Monmouthshire.
169. Norfolk.
170. Northamptonshire.
171. Northumberland.
172. Nottinghamshire.
173. Oxfordshire.

174. Rutlandshire.
175. Shropshire.
176. Somersetshire.
177. Staffordshire.
178. Suffolk.
179. Surrey.
180. Sussex.
181. Warwickshire.
182. Westmoreland, (Vgl. Cumberland).
183. Wiltshire.
184. Worcestershire.
185. Yorkshire.

---

186. Beschreibungen von Wales, *Cambria*, Reisen in Wales.
187. Alterthümer, Volkskunde von Wales.
188. Geschichte von Wales im allgemeinen und in einzelnen Zeiten.
189. Beschreibungen und Geschichte einzelner Bezirke und Orte in Wales.

---

190. Einleitungsschriften zur Geschichte und Kenntniss von Schottland.
191. Allgemeine Beschreibungen und Geographie von Schottland.
192. Geographisch-statistische Atlasse von Schottland.
193. Malerische Darstellungen, Abbildungen und Beschreibungen der Monumente von Schottland.
194. Statistik von Schottland.
195. Geographisch - statistisch - historische, topographische Wörterbücher von Schottland.
196. Anleitungen für Reisende in Schottland, Itinerarien zur Beschreibung desselben.
197. Reisen in Schottland im allgemeinen und in mehreren Theilen desselben.
198. Alterthümer und Volkskunde von Schottland, Picten, Scoten, heutige Schotten.
199. Chronologie, Genealogie, Heraldik und Diplomatik von Schottland.

200. Sammlungen und vermischte Beiträge zur Geschichte und Kenntniss von Schottland.
201. Geschichte von Schottland im allgemeinen.
202. Geschichte von Schottland während einzelner Perioden und besonderer Begebenheiten.
203. Geschichte der Königinnen, Prinzen und Prinzessinnen von Schottland.
204. Beschreibungen und Geschichte mehrerer verschiedenen Theile von Schottland gemeinschaftlich, der Städte, Königlichen Schlösser, der Küsten.
205. Beschreibungen und Geschichte der Schottischen Hochlande, Reisen in dieselben, in diese und die Hebriden gemeinschaftlich, Schilderung der Hochländer, Geschichte ihrer Clane und Streitigkeiten.
206. Beschreibungen und Geschichte einzelner Grafschaften u. s. w. in Schottland und der in denselben liegenden Orte.
207. Beschreibungen und Geschichte der Schottischen Inseln, der Orcaden oder Orkney Inseln, der Schetländischen Inseln, der westlichen Inseln oder der Hebriden.

---

208. Einleitungsschriften zur Geschichte und Kenntniss von Irland.
209. Allgemeine Beschreibungen und Geographie von Irland.
210. Geographisch-statistische Atlasse von Irland.
211. Malerische Darstellungen, Abbildungen und Beschreibungen der Monumente von Irland.
212. Statistik von Irland.
213. Anleitungen für Reisende in Irland, Itinerarien zur Beschreibung desselben.
214. Reisen in Irland im allgemeinen und in mehrere Theile desselben.
215. Alterthümer und Volkskunde von Irland.
216. Sammlungen und vermischte Beiträge zur Geschichte und Kenntniss von Irland.
217. Geschichte von Irland im allgemeinen.
218. Geschichte von Irland während einzelner Perioden und besonderer Begebenheiten.

219. Beschreibungen und Geschichte mehrerer verschiedenen Theile von Irland.
220. Beschreibungen und Geschichte einzelner Grafschaften in Irland und der in denselben liegenden Orte.

---

221. Beschreibungen und Geschichte der Insel Man.
222. Beschreibungen und Geschichte der Inseln Guernsey und Jersey.
223. Beschreibungen und Geschichte der Insel Helgoland.
224. Beschreibungen und Geschichte der auswärtigen Brittischen Besitzungen, der Brittischen Colonieen im allgemeinen.

---

225. Genealogie, Heraldik und Geschichte des Brittischen Adels im allgemeinen, *Peerage* und *Baronetage* des Vereinigten Königreichs von Grossbritannien und Irland, von England, von Schottland, von Irland.
226. Genealogie, Heraldik und Geschichte mehrerer Brittischen Familien gemeinschaftlich.
227. Genealogie, Heraldik und Geschichte einzelner Brittischen Familien.
228. Allgemeine Brittische Biographie.
229. Brittische Biographie einzelner Perioden.
230. Biographie einzelner Theile von Grossbritannien und Irland.
231. Brittische Biographie in besonderen Beziehungen, Staatsmänner u. s. w.
232. Biographieen einzelner Britten (die zu keiner anderen besonderen Abtheilung gehören; Vgl. N. 116).

Geschichte von Scandinavien.

233. Allgemeine Beschreibungen und Geographie von Scandinavien.
234. Anleitungen für Reisende in Scandinavien, Reisen dahin, Reisen in Dänemark und Norwegen, in Dänemark und Schweden, (Vgl. H, 204).
235. Alterthümer, älteste Bewohner von Scandinavien, neuere Volkskunde.

236. Chronologie, Epigraphik, Runeninschriften, Numismatik von Scandinavien.
237. Sammlungen und vermischte Beiträge zur Geschichte und Kenntniss von Scandinavien, Sammlungen historischer Sagas, (Erzählungen, Traditionen aus der nordischen Geschichte die nicht mit den bloss romantischen Erzählungen, Sagen verwechselt werden dürfen).
238. Geschichte von Scandinavien im allgemeinen.
239. Geschichte der auswärtigen Unternehmungen der Normänner im Mittelalter, (in England Dänen genannt), im allgemeinen; späterer Begebenheiten welche die Scandinavischen Reiche gemeinschaftlich betreffen.
240. Kirchengeschichte von Scandinavien.

Geschichte der Dänischen Monarchie.

241. Allgemeine Beschreibungen und Geographie der Dänischen Monarchie.
242. Geographisch-statistische Atlasse der Dänischen Monarchie.
243. Reisen in der Dänischen Monarchie, in verschiedenen Theilen derselben.
244. Statistik der Dänischen Monarchie.
245. Dänische Alterthümer.
246. Bodenfläche und Bevölkerung der Dänischen Monarchie.
247. Volkskunde der Dänischen Monarchie.
248. Chronologie, Genealogie und Heraldik der Dänischen Monarchie.
249. Numismatik der Dänischen Monarchie.
250. Sammlungen von Quellen der Dänischen Geschichte, von Geschichtschreibern, von Urkunden.
251. Gesellschaftsschriften, Zeitschriften, vermischte Beiträge zur Geschichte und Kenntniss der Dänischen Monarchie; Regesten der Dänischen Geschichte.
252. Geschichte der Dänischen Monarchie im allgemeinen oder zum grösseren Theil.
253. Geschichte der früheren Könige von Dänemark vor der Calmarischen Union.

254. Geschichte der Calmarischen Union und der ersten Könige seit derselben.
255. Geschichte der Könige von Dänemark aus dem Oldenburgischen Hause im allgemeinen.
256. Geschichte der Könige Christian I., Johann und Christian II.
257. Geschichte der Könige Friedrich I., Christian III. und Friedrich II.
258. Geschichte der Könige Christian IV., Friedrich III. und Christian V.
259. Geschichte der Könige Friedrich IV., Christian VI., Friedrich V. und Christian VII,
260. Geschichte der Könige Friedrich VI. und Christian VIII.
261. Geschichte der Königinnen, Prinzen und Prinzessinnen von Dänemark.
262. Kirchliche Geographie und Statistik, Kirchengeschichte von Dänemark im allgemeinen.
263 Ursprung der christlichen Religion in Dänemark, christliche Alterthümer, Geschichte der Geistlichkeit in Dänemark.
264. Geschichte der kirchlichen Reformation in Dänemark und der kirchlichen Begebenheiten seit derselben.
265. Beschreibungen und Geschichte einzelner Landestheile des eigentlichen Königreichs Dänemark und der in denselben liegenden Orte, u. s. w.
266. Beschreibungen und Geschichte der Herzogthümer Schleswig und Holstein im allgemeinen.
267. Beschreibungen und Geschichte einzelner Landestheile und Orte in den Herzogthümern Schleswig und Holstein, der Ditmarsen, u. s. w.
268. Beschreibungen und Geschichte des Herzogthums Lauenburg.
269. Beschreibungen und Geschichte der Faröischen Inseln.
270. Beschreibungen und Geschichte von Island.
271. Genealogie, Heraldik und Geschichte der Familien, des Adels der Dänischen Monarchie.
272. Dänische Biographie.

Geschichte von Schweden und Norwegen.

273. Allgemeine Beschreibungen und Geographie von Schweden und Norwegen, von Schweden allein.
274. Allgemeine Beschreibungen und Geographie von Norwegen.
275. Geographisch-statistische Atlasse von Schweden und Norwegen, von Schweden oder Norwegen allein.
276. Malerische Darstellungen von Schweden und Norwegen, von Schweden oder Norwegen allein.
277. Statistik von Schweden und Norwegen.
278. Geographisch - statistisch - historische, topographische Wörterbücher von Schweden und Norwegen.
279. Reisen in Schweden und Norwegen.
280. Reisen in Schweden im allgemeinen und in verschiedene Theile desselben.
281. Reisen in Norwegen im allgemeinen und in verschiedene Theile desselben.
282. Alterthümer, Bodenfläche und Bevölkerung, Volkskunde von Schweden und Norwegen.
283. Chronologie, Genealogie und Heraldik von Schweden und Norwegen.
284. Numismatik von Schweden und Norwegen.
285. Sammlungen von Quellen der Schwedischen Geschichte, von Geschichtschreibern und Urkunden.
286. Gesellschaftsschriften, Zeitschriften, vermischte Beiträge zur Geschichte und Kenntniss von Schweden und Norwegen, von Schweden allein.
287. Geschichte von Schweden im allgemeinen oder zum grösseren Theil.
288. Geschichte von Schweden bis zur Auflösung der Calmarischen Union, der einzelnen Könige und Begebenheiten aus diesen Zeiten.
289. Geschichte Gustavs I. Wasa.
290. Geschichte Erichs XIV., Johanns III., Sigismunds und Carls IX.
291. Geschichte Gustavs II. Adolfs des Grossen.
292. Geschichte der Königin Christine.

293. Geschichte Carls X. Gustavs, Carls XI.
294. Geschichte Carls XII.
295. Geschichte der Königin Ulrike Eleonore, Friedrichs von Hessen-Cassel und Adolf Friedrichs.
296. Geschichte Gustavs III.
297. Geschichte Gustavs IV. Adolfs.
298. Geschichte Carls XIII.
299. Geschichte Carls XIV. Johanns.
300. Geschichte Oscars.
301. Geschichte der Königinnen, Prinzen und Prinzessinnen von Schweden.
302. Kirchliche Geographie und Statistik, Kirchengeschichte von Schweden im allgemeinen.
303. Ursprung der christlichen Religion in Schweden, christliche Alterthümer, Geschichte der Geistlichkeit in Schweden.
304. Geschichte der kirchlichen Reformation in Schweden und der kirchlichen Begebenheiten seit derselben.
305. Beschreibungen und Geschichte einzelner Landestheile des Königreichs Schweden, der in denselben liegenden Orte, u. s. w.
306. Sammlungen und vermischte Beiträge zur Geschichte und Kenntniss von Norwegen.
307. Geschichte von Norwegen im allgemeinen oder zum grösseren Theil.
308. Geschichte von Norwegen während einzelner Perioden und besonderer Begebenheiten.
309. Kirchliche Geographie, Statistik und Kirchengeschichte von Norwegen.
310. Beschreibungen und Geschichte einzelner Landestheile des Königreichs Norwegen, der in denselben liegenden Orte, u. s. w.
311. Beschreibungen von Lappland, Reisen dahin und Schilderungen der Lappen.
312. Genealogie, Heraldik und Geschichte der Familien, des Adels in Schweden und Norwegen.
313. Schwedische und Norwegische Biographie.

Slawen im allgemeinen, Russland, Finnland, Polen und Krakau.

314. Geschichte des alten Scythiens, der Scythen, Tschuden, Finnischen Völker im allgemeinen, der Hyperboräer.
315. Sammlungen und vermischte Beiträge zur Geschichte und Kenntniss der Slawischen Völker.
316. Geschichte der Sarmaten, der Slawen im allgemeinen, Ursprung und Wanderungen, Alterthümer; Kirchengeschichte derselben.
317. Allgemeine Beschreibungen und Geographie von Russland.
318. Geographisch-statistische Atlasse von Russland.
319. Malerische Darstellungen von Russland, Abbildungen und Beschreibungen der Monumente desselben.
320. Statistik von Russland im allgemeinen.
321. Vermischte Beiträge zur Geographie und Statistik des Russischen Reichs, statistische Jahrbücher.
322. Geographisch - statistisch - historische, topographische Wörterbücher des Russischen Reichs.
323. Anleitungen zum Reisen, Reisen in Russland im allgemeinen.
324. Reisen in mehreren bestimmten Theilen von Russland.
325. Von dem Zustande Russlands im Mittelalter, den Völkern die in demselben wohnten und deren besonderen Staaten, den Chasaren u. s. w.; Alterthümer der Russen und anderer Völker im heutigen Russland.
326. Lebensweise, Lebensarten und Beschäftigungen, Sitten und Character der Bewohner des Europäisch-Russischen Reichs, der Russen und anderer Völker im Umfange desselben, (in so fern sich die Darstellung derselben nicht zweckmässiger derjenigen ihrer Stammverwandten in Asien anschliesst, oder zu der Beschreibung und Geschichte einzelner bestimmten Theile des Russischen Reichs gehört).
327. Russische Chronologie, Genealogie und Heraldik.
328. Epigraphik, Numismatik von Russland.

329. Sammlungen von Quellen der Russischen Geschichte, von Geschichtschreibern, von Urkunden.
330. Zeitschriften, vermischte Beiträge zur Geschichte und Kenntniss des Russischen Reichs.
331. Geschichte von Russland im allgemeinen oder zum grösseren Theil.
332. Ursprung und älteste Geschichte der Russen; von den Warägern.
333. Geschichte Russlands in einzelnen Zeiten und besonderer Begebenheiten bis zu dem Regierungsantritt des Hauses Romanow, 1613.
334. Geschichte Russlands unter dem Haus Romanow im allgemeinen, unter einzelnen Zaren bis zu dem Tod Peters I.
335. Geschichte Russlands unter Catharina I., Peter II., Anna, Iwan III. (IV. oder VI.) Elisabeth.
336. Geschichte Russlands unter Peter III. und Catharina II.
337. Geschichte Russlands unter Paul I., Alexander I. und Nicolaus I.
338. Verschiedene einzelne die Geschichte Russlands im allgemeinen und diejenige seiner Regenten und Regentinnen betreffende Gegenstände; Geschichte der Empörungen, Thronumwälzungen, Thronräuber in Russland.
339. Kirchliche Geographie, Statistik und Kirchengeschichte von Russland; Geschichte der Griechischen von der Griechisch-catholischen Kirche abweichenden Religionsparteien in Russland, der Strigolniken, der Raskolniken oder Altgläubigen, Starowerzi.
340. Geschichte der Römisch-catholischen und der Protestanten in Russland.
341. Beschreibungen und Geschichte der Russischen Ostseeländer, des Gouvernements Sanct-Petersburg.
342. Beschreibungen und Geschichte von Esthland, Liefland, und Kurland gemeinschaftlich.
343. Beschreibungen und Geschichte von Esthland.
344. Beschreibungen und Geschichte von Liefland, (Livland).
345. Beschreibungen und Geschichte von Kurland und Semgallen.

346. Beschreibungen und Geschichte von Grossrussland, des Gouvernements Moskwa.
347. Beschreibungen und Geschichte der Statthalterschaften Smolensk, Pskow, Twer, Nowgorod, Olonez, Archangel (mit Nowaja Semlja), Wologda, Jaroslaw, Kostroma, Wladimir, Nishegorod (oder Nishnij Nowgorod) Tambow, Rjäsan, Tula, Kaluga, Orel, Kursk, Woronesh.
348. Beschreibungen und Geschichte von Kleinrussland, der Ukraine, der Statthalterschaft Kiew, Tschernigow, Poltawa, der Slobodischen Ukraine oder Charkow, Geschichte der Kosaken, der Saporogischen Kosaken, der Kriege der Kosaken gegen Polen.
349. Beschreibungen und Geschichte von Litthauen im allgemeinen, der vormaligen Litthauischen und Polnischen Provinzen, des jetzigen Westrusslands, der Statthalterschaften Wilna, Kowno, Grodno, Witepsk, Mohilew, Minsk, Wolhynien und Podolien.
350. Beschreibungen und Geschichte von Südrussland oder Neurussland, der Provinz Bessarabien oder Budschak, der Statthalterschaften Cherson, Jekaterinoslaw, Taurien, der Tataren daselbst, der Nogai, der Perekopischen Tataren, der Donischen und Tschernomorischen Kosaken.
351. Beschreibungen und Geschichte von Ostrussland, der Chanate oder Zarthümer von Kasan und Astrachan, die Statthalterschaften Kasan, Wjätka, Perm, Simbirsk, Pensa, und Astrachan, Saratow, Orenburg enthaltend, der Baschkiren, der Kalmüken und ihrer Steppe.

---

352. Beschreibungen und Geschichte des Grossfürstenthums Finnland.

---

353. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Statistik von Polen.
354. Geographisch-statistische Atlasse von Polen.
355. Reisen in Polen.

356. Chronologie, Genealogie, Heraldik, Numismatik von Polen.
357. Sammlungen von Quellen der Polnischen Geschichte, von Geschichtschreibern, von Urkunden.
358. Vermischte Beiträge zur Geschichte und Kenntniss von Polen.
359. Geschichte von Polen im allgemeinen oder zum grösseren Theil.
360. Ursprung und älteste Geschichte der Polen.
361. Geschichte Polens in einzelnen Zeiten und besonderer Begebenheiten unter den Piasten und Jagellonen bis zum Tode Sigismunds II. Augusts, 1572.
362. Geschichte Polens unter den Königen Heinrich von Valois, Stephan Bathori, Sigismund III., und Wladislaw IV.
363. Geschichte Polens unter den Königen Johann II. Kasimir, Michael Thomas Koribut Wiesniowiecki, und Johann III. Sobieski.
364. Geschichte Polens unter den Königen August II. (Friedrich August I. von Sachsen), Stanislaus Lesczinski, August III. (Friedrich August II. von Sachsen), und Stanislaus August (Poniatowski).
365. Geschichte des Verfalls des Polnischen Reichs, der Polnischen Revolutionen und namentlich derjenigen vom Jahr 1794, der Theilungen Polens und der Kriegsvorfälle dabei.
366. Geschichte des Herzogthums Warschau, des wiederhergestellten Königreichs Polen; Verhältnisse Polens unter der Russischen Regierung, Revolution und Krieg gegen die Russen in den Jahren 1830 und 1831.
367. Geschichte einzelner Unternehmungen und Begebenheiten des Polnischen Revolutionskriegs.
368. Von dem Zustande Polens und der Polen seit 1831.
369. Kirchliche Geographie, Statistik und Kirchengeschichte von Polen; Geschichte der Dissidenten.
370. Beschreibungen und Geschichte einzelner Theile von Polen, der Woiwodschaften Masowien, Plock, Kalisch, Krakau, Sendomir, Lublin, Podlachien, Augustow, und der in denselben liegenden Orte.

371. Genealogie, Heraldik und Geschichte des Adels in der Russischen Monarchie im allgemeinen und in einzelnen Ländern derselben.
372. Russische und Polnische Biographie im allgemeinen.
373. Biographieen einzelner Personen der Russischen Monarchie (die zu keiner anderen besonderen Abtheilung gehören).

---

374. Beschreibungen und Geschichte des Freistaats Krakau.

O. GESCHICHTE DER AUSSEREUROPAEISCHEN WELTTHEILE.

Geschichte von Asien.

1. Allgemeine Beschreibungen und Geschichte der aussereuropäischen Welttheile und Länder.
2. Sammlungen und vermischte Beiträge zur Geschichte und Kenntniss der aussereuropäischen Welttheile und Länder, und namentlich Asiens, Gesellschaftsschriften.
3. — Zeitschriften.
4. — von mehreren und einzelnen Verfassern.

---

5. Allgemeine Beschreibungen und Geographie von Asien.
6. Geographisch-statistische Atlasse von Asien.
7. Geschichte der geographischen Entdeckungen und Reisen in Asien.
8. Reisen in Asien im allgemeinen und in mehreren verschiedenen Theilen desselben.
9. Reisen in verschiedenen Ländern im südwestlichen Asien von Vorderasien bis Indien, und Beschreibungen derselben.
10. Reisen in verschiedenen Ländern Hinterasiens von Indien bis China, zum Theil in Verbindung mit den in den südöstlichen Meeren von Asien liegenden Inseln, und Beschreibungen dieser Länder.
11. Reisen nach Mittel- und Nord-Asien.
12. Von dem Zustande der Asiatischen Länder und Völker, Ethnographie, Gesetzgebung, Staatsverfassung und Verwaltung.

13. Chronologie der Asiatischen Geschichte, historische Atlasse von Asien.
14. Sammlungen von Quellen der Orientalischen Geschichte, von Uebersetzungen Orientalischer, vorzüglich historischer Werke.
15. Geschichte von Asien im allgemeinen.
16. Allgemeine Beschreibungen, Geographie und Geschichte des alten Asiens.

Geschichte von Vorderasien. Caucasische Länder.

17. Allgemeine Beschreibungen der Länder zwischen dem Schwarzen und Caspischen Meer, des Caucasus, der Russischen Besitzungen daselbst, ethnographische und geschichtliche Nachrichten von denselben, Reisen in diese Länder.
18. Von den einzelnen Caucasischen Ländern und Völkern in alten und neuen Zeiten, von Colchis, von Georgien oder Grusien.

Kleinasien.

19. Von dem alten Kleinasien im allgemeinen und verschiedenen Theilen, Monumenten desselben gemeinschaftlich.
20. Beschreibungen von Kleinasien und Reisen in dasselbe.
21. Von den Amazonen, dem Pontus, den Königen des Pontus und Bosporus Cimmerius gemeinschaftlich; von Cappadocien.
22. Von Galatien, Paphlagonien, Bithynien und Phrygien.
23. Von Mysien und dem Pergamenischen Reich, den Königen von Pergamus, den Attalen.
24. Von Troja, dem Trojanischen Krieg und der Zerstörung Trojas; Beschreibung der Ebene von Troja.
25. Von Lydien und den Griechischen, den Jonischen Colonieen in Vorderasien.
26. Von den Asiatischen Inseln in dem Aegäischen Meer, von Tenedos, Chios, Samos, Cos und Rhodus.
27. Von den Ländern an der Südküste von Kleinasien, von Carien, Lycien und Cilicien; von Karamanien.

Cypern, Syrien, Phönicien und Palästina; Geschichte der Juden.

28. Beschreibungen und Geschichte von Cypern.
29. Von dem alten Syrien, dessen Gottheiten; Geschichte und Münzen der Seleuciden.
30. Von einzelnen Theilen des alten Syriens, Inschriften, Numismatik derselben u. s. w. von Antiochien, Heliopolis, Palmyra und dem Palmyrenischen Reich, der Königin Zenobia
31. Von Syrien seit der Entstehung des Islam, Beschreibungen, Reisen in Syrien, in Syrien und Cypern, Syrien und Palästina.
32. Von den Mohammedanern in Syrien und deren Dynastieen im Mittelalter, den gegenwärtigen Bewohnern Syriens und einzelner Theile desselben; von den Ismaeliern oder Assassinen, den Maroniten, (Vgl. I, 127), den Drusen.
33. Von dem alten Phönicien, Handel und Schifffahrt, Inschriften, Münzen, Monumente, Religion und Geschichte der Phönicier.
34. Von den Bewohnern Palästinas und der Arabischen Gränzbezirke zur Zeit der Jüdischen Besitznahme des Landes und noch später, den Moabitern, Ammonitern, Idumäern, Amalekitern, Philistäern u. s. w. und deren Gottheiten, namentlich dem Moloch, Dagon und Beelzebub.
35. Allgemeine Beschreibungen und Geographie des alten Palästinas, des alten und neuen Palästinas gemeinschaftlich, biblische Geographie, Bibel-Atlasse.
36. Allgemeine Beschreibungen und Geographie des neuen Palästinas, Reisen in demselben.
37. Einzelne Gegenstände der Geographie und Beschreibung des alten Palästinas, von dem Clima, dem Boden, der Fruchtbarkeit desselben, von dem todten Meer u. s. w.
38. Von einzelnen Orten Palästinas namentlich von Jerusalem und dem Tempel daselbst.
39. Hebräische Alterthümer im allgemeinen.
40. Ethnographie der Hebräer, Familienverhältnisse, Ehe,

Kinder, Sclaven, Hausgeräthe, Kleidung, Essen, Begräbnissgebräuche.

41. Von der Verfassung und Verwaltung des Jüdischen Staats, von den Königen, den Synedrien, der Justizpflege, dem Kriegswesen bei den alten Hebräern.
42. Einleitungsschriften zur Geschichte der Juden, Chronologie derselben.
43. Von den Jüdischen und Samaritanischen Münzen.
44. Geschichte der Juden im allgemeinen oder zu grossem Theil, bis zur Zerstörung Jerusalems, bis zur Babylonischen Gefangenschaft.
45. Geschichte der Juden von Abraham bis zu dem Tode Moses.
46. Geschichte der Juden unter den Richtern und den Königen Saul, David und Salomon.
47. Geschichte der Juden nach der Theilung des Reichs, der Zerstreuung der Juden und der Babylonischen Gefangenschaft.
48. Geschichte der Juden nach der Babylonischen Gefangenschaft, der Wiederherstellung des Tempels, der Maccabäer, der Regenten aus der Familie des Herodes, der Zerstörung Jerusalems unter Vespasian, der Wiedererbauung desselben als Aelia Capitolina, der Vertreibung der Juden daraus unter Hadrian, und dem nachmaligen Zustande derselben im Römischen Reich.
49. Geschichte der Juden von den letzten Zeiten ihres Staates an bis auf die neueren Zeiten, Geschichte der Juden in Europa im allgemeinen.
50. Geschichte der Juden während einzelner Perioden im Mittelalter und in den neueren Zeiten.
51. Jüdische Biographieen im allgemeinen und einzelnen.
52. Von den Samaritanern.

Länder am Euphrat und Tigris.

53. Beschreibungen der Länder am Euphrat und Tigris, von Armenien, von Mesopotamien oder Aldschesirah, von Assyrien, von Babylonien oder Irak Arabi.
54. Beschreibungen und Geschichte von Armenien, Ethno-

graphie, Kirchengeschichte, Missionen unter den Armeniern; (Vgl. I, 126).

55. Beschreibungen und Geschichte von Osrhoene, Mesopotamien, Assyrien, Adiabene, Kurdistan.

56. Beschreibungen und Geschichte von Babylonien, Chaldäa, oder Irak Arabi, Ruinen von Babylon, Inschriften, Bagdad.

57. Von den Sabäern, Zabiern, Nasaräern oder Johanneschristen, Religionsschriften derselben.

Arabien. Geschichte des Islam und der Mohammedanischen Reiche im allgemeinen.

58. Allgemeine Beschreibungen und Geographie von Arabien, Reisen in demselben im allgemeinen und in einzelnen Theilen von Arabien.

59. Chronologie und Genealogie der Araber.

60. Geschichte der Araber vor Mohammed.

61. Von den Bewohnern Arabiens seit Mohammed, den Beduinen, den Wechabiten, einzelnen Theilen, Staaten und Orten in Arabien, Jemen, Maskat, u. s. w.

---

62. Geschichte Mohammeds im allgemeinen.

63. Ausgaben, Uebersetzungen und Erläuterungsschriften des Korans.

64. Sammlungen der von Mohammed und seinen Anhängern hergeleiteten Tradition.

65. Neuere Mohammedanische Religionsbücher.

66. Schriften über den Islam, über Religion und theoretische Philosophie der Mohammedanischen Völker, Mystik, Sufismus, u. s. w. und über die unter ihnen entstandenen Religionssecten.

67. Jurisprudenz der Mohammedaner auf den Koran und die Tradition gegründet im allgemeinen.

68. Einzelne Gegenstände der Mohammedanischen Jurisprudenz.

69. Von dem Zustande der Verfassung und Verwaltung der Mohammedanischen Länder und verschiedenen dieselben betreffenden Verhältnissen.

70. Beschreibungen und Abbildungen Mohammedanischer Alterthümer, Kunstgegenstände, Münzen, der Kufischen Münzen u. s. w.
71. Geschichte des Chalifats, der Mohammedanischen Religion und Reiche im allgemeinen; (Vgl. K, 3).
72. Geschichte der Mohammedanischen Reiche und namentlich des Chalifats in einzelnen Perioden, der Ausbreitung der Mohammedanischen Religion, der früheren Eroberungen der Mohammedaner und besonderer Begebenheiten unter der Regierung der Chalifen.
73. Mohammedanische Biographie.

Geschichte von Persien, von Bactrien und Afghanistan.

74. Allgemeine Beschreibungen und Geographie von Persien
75. Reisen in Persien, in Persien, den Caucasischen Ländern und denen am Euphrat und Tigris gemeinschaftlich.
76. Reisen in Persien und Ostindien.
77. Persische Volkskunde.
78. Sammlungen zur Persischen Geschichte, Geschichte von Persien im allgemeinen.
79. Geschichte von Persien in den ältesten Zeiten, der Meder und Perser.
80. Medisch-Persische Alterthümer und Monumente.
81. Von Zoroaster, der Religion der Magier, der Meder und Perser, Quellen derselben und andere Schriften.
82. Geschichte der Parther, der Arsaciden; der Neuperser der Sassaniden, Sâsâniden.
83. Geschichte von Persien seit der Eroberung desselben durch die Mohammedaner im allgemeinen und während einzelner Perioden.
84. Geschichte einzelner Regierungen und besonderer Begebenheiten in Persien; der von den Persern gegen die Türken und gegen die Afghanen geführten Kriege.

---

85. Geschichte des Griechisch-Bactrischen Reichs; Geschichte der Gazneviden.
86. Geschichte der Afghanen, des Reichs von Cabul, Reisen

nach Afghanistan, nach Belutschistan, und Beschreibungen derselben; Geschichte des Kriegs der Britten gegen die Afghanen.

Geschichte von Ostindien.

87. Von dem alten Indien im allgemeinen, nach Indischen und nach abendländischen Quellen, und von den Kenntnissen die man im Occident von Indien hatte.
88. Allgemeine Darstellungen Ostindiens, die Geographie, Mythologie, Geschichte und den gesammten Zustand des Landes umfassend.
89. Zeitschriften zur Kenntniss und Geschichte von Ostindien.
90. Vermischte Beiträge zur Kenntniss und Geschichte von Ostindien.
91. Allgemeine Beschreibungen und Geographie von Ostindien.
92. Malerische Darstellungen von Ostindien, Abbildungen und Beschreibungen der Monumente desselben.
93. Geographisch - statistisch - historische, topographische Wörterbücher von Ostindien.
94. Sammlungen von Reisen nach Ostindien im allgemeinen und der von einzelnen Nationen dahin unternommenen Reisen.
95. Reisen nach und in Ostindien im allgemeinen.
96. Reisen in mehreren bestimmten Theilen von Ostindien.
97. Ethnographie von Ostindien im allgemeinen, Character, Sitten, Gebräuche, Lebensart und Beschäftigungen, Religion und Gesetze der Bewohner überhaupt und namentlich der Hindus.
98. Von besonderen Classen der Bewohner von Ostindien nach Herkunft oder politischen Verbindungen.
99. Sitten, Gebräuche u. s. w. der Mohammedaner in Ostindien.
100. Anleitungen zur Kenntniss der Ostindischen Verhältnisse für Europäer, welche sich nach Ostindien begeben wollen, und Darstellungen des Lebens der Europäer daselbst.

101. Besondere die Lebensart und Beschäftigungen der Bewohner Ostindiens betreffende Gegenstände, Wohnungen, Architectur, Kleidung, Haus- und Landwirthschaft, Jagd, u. s. w.
102. Chronologie und Genealogie von Ostindien.
103. Allgemeinere Quellen der Religion und Gesetzgebung der Hindus, Auszüge und Erläuterungen derselben.
104. Religionsschriften der Hindus die sich auf einzelne Gottheiten oder Verhältnisse beziehen, Puranas, u. s. w.
105. Darstellungen der Religion, der Mythologie der Hindus im allgemeinen.
106. Vergleichungen der Indischen Religionen mit denjenigen anderer Völker, Zusammenhang derselben.
107. Besondere Gegenstände des Glaubens und religiöse oder mit der Religion in Verbindung stehende, von ihr geduldete Gebräuche der Hindus, religiöser Selbstmord, Sattis (Selbstmord der Wittwen), Kindermord, u. s. w.
108. Von den heterodoxen Religionssecten der Hindus und namentlich von den Jainas und Bauddhas, System des Buddhismus.
109. Von der theoretischen Philosophie der Hindus, theoretisch philosophische Schriften derselben.
110. Von der Cultur der mathematischen und astronomischen Wissenschaften von Seiten der Hindus, Werke derselben über Mathematik und Astronomie.
111. Anleitungen zu der Jurisprudenz der Hindus im allgemeinen, Grundsätze des von den Britten für Ostindien angenommenen Rechts.
112. Von der Verfassung und Verwaltung der Justiz in Ostindien, dem Gerichtsverfahren, den Gerichtshöfen daselbst, dem *Adawlut system* (*ʿaddlet*), durch Brittische Richter besetzte höchste Gerichtshöfe.
113. Von dem Besitz und Eigenthum, namentlich dem Grundeigenthum, den Güterverhältnissen und den damit in enger Verbindung stehenden Abgabensystemen, der Landtaxe im allgemeinen, dem Zemindary-system (nach welchem unter den Britten in Bengalen und benachbarten Provinzen das Grundeigenthum in grössere

Landstriche vertheilt als den Zemindars, Grundherrn, gehörig angesehen wurde, welche es in kleineren Theilen unmittelbar oder durch Unterpächter an die Bauern vergeben, und die Abgaben im Ganzen abliefern müssen), dem Mocurrery-system oder *of permanent settlement*, (*moqarreri*, nach welchem eine beständige feste Grundrente von dem Boden bezahlt wird, die keiner Erhöhung oder Verminderung unterworfen ist).

114. Von den Obligationen, dem Eherecht und Erbrecht der Hindus.

115. Von dem peinlichen Recht in Ostindien.

116. Sammlungen von Civil- und Criminalfällen in Ostindien.

117. Von der Verfassung und Verwaltung des Brittischen Ostindiens im allgemeinen.

118. Vermischte Beiträge zu der Verfassung und Verwaltung, zu dem politischen Zustande des Brittischen Ostindiens.

119. Staatscalender, *East India Register*.

120. Von der Ostindischen Compagnie und deren Geschichte im allgemeinen.

121. Von dem Verhältniss der Ostindischen Compagnie zu Grossbritannien und Indien, ihrer Constitution, ihrer Charte und deren zeitweiser Erneuerung; Untersuchungen über ihren Zustand.

122. Administrativgesetzgebung, Verordnungen der Britten in Ostindien.

123. Von der Verwaltung Ostindiens unter den Britten, der Organisation derselben.

124. Von dem politischen Zustand des Brittischen Ostindiens im allgemeinen, den Verhältnissen der Compagnie zu den Indischen und benachbarten Staaten.

125. Von den Verhältnissen der Brittischen Regierung zu den Einwohnern Ostindiens und der Lage derselben.

126. Von dem staatswirthschaftlichen Zustande, dem Nationalwohlstand Ostindiens, den Verhältnissen der Agricultur und Gewerbe in staatswirthschaftlicher Hinsicht und in Beziehung auf Grossbritannien, der Handelspolitik,

dem freien Handel oder Monopol der Ostindischen Compagnie, der Colonisation Ostindiens.

127. Von den zweckmässigsten Wegen zu leichter und schneller Verbindung Ostindiens mit Grossbritannien.

128. Von den Finanzen der Ostindischen Compagnie.

129. Von dem Brittischen Militär in Ostindien und den Truppen der Compagnie.

130. Von dem Ursprung und der Ausbreitung des Christenthums, dessen Geschichte und Zustand in Ostindien im allgemeinen.

131. Von den Bemühungen einzelner catholischen Orden, religiöser Gesellschaften und Secten unter den Protestanten zur Ausbreitung des Christenthums in Ostindien.

132. Zeitschriften der Missionsanstalten zur Ausbreitung des Christenthums in Ostindien.

133. Geschichte des Christenthums, der Kirchen und Missionen in einzelnen Gegenden Ostindiens.

134. Geschichte von einzelnen Missionären, Geistlichen in Ostindien.

135. Von der Ausführbarkeit und Räthlichkeit der Bekehrung der Hindus zum Christenthum.

136. Von dem Jugendunterricht in Ostindien und der Verbreitung Europäischer Bildung ohne Berührung der Indischen Religionen.

---

137. Geschichte von Ostindien im allgemeinen.

138. Geschichte der Indischen Fürsten in älteren und neueren Zeiten; einheimische nicht-mohammedanische Quellen zur Indischen Geschichte.

139. Geschichte der Mohammedaner, ihrer Eroberungen und Reiche in Ostindien.

140 Geschichte von Ostindien während einzelner Perioden, des Reichs der Mongolen im allgemeinen.

141. Geschichte einzelner Kaiser der Mongolen in Ostindien und der besonderen Begebenheiten unter ihrer Regierung.

142. Von den Verhältnissen Ostindiens zu Europa, den Er-

oberungen und Niederlassungen der Europäer in Ostindien im allgemeinen.

143. Geschichte der Portugiesischen Unternehmungen, Eroberungen und Besitzungen in Ostindien.

144. Geschichte der Brittischen Unternehmungen, Eroberungen und Besitzungen in Ostindien im allgemeinen.

145. Geschichte einzelner Perioden der Brittischen Regierung in Ostindien, einzelner Generalgouverneure und der besonderen Begebenheiten unter denselben.

146. Geschichte der von den Britten in Ostindien geführten Kriege im allgemeinen und einzelnen, Kriege der Britten und Franzosen daselbst, u. s. w. Verträge und Friedensschlüsse der Britten in Ostindien.

147. Geschichte der Dänischen Niederlassungen in Ostindien.

148. Geschichte der Französisch-Ostindischen Compagnie und der Französischen Besitzungen in Ostindien; von dem Verhältniss der Compagnie zu Frankreich.

Geschichte der Holländer in Ostindien Siehe bei Java.

---

149. Beschreibungen und Geschichte der Präsidentschaft Bengalen.

150. Beschreibungen und Geschichte der *Upper Provinces*, der Präsidentschaft Agra, nunmehr Allahabad; Benares.

151. Beschreibungen und Geschichte von Oude.

152. Beschreibungen und Geschichte von Nepal; Himalaya Gebürge.

153. Beschreibungen und Geschichte von Kaschmir, von Penjab, Lahore oder dem Land der Sikhs, von Sinde.

154. Beschreibungen und Geschichte von Rajasthan, von *Central India*, von Malwa.

155. Beschreibungen und Geschichte von Deccan, von Konkun, von Bombay und Salsette.

156. Beschreibungen und Geschichte der Mahratten und ihrer Länder.

157. Beschreibungen und Geschichte von Nagpore, Orissa, den *Northern Circars*.

158. Beschreibungen und Geschichte der Länder südlich

vom Kistna, der Küsten Malabar und Coromandel gemeinschaftlich.

159. Beschreibungen und Geschichte der Küste Malabar.

160. Beschreibungen und Geschichte von Mysore; Hyder Ali und Tippoo Sultan.

161. Beschreibungen und Geschichte der Küste Coromandel, von Carnatic, der Präsidentschaft Madras, der inneren Districte unter derselben, der Neilgherries, Neilgherry Hills oder blauen Berge.

162. Beschreibungen und Geschichte von Ceylon.

163. Biographieen und Denkwürdigkeiten von Hindus und Mohammedanern in Ostindien.

164. Biographieen und Denkwürdigkeiten von Europäern in Ostindien, Erzählung der Begebenheiten, welche während ihres Aufenthalts daselbst vorgefallen sind.

Geschichte von Hinterindien.

165. Allgemeine Beschreibungen und Geographie von Hinterindien oder der Halbinsel jenseits des Ganges, Reisen nach Hinterindien, nach mehreren Ländern desselben gemeinschaftlich.

166. Beschreibungen und Geschichte der Brittischen Besitzungen im Nordwesten von Hinterindien, von Assam und von Arracan.

167. Beschreibungen und Geschichte von Ava und Pegu oder dem Reich der Barmanen, Reisen, Missionen in demselben, Krieg der Engländer mit den Barmanen.

168. Beschreibungen und Geschichte des Königreichs Siam.

169. Von den Malayen im allgemeinen, Beschreibungen und Geschichte der Halbinsel Malaya, der *Prince of Wales* Insel oder Pulo Penang (Betelnuss Insel), von Singapore.

170. Beschreibungen und Geschichte des Cochinchinesischen Reichs, von Cochinchina, Tunquin, Laos, Cambodja und Champa.

Geschichte von China.

171. Allgemeine Beschreibungen und Geographie des Chinesischen Reichs.

172. Sammlungen und vermischte Beiträge zur Kenntniss und Geschichte des Chinesischen Reichs.
173. Uebersetzungen und Auszüge aus verschiedenen Chinesischen Schriften zur Kenntniss und Geschichte des Chinesischen Reichs.
174. Reisen nach China.
175. Ethnographie von China im allgemeinen, Character, Sitten und Gebräuche, Lebensart und Beschäftigungen, Wohnungen, Kleidung der Chinesen.
176. Von der Religion und Philosophie der Chinesen, Religions- und philosophische Schriften derselben; von der Secte der Tao-sse; von den Buddhisten in China.
177. Von der Mathematik, Physik, Astronomie, Naturgeschichte der Chinesen, Uebersetzungen und Auszüge aus ihren Schriften über diese Wissenschaften.
178. Von der Gesetzgebung, den Rechten und der Verwaltung in China.
179. Geschichte des Christenthums, der catholischen und protestantischen Missionen in China, Begebenheiten und Nachrichten von einzelnen Missionen.
180. Chinesische Chronologie, Inschriften.
181. Geschichte von China im allgemeinen.
182. Geschichte von China während einzelner Zeiten und Regierungen, und besonderer Begebenheiten unter denselben.
183. Beschreibungen von einzelnen Orten in China und Reisen dahin.
184. Beschreibungen von Corea, den Inseln Law-chew oder Loo-choo, der Insel Formosa.

Geschichte von Mittel- und Nord-Asien.

185. Allgemeine Beschreibungen und Geschichte von Mittelasien oder der Länder der Mandschu, der Mongolen, Tataren, der Tibetaner.
186. Beschreibungen und Geschichte von Mandschurien.
187. Beschreibungen und Geschichte der Mongolei, Tatarei; von Tschinggischan, Timur u. s. w.
188. Beschreibungen und Geschichte von Tibet.

189. Beschreibungen und Geschichte der kleinen Bucharei, von Chotan.
190. Beschreibungen und Geschichte der grossen Bucharei, von Bochara, Chiwa, den Turkomanen, Beschreibungen des Caspischen Meeres und der anliegenden Länder; (Vgl. O, 17).
191. Beschreibungen und Geschichte des Asiatischen Russlands, von Sibirien und Kamtschatka.
192. Schifffahrten im nördlichen Eismeer zur Entdeckung eines nordöstlichen Weges in das Stille Weltmeer, Reisen, Entdeckungen im nördlichen Theile dieses letzteren zwischen Asien und America, Beschreibungen der dortigen Küsten der beiden Welttheile gemeinschaftlich, der Anians- oder Beringsstrasse, der Aleutischen und Kurilischen Inseln.
193. Beschreibungen und Geschichte der Japanischen Inseln, von Nipon.

Geschichte von Polynesien.

194. Beschreibungen von Polynesien, Oceanien, Australien, dem Indischen Archipelagus.
195. Geschichte der Reisen und Entdeckungen im Stillen Weltmeer, im Grossen Ocean, im Indischen Ocean, einzelne Reisen dahin; (Vgl. H, 173, 176, 177, 183).
196. Vermischte Beiträge zur Kenntniss von Polynesien und dessen Bewohnern; von den Wanderungen derselben, der Verbreitung des Christenthums unter ihnen.
197. Beschreibungen und Geschichte der Philippinen.
198. Beschreibungen und Geschichte von Borneo.
199. Beschreibungen und Geschichte von Sumatra.
200. Beschreibungen und Geschichte von Java.
201. Geschichte der Eroberungen und Niederlassungen der Holländer in Ostindien, in den östlichen Inseln; statistische Schriften über die Niederländischen Besitzungen daselbst.
202. Beschreibungen und Geschichte von Celebes und dem Reich Macassar, von den Molukken.

203. Beschreibungen und Geschichte von den Pelew-Inseln; von den Marianen oder Ladronen-Inseln.

204. Beschreibungen und Geschichte von Neu-Guinea und den benachbarten Inseln bis zu den Neuen Hebriden, der *Terra australis* oder *Tierra del Espiritu Santo* von Quiros.

205. Beschreibungen und Geschichte von Neu-Holland, (auch Australien, das Festland von Australien genannt), der Brittischen Niederlassungen daselbst im allgemeinen, von Neu-Süd-Wales und Van Diemens Land oder auch Neu-Seeland gemeinschaftlich; Entdeckungsreisen an den Küsten und im Inneren von Neu-Holland.

206. Von der Colonisation von Neu-Holland und den Strafcolonieen daselbst; von den einzelnen Niederlassungen der Britten, von Botany-Bay, Port-Jackson und Sydney, Port-Philipp, am Swan-River.

207. Geschichte und Beschreibungen von Van Diemens Land, von Hobart-Town.

208. Beschreibungen und Geschichte von Neu-Seeland.

209. Beschreibungen und Geschichte der Tonga oder Freundschaftlichen Inseln.

210. Beschreibungen und Geschichte der Gesellschaftsinseln und namentlich von Tahiti, Taiti oder Otaheiti, der Pitcairns-Insel, der Marquesas-Inseln.

211. Beschreibungen und Geschichte der Sandwich-Inseln, und namentlich von Hawaii oder Owhyhee.

Geschichte von Africa.

212. Allgemeine Beschreibungen und Geographie von Africa.

213. Geschichte der Reisen und Entdeckungen in Africa.

214. Vermischte Beiträge zur Kenntniss und Geschichte von Africa.

215. Von den Bewohnern Africas, deren Sitten und Gebräuchen, und der Civilisation derselben.

---

216. Allgemeine Darstellungen Aegyptens, dessen älteren und neueren Zustand, Geographie, Geschichte, Mythologie u. s. w. umfassend.

217. Vermischte Beiträge zur Kenntniss und Geschichte des alten und neuen Aegyptens.
218. Beschreibungen und Geschichte des alten Aegyptens im allgemeinen.
219. Sitten und Gebräuche, Lebensart u. s. w. der alten Aegypter; der Aegypter, Nubier und Aethiopier gemeinschaftlich.
220. Religion, Mythologie der alten Aegypter im allgemeinen.
221. Von einzelnen Gottheiten und Gegenständen der Religion und des Cultus bei den alten Aegyptern.
222. Von dem Glauben der Aegypter an eine Fortdauer nach diesem Leben, den Begräbnissgebräuchen, Mumien, Grabmälern derselben
223. Von dem Culturzustande der alten Aegypter, ihren Fortschritten in Wissenschaften, Künsten und Gewerben im allgemeinen und einzelnen, ihren Gesetzen, ihrer Staatsverwaltung.
224. Beschreibungen und Abbildungen Aegyptischer, Aegyptischer und Nubischer Alterthümer und Denkmäler, besonderer Gattungen derselben und einzelner.
225. Altägyptische Chronologie, Inschriften, Papyrus, Münzen.
226. Geschichte und Zustand Aegyptens unter den Pharaonen und den Königen von Persien.
227. Geschichte und Zustand Aegyptens unter den Ptolemäern.
228. Geschichte und Zustand Aegyptens unter den Römern.
229. Beschreibungen von Aegypten von Mohammedanischen Schriftstellern.
230. Beschreibungen von Aegypten von christlichen Schriftstellern.
231. Malerische Ansichten von Aegypten, von Aegypten und Nubien gemeinschaftlich.
232. Reisen in Aegypten, in Aegypten und Nubien, in Aegypten, Nubien und Abyssinien; (Vgl. II, 187, 189).
233. Volkskunde des neueren Aegyptens.
234. Von der Verfassung, Verwaltung und den politischen Verhältnissen des neueren Aegyptens.

235. Geschichte von Aegypten im allgemeinen, des Mohammedanischen Aegyptens.
236. Geschichte einzelner Perioden, Zeiten und Regierungen des Mohammedanischen Aegyptens und besonderer Begebenheiten unter diesen, (Tuluniden, Saladin, Mameluken, Mohammed Ali).
237. Beschreibungen und Geschichte einzelner Theile und Orte von Aegypten, des Nils, Alexandrien, Kairo und der Umgegend, der Insel Philä, der Aegyptischen Oasen.

---

238. Allgemeine Beschreibungen und Geschichte von Nubien und Abyssinien gemeinschaftlich, Reisen nach Nubien, Meroe, Sennaar, Alterthümer, Inschriften von Nubien.
239. Allgemeine Beschreibungen und Geschichte von Aethiopien, von Abyssinien, Habesch, Reisen in Abyssinien und einzelne dasselbe betreffende Gegenstände.
240. Geschichte des Christenthums in Aegypten, Nubien und Abyssinien überhaupt, (Vgl. I, 126), und der Bekehrungsversuche durch abendländische Missionäre.

---

241. Beschreibungen und Geschichte von Lybien, Marmarica, Cyrenaica, (der Wüste Barca), Reisen an der Küste und im Lande zwischen Aegypten und Tripolis.
242. Allgemeine Beschreibungen und Geschichte von Carthago, Topographie der ehemaligen Stadt.
243. Alterthümer von Carthago, Verfassung und Verwaltung, (Suffeten), Münzen, Inschriften, Religion der Carthager.
244. Einzelne Gegenstände der Carthagischen Geschichte, Schifffahrt- und Handelsverträge der Carthager mit Rom, Punische Kriege und Zerstörung von Carthago.
245. Von Africa, Numidien, Mauretanien unter der Herrschaft der Römer, Kirchengeschichte von Africa, Geschichte der Vandalen in Africa; (Vgl. K, 14).
246. Beschreibungen und Geschichte von Nordafrica oder der Berberei seit der Eroberung durch die Mohammedaner, der Barbaresken.

247. Reisen nach Nordafrica, in die Staaten der Barbaresken im allgemeinen.
248. Beschreibungen und Geschichte von Tripolis.
249. Beschreibungen und Geschichte von Tunis.
250. Beschreibungen von Algier oder Algerien im allgemeinen; Malerische Darstellungen von Algier, Abbildungen und Beschreibungen der Monumente desselben.
251. Itinerarien, Reisen nach Algier.
252. Zeitschriften, vermischte Beiträge zur Kenntniss von Algier.
253. Volkskunde von Algier, verschiedenartige Bevölkerung, u. s. w.
254. Geschichte des Mohammedanischen Algiers, der vormaligen Regentschaft, deren Gründung durch Barbarossa, und geschichtliche Nachrichten aus den folgenden Zeiten.
255. Geschichte der Eroberung Algiers durch die Franzosen, ihrer Regierung daselbst, der Kriege derselben mit den Eingebornen, mit Abdel-Kader.
256. Von dem Zustande von Algier seit der Eroberung im allgemeinen, in statistischer, geschichtlicher, politischer und militärischer Hinsicht.
257. Von der Französischen Herrschaft in Algier und den daraus entspringenden politischen Verhältnissen, der Verwaltung des Landes, den Gesetzen der verschiedenen Classen der Bewohner.
258. Von der Colonisation Algiers.
259. Beschreibungen und Geschichte einzelner Theile und Orte von Algier, der Französischen Verhältnisse und Regierung in denselben, Stadt Algier, Constantine, Oran.
260. Allgemeine Beschreibungen und Geschichte von Fez und Marokko, der Mauren daselbst, Reisen, Geschichte einzelner Regierungen, und Nachrichten Einzelner von ihrem Aufenthalt in jenen Ländern.

---

261. Von der Entdeckung der inneren Länder Africas im allgemeinen; Beschreibungen des nördlichen Theils des

inneren Africas, Reisen dahin von den nördlichen Ländern Africas aus, in Fessan, in der Wüste Sahara und durch dieselbe, an den Küsten von Nordwestafrica, Schiffbrüche daselbst.

262. Allgemeine Beschreibungen von Senegambien und einzelner Theile desselben, der Französischen Colonieen, Bambuk u. s. w. von Nigritien oder Sudan, Timbuktu; Reisen nach Senegambien, nach Sudan auf dem Wege über Senegambien.

263. Von den Bissagos-Inseln, namentlich Bulam oder Bulama, von Sierra Leone, den Brittischen Colonieen in Bulam und Sierra Leone, Reisen dahin.

264. Beschreibungen von Guinea und Reisen dahin (zum Theil in Verbindung mit benachbarten Ländern); Goldküste, Dahome, Reich der Aschantis, Benin, Reisen auf dem Niger von der Küste von Guinea aus, Inseln im Meerbusen von Guinea, Sanct Thomas, u. s. w.

265. Beschreibungen von Nieder-Guinea, von Loango, Cacongo, Congo, Angola, Matamba, den Portugiesischen Niederlassungen daselbst und in Mozambique, Reisen. Missionen in diesen Ländern.

266. Von dem südlichen Africa im allgemeinen, dem Vorgebürge der guten Hoffnung, Beschreibungen desselben und Reisen dahin; von den Niederlassungen der Holländer, der Britten daselbst; von den Bewohnern des südlichen Africas, von den Hottentotten, von den Kaffern.

267. Von den Ländern auf der Ostküste von Africa.

---

268. Beschreibungen und Geschichte der Africanischen Inseln überhaupt; der Azoren und namentlich der Inseln Terceira, Sanct Miguel und Fayal; der Portugiesischen Canarien, namentlich der Inseln Madera und Porto Santo; der Inseln des Grünen Vorgebürgs (gleichfalls den Portugiesen gehörend).

269. Beschreibungen und Geschichte der Spanischen Canarien oder der glücklichen Inseln, derselben und der Insel Madera gemeinschaftlich, der Insel Teneriffa.

270. Beschreibungen und Geschichte von Sanct Helena.
271. Beschreibungen und Geschichte von Madagascar.
272. Beschreibungen und Geschichte der Inseln Bourbon und Mauritius gemeinschaftlich.
273. Beschreibungen und Geschichte der Insel Reunion oder Bourbon.
274. Beschreibungen und Geschichte von Isle de France oder der (jetzt Brittischen) Insel Mauritius, der von ihr abhängigen Inseln, namentlich Sanct Paul und Amsterdam.

Geschichte von America.

275. Allgemeine Beschreibungen und Geographie von America.
276. Geographisch-statistische Atlasse von America.
277. Geographisch-statistisch-historische, topographische Wörterbücher von America.
278. Von der frühesten Entdeckung Americas (im 10. Jahrhundert) und den Schifffahrten dahin vor Columbus; von dem alten Winland.
279. Geschichte der Entdeckung Americas und der Reisen dahin im allgemeinen, der geographischen Kenntnisse von America.
280. Sammlungen von Reisen nach America im allgemeinen, der Reisen einzelner Nationen dahin.
281. Geschichte von Christoph Columbus und seinen Reisen nach America.
282. Geschichte von Americus Vesputius und seinen Reisen nach America.
283. Reisen von anderen der frühesten Seefahrer nach America und älteste Schriften über diesen Welttheil.
284. Reisen in mehreren verschiedenen Theilen von America.
285. Malerische Darstellungen aus America, malerische Reisen dahin im allgemeinen.
286. Von dem Ursprunge und den Wanderungen der Völker Americas, Geschichte derselben im allgemeinen.
287. Sitten und Gebräuche, Lebensart, Beschäftigungen,

Character u. s. w. der Bewohner Americas, der Urbewohner und der späteren Einwanderer.

288. Abbildungen und Beschreibungen der Alterthümer und Denkmäler Americas.

289. Sammlungen von Quellen zur Geschichte und Kenntnisss von America.

290. Zeitschriften, vermischte Beiträge zur Geschichte und Kenntniss von America.

291. Geschichte von America im allgemeinen.

292. Von den Colonieen, den Niederlassungen der Europäer in America im allgemeinen, der Auswanderung dahin, Darstellungen der Europäischen Niederlassungen in verschiedenen Theilen Americas und der Geeigentheit derselben dazu.

293. Kirchliche Geographie, Statistik und Kirchengeschichte von America.

Nordamerica. Grönland. Brittisches Nordamerica.

294. Allgemeine Beschreibungen und Geographie von Nordamerica.

295. Geschichte der Entdeckungen und Reisen in Nordamerica.

296. Reisen in mehreren Theilen von Nordamerica.

297. Beschreibungen und Geschichte von Grönland, der Dänischen Niederlassungen daselbst, Reisen dahin, christliche Missionen daselbst.

298. Von der Möglichkeit einer nordwestlichen Durchfahrt in das Stille Weltmeer.

299. Reisen zur Entdeckung einer nordwestlichen Durchfahrt; Baffinsbay.

300. Beschreibungen der nordwestlichen Küstenländer von America.

301. Beschreibungen der Hudsonsbay und Reisen dahin.

302. Landreisen in den nördlichsten Theilen von America nach dem Eismeer.

303. Beschreibungen und Geschichte der vormaligen Fran-

zösischen und Brittischen Niederlassungen in Nordamerica.

304. Beschreibungen und Geschichte des gegenwärtigen Brittischen America im allgemeinen, des Brittischen Nordamerica.

305. Reisen im Brittischen Nordamerica im allgemeinen, im Brittischen Nordamerica und den Vereinigten Staaten gemeinschaftlich.

306. Sitten, Gebräuche, Lebensart, Traditionen u. s. w. der sogenannten Indianer im Umfange der von Grossbritannien und den Vereinigten Staaten besessenen oder in Anspruch genommenen Länder, im allgemeinen und besonderer Stämme, Nachrichten von Personen welche längere Zeit hindurch zufolge Schiffbruchs, in Gefangenschaft, in Handelsgeschäften u. s. w. unter den Indianern gelebt haben, Nachrichten von Missionen zur Verbreitung des Christenthums unter denselben, Biographieen ausgezeichneter Indianer.

307. Sitten, Gebräuche, Lebensart, Beschäftigungen u. s. w. der Bewohner des Brittischen America von Europäischer Abkunft, und auch gemeinschaftlich mit denen der Vereinigten Staaten.

308. Beschreibungen von Labrador und Reisen dahin.

309. Beschreibungen von Neufoundland und Reisen dahin.

310. Beschreibungen von Neubraunschweig, Neuschottland und Cap Breton und Reisen dahin.

311. Beschreibungen und Geschichte von Canada im allgemeinen.

312. Berchreibungen und Geschichte von Untercanada.

313. Beschreibungen und Geschichte von Obercanada.

314. Von dem Zustande der Brittisch-Nordamericanischen Besitzungen und namentlich Canadas im allgemeinen.

315. Von der Auswanderung nach den Brittischen Colonieen in Nordamerica und namentlich nach Canada, der Auswanderung nach Canada oder den Vereinigten Staaten.

Vereinigte Staaten von Nordamerica.

316. Allgemeine Darstellungen der Vereinigten Staaten von Nordamerica, die Geographie, Statistik, Ethnographie und Geschichte umfassend.

317. Allgemeine Beschreibungen und Geographie der Vereinigten Staaten.

318. Beschreibungen der Vereinigten Staaten von beschränkterem Umfang und Inhalt, zum Theil für Auswanderer bestimmt.

319. Beschreibungen der westlichen Länder oder nachherigen Staaten von Nordamerica.

320. Geographisch-statistische Atlasse der Vereinigten Staaten.

321. Statistik der Vereinigten Staaten.

322. Geographisch-statistisch-historische, topographische Wörterbücher der Vereinigten Staaten.

323. Zeitschriften zur Kenntniss der Vereinigten Staaten.

324. Vermischte Beiträge, Bemerkungen, Briefe zur Kenntniss der Vereinigten Staaten.

325. Reisen nach den Vereinigten Staaten im allgemeinen, nach den östlichen derselben.

326. Reisen in mehreren bestimmten Theilen der Vereinigten Staaten.

327. Reisen nach den nördlichen Theilen der Vereinigten Staaten, den Seen daselbst, an den Niagara.

328. Reisen in den westlichen Staaten Nordamericas, in das innere Nordamerica, in das ehemalige Louisiana oder die beiden Louisianen, auf dem Mississippi.

329. Reisen in die westlichen, von den Vereinigten Staaten in Anspruch genommenen Länder, in das Missouri und das Oregon-gebiët, an das Stille Weltmeer, an den Ausfluss des Columbia oder Oregonflusses, Schilderungen des Aufenthalts in diesen Ländern.

330. Malerische Darstellungen aus den Vereinigten Staaten, malerische Reisen in denselben.

331. Schilderungen Einzelner von ihrem Aufenthalte in den Vereinigten Staaten.

332. Reisen von Auswanderern nach den Vereinigten Staaten und Nachrichten über ihre Ansiedelung.
333. Schriften über die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten im allgemeinen.
334. Schriften über die Auswanderung in die westlichen Staaten von Nordamerica.
335. Sitten und Gebräuche, Character, Lebensart, Beschäftigungen, Hauswesen u. s. w. der Bewohner der Vereinigten Staaten von Europäischer Herkunft, Bevölkerung, Bodenfläche, Culturfähigkeit und Benutzung des Landes.
336. Archäologie der Vereinigten Staaten, Schriften historischer Gesellschaften in denselben.
337. Sammlungen von Quellen der Geschichte der Vereinigten Staaten, von Staatsschriften.
338. Geschichte der Vereinigten Staaten im allgemeinen.
339. Geschichte der Vereinigten Staaten während einzelner Perioden, der Americaniscen Revolution und des Befreiungskriegs im allgemeinen.
340. Jahrbücher der Geschichte der Vereinigten Staaten.
341. Einzelne Begebenheiten der Geschichte der nachher Vereinigten Staaten bis zu deren Unabhängigkeit; Geschichte der Verwaltung der einzelnen Präsidenten und der unter ihnen vorgefallenen besonderen Begebenheiten.
342. Kirchliche Geographie, Statistik und Kirchengeschichte der Vereinigten Staaten; Geschichte der Congregationalisten.
343. Beschreibungen und Geschichte mehrerer der Vereinigten Staaten gemeinschaftlich, von Neu-England im allgemeinen (die Staaten Maine, New-Hampshire, Vermont, Massachusetts, Rhode-Island und Connecticut umfassend), dem ehemaligen Neu-Schweden, *Nya-Sverige*, (in Neu-Jersey, Maryland und Pennsylvanien), mehrerer südlichen Staaten gemeinschaftlich, u. s. w,
344. Beschreibungen und Geschichte der östlichen, auch der nördlichen Staaten genannt: — von Maine.
345. — von New-Hampshire.

346. — von Vermont.
347. — von Massachusetts.
348. — von Rhode-Island.
349. — von Connecticut.
350. Beschreibungen und Geschichte der sogenannten mittleren Staaten: — von New-York.
351. — von Pennsylvanien.
352. — von New-Jersey.
353. — von Delaware.
354. Beschreibungen und Geschichte der sogenannten südlichen Staaten: — von Maryland.
355. — von dem District Columbia.
356. — von Virginien.
357. — von Nord-Carolina.
358. — von Süd-Carolina.
359. — von Georgien.
360. — von Florida.
361. Beschreibungen und Geschichte der inneren, der westlichen Staaten und Gebiete: — von dem Nordwest-Gebiet, dem Wisconsin-Gebiet.
362. — von Michigan.
363. — von Ohio.
364. — von Indiana.
365. — von Illinois.
366. — von Iowa.
367. — von Missouri.
368. — von Kentucky.
369. — von Tennessee.
370. — von Alabama.
371. — von Mississippi.
372. — von Louisiana.
373. — von Arkansas.
374. — von Texas, dem *Champ d'Asile*.
375. — von dem Oregon-Gebiet.
376. Biographie der Vereinigten Staaten im allgemeinen.
377. Biographieen, Denkwürdigkeiten, gesammelte Staatsschriften einzelner Nordamericaner aus den Vereinigten Staaten.

Mexico. Centralamerica.

378. Allgemeine Beschreibungen und Geographie von Mexico oder Neu-Spanien.
379. Reisen in Mexico im allgemeinen und Beschreibungen des Aufenthaltes einzelner Personen daselbst.
380. Reisen in mehreren verschiedenen Theilen von Mexico gemeinschaftlich und Beschreibungen derselben.
381. Malerische Darstellungen aus Mexico, malerische Reisen, Abbildungen und Beschreibungen der Monumente desselben.
382. Alterthümer, Ethnographie von Mexico.
383. Geschichte von Mexico im allgemeinen.
384. Aelteste Geschichte von Mexico. Geschichte der Eroberung desselben durch die Spanier und besonderer Begebenheiten unter ihrer Herrschaft.
385. Geschichte der Mexicanischen Revolution, von Mexico seit seiner Unabhängigkeit, von Iturbide u. s. w.
386. Kirchliche Geographie, Statistik und Kirchengeschichte von Mexico.
387. Beschreibungen und Geschichte von Neu-Mexico.
388. Beschreibungen und Geschichte von Californien, von Sonora.
389. Beschreibungen und Specialgeschichten des ehemaligen Spanischen Königreichs Mexico (im engeren Sinne).
390. Beschreibungen und Geschichte der südlichen Provinzen oder Staaten, von Chiapa und Yucatan.
391. Allgemeine Beschreibungen und Geschichte von Centralamerica oder der Staaten Guatemala, Honduras, Nicaragua und el Salvador; Mosquitoland.

Westindien.

392. Allgemeine Beschreibungen und Geschichte von Westindien, der grossen und kleinen Antillen und der Caraibischen Inseln.
393. Reisen nach Westindien im allgemeinen und Beschreibungen des Aufenthalts einzelner Personen daselbst.

394. Sitten, Gebräuche, Character, Lebensart u. s. w. der Bewohner Westindiens.
395. Geschichte der Boucaniers, Flibüstiers, westindischen Seeräuber.
396. Beschreibungen und Geschichte des Spanischen Westindiens, der Inseln Cuba und Porto-Rico.
397. Beschreibungen und Geschichte von Hispaniola, Sanct Domingo oder Hayti.
398. Beschreibungen und Geschichte des Französischen Westindiens, der Französischen Antillen, von Guadeloupe und Martinique.
399. Beschreibungen und Geschichte des Brittischen Westindiens im allgemeinen.
400. Beschreibungen und Geschichte von Jamaika.
401. Beschreibungen und Geschichte der Virginischen oder Jungfern-Inseln, der Inseln Sanct Christoph, Antigua, Dominica, Sanct Vincent, Barbados, Grenada, Tabago und Trinidad.
402. Beschreibungen und Geschichte des Niederländischen Westindiens, der Insel Curaçao.
403. Beschreibungen und Geschichte des Dänischen Westindiens, der Inseln Sanct Thomas, Sainte Croix und Sanct Johannes.
404. Beschreibungen und Geschichte der Schwedischen Insel Sanct Barthelemy.

Südamerica.

405. Allgemeine Beschreibungen und Geschichte von Südamerica und mehrerer Theile desselben gemeinschaftlich.
406. Reisen in mehreren Theilen von Südamerica.
407. Geschichte von Südamerica, des vormaligen Spanischen Südamericas, des Kriegs zur Unabhängigkeit desselben von dem Mutterlande; (unter dem Namen Südamerica werden von den neueren Schriftstellern gewöhnlich die vormaligen Spanischen Besitzungen in Nordamerica mitverstanden).
408. Allgemeine Beschreibungen und Geschichte der Terra-

firma, des nunmehr wieder aufgelösten Freistaats Columbia; Unabhängigkeitskrieg desselben, Bolivar.

409. Allgemeine Beschreibungen und Geschichte von Neu-Granada; Isthmus von America oder Darien, Panama.

410. Allgemeine Beschreibungen und Geschichte von Venezuela oder Caracas, Orenoco, Neu-Andalusien oder Cumana und Spanisch Guyana.

411. Allgemeine Beschreibungen und Geschichte von Guyana gemeinschaftlich, das ehemalige Spanische, Portugiesische, Französische und Holländische Guyana umfassend.

412. Beschreibungen und Geschichte des Brittischen Guyana, der Colonieen Essequebo, Demerary, Berbice.

413. Beschreibungen und Geschichte des Niederländischen Guyana, *Hollande équinoxiale* oder Surinam.

414. Beschreibungen und Geschichte des Französischen Guyana, *France équinoxiale*; von Cayenne; Begebenheiten der unter dem Französischen Directorium dahin Deportirten.

415. Allgemeine Beschreibungen und Geschichte des ehemaligen Reichs Quito, des Freistaats Ecuador, der ehemaligen Provinz Guayaquil.

416. Allgemeine Beschreibungen und Geschichte von Peru, Reisen dahin, Alterthümer der Peruaner, Geschichte der Incas, der Eroberung von Peru durch die Spanier, Kirchengeschichte von Peru.

417. Allgemeine Beschreibungen und Geschichte des Freistaats Nordperu, der ehemaligen Provinzen Truxillo und Lima.

418. Allgemeine Beschreibungen und Geschichte des Freistaats Südperu.

419. Allgemeine Beschreibungen und Geschichte des Freistaats Bolivia; Nachrichten von den Chiquitos und den Missionen unter ihnen.

420. Allgemeine Beschreibungen und Geschichte des Freistaats Chili.

---

421. Allgemeine Beschreibungen und Geographie von Brasilien.

422. Reisen nach Brasilien im allgemeinen.

423. Reisen in mehreren Theilen von Brasilien.
424. Malerische Darstellungen aus Brasilien, malerische Reisen.
425. Von der Auswanderung aus Europa nach Brasilien.
426. Sitten, Gebräuche, Character, Lebensart, Beschäftigungen u. s. w. der Bewohner von Brasilien.
427. Sammlungen und vermischte Beiträge zur Geschichte von Brasilien.
428. Geschichte von Brasilien, der Portugiesen in America im allgemeinen.
429. Geschichte einzelner Perioden und Begebenheiten in Brasilien.
430. Beschreibungen und Geschichte einzelner Theile von Brasilien, Amazonenfluss oder Maranhon und Länder die er durchströmt, südliche Provinzen, Rio de Janeiro u. s. w.

---

431. Allgemeine Beschreibungen und Geschichte von Paraguay; Nachrichten von den Abiponern, von den Missionen und dem Reich der Jesuiten in Paraguay.
432. Allgemeine Beschreibungen und Geschichte von Uruguay, von Montevideo.
433. Allgemeine Beschreibungen und Geschichte der La Plata Staaten, des ehemaligen Vicekönigreichs Buenos-Ayres, dann der Argentinischen Republik.
434. Beschreibungen von Patagonien und Reisen dahin.
435 Beschreibungen der Magellanischen (Magelhanischen) Länder und Strasse.
436. Beschreibungen der Maluinen oder Falklandsinseln.

P. MATHEMATISCHE UND PHYSICALISCHE WISSENSCHAFTEN.

Mathematische und physicalische Wissenschaften im allgemeinen.

1. Einleitungsschriften in die mathematischen, physicalischen, naturgeschichtlichen, medicinischen, öconomischen und technologischen Wissenschaften gemeinschaftlich oder mehrere verschiedene derselben vereinigt; von

der Naturforschung, dem Studium der Naturwissenschaften und der Beobachtungskunst im allgemeinen.

2. Von der Einrichtung der Natur im allgemeinen, ihrer Schönheit, Zweckmässigkeit u. s. w. Teleologie.
3. Von der Natur als dem Werke Gottes dargestellt im allgemeinen und einzelnen, Physicotheologie, Astrotheologie, Pyrotheologie, Hydrotheologie, Chionotheologie; (Vgl. Q, 81, 185, 261).
4. Von den Wundern der Natur, den für Wunder ausgegebenen Erscheinungen derselben bei den Alten und Neueren, ***Prodigia***, ***Ostenta***, ***Portenta***, ***Miracula***, ***Thaumathographia***, ***Teratologia***; (Vgl. W, 149).
5. Allgemeine Anleitungen zu den mathematischen, physicalischen, naturgeschichtlichen, medicinischen, öconomischen und technologischen Wissenschaften, oder mehreren verschiedenen derselben gemeinschaftlich.
6. Anleitungen zu denselben in populärem Vortrag.
7. Wörterbücher derselben.
8. Darstellungen der Fortschritte, der neuen Entdeckungen in den mathematisch-physicalischen, naturgeschichtlichen, öconomischen und technologischen Wissenschaften, oder mehreren verschiedenen derselben gemeinschaftlich; (Vgl. A, 161 folg.).
9. Naturphilosophie, oder speculative Physik, Cosmologie und Naturgeschichte.
10. Von der Polarität in der Natur.
11. Vermischte Beiträge zu den mathematischen, physicalischen, naturgeschichtlichen, medicinischen, öconomischen und technologischen Wissenschaften, oder mehreren verschiedenen derselben gemeinschaftlich: Gesellschaftsschriften.
12. — Zeitschriften.
13. — Sammlungen von mehreren Verfassern.
14. — von einzelnen Verfassern.
15. — *Theses.*
16. — in populärem Vortrag.
17. Mathematische und physicalische Unterhaltungen, Be-

lustigungen, sogenannte natürliche Magie, Phantasmagorie; (Vgl. G, 566).

Mathematik im allgemeinen.

18. Einleitungsschriften in die Mathematik im allgemeinen, Begriff, Wesen und Eintheilung derselben.
19. Von dem Werth, dem Nutzen, der Nothwendigkeit und dem Missbrauch der Mathematik im allgemeinen und in besonderen Beziehungen.
20. Von dem Verhältniss der Mathematik zu anderen Wissenschaften.
21. Von den Mängeln der Mathematik und der Vervollkommnung derselben.
22. Methodologie des mathematischen Studiums.
23. Von dem Vortrag und der Darstellung der Mathematik.
24. Mathematische Werke der Alten; Sammlungen und einzelne Schriften derselben die keiner specielleren Stelle angehören.
25. Mathematische Schriften in Orientalischen Sprachen; (Vgl. O, 110, 177).
26. Allgemeine Anleitungen zu der Mathematik und den mathematischen Wissenschaften in weiterem Umfange.
27. Allgemeine Anleitungen zu der reinen Mathematik, zu der Arithmetik, Geometrie und Trigonometrie, zu der Form- und Grössenlehre.
28. Allgemeine Anleitungen zu der höheren Mathematik.
29. Allgemeine Anleitungen zu der angewandten, practischen Mathematik.
30. Wörterbücher der Mathematik, der reinen Mathematik, der mathematischen Wissenschaften in weiterem Umfange.
31. Mathematische Terminologie.
32. Zeitschriften für die mathematischen Wissenschaften.
33. Vermischte Beiträge zu den mathematischen Wissenschaften von mehreren Verfassern.
34. Gesammelte Werke der Mathematiker und vermischte Beiträge zu den mathematischen Wissenschaften von einzelnen Verfassern.

35. Arithmetische, algebraische und geometrische Aufgaben und Kunststücke, Zahlenspielereien, magische Quadrate u. s. w.

Arithmetik, Algebra und Analysis.

36. Einleitungsschriften in die Arithmetik, Vortrag und Behandlung derselben.
37. Allgemeine Anleitungen zur niederen und höheren Rechenkunst, zur Arithmetik, Algebra und Analysis, zu den beiden ersteren allein.
38. Allgemeine Anleitungen zur Arithmetik im engeren Sinne, zum Ziffernrechnen, Rechenbücher.
39. Anleitungen zum Kopfrechnen.
40. Vermischte Beiträge zur Arithmetik.
41. Sammlungen arithmetischer Aufgaben und Beispiele.
42. Von den Ziffern im allgemeinen.
43. Von den Zahlen und Zahlensystemen, der Natur der Zahlen, Zahlenlehre im allgemeinen.
44. Von den Primzahlen und den Theilern der Zahlen, Tafeln der Primzahlen.
45. Von den vier Species der Arithmetik, verschiedenen Rechenvortheilen, der Rechenprobe.
46. Von verschiedenen Hülfsmitteln zum Rechnen, den Rechentafeln, Neperischen Stäbchen, Recheninstrumenten und Rechenmaschinen.
47. Von den Brüchen im allgemeinen und einzelnen Arten von Brüchen, den Decimalbrüchen, Kettenbrüchen, continuirlichen Brüchen u. s. w.
48. Von den Wurzeln und Potenzen, Quadrat- und Cubikzahlen.
49. Von den Verhältnissen, Proportionen, der Regel de Tri, de Quinque, Kettenregel, Reeseschen Regel u. s. w.
50. Allgemeine Anleitungen zur Buchstabenrechenkunst, zur Algebra oder Coss, *Regola de la Cosa* (*cosa* für unbekannte Grösse gesetzt), *Arithmetica speciosa*, *universalis*.
51. Anleitungen zu der höheren Arithmetik, zur Algebra und Analysis gemeinschaftlich, zu der niederen und höheren Algebra, zu der niederen Analysis oder der

Analysis endlicher Grössen, auch Theorie der Functionen genannt, zu der Analysis im allgemeinen, zu der Analysis und höheren analytischen Geometrie gemeinschaftlich.

52. Unbestimmte oder Diophantische Analysis.
53. Vermischte Beiträge zur Algebra und Analysis.
54. Sammlungen von Beispielen und Aufgaben aus der Buchstabenrechnung und Algebra.
55. Verschiedene einzelne Gegenstände der Analysis endlicher Grössen.
56. Von den Grössen, den entgegengesetzten, verneinten, eingebildeten Grössen.
57. Von den Functionen.
58. Von den Reihen und Progressionen, den figurirten Zahlen, Polygonalzahlen.
59. Von den Combinationen, Combinationslehre, combinatorische Analysis.
60. Von dem binomischen und polynomischen Lehrsatz.
61. Von den Logarithmen, Theorie derselben.
62. Logarithmische, trigonometrische, und andere Tafeln für höhere Arithmetik.
63. Von den Gleichungen, deren Auflösung und Wurzeln; von der Elimination.
64. Einleitung in die Analysis des Unendlichen; von dem Unendlichen in der Mathematik.
65. Anleitungen zur höheren oder transcendenten Analysis, oder Analysis des Unendlichen, Differential- und Integralrechnung gemeinschaftlich.
66. Anleitungen zur Differentialrechnung, *Methodus fluxionum directa*, *Théorie des fonctions analytiques.*
67. Anleitungen zur Integralrechnung, *Methodus fluxionum inversa.*
68. Vermischte Beiträge zur Analysis des Unendlichen.
69. Einzelne Gegenstände der Analysis des Unendlichen, Integralformeln.
70. Anleitungen zur Variationsrechnung.
71. Von dem Grössten und Kleinsten.

72. Von den mittleren Werthen, Anleitungen zur Wahrscheinlichkeitsrechnung im allgemeinen.
73. Anwendung der Wahrscheinlichkeitsrechnung auf Spiele.
74. Sammlungen von Aufgaben zur Anwendung des höheren Calculs im allgemeinen und namentlich auf verschiedene Theile der mathematischen und physicalischen Wissenschaften gemeinschaftlich.

---

75. Anleitungen zur practischen Rechenkunst in ihrer Anwendung auf verschiedene Verhältnisse des Lebens, für Oeconomen, Kaufleute, Cameralbeamte, u. s. w.
76. Hülfsmittel zur practischen Rechenkunst, Rechentafeln in besonderer Anwendung auf dieselbe.
77. Zinsrechnung, Rabatberechnung.
78. Rechenkunst in Anwendung auf politische Oeconomie, Berechnung der Wittwenkassen, Lebensversicherungen, Leibrenten, Tilgungsrenten, Staatslotterien, u. s. w.
79. Aufgaben und Uebungsbücher zur practischen Rechenkunst.

Geometrie, Trigonometrie, Polygonometrie und Stereometrie.

80. Einleitungsschriften in die Geometrie, Begriff, Gegenstand, Evidenz, Nutzen, Vortrag und Darstellung derselben.
81. Anleitungen zur Geometrie im allgemeinen.
82. Anleitungen zur niederen Geometrie.
83. Anleitungen zur Geometrie in besonderer Anwendung auf Industrie.
84. Anleitungen zur Planimetrie.
85. Anwendung der Algebra, der Analysis auf die Geometrie, höhere Geometrie, analytische Geometrie, Geometrie der Lage oder der Stellung.
86. Geometrische Formeln.
87. Vermischte Beiträge zur Geometrie.
88. Geometrische Aufgaben, Theoreme, Probleme, Porismen, aus der Planimetrie, Trigonometrie und Stereometrie, aus der Planimetrie allein, aus der analytischen Geometrie.

89. Geometrische Constructionslehre.
90. Von den geometrischen Grundlehren; geometrische Linien, Parallellinien, Winkel.
91. Von den Dreiecken im allgemeinen und besonderen Aufgaben bei denselben, von den Parallelogrammen, von dem Pythagoräischen Lehrsatz.
92. Von den Figuren, deren Verwandlung, Aehnlichkeit, Flächenberechnung.
93. Theorie des Kreises, Theilung des Kreisbogens, Quadratur und Rectification des Kreises und einzelner Theile desselben, Quadratur der Lunula des Hippocrates.
94. Anleitungen zur Trigonometrie im allgemeinen, zur Trigonometrie und Polygonometrie gemeinschaftlich.
95. Anleitungen zur ebenen Trigonometrie.
96. Anleitungen zur sphärischen Trigonometrie.
97. Einzelne Gegenstände der Trigonometrie, trigonometrische Formeln.
98. Tetragonometrie und Polygonometrie.
99. Von den Kegelschnitten im allgemeinen.
100. Von den krummen Linien, Curven, im allgemeinen und der Quadratur derselben.
101. Von einzelnen krummen Linien, von den Ellipsen, Parabeln, Hyperbeln, Conchoiden, Cissoiden, Cycloiden, Trochoiden, Epicycloiden, logarithmischen Linien, Spirallinien, Kettenlinien, Tautochronen, Brachystochronen, Trajectorien, Brennlinien, Isoperimetern nnd krummen Linien bei welchen ein Maximum oder Minimum Statt findet.
102. Von den Tangenten.
103. Von dem Krümmungshalbmesser, *Radius osculi.*
104. Anleitungen zur Stereometrie im allgemeinen.
105. Von den Polyedern, dem Cubus und dessen Duplication; von dem Prisma und der Prismoide; von der Pyramide.
106. Von doppelt gekrümmten Linien, den krummen Flächen und den von ihnen eingeschlossenen Körpern, *Géométrie à trois dimensions;* von den tangirenden Flächen.
107. Von dem Cylinder und dem Kegel.

108. Von der Kugel.
109. Von der Ausmessung der Fässer und anderer Gefässe, Visirkunst.
110. Verschiedene einzelne Gegenstände der Stereometrie und Aufgaben aus derselben.

---

111. Anleitungen zur practischen Geometrie, zur Geodäsie im allgemeinen.
112. Vermischte Beiträge zur practischen Geometrie.
113. Von der Einrichtung, Verfertigung und Anwendung der mathematischen und astronomischen Instrumente im allgemeinen und besonderen dieselben betreffenden Gegenständen, der Theilung derselben, der Beobachtungskunst u. s. w., Verzeichnisse und Beschreibungen derartiger oder auch zugleich physicalischer Instrumente.
114. Von einzelnen älteren und neueren zu geodätischen und astronomischen Messungen angewandten Instrumenten: Astrolabium, Cosmolabium, Cosmoplanium, Octant, Quadrant, Quartier, Triant, sphärischer, astronomischer Ring, Multiplicationskreis, Theodolith, Spiegelinstrumente zum Messen, catadioptrischer Cathetometer, Micrometer und verschiedene Arten derselben, Heliometer.
115. Anleitungen zur gewöhnlichen Feldmesskunst.
116. Anleitungen zur gewöhnlichen Feldmesskunst mit besonderer Rücksicht auf Landwirthschaft.
117. Anleitungen zu dem militärischen Aufnehmen im allgemeinen, zu dem Aufnehmen nach dem Augenmaass, Chorographimetrie.
118. Von dem Messtische, der Anwendung der Boussole und anderen einfacheren Instrumenten zum gewöhnlichen Aufnehmen und Messen der Winkel, zu anderen geometrischen Operationen, plani-stereometrisches Schieblineal u. s. w.
119. Hülfstafeln zur Feldmesskunst.
120. Von der Messung und Berechnung der Entfernung, den Instrumenten dazu, Distanzmesser, Diastimeter, der Anwendung der Uhren.

121. Von der Messung und Berechnung der Höhen, dem Höhenmesser, Holometer.
122. Von dem Nivelliren oder Wasserwägen, den Wasserwagen, Schrotwagen und anderen zum Nivellement dienlichen Instrumenten.
123. Anleitungen zu Landesvermessungen, zur höheren Geodäsie.
124. Beschreibungen wirklich ausgeführter Landesvermessungen.
125. Von einzelnen geodätischen Operationen, der Basismessung, Beschreibungen einzelner Basismessungen und der dabei gebrauchten Apparate, der Messung und Berechnung der Winkel, den geodätischen Berechnungen überhaupt.
126. Anleitungen zur Chorographie oder der Verfertigung der Land- See- und Himmelskarten; von den Projectionen dazu, der Entwerfung der Kugelfläche, den geographischen Netzen, der Verfertigung der Globen.

---

127. Von dem Maass und Gewicht im allgemeinen, Theorie und Grundlagen desselben.
128. Anleitungen zur Kenntniss der Maasse und Gewichte älterer und neuerer Zeiten im allgemeinen, zum Theil in Verbindung mit Münzkunde.
129. Von den Maassen und Gewichten einzelner Staaten; (Vgl. T, 666—669).

Physik im allgemeinen.

130. Einleitungsschriften in die Physik im allgemeinen, Werth, Nutzen, Mängel, Vervollkommnung und Studium der Physik, Verhältniss derselben zu anderen Wissenschaften.
131. Allgemeine Anleitungen zur Physik in systematischer Ordnung.
132. Anleitungen zur Physik in besonderen Beziehungen, für Chemiker, Pharmaceuten u. s. w. (Vgl. T, 463).
133. Anleitungen zur Physik in populärem Vortrag.

134. Anleitungen zur Physik in tabellarischer Form; bildliche Darstellungen zur Erläuterung der Physik.
135. Wörterbücher der Physik.
136. Terminologie der Physik.
137. Darstellungen der Fortschritte, der neuen Entdeckungen in der Physik, des gegenwärtigen Zustandes derselben; (Vgl. P, 8, A, 164).
138. Von physicalischen Instrumenten im allgemeinen und in einzelnen Sammlungen, Anweisungen zum Gebrauch derselben, zum Anstellen physicalischer Versuche.
139. Vermischte Beiträge zur Physik, zur Physik und Chemie gemeinschaftlich, Gesellschaftsschriften.
140. — Zeitschriften.
141. — Sammlungen von mehreren Verfassern.
142. — von einzelnen Verfassern.
143. Physicalische Probleme, Fragen, Aufgaben u. s. w.
144. Von den allgemeinen Eigenschaften der Körper, Undurchdringlichkeit derselben, physicalische Atomenlehre.
145. Von dem Zusammenhang oder der Cohäsion der Körper, deren Festigkeit, Sprödigkeit.
146. Von der Elasticität im allgemeinen und derjenigen verschiedener Körper, Theorie der elastischen Oberflächen.
147. Von der Gravitation, der Schwere im allgemeinen, den Centralkräften, der Centripetal- und Centrifugalkraft.
148. Von der Attraction und Repulsion im allgemeinen, der Anziehungskraft der Erde, der Berge; von der Adhäsion; Theorie der Haarröhrchen, Capillarität.
149. Von dem specifischen Gewicht der Körper; Anwendung des Aräometers zur Bestimmung desselben.
150. Von der Trägheit der Körper.
151. Von dem Gleichgewicht und der Bewegung der Körper im allgemeinen und besonderer Arten der festen Körper, der gespannten elastischen u. s. w. (Vgl. P, 274, 275, 282, 292).

Electricität, Magnetismus.

152. Von der Electricität, dem Magnetismus und der Wärme gemeinschaftlich.
153. Von der Theorie der Electricität, der Electrodynamik, dem Electromagnetismus.
154. Von der Electricität, der Reibungselectricität im allgemeinen.
155. Von den zur Lehre der Electricität dienenden Instrumenten, Electrisirmaschinen, Electrometern u. s. w.
156. Vermischte Beiträge zur Lehre von der Electricität und einzelne dieselbe betreffende Gegenstände; electrische Spielwerke.
157. Von der Electricität durch Berührung, dem Galvanismus, der Theorie und den Erscheinungen desselben, den galvanischen Apparaten, dem beständigen Electromotor oder der trockenen, der Zambonischen Säule.
158. Von der Anwendung des Galvanismus als bewegender Kraft, auf Gegenstände der Technik, zur Ueberziehung der Metalle mit anderen Metallen, hydroelectrische Metallüberziehung, zur Nachbildung von Kunstarbeiten u. s. w. Galvanoplastik.
159. Von der Thermoelectricität und der Electrochemie.
160. Von dem Magnet und dem Magnetismus im allgemeinen.
161. Von dem Magnetismus der Erde, den magnetischen Polen und den Veränderungen des Erdmagnetismus unter verschiedenen Breiten, der Abweichung und Neigung, Declination und Inclination der Magnetnadel und der Bestimmung derselben.
162. Von der Errichtung magnetischer Observatorien, Sammlungen und Resultate magnetischer Beobachtungen.
163. Von den künstlichen Magneten und den magnetischen Instrumenten.
164. Vermischte Beiträge zur Lehre von dem Magnetismus und einzelne denselben betreffende Gegenstände.

Von dem Licht und der Wärme; Optik.

165. Von dem Licht und der Wärme gemeinschaftlich, deren Identität oder Verschiedenheit, der Erwärmung durch die Sonnenstrahlen.
166. Von der Wärme, der Theorie und den verschiedenen Erscheinungen derselben, der Wärme und Kälte gemeinschaftlich, der Wärmeleitung verschiedener Körper.
167. Von der Messung der Wärme, des Feuers, den Thermometern, der Pyrometrie.
168. Von der Kälte im allgemeinen, der künstlichen Kälte, von dem Eis; (Vgl. T, 357).

---

169. Von dem Licht und den Lichtstrahlen im allgemeinen, Einleitungsschriften zur Optik.
170. Allgemeine Anleitungen zu der Lehre von dem Licht, der Optik, den optischen Wissenschaften, oder der Optik, Dioptrik und Catoptrik gemeinschaftlich.
171. Analytische Optik.
172. Vermischte Beiträge zu den optischen Wissenschaften.
173. Von der Brechung, *Refractio*, der Beugung, *Inflexio*, und der Zurückwerfung, *Reflexio*, der Lichtstrahlen, Dioptrik und Catoptrik.
174. Einzelne Gegenstände der Dioptrik und Catoptrik, Brechung und Zurückwerfung der Lichtstrahlen, der Sonnenstrahlen unter besonderen Verhältnissen, Zerstreuung des Lichts, doppelte Strahlenbrechung.
175. Von der Polarisation des Lichts.
176. Von den chemischen Wirkungen des Lichts im allgemeinen und in besonderen Beziehungen.
177. Von dem Leuchten, der Phosphorescenz der Körper im allgemeinen und einzelnen; Phosphor und phosphorartige Körper, Lichtmagnete, Leuchtsteine, Bononischer Stein, Balduinischer Leuchtstein, Leuchten der Mineralien, des Quecksilbers im leeren Raume, des Meerwassers, der Thiere.

178. Von der Messung der Lichtstärke, Photometrie; von dem Schatten.
179. Von den Farben im allgemeinen, Theorie der Farbenlehre.
180. Einzelne die Farbenlehre betreffende Gegenstände.
181. Von den optischen Instrumenten im allgemeinen und der Vervollkommnung derselben.
182. Von der Theorie und Verfertigung der sphärischen Gläser; von dem Brechungs- und Farbenzerstreuungs-vermögen verschiedener Glasarten.
183. Von den Spiegeln überhaupt, von den sphärischen Spiegeln.
184. Von der Theorie und Verfertigung der Fernröhre, der Telescope im allgemeinen, der dioptrischen, der achromatischen Fernröhre, der catoptrischen oder reflectirenden Fernröhre, Beschreibungen einzelner.
185. Von der Theorie, der Verfertigung und Anwendung des Microscops, des Spiegelmicroscops, des Sonnenmicroscops, dem Verfahren die verschiedenen Naturkörper damit zu untersuchen.
186. Von der Camera obscura, der Camera lucida, und der Laterna magica.
187. Von dem Kaleidoscop, dem Kaleidotyp.
188. Von der Daguerreotypie, Kalotypie, Photographie, der Verfertigung der Lichtbilder, dem Diorama.

Acustik.

189. Von dem Schall im allgemeinen, Acustik.
190. Vermischte Beiträge zur Acustik und einzelne dieselbe betreffende Gegenstände; von der Fortpflanzung und Geschwindigkeit des Schalls, den Schwingungen der Saiten und anderer Körper; von dem Echo.
191. Von den Sprachröhren und anderen acustischen Instrumenten.

Alchemie.

192. Einleitungsschriften in die Alchemie, höhere Chemie, *Philosophia hermetica*, Nichtigkeit und Vertheidigung derselben, alchemische Symbole.

193. Anleitungen zu der Alchemie und zu den alchemischen Arbeiten im allgemeinen.
194. Sammlungen, vermischte Beiträge zur Alchemie von mehreren Verfassern.
195. Alchemische Schriften deren unbestimmter Inhalt nicht wohl erlaubt sie unter speciellere Rubriken zu bringen; vermischte Beiträge zur Alchemie von einzelnen Verfassern.
196. Von dem Mineralgeist; alchemische Schriften über Mineralien im allgemeinen.
197. Alchemische Schriften über die Metalle, deren Natur, Erzeugung und Verwandlung, namentlich in Gold und Silber, oder von der Verbesserung der Metalle.
198. Alchemische Schriften über einzelne Mineralien, Metalle, und die Verfertigung derselben.
199. Von dem Stein der Weisen, *Lapis philosophorum*, *philosophicus*, *metaphysicus.*
200. Von alchemischen Tincturen, dem allgemeinen Auflösungsmittel, der Tinctur der Weisen, *Tinctura gemmarum*, u. s. w.
201. Von der alchemischen Palingenesie, der Wiederauferweckung von Menschen, Thieren und Pflanzen aus ihrer Asche.

Chemie.

202. Einleitungsschriften in die Chemie im allgemeinen, Nutzen derselben und Verhältniss zu anderen Wissenschaften; Studium der Chemie und Anordnung der chemischen Lehren.
203. Aeltere chemische Schriften die sich keiner bestimmten Rubrik anschliessen.
204. Anleitungen zu der Chemie im allgemeinen, zu der theoretischen Chemie.
205. Anleitungen zu der unorganischen Chemie.
206. Anleitungen zu der organischen Chemie.
207. Anleitungen zu der Phytochemie.
208. Anleitungen zu der Zoochemie.

209. Anleitungen zur Chemie in populärem Vortrag, in ihrer Anwendung auf das bürgerliche Leben.
210. Anleitungen zur Chemie in tabellarischer Form.
211. Wörterbücher der Chemie.
212. Chemische Terminologie.
213. Chemische Zeichenlehre.
214. Vermischte Beiträge zur Chemie, Zeitschriften.
215. — von mehreren Verfassern.
216. — von einzelnen Verfassern.
217. Von den Grundlehren der Chemie, den chemischen Naturgesetzen; von der antiphlogistischen Chemie.
218. Von den Urstoffen der Körper, *Naturalia corporum principia*, *Elementa*, alchemische und chemische Schriften über dieselben; von den drei chemischen Grundstoffen, (Erde, Salz und brennbares Wesen, oder Salz, Schwefel und Quecksilber, u. s. w.) dem salzigen Urstoff, *Principium salinum*, dem arsenicalischen Urstoff, *Principium arsenicale*, den Elementen nach neueren Annahmen.
219. Joh. Friedr. Meyer's Lehre von der allgemeinen oder fetten Säure, *Acidum pingue*, dem reinsten Feuerwesen und dem Kalk; Joseph Black's Lehre von der fixen Luft, Vergleichung beider Lehren.
220. Von dem Feuer, dem Brennstoff und der Verbrennung, dem Phlogiston, *Principium inflammabile* im allgemeinen und in einzelnen Körpern.
221. Von der chemischen Verwandtschaft, *Affinitas chemica*, chemische Statik.
222. Von den chemischen Proportionen, Verbindungen und der Messung der chemischen Elemente, Stöchiometrie, den stöchiometrischen Rechnungen; chemische Aequivalenten- oder Atomenlehre, Atomgewichte, Volumtheorie; Theorie der Molecularvolume.
223. Von den chemischen Verbindungen in besonderen Beziehungen, der unorganischen, der organischen Körper.
224. Von der Zerlegung, *Resolutio*, und der Prüfung der Körper, analytische Chemie im allgemeinen.

225. Analytische Chemie, Prüfung der unorganischen Körper, der Mineralien.
226. Analytische Chemie der organischen Körper, der Pflanzen und Thierstoffe.
227. Von der Prüfung der im bürgerlichen Leben im allgemeinen vorkommenden Stoffe und der Verfälschungen derselben.
228. Von den Reagentien im allgemeinen und in specielleren Beziehungen.
229. Von dem chemischen Laboratorium, den chemischen Geräthschaften im allgemeinen und einzelnen, chemische Oefen, Löthrohr, Marienbad, u. s. w. Beschreibungen der Laboratorien und des chemischen Apparats an einzelnen Orten; Anleitungen zum Gebrauch der chemischen Geräthschaften, zur chemischen Manipulation.
230. Von den chemischen Processen und Arbeiten im allgemeinen; von der Anwendung der Wärme bei denselben.
231. Von den Lösungen der Körper, *Solutiones*, und den Auflösungen, *Dissolutiones.*
232. Von dem Schmelzen, *Fusio*, Anwendung des Sauerstoffgases zu demselben, u. s. w.
233. Von der Verkalkung, *Calcinatio*, oder der Oxydation.
234. Von dem Aufbrausen, *Efferrescentia.*
235. Von der Fällung, Niederschlagung, *Praecipitatio.*
236. Von der Crystallisation; *Vegetatio chemica, philosophica.*
237. Von der Abdampfung, Verdunstung, *Evaporatio.*
238. Von der Destillation und dem Rückstand, *Caput mortuum.*
239. Von der Sublimation.
240. Von der Digerirung, *Digestio.*
241. Von der Klärung, Abschäumung, *Despumatio.*
242. Von der Abkühlung, *Refrigeratio*, und den Kühlapparaten.
243. Von der Ausziehung, Verfertigung der Extracte, *Extractio*, und der Anwendung der Real'schen Presse dazu.
244. Von der Gährung, *Fermentatio*, den Gährungsmitteln, *Fermenta*, der Gährungschemie im allgemeinen.

245. Von der alcoholischen oder weinigen Gährung, *Fermentatio vinosa*, der sauren Gährung, der Essiggährung, *Fermentatio acida*, *Acetificatio.*
246. Von der faulen Gährung und der Fäulniss, *Fermentatio putredinosa*, *Putredo.*
247. Von der chemischen Entzündung, dem Pyrophor und der Verpuffung, *Detonatio.*
248. Von der Verfertigung der chemischen Präparate im allgemeinen und der Prüfung derselben.
249. Chemie in Beziehung auf mehrere verschiedenartige Körper gemeinschaftlich.
250. Von den Säuren, *Acida*, *Salia acida,* im allgemeinen, den unorganischen und organischen Säuren, den Mineralsäuren, den vegetabilischen und thierischen Säuren.
251. Von einzelnen Säuren.
252. Von den Alkalien, Laugensalzen, alkalischen Salzen, *Alcalia*, *Salia alcalina;* vom Alkalimeter.
253. Von den feuerbeständigen oder fixen Laugensalzen, *Salia alcalina fixa*, *Salia fixa*, *Salia lixivia*, *(plantarum*, *mineralium).*
254. Von den flüchtigen Laugensalzen, *Salia alcalino-volatilia*, *Salia volatilia.*
255. Von einzelnen Alkalien und Verbindungen derselben (ausser den Salzen).
256. Von den Salzen, *Salia,* im allgemeinen, den Neutralsalzen, Mittelsalzen, (d. i. eigentlichen Salzen), *Salia neutra*, *media*, *salsa*, den erdigen Mittelsalzen, *Salia terrea.*
257. Von den wesentlichen Pflanzensalzen, *Salia essentialia vegetabilium.*
258. Von einzelnen Salzen.
259. Von den neutralen organischen Stoffen; von den gummiartigen Körpern.
260. Von dem Zucker, dem Milchzucker.
261. Von dem Stärkmehl, *Amylum*, und dem Inulin, (aus der Alantwurzel, *Inula Helenium*).
262. Von dem Alcohol, *Spiritus vini; Spiritus ardentes.*
263. Von den ätherischen Oelen.

264. Von dem Kreosot.
265. Von den Harzen.
266. Von den Fettarten, den Oelen.
267. Von den Seifen.
268. Von den organischen Basen, den Alkaloiden.
(Die chemischen Schriften über einzelne einfache und zusammengesetzte Körper sind, so weit diess angeht, zu denen über dieselben Körper in der Naturgeschichte, Medicin u. s. w. gerechnet; in die Chemie nur dann, wenn mehrfache Beziehungen dieser Körper eine speciellere Stelle ausschliessen, oder sie nur in chemischer Hinsicht Wichtigkeit haben).

Dynamik, Statik und Mechanik.

269. Allgemeine Anleitungen zu den mechanischen Wissenschaften, namentlich in Beziehung auf die festen Körper; zu der Theorie der Kräfte, Dynamik; des Gleichgewichts, Statik; der Bewegung, Mechanik.
270. Mathematische Theorie der mechanischen Wissenschaften, analytische Dynamik, analytische Mechanik.
271. Anleitungen zur Statik, zur Statik der festen Körper, Geostatik.
272. Vermischte Beiträge zu den mechanischen Wissenschaften, Probleme der Dynamik, Statik und Mechanik.
273. Von den mechanischen Kräften überhaupt, deren Zusammensetzung und Auflösung, den lebendigen und todten Kräften, u. s. w.
274. Von dem Druck der Körper, dem Gleichgewicht, dem Schwerpunct und der Ueberwucht.
275. Von der Bewegung im allgemeinen und in besonderen Beziehungen; von gleichförmiger und beschleunigter Bewegung, der Bewegung in einem widerstehenden Medium, der virtuellen Geschwindigkeit und dem Stoss.
276. Von dem Fall im allgemeinen und unter besonderen Verhältnissen; von dem Wurf oder der Projection der Körper.
277. Von besonderen Arten der Bewegung, der Rotation,

Oscillation und Vibration, den Pendelschwingungen und dem Schwingungspunct.

278. Von dem Widerstand der Körper und der Reibung.

279. Von einzelnen Mitteln zur Ausübung der Kraft und Bewegung, von einzelnen Theilen der Maschinen; Keil, Hebel, Krummzapfen oder Kurbel, Schwungrad, Tretrad, Zahnräder, Seile und Ketten, u. s. w.

280. Von der Festigkeit und Stärke der in der Technik angewandten Materialien, namentlich der Metalle, des Holzes.

Aerologie.

281. Von der Luft im allgemeinen, Aerologie.

282. Von den Eigenschaften elastischflüssiger, gasförmiger Körper und namentlich der Luft, Aerometrie; deren Gleichgewicht, Aerostatik; deren Druck, Schwere, Dichtigkeit, Temperatur, Elasticität, Bewegung, Pneumatik, (Aeromechanik); der Luftmesskunst, Aerometrie im engeren Sinne; (Vgl. P, 318, 459—463).

283. Von den chemischen Verhältnissen der Luft, von den einzelnen Luft- oder Gasarten und den zu der Lehre von denselben gehörigen Apparaten, Gasometrie.

284. Von der Luftpumpe.

285. Von der Verfertigung der Drachen.

286. Von der Kunst zu fliegen im allgemeinen und von besonderen Flugmaschinen.

287. Von dem Luftballon und dessen Verfertigung im allgemeinen.

288. Einzelne den Luftballon betreffende Gegenstände. Kunst ihn zu lenken.

289. Beschreibungen von Luftfahrten.

Hydrologie, Hydrodynamik, Hydrostatik und Hydraulik.

290. Allgemeine Anleitungen zur Hydrologie, Hydrodynamik, Hydrostatik und Hydraulik.

291. Von der Natur und den Eigenschaften tropfbar flüssiger Körper und namentlich des Wassers im allgemeinen.

292. Von einzelnen Eigenschaften derselben, Gleichgewicht,

Druck, Stoss, Widerstand, Bewegung, Wellenbewegung, Geschwindigkeit, Abfluss, der Anwendung des Wassers als bewegende Kraft; (Vgl. T, 501—503).

293. Von den Bestandtheilen des Wassers, Hydrologie, der Verwandlung des Wassers in andere Körper; (Vgl. P, 422).

294. Von der Elasticität des Wassers, von den Dämpfen, der Elasticität der Dämpfe und Gase gemeinschaftlich.

295. Vermischte Beiträge zur Hydrodynamik, Hydrostatik und Hydraulik von mehreren Verfassern.

296. — von einzelnen Verfassern.

297. Von der Leitung des Wassers durch Röhren und kleinere Canäle, der Anlegung von Brunnen und Cisternen; (Vgl. T, 648).

298. Von den Artesischen Brunnen im allgemeinen.

299. Von dem Aufsuchen des Wassers vermittelst des Erdbohrers und der darauf beruhenden Anlegung von Brunnen, namentlich der Artesischen; (Vgl. Q, 112).

300. Beschreibungen ausgeführter Bohrarbeiten und einzelner Brunnen die durch dieselben erhalten wurden.

Maschinenlehre.

301. Allgemeine Anleitungen zur Maschinenlehre in systematischer Ordnung; (Vgl. T, 638).

302. Wörterbücher der Maschinenlehre.

303. Beschreibungen und Abbildungen von Maschinen im allgemeinen.

304. Beschreibungen und Abbildungen einzelner Arten von Maschinen, hydraulischer Maschinen im allgemeinen, mehrerer verschiedenen Maschinen gemeinschaftlich.

305. Einzelne die Maschinenlehre betreffende Gegenstände.

306. Von den Maschinen welche auf der Theorie des Gleichgewichts beruhen, von den Wagen im allgemeinen und einzelnen Gattungen von Wagen, hydrostatische Wagen, Roberval's Wage.

307. Von den Maschinen zur Hervorbringung einer Bewegung im allgemeinen, von dem Perpetuum mobile.

308. Von den Maschinen zur Hervorbringung einer stark bewegenden Kraft, (Wasserräder, Wassermühlen, Wind-

mühlen, T, 502—504); von den Dampfmaschinen; von Zach. Greyl's Feuermaschine, (durch die Explosion von Schiesspulver).

309. Von dem Fuhrwerk im allgemeinen, Theorie und Verbesserung desselben, Bestimmung des Widerstands, der Zugkraft zur Fortbewegung des Fuhrwerks.

310. Von verschiedenen einzelnen Arten von Fuhrwerk; Laufmaschine des Herrn von Drais.

311. Von den Dampfwagen.

312. Von den Maschinen zur Hervorbringung eines starken Drucks, durch Benutzung eines luftleeren Raums, durch zusammengepresste Luft; von den Pressen im allgemeinen, von der hydraulischen, Wasser- oder Brahmah'schen Presse, von der Walzenpresse, von Walzmaschinen.

313. Von den verschiedenen Arten von Gebläse, den Blasemaschinen.

314. Von den Maschinen zur Hervorbringung eines Stosses, von den Rammmaschinen.

315. Von den Maschinen zum Kleinmachen, Zerschneiden, Zerstossen, Reibmaschinen, u. s. w.

316. Von den Maschinen um Körper in die Höhe zu heben oder fortzubewegen (ausser dem Fuhrwesen), Hebzeuge, Göpel.

317. Von den Maschinen um Wasser in die Höhe zu heben, von der Wasserschraube, dem hydraulischen Widder oder Stossheber, den Saug- und Druckpumpen, (Vgl. T, 648), u. s. w. Beschreibungen von an einzelnen Orten befindlichen Maschinen um das Wasser in die Höhe zu heben.

318. Von Maschinen zur Messung der Geschwindigkeit der Luft, (Vgl. P, 463), des Wassers, und verschiedenartiger Bewegungen, dem hydrometrischen Flügel, dem Tachometer.

319. Von künstlichen Maschinen ohne technischen Zweck, von Automaten, dem Schachspieler des Herrn von Kempelen.

Wasser-, Strassen- und Brückenbau.

320. Allgemeine Anleitungen zu dem Wasser-, Strassen- und Brückenbau, Wissenschaft des Civil-Ingenieurs.
321. Von der Ausführung öffentlicher Arbeiten im allgemeinen und einzelnen dieselbe betreffenden Gegenständen; Ausführung von Seiten des Staats, durch Privaten, durch Uebernahme im Ganzen, u. s. w. (Vgl. G, 242, Y, 917).
322. Von den öffentlichen Arbeiten, den inneren Communicationen, dem Wasser-, Strassen- und Brückenbau in mehreren und in einzelnen Ländern, Organisation desselben, Beschreibungen im allgemeinen, in Folge von Reisen u. s. w.
323. Anleitungen zur Wasserbaukunst in systematischer Ordnung.
324. — in alphabetischer Ordnung.
325. Vermischte Beiträge zur Wasserbaukunst.
326. Einzelne den Wasserbau betreffende Gegenstände, Materialien dazu, Anwendung der Faschinen, Pfähle; (Vgl. T, 561).
327. Von dem Deich- oder Dammbau.
328. Von dem Wasserbau am Meere.
329. Von dem Wasserbau im Binnenlande, dem Fluss- und Strombau im allgemeinen.
330. Von den Hindernissen des freien und geordneten Stromlaufs und des Uferbaus; von der Regulirung, von der Schiffbarmachung der Flüsse.
331. Von der Ausgrabung und Reinigung der Häfen und Flussbetten, dem Baggern und den Maschinen dazu.
332. Von der Erbauung der Canäle.
333. Von der Erbauung der Wehre und der Schleussen oder Siehle.
334. Beschreibungen der Wasserbauten einzelner Länder und an einzelnen Flüssen, Entwürfe zur Schiffbarmachung derselben.
335. Beschreibungen der Canäle in einzelnen Ländern und Entwürfe zu solchen.

336. Anleitungen zur Strassenbaukunst im allgemeinen.
337. Einzelne den Strassenbau betreffende Gegenstände, Maschinen die zur Erbauung und Unterhaltung der Strassen dienen, u. s. w.
338. Von der Erbauung und Unterhaltung der Vicinalwege.
339. Von der Erbauung und Unterhaltung besonderer Arten von Strassen; Mac-Adamsche Strassen, Holländische Klinkerstrassen (mit Backsteinen gebaut), Anwendung des Mörtels, Asphalts, des Holzes, der Weidenzweige und Aeste.
340. Von dem Strassenbau in mehreren und in einzelnen Ländern.
341. Von dem Tunnelbau im allgemeinen und Beschreibungen einzelner Tunnel.
342. Von den Eisenbahnen im allgemeinen.
343. Einzelne die Einrichtung, Erbauung und den Betrieb der Eisenbahnen betreffende Gegenstände; Anwendung der Pferdekraft, der Locomotiven, atmosphärische oder Lufteisenbahnen, Uebersteigung der Berge mit Eisenbahnen.
344. Von den Eisenbahnen in einzelnen Ländern und einzelnen Eisenbahnen in technischen Beziehungen; (Vgl. X, 683).
345. Anleitungen zur Brückenbaukunst im allgemeinen.
346. Einzelne die Brückenbaukunst betreffende Gegenstände.
347. Von der Erbauung hölzerner Brücken.
348. Von der Erbauung eiserner, hängender Brücken.
349. Beschreibungen und Abbildungen einzelner Brücken.

Cosmologie, Astronomie.

350. Einleitungsschriften in die Cosmologie und Astronomie.
351. Cosmologie im allgemeinen.
352. Von der Mehrheit der Welten.
353. Einzelne die Cosmologie betreffende Gegenstände, Bestimmung der Sterne, Bewohnbarkeit derselben u. s. w.
354. Allgemeine Anleitungen zur Astronomie und namentlich zur theoretischen Astronomie.

355. Allgemeine Anleitungen zur Astronomie in populärem Vortrag.
356. Von der Sphäre, sphärische Astronomie im allgemeinen.
357. Allgemeine Anleitungen zur theorischen und physischen Astronomie.
358. Allgemeine Anleitungen zur practischen Astronomie, zur Anstellung von Beobachtungen und zu den astronomischen Berechnungen.
359. Astronomische Jahrbücher, Ephemeriden, (zum Theil in Verbindung mit Meteorologie und anderen Theilen der Naturwissenschaften).
360. Vermischte Beiträge zur Astronomie, Gesellschaftsschriften.
361. — Zeitschriften.
362. — Sammlungen mehrerer Verfasser.
363. — einzelner Verfasser.
364. Astronomische Reisen.
365. Von Sternwarten, Beschreibungen derselben, Bestimmung ihrer geographischen Lage, u. s. w.
366. Sammlungen astronomischer Beobachtungen.
367. Astronomische Tafeln im allgemeinen.
368. Astronomische Tafeln der Sonnenhöhen und zur Zeitbestimmung.
369. Von der Bewegung der himmlischen Körper und dem Pole.
370. Von der geraden Aufsteigung und Abweichung der Sterne.
371. Von dem Vorrücken der Nachtgleichen.
372. Von der Nutation und Aberration der Sterne, und Tafeln derselben.
373. Von der Strahlenbrechung bei dem Auf- und Untergang der Sterne und der Berechnung derselben.
374. Von der Parallaxe und deren Berechnung; von der Bestimmung der Entfernungen im Weltgebäude.
375. Von der Kenntniss der Gestirne im allgemeinen, Astrognosie, Verzeichnisse der Fixsterne.
376. Von den Sternen an einzelnen Theilen des Himmels.

377. Von den Sternbildern.
378. Von dem Thierkreis.
379. Von der Natur der Fixsterne, deren Licht, der Milchstrasse, den Sterngruppen, den Nebelflecken, den Doppel- und dreifachen Sternen.
380. Ueber mehrere Sterne, deren Grösse und Verhältniss zu anderen, die Entdeckung früher unbekannter Sterne, das Verschwinden von Sternen, und anderen Veränderungen am Sternenhimmel.
381. Beschreibungen von Himmels- und Erdkugeln, und Anweisungen zu dem Gebrauch derselben.
382. Sternkegel, Sternkapseln.
383. Himmelsatlasse.
384. Planisphären, Planigloben, Karten des Himmels.
385. Von dem Sonnen- und Planetensystem im allgemeinen.
386. Karten des Planetensystems, des Standes und Laufes der Planeten in einzelnen Zeiten.
387. Einzelne Gegenstände des Sonnen- und Planetensystems, Entfernung, Grösse, Oberfläche u. s. w. der dazu gehörigen Himmelskörper.
388. Von der Sonne und der Natur derselben, von den Sonnenflecken und Sonnenfackeln.
389. Sonnentafeln.
390. Von den Sonnenfinsternissen im allgemeinen und der Berechnung derselben.
391. Von einzelnen Sonnenfinsternissen und den Beobachtungen derselben.
392. Von dem Mond im allgemeinen, dessen Bewegung, Oberfläche, Atmosphäre.
393. Mondkarten.
394. Mondstafeln.
395. Von den Mondsfinsternissen im allgemeinen und einzelnen.
396. Von der Bewegung der Planeten und Cometen, deren Bahn und Eccentricität, den Conjunctionen und gegenseitigen Störungen derselben; Planetentafeln im allgemeinen.
397. Von Sternbedeckungen und der Berechnung derselben.

398. Von Maschinen die das Planetensystem oder einzelne Theile desselben darstellen.
399. Von einzelnen Planeten, Bahn, Tafeln, Sonnendurchgänge, Trabanten derselben, u. s. w. Mercur, Venus, Mars, die neuentdeckten Planeten Ceres, Pallas, Juno und Vesta, Jupiter, Saturn, Uranus.
400. Von den Cometen und deren Natur im allgemeinen.
401. Von der Bewegung der Cometen.
402. Verzeichnisse und Beobachtungen der Cometen im allgemeinen.
403. Von einzelnen Cometen.
404. Von dem Einfluss der Cometen auf die Erde. (Sternschnuppen, P. 456).
405. Von der astronomischen Zeitbestimmung im allgemeinen, von der Zeichnung der Mittagslinie, von der Zeitgleichung, der Zeitmessung und der Zeitbestimmung nach dem Stand der Sonne und der Sterne; von der Richtung der Uhren.
406. Von den Sonnenuhren, Gnomonik.

Astrologie.

407. Einleitungsschriften in die Astrologie, Widerlegung und Vertheidigung derselben.
408. Anleitungen zur Astrologie im allgemeinen.
409. Von den Geburtsstunden, der Nativität.
410. Von einzelnen Wunderzeichen am Himmel, ihrer Bedeutung und ihrem Einfluss.
411. Astrologische Weissagungen im allgemeinen, auf einzelne Zeiten und Begebenheiten.

Mathematische und Physische Geographie.

412. Einleitungsschriften in die mathematische und physische Geographie.
413. Allgemeine Anleitungen zur mathematischen und physischen Geographie.
414. Anleitungen zur mathematischen Geographie.
415. Anleitungen zur physischen Geographie.

416. Vermischte Beiträge zur mathematischen und physischen Geographie.

417. Von der Bewegung oder Unbeweglichkeit der Erde, der Umdrehung derselben; Fehler der Zeitbestimmung die durch dieselbe auf einer Reise verursacht werden; Fallversuche zur Erläuterung der Umdrehung; Maschinen zur Verdeutlichung derselben.

418. Von der Gestalt der Erde, Gradmessungen zur Bestimmung derselben.

419. Von der geographischen Länge und Breite gemeinschaftlich und deren Bestimmung, namentlich auf der See, von der geographischen Ortsbestimmung im allgemeinen.

420. Von verschiedenen Methoden zur Bestimmung und Berechnung der geographischen Länge; von der Bestimmung der geographischen Breite oder der Polhöhe.

421. Sammlungen geographischer Ortsbestimmungen im allgemeinen; Längen- und Breitenbestimmungen einzelner Länder und Orte; geographische Stundenzeiger für verschiedene Orte.

422. Von den Gewässern auf der Erde im allgemeinen, Hydrologie, (Vgl. P, 3, 293). Hydrogeologie, Hydrographie; (Vgl. H, 39).

423. Von dem Meere im allgemeinen.

424. Von der Bewegung des Meeres im allgemeinen, von den Strömungen, *Courans*, und den Winden auf dem Meer, von der Ebbe und Fluth.

425. Von den Quellen, Bächen, Flüssen, Wasserfällen und Seen.

426. Von den Ueberschwemmungen die an bestimmten Orten häufiger vorkommen und Beschreibungen einzelner grossen Ueberschwemmungen und Eisgänge.

427. Von dem Meerwasser, dem Wasser einzelner Landseen, chemische Analysen derselben; (Leuchten des Meerwassers, P, 177).

428. Von dem Einfluss der Sonne und des Monds auf die Erde.

429. Von dem Clima und der Temperatur im allgemeinen und den Verhältnissen durch welche sie bedingt wer-

den; von der Verschiedenheit der Climate; von den Veränderungen der Temperatur.

430. Von dem Clima und der Temperatur mehrerer verschiedenen Erdtheile.

431. Von dem Clima und der Temperatur einzelner Länder und Orte; (Vgl. R, 139 folgende).

432 Einleitungsschriften in die Atmosphärologie und Meteorologie; von der Art meteorologische Beobachtungen anzustellen.

433. Anleitungen zur Atmosphärologie und Meteorologie, Höhe der Atmosphäre, allgemeine Witterungskunde.

434. Vermischte Beiträge zur Atmosphärologie und Meteorologie.

435. Meteorologische Beobachtungen, Jahrbücher.

436. Nachrichten von ausgezeichnet kalten Wintern und heissen Sommern.

437. Meteorologische Vorhersagungen.

438. Von den verschiedenen Witterungsanzeigen.

439. Von den Lufterscheinungen im allgemeinen, den wässerigen und den feurigen Lufterscheinungen.

440. Von der Luftelectricität.

441. Von dem Wind.

442. Erzählungen von ungewöhnlichen Stürmen und den dadurch verursachten Ueberschwemmungen; (Vgl. P, 426).

443. Von der Ausdünstung der Erde, dem Thau, dem Nebel, den Wolken, dem Regen.

444. Von dem Regen ungewöhnlicher Dinge.

445. Von dem Schnee; (Vgl. P, 3, Chionotheologie).

446 Von dem Hagel und den Hagelableitern.

447. Von den Gewittern, dem Blitz und dem Donner; von den Blitzröhren oder Fulguriten.

448. Erzählungen von einzelnen Gewittern.

449. Von dem Verhalten bei Gewittern.

450. Von den Blitzableitern, (zum Theil in Verbindung mit den Hagelableitern).

451. Von dem Regenbogen.

452. Von der Dämmerung, der Morgen- und Abendröthe.

453. Von dem Polarschein oder den Nordlichtern im allgemeinen und Beschreibungen einzelner.
454. Von dem Zodiacallicht.
455. Von den Nebensonnen und Monden.
456. Von den Sternschnuppen.
457. Von den Feuerkugeln.
458. Von den Meteorsteinen, Meteoriten.
459. Von den meteorologischen Instrumenten im allgemeinen, dem Barometer, Thermometer und Hygrometer gemeinschaftlich.
460. Von den Barometern, der Verfertigung und dem Gebrauch derselben.
461. Von der Anwendung des Barometers zum Höhenmessen, barometrische Tafeln.
462. Von den Hygrometern und der Hygrometrie.
463. Von den Anemometern.

Q. NATURGESCHICHTE.

1. Einleitungsschriften in die Naturgeschichte, Begriff, Nothwendigkeit, Nutzen, Werth, Mängel und Vervollkommnung derselben.
2. Methodologie des naturgeschichtlichen Studiums und Vortrags.
3. Von dem Sammeln, Aufbewahren und Transportiren naturgeschichtlicher Gegenstände.
4. Von den Systemen in der Naturgeschichte, dem gegenseitigen Verhältniss und der Analogie der natürlichen Körper, der Reihen- oder Stufenfolge derselben, deren Classen, Ordnungen, Familien, Gattungen und Arten.
5. Anleitungen zur Naturgeschichte im allgemeinen, mehrerer Naturreiche gemeinschaftlich.
6. Anleitungen zur Naturgeschichte mit Anwendung auf Oeconomie und Technologie.
7. Anleitungen zur Naturgeschichte in populärem Vortrag und für die reifere Jugend im allgemeinen.
8. Anleitungen zur Naturgeschichte für Frauenzimmer.

9. Anleitungen zur Naturgeschichte für Landleute; (Vgl. U, 249).
10. Anleitungen zur Naturgeschichte in tabellarischer Form.
11. Wörterbücher der Naturgeschichte.
12. Naturgeschichtliche Terminologie.
13. Beschreibungen und Cataloge naturgeschichtlicher Anstalten und Sammlungen.
14. Abbildungen naturgeschichtlicher Gegenstände in systematischer Ordnung.
15. Abbildungen naturgeschichtlicher Gegenstände in willkürlicher Ordnung.
16. Microscopische Beobachtungen naturgeschichtlicher Gegenstände.
17. Vermischte Beiträge zur Naturgeschichte, Gesellschaftsschriften.
18. — Zeitschriften.
19. — Sammlungen mehrerer Verfasser.
20. — von einzelnen Verfassern.
21. Naturgeschichte in Bezug auf das Alterthum, Erläuterungen der Naturgeschichte der Alten.
22. Naturgeschichtliche Geographie im allgemeinen, Verbreitung der Naturkörper und namentlich der Pflanzen und Thiere über die Erde und Gränzen derselben.
23. Naturgeschichtliche Geographie mehrerer Länder und Meere gemeinschaftlich, Reisen nach denselben.
24. Naturgeschichte einzelner Länder und Meere; Griechenland und Türkei.
25. — Adriatisches Meer.
26. — Italien.
27. — Portugal und Spanien.
28. — Frankreich.
29. — Schweiz.
30. — Oesterreichische Monarchie.
31. — Deutschland.
32. — Preussische Monarchie.
33. — Belgien.
34. — Niederlande.
35. — Grossbritannien und Irland.

36. — Dänische Monarchie.
37. — Schweden und Norwegen.
38. — Baltisches Meer.
39. — Russland und Polen.
40. — Asien.
41. — Polynesien.
42. — Africa.
43. — America.
44. Physiologie der unorganischen und organischen Körper im allgemeinen, der organischen allein.
45. Von der organischen Natur im allgemeinen.
46. Von dem Leben und den Erscheinungen desselben, der Lebenskraft, Biologie.
47. Von einzelnen Eigenschaften der Naturkörper, und bebesonders der organischen, Farbe, Wärme, u. s. w.
48. Von den einfachsten, den festen und den flüssigen Theilen der organischen Körper, Bau, Bildung, Ernährung, Wachsthum und Bewegung derselben.
49. Von der Entstehung und Erzeugung in der Natur überhaupt.
50. Von dem Bildungstrieb, *Nisus formativus*, der Erzeugung und der Fortpflanzung in der organischen Natur; von der Gesundheit, Krankheit und der Ausartung der organischen Körper.
51. Von dem Einfluss äusserer Potenzen auf die natürlichen Körper, des Lichts, der Electricität, der Luft.

Geologie, Mineralogie, Berg- und Hüttenkunde.

52. Von der Entstehung der Erde, Geogenie im allgemeinen.
53. Von dem Alter der Erde, deren Dauer und Untergang.
54. Von dem Inneren der Erde im allgemeinen, und einzelne dasselbe betreffende Gegenstände; Dichtigkeit der Erde, Wärme derselben.
55. Allgemeine Anleitungen zur Geologie und Geognosie in systematischer Ordnung.
56. Critik der geologischen Systeme und Theorieen.
57. Von den Spuren einer früheren allgemeinen Ueber-

schwemmung und der Annahme der Verminderung des Wassers.

58. Von der Oberfläche der Erde, den früheren Veränderungen derselben, und dem jetzigen Zustande der festen Erdrinde.
59. Von der Entstehung, Form, der äusseren und inneren Beschaffenheit der Gebirge im allgemeinen, Gebirgskunde, Orologie, Orognosie; von den Gletschern; von der Bildung der Thäler.
60. Von den Flötzgebirgen, metallhaltigen Gebirgen, der Entstehung und Beschaffenheit der Gänge in denselben.
61. Beschreibung der Gebirge, Gebirgszüge, Orographie, besonders merkwürdiger Berge, Felsen, u. s. w. im allgemeinen.
62. Darstellungen der Berghöhen im allgemeinen; Bestimmungen der Berghöhen, Hypsometrie einzelner Länder.
63 Von den Höhlen im allgemeinen; Beschreibungen einzelner merkwürdigen Höhlen.
64. Von den Vulcanen im allgemeinen, Theorie derselben.
65. Beschreibungen mehrerer Vulcane gemeinschaftlich; einzelner, sowohl noch bestehender, und deren Ausbrüche, als ehemaliger jetzt ausgebrannter Vulcane, (in geographischer Ordnung); vulcanische Karten.
66. Von den Erdbeben im allgemeinen, Theorie derselben.
67. Geschichte der Erdbeben im allgemeinen und einzelner.

---

68. Theorie und Ursprung der Versteinerungen, Petrefacten.
69. Von der Natur, Beschaffenheit und den Eigenschaften der Versteinerungen; einzelne dieselben betreffende Gegenstände.
70. Anleitungen zur Petrefactenkunde im allgemeinen, Paläontologie, (bald in weiterem, bald in engerem Sinne genommen).
71. Anleitungen zur Petrefactenkunde in tabellarischer Form.
72. Anleitungen zur Petrefactenkunde in alphabetischer Ordnung.
73. Sammlungen und Beschreibungen von Versteinerungen

im allgemeinen und vermischte Beiträge zur Petrefactenkunde.

74. Geographische Petrefactenkunde im allgemeinen, und der Pflanzen oder Thiere allein.

75. Beschreibungen von Versteinerungen aus dem Pflanzenreich im allgemeinen.

76. Beschreibungen von Versteinerungen einzelner Pflanzenfamilien und Pflanzen.

77. Beschreibungen von Versteinerungen aus dem Thierreich im allgemeinen.

78. Beschreibungen von Versteinerungen einzelner Classen des Thierreichs und ihrer Abtheilungen, (nach der Analogie des Systems für die Zoologie).

79. Von falschen, fabelhaften Versteinerungen.

---

80. Einleitungsschriften in die Mineralogie oder Oryctognosie.

81. Lithotheologie.

82. Von dem Ursprung und der Erzeugung der Mineralien.

83. Von der Verwandtschaft, den Uebergängen, der Verwandlung und dem Verwittern der Mineralien.

84. Von den besonderen Eigenschaften der Mineralien, Härte, Schwere, Electricität, Geruch, u. s. w.

85. Von dem Einfluss der Hitze auf die Mineralien.

86. Von den Kennzeichen, der Characteristik der Mineralien und der Bestimmung derselben.

87. Von den chemischen Bestandtheilen der Mineralien. Anleitungen zu der chemischen Mineralogie und Beiträge zu derselben.

88. Von der Entstehung, der Bildung der Crystalle.

89. Anleitungen zur Crystallographie.

90. Vermischte Beiträge zur Crystallographie und einzelne dieselbe betreffende Gegenstände, After-Crystalle, Pseudomorphosen; von dem Goniometer zum Messen der Winkel der Crystalle.

91. Von den mineralogischen Systemen, der Classification der Mineralien.

92. Von Mineraliensammlungen, deren Anlegung und Erhaltung; Cataloge von Mineralien, von Gebirgsarten.

93. Beschreibungen einzelner Sammlungen von Mineralien und Versteinerungen, (in geographischer Ordnung).
94. Allgemeine Anleitungen zur Mineralogie oder Oryctognosie in systematischer Ordnung.
95. Anleitungen zur Mineralogie in tabellarischer Form.
96. Wörterbücher der Mineralogie.
97. Mineralogische Terminologie.

---

98. Allgemeine Anleitungen zur öconomischen und technologischen Mineralogie, Lithurgik.
99. Von Steinbrüchen und ihrer Bearbeitung, von dem Sprengen der Steine.
100. Einleitungsschriften in die Berg- und Hüttenkunde.
101. Von Unterrichtsanstalten für die Bergwerkswissenschaften.
102. Allgemeine Anleitungen zum Bergbau und zur Hüttenkunde gemeinschaftlich, zum Bergbau allein, Bergcameral-, Bergpolizeiwissenschaft.
103. Allgemeine Anleitungen zur Metallurgie, zur Hüttenkunde, zur metallurgischen Chemie.
104. Anleitungen zur metallurgisch-analytischen Chemie, metallurgischen Probirkunst, Docimasie.
105. Wörterbücher der Berg- und Hüttenkunde.
106. Terminologie der Berg- und Hüttenkunde.
107. Elementarunterricht für die Bergjugend, für Bergknappen und Hüttenleute.
108. Vermischte Beiträge zur Berg- und Hüttenkunde (mit Ausschluss der Geologie und Mineralogie).
109. Mathematik in Bezug auf den Bergbau, Arithmetik unterirdische Mess- oder Markscheidekunst, Tafeln und Instrumente für dieselbe.
110. Anleitungen zu der Bergmaschinenlehre.
111. Vermischte Beiträge zu der Bergmaschinenlehre.
112. Von einzelnen bergmännischen Instrumenten und Maschinen. dem Berg- oder Erdbohrer, und dessen Anwendung, dem Seilbohren u. s. w. (Vgl. P, 299).
113. Von dem Aufsuchen der Mineralien, dem Schürfen.
114. Von den Zimmer- und Maurerarbeiten bei dem Bergbau, von dem Grubenbau.

115. Von der Aufbereitung der Erze.
116. Anleitungen zur Schmelzkunst.
117. Von der Einrichtung der Schmelzöfen, des Gebläses dazu, (Vgl. P, 313, T, 525).
118. Von der Amalgamation; von der Saigerung, (Scheidung des Silbers von dem Kupfer).
119. Von den Hüttenproducten, den crystallinischen und den Schlacken.

---

120. Vermischte Beiträge zur Geologie, Mineralogie, Berg- und Hüttenkunde, Gesellschaftsschriften.
121. — Zeitschriften.
122. — von mehreren Verfassern.
123. — einzelner Verfasser.
124. Schriften über die Mineralogie und das Bergwesen der Alten.
125. Geschichte des Bergbaus; geographische Geologie, Mineralogie, Berg- und Hüttenkunde im allgemeinen; Beschreibungen von mehreren Ländern, Gebirgen, und Reisen nach denselben; Geognostische Karten.
126. — von einzelnen Ländern und Gebirgen, Griechenland.
127. — Italien
128. — Portugal.
129. — Spanien.
130. — Pyrenäen.
131. — Frankreich.
132. — Schweiz.
133 — Oesterreichische Monarchie.
134. — Deutschland.
135. — Preussische Monarchie.
136. — Belgien.
137. — Niederlande.
138. — Grossbritannien und Irland.
139. — Dänische Monarchie.
140. — Scandinavien im allgemeinen, Schweden und Norwegen.
141. — Russland und Polen.

142. — Asien, Polynesien, Africa.
143. — America.

Specielle Mineralogie; Eigenschaften, Vorkommen und Gewinnung der einzelnen Mineralien.

144. Von den Erdarten im allgemeinen.
145. Von den Steinarten im allgemeinen,
146. Von Steinen die sich in besonderer Hinsicht auszeichnen, von Bildsteinen, *Lapides figurati;* von den Dendriten; von den Donnerkeilen, *Lapides fulminares, tonitruales, Ceraunia*e.
147. Von den Gebirgsarten; von den vulcanischen Gebirgsarten und Producten.
148. Von einzelnen Gebirgsarten und vulcanischen Producten.
149. Von den Mineralien deren Grundlage die Thonerde ist.
150. Von den Mineralien deren Grundlage die Talk- oder Bittererde ist.
151. Von den Mineralien deren Grundlage die Kalkerde ist.
152. Von den Mineralien deren Grundlage die Strontianerde, die Schwererde ist.
153. Von den Mineralien deren Grundlage die Kieselerde ist.
154. Von den Edelsteinen (ohne Rücksicht auf die Grundlage).
155. Von den Salzen; (Vgl. P, 256).
156. Von den brennbaren Mineralien, dem Schwefel, dem Graphit, den Erdharzen, dem Bernstein, den Steinkohlen, Braunkohlen, dem Torf u. s. w. (Vgl. T, 337).
157. Von Steinen in besonderer öconomischer und technologischer Beziehung; von dem Kies und dessen Reinigung zur verschiedenartigen Benutzung, von den Filtrirsteinen, u. s. w.
158. Von den Metallen im allgemeinen, von den Halbmetallen.
159. Von den Eigenschaften der Metalle, und namentlich von den physischen und chemischen, Festigkeit, Dehnbarkeit, specifisches Gewicht, Auflösbarkeit, Oxydation, Rost.

160. Von dem Vorkommen der Metalle in der Erde und den Verbindungen in welchen sie daselbst erscheinen, den Erzen oder Kiesen, Glanzen, Blenden, Oxyden oder Kalken.
161. Von den einzelnen Metallen in geologischer, mineralogischer, chemischer und metallurgischer Hinsicht; von der Platina, dem Palladium, Rhodium, Iridium und Osmium.
162. Von dem Gold im allgemeinen, dessen physischem und chemischem Verhalten.
163. Von der Gewinnung des Goldes aus Bergwerken.
164. Von der Gewinnung des Goldes durch Wäschereien.
165. Von dem Silber im allgemeinen, dessen chemischem Verhalten und Gewinnung, von dem Hornerz.
166. Von dem Quecksilber und den Eigenschaften desselben.
167. Von der Gewinnung des Quecksilbers, dem Quecksilberhornerz, dem natürlichen Zinnober.
168. Von dem Kupfer und der Gewinnung desselben.
169. Von dem Eisen, dessen Gewinnung und Bearbeitung im allgemeinen, dem Eisensand, Rotheisenstein, Blutstein, den Eisenhütten, Hohöfen und Eisenhämmern.
170. Von der Verfertigung des Stahls.
171. Von dem Eisenhütten- und Hammerwesen, der Stahlerzeugung einzelner Länder.
172. Von dem Nickel.
173. Von dem Blei.
174. Von dem Zinn.
175. Von dem Zink und dem Galmei; von dem Cadmium.
176. Von dem Wismuth; von dem Tellur.
177. Von dem Antimon, Antimonium oder Spiessglanz, dessen Eigenschaften und Gewinnung.
178. Von dem Kobalt.
179. Von dem Braunstein, Mangan oder Magnesium.
180. Von dem Arsenik.
181. Von dem Uran, dem Chromium, dem Vanadin, und dem Molybdän oder Wasserblei.
182. Von dem Wolfram, dem Tantal oder Columbium, dem Titan, dem Cerium oder Cererium, dem Selen.

Botanik.

183. Von den Pflanzen im allgemeinen; Einleitungsschriften in die Botanik, Nutzen, Werth derselben.
184. Methodologie des botanischen Studiums und Vortrags.
185 Phytotheologie.
186. Von dem Sammeln, Aufbewahren und Transportiren der Pflanzen und Saamen, der Anlegung eines *Herbarium vivum.*
187. Anleitungen zur Verfertigung von Pflanzenabdrücken.
188. Von den Systemen in der Botanik, dem gegenseitigen Verhältniss, der Analogie und Classification der Pflanzen, deren Classen, Ordnungen, Familien, Gattungen, Arten und Varietäten.
189. Anleitungen zur Botanik im allgemeinen, (ohne specielle Pflanzenkunde).
190. Anleitungen zu der allgemeinen Botanik und der speciellen Pflanzenkunde in systematischer Ordnung.
191. Allgemeine Beschreibungen der Pflanzen und Anleitungen zu der speciellen Pflanzenkunde in systematischer Ordnung.
192. Anleitungen zur angewandten Botanik, zur Kenntniss der Pflanzen mit Bezug auf den Gebrauch derselben, deren Anwendung in der Medicin, Oeconomie, dem Garten- und Forstwesen und der Technologie gemeinschaftlich, oder mehreren derselben, (mit Ausschluss der besonderen Schriften über pharmaceutische, öconomische, und forstwissenschaftliche Botanik).
193. Anleitungen zur Botanik in populärem Vortrag.
194. Anleitungen zur Botanik, zur speciellen Pflanzenkunde in tabellarischer Form.
195. Wörterbücher der Botanik im allgemeinen und der speciellen Pflanzenkunde allein.
196. Wörterbücher der medicinisch-öconomisch-technischen Pflanzenkunde, der Botanik und der Gärtnerei.
197. Botanische Terminologie im allgemeinen.
198. Wörterbücher der botanischen Terminologie.
199. Vermischte Beiträge zu der botanischen Terminologie. und einzelne Gegenstände derselben.

200. Ueber Abbildungen von Pflanzen und Verzeichnisse solcher.
201. Abbildungen von Pflanzen zur Erläuterung der botanischen Systeme.
202. Abbildungen von Pflanzen im allgemeinen in systematischer Ordnung.
203. Abbildungen und Beschreibungen von Pflanzen in willkürlicher Reihenfolge.
204. Von neu entdeckten Familien oder Arten von Pflanzen.
205. Von der Aufsuchung des wesentlichen Pflanzencharacters, den verschiedenen Methoden die Pflanzen zu bestimmen, und einzelnen Unterscheidungszeichen derselben, Anleitungen zur Bestimmung der Pflanzen im allgemeinen.
206. Anleitungen zum Bestimmen der Pflanzen einzelner Länder und Gegenden.
207. Anleitungen zum Aufsuchen der Pflanzen in Bezug auf Blüthezeit und Standort; Pflanzencalender.
208. Vermischte Beiträge zur Botanik, Gesellschaftsschriften.
209. — Zeitschriften.
210. — Sammlungen mehrerer Verfasser.
211. — von einzelnen Verfassern.
212. Von dem Aberglauben und der Magie auf Pflanzen gegründet; Symbolik, Bedeutung der Pflanzen, Blumensprache.
213. Botanik in Bezug auf das Alterthum, Erläuterungen der Botanik der Alten, Botanik des Mittelalters.
214. Pflanzengeographie im allgemeinen.
215. Pflanzengeographie mehrerer Welttheile, Beschreibungen von Pflanzen, die auf grösseren Reisen gesammelt worden sind.
216. Flora von Europa; mehrerer Länder desselben gemeinschaftlich.
217. — von Griechenland, der Türkei, den Ländern am Adriatischen Meere.
218. — von Italien.
219. — von Portugal.
220. — von Spanien.

221. — von den Pyrenäen.
222. — von Frankreich.
223. — von der Schweiz und den Alpen im allgemeinen.
224. — von der Oesterreichischen Monarchie.
225. — von Deutschland.
226. — von der Preussischen Monarchie.
227. — von Belgien.
228. — von den Niederlanden.
229. — von Grossbritannien und Irland.
230. — von Scandinavien, von Dänemark, Island, Norwegen, Schweden, den nördlichen Polarländern im allgemeinen.
231. — von Russland und Polen.
232. — von den Ländern des Caucasus.
233. — von Asien.
234. — von Polynesien, von den Südseeinseln überhaupt.
235. — von Africa.
236. — von America.
237. Von den botanischen Gärten im allgemeinen, deren Nutzen u. s. w. Nachrichten von mehreren derselben gemeinschaftlich, und Verzeichnisse der in ihnen cultivirten Pflanzen.
238. Beschreibungen der botanischen Gärten einzelner Länder und der darin cultivirten Pflanzen.
239. Verzeichnisse von Pflanzen und Sämereien zum Verkaufe.
240. Anatomie und Physiologie der Pflanzen, oder Phytotomie und Phytonomie.
241. Vermischte Beiträge zu der Anatomie und Physiologie der Pflanzen.
242. Von der äusseren Gestalt, der Form und Farbe der Pflanzen, der Bildung der einfachsten, der festen Theile derselben oder der Elementar-Organe, der Fieber, *Fibra*, des Zellgewebes, *Tela cellulosa*, des Oberhäutchens, *Epidermis.*
243. Von den organischen Theilen der Pflanzen, der Wurzel, *Radix*, dem Stamm, *Truncus*, dem Stengel, *Caulis*, dem

Holz, *Lignum*, der Rinde, *Cortex*, den Knoten, *Nodi*, den Knospen, *Gemmae*, der Knospenlage der Blätter, *Vernatio*, *Praefoliatio*, den Blättern, *Folia*, den Dornen, *Spinae*, den Stacheln, *Aculei*.

244. Von den Gefässen, *Vasa*, von den Säften der Pflanzen und den Functionen derselben, deren Bewegung, Kreislauf; von den Secretionsorganen im allgemeinen, von der Ausdünstung der Pflanzen.

245. Von den Blüthen oder Blumen und deren einzelnen Theilen, der Knospenlage der Blüthen, Blüthendeckenlage, *Aestivatio*, *Praefloratio*, dem Kelch, *Calyx*, den Honiggefässen, *Nectaria*, dem Staubbeutel, *Anthera*, dem Blumenstaub, *Pollen*, dem Griffel, *Stylus*.

246. Von den Geschlechtern der Pflanzen, der Befruchtung und Erzeugung derselben, der Entwickelung des Embryo.

247. Von der Frucht und dem Saamen der Pflanzen; von der Fruchtbarkeit derselben.

248. Von dem Keimen des Saamens; von der Fortpflanzung der Pflanzen auf andere Art als durch den Saamen; von der Lebensdauer, von der Palingenesie der Pflanzen.

249. Von der Metamorphose in den Pflanzen, der Entwickelung, Ausbildung, Ernährung und dem Wachsthum derselben, von der Vegetation.

250. Von der Umwandlung der Arten in den Pflanzen, der Ausartung derselben und der Entstehung neuer Arten; von den Bastarden, *Plantae hybridae*, den gefüllten Blumen.

251. Von der Wirkung äusserer Einflüsse auf die Pflanzen im allgemeinen und einzelnen, des Bodens, Climas, der Luft, der Wärme und Kälte, des Lichts, der Electricität.

252. Von der Temperatur der Pflanzen, der Wärmeentwickelung derselben.

253. Von der Reizbarkeit und dem Schlafe der Pflanzen.

254. Von besonderen Eigenschaften einzelner Pflanzengattungen, Winden der Schlingpflanzen, u. s. w.

255. Von Anomalieen im Pflanzenleben, der sogenannten *Antholysis* oder der abnormen Verwandlung der Blütheorgane, von Missbildungen, monströsen Pflanzen, Früchten, u. s. w.
256. Von den Krankheiten der Pflanzen, *Pathologia plantarum.*
257. Anatomie und Physiologie der Cryptogamen.
258. Von den Gränzen des Pflanzen- und des Thierreichs, und den Uebergängen des einen in das andere.
259. Von einzelnen Classen von Pflanzen nach den verschiedenen batonischen Systemen, (Bäume, u. s. w.); von einzelnen Familien, und den zu diesen gehörenden Gattungen und Arten

Zoologie.

260. Einleitungsschriften in die Zoologie.
261. Zootheologie im allgemeinen und einzelnen, Ornithotheologie oder Petinotheologie, Ichthyotheologie, Entomotheologie oder Insectotheologie, Acridotheologie, Melittotheologie, Testaceotheologie.
262. Von dem Sammeln, Aufbewahren und Transportiren der Thiere im allgemeinen, einzelner Thierclassen, und besondere Verfahrungsarten dazu, Taxidermie, u. s. w.
263. Von den zoologischen Systemen, der Verwandtschaft und Classification der Thiere.
264. Allgemeine Anleitungen zur Zoologie in systematischer Ordnung.
265. Anleitungen zur Zoologie mit Rücksicht auf den Gebrauch der Thiere, in Beziehung auf Industrie und Handel.
266. Anleitungen zur Zoologie in populärem Vortrag.
267. Anleitungen zur Zoologie in tabellarischer Form.
268. Wörterbücher der Zoologie.
269. Zoologische Terminologie.
270. Abbildungen und Beschreibungen von Thieren in systematischer Ordnung.
271. Abbildungen und Beschreibungen von Thieren in willkürlicher Reihenfolge.

272. Vermischte Beiträge zur Zoologie, Gesellschaftsschriften.
273. — Zeitschriften.
274. — mehrerer und einzelner Verfasser.
275. Populäre zoologische Schriften und Bilderbücher ohne systematische Ordnung; Schriften für die Jugend über das Thierreich im allgemeinen, und über einzelne Classen desselben; (Vgl. U, 249—250).
276. Von dem Ursprung oder der Schöpfung der Thiere im allgemeinen und einzelner Thierclassen; von dem Verhalten derselben bei der Sündfluth.
277. Zoologie der Alten.
278. Von fabelhaften und zweifelhaften Thieren.
279. Geographische Zoologie im allgemeinen.
280. Beschreibungen und Abbildungen von Thieren welche auf grösseren Reisen beobachtet oder gesammelt worden sind.
281. Zoologie, Fauna von Europa im allgemeinen; mehrerer Länder desselben gemeinschaftlich.
282. — von Griechenland, der Türkei, den Ländern am Adriatischen Meere.
283. — von Italien
284. — von Portugal.
285. — von Spanien.
286. — von Frankreich.
287. — von der Schweiz.
288. — von der Oesterreichischen Monarchie.
289. — von Deutschland.
290. — von der Preussischen Monarchie.
291. — von Belgien und den Niederlanden.
292. — von Grossbritannien und Irland.
293. — von Scandinavien, von Dänemark, Island, Norwegen, Schweden, den Polarländern im allgemeinen.
294 — von Russland und Polen.
295. — von Asien.
296. — von Polynesien.
297. — von Africa.
298. — von America.

299. Beschreibungen und Abbildungen von Thieren in Menagerieen.
300. Beschreibungen und Abbildungen von Thieren in zoologischen Cabinetten.
301. Naturgeschichte der Stubenthiere im allgemeinen und einzelner Classen derselben, Stubenvögel u. s. w.
302 Einleitungsschriften in die vergleichende Anatomie und Physiologie.
303. Allgemeine Anleitungen zur vergleichenden Anatomie und Physiologie, zur Anatomie und Physiologie der Thiere oder zur Zootomie und Zoonomie, zur Anatomie der Thiere allein *)
304. Abbildungen zur vergleichenden Anatomie.
305. Ueber den Unterschied in der Bildung verschiedener Thierclassen, des Menschen und der Thiere im allgemeinen.
306. Anleitungen zur Physiologie der Thiere im allgemeinen, Natur und Organismus derselben, vergleichende Physiologie der Thiere verschiedener Classen.
307. Vermischte Beiträge zur vergleichenden Anatomie und Physiologie. Zeitschriften.
308 — mehrerer und einzelner Verfasser.
309. Allgemeine Lehren der vergleichenden Anatomie und Physiologie, (nach Analogie dieser Lehren in der Medicin, R, 188 folgende).
310. Osteologie, Syndesmologie und Myologie, Bewegung der Thiere, u. s. w. (Vgl. R, 201—230).
311. Von der äusseren Bedeckung und den verschiedenen Häuten der Thiere, Dermatologie; (Vgl. R, 231—237).

---

*) Hierher und unter die folgenden Rubriken sind alle Schriften über die vergleichende Anatomie und Physiologie aller oder mehrerer Thierclassen gerechnet, über die anatomischen und physiologischen Verhältnisse die mehreren Thierclassen gemeinschaftlich sind; zu der Anatomie und Physiologie einzelner Thierclassen dagegen nur die allgemeinen Schriften und diejenigen über die einer solchen Thierclasse eigenthümlichen Verhältnisse: Anatomie und Physiologie einzelner Familien, Gattungen und Arten von Thieren aber zu der Beschreibung dieser Thiere.

312. Angiologie, Blut, Adenologie; (Vgl. R, 238—263).
313. Neurologie, Lehre von dem Kopf, dem Gehirn und dem Rückenmark; (Vgl R, 264—290).
314. Splanchnologie; Sinne; (Vgl. R, 291—311).
315 Respiration und Stimme und Organe derselben; (Vgl. R, 312—318).
316. Ernährung, Ab- und Aussonderung und Organe derselben; (Vgl. R, 319—35).
317. Geschlechtsverhältnisse, Zeugung und Entwickelung der Thiere; (Vgl R, 363–412).
318. Zoopsychologie, Instinct oder Naturtrieb, Denkkraft, Vernunft, Lebensart der Thiere.
319 Einzelne Gegenstände des Instincts und der Lebensart der Thiere, Wohnungen, Winterschlaf, u. s. w.
320. Von Krankheiten und krankhaften Bildungen der Thiere im allgemeinen und in besonderen Beziehungen, (mit Ausschluss der in die Veterinärwissenschaft gehörigen Schriften); von den Krankheiten welche die Menschen mit den Thieren gemein haben, vergleichende Pathologie.

---

321. Naturgeschichte mehrerer Thierclassen gemeinschaftlich: Thiere mit einem Rückgrathe, Wirbelthiere, *Animalia vertebrata*.
322. Einleitungsschriften in die Naturgeschichte der Säugethiere; Classification derselben.
323. Naturgeschichte der Säugethiere, *Mammalia, Mammifera*, Mastozoologie im allgemeinen.
324. Sammlungen, Cataloge, Abbildungen und Beschreibungen von Säugethieren; vermischte Beiträge zur Kenntniss derselben.
325. Geographische Mastozoologie.
326. Anatomie und Physiologie der Säugethiere.
327 Einzelne Ordnungen, Familien, Gattungen und Arten der Säugethiere.
328. Allgemeine Anleitungen zur Ornithologie.
329. Sammlungen, Cataloge, Abbildungen und Beschreibungen von Vögeln; vermischte Beiträge zur Kenntniss derselben.

330. Geographische Ornithologie.
331. Anatomie und Physiologie der Vögel.
332. Naturgeschichte der Vögel in besonderen Beziehungen, Zugvögel, u. s. w.; einzelner Ordnungen, Familien, Gattungen und Arten von Vögeln.
333. Naturgeschichte der Reptilien, der Amphibien im allgemeinen.
334. Vermischte Beiträge zur Naturgeschichte der Reptilien.
335. Geographische Amphibiologie.
336. Anatomie und Physiologie der Reptilien.
337. Einzelne Ordnungen, Familien, Gattungen und Arten der Reptilien; Schildkröten, *Chelonii;* Eidechsen, *Saurii;* Schlangen, *Ophidii, Serpentes;* Batrachier, Froschartige Reptilien, *Batrachii.*
338. Naturgeschichte der Wasserthiere, *Aquatilia*, der Fische und Thiere aus niederen Classen gemeinschaftlich.
339. Allgemeine Anleitungen zur Ichthyologie.
340. Sammlungen, Cataloge, Abbildungen und Beschreibungen von Fischen; vermischte Beiträge zur Kenntniss derselben.
341. Geographische Ichthyologie.
342. Anatomie und Physiologie der Fische, Ichthyotomie.
343. Einzelne Ordnungen, Familien, Gattungen und Arten der Fische.
344. Naturgeschichte der Wirbellosen Thiere, *Animalia evertebrata*, im allgemeinen.
345. Naturgeschichte der Gegliederten oder Gliederthiere, *Animalia articulata*, im allgemeinen, der Gliederthiere mehrerer Classen gemeinschaftlich.
346. Einleitungsschriften in die Entomologie: Classification der Insecten.
347. Allgemeine Anleitungen zur Entomologie, zur Naturgeschichte der Insecten; der sechsfüssigen Thiere, *Hexapoda.*
348. Entomologische Terminologie und Synonymik.
349. Sammlungen, Cataloge, Abbildungen und Beschreibungen von Insecten.

350. Vermischte Beiträge zur Entomologie, Gesellschaftsschriften, Zeitschriften.
351. Vermischte Beiträge zur Entomologie von einzelnen Verfassern.
352. Geographische Entomologie.
353. Anatomie und Physiologie der Insecten.
354. Natúrgeschichte der Insecten in besonderen Beziehungen, der nützlichen und schädlichen Insecten, u. s. w.
355. Einzelne Ordnungen, Familien, Gattungen und Arten der Insecten; Käfer, Hartflügler, *Coleoptera.*
356. — Geradflügler, *Orthoptera.*
357. — Halbflügler, *Hemiptera*, *Rhyngota.*
358. — Netzflügler, *Neuroptera.*
359. — Hautflügler, Immen, *Hymenoptera*
360. — Schmetterlinge, Falter, Staub- oder Schuppenflügler, *Lepidoptera.*
361. — Fächerflügler, *Rhipidoptera.*
362. — Zweiflügler, *Diptera.*
363. — Ungeflügelte, *Aptera*, (Sauger, Flöhe, *Suctoria*, Schmarotzer, Läuse, *Parasita*, Springschwänze, *Thysanura*).
364. Naturgeschichte der Tausendfüsse, *Myriapoda*, *Millepedes.*
365. Naturgeschichte der spinnenartigen Thiere, der Arachniden.
366. Naturgeschichte der krebsartigen Thiere, der Krustenthiere, *Crustacea*, der weichschaligen Thiere, *Malacostraca*, der Insecten mit Schalen, *Entomostraca seu Insecta testacea*, der Asseln, *Isopoda*, der Krebse, *Decapoda.*
367. Naturgeschichte der Würmer, *Vermes*, Helminthologie. (was in eingeschränkterem Sinne gewöhnlich nur als Beschreibung der Eingeweidewürmer genommen wird).
368. Naturgeschichte der Rothwürmer, der rothblutigen Würmer, Gliederwürmer, Ringelwürmer, Kiemenwürmer, Anneliden, *Annulata.*
369. Naturgeschichte der weissblutigen Würmer, der Eingeweidewürmer, Eingeweidethiere, *Intestina*, *Intestinalia*, *Vermes intestinales*, *Entozoa.*
370. Naturgeschichte der Rankenfüsser, *Cirripedes.*

371. Einleitungsschriften in die Naturgeschichte der Weichthiere oder Mollusken; Classification derselben.
372. Naturgeschichte der Weichthiere, *Malacozoologia*, im allgemeinen; der Schalthiere, *Testacea*, Conchylien, Testaceologie.
373. Terminologie für die Weichthiere
374. Sammlungen, Cataloge, Abbildungen, Beschreibungen von Weichthieren; vermischte Beiträge zur Kenntniss derselben.
375. Geographische Naturgeschichte der Weichthiere.
376. Anatomie und Physiologie der Weichthiere.
377. Einzelne Ordnungen, Familien, Gattungen und Arten der Weichthiere.
378. Naturgeschichte der Strahlthiere, *Animalia radiata*, *Radiaria*, *Actinozoa*, der Pflanzenthiere, Thierpflanzen, *Phytozoa*, *Zoophyta*, (im ausgedehnteren Sinne des Wortes) im allgemeinen.
379. Naturgeschichte der Stachelhäute, *Echinodermata;* der Holothurien, *Holothuriae*, der Seeigel, *Echinidae*, der Seesterne, *Stellae marinae*, *Asteridae*, der Seeanemonen, *Actiniae.*
380. Naturgeschichte der Quallen, medusenartigen Strahlthiere, Meernesseln, *Acalephae*, *Medusinae*, *Urticae.*
381. Naturgeschichte der Polypen, *Polypi*, (der eigentlichen Pflanzenthiere oder Thierpflanzen, *Phytozoa, Zoophyta*), der Corallen, *Corallia*, u. s. w.
382. Naturgeschichte der Infusionsthierchen, *Infusoria*, im allgemeinen.
383. Vermischte Beiträge zur Naturgeschichte der Infusionsthierchen und besondere dieselben betreffende Gegenstände.

R. MEDICIN.

Von der Medicin und dem ärztlichen Personal im allgemeinen.

1. Einleitungsschriften in die Medicin im allgemeinen.
2. Lob, Nutzen, Nothwendigkeit und Vortrefflichkeit der Medicin, Vertheidigung derselben.

3. Von der Wahrscheinlichkeit und Gewissheit der Medicin.
4. Von den Hindernissen, Schwierigkeiten, dem Missbrauch der Medicin, den Vorurtheilen, gewöhnlichen Irrthümern in Bezug auf dieselbe.
5. Von den Mängeln und der Vervollkommnung, den Fortschritten der Medicin, von neuen Erfindungen in derselben und den medicinischen Neuerungen.
6. Von der rationellen Medicin, der Theorie, dem Syncretismus und Eclecticismus in der Medicin.
7. Von Hypothesen, Meinungen und verschiedenen Ansichten in der Medicin.
8. Von der Forschung und Beobachtung in der Medicin, *Observatio, Autopsia medica.*
9. Von der Erfahrung, *Experientia*, in der Medicin.
10. Von der Empirie in der Medicin; (Vgl. R, 33, 681).
11. Von der Praxis in der Medicin und dem Verhältniss derselben zur Theorie.
12. Einleitungsschriften in das Studium der Medicin und allgemeine Anleitungen zu demselben.
13. Von dem medicinischen Unterricht im allgemeinen.
14 Von medicinischen Unterrichtsanstalten im allgemeinen und der Bildung der Aerzte in den clinischen Instituten und zur Praxis.
15. Von einzelnen medicinischen Unterrichtsanstalten.
16. Verschiedene einzelne die medicinische Bildung und den Unterricht betreffende Gegenstände, von den Reisen angehender Aerzte.
17. Von dem Verhältniss der Medicin zu anderen Wissenschaften, zu den schönen Künsten, zu den mathematischen und physicalischen Wissenschaften, zu der Naturgeschichte, der Philosophie und Theologie.
18. Von dem Verhältniss der medicinischen Wissenschaften unter sich, der inneren zu der äusseren Heilkunde.
19. Einleitungsschriften in die Chirurgie im allgemeinen.
20. Lob, Nutzen und Nothwendigkeit der Chirurgie.
21 Von den Mängeln der Chirurgie und der Vervollkommnung derselben.
22 Methodologie des chirurgischen Studiums im allgemeinen.

23. Von dem Unterricht in der Chirurgie und von chirurgischen Unterrichtsanstalten.
24. Von dem Verhältniss der Chirurgie zu anderen Wissenschaften

---

25. Von dem ärztlichen Personal, den Aerzten, Chirurgen und Apothekern gemeinschaftlich; von den Aerzten im allgemeinen.
26. Von den Eigenschaften, dem Character eines Arztes und den Erfordernissen um es zu seyn.
27. Von den Aerzten hinsichtlich ihres Alters oder Geschlechts, ihrer Ehe oder Ehelosigkeit, ihrer Religion.
28. Von der Gewissenhaftigkeit und Religiosität der Aerzte.
29. Von den Verhältnissen des Arztes in Bezug auf die Ausübung der Medicin, auf die Praxis. (Vgl. R, 11. 605), anderen Aerzten, den Geistlichen gegenüber; von der ärztlichen Klugheit, Politik; von der Bezahlung der Aerzte, *Sostrum.*
30. Von den Rechten, Privilegien und Auszeichnungen der Aerzte.
31. Von dem Glück und Unglück der Aerzte.
32. Von den Fehlern der Aerzte und den Vorwürfen gegen sie, der rechtlichen Zurechnung der von ihnen in der Praxis begangenen Fehler.
33. Von der medicinischen Marktschreierei, Pfuscherei und denen die sie ausüben, *Charlataneria medica*, *Pseudomedici*, *Medicastri*, *Empirici;* (Vgl. R, 10, 115).
34. Verschiedene besondere die Aerzte betreffende Gegenstände.
35. Von dem Verhältniss der Aerzte zu den Chirurgen.
36. Von den Verhältnissen der Chirurgen, ihren Rechten und Pflichten, der Behandlung der innerlichen Krankheiten durch dieselben.
37. Lob und Tadel der Chirurgen, Vertheidigung derselben.
38. Von den Hebammen, deren Bildung, Rechten, Pflichten, Fehlern, und der Anwendung männlicher Geburtshelfer.
39. Von den Apothekern, Pharmaceuten, deren Bildung, Rechten, Pflichten, u. s. w.

40. Von den Heilgehülfen und der Bildung derselben; (Vgl. R, 545).

---

41. Allgemeine Anleitungen zu den medicinischen Wissenschaften in systematischer Ordnung.
42. — in tabellarischer Form.
43. Wörterbücher der medicinischen Wissenschaften.
44. Terminologie und Synonymik der medicinischen Wissenschaften.
45. Einleitungsschriften zu der populären Medicin.
46. Allgemeine Anleitungen zu der populären Medicin und Chirurgie; populäre Medicin für das weibliche Geschlecht.
47. Wörterbücher der populären Medicin.
48. Populäre Medicin mit vorzüglicher Rücksicht auf einzelne Länder und Orte.
49. Zeitschriften für die populäre Medicin.
50. Vermischte Beiträge zur populären Medicin.
51. Medicinische Sprüchwörter.
52. Populäre Arzneimittellehre und Anweisungen verschiedene Krankheiten zu heilen.

Medicinische Schriften der Alten und des Mittelalters, des Orients.

53. Sammlungen medicinischer Schriften der Alten und des Mittelalters.
54. Uebersetzungen und Auszüge aus mehreren medicinischen Schriften der Alten.
55. Bemerkungen über verschiedene medicinische Schriften der Alten und des Mittelalters.

---

56. Medicinische Schriften der Griechen aus dem 5. und 4. Jahrhundert vor Chr. Hippocrates, gesammelte Werke desselben im Original und in Uebersetzungen; Hippocrates und Galen gemeinschaftlich; mehrere Werke des Hippocrates gemeinschaftlich und einzelne Schriften von ihm und unter seinem Namen; Auszüge aus den Werken des Hippocrates, Erläuterungsschriften und Wörterbücher über den Hippocrates; Schriften über einzelne

Gegenstände der Medicin des Hippocrates. — Polybus. — Medicinische Schriften in Beziehung auf die Ansichten des Aristoteles.

57. — aus dem 3. und 2. Jahrhundert vor Chr. Theophrastus von Eresus. — Nicander.

58. — aus dem 1. Jahrhundert vor Chr. Asclepiades aus Bithynien. — Apollonius aus Citium.

59. — aus dem 1. Jahrhundert nach Chr. Xenocrates von Aphrodisias. — Pedacius oder Pedanius Dioscorides. — Servilius Damocrates. — Andromachus aus Creta, Archiater. — Aretäus aus Cappadocien. — Cassius der Jatrosophist.

60. — aus dem 2. Jahrhundert: Rufus von Ephesus. — Severus der Jatrosophist. — Soranus von Ephesus. — Marcellus Sidetes (aus Side in Pamphylien). — Claudius Galenus.

61. — aus dem 3. Jahrhundert: Alexander von Aphrodisias. — Moschion. — Antyllus.

62. — aus dem 4. Jahrhundert: Oribasius von Pergamus (nicht von Sardes). — *Anonymi Introductio anatomica.* — Nemesius Bischof zu Emesa — *Anonymi Carmen de herbis.* — *Anonymus de hydrophobia.* — *Anonymus de venaesectione.*

63. — aus dem 6. Jahrhundert: Palladius der Jatrosophist. — Aëtius von Amida. — Alexander von Tralles.

64. — aus dem 7. Jahrhundert: Theophilus Protospatharius. — Paulus von Aegina.

65. — aus dem 8. bis 13 Jahrhundert: Meletius. — Mercurius Monachus. — Theophanes Nonnus. — Michael Psellus.. — Simeon Seth. — Synesius. — Nicolaus Myrepsus. — Demetrius Pepagomenus. — Johannes Actuarius.

---

66. Medicinische Schriften der Römer: Antonius Musa. — Aulus Cornelius Celsus. — Scribonius Largus. — Medicinischer Theil des Cajus Plinius Secundus. — Coelius Aurelianus. — Quintus Serenus Samonicus. — Lucius

Apulejus. — Theodorus Priscianus oder Octavius Horatianus. — Anonymus einem Plinius Valerianus zugeschrieben. — Sextus Placitus von Papyra. — Marcellus Empiricus von Bordeaux.

67. Medicinische Schriften des Lateinischen Mittelalters vom 7. bis zum Ende des 11. Jahrhunderts: Benedictus Crispus (Erzbischof von Mailand). — Gedicht unter dem Namen Macer Floridus oder Aemilius Macer herausgegeben. — Gariopontus. — Constantinus Africanus (aus Carthago). — Cophon. — *Regimen sanitatis Salernitanum, Schola Salernitana.*

68. — aus dem 12. Jahrhundert: Nicolaus Präpositus. — Johannes und Matthäus Platearius. — Otho von Cremona. — Aegidius (Gilles) von Corbeil. — Eros oder Trotula.

69. — aus dem 13. Jahrhundert: Gilbert von England. — Roger von Parma. — Roland von Parma. — Brunus von Longoburgo in Calabrien. — Johannes von Saint-Amand. — Peter der Spanier, (Papst Johann XXI) — Wilhelm von Saliceto aus Piacenza. — Albert der Grosse oder vielmehr Heinrich von Sachsen. — Thaddäus von Florenz. — Theoderich, ein Dominicaner, Bischof zu Bitonti, zu Cervia. — Lanfranc von Mailand. — Simon de Cordo aus Genua, (Simon Januensis). — Arnaldus Villanovanus, (Arnold Bachuone aus Villanueva in Catalonien oder aus Villeneuve in Languedoc). — Peter von Abano.

70. — aus dem 14. Jahrhundert: Alphons von Burgos (vorher Rabbi Abner). — Wilhelm Corvi, de Corvis, Gulielmus Brixiensis. — Wilhelm von Varignana. — Bernhard von Gordon. — Vitalis de Furno, (Dufour, Cardinal). — Mundinus, (Mondino de' Luzzi). — Johannes von Gaddesden, (Johannes Anglicus). — Turrisanus Monachus, Trusianus Monachus, (Torrigiano), Plusquam Commentator. — Dinus, (Dino del Garbo). — Matthäus Sylvaticus aus Mantua. — Franz von Piemont. — Bertuccio, Bertruccio, (angeblich Nicolaus B.). — Gentilis Fulginas, de Fulgineo, (aus Foligno). — Jacob

de'Dondi aus Padua. — Thomas de Garbo (del Garbo). — Guy von Chauliac, (Guido Cauliacensis, aus Chauliac im Gévaudan, und häufig unter diesem Namen aufgeführt). — Raymund de Vinario. — Nicolaus Falcucci.

71. — aus dem 15. Jahrhundert, (mit Ausnahme einiger aus den letzten Jahrzehnten welche zweckmässiger an der Spitze der speciellen Rubriken erscheinen, wozu aber auch noch mehrere der hier aufgeführten gerechnet werden könnten): Peter von Tussignana. — Jacob von Forli. — Peter Argillata, di Argelata. — Valescus von Taranta aus Portugal. — Leonhard Bertapaglia. — Johannes Concorreggio. — Hugo Benzi, Ugo Senensis. — Antonius Guaynerius, Guernerius, de Guaineriis aus Pavia. — Mengo Bianchelli aus Faenza. — Anton Cermisone von Padua. — Saladin von Asculo. — Paulus Bagellardus von Fiume. — Baverio (angeblich Johannes B.) aus Imola. — Sante Arduino, Santes de Ardoynis von Pesara. — Jacob Desparts, de Partibus. — Bartholomäus Montagnana. — Michael Savonarola. — Johannes Matthäus Ferrari de'Gradi. — Sigismund Polcastro, de Porchastris. — Johannes Arculanus, (d'Arcoli). — Pantaleone aus Confienza im Vercellese. — Lorenz Maiolo oder Maggioli. — Gabriel Zerbi, de Zerbis. — Anton Benivieni, Benivenius. — Alexander Benedetti, Benedictus. — Pisa, Bartholomäus von Pisa.

---

72. Medicinische Schriften des Orients, Sammlungen und Auszüge aus denselben.

73. Medicinische Schriften des Orients aus dem 9. Jahrhundert Chr. (die cursiv gedruckten Namen sind diejenigen der lateinischen Uebersetzungen). Abu Zakarîja Jahja Ben Mâsûjah el-Dschondisâbûri, (*Mesuë* der ältere). — Abu Jûsuf Jaqob Ben Ishaq Ben el-Sobbâh el-Kindi, (*Alchindi, Alkindus*). — Abu Zeid Honein Ben Ishaq el-Ibâdi, (*Joannitius*). — Isa Ben Ali, (*Jesu Haly;* der Anfang einer neueren Ausgabe vom Jahr 1845 nennt ihn Ali Ben Isa). — Jahja Ben Serâbi Ben Ibrahîm, (*Serapion* der ältere oder der Damascener,

irrthümlich *Janus Damascenus* genannt, ein Syrischer Schriftsteller; das Ben Ibrahîm gehört vielleicht seinem Arabischen Uebersetzer Mûsa an).

74. — aus dem 10 Jahrhundert Chr. Abu Bekr Mohammed Ben Zakarîja el-Râzi, *(Rhazes, Rhazeus)*. – Abu Jaqob Ishaq Ben Soleimân el-Israîli, *(Isaac Judaeus)*. — Ali Ben Abbâs Ala el-Dîn el Madschûsi, d. i. der Magier, *(Haly Abbas)*. — Abu Dschafer Ahmed Ben Ibrahîm Ben Abu Chaled el-Dschezzâr, *(Algazirah)*. — Abu Mansôr Mowaffiq Ben Ali el-Herwi, (*Alhervi*, ein Persischer Arzt). — Jahja Ben Mâsûjah (Ben Ahmed Ben Ali Ben Abdallah) el-Mâridîni, (*Mesuë* der jüngere).

75. — aus dem 11. Jahrhundert Chr. Abu Ali el-Hosein Ben Abdallah Ben el-Hosein Ben Ali el-Scheich el-Raîs Ibn Sîna, *(Avicenna)*. — Abu 'l-Hasan el-Mochtâr Ben Bothlân, *(Elluchasem Elimithar)*. — Abu 'l-Hasan Ali Ben Rodhwân Ben Ali Ben Dschafer el-Misri, *(Haly Eben Rodan* oder *Rodoham, Haly Rodoam)*. — Abu 'l-Motarrif (Modhaffer) Abd el-Rahman Ben Mohammed Ben Abd el-Kerîm Ben Jahja Ben Wâfid el-Lachmi, *(Abenguefit, Albengnefit)*. — Ibn Serâbi, *(Serapion* der jüngere). — Abu Ali Jahja Ben Isa Ben Dschezla el-Bagdadi, *(Buhahylyha Byngezla)*. – Abu 'l-Qâsem Chalaf Ben Abbâs el-Zahrâwi, aus Zahara in Andalusien, *(Albucasis, Bucasis, Alzaharavius)*.

76. — aus dem 12. Jahrhundert Chr. Abu Merwân Abd el-Melik Ben Abu 'l-Ala Zohr Ben Abd el-Melik genannt Ibn Zohr, *(Abumeron, Abhomeron, Avenzohar, Albuleizor)*. — Abu 'l-Walîd Mohammed Ben Ahmed genannt Ibn Roschd, *(Averroës)*. — Rabbi Mûsa Ben Meimon, (Rambam nach den vier Anfangsbuchstaben genannt, *Moses Maimonides)*. – Mechitar aus Her, ein Armenischer Arzt.

77. — aus dem 13. Jahrhundert Chr. Abu Mohammed Abdallah Ben Ahmed Dhia el-Dîn el- Malaki (von Malaga) genannt Ibn el-Beithâr *(Veterinarius)* und el-ʿAschâb (*Herbarius*, der Botaniker), *(Albeithar, Ebn Bitar, Ebn Beithar)*. — Ibn Abu Oseibiah. — Abu 'l-Hasan Ala

el-Dîn Ali Ben Abu 'l-Hezm el-Qoraschi el-Misri genannt Ibn el-Nefîs, *(Annafis;* bei Sprengel Geschichte der Arzneykunde II, 417 Alaëddin Ali Ebn Abi 'l Haram Alkarschi).

78. — aus dem 14 und den folgenden Jahrhunderten: Abu 'l-Fadhl Abd el-Rahman Ben Abu Bekr Ben Mohammed Dschelâl el-Dîn el-Sojuti † 1505, *(Habdarrahmanus, Osjuti).*

79. Neuere medicinische Werke (Arabisch, Persisch, Türkisch) für die Schulen im Orient (in Constantinopel und Aegypten) gedruckt, Uebersetzungen abendländischer medicinischer Werke für dieselben.

Medicinische Schriften vermischten Inhalts der Neueren.

80. Geschichte und Abhandlungen medicinischer und chirurgischer Gesellschaften in Italien, in Portugal und Spanien.
81. — in Frankreich.
82. — in der Schweiz, in der Oesterreichischen Monarchie, in den Deutschen Staaten, in der Preussischen Monarchie
83. — in Belgien; in den Niederlanden.
84. — in Grossbritannien und Irland.
85. — in Dänemark, Schweden und Norwegen; in Russland und Polen.
86. — in den aussereuropäischen Ländern.
87. Zeitschriften für die medicinischen Wissenschaften im allgemeinen, auf auswärtige Medicin, auf die des Inlands beschränkt, in Italien, in Portugal und Spanien.
88. — in Frankreich.
89 — in der Schweiz, in Deutschland u. s. w
90. — in Belgien, in den Niederlanden.
91. — in Grossbritannien und Irland.
92. — in Dänemark, Schweden und Norwegen; in Russland und Polen.
93. — in den aussereuropäischen Ländern.
94. Medicinische Almanache, Jahrbücher allgemeinerer Beziehung.

95. Sammlungen medicinischer und chirurgischer Schriften mehrerer Verfasser der Neueren im allgemeinen.
96. Sammlungen medicinischer und chirurgischer Schriften und vermischte Beiträge zur Medicin und Chirurgie von mehreren Verfassern in Italien, in Portugal und Spanien.
97. — in Frankreich.
98. — in der Schweiz, in Deutschland u. s. w.
99. — in Belgien, in den Niederlanden.
100. — in Grossbritannien und Irland.
101. — in Dänemark, Schweden und Norwegen.
102. — in Russland und Polen.
103. — in den aussereuropäischen Ländern.
104. Auszüge aus verschiedenen medicinischen und chirurgischen Schriften
105. Gesammelte Werke einzelner Aerzte der Neueren, vermischte Beiträge derselben zur Medicin, Sammlungen von Untersuchungen und Beobachtungen derselben im Gebiet der sämmtlichen medicinischen Wissenschaften, (alphabetisch geordnet; Vgl. R, 548, 549)
106. Medicinische Consilia, Responsa, Consultationes, (alphabetisch geordnet; Vgl. S, 878—879).
107. Medicinische Briefe, Sammlungen mehrerer Verfasser.
108. Medicinische Briefe einzelner Verfasser.
109. Medicinische Probleme, Fragen, *Quaestiones*, Flores, Theses, Paradoxe, Widersprüche, Controversen.
110. Medicinische Gedichte.
111. Medicinische Anecdoten, satyrische Schriften auf Gegenstände der Medicin (in so fern sie sich nicht zu einer specielleren Stelle eignen).

Von der Medicin einzelner Zeiten, den medicinischen Secten und besonderen Systemen oder Ansichten.

112. Von der Medicin einzelner Zeiten, von der alten und neuen Medicin.
113. Von den medicinischen Secten und Systemen im allgemeinen.

114. Vergleichungen mehrerer medicinischen Secten und Systeme untereinander; (Vgl. R, 127).

115. Von den einzelnen medicinischen Secten und Systemen bis zu dem Anfange des 18. Jahrhunderts; von den Empirikern, (Vgl. R, 33), Dogmatikern, Methodikern, Hermetikern, Paracelsisten, Jatrochemikern, Jatromathematikern oder Jatromechanikern, dem chemiatrischen System von der natürlichen und widernatürlichen Gährung im thierischen Körper, der Humoral-Nerven- und Solidarpathologie.

116 Schriften in specieller Beziehung auf besondere medicinische Schulen und Systeme von den diesen angehörenden Aerzten seit dem Mittelalter bis zu dem 18. Jahrhundert.

117. Von den geistigen Principien unter deren Einfluss oder Herrschaft Gesundheit und Krankheit stehen sollen, von den Pneumatikern der Alten; von der Lehre des Paracelsus (Philippus Aureolus Theophrastus Paracelsus Bombastus von Hohenheim) und Joh. Bapt. von Helmont vom Archeus, *Morbi Archei*, *archeales;* von dem System von Georg Ernst Stahl über die mit der Seele identificirte Natur, der Herrschaft jener und ihren Irrthümern dabei, *Anima medica*, *Naturae autocratia*, *errores medici*, den Lebensbewegungen, den Bewegungen der Spannung unter der Herrschaft der Seele, *Motus vitales*, *Motus tonici*, *Motus tonici vitales;* (Vgl. R, 196, 197).

118. Von den auf Aberglauben, auf übernatürlichen Einflüssen, auf Zauberei beruhenden Krankheiten, *Morbi originis superstitiosae*, *hyperphysici*, *supranaturales*, *magici*, *magiae adscripti*, und der Heilung durch abergläubische, übernatürliche Mittel, *Remedia superstitiosa*, durch Zauberei, Amulete, Sympathie, durch Verpflanzung der Krankheiten auf einen anderen thierischen oder vegetabilischen Körper nach der Annahme der Paracelsisten, *Transplantatio morborum*, durch Wunder, Schriften über Wundercuren im einzelnen; (Vgl. U, 93, 104, 105, 114, W, 149).

119. Von dem thierischen Magnetismus, *Magnetismus animalis*, dem Somnambulismus im besonderen Sinne dieses Wortes, (Vgl. S. 632), dessen Theorie und Anwendung zur Heilung von Krankheiten im allgemeinen.
120. Zeitschriften und vermischte Beiträge mehrerer Verfasser zur Lehre von dem thierischen Magnetismus.
121. Untersuchungen, Erfahrungen, Streitschriften über den thierischen Magnetismus.
122. Erzählungen einzelner Fälle von thierischem Magnetismus und durch denselben bewerkstelligter Heilungen.
123. Von den Systemen und Secten Wilhelm Cullen's, Johann Brown's, Erasmus Darwin's, Johann Andreas Röschlaub's, und der Erregungstheorie.
124. Naturphilosophisch-medicinische Schriften; neue Systeme der Medicin auf die Naturwissenschaften gegründet.
125. Von der Heilung der Krankheiten durch Arzneimittel welche ähnliche Symptome wie die der Krankheit hervorbringen, *Curatio per similia*, Homöopathie, Anleitungen zu derselben im allgemeinen.
126. Homöopathische Wörterbücher.
127. Schriften über die Homöopathie im allgemeinen, Vergleichungen der Allöopathie und der Homöopathie, Angriffe auf diese und Vertheidigungsschriften; von der Ausübung der Homöopathie und dem Selbstdispensiren der homöopathischen Aerzte.
128. Schriften homöopathischer Gesellschaften.
129. Homöopathische Zeitschriften.
130. Homöopathie zum Gebrauch von Nichtärzten; homöopathische Diätetik.
131. Homöopathische Pharmacopöen, Anleitungen zur Kenntniss der antipsorischen Arzneimittel.
132. Von der Heilung mehrerer verschiedenen und einzelner Krankheiten, einzelner Krankheitsfälle durch die Homöopathie.
133. Homöopathische Heilversuche an Thieren, homöopathische Thierheilkunde.

134. System von Johann Rasori, Contrastimulus der Italiener, *Nuova dottrina medica italiana.*

135. System von Franz Joseph Victor Broussais, *Médicine physiologique;* (Vgl. S, 244).

Medicinische Geographie und Statistik.

136. Einleitungsschriften zur medicinischen Geographie und Statistik.

137. Allgemeine Anleitungen zur medicinischen Geographie und Statistik.

138. Medicinische Reisen in mehrere Länder gemeinschaftlich.

139. Medicinische Geographie und Statistik einzelner Erdtheile, Länder und Orte, (die natürliche Beschaffenheit derselben in Bezug auf Gesundheit und Krankheit umfassend, die Darstellung der ihnen eigenthümlichen Krankheiten, so wie des Medicinalwesens derselben; Vgl. P, 431, S, 875); Mittelländisches Meer, Griechenland, Türkei, Vorderasien und Aegypten.

140. — Italien.

141. — Portugal und Spanien.

142. — Frankreich.

143. — Schweiz.

144. — Oesterreichische Monarchie.

145. — Deutschland.

146. — Preussische Monarchie.

147. — Belgien, Niederlande.

148. — Grossbritannien und Irland.

149. — Dänische Monarchie.

150. — Schweden und Norwegen.

151. — Nördliche Länder im allgemeinen, Küstenländer des Baltischen Meers.

152. — Russland und Polen.

153. — Asien und Polynesien; (Vgl. R, 139).

154. — Heisse, tropische Länder im allgemeinen, Krankheiten der Creolen.

155. — Africa, (Vgl. R, 139), Algerien, Senegambien, Guinea, Madera, Ile de France oder Mauritius.

156. — America im allgemeinen, Canada und die Nordamericanischen Freistaaten.
157. — Westindien.
158. — Südamerica, Surinam.

Naturgeschichte des Menschen, Anatomie und Physiologie im allgemeinen.

159. Anleitungen zur Naturgeschichte des Menschen, medicinische und allgemeine Anthropologie, Anatomie und Physiologie gemeinschaftlich; Naturgeschichte des Menschen mit Beziehung auf den Schöpfer, (Anthropotheologie).
160. Von der ursprünglichen Verschiedenheit des Menschengeschlechts, der Verschiedenheit desselben durch äussere, durch climatische Einflüsse veranlasst; von den Menschenracen im allgemeinen und einzelnen, (Vgl. H, 224), von den Negern.
161. Von körperlich ausgezeichneten Menschen ohne Missbildung, von Riesen, (Vgl. R, 467), von Zwergen.
162. Von den Kakerlaken, Albinos, *Aethiopes albi*, *Leucaethiopes*, der Leucopathie.
163. Von dem Menschen im Zustand der Natur, der Verwilderung, (Vgl. H, 225); Geschichte von Menschen die in der Wildniss aufgewachsen sind.

---

164. Einleitungsschriften in die Anatomie, von dem Nutzen und den Nachtheilen derselben.
165. Methodologie des anatomischen Studiums.
166. Von anatomischen Lehranstalten im allgemeinen und Beschreibungen einzelner.
167. Anleitungen zur Zergliederungskunst.
168. Von dem Verfertigen und Aufbewahren anatomischer Präparate im allgemeinen und einzelnen, der Aufstellung des Skelets, u. s. w.
169. Von anatomischen Wachspräparaten.
170. Beschreibungen anatomischer Sammlungen und Präparate.

171. Allgemeine Anleitungen zur Anatomie in systematischer Ordnung.
172. — in tabellarischer Form.
173. Wörterbücher der Anatomie, der Anatomie und Physiologie, Synonymik.
174. Topographische, chirurgische Anatomie oder Anatomie der Regionen, der Gegenden des menschlichen Körpers.
175. Anatomische Abbildungen des ganzen menschlichen Körpers.
176. Anatomische Beschreibungen und Abbildungen mehrerer verschiedenen Systeme oder Theile des menschlichen Körpers, einzelner Regionen, des Halses u. s. w. anatomische Durchschnitte derselben nach besonderen Richtungen, Querdurchschnitte, *Sectiones transversae.*
177. Allgemeine Anleitungen zur pathologischen Anatomie.
178. Abbildungen zur pathologischen Anatomie, zur Pathologie und Chirurgie im allgemeinen.
179. Beschreibungen und Abbildungen verschiedener Gegenstände der pathologischen Anatomie.
180. Vermischte Beiträge zur pathologischen Anatomie.

Die pathologische Anatomie und Physiologie einzelner Theile und in Beziehung auf einzelne Krankheiten Siehe bei diesen.

---

181. Einleitungsschriften in die Physiologie.
182. Allgemeine Anleitungen zur Physiologie.
183. Anleitungen zur Physiologie und Diätetik.
184. Anleitungen zur Physiologie und Pathologie, pathologische Physiologie.
185. Vermischte Beiträge zur Anatomie und Physiologie, Zeitschriften.
186. — Sammlungen von mehreren Verfassern.
187. — von einzelnen Verfassern.

---

188. Von dem Organismus des menschlichen Körpers im allgemeinen, den einfachen, den festen und flüssigen Theilen desselben und deren gegenseitigem Verhältniss, den ähnlichen oder gleichen Theilen, *Partes*

similares, allgemeine Anatomie und Anwendung derselben auf die Physiologie und Pathologie.

189. Von der Bildung der einfachsten Theile des menschlichen Körpers, von der Faser, *Fibra;* von den Geweben im allgemeinen, Histologie; von einzelnen Gattungen von Geweben, dem Zellgewebe, *Tela cellulosa, Corpus cribrosum*, und dem Fett, *Adeps, Pinguedo;* von dem elastischen Gewebe, *Tela elastica;* von dem Parenchym.

190. Von verschiedenen festen Theilen des menschlichen Körpers gemeinschaftlich; von den äusseren Theilen; von dem menschlichen Körper nach seinen zwei Hälften betrachtet; von den microscopischen Gebilden.

191. Von den flüssigen Theilen des menschlichen Körpers im allgemeinen, *Hygrologia corporis humani.*

192. Von verschiedenen Eigenschaften des menschlichen Körpers oder mehrerer Theile desselben, Elasticität, Farbe, Pigment, Durchsichtigkeit, Electricität, u. s. w.

193. Chemie des menschlichen Organismus im allgemeinen.

194. Chemie des gesunden und kranken menschlichen Organismus in besonderen Beziehungen.

195. Von der thierischen Wärme und den Ursachen derselben.

196. Von dem Leben, der Lebenskraft, dem Lebensprincip, *Vita*, (Vgl. R, 415). *Vis vitalis, Principium vitale*, in physiologischer und pathologischer Beziehung; von der Lebensfülle, *Turgor vitalis.*

197. Von der Spannung und Schlaffheit, *Tonus et Atonia*; von dem Reiz, den Lebensreizen, *Stimulus, Stimuli vitales*, dem Krankheitsreiz, *Stimulus morbosus;* von den Anstrengungen und Gegenanstrengungen der Natur, *Nisus et renisus naturae.*

198. Albert von Haller's Lehre von der Reizbarkeit und Empfindlichkeit, *Irritabilitas et Sensibilitas*, in physiologischer und pathologischer Hinsicht; von der Empfindlichkeit und Unempfindlichkeit verschiedener Theile des menschlichen Körpers, und welchen sie zukommen; (Vgl. die einzelnen Theile).

199 Von dem *Consensus*, der Sympathie der verschiedenen Theile des menschlichen Körpers im allgemeinen und mehrerer bestimmten Theile desselben.

200. Von den Temperamenten oder Complexionen, deren Ursachen in der verschiedenartigen Beschaffenheit des menschlichen Körpers, und Beziehung auf Character, Gesundheit und Krankheit; (Vgl, U, 81).

Von den Knochen, Knorpeln, Bändern, Gelenken und Muskeln.

201. Allgemeine Anleitungen zur Knochenlehre des menschlichen Körpers, Osteologie.

202. Osteologie in Verbindung mit Syndesmologie, Myologie, Neurologie, Pathologie.

203. Darstellungen des menschlichen Skelets im allgemeinen, des weiblichen Skelets, des Skelets nach Verschiedenheit des Alters.

204. Abbildungen der Knochen.

205. Vermischte Beiträge zu der Osteologie; von den Varietäten der Knochen des menschlichen Körpers.

206. Von dem Bau, der Bildung, den chemischen Bestandtheilen, der Ernährung und dem Wachsthum der Knochen; (Vgl. R, 320).

207. Von der Regeneration der Knochen und der Bildung des Callus.

208. Von der Beinhaut, *Periosteum*, dem Knochenmark, *Medulla ossium*, der lockeren Knochensubstanz in der Mitte der platten Knochen, namentlich in der Hirnschale, *Diploe ossium.*

209. Von der durch die benachbarten Theile bedingten Gestalt der Knochen; von den Endstücken, Fortsätzen der Knochen, *Apophyses ossium*, und den durch Knorpel verbundenen Endstücken, den Ansätzen der Knochen, *Epiphyses ossium.*

210. Von dem Knorpel, *Cartilago*, *Chondros.*

211. Von den Bändern oder Ligamenten des menschlichen Körpers, Syndesmologie.

212. Von den Gelenken, *Articulationes*, der Pfanne, *Acetabulum*, dem Gewinde, Winkelgelenk oder Gewerbgelenk, *Ginglymus*.

---

213. Anleitungen zur Zergliederungskunst der Muskeln, zur Muskellehre im allgemeinen, Myologie.
214. Myologie in Verbindung mit Syndesmologie, mit Adenologie, mit Splanchnologie.
215. Nomenclatur und Classification der Muskeln.
216. Abbildungen der Muskeln.
217. Von den Varietäten der Muskeln.
218. Von dem Bau, der Bildung der Muskeln, dem Muskelfleisch, Physiologie der Muskeln.
219. Von den Sehnen, Flechsen, *Tendines*, und der Empfindlichkeit derselben; von den hautähnlichen Sehnen, Sehnenhäuten, Aponeurosen, zur Einhüllung und Befestigung der Muskeln.
220. Von den Ursachen und dem Mechanismus der Muskelbewegung, der thierischen Bewegung; von dem Antagonismus der Muskeln.
221. Von den Absonderungen zur Vermeidung der Reibung in den Gelenken und an den Muskeln und den Organen dazu, von der Gelenkschmiere, *Synovia*, *Unguen articulare*, den Schleimbeuteln, Schleimsäcken, *Bursae mucosae*, im allgemeinen, denen der Gelenke, der Sehnen, der Haut oder unter der Haut, *Capsae tendinum articulares*, *Bursae tendinum mucosae*, *Bursae mucosae cutaneae sive subcutaneae*.

---

222. Von den Knochen des Kopfs, *Ossa capitis*, im allgemeinen, von der Hirnschale, *Cranium*, *Calvaria*, den Schädelknochen, *Ossa cranii*, *calvariae*, den Höhlen der Kopfknochen, *Cavitates sive Sinus ossium capitis*, den Löchern der Hirnschale, *Foramina calvariae*, den Blättchen oder Fontanellen, *Fontanellae*, *Fonticuli infantum*, und den Nähten der Hirnschale, *Suturae cranii*.
223. Von einzelnen Theilen der Hirnschale, dem Stirnbein, *Os frontis*, den Stirnhöhlen, *Sinus frontales*, den

Scheitelbeinen, *Ossa sincipitis, bregmatis,* dem Hinterhauptsbein, *Os occipitis,* dem Grund der Hirnschale, *Basis cranii, calvariae,* den Schläfenbeinen, *Ossa temporum,* dem Siebbein, *Os ethmoideum sive cribriforme.*

224. Von den Knochen und Muskeln an der Mundhöhle und den sie umgebenden Theilen, den Kinnbacken oder Kinnladen, *Maxillae,* dem unteren Kinnbackenbein oder Unterkiefer, *Os maxillare inferius, Maxilla inferior, Mandibula.*

225. Von den Muskeln am Kopfe und Halse und der Bewegung derselben, dem Kopfgelenke, *Articulatio capitis,* und den Halswirbeln, *Vertebrae colli.*

226. Von den Muskeln des Thorax, den Intercostalmuskeln, *Musculi intercostales,* dem Zwerchfell, *Diaphragma, Septum transversum;* (Vgl. R, 314).

227. Von den Bauchmuskeln, *Musculi abdominis.*

228. Von dem Becken, *Pelvis,* den Beckenknochen, Hüftbeinen, *Ossa pelvis, coxarum.*

229. Von den Knochen, den Muskeln, der Bildung und Bewegung der Gliedmassen und den einzelnen Theilen derselben, *Ossa et Musculi extremitatum etc.;* von dem Schlüsselbein, *Clavicula,* dem Schulterblatt, *Scapula,* der Hand, *Manus,* den Sesam- oder Flechsenbeinen, *Ossa sesamoidea, Ossa tendinum.*

230. Von der Schenkelbinde, *Fascia lata,* den Muskeln des Fusses, *Musculi pedis,* den zum Gehen und zum Stande des Menschen gehörigen Theilen gemeinschaftlich.

Von den Häuten.

231. Von den Häuten, Bedeckungen des menschlichen Körpers im allgemeinen, *Integumenta corporis humani,* Dermatologie; von den Häuten der innerlichen Körpertheile, *Membranae,* gemeinschaftlich. (den fibrösen, serösen, Schleimhäuten u. s. w. Vgl. als besonders hier aufgeführte Membranen die Beinhaut, die Aponeurosen, die Schleimbeutel, die Häute der Blutgefässe,

des Gehirns, der Sinneswerkzeuge, der Respirationsorgane, der Verdauungsorgane, der Harnorgane, der Geschlechtstheile, des Fötus).

232. Von der Lederhaut, der äusseren Haut, *Cutis, Corium, Derma, Cutis externa.*

233. Von der Hautfeuchtigkeit, den Haut- oder Talgdrüsen, *Glandulae sebaceae*, *Folliculi sebacei*, (Schleimbeutel der Haut, R, 221).

234. Von der Oberhaut oder dem Oberhäutchen, *Epidermis*, *Cuticula*, dem Malpighischen Schleimnetz, *Rete Malpighii*, und den Hautporen.

235. Von den Haaren, *Pili*, *Crines*, den Haupthaaren, *Capilli*, *Coma*, *Caesaries.*

236. Von dem Bart, *Barba*, im allgemeinen, dem Bart bei Weibern.

237. Von den Nägeln, *Ungues.*

Von den Gefässen und Drüsen.

238. Von den Gefässen des menschlichen Körpers, *Vasa corporis humani*, im allgemeinen, Angiologie; von den Blutgefässen, *Vasa sanguinea.*

239. Von der Natur und Bildung der Gefässe, deren Varietäten, Klappen, *Valvulae sive Ostiolae vasorum*, *venarum*, der Irritabilität, Contractilität der Blutgefässe und dem Einfluss der Nerven auf dieselben, der Regeneration der Gefässe u. s. w.

240. Von den Gefässen einzelner Theile des menschlichen Körpers.

241. Von dem Blut, *Sanguis*, der Blutbereitung, *Sanguificatio*, und den Eigenschaften des Bluts im allgemeinen.

242. Einzelne das Blut betreffende Gegenstände, von den Bestandtheilen desselben, den Blutkörnchen oder Blutkügelchen, *Granula sanguinis*, *Globuli sanguinis*, dem Blutwasser, *Serum sanguinis*, dem Eisen im Blut, der Farbe des Bluts, der Lebenskraft desselben, *Vis vitalis sanguinis*, dem Verhältniss des Bluts zu den Nerven.

243. Vermischte Beiträge zu der Lehre von dem Blut, Versuche und Beobachtungen zur Erforschung derselben.
244. Von dem Herzen, *Cor*, im allgemeinen, der Bildung, Kraft, Bewegung desselben, dessen Gefässen, dem angeblichen Mangel an Nerven und anderen besonderen das Herz betreffenden Gegenständen und Beobachtungen.
245. Von dem Herzbeutel, *Pericardium*, dessen Dunst, *Halitus pericardii*, und Wasser, *Liquor*, *Humor*, *Aqua pericardii*.
246. Von den Herzkammern, *Ventriculi cordis*, der Scheidewand, *Septum cordis*, den Vorhöfen, Vor- oder Nebenkammern, *Atria cordis*, und den Herzohren, *Auriculae cordis*.
247. Von dem Weg welchen das Blut in dem Herzen nimmt, von der ovalen Oeffnung des Fötus, *Foramen ovale*, und der Eustachischen Klappe, *Valvula Eustachii*.
248. Von dem Kreislauf des Blutes im allgemeinen, *Sanguinis circulatio; Haemastatica*.
249. Von den Veränderungen welche das Blut während des Kreislaufs, besonders aber in den Lungen erleidet, von der Verdickung, Abkühlung, u. s. w. desselben.
250. Von den Arterien, Puls- oder Schlagadern im allgemeinen, Beschreibungen und Abbildungen derselben.
251. Von der Natur und Bildung der Arterien, deren Häuten, Krümmungen, Ausdehnung, dem Pulsschlag u. s. w. *Arteriarum structura*, *tunicae*, *flexus*, *dilatatio*, *pulsus*; (Vgl. R, 634 folgende).
252. Von den Arterien einzelner Theile des menschlichen Körpers und einzelnen Arterien.
253. Von den Venen oder Blutadern im allgemeinen, Beschreibungen und Abbildungen derselben.
254. Von der Natur und Bildung der Venen, vermischte Beiträge zur Kenntniss derselben.
255. Von den Venen einzelner Theile des menschlichen Körpers und von einzelnen Venen.

Gestalt des Kopfes beurtheilt, Gall's Gehirn- und Schädellehre, Phrenologie, Cranioscopie.

276. Vermischte Beiträge zur Phrenologie, Gesellschafts- und Zeitschriften.

277. Einzelne die Phrenologie betreffende Gegenstände; Streitschriften über die Phrenologie.

278. Medicinische Psychologie im allgemeinen.

279. Von dem Sitz der Seele, dem Zusammenhang derselben mit dem Körper und deren wechselseitigem Einflusse im allgemeinen; (Vgl. R, 117, 527, U, 49).

280. Von periodischer Aeusserung des Seelenlebens, von dem Schlaf, *Somnus*, und den Träumen, *Somnia*, *Insomnia*.

---

281. Beschreibungen mehrerer Nerven gemeinschaftlich, von den Nerven des Kopfs und des Rückenmarks, u. s. w.

282. Von dem ersten Nervenpaar, dem Geruchsnerven, *Par primum nervorum*, *Nervus olfactorius*, ehemals *Processus cerebri maxillares* genannt.

283. Von dem zweiten Nervenpaar, dem Sehnerven, *Nervus opticus*, und der Durchkreuzung der Sehnerven.

284. Von dem fünften Nervenpaar, dem dreigetheilten Nerven, *Par quintum nervorum*, *Nervus trigeminus*, den verschiedenen Zweigen, *Rami*, desselben, dem *Nervus crotaphiticus*, *buccinatorius*, *maxillaris superior*, *maxillaris inferior*.

285. Von dem neunten Nervenpaar, dem Zungenschlundkopfnerven, *Par nonum nervorum*, *Nervus glossopharyngeus*.

286. Von dem eilften Nervenpaar, dem Beinerven, *Par undecimum nervorum*, *Nervus spinalis ad par vagum accessorius*, *Nervus accessorius Willisii*.

287. Von dem Rückenmark, *Medulla spinalis*, und den Rückenmarksnerven im allgemeinen.

288. Von dem Gangliensystem, den Nervenknoten oder Ganglien, dem vegetativen Nervensystem, dem sympathischen Nerven, *Systema gangliosum*, *Ganglia*,

Nervus sympathicus, *sympatheticus* auch *intercostalis* genannt.

289. Von dem Kopftheil des vegetativen Nervensystems, des sympathischen Nervens, dem Zusammenhang desselben mit den Gehirnnerven, *Pars cephalica nervi sympathici*, *etc.*

290. Von den einzelnen Rückenmarksnerven, *Nervi medullae spinalis*, den Nerven des menschlichen Rumpfs, *Nervi trunci humani*, und der Gliedmassen, *Nervi membrorum*, (ohne Rücksicht auf das System dem sie angehören): Halsnerven, *Nervi cervicales;* Nerven der Speiseröhre, *Nervi oesophagi;* Nerven der Brusthöhle, *Nervi thoracis;* Nerven der Herzgegend, *Nervi cardiaci;* Zwischenrippennerven, *Nervi intercostales;* Zwerchfellnerv, *Nervus phrenicus*, *diaphragmaticus;* Bauchnerven, Nerven der Eingeweide des Bauchs, *Nervi abdominales, viscerum abdominalium*; Lendennerven, *Nervi lumbales;* Hüftnerv, *Nervus ischiadicus;* Schenkelnerv, *Nervus cruralis;* Hüftlochnerv, *Nervus obturatorius;* Nerven der männlichen Geschlechtstheile, *Nervi partium genitalium masculinarum;* Nerven der Gebärmutter, *Nervi uteri;* Armnerven, *Nervi brachii;* Pacinische Körperchen an den Nerven der Hohlhand und der Fusssohle.

Eingeweidelehre.

291. Von den Eingeweiden, *Viscera*, des menschlichen Körpers im allgemeinen, Splanchnologie.

292. Von den Eingeweiden der Brusthöhle, *Viscera thoracis,* denen des Bauchs oder Unterleibs, *Viscera abdominis*, des Beckens, *Viscera pelvis.*

Sinne und Werkzeuge derselben.

293. Theorie der Sinnesempfindung und Beschreibungen der Sinneswerkzeuge im allgemeinen, *Sensus*, *Sensus externi*, *Sensuum organa.*

294. Von dem Auge im allgemeinen, Anatomie und Physiologie desselben, *Oculus*, *Organum visus*, *Ophthalmographia.*

295. Von der Theorie des Sehens im allgemeinen und einzelnen dasselbe betreffenden Gegenständen; (Vgl. P, 169 folgende).

296. Vermischte Beiträge zu der Beschreibung des Auges und der Theorie des Sehens; Beschreibungen von Modellen des Auges.

297. Von den äusseren Theilen des Auges im allgemeinen, den Umgebungen des Augapfels, *Bulbus oculi;* von den Thränenorganen, *Organa lacrymalia*, den Thränendrüsen, *Glandulae lacrymales*, den Thränencanälen, *Ductus lacrymales*, und dem Weinen, *Fletus.*

298. Von den Augenliedern, *Palpebrae*, den Meibomschen Drüsen, *Glandulae Meibomii*, der Bindehaut, *Conjunctiva tunica oculi humani.*

299. Von der Hornhaut, *Cornea oculi tunica*, und den Gefässen derselben.

300. Von der Aderhaut oder Gefässhaut, *Tunica chorioidea sive choroidea*, von Einigen auch Traubenhaut, *Uvea*, genannt, dem Strahlenband, *Ligamentum ciliare*, *Orbiculus ciliaris*, und dem Strahlenkörper oder Faltenkranz, *Corpus ciliare.*

301. Von der Regenbogenhaut, *Iris sive Uvea*, (der Regenbogenhaut und der Traubenhaut, *Iris et Uvea);* von der Pupillarmembran des Fötus, *Membrana pupillaris.*

302. Von dem schwarzen Pigment, *Pigmentum nigrum.*

303. Von der Nerven- Netz- oder Markhaut des Auges, *Retina, Tunica nervea*; von einer neuen Haut an derselben; von der Falte, dem gelben Fleck und dem Loch der Netzhaut, *Plica, Macula lutea et Foramen centrale retinae,* dem Strahlenblättchen, *Zonula ciliaris.*

304. Von der Crystalllinse, *Lens crystallina.*

305. Von den flüssigen Theilen des Auges, *Humores oculi;* von der Haut der wässerigen Feuchtigkeit, *Humoris aquei membrana sive tunica.*

306. Von den Gefässen des Auges, *Vasa oculi.*

307. Von dem Gehör, *Auditus,* und dem Gehörorgan, dem Ohr, *Organum auditus, Auris*, im allgemeinen; von

dem äusseren und dem inneren Ohr, *Auris exterior, interior, interna.*

308. Von den einzelnen Theilen des Ohrs und dasselbe betreffenden Gegenständen, der Pauke oder Trommel, Paukenhöhle, Trommelhöhle, *Tympanum, Cavitas tympani*, dem Pauken- oder Trommelfell, *Membrana tympani*, dem runden oder Schneckenfenster, *Fenestra rotunda*, den Gehörknöchelchen, *Ossicula auditus*, dem Labyrinth, *Labyrinthus*, der Schnecke, *Concha, Cochlea*, den Wasserleitungen, *Aquaeductus;* von dem Ohrenschmalz, *Aurium cerumen.*

309. Geruchslehre, *Osphresiologia*, oder von den Gerüchen, *Odores*, dem Geruch, *Odoratus, Olfactus*, und den Organen desselben, der Nase, *Odoratus organum, Nasus, Nares*, im allgemeinen, der inneren Nase, *Nares internae*, einzelnen Theilen derselben, der Scheidewand, *Septum narium*, der Schleimhaut, *Tunica pituitaria narium.*

310. Von dem Geschmack, *Gustus*, dessen Organ, der Zunge, *Lingua*, und einzelnen Theilen derselben, der Zungenhaut, *Involucrum linguae, Cutis linguae*, dem Zungenbändchen, *Frenulum linguae*, den Zungendrüsen, *Glandulae linguae*, den Zungenwärzchen, *Papillae linguae*, der Bewegung der Zunge, *Motus linguae.*

311. Von dem Organ des Gefühls, dem Tastsinn, *Organum tactus.*

Von der Respiration, der Stimme und Sprache und den Organen derselben.

312. Von dem Athmen, *Respiratio*, dem Mechanismus desselben im allgemeinen, dem Einfluss der Nerven, des Gehirns auf dasselbe, und dem chemischen Process, dem Verhältniss der ein- und ausgeathmeten Luft, des Stickstoffes, Sauerstoffes und der Kohlensäure dabei.

313. Von den Organen der Respiration im allgemeinen, von den Lungen, *Pulmones*, von dem Brustfell, *Pleura*, von dem Mittelfell, *Mediastinum*; (Vgl. R, 226).

314. Von der Luftröhre, *Trachea*, *Aspera arteria*, den Luftröhrenästen, *Bronchi*, und deren Muskeln, *Musculi bronchiales*.
315. Von der Schilddrüse, *Glandula thyreoidea*.
316. Von der Brustdrüse, *Thymus*.
317. Von der Stimme und Sprache, *Vox et Loquela*, und den Organen derselben, (Vgl. R, 310), dem Kehlkopf, *Larynx*, dem Stimmritzendeckel oder Kehldeckel, *Epiglottis*, der Stimmritze, *Rima glottidis*, und einzelnen die Stimme und Sprache betreffenden Gegenständen.
318. Von dem Lachen, *Risus*; (Vgl. U, 60).

Von der Ernährung, der Ab- und Aussonderung, und den Organen derselben.

319. Von der Ernährung, *Nutritio*, im allgemeinen.
320. Einzelne die Ernährung betreffende Gegenstände, Assimilation der Nahrungsmittel, Ernährung der festen Theile, (Vgl. R, 206), Zunahme und Abnahme des menschlichen Körpers, u. s. w.
321. Von der Reproduction im menschlichen Organismus, der Wiedererzeugung, Wiederherstellung, *Regeneratio*, verletzter Theile des menschlichen Körpers, (Vgl. R, 207, 239, 266), Versuche und Beobachtungen über die Regeneration an Thieren.
322. Von der Absonderung, *Secretio*, und den verschiedenen Organen die dazu dienen im allgemeinen.
323. Verschiedene einzelne die Secretion betreffende Gegenstände.
324. Von der Ausdünstung, Exhalation im allgemeinen, von der Hautausdünstung und dem Schweiss, *Perspiratio*, *Transpiratio*, *Sudor*.
325. Von der Aussonderung, *Excretio*, im allgemeinen, und den ausgesonderten Stoffen, *Excrementa*, *Retrimenta*.
326. Von der Esslust und dem Hunger, *Appetitus et Fames*, dem Durst, *Sitis*.
327. Von der Einführung und Verarbeitung der Nahrungsmittel und den Organen die dazu dienen.

328. Von den Zähnen, *Dentes*, und der Beschaffenheit derselben.
329. Von dem Zahnen, *Dentitio*, in physiologischer Hinsicht, dem zweiten und dritten Zahnen, den Weisheitszähnen, dem Zahnen bei vorgerücktem Alter, und den Veränderungen welchen die Zähne in diesem unterworfen sind.
330. Von dem Kauen, *Masticatio*.
331. Von den Drüsen des Mundes, *Glandulae oris*, den Lippendrüschen, *Glandulae labiales*, den Speichelgängen, *Ductus salivales*.
332. Von dem Speichel, *Saliva*, *Sialologia*.
333. Von dem Schlucken, *Deglutitio*, und den Organen die dazu dienen.
334. Von dem Gaumen, *Palatum*, dem Gaumenvorhang oder weichen Gaumen, *Velum palatinum, Palatum molle sive mobile*, und dem Zäpfchen, *Uvula*, *Gurgulio*.
335. Von den Mandeln, *Tonsillae*. *Amygdalae*.
336. Von dem Schlund, *Pharynx*, und der Speiseröhre *Oesophagus*.
337. Von dem Magen, *Ventriculus*, *Stomachus*, dem Magen und den Gedärmen gemeinschaftlich, der Schleimhaut derselben, *Membrana mucosa ventriculi et intestinorum*, dem unteren Magenmund oder Pförtner, *Pylorus*, *Janitor*, *Ostium duodenale*.
338. Von den Functionen des Magens und der Verdauung im allgemeinen, *Ventriculi actio*, *digestio*, *coctio*, *Alimentorum concoctio*.
339. Von dem Magensaft, *Liquor gastricus*, dem Darmsaft, *Liquor entericus*, und der Absonderung derselben; von der peristaltischen Bewegung, *Motus peristalticus*, des Magens und der Gedärme.
340. Von der Milz, *Lien*, *Splen*, deren Bau und Zweck; Versuche und Beobachtungen zur Erläuterung dieses letzteren.
341. Von der Leber, *Hepar*, *Jecur*, im allgemeinen.
342. Einzelne die Natur und den Zweck der Leber betreffende Gegenstände.

343. Von der Blasengalle, der Bereitung, Absonderung und Fortbewegung der Galle, *Bilis cystica, Bilis praeparatio, secretio, motus, progressus.*

344. Von der Natur und dem Zweck der Galle, deren Einfluss auf die Verdauung und Ernährung.

345. Von der Gallenblase, *Vesicula fellea,* und ihrem Gange, *Ductus cysticus.*

346. Von der Bauchspeicheldrüse, *Pancreas*, deren Ausführungsgang, *Ductus pancreaticus sive Wirsungianus*, und Saft, *Succus pancreaticus*, *Liquor pancreatis.*

347. Von dem Darmcanal, den Gedärmen und der Bildung derselben im allgemeinen, *Canalis intestinalis*, *Tractus intestinalis*, *Intestina.*

348. Von dem Dünndarm, den dünnen Gedärmen, *Intestinum tenue*, *Intestina tenuia,* dem Zwölffingerdarm, *Intestinum duodenum.*

349. Von den Darmzotten, *Villi intestinorum tenuium*, deren Grübchen, *Ampullulae sive Cryptae Lieberkühnii*, der Flocken- Sammet- oder Zottenhaut, *Tunica villosa*, den Drüsen und Blutgefässen der Dünndärme.

350. Von dem Dickdarm, den dicken Gedärmen, *Intestina crassa.*

351. Von dem Blinddarm, *Intestinum coecum*, dessen wurmförmigem Fortsatz, *Processus vermicularis*, *Appendix vermiformis*, und der Grimmdarmsklappe, *Valvula coli.*

352. Von dem Bauchfell, *Peritonaeum.*

353. Von dem Netz, *Omentum*, *Epiploon.*

354. Von dem Gekröse, *Mesenterium.*

355. Von der Ab- und Aussonderung des Harns, *Urinae secretio et excretio*, und den dazu dienenden Organen. *Organa sive Viscera uropoëtica*, den Nieren, den Harnleitern und der Harnblase gemeinschaftlich.

356. Von den Nieren, *Renes;* von den geheimen Harnwegen auf welchen der Urin in die Nieren gelangen soll. *Viae lotii clandestinae.*

357. Von den Nebennieren, Nierendrüsen, *Renes succenturiati*, *Glandulae suprarenales*, *Capsulae suprarenales.*

358. Von den Harnleitern, *Ureteres.*

359. Von der Harnblase, *Vesica urinaria.*
360. Von der Harnröhre, *Urethra.*
361. Von dem Harnstrang, *Urachus.*
362. Von dem Harn, *Urina,* seiner Natur und chemischen Beschaffenheit.

Von den Geschlechtsverhältnissen, der Zeugung und dem Fötus.

363. Von der Verschiedenheit beider Geschlechter, *Sexuum differentia.*
364. Von den Geschlechtstheilen im allgemeinen, *Genitalia, Partes genitales, Partes generationi inservientes, Organa generationi dicata.*
365. Von den männlichen Geschlechtstheilen.
366. Von der Natur und Absonderung des Saamens.
367. Von den Saamengefässen, *Vasa seminalia, Viae seminis,* der Vorsteherdrüse, *Prostata, Adstata,* und den Cowperschen Drüsen, *Glandulae Cowperi mucosae.*
368. Von den Hoden, *Testes, Testiculi, Didymi, Orchides.*
369. Von den Nebenhoden, *Epididymides, Parastatae.*
370. Von dem Hodensack, *Scrotum,* und den Hodenhäuten, *Tunicae vaginales testium.*
371. Von dem männlichen Glied, *Penis, Virga virilis;* von der Beschneidung, *Circumcisio,* in physiologischer Hinsicht.
372. Von den Entmannten, Verschnittenen, *Castrati, Eunuchi, Spadones.*
373. Naturgeschichte, Körperbau des Weibes im allgemeinen.
374. Von den weiblichen Geschlechtstheilen im allgemeinen.
375. Von der weiblichen Scham, *Vulva,* der Clitoris, den Nymphen, *Nymphae,* dem Jungfernhäutchen, *Hymen,* und der Mutterscheide, *Vagina uteri.*
376. Von den Zeichen der Jungfrauschaft, *Virginitatis signa.*
377. Von der Gebärmutter, *Uterus,* im allgemeinen.
378. Einzelne den Bau und die Natur der Gebärmutter betreffende Gegenstände; *Vesiculae cervicis uteri* oder sogenannte *Vesiculae seminales mulierum;* von der doppelten, gespaltenen, zweihörnigen Gebärmutter, *Uterus duplex, bifidus, bicornis.*

379. Von der Gebärmutter im Zustande der Schwangerschaft, *Uterus gravidus.*

380. Von den Eierstöcken, *Ovaria*, den Muttertrompeten, *Tubae Fallopii*, und dem angeblichen weiblichen Saamen, *Semen muliebre.*

381. Von dem Monatsfluss, der monatlichen Reinigung, *Menses*, *Menstrua*, *Fluxus menstruus*, *muliebris*, *Catamenia*, *Emmenia.*

382. Von dem Bau der weiblichen Brüste, *Mammarum structura*, und der Absonderung der Milch, *Lactis secretio.*

383. Von der menschlichen Milch im allgemeinen und unter besonderen Verhältnissen in Beziehung auf Lebensalter und Geschlecht.

384. Von den Hermaphroditen.

385. Von der Zeugung, *Generatio*, im allgemeinen.

386. Vermischte Beiträge zur Lehre von der Zeugung und Entstehung des Menschen, und einzelne diese betreffende Gegenstände; von dem Beischlaf, *Coitus*, dem Verhalten der Geschlechtstheile bei demselben, der *Erectio*, und welche von jenen als die Wollustorgane anzusehen seyen, von willkürlicher Zeugung des Geschlechts, dem Einfluss der Eltern auf die zu erzeugenden Kinder, der Aehnlichkeit der Eltern und der Kinder.

387. Von der Empfängniss, *Conceptio*, im allgemeinen, von der Empfängniss und Schwangerschaft, *Graviditas*, gemeinschaftlich; von der Empfängniss unter besonderen, aussergewöhnlichen Umständen; von der Fruchtbarkeit, *Foecunditas.*

388. Von dem Embryo, dem Fötus im allgemeinen, seiner Bildung, Entwickelung und Ernährung.

389. Einzelne den Zustand des Fötus, dessen Bildung, Entwickelung und Ernährung betreffende Gegenstände, *Corpus luteum*, u. s. w.

390. Von dem menschlichen Ei, *Ovum humanum*, und den Häuten die das Ei, den Fötus umgeben im allgemeinen, *Velamenta ovi humani*, *Membranae foetus humani.*

391. Von einzelnen Häuten die den Fötus umgeben, der hinfälligen Haut, *Membrana caduca sive decidua Hunteri,* der Gefässhaut, dem Aderhäutchen oder mittleren Häutchen, *Chorion, Membrana media,* der Schafhaut, *Amnion, Membrana agnina,* dem sogenannten Mutterhäubchen oder Kinderhäubchen, *Foetuum pileolus sive galea.*

392. Von der Harnhaut der Thiere, *Allantois,* und der Frage ob sie auch bei Menschen vorkomme.

393. Von dem Schafwasser oder Kindswasser, *Liquor amnius,* und der Hautsalbe, *Vernix caseosa.*

394. Von dem Mutterkuchen, der Nachgeburt, *Placenta uteri, Secundina;* von dem Mutterkuchen bei Zwillingen.

395. Von der Nabelschnur, dem Nabelstrang, *Funiculus umbilicalis,* den Gefässen und Nerven desselben.

396. Von dem Nabelbläschen, *Vesicula umbilicalis.*

397. Von der Verbindung des Fötus mit der Mutter.

398. Von der Wirkung der Einbildungskraft der Mutter auf den Fötus.

399. Von dem Unterschied zwischen dem Fötus und dem erwachsenen Menschen; Anatomie des Fötus und des neugebornen Kindes; Beschreibungen und Abbildungen des Fötus in verschiedenen Altern.

400. Einzelne Gegenstände der Anatomie und Physiologie des Fötus, Osteologie, Syndesmologie und Myologie.

401. — Kreislauf des Bluts, Gefässe und Drüsen.

402. — Gehirn, Rückenmark und Nerven.

403. — Sinneswerkzeuge, (Vgl. R, 301).

404. — Theile die zu den Systemen der Respiration, der Ernährung und Absonderung gehören.

405. — Geschlechtstheile; Hoden des Embryo und Herabsteigen, *Descensus,* derselben; Eierstöcke u. s. w.

406. Von dem Leben des Fötus und einzelnen dasselbe betreffenden Gegenständen; Schreien des Kindes innerhalb des Eies, *Vagitus uterinus.*

407. Von dem Leben des neugeborenen Kindes im allgemeinen und unter besonderen Umständen.

408. Von dem ersten Athmen des Kindes.
409. Von der Ueberschwängerung, *Superfoetatio*, und dem Fötus im Fötus oder so genannten *Foetus gravidus*.
410. Von den Anomalieen des Bildungstriebs, den Missgeburten, *Monstra*, im allgemeinen.
411. Von besonderen Gattungen von Missgeburten, den aus zwei Körpern bestehenden, *Monstra bicorporea*, *duplicia*, den Kopflosen, *Acephali*, und den Gehirnlosen, *Anencephali*; Beschreibungen mehrerer verschiedenen und einzelner Missgeburten.
412. Von Anomalieen des Bildungstriebs nach der Begattung die keine Geburt zur Folge haben.

Von den Lebensaltern und dem Tod.

413. Von den verschiedenen Lebensaltern, *Aetates*, im allgemeinen, Geschichte des menschlichen Körpers während derselben; von den Stufenjahren, *Anni climacterici*.
414. Von der ersten Kindheit, dem Jugendalter, dem männlichen, dem rückschreitenden und dem Greisenalter; von sehr hohem Lebensalter.
415. Von dem Tod im allgemeinen, (in physiologischer Hinsicht), von Leben und Tod gemeinschaftlich.
416. Von dem natürlichen, frühzeitigen oder plötzlichen Tod.
417. Von dem Zustand des menschlichen Körpers nach dem Tode, der Fortdauer des Gefühls, des Bewusstseyns bei schnellem Tod, und verschiedenen den Leichnam in physiologischer Hinsicht betreffenden Gegenständen.
418. Von der Sterblichkeit im allgemeinen, dem Verhältniss der Geburten, der Lebensdauer und der Gestorbenen.
419. Von der Sterblichkeit der Kinder.
420. Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse einzelner Länder und Orte; (Vgl. R, 139 folgende).

Diätetik und Aetiologie im allgemeinen.

421. Einleitungsschriften zur Diätetik und Aetiologie.
422. Anleitungen zur Diätetik im allgemeinen, Macrobiotik.

423. Wörterbücher der Diätetik.
424. Vermischte Beiträge zur Diätetik, Zeitschriften, Sammlungen mehrerer Verfasser und Schriften einzelner Verfasser.
425. Von den Ursachen der Krankheiten, Aetiologie.
426. Von der Gesundheit im allgemeinen und der Erkenntniss derselben.
427. Von den so genannten sechs nicht natürlichen Dingen, *Res non naturales*, (Luft, Nahrungsmittel, Bewegung und Ruhe, Schlaf und Wachen, zurückgehaltene und ausgeleerte Säfte, Leidenschaften der Seele).
428. Von der Verhütung der Krankheiten, *Prophylaxis*, im allgemeinen.
429. Von der Diät und der Art sie zu befolgen.
430. Von der Genügsamkeit, Mässigkeit, Unmässigkeit und dem Uebermaass der Anstrengungen.

Diätetik und Aetiologie der Alter, Geschlechter und besonderen Stände.

431. Diätetik in Beziehung auf die verschiedenen Lebensalter und Geschlechter.
432. Diätetik der Kinder, physische Erziehung im allgemeinen, Unterweisungen für Mütter, für Ammen und Kinderwärterinnen.
433. Diätetik in Beziehung auf die erste Nahrung der Kinder, auf die Muttermilch, die Säugamme u. s. w.
434. Diätetik in Beziehung auf die Kleidung und sonstige Behandlung kleiner Kinder.
435. Diätetik für die Jugend im allgemeinen und in einzelnen Beziehungen; (Vgl. U, 199).
436. Diätetik des vorgerückten, des rückschreitenden, des Mannes- und Greisenalters, Ursachen eines frühzeitigen Greisenalters.
437. Diätetik und Aetiologie in Hinsicht auf die Fortpflanzung im allgemeinen und einzelnen, Vortheile und Nachtheile der Ehe und Ehelosigkeit in Bezug auf die Gesundheit.

438. Diätetik des weiblichen Geschlechts im allgemeinen, der Mädchen vor und nach der Periode ihrer Reife; Sorge für die Brüste.

439. Diätetik der Schwangeren und der Mütter, zum Theil in Verbindung mit Diätetik der Kinder, ätiologische Beziehungen des Wochenbettes, Folgen häufiger Niederkunft.

440. Diätetik und Aetiologie in Beziehung auf bürgerliche und gesellschaftliche Verhältnisse, auf einzelne Stände und Beschäftigungsarten.

441. Diätetik der Fürsten, Hofleute, Vornehmen und Reichen.

442. Diätetik der Gelehrten und einzelner Classen derselben.

443. Diätetik der Künste- und Gewerbetreibenden im allgemeinen und einzelnen.

444. Diätetik der Bergleute, der Landleute.

445. Diätetik der Reisenden, der Seefahrer.

446. Diätetik der Soldaten.

447. Diätetik der Armen, der Gefangenen.

Aeussere Einflüsse auf den menschlichen Körper.

448. Von äusseren physischen Einflüssen auf den menschlichen Körper im allgemeinen.

449. Von dem Einfluss der Sonne und des Sonnenlichts, dem Sonnenbad, *Solicatio* oder *Insolatio*, (Einwirkung der Sonnenstrahlen, sonst auch für Sonnenstich gebraucht), von dem Einfluss des Mondes und der Gestirne.

450. Von den Einflüssen der Wärme und der Kälte, deren Nutzen und Schaden; von den Erkältungskrankheiten.

451. Von dem Einfluss der Electricität auf den menschlichen Körper.

452. Von dem Einfluss der Erde und der Elementarstoffe.

453. Von dem Einfluss der Luft im allgemeinen.

454. Von verdorbener, mephitischer Luft im allgemeinen, *Aer corruptus*, *vitiosus*, *mephiticus*; (Vgl. S, 655).

455. Von der verdorbenen Luft in Krankenhäusern, Ge-

fängnissen, unterirdischen Räumen, Bergwerken, Abtritten, Cloaken.

456. Von den schädlichen Einflüssen der Begräbnissplätze und deren Entfernung aus bewohnten Orten, aus den Kirchen; (Vgl. Y, 1394).

457. Von den schädlichen Einflüssen der Sumpfluft, der durch Ueberschwemmungen, stehende Gewässer und der Vegetation darin, den Bau des Reisses, das Rösten des Hanfes u. s. w. verdorbenen Luft.

458. Von den Miasmen, deren Ursprung, Wirkungen und Uebergang in Ansteckung.

459. Von den schädlichen Einflüssen des Dunstes der Kohlen, der Steinkohlen, des Torfes.

460. Von den Wohlgerüchen, deren schädlichen und heilsamen Einflüssen; von den Räucherungen, deren Bereitung und Anwendung, *Thymiatechnie;* (Vgl. R, 707).

461. Von der Prüfung der Luftgüte, Eudiometrie und dem Eudiometer; von der Reinigung und Erneuerung der Luft und den dazu dienenden Vorrichtungen; (Vgl. G, 270).

462. Von der atmosphärischen Constitution, den Einflüssen der Witterung, Feuchtigkeit, Nebel, Winde, Meteore, Erdbeben.

463. Von der Krankheitsconstitution, *Constitutio morborum,* im allgemeinen, der stehenden Krankheitsconstitution, *Constitutio morborum stationaria,* der Jahresconstitution.

464. Von der Krankheitsconstitution bestimmter Jahre, durch Naturereignisse in diesen veranlasste Gesundheits- und Krankheitszustände, meteorologisch-medicinische Jahrbücher.

465. Von dem Einfluss der Jahreszeiten auf die Gesundheit, Diätetik in Beziehung auf die einzelnen Jahreszeiten.

466. Von dem Einfluss des Climas auf die Gesundheit, von der Wohnung, dem Stadt- und Landleben, der Berg- und Seeluft, dem Nutzen der Reisen, der Schifffahrt für die Gesundheit.

Von den körperlichen Anlagen, der Sorge für den Körper in allgemeineren Beziehungen, der Kleidung.

467. Von der verschiedenen körperlichen Beschaffenheit, deren Einfluss auf Gesundheit und Krankheit, und Diätetik in Beziehung darauf, *Habitus corporis generatim*, *athleticus*, *Natura robusta*, *Proceritas*, *Statura gigantea*, (Vgl. R, 161), *Corpulentia*, *Obesitas*, *Polysarcia*, *Macies*, *Gracilitas*, *Imbecillitas (corporis)*, *Valetudinariorum*, *Causariorum status;* von der Krankheitsanlage, *Diathesis;* (Vgl. R, 200).

468. Von den zerstörten Verhältnissen des menschlichen Körpers, *Proportiones corporis humani destructae*, von der üblen Beschaffenheit der Eigenschaften desselben oder ihrem Mangel an Uebereinstimmung, *Intemperies*, von dem animalischen Phlogiston als Krankheitsursache.

469. Von der Sorge für die äusseren Theile des Körpers, von der Reinlichkeit und Unreinlichkeit, *Mundities et Immundities.*

470. Von der Erhaltung der Schönheit, Cosmetik; von der Schminke; (Vgl. H, 243).

471. Diätetik in Bezug auf den Kopf, Sorge für die Haare, für den Mund und die Zähne.

472. Diätetik in Bezug auf die Sinne, Erhaltung des Gesichts, des Gehörs.

473. Von den Secretionen und Excretionen in diätetischer und ätiologischer Hinsicht, Schädlichkeit des öfteren Ausspeiens, Sorge für die regelmässigen Excretionen.

474. Von dem Reiben des Körpers, dessen Vortheilen und Nachtheilen; von der Sorge für die Haut, von der Hautausdünstung und dem Schweiss in diätetischer und ätiologischer Hinsicht, dessen Nutzen und Nachtheilen, der Unterdrückung desselben, dem Schweiss in besonderen Beziehungen, einzelner Theile, der Füsse, und Sorge für die Füsse überhaupt.

475. Von der Kleidung im allgemeinen, in diätetischer und ätiologischer Hinsicht, den Nachtheilen zu leichter Kleidung und der Vermeidung derselben.

476. Von verschiedenen einzelnen Kleidungsstücken, deren Vortheilen und Nachtheilen für die Gesundheit, Schnürbrüste u. s. w.

Von der Bewegung und Ruhe, dem Schlafen und Wachen.

477. Von der Bewegung, den körperlichen Anstrengungen im allgemeinen, deren Vortheilen und Nachtheilen, medicinische Gymnastik im allgemeinen und in Bezug auf einzelne Alter und Geschlechter; (Vgl. G, 535 folgende).
478. Von einzelnen Arten der Bewegung, der körperlichen Anstrengungen, Gehen, Spazierengehen, Reiten, Jagen, Schwimmen, Tanzen, Declamiren, Fahren, Schaukeln, besondere Maschinen für körperliche Bewegung.
479. Von der Bewegung unter besonderen Verhältnissen, nach dem Essen, in Krankheiten u. s. w.
480. Von der Stellung oder Lage des Körpers, vom Stehen während der Arbeit, von sitzender Lebensart.
481. Von dem Schlafen und Wachen, *Somnus et Vigilia*, den Vortheilen, Nachtheilen und richtigem Maass des Schlafs, dem Nutzen des Frühe-Aufsteigens, dem Schlaf in Beziehung auf die Tageszeit, Nachmittagsschlaf u. s. w.
482. Von der Lage des Körpers während des Schlafs, den Betten für Gesunde und Kranke, (Vgl. R, 603), und einzelnen dahin gehörigen Gegenständen; von gesunder Schlafstätte.

Von den Nahrungsmitteln, den Speisen, Getränken und Reizmitteln.

483. Von den Nahrungsmitteln im allgemeinen.
484. Wörterbücher der Nahrungsmittel.
485. Von der Verfälschung der Nahrungsmittel und der Prüfung derselben.
486. Von dem Gebrauch der Nahrungsmittel und einzelnen denselben betreffenden Gegenständen, hinsichtlich des verschiedenartigen Verhältnisses derselben, deren Ein-

fachheit, der Menge des Nahrungsstoffes, der Verschiedenheit nach Jahrszeiten und Ländern, des Unterschieds der festen und flüssigen, der warmen und kalten, der Zeit sie zu nehmen und mancherlei sich darauf beziehenden diätetischen Vorschriften.

487. Von der langen Enthaltung von Nahrungsmitteln, dem Fasten und der Wiederernährung darnach, den Gefahren der befriedigten Esslust nach langer Entbehrung.

488. Von den vegetabilischen Nahrungsmitteln im allgemeinen.

489. Von den Getreidearten, dem Mehl und dem Brod.

490. Von missrathenem, verdorbenem Getreide und namentlich dem Mutterkorn, Kornzapfen, *Secale cornutum*, *Ergot*, *Seigle ergoté*, *Blé cornu*, u. s. w. (Vgl. R, 564, 966, S, 258, 642, T, 92).

491. Von verschiedenen anderen vegetabilischen Nahrungsmitteln, den Gemüsen, Früchten, namentlich dem Obst, den Kirschen und der Kirschencur, den Weintrauben und der Traubencur.

492. Von dem Gebrauch der Gewürze, *Condimenta.*

493. Von den animalischen Nahrungsmitteln im allgemeinen und einzelnen Arten derselben, von den Fischspeisen u. s. w.

494. Von der Knochengallerte, *Gelatina*, der Fleischbrühe, *Jus carnis*, der Rumfordischen und anderen Suppen.

495. Von der Milch im allgemeinen und einzelnen Gattungen derselben, der Untersuchung der Milch in Bezug auf ihre Güte, dem Milchmesser, Galactometer, (Vgl. R, 978); von der Butter; von dem Honig.

496. Von den Getränken im allgemeinen, deren Gebrauch in Beziehung auf ihren Unterschied, auf Kälte und Wärme u. s. w.

497. Von dem Wasser, dessen Güte und Reinigung von fremden Bestandtheilen; (Vgl. R, 708 folgende).

498. Von dem Bier, *Cerevisia.*

499. Von dem Wein und einzelnen Sorten desselben; von den moussirenden oder Schaumweinen.

500. Von dem verfälschten Wein, *Vinum mangonisatum, adulteratum*, und der Prüfung desselben.
501. Von dem Branntewein und den aus demselben verfertigten Getränken, deren Gesundheit und Schädlichkeit.
502. Von dem Nutzen und Schaden der geistigen, der berauschenden Getränke im allgemeinen.
503. Von der Trunkenheit, dem Rausch, *Ebrietas*, *Temulentia*.
504. Von der Trunksucht, *Ebriositas*, und den Krankheiten der Trinker im allgemeinen, *Morbi potatorum*, *bibonum*.
505. Von dem Thee, dem Caffee und der Chocolade gemeinschaftlich.
506. Von dem Thee.
507. Von dem Caffee.
508. Von dem Cacao und der Chocolade.
509. Von verschiedenen anderen Getränken.
510. Von dem Tabak; (Vgl. R, 961).

Von den Giften und schädlichen Thieren.

511. Von den Giften im allgemeinen, *Venena*, *Toxica*, Toxicologie.
512. Von den Giften einzelner Länder.
513. Von der Verschiedenheit, Natur und Wirkung der Gifte; von den acuten Giften; Versuche über die Gifte.
514. Von der Vergiftung, *Venenatio*, *Veneficium*, *Intoxicatio*, dem Vorbeugen, Erkennen und Behandeln derselben; (Vgl. S, 886, Z, 189).
515. Von verschiedenen Giften gemeinschaftlich.
516. Von den mineralischen Giften im allgemeinen; (die einzelnen Siehe in der Heilmittellehre); von dem Kupfer, Zinn und Blei, und dem Küchengeschirr wozu sie verwandt werden.
517. Von den Pflanzengiften und den Giftpflanzen im allgemeinen, Beschreibungen und Abbildungen derselben.
518. Von einzelnen Giftpflanzen und Pflanzengiften die nicht zugleich als Heilmittel gebraucht werden.
519. Von animalischen Giften, giftigen und anderen der Gesundheit schädlichen Thieren im allgemeinen.

520. Von verschiedenen einzelnen animalischen Giften, dem Fettgift, Wurstgift, *Venenum in botulis*, u. s. w,
521. Populäre Schriften über Gifte und Vergiftung überhaupt und namentlich zur Kenntniss der Giftpflanzen.
522. Von dem Biss und Stich verschiedener Thiere und den dadurch verursachten Leiden.
523. — der Schlangen, Ottern, Vipern.
524. — der Insecten.
525. — der Spinnen, namentlich der Taranteln; von dem Tarantismus; (Vgl. S, 633).
526. Von Schlangen, Eidechsen, Fröschen, Kröten im menschlichen Körper.

Von den Seelenthätigkeiten.

527. Von dem Einfluss der Seele auf die Gesundheit oder Krankheit des Körpers, von der Seelenstärke, *Animi fortitudo*, der Niedergeschlagenheit, *Animus demissus*, in dieser Beziehung, von der kränklichen Laune.
528. Diätetik in Bezug auf die Seelenthätigkeiten und besonders auf die gelehrten Arbeiten.
529. Von dem Einfluss der Phantasie und der Erzeugnisse derselben auf den Körper, ihren heilsamen Wirkungen und den Krankheiten welche sie veranlasst.
530 Von den Wirkungen der Affecte und Leidenschaften auf den menschlichen Körper, deren wohlthätigem und nachtheiligem Einfluss auf die Gesundheit.
531. Von dem Einfluss des Frohsinns, der Freude, der Vergnügungen.
532. Von dem Einfluss des Kummers, des Schreckens.
533. Von dem Einfluss des Zorns.
534. Von dem Einfluss der Moralität, des Lasters, der Sitten, der Nachahmung auf die Gesundheit und dem Einfluss der Krankheit anf die Sitten.
535. Von dem Einfluss der Gewohnheit auf die Gesundheit; von den Nachtheilen eines ruhigen Lebens nach langer Anstrengung.
536. Von der Idiosyncrasie und der Antipathie.

537. Von der Gesellschaftlichkeit und Einsamkeit in medicinischer Hinsicht.
538. Von dem Einfluss der Musik auf den menschlichen Körper und namentlich auf verschiedene Krankheiten.

Pathologie, Therapie und Chirurgie im allgemeinen.

539. Anleitungen zur allgemeinen Pathologie.
540. Anleitungen zur allgemeinen und speciellen Pathologie, zur speciellen Pathologie allein.
541. Anleitungen zur allgemeinen Pathologie und Therapie.
542. Anleitungen zur allgemeinen Therapie.
543. Anleitungen zur practischen Medicin, zur allgemeinen und speciellen Pathologie und Therapie, zur speciellen Pathologie und Therapie, zur allgemeinen und speciellen Therapie.
544. Von den chirurgischen Krankheiten, Anleitungen zur Chirurgie im allgemeinen.
545. Anleitungen zur Chirurgie nach beschränkteren Forderungen, für niedere Chirurgen, für diese und Heilgehülfen gemeinschaftlich.
546. Wörterbücher der practischen Medicin, der practischen Medicin und Chirurgie gemeinschaftlich.
547. Wörterbücher der Chirurgie.
548. Medicinische und chirurgische Clinik im allgemeinen und medicinische Clinik allein, Sammlungen von medicinischen und chirurgischen Beobachtungen die in einzelnen Krankenanstalten gemacht worden sind, Jahrbücher der Krankenanstalten, Heilmethoden und clinische Vorlesungen in denselben, (geographisch geordnet; Vgl. R, 105).
549. Chirurgische Clinik, Sammlungen chirurgischer Beobachtungen die in einzelnen Krankenanstalten gemacht worden sind, Jahrbücher derselben, Heilmethoden und clinische Vorlesungen in denselben, (geographisch geordnet; Vgl. R, 105).

Nosologie, einzelne Gegenstände der allgemeinen Pathologie; Symptomatologie und Semiotik.

550. Einleitungsschriften, von der Art die Geschichte der Krankheiten darzustellen, von Monographieen der Krankheiten.

551. Von den Ursachen, der Entstehung, dem Begriff, der Natur, dem Wesen der Krankheit, Pathogenie; von dem Unterschied zwischen der Krankheit selbst und den Symptomen derselben.

552. Von der Krankheit in ihrem Gegensatz zur Gesundheit; von dem neutralen Zustand, *Status neuter*, und dem Uebelbefinden, der Unpässlichkeit.

553. Von der Eintheilung der Krankheiten, Nosologie (ein Ausdruck der häufig auch in dem Sinn von Pathologie gebraucht wird), im allgemeinen.

554. Von der Anzahl und den Namen der Krankheiten, Terminologie der Krankheiten.

555. Von dem Unterschied der Krankheiten und der genauen Bestimmung, *Definitio*, derselben.

556. Von den Arten der Krankheiten, *Genera et Species morborum.*

557. Von der verschiedenen Gestalt und Form der Krankheiten, den echten und unechten, *Morbi genuini et corrupti*, dem Grad der Krankheiten nach Verschiedenheit der äusseren Verhältnisse, dem Genius der Krankheiten.

558. Von der Aehnlichkeit, Analogie, Verbindung, Verwandtschaft und dem Consensus der Krankheiten.

559. Von dem Sitz der Krankheiten, *Sedes morborum*, den allgemeinen Krankheiten oder der ganzen Substanz, *Morbi universales, totius substantiae*, den örtlichen Krankheiten, *Morbi particulares, topici, locales*, den Krankheiten ähnlicher Theile, *Morbi similarium partium*, der rechten und linken Seite des Menschen, den symmetrischen und asymmetrischen Krankheiten, den innerlichen und äusserlichen Krankheiten, *Morbi interni et externi.*

560. Von sporadischen oder zerstreuten Krankheiten, *Morbi sporadici*, *dispersi;* von allgemeinen, pandemischen oder Volkskrankheiten, *Morbi communes*, *pandemii*, *pandemici*, *) *populares.*

561. Von endemischen, einheimischen oder Landkrankheiten, *Morbi endemii*, *endemici*, *vernaculi.*

562. Von epidemischen Krankheiten, Seuchen im allgemeinen, *Morbi epidemii*, *epidemici.*

563. Geschichte der epidemischen Krankheiten, der Seuchen im allgemeinen.

564. Geschichte der epidemischen Krankheiten welche in einzelnen Zeiten in weiterer Verbreitung und unter besonderen Formen geherrscht haben, *Pestis Antoniniana*, *Ignis sacer medii aevi*, (Mutterkornbrand, Vgl. I, 248), der schwarze Tod im 14. Jahrhundert, Schweissfieber, Schweisssucht, Englischer Schweiss, *Febris sudatoria*, *anglica*, *Sudor anglicus*, *Ephemera britannica*, *Pestis britannica*, im 15. und 16. Jahrhundert.

565. Geschichte, Beschreibungen von epidemischen Krankheiten die in einzelnen Ländern und Orten geherrscht haben, (und sich weniger den specielleren Rubriken anschliessen, in chronologischer Folge; Vgl. S, 209).

566. Von der Mittheilung, Verbreitung und Wanderung der Krankheiten, *Morborum communicatio*, *propagatio*, *migratio.*

567. Von der Ansteckung, *Contagium*, und den ansteckenden Krankheiten, *Morbi contagiosi*, im allgemeinen.

568. Von den Verwahrungsmitteln gegen die epidemischen,

---

*) Für die *Morbi pandemii*, *endemii* und *epidemii* sollte man sich doch wohl gleicher Formen bedienen, und sie durchgängig wie hier eben, oder mit eingeschobenem c, *pandemici*, *endemici*, *epidemici*, schreiben, da es gewiss als eine Sonderbarkeit erscheinen muss, wenn man, wie Viele thun, *endemii*, und dagegen *pandemici* und *epidemici* schreibt. An sich kann man sowohl die einen wie die anderen Formen nehmen; die ersten haben mehr die altgriechische Autorität für sich, nur dass für Epidemie ausser νόσος ἐπιδήμιος und ἐπίδημος auch ἐπιδημική vorkommt. Die anderen Formen entsprechen vielleicht mehr dem neueren Sprachgebrauch.

die ansteckenden Krankheiten im allgemeinen und einzelnen.

569. Polizeiliche Maassregeln gegen ansteckende, pestartige Krankheiten, Pestordnungen, Quarantaine-Anstalten.

570. Von den Krankheiten nach der Verschiedenheit des Climas, *Morbi climatum*, nach der Verschiedenheit der Jahreszeiten, Frühlings- Sommer- Herbst- und Winter-Krankheiten, *Morbi verni, vernales, aestivi, autumnales, hiemales.*

571. Von erblichen, angebornen Krankheiten, *Morbi hereditarii, connati, congeniti;* von den angebornen chirurgischen Krankheiten.

572. Von den materiellen Krankheitsstoffen, den Krankheiten mit oder ohne solche, *Morbi cum et sine materia;* von der Stärke und Schwäche, *Vigor et Debilitas, Imbecillitas virium,* von den sthenischen und asthenischen Krankheiten.

573. Von Krankheiten die ohne deutliche Veranlassung entstehen, *Morbi spontanei;* von plötzlich anfallenden Krankheiten, *Morbi subitanei;* von eingewurzelten Krankheiten, *Morbi habituales.*

574. Von gutartigen, von heilsamen Krankheiten, welche wohlthätig auf den menschlichen Körper wirken, andere Krankheiten verhüten oder heilen, *Morbi benigni, salutares, auxiliares, critici;* von Modekrankheiten, Krankheiten der Gesunden, *Morbi recepti, sanorum.*

575. Von nothwendigen Krankheiten, von Krankheiten die den einzelnen Altern angemessen oder nicht angemessen sind, *Morbi necessarii, congrui, incongrui.*

576. Von schweren, bösartigen, hartnäckigen, verwickelten Krankheiten, *Morbi magni, maligni, contumaces, complicati.*

577. Von Krankheiten die ohne Gefahr nicht geheilt werden dürfen, von unheilbaren, tödtlichen Krankheiten, *Morbi cum periculo sanabiles, insanabiles, incurabiles, lethales, mortiferi.*

578. Von dem Geheimnissvollen oder Verborgenen in den Krankheiten, *Divinum in morbis,* von unbekannten.

neuen, seltenen, zweifelhaften oder verborgenen Krankheiten, *Morbi incogniti, novi, rari, dubii, occulti.*

579. Von verheimlichten Krankheiten, *Morbi celati, dissimulati;* von verstellten oder erdichteten Krankheiten, *Morbi ficti, simulati;* (Vgl. R, 599).

580. Von der Dauer der Krankheiten, *Morborum duratio*, von hitzigen und langwierigen Krankheiten gemeinschaftlich und dem gegenseitigen Verhältniss derselben.

581. Von den hitzigen Krankheiten, *Morbi acuti.*

582. Von den langwierigen Krankheiten, *Morbi chronici.*

583. Von der Häufigkeit der Krankheiten nach dem Unterschied des Geschlechts, der Stände, der politischen und Cultur-Verhältnisse, der Menschen im Vergleich mit den Thieren.

584. Von den Krankheiten einzelner Stände, der Fürsten, Hofleute, Vornehmen und Reichen.

585. Von den Krankheiten der Gelehrten im allgemeinen, des geistlichen Standes, der Rechtsgelehrten, der Aerzte und Apotheker, der Lehrer.

586. Von den Krankheiten der Gewerbtreibenden im allgemeinen und einzelnen.

587. Von den Krankheiten der Landleute, der Juden, der Armen.

588 Von den Krankheiten der Reisenden.

589. Von den Krankheiten der Seefahrer, Seearzneikunst, *Medicina nautica.*

590. Von den Krankheiten der Soldaten im allgemeinen, *Morbi castrenses, militum*, Kriegsarzneikunst, *Medicina castrensis, militaris.*

591. Feldwundarzneikunst, *Chirurgia castrensis, militaris.*

592. Von verschiedenen Krankheiten denen die Soldaten ausgesetzt sind.

593. Von den Krankheiten denen die Soldaten in einzelnen Ländern ausgesetzt sind.

594. Von den Krankheiten die während längerer Kriegszeiten, in einzelnen Kriegen, Feldzügen oder Belagerungen Statt gefunden haben; medicinische und

chirurgische Geschichte der Kriege und Sammlungen von Beobachtungen während derselben.

595. Von den Militär- und Feldhospitälern im allgemeinen.

596. Von dem Militär-Medicinalwesen einzelner Staaten, den Kriegshospitälern derselben und den darin vorkommenden Krankheiten.

597. Von den Gebrechen der Kriegsarzneikunst und des militärischen Medicinalwesens, und der Entfernung derselben.

598. Vermischte Beiträge zur Kriegsarzneikunst und zum militärischen Medicinalwesen, und einzelne dieselben betreffende Gegenstände.

599. Von den Gebrechen welche zum Militärdienst untauglich machen, den zur Befreiung von demselben vorgeschützten Krankheiten und der Entdeckung derselben; (Vgl. R, 579).

600. Von den Krankheiten der Kriegsgefangenen, in Gefängnissen und Armenhäusern.

---

601. Von dem Kranken im allgemeinen und verschiedenen denselben betreffenden Gegenständen.

602. Von den Umgebungen des Kranken und der Krankenpflege, von dem Krankentransport.

603. Von der Lage und dem Lager der Kranken; (Vgl. R, 482).

604. Von der Krankendiät.

605. Von dem Arzt in Beziehung auf den Kranken und dem gegenseitigen Verhältniss derselben, von dem Krankenbesuch.

606. Von clinischen Anstalten, von Krankenhäusern und deren Einrichtung im allgemeinen.

607. Nachrichten von den clinischen Anstalten verschiedener Länder, einzelner Orte, von einzelnen clinischen Anstalten und Krankenhäusern; (Vgl. R, 549, 596).

---

608. Von den Erscheinungen in medicinischer Hinsicht im allgemeinen, *Phaenomenologia medica*, den Krankheits-

erscheinungen und Zufällen, ***Symptomata***, deren Ursachen und Unterschied, der Symptomatologie.

609. Von den Zeichen der Krankheiten, ***Signa morborum***, Zeichenlehre, Semiotik, Semiologie; Semiotik und Diagnostik gemeinschaftlich.

610. Von der ärztlichen Untersuchung des menschlichen Organismus im allgemeinen, und namentlich der Krankheiten, ***Investigatio, Exploratio morborum***, dem Krankenexamen und dem Krankenbericht.

611. Von der Unterscheidung und Erkenntniss der Krankheiten, der Diagnose, Diagnostik; chirurgische Diagnostik.

612. Von der Vorhersagung in Krankheiten, der Prognose, und den prognostischen Zeichen im allgemeinen; von der Prognose in hitzigen Krankheiten.

613. Von den Zeichen aus dem Temperament, aus der Körperbeschaffenheit, dem Aussehen im allgemeinen, aus ungewöhnlicher Zunahme des Körpers u. s. w. ***Signa ex habitu, ex insolito corporis augmento.***

614. Von den Zeichen aus dem Angesicht, ***Signa ex facie, Prosoposcopia***; Kranken-Physiognomik; von dem Hippocratischen Gesicht, ***Facies Hippocratica.***

615. Von den Zeichen aus der Stirne und den Augen, ***Signa ex fronte, ex oculis, Metoposcopia*** und ***Ophthalmoscopia;*** (Vgl. U, 106).

616. Von den Zeichen aus den Ohren, der Nase, dem Geruch, dem Mund, den Lippen, den Zähnen und dem Zahnfleisch, ***Signa ex auribus, naribus, olfactu, ore, (Stomatoscopia), ex labiis, dentibus, gingiva.***

617. Von den Zeichen aus der Zunge, ***Signa ex lingua.***

618. Von den Krankheitserscheinungen des Geschmacks, ***Gustus vitia, laesiones, alteratio, depravatio***, dem sauren, süssen, bitteren Geschmack, ***Sapor acidus, dulcis, amarus;*** (die Störungen des Appetits, Hunger und Durst als Krankheitserscheinungen und Zeichen, Siehe bei den Krankheitsformen).

619. Von den Zeichen aus der Brusthöhle, den Präcordien, dem Herzen, (Vgl. S, 60), der Herzgrube, dem Bauch-

fell, *Signa ex thorace, praecordiis, corde, scrobiculo cordis, peritonaeo.*

620. Von der durch das Gehör anzustellenden Untersuchung der Brust und der Bauchhöhle, der Schwangerschaft, *Auscultatio*, *Auscultation médiate, Auscultatio obstetricia;* durch Anschlagen mit dem Finger, *Percussio;* von dem Stethoscop, *Tubus acusticus*, und dem Plessimeter.

621. Von den Zeichen aus der Haut, (Vgl. S, 356—358), aus den Nägeln, *Signa ex unguibus.*

622. Von den Zeichen aus der Lage und Stellung der Kranken, *Signa ex situ, cubitu, decubitu aegrorum;* (*decubitus* das Aufliegen, Durchliegen, häufig auch für *cubitus* gebraucht).

623. Von der Farbe, *Color*, der Kranken im allgemeinen; von der blassen Farbe, *Pallor*, derselben.

624. Von der krankhaften Wärme, der Fieberhitze, *Calor febrilis*, der flüchtigen, fliegenden Hitze, *Calor sive Aestus fugax, volaticus.*

625. Von dem Gefühl des Frostes, *Sensus frigoris*, *Frigus symptomaticum*, dem Fieberschauer, *Horror*, *Horripilatio*, dem Starrfrost, *Rigor*, und der Marmorkälte, *Affectio marmorea, Frigus marmoreum, Algor.*

626. Von dem Zittern, *Tremor.*

627. Von der Müdigkeit oder Mattigkeit, der freiwilligen Müdigkeit, *Lassitudo*, *Lassitudo spontanea.*

628. Von den Zeichen aus dem Athemholen, *Signa ex respiratione*, aus der Lungenausdünstung oder dem Hauch, *Halitus;* von dem Seufzen, *Suspirium;* von dem Schnarchen, *Rhonchus; (Apnoea, Dyspnoea* u. s. w. Siehe bei den Krankheitsformen).

629. Von dem Niessen, *Sternutatio, Ptarmographia.*

630. Von dem Schluchzen, *Singultus.*

631. Von dem Gähnen, *Oscitatio*, und dem Dehnen, *Pandiculatio.*

632. Von den Krankheitserscheinungen und Zeichen aus der Stimme und Sprache, *Signa ex voce et loquela*; von dem krankhaften Lachen, *Cachinnus morbosus*,

Risus cachinnicus; von dem sardonischen Lachen, *Risus sardonius.*

633. Von den Krankheitserscheinungnn der Säfte, (Vgl. S, 70 folgende), der Secretionen und Excretionen im allgemeinen.

634. Von dem Puls und dessen Bedeutung im allgemeinen *Sphygmologia*, *Ars sphygmica*, *Medicina ex pulsu.*

635. Von den Arten des Pulses, schwacher, harter, grosser, kleiner, häufiger, schneller, ungleicher, aussetzender, dazwischenlaufender, *Pulsus debilis*, *durus*, *magnus*, *parvus*, *frequens*, *celer*, *inaequalis*, *intermittens* und *intestinalis* der Alten, *intercurrens.*

636. Von einzelnen den Puls betreffenden Gegenständen, dessen Bestimmung nach dem musicalischen Tact, dessen Zuverlässigkeit oder Trüglichkeit, von Pulsationen in besonderen Beziehungen und in einzelnen Theilen, dem Unterleib u. s. w.

637. Von den Zeichen aus der Beschaffenheit des aus den Adern geflossenen Bluts, *Haematoscopia;* von der Entzündungshaut des Bluts, *Sanguinis crusta inflammatoria.*

638. Von Blutflüssen, *Haemorrhagiae*, als Krankheitserscheinung und Zeichen.

639. Von dem Speichel, *Saliva*, und dem Auswurf, *Sputum*, als Zeichen der Krankheit.

640. Von dem Schweiss als Krankheitszeichen im allgemeinen und in besonderen Beziehungen; jährlicher, von selbst entstehender, nächtlicher, kalter, stinkender, übermässiger, colliquativer Schweiss, Schweiss der einen Körperhälfte, *Sudor annuus*, *spontaneus*, *nocturnus*, *frigidus*, *foetidus*, *nimius*, *colliquativus*, *lateris alterius.*

641. Von blutigem Schweiss, dem Blutschwitzen, *Sudor sanguineus*, *cruentus*, *Haemathidrosis*, dem Durchschwitzen, besonders des Bluts durch die Gefässwände, *Diapedesis.*

642. Von den Verhaltungen, *Retentiones*, und den unwillkürlichen Abgängen, *Incontinentiae.*

643. Von dem Urin in semiotischer Beziehung, dem Urin und Puls gemeinschaftlich, *Judicia urinarum*, *Urocriterium*, *Uroscopia*, *Uromantia.*

644. Von der besonderen Beschaffenheit des Urins, *Urina tenuis*, *crassa*, *decolorata*, *viridis*, *nigra*, *chylosa*, *lactea*, *purulenta*, *pultacea*, *cretacea*, *calcarea*, dessen Niederschlag oder Bodensatz, *Urinae sedimentum*, *hypostasis*, den Sandkörnern, Crystallen darin, *Urinae arenulae.*

645. Von dem Durchfall, *Diarrhoea*, den Excrementen als Zeichen der Krankheit.

646. Von den Krankheitserscheinungen des Schlafs, *Somnus praeternaturalis*, den Zeichen aus dem Schlaf und den Träumen, *Signa ex somno et insomniis;* von dem Auffahren, Aufschrecken aus dem Schlaf, *Pavor.*

647. Von dem Mangel an Schlaf, der Schlaflosigkeit, *Somnus deficiens*, *Vigilia*, (Vgl. R, 481), *Agrypnia*, dem krankhaften Wachen, *Pervigilium.*

648. Von der übermässigen Schläfrigkeit, der Schlafsucht, *Somnolentia*, *Sopor*, und den von Schlafsucht begleiteten Krankheiten, *Morbi*, *Affectus soporosi.*

649. Von der stärkeren Schlafsucht, *Coma*, *Veternus*, (d. i. Schlafsucht der alten Leute); der wachenden Schlafsucht, Schlafsucht ohne dass der Kranke einschlafen kann, *Coma vigil*, *agrypnon;* der schlafenden Schlafsucht, in die der Kranke wenn er erweckt worden, sogleich wieder zurückfällt, *Coma somnolentum*; deren höherem Grad wobei der Kranke, wenn auch erweckt, nicht zu voller Besinnung gelangt, *Lethargus;* dem festen Schlaf mit offenen Augen, *Catoche*, *Catochus*, (Vgl. S, 649); dem Todtenschlaf, wobei der Kranke nicht zu erwecken ist, *Carus;* der Schlafsucht abwechselnd mit Irrereden, *Typhomania;* (in der Anwendung dieser Namen herrscht mehrfache Unbestimmtheit und Verschiedenheit).

650. Von den Vorgefühlen des Kranken; von der Beängstigung, der Angst nach ihren verschiedenen Beziehungen und Ursachen, *Anxietas.*

651. Von den Täuschungen der Empfindung, der Sinne, *Sensatio erronea*, *imaginaria*, *Hallucinationes;* von den eingebildeten Schmerzen; von der Unempfindlichkeit, Gefühllosigkeit, *Anaesthesia*, *Stupor*, und dem Einschlafen der Glieder, *Stupor artuum.*
652. Von dem Irrereden, Phantasiren, *Delirium*, im allgemeinen.
653. Von dem Delirium in besonderen Beziehungen; von der ungewöhnlichen Bewegung der Hände, *Gesticulatio*; von dem Flockenlesen, dem Mückenfangen, *Carphologia*, *Crocidismus.*

---

654. Von den Vorboten der Krankheiten, *Signa morborum imminentium*, *Propathia*, dem Verlauf der Krankheiten, *Morborum decursus*, den Zuständen der Krankheit, *Status morbi*, den Zeiträumen derselben, *Stadia*, *Tempora morbi.*
655. Von den Perioden in den Krankheiten, den periodischen oder Periode haltenden Krankheiten, *Morbi periodici*, und von den periodischen Veränderungen im Leben des gesunden und kranken Menschen überhaupt.
656. Von dem Typus der Krankheiten, dem Anfall, *Paroxysmus*, und dem Steigen oder der Zunahme derselben, *Exacerbatio.*
657. Von der Dauung oder Kochung der Krankheitsmaterie, der Säfte, *Coctio*, *Concoctio*, *Maturatio*, *Pepasmus.*
658. Von der Entscheidung der Krankheit, den Crisen, *Crises*, *Judicia morborum*, den Crisen in hitzigen, in chronischen Krankheiten, und der Vorhersagung derselben.
659. Von den critischen Tagen, *Dies critici*, *decretorii*, *judicatorii*; von den Zwischentagen, *Dies intercalares.*
660. Von den critischen Aussonderungen, Ausleerungen, *Excretiones*, *Evacuationes criticae*, *Eccrises;* von critischen Blutflüssen, critischem Speichelfluss, critischer Harnabsonderung, critischem Durchfall.
661. Von der künstlichen Beförderung der Crisen, den

Störungen derselben, und dem critischen Sturm, ***Perturbatio critica.***

662. Von der Veränderung, Umwandlung, dem Umschlagen der Krankheit, ***Metaschematismus, Mutatio, Transmutatio morbi, (Quae ex quibus, Hippocr.);*** von der Versetzung der Krankheit, ***Metastasis***; von dem Zurücktreten der Krankheit, ***Retrocessio morbi,*** den zurücktretenden, zurückgetriebenen Krankheiten, ***Morbi retrogradi, retropulsi.***

663. Von dem Rückfall der Krankheiten, ***Recidiva, Recursus, Palindromia morborum; Morbi recidivi.***

664. Von der Aufeinanderfolge der Krankheiten, ***Morborum successio; Morbi consequentes***; von den abgeleiteten oder Folgekrankheiten, ***Morbi secundarii.***

665. Von dem Ausgang der Krankheiten, ***Morborum eventus.***

---

666. Von den Voranzeigen des Todes und dessen Vorhersagung, ***Mortis signa prognostica, praesagia, praedictio.***

667. Von der Verhütung eines frühzeitigen, eines plötzlichen Todes, ***Mortis prophylaxis.***

668. Von den Sterbenden und der Sorge für dieselben, ***Morientes, Moribundi, Agonizantes.***

669. Von den Kennzeichen des wirklichen Todes, ***Mortis signa diagnostica.***

670. Von der Section, der Oeffnung und Untersuchung der Leichname in pathologischer und diagnostischer Hinsicht, ***Cadaverum sectio et examen.***

671. Von der Sorge für die Todten und die Beerdigung derselben, von zu früher Beerdigung der Todten, von Leichenhäusern.

672. Von dem Einbalsamiren der Todten.

Einzelne Gegenstände der allgemeinen Therapie.

673. Von der Heilung der Krankheiten im allgemeinen, ***Sanatio, Curatio morborum***; Ursachen der Heilung oder Theorie derselben.

674. Von den Bedingungen und allgemeinen Regeln der Heilung.

675. Von der Sicherheit, Einfachheit und Zweckmässigkeit der Heilung, und ähnliche dieselbe betreffende Gegenstände.

676. Von der richtigen Erkenntniss der Krankheiten zur Heilung.

677. Von der Anzeige und Gegenanzeige im allgemeinen und in besonderen Beziehungen, ***Indicatio et Contraindicatio.***

678. Von den Schwierigkeiten bei der Heilung und den dabei zu vermeidenden Gefahren.

679. Von der Heilkraft der Natur, deren Verhältniss zur Kunst, und Berücksichtigung von Seiten des Arztes.

680. Von der handelnden und beobachtenden oder abwartenden Heilart, ***Methodus activa et exspectativa, Ars medendi per exspectationem, Medicina moratoria.***

681. Von der empirischen Heilung der Krankheiten und den empirischen Heilmitteln, (Vgl. R, 10); von der Heilung durch Zufall, durch Versuche.

682. Von dem Heilplan, der methodischen und unmethodischen Behandlung der Kranken, der Wahl zwischen innerlichen oder äusserlichen, chirurgischen Hülfsmitteln.

683. Von den Heilmethoden, ***Methodus medendi***, im allgemeinen, den Heilmethoden, Heilmitteln und Operationsmethoden gemeinschaftlich.

684. Von den einzelnen Heilmethoden, (Vgl. R, 680), der ausleerenden, blutentziehenden, antigastrischen, purgirenden oder durch den Stuhlgang ausleerenden, schweisstreibenden, auflösenden, stärkenden, entzündungswidrigen Methode, ***Methodus medendi evacuans, sanguinem evacuans, antigastrica, purgans sive per alvum evacuans, diapnoica sive diaphoretica sive sudorifera, solvens, roborans sive tonica, antiphlogistica sive temperans sive refrigerans.***

685. Von der Heilung durch Zertheilung der Säfte, ***Discussio***; durch Ableitung, ***Derivatio et Revulsio, Methodus revulsoria,*** Theorie von der Zurückführung der Säfte von der leidenden Stelle an jene woher die Säfte ge-

kommen seyn sollen, Streitigkeiten über den Unterschied von *Derivatio* und *Revulsio*, über die Wirkungen der *Derivatio*, der Ableitung des Krankheitsstoffes durch Einwirkung auf einen dem Krankheitssitze näheren Theil, und diejenigen der *Revulsio*, der Ableitung des Krankheitsstoffes durch Einwirkung auf einen von dem Krankheitssitze entfernteren Theil, vorzüglich in Beziehung auf Aderlass, (Vgl. R, 765); von der Heilung durch Gegenreiz, *Antispasis*.

686. Von der Heilung durch Einwirkung, Einreibung auf die äussere Haut, *Methodus endermatica*, *iatraleptica*, *Anatripsologia*.

687. Von der Heilung durch entgegengesetzte Mittel, *Curatio per contraria*, *cum subcontrarietate*.

688. Von der Heilung der Krankheit durch eine andere Krankheit; von den künstlichen Krankheiten, *Morbi artificiales*; von der Zurückrufung unterdrückter Krankheiten.

689. Von der Anwendung der diätetischen Mittel zur Heilung der Krankheit, der Bewegung, der Enthaltsamkeit, des Hungers; von der *Metasyncrisis*, *Recorporatio*, *Novatio corporis* der Alten, der gänzlichen Umänderung, Wiedererneuerung der Körperbeschaffenheit durch bestimmte vorzüglich diätetische Cur.

690. Von den Vorbauungscuren, Frühlings- und Herbstcuren, (Vgl. R, 491).

691. Von der Linderungs- palliativen oder symptomatischen Cur, *Cura mitigatoria*, *palliativa*, *secundaria*, *symptomatica*.

692. Von der durch Heilmittel möglichen Verlängerung des Lebens, von der Lebenscur, *Cura vitalis*, *virium*, *conservatoria*; von den letzten Hülfsmitteln in der höchsten Gefahr.

693. Von der Reconvalescenz, der Nachcur, *Apotherapia*, *Hysterergia medica*, und der Wiederherstellung der Kräfte.

694. Von verschiedenen besonderen oder auch sonderbaren Heilarten, durch Berührung, Streichen, (mit den Me-

tallnadeln, *Metallic tractors* von Elisha Perkins, Perkinismus), durch Schläge, Schmerzen u. s. w. (Vgl. R, 118).

695. Von der Berücksichtigung der Individualität des Kranken von Seiten des Arztes; von dem Instinct des Kranken.

696. Von der Heilung des Kranken auf angenehme Weise.

697. Von dem Einfluss der Seele auf die Heilung des Kranken, psychische Curmethode bei körperlichen Krankheiten.

698. Von der Berücksichtung des Alters, der Zeit, des Climas bei der Heilung der Krankheiten.

Von den allgemeineren Hülfsmitteln zur Heilung.

699. Von dem medicinischen Gebrauch der Wärme (Vgl. R, 449, 450), und der Kälte, von kalten Aufschlägen, der Anwendung des Schnees und des Eises; (Vgl. R, 709).

700. Von der Anwendung der Electricität zur Heilung von Krankheiten.

701. Von der Anwendung des Galvanismus, der thierischen Electricität zur Heilung von Krankheiten.

702. Von der Anwendung des Magnets zur Heilung von Krankheiten.

703. Von der medicinischen Anwendung der Gasarten, *Medicina pneumatica.*

704. Von der Anwendung des Sauerstoffgases, *Aër vitalis, dephlogisticatus, Oxygenium.*

705. Von der Anwendung des kohlensauren Gases, der Kohlensäure, *Aër fixus, facticius, Acidum aëreum, carbonicum.*

706 Von der Anwendung verschiedener Substanzen zum Einathmen.

707. Von der Anwendung der Räucherungen auf den menschlichen Körper im allgemeinen und einzelne Theile desselben, *Fumigatio*, *Suffimenta, Suffitus*, der Räucherungen mit bestimmten Substanzen, Schwefelräucherungen u. s. w. (Vgl. diese in der Heilmittellehre und R, 460).

708. Von dem medicinischen Gebrauch des Wassers im allgemeinen.
709. Von dem medicinischen Gebrauch des kalten Wassers, Hydrotherapie, auch sogar Hydropathie und Hydropathologie benannt.
710. Beschreibungen der Kalt-Wasser-Anstalten im allgemeinen und einzelnen.
711. Von dem Gebrauch der Bäder, ***Balnea,*** und Mineralwässer, ***Aquae soteriae,*** im allgemeinen; (Vgl. R, 723).
712. Von dem Gebrauch der Bäder unter besonderen Verhältnissen, in Beziehung auf das Alter u. s. w.
713. Von dem Gebrauch der Bäder in süssem Wasser, der häuslichen Bäder.
714. Von dem Gebrauch der kalten Bäder, ***Psychrolusia***, der Flussbäder.
715. Von dem Gebrauch der Seebäder, ***Balnea marina.***
716. Von dem Gebrauch der lauen, der warmen Bäder.
717. Von den Dampf- und Schwitzbädern, Russischen, Orientalischen Bädern.
718. Von den Bädern auf einzelne Theile des menschlichen Körpers angewandt, ***Balnea particularia;*** Fussbad, ***Pediluvium,*** Handbad, ***Maniluvium.***
719. Von dem Sturzbad, dem Spritz- oder Douchebad, Staubregenbad und dem Tropfbad, ***Balneum submersivum, immersivum, Embrocatio, Embroche, Ducia, Stillicidium, Balneum stillaticium.***
720. Von den Schlammbädern, ***Balnea coenosa.***
721. Von dem thierischen Bad, Blutbad, ***Balneum animale, sanguineum.***
722. Von trocknen Bädern, ***Balnea sicca***, Sandbädern, ***Psammismus,*** u. s. w.
723. Von den Mineralwässern, ***Aquae soteriae,*** (Vgl. R, 711), und deren Gebrauch im allgemeinen; von einzelnen Arten derselben, den Eisenwassern, Säuerlingen, ***Acidulae,*** alkalischen Mineralquellen, Schwefelwassern, Thermen u. s. w.
724. Von dem medicinischen Gebrauch der Salzquellen, von Soolbädern, ***Balnea salina.***

725. Von der chemischen Analyse der Mineralwasser.
726. Von künstlichen Mineralwassern und Bädern, und der Verfertigung derselben.
727. Beschreibungen der Mineralwasser und Bäder verschiedener Länder gemeinschaftlich.
728. Beschreibungen der Mineralwasser und Bäder in Griechenland, in der Europäischen Türkei.
729. — in Italien im allgemeinen, im Lombardisch-Venetianischen Königreich.
730. — in der Sardinischen Monarchie.
731. — in Parma, Modena und Lucca.
732. — in Toscana.
733. — in dem Kirchenstaat.
734. — in Neapel und Sicilien.
735. — in Portugal und Spanien.
736. — in Frankreich.
737. — in der Schweiz.
738. — in der Oesterreichischen Monarchie, den Deutschen Staaten und der Preussischen Monarchie gemeinschaftlich.
739. — in dem Erzherzogthum Oesterreich, in Salzburg, Steyermark, dem Königreich Illyrien und Tyrol.
740. — in Böhmen, Mähren, Oesterreichisch-Schlesien, dem Königreich Galizien.
741. — in Ungarn, Siebenbürgen, Slawonien, Croatien, Dalmatien, der Militärgränze.
742. — in Bayern.
743. — in Württemberg.
744. — in Baden.
745. — in Hessen
746. — in Nassau.
747. — in Waldeck und Lippe.
748. — in Hannover, Braunschweig, Oldenburg und Hamburg.
749. — in Lübeck und Mecklenburg.
750 — in dem Königreich Sachsen.
751. — in Thüringen u. s. w.

752. — in der Preussischen Monarchie, in dem Königreich Preussen und Grossherzogthum Posen.
753. — in Schlesien.
754. — in Brandenburg, Pommern, der Provinz Sachsen.
755. — in Westphalen und der Rheinprovinz.
756. — in Belgien.
757. — in den Niederlanden.
758. — in Grossbritannien und Irland.
759. — in der Dänischen Monarchie.
760. — in Schweden und Norwegen.
761. — in Russland und Polen.
762. — in den aussereuropäischen Welttheilen.
763. Von der Blutentleerung im allgemeinen und namentlich durch Aderlass, Oeffnen einer Blutader, *Venaesectio, Phlebotomia, Missio sanguinis e vena.*
764. Von den Anwendung des Aderlasses und dem Verfahren dabei.
765. Von der Wahl der Stelle an welcher der Aderlass vorgenommen werden soll, (Vgl. R, 685), dem Aderlass an der leidenden Stelle, *Venaesectio topica;* von der Oeffnung bestimmter Venen, der Hals oder Drosselader, *Venae jugularis.*
766. Von dem Missbrauch und den Nachtheilen des Aderlasses, der übermässigen und zu häufigen Anwendung desselben.
767. Von dem Aderlass in Bezug auf das Alter, Geschlecht und besondere Verhältnisse des Kranken; Diätetik nach dem Aderlass.
768. Von der Schlagaderöffnung, *Arteriotomia.*
769. Von dem Saugen, *Suctio,* dem Schröpfen, *Scarificatio,* und den Schröpfköpfen, *Cucurbitulae;* von der Blutpumpe (zu örtlichen Blutentziehungen).
770. Von den Blutegeln, *Hirudines* und deren Anwendung; von der Zucht derselben.
771. Von der Einspritzung von Arzneien oder Blut in die Venen, *Infusio,* und dem Ueberleiten des Bluts aus einem thierischen Körper in die Venen eines anderen Körpers, *Transfusio sanguinis.*

772. Von Einspritzungen in verschiedene Theile des menschlichen Körpers, ***Injectiones chirurgicae.***
773. Von der Anwendung der Clystiere, ***Clysteria***, ***Clysmata***, ***Enemata.***
774. Von besonderen Arten von Clystieren, kalten, ernährenden, Tabaksclystieren, Essigclystieren u. s. w.
775. Von der Anwendung der Aufschläge, ***Epithemata***, im allgemeinen, und einzelner Arten von Aufschlägen, (Vgl. R, 699); von der Benutzung des Badeschwamms ***Spongia officinalis***, bei Aufschlägen und chirurgischen Operationen.
776. Von der Natur und Anwendung der Zugmittel, ***Epispastica***, ***Attrahentia***, der rothmachenden Mittel, ***Rubefacientia***, der Sinapismen, der Brennnesseln, ***Urticatio.***
777. Von der Natur und Anwendung der Blasen ziehenden Mittel, ***Vesicatoria***, ***Vesicantia.***
778. Von der Natur und Anwendung der Aetzmittel, ***Caustica***, ***Corrosiva***, ***Corrodentia***, ***Cauteria potentialia.***
779. Von der Anwendung des Feuers, des Brennens, ***Ustio***, ***Cauterium actuale***, ***Moxa***, ***Pyrotechnia.***
780. Von der Anwendung der Fontanelle, ***Fonticuli***, des Haarseils, ***Setaceum***, der künstlichen Geschwüre, ***Ulcera artificialia***, ***Exutoires.***

Heilmittellehre und Pharmacie.

781. Einleitungsschriften zur Heilmittellehre und Pharmacie.
782. Allgemeine Anleitungen zur Heilmittellehre, Arzneimittellehre, Pharmacologie, Pharmacodynamik, ***Materia medica.****)

*) Die Worte Heilmittel, ***Remedia***, und Arzneimittel, ***Medicamenta***, werden bald als gleichbedeutend genommen, bald bezeichnet das erste überhaupt alle Mittel die zur Heilung dienen, während das letzte in engerem Sinne nur für die eigentlichen Arzneistoffe steht. Eine Trennung beider Ausdrücke in den folgenden Rubriken ist bibliographisch nicht möglich, da jene häufig ohne Unterschied für dieselbe Sache gebraucht werden, Heilmittel, ***Remedia***, oder Arzneimittel, ***Medicamenta***, hier also meistens supponirt werden müssen, wo auch nur das eine derselben steht.

783. Chirurgische Arzneimittellehre, oder Arzneimittel für den äusseren Gebrauch.
784. Tabellen der Arzneimittel.
785. Wörterbücher der Arzneimittel.
786. Allgemeine Anleitungen zur Apothekerkunst, Pharmaceutik, Pharmacie, zur pharmaceutischen Chemie, zur medicinischen Chemie überhaupt.
787. Pharmaceutische Wörterbücher.
788. Terminologie, Synonymik der Arzneimittellehre und Pharmacie.
789. Sammlungen von Pharmacopöen.
790. Pharmacopöen, Dispensatorien einzelner Länder und Orte (in geographischer Ordnung).
791. Privat-Pharmacopöen oder Dispensatorien.
792. Von den Militärpharmacopöen im allgemeinen, der Einrichtung der Feldapotheken; Militär- und Schiffs-Pharmacopöen einzelner Staaten.
793. Pharmacopöen einzelner Spitäler.
794. Armenpharmacopöen.
795. Von den Haus- und Reise-Apotheken, Anleitungen zur Kenntniss wohlfeiler und leicht zu habender Heilmittel, der Hausarzneimittel.
796. Geographische Arzneimittellehre, Heilmittel einzelner Welttheile und Länder.
797. Zeitschriften und Jahrbücher für die Heilmittellehre und Pharmacie, für Pharmacie und Chemie gemeinschaftlich.
798. Vermischte Beiträge zu der Heilmittellehre.
799. Vermischte Beiträge zu der Pharmacie, zu der Pharmacie und Chemie gemeinschaftlich.

---

800. Von dem Begriff und Wesen der Arzneimittel, *Medicamenta.*
801. Von der Wirkungsart und den Wirkungen der Arzneimittel.
802. Von den supponirten Wirkungen der Arzneimittel in Uebereinstimmung mit der sogenannten Signatur der Naturkörper, *Signatura rerum naturalium, plantarum.*

803. Von der Untersuchung und Bestimmung der Wirkungen der Arzneimittel und Gifte im allgemeinen; durch Vergleichung ihrer äusseren Beschaffenheit, durch chemische Analyse, durch den Galvanismus, durch Erfahrung und Proben an gesunden und kranken Menschen und Thieren.

804. Von der Zuverlässigkeit, Vorzüglichkeit, Schädlichkeit, Entbehrlichkeit der Arzneimittel.

805. Von der Wahl und Anwendung der Heilmittel, *Remedia*, im allgemeinen.

806 Von der Anwendung besonderer Arten von Heilmitteln, der gewöhnlichen, gelinden, *Remedia benigna*, örtlichen oder äusserlichen, *Remedia topica*, *externa*, der specifischen u. s. w.

807. Von dem Verhältniss der einheimischen und ausländischen Arzneimittel, und ob die ersteren in jedem Lande zur Heilung der Krankheiten ausreichen.

808. Von der Anwendung der Galenischen oder der chemischen Arzneimittel, der einfachen Arzneimittel im Vergleich mit den zusammengesetzten.

809. Von der Anwendung der Gifte als Heilmittel.

810. Von ausser Gebrauch gekommenen, obsoleten Arzneimitteln; von neuen Arzneimitteln, deren Bereitung und Anwendung.

811. Von geheimen Arzneimitteln, *Arcana medica*, und Universalarzneien, *Medicamenta universalia*, *Panaceae*.

812. Von dem Missbrauch der Heilmittel und den Vortheilen welche bisweilen deren Enthaltung gewährt.

813. Anleitungen zur Arzneiverordnungslehre, Receptirkunst.

814. Von der Form, der Zusammensetzung der Arzneimittel, *Medicamentorum forma*, *compositio*, dem Einführungsmittel, *Vehiculum*, der Gabe, *Dosis*, medicinische Posologie; von dem Verhalten bei dem Einnehmen der Arzneimittel.

815. Sammlungen ärztlicher Vorschriften, Receptbücher.

---

816. Von der Kenntniss der Arzneikörper im allgemeinen, pharmaceutische Waarenkunde.

817. Von den Kennzeichen der Güte und Echtheit oder der Verfälschung der Arzneimittel und der Prüfung derselben; von den Arzneimitteln welche leicht der Verwechselung ausgesetzt sind.
818. Anleitungen zu dem Einsammeln der inländischen Arzneistoffe, namentlich der Pflanzen.
819. Von den pharmaceutischen Geräthschaften, von dem Gewicht der Apotheker.
820. Von den pharmaceutischen Arbeiten, der Bereitung der Arzneimittel und den dabei zu bewerkstelligenden Verbesserungen.
821. Von der Dispensation der Arzneimittel durch die Aerzte; (Vgl. R, 127).
822. Von den Irrthümern und Fehlern der Pharmaceuten.
823. Von der zweckmässigen Einrichtung und Verbesserung der Apotheken.
824. Anleitungen zur Visitation der Apotheken.
825. Von den Preisen der Arzneimittel; Arznei- oder Apothekertaxen.

---

826. Naturgeschichte der Arzneimittel im allgemeinen, der Arzneimittel, Nahrungsmittel und Gifte gemeinschaftlich.
827. Arzneimittellehre aus dem Mineralreich im allgemeinen.
828. Von einzelnen Gattungen mineralischer Mittel, erdige, *Terrea*, *Terrae medicae*, Steine, Metalle.
829. Von den Arzneikräften der Pflanzen im allgemeinen, und verschiedenen einzelnen dieselben betreffenden Gegenständen.
830. Arzneimittellehre aus dem Pflanzenreich, medicinische, pharmaceutische Botanik, Flora, Beschreibungen und Abbildungen der Arzneipflanzen.
831. Medicinische, pharmaceutische Botanik, Flora der in einzelne Pharmacopöen aufgenommenen Pflanzen.
832. Medicinische Botanik, Flora mehrerer verschiedenen und einzelner Länder.
833. Von verschiedenen Arzneipflanzen, von Theilen der Pflanzen gemeinschaftlich, Cryptogamen, Wurzeln, u. s. w.

834. Von den Arzneikräften thierischer Substanzen im allgemeinen.
835. Arzneimittellehre aus dem Thierreich, medicinische Zoologie, einzelne in der Heilkunde angewandte Thierclassen, Amphibien, Insecten, Würmer.
836. Von mehreren verschiedenen Arzneimitteln gemeinschaftlich.

---

837. Von der Eintheilung der Arzneimittel.
838. Von den die Sinne reizenden Eigenschaften der Arzneimittel, dem Geschmack, Geruch derselben, der darauf begründeten Eintheilung und der Anwendung dieser Mittel, *Medicamentorum sapor*, *odor*, *Remedia acidula*, *acria*, *amara*, *ambrosiaca*, *aquea*, *aromatica*, *austera et acerba*, *balsamica*, *dulcia*, *insipida*, *sapida*.
839. Von der Eintheilung und Anwendung der Arzneimittel nach den ihnen zugeschriebenen Wirkungen; *Remedia absorbentia*, *antacida*, säuretilgende, säurewidrige Mittel; — *adstringentia*, zusammenziehende; — *alterantia*, umwandelnde, verändernde; — *analeptica*, *excitantia*, erregende, belebende, reizende; — *anodyna*, schmerzstillende; — *antiphlogistica*, entzündungswidrige; — *antiseptica*, fäulnisswidrige; — *aperientia*, eröffnende; — *aphrodisiaca*, zur Wollust reizende; — *apophlegmatizantia*, schleimausleerende; — *arteriaca*, gegen Fehler der Luftröhre gerichtete; — *attenuentia*, *diluentia*, verdünnende; — *bezoardica*, Gift und böse Stoffe aus dem Körper treibende; — *calefacientia*, erwärmende; — *cardiaca*, herzstärkende; — *carminativa*, *physagoga*, Blähungen treibende; — *consolidantia*, die Heilung der Wunden, Geschwüre u. s. w. befördernde; — *corroborantia*, *roborantia*, stärkende; — *derivantia et revellentia*, ableitende; — *diaphoretica*, *sudorifera*, schweisstreibende; — *digestiva*, erweichende, die Absonderung der auszuleerenden Stoffe befördernde, gelind abführende; — *diuretica*, harntreibende; — *emetica*, *vomitoria*, brechenerregende: — *emmenagoga*, den Monatsfluss befördernde; — *emollientia*, erweichende; — *evacuantia*, ausleerende; — *expectorantia*,

den Auswurf befördernde; — *incrassantia*, *inspissantia*, verdickende; — *infirmantia*, schwächende; — *laetificantia*, munter machende; — *masticatoria*, Kaumittel; — *maturantia*, zeitigende, eiterbefördernde; — *narcotica*, betäubende; — *nauseosa*, ekelerregende; — *paregorica*, beruhigende, besänftigende, erfrischende, stärkende; — *purgantia*, abführende; — *refrigerantia*, kühlende; — *repellentia*, *repercutientia*, zurücktreibende; — *resolventia*, auflösende, zertheilende; — *salivantia*, Speichelfluss erregende; — *sanguinem purificantia*, blutreinigende; — *sedativa;* besänftigende; — *septica*, fäulnisserregende; — *sialagoga*, den Speichel ausleerende; — *sternutatoria*, Niesemittel; — *stimulantia*, reizende; — *stomachica*, Magenmittel; — *suppurantia*, die Eiterung erregende, befördernde; — *uterina*, Mittel gegen Krankheiten der Gebärmutter; — *visceralia*, Mittel zur Stärkung der Eingeweide.

840. Von der Eintheilung und Anwendung der Arzneimittel in Bezug auf ihre Form, Bereitung und Zusammensetzung, chemische Heilmittel im allgemeinen. (Vgl. R. 808); *Aethiopes*, *Liquor Alcahest*, *Alcaloidea*, *Aquae destillatae*, *Decocta*, *Electuaria*, *Emplastra*, *Emulsiones*, *Essentiae et Elixiria*, *Extractus vegetabilium*, *Mixturae*, *Olea*, *Oleosa*, *Olea aetherea*, *destillata*, *dulcia*, *empyreumatica*, *essentialia*, *unguinosa*, *Pocula medicata*, *Ptisanae*, *Sapones et Saponarea*, *Sorbetta*, *Spiritus chemici*, *Syrupus*, *Theriaca*, *Unguenta*.

(Schriften über einzelne zusammengesetzte Mittel, Geheimmittel, so lange hier eingetragen, bis das Bekanntwerden ihrer Bestandtheile gestattet ihnen die gehörige Stelle anzuweisen).

Specielle Arzneimittellehre.

Einfache Stoffe, Säuren, Alkalien, Salze und Mineralien.

841. *Sulphur*, Schwefel; *Sulphuretum carbonei*, Schwefel und Kohlenstoff, Schwefelalcohol.

842. *Chlorina*, *Acidum salis dephlogisticatum*, Chlor, Chlorin.

843. *Jodium*, Jod, Jodine; Verbindungen und Präparate desselben, *Kali hydrojodicum, hydrojodinicum, Hydrojodas potassae*, Jodwasserstoffsaures Kali.
844. *Bromium*, Brom; Bromkalium.
845. *Phosphorus*, Phosphor.

---

846. *Acida*, Säuren im allgemeinen; *Spiritus acidi, Tincturae acidae.*
847. *Acidum sulphuricum, vitrioli, Oleum vitrioli*, Schwefelsäure, Vitriolsäure, Vitriolöl; *Elixir acidum.*
848. *Acidum nitricum*, Salpetersäure.
849. *Acidum muriaticum*, Salzsäure.
850. *Acidum nitrico-muriaticum*, Salpeter-Salzsäure, Königswasser.
851. *Acidum phosphoricum*, Phosphorsäure.
852. *Acidum boracicum, Sal volatile vitrioli narcoticum, Sal sedativum Hombergii*, Boraxsäure, Hombergisches Sedativsalz.
853. *Acidum hydrocyanicum, cyanosum, borussicum*, Wasserstoffblausäure, Blausäure.
854. *Acida vegetabilia*, Pflanzensäuren im allgemeinen.
855. *Acidum aceticum*, Essigsäure, *Acetum*, Essig.
856. *Acidum ligneum*, Holzsäure, *Acetum ligneum*, Holzessig.
857. *Acidum oxalicum, saccharinum, carbonosum*, Sauerkleesäure, Kleesäure, Zuckersäure, kohlige Säure.
858. *Acidum tartaricum, Acidum tartari essentiale, Sal essentiale tartari, Sal acidum essentiale tartari, Acidum vini*, Weinsteinsäure.
859. *Oleum tartari empyreumaticum, foetidum*, brenzliches Weinsteinöl, (eine dickflüssige, unreine, empyreumatische Weinsteinsäure).

---

860. *Alcalia, Salia alcalina*, Laugensalze, Alkalien im allgemeinen; *Tincturae alcalinae.*
861. *Salia alcalina fixa, Salia fixa, Salia lixivia, (plantarum, mineralium)*, feuerbeständige oder fixe Laugensalze; *Salia volatilia, Salia alcalino-volatilia*; flüchtige Laugensalze.

862. *Salia*, Salze im allgemeinen; *Salia neutra*, Neutralsalze; *Salia salsa sive media*, Mittelsalze; *Liquores salini.*

863. *Ammonium*, *Ammoniacum*, *Ammonia*, *Sal volatile ammoniacum*, *Sal alcali volatile*, *Ammonium causticum*, flüchtiges Laugensalz, flüchtiges Alkali.

864. *Ammonium liquidum causticum*, *Liquor ammonii caustici*, *Spiritus salis ammoniaci causticus*, *Alcali volatile fluor*, ätzende Ammoniumflüssigkeit, wässeriges Ammoniak, ätzender Salmiakgeist.

865. *Ammoniacum carbonicum pyro-oleosum*, *Sal volatile cornu cervi*, brenzliches, kohlensäuerliches Ammonium, flüchtiges Hirschhornsalz.

866. *Ammoniacum succinatum liquidum*, *Spiritus sive Liquor cornu cervi succinatus*, flüssiges bernsteinsaures Ammonium, bernsteinsaurer Hirschhorngeist.

867. *Ammoniacum muriaticum*, *Sal ammoniacum*, Salmiak.

868. *Ammoniacum nitricum*, *Sal ammoniacum nitrosum*, *Nitrum flammans*, *fulminans*, salpetersaures Ammonium, brennbarer Salpeter.

869. *Ammoniacum aceticum*, *Acetas ammonii*, essigsaures Ammonium; *Liquor ammoniaci acetici*, *Spiritus Mindereri.*

870. *Kali sulphuratum*, *Hepar sulphuris vulgare*, *alcalinum*, *salinum*, *Sulphuretum potassae*, Kalischwefelleber, Schwefelkali, Schwefelleber.

871. *Kali sulphuricum*, *Sulphas kalicus*, *Alcali vegetabile vitriolatum*, *Arcanum duplicatum*, *Tartarus vitriolatus*, schwefelsaures Kali.

872. *Kali nitricum*, *Nitrum*, salpetersaures Kali, Salpeter.

873. *Kali aceticum*, *Acetas potassae*, *Terra foliata tartari*, *Arcanum tartari*, *Sal essentiale vini*, essigsaures Kali, geblätterte Weinsteinerde; *Terra foliata tartari antimoniata*, spiessglanzhaltiges essigsaures Kali.

874. *Kali bi-oxalicum*, *Sal acetosellae*, Sauerkleesalz.

875. *Kali tartaricum acidulum*, *Tartarus depuratus*, *Cremor tartari*, saures weinsteinsaures Kali, gereinigter Weinstein, Weinsteinrahm; *Tartarus crudus*, roher Weinstein.

876. ***Kali tartaricum natronatum***, ***Tartarus natronatus***, ***Soda tartarisata***, ***Sal polychrestum de Seignette***, ***Sal Rochellense sive Rupellense***, weinsaures Natronkali, Natronweinstein, Polychrestsalz.
877. ***Kali vegetabile causticum***, ätzendes vegetabilisches Laugensalz, Aetzkali; ***Tinctura kalina***, ***salis tartari***, ***antimonii tartarisata***, scharfe oder tartarisirte Spiessglanztinctur, Weinsteinsalztinctur, (Weingeist und Aetzkali).
878. ***Natrum sulphuricum***, ***Sulphas natricus sive sodae***, ***Sal mirabile Glauberi***, schwefelsaures Mineralalkali, Glaubersalz.
879. ***Natrum nitricum***, ***Nitras sodae***, ***Nitrum cubicum***, salpetersaures Natrum, salpetersaure Soda, Würfelsalpeter.
880. ***Natrium chloratum***, ***Natrum muriaticum***, ***Sal commune***, Kochsalz.
881. ***Natrum phosphoricum***, ***Phosphas natricus***, ***Soda phosphorata sive phosphorica***, ***Sal mirabile perlatum***, phosphorsaures Natrum, Perlsalz.
882. ***Natrum boracicum***, ***Borax depurata nativa***, ***Borax***, boraxsaures Natrum, gereinigter Borax.

---

883. ***Spiritus vini***, ***ardens***, ***Alcohol***, Weingeist.
884. ***Aetherea***, ***Acida dulcificata***, ***Spiritus dulcificati***, Aether, Naphthen, (Verbindungen von Säuren und Weingeist).
885. ***Aether sulphuricus***, ***Naphtha vitrioli***, ***Oleum vitrioli dulce***, ***Oleum vini***, Schwefeläther, Vitriolnaphtha, Weinöl.
886. ***Aether sulphuricus alcoholicus***, ***Spiritus sulphurico-aethereus***, ***Spiritus aetheris sulphurici***, ***Liquor anodynus mineralis Hoffmanni***, ***Acidum vitrioli vinosum***, Schwefeläthergeist, versüsste Schwefelsäure, Hofmannische schmerzstillende Tropfen.
887. ***Aether nitricus***, ***Naphtha nitrica***, Salpeteräther.
888. ***Aether alcoholisatus nitricus***, ***nitricus alcoholicus***, ***Spiritus nitrico-aethereus***, ***Spiritus aetheris nitrici***, ***Spiritus nitri dulcis***, ***Acidum nitri vinosum***, Salpeteräthergeist, versüsster Salpetergeist.

889. *Naphtha muriatica*, Salznaphtha; leichte Salznaphtha, leichter Salzäther.

---

890. *Calx*, Kalk; *Aqua calcis*, Kalkwasser.
891. *Calcaria muriatica*, *Murias calcis*, *Sal ammoniacum fixum*, *Phosphorus Hombergii*, salzsaurer Kalk, hydrochlorsaurer Kalk.
892. *Calcaria chlorata*, *chlorinica*, *Chlorum calcariae*, Chlorkalk, Chlorinkalk
893. *Alumina*, *Argilla pura*, Thonerde, Alaunerde; *Terra Lemnia*, *Bolus Armenia*, *alba*, *Terra sigillata.*
894. *Alumen*, *Argilla kali-sulphurica*, *Sulphas acidus aluminae et potassae purus*, Alaun, schwefelsaures Thonkali.
895. *Magnesia*, Talkerde, Bittererde; *Magnesia carbonica*, *alba*, kohlensaure Talk- oder Bittererde.
896. *Magnesia sulphurica*, *Sulphas magnesiae*, *Sal amarum*, *catharticum amarum*, *Anglicanum*, *Epsomense*, *Saidschützense*, *Sedlitzense*, schwefelsaure Magnesia, schwefelsaure Talk- oder Bittererde, Bittersalz.
897. *Baryta muriatica*, *Murias barytae*, *Terra ponderosa salita*, salzsaure Schwererde.
898. *Oleum pyro-carbonicum*, *Oleum lithanthracis*, Braunkohlenöl, Steinkohlenöl.
899. *Bitumen Naphtha*, Bergnaphtha, Bergbalsam.
900. *Petroleum*, Bergöl, Steinöl.
901. *Oleum asphalti*, Asphaltöl, Bergpechöl, Judenpechöl.
902. *Succinum*, *Ambra flava*, *Electrum*, Bernstein, Agtstein.
903. *Graphites*, Graphit, Reissblei, Eisenschwärze, (mineralische Kohle).

---

904. *Vitriolum*, *Chalcanthum*, schwefelsaure Metalloxyde im allgemeinen.
905. *Aurum*, Gold, (bei den Alchemisten *Sol*), *Remedia solaria*; *Aurum potabile*, *Tinctura auri*, *solis*, Goldtinctur; *Aurum oxydatum ammoniatum*, *Aurum fulminans*, ammoniumhaltiges Goldoxyd, Knallgold.
906. *Argentum*, *Luna*, *Diana*, Silber; *Argentum nitricum*

fusum, *Causticum lunare*, *Lapis infernalis*, geschmolzenes salpetersaures Silber, Silberätzstein, Höllenstein.

907. *Hydrargyrum*, *Argentum vivum*, *Mercurius*, Quecksilber; Präparate desselben, therapeutische Benutzung und Wirkung im allgemeinen.

908. Einzelne die Benutzung und Wirkung des Quecksilbers betreffende Gegenstände.

909. Von den nachtheiligen Wirkungen des Quecksilbers und den dadurch erzeugten krankhaften Erscheinungen, der Mercurialkrankheit, *Morbus mercurialis*, *etc.*

910. *Hydrargyrosis*, Quecksilbercur bei den Aelteren; bei den Neueren bald soviel als *Hydrargyriasis*, *Morbus mercurialis*, *Cachexia mercurialis*, Quecksilberkrankheit, Mercurialismus, bald als ein Gemisch von mercurieller und venerischer oder sonstiger Vergiftung angesehen.

911. *Unguentum mercuriale*, *hydrargyri cinereum*, *neapolitanum*, Quecksilbersalbe.

912. *Oxydum hydrargyri gummosum*, *Mucilago hydrargyri*, *Mercurius gummosus Plenkii*, *Liquor Plenkii*, gummiges Quecksilberoxydul, gummiges Quecksilber, Quecksilberschleim.

913. *Hydrargyrum oxydatum rubrum*, *Mercurius praecipitatus ruber*, *Mercurius praecipitatus per se*, rother Quecksilberpräcipitat.

914. *Hydrargyrum sulphuratum rubrum*, *Sulphuretum hydrargyri rubrum*, *Cinnabaris*, Zinnober; *Cinnabaris antimonii*, (ist gewöhnlicher Zinnober).

915. *Hydrargyrum sulphuratum nigrum*, *Aethiops mineralis sive mercurialis*, schwarzes Schwefelquecksilber, mineralischer Mohr.

916. *Hydrargyrum stibiato-sulphuratum*, *Sulphuretum hydrargyri et stibii*, *Aethiops antimonialis*, geschwefeltes Spiessglanzquecksilber, Spiessglanzmohr.

917. *Hydrargyrum nitricum oxydulatum*, *Mercurius nitrosus*, *Nitras hydrargyri*, salpetersaures Quecksilberoxydul, Quecksilbersalpeter; *Syrupus mercurialis Belleti.*

918. *Hydrargyrum oxydulatum nitrico-ammoniatum*, *Mercurius praecipitatus niger*, *Mercurius solubilis Hahnemanni*,

schwarzes Quecksilberoxydul, Hahnemann's auflösliches Quecksilber.

919. ***Mercurius cinereus Saunderi*, *Mercurius praecipitatus griseus***, Saunder's aschgrauer Quecksilberkalk.

920. ***Hydrargyrum chloratum*, *muriaticum mite*, *Mercurius dulcis*, *Panacea mercurialis***, Einfach-Chlorquecksilber, salzsaures Quecksilberoxydul, versüsstes Quecksilber, milder Sublimat, Calomel.

921. ***Hydrargyrum bichloratum*, *muriaticum corrosivum*, *Mercurius sublimatus corrosivus***, Doppelt-Chlorquecksilber, Quecksilberchlorid, ätzendes salzsaures Quecksilber, ätzender Quecksilbersublimat.

922. ***Hydrargyrum phosphoricum oxydulatum et oxydatum***, phosphorsaures Quecksilber-oxydul und oxyd.

923. ***Hydrargyrum aceticum*, *Acetas hydrargyri***, essigsaures oxydulirtes Quecksilber; ***Trochisci Kayseri*, *Dragées antivénériennes de Kayser*.**

924. ***Hydrargyrum tartaricum*, *Mercurius tartarisatus***, weinsteinsaures Quecksilber.

925. ***Cuprum*, *Venus*, *Leo viridis***, Kupfer, erzgrüner Löwe.

926. ***Cuprum sulphuricum oxydatum*, *Sulphas cupricus*, *Vitriolum cupri***, schwefelsaures Kupferoxyd, Kupfervitriol; ***Pulvis sympatheticus*** (zur Heilung der Wunden angewandt).

927. ***Ferrum*, *Mars***, Eisen, ***Chalybs***, Stahl; ***Tincturae ferri*; *Spiritus sulphurico-aethereus martiatus*, *Liquor anodynus martialis*, *Tinctura tonico-nervina sive Liquor Bestuscheffii*, *Elixir d'or et blanc de M. de la Motte***, eisenhaltiger Schwefeläthergeist; ***Ferrum phosphoricum***, phosphorsaures Eisen; ***Ferrum hydrocyanicum*, *Borussias ferri***, blausaures Eisen, Berliner Blau.

928. ***Plumbum*, *Saturnus***, Blei; ***Lithargyrum***, Bleiglätte, Silberglätte; ***Plumbum carbonicum*, *Cerussa***, kohlensaures Blei, Bleiweiss; ***Plumbum aceticum*, *Saccharum saturni***, essigsaures Blei, Bleizucker.

929. ***Stannum*, *Jupiter*, *Aquila Jovis*, *Plumbum album***, Zinn.

930. ***Zincum***, Zink; ***Zincum oxydatum album*, *Oxydum zinci*, *Calx zinci*, *Flores zinci***, Zinkoxyd, Zinkblumen, und

Nihilum album, weisses Nichts; *Zincum sulphuricum*, *Sulphas zinci*, *Vitriolum zinci*, *Vitriolum album*, *Sal vomitorium zinci*, schwefelsaures Zinkoxyd, Zinkvitriol, weisser Vitriol, Brechvitriol, weisser Augenstein; Chlorzink, Zinkbutter.

931. *Cadmium.*

932. *Bismuthum*, Wismuth; *Bismuthum nitricum oxydatum album*, *Magisterium bismuthi*, *Marcasita alba*, salpetersaures Wismuthoxyd, Wismuthweiss.

933. *Antimonium*, *Stibium*, *Regulus antimonii*, Spiessglanz, Spiessglanzkönig.

934. *Antimonium sulphuratum*, *crudum*, *Stibium sulphuratum nigrum*, Schwefelantimon, rohes Spiessglanz, (bei den Aelteren *Antimonium*).

935. *Antimonium hydrothionicum*, *Hydrosulphuretum oxydi stibii rubrum*, *Kermes minerale*, *Panacea Glauberi*, Schwefelwasserstoffspiessglanzoxydul, braunrother Spiessglanzschwefel, Mineralkermes.

936. *Antimonium hydrothionosum*, *Hydrosulphuretum oxyduli stibii sulphuratum*, *Sulphur antimonii auratum*, Spiessglanzschwefel, Goldschwefel.

937. *Sapo hydrosulphureti oxyduli stibii sulphurati*, *Sulphur auratum saponatum*, Spiessglanzseife; *Sulphur auratum liquidum*, *Tinctura antimonii saponata*, flüssiger Goldschwefel, Spiessglanzseifenauflösung; verschiedene ähnliche Spiessglanztincturen.

938. *Antimonium oxydulatum vitrificatum*, *Oxydum stibii cum sulphure vitrificatum*, *Vitrum antimonii*, Spiessglanzglas.

939. *Antimonium diaphoreticum rubrum*, *Regulus antimonii medicinalis*, (Zusammensetzung von Schwefelkali und Antimonoxyd mit Schwefelantimon).

940. *Antimonium et calcium sulphuratum*, *Calcaria sulphurato-stibiata*, *Calx antimonii cum sulphure*, Schwefelantimon-Calcium, kalkerdige Spiessglanzschwefelleber.

941. *Materia perlata*, *Bezoardicum minerale sive antimoniale*, Antimonsäurehydrat.

942. *Mercurius vitae*, *Pulvis Algarothii*, Algarothpulver, (ein salzsaures Spiessglanzoxyd).

943. *Kali stibicum acidum*, *Antimonium diaphoreticum*, *Stibium oxydatum album*, *Cerussa antimonii*, schweisstreibendes Spiessglanz, weisses Spiessglanzoxyd.

944. *Kali stibiato-tartaricum*, *Stibium tartarisatum*, *Tartarus emeticus*, *antimonialis sive stibiatus*, weinsaures Antimonoxydulkali, Brechweinstein, Spiessglanzweinstein.

945. *Manganesium*, Braunstein, Mangan.

946. *Arsenicum*, Arsenik; therapeutische Benutzung und Wirkungen desselben.

947. *Acidum arsenicosum*, *Arsenicum oxydulatum album*, arsenige Säure, weisser Arsenik; *Arsenicum cum sulphure*; — *Auripigmentum*, gelber Schwefelarsenik, Rauschgelb; *Sandaracha*, *Risigallum*, rother Schwefelarsenik.

948. Von der Arsenikvergiftung, den Mitteln sie zu entdecken, dem Marsh'schen Apparat, und den Gegengiften des Arseniks.

Einzelne Arzneimittel aus dem Pflanzenreich.

949. *Absinthium*, *Artemisia Absinthium*, Wermuth.

Absinthium umbelliferum, *Achillea Clavennae*.

Acacia officinalis, *Acacia vera sive aegyptiaca*, *Mimosa nilotica*, und *Acacia germanica*, *nostras*, *sive Prunus spinosa*, Schlehdorn.

Acetosella, *Oxalis Acetosella*, *Herba Alleluja*, Sauerklee.

Acmella, *Spilanthus Acmella*, wahre Fleckblume, Indisches Harnkraut.

Aconitum, *Aconitum Napellus*, Eisenhut.

Adianthum Capillus Veneris, Frauenhaar.

Agallochum, *Excoecaria agallocha*, Paradiesholz.

Agaricus albus, *officinalis*, *Boletus Laricis*, Lärchenschwamm.

Agaricus muscarius, *Amanita muscaria*, Fliegenpilz.

Agave americana.

Agrimonia Eupatoria, Odermennig, Steinwurzel.

Alchemilla vulgaris, Sinnau, Löwenfuss, Unsrer lieben Frauen Mantel.

Allium sativum, Knoblauch.

Aloë, *Pilulae Aloës*, *Tinctura Aloës composita sive Elixir proprietatis.*

Amygdalae, Mandeln; *Amygdalae amarae*, bittere Mandeln.

Amygdalus persica, *Malus persica*, Pfirsichbaum.

Anagallis arvensis, *phoenicea*, rother Gauchheil, rother Hühnerdarm, rothe Niere.

Ananas, *Bromelia Ananas.*

Anethum graveolens, Dill.

Angustura vera, *Cortex Augustinus*, echte Angusturarinde, (Augusturarinde), von *Galipea officinalis.*

Anisum stellatum sive Semen Badianum, *Illicium anisatum*, Sternanis.

Anisum vulgare, *Pimpinella Anisum*, Anis.

Aquilegia vulgaris, Wald-Akelei.

Arctium Lappa, *Arctium Bardana*, Klettenwurzel.

Aristolochia Clematitis, *vulgaris sive tenuis*, gemeine Osterluzei.

Arnica, *Arnica montana*, Wohlverlei, Fallkraut.

Artemisia vulgaris, gemeiner Beifuss; *Artemisiae* im allgemeinen.

Arum, *Arum maculatum*, Aronswurzel.

Asa foetida, *Ferula Asa foetida*, *Ferula persica*, stinkender Asant, Teufelsdreck.

Asarum europaeum, Haselwurzel.

Asparagus, Spargel.

Astragalus, *Astragalus exscapus*, krautiger, schaftloser Traganth.

Aurantium, *Citrus Aurantium*, *Malum Sinensium aureum*, Pomeranze.

Avena, *Avena sativa*, Hafer; *Decoctum Loweri.*

950. *Balsami* im allgemeinen, *Balsami vitae.*

Balsamus Copaivae, *Copaiba*, von *Copaifera officinalis.*

Balsamus de Mecca, *Opobalsamum*, *Balsamus judaicus*, *de Gilead.*

Balsamus peruvianus, *indicus.*

Oleum Behen, Behenöl, *Nux Been sive Behen*, von *Hyperanthera Moringa.*

Belladonna, *Atropa Belladonna*, Wolfskirsche, Tollkirsche, Waldnachtschatten.

Bellis, *Bellis minor*, *perennis*, Massliebe, Gänseblümchen; *Bellis major*, *Chrysanthemum leucanthemum*, grosse Wucherblume.

Benzoë, wohlriechender Asant, von *Styrax Benzoin*, *Benzoin officinale.*

Betonica officinalis, gemeine Betonie.

Betula alba, weisse Birke.

Boletus suaveolens, wohlriechender Löcherschwamm, wohlriechender Weidenschwamm.

Branca ursina, Bärenklau, von *Acanthus mollis;* (häufig mit *Heracleum Sphondylium*, Bärenklau, Heilkraut, Kuhpastinak, verwechselt).

Brassica, Kohlarten.

Bruceum, Brucin, von *Cortex Pseudo-Angusturae.*

Bryonia alba, weisse Zaunrübe, Gichtrübe.

951. *Cacao*, *Nuclei Cacao*, Cacaobohnen, *Nux Avellana mexicana*, von *Theobroma Cacao*; *Balsamus Cacao*, *Oleum Cacao*, *Butyrum Cacao.*

Radix Caincae, *Chiococcae anguifugae*, *densifoliae* und *racemosae*, der schlangenwidrigen, der dichtblättrigen und der traubigen Eis- oder Schneebeere.

Oleum Cajeput sive Cajaputi, Cajeputöl, von *Melaleuca Leucadendron.*

Radix Calagualae.

Calamus aromaticus, *Acorus Calamus*, Calmus, Ankerwurzel.

Calendula officinalis, Ringelblume.

Camphora, Campher, von *Laurus Camphora.*

Cardamindus, *Tropaeolum majus*, Spanische Kresse.

Cardamine pratensis, Wiesen-Schaumkraut, Wiesen-Kresse.

Cardamomum, Cardamome.

Carduus benedictus, *Centaurea benedicta*, Cardobenedictenkraut.

Carices, Riedgräser, Seggen; *Carex arenaria*, Sandsegge.

Semen Carvi, *Carum Carvi*, Kümmel.

Caryophyllus aromaticus, *Eugenia Caryophyllata*, Gewürznelke.

Cortex Cascarillae, Cascarille, von *Croton Eluteria* oder *Clutia Eluteria.*

Cassava, *Jatropha Manihot*, *Mandioca utilissima*, wovon das Tobiacamehl oder der weisse Sago.

Cassiae pulpa von *Cassia Fistula.*

Catechu, *Terra Catechu*, *Terra japonica*, Catechusaft; *Areca Catechu*, *Areca Indorum*, Arecapalme.

Centaureum minus, Tausendgüldenkraut, Erdgalle.

Cervaria nigra, *Athamanta Cervaria*, Hirschwurzel, schwarzer Enzian.

Chaerophyllum sylvestre, wilder Kälberkopf, wilder Kerbel.

Chamomilla, *Chamaemelum*, *Matricaria Chamomilla*, Kamille.

Chelidonium majus, Schöllkraut, Schwalbenwurzel, Goldwurzel.

Chenopodium ambrosioides, *Botrys mexicana*, wohlriechendes, Mexicanisches Traubenkraut, Jesuiten-Thee.

Chenopodium bonus Henricus, gemeiner Gänsefuss, guter Heinrich.

Radix Chinae, Chinawurzel, von *Smilax China* und *Smilax Pseudo-China.*

China, *Chinchina*, *Cinchona*, *Cortex peruvianus.*

Chinaalcaloide, *Cinchonin*, *Chinin*, *Quinin*, schwefelsaures Chinin, *Sulphas chinini.*

Surrogate der China im allgemeinen und Chinarinden der westindischen Inseln; *Cortex caribaeus* von *Cinchona caribaea.*

Chrysosplenium alternifolium, wechselblättriges Milzkraut.

Cichorium Intybus, Cichorie.

Cicuta aquatica, *virosa*, giftiger Wasserschirling.

Cicuta, *Cicuta maculata*, *Conium maculatum*, Schirling, gefleckter Schirling.

Cinnamomum, Zimmt, und *Flores Cassiae sive Clavelli Cinnamomi*, die Blüthenknospen von *Laurus sive Persea Cinnamomum*, *Laurus sive Persea Cassia*, und in der gröbsten Sorte von *Persea Malabathrum*, ehemals der sogenannten *Cassia Cinnamomea* zugeschrieben.

Citrus, *Malum citreum*, *Citrus medica*, *Malum Limonium*, Citrone, Cedrat, Limone.

Clematis vitalba, weisse Waldrebe.

Cochlearia officinalis, Löffelkraut.

Colchicum autumnale, Herbst-Zeitlose, Lichtblume.

Colocynthis, *Cucumis Colocynthis*, Coloquinthe.

Columbo, Colombo- oder Columbo-Wurzel, von *Cocculus palmatus*, *Menispermum palmatum*.

Contragerva, *Dorstenia Contrayerva*, Giftwurzel.

Coriandrum sativum, Coriander.

Cornus florida, Nordamericanischer Cornelbaum, schönblühender Hartriegel.

Cortex adstringens brasiliensis, von *Mimosa virginalis sive Acacia virginalis sive Mimosa cochliacarpus sive Inga cochliacarpus*.

Crocus, *Crocus sativus*, Safran.

Croton Tiglium, Purgircroton; *Oleum crotonis*.

Cubebae, *Piper caudatum*, *Piper Cubeba*, Cubebenpfeffer.

Culilaban, *Laurus Culilaban*, *Cinnamomum Cuminum*, *Culilawan*.

Cuminum Cyminum, Kronkümmel, Mutterkümmel, Römischer Kümmel.

Curcuma, Gelbwurzel.

Cuscuta, Flachsseide, Filzkraut.

Cydonia, *Pyrus Cydonia*, *Malum aureum*, Quittenbaum, Quitte.

Cymbalaria, *Antirrhinum Cymbalaria*, *Linaria Cymbalaria*.

Cynoglossum officinale, Hundszunge.

952. *Datura Stramonium*, *Stramonium*, Stechapfel; *Datura Metel*, weichhaariger Stechapfel.

Dictamnus albus sive Fraxinella, weisser Diptam, Eschenwurzel.

Digitalis purpurea, rother Fingerhut; *Digitalis ferruginea*, rostfarbener Fingerhut.

Diosma crenata, *Barosma crenata*, kerbblättriger Buccostrauch.

Dulcamara, *Solanum Dulcamara*, Bittersüss, Alpranke, Hirschkraut.

953. *Elaterium* von *Momordica Elaterium*, Eselskürbis.

Eupatorium perfoliatum, durchwachsenblättriger Wasserdosten.

Euphorbiaceae, Wolfsmilchgewächse; *Euphorbium*, Euphorbienharz.

Euphragia herba, *Euphrasia officinalis*, Augentrost.

954. *Faba Pechurim*, *sive Pichurim*, *sive Pecuris*, Pichurimbohne, Muscatenbohne, Brasilianische Bohne.

Faba Sancti Ignatii, Ignatiusbohne, von *Ignatia amara*, *Strychnos Ignatii*, Fiebernussbaum.

Ficus, *Caricae pingues*, Feigen, von *Ficus carica.*

Flammula Jovis, *Clematis erecta*, Brennkraut, aufrechte Waldrebe.

Foeniculum, *Anethum Foeniculum*, Fenchel.

Cortex Fraxini, Eschenrinde, *(Quinquina Europaeorum)*, von *Fraxinus excelsior.*

Fumariaceae, Erdrauchgewächse; *Fumaria officinalis*, Erdrauch, Taubenkropf.

Fungi officinales.

Fungus melitensis, *Cynomorium coccineum*, Malteserschwamm.

955. *Galium Aparine*, *Asperula Aparine*, klebriger Waldmeister, Kleberkraut.

Gentiana, Enzian.

Cortex Geoffroyae surinamensis, Surinamische Wurmrinde, Kohlbaumrinde; *Geoffroya inermis.*

Gerania; Geranium Robertianum.

Geum urbanum, *Radix Caryophyllatae*, Nelkenwurzel, Benedictenwurzel.

Radix Ginseng, Ginsengwurzel, von *Panax quinquefolium.*

Glycyrrhiza, *Radix Glycyrrhizae*, *Liquiritiae*, Süssholzwurzel.

Gramina, Grasarten; *Gramen mannae*, *Glyceria fluitans*, *Festuca fluitans*, Mannagras, Schwaden; *Gramen medicum*, *levidense*, *Triticum repens*, *Radix Graminis*, Quecke, Queckenwurzel.

Cortex radicis Granati, Granatwurzelrinde, von *Punica Granatum*, Granatbaum.

Gratiola officinalis, Gnadenkraut, Gottesgnadenkraut, wilder Aurin.

Guajacum officinale; Lignum Guajaci, *Lignum sanctum*, Guajakholz, Pockenholz, Franzosenholz; *Resina Guajaci nativa*, *Gummi Guajacum*, natürliches Guajakharz.

Gummi Guttae, von *Cambogia Gutta*, *Stalagmitis Cambogioides Murray*, u. s. w.

Gummi-resina Ammoniaci, Ammoniakgummi.

Gummi-resinae Kikekunemalo, *Look et Galda.*

956. *Hedera*, *Hedera Helix*, Epheu; *Hedera terrestris*, *Glechoma hederacea*, Erdepheu, Gundermann, Gundelreben.

Helenium, *Enula*, *Inula Helenium*, Alant.

Helleborus, Nieswurz; *Helleborus niger*, *viridis*; Helleborismus der Alten.

Helminthochorton, *Fucus Helminthochorton*, Wurmmoos.

Cortex Hippocastani, Rosskastanienrinde, von *Aesculus Hippocastanum.*

Hyoscyamus niger, Bilsenkraut.

Hypericum, *Hypericum perforatum*, *Fuga Daemonum*, Johanniskraut.

957. *Jalappa*, *Gialappa*, *Convolvulus Jalappa*, Jalappe.

Ilex Aquifolium, Stechpalme.

Ipecacuanha, Brechwurzel, Ruhrwurzel, von *Cephaëlis Ipecacuanha* und *Psychotria emetica.*

Radix Ireos florentinae, Veilchenwurzel; *Radix Ireos nostratis*, *(germanicae)*.

Nux Juglans, Wallnuss, von *Juglans regia*.

Juniperus communis, gemeiner Wachholder.

Radix Iwarancasae auch *Radix Veliveriae* genannt, von *Anatherum muricatum (Pal. de Beauvais)*, oder *Andropogon muricatum (Retz.)* angeblich die *Nardus indica Dioscoridis*.

958. *Kino*, *Gummi Kino*, *Gummi Gambiense sive rubrum*.

959. *Lactuca virosa*, *Lactuca sylvestris*, Giftlattich, stinkender Salat.

Lactucarium von *Lactuca sativa*, Gartensalat.

Laurocerasus, *Prunus Laurocerasus*, Kirschlorbeer.

Laurus nobilis, Lorbeer.

Lavandula, *Lavandula Spica*, Lavendel.

Ledum palustre, *Herba Roris marini sylvestris*, Porst, Sumpfporst, wilder Rosmarin.

Lichen cinereus terrestris, *caninus*, Hundsflechte.

Lichen islandicus, *Cetraria islandica*, Isländisches Moos, Isländische Flechte.

Lichen parietinus, *Parmelia parietina*, Wandflechte, goldgelbe Schuppenflechte, Plankenflechte.

Lichen pyxidatus, *(Herba musci pyxidati)*, Becherflechte, Bechermoos.

Lignum brasiliense, *Fernambuci*, Brasilien-Fernambukholz, von *Caesalpinia echinata*, *brasiliensis*.

Lignum campechianum, Campecheholz, Blauholz, von *Haematoxylon campechianum*.

Lignum colubrinum, Schlangenholz.

Lignum Sassafras, Sassafras-Fenchelholz, die Wurzel von *Laurus Sassafras*.

Lilium convallium, *Convallaria majalis*, Maiblume.

Linnaea borealis, nordische Linnäa.

Linum catharticum, Purgirflachs.

Lupulus, *Humulus Lupulus*, Hopfen.

Lycopodium clavatum, *Muscus terrestris clavatus*, gemeiner Bärlapp, Hexenkraut; *Semen Lycopodii*, Hexenmehl, Streumehl.

Lycopus europaeus, *Marrubium aquaticum*, Ungarischer Wolfsfuss, Wasser- oder Sumpfandorn.

960. *Majorana*, *Origanum Majorana*, Mairan.

Mandragora, *Atropa Mandragora*, Alraun.

Manna, vorzugsweise von *Fraxinus Ornus.*

Marrubium album, *vulgare*, weisser Andorn.

Marum verum, *Teucrium Marum*, Katzenkraut, Moschuskraut, Amberkraut.

Mastix, von *Pistacia lentiscus.*

Mechoacan, (*Convolvulus Mechoacanna*), *Radix purgans*, *Rheum album*, *Bryonia americana*, *Scammonium americanum.*

Melia Azedarach, glatter Zedrach.

Melissa officinalis, *citrata*, Melisse, Citronenmelisse.

Mentha, Münze; *Mentha piperita*, Pfeffermünze.

Mesembryanthemum crystallinum, Eispflanze.

Millefolium, *Achillea Millefolium*, Schafgarbe, Tausendblatt, Grinsing.

Momordica, *Momordica Balsamina*, Balsamapfel.

Mungos, *Ophiorrhiza Mungos*, Indianische Schlangenwurzel.

Myristica, davon *Macis*, die sogenannte Muscatenblüthe, und *Nux moschata*, Muscatennuss.

Myrrha, Myrrhe.

961. *Nasturtium aquaticum*, *Sisymbrium Nasturtium*, Brunnenkresse, und *Plantae Nasturcinae* überhaupt.

Nicotiana Tabacum, *Herba Nicotiana*, *Tabacum*, Tabak, (Vgl. R, 510).

Nux vomica, *Strychnos nux vomica*, Brechnuss, Krähenaugen, und vorzugsweise hiervon das Strychnin, *Strychnium*, aber auch von anderen Pflanzen.

962. *Olea europaea*, Oelbaum, *Oleum olivarum*, Olivenöl, Baumöl.

Onopordon Acanthium, *Herba Cardui tomentosi*, breite Wegdistel.

Opium, *Laudanum*, Mohnsaft, von *Papaver somniferum*; *Morpheum* oder *Morphium*, Mekonsäure, Mohnsäure;

Morphium aceticum, *Acetas Morphinae*, essigsaures Morphium.

Orchis, Salepwurzel, Knabenkraut.

Oreoselinum, *Athamanta Oreoselinum*, Grundheil, kleine Bergpetersilie.

963. *Paeonia officinalis*, Gichtrose, Pfingstrose.

Papaver Rhoeas sive erraticum, Klatschrose.

Pareira brava, *Cissampelos Pareira*, Brasilianische Grieswurzel.

Persicaria acida, *Polygonum amphibium*, Sumpfknötterich, Wasserknötterich.

Petasites, *Tussilago Petasites*, grosser Huflattig, Pestwurzel.

Peucedanum officinale, Schwefel- oder Härstrangwurzel.

Phellandrium aquaticum, Wasser- oder Rossfenchel.

Pimpinella alba sive saxifraga et nigra, weisse oder Stein-Pimpinelle oder Bibernelle, schwarze Pimpinelle.

Pinus, Fichten, Kiefern, Tannen; *resina pini*, *pix liquida*, *aqua picea*, *terebinthina*, Harz, Pech, Theer, Theerwasser, Terpentin; *Cortex Pini maritimae*; *Pinus Cembra sive Frutex Koszodrewina*, *Balsamus carpathicus*.

Piper nigrum, gemeiner Pfeffer.

Plantago major, *latifolia*, breiter Wegerich.

Polygala amara, bittere Kreuzblume.

Polypodium vulgare, Engelsüss, Löffelfarn, Corallenwurzel, Kropfwurzel.

Prunus Cerasus, Kirschenbaum.

Prunus Cocumilia, (in Calabrien wachsend).

Prunus Padus, Traubenkirschenbaum.

Pulsatilla nigricans, *Anemone pratensis*, Küchenschelle, Osterblume.

Radix Pyrethri, Bertramwurzel, von *Anthemis Pyrethrum*.

Pyrola umbellata sive Chimophila corymbosa, doldenblüthiges Wintergrün.

964. *Quassia*, Quassie, Bitterholz.

Quercus Robur, Eiche, *Glandes Quercus*, Eicheln.

965. *Ranunculus*, Ranunkel, Hahnenfuss.

Radix Ratanhiae, Ratanhiawurzel, von *Krameria triandria.*

Rheum, *Rhabarbarum*, *Rhapontium*, Rhabarber.

Rhododendron chrysanthum, Sibirische Schneerose.

Rhus radicans, *Toxicodendron vernix*, Wurzelsumach, Giftsumach, Firnisssumach.

Oleum Ricini, *de palma Christi*, Ricinusöl, Castoröl, Palmöl, von *Ricinus communis*, Wunderbaum.

Ros Solis, *Rorella*, *Drosera rotundifolia*, rundblätteriger Sonnenthau.

Rosa, Rose.

Rosmarinus hortensis sive officinalis, Rosmarin.

Rubia tinctorum, Färberröthe.

Rubus Idaeus, Himbeere.

Rumex, Ampfer, *Rumex aquaticus*, *Rumex Hydrolapathum*, Wasserampfer, Wasserrhabarber.

Ruscus, Mäusedorn, *Ruscus aculeatus*, Stacheliger Mäusedorn.

Ruta graveolens, Raute, Gartenraute, Weinraute.

966. *Sabina*, *Juniperus Sabina*, Sadebaum, Sevenbaum, stinkender Wachholder.

Saccharum, Zucker.

Sagus, Sago, das Mark mehrerer Palmenarten.

Salicaria, *Lysimachia purpurea*, *Lythrum Salicaria*, brauner Weiderich.

Cortex Salicis, Weidenrinde, *Salicis albae*, der gemeinen Weide, *Salicis fragilis*, der Bruchweide, *Salicis laureae*, der Lorbeerweide, Baumwollenweide.

Salvia officinalis, Salbei.

Sambucus Ebulus, Zwerghollunder, Attich.

Sambucus nigra, Hollunder, Flieder.

Sanguinaria canadensis, Canadensisches Blutkraut.

Sanguis Draconis, Drachenblut, von *Calamus Draco.*

Semen Santonici sive Cinae, Wurmsaamen, Zittwersaamen, von *Artemisia Santonicum.*

Saponaria officinalis, Seifenkraut.

Sarsaparilla, *Smilax Sarsaparilla*, Sarsaparille; *Smilax aspera*, Surrogate der Sarsaparille.

Scilla sive Squilla, *Scilla maritima*, Meerzwiebel.
Scordium, *Teucrium Scordium*, Lachenknoblauch, Wasserknoblauch.
Scorzonera hispanica und *humilis sive italica*, Garten-Haberwurz, niedrige Haberwurz.
Scrophularia, Kropfwurzel, Scrophelkraut, Braunwurzel.
Scutellaria galericulata sive tertianaria, Helmkraut, Schildkraut; *Scutellaria laterifolia*, seitenblüthiges Helmkraut.
Secale cornutum, *Seigle ergoté*, Mutterkorn, Kornzapfen, Krankheit des Getreides, (*clavus*), vorzüglich des Roggens.
Sedum acre, Mauerpfeffer.
Senecio vulgaris, gemeines Kreuzkraut.
Seneca, *Senega*, *Polygala Senega.*
Senna, *Cassia Senna*, Sennesblätter.
Serpentaria virginiana, *Aristolochia Serpentaria*, Virginische Schlangenwurzel.
Simaruba, *Quassia Simaruba*, *Simaruba officinalis*, Ruhrrinde.
Sinapis, Senf.
Solanum nigrum, schwarzer Nachtschatten.
Soldana, *Convolvulus Soldanella*, *Brassica marina*, Meerkohl.
Spigelia anthelmia sive anthelminthica, wurmtreibende Spigelie.
Stizolobium, *Dolichos pruriens*, Juckbohne.
Resina Storax sive Styrax.
Swietenia febrifuga, *Swietenia Soymida*, *Cedrela Toona sive febrifuga.*

967. *Tamarindus*, Tamarinde; Tamarindensäure.
Taraxacum, *Leontodon Taraxacum*, Löwenzahn, Pfaffenröhrchen, Butterblume.
Taxus baccata, Eibenbaum.
Tebaschir, Saft von *Bambusa arundinacea*, Bambusrohr.
Thymelaeae, seidelbastartige Gewächse, *Daphne Mezereum et Gnidium*, *Cortex Mezerei*, Kellerhals, Pfefferstrauch, Seidelbastrinde.

Trifolium fibrinum, paludosum, aquaticum, Menyanthes trifoliata, Fieberklee, Bitterklee, dreiblättrige Zottenblume.

Tussilago Farfara, Filius ante patrem, gemeiner Huflattig.

968. *Cortex Ulmi*, Ulmrinde, von *Ulmus campestris*, Ulme, Rüster.

Usnea sive Muscus cranii humani, Parmelia saxatilis, Steinschüsselflechte, Steinmoos.

Uva ursi, Arbutus Uva ursi, Bärentraube, Sandbeere.

969. *Valeriana officinalis*, Baldrian, Katzenwurzel.

Vanilla aromatica, Epidendron Vanilla, Vanille.

Veratrium, Veratrin, Alkaloid in *Veratrum Sabadilla, Veratrum album* oder *Helleborus albus*, und in *Colchicum autumnale.*

Verbascum, Königskerze; *Verbascum Thapsus*, Wollkraut, gemeine Königskerze.

Verbena officinalis, Europäisches Eisenkraut, Eisenhart.

Veronica officinalis, gemeiner Ehrenpreis.

Radix Vincetoxici sive Hirundinariae, Schwalbenwurzel, von *Asclepias Vincetoxicum sive Cynanchum Vincetoxicum*, Schwalbenkraut, Hundewürger.

Viola canina, Hundeveilchen.

Viola odorata, martia, purpurea, wohlriechendes Veilchen.

Viola tricolor, Freisamkraut, Dreifaltigkeitsblume, Stiefmütterchen, Tausendschön.

Viscum, Mistel, *Viscum album, Viscum quercinum.*

970. *Cortex Winteranus sive Magellanus*, von *Wintera aromatica.*

971. *Radix Zedoariae*, Zittwerwurzel, Zittwercurcuma, von *Kaempferia rotunda* oder *Curcuma Zedoaria, Curcuma Zerumbet.*

972. *Carbo*, Kohle, vegetabilische Kohle.

973. *Aethiops vegetabilis*, vegetabilischer Mohr, von zu Kohle verbranntem *Fucus vesiculosus.*

974. *Fuligo Ligni sive splendens*, Russ, Holzruss, Glanzruss.

975. Kreosot.

976. Pyrothonid, (aus verbrannter Leinwand, Baumwolle u. s. w. verfertigt).

Einzelne Arzneimittel aus dem Thierreich.

977. *Medicamenta ex homine.*
978. *Lac*, Milch; *Serum lactis*, Molken, Molkencuranstalten; *Saccharum lactis*, Milchzucker.
979. *Adeps*, *Axungia*, *Pinguedo*, thierisches Fett, Schmalz; Bärenfett.
980. *Oleum animale*, *Oleum animale Dippelii*, ätherisches Thieröl.
981. *Fel Tauri*, *Bilis bovina*, Rindsgalle.
982. *Sanguis Hirci*, Bocksblut.
983. *Dens Hippopotami*, Wallrosszahn; *Cornu Rhinocerotis*, *Cornu Cervi*, *Os Cordis Cervi*, *Ebur*, *Unicornu*, alle vorzüglich als phosphorsaurer Kalk benutzt; (Vgl. R, 865, 866).
984. *Castoreum*, Bibergeil.
985. *Moschus*, Bisam, Musk, von *Moschus muschiferus.*
986. *Lapis Bezoar sive Bezoar officinalis*, Bezoarstein, und *Aegagropilae*, Gemsenkugeln, von Gazellen, Gemsen, dem Llama, Vicunna, Büffeln; künstlicher Bezoar.
987. *Lapis suillus sive porcinus*, *Lapis hystricinus malacanus*, Schweinstein, vom Stachelschwein als kohlensaurer Kalk benutzt.
988. *Lapis Manati sive Auris Ceti*, Seekuhstein.
989. *Ambra*, *Ambra grisea*, grauer Amber, von den verschiedenen Arten des Caschelots, *Physeter*, in denen er gefunden wird, vielleicht auch aus den in eine Art von Fettwachs, Leichenfett übergegangenen Dintenfischen, Sepien, entstanden.
990. *Sperma Ceti*, Wallrath von den verschiedenen Arten des Caschelots.
991. *Liquor gastricus*, Magensaft.
992. *Ova gallinacea*, Hühnereier.
993. *Viperae*, Vipern.
994. *Lacertae*, Eidechsen.
995. *Ichthyocolla*, *Colla piscium*, Hausenblase, Fischleim.

996. ***Oleum jecinoris Aselli***, Berger Leberthran, Stockfischleberthran, von dem Kabliau, ***Gadus Morrhua***, dem Dorsch, ***Gadus Callarias***, und dem Leng, ***Gadus Molva.***

997. *Cantharides*, Spanische Fliegen.

998. ***Coccionella septempunctata***, Sonnenkäfer, Johanniskäfer, und andere auf gleiche Weise gebrauchte Insecten.

999. *Coccionella, Coccus Cacti*, Cochenille, Scharlachwurm, Nopal-Schildlaus.

1000. ***Grana Kermes***, Scharlachbeeren, Kermeskörner, ***Confectiones Alkermes***, von ***Coccus Ilicis***, Kermes-Schildlaus.

1001. ***Formicae***, Ameisen.

1002. *Millepedes*, ***Oniscus Asellus, murarius***, Kelleresel, Kellerassel.

1003. ***Lapides sive Oculi Cancrorum***, Krebssteine, Krebsaugen, vom Flusskrebse, ***Cancer Astacus***, ***Astacus fluviatilis***, als kohlensaurer Kalk benutzt.

1004. ***Lumbrici terrestres***, Regenwürmer, ***Oleum Lumbricorum terrestrium***, Regenwürmeröl.

1005. ***Ostracodermata***, *Mollusca*, ***Testacea***, Schalen der Weichthiere, ***Margaritae***, Perlen, ***Corallia***, ***Corallina***, Corallen, sämmtlich als kohlensaurer Kalk benutzt.

Operative Chirurgie.

1006. Allgemeine Anleitungen zur operativen Chirurgie oder Medicin.

1007. Von den blutigen Operationen, Akiurgie, Acidurgie.

1008. Von den unblutigen Operationen, ***Ahaematurgia.***

1009. Von den Operationen unter der Haut, den subcutanen Operationen im allgemeinen; (Vgl. S, 19, 696).

1010. Von den bei chirurgischen Operationen nöthigen Vorkehrungen, Vorsichtsmaassregeln, Hülfsmitteln, der Linderung der Schmerzen und der dabei zu beobachtenden Diät.

1011. Vom chirurgischen Apparat im allgemeinen, Instrumenten- und Bandagenlehre gemeinschaftlich.

1012. Von den chirurgischen Instrumenten im allgemeinen, chirurgische Heilmittellehre, Acologie.
1013. Von der Verbesserung der chirurgischen Instrumente, von neuen chirurgischen Instrumenten und deren Vorzügen vor den alten.
1014. Verzeichnisse von Sammlungen chirurgischer Instrumente, von chirurgischen Instrumenten die zum Verkauf bestimmt sind.
1015. Von einzelnen chirurgischen Instrumenten, der Sonde, *Specillum*, den Saugröhren, Spritzen, *Siphones*, der Schere, *Forfex*, dem Osteotom zum Knochenschnitt, dem Lichtleiter zur Erleuchtung innerer Höhlen des Körpers.
1016. Von dem chirurgischen Verband und den Bandagen Binden, *Fasciae*, im allgemeinen.
1017. Von einzelnen Arten von Bandagen der alten und neuen Chirurgen; (Vgl. S, 831).
1018. Von dem Druck, der Zusammenpressung, *Compressio*; von dem Tourniquet, *Tornaculum*.
1019. Von der Unterbindung blutender Gefässe, der Arterien, *Ligatura*, im allgemeinen, deren Anwendung in besonderen Beziehungen; Nadeln zum Gebrauch der Unterbindung.
1020. Von der chirurgischen Naht und deren verschiedenen Arten.
1021. Von der Vereinigung getrennter Theile und namentlich der unmittelbaren Vereinigung, *Reunio immediata*.
1022. Von der Anwendung der Charpie, *Linteum carptum*, der Wieke oder Meissel, *Turunda*.
1023. Von dem Nadelstich, *Acupunctura*, *Punctio*.
1024. Von der *Paracentesis*, dem Durchstich, der Durchbohrung in eine der Höhlen des Körpers, und den dazu gebrauchten Instrumenten.
1025. Von der Paracentesis der Brust und des Unterleibs, *Paracentesis thoracis et abdominis*.
1026. Von der Paracentesis der Harnblase, dem Harnblasenstich, *Paracentesis vesicae urinariae*, und den verschiedenen dabei angewandten Methoden.

1027. Von der Durchbohrung, ***Perforatio, Terebratio, Trepanatio***, im allgemeinen, und besonders derjenigen der Hirnschale, ***cranii***, und den dazu gebrauchten Instrumenten; (Vgl. S, 37, 156).

1028. Von der Durchbohrung der Kinnbackenhöhle, des Brustbeins, ***Paracentesis sinus maxillaris, Perforatio sterni, ossis pectoralis.***

1029. Von dem Herausziehen fremder Körper aus dem menschlichen Körper.

1030. Von dem Herausziehen fremder Körper aus der Speise- und Luftröhre.

1031. Von dem Speiseröhrenschnitt, ***Oesophagotomia***, dem Luftröhrenschnitt, ***Laryngotomia***, und dessen besonderen Arten, der ***Tracheotomia*** und der ***Bronchotomia***, (zum Ausziehen fremder Körper und zur Verhütung von Erstickung aus anderen Ursachen).

1032. Von dem Bauchschnitt, ***Gastrotomia***, ***Laparotomia***, durch Einschnitt in den Magen, eigentliche ***Gastrotomia***, oder den Darmcanal, ***Enterotomia***, (mit Ausnahme des sogenannten Kaiserschnitts).

1033. Von der Ablösung, Absetzung der Glieder, ***Amputatio artuum, membrorum***, im allgemeinen, und namentlich von der in der Continuität der Glieder.

1034. Einzelne die Amputation betreffende Gegenstände: Nothwendigkeit, Gefahr derselben, Wahl der Stelle, Vorsichtsmaassregeln dabei, Vorkehrungen gegen Verblutung, Berücksichtigung der Beinhaut, Heilung nach vollzogener Amputation.

1035. Von der Amputation durch den Lappenschnitt, mit Lappenbildung, ***Amputation à lambeau, Amputatio cum assumento sive lacinia carnea, reservatis carnis segminibus.***

1036. Von der Alansonschen Amputationsmethode durch den Trichter- Hohl- oder Kegelschnitt; von dem Schrägschnitt.

1037. Von der Amputation in den Gelenken, der Glieder-

auslösung, *Amputatio ex articulo, Exarticulatio, Enucleatio, Excisio sive Exstirpatio artuum.*

1038. Von der unblutigen Ablösung der Glieder, (durch Abbindung und Anwendung scharfer Stoffe nach dem Verfahren von Joachim Wrabeiz).

1039. Von der Amputation, Exstirpation, einzelner bestimmten Glieder und einzelner Theile derselben; des Armes, der Hand u. s. w.

1040 Von der Ablösung des Oberarms aus dem Schultergelenke, *Amputatio humeri ex articulo, Exstirpatio humeri.*

1041. Von der Ablösung des Schenkels aus dem Hüftgelenke, *Amputatio femoris*, des Unterschenkels aus dem Kniegelenke, des Fusses aus dem Fussgelenke.

1042. Von der Abnehmung, Ausschneidung der Gelenktheile der Knochen, Amputation der Gelenkköpfe, *Decapitatio sive Amputatio epiphysium, Resectio, Exstirpatio articulorum;* einzelner, des Unterkiefers, *Maxillae inferioris*, u. s. w.

1043. Von der Ausrottung, Ausschneidung, einzelner Theile des menschlichen Körpers die keine Knochen enthalten, *Exstirpatio, Excisio, (amygdalarum, glandulae thyreoideae, renum, testiculorum sive castratio, penis, uteri).*

1044. Von der plastischen Chirurgie, der Wiederersetzung verlorener oder zerstörter Theile des menschlichen Körpers, *Chirurgia curtorum.*

1045. Von der künstlichen Augenliedbildung, Blepharoplastik.

1046. Von der Wiederersetzung der Nase, durch organische Bildung, Rhinoplastik, und auf andere Art.

1047. Von der Wiederersetzung zerstörter Theile des Mundes, *Stomatopoesis*, der Lippen, *Chiloplastice*, in der Mundhöhle, der Kinnlade, am Gaumen; von der Gaumennaht, *Staphylorrhaphia, Uranorrhaphe.*

1048. Von künstlichen Armen, Füssen und einzelnen Theilen derselben, der Arthroplastik.

S. SPECIELLE PATHOLOGIE UND THERAPIE.

Krankheiten der Regionen und zusammengesetzter Körpertheile.

1. Von den Krankheiten des Kopfs im allgemeinen, *Morbi capitis.*
2. Von den Krankheiten der Höhlen des Kopfs, *Morbi cavitatum capitis.*
3. Von den Krankheiten des Angesichts, *Morbi faciei*, der Gesichtsknochen und ihrer Schleimhäute.
4. Von den Krankheiten der Eingeweide im allgemeinen. *Morbi viscerum.*
5. Von den Krankheiten der Brust, der Brusthöhle, der Gegend der Herzgrube, *Morbi pectoris, thoracis, praecordiorum.*
6. Von den Krankheiten des Unterleibs, dessen Theile und Eingeweide im allgemeinen, *Morbi abdominis, hypochondriorum, infimi ventris, viscerum abdominalium*, der Leistengegend, *inguinis.*
7. Von den Krankheiten der Gliedmassen des menschlichen Körpers, *Morbi membrorum corporis humani.*

Krankheiten der einfachsten, der festen Theile, der Membranen, Knochen, Knorpel, Gelenke, Bänder und Muskeln.

8. Von den Krankheiten der festen Theile im allgemeinen, *Morbi solidorum.*
9. Von den Krankheiten der Fasern, *Morbi fibrarum*, der Gewebe des menschlichen Körpers, pathologische Histologie.
10. Von den Krankheiten des Zellgewebes, *Morbi telae cellulosae*, des Fettes, *Morbi adipis, pinguedinis*, von der krankhaften Fettbildung.
11. Von den Krankheiten der Häute innerer Körpertheile, *Morbi membranarum*, der serösen und der Schleimhäute gemeinschaftlich, *Morbi membranarum serosarum et mucosarum.*

12. Von den Krankheiten der Knochen, ***Morbi ossium.***
13. Von verschiedenen Krankheiten und krankhaften Zuständen der Knochen gemeinschaftlich, deren krankhafter Empfindlichkeit, ***Sensibilitas morbosa ossium,*** u. s. w.
14. Von den Krankheiten der Beinhaut, des Knochenmarks, ***Morbi periostei, medullae ossium.***
15. Von den Krankheiten der Knorpel, ***Morbi cartilaginum.***
16. Von den Krankheiten der Bänder, ***Morbi, ligamentorum.***
17. Von der Ausartung, den Krankheiten der Gelenke, ***Degeneratio, Morbi articulorum***, der Gelenkschmiere, ***Morbi synoviae***, einzelner Gelenke, des Ellenbogen- und Kniegelenkes.
18. Von den Krankheiten der Muskeln, ***Morbi musculorum.***
19. Von den Krankheiten der Sehnen und der Schleimbeutel derselben, ***Morbi tendinum, bursarum tendinum mucosarum***; von der Durchschneidung der Sehnen und Muskeln, ***Tenotomia et Myotomia***, und namentlich der Sehnen unter der Haut, ***Tenotomia subcutanea;*** (Vgl. R, 1009).

---

20. Von der Knochenentzündung, ***Inflammatio ossium, Ostalgitis***, der Entzündung einzelner Knochen, der Wirbelbeine, ***Inflammatio vertebrarum.***
21. Von innerer Verderbniss, Ausartung der Knochen, ***Ossium corruptio interna, corruptela, degeneratio.***
22. Von dem Knochenauswuchs, Knochengewächs, ***Tumor ossium, Exostosis;*** an einzelnen Theilen, der Hirnschale, ***Exostosis cranii,*** u. s. w.
23. Von der Knochenweichheit, Knochenerweichung im allgemeinen, ***Ossium mollities, malacosis, Osteomalacia***, (Vgl. S, 437), ***Osteosarcosis.***
24. Von der Knochenfleischgeschwulst, (dem Knochenkrebs), ***Osteosarcoma,*** dem Knochenspeckgeschwulst, ***Osteosteatoma.***
25. Von dem schwammigen Auswuchs der Knochen, ***Fungus ossium***, dem Hirnschädelschwamm, ***Fungus cranii,*** dem Hirnhautschwamm, ***Fungus durae matris***, dem schwammigen Auswuchs am Kinnbacken, ***Fungus maxillae,*** u. s. w.

26. Von dem Knochenfrass, Beinfrass, der Beinfäule, dem Knochengeschwür, ***Caries, Caries ossium, Ulcus cariosum,*** im allgemeinen.

27. Von dem Knochenbrand, trocknen Beinfrass, ***Necrosis, Necrosis ossium, Osteonecrosis, Caries sicca, Sphacelus siccus ossium;*** von der Abblätterung der Knochen, ***Exfoliatio ossium.***

28. Von dem Knochenfrass und Knochenbrand einzelner Knochen, (mit Ausnahme der Zähne), der Hirnschale, der Wirbelsäule, der Wirbel, der Gelenke u. s. w.

29. Von dem Winddorn, ***Spina ventosa,*** dem Winddorn, cariösem Ergriffenseyn der Gelenkköpfe, Gelenkkrebs, ***Arthrocace, Paedarthrocace,*** (gewöhnlich als synonym mit ***Spina ventosa*** überhaupt genommen).

30. Von dem Winddorn an bestimmten Gelenkköpfen, der Krankheit des Hüftgelenkes, dem Hüftweh, freiwilligen Hinken, ***Coxarthrocace, Coxalgia, Morbus coxarius,*** dem Winddorn an der Wirbelsäule, ***Spondylarthrocace, Spondylocace,*** u. s. w. (Vgl. S, 44 ***Luxatio spontanea,*** und 45).

---

31. Von Knochen- oder Beinbrüchen im allgemeinen, ***Ossium fracturae;*** von Knochenbrüchen und Knochenwunden, von Knochenbrüchen und Verrenkungen gemeinschaftlich.

32. Von Knochenverletzungen und Brüchen, ***Ossium laesiones et fracturae,*** in besonderen Beziehungen, von complicirten Knochenbrüchen, von Knochenbrüchen ohne äussere Gewalt, von dem Knirschen gebrochener Knochen durch das Reiben ihrer Ränder, ***Ossium crepitatio, strepitus.***

33. Von der Knochenspalte, ***Ossium fissura, Ossium cylindraceorum fissura,*** und der Gegenspalte, dem Gegenbruch, ***Contrafissura, Resonitus, Contrecoup,*** im allgemeinen.

34. Von den Wunden der Knochen und der Gelenke, ***Vulnera ossium et articulorum.***

35. Von dem chirurgischen Apparat, den Maschinen zur Heilung der Knochenbrüche und Knochenwunden.
36. Von Verletzungen, Brüchen, Wunden, Spalten und Gegenspalten der Hirnschale, *Laesiones, Fracturae, Vulnera, Fissurae, Contrafissurae cranii*; von der Niederdrückung der Hirnschale, *Depressio cranii.*
37. Von der Trepanation bei Verletzungen der Hirnschale; (Vgl. R, 1027, S, 156).
38. Von Verletzungen, Brüchen, Wunden einzelner Knochen des Kopfs, des Hinterhaupts, *ossis occipitis*, des Vorhauptes, der Scheitelbeine, *ossium sincipitis*, *ossium bregmatis*, des Stirnbeins und der Stirnhöhlen, *ossis frontis et sinuum frontalium*, der Nasenknochen, *ossium nasi*, der Kinnladen, *maxillarum.*
39. Von Verletzungen, Brüchen, Wunden des Brustbeins, *sterni*, der Rippen, *costarum*, der Beckenknochen oder Hüftbeine, *ossium pelvis*, *ossium coxarum*, des Schambeins, *ossis pubis.*
40. Von Verletzungen, Brüchen, Wunden der Knochen der Gliedmassen, *ossium extremitatum*, im allgemeinen, der oberen Gliedmassen, des Schlüsselbeins, *claviculae*, des Schulterblatts, *scapulae*, des Oberarmknochens, *ossis brachii*, der Rolle, *rotulae*, des Ellenbogenknorrens, *olecrani*, der Vorderarmknochen, *ossium antibrachii*, *cubiti*, des Daumens, *pollicis.*
41. Von Verletzungen, Brüchen, Wunden der Knochen der unteren Gliedmassen im allgemeinen, des Schenkelbeins, *ossis femoris*, und des Schenkelbeinhalses, *colli ossi femoris.*
42. Von Verletzungen, Brüchen, Wunden der Kniescheibe, *patellae.*
43. Von Verletzungen, Brüchen, Wunden der Knochen des Unterschenkels, *ossium cruris*, des Schienbeins, *tibiae*, des Wadenbeins, *fibulae.*

---

44. Von der Verrenkung, *Luxatio*, *Luxatio ossium*, der *Luxatio vera* durch mechanische Gewalt verursacht, der *Luxatio spuria* so genannten freiwilligen Verrenkung

Luxatio spontanea durch krankhafte Ausrenkung des Gelenkkopfs, (Vgl. S, 29, 30), der angebornen Verrenkung, der unvollkommnen Verrenkung, *Luxatio incompleta*, *Subluxatio*, der Trennung der Ansätze, *epiphyses*, von dem Mitteltheil, *diaphysis*, der Knochen, dem Auseinanderweichen unbeweglich mit einander verbundener Knochen, *Diastasis*, und der Verdrehung, Verstauchung, *Distorsio*.

45. Von der Verrenkung der Kinnlade, *Luxatio maxillae*; des Genickes, *nuchae*; der Wirbelsäule, *spinae dorsi*, der Wirbel, *vertebrarum*, der freiwilligen Verrenkung der Wirbel, des ersten und zweiten Halswirbels, *Luxatio spontanea atlantis et epistrophei*, dem Pott'schen Uebel; der Verrenkung des Steissbeins, *Luxatio ossis coccygis*.

46. Von der Verrenkung des Oberarms aus der Schulter, *Luxatio brachii, ossis humeri*, des Vorderarms, *antibrachii*, der Hand, *manus*, des Daumens, *pollicis*.

47. Von der Verrenkung des Schenkels, *Luxatio femoris*, der Kniescheibe, *patellae*.

48. Von dem stellvertretenden Gelenke, *Articulatio vicaria*, *Articulation supplémentaire*, (entstanden durch Vernachlässigung gehöriger Einrichtung des Gelenkkopfs nach Verrenkungen), und dem widernatürlichen Gelenke, *Articulatio praeternaturalis*, *Pseudarthrosis*, *Articulation surnuméraire*, (entstanden durch das Nichtzusammenwachsen gebrochener Knochen).

49. Von der Entzündung der Gelenke, *Inflammatio articulorum*, der fibrösen, sehnigen und Synovialhäute derselben, *Inflammatio membranarum fibrosarum*, *tendinearum*, *synovialium articulorum*, der Bänder, *Inflammatio ligamentorum*, *Syndesmitis*.

50. Von dem Gliedschwamm, *Fungus articulorum*, *Tumor albus articulorum*; von dem Knieschwamm, dem weissen Geschwulst am Kniegelenke, *Fungus genu*, *Tumor albus genu*, (worunter verschiedene Krankheiten begriffen werden).

51. Von der Gelenksteifigkeit, *Ancylosis*, durch Verwachsung

der Gelenktheile, der Knochen, *Coalitus ossium, Ancylosis vera,* der Gelenksteifigkeit ohne Verwachsung, *Rigiditas articulorum, Ancylosis spuria.*

52. Von der Zusammenziehung, Krümmung der Glieder, *Contractura artuum.*

---

53. Von den Verkrümmungen, Verbiegungen, *Curvaturae,* im allgemeinen, und den zur Heilung derselben angewandten Maschinen und Hülfsmitteln, der Orthopädie, den orthopädischen Instituten, der medicinischen Gymnastik zur Heilung der Verkrümmungen; (Vgl. S, **113**).
54. Von dem schiefen Hals, *Caput obstipum, Collum contortum, curvum, obstipum.*
55. Von der Verkrümmung der Rückensäule, der Rückgratskrümmung, namentlich mit Bildung eines Höckers, *Cyphosis, Gibbositas,* dem Höcker, *Gibbus,* und der Verkrümmung nach der Seite, *Scoliosis.*
56. Von den Verkrümmungen der Hände, *Curvaturae manus, Talipomanus,* der Füsse und der Behandlung derselben, *Talipedes, Pedum inversio, distorsio, diorthosis,* von dem Klumpfusse, *Varus.*
57. Von dem Hinken, *Claudicatio;* (Vgl. S, 30).

Von den Krankheiten der Gefässe, der Drüsen, der Säfte.

58. Von den Krankheiten und krankhaften Zuständen der Gefässe, dem Uebermaass oder der Schwäche ihres Lebensprocesses, *Morbi vasorum,* der widernatürlichen Ausdehnung, Erweiterung der Gefässe, *Angiectasis, Distensio vasorum praeternaturalis.*
59. Von den Krankheiten des Herzens, *Morbi cordis,* des Herzens und der grossen Gefässe gemeinschaftlich.
60. Von dem Herzklopfen, *Palpitatio cordis, Palmus, Cardiopalmus;* von dem Zittern des Herzens, *Tremor cordis.*
61. Von verschiedenen (nicht ausserdem besonders aufgeführten) krankhaften Zuständen, organischen Krankheiten, Bildungsfehlern des Herzens und seiner Theile, der Herzkammern, des Herzbeutels.

62. Von den Krankheiten der Arterien und der Venen, der Aorte, der Hohlader, der Pfortader, *Morbi arteriarum, venarum, aortae, venae cavae, venae portarum.*
63. Von der Pulsadergeschwulst, *Aneurysma*, im allgemeinen, der falschen Pulsadergeschwulst, *Aneurysma spurium*, und den Pulsadergeschwülsten an verschiedenen Theilen des menschlichen Körpers, dem Herzen u. s. w.
64. Von den sogenannten Polypen der Gefässe, in den Präcordien, dem Herzen, der Aorte, *Polypi praecordiorum, cordis, aortae.*
65. Von dem Aderknoten, Krampf- oder Blutaderknoten, sogenannten Venenbruch, *Varix, Cirsos, Hernia venarum, Ectasis venarum, Angiectasis venosa, Phlébectasie.*
66. Von der Saamenadergeschwulst, dem sogenannten Krampf- oder Blutaderbruch, (Varix an den männlichen Geschlechtstheilen), *Varicocele, Cirsocele, Varix venae spermaticae, Hernia varicosa.*
67. Von der Verengerung und Schliessung der Blutgefässe, der Pulsadern.
68. Von den Krankheiten der Drüsen im allgemeinen, *Morbi glandularum;* mehrerer verschiedenen Drüsen gemeinschaftlich.
69. Von den Krankheiten des absorbirenden, resorbirenden, lymphatischen Gefässsystems, *Morbi vasorum lymphaticorum, systematis absorbentis, resorbentis, lymphatici.*

---

70. Von den Störungen, Fehlern der Blutbereitung, *Vitia sanguificationis*, den regelwidrigen Verhältnissen des Bluts, *Vitia, Pravitas sanguinis*, und den daraus entstehenden Krankheiten, pathologische Hämatologie.
71. Von den krankhaften Veränderungen, Krankheiten der flüssigen Theile, der Säfte des menschlichen Körpers, *Morbi fluidorum, Humorum vitia, morbi,* den krankhaften Mischungsverhältnissen der Säfte, *Dyscrasia humorum, Cacochymia*, und den daraus entstehenden Krankheiten, *Morbi humorales.*
72. Von dem Mangel an Säften, an Blut, *Humorum defectus, Penuria sanguinis, Oligaemia, Anaemia.*

73. Von der Vollsaftigkeit, Vollblütigkeit, dem Ueberfluss an Säften, an Blut, *Polychymia*, *Plethora*, *Polyaemia*, *Plenitudo sanguinis*, *Abundantia sanguinis*, und den daraus entstehenden Krankheiten.

74. Von der Verdickung, Klebrigkeit, dem Gerinnen der Säfte, des Bluts, *Humorum spissitudo*, *visciditas*, *coagulatio*, *Sanguinis spissitudo*, *viscedo*, *intemperies crassa.*

75. Von der Verdünnung, wässerigen Beschaffenheit, zu grossen Flüssigkeit der Säfte, des Bluts, *Humorum tenuitas*, *Sanguinis tenuitas aquosa*, *nimia fluiditas.*

76. Von der Bleichsucht, *Chlorosis*, *Icterus albus*, *Morbus virgineus*, *Cachexia virginea*, *Febris amatoria.*

77. Von der fehlerhaften Schleimerzeugung, den Krankheiten des Schleimsystems, der Schleimhäute und Schleimdrüsen, dem schleimichten Zustand, der Verschleimung, den Schleimkrankheiten im allgemeinen, *Morbi a penuria muci*, *a nimio muco*, *systematis mucosi*, *membranarum mucosarum*, (Vgl. S, 11), *Status pituitosus*, *Morbi mucosi*, *pituitosi*; (Vgl. R, 839, *apophlegmatizantia*).

78. Von der Schärfe der Säfte im allgemeinen, *Acrimonia humorum*, der krankhaften Säure, *Acidum morbosum*, der alkalischen Beschaffenheit, Verderbniss der Säfte, *Alcalescentia humorum*, der ranzigen Schärfe, Ranzigkeit der Säfte, *Acrimonia rancida*, *Rancor.*

79. Von der Verflüssigung, sogenannten Schmelzung der Säfte und auch wohl der festen Theile, *Colliquatio*, der Auflösung des Bluts, *Dissolutio*, *Resolutio sanguinis.*

80. Von der Fäulniss, *Putredo*, *Putrefactio*, dem Schimmel einzelner Theile des menschlichen Körpers, *Situs partium corporis humani*, den faulichten Krankheiten im allgemeinen, *Morbi putridi.*

81. Von dem krankhaften Geruch des menschlichen Körpers, *Foetor corporis humani praeternaturalis*, dem *Foetor alarum*, *Morbus arietis;* (Vgl. S, 510).

82. Von krankhafter Bewegung der Säfte, des Bluts, dem krankhaften Blutumlauf, *Humorum*, *Sanguinis motus praeternaturalis*, *Sanguinis circulatio vitiata*, der Auf-

wallung der Säfte, des Bluts, *Orgasmus humorum, sanguinis.*

83. Von der Anhäufung, Congestion der Säfte, des Bluts, *Accumulatio, Congestio humorum, sanguinis*, der *Materia turgens*, der Stockung der Säfte, des Bluts, *Stasis, Stagnatio humorum, sanguinis.*

84. Von der durch Stockung der Säfte, des Bluts oder Degenerationen veranlassten Anfüllung, Verstopfung, Verschliessung der Canäle und Höhlen, vorzüglich der Blut- und Capillargefässe, *Obstructio, Infarctus, Emphraxis, Obstructio vasorum, viscerum*, und der dadurch verursachten Auftreibung, *Physconia emphractica.*

85. Von der Verstopfung bestimmter Organe, der Lungen, der Milz, der Leber, des Gekröses, *Obstructio, Infarctus, Emphraxis pulmonum, splenis, hepatis sive jecinoris, mesenterii.*

86. Von den Blutstockungen im Unterleib, der *Plethora abdominalis*, der sogenannten schwarzen Galle der Alten, *Atra bilis*, der schwarzgalligen Krankheit, so genannten schwarzen Gelbsucht, *Morbus atrabilarius, Icterus niger*; (Vgl. S, 112).

87. Von der Verirrung der Säfte, *Error loci*, der Ergiessung, Austretung aus den Gefässen, Ablagerung derselben, *Humorum secessio, diffusio, extravasatio, decubitus*; (Vgl. R, 622).

88. Von der Austretung des Bluts aus den Gefässen, der Blutergiessung, Blutunterlaufung, *Extravasatio sanguinis, Ecchymosis, Ecchymoma*, den blauen Flecken durch Schlagen oder Stossen, der Blutunterlaufung, *Sugillatio*, dem geronnenen Blut, Blutpfropf, Blutgeschwulst, *Thrombus.*

89. Von der Kopfblutgeschwulst der Neugebornen, *Cephalaematoma, Tumor cranii neonatorum sanguineus, Ecchymoma capitis recens natorum, Thrombus neonatorum.*

90. Von den Petechien, Peteschen, den symptomatischen, den fieberlosen, den chronischen Petechien, *Petechiae*, (insofern darunter nicht Petechialfieber verstanden wird), *Petechiae sine febre, chronicae*; (Vgl. S, 427).

91. Von der blauen Krankheit, der Blausucht, *Cyanosis, Morbus coeruleus.*
92. Von den Blutflüssen, *Haemorrhagiae, Haemorrhoeae,* im allgemeinen.
93. Von den Ursachen der Blutflüsse, der Erblichkeit derselben, der erblichen Anlage zu tödtlichen Blutungen, den Blutern, *Dispositio ad haemorrhagias perniciosas hereditaria, Haemophilia,* dem Zusammenhang der Blutflüsse mit anderen Krankheiten, und verschiedenen einzelnen die Blutflüsse betreffenden Gegenständen.
94. Von Blutflüssen, Blutergiessungen in den inneren Theilen des menschlichen Körpers; (Vgl. S, 109—111).
95. Von dem Nasenbluten, *Haemorrhagia narium, Epistaxis.*
96. Von den Blutflüssen durch verschiedene äussere Theile ausser der Nase; (Vgl. S, 517, *Haemorrhagia alveolaris,* und 783, *Haemorrhagia uteri*).
97. Von der Heilung der Blutflüsse im allgemeinen und den besonderen Mitteln gegen dieselben.
98. Von den Hämorrhoiden, der sogenannten güldenen Ader, *Haemorrhoides, Fluxus haemorrhoidalis.*
99. Von verschiedenen einzelnen die Hämorrhoiden betreffenden Gegenständen, deren Natur, Verschiedenheit, Ursachen, Erblichkeit, Häufigkeit, Heilsamkeit, Nutzen und Schaden.
100. Von den Hämorrhoiden in Beziehung auf verschiedene Alter, Geschlechter und Geschlechtsverhältnisse.
101. Von den äusseren, inneren Hämorrhoiden, den blinden Hämorrhoiden, den Hämorrhoidalknoten, Mastkörnern, Zacken, *Haemorrhoides externae, internae, coecae, cristatae, Tubercula haemorrhoidalia, Mariscae (haemorrhoidales).*
102. Von fliessenden Hämorrhoiden, zu starkem Flusse derselben, *Haemorrhoides fluentes, profusae, immoderatae, nimiae;* von schmerzenden Hämorrhoiden, *Haemorrhoides dolentes,* dem *Clavus haemorrhoidalis.*
103. Von unregelmässigen, unterdrückten, ausbleibenden Hämorrhoiden, *Haemorrhoides anomalae, suppressae, turbatae, interceptae,* den Hämorrhoiden auf unge-

wöhnlichen Wegen, *Haemorrhoidum insolitae viae*, aus der Nase, dem Munde, *Haemorrhoides nasi*, *oris*.

104. Von besonderen Zufällen bei den Hämorrhoiden, deren Folgen, Zusammenhang und Verbindung mit anderen Krankheiten.

105. Von der Verhütung und Heilung der Hämorrhoiden im allgemeinen und den einzelnen Mitteln gegen dieselben, dem Missbrauch mehrerer dieser Mittel, der Ausrottung der Hämorrhoidalgeschwülste, der Diät bei den Hämorrhoiden.

106. Von den Schleimhämorrhoiden, weissen Hämorrhoiden, *Haemorrhoides mucosae*, *albae*.

107. Von den Blasenhämorrhoiden, *Haemorrhoides vesicae*, den *Haemorrhoides vesicae mucosae*.

108. Von dem Blutharnen, *Haematuria*, *Haemouresis*, *(Haemuresis)*, *Mictus cruentus*, *sanguineus*, *Haemorrhagia viarum urinariarum*.

109. Von dem Blutspeien, dem Bluthusten, *Haemoptysis*, *Haemoptoë*, *Sputum cruentum*, *sanguinis*, und dem eigentlichen Lungenblutfluss, *Pneumonorrhagia*, *Haemorrhagia pulmonum*.

110. Von den Ursachen des Blutspeiens, einzelnen dasselbe betreffenden Gegenständen und der Heilung desselben.

111. Von dem (acuten) Blutbrechen, *Haematemesis*, *Vomitus cruentus*, dem Blutfluss der Speiseröhre, des Magens, der Dünndärme, der Milz und der Leber, *Haemorrhagia oesophagi*, *ventriculi*, *intestinorum tenuium*, *lienis et hepatis*.

112. Von der schwarzen Krankheit des Hippocrates, *Morbus niger Hippocratis*, *Melaena*, (chronisches Brechen von Blut und schwarzer Galle und Entleeren derselben nach unten; Vgl. S, 86).

Von den organischen Krankheiten vorzüglich der weichen Theile, den Fehlern und Krankheiten der Bildung derselben.

113. Von den organischen Krankheiten, *Morbi organici*, den Fehlern und Krankheiten der Organisation und der Bildung, *Vitia et Morbi organisationis et confor-*

mationis, den Missbildungen, *Deformitates*, und der Heilung derselben, *Orthomorphie;* (Vgl. S, 53).

114. Von dem Mangel einzelner Theile des menschlichen Körpers, Brustbein, Milz, eine Niere, Harnleiter, Uterus.

115. Von Bildungsfehlern, der unrichtigen Lage oder Umkehrung der Eingeweide im allgemeinen, *Viscerum conformatio praeternaturalis, situs praeternaturalis, perversio;* der Eingeweide des Kopfes, der Brusthöhle, des Bauches.

116. Von widernatürlichen Trennungen, von angebornen Spalten, Rissen, *Fissurae congenitae*, im allgemeinen; von der Hasenscharte, *Labium leporinum*, und dem Wolfsrachen, *Palatum fissum;* (Vgl. R, 1047).

117. Von dem Zusammenwachsen, Verwachsen verschiedener Theile des menschlichen Körpers, *Symphysis*, *Coalitus*, *Coalescentia*, *Concretio*, und namentlich der Eingeweide, *Viscerum coalitus.*

118. Von dem Zusammenwachsen mehrerer bestimmten Theile des menschlichen Körpers, des Herzens mit dem Herzbeutel, der Lungen mit dem Brustfell, der Rippen, der Gedärme unter sich und mit anderen Eingeweiden, der Milz mit der Leber, der Nieren, des Uterus.

119. Von der Verwachsung, Verschliessung von Ausführungsgängen, *Atresia*, *Occlusio*, *Imperforatio*, des Afters, der Geschlechtstheile.

Von den Ortsveränderungen der Eingeweide, den Brüchen, Vorfällen und Umkehrungen.

120. Von den Ortsveränderungen der Eingeweide, *Dislocationes viscerum*, im allgemeinen, den Brüchen, *Herniae*, (mit Beibehaltung der früheren Bedeckung, dem Bruchsack), den Vorfällen, *Prolapsus*, *Procidentiae*, (ohne Bildung eines Bruchsacks), der Umkehrung der Organe von innen nach aussen, der Umstülpung, *Anastrophe*, *Inversio.*

121. Von den Ursachen der Brüche, von angebornen Brüchen, *Herniae congenitae.*

122. Von der Diagnose der Brüche und verschiedenen einzelnen sie betreffenden Gegenständen, von den unvollkommenen, von falschen Brüchen, *Herniae incompletae, imperfectae, spuriae.*
123. Von eingeklemmten, entzündeten, in Brand übergegangenen Brüchen, *Herniae incarceratae, inflammatae, gangraenosae, sphacelosae.*
124. Von der Heilung der Brüche im allgemeinen.
125. Von der Zurückbringung eines Bruchs, *Taxis, Repositio herniae*, und den Bruchbändern, *Bracheria.*
126. Von der Heilung der Brüche durch Operation, durch den Bruchschnitt, *Herniotomia, Celotomia.*
127. Von verschiedenen Hülfsmitteln und besonderen Mitteln zur Heilung der Brüche.
128. Von dem Hirnbruch, *Hernia cerebri (congenita), Encephalocele;* von dem sogenannten Hirnschwamm, *Fungus cerebri (acutus), Hernia cerebri acquisita.*
129. Von den Brüchen in der Brusthöhle, dem Lungenbruch, *Hernia pulmonum,* dem sogenannten Herzbruch, Herabsinken, Vorfall des Herzens, *Hernia cordis, Cardiocele, Prolapsus cordis;* von dem Zwerchfellbruch, *Hernia diaphragmatis, Hernia phrenica,* (Eintritt von Eingeweiden des Unterleibs durch Oeffnungen des Zwerchfells in die Brusthöhle).
130. Von den Unterleibsbrüchen, *Herniae abdominales,* im allgemeinen, und nach den Stellen wo sie heraustreten, von dem Bauchbruch, *Hernia ventralis, Laparocele,* von dem Nabelbruch, *Hernia umbilicalis, Omphalocele, Exomphalos.*
131. Von dem Leistenbruch, *Hernia inguinalis, Bubonocele,* von dem Hodensackbruch, *Hernia scrotalis, Oscheocele, Oschocele,* von dem Schenkelbruch, *Hernia femoralis, cruralis, Merocele.*
132. Von dem Hüftbeinbruch, dem sogenannten Rückenbruch, *Hernia ischiadica, dorsalis, Ischiocele.*
133. Von dem Bruch des eirunden Loches, am Verstopfungsloch, durch das Hüftbeinloch, *Hernia foraminis ovalis, ovalaris, ovalaris obturatoria.*

134. Von dem Scheidenbruch, Mutterscheidenbruch, *Hernia vaginalis*, *Elytrocele*, von dem Mittelfleischbruch, *Hernia perinaei*, *Perinaeocele*.

135. Von den Brüchen und Vorfällen des Unterleibs hinsichtlich der austretenden Eingeweide, von dem sogenannten Magenbruch, *Hernia ventriculi*, *Gastrocele*, *Prolapsus ventriculi*, von dem Milzbruch, Vorfall der Milz, *Hernia lienalis*, *Splenocele*, von dem Lebernabelbruch, *Hepatomphalocele*.

136. Von dem Darmbruch, *Hernia intestinalis*, *Enterocele*, dem Darmbauchbruch, *Enterogastrocele*, (auch Darm- und Magenbruch), dem Darmhodensackbruch, *Enterooscheocele*, *Enteroschocele*, dem Darmschenkelbruch, *Enteromerocele*, dem Darmhüftbeinbruch, *Enterocele ischiadica*, dem Darmbruch des eirunden Loches, *Enterocele ovalaris*, dem Darm- und Grimmdarmgekrösebruch, *Enteromesocolocele*.

137. Von den Vorfällen der Gedärme, *Intestinorum prolapsus*, dem Ineinanderschieben, der inneren Zusammenschnürung, Verwickelung der Gedärme, *Volvulus*, *Convolculus*, *Intestinorum volvulus*, *convolvulus*, *invaginatio*, *intussusceptio*, *Chordapsus*; (Vgl. S, 558).

138. Von dem Netzbruch, *Hernia omenti*, *Epiplocele*, dem Netzdarmbruch oder Darmnetzbruch, *Epiploënterocele*, *Enteroëpiplocele*, dem Netzhodensackbruch, *Epiplooschocele*, *Epiploschocele*.

139. Von dem Harnblasenbruch, *Hernia vesicae urinariae*, *Cystocele*, dem Harnblasenbruch durch die Mutterscheide, *Cystocele vaginalis*, dem Vorfall, der Umstülpung der Harnblase, *Prolapsus*, *Inversio vesicae urinariae*.

140. Von dem Vorfall des Mastdarms, *Prolapsus ani*, *intestini recti*.

141. Von dem Eierstockbruch, *Hernia ovarii*.

142. Von der Ortsveränderung, dem Bruch der Gebärmutter, *Uteri dislocatio*, *hernia*, *Hysterocele*, dem Vorfall derselben, *Uteri prolapsus*, *procidentia*, der Umkehrung, Umstülpung der Gebärmutter, *Uteri in-*

versio, und zwar nach hinten, *Uteri retroversio, reflexio*, dem Vorfall der Gebärmutter mit Umstülpung, *Prolapsus uteri cum inversione;* von dem Mutterkranz, *Pessus (vaginalis, uterinus), Pessarium.*

143. Von dem Vorfall der Mutterscheide, *Prolapsus vaginae uteri.*

Von den Verletzungen und Wunden, vorzüglich der weichen Theile.

144. Von den Verletzungen, Wunden im allgemeinen, *Laesiones, Vulnera, Traumatologia.*

145. Von einzelnen Arten von Wunden, Wunden mit Verlust der Substanz, complicirten Wunden mit Knochenbrüchen, mit Verrenkungen, Zerreissungen, *Rupturae*, vergifteten Wunden, Verletzungen oder Wunden durch Fall.

146. Von den durch Waffen verursachten Wunden und namentlich den Schusswunden, *Vulnera sclopetaria, sclopetorum.*

147. Von einzelnen die Wunden betreffenden Gegenständen, deren Heilbarkeit oder Unheilbarkeit, besondere Gefährlichkeit, den äusseren nachtheiligen Einflüssen auf dieselben, den Krankheitserscheinungen bei Verwundungen, dem Wundfieber, *Febris vulneraria*, den Verblutungen, *Haemorrhagiae ex vulnere*, der Unterdrückung derselben u. s. w.

148. Von der Heilung der Wunden im allgemeinen.

149. Von chirurgischen Operationen zur Heilung der Wunden, der Wundnaht, *Sutura vulnerum*, der Anwendung äusserlicher Apparate, der Ausziehung fremder Körper aus den Wunden und den dazu erforderlichen Instrumenten.

150. Von einzelnen die Heilung der Wunden betreffenden Gegenständen, der Anwendung der Wundmittel, *Remedia vulneraria, traumatica*, im allgemeinen und einzelner Heilmittel; von den Narben, *Cicatrices*, und der Verhütung derselben.

151. Von den Verletzungen, Wunden, Zerreissungen der Muskeln, der Sehnen, *Laesiones*, *Vulnera*, *Rupturae musculorum*, *tendinum*.
152. — der Eingeweide im allgemeinen, der Blutgefässe, der Arterien, — *viscerum*, *vasorum sanguineorum*, *arteriarum*.
153. — der Nerven, — *nervorum*, und namentlich von dem Nervenstich, *Punctura nervorum*.
154. — des Kopfs im allgemeinen, — *capitis*.
155. — des Gehirns und der einzelnen Theile desselben, — *cerebri*; von der Gehirnerschütterung, *Commotio cerebri*.
156. Von der Gefährlichkeit, Tödtlichkeit der Verletzungen des Kopfs, des Gehirns, der Heilung derselben im allgemeinen, durch Operationen, Incision der äusseren und der Gehirnhäute, Trepanation, (Vgl. R, 1027, S, 37), der Anwendung anderer Mittel.
157. Von den Verletzungen, Wunden, Zerreissungen der Kopfbedeckungen, der Stirne, des Angesichts, *Laesiones*, *Vulnera*, *Rupturae integumentorum capitis*, *frontis*, *faciei*.
158. — des Halses, der Speiseröhre, — *colli*, *oesophagi*.
159. — der Brust, der Brusthöhle, — *pectoris*, *thoracis*.
160. — der Lungen, des Herzens, des Zwerchfells, — *pulmonum*, *cordis*, *diaphragmatis*.
161. — des Unterleibs, des Bauchfells, des Magens, — *abdominis*, *peritonaei*, *ventriculi*.
162. — der Milz, der Leber und der Gallenblase, — *splenis*, *hepatis*, *vesiculae felleae*.
163. — der Gedärme, — *intestinorum*.
164. — der Organe der Harnabsonderung, der Geschlechtstheile, — *renum*, *genitalium*, *testiculorum*, *uteri*.
165. — der Gliedmassen, — *membrorum*.
166. Von Quetschungen, *Contusiones*, im allgemeinen und an einzelnen Theilen des menschlichen Körpers.
167. Von Faustschlägen, Backenstreichen und deren Gefährlichkeit.

168. Von den Fisteln, *Fistulae*, im allgemeinen.
169. Von den Fisteln an den oberen Theilen des menschlichen Körpers, (Vgl. S, 702, 716); von den angebornen Fisteln des Halses, der Luftröhre, *Fistulae congenitae colli*, *tracheae*.
170. Von den Fisteln der Gedärme, der Kothfistel, *Fistula stercorea*, dem widernatürlichen oder künstlichen After, *Anus praeternaturalis*, *artificialis*.
171. Von der Mastdarmfistel, *Fistula ani*.
172. Von der Heilung, der Operation der Mastdarmfistel.
173. Von den Fisteln der Harnwerkzeuge, der Harnröhre, am Perinäum.

Von den Fiebern und pestartigen Krankheiten.

174. Von den Fiebern, *Febres*, *Pyrexiae*, im allgemeinen.
175. Von den Arten der Fieber, deren Unterschied und Eintheilung.
176. Von dem Wesen oder der Natur des Fiebers, dem Sitz desselben, der Frage ob es als Krankheit anzusehen sey.
177. Von dem selbstständigen, wesentlichen, ursprünglichen, und dem zufälligen oder von anderen Krankheiten abhängigen Fieber, *Febris substantiva*, *essentialis*, *idiopathica*, *Febris symptomatica*, *sympathica;* von dem mit anderen Krankheiten verwickelten Fieber, *Febris complicata*.
178. Von den Vortheilen und Nachtheilen des Fiebers, dessen Heilsamkeit als Mittel wodurch andere Krankheiten gehoben werden; von der künstlichen Erzeugung des Fiebers, *Febris artificialis*.
179. Von den Ursachen der Fieber im allgemeinen.
180. Von den Ursachen der Fieber die in fehlerhafter Beschaffenheit der Materie und ihrer Mischung, der Säfte, des Bluts bestehen sollen, *Febres a vitiis materiae*, *humorum*, *a cacochymia*, *a putredine*, *a sanguinis putredine vel motu praeternaturali*, *Febres humorales*.
181. Von den Fiebern aus der Luftbeschaffenheit, in heissen

Ländern, von dem Marsch- oder Sumpffieber, *Malaria, Febris paludosa.*

182. Von verschiedenen anderen äusserlichen und innerlichen Ursachen der Fieber.

183. Von den Krankheitserscheinungen, Zufällen, Zeichen in den Fiebern, (Vgl. R, 624—625); von dem Fieberfrost, Frostfieber, *Epiala, Febris epiala, querquera, algida;* von dem Fieber mit innerlichem Brand, *Lipyria, Febris lipyria, (lipopyria);* von dem Fieber mit beständigem Ekel, *Febris assodes* oder vielmehr *asodes,* von Einigen auch für Gallenfieber genommen.

184. Von dem Verlauf der Fieber, den Perioden, dem Typus derselben, dem Einfluss der Gestirne auf dieselben, den ordentlich und unordentlich verlaufenden Fiebern, *Febres regulares et irregulares, anomalae, erraticae, corruptae,* dem Fieberparoxysmus.

185. Von den Crisen, critischen Zufällen in den Fiebern und dem Ausbleiben, unordentlichen oder ungewissen Eintreten derselben, *Acrisia in febribus.*

186. Von der Prognose in den Fiebern, von leichten, schweren, gefährlichen, tödtlichen Fiebern.

187. Von der Diät in Fiebern im allgemeinen und einzelnen.

188. Von der Heilung der Fieber im allgemeinen.

189. Von den besonderen Methoden zur Heilung der Fieber und den allgemeineren Hülfsmitteln dazu.

190. Von den das Fieber vertreibenden Mitteln im allgemeinen, *Remedia febrifuga, antifebrilia,* und der Anwendung einzelner derselben.

---

191. Von dem einfachen oder Tagesfieber, *Febris simplex, ephemera, diaria, Ephemera.*

192. Von dem anhaltenden Fieber (mit Nachlass aber ohne ganz freie Zwischenzeiten). *Febris continua,* dem anhaltenden Fieber mit ununterbrochen gleicher Stärke, *Febris continens,* mit kaum merklichem Nachlass, *Febris continua continens.*

193. Von dem nachlassenden, dem anhaltend nachlassenden Fieber, *Febris remittens, continua remittens.*

194. Von dem aussetzenden oder Wechselfieber, dem sogenannten kalten Fieber, *Febris intermittens,* im allgemeinen.
195. Von einzelnen die Wechselfieber betreffenden Gegenständen, deren Gefährlichkeit, den Nachtheilen ihrer Unterdrückung, den Metastasen derselben.
196. Von den Ursachen der Wechselfieber.
197. Von den Krankheitserscheinungen, dem Verlauf, den Perioden, dem Typus der Wechselfieber; von dem verlarvten Wechselfieber, *Febris intermittens larvata;* von dem von Schlafsucht oder Betäubung begleiteten Wechselfieber, *Febris intermittens soporosa, comatosa;* dem von Ohnmacht oder Scheintod begleiteten Wechselfieber, *Febris intermittens syncopalis, asphyctica.*
198. Von dem täglichen Wechselfieber, Alltagswechselfieber, *Febris intermittens quotidiana, Quotidiana.*
199. Von dem dreitäglichen Wechselfieber, Tertianfieber, *Febris intermittens tertiana, Febris tertiana, tertiana simplex.*
200. Von dem viertäglichen Wechselfieber, *Febris intermittens quartana, Febris quartana.*
201. Von dem Doppelfieber, *Febris duplicata, composita,* dem doppelten Tertianfieber, *Febris tertiana duplex, semitertiana, tertiana continua, Hemitritaeus;* von dem einfallenden Fieber, Wechselfieber mit anfangendem Paroxysmus wenn der vorhergehende aufhört, *Febris subintrans.*
202. Von der Heilung der Wechselfieber im allgemeinen und durch einzelne Mittel.

---

203. Von dem feststehenden oder Standfieber, *Febris stationaria,* dem Jahresfieber, *Febris annua,* dem Frühlingsfieber, *Febris verna,* dem Stoppelfieber, *Febris stipularis.*
204. Von den endemischen Fiebern, den endemischen Wechselfiebern, *Febres endemicae, intermittentes endemicae.*

205. Von den epidemischen Fiebern, den epidemischen Wechselfiebern, *Febres epidemicae, intermittentes epidemicae, tertianae epidemicae.*

206. Von ansteckenden, pestartigen, bösartigen Fiebern, bösartigen Wechselfiebern, *Febres contagiosae, pestilentes, pestilentiales, malignae, perniciosae, Febres intermittentes malignae, perniciosae, Febres tertianae malignae, perniciosae.*

207. Einzelne die ansteckenden, pestartigen, bösartigen Fieber betreffende Gegenstände; (Vgl. S, 183, *Epiala, Lipyria*, 197, *Febris soporosa, syncopalis*).

208. Von der Heilung der ansteckenden, pestartigen, bösartigen Fieber im allgemeinen und durch einzelne Mittel.

209. Von Fieberepidemieen, bösartigen Fiebern die zu einzelnen Zeiten und in einzelnen Ländern oder Orten geherrscht haben, in so fern sie nicht einer specielleren Rubrik angeschlossen werden können, in chronologischer Folge der Epidemieen; (Vgl. R, 565).

---

210. Von dem adynamischen, asthenischen Fieber, *Febris adynamica, asthenica,* von dem Typhus in allgemeinerer Bedeutung des Worts, das aber auch in mehrfach abweichendem Sinne genommen wird; (Vgl. S, 215, 232).

211. Von dem entzündlichen, sthenischen, synochischen, Reiz- oder Gefässfieber, *Febris inflammatoria, inflammatoria simplex, sthenica, hypersthenica, synochica, angiotenica, Synocha, Synochus simplex, non putris.* *)

212. Von dem hitzigen Fieber, *Febris acuta, continua acuta.*

213. Einzelne das hitzige Fieber betreffende Gegenstände, Ursachen, Verlauf, Symptome, Prognose.

---

*) *Συνοχή, σύνοχος πυρετὸς*, oder bloss *σύνοχος*, ist *febris continens;* die Anwendung dieser Ausdrücke, der willkürlich zwischen *Synocha* und *Synochus* gemachte Unterschied, (Vgl. S, 226), hat vielfache Verwirrung in den medicinischen Schriften herbeigeführt, zumal bei dem Gebrauch der Adjectivform synochisch.

214. Von der Heilung des hitzigen Fiebers im allgemeinen und durch einzelne Mittel.
215. Von dem nervösen Fieber, Nervenfieber, *Febris nervosa*, *Typhus*, *Febris typhodes*, *Typhous fever*, *Fièvre typhoïde*, (Vgl. S, 210, 232, 313).
216. Von dem entzündlichen, dem hitzigen Nervenfieber, *Febris nervosa inflammatoria*, *Febris nervosa acuta*.
217. Von dem schleichenden Fieber, dem Fieberchen, dem schleichenden Nervenfieber, dem Zehrfieber, Abzehrungsfieber, *Febris lenta*, *Febricula*, *Febris lenta nervosa*, *Febris hectica*; (Vgl. S, 469).
218. Einzelne das schleichende, das hectische Fieber und dessen Heilung betreffende Gegenstände.
219. Von dem gastrischen Fieber, Unreinigkeitsfieber, Saburralfieber, *Febris gastrica*, *abdominalis*, *intestinalis*, *splanchnica*, *mesenterica*, *saburralis*, auch *remittens autumnalis* genannt.
220. Von dem Schleimfieber, *Febris pituitosa*, *mucosa*.
221. Von dem sogenannten Wurmfieber, *Febris verminosa*.
222. Von dem Brennfieber (der älteren Aerzte), *Febris ardens*, *Causus*, (heftiges entzündliches Gallenfieber der heissen Climate).
223. Von dem Gallenfieber, *Febris biliosa*, im allgemeinen.
224. Von dem Gallenfieber als endemischer und epidemischer Krankheit, von einzelnen das Gallenfieber betreffenden Gegenständen und der Heilung desselben.
225. Beschreibungen einzelner Gallenfieberepidemieen.
226. Von dem Faulfieber, *Febris putrida*, *Typhus putridus*, *Synochus*, *Synochus putris*, im allgemeinen.
227. Von einzelnen das Faulfieber betreffenden Gegenständen, dessen Heilung im allgemeinen und durch einzelne Mittel.
228. Beschreibungen einzelner Faulfieberepidemieen.
229. Von dem Ungarischen Fieber, der Ungarischen Krankheit, Ungarischen Hauptkrankheit oder Hauptschwachheit, *Febris hungarica*, *Lues pannonica*, *Morbus hungaricus*, *Cephalalgia epidemica*.
230. Von dem Fleckfieber, Petechialfieber, *Febris petechia-*

lis, petechizans, peticularis, puncticularis, purpurata, Morbus sive Typhus petechialis, Purpura maligna; (Vgl. S, 90, 329).

231. Von einzelnen das Petechialfieber betreffenden Gegenständen und dessen Heilung.

232. Von dem ansteckenden Typhus, dem ansteckenden Nervenfieber, *Typhus contagiosus, Febris nervosa contagiosa, Typhous fever, Typhus;* (Vgl. S, 210, 215).

233. Von dem Lagerfieber, der Kriegspest, dem Schiffs- Hospital- und Kerkerfieber, *Morbus castrensis, Febris castrensis, militaris, navium, nosocomiorum, carcerum, nervosa putrida.*

234. Beschreibungen einzelner Epidemieen von Petechialfieber, ansteckendem Typhus, Lager- Hospitalfieber.*)

235. Von der Pest im allgemeinen und besonders von der Orientalischen oder der Beulenpest, *Pestis.*

236. Von einzelnen die Pest betreffenden Gegenständen.

237. Von den Verwahrungsmitteln gegen die Pest.

---

*) Es braucht hier die Frage nicht erörtert zu werden, ob Petechialfieber und ansteckender Typhus als identisch oder als zwei verschiedene exanthematische Krankheitsformen anzusehen seyen, auch liegt keine bibliographische Schwierigkeit bei der Trennung im allgemeinen vor, die nur Statt finden würde, wenn man die Beschreibungen der einzelnen Epidemieen von Petechialfieber und ansteckendem Typhus von einander trennen wollte, da namentlich die Italiener die in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts vorkommenden Seuchen dieser Art theils *febbre petecchiale*, theils *tifo contagioso* nennen, und diese Namen offenbar für einerlei Krankheit nehmen. Getrennt von beiden erscheint hier das Lager- Schiffs- Hospital- und Kerkerfieber im allgemeinen, das neben Petechialfieber und ansteckendem Typhus auch noch Faulfieber umfasst; die chronologische Zusammenstellung der verschiedenen unter diese Abtheilungen gehörigen Epidemieen gestattet aber die ausserdem oft schwierige Trennung zu vermeiden, und ist wohl um so angemessener, da auch dieselbe Epidemie nach Verschiedenheit der Zeiten und Orte häufig ihren Character ändert und unter Formen auftritt, die von denen anderer Zeiten und Orte mehrfach abweichen. Diese specielleren Beschreibungen sind aber die eigentlichen Quellen auf welchen die allgemeineren Darstellungen beruhen.

238. Von der Heilung der Pest im allgemeinen und durch einzelne Mittel.
239. Beschreibungen einzelner Pestepidemieen.
240. Von dem gelben Fieber, dem Typhus der tropischen Regionen, dem schwarzgalligen Fieber am Senegal, *Febris flava, flava americana, Typhus icterodes, Synochus icterodes, Vomitus niger, Bulam fever.*
241. Von einzelnen das gelbe Fieber betreffenden Gegenständen.
242. Beschreibungen der Epidemieen des gelben Fiebers an einzelnen Orten.

Von den Entzündungen.

243. Von der Entzündung, *Inflammatio, Phlegmasia,* im allgemeinen, und der Entzündung des Zellgewebes, irgend eines Organs oder Eingeweides im Gegensatz zu der oberflächlichen Entzündung, *Phlegmone.*
244. Von der Natur der Entzündung, Theorie derselben. Verhältniss der Entzündung zum anhaltenden Fieber. Lehre der Italiener, von Giacomo Tommasini, von Broussais, *Gastro-enteritis* desselben; (Vgl. R, 135).
245. Von der verborgenen und der chronischen Entzündung, *Inflammatio occulta, latens, chronica;* von der entzündungsartigen Geschwulst, *Oedema calidum, phlegmonodes;* von örtlichen, schmerzhaften Entzündungn, u. s. w.
246. Von den Ursachen der Entzündungen, den Beziehungen derselben zu den verschiedenen Altern, deren Verlauf, Complicationen mit anderen Krankheiten und Ausgang.
247. Von der Heilung der Entzündungen im allgemeinen und durch einzelne Mittel.
248. Von besonderen Gegenständen des Verlaufs und Ausgangs der Entzündung, von der Eiterung, dem Eiter, dessen Entstehung, Natur, Unterschied von dem Schleim, dem Verlauf der Eiterung, deren Behandlung, Beförderung oder Unterdrückung, und Ausgang. *Suppuratio, Purulentia, Pus, Generatio puris, Pyogenia, etc.*
249. Von der Bildung einer Eiterbeule, *Apostasis,* der

Eiterbeule, dem Eitergeschwulst, *Apostema*, *Abscessus,* auch *Vomica* im weiteren Sinne des Worts.

250. Von einzelnen die Abscesse betreffenden Gegenständen; von Abscessen der inneren Theile des menschlichen Körpers, der Eingeweide im allgemeinen.

251. Von der Heilung der Abscesse, der Eröffnung, dem Aufschneiden derselben.

252. Von dem Geschwür, *Ulcus*, *Helcos*, und der Verschwärung, *Ulceratio*, *Exulceratio; Helcologia.*

253. Von einzelnen die Geschwüre betreffenden Gegenständen, von der Jauche, Gauche, *Ichor, Sanies,* dem fressenden Geschwür, *Phagedaena*, den besonderen Krankheitserscheinungen bei Geschwüren, deren Heilsamkeit und den Nachtheilen ihrer Unterdrückung.

254. Von der Heilung der Geschwüre im allgemeinen und einzelnen.

255. Von dem heissen Brand, *Gangraena*, dem feuchten Brand, *Gangraena humida*, dem trockenen, dem kalten Brand, *Gangraena sicca*, *Sphacelus*, *Mortificatio.*

256. Von den Ursachen und besonderen Verhältnissen des Brandes, der Behandlung, Heilung desselben, der Operation, Amputation der brandigen Glieder.

257. Von dem Brand an einzelnen Theilen des menschlichen Körpers; von dem Brand an den Fusszehen der Greise, *Gangraena senilis.*

258. Von dem Brand aus besonderen Ursachen ohne vorhergegangene heftige Entzündung, dem Brand vom Aufliegen, Durchliegen, *Gangraena a decubitu*, dem Hospitalbrand, *Gangraena nosocomiorum*, dem Mutterkornbrand, *Ergotismus*, (d. i. dem ehemaligen Sanct-Antonius Feuer, Vgl. I, 248, *Ignis sacer*, welche letzte Benennung nachmals auf die Rose und den Gürtel übergetragen wurde, R, 564 und *Ergot*, R, 490).

---

259 Von der Entzündung einzelner Systeme des menschlichen Körpers, der serösen Häute, *Inflammatio membranarum serosarum*, der Schleimhäute, *Inflammatio membranarum mucosarum*, (Krankheitsfamilie *Pyra*),

der Muskeln und Nerven, *Inflammatio musculorum, nervorum*, *Myositis*, *Neuritis*, der Gefässe, der Blutgefässe, der Blutadern, *Inflammatio vasorum*, *vasorum sanguiferorum*, *Angiitis*, *Inflammatio venarum*, *Phlebitis*, der lymphatischen Gefässe, *Inflammatio vasorum lymphaticorum*, der parenchymatösen Gebilde, *Inflammatio organorum parenchymatosorum.*

260. Von der Verbrennung, dem Brandschaden, *Ambustio*, *Combustio.*

261. Von dem Frostschaden, der Frostbeule, *Pernio.*

262. Von dem Blutschwären, Kernabscess, *Furunculus*, *Abscessus nucleatus*, *Furunculus suppuratorius*, *verus*, *benignus*, dem bösartigen Blutschwären, Carbunkel, *Furunculus malignus*, *Carbunculus*, *Carbo*, *Anthrax*, *Pruna*, *Ignis persicus*, und der schwarzen Blatter, Milzbrandblatter, Ungarischen Brandborke, Pokolvar genannt, *Anthrax pestilens*, *Carbunculus malignus*, *contagiosus*, *Pustula maligna.*

263. Von der Rose, dem Rothlauf, *Erysipelas*, *Febris erysipelacea*, *erysipelatosa*, *Morbus sacer*, *Ignis sacer*, der Blatterrose, *Erysipelas pustulosum*, *bullosum*, *vesiculare*, der wandernden Rose, *Erysipelas ambulans.*

264. Von der Rose der Neugebornen, *Erysipelas neonatorum*, *volaticum*, *Maculae volaticae*, *Volatica*, dem Brand der Kinder, *Gangraena infantilis.*

265. Von dem Gürtel, Flechtengürtel, feurigen Umlauf, höllischen Feuer, *Zona*, *Zoster*, *Zona serpiginosa*, *Herpes zoster*, *Erysipelas zoster*, *Ignis sacer*, (Vgl. S, 258, 263, I, 248).

266. Von dem Rheumatismus, Gliederreissen, Muskelschmerz, Fluss, der Flusskrankheit, (Vgl. S, 278), *Rheumatismus*, *Rheuma*, *Dolores rheumatici*, *Myodynia.*

267. Von den Arten des Rheumatismus, dem regelmässigen, verlarvten, chronischen, hitzigen, *Rheumatismus regularis*, *larvatus*, *chronicus*, *acutus*, dem rheumatischen Fieber, *Febris rheumatica*, u. s. w.

268. Von den Ursachen des Rheumatismus, dessen Vorkommen (als Epidemie), dessen Sitz, *Rheumatismus*

muscularis, *articularis*, Zusammenhang und Verwandtschaft mit anderen Krankheiten oder Unterschied von denselben, und Heilung.

269. Von der Gicht, Gelenkentzündung, dem Gliederweh, Zipperlein, *Arthritis*, *Arthrodynia*, *Morbus articularis*, *Articulorum dolores*, *Gutta*.

270. Von den Benennungen der Gicht nach den Theilen die sie befällt, der örtlichen Gicht, *Arthritis partialis*, dem Podagra, Gonagra, Chiragra.

271. Von der Natur, dem Sitz, der Entstehung und den Ursachen der Gicht.

272. Von dem Vorkommen, den Krankheitserscheinungen der Gicht, *Arthritis vel Podagra endemia*, *juniorum*, *mulierum*, *periodica*, *suppuratoria*, *nodosa*, den Gichtknoten, *Calculi arthritici*, *Tophi*, *Nodi*, u. s. w.

273. Von dem Verlauf der Gicht, von regelmässiger und unregelmässiger Gicht, der fixen und der wandernden, herumziehenden Gicht, der zurückgetretenen Gicht, der Gichtmetastase, *Arthritis vel Podagra regularis*, *irregularis*, *anomala*, — *fixa*, *erratica*, *errans*, *vaga*, *vaga scorbutica*, — *retrograda*, *retrocedens*, *interna*, *repulsa*, *Metastasis arthritica*.

274. Von dem Verhältniss der Gicht zu anderen Krankheiten, zu dem Rheumatismus, zu der Steinbildung, deren Verwandtschaft, Unterschied und Complicationen.

275. Von der Verhütung und Heilung der Gicht, des Podagras im allgemeinen.

276. Von einzelnen Mitteln gegen die Gicht, das Podagra.

277. Populäre Schriften über den Rheumatismus, die Gicht, das Podagra.

278. Von dem Catarrh, den Flüssen, *Fluxus*, (Vgl. S. 266). *Fluxiones*, *Defluxus*, *Defluxio*, *Catarrhus*, *Affectus catarrhales*.

279. Von einzelnen den Catarrh betreffenden Gegenständen, dessen Arten, Ursachen, Verhältniss zu anderen Krankheiten, Heilsamkeit und Folgen.

280. Von dem Schleimfluss der Nase, *Blennorrhoea narium*,

nasalis, dem Schnupfen, *Coryza*, dem Stockschnupfen, *Gravedo*, *Coryza sicca*.

281. Von dem Catarrhalfieber, *Febris catarrhalis*, *Catarrhus acutus*.

282. Von dem epidemischen Catarrh, dem Russischen Catarrh, der Russischen Krankheit, Influenza, Grippe, *Catarrhus epidemicus*, *Febris catarrhalis epidemica*, *Influenza*.

283. Von der Heilung des Catarrhs im allgemeinen und durch einzelne Mittel.

284. Von einzelnen Epidemieen catarrhalischer Fieber und der Influenza.

---

285. Von der Entzündung des Kopfs, des Gehirns und seiner Häute, der serösen Häute des Gehirns und Rückenmarks, *Cephalitis*, *Encephalitis*, *Phrenitis*, *Inflammatio cerebri et meningum*, *Meningitis*, *Arachnoiditis*, oder *Arachnoditis*; (Vgl. S, 308, 453).

286. Von einzelnen die Hirnentzündung u. s. w. betreffenden Gegenständen, deren Ursachen, dem Sonnenstich, *Siriasis*, *Morbus solstitialis*, *Ictus solis*, *Insolatio*, (Vgl. R, 449), den Abscessen des Gehirns, der Heilung der Gehirnentzündung.

287. Von der Rückenmarksentzündung, *Inflammatio medullae spinalis*, *Myelitis*, *Spinitis*.

288. Von der Entzündung der Ohrspeicheldrüsen, dem Bauerwetzel, Tölpel, *Inflammatio parotidum*, *Cynanche sive Angina parotidea*, *maxillaris*, *Parotitis*.

289. Von der Zungenentzündung, *Inflammatio linguae*, *Glossitis*.

290. Von der Entzündung des Rachens, *Inflammatio sive Angina faucium*, *Isthmitis*, den Abscessen, Geschwüren in der Mundhöhle, *Abscessus*, *Ulcera oris*, *faucium*, dem Halsgeschwulst, der Halsentzündung, Bräune, der Entzündung der Schlingorgane und Luftwege gemeinschaftlich, *Angina*, *Cynanche*; von der *Diphtheritis*, als Entzündung der Schleimhaut des Mundes, Rachens und der Luftwege genommen, oder als

pseudomembranöse Schleimhautentzündung des Rachens und Schlundes.

291. Von einzelnen die Halsentzündung betreffenden Gegenständen, deren Ursachen, Symptomen, Complicationen, Verlauf und Heilung.

292. Von einzelnen Arten der Halsentzündung in Bezug auf ihr Vorkommen, ***Angina sive Cynanche chronica, inflammatoria, catarrhalis, exquisita*** (regelmässige, einen ordentlichen Gang einhaltende).

293. — Von der epidemischen, bösartigen, geschwürigen, faulichten, brandigen Halsentzündung, ***Angina sive Cynanche epidemica, maligna, ulcerosa, putrida, gangraenosa, Morbus strangulatorius, suffocatorius, Garrotillo***, auch unter dem alten Namen ***Ulcus syriacum*** vorkommend.

294. Von der Entzündung der zum Schlingen dienenden Organe, der Mandeln, ***Angina sive Cynanche tonsillaris***, des Zäpfchens, ***Angina uvularis, Uvulitis***, und dem sogenannten Vorfall des Zäpfchens, ***Prolapsus uvulae;*** von der Entzündung des Schlundes, ***Angina pharyngea, Pharyngitis,*** und der Speiseröhre, ***Inflammatio oesophagi, Oesophagitis.***

295. Von der Entzündung der Luftwege, des Kehldeckels, ***Epiglottitis***, der Luftröhre und des Luftröhrenkopfs, der häutigen Bräune, dem Croup, ***Angina sive Cynanche membranacea, polyposa, trachealis, trachealis polyposa, laryngea, stridula, infantum, Tracheïtis, Laryngotracheïtis***, (Vgl S, 504).

296. Von der Entzündung der Schilddrüse, ***Inflammatio glandulae thyreoideae, Angina sive Cynanche thyreoidea, Thyreo-adenitis.***

297. Von den Entzündungen der Brust im allgemeinen, ***Inflammationes pectoris.***

298. Von der Entzündung der Luftröhrenäste, der Schleimhaut der Lungen, ***Bronchitis, Inflammatio bronchiorum, membranae mucosae pulmonum, Peripneumonia notha***, (von Mehreren als identisch angesehen mit Lungencatarrh, ***Catarrhus sive Blennorrhoea pulmonum***, mit

Phthisis pituitosa, S, 476, mit *Tussis convulsiva*, S, 499, mit *Catarrhus suffocativus*, S, 508); von der Entzündung der Luftröhrenäste und der Lungen, namentlich bei Neugebornen und Säuglingen, *Bronchiopneumonia*.

299. Von der Entzündung der Lungen, *Inflammatio pulmonum*, *Pneumonia*, der Lungen und des Brustfells gemeinschaftlich, *Peripneumonia*, *Pleuropneumonia*, *Pleuroperipneumonia*.

300. Von der Entzündung des Brustfells, *Inflammatio pleurae*, *Pleuritis*, des Mittelfells, *Inflammatio mediastini*, *Pleuritis mediastini*.

301. Von einzelnen die Lungen- und Brustfellentzündung betreffenden Gegenständen, deren Ursachen, Sitz, Verlauf, *Peripneumonia latens*, Complicationen mit anderen Krankheiten.

302. Von den Abscessen der Brust, der Lungen, *Abscessus pectoris*, *pulmonum*, dem Brusteitersack, *Vomica*; (Vgl. S, 472).

303. Von der Eiterbrust, dem in die Brust ergossenen Eiter, *Empyema*.

304. Von Abscessen und Geschwüren des Brust- und des Mittelfells, *Abscessus*, *Ulcera pleurae*, *mediastini*.

305. Von bösartigen, nervösen, typhösen, epidemischen Lungen- und Brustfellentzündungen; von dem Alpenstich, einer in der Schweiz zur Zeit der Schneeschmelze endemischen typhösen Pneumonie, auch als weiter verbreitete Epidemie unter dem Namen *Pleuritis pestilens* vorkommend.

306. Von der Heilung der Lungen- und Brustfellentzündungen.

307. Von der Entzündung und Verschwärung des Herzens und des Herzbeutels, *Carditis et Pericarditis*, *Inflammatio et Exulceratio cordis et pericardii*.

308. Von der Entzündung des Zwerchfells, *Inflammatio diaphragmatis*, *septi transversi*, *Diaphragmatitis*, *Paraphrenitis*, (als Entzündung des Zwerchfells, der Brust-

organe und des Gehirns gemeinschaftlich mit diesem letzten Namen bezeichnet).

309. Von der Entzündung, den Abscessen und Geschwüren der Brüste, *Mastitis*, *Inflammatio, Abscessus, Ulcera mammarum.*

310. Von der Entzündung, den Abscessen und Geschwüren des Bauchs und der Eingeweide desselben, *Inflammatio etc. abdominis, viscerum abdominalium;* des Bauchfells, *Inflammatio peritonaei, Peritonaeitis, Peritonitis*, (Vgl. S, 858); des Netzes, *Epiploitis, Abscessus omenti*, des Gekröses, *Abscessus mesenterii.*

311. Von der Entzündung des Magens, *Inflammatio ventriculi, Gastritis*, den Abscessen und Geschwüren des Magens und des Pylorus.

312. Von der Darmentzündung im allgemeinen, *Inflammatio intestinorum, Enteritis*, der Entzündung der Schleimhaut des Verdauungscanals, einzelner Därme, des Zwölffingerdarms, *Duodenitis*, u. s. w. den Abscessen und Geschwüren der Därme, den Darmgeschwüren, *Abscessus, Ulcera intestinorum.*

313. Von dem Unterleibstyphus, Darmtyphus, sporadischem Typhus, dem Fieber mit Darmgeschwüren und Anschwellung der Gekrösdrüsen, *Typhus abdominalis, sporadicus, ganglionaris abdominalis, Ileotyphus, Febris entero-mesenterica, neuropathica cum enteritide, ileitide, Ileitis pustulosa, Gastroenteritis nervosa, Dothienenteritis, Entérite folliculeuse, Fièvre typhoïde;* (Vgl. S, 215).

314. Von der Entzündung, den Abscessen der Milz, *Splenitis, Inflammatio, Abscessus lienis.*

315. Von der Entzündung, den Abscessen der Leber, *Hepatitis, Inflammatio, Abscessus hepatis*, der Gallenblase, *Inflammatio vesiculae felleae, Cystitis fellea.*

316. Von der Entzündung, den Abscessen, Geschwüren der Nieren, *Nephritis*, (was von den Aelteren meistens für Nierensteinbeschwerden gebraucht wird), *Inflammatio, Abscessus, Ulcera renum.*

317. Von der Entzündung, den Abscessen, Geschwüren

der Harnblase, *Cystitis*, *Inflammatio*, *Abscessus*, *Ulcera vesicae urinariae.*

318. Von der Entzündung des Lendenmuskels, *Psoitis*, *Inflammatio musculi psoas*, den Abscessen, Geschwüren der Hüftgegend, der Lendengegend, der Weichen mit den Muskeln daselbst, des Afters, des männlichen Glieds, *Abscessus*, *Ulcera musculi iliaci*, *lumborum*, *inguinis*, *ani*, *penis*, *virgae.*

319. Von der Entzündung, den Abscessen, Geschwüren der Gebärmutter, *Metritis*, *Hysteritis*, *Inflammatio*, *Abscessus*, *Ulcera uteri.*

320. Von der Entzündung, den Abscessen, Geschwüren der Gliedmassen, der Arme, der Füsse, *Inflammatio*, *Abscessus*, *Ulcera membrorum*, *brachiorum*, *pedum.*

321. Von dem Nagelgeschwür, sogenannten Fingerwurm, der Entzündung des Nagelgliedes der Finger und Zehen, *Paronychia*, *Panaritium*, *Inflammatio digitorum.*

Von den Krankheiten der Haut, den exanthematischen und chronischen Hautausschlägen.

322. Von den Hautkrankheiten im allgemeinen, *Morbi cutis*, *cutanei.*

323. Von dem fieberhaften Ausschlag, dem contagiös-fieberhaften Ausschlag, dem Ausschlagsfieber, *Exanthema*, *Febris exanthematica.*

324. Von einzelnen die Exantheme und das exanthematische Fieber betreffenden Gegenständen.

325. Von der Heilung der Exantheme und des exanthematischen Fiebers.

326. Von den Pusteln, *Pustulae*, den Wasserbläschen, Hitzblattern, *Phlyctaenae*, der Nachtblatter, *Epinyctis.*

327. Von der Nesselsucht, dem Nesselfieber, *Urticaria*, *Febris urticata*, der *Purpura urticata*, *urticans*, der *Roseola saltans*, dem Porcellanfieber, den Flugbeulen, *Essera*, *Urticaria porcellana*, *Morbus porcicus.*

328. Von dem Blasenausschlag und dem Blasenfieber, *Pemphigus*, *Morbus bullosus*, *Febris pemphigodes*, *bullosa*, *vesicularis.*

329. Von dem Friesel, Frieselexanthem, Frieselfieber, dem rothen Friesel, dem weissen Friesel, dem Picardischen Schweissfieber, *Miliaria, Morbus miliaris, Exanthema miliare, Febris miliaris, miliaris sudatoria, Purpura miliaris, rubra, alba, Febris purpurata*, (*cfr.* S. 230), *Febris putrida picarda, Suette miliaire, Suette des Picards.*
330. Von einzelnen das Friesel betreffenden Gegenständen, den Ursachen und der Selbstständigkeit desselben, dessen Verhältniss zu anderen Krankheiten und Complicationen mit denselben, dem Frieselpetechialfieber.
331. Von dem Frieselfieber der Wöchnerinnen, *Febris miliaris puerperarum.*
332. Von der Heilung des Friesels.
333. Beschreibungen einzelner Frieselepidemieen.
334. Von den Blattern, Pocken, Menschenpocken, *Variolae*, im allgemeinen.
335. Geschichte der Blattern, von den Ursachen, der Natur und dem Contagium der Blattern.
336. Von dem Sitz der Blattern, den Blattern in den inneren Theilen des menschlichen Körpers; von den Blattern des Fötus und der neugebornen Kinder.
337. Von dem Verlauf der Blattern, ihren Complicationen mit anderen Krankheiten und ihrer Gefährlichkeit.
338. Von der Heilung der Blattern im allgemeinen und durch einzelne Mittel.
339. Beschreibungen einzelner Blatternepidemieen.
340. Von dem Zurücktreten der Blattern, den Nachkrankheiten derselben, den Narben und deren Verhütung.
341. Von der Vorbereitung auf die Blattern, und den Vorkehrungen, Verwahrungsmitteln gegen dieselben.
342. Von der Ausrottung der Blattern im allgemeinen, den polizeilichen Maassregeln zur Vertilgung derselben.
343. Von der Einimpfung der Blattern, *Variolarum inoculatio, insitio*, Geschichte derselben, Sammlungen, theoretische und practische Schriften, Streitschriften über die Zweckmässigkeit der Impfung, die Zulässig-

keit derselben, zum Theil von dem Gesichtspunct der Theologie, der Moral ausgehend.

344. Von den Kuhblattern oder Schutzpocken, *Variolae vaccinae*, und der Einimpfung derselben im allgemeinen.

345. Von einzelnen die Kuhblattern betreffenden Gegenständen, Geschichte, Nutzen und Nachtheile derselben, Streitschriften darüber; von den Mitteln zur längeren Erhaltung des Kuhblatterngiftes.

346. Von der Anwendung der Kuhblatternimpfung in einzelnen Staaten, Verordnungen und Instructionen darüber.

347. Von der Wiederkehr der Menschen- und der Kuhpocken, von der Sicherheit welche die Impfung dagegen gewährt, und der Wiederholung dieser letzteren.

348. Von den falschen, unächten Pocken, den Varicellen, *Variolae spuriae*, *volaticae*, *Varicellae*, und den verschiedenen Arten derselben; von den sogenannten umgeänderten oder modificirten Pocken, den Varioloiden, *Variolae modificatae*, *Varioloides*, *Variolides*, und dem Unterschiede aller dieser von den echten Blattern.

349. Beschreibungen einzelner Varioloidenepidemieen.

350. Von den Masern, *Morbilli.*

351. Von den Rötheln, *Rubeola*, *Roseola.*

352. Von dem Scharlach, Scharlachfieber, *Scarlatina, Febris scarlatina*, im allgemeinen.

353. Von einzelnen das Scharlachfieber betreffenden Gegenständen, den Complicationen desselben mit anderen Krankheiten.

354. Geschichte des Scharlachfiebers und Beschreibungen einzelner Scharlachfieberepidemieen.

---

355. Von den chronischen Hautkrankheiten, *Morbi cutanei chronici*, *Impetigines* im weiteren Sinne des Wortes, und von mehreren derselben gemeinschaftlich.

356. Von einzelnen krankhaften Erscheinungen und Zuständen der Haut, der Oberhaut, Erheben, Aufblasen derselben, Abschuppung, *Desquamatio*, Hautschrunden, Hautspaltungen, *Rhagades.*

357. Von dem Hautjucken, *Pruritus*, *Prurigo*, im allgemeinen, und besonders von dem Hautjucken der Greise, *Pruritus*, *Prurigo senilis*.

358. Von dem Wundwerden der Haut als Krankheitserscheinung oder durch äussere Ursachen, dem Wolf, *Excoriatio*, *Intertrigo*, *Darsis*, *Ecdarsis;* von der Verhärtung der Oberhaut, den Schwielen, *Callus cutis*, *Callositas;* von den Hühneraugen oder Leichdornen, *Clavi pedum*.

359. Von den Krankheiten der Hautdrüsen oder Talgdrüsen, *Morbi folliculorum sebaceorum*.

360. Von den Krankheiten, der Ausartung der Haare, der Haupthaare, *Morbi*, *Degeneratio pilorum*, *capillorum;* von dem Grauwerden derselben, *Canities*.

361. Von dem Ausfallen der Haare, *Defluvium capillorum*, dem Glatzmal, der Fuchsräude, *Alopecia*, (Ausfallen der Haare wegen Flechten u. s. w. Vgl. S, 409), der sogenannten *Arnaldia*, (einer, wie es scheint, syphilitischen Krankheitsform mit Ausfallen der Haare), dem Kahlkopf, *Calvities*, dem Ausfallen der Haare in Schlangenwindung, dem Streifmal, *Ophiasis*.

362. Von dem widernatürlichen Wachsthum der Haare, von Haaren an ungewöhnlichen Orten.

363. Von den Krankheiten der Hornsubstanz der Haut, den Krankheiten, der Ausartung, oder dem widernatürlichen Wachsthum der Nägel, *Morbi unguium*.

364. Von den Warzen, *Verrucae;* von den hornartigen Auswüchsen der Haut, *Excrescentiae corneae*, dem Fischschuppenausschlag, und einzelnen mit verschiedenen solchen Hautauswüchsen bedeckten Menschen, *Ichthyosis*, *Homines cornuti*, *Homo verrucosus*, *hystricinus*, *etc*.

365. Von den Mälern, den Muttermälern, *Naevi*, *Naevi materni*.

366. Von den Flecken der Haut, *Maculae*, den Leberflecken, *Maculae hepaticae*, *Vitiligo hepatica*, den Sommerflecken, Sommersprossen, *Lentigines*, *Ephelides*, *Maculae solares*.

367. Von den Mitessern, Dürrmaden, Zehrwürmern, *Comedones, Crinones, Sirones.*

368. Von den Finnen, *Vari*, *Jonthi*, dem Kupferausschlag, dem Kupfergesicht, Kupferhandel, *Gutta rosacea.*

369. Von dem Hautmoos, den Schwindflecken, *Lichen, (Serpigo), Volatica.*

370. Von den Flechten, *Herpes*, *(Serpigo)*, im allgemeinen.

371. Von den verschiedenen Arten der Flechten, der kleienartigen Flechte, dem Kleiengrind, der Hautkleie, *Herpes furfuraceus, farinosus, Porrigo, Porrigo furfuracea, Furfuratio, Pityriasis*, dem Kleienaussatz, *Impetigo*, der fressenden Flechte, *Herpes exedens*, *phagedaenicus*, den Flechten am Kinn, *Mentagra.*

372. Von dem Kopfgrind, dem Schorfkopf, *Tinea capitis*, und dem Wachsgrind, *Achores*, *Cerea, Favus, Porrigo favosa.*

373. Von der Milchborke, dem Milchgrind, Milchschorf, Freisam, *Crusta lactea*, und dem räudigen Ansprung, *Crusta serpiginosa.*

374. Von der Krätze, *Scabies*, *Psora.*

375. Von einzelnen die Krätze betreffenden Gegenständen, deren Ursachen, Natur, Vorkommen, Verlauf, Unterdrückung, Hervorrufung und Heilung.

Von den Degenerationen und Geschwülsten der weichen Theile.

376. Von den Entartungen, *Degenerationes*, den Aftergebilden, den Auswüchsen, *Excrescentiae*, und den Geschwülsten, *Tumores*, im allgemeinen.

377. Von der Heilung der Entartungen, der Auswüchse und Geschwülste im allgemeinen und durch einzelne Mittel.

378. Von der Erweichung der Gewebe und Organe des menschlichen Körpers, *Malacosis*, im allgemeinen: von der Gehirnerweichung, *Malacosis cerebri*: von der Magen- und Darmerweichung, Magengrunderweichung, Erweichung und Zerstörung der Schleimhaut des Magens und der Gedärme, Magenerweichung der Kinder,

Gastromalacia et Enteromalacia, Dissolutio ventriculi, Gastromalacia infantum, der Durchlöcherung des Magens und der Gedärme, *Perforatio, Ruptura, Diabrosis, Erosio ventriculi et intestinorum, Gastrobrosis et Enterobrosis*; von der Gebärmuttererweichung, faulichten Verderbniss der Gebärmutter, *Malacosis uteri, Hysteromalacia, Putrescentia uteri.*

379. Von der Verhärtung, *Induratio*, der verschiedenen Theile des menschlichen Körpers, der Verhärtung des Zellgewebes, vorzüglich bei Neugebornen, der Eingeweide, *Induratio telae cellulosae, viscerum.*

380. Von der widernatürlichen Verknöcherung, *Ossificatio, Osteogenesis praeternaturalis.*

381. Von der Verknöcherung einzelner Theile, der harten Hirnhaut, der Gefässe, des Herzens, der Arterien, der Venen, des Netzes.

382. Von den auf den serösen und Schleimhäuten entstandenen falschen Membranen, *Membranae factitiae, Pseudomembranae.*

---

383. Von Entartungen, Auswüchsen, Geschwülsten am Kopf und einzelnen Theilen desselben; von dem stinkenden Nasengeschwür, *Ozaena*; von dem Geschwulst unter der Zunge, Froschgeschwulst, *Ranula;* von Entartungen, Auswüchsen, Geschwülsten an der Brust.

384. Von Entartungen, Auswüchsen, Geschwülsten am Unterleib, dem Unterleibsgeschwulst, Geschwulst der Baucheingeweide, *Physconia*, — an einzelnen Theilen des Unterleibs.

385. Von Entartungen, Auswüchsen, Geschwülsten der männlichen Geschlechtstheile, des Hodensacks, dem sogenannten Fleischbruch des Hoden oder des Hodensacks, *Hernia carnosa scroti, Sarcocele*, und mit Wasseransammlung im Hodensack, *Sarcohydrocele, Hydrosarcocele*, (der *Sarcocele* complicirt mit *Hydrocele*), dem verhärteten Fleischbruch, *Sclerocele;* Vgl. S, 403).

386. Von Entartungen, Auswüchsen, Geschwülsten der weiblichen Geschlechtstheile.

387. Von Entartungen, Auswüchsen, Geschwülsten der Gliedmassen; von dem Ueberbein, *Ganglium*.

---

388. Von den Drüsengeschwülsten, *Tumores glandularum*, *Bubones*, (diese im engeren Sinn die grossen Leistendrüsen und Leistenbeulen bedeutend).

389. Von den Balg- Sack- oder Kapselgeschwülsten im allgemeinen, *Tumores cystici*, *saccati*, *capsulati*, *tunicati*, *Lupiae;* Heilung derselben durch Exstirpation und andere Mittel.

390. Von den Balggeschwülsten betrachtet nach der Consistenz der in ihnen enthaltenen Materie, der Wasserbalggeschwulst, *Hygroma*, der angebornen Wasserbalggeschwulst, *Hygroma cysticum congenitum*, der Honiggeschwulst, *Meliceris*, der Breigeschwulst, *Atheroma*.

391. Von den fettartigen Auswüchsen, *Excrescentiae adiposae*, den Fetthautgeschwülsten, Fettgeschwülsten, *Tumores adiposi*, der Speckgeschwulst, der Speckbeule, *Steatoma*, der Fettgeschwulst, weissen Speckgeschwulst, *Lipoma*, dem Vorkommen dieser Fettgeschwülste an inneren und äusseren Theilen des menschlichen Körpers, der Heilung derselben durch Exstirpation und auf andere Art. *)

392. Von der Fleischgeschwulst, dem Fleischgewächs, *Sarcoma*, im allgemeinen, und an einzelnen Theilen des menschlichen Körpers, dem Fleischgewächs am Nacken, *Natta*.

---

*) Die Fettgeschwülste gehören nach Einigen zu den Balggeschwülsten, nach Anderen fehlt bei ihnen der Sack, und wieder Andere rechnen nur *Steatoma* zu jenen, nicht aber *Lipoma*. In der Lehre von den Balggeschwülsten herrscht einige Verwirrung die ihren Grund in der Unsicherheit der Beobachtung bei den mehrfachen Uebergängen und successiven inneren Veränderungen findet. Zu den Balggeschwülsten wird wohl in den meisten Fällen noch die Froschgeschwulst gehören, so wie sich ihnen auch das gewöhnlich mit einem Sack versehene Ueberbein anschliesst.

393. Von den Polypen, den sogenannten Schleimpfröpfen, *Polypi*, im allgemeinen und an einzelnen Theilen des menschlichen Körpers, dem Ohr, der Nase, der Kinnbackenhöhle, der Speiseröhre, dem Uterus, der Heilung, Exstirpation derselben und den dazu dienenden Instrumenten.

394. Von der widernatürlichen Ausdehnung der Haargefässe, der parenchymatösen Blut- und Lymphgefässe, der Ausdehnung der Gefässenden *Telangiectasis* genannt, dem Blutschwamm, *Fungus haematodes*, *Aneurysma per anastomosin*, *Aneurysma spongiosum*, *Tumor fungosus sanguineus.*

395. Von dem Markschwamm, Marksarcom, (auch unter dem Namen Blutschwamm, *Fungus haematodes*, und Melanose vorkommend, und mit beiden für identisch gehalten), *Fungus medullaris*, *Sarcoma medullare*, *Carcinoma medullare*, *Encephaloïde*, im allgemeinen und an einzelnen Theilen des menschlichen Körpers; (Vgl. S, 736).

396. Von der Melanose, *Melanosis.*

397. Von dem Krebs im allgemeinen, dem *Scirrhus* und *Cancer* gemeinschaftlich, von der scirrhösen, krebshaften Verhärtung, dem Krebs in der früheren Krankheitsperiode, dem verborgenen Krebs oder dem Scirrhus, *Cancer occultus*, *Scirrhus.*

398. Von dem Krebs, dem offenen Krebs, (erweichtem Scirrhusgewebe), *Cancer*, *Carcinoma*, *Cancer apertus.*

399. Von einzelnen den Krebs (Scirrhus und Cancer) betreffenden Gegenständen, dessen Ursachen, Verhütung, Heilbarkeit und Heilung durch Exstirpation und andere Mittel.

400. Von dem Scirrhus und Cancer an einzelnen Theilen des Kopfs, dem Lippenkrebs, *Cancer labiorum*, dem Zungenkrebs, *Cancer linguae;* (Vgl. S, 736, 741).

401. Von dem Krebs der Brustdrüsen, dem Brustkrebs, *Scirrhus et Cancer mammarum.*

402. Von dem Krebs an den Eingeweiden des Unterleibs, dem Magenkrebs u. s. w. *Scirrhus*, *Cancer ventriculi*,

pylori, *intestinorum*, *mesenterii*, *lienis*, *pancreatis*, *hepatis.*

403 Von dem Krebs an den Geschlechtstheilen, *Scirrhus*, *Cancer penis*, *vulvae*, *uteri*, *ovarii.*

Cachexieen.

404. Von den Cachexieen, *Cachexiae*, im allgemeinen.

405. Von dem Aussatz, *Lepra*, *Morphaea*, im allgemeinen, dem morgenländischen und dem abendländischen Aussatz, *Lepra orientalis et occidentalis*, Geschichte desselben.

406. Von dem weissen oder mosaischen Aussatz, *Lepra alba*, *mosaica*, *Judaeorum*, *Hebraeorum.*

407. Von dem schuppigen, räudigen oder Griechischen Aussatz, *Lepra squamosa*, *Lepra ichthyosis*, *Lepra Graecorum*, *Impetigo excorticativa.*

408. Von dem knolligen Aussatz, dem Aussatz der Araber, der sogenannten Drüsenkrankheit in Barbados, und dem Vorkommen des knolligen Aussatzes als Elephantiasis, *Lepra nodosa*, *tuberculosa*, *syriaca*, *arabica*, *aegyptiaca*, *americana*, *Elephantiasis.*

409. Von dem Aussatz in Cayenne, *Mal rouge de Cayenne*, *Morbus ruber cayennensis*, *Lepra rubra*, *Lepra alopecia*, *Lepra scorbutica.*

410 Von dem Holsteinischen Aussatz, der Marschkrankheit, der Dithmarsischen Krankheit, *Lepra holsatica*, *Morbus dithmarsicus.*

411. Von dem nordischen Aussatz, der Radeseuche, Radesyge in Norwegen, und deren höchstem Grad, der Spedalskhed, der Likträa in Island, Grönland und Lappland, *Lepra borealis*, *norvegica*, *Elephantiasis norvegica.*

412. Von dem Esthnischen Aussatz, *Lepra esthonica.*

413. Von der Krimmischen Krankheit, *Lepra taurica*, *Morbus crimensis.*

414. Von dem Pellagra, der Mailändischen Rose, *Lepra mediolanensis*, *lombardica*, *Pellagra*, *Scorbutus alpinus*, von der Asturischen Rose, *Lepra asturiensis.*

415. Von der Scherlievokrankheit, Grolinger Krankheit, *Malo di Scarlievo, Framboesia illyrica;* von der Falcadine.

416. Von den Erdbeerpocken, *Framboesia*, oder den Yaws und den Pians.

417. Von der venerischen Krankheit, der Lustseuche, den Franzosen, *Syphilis, Syphilismus, Lues venerea, aphrodisiaca, Cacochymia venerea, Malum aphrodisiacum, Morbus venereus, gallicus, italicus, neapolitanus, hispanicus, Variola magna, hispanica;* (Vgl. S, 759).

418. Von einzelnen die Syphilis betreffenden Gegenständen, deren Geschichte, Natur, Ursachen, Ansteckung u. s. w. vermischte Beiträge zur Lehre von den syphilitischen Krankheiten.

419. Von der verlarvten, längere Zeit hindurch verborgenen Syphilis.

420. Von den Symptomen und dem Verlauf der Syphilis, dem Schanker, *Ulcus venereum, syphiliticum*, und anderen venerischen Geschwüren, *Ulcera syphilitica*, an verschiedenen Theilen des menschlichen Körpers, den venerischen Geschwülsten der Leistendrüsen, *Bubones venerei*, den Complicationen der Syphilis mit anderen Krankheiten namentlich dem Scorbut.

421. Von der Syphilis unter besonderen Verhältnissen der Kranken, der Neugebornen, der Schwangeren u. s. w.

422. Von der Verwahrung gegen die Syphilis und der Heilung derselben im allgemeinen; *Remedia antisyphilitica generatim.*

423. Von der Heilung der Syphilis durch Quecksilbermittel.

424. Von der Heilung der Syphilis ohne Anwendung des Quecksilbers.

425. Von der Ausrottung der Syphilis und den polizeilichen Maassregeln gegen dieselbe.

426. Von dem Weichselzopf, *Plica polonica, Lues polonica, Trichoma, Morbus cirrorum.*

427. Von der Werlhof'schen Blutfleckenkrankheit, *Morbus maculosus, Morbus maculosus haemorrhagicus Werlhofii, Haemorrhoea petechialis;* (Vgl. S, 90).

428. Von den Schwämmchen, *Aphthae;* von den Schwämmchen der Neugebornen, *Aphthae neonatorum, Muguet.*
429. Von der Mundfäule, dem örtlichen Scorbut des Zahnfleisches und der Mundhöhle, *Stomacace, Scorbutus oris.*
430. Von dem Wasserkrebs des Mundes, Mundkrebs, Lippen- Mund- Wangen- Kinder-Brand, der sphacelösen Mundfäule, *Stomacace gangraenosa infantum, Cancer aquaticus, Noma, Noma oris, Labrisulcium, Cheilocace,* (letztere hier in einem zu eingeschränkten Sinne genommene Namen).
431. Von dem Scorbut, Scharbock, *Scorbutus, Lues sive Cachexia scorbutica.*
432. Von einzelnen den Scorbut betreffenden Gegenständen, dessen Natur, Verwandtschaft mit anderen Krankheiten, Ursachen, Vorkommen als endemische, epidemische, erbliche Krankheit, als Krankheit der Seefahrer, Symptome und Verlauf, Blutungen des Zahnfleisches, scorbutisch-exanthematisches Fieber, *Febris scorbutica exanthematica,* Wanken der Schenkel, *Scelotyrbe,* (Vgl. S, 633), scorbutische Schwindsucht, *Atrophia sive Tabes scorbutica.*
433. Von den Vorkehrungen gegen den Scorbut und der Heilung desselben, *Remedia antiscorbutica.*
434. Von den Scrofeln, Scropheln, der Scrophelkrankheit, *Scrofulae, Scrophulae, Scrophulosis, Morbus scrophulosus, Adenosis, Tabes glandularis;* (Vgl. S, 467, 528).
435. Von dem Kropf, *Struma, Bronchocele, King's-evil,* (von den Aelteren meistens mit den Scropheln zusammengeworfen).
436. Von einzelnen den Kropf betreffenden Gegenständen, dessen Ursachen, Vorkommen in einzelnen Ländern und Heilung, namentlich durch den *Tactus regius,* das Berühren mit der Hand des Königs von England oder von Frankreich.
437. Von der Englischen Krankheit, den doppelten oder abgesetzten Gliedern, *Rhachitis, Morbus anglicus, Osteomalacia infantum.*

438. Von der Windsucht, der Aufblähung des Körpers durch Luft, *Pneumatosis, Physema, Pneumatopathologia,* der Windgeschwulst, der Hautwindsucht, *Emphysema, Emphysema cutaneum,* der Windsucht der Brust, der Windgeschwulst der Lunge, *Pneumatosis pectoris, thoracis, Emphysema pulmonis,* und der dadurch veranlassten Engbrüstigkeit, *Asthma aëreum, emphysematicum.*

439. Von der Auftreibung des Unterleibs durch Gasarten, *Meteorismus,* der Aufblähung des Magens, der Hypochondrien, *Inflatio ventriculi, hypochondriorum,* der Bauchwindsucht, Trommelsucht, *Tympanites, Tympania, Tympanites abdominalis, Hydrops siccus, flatulentus.*

440. Von der Darmwindsucht, *Pneumatosis intestinalis, Tympanites intestinalis, Flatulentia,* und den Blähungen, *Flatus;* (Vgl. R, 839, *carminativa*); von dem *Nakir* der Araber, (herumziehende Blähungen); von der Windgeschwulst des Uterus, *Aedoeopsophia.*

441. Von der Selbstentzündung und Selbstverbrennung des menschlichen Körpers, *Incendium spontaneum, Combustio spontanea,* den Flammen aus dem Halse, dem flammenden Aufstossen, *Eructatio flammans;* (wahrscheinlich vorzugsweise zufolge der Entwickelung und Entzündung brennbarer Gasarten).

442. Von der Wassersucht, *Hydrops,* im allgemeinen.

443. Von einzelnen die Wassersucht betreffenden Gegenständen, deren Natur und Ursachen, den Zeichen und der Prognose in derselben.

444. Von dem Verlauf der Wassersucht, der allgemeinen chronischen Wassersucht durch Nierenleiden veranlasst oder der sogenannten Brightschen Krankheit, *Morbus Brightii,* den Complicationen der Wassersucht mit anderen Krankheiten und Beschwerden, der Wassersucht mit Hydatiden, *Hydrops hydatidosus, hydatigenosus,* u. s. w.

445. Von der Heilung der Wassersucht, den verschiedenen Heilmethoden, und gegen die Wassersucht anzuwendenden Mitteln im allgemeinen, *Remedia antihydropica.*

446. Von der Anwendung der Paracentesis und der allgemeineren Hülfsmittel zur Heilung der Wassersucht.

447. Von der Anwendung einzelner Heilmittel gegen die Wassersucht.

448. Einzelne Krankengeschichten wassersüchtiger Personen.

449. Von der Hautwassersucht, der Wassersucht des Zellgewebes, *Hydrops anasarca, cutaneus, telae cellulosae, Leucophlegmatia.*

450. Von der örtlichen wässerigen Geschwulst, *Oedema, Hydrops anasarca partialis*, im allgemeinen, an einzelnen Theilen des Körpers, und unter besonderen Beziehungen; (Vgl. S, 857).

451. Von der Kopfwassersucht, *Hydrops capitis, Hydrocephalus, Hydrocephalitis*, im allgemeinen.

452. Von dem inneren Wasserkopf, der Hirnhautwassersucht, *Hydrops capitis internus, Hydrocephalus internus, Hydrops meningum.*

453. Von der Gehirnwassersucht, Gehirnhöhlenwassersucht, *Hydrops cerebri, cavitatum cerebri, ventriculorum cerebri, capitis intimi, Hydrocephalus encephaloides*, dem *Hydrops cerebri acutus, inflammatorius, Hydrocephalus acutus*, der *Febris hydrocephalica*, auch *Cephalitis, Meningitis, Meningocephalitis infantum, Febris cerebralis infantum* genannt; (Vgl. S, 285), und dem *Hydrops cerebri chronicus, Hydrops capitis intimi chronicus.*

454. Von den Complicationen der Kopfwassersucht mit anderen Krankheiten.

455. Von der Wassersucht der Rückgrathshöhle, dem gespaltenen Rückgrath, *Hydrops cavitatis columnae vertebralis, Hydrorrhagia, Hydrorrhagitis, Spina bifida.*

456. Von der Brustwassersucht, der Wasserbrust im allgemeinen, *Hydrops pectoris, thoracis, Hydrothorax*; von der Lungenwassersucht, *Hydrops pulmonum;* von der Wassersucht des Herzbeutels und des Herzens, *Hydrops pericardii, cordis, Hydrocardia.*

457. Von der Bauchwassersucht im allgemeinen, *Hydrops abdominis, abdominalis, Hydrops ascites, Ascites, Ascites abdominalis.*

458. Von der Wassersucht des Magens, des Bauchfells, des Netzes, *Hydrops ventriculi, peritonaei, omenti;* von der Sackwassersucht, *Hydrops cysticus, saccatus.*

459. Von der Wassersucht der Häute des Hodensacks und der Hoden, dem sogenannten Wasserbruch im allgemeinen, *Hydrops tunicarum scroti et tunicarum testiculi, Hydrocele;* der *Hydrocele interna;* der Wassersucht der Hodensackshaut, *Hydrops anasarca scroti;* der Wasseransammlung in der Scheidenhaut der Hoden, *Hydrops tunicae vaginalis testiculi, Hydrocele tunicae vaginalis testiculi;* dem angebornen Wasserbruch, *Hydrops tunicae vaginalis congenitus, Hydrocele congenita;* dem Wasserbruch mit Hydatiden, *Hydrocele hydatidosa.*

460. Von der Heilung der Hydrocele.

461. Von der Wassersucht der Gebärmutter, *Hydrops uteri, Hydrometra.*

462. Von der Wassersucht der Gebärmutter im Zustande der Schwangerschaft, *Hydrops uteri gravidi.*

463. Von der Wassersucht der Eierstöcke und der Muttertrompeten, *Hydrops ovariorum et tubarum Fallopii; Hydrops ovariorum saccatus.*

464. Von der Gelenkwassersucht, Gliederwassersucht, *Hydrops articulorum, Hydrarthrus, Meliceria*

465. Von der Ab- und Auszehrung, der Abmagerung des Körpers, Darrsucht, Hectik, (ohne Eiterung eines Organs), *Tabes, Contabescentia, Macies, Atrophia, Hectica.*

466. Von einzelnen die Abzehrung betreffenden Gegenständen, deren Unterschied von der Schwindsucht, *Phthisis,* der Abzehrung unter besonderen Verhältnissen und aus bestimmten Ursachen, den Complicationen derselben mit anderen Krankheiten, der allgemeinen und der örtlichen oder partiellen Abzehrung, dem Schwinden, Verschwind eines Theils oder Glieds, *Atrophia sive Tabes universalis et localis, particularis, partialis, sive Aridura,* der Heilung oder Unheilbarkeit der Abzehrung.

467. Von der Darrsucht der Kinder, *Atrophia infantum,*

glandularis, *Paedatrophia*, *Contabescentia infantilis*, *Tabes mesenterica*; (Vgl. S, 434, 528).

468. Von der Rückendarre, *Atrophia dorsi*, *Tabes dorsalis*.

469. Von dem Hinwelken aus Altersschwäche oder früher Entkräftung, *Marasmus*, *Marcor*, *Marasmus senilis*, *Tabes senum*, dem Entkräftungsfieber alter Leute, *Febris nervosa senum*, *Marasmopyra*; (Vgl. S, 217).

470. Von der Schwindsucht (durch Eiterung irgend eines Organs bedingt) im allgemeinen, *Phthisis*, *Phthoē*, *Morbus phthisicus*, und namentlich von der Lungenschwindsucht, Lungensucht, *Phthisis pulmonalis*.

471. Von der Entstehung und dem Vorkommen der Schwindsucht, der Lungenschwindsucht, der Erblichkeit, Ansteckung, und besonderen Ursachen derselben.

472. Von den Krankheitserscheinungen der Schwindsucht, der Lungenschwindsucht, und den darauf begründeten Unterschieden derselben, den Knoten, *Tubercula*, und der wahren, bösartigen, knotigen Schwindsucht, *Phthisis vera*, *maligna*, *tuberculosa*, *scirrhosa*, *calculosa*, *sicca*; den Lungengeschwüren, *Ulcera pulmonum*, und der geschwürigen Lungenschwindsucht, *Phthisis pulmonum ulcerosa*; dem Auswurf, *Sputum*; den Complicationen der Lungenschwindsucht mit anderen Krankheiten; der Diagnose und Prognose in der Lungenschwindsucht.

473. Von der Verhütung und Heilung der Lungenschwindsucht im allgemeinen, *Remedia antiphthisica*.

474. Von der Anwendung diätetischer und verschiedener allgemeineren Hülfsmittel zur Heilung der Lungenschwindsucht.

475. Von der Anwendung äusserlicher, örtlicher und einzelner innerlichen Heilmittel gegen die Lungenschwindsucht.

476. Von verschiedenen Krankheiten die durch ihre Symptome den Anschein der wahren Lungenschwindsucht darbieten, von der scheinbaren Schwindsucht, *Pseudophthisis*, von der schleimigen Lungenschwindsucht, *Phthisis pituitosa*, (Vgl. S, 298), von der eiterigen

Lungenschwindsucht, *Phthisis purulenta*, (ohne Knoten, in Folge von Entzündungen, Verletzungen der Lunge).

477. Von der Schwindsucht der Nase, *Phthisis nasalis*, der Kehlkopf- und Luftröhrenschwindsucht, sogenannten Halsschwindsucht, *Phthisis laryngea, trachealis et bronchialis*, (Vgl. S, 493), der Schwindsucht der Milz, der Leber, der Nieren, *Phthisis lienalis, hepatica, renalis.*

478. Von der Wurmkrankheit, Wurmsucht, *Helminthiasis, Morbus verminosus, Verminatio, Vermitio*, und den Würmern, Parasiten, Entozoen im menschlichen Körper, *Vermes, Helminthes, Entozoa in corpore humano,* im allgemeinen; (Vgl. Q, 369).

479. Von einzelnen die Wurmkrankheit betreffenden Gegenständen, dem Vorkommen, der angeblichen Contagiosität, den Epidemieen der Wurmkrankheit, den Zeichen und Zufällen derselben, den anderen durch sie verursachten Krankheiten.

480. Von den Theilen des menschlichen Körpers in denen sich Würmer finden können und vorgekommen sind, im allgemeinen und einzelnen.

481. Von der Heilung der Wurmkrankheit und den Wurmmitteln, *Remedia anthelminthica*, im allgemeinen und einzelnen.

482. Von dem Hautwurm, Nervenwurm, Guineischen Fadenwurm, *Filaria medinensis, Gordius medinensis, Vena medinensis, Filaria Dracunculus, Dracunculus Persarum;* von der angeblichen Höllenfurie, dem Tollwurm, *Furia infernalis*, (wahrscheinlich eine Milzbrandblatter).

483. Von den Darmwürmern, *Vermes intestinales* im allgemeinen.

484. Von den Rundwürmern, *Ascarides*, den Spulwürmern, *Ascarides lumbricoides*, (auch unter dem Namen der Regenwürmer, *Lumbrici*, vorkommend), den Madenwürmern, Springwürmern, *Ascarides vermiculares.*

485. Von den Saugwürmern; von dem Leberwurm, *Distoma hepaticum.*

486. Von den Bandwürmern, *Taeniae, Vers solitaires*, dem

breiten oder kurzgliederigen Bandwurm, Kettenwurm, ***Taenia lata, vulgaris, Bothryocephalus latus***, dem langgliederigen Bandwurm, ***Taenia solium.***

487. Geschichten von Wurmkrankheiten und abgegangenen nicht genau bestimmbaren Würmern.

488. Von den Blasenwürmern, Wasserblasen, Hydatiden im allgemeinen und an einzelnen Theilen des menschlichen Körpers, ***Cystica, Hydatides, Hydroae, Bullae, Aquulae;*** von den Finnen, ***Taeniae hydatigenae.***

489. Von der Läusesucht, ***Phthiriasis, Morbus pedicularis.***

Von den Krankheiten der Sprache, der Stimme, der Respiration, und der Organe derselben.

490. Von den Krankheiten der Sprachorgane im allgemeinen.

491. Von den Krankheiten der Zunge, ***Linguae morbi, vitia, affectus***, der Lösung des Zungenbändchens, ***Frenuli linguae incisio, sectio***, dem Zungenschmerz, ***Glossagra, Glossalgia.***

492. Von den Fehlern der Sprache, ***Loquelae vitia***, dem erschwerten Sprechen, ***Dyslalia***, der unvollkommenen Sprache, dem Stammeln, ***Loquela imperfecta, Traulismus***, dem Stottern, ***Balbuties***, der (momentanen) Sprachlosigkeit, ***Alalia***, der Stummheit, ***Mutitas.***

493. Von den Krankheiten des Kehlkopfs, ***Morbi laryngis***, der Kehlkopfverengerung, ***Laryngostenosis;*** (Vgl. S, 477).

494. Von den Fehlern der Stimme, ***Vocis morbi, vitia***, der Heiserkeit, ***Raucedo, Raucitas, Branchus***, der Stimmlosigkeit, ***Aphonia, Vox deperdita.***

495. Von den Krankheiten der Respirationsorgane, der Schleimhaut derselben, der Luftröhre, der Lungen, des Brustfells, des Zwerchfells, ***Morbi tracheae, pulmonum, pleurae, diaphragmatis.***

496. Von den Krankheiten, Fehlern, Störungen des Athemholens, ***Respirationis morbi, vitia, laesiones***, im allgemeinen.

497. Von dem Husten, ***Tussis***, im allgemeinen.

498. Von einzelnen den Husten betreffenden Gegenständen, dessen Natur, Ursachen, Vorkommen, Symptome; von den Mitteln gegen den Husten, *Bechica*, *Remedia bechica*.

499. Von dem Keuch- Stick- oder Krampfhusten, *Tussis convulsiva*, *spasmodica*, *clamosa*, *clangosa*, *ferina*, *asinina*, *canina*, *Pertussis*; (Vgl. S, 298).

500. Von dem beschwerlichen Athemholen, *Difficultas respirandi*, *Dyspnoea*, dem Keuchen, der Kurzäthmigkeit, *Anhelatio*, der Engbrüstigkeit, dem Dampf, *Asthma*, dem Schwerathmen das eine aufrechte Stellung erfordert, höherem Grade der Dyspnöe, *Orthopnoea*, (auch für Athemlosigkeit, Stickfluss gebraucht).

501. Von einzelnen das beschwerliche Athemholen betreffenden Gegenständen, dessen Vorkommen und Veranlassungen.

502. Von der Heilung des beschwerlichen Athemholens

503. Von dem Alp, Alpdrücken, Nachtmännchen, der Trute, *Asthma nocturnum*, *Incubus*, *Ephialtes*.

504. Von der Krampfbräune der Kinder, Millar's hitzigem Krampfasthma, dessen Identität mit dem Croup oder Verschiedenheit von demselben, von dem Keichhusten, (Vgl. S, 295), *Asthma spasticum infantum*, *Asthma acutum infantum Millari*, *Laryngismus stridulus*; von dem *Asthma thymicum sive Spasmus glottidis* bei Kindern.

505. Von dem convulsivischen Asthma, dem Brustkrampf, der krampfhaften Engbrüstigkeit Erwachsener, *Asthma convulsivum*, *spasmodicum*, *spasticum adultorum*, *Dyspnoea et Orthopnoea convulsiva*.

506. Von dem Asthma der Hypochondristen und Hysterischen, *Asthma hypochondriacum et hystericum*.

507. Von der Brustbräune, *Angina pectoris*, auch *Syncope anginosa*, *Asthma convulsivum*, *dolorificum*, *Sternalgia*, *Stenocardia* genannt.

508. Von dem Stickfluss, der Lungenlähmung, dem Lungenschlagfluss, *Catarrhus suffocativus*, *Paralysis sive Apoplexia pulmonum*, *Orthopnoea paralytica*, *torpida*.

Von den Krankheiten der Ernährung, der Ab- und Aussonderung, und der Organe derselben.

509. Von den Krankheiten, den Fehlern, Störungen der Ernährung, der Ab- und Aussonderung und der Organe derselben, *Morbi, Vitia, Laesiones, Anomaliae nutritionis, secretionis et excretionis*, der Unterdrückung der Absonderungen, *Suppressio secretionum.*

510. Von den Krankheiten des Mundes und des Rachens, *Morbi oris et faucium;* von üblem Geruch aus dem Munde, *Foetor oris;* von gehindertem Kauen, *Masticatio impedita.*

511. Von den Krankheiten der Zähne und des Zahnfleisches im allgemeinen, *Morbi dentium et gingivae.*

512. Von dem Zahnen, *Dentitio*, in pathologischer Hinsicht, dem Schwerzahnen, *Dentitio difficilis*, und den damit in Verbindung stehenden Krankheiten oder Beschwerden.

513. Von den Krankheiten des Zahnfleisches, *Morbi gingivae*, dem Wackeln der Zähne, *Vacillatio dentium*, der Entzündung des Zahnfleisches, *Inflammatio gingivae*, dem Zahngeschwür, *Parulis*, dem Zahnfleischgewächs, *Epulis*, dem fistulösen Zahngeschwür, der sogenannten Zahnfistel, *Ulcus fistulosum dentium*, *Fistula dentalis.*

514. Von dem Zahnschmerz, *Dolor dentium*, *Odontalgia*, im allgemeinen.

515. Von den Ursachen des Zahnschmerzes, von der Zahnentzündung, *Inflammatio dentium, Odontitis*, von der Zerstörung, dem Knochenfrass der Zähne, *Dentium corruptio, caries*, von anderen Krankheiten oder Störungen des Organismus als Ursachen des Zahnschmerzes.

516. Von der Heilung des Zahnschmerzes ohne Ausziehung der Zähne, *Remedia antodontalgica* im allgemeinen und einzelnen.

517. Von den Zahnoperationen im allgemeinen, dem Ausziehen der Zähne, *Dentium extractio, evulsio*, dem

Blutfluss aus den Zahnhöhlen, *Haemorrhagia alveolaris*, der Odontoplastik, den künstlichen Zähnen und der Einsetzung derselben, *Dentes artificiales*, *Dentium insitio.*

518. Von den Krankheiten der Organe der Speichelabsonderung und des Speichels, *Morbi salivae.*

519. Von dem Speichelfluss, *Salivatio*, *Ptyalismus.*

520. Von dem künstlichen Speichelfluss, durch die Wirkung des Quecksilbers hervorgebrachten Speichelfluss, *Salivatio artificialis*, *mercurialis.*

521. Von den Krankheiten des Zäpfchens, der Speiseröhre, *Morbi uvulae*, *oesophagi*, und den Hindernissen oder Störungen des Schluckens, *Deglutitio impedita*, *laesa*, *difficilis*, *Dysphagia.*

522. Von den Krankheiten des Magens, des oberen und des unteren Magenmundes, *Morbi ventriculi*, *cardiae et pylori*, der Verengerung und Verhärtung des Magenmundes, *Angustatio et Induratio pylori*, den Krankheiten des Magens und der Gedärme gemeinschaftlich, dem Einflusse des Magens auf viele Krankheiten.

523. Von der ehemals angewandten Magenbürste, *Excutia ventriculi.*

524. Von den Krankheiten der Gedärme im allgemeinen, *Morbi intestinorum.*

525. Von einzelnen Krankheiten und Fehlern der Gedärme, der Störung der peristaltischen Bewegung, *Motus peristalticus laesus*, der Verengerung, Zusammendrückung, Zusammenschnürung, den Säcken oder Anhängseln der Gedärme, *Intestinorum angustatio*, *strictura*, *compressio*, *strangulatio*, *diverticula.*

526. Von den Krankheiten einzelner Gedärme, des Zwölffingerdarms, des Blinddarms und dessen wurmförmiger Fortsetzung, des Grimmdarms, des Mastdarms und des Afters, *Morbi intestini duodeni*, *intestini coeci ejusque processus vermicularis*, *intestini coli*, *intestini recti et ani.*

527. Von den Krankheiten des Bauchfells und des Netzes, *Morbi peritonaei et omenti.*

528. Von den Krankheiten des Gekröses und der Gekrösdrüsen, *Morbi mesenterii, glandularum mesenterii;* (Vgl. S, 434, 467).

529. Von den Krankheiten, verschiedenartigen Leiden der Milz, *Morbi splenis, lienis,* dem Milzschmerz, Milzstich, *Dolor lienis*, *Splenalgia.*

530. Von den Krankheiten der Bauchspeicheldrüse, *Morbi pancreatis.*

531. Von den Krankheiten der Leber, *Morbi hepatis*, den Störungen ihrer Functionen und den Krankheiten welche dadurch veranlasst werden; von den Krankheiten der Gallenblase, *Morbi vesiculae felleae*; von dem sogenannten Leberschmerz, *Hepatalgia*, *Dolor hepatis,* der Lebercolik, *Colica hepatica.*

532. Von der fehlerhaften Beschaffenheit und Absonderung der Galle, von den Gallenkrankheiten im allgemeinen, *Bilis qualitas et secretio vitiosa*, *Morbi biliosi*, *Cholosis*, (Vgl. S, 637); von dem Ueberfluss an Galle, *Bilis abundantia*, *Polycholia.*

533. Von der Gelbsucht, *Icterus*, *Icterus flavus*, *Icteritia*, *Cachexia icterica*, *Aurigo*, *Morbus regius*, *Morbus arcuatus;* (Vgl. S, 86, die sogenannte schwarze Gelbsucht, *Icterus niger*, vielfach mit *Icterus* zusammengeworfen und als deren höchster Grad angesehen).

534. Von einzelnen die Gelbsucht betreffenden Gegenständen, deren Ursachen, Entstehen, Natur, Symptomen, Vorkommen, der Gelbsucht der Neugebornen, *Icterus neonatorum*, der krampfhaften Gelbsucht, *Icterus spasmodicus*, der Heilung der Gelbsucht im allgemeinen und durch einzelne Mittel.

535. Von dem krankhaften Zustand der Zottenhaut und der Säfte der dünnen Därme, *Vitia tunicae villosae et humorum intestinorum tenuium,* den Störungen, Fehlern der Bereitung des Chymus und des Chylus, *Chymificationis et Chylificationis laesiones*, *vitia.*

536. Von den gastrischen Krankheiten, den Krankheiten der ersten Wege, den sie veranlassenden Unreinigkeiten im allgemeinen, *Morbi gastrici*, *primarum via-*

rum, saburrales, Saburra, Sordes, Impuritates primarum viarum, Cruditates primarum viarum, den Krankheiten der Schleimhaut des Darmcanals, *Morbi membranae mucosae intestinorum,* den dadurch veranlassten krankhaften Zuständen, dem Schleimfluss des Magens und des Darmcanals, *Pituita primarum viarum, Blennorrhoea ventriculi et intestinorum;* (Vgl. S, 77).

537. Von den Fehlern der Verdauung, der langsamen Verdauung, Schwerverdaulichkeit, Unverdaulichkeit, Magenschwäche, *Apepsia, Bradypepsia, Dyspepsia, Indigestio, Digestio laesa, Concoctio ventriculi laesa, Ventriculi debilitas, imbecillitas.*

538. Von den Ursachen, den Symptomen und der Heilung der Verdauungsfehler; von den zur Ausleerung bereiten ein Heilmittel erfordernden Unreinigkeiten, *Materia turgens, Turgescentia impuritatum gastricarum.*

539. Von den Störungen, den Fehlern der Esslust, der widernatürlichen Esslust im allgemeinen, *Appetitus vitia, Appetitus praeternaturalis, depravatus.*

540. Von dem krankhaften, übermässigen Hunger, der Gefrässigkeit, *Fames praeternaturalis, aucta, Voracitas, Adephagia, Polyphagia,* dem Heisshunger, *Bulimus, Bulimia,* dem Hundshunger, *Fames canina, Cynorexia.*

541. Von dem Verschlingen ungewöhnlicher, keine Nahrung darbietenden Dinge, *Deglutitio, Devoratio rerum peregrinarum, insolitarum, Allotriophagia, Pantophagia,* (in weiterem auch auf die nicht essbaren Dinge ausgedehnten Sinne genommen); Erzählungen von Einzelnen die solche Dinge verschluckt haben.

542. Von dem Gelüste, dem besonderen Appetit nach ungeniessbaren, ungewöhnlichen Dingen, *Pica, Citta, Malacia.*

543. Von dem Mangel an Esslust, *Anorexia, Appetitus deficiens, Inappetentia.*

544. Von krankhafter langer Enthaltung der Nahrungsmittel; einzelne Krankengeschichten und dahin gehörige Betrügereien.

545. Von dem widernatürlichen, unmässigen Durst, ***Sitis praeternaturalis, nimia, immodica, Polydipsia.***
546. Von dem menschlichen Wiederkäuen, ***Ruminatio humana.***
547. Von dem Aufstossen, Rülpsen, ***Ructus, Eructatio.***
548. Von dem Ekel, der Uebelkeit, ***Nausea,*** im allgemeinen, und namentlich von dem Ekel, dem Uebelseyn der Seefahrenden, der im Wagen Fahrenden; von der in Ungarn unter dem Namen ***Csömör*** oder ***Tsömör*** bekannten Krankheit, auch ***Morbus hungaricus*** genannt.
549. Von dem Erbrechen, ***Vomitus,*** im allgemeinen.
550. Von einzelnen das Erbrechen betreffenden Gegenständen, dessen Theorie, Ursachen und Heilung; von dem durch Brechmittel verursachten Uebermaass des Erbrechens, ***Hyperemesis.***
551. Von dem Sodbrennen, ***Pyrosis, Soda, Ardor ventriculi.***
552. Von dem Magenkrampf, Magenschmerz, ***Cardialgia, Gasteralgia, Gastrodynia, Ventriculi dolor.***
553. Von der Colik, dem Bauchgrimmen, Bauchweh, Leibschneiden, Darmschmerz, Darmgrimmen, ***Colica, Colica passio, Colica tormina, Colicus morbus, dolor, affectus, Coli dolor, Dolores intestinorum, Enteralgia.***
554. Von einzelnen die Colik betreffenden Gegenständen, den verschiedenen Erscheinungen derselben, der ***Colica flatulenta, spasmodica, etc.*** (Vgl. S, 531), den Complicationen der Colik mit anderen Krankheiten und der Heilung derselben.
555. Von den durch Bleivergiftung entstehenden Krankheiten, (Vgl. R, 516), von der Bleicolik, Maler- oder Töpfercolik, Hüttenkatze, Colik von Poitou, von Devonshire, ***Colica saturnina, pictorum, figulorum, metallica, pictaviensis sive Pictonum, Damnoniorum, Colicoplegia*** (Colik mit darauf folgender Lähmung der Glieder), ***Nérralgie du grand sympathique.***
556. Von den Ursachen und der Heilung der Bleicolik.
557. Von der Leibesverstopfung, ***Alvi obstructio, constipatio, adstrictio.***

558. Von der Darmgicht, *Ileus*, *Iliaca passio*, *Iliacus morbus*, *Miserere*, *Volvulus*, (Vgl. S, 137).

559. Von den Ursachen, Erscheinungen und der Heilung der Darmgicht; von der Anwendung des Bauchschnitts, *Laparotomia*, dabei.

560. Von dem Stuhlzwang, *Tenesmus*.

561. Von dem Durchfall, Bauchfluss, Abweichen, der Diarrhöe im allgemeinen, *Diarrhoea*, *Alvi fluxus*, *defluvium*, *Ventris fluxus*, *profluvium*.

562. Von einzelnen den Durchfall betreffenden Gegenständen, dessen Ursachen, Vorkommen und Heilung; von dem durch Abführungen verursachten Uebermaass des Durchfalls, *Hypercatharsis*, *Superpurgatio*.

563. Von der Magenruhr, dem glatten Bauchfluss, der Lienterie, *Lienteria*, *Laevitas intestinorum*.

564. Von der Milchruhr, weissen Ruhr, dem weissen Bauchfluss, *Fluxus coeliacus*, *chylosus*, *Affectio coeliaca*, *Morbus coeliacus*, *Diarrhoea chymosa*, *chylosa*, *lactea*.

565. Von dem Leberfluss, *Fluxus hepaticus*, *Hepatorrhoea*, *Diarrhoea seroso-sanguinea*.

566. Von der Ruhr, der rothen Ruhr im allgemeinen, *Dysenteria*, *Fluxus dysentericus*, *cruentus*, *Intestinorum difficultas*, *Tormina Celsi*.

567. Von einzelnen die Ruhr betreffenden Gegenständen, deren Natur, Ursachen, Vorkommen.

568. Von der bösartigen, ansteckenden, epidemischen Ruhr, *Dysenteria maligna*, *contagiosa*, *epidemica*.

569. Beschreibungen einzelner Ruhrepidemieen.

570. Von den Verwahrungsmitteln gegen die Ruhr und dem Verhalten bei Ruhrepidemieen.

571. Von der Heilung der Ruhr im allgemeinen und durch einzelne Mittel.

572. Von der Gallenruhr, Brechruhr, dem Brechdurchfall, der orientalischen, asiatischen, indischen, ansteckenden, epidemischen, krampfhaften Cholera, *Cholera*, *Cholera morbus*, *Cholera humida*, *epidemica*, *spasmodica*, *Cholerrhagia*, *Passio felliflua*, *cholerica*, *Morbus felliflinus*, *Hyperanthraxis*, *Pestis gangetica*.

573. Beschreibungen der über mehrere Länder verbreiteten Cholera-Epidemieen.
574. Beschreibungen der Cholera-Epidemieen und Beobachtungen der Cholera in einzelnen Ländern und an einzelnen Orten, in Asien, Russland, Polen, der Oesterreichischen, der Preussischen Monarchie, den Deutschen Staaten, den Niederlanden, Grossbritannien, Frankreich, Italien, Africa, America.
575. Berichte, Ansichten von gelehrten Gesellschaften, ärztlichen Vereinen, und besonders von den Regierungen beauftragten Aerzten über die Cholera.
576. Zeitschriften und vermischte Beiträge zur Kenntniss und Behandlung der Cholera.
577. Von der Natur der Cholera, anatomisch-pathologische Untersuchungen; Symptome, Complicationen der Cholera mit anderen Krankheiten.
578. Von den Verbreitungsarten der Cholera, durch Miasmen oder durch Ansteckung; von den Vorläufern der Cholera, der Cholerine; von der sporadischen und der epidemischen Cholera und dem Unterschied der europäischen von der asiatischen Cholera.
579. Von der Furcht vor der Cholera, den Vorkehrungsmaassregeln gegen dieselbe im allgemeinen und namentlich von Seiten der Regierungen; Verordnungen in Bezug auf dieselbe.
580. Von den Vorkehrungsmaassregeln Einzelner gegen die Cholera, von besonderen Präservativmitteln; diätetische Vorschriften in Bezug auf die Cholera.
581. Populäre Schriften über die Cholera.
582. Von der Einrichtung der Choleraspitäler und der Verpflegung und Wartung der Cholerakranken.
583. Von der Heilung der Cholera im allgemeinen, ***Remedia anticholerica.***
584. Von einzelnen Mitteln gegen die Cholera.
585. Von dem unwillkürlichen Abgang des Stuhlgangs, ***Incontinentia alvi, excrementorum.***
586. Von besonderen durch den Darmcanal ausgeleerten

Dingen, Häuten, Knochen, u. s. w. ***Defecta alvi singularia.***

587. Von den Krankheiten der Harnwerkzeuge, der Harnwege im allgemeinen, der Nieren und der Harnblase gemeinschaftlich, der Harnwerkzeuge und der Geschlechtstheile, ***Morbi urinariarum viarum, renum et vesicae urinariae, Maladies des organes génito-urinaires.***

588. Von den Krankheiten, Leiden der Nieren, der Harnleiter, ***Renum, Ureterum morbi, vitia;*** von dem Nierenschmerz, ***Nephralgia, Renum dolor.***

589. Von den Fehlern der Ab- und Aussonderung des Urins, des Harnlassens im allgemeinen, ***Vitia secretionis et excretionis urinae, mictionis;*** von dem durch Arzneimittel verursachten Uebermaass des Urinabgangs, ***Hyperdiuresis;*** von der krankhaften Beschaffenheit des Urins, (Vgl. R, 644), dessen Abgang auf widernatürlichen Wegen und der Aussonderung ungewöhnlicher Dinge durch den Urin, von Haaren, Eiter, ***Mictio pilorum, Trichiasis, Pyuria.***

590. Von der Harnruhr, ***Diabetes, Polyuria,*** der honigartigen Harnruhr, ***Diabetes mellitus,*** dem Harnen von Eiweissstoff, ***Albuminuria,*** der Harnauszehrung, ***Phthisuria, Tabes diuretica.***

591. Von den Krankheiten der Harnblase, ***Morbi vesicae urinariae,*** im allgemeinen, der Harnblase, der Vorsteherdrüse und der Harnröhre gemeinschaftlich, ***Morbi vesicae urinariae, prostatae et urethrae,*** (der Harnblase und der Geschlechtstheile, S, 587).

592. Von einzelnen Krankheiten der Harnblase, verschiedenartigen Auswüchsen, Fleischwärzchen derselben, ***Vesicae urinariae carnositas morbosa, carunculae, etc.*** dem Blasencatarrh, dem Schleimfluss der Harnblase, ***Catarrhus vesicae, Cystirrhoea mucosa, Blennorrhoea vesicae urinariae.***

593. Von den Krankheiten der Harnröhre, ***Morbi urethrae,*** im allgemeinen.

594. Von der Verengerung der Harnröhre, ***Urethrae angustatio, strictura,*** deren Ursachen und namentlich den

Auswüchsen, Fleischwärzchen, Knoten derselben, ***Urethrae excrescentiae***, ***carunculae***, ***tubercula***.

595. Von Einspritzungen in die Harnblase, ***Injectiones in vesicam urinariam***, den Wachskerzen, ***Cerei***, ***Cereoli***, ***Bougies***, und deren Anwendung, dem Catheter und dessen Einführung, ***Catheterismus***, der Cauterisation der Strictur der Harnröhre.

596. Von der Harnverhaltung, ***Retentio urinae***, im allgemeinen, der gänzlichen Harnverhaltung, der sogenannten Urinblasenwassersucht, ***Ischuria***, (häufig für erschwerten und schmerzhaften Harnabgang genommen), ***Ischuria vera***, ***Hydrops vesicae urinariae*** (Verhaltung des in der Blase vorhandenen Harns), und der ***Urinae suppressio integra***, (der Harnverhaltung weil wegen Unterdrückung der Harnabsonderung die Harnblase leer ist).

597. Von dem Schwerharnen, ***Dysuria***, ***Difficultas urinae***, ***Ardor urinae***.

598. Von dem Harnzwang, der Harnstrenge, dem tropfenweise und schmerzhaften Abgang des Harns, ***Stranguria***, ***Tenesmus urinae***, ***Stillicidium urinae***.

599. Von der Natur, den Ursachen und dem Vorkommen der Harnverhaltung, des Schwerharnens und des Harnzwangs, namentlich wegen Verengerung der Harnröhre und im Greisenalter, den Folgekrankheiten derselben und der Heilung jener.

600. Von dem Unvermögen den Urin zu halten, dem Harnfluss, ***Urinae incontinentia***.

601. Von der Steinkrankheit, Steinbildung im menschlichen Körper, ***Lithiasis***, ***Lithogenesis***, ***Morbus calculosus***, ***Calculi in corpore humano***.

602. Von Steinen in einzelnen Theilen des menschlichen Körpers, im Gehirn, in den Gefässen, in den Speichel-Drüsen und Gängen, in der Brust und den Organen der Respiration, der Ernährung und Absonderung, in den Geschlechtstheilen.

603. Von der Gallensteinkrankheit und den Gallensteinen, ***Cholelithiasis***, ***Lithiasis fellea***, ***Cholelithi***, ***Calculi vesicae***

felleae, *cystidis felleae*, *Calculi fellei*, *hepatici*, *biliarii*, *Concrementa biliaria*, der Heilung derselben durch innerliche Mittel, durch den Gallenblasenschnitt, *Sectio vesicae felleae*.

604. Von den Steinbeschwerden, den Harnsteinen im allgemeinen, *Calculi urinarii*, *Calculi renum et vesicae*, *Pierre et Gravelle*.

605. Von der Beschaffenheit der Harnsteine, chemische Analysen derselben, von dem Harnsand oder Gries, *Arena*, *Arena urinaria*, *Gravelle*.

606. Von dem Vorkommen der Harnsteine in Beziehung auf geographische und auf Geschlechtsverhältnisse.

607. Von den Ursachen der Harnsteinbildung und dem Zusammenhang dieser Krankheit mit anderen Krankheiten.

608. Von den Harnsteinen in einzelnen Theilen des menschlichen Körpers, in den Nieren, (Vgl. S, 316), den Harngängen, der Harnblase, der Harnröhre, dem Hodensack.

609. Von der Verhütung der Steinbeschwerden.

610. Von dem Abgang der Harnsteine ohne Anwendung besonderer Mittel.

611. Von der Heilung der Steinbeschwerden im allgemeinen.

612. Von den allgemeineren Hülfsmitteln und den innerlichen Arzneimitteln gegen die Harnsteine, Bäder, Einspritzungen, u. s. w. *Remedia lithontriptica*, *Lithontriptica*, (nicht im neueren Sinne des Wortes zu nehmen), einzelne Heilmittel.

613. Von der Ausziehung der Harnsteine durch den Nierenschnitt, *Nephrotomia*.

614. Von der Ausziehung der Harnsteine durch den Stein- oder Blasenschnitt, *Lithotomia*, *Cystotomia*, den verschiedenen Methoden dazu und einzelnen denselben betreffenden Gegenständen.

615. Von der Ausziehung der Harnsteine durch die Harnröhre, den mechanischen Mitteln zur Zermalmung der Harnsteine, Lithotripsie, Lithothrypsie, Lithotritie, den Vortheilen und Nachtheilen dieses Verfahrens in Vergleich mit dem Steinschnitt.

Von den Krankheiten des Nervensystems, den Schmerzen, den Störungen und der Unterdrückung des Empfindungsvermögens und der Geistesthätigkeiten.

616. Von den Krankheiten des Nervensystems, der Nerven, den Nervenkrankheiten, *Morbi systematis nervosi, Morbi nervorum, spirituum, neurici, nervosi, Neuroses, Neuralgiae.*

617. Von einzelnen die Nervenkrankheiten betreffenden Gegenständen, deren Ursachen, Arten, den organischen, örtlichen Nervenkrankheiten, den Nervenkrankheiten einzelner Alter und Geschlechter, dem Zusammenhang derselben mit anderen Krankheiten und ihrer Heilung.

618. Von den Krankheiten der harten Hirnhaut, des Gehirns und des Rückenmarks, *Morbi durae matris, cerebri et medullae spinalis*, der Hirn- und Rückenmarksnerven, von den Spinalneurosen.

---

619. Von dem Schmerz, den Schmerzen und schmerzhaften Krankheiten, *Dolor, Dolores, Morbi dolorifici.*

620. Von dem Kopfschmerz, *Dolor capitis, Cephalalgia*, im allgemeinen.

621. Von dem andauernd heftigen, tiefen Kopfschmerz, *Cephalaea;* dem Kopfschmerz mit Gefühl von Schwere, drückendem Kopfschmerz, *Carebaria, Cerebaria;* dem theilweisen Kopfschmerz, *Cephalalgia particularis;* dem halbseitigen Kopfschmerz, der Migräne, *Hemicrania;* dem Kopfschmerz der eine Stelle von der Grösse eines Eies einnimmt, *Ovum;* dem Kopfschmerz der eine kleine Stelle einnimmt mit dem Gefühl eines eingeschlagenen Nagels, *Clavus.*

622. Von den Ursachen der Kopfschmerzen, deren Zusammenhang mit anderen Krankheiten und Verlauf.

623. Von der Heilung der Kopfschmerzen im allgemeinen und durch einzelne Mittel.

624. Von dem Gesichtsschmerz, dem Fothergill'schen Gesichtsschmerz, *Dolor faciei, Dolor faciei Fothergillii*,

Prosopalgia, Neuralgia facialis, Trismus dolorificus, Tic douloureux.

625. Von dem Seitenschmerz, *Dolor lateris, Pleuralgia;* dem Rückenschmerz, *Dolor dorsi, Notalgia;* dem Lendenschmerz, Kreuzschmerz, *Dolor lumborum, Lumbago, Morbus psoadicus;* dem rheumatischen, scorbutischen Rücken- und Lendenschmerz, *Rheumatismus dorsalis, Lumbago rheumatica, scorbutica.*

626. Von dem Hüftweh, dem nervösen Hüftweh, *Ischias, Ischialgia, Ischiadicus dolor, Ischiadicum malum, Rheumatismus ischias, Ischias sive Sciatica nervosa Cotunnii, Neuralgia ischiadica, Coxarum dolor, Coxagra;* von der *Ischias nervosa postica, Neuralgia femoro-poplitaea.*

---

627. Von dem Krampf, *Spasmus,* im allgemeinen, den clonischen Krämpfen, Zuckungen, *Spasmi clonici, Convulsiones,* den tonischen Krämpfen, *Spasmi tonici, (Tetanus),* den krampfhaften Krankheiten im allgemeinen, *Morbi convulsivi, spasmodici.*

628. Von einzelnen die Krämpfe betreffenden Gegenständen, deren Natur, Ursachen, Wirkungen, Vorkommen, den Convulsionen der Kinder, Gichter, *Eclampsia infantum,* den Krämpfen in einzelnen Theilen des menschlichen Körpers, Krankheitsgeschichten.

629. Von der Heilung der Krämpfe im allgemeinen und durch einzelne Mittel, *Remedia antispasmodica.*

630. Von dem Starrkrampf, *Tetanus,* im allgemeinen, dem Wundstarrkrampf, *Tetanus traumaticus,* dem Vorkrampf, Vorwärtsdreher, *Emprosthotonus, Tetanus anticus,* und dem Rückenkrampf, Rückwärtsdreher, *Opisthotonus, Tetanus posticus.*

631. Von dem Kinnbackenkrampf, *Trismus, Tetanus sive Spasmus sive Convulsio maxillae inferioris, Tortura oris,* dem Hundskrampf, *Spasmus sive Trismus cynicus, Convulsio canina,* dem Kinnbackenkrampf der Neugebornen, *Trismus sive Tetanus neonatorum, nascentium.*

---

632. Von dem Nachtwandeln, der Mondsucht, *Somnambulismus*, (Vgl. R, 119), *Somnambulatio*, *Noctambulatio*, *Selenogamia*, den Nachtwandlern, *Somnambuli*, *Noctambuli.*

633. Von dem Veitstanz, der Tanzkrankheit, *Chorea Sancti Viti*, *Saltus Viti*, *Epilepsia saltatoria*, *Ballismus*, (Vgl. R, 525), *Scelotyrbe*, (Vgl. S, 432); von der sogenannten Predigerkrankheit in Smaland.

634. Von der Epilepsie, Fallsucht, *Epilepsia*, *Morbus comitialis*, *caducus*, *herculeus*, *sacer*, *scelestus.*

635. Von der Natur, dem Sitz, der Entstehung, den Ursachen, dem Vorkommen der Epilepsie, in Bezug auf Häufigkeit, Erblichkeit, Alter und Geschlecht, den Krankheitserscheinungen und dem Verlauf, der erdichteten Epilepsie.

636. Von der Heilung der Epilepsie, *Remedia antepileptica.*

637. Von der Lähmung, *Paralysis*, *Cholosis*, (Vgl. S, 532), *Resolutio nervorum*, *Resolutio*, (diese beiden Ausdrücke auch für Schlagfluss genommen).

638. Von den Arten der Lähmung, der allgemeinen und örtlichen Lähmung, *Paralysis universalis* (*Apoplexia*) *et particularis*, der unvollkommenen Lähmung, *Paresis*, der Lähmung eines oder einiger Theile des Körpers vorzüglich der unteren (zu Folge eines Schlagflusses), *Paraplegia*, *Paraplexia*, der halbseitigen Lähmung, *Hemiplegia*, *Hemiplexia*, den Lähmungen einzelner bestimmten Theile des menschlichen Körpers.

639. Von der Natur, den Ursachen, den Symptomen, dem Vorkommen der Lähmung und deren Zusammenhang mit anderen Krankheiten.

640. Von der Heilung der Lähmung im allgemeinen und durch einzelne Mittel.

641. Von der ostindischen Beriberie, *Beriberia.*

642. Von der Kriebelkrankheit, Kriebelsucht, Krampfsucht, Kornstaupe, Ziehkrankheit, *Convulsio sive Morbus cerealis*, *Raphania*, *Morbus spasmodicus malignus*, *Spasmus malignus*, *Morbus convulsivus epidemicus*; (Vgl. R, 490).

643. Von der Wasserscheu, Hundswuth, *Hydrophobia, Hygrophobia, Rabies canina, Rabies, Rabies contagiosa.*
644. Von der Natur und den Ursachen der Wasserscheu, der wahren Wasserscheu vom Bisse wüthender Thiere, *Hydrophobia a morsu sive vera,* der Wasserscheu aus andederen Ursachen, *Hydrophobia spuria, spontanea.*
645. Von der Verhütung und Heilung der Wasserscheu im allgemeinen, *Remedia antilyssica*, Verordnungen, Instructionen in Bezug auf die von wüthenden Thieren Gebissenen.
646. Von einzelnen Mitteln gegen die Wasserscheu.

---

647. Von dem Schwindel, *Vertigo.*
648. Von der Ohnmacht, *Lipothymia, Syncope, Eclipsis, Animi deliquium, defectio.*
649. Von der Starrsucht, *Catalepsis, Morbus sive Affectus catalepticus;* (Vgl. R, 649, *Catoche, Catochus*, bald als eine Abart der *Catalepsis* für Steifsucht gebraucht, bald für festen Schlaf mit offenen Augen).
650. Von dem Schlagfluss, *Apoplexia, Morbus attonitus, Sideratio.*
651. Von der Natur, den Vorboten, den Ursachen, dem Vorkommen, den Arten des Schlagflusses, dessen Zusammenhang mit anderen Krankheiten, *Apoplexia sanguinea, venosa, plethorica, serosa, biliosa, nervosa, epidemica etc.* (*pulmonum*, S, 508), der Prognose bei dem Schlagfluss.
652 Von der Verhütung und Heilung des Schlagflusses im allgemeinen und durch einzelne Mittel.
653. Von dem Ausgehen des Athems, der Athemlosigkeit, *Apnoea,* der Erstickung, *Suffocatio, Praefocatio,* den verschiedenen Arten und Zeichen derselben, der Pulslosigkeit, *Asphyxia,* dem Scheintod, *Mors putativa, Pseudothanatos.*
654. Von dem Scheintod der Neugebornen, *Asphyxia neonatorum.*
655. Von dem Scheintod, der Erstickung durch mephitische, durch kohlensaure Dünste.

656. Von der Erstickung der Erhängten, *Suffocatio suspensorum*, der Erwürgung, Erdrosselung, *Strangulatio.*
657. Von dem Ertrinken und den Ertrunkenen, *Submersio, Submersi.*
658. Von der Natur des Scheintodes, von dem Tode des Erstickten, Ertrunkenen, den nächsten Ursachen desselben.
659. Von der Wiederbelebung der Scheintodten, der Erstickten, Erhängten, Erwürgten, Ertrunkenen, den medicinischen Rettungsmitteln in plötzlichen Lebensgefahren überhaupt, den einzelnen bei Scheintodten anzuwendenden Mitteln.
660. Geschichte und Beschreibungen der Rettungsanstalten für Ertrunkene.
661. Von den Erfrorenen, *Frigore correpti, perempti,* und der Wiederbelebung derselben.
662. Von den vom Blitz Getroffenen, *Fulmine tacti,* und der Wiederherstellung derselben.

---

663. Von den Seelen- Geistes- Gemüthskrankheiten, den Seelenstörungen, der Geisteszerrüttung im allgemeinen, *Mentis, Animi, Sensuum internorum morbi, affectus, aegritudo, Morbi psychici, Insaniae, Vesaniae,* Pathologie und Therapie der psychischen Krankheiten, Seelenheilkunde, Psychiatrie. (In der Nomenclatur der Seelenkrankheiten herrscht namentlich bei den älteren Schriftstellern eine grosse Verwirrung, so dass eine Uebereinstimmung derselben mit einem bestimmten Systeme nicht möglich ist).
664. Von der Natur, den Ursachen, der Erkenntniss der Seelenkrankheiten, und der Behandlung derselben in besonderen Beziehungen, der psychischen Behandlung.
665. Vermischte Beiträge zu der Seelenheilkunde.
666. Von dem Blödsinn, der Verstandesschwäche, *Amentia, Dementia, Anoea,* der Albernheit, *Fatuitas,* der Einfalt, *Imbecillitas,* (Vgl. R, 467), der Dummheit, *Stupiditas,* der Thorheit, Narrheit, *Moria, Stultitia.*
667. Von dem Cretinismus.

668. Von der Gedächtnissschwäche, Vergessenheit, dem Verlust des Gedächtnisses, *Amnesia*, *Memoriae debilitas*, *laesio*, *Oblivio*.

669. Von der Verzückung des Geistes, *Ecstasis*.

670. Von der Hypochondrie, Milzsucht, Milzkrankheit, dem Spleen, *Hypochondriasis*, *Malum hypochondriacum*, *Morbus*, *Affectus hypochondriacus*, *Passio*, *Affectio hypochondriaca*, *Morbus spleneticus*, *lienosus*, den Milzsüchtigen, *Lienosi*, der Hypochondrie und Hysterie gemeinschaftlich.

671. Von einzelnen die Hypochondrie betreffenden Gegenständen, deren Natur, Ursachen, Zeichen, Symptomen, Diagnose, Complicationen mit anderen Krankheiten; (Vgl. S, 506, 678).

672. Von der Heilung der Hypochondrie im allgemeinen und durch einzelne Mittel.

673. Populäre Schriften für Hypochondristen.

674. Von der Hysterie, Mutterbeschwerde, Mutterkrankheit, *Hysteria*, *Passio*, *Affectio hysterica*, *Morbus hystericus*, *Malum hystericum*, *Uteri ascensus*, *Suffocatio uteri*, *hysterica*, *hypochondriaca*, *Strangulatio uteri*, *Matricis praefocatio*, *Vapores uterini*, *Vapeurs*.

675. Von der Natur der Hysterie, deren Unterschied von anderen Krankheiten, deren Symptomen und Heilung; (Vgl. S, 506, 678).

676. Von dem Wahnsinn und der Melancholie der Kindbetterinnen, *Mania et Melancholia puerperarum*.

677. Von der Melancholie, Schwermuth, dem Trübsinn, *Melancholia*, (häufig als gleichbedeutend mit *mania* angesehen).

678. Von der Natur, den Ursachen und der Erkenntniss der Melancholie, dem Vorkommen, der Verbindung derselben mit anderen Krankheiten, *Melancholia idiopathica et sympathica*, *senilis*, *hypochondriaca*, *hysterica*, *attonita* (mit Empfindungslosigkeit), *Febris melancholica*; Krankheitsgeschichten und Heilung der Melancholie.

679. Von der religiösen Melancholie, *Melancholia religiosa*, dem Glauben der Melancholischen in die Gewalt

böser Geister gefallen zu seyn, ***Daemonomania, Obsessio diabolica, Daemoniaci***, (in medicinischer Hinsicht; Vgl. U, 114)

680. Von dem Glauben der Melancholischen zeitweise in Thiere, Wölfe, Wärwölfe verwandelt zu werden, ***Theranthropismus, Lycanthropia.***

681. Von der verliebten Melancholie, der Krankheit aus Liebe, ***Melancholia, Mania amatoria, erotica, Erotomania, Morbus amatorius, Amor insanus.***

682. Von den Liebestränken, *Philtra*, und der durch dieselben erregten Tollheit, ***Mania ex philtro.***

683. Von dem Heimweh, *Nostalgia.*

684. Von der Melancholie mit Lebensüberdruss und der Neigung zum Selbstmord verbunden, ***Melancholia anglica***, von dem Selbstmord, ***Mors voluntaria, Autochiria, Suicidium***, (in medicinischer Hinsicht; Vgl. S, 887),

685. Von der Verwirrtheit, Verrücktheit, Verrückung, dem Wahnwitz, Wahnsinn, der Tobsucht, Wuth, Raserei, ***Alienatio mentis***, (auch gleichbedeutend mit ***delirium***), ***Desipientia, Insania, Vesania, Mania, Furor.***

686. Von der Natur, den Ursachen, dem Vorkommen und Verlauf des Wahnsinns, den Krankheitserscheinungen, Paroxysmen, (Ausbrüchen der Wuth).

687. Von der Heilung des Wahnsinns im allgemeinen und durch besondere Mittel.

688. Von der Einrichtung der Irrenanstalten im allgemeinen, dem Irrenwesen einzelner Länder und einzelnen Irrenanstalten.

689. Krankengeschichten Wahnsinniger.

690. Von dem Säuferwahnsinn und dessen verschiedenen Arten, ***Delirium tremens, potatorum, Mania a potu.***

691. Von dem verborgenen Wahnsinn, dem Wahnsinn ohne wahrnehmbare Verstandesverwirrung, ***Amentia occulta, Insania occulta***, der ***Mania sine delirio***, der Monomanie oder einzelnen fixen Idee, der ***Monomanie homicide***, der Erkenntniss und Beurtheilung der Seelenstörungen durch Aerzte und Rechtsgelehrte, in ge-

richtlich-medicinischer Hinsicht, der Zurechnungsfähigkeit geisteskranker Verbrecher.

Von den Krankheiten der Sinne und der Organe derselben.

692. Von den Krankheiten der Sinne, *Morbi sensuum, sensuum exteriorum*, im allgemeinen und mehrerer Sinne gemeinschaftlich.

693. Von den Augenkrankheiten, *Oculorum morbi*, *Ophthalmologia* (in diesem Sinne genommen), und der Augenheilkunde, *Ophthalmiatria.*

694. Pathologische Anatomie, Abbildungen der Bildungsfehler und Krankheiten des menschlichen Auges.

695. Von den Augenarzneien, *Remedia ophthalmica, Collyria*, im allgemeinen und einzelnen Augenmitteln.

696. Von den Augenoperationen im allgemeinen und verschiedenen einzelnen Augenoperationen, *Oculorum scarificatio*, *paracentesis*, subcutane Blepharotomie, u. s. w.

697. Beschreibungen und Abbildungen von Instrumenten zur operativen Augenheilkunde, von Staarmessern, Staarnadeln, u. s. w.

698. Von der Einrichtung clinischer Anstalten für Augenkranke und Nachrichten von einzelnen solcher Institute.

699. Zeitschriften, vermischte Beiträge zur Augenheilkunde.

700. Von Augenkrankheiten die mehrere Theile des Auges betreffen, von ursprünglichen Bildungsfehlern des Auges, von den äusseren, den inneren Krankheiten, den Wunden des Auges und der Augenliedergegend, von den venerischen Krankheiten des Auges.

---

701. Von den Krankheiten der Thränenorgane und den Anomalieen der Thränenabsonderung im allgemeinen; von dem Thränenfluss, *Epiphora*, *Lippitudo serosa.*

702. Von der Thränenfistel, *Fistula lacrymalis*, den verschiedenen Methoden und Operationen zur Heilung derselben.

703. Von dem Geschwür im inneren Augenwinkel, dem Nasenwinkelgeschwür, *Aegilops.*

704. Von den Krankheiten der Augenlieder im allgemeinen, *Morbi palpebrarum*, der Entzündung der Augenlieder, *Blepharophthalmia*, *Palpebrarum inflammatio*, der eiterartigen Augenliederentzündung, *Blepharophthalmia purulenta*, *Blennorrhoea palpebrarum*, *Lippitudo*, *Lippitudo crystallifera*, der Entzündung der Augendrüsen, vorzüglich der Augenlieddrüsen, *Inflammatio glandulosi oculorum systematis*, der Augenliederentzündung der Neugebornen, *Lippitudo neonatorum*, auch *Ophthalmia neonatorum* genannt.

705. Von dem Herabsinken des Augenliedes, dem Vorfall des oberen Augenliedes, *Blepharoptosis*, *Lapsus*, *Prolapsus palpebrae superioris*, *Ptosis*, *Proptosis palpebrae*, wegen Lähmung, *Blepharoptosis paralytica*, *Blepharoplegia.*

706. Von der Auswärts- und der Einwärtskehrung der Augenlieder, *Ectropium et Entropium*, und der Einwärtskehrung der Haare an den Augenliedern, der Augenwimpern, der Bildung von Haaren an der inneren Fläche der Augenlieder, *Trichiasis*, *Trichosis.*

707. Von der Verwachsung der Augenlieder, vorzüglich unter sich, *Ancyloblepharum*, und der Verwachsung derselben mit dem Augapfel, *Symblepharum.*

708. Von der Augenliederrauhigkeit, *Trachoma*, verschiedenen Geschwülsten der Augenlieder, den Balggeschwülsten derselben, *Tumores cystici palpebrarum.*

---

709 Von der Augenentzündung im allgemeinen, *Ophthalmia*, *Inflammatio oculi*, *Inflammatio tunicarum oculi.*

710. Von einzelnen die Augenentzündung betreffenden Gegenständen, deren Ursachen, Vorkommen und Complicationen mit anderen Krankheiten, *Ophthalmia epidemica*, *periodica*, *senilis*, *venerea*, *scrophulosa*, *etc.*

711. Von der ansteckenden, der ägyptischen Augenentzündung, *Ophthalmia contagiosa*, *aegyptiaca.*

712. Von der Heilung der Augenentzündungen.

713. Von der Eiterung des Auges überhaupt, dem Eiterauge, *Oculus purulentus*, *Hypopyum*, und dessen angeblicher Abart, *Empyesis oculi*, (der Eitersammlung in der hinteren Augenkammer).

---

714. Von den Krankheiten der Bindehaut und der angewachsenen Haut, *Morbi tunicae conjunctivae et adnatae*, der Entzündung der Bindehaut, *Syndesmitis*, *Inflammatio tunicae conjunctivae*, dem Augenfell, flügelförmigen Augenfell, *Pterygium*, *Pannus oculi*, den Geschwülsten der Bindehaut.

715. Von den Krankheiten der Hornhaut im allgemeinen, den Flecken derselben, *Corneae morbi*, *maculae*, *Leucomata*.

716. Von Geschwülsten der Hornhaut, *Corneae tumores*, dem Abscess derselben, *Onyx*, *Unguis*, den Geschwüren und Fisteln der Hornhaut, *Corneae ulcera*, *fistulae*.

717. Von dem Traubenauge, *Staphyloma*, *Uvatio*, dem Hornhautstaphylom, sogenannten Vorfall der Hornhaut, Hornhautbruch, *Prolapsus*, *Hernia corneae*, *Ceratocele*; der kegelförmigen Hervortreibung derselben, *Staphyloma corneae*, *Ruptura corneae*, *Hyperceratosis*, dem traubenförmigen, schwammartigen Staphylom, (anfangendem Augenkrebs, *Staphyloma racemosum*, *fungosum*.

718. Von den Krankheiten der inneren Häute des Auges, der Demours'schen Haut, *Morbi membranae humoris aquei*, *Morbi tunicae serosae humoris aquei*, der Regenbogenhaut, *Morbi iridis*, deren angebornem gänzlichen oder theilweisen Mangel, der abnormen Spalte in derselben, *Coloboma iridis*, der Verwachsung derselben, *Synechia*, (mit der Linsencapsel oder mit der Hornhaut), der Entzündung derselben, *Iritis*, *Inflammatio iridis*, deren Geschwulst, *Iridoncosis*, und Lähmung, *Iridis paralysis*.

---

719. Von den Fehlern des Gesichts im allgemeinen, der Schwäche desselben, der Blödsichtigkeit, *Visus vitia*, *laesiones*, *imbecillitas*, *hebetudo*, *Amblyopia*.

720. Von der Kurzsichtigkeit und der Weitsichtigkeit, *Myopia et Presbyopia*, von der Anwendung der Brillen.

721. Von dem Schielen, *Strabismus.*

722. Von dem Doppeltsehen, *Diplopia, Visus duplicatus*, und dem Halbsehen, *Hemiopia, Visus dimidiatus.*

723. Von der Tagblindheit, dem Nachtsehen, *Hemeratyphlosis, Nyctalopia, Visus nocturnus*, der Nachtblindheit, dem Nachtnebel, Tagsehen, *Nyctotyphlosis, Hemeralopia, Visus diurnus*, dem Lichthunger, *Photorexis.*

724. Von dem Mückensehen, den Flecken und Funken vor den Augen, *Myiodeopsia*, (wofür auch *Myodesopsia* steht), *Visus muscarum, macularum, phantasmatum, scintillarum.*

725. Von der widernatürlichen Erweiterung der Pupille, *Mydriasis*, der Erweiterung der Pupille durch Narcotica.

726. Von der Verschliessung, Verwachsung, Verengerung der Pupille, *Synizesis, Occlusio pupillae, Phthisis pupillae.*

727. Von der Bildung einer künstlichen Pupille, *Pupillae artificialis formatio, Coremorphosis*, und dem dazu dienenden *Corectomus.*

728. Von den Krankheiten der Crystallinse, *Morbi lentis crystallinae*, den Wunden derselben; von dem grauen Staar, Linsenstaar, *Cataracta, Gutta opaca, Suffusio oculi, Suffusio*, (ein Ausdruck der aber auch bald nur den anfangenden Staar bedeutet, bald in weiterem Sinne überhaupt für verschiedenartige Täuschungen des Gesichts, Mückensehen, Doppeltsehen u. s. w. genommen wird).

729. Von der Natur, dem Sitz, den Ursachen, dem Vorkommen und den Arten des grauen Staars.

730. Von der Verhütung und der Heilung des grauen Staars im allgemeinen, durch Arzneimittel und durch Operationen, den verschiedenen Methoden bei denselben, der Zeit zur Operation, den Schwierigkeiten und Vorkehrungen dabei, der nachherigen Behandlung und dem Nachstaar, *Cataracta secundaria.*

731. Von der Niederdrückung, Umbeugung der Linse, des Staars in den Glaskörper, *Cataractae depressio, depositio, reclinatio, Hyalonyxis;* von der Durchstechung der Hornhaut zur Niederdrückung, Zerstückelung des Staars, *Ceratonyxis.*

732. Von der Ausziehung des Staars, *Cataractae extractio.*

733. Von den Krankheiten des Glaskörpers, *Morbi humoris vitrei*, der Trübung desselben, *Glaucoma*, dem sogegannten grünen Staar, *Cataracta viridis*, (beide, obgleich verschieden, häufig als gleichbedeutend genommen, da sie oft mit einander verbunden sind).

734. Von dem schwarzen Staar, *Amaurosis, Gutta serena.*

735. Von der Augenwassersucht, *Hydrops oculi, Hydrophthalmia.*

736. Von dem Vorfall des Augapfels, *Ophthalmoptosis, Prolapsus bulbi, Oculi procidentia;* dem Herausdrängen des Augapfels, *Exophthalmus, Exophthalmia*; dem Schwamm, Markschwamm, Scirrhus und Krebs des Auges, der Ausrottung desselben und Ersetzung durch ein künstliches Auge, *Oculi fungus, fungus medullaris, scirrhus, carcinoma, exstirpatio, Oculus artificialis.*

737. Von der Blindheit, *Caecitas*, deren Ursachen und dem Zustand der Blinden.

---

738. Von den Krankheiten der Ohren und des Gehörs im allgemeinen, *Morbi aurium et auditus*, den Krankheiten des mittleren und des inneren Ohrs.

739. Vermischte Beiträge zu der Lehre von den Ohrenkrankheiten.

740. Von verschiedenen Ohrenoperationen, der Einspritzung in das Ohr, *Auris injectio*, dem Catheterismus der Eustachischen Röhre, der Durchbohrung des Trommelfells, des Zitzenfortsatzes, *Perforatio membranae tympani, processus mastoidei*, (in Fällen der Taubheit).

741. Von dem Ohrenschmerz, Ohrenzwang, *Aurium dolor,*

Otalgia, der Ohrenentzündung, *Inflammatio aurium*, *Otitis*, dem Ohrenfluss, *Aurium fluxus*, *catarrhus*, *Otorrhoea*, dem Ohrenblutfluss, *Haemorrhagia aurium*, *Otorrhagia*, den Abscessen, Geschwüren, dem Krebs an dem Ohr.

742. Von der Verstopfung des äusseren Gehörganges, *Obturatio meatus auditorii externi;* von den Krankheiten, Fehlern der Trommel, des Trommelfells, *Tympani*, *Membranae tympani morbi*, *vitia*.

743. Von den Täuschungen des Gehörs, dem Ohrentönen, *Aurium sonitus*, dem Brausen, Sausen, Klingen in den Ohren, *Aurium susurrus*, *bombus*, *tinnitus*, *Enechema*.

744. Von der Harthörigkeit, dem schweren Gehör, *Auditus difficilis*, *Dysecoia*, der nervösen Schwerhörigkeit, dem Fehler des Gehörs, wobei nur tiefe Töne vernommen werden, *Baryecoia*, aber auch für Schwerhören überhaupt genommen.

745. Von der Taubheit, *Surditas*, *Cophosis*, (letzteres bei den Neueren auch für Schwerhören genommen), und den Krankheiten welche sie verursachen; von der Auffassung von Tauben oder Schwerhörenden der von anderen gesprochenen Worte durch das Gesicht.

746. Von den Taubstummen in medicinischer Hinsicht und der Heilung derselben.

---

747. Von den Krankheiten, Störungen des Geruchs, dem Mangel desselben, *Odoratus morbi*, *laesiones*, *defectus*, *Anosmia*.

748. Von den Krankheiten der Nase, *Morbi narium*, und deren Heilung, der Einspritzung in die Nase, *Injectio narium*.

749. Von den Krankheiten der Nasenhöhlen und ihrer Anhänge, der Stirnhöhlen und der Kinnbackenhöhle, Oberkieferhöhle, Highmorshöhle, *Morbi cavitatum narium*, *sinuum frontalium*, *sinus maxillaris*, *antri Highmori*.

Von den Krankheiten der Alter, der Geschlechter und Geschlechtsverhältnisse, Geburtshülfe.

750. Von den Krankheiten der Alter, *Morbi aetatum.*
751. Von den Krankheiten der ersten Kindheit, der Neugebornen, *Morbi neonatorum.*
752. Von den Krankheiten der Kinder, *Morbi infantum puerorum.*
753. Sammlungen und vermischte Beiträge zur Lehre von den Kinderkrankheiten.
754. Von clinischen Anstalten zur Heilung der Kinderkrankheiten, Heilmittellehre für diese.
755. Von den Entwickelungskrankheiten, den Krankheiten des Jugendalters, des Wachsthums, um die Zeit der Mannbarkeit, den Krankheiten der Jünglinge, *Morbi evolutorii, circa pubertatem, adolescentum, juvenum.*
756. Von den Krankheiten des männlichen Alters, der verheiratheten Männer, *Morbi virorum, marium.*
757. Von den Krankheiten des vorgeschrittenen, des rückschreitenden Alters, des Greisenalters, *Morbi provectioris aetatis, senum*, und verschiedenen dieses Alter betreffenden Gegenständen.

---

758. Von den Krankheiten der Geschlechtsverhältnisse, der Geschlechter, *Morbi sexuum.*
759. Von den Krankheiten, Fehlern der Geschlechtstheile und besonders der männlichen, *Morbi, Vitia genitalium, pudendorum*, (Vgl. S, 587); von dem Schmerz der Geschlechtstheile, *Pudendagra*, (auch als Namen der Syphilis vorkommend); von der Geilheit, *Salacitas*, (auch als gleichbedeutend mit *Satyriasis* angesehen).
760. Von den Krankheiten, Fehlern der Vorsteherdrüse, des Saamenstranges, der Hoden und des Hodensacks, *Morbi, Vitia prostatae, funiculi spermatici, testiculorum, scroti*, (Vgl. S, 385, 587, 591, 602).
761. Von den Krankheiten des männlichen Glieds, *Morbi penis*, der Beschneidung, *Circumcisio*, der Verenge-

rung der Vorhaut, *Phimosis*, der Zusammenschnürung der zurückgezogenen Vorhaut, *Paraphimosis*, der krankhaften Steifigkeit des männlichen Glieds, *Tentigo penis*, den anhaltenden wollüstigen Erectionen, *Satyriasis*, den anhaltenden schmerzhaften, *Priapismus*; (Vgl. S. 318, 403, 759).

762. Von der Saamenergiessung, dem Saamenfluss im allgemeinen, zur Nacht- oder Tagszeit, *Gonorrhoea vera, Profluvium seminis, Pollutio, Pollutio spontanea, non voluntaria, nocturna, diurna.*

763. Von der Selbstbefleckung, der Onanie, *Manustupratio, Masturbatio, Pollutio voluntaria*, im allgemeinen und bei einzelnen Geschlechtern.

764. Von dem Tripper, *Gonorrhoea, Medorrhoea, Blennorrhoea urethrae, Leucorrhoea virilis;* (bei mehreren Aelteren ist *Gonorrhoea* so viel als Saamenergiessung).

765. Von der Natur und den Ursachen des Trippers, der Identität seines Ansteckungsstoffes mit dem syphilitischen oder deren Verschiedenheit, den Krankheitserscheinungen, Arten des Trippers und Complicationen mit anderen Krankheiten, *Gonorrhoea simplex, benigna, maligna, virulenta, venerea, arthritica, etc.*

766. Von der Heilung des Trippers im allgemeinen und den einzelnen dabei angewandten Mitteln.

767. Von den Hindernissen der Fortpflanzung, der ehelichen Kälte, der Zeugungsunfähigkeit und der Unfruchtbarkeit im allgemeinen und bei den einzelnen Geschlechtern, *Vitia propagationem hominis impedientia, Frigus, Impotentia generandi, conjugalis, virilis, in sexu potiori, Sterilitas utriusque sexus.*

---

768. Von den Krankheiten des weiblichen Geschlechts, der Weiber im allgemeinen, *Morbi mulierum, feminarum.*

769. Von einzelnen die Krankheiten des weiblichen Geschlechts betreffenden Gegenständen, ihrer Häufigkeit im Verhältniss zu denen des männlichen, den besonderen Ursachen derselben und deren Vorkommen in Beziehung auf Ehe oder ledigen Stand, den Ent-

wickelungskrankheiten, den Krankheiten der Jungfrauen, *Morbi virginum.*

770. Von den Krankheiten der Brüste und der Brustwarzen, *Morbi mammarum et papillarum;* (Vgl. S, 309, 401, 860).

771. Von den Krankheiten der weiblichen Geschlechtstheile, *Morbi genitalium muliebrium*, der äusseren weiblichen Geschlechtstheile.

772. Von den Krankheiten der Gebärmutter, *Uteri morbi.*

773. Von verschiedenen krankhaften Zuständen und Bildungsfehlern der Gebärmutter, Erschlaffung, Schwäche, Schmerzen, Zusammenschnürung derselben, u. s. w. *Uteri atonia*, *dolor*, *Hysteralgia*, *Uteri constrictio;* (Vgl. S, 319, 378, 393, 403, 783).

774. Von Verletzungen, Quetschung, Zerreissung, Durchlöcherung der Gebärmutter, *Uteri laesiones*, *contusio*, *ruptura*, *perforatio.*

775. Von den Krankheiten der Eierstöcke, (Vgl. S, 403), der Muttertrompeten, *Ovariorum*, *Tubarum Fallopii morbi.*

776. Von der krankhaften monatlichen Reinigung, den Fehlern des Monatsflusses, *Menstruatio anomala*, *vitiosa*, *Vitia fluxus menstrui*, *mensium*, *catameniorum*, (auch *Amenorrhoea* genannt).

777. Von dem der Qualität nach anomalen Monatsfluss; *Menstrua decolora;* von dem übermässigen Monatsfluss, *Menstruatio nimia*, *immodica*, (Vgl. S, 783); von dem Monatsfluss bei hinzutretenden Krankheiten.

778. Von dem schweren, schmerzhaften Monatsfluss, *Menstruatio difficilis*, *dolorifica*, *Dysmenorrhoea.*

779. Von dem Mangel, der Verhaltung des Monatsflusses (zur Zeit des regelmässigen Eintritts), *Amenorrhoea*, *Amenorrhoea emansionis*, *Menstruorum emansio*, *defectus*, *obstructio*, *tardatio*, *retentio*, *Menoschesis.*

780. Von der Unterdrückung des Monatsflusses (während des Fliessens), *Amenorrhoea suppressionis*, *Menstruorum suppressio*, *Menostasis*, *Menocryphia.*

781. Von der Verirrung des Monatsflusses, dessen Abgang

auf ungewöhnlichen Wegen, ***Menstruorum aberratio***, *viae insolitae*.

782. Von dem Monatsfluss der Bejahrten, dem Aufhören des Monatsflusses, den damit verbundenen Beschwerden und dadurch eintretenden Veränderungen in der physischen Constitution, ***Menstrua vetularum***, ***Menstruorum cessatio***, ***Menopausis***.

783. Von dem Mutterblutfluss im allgemeinen, ***Haemorrhagia uteri***, ***Sanguifluxus uterinus***, ***Metrorrhagia***, ***Hysterorrhagia***, ***Menorrhagia***.

784. Von verschiedenen den Mutterblutfluss betreffenden Gegenständen, dessen Ursachen, dem Mutterblutfluss der Schwangeren, bei und nach der Geburt, u. s. w.

785. Von der Heilung des Mutterblutflusses im allgemeinen und den einzelnen Mitteln gegen denselben.

786. Von dem weissen Fluss, ***Fluor albus***, ***muliebris***, ***Leucorrhoea***, ***Medorrhoea muliebris***, ***Gonorrhoea feminarum***, ***Blenorrhoea genitalium muliebrium***.

787. Von der Mutterwuth, Manntollheit, ***Nymphomania***, ***Hysteromania***, ***Metromania***, ***Furor uterinus***.

---

788. Einleitungsschriften zu der Geburtshülfe, Entbindungskunst, ***Ars obstetricia***.

789. Von dem Unterricht in der Geburtshülfe.

790. Allgemeine Anleitungen zur Geburtshülfe, (zum Theil in Verbindung mit den Krankheiten der Weiber und Kinder).

791. Anweisungen zur Geburtshülfe für Hebammen, Catechismen für dieselben.

792. Tabellarische Uebersichten, Wörterbücher der Geburtshülfe.

793. Anatomie, Abbildungen zur Geburtshülfe.

794. Populäre Schriften für Schwangere, ***Gravidae***, ***Praegnantes***, und Kindbetterinnen, Wöchnerinnen, ***Puerperae***.

795. Von der Sorge des Staats für die Geburtshülfe im allgemeinen, Staats- und gerichtliche Arzneikunde in Beziehung auf dieselbe.

796. Hebammenordnungen einzelner Staaten.

797. Von der Einrichtung der Entbindungsanstalten im allgemeinen; Nachrichten und Jahrbücher von einzelnen Entbindungsanstalten.

798. Vermischte Beiträge zur Geburtshülfe von mehreren Verfassern, Zeitschriften.

799. — von einzelnen Verfassern.

800. Von den Krankheiten und Zufällen während der Schwangerschaft, der Geburt und dem Wochenbett, *Graviditas, Partus et Puerperium;* Pharmacopöen für Schwangere, Wöchnerinnen und Neugeborne; von den Convulsionen der Schwangeren, Gebärenden, *Parturientes*, und Wöchnerinnen, dem Seelenzustand und der dadurch bedingten Zurechnungsfähigkeit derselben; (Vgl. S. 804).

801. Beobachtungen und Krankengeschichten in Beziehung auf Schwangerschaft, Niederkunft und Wochenbett.

802. Von den Krankheiten der Schwangeren, *Morbi gravidarum, praegnantium.*

803. Von der Schwangerschaft, den Zeichen derselben, der Untersuchung der Schwangeren, der falschen und verheimlichten Schwangerschaft, *Graviditas, Graviditatis signa, Gravidarum exploratio, Graviditas falsa, spuria, celata, dissimulata.*

804. Von dem pathologischen Einfluss der Schwangerschaft, den verschiedenen Zufällen während derselben; von den Blutaderknoten der Schwangeren, *Varices gravidarum*, der Fortdauer des Monatsflusses, *Menstrua gravidarum*, der Uebelkeit und dem Erbrechen, *Nausea et vomitus gravidarum*, dem Gelüste der Schwangeren, *Pica, Appetitus gravidarum*, und der rechtlichen Beurtheilung der aus demselben begangenen Handlungen, (Vgl. S. 800).

805. Von der ärztlichen Behandlung der Schwangeren und namentlich von der Anwendung der Abführungsmittel und des Aderlasses während der Schwangerschaft.

806. Von der regelmässigen Dauer der Schwangerschaft, der zeitigen Geburt, *Partus maturus*; der Zeit der Niederkunft und der möglichen Bestimmung derselben.

807. Von der unzeitigen Geburt, Fehlgeburt, *Partus immaturus*, *Abortus*, *Abortio.*

808. Von einzelnen die Fehlgeburt betreffenden Gegenständen, deren Ursachen, Krankheiten der Mutter oder des Fötus und besondere die Fehlgeburt veranlassende Zufälle, Abtreibung der Leibesfrucht durch Arzneimittel, *Remedia abortiva*, Einfluss der Fehlgeburt auf die Gesundheit der Mutter und Vorkommen derselben, *Abortus habitualis*, *epidemicus*. *etc*. Verhütung der Fehlgeburt im allgemeinen und einzelne Mittel dagegen.

809. Von frühzeitiger Geburt, Frühgeburt, *Partus praematurus*, und namentlich nach sieben- und achtmonatlicher Schwangerschaft.

810. Von später, überzeitiger Geburt, Spätgeburt, *Partus serotinus*, und namentlich nach einer Schwangerschaft von eilf oder mehr Monaten, von der Legitimität einer solchen Geburt; (Vgl. Y, 1097).

811. Von zweifelhafter Geburt, *Partus dubius*, von untergeschobener Geburt, den sogenannten Wechselbälgen, *Partus suppositus*, *Infantes supposititii.*

812. Von der Vorbereitung zur Niederkunft und dem dazu gehörigen Apparat im allgemeinen, der Entfernung der Hindernisse und Beförderung der Naturbestrebungen, der Anwendung verschiedener Mittel während der Wehen und zur Erleichterung der Niederkunft.

813. Von zweckmässiger Haltung oder Lage der Gebärenden, von Geburtsstühlen oder dem Geburtslager.

814. Von dem regelmässigen Verlauf der Niederkunft, der regelmässigen, gewöhnlichen, natürlichen Geburt, *Partus naturalis*, *ordinarius*, *normalis*, *legitimus*, *Eutocia*, dem Mechanismus der Geburt, und der Wirksamkeit der Natur ohne äussere Hülfe; allgemeine die Niederkunft betreffende Schriften.

815. Von der Anwendung der Geburtshülfe im allgemeinen, von der blossen Manualhülfe.

816. Von der Untersuchung der Geschlechtstheile und des Standes der Geburt durch den Geburtshelfer, von dem Zufühlen, *Exploratio obstetricia*, *Exploratio per*

tactum; von dem Labimeter, Baromacrometer und Cephalometer; von den Indicationen des geburtshülflichen Verfahrens.

817. Zeichenlehre der Geburtshülfe und Diagnose, *Semiologia artis obstetriciae et diagnosis*, (Vgl. R, 620); von den Zeichen vormaliger Geburt, eines stattgefundenen Abortus.

818. Von einzelnen zum Verlauf der Niederkunft gehörigen Gegenständen; von den Geburtsschmerzen, *Dolores partus, parturientium;* von der Trennung des Beckens während der Geburt, *Ossium secessio in partu*; von dem Abfluss oder der Ablassung des Fruchtwassers, *Aquarum effluxus, emissio, ruptura.*

819. Von verschiedenen Zufällen und Krankheiten während und nach der Niederkunft.

820. Von der Lage des Kindes bei der natürlichen Geburt; von dem Verhältniss und der Gestalt des Kopfes im allgemeinen; von der gewöhnlichen oder der Hinterhauptsgeburt, *Partus occipite praevio;* von ungewöhnlicher Lage des Kopfes und der Richtung desselben durch Manualhülfe; von der Gesichtsgeburt, *Partus facie praevia*; von der Steissgeburt, *Partus clunibus praeviis;* von der Fussgeburt, *Partus Agripparum.*

821. Von der Zwillingsgeburt, *Partus gemellorum*, *Partus duplex*.

822. Von der natürlichen und widernatürlichen Geburt gemeinschaftlich, der ungewöhnlichen oder unregelmässigen, und der widernatürlichen, der schweren Geburt, deren Ursachen im allgemeinen, *Partus abnormis*, *praeternaturalis*, *difficilis*, *laboriosus*, *Dystocia.*

823. Von unregelmässiger, schwerer Geburt wegen Fehler und Krankheiten des weiblichen Beckens, dessen Missbildungen, Verengerung, zu grosser Weite; von der Messung desselben, dem Beckenmesser; *Pelvis vitia, morbi, deformationes, angustatio*, *amplitudo nimia, mensura*, *Pelvimeter.*

824. — wegen anderer Krankheiten oder krankhaften Zufälle, Bildungsfehler der Mutter, schiefer Lage der

Gebärmutter, ***Situs obliquus, Obliquitas uteri***; von der trockenen Geburt, ***Partus siccus***, (Trockenheit der Geburtstheile).

825. — wegen fehlerhafter Lage des Kindes, der vorliegenden Schulter, des vorliegenden Arms, ***Partus humero praevio, brachio praevio.***

826. — wegen Fehler und Krankheiten des Kindes, zu grossem Kindskopf und daraus folgender Einkeilung im Becken, ***Paragomphosis, Incuneatio capitis***, wegen Wassersucht des Kindes besonders ***Hydrocephalus.***

827. — wegen der das Kind umgebenden Theile; Fehler Vorfall, Knoten, Umschlingung der Nabelschnur, ***Funiculi umbilicalis vitia, procidentia, nodi, circumvolutio***; wegen vorliegenden Mutterkuchens, ***Partus placenta praevia.***

828. Von der Entbindung bei widernatürlichen schweren Geburten, den dabei zu ergreifenden Maassregeln und der Anwendung verschiedener Mittel; von der Beschleunigung der Niederkunft.

829. Von den Verletzungen der Geschlechtstheile bei der Geburt, ***Laesiones genitalium e partu***, der Verletzung. Zerreissung des Mittelfleisches und deren Verhütung, ***Perinaei laesio, ruptura.***

830. Von der Wendung des Kindes bei unregelmässiger, schwerer Geburt, ***Versio foetus.***

831. Von den bei der Geburtshülfe gebrauchten Binden, ***Fasciae***, und Instrumenten, der Anwendung dieser im allgemeinen und dem Missbrauch derselben.

832. Von der Geburtszange, ***Forceps obstetricia***, und dem Haken, Geburtshaken, ***Uncus***, und der Anwendung derselben.

833. Von dem Gebrauch des Geburtshebels, des Roonhuyzenschen Hebels bei Einkeilung des Kindskopfs, ***Vectis obstetricius, Roonhuysianus.***

834. Von der Ausziehung des Kindes aus der Gebärmutter im allgemeinen, ***Extractio foetus ex utero, Embryulcia***, der künstlichen Geburt, ***Partus artificialis.***

835. Von der künstlichen Frühgeburt, *Partus praematurus artificialis.*

836. Von dem Gebärmutterschnitt, sogenannten Kaiserschnitt, *Hysterotomia*, *Metrotomia*, *Partus caesareus.*

837. Von dem Schoosknorpelschnitt, der Schambeintrennung, der Durchschneidung der Symphyse oder der Knorpel der Schambeine, *Synchondrotomia*, *Synchondroseos ossium pubis sectio.*

838. Von Verletzungen, Krankheiten des Fötus während der Schwangerschaft, *Laesiones*, *Morbi foetus.*

839. Von den Zeichen des Lebens und Todes des Fötus, der Geburt eines todten Kindes, *Foetus mortuus*, der Zerschneidung desselben im Mutterleib, *Dissectio foetus mortui in utero*, der Zusammendrückung, *Embryothlasis*, desselben und Ausziehung.

840. Von Verletzungen, Tödtung, Erstickung, *Laesiones*, *Occisio*, *Suffocatio foetus in partu*, oder anderen besonderen Zufällen des Kindes bei der Geburt.

841. Von der Frage ob das Leben der Mutter durch Veranlassung einer Fehlgeburt oder durch Tödtung des Kindes während der Geburt erhalten werden dürfe, und der Möglichkeit dieser Erhaltung; von nothwendiger Tödtung des Kindes und namentlich von der Kopfdurchbohrung, *Perforatio capitis.*

842. Von Geburten, Entbindungen unter besonderen Verhältnissen, im Schlafe, nach dem Tod der Mutter, aus der vorgefallenen Gebärmutter, auf ungewöhnlichen Wegen, durch den Stuhlgang, *Partus in somno*, *post mortem matris*, *ex utero prolapso*, *viis insolitis*, *per alvum.*

843. Erzählungen merkwürdiger Fälle aus der Geburtshülfe.

844. Von der Schwangerschaft ausserhalb der Gebärmutter, *Graviditas extrauterina*, *Foetus abdominalis*, *extrauterinus.*

845. Von der Empfängniss, der Schwangerschaft, dem Fötus in dem Eierstock, in der Muttertrompete, *Conceptio*, *Graviditas ovaria*, *tubaria*, *Foetus ovarii*, in der Harn-

blase, in der Nachgeburt, ***Foetus in vesica, in secundinis.***

846. Von langdauernder, krankhafter Schwangerschaft, ***Graviditas prolongata, chronica,*** und dem Verbleiben des todten, verhärteten Fötus in oder ausser der Gebärmutter; von der natürlichen oder künstlichen Ausscheidung desselben, und Erzählungen von einzelnen dahin gehörigen Fällen, ***Foetus mortui, ossificati, petrefacti mora, excretio.***

847. Von der Aussonderung des todten Fötus oder der Knochen desselben auf verschiedenen Wegen, ***Foetus mortui, ossium foetus excretio (successiva) per abdomen, umbilicum, apostemata, tumores.***

848. Von den sogenannten Mondkälbern, ***Molae.***

849. Von der Durchschneidung und Unterbindung der Nabelschnur, ***Funiculi umbilicalis resectio et deligatio,*** und der Nothwendigkeit oder Entbehrlichkeit der Unterbindung.

850. Von krankhaften Zuständen des Mutterkuchens, der Nachgeburt, den Zeichen aus derselben, ***Placentae, Secundinarum morbi, semiologia.***

851. Von dem Zurückbleiben der Nachgeburt in der Gebärmutter, deren Lösung, Ausziehung, Austreibung durch Arzneimittel, und der Nothwendigkeit solche vorzunehmen oder deren Zurücklassung, ***Placentae, Secundinarum retentio, solutio, extractio, eductio, expulsio, relictio.***

852. Von dem Wochenbett und den Krankheiten der Wöchnerinnen im allgemeinen, ***Puerperium, Morbi puerperarum.***

853. Von den Nachwehen, ***Dolores post partum, Puerperarum tormina,*** und der Linderung oder Stillung derselben.

854. Von der Kindbettreinigung, dem Kindbettfluss, ***Lochia,*** der krankhaften Beschaffenheit desselben, dessen Mangel, Zurückhaltung, Unterdrückung, Uebermaass, Versetzung, ***Lochiorum vitia, defectus, retentio, suppressio, fluxus nimius, metastasis.***

855. Diätetik der Wöchnerinnen.

856. Von der Behandlung der Wöchnerinnen, von der Anwendung der Binden bei denselben, des Aderlasses.
857. Von einzelnen Zufällen der Wöchnerinnen, Diarrhöe, Geschwulst des Unterleibs, der weissen Schenkelgeschwulst der Wöchnerinnen, *Oedema lacteum, puerperarum, Phlegmatia alba dolens puerperarum, Leucophlegmatia dolens puerperarum.*
858 Von dem sogenannten Kindbettfieber, *Febris puerperalis, lochialis*, den Entzündungskrankheiten der Wöchnerinnen im allgemeinen, der Bauchfellentzündung derselben, *Peritonaeitis puerperarum.*
859. Von dem Stillen der Kinder, dem Selbststillen der Mütter, dem wohlthätigen und nachtheiligen Einfluss desselben auf die Mütter und den Krankheiten der Stillenden, *Lactatio, Lactationis commoda, difficultates, Lactantium morbi.*
860. Von den Brüsten in Bezug auf das Stillen; von der strotzenden Brust, *Spargosis*, (häufig *Sparganosis* geschrieben), der Brust- oder Milchpumpe und den künstlichen Warzen und Saugröhren.
861. Von den Fehlern der Ab- und Aussonderung der Milch, fehlerhafter Beschaffenheit, Mangel, Ueberfluss und Vertreibung derselben, *Lactis vitia, defectus, excessus, discussio.*
862. Von dem Milchfieber, *Febris lactea, galactica.*
863. Von der Milchversetzung, *Lactis metastasis, aberratio,* von dem sogenannten *Lait répandu.*
864 Von der ersten Muttermilch, *Colostrum*, und der Reinigung des Kindes von dem sogenannten Kindspech, *Meconii expurgatio;* von dem Entwöhnen der Kinder, *Ablactatio.*

Staats- und gerichtliche Arzneikunde.

865. Einleitungsschriften zu der Staats- und gerichtlichen Arzneikunde, Zweck, Nutzen, Nothwendigkeit, Hindernisse und Mängel derselben.
866. Von dem Studium der Staats- und gerichtlichen Arzneikunde, dem Unterricht in derselben.

867. Allgemeine Anleitungen zur Staats- und gerichtlichen Arzneikunde.
868. Anleitungen zu der Staatsarzneikunde, der medicinischen Polizei.
869. Von den Medicinalcollegien, Medicinalbeamten, dem Verhältniss des Staats zu den Aerzten, Chirurgen und Geburtshelfern.
870. Von den Apothekern, der Stellung derselben im Staat, ihrer Befugniss zur Praxis, u. s. w.
871. Von der Gesundheitspolizei, der Sorge des Staats für die Gesundheit der Staatsglieder im allgemeinen.
872. — in besonderen Beziehungen; (Vgl. Diätetik und Aetiologie).
873. Chemie in Anwendung auf die Staats- und gerichtliche Arzneikunde.
874. Anleitungen zur gerichtlichen Arzneikunde, *Medicina forensis, legalis,* im allgemeinen und in besonderer Beziehung auf das Criminalrecht.
875. Staatsarzneikunde, Medicinalverfassung, Apothekerwesen, gerichtliche Arzneikunde einzelner Länder, Lehrbücher, Wörterbücher, Verordnungen u. s. w. für dieselben (in geographischer Ordnung).
876. Zeitschriften für die Staats- und gerichtliche Arzneikunde gemeinschaftlich und für jede derselben allein.
877. Vermischte Beiträge zur Staats- und gerichtlichen Arzneikunde.
878. Sammlungen von Beobachtungen, Gutachten, Fällen für die Staats- und gerichtliche Arzneikunde von mehreren Verfassern, von Facultäten.
879. — von einzelnen Verfassern; (Vgl. R, 105—106).
880. Von den Gutachten und Zeugnissen der Aerzte und Chirurgen und deren Glaubwürdigkeit; von gerichtlich-medicinischen Untersuchungen, der Aufsuchung des Thatbestandes, *Corpus delicti,* und dem *Visum repertum.*
881. Von den aus den Geschlechtsverhältnissen entspringenden Beziehungen der medicinischen Polizei und gerichtlichen Arzneikunde, (Vgl. S, 803), Eheverhältnisse,

Beurtheilung der Ehescheidung wegen physischer Ursachen, der Schwächung und Nothzucht, *Stuprum;* (Bordelle, X. 637).

882. Von der Lebensfähigkeit der Fehlgeburt und der gerichtlich-medicinischen Untersuchung der Fruchtabtreibung und des Kindesmords, *Infanticidium;* (Vgl. Z, 191—192).

883. Von der Lungenprobe, *Docimasia pulmonum*, deren Zuverlässigkeit oder Trüglichkeit.

884. Von der gerichtlich-medicinischen Untersuchung der Verletzungen, der Verwundungen, der Narben, *Chirurgia forensis specialis;* von der Tödtlichkeit der Wunden, den absolut oder zufälligerweise tödtlichen Wunden, und der Erklärung über die Tödtlichkeit, *Renunciatio vulnerum;* von dem Entscheidungstag, *Dies criticus vulnerum.*

885. Von der gerichtlich-medicinischen Untersuchung bei Ermordungen und den besonderen Umständen unter welchen sie vorkommen.

886. Von der gerichtlich-medicinischen Untersuchung der Vergiftungen, *Veneficia.*

887. Von der gerichtlich-medicinischen Untersuchung über den Selbstmord, *Mors voluntaria*, *Autochiria*, *Suicidium*, und der Unterscheidung desselben von der Ermordung.

888. Von der gerichtlich-medicinischen Besichtigung und Untersuchung der Leichname, der Section und den dabei zu nehmenden Vorsichtsmaassregeln, der Untersuchung schon vor längerer Zeit beerdigter Leichname.

889. Von der Tortur in gerichtlich-medicinischer Beziehung.

Thierarzneikunde.

890. Einleitungsschriften zur Thierarzneikunde, Veterinärwissenschaft, *Ars sive Medicina veterinaria.*

891. Methodologie des Studiums der Veterinärwissenschaften, Lehranstalten für dieselben.

892. Allgemeine Anleitungen zu den Veterinärwissenschaften.

893. Wörterbücher der Veterinärwissenschaften.

894. Veterinärwissenschaftliche Terminologie.
895. Veterinärwissenschaft in Bezug auf die Pferde, *Ars hippiatrica.*
896. — in Bezug auf das Rindvieh.
897. — in Bezug auf die Schafe.
898. — in Bezug auf die Schweine.
899 — in Bezug auf die Hunde und Katzen.
900. Taschenbücher für die Thierarzneikunde im allgemeinen.
901. Taschenbücher für die Thierarzneikunde in Bezug auf einzelne Thiergattungen.
902 Populäre Anleitungen zur Thierarzneikunde.
903. — zur Thierarzneikunde in Bezug auf einzelne Thiergattungen.
904. Veterinärische Schriften der Alten und des Mittelalters.
905. Vermischte Beiträge zu den Veterinärwissenschaften, Gesellschaftsschriften, Annalen öffentlicher Veterinäranstalten und Schulen.
906. — Zeitschriften.
907. — von mehreren und einzelnen Verfassern.
908. Naturgeschichte der Hausthiere, der Haussäugethiere im allgemeinen.
909. Anatomie der Haussäugethiere.
910. Anatomie einzelner Gattungen der Haussäugethiere.
911. Pathologische Anatomie der Haussäugethiere.
912. Physiologie der Haussäugethiere.
913. Anatomie und Physiologie der Haussäugethiere und der besonderen Gattungen derselben in Bezug auf einzelne Systeme und Organe; (Vgl. die Reihenfolge in der Medicin).
914. Veterinärwissenschaftliche Diätetik und Aetiologie.
915. Allgemeine und specielle Pathologie und Therapie der Haussäugethiere; Lehre von den innerlichen Krankheiten derselben.
916. Von mehreren Krankheiten der Haussäugethiere und einzelner Gattungen derselben gemeinschaftlich.
817. Chirurgie der Haussäugethiere, Lehre von den äusserlichen Krankheiten derselben.
918. Nosologie, einzelne Theile der allgemeinen Pathologie

und Therapie der Haussäugethiere; von den Krankheiten der Haussäugethiere im Vergleich mit denen der Menschen, den beiden gemeinschaftlichen Krankheiten, vergleichende Pathologie; (Vgl. R, 583).

919. Veterinär-Heilmittellehre und Pharmacie im allgemeinen.
920. Heilmittellehre für einzelne Thiergattungen.
921. Von Feld- und Hausapotheken für die Haussäugethiere.
922. Receptbücher der Thierheilkunde.
923. Von mehreren verschiedenen und einzelnen in der Thierheilkunde angewandten Mitteln.
924. Anleitungen zur operativen Chirurgie bei den Haussäugethieren, zur Anwendung der allgemeineren chirurgischen Hülfsmittel, Aderlass, Brennen, Haarseil, u. s. w. der chirurgischen Instrumente, Verbandlehre.
925. Von den einzelnen Krankheiten der Haussäugethiere (nach Analogie der für die Medicin angenommenen Reihenfolge), Knochenkrankheiten, von der sogenannten Knochenbrüchigkeit des Rindviehs.
926. Knochenbrüche, Beinbrüche.
927. Vorfälle und Brüche.
928. Verletzungen und Wunden der weichen Theile; von der Aderfistel.
929. Fieber, Nervenfieber, Schleimfieber, Gallenfieber.
930. Von den Seuchen und ansteckenden Krankheiten der Hausthiere, Epizootieen im allgemeinen und in einzelnen Ländern.
931. Von den Pferdeseuchen.
932. Von der Rindviehseuche, Rinderpest, Löserdürre, Uebergälle, dem gelben Schelm im allgemeinen.
933. Von der Rinderpest in einzelnen Ländern.
934. Populäre Schriften über die Rinderpest.
935. Von den Ursachen, Kennzeichen, der Ansteckung, Verhütung, Einimpfung, Heilung, Ausrottung der Rinderpest, den polizeilichen Maassregeln gegen dieselbe, der Desinfection der Häute.
936. Von den Seuchen der Schafe im allgemeinen.
937 Von dem Milzbrand, der Milzseuche, der Carfunkelseuche, Knotenkrankheit, dem Carbunkel, Anthrax der

Hausthiere; von dem Zungenkrebs, der milzbrandigen Maulseuche des Rindviehs.

938. Von dem Catarrh, Catarrhalfieber, der Influenza der Hausthiere; dem Strengel, der Druse, Drüsenkrankheit der Pferde; (Krankheiten und Namen die auf verschiedene Art vereinigt und getrennt werden).

939. Von dem Rotz der Pferde, dem Rotz und Wurm gemeinschaftlich.

940. Von der Hirnentzündung, hitzigen Kopfkrankheit der Pferde.

941. Von der Bräune, von der Lungenentzündung, dem Lungenbrand, der Lungenkrankheit, Lungenseuche, der Lungen- und Leberentzündung gemeinschaftlich.

942. Von der Darmentzündung der Hausthiere.

943. Von der Durchfäule, dem Fesselgeschwür, der Mauke der Pferde, der Maulthiere und Esel.

944. Von der Klauenseuche des Rindviehs, der Schafe.

945. Von der Rehe, Rehekrankheit der Pferde, der rheumatischen, entzündlichen Rehe.

946. Von den Exanthemen der Hausthiere im allgemeinen, den Pocken des Rindviehs, der Schafe, der Impfung dieser letzteren.

947. Von der Räude der Hausthiere, auch Krätze, Grind, Schabe, Aussatz genannt; von dem Wurm der Pferde.

948. Von der Hornkluft der Pferde.

949. Von der Windsucht, den Aufblähungskrankheiten des Rindviehs, der Schafe; von der Luftentleerung durch den Trokar.

950. Von der Franzosenkrankheit des Rindviehs.

951. Von den Wurmkrankheiten der Hausthiere im allgemeinen, von der Drehkrankheit, Traber- Knupper- oder Gnupperkrankheit, Kreuzdrehe der Schafe; von der Egel- oder Leberkrankheit derselben; von den Finnen der Schweine.

952. Von der Engbrüstigkeit, dem Dampf der Pferde, des Rindviehs.

953. Von der Darmgicht, Colik, den schädlichen Einflüssen

der Bleibergwerke auf die Gesundheit der Hausthiere, der Bleicolik derselben.

954. Von der Ruhr der Hausthiere, von der Lämmerruhr.

955. Von den Darm- und Blasensteinen der Pferde und der Operation derselben.

956. Von dem Starrkrampf, der Klemme, Maulsperre, Hirschkrankheit der Pferde.

957. Von der Lähmung der Pferde.

958. Von der Wasserscheu, der Wuth der Hunde und anderer Thiere.

959. Von dem Koller der Pferde.

960. Von den Augenkrankheiten der Haussäugethiere, der Augenentzündung, dem schwarzen Staar, der Blindheit der Pferde.

961. Von den Euterkrankheiten der Haussäugethiere.

962. Von der Geburtshülfe bei den Haussäugethieren.

963. Staatsthierarzneikunde im allgemeinen, in Bezug auf das Militär und auf einzelne Länder.

964. Gerichtliche Thierarzneikunde.

965. Von den Hauptmängeln der Haussäugethiere und namentlich der Pferde; (Vgl. Y, 901).

